ORIGINES
LIVONIAE
SACRAE ET CIVILIS.

Heinrich's des Letten

älteste Chronik von Livland,

aufs neue herausgegeben

und

mit einer Einleitung, einer deutschen Uebersetzung, Anmerkungen, Urkunden und Registern

versehen

von

Dr. Aug. Hansen.

Riga, 1857.

N. Kymmel's Buchhandlung.

Henricus Lettus : Chronicon ---

Druck von G. Froebel in Rudolstadt.

Inhalt.

ORIGINES LIVONIAE.

Vorwort.

In einer neuen Ausgabe der Scriptores rerum Livonicarum mußten die Origines die erste Stelle einnehmen. Der verdiente Herausgeber beabsichtigte einen genauen Wiederabdruck der besten Ausgaben; schon damit war ich an Grubers Ausgabe gewiesen, die einzige, welche es giebt. In der That ist sie aber auch tüchtig genug, um im Wesentlichen, wie sie ist, zu genügen, ungeachtet ihres mehr als hundertjährigen Alters.

Dennoch gab es Grund zu Aenderungen. 1) In Grubers Handschrift war eine Lücke (s. Praef. p. IV. (11.): schon Arndt füllte sie aus durch seine Handschriften (S. 166—177. seiner Uebersetzung); 2) Arndt erhielt zum zweiten Theile seines Werkes von Gruber eine Reihe von Verbesserungen, theils aus genauerer Lesung der Handschrift, theils aus Vermuthungen und neu gewonnenen Kenntnissen, die er Th. II. S. 8. Anm.**) bekannt gemacht hat. 3) Gruber hat in seinem zweiten und dritten Index eine Anzahl von Bemerkungen, welche als nachträgliche Anmerkungen zu betrachten sind.

Ich hoffte ganz im Sinne Grubers zu handeln, indem ich diese drei Stücke an den geeigneten Orten einfügte mit den Kennzeichen A., Gr. 2. und Index II.

Dazu aber ist eine Uebersetzung gekommen. Wir besaßen eine solche von Joh. Gottfr. Arndt, Halle 1747; jedoch der ganze Ton derselben, mehr als einige, nicht immer unbedeutende Nachlässigkeiten oder Irrthümer, machte ihren Wiederabdruck unräthlich. Ich habe vorgezogen, sie von Anfang an neu zu geben, mit möglichst genauem Anschlusse an das meist biblische Latein des Verfassers, ohne dabei Arndts Hülfe völlig zu verschmähen; er hat mir nicht selten das schlagende Wort, die treffende Wendung dargereicht. Eine Uebersetzung der Gruberschen Anmerkungen, wie er sie der seinigen beigegeben hat, würde den Umfang der neuen Ausgabe, ohne wesentlichen Vortheil zu gewähren, zu sehr angeschwellt haben.

Weiter habe ich dieser Ausgabe zwei neue Abhandlungen vorausgesandt; in der ersten (S. 15—22.) hoffe ich die Frage über den Verfasser der Origines noch etwas entschiedener und sicherer beantwortet zu haben, als Gruber; aber ganz zur volleren Bestätigung der von ihm aufgestellten Meinung. Die zweite (S. 23—43.) steht mit dem verehrten ersten Herausgeber in Widerspruch, konnte aber unmöglich wegbleiben, weil sie einen Gegenstand betrifft, der sich durch das ganze Werk zieht, und einen Irrthum Grubers theils aus Heinrich selbst, theils aus fremden Zeugnissen von Zeitgenossen, berichtigt, welcher in der Hauptsache darin besteht, daß Gruber den In-

halt der letzten 27 Abschnitte jeden um ein volles Jahr vor der wahren Zeit ansetzte.

Das hatte zur Folge, daß die falsche Jahreszahl, mit welcher Gruber jede Seite seines Textes versehen hatte, hier weggelassen werden mußte. Zum Ersatze dafür habe ich auf dem oberen Ende jeder Seite meiner Uebersetzung die berichtigte Zahl beigefügt und, was bei Grubern nicht geschehen war, alle zwischenliegenden Zeitbestimmungen aus dem Texte, die von einem Jahre in das andere führen, am Rande besonders hervorgehoben. Auch die Bezeichnung der Abschnitte nach Jahren, wie sie Gruber eingeführt, mußte dadurch unbrauchbar werden: hätte ich sie durch die berichtigten Jahreszahlen ersetzt, so hätte ich den Leser in Verlegenheit gesetzt bei dem Gebrauche der Citate Grubers, die fast immer nach seinen Zahlen gemacht sind; hätte ich sie stehen lassen, so war der beständige Widerspruch zwischen den Zahlen links und rechts eine Pedanterie. Ich zog es vor, jeden Abschnitt mit einer von der Chronologie unabhängigen Zahl zu versehen, von I bis XXX; zum Behufe der Gruberschen Citate ist (S. 44 — 49.) seine Uebersicht mit meinen Capitel- und seinen Jahreszahlen zusammen vorgedruckt. Auch geht durch die ganze neue Ausgabe die Grubersche Seitenzahl; selbst in den Indices habe ich sie zusammengestellt, die neue in Parenthesen neben der alten. Einige Anmerkungen Grubers, die zur unmittelbaren Erläuterung des Textes unnöthig und durch ihren Umfang störend waren, sind mit der erforderlichen Hinweisung auf ihre neue Stelle an das Ende der Capitel, zu denen sie gehörten, gerückt worden.

Uebrigens ist an den Anmerkungen selbst keine Verkürzung vorgenommen. Nothwendige Zusätze sind eingeschoben oder angehängt; ganz neue Bemerkungen unter den Gruberschen mit anderen Zeichen und kleinerer Schrift angebracht. Meine Zusätze sind in deutscher Sprache; einiges von Arndt Entlehnte ist mit A. bezeichnet.

Die von Gruber silva documentorum genannte Sammlung von gleichzeitigen Berichten und Urkunden hat durch die Sorgfalt des Herrn Dr. Napiersky in Riga, welchem keine Gelegenheit entgeht, um aus seinen reichen Schätzen die Mittel zur Erforschung der Geschichte Livlands zu mehren, höchst werthvolle Bereicherungen empfangen. Den Dank dafür kann ein Anfänger, wie ich, nur in Beziehung auf dieses Buch aussprechen. Ich selbst habe nur die Numern LXI. bis LXIX. hinzugefügt. Auch hier und da in den Noten zu den Origines selbst finden sich Bereicherungen und Nachweise, welche nur von ihm stammen können.

Den zweiten Index habe ich gelegentlich vermehrt, den dritten jedoch völlig umgearbeitet nach Umfang und Inhalt. So weit es in dieser Gestalt möglich wäre, sollte er eine Zusammenstellung des Inhaltes des vorliegenden Werkes bilden, und ich glaube, es ist mir mit manchen Stücken gelungen, die Nachweisungen so zu ordnen, daß sich aus ihnen mit leichter Mühe die Rubriken ersehen lassen, nach welchen sie ohne Rücksicht auf die Folge im Buche geordnet sind. Im Ganzen kam ich zu dieser Erschwerung meiner Arbeit erst im Fortschritte des Index; selbst so, daß der letzte größere Artikel dieser Art (Wironia) mir am besten gelungen erscheint; aber auch in den übrigen habe ich im Ganzen nach demselben Ziele gestrebt und hoffe keine wesentliche Beziehung übersehen zu haben, selbst wo sie nicht in der rechten Ordnung angebracht ist. Zu einem auch nur einigermaßen vollständigen Nachweise genügte

Grubers Index III. keineswegs; indeß habe ich zu gestehen, daß der Inhalt der Silva documentorum auch jetzt wohl noch manche Bereicherung abgeben kann.

Zwischen der Absendung meiner Handschrift und der Abfassung dieses Vorwortes sind beinahe zwei Jahre vergangen, welche ich zur Verbesserung meiner Arbeit wegen der gar zu großen Entfernung vom Druckorte kaum habe benutzen können. Einige kleinere Verbesserungen, namentlich zu den mir jetzt gedruckt vorliegenden 17 Bogen will ich weiter unten anhängen; hier folgen zunächst umfassendere Bemerkungen.

Eine neue Bearbeitung des Gruberschen Textes lag nicht in dem Plane eines genauen Wiederabdruckes der älteren Ausgabe; auch fehlen mir dazu bis jetzt die Mittel. Zu dem, was Arndt aus seinen zwei Handschriften (Revaliensis und Rigensis) gelegentlich beibringt, hatte ich eine vollständige Handschrift aus dem Nachlasse des Gen. Superint. Knüpffer, von 1660, die meist auch in Schreibfehlern mit Gruber übereinstimmt; das wenige, was sie an Ausbeute gewährte, habe ich, mit Kn. bezeichnet, unter dem Texte angemerkt; nur an zwei bis drei Stellen gewährte sie eine sichere Verbesserung; durch die Gefälligkeit des Herrn Ed. Pabst in Reval erhielt ich später eine andere zugesandt, welche völlig unergiebig ist.*) Aber in seiner Schrift Meinhart Livlands Apostel I. Reval 1847. werden wir auf eine beachtenswerthe Handschrift aufmerksam gemacht, welche ihm jetzt nicht zu Gebote steht, aber werth ist, näher verglichen zu werden: I. 2. fehlt paulo ante; I, 5. idem praedicator cum Yxkolensibus sylvis committitur, was schon wegen der Uebereinstimmnng mit Hjärn S. 66. merkwürdig ist.

Zu meiner Bearbeitung der Origines Livoniae hatte ich die Grubersche Ausgabe von einem Freunde geliehen erhalten und war um so weniger veranlaßt, das Exemplar, welches die Universitäts-Bibliothek besitzt, zu benutzen. Nachdem ich aber obiges Exemplar zur Einsicht bei dem Abdrucke mit nach Deutschland gesandt hatte, war ich genöthigt, mir jenes zu erbitten und erlaube mir daraus diese kleine Mittheilung.

Unten auf dem Haupt-Titelblatte steht Donum Editoris. C. A. Heumann 1740. Auf dem Vortitel steht Germanica huius libri versio prodiit Halae 1747. Vid. Götting. Gel. Zeit. 1747 p. 795. et Leipz. Gel. Zeit. 1747. p. 893. Der Besitzer also war der in der Geschichte der Theologie nicht unbekannte Christoph August Heumann in Göttingen (st. 1764). Am Rande seines Exemplars der Orig. hat er eine Anzahl theils Erklärungen theils Vermuthungen zur Verbesserung des Textes verzeichnet, die, wenn auch von sehr verschiedenem Werthe, doch erhalten und bekannt gemacht zu werden verdienen. Von einigen fremden Rand-Bemerkungen unterscheidet sie die Handschrift sehr leicht. Auch lassen sich die durch mehrmalige Erneuerung des Einbandes geschehenen Einbußen meist ersetzen.

Praef. Grub. p. III. 1. 2. zu MCCVI. n. 7.; et ad a. 1207. n. 6. Praef. Grub. p. IV. trifft er mit der von mir gemachten Benutzung einer von Gruber übersehenen, aber für die Bestimmung des Verfassers der Origines wichtigen Stelle überein, indem er zu den Worten: Tum quae ad annum 1219 setzt:

*) Derselbe theilte mir mit, daß er im Jahr 1846 Grubers Exemplar auf der Bremer Stadtbibliothek vorfand mit der Inschrift von ihm: S. P. Q. Bremensi, portus Livonici primo repertori, tantae rei testem omni exceptione maiorem commendat Editor.

hic locus est clarissimus. Narratur enim multos ab hoc Henrico et alio sacerdote baptizatos esse. Tum p. 148. lin. 33. ait: a nobis baptizati.

p. 1. l. 5. (I. 2.) Fuit — venerandus: versus fortuitus. Ebd. a. E. p. 3. l. 2. navigio — solebant: versus fortuitus.
p. 12. l. 6. (II. 4.) si i. e. an. Desgl. p. 17. l. 3. (III. 5.), p. 55. l. 12. 13. 19. (XII. 2.), p. 69. l. 5. v. u.
p. 13. l. 8. (II. 6.) Ymant: jemand. At monachus videtur errore ridiculo fecisse nomen proprium. (?)
— l. 13. (II. 7.) videntes l. vident.
p. 21. Anm. a) zu Grubers Lesart civitas. Recte. Mit Nachweisung von committere p. 11. 16. 32. 54.
p. 23. l. 2. (VI. 7.) billigt er exurunt statt exierunt und verweiset auf p. 54. l. 9. (XII. 1.) exustio castri; p. 24. l. 2. (VII. 1.) ecclesia combusta; p. 171. l. 2. (XXIX. 1.) villas exustas und p. 181. l. 28. (XXX. 5.) villas - - - combusserunt.
p. 24. l. 1. v. u. (VII. 2.) ut cum paganis statt cum paganis.
p. 26. l. 6 v. u. (VII. 9.) vident statt videtur.
p. 27. l. 5 (VIII. 1) bemerkt er zu conversatione: conversione. Sic p. 74. l. 2., p. 106. l. 20., p. 107. l. 37., p. 131. bis, p. 134. u. 177.
p. 28. l. 6. (VIII. 3.) zu laetificantur: laetificant; sic p. 75. l. 3., p. 173. fin.
p. 28. l. 11. v. u. (VIII. 4.) zu adveniens, quae cibaria: advehens cibaria.
p. 29. l. 2. (IX. 1.) zu quo magis: quo tempore magis. vid. (?) III. l. 3.
— l. 7. (ibid.) vor cui: Hic aliquid verborum excidit.
— l. 14 (ibid.) zu interimus: vicerimus.
p. 30. l. 3. v. u. (IX. 4.) Inveniens leg. iuvenis. — dixerat, leg. dixerat, del. quem.
— l. ult. (ibid.) Suo i. e. eius; sic p. 61. l. 9.
p. 31. l. 15. (IX. 5.) interfecerant leg. interfecerint.
p. 32. l. 16. (IX. 7.) pace in se leg. pace inter se.
p. 33. l. 10. (IX. 10.) zu ducatum. Vid. Vossius de vit. serm. lat. lib. III. p. 416.
p. 34. l. 18. (IX. 14. a. E.) ad verum pacificum; sic p. 51. 97. 120. 134.
p. 35. l. 4. (X. 1.) dextrarium. vid. Voss. de vit. serm. lib. III. c. 8.
— l. 13. (X. 1.) nimis ei importunum: esse l. ei i. e. sibi.
— l. 16. (X. 1.) und p. 160. l. 13. (XXVII. 2.) quam ocyus leg. quantocyus. — p. 53. l. 15. (XI. 9.) u. p. 55. l. 25. (XII. 2.) quantoocius, leg. quantocius.
p. 36. l. 8. (X. 3.) castro Ruthenico leg. castrum Ruthenicum.
p. 37. l. 14. (X. 5.) dilataverunt leg. dilaniarunt.
p. 39. l. 2. (X. 9.) tantorum, i. e. tot hominum.
— l. 6. (X. 9.) proiiciuntur; sic et p. 52. l. 19., p. 60 87. 92. 154.
p. 50. l. 7. v. u. (XI. 6.) exitum: mortem, obitum. (Mißverstanden.)
p. 53. l. 20. (XI. 6.) traditione i. e. proditione.
p. 55. l. 12. (XII. 2.) coniurantes: subaudi deos suos.
p. 66. l. 5. (XIV. 2. a. E.) non del.
p. 68. l. 28. (XIV. 5. a. E.) infra: intra (s. dagegen Arndt II. S. 83. Anm. *)
p. 73. l. 15. (XV. 1.) missa i. e. immissa.
— l. 1. v. u. (XV. 1.) catherizantur lego catharizantur i. e. exorcizantur. Verbum ita usurpatur ab Irenaeo ap. Eusebium Hist. Eccl. lib. V. c. 7., ad quem locum id verbum pulchre illustrat Valesius. Etiam purgare aliquem exorcismo dixit Augustinus et Petrus Chrysologus et concilium Bracarense apud Binghamum Orig. lib. 10. cap. 2. §. 8. Exorcizatio autem praecedebat baptismum Vid. Tertullian. de corona cap. 3.
p. 74. l. 10. (XV. 1.) pacem secum referunt i. e. pacem pagani oblatam sed ab iis non acceptam, imo repudiatam, secum referunt ac reportant domum.
— l. 27. (XV. 1.) Livones Episcopi; quid hoc sibi velit vid. p. 88. l. 30., p. 48. 90.
p. 75. l. ult. (XV. 2.) adducit leg. abducit.
p. 76. l. 22. (XV. 3.) dele sensum, pro omnem lego omen.
p. 79. l. 15. (XV. 5.) leg. supplicantes Episcopis et petentes iura Christianorum, et maxime decimam sibi alleviari. (Irrig. H. hat iura Christianorum offenbar mißverstanden, es sind nicht ihre Rechte, sondern ihre Leistungen.)
p. 81. l. 15. (XV. 7.) Letthi autem Beverinenses iterum euntes in Unganniam cum paucis, Estones promtualibus etc. leg. pro victualibus. (Sehr gut, aber schon von Gr. vorgeschlagen.) Cfr. p. 72. (XV. 1. init.)
p. 96. l. 27. (XVIII. 5. in fin.) quia et hi: del. et.
p. 98. l. 4. (XVIII. 8.) lanientes leg. laniantes.
p. 103. l. 19. (XIX. 5.) Stucuanta: Sarcianta; occurrit haec vox in Arnoldi Lubic. lib. ? c. 20. Vid. et Vossius de vitiis serm. cap. 17. p. 2. (besser Sluc nauta).
p. 109. l. 1. (XX. 1.) qui leg. quo.
p. 111. l. 16. v. u. (XX. 7.) et venerunt non tam Osilienses: del. non.
— l. 13. v. u. (XX. 7.) occurrunt lego occurrerunt.
p. 112. l. 24. (XX. 8.) Noyardenses l. Nogardenses.
p. 117. l. 6. (XXI. 2.) abierat l. adierat.

p. 118. l. 9. (XXI. 2.) l. Harrionenses, tam Wironenses.
p. 123. letzte Zeile (XXII. 2.) via previdisse. An forte via remotissima uti p. 150. l. 7. (Ich habe Puidisse vorgeschlagen.)
p. 136. l. 24 (XXIII. 8. gegen d. E.) et crediderunt eis leg. ei sc. signo Crucis.
p. 169. not. h) (XXVIII. 8.) Mihi posterius praeplacet, cum scriptori nostro usitatissimum sit, suus dicere pro eius vel eorum. Cfr. p. 30. l. ult.
p. 173. l. 9. v. u. (XXIX. 3.) praedixit. Sic p. 176. pro praedicavit.
p. 174. l. 4. v. u. (XXIX. 4.) l. in defensionem.
p. 177. letzte Zeile (XXIX. 9. a. E.) Hic librum suum finivit auctor. Quae sequuntur tanquam continuationem posteriori tempore adiecit.
p. 178. l. 1 sq (XXX. 1.) zu Bisdenus octavus postquam haec conscripsissemus sequitur annus unius Praesulis Alberti (statt unius) l. unus. Huic verbo auctor in margine adscripserat bis denus octavus: quae verba in textum retulit librarius. Ergo incipiendum est hoc caput in Postquam. (In der That ist unius anstößig, aber das Verfahren Heumanns, so sinnreich es ist, scheint doch zu gewaltthätig. Ich würde, da die Schriftzüge wesentlich dieselben sind, statt unius lesen iniens, also annus iniens, das beginnende Jahr, wie Heinrich ähnlich des Substantivs sich bedient annus erat Dominicae incarnationis 1211 sed antistitis initium decimi quarti; vgl. anno octavo inchoante.)
p. 182. l. 8. v. u. (XXX. 6. Anf.) l. Osiliam, per lavachrum purgans vitia et dans etc.
— l. 1. v. u. (XXX. 6.) leviter i. e. faciliter.
p. 184. l. 1. (XXX. 6. a. E.) vos l. nos.

Dazu kömmt beim zweiten Index:

Zu Inbeneficiare: Sic et loquitur Arnoldus Lubecensis p. 464. Occurrit idem vocabulum in Gudani Sylloge prima diplom. p. 4. 12. 18. et 56.
Zu Responsalis: Apocrisiarius. Suiceri Thes. Vid. Vossius lib. 3. de vitiis serm. cap. 42. p. 57.
Zu traditores = proditores: Sic et loquitur Arnoldus Lubecensis p. 276., 432. ter, 433. et 466.

Von ganz besonderem Interesse für die Zeit nicht blos, welche die Origines schildern, sondern für einige Stellen derselben und Grubers Untersuchungen insbesondere ist eine Mittheilung des Herrn Dr. v. Aspern in Hamburg, an Herrn Dr. v. Bunge in Reval gerichtet: Notizen und Fragen über Bernhard von der Lippe, Bischof von Semgallen, Albert von Burhövden, Bischof von Riga, und Friedrich von Haseldorf, Bischof von Dorpat *).

— — „Schon seit mehren Jahren mich mit der älteren Geschichte der Grafen von Holstein-Schaumburg beschäftigend (zwei kleine Aufsätze hierüber finden sich in den Nordalbingischen Studien III. Heft 1. u. 2.), konnte es nicht unterbleiben, daß ich bei dieser Arbeit zugleich die Geschichte anderer mit den Schauenburgern in vielfacher Beziehung und Verbindung stehender Dynastengeschlechter, besonders in Westphalen, sowie die der vornehmen holsteinischen adligen Geschlechter näher ins Auge faßte und mich mit denselben so viel als möglich bekannt zu machen suchte, bei welcher Gelegenheit mir zwei Personen aufstießen, deren Geschichte mit der ihres Vaterlandes in naher Beziehung steht. Die eine dieser Personen ist der bekannte

Bernhard, Edler von der Lippe,

welcher ungefähr 1197 Mönch, später Abt in einem westphälischen Kloster wurde, dann nach der Angabe Heinrichs des Letten mit Bischof Albert I. von Riga nach Livland kam und noch in demselben Jahre Abt des Klosters zu Dünamünde, des sog. Clausbergs, wurde. Diese Begebenheiten setzten Gruber und fast alle Andere ins Jahr 1210 nach Christi Geburt **), da der Chronist selbst die Jahre nach der Ankunft des ersten Bischofs berechnet."

„Dieses Jahr 1210 kann aber nicht richtig sein, indem Bernhard sich in einer Urkunde, die spätestens aus der ersten Hälfte des Jahres 1208 stammt, bereits Abt jenes Klosters nennt. Diese Urkunde findet sich in Kindlingers münsterischen Beiträgen Bd. II. S. 267. und lautet am Anfang und Ende folgendermaßen: „Bernhardus de Lippia,

*) abgedruckt im Inland 1848. Nr. 34.

**) Nach den neuesten Untersuchungen, insbesondere von A. Hansen, über die Chronologie Heinrichs des Letten, muß diese Begebenheit gar erst in den Herbst des Jahres 1211 gesetzt werden. Verhandlungen der gelehrten estn. Gesellschaft Bd. II. H. I. S. 68 u. 69. Bunge.

dei gratia dictus abbas in Livonia. Noverint etc. quod cum laicus adhuc essem, domos in . . ecclesie S. Dei genetricis in campo S. Marie per manum uxoris mee . . donatione contradidi . . . Testes autem sunt S. Abbas de Lisborne . . . Acta sunt hec anno ab inc. Dni M°CC°I. apud Stromberc sollempniter, regnante piissimo Rege, Domino Philippo.

(L. S.)

NB. Ovales Siegel, ein stehender Abt in geistlichen Kleidern, in der rechten Hand den Stab, in der linken ein Buch haltend. Umschrift: † S. Abbis de dote Sci Nicolai i Livon. — So Kindlinger, — richtiger de monte S. Nicolai etc."

„Mag auch die Jahreszahl 1201 von Kindlinger falsch abgeschrieben sein, sowie auch der Anfangsbuchstabe des Lisborner Abtes ein W (Werner) sein muß, so stammt die Urkunde dennoch bestimmt vor dem 21. Juni 1208, an welchem Tage König Philipp ermordet wurde; demnach muß Bernhard bereits 1208 Abt zu Dünamünde gewesen sein, wie das daran hängende Siegel ausdrücklich besagt."

„Da ich gerade einen kleinen Aufsatz über die Genealogie der ältesten Herren von der Lippe unter Händen habe, so geht mein Wunsch dahin, zu erfahren, ob Sie diesen Widerspruch eines gleichzeitigen Schriftstellers mit der urkundlichen Nachricht zu heben wissen? Eines will ich noch bemerken: nämlich, daß Bischof Philipp von Ratzeburg, welcher mit Bischof Iso von Verden und Bernhard von der Lippe zu gleicher Zeit (1210?) nach Riga kam und daselbst sich vier Jahre aufgehalten hat, allerdings in keiner Urkunde aus diesem Zeitraume, 1210—1214, genannt, aber eben so wenig in Urkunden aus den Jahren 1206, 1207 und 1208 gefunden wird."

„Da Bernhard als Episcopus Seloniensis noch 1223 in Deutschland urkundet (vgl. Kindlinger, münster. Beitr. II. S. 268. mit der richtigen Ind. XI.), um Epiphanias 1224 aber bereits Lambert als sein Nachfolger genannt wird, so muß, wofern letzteres richtig ist*), Bernhard noch im J. 1223 gestorben sein, und höchst wahrscheinlich am 30. April, denn das Necrologium Hamburgense bei Langebeck Script. rer. Dan. Bd. V. S. 397.) hat zum II. Kal. Maji. Quintini Mart. aufgezeichnet: „Bernardi, Selonensis Episcopi." — Nach Arndt's livländ. Chronik Bd. I. S. 187. Anm. wird der 23. Jan. als Bernhard's Erinnerungstag gefeiert. — Bischof Bernhard war der hamburgschen Geistlichkeit sehr wohl bekannt, weil sein Sohn Gerhard Erzbischof von Bremen (1219—1258), seine Enkelin Heeglwig die Gemalin des Grafen Adolph IV. von Holstein (1225—1239) war, und er bestimmt oft auf seinen Reisen von Deutschland nach Livland Hamburg besuchte; daher es sehr erklärlich ist, daß er einen Platz im Necrologium der hamburgschen Domkirche fand."

„Aus ähnlichen Gründen hat auch der Bischof Albrecht I. († 1229) seinen Platz in jenem Necrologium angewiesen erhalten: zum 17. Januar (XVI. Kal. Februarii) heißt es daselbst: „Alberti, Livoniensis Episcopi" Sowohl Gruber als Arndt ist der Todestag unbekannt geblieben, und sollte es mich demnach freuen, wenn ich Ihnen hiermit etwas Neues mitgetheilt hätte."

„Aus einer freilich theilweise unrichtigen Nachricht des Albericus (dessen Chronik mit 1241 endigt) scheint hervorzugehen, daß Bernhard im J. 1207 nach Livland ging. Die Stelle heißt ad 1207: „In Livonia Bertoldus secundus Episcopus martyrio coronatus, cui succedit in Episcopatu clericus quidam Bremensis . . Albertus, qui civitatem firmavit; eidem associatus est in predicatione . . Comes Bernhardus de Lippia in Westfalia, qui factus est Abbas de Dunamunde, id est de portu b. Nicolai, secundus; postmodum ordinatus primus Seloniensis Episcopus. — Ich möchte also glauben, daß Bernhard sich dem Bischof Albrecht, als dieser 1207 [schon 1206 wird A. dort erwähnt Gr. p. 46. H.] in Westphalen war, um Pilger für Livland zu sammeln, sich diesem seinem Landsmanne (Albrecht war aus Apelern im Schaumburgischen gebürtig **) anschloß, und noch in diesem Jahre Abt zu Dünamünde wurde."

---

*) Wenn sich dieß — wie nicht zu bezweifeln — auf die Nachricht bei Heinrich dem Letten (Ao. Alberti XXVII. §. 7.) bezieht, so ist die angegebene Jahreszahl allerdings nicht richtig, denn nach den oben erwähnten wohlbegründeten Untersuchungen Hansens (a. a. O. S. 78. u. 79.) fällt die Begebenheit, bei welcher Lambert's erwähnt wird, nach Epiphanias 1226, so daß Bischof Bernhard noch 1225 gelebt haben kann. Bunge.

**) Dies ist durch die bekannten Untersuchungen von Buxhöwden, Busse und Tiesenhausen (vgl. Inland 1848. Nr. 27. 28.) über die Herkunft Bischof Albert's widerlegt. B.

(Dazu bemerke ich:

Wenn die vorstehend angeführte Urkunde ächt ist, worüber hier keine Entscheidung möglich, so ist sie zur genaueren Bestimmung der Nachrichten Heinrichs nicht unwichtig. In der That erwähnt Heinrich die Ankunft Bernhards v. d. Lippe zugleich mit der Ankunft der Bischöfe von Paderborn, Verden und Ratzeburg im J. 13 Albert's, nach der nothwendigen Verbesserung der Gruberschen Rechnung im J. 1211, und in demselben Jahre auch der Ernennung desselben zum Abte von Dünamünde. Aber es ist nicht nothwendig, darum die Urkunde anzugreifen. Mit einer Verwandlung der daselbst gegebenen Jahreszahl (sie ist doch wohl nur durch ein Versehen 1201) ist nichts zu erreichen, da König Philipps Tod im Sommer 1208, wie H. v. A. schon bemerkt, keine weitere Verschiebung zuläßt. In der Stelle Heinrichs selbst (Alb. J. 13. §. 4. Gruber S. 78.) liegt nun freilich an sich keine Hinweisung auf eine von der laufenden Erzählung abweichende Zeit, aber der Urkunde gegenüber eben so wenig eine dringende Nöthigung, das hier Berichtete ganz auf dieses Jahr zu beschränken. Es kann recht wohl eine nachträgliche Erzählung sein, die hier, wo Heinrich von Bernhard überhaupt mehr zu sprechen genöthigt ist, und wo die eben beschlossene und von Innocenz III. bestätigte Theilung des noch zu erobernden Estenlandes die Ernennung eines Bischofes veranlaßte, eingeflochten wird, eben so wie er uns nur gelegentlich über die früheren Arbeiten Theodorichs, seines Vorgängers in Dünamünde, berichtet, und dessen Ernennung zum Abte zweimal erzählt. Ja es ist sehr wohl möglich, daß Albert, wie er am angez. O. dem bisherigen Abte ein Bisthum in Estland verspricht (in Estonia promittens Episcopatum), noch ehe er es zu vergeben hat, und ihn darauf hin zum Bischofe weihet (eum in Episcopum consecravit), so auch Bernhard v. d. Lippe mit einer ähnlichen Hoffnung nach Livland zu kommen bewog, und ihm gradezu auf Dünamünde Aussicht machte. Welches alles denn Heinrich in der Stelle zusammenzog. Wer Heinrichs Art kennt, wer sich erinnert, daß wir von Vinno's Erwählung zum Meister des Ordens nichts erfahren und erst kurz vor seiner Ermordung ein Wort von ihm vernehmen, oder daß dieser selbige Bernhard, der in Livland so viel gethan hat, plötzlich verschwindet und Lambert an seiner Stelle steht, ohne daß uns Bernhards Nachfolger in Dünamünde oder sein Tod berichtet wird, darf das nicht unmöglich finden, wenn eine Urkunde dafür spricht. Besser aber als diese Vermuthungen ist wohl eine andere, welche ein Ausdruck Heinrichs (am Ende des §. 4. Gruber p. 79.) bei mir hervorruft. Graf Bernhard v. d. Lippe ist bei seiner ersten Ankunft nach Livland in Dünamünde zum Abte geweihet worden (et in primo adventu eius in Livoniam in Dunenmunda consecratus est in Abbatem). Freilich kann es diese Ankunft sein, welche Heinrich zum 13. J. Albert's (1211.) berichtet; aber welche Veranlassung für unseren Chronisten, sie, da sie von selbst für uns als solche erscheint, noch besonders als erste zu bezeichnen? Er hat auch sonst mit einem iam und ähnlichen leichten Wörtern weiter zeigende Winke gegeben. Aber haben wir von einer früheren Anwesenheit des Grafen Bernhard eine Spur? Heinrich nennt nicht immer alle Pilger, er hängt an einige Namen regelmäßig ein „und gar viele andere Edele und Pilger" (et alii nobiles et peregrini quam plures; cum multis aliis; et alii nobiles quam plures, milites et Clerici cum omni populo u. dgl.). Dafür haben wir hier noch einen viel schlagenderen Fall.

In Albert's J. 9 (1207) kömmt mit Albert „ein Graf Gotschalk von Pyrmont und ein anderer Graf u. s. w. (cum quo venit Comes de Peremunt, Gotschalcus, et Comes alius et alii quam plures peregrini, nobiles et honesti viri). Heinrich nennt den Namen nicht, Gruber (p. 47. Anm. a.) räth auf den Grafen Marquard von Sladem, der a. MCCIX. n. 5. (p. 67.) (1210) vorkömmt. Aber sehr unwahrscheinlich, daß er seine Pilgerfahrt auf drei Jahre (1207—1210 nach meiner, 1206—1209 nach Grubers Rechnung) ausgedehnt und sich nicht mit der herkömmlichen einjährigen Frist begnügt haben soll. Der ungenannte Comes alius, welcher 1207 Livland mit dem Grafen von Pyrmont besuchte, ist — so dürfen wir durch Verbindung der Urkunde und des Ausdruckes in primo adventu eius vermuthen — eben unser Graf Bernhard von der Lippe; er ward von Albert zum Abte bestimmt, kehrte noch einmal nach Deutschland zurück, wo er doch manches zu ordnen haben mochte, stellte diese Urkunde als Abt von Dünamünde aus und kehrte 1211 nach Livland zurück; erst hier findet dann Heinrich bei der Theilung Estlands die Veranlassung, seiner des weiteren, mit einem Rückblicke auf seine frühere Geschichte, Erwähnung zu thun.

Es ist einer von den kleinen Kunstgriffen Heinrichs, auch ganz bedeutende Personen seiner Erzählung so ohne weitere Nennung der Namen einzuführen. „Es war ein Mann aus dem Orden des h. Augustinus" u. s. w., sagt er I. 2., „der kam nach Livland, das Christenthum zu predigen;" einige Absätze weiter redet er von Meinard, als einem bekannten Namen, obgleich er ihn da zum erstenmale bringt. So tauft Theodorich (I. 10.) einen angesehenen Mann in Treiden (et hic primus ex primoribus in Thoreida fuit), ist es Nachlässigkeit oder ein Stückchen Manier, daß Heinrich den Namen wieder nicht nennt, aber ein Paar Hauptstücke weiter (J. Alb. 2. §. 4. Gr. p. 18.) von Caupo als von einem alten Bekannten spricht, und rathen läßt, ob nicht vielleicht dieser mit dem erwähnten Namenlosen gemeint sei.

Meine Meinung ist also noch einmal: Bischof Albert predigte 1206 in Westfalen, wo Graf Bernhard in einem Münsterschen Kloster Mönch war, und gewann diesen zur Pilgerfahrt für 1207, Graf Bernhard von der Lippe ist der „andere Graf", welcher schon 1207, wo nach §. 3. [Gr. p. 47 f.] die erste Theilung Livlands vorgenommen und dem Orden die Bestimmung über das Estenland, welche er forderte, abgeschlagen wurde, als Cistercienser Livland besuchte, von Albert bei dieser „seiner ersten Anwesenheit" zum Abte ernannt ward, indem Albert den bisherigen Abt Theodorich schon für Estland (oder für das eben damals eroberte und von diesem getaufte Castrum Selonum?) zum Bischofe bestimmte; die Streitigkeiten wegen der Theilung Estlands wurden erst 1210 im October entschieden, darüber verzog sich auch jene Veränderung (bis 1211), weshalb unterdeß Bernhard noch einmal nach Deutschland zurückging, dort obige Urkunde ausfertigte und von 1211 an dauernden, wenn auch nicht ununterbrochenen, Aufenthalt in Livland nahm. Dr. Hansen.)

„Die andere Person, über welche ich einige nähere Nachrichten zu erhalten wünsche, ist

Friedrich, Bischof von Dorpat.

Dieser Friedrich war ein holsteinischer Adeliger, miles de Haselthorpe. Sein Vater, Theodoricus de Haselthorpe, war den 22. Sept. 1236 (vgl. **Albertus Stad.** und **Necrol. Hamburg. l. c.**) von den heidnischen Livländern in einer Schlacht erschlagen

worden*). — Friedrich beschloß 1255 (vgl. Alb. Stad.), den weltlichen Stand mit dem geistlichen zu vertauschen, und wurde, nachdem er seine weltlichen Angelegenheiten geordnet hatte, 1256 Canonicus Hamburgensis. (Vergl. Hamburger Urkundenbuch.) — Da er nur einmal in einer Urkunde vom 8. März 1258 (l. c. Nr. 621.) als solcher erscheint, so glaube ich, daß er sehr bald darauf nach Livland gegangen ist, vielleicht noch 1258, da in diesem Jahre mehre hamburgische Bürger dorthin zogen (ebendas. Nr. 627.), und auch Bischof Alexander von Dorpat ungefähr um jene Zeit (1255) in Hamburg gewesen sein muß, mit dem er hier Bekanntschaft machte, und der ihn später, wie es scheint, zu seinem Nachfolger postuliren ließ; denn 1268 den 31. März nennt er sich in einer zu Lübeck ausgestellten Urkunde Episcopus Cariliensis ac postulatus Darbetensis (Lübisches Urkundenbuch Nr. 305.). In einer andern zu Preetz den 12. Mai 1267 ausgestellten Urkunde nennt er sich als Zeuge schlechtweg F. de Haselthorpe (Lüb. Urkundenbuch Nr. 298.). Auch in einer Urkunde d. d. Goslar, den 22. Juli 1268, nennt er sich Kapoliensis (? ist wohl ein Schreibfehler von Gruber [Orig. Livon. p. 257.] für Kareliensis) Episcopus. Tharbatensis Postulatus. Nach Bischof Alexanders Tode [† 1272] ward Friedrich sein Nachfolger; als solcher findet er sich in Urkunden von 1277 und 1278 im Lüb. Urkundenbuch Nr. 388. und 392. Nachdem Friedrich zuletzt den 15. December 1284 nach Lübeck schrieb, daß er am Tage zuvor zu Reval schwer erkrankt sei, und sein Testament gemacht habe [Lüb. Urkundenbuch Nr. 468.] erfahren wir nichts weiter von ihm. Eine Urkunde seines Nachfolgers Bernhard, worin er den Lübecker Rath um Auslieferung aller der „a ven. patre felicis memorie Friderico, quondam Tharbatensi Episcopo“ hinterlassenen Güter bittet, trägt leider keine Jahrzahl [Lüb. Urkundenb. Nr. 487.], und Arndt, Kelch u. A. kennen die Zeit seines Todes gleichfalls nicht. Bernhard kommt bei ihnen zuerst 1294, im Index Corp. hist. dipl. Livon. etc. erst 1297 Nr. 251. vor.

Meine Bitte rücksichtlich dieses Friedrich besteht darin, zu erfahren, wann derselbe ungefähr nach Livland kam, wann er zum Bischofe von Karelien erwählt wurde, und in welchem Jahre er gestorben ist?

An jener Krankheit vom 15. December 1284 scheint er nicht gestorben zu sein: denn das Hamburger Necrologium setzt seinen Tod auf den 4. December: II. Non. Decembr. Barbare V. obiit Fridericus de Haselthorpe, Darabarensis Episcopus, quondam huius ecclesie canonicus.

Das Geschlecht dieses Dorpater Bischofs Friedrich scheint allen früheren livländischen Geschichtschreibern unbekannt geblieben zu sein. Aber aus dieser Stelle des Necrologs, sowie aus den Urkunden Nr 593., 603. und 734. des Hamburger Urkundenbuchs geht deutlich hervor, daß der frühere Ritter, dann hamburgischer Domherr Friedrich von Haselthorpe und der Dorpater Bischof Friedrich, ein und dieselbe Person sind ꝛc. Hamburg den 1. Juni 1848. F. v. Aspern, Dr.“

Daß mir in dieser Zeit manches klarer geworden ist, danke ich besonders der mühseligen Arbeit am Index. Ich hätte namentlich zu S. 20. am Ende des zweiten Absatzes hervorheben sollen, daß Heinrich unter dem Orden mit seinen Letten stand; zu der S. 21. citirten Stelle XXIX. 9. die Stelle aus Sulpic. Sever. de vita S. Martini c. 36. partim ab his, qui interfuerunt vel scribebant cognovimus, zu den Schlußworten S. 29. keinen Grund, „als daß Albert weder abreiset noch ankömmt; schon §. 1. war er wegen des bevorstehenden Concils weggefahren, erst XX. 1. kömmt er wieder, aber das reicht aus bei Heinrichs Art; eben so ist es XXIV. 7.“, während das Uebergreifen XI. 8. und XIX. 10., durch die Ab- und Anreise des Bischofs“, so wie dadurch gerechtfertigt wird, daß „Heinrich“ .... nachholte, „wie sie mit der Reise Albert's zusammengehangen. So ist es denn nicht gleichgiltig, daß H., nachdem er am

*) Dies ist die berüchtigte Schlacht wider die Litthauer, in welcher auch der Ordensmeister Volquin sammt den meisten Schwertbrüdern seinen Tod fand. (S. darüber J. Voigt Geschichte von Preußen. Bd. I. S. 335 ff.)

Schlusse von Cap. XI. den Bischof nach Ostern in Dünamünde wartend entlassen, das folgende Capitel mit anno consecrationis iam decimo beginnt und nun die wirkliche Abreise erzählt." Zu I. 1. Raab et Bab. vgl. Psalm 87, 4. Zu der Reise Albert's nach Gotland und ohne Livland zu berühren zurück nach Deutschland III. 2. 3. S. 66 f. bietet XXII. 1. Ep. Albertus — et cum pluribus veniret eine vortreffliche Erläuterung. Zu X. 4. wäre nicht unpassend gewesen, anzudeuten, wie sich Albert hier einem Russischen rex gegenüber als princeps bezeichnet. Zu X. 15. Anm. u) a. E. S. III. zu bemerken, daß Rev. bei Arndt secundum iura Christianorum hat, also Imperatorum wegläßt; nach einer Mittheilung von Herrn Pabst haben die Wetterstrandsche Hdſ. und die des Gymnasiums (die erste, Abschrift aus der zweiten) X. 3. S. 114. oben, ebenfalls die Worte iam dudum in beneficio praestitis ipsi, wobei zur Erläuterung auf Silv. doc. No. LXIX. hingewiesen werden muß; XI. 9. S. 120. fehlt in beiden in Moschowiam; s. Anm. **). Die Verwirrung in XXIV. 1. Idem Antistes — detinuit bin ich zwar noch nicht im Stande zu lösen, kann aber auf 2. Cor. 11, 28. als Parallelstelle verweisen: praeter illa quae extrinsecus sunt instantia nunc quotidiana sollicitudo omnium ecclesiarum; vgl. die bessere Anwendung dieser Stelle (nicht X. 12.) bei Adam. Brem. ed. Lappenb. III. 25. p. 128.; zu der Anm. x). S. 245. müssen Silv. doc. No. XXVI. XXVII. angeführt werden. Zu Anm. t) XXIV. 5. vgl. Scriptores rer. Livon. Tom. II. S. 675 f. Anm.; S. 683 f. — Zu S. 260. unt. bei Cagethi fehlt die Bemerkung, daß Arndt II. S. 14. Anm. so verbessert, statt Coggelse, Kn. hat Cogelse; zu decimae, mensura siliginis, talentum, ist zu vergleichen Arndt II. S. 42. Urk., wo auch über die Stellung des advocatus, wenigstens auf Oesel [de seniorum terrae consilio iudicabit quae fuerint iudicanda] ein werthvoller Beitrag.

Ueber Manches habe ich im Index schon Erläuterung gegeben s. homo religiosus; über conventus, welches VI. 3. 4. dreimal unrichtig durch Kloster gegeben ist, statt durch Stift oder genauer Domstift; so sollte es VIII. 4. für Kriegsmänner heißen Ritter, wie fast immer miles übersetzt ist; vgl. Lembewalde; auch ist unter Sladem gegen Grubers Anm. a) zu XI. das Erforderliche bemerkt; zu Warka muß ich jetzt aus einer Urkunde bei Arndt II. S. 55. terra in Warkunde ad ipsos fratres pertinebit; und dieselbe Urkunde mit Silv. doc. No. LV. zusammenzuhalten bitten. Zu Theodoricus wird die Unterschrift Theodoricus de Raupena, Arndt II. S. 13., mitten unter den Vasallen der rigischen Kirche von Nutzen sein.

Ich vermuthe, daß ich aus den von E. Volger herausgegebenen Urkunden der Bischöfe von Hildesheim (H. 1. Hannover 1846.) für die niedersächsischen Familien, aus welchen Mitglieder als Pilger in Livland erschienen, manche Belehrungen hätte schöpfen können, kenne aber davon nur die Anzeige in den Münchner gel. Anz. 1848. S. 582 ff., aus welcher die Citate im Index stammen.

Dorpat, 20. December 1848. / 1. Januar 1849.

A. Hansen.

ORIGINES LIVONIAE SACRAE ET CIVILIS,

SEV

CHRONICON LIVONICVM VETVS,

CONTINENS

RES GESTAS TRIVM PRIMORVM EPISCOPORVM:

QVIBVS DEVICTAE A SAXONIBVS, ET AD SACRA CHRISTIANORVM TRADVCTAE LIVONIAE ABSOLVITVR

HISTORIA:

A PIO QVODAM SACERDOTE, QVI IPSE TANTIS REBVS INTERFVIT, CONSCRIPTA, ET AD ANNVM CHRISTI NATI cIↄ cc xxvi. DEDVCTA.

E CODICE MS. RECENSVIT,

SCRIPTORVM CVM AETATE, TVM LOCIS VICINORVM TESTIMONIIS ILLVSTRAVIT,

SILVAMQVE DOCVMENTORVM

ET TRIPLICEM INDICEM

ADIECIT

IOAN. DANIEL GRVBER.

A. B.

FRANCOFVRTI ET LIPSIAE.

ANNO MDCCXL.

SERENISSIMO ET POTENTISSIMO PRINCIPI AC DOMINO,

DOMINO

GEORGIO II.

MAGNAE BRITANNIAE, FRANCIAE ET HIBERNIAE

REGI,

DEFENSORI FIDEI,

BRVNSVICENSIVM ET LVNEBVRGENSIVM

DVCI,

SACRI ROMANI IMPERII NOVEMVIRO ET ARCHITHESAVRARIO,

PRINCIPI OPTIMO, FELICI, AVGVSTO,

PATRI PATRIAE,

DOMINO LONGE CLEMENTISSIMO,

VITAM, SALVTEM, VICTORIAM.

SERENISSIME ET POTENTISSIME

REX,

DOMINE INDVLGENTISSIME.

LIVONIAM, ex his, quae TVO nutu ac ditione gubernantur, prouinciis orbi nostro primitus apertam; mox bello plus quam tricennali appetitam, mediaque inter arma ciuilis ad cultum vitae et ad sacra Christianorum traductam, ad pedes TVOS mecum prosterno, REX POTENTISSIME. Liuoniam, inquam, prisci aeui mortalibus huius continentis incolis diu incognitam; diu inuisam: Sed cuius aperiundae cognoscendaeque tempus et gloriam, vt alia multa, in Magni illius Slauorum domitoris, HENRICI LEONIS, tempora fortuna reseruauerat. Illo enim decantatissimo Heroe, TVI generis indubio proauctore, Saxonum rebus cum suprema potestate praesidente, Slauiamque Transalbinam fausto sidere debellatam tribus sacris infulis ornante, Bremenses mercatores, mare Balthicum nauigantes, dum ad celeberrimum olim Wisbuense emporium iter dirigunt, primi omnium cis mare habitantium, casu, an consilio? per fretum Domnesense ad ostium Dunae, atque adeo in Liuoniam, quasi in nouum orbem, delati, cum diu ex mercium commutatione quaestum fecissent, postremo pios quosdam sacerdotes eo deduxerunt, qui populum barbarum et incultum, sine Deo, sine Lege, sine Rege viuentem, ad humanitatem, ad rerum diuinarum cognitionem, iustique et aequi obseruantiam informarent. Horum defensioni, simul regioni occupandae, vtriusque ordinis homines, nobiles, ignobiles, magno numero ex vtraque Saxonia, cis et trans Visurgim posita, veluti ver sacrum, quotannis in Liuoniam nauigauerunt: quorum pars maior successu temporis in quamdam bellicae societatis speciem coalescens, Fratrum Militiae Christi nomen adsciuit. Hi, ut appareret, quod Liuonos vel ferro sibi ad obsequium deposcerent, praeter communem omnibus sacris militiis Crucem, Gladii quoque effigiem vestibus adsutam praetulere: inde Gladiferi appellati.

Et HENRICVS quidem ille, quem in atauis TVIS numeras, REGVM MAXIME, quo minus ipse per se tanto negotio manum admoueret, fata intercessere. Par tamen nobile purpuratorum eius, quorum alter HENRICI exercitus; alter consilia rexit, e commilitio illius in hanc scenam prodiit, in qua virtus eorum, et studium, et animus super ceteros eminuit. Horum nomina et memoriam ut hic refricem, narrationis dulcedine illectus, patere, quaeso, DOMINE! quamquam nihil rerum LEONIS sit, quod TE fugiat,

qui Maiorum TVORVM gesta omnia in numerato habes, memoriaque tenes. Quare dum primarios rerum HENRICI LEONIS administros, supremum scilicet Militiae praefectum et virorum in toga principem, nomino; de B e r n h a r d o, Lippiae Comite, atque de H a r t w i c o, Bremensi Archipraesule, sermonem mihi futurum, quin prospicias, non dubito. Fuit H a r t w i c u s ille Vtledensis, *hoc est, e veteri villa* Lyd *oriundus, antiqua equestri familia natus, quae inde nomen traxit, atque hodienum per agrum Bremensem floret. Fortunas autem suas HENRICO LEONI acceptas retulit. In huius aula enutritus, ob probatam Domino fidem, et summam in rebus gerendis solertiam, ita gradatim honoribus creuit, ut postremo ei parti reipublicae praeficeretur, quae in consiliis suppeditandis, in iure dicundo, et Domini mandatis in literas referendis versatur. Nos Cancellarium vocamus, quem eius aetatis monimenta Notarium Principis appellant. Eiusdem Domini beneficio in summae aedis Bremensis collegium adscitus, post excessum Sifridi, Alberti Vrsi filii, infulam ipsam virtute sua et spectata probitate consecutus est. Hac in specula constitutus, licet iisdem cum Domino fluctibus iactaretur, et ob praestitam huic in aduersis fidem, annum in Anglia, reliquum tempus in aula Brunsuicensi exularet; si conuictus cum veteri Domino exilium appellari potest: Liuonum tamen salutem curae sibi cordique habuit, atque ipse vnus rara felicitate tres primos Liuoniensium Episcopos, quorum Gestis describendis hic liber absoluitur, delegit, atque a se consecratos in Liuoniam misit. B e r n h a r d u s autem, Lippiae Comes, insolitum prorsus et ad omnem posteritatem memorabile spectaculum suis praeparauit. Is enim, qui diu HENRICI LEONIS copiarum ductor fuerat, ex labantibus Domini rebus tantum moeroris ac taedii contraxit, vt luci hominum se subduceret; vt relictis castris atque penatibus, relicta vxore cum liberis, nudus et vacuus in solitudinem, quasi in portum salutis, confugeret; vt, posito sago, cucullam indueret; vt inter homines Cisterciensis ordinis delitescens, literas tum primum addiscere, et sacri praeconis muneri se praeparare occiperet. Cui cum se iam parem sentiret vegetus senex, cum aliis bonis viris in Liuoniam migrauit, vbi Dunamundensi coenobio praefectus, tantam in Liuonis et Semigallis ad cognitionem Christi perducendis operam posuit, vt dignus haberetur, qui primus Semigallorum Antistes fieret, a filio, Traiectensium Praesule, Praesul ipse inauguratus. LEONIS filii, quod ipsi per se facere iniquo Parentis fato impediebantur, per sororem G e r t r u d i m effecisse videntur, C a n u t o iuniori, Danorum Regi, nuptam. Eius enim laudi transscribendum puto, quod aula Danica tertium Liuoniae Episcopum opibus suis vsque adeo instruxit, vt is primo itinere cum classe nauium viginti trium soluere potuerit in Liuoniam. Quae cuncta propterea commemoro, vt appareat, quantum HENRICI LEONIS familia, proceres, amici et clientes in hoc elaborauerint, vt* Liuonia, *quae ante idolorum cultui dedita, partimque sui iuris et libera, partim Ruthenica fuit,* Teutonica *fieret eadem* Christiana.

Quod quemadmodum peractum, quae virorum in hac palaestra desudantium nomina, quae partes fuerint; quae vrbes tum conditae; quae castra expugnata; quae regiones occupatae; quae iudicia instituta; et huiusmodi sexcenta alia, quae in constituenda noua republica, et in plantanda religione Christiana suscipienda erant; quin etiam quam immaniter in miseros illos

ferro ignique sæuitum sit, et quorum pars longe maxima adhuc ignorabatur; eas res omnes homo Liuonus, qui cunctis ipse interfuit, rudi quidem stilo et scribentis seculum redolente; at tanta fide, tam perspicue, tamque copiose enarrat, vt in Originibus Liuoniæ sacræ et ciuilis, quod paucis ciuitatibus contingere memini, parum supersit, quod iure quisquam possit desiderare.

Atque hoc ipsum hominis peregrini opus, publice nondum visum, e carcere quingentorum et amplius annorum ego nunc libero, meisque curis et vigiliis nonnihil expolitum TVIS sub auspiciis, REGVM OPTIME, in lucem prodire iubeo. Equidem et meo me modulo metiri scio, et quæ Regibus offerre deceat, haud ignoro. Quae cogitanti mihi trepidandum foret, si cum Principe indocto, immiti, atque ab his studiis nostris alieno, et non nisi iis bonis, quæ sors tribuere solet, subnixo, agendum esset. At in TE, DOMINE CLEMENTISSIME, quot virtutes, quot dotes sunt, quas neque augustis natalibus, neque fortunæ debes: sed propria ingenii vi; sed diuturna animi, quem TIBI natura excelsum attribuit, ad decus et rectum conformatione; sed bonorum librorum et omnis generis voluminum lectione, etiam inter multiplices curas, quas regendorum tot populorum et pace et bello prouincia adfert, TIBImet ipse comparasti? Habeo ex ore viri, qui inter TVÆ formatores adolescentiæ fuerat, TE iam in illa ætate ita laboris patientem, ita iusti et æqui cupidum fuisse, vt publicas nouissimorum seculorum transactiones proprio Marte in compendium mitteres, memoriæque mandares, quo aliquando in isto rerum humanarum fastigio, in quo TE collocatum videmus, exacte scires, quid cuique gentium ipse debeas; quid ab vnoquoque vicissim iure postules. Quid igitur mirum, si præter cetera studia, illa TE capit nuntia vetustatis, lux temporum, schola exemplorum, et alma ciuilis prudentiæ genitrix, HISTORIA? Atque hic ego non aliorum testimonio; sed fide aurium mearum et oculorum nitor. Quoties thesaurum illum TVVM librarium, meæ curæ concreditum, inuisis; quoties me ad colloquium admittis: inuisis autem et admittis, quoties e regno TVO in hanc vrbem venis: de accessionibus nostris historicis quæris; volumina præstantiora auidis oculis inspicis et diiudicas; codices membraneos, etiam vltimam ætatem attingentes, sine hæsitatione legis; diplomatum, quæ habemus, argumenta tenes ante, quam efferuntur, et de Maiorum TVORVM monimentis, quæ supersunt, tam doctos sermones cædis, vt nos, qui chartis impallescimus, melius non possimus.

Quae non eo prædico, quod his vnis virtutum TVARVM imaginem absolui putem. Longe plura, cum ad ciuilis prudentiæ, tum ad bellicæ artis laudem pertinentia, et in his Aldenardensis *illa pugna, quæ prima, qualis olim futurus esses, Britannis TVIS ostendit, commemoranda forent; si TE totum, REX MAXIME, si TVIS TE coloribus omnibus hic pingendum mihi sumsissem. Viuido ante alia omnia penicillo delineanda esset incredibilis illa TVA in maiorem patriam pietas, quæ hoc ipso præcipiti vere alas TIBI addidit, vt ad recreandos populos, dira præteritae hiemis tempestate non nihil attritos, opportunus aduolares: vbi præsentiæ et munificentiæ TVÆ hunc fructum es consecutus, vt ex cunctis prouinciis atque locis turmatim confluentes homines non TE sicut maritimo itinere aduectum Domi-*

num, sed tamquam de cælo delapsum PATRIÆ PATREM intueantur, et vix contineant se, quin pro se quisque TIBI puluinar decernant. Quæ ego tanta et tam praeclara si pro eo, ac mereris, REGVM MAXIME, hic persequi velim; nimium mihi sumam, et non sim ferendus. Alentur tamen memoria hominum nunc viuentium: nuntiabuntur liberis et nepotibus nostris: sermonibus crescent: denique in annales ibunt, et, vt spero, aeterna erunt. Nunc fiduciae meae, qua hoc opus Augusto TVO Nomini inscribere aggressus sum, ratio reddenda fuit. Quod a TE, qui nouis libris delectaris, queis historiae nostrae pomaeria proferuntur, bonam in partem acceptum iri, certe scio.

MAIESTATIS TVAE, REX POTENTISSIME,

DOMINE CLEMENTISSIME,

demississimus atque subiectissimus seruus

IO. DANIEL GRVBER.

[I] PRAEFATIO. [I]

Dum vndique veteris aeui monumenta, historiae nostrae profutura, et inferioris Saxoniae pristinum habitum illustrantia, conquiro atque colligo; incidunt interdum in manus, quae exsistere in rerum natura non ego solus ignorabam. Tale est Chronicon Liuonicum vetus, quod vides, nulli omnino Scriptori cis mare visum vmquam; nulli certe commemoratum: nisi forte latere putes sub nomine *libelli de religione Christiana in Liuonia,* quem doctissimus Dn. ***Bernhardus de Montfaucon*** *) ex bibliotheca Alexandri Petauii testatur immigrasse in Vaticanam. Nam quod ***Schurtzfleischius*** iunior de Ordine Ensiferorum obiter ait, ad Chronicon Liuonicum vetus prouocare omnes; id non ad nostrum, sed aut ad ***Balthasaris Russovii*** Chronicon, quod est omnium Liuoniae Chronicorum typis excusorum primum atque antiquissimum, pertinet; aut de nouissimo historiae Liuonicae scriptore, ***Christiano Kelchio,*** solum accipiendum est. Is enim solus in principio operis nonnullis locis vagam Chronicorum Liuoniae calamo exaratorum mentionem iniicit, atque ex iis eorum Liuonum, qui primi sacro fonte Christiano ritu tincti sunt, nomina recte recitat atque enuntiat. Neque tamen propterea adducor ad credendum, habuisse eum Chronicon Nostrum, quia insipientis hominis fuisset, huius, tamquam coaeui, auctoritatem postponere ***Russovio,*** et fonte relicto putidam lacunam sectari.

Fontem autem haud immerito appello librum, cuius scriptor rebus, quas narrat, interfuisse, cuncta-[II]que vel vidisse, vel ab iis, [II] qui viderunt, accepisse profitetur. Narrat nempe, quomodo et quando a Saxonibus adita sit primum Liuonia; quae Livoniae paganae facies fuerit; quinam illi, qui populum barbarum vel armis domuerunt, vel propositis vitae aeternae praemiis ad humanitatem atque ad sacra Christiana, partim vi, partim docendo et instruendo perduxerunt; quae instituendae Militiae Christi ratio, et quam tenuia Ordinis Ensiferorum initia; quae vrbes tum conditae; quae castra, quomodo occupata; quae pugnae pugnatae; quomodo gens, praeter statum familiae ceterorum socialitatis commodorum expers, coïerit in formam iustae ciuitatis, Magistratus primos e sacerdotibus nacta, et constitutionem iudiciorum. Quæ cuncta, vtut paucis verbis et sine fuco enarrentur; lectu sunt tanto iucundiora et vtiliora, quanto rarius in literas relatae sunt rerumpublicarum origines sacrae et ciuiles; vel in literas relatae frequentius periere.

*) *Bibliotheca Manuscriptorum Tom. I. p.* 120. *n.* 5469.

Si de Auctore quæris; non habeo, pro certo quod venditem, quia nomen pro more seculi edicere noluit: magnorum virorum, qui Liuoniam perdomuerunt, et Christianam reddiderunt, gloriae magis, quam laudi suæ velificatus. Flaminem tamen fuisse, et Episcopis, quam Militibus, fauentiorem, in primis autem Alberto suo addictissimum; vel illud indicio est, quod Gesta per Liuoniam, non secundum annos Christi, qui usitatissimus aeque ac commodissimus condendorum annalium modus est, sed secundum annos Praesulis Alberti dispertitur. Neque tamen primae dignationis virum; sed humilem atque inferioris ordinis sacerdotem in hoc Chronographo deprehendere mihi videor, quia nihil de consiliis altioribus quibus adhibitus non videtur, sed ea tantum narrat, quae in sensus incurrebant, et quae fama iactabat in aula Episcopi. In quem haec cum ceteris, quae dicturus sum, conueniant omnia, alium non inuenio, quam **HENRICVM** illum, **LETTVM**, **SCHOLAREM**
[III] [III] **EPISCOPI**, ad sacros ordines promotum: cuius prima mentio est ad annum MCCVI. n. 7. Lettum, inquam, quia ad annum MCCXI. n. 3. diserte Henricus de Lettis, et Philippi, Raceburgensis Episcopi, sacerdos et interpres dicitur. Fuit autem Episcopis, in Liuonia oberrantibus, in more positum, vt a barbaris, amicitiam pacemque postulantibus, obsides fidei pueros peterent, impetrarentque: quos missos in Saxoniam, et per monasteria distributos, non solum ad fidem Christi, sed etiam ad humanitatem literarumque cultum pro captu temporum informari iusserunt. Hos, vbi in rerum diuinarum cognitione et humanioribus literis adoleuissent, reductos in patriam, partim interpretes habuere, cum ad populum verba facerent, et Concilia Liuonum cogerent; partim ad sacros ordines promotos præfecerunt cœtibus, ruri Christo collectis, vel colligendis. Quod consilium Christiani quoque fuit, primi Prussorum Episcopi, ad Pontificem scribentis, „statuisse „se, si modo suppetant facultates, scholas Pruthenorum instituere pue„rorum, qui, vt gens illa conuertatur ad fidem, addiscant efficacius, „quam aduenae, praedicare, ac euangelizare Dominum Iesum Christum" *). E talium numero puerorum ***Lettus Henricus*** fuit, cui, quod Episcopi sumtibus enutritus, eiusdemque cura ad literas et studia sacra formatus esset, ***Scholaris Episcopi*** nomen dulce fuit et iucundum. Hunc autem haec scripsisse magna suspicio est, quia de ***Henrico Letto*** narrantur non solum multa; sed et aliqua, quae praeter ipsum nosse nemo poterat. Vidimus, vt Philippo Raceburgico interpres adhaeserit. Iam cum de itinere huius Philippi in Germaniam periculoso; de exscensu in Gotlandia; de morbo ac morte huius viri in exteris oris ad annum MCCXIV. et MCCXV. tam multa afferantur, eaque in scri-

*) V. *Raynaldus ad annum* MCCXVIII. *n.* 43. 44.

bentis persona: ab alio quam [IV] itineris comite, scribi non potuere. [IV] Tum quae ad annum MCCXIX. de Henrico Lettorum Ministro in Wironiam vadente, lites de dominio terrarum parum curante, sed cum collega totam prouinciam obeunte, et officium sedulo faciente, et per ingruentes Estones excitato incendio domum et omnia bona amittente, prolixiuscule narrantur, quis alius tam multis verbis referre pretium operae iudicasset, quam ipse *Henricus?* Fieri enim vix potest, vt in scribendis rebus, quarum pars aliqua scriptor fuit, per transennam non pelluceat, quid ipse egerit; quid passus sit.

Codicem nactus sum nec optimum, nec deterrimum. Chartaceus est formae maximae, et ante hos ducentos et quinquaginta, ni fallit adspectus, annos exaratus, ab homine, vt videtur, ductibus literarum magis, quam rebus, quae narrantur, intento: adeoque a mendis non vacuus. Spolium Liuonicum, rapacis et thesauri pretium parum intelligentis militis e manu seruatum, vulnus ostendit chartis inflictum. Nam manipulus, e quo folia quatuor, gesta anni MCCXX. continentia, euulsa sunt, calcantium pedum et pulueris nitrati vestigia apertus exhibet. Inter plura alia minoris pretii, superiore aestate publice venum exposita, repertum auidis cum oculis perlustrarem; illico animaduerti, Liuoniae sacrae et ciuilis primordia non copiosius solum, sed et longe aliter hic narrari, ac vulgo fit, dignumque habui, qui publice legeretur, veniretque in manus omnium, qui norunt, praecipuum historiae fructum in noscendis rerum hodiernarum originibus, caussisque praesentium a praeteritis repetendis, consistere: quas nulla rationis vi, nulla mentis, quantumuis intensae, ope assequaris. Quae res facit, vt caussas Principum tractantibus et scire auentibus vtilior sit lectio scriptorum barbarorum, origines nostras nobis pandentium, quam Romanorum et Graecorum: qui licet dictionis elegantia, luminibus sententiarum, et rerum, quas narrant, varietate [V] et magnitudine mirifice legentem delectent atque [V] instruant; nihil tamen conferunt ad notitiam regnorum et rerum publicarum, quae post res Romanas pessum datas per Europam efflorescere passim coeperunt, atque florent etiam nunc.

Ne tamen liber crudus et indigestus exiret; siquidem solis annis Alberti Episcopi distinctus erat: gesta cuiusque anni per sectiones, in margine suis numeris indicatas, dispescui, harumque argumenta certis lemmatibus comprehensa singulis annis praemisi. Tum quia obscura multa deprehendi, annotationum quarundam periculum feci, praeter morem eorum, qui scripta nondum edita protrudunt in lucem. Cum enim hoc plerumque emissis maioris molis voluminibus fieri soleat; plus temporis notarum congestio absumeret, quam impendere possunt homines occupati. Non tamen res sine omni exemplo est. *Bangertum, Gelenium, Hartknochium,* ob oculos habui. Hos duces secutus

sum; sed secutus sum ex longo interuallo. Scio equidem boni interpretis et editoris esse, varios inter se codices contendere, ad eruendam et restituendam veram vbique et primigeniam auctoris cuiusque lectionem; tum locis non vbique perspicuis satis affundere lucem; denique ad historiam eius temporis et vicinorum populorum dicta auctoris examinare, et vicissim ex dictis auctoris historicos alios vel refellere, vel conciliare, vel illustrare. Primam officii partem implere mihi non licuit. Alium enim, praeter hunc vnum codicem, non habui, neque vsquam exstare scio; quippe ab nullo scriptore vllibi indicatum. Qua in re pari cum ***Hartknochio*** fato confligor, cui itidem non nisi vnus Duisburgensis codex, itidemque non satis vetustus, ad manum fuit, cum ad edendum Chronicon Prussicum animum adpelleret. Ast illi versiones nonnullae germanicae Chronici sui profuerunt. Mihi etiam ab hoc praesidio destituto in tenebris ambulandum. Vnde contingit, vt editionem omnibus suis
[VI] [VI] numeris absolutam et correctam promittere nequeam. Licet enim nonnullibi aberrasse ab autographo scriptorem manifestum sit; malui tamen in nota subiecta, quid sentiam, indicare, quam mutare, quod scriptum offendi. Cui scrupulo fere vsque ad superstitionem indulsi. Vtut enim, verbi gratia, Wendeculle, Memmeculle, Immeculle vnum eundemque locum significare videantur; diuersas tamen scribendi eius rationes modosque necessario retinui, cum meum non sit diuinare, quodnam verum loci nomen, quae genuina lectio sit. Alterum, quantum licuit, assecutus mihi videor, ni lectio, quam necessario secutus sum, nonnunquam fallit. Sed tamen et hic nonnulla magis attingenda erant, quam exhaurienda. Exemplum habetote ex Neronia, in qua Philippus Raceburgensis Episcopus mortuus et sepultus dicitur. Contra exposui nonnumquam vocabula barbara, quae subinde admiscet Noster, et plura Estonica. Qua in re multum profuit nomenclator Estonicus et topographia Estonica, adiuncta Grammaticae Estonicae, quam ab Anonymo compositam luci publicae exposuit ***Eberhardus Gustleff,*** verbi diuini apud Reualienses in Estonia minister. Si de Liuonia vel Lettia simile quid exstaret, vsum eius non spreuissem. Nunc exspectandum, dum Rigenses, Reualiensium exemplo excitati, suae linguae et prouinciae parem emittant notitiam. Tertium me quam maxime occupatum detinuit. Namque inter legendum similia multa alibi lecta memoria suppeditauit, quae diligenter annotaui, et ex quibus hic veluti commentarius natus est, qui nonnihil facere poterit ad huius temporis historiam non Saxonicam solum; sed et Ruthenicam, Suecicam et Danicam illustrandam. Et Saxonicae quidem eam partem, quae nondum satis in aprico posita est, nouo lumine perfundendi locum dederunt Triumuiri illi, qui liberis Henrici Leonis per vices patrimonium trans-
[VII] albinum eripuere. Testimoniis vsus sum scriptorum cum tem-[VII]pore,

tum locis vicinorum. In his familiam ducit Arnoldus Lubecensis. Cui succenturiantur Albertus Stadensis: Godefridus Coloniensis: Albericus monasterii trium fontium monachus: Caesarius Heisterbacensis: Petrus Duisburgensis: et si qui sunt alii aetatis eiusdem: adhibitis simul diplomatibus, editis, ineditis: qui nerui atque artus omnis historicae scriptionis sunt. Danorum et Suecorum res plus luminis ex Nostro accipiunt, quam affundunt Nostro eorum scriptores, qui hanc aetatem non nisi strictim attingunt.

Abbatis Theodosii Chronicon Kiouiense, et e seculo decimo Chronicon incerti auctoris, quorum flores delibat Cl. Dn. ***Mullerus*** in collectione Rerum Russicarum, magno adiumento forent, si prostarent, superarentque multis parasangis volumen ieiunum, quod circumfertur, Scriptorum rerum Moscowiticarum. Namque in his non nisi bella inde a duobus seculis gesta; in illis fata priorum Ducum et Regulorum et amplissimi tractus terrarum ab vltimis originibus repetuntur, quas scire magis prodest, quam recentium bellorum quam exactissimam habere notitiam. Neque exteris lectu iniucunda forent, cum stilo latino sint exarata. Spes est, fore, vt Academia Scientiarum Petropolitana, quam inter ceteras magnorum ingeniorum exercitationes Geographiae eius regni, cuius fines non terrae, sed caeli regionibus terminantur litare videmus, animum appellat quoque ad Russicam medii aeui historiam, a Geographia vix diuellendam, atque horum annalium editione bene mereri pergat de omnis generis recondita doctrina.

Reliquum est, vt de silua documentorum dicamus. Huius congestionem suasit rei ipsius cum necessitas, tum vtilitas. Necessitatis caussa exhibendae erant narrationes principes de initiis Liuonicis, vt constaret, in quo discrepent hactenus tradita, in quo [VIII] conueniant, cum Chronographo nostro. Harum sunt tres. Prima, ***Arnoldi*** Lubecensis, vera est; sed a scriptoribus Liuonicis parum consulta. Altera, inserta Chronico Magistrorum ordinis Teutonici, quod calamo exaratum diu circumlatum est ante, quam ***Antonius Matthaei*** typis traderet, falsa multa habet. Sed quia ***Russovius*** in antiquis hanc vnice secutus est, quemadmodum sequiores Russouium ipsum; fons aperiendus erat, e quo bibere omnes, et, quo degustato, riuulorum assectatione supersedere poteris, quod ad huius circumscriptum temporis ambitum attinet. Nam in rebus nouioribus neque Russouii, neque cuiusquam alterius rerum Liuonicarum scriptoris laudi quidquam detractum cupio. Tertia ostendit, in ipsa pace Oliuensi, vbi cum maxime de Liuonia agebatur, Liuoniae sacrae initia non distincte satis fuisse cognita. Quae tum productis diplomatibus fides sit habita, nolo rimari; licet non assequar, quomodo anno MCCXXIV. aedificandae vrbis Rigensis potestas fieri potuerit, quae inde ab ineunte seculo condita

iam erat. Cetera, quae sequuntur, instrumenta dictis in notis fidem faciunt, pertinguntque vsque ad initia Archiepiscopatus Rigensis. Qua in re propositum fuit, vt nihil documentorum ad origines Livoniae sacrae pertinentium, quod quidem in potestate nostra sit, et ad nostram notitiam peruenerit, omitteretur, lectorque Liuonicus, a libris forsan remotior, haberet quamdam bibliothecam Liuonicam, exponentem fideliter, quibus gradibus Liuonia facta sit Christiana et Saxonica, et quemadmodum et quando Rigensis cathedra coeperit esse Archiepiscopalis. Has veluti ex naufragio seruatas tabulas e libris partim excusis, partim calamo exaratis propterea in conspectum damus, quod earum in ipsa Liuonia nihil amplius superesse dicatur, igni deleto iam olim in arcis Kokenhusanae expugnatione Rigensium Praesulum tabu-
[IX] lario, et ce-[IX]teris vetustis documentis per continua plurium seculorum bella passim incendio haustis *).

Libro quem titulum praescriberem, initio dubitaui. Auctor ipse **HISTORIAM** vocat. Librarius **CHRONICON LIVONICVM VETVS** inscribere maluit. Sed cum ita contra vota scribentis nuncupetur neque tamen iusta historia sit: caussa ex re sumta, **ORIGINES LIVONIAE SACRAE ET CIVILIS** denique inscribendum duxi; retento tamen simul vtroque, et Historiae et Chronici, nomine. Idque in opere alieno sine circulatoriae iactationis vanitate licere putaui, quo abstinuissem in meo. Etenim si vulgo Originum cerussa nitent libelli, quorum lectione certiores reddimur, origines promissas ab scriptore nesciri; cur Originum nomen non deceat opus, quod origines aperte loquitur, etiamsi ab auctore suo Originum hedera non sit ornatum?

Vna me res male habet. Quod typis ipse praesidere non potui; irrepsere quaedam menda, in numeros praesertim: ab attento Lectore tanto faciliora correctu; quanto sunt exstantiora. Trecentesimus hic annus esse fertur ab inuenta arte; quamquam decennium numero detrahit, qui ex ore primi artificis originem in literas retulit, ***Trithemius*** **). Trisecularis laetitiae pulcherrimum et omni aere perennius monumentum foret, si plebiscito, vel, si mauis, senatus consulto cauerent, ne quis in posterum puer operis adiungatur, qui praeter vernaculam latine saltem doctus non esset. Quo instituto et rebus suis egregie consulerent Typographi, et librorum editores magna molestia liberarent. Nunc hoc Catone contenti simus oportet. Scripsi Hanouerae a. d. x. kal. Iul. CIƆIƆCCXL.

---

*) Teste *Christiano Kelchio histor. Liuon. p.* 142.

**) *Chron. Hirsaug. plenior. ad annum* MCCCCL.

I.

Der Verfasser der origines Livoniae.

Die Frage über den Verfasser der origines Livoniae ist noch nicht mit voller Entschiedenheit beantwortet, jedenfalls seit Gruber's Zeit der Gewißheit nicht näher gebracht.

Der Verfasser hat sich nirgend als solchen genannt, giebt sich aber deutlich genug als Augenzeugen zu erkennen, schon im Laufe der Erzählung, aber ganz absichtlich 29, 9: placuit historiam eam conscribere et posteris — relinquere. Nihil autem hic superadditum est, nisi ea omnia, quae vidimus oculis nostris fere cuncta; et quae ipsi non vidimus propriis oculis, ab iis intelleximus, qui viderunt et interfuerunt.

Gruber vermuthete aus dem Inhalte des Werkes und den betreffenden Stellen insbesondere, daß der Verfasser ein Priester von untergeordneter Stellung gewesen. Auf den Priester führt zunächst der allgemeine Stand der Literatur jener Zeit; und die häufige Anwendung biblischer Redeweise bestärkt das; gradezu aber führt uns darauf nur der Ausdruck 24, 5. in aliis villis a nobis baptizatis. Daß die Stellung des Mannes keine bedeutende gewesen, schließt Gruber aus der Beobachtung, daß sich nirgend etwas von den tieferen Absichten der handelnden Personen finde, zu deren Besprechungen er demnach nicht zugezogen scheine; er erzähle nur, was jeder bemerken konnte, was man sich um den Bischof her erzählte.

Alles dieses nun und einiges, was er noch anführen werde, passe auf niemand als jenen Heinrich den Letten, den scholaris Episcopi, welcher im 9ten Jahre Alberts (11, 7.) zum ersten Male genannt wird. Von dem sei weiterhin so häufig die Rede, von ihm werde manches erzählt, was außer ihm niemand habe wissen können; er sei Dolmetsch gewesen bei dem Bischofe Philipp von Ratzeburg in Livland, begleite ihn auf seiner gefahrvollen Rückfahrt, erzähle ihre Noth im Hafen von Oesel (19, 5.); davon, wie von seiner Krankheit und seinem Tode in fremden Landen könne nur ein Augenzeuge so sprechen.

Gewiß richtig. Aber grade in diesem Abschnitte ist zwar der Verfasser offenbar Augenzeuge, mit leidend und mit handelnd, aber der Name Heinrichs ist nicht genannt, und für seine bestimmte Person ist damit nichts gewonnen. Alles von Gruber angeführte paßt auf viele von den vielen Priestern niedern Ranges, die hier genannt werden; und daraus, daß Heinrich den Bischof von Ratzeburg auf einer Geschäftsreise zu Liven und Letten begleitet, folgt doch noch nicht, daß er derselbe ist, welcher ihn nach Gotland begleitet und in der Erzählung von den Fährlichkeiten dieser Reise in der ersten Person (des Plurals) spricht. Eben so wenig schlagend ist die Bemerkung, die Missionsreise Heinrichs nach Wirland (24, 5.) werde so sorgfältig beschrieben, wie es kein anderer als der Missionar selbst der Mühe werth gehalten haben würde. Denn auf diesen Taufreisen ist ja Heinrich immer in Begleitung eines anderen Priesters gewesen; die Aufgabe Grubers wäre also gewesen, zu zeigen, was dort

erzählt wird, so weit es den Verfasser des Werkes verräth, passe nur auf Heinrich, aber auf keinen der Priester, mit denen er predigte und taufte.

Dieses auszuführen hat Gruber uns überlassen. Nicht unwichtig ist, daß der Verfasser in dem oben angeführten Ausdrucke *in aliis villis a nobis baptizatis* sich deutlich als mit unter den taufenden Priestern befindlich bezeichnet. Der Zusammenhang ist dieser: Im 22sten Jahre seines Bischofthumes sendet Bischof Albert die Priester Aldobrand und Ludwig nach Saccala, zur Taufe der dortigen Esten; sie taufen daselbst auch manche aus Järwen und anderen Landschaften und kehren dann heim nach Livland. An ihre Stelle treten Peter Kakewald aus Finland und Heinrich, der Letten Priester von der Ymera; nur wenige sind sie im Stande zu taufen, obwohl sie nach Wirland gelangen, weil die Dänen von Reval aus mit Taufe, Besprengung oder Kreuzaufrichten ihnen zuvorkommen und die Bauern deshalb nicht wagen, die Rigischen Priester bei sich aufzunehmen. Diese wenden sich nach Järwen, treffen auch hier einen Dänischen Priester, gehen mit ihm nach Reval, ihre Klage bei dem Erzbischofe Andreas von Lund anzubringen und werden abgewiesen. Dennoch geht der Lettenpriester abermals nach Järwen, diesesmal in Begleitung eines andern Priesters, Theodorich, tauft, wo er Ungetaufte findet, bis zum Dorfe Kettis — ubi postea Dani ecclesiam aedificaverunt, sicut et in aliis pluribus villis a nobis baptizatis fecerunt.

Ich meine nicht, daß nos gradezu soviel heißt wie ego; nein, wo der Verfasser es gebraucht, steht es in seiner eigentlichen Bedeutung, weder weiter noch enger. Nirgend heißt es so viel wie die Christen, die Deutschen u. dgl., auch selten nur kann es durch ego ersetzt werden; an den meisten Stellen, wo der Verfasser von sich redet, ohne den Namen zu setzen, gebraucht er die Einzahl, z. B. 20, 2.

Es sind also in obiger Stelle nicht die Priester überhaupt gemeint, sondern diejenigen, unter denen das Ich des Verfassers sich befindet, Priester, welche in Järwen und Wirland getauft haben.

Aldobrand und Ludwig (24, 1.) sind es nicht, da sie wohl quam plures de Gerwa et aliis provinciis tauften, aber in Saccala, also einzelne Leute, keine Dörfer. Saccala hatten die Dänen schon den Rittern überlassen, darüber hinaus wagten die Priester sich nicht.

So stehen Peter von Finland und Heinrich der Letten Priester am nächsten, die sowohl Järwen als Wirland durchzogen, grade die Landschaften, auf welche die Dänen besondere Ansprüche erhoben. Das zweite Paar bestand aus demselben Heinrich und Theodorich.

Es wäre kein Beweis, wenn wir uns darauf stützen wollten, daß Heinrich in beiden Paaren vorkömmt. Denn Peter Kakewald ist kein verächtlicher Mitbewerber, schon 19, 4. 7. erscheint er als eifriger Estenbekehrer. Aber grade dieser Stelle wegen kann er nicht Verfasser der Origines sein: während der Verfasser, sich unter nos bezeichnend, mit dem Bischofe von Ratzeburg nach Gotland fährt, tauft dieser Peter im Fellinschen und Dörptschen: Petrus Kakewaldus et Otto sacerdos, a Riga missi, Saccalam et Unganniam interim sacro fonte rigantes ad vitam invitant aeternam.

Gegen den anderen Gefährten spräche schon, daß er tunc noviter ordinatus war. Sicherer aber gegen die Mitbewerbung spricht der Tod dieses Theodorich, vier Jahre vor dem Schlusse des Werkes; im 24sten Jahre Alberts (26, 5.) ist er in seinem priesterlichen Amte von den empörten Esten auf dem Wege von Fellin nach dem Schlosse an der Pala gemordet worden.

So ist das Ergebniß die Bestätigung der Vermuthung Grubers. An einen Hermann von Heldrungen, der aus Arndt II. S. 9. unt. bekannt geworden, ist auch nicht die geringste Veranlassung zu denken.

Nachrichten über Heinrich aus seinem Buche.

Die erste Erwähnung Heinrichs findet sich im 9ten Jahre Alberts XI. 7. Alobrand hat begonnen, die Letten an der Ymera zu taufen; auf seinen Bericht sendet der Bischof Heinricum, scholarem suum, ad sacros ordines promotum, cum eodem Alobrando dahin zurück. Seine Abkunft bezeichnet er XVI. 3. von den Letten, de Lettis; als Priester, Missionar, Dolmetsch finden wir ihn thätig. Darüber bemerkt Gruber praef. p. III.: die Bischöfe im Lande pflegten von den Eingebornen, wenn sie um Frieden baten, die Kinder zu Geiseln zu nehmen, schickten diese nach Sachsen, vertheilten sie in Klöster, ließen sie im Christenthume, aber auch in Wissenschaften, nach den Begriffen der Zeit, unterrichten. In diesen Beschäftigungen herangewachsen, dienten sie als Dolmetsche und Prediger in ihrer Heimath. Als Beispiel führt Gruber aus Raynaldus zum J. 1218. N. 43. 44. das Verfahren des Bischofs Christian in Preußen an. Er hätte aus Heinrich selbst anführen können, was ich an seiner Statt hier thue: IV. 4. und V. 1. (vgl. X. 9. a. E.). Aus der Zahl solcher Knaben sei auch der Lette Heinrich gewesen, der, auf des Bischofs Kosten erzogen und unterrichtet, sich gern des Bischofs Scholaris oder Schüler genannt habe.

Bestimmtes läßt sich dagegen zwar nichts anführen; aber die Stellung Heinrichs ist zu unbedeutend, als daß ich ihn unter die pueri meliorum und seniorum rechnen könnte, von Landesältesten wie Caupo und Azo. Aus unserm Buche selbst ergeben sich Fälle, welche, wie mir scheint, besser zu den Umständen passen: X. 7. und XV. 9. „Johann aus Wirland gebürtig, in seiner Kindheit von Heiden gefangen und durch den hochwürdigen Bischof Meinard aus der Gefangenschaft losgekauft und in das Kloster Segeberg gebracht, die heil. Schrift zu lernen; nachdem er allda große Fortschritte gemacht, ist er mit Bischof Albert nach Livland gereiset, hat die heilige Weihe empfangen und in dem Holmschen Kirchspiele viele vom Götzendienste bekehret." „Es war aber selbiger Philipp aus dem Volke der Litauer (andere Lesart: der Letten) und am Hofe des Bischofs aufgezogen und so getreu geworden, daß er als Dolmetsch ausgesandt ward, andere Völker zu lehren." Nach diesen Beispielen brauchen wir an keinen Lettenjüngling aus einer vornehmen Familie zu denken. Auch finde ich keinen Fall, wo von den Letten Geiseln genommen werden; unter dem Drucke der Liven schlossen sie sich freiwillig an die Deutschen, während Liven und Esten immer widerspänstig waren und immer wieder Geiseln stellen mußten.

Heinrich hat uns über seinen Lebensgang, ehe er Priester ward, nichts berichtet. Scholaris Episcopi bedeutet, wenn wir es mit sacerdos Episcopi und dem Ausdrucke clericus scholaris bei Du Cange vergleichen, nicht nothwendig, was Gruber darin sieht. Aber wir dürfen vermuthen, daß Heinrich eine Schule durchmachte, wie erwähnter Philipp und Johann der Wirländer; auch Peter Kakewald aus Finland mag in diese Reihe gehören. Heinrichs Werk erinnert in seiner Schreibweise im Ganzen, in Redeweisen, Anspielungen, Citaten so oft an Arnold von Lübek, seinen Zeitgenossen, daß es mir nicht zu gewagt erscheint, anzunehmen, sie seien in derselben Schule aufgewachsen. Doch lassen wir Vermuthungen bei Seite. Im Laufe der Erzählung ergiebt sich über Heinrich Folgendes mit Sicherheit. Er wurde Priester bei seinem Volke, den Letten, an der Ymera, nicht weit von dem

heutigen Burtneckschen See und predigte seiner Gemeine unter vielen Fährlichkeiten (XI. 7.) im neunten Jahre Alberts. Im folgenden begleitete er im Auftrage des Bischofs Letten und Deutsche zu einer Besprechung mit den Esten, aber der Krieg brach heftiger aus und gab Heinrich Gelegenheit, seinen Glaubensmuth zu zeigen. Der Lettenpriester, welcher von Beverins Walle herab den stürmenden Esten Gottes Preis entgegensingt und betet, bis sie abziehen (XII. 6.), ist niemand anders als unser Heinrich. Im 14ten Jahre Alberts begleitet er als Dolmetsch den Bischof Philipp von Ratzeburg zu den aufrühreriſchen Eingebornen, rettet ihn von der Gefangenschaft (XVI. 4.), befriedigt die Forderungen des vertriebenen russischen Fürsten Wladimir mit Alobrand durch Lieferungen (XVII. 6.), tauft (XVIII. 3.) Thalibalds von Tholowa Söhne, und unterrichtet sie im Christenthume. Im Sommer des folgenden Jahres finden wir ihn mit Philipp von Ratzeburg auf dem Meere, widriger Wind treibt sie in einen Hafen von Oesel, sie entkommen den gefährlichen Feuerschiffen der Oeseler, Heinrich geleitet den todtkranken Bischof bis Gotland (XIX. 5. 6.) Ob er ihn sterben sah, läßt er eben so ungewiß, wie uns das Neronia ist, wo Philipp endete und beigesetzt ward. Schon im folgenden Jahre finden wir Heinrich im Sommer bei einem Zuge nach Harrien; im Winter taufte er einige Leute in Järwen (XX. 2. 6.), wohnte im folgenden Jahre einem Zuge ins Revalsche bei (XXII. 9.), desgleichen im 21sten J. Alberts (XXIII. 7.), begleitete den Bischof zur Eroberung von Mesoten (XXIII. 8.) und machte noch einen Feldzug nach Estland mit (XXIII. 9.). Von da an finden wir ihn als Missionar thätig in den estnischen Bezirken: er tauft mit Peter Kakewald um Dorpat her am Embach, durchzieht die Gegend bis Wirland, weicht vor den Dänen nach Järwen, klagt vergebens bei dem Erzbischofe Andreas von Lund in Reval, macht eine neue Taufreise mit dem Priester Theodorich in Järwen und Wirland, hauet in Tharapitas Haine die Götzenbilder nieder, tauft um den Wirzjärw bis wieder nach Dorpat und Odempä (XXIV. 5.) und bis an die fernsten Gränzen Estlands nach Pleskau zu (XXIV. 6.). Auch der „andere Priester, confrater Petri Kakewaldi," welcher (XXIX. 7.) in Sontagana u. a. Ortschaften tauft, ist Heinrich.

Sonst wird des Lettenpriesters nicht wieder gedacht: ob er bei der zweiten Eroberung Fellins, bei der Belagerung Dorpats, der Reise des Legaten Wilhelm und dem Zuge nach Oesel zugegen war, giebt er nicht an; doch läßt die Art der Erzählung, das Eingehen auf vieles Einzelne und das Uebersehen bedeutenderer Umstände auch hier einen Augenzeugen vermuthen.

Auch die Rundreisen des Bischofs Wilhelm von Modena, päpstlichen Legaten, wird Heinrich mit gemacht haben, als Dolmetsch bei Liven, Letten und Esten, auch wenn der Legat die Sprachen dieser Länder zu lernen versucht hatte. Auf eine nähere Beziehung des Legaten zu dem Lettenpriester deuten die Verse Heinrichs bei Wilhelms Abreise: Et memini et meminisse iuvat, scis cetera Mater u. s. w. Mit der Abreise Wilhelms von Riga schloß Heinrich sein Werk (XXIX. 8.9.), wahrscheinlich nicht ohne Einfluß des Legaten. Er hat es noch einmal wieder aufgenommen, namentlich um die Eroberung Oesels durch die Deutschen zu erzählen (XXX.), aber seiner selbst gedenkt er nicht wieder; daß er nicht wenigstens bis zu dem so bald danach erfolgten Tode seines Haupthelden, des Bischofs Albert, fortgeschritten ist, erklärt sich am leichtesten, wenn wir annehmen, daß er selbst um diese Zeit starb.

Der Bildungsstand Heinrichs weicht von der Zeit, welcher er angehört, durchaus nicht ab: der Grundcharakter ist geistlich; überall Anspielungen, mit oder ohne Absicht, auf Redeweisen und Aussprüche der heiligen Schriften, mit einem leisen Anfluge klassischer Erinnerungen: Der Vers blanda loquens verba sic laedit ut anguis in

herba ist zur Hälfte aus Virgilius, quod semel emissum est volat irrevocabile verbum gehört ganz dem Horatius; auch der Ausdruck sagitta praevisa minus ferit hat einen fremden Anstrich. Arnold von Lübek ist an Erinnerungen dieser Art viel reicher; die Stelle aus Sulpicius Severus (bei Heinr. I. 11.) haben sie gemein; dafür ist Arnold frei von der Sucht Verse zu machen, welcher sich Heinrich gegen das Ende seines Werkes ohne Rückhalt hingiebt; die letzten Hauptstücke wimmeln von ganzen und zerstückelten Versen. Auf die Verse, mit welchen er die letzten Hauptstücke einleitet, hat schon Gruber, auf andre Arndt aufmerksam gemacht. Die Gesetze der Quantität sind dabei arg vernachlässigt. Schon in dem frühesten Verse (II. 6.) hastă necans anno Bertoldum Livo secundo. Ferner: nam trucĭdant alios et capiunt aliōs. Gaudent Livones Letthi Estones băptĭzati. Meistens sind die Verse gereimt: pacem cum Danis faciunt et Osilianis. Teutonus ense ferit, ille cadendō perit. Ob das versartige vir vitae venerabilis et venerandae canitiei (I. 1.) zufällig ist? und der Senarius Deo dilectam sponsam nŏvam ex gentibus (XXX. 5. a. E.)?

Andere geistreiche Spiele treibt er eben nicht. Das immer wiederkehrende Riga rigat gentes u. s. w. wird wohl nicht erst von ihm erfunden sein; aber die Zusammenstellung (XXIX. 3.) congregatis Lettis universis laete et cum laetitia laetam eis Domini nostri Jesu Christi doctrinam praedicavit et saepius passionem eiusdem Domini Jesu commemorans laetos eosdem quam plurimum laetificavit ist fein.

Es kann wenig austragen anzugeben, in welcher Weise Heinrich die lateinische Sprache handhabt; denn Eigenthümliches habe ich darin nicht gefunden. Der unsichere Gebrauch von se und eum, wie stupent Christiani propter eorum paucitatem, nam centum tantum erant et quinquaginta, hostiumque erat numerosa multitudo ist etwas gewöhnliches. Ob der Gebrauch des Comparativs statt des Superlativs (XXII. 5. castrumque ipsum Wendorum capere non poterant, cum sit tamen minus castellum, quod tunc habuit Livonia; ebd. 3. cum armis melioribus, quae fuerant in Russia), der regellose Gebrauch der Formen der Vergangenheit nur aus der Muttersprache Heinrichs zu erklären sind, oder anders, wage ich noch nicht zu entscheiden. Auch simul gebraucht er ungewöhnlich: (XV. 3.) Teutonici quosdam ex Livonibus simul Estones interfecerunt.

Von dem, was die Engländer Irish bulls nennen, finden sich einige Beispiele. Das eine (XXIX. 9.) ist veranlaßt durch die üble Gewohnheit, zusammengesetzte Zeitwörter statt der einfachen zu gebrauchen (wie persuadet statt suadet): placuit historiam eam (nämlich diese unsre origines) scribere . . . nihil autem hic superadditum est, nisi ea omnia, quae vidimus oculis nostris fere cuncta. Der andre Fall aber steht ganz eigenthümlich da: XXIV. 3. a. E. Erant autem interfectorum fere quingenti, quorum pauci per fugam evaserunt et in Danorum castrum pervenerunt.

Die Wörter sind fast alle lateinisch, selten gebraucht er unlateinische, wo ihm ein lateinisches zu Gebote stand, wie einmal guerra, treugae; Kunstausdrücke, wie erkerius, planca entschuldigen sich leicht. Auch einheimische Wörter verwendet Heinrich zuweilen, wie maia, malewa, watmal, waypa. Man hüte sich, aus Gruber's Index secundus (vocabulorum usus rarioris, barbarorum) einen Schluß auf das Vorkommen solcher Wörter bei Heinrich zu machen, der bei weitem größte Theil der dort verzeichneten Ausdrücke ist in den Noten und Documenten enthalten. (Ich habe sie deßhalb durch Klammern ausgeschieden.) Daß Heinrich lettisch, estnisch und deutsch verstand, ergibt sich aus seiner Thätigkeit als Missionar.

Der ganze Gang des Werkes erinnert an die Apostelgeschichte, der doppelte Schluß an das Evangelium Johannis. Für das letztere vergleiche man XXIX. a. E. Multa quidem et gloriosa contigerunt in Livonia . . . quae cuncta conscribi . . . non possunt. Sed haec paucula conscripta sunt ad laudem eiusdem D. N.J. Ch. u. s. w. mit Joh. 20, 30. 31; 21, 25. Auch mag aus derselben Quelle stammen, daß Heinrich, wo er von sich und einem anderen spricht, grade sich als alter, alius bezeichnet: Heinricus cum Alobrando . . .; reversus est Alobrandus, alter vero u. s. w. Letthorum de Ymera sacerdos . . . cum sacerdote Theodorico . . . et ibat alter sacerdos succidens imagines u. s. w. Sacerdotes autem ipsi, Petrus videlicet Kakewaldus cum confratre suo, alio sacerdote, abierunt. Ganz wie Joh. 18, 5. 16; 20, 2. 3. 4. 8., wo man ja unter dem „andern Jünger" den Evangelisten selbst zu verstehen pflegt. Vielleicht noch ein Nebenzeugniß für Heinrich als Verfasser des Werkes.

Als Veranlassung seines Werkes gibt er XXIX. a. E. placuit historiam eam rogatu et instantia dominorum et sociorum fidelium conscribere. Gruber nimmt domini gradezu für fratres Militiae, Ordensbrüder, die von den Bischöfen selbst zuweilen, wenn sie zum Volke reden, als domini bezeichnet werden, XXVIII. 3.7. Dazu füge ich XVI. 4. Episcopus . . . respondit: Fratres Militiae, Dominos nostros ac socios dilectos, und XXIII. 8. ignorantibus Dominis, qui ad pugnandum contra paganos in campum abierant. Die letzte Stelle scheint mir um so mehr zu treffen, da in den frühern jedesmal der Bischof oder Untergebene, hier Heinrich selbst redet.

Uebrigens ergibt sich aus dem Buche selbst, daß eben nicht viel darauf ankommt. Heinrich hat, so viel wir sehen, gethan, was er vorhatte, non adulationis aut lucri alicuius temporalis gratia, neque in amorem aut odium alicuius, sed nuda et plana veritate hat er geschrieben. Nachlässigkeiten, Lücken in seinen Berichten treffen die geistlichen eben so gut, wie die weltlichen Herren. Mit zwei Worten wird die Stiftung des Ordens abgethan, der erste Ordensmeister kömmt nur gelegentlich vor, kurz vor seinem Ende; aber eben so erscheint Theodorich als Bekehrer an der Aa, im Besitze von Land, im Priestergewande geehrt und sicher, für uns ohne alle Vorbereitung; so wird des Bischofs Bruder Theodorich gefangen bei den Russen, vergeblich bemühet sich Albert um seine Loslassung, dennoch finden wir ihn gleich danach frei. Lambert erscheint als Bischof in Semgallen, ohne daß Heinrich uns benachrichtigt, was aus seinem Vorgänger Bernard, dessen er vorher so oft erwähnt, geworden. Eben so unparteilich zeigt er sich in den Streitigkeiten über die Theilung der Eroberungen, blos als Berichterstatter. Ja wir dürfen sagen, hier zeigt er sich schwach. Er berührt diesen Punkt nur ganz oberflächlich; nur durch die üblen Folgen und die nachfolgenden Vereinbarungen sehen wir, wie bedeutend die Sache war. Gegen die Ansprüche der Dänen freilich spricht er sich entschiedener aus; die politische Scheidung läßt ihm selbst die Wahrheit eines Wortes entgehen, welches ein Bauer ihm vorhält, als die Rigischen Priester ihn taufen wollen (XXIV. 5.). An einer andern Stelle ist es freilich zweifelhaft, ob er ernstlich spricht oder ironisch (XXIV. 1.): Wironenses — Rigensium sacerdotes recipere non audentes, Danos utpote sibi vicinos ad se vocaverunt et baptisati sunt ab eis. Credebant itaque Wirones, unum Deum esse Christianorum, tam Danorum quam Teutonicorum, et unam fidem, unum baptisma.

Heinrichs Muth in solchen Dingen ist gering. Am deutlichsten sehen wir es, wo er durch Offenheit mit den wirklichen Herren Livlands in Collision zu kommen fürchtete. Der Orden verfolgte dem Bischofe und den Dänen gegenüber, wo sich Gelegenheit bot, Land und Leute zu gewinnen, seinen eignen Nutzen, ohne Rücksicht auf

des Bischofs Ansprüche und Rechte. Schon da, sahen wir, schweigt Heinrich. Aber gar bedauernswerth ist seine Schwäche, wo er offenbar überzeugt ist, daß seinen neubekehrten Landsleuten Unrecht, blutiges Unrecht geschieht, und davon spricht, als ob es ihn, als Landsmann, als Priester gar nicht angehe. In einen Lobgesang auf die Jungfrau Maria (XXV. 2.) legt er einige Forderungen der Gerechtigkeit allgemeinen Inhalts, der päpstliche Legat spricht bei ihm in demselben Sinne. Aber er selbst erzählt nur. Freilich erspart er uns dabei auch die Excurse über das Verderben der Zeiten, mit denen Arnold von Lübek seinem Werke den Anschein größerer Schärfe zu geben gesucht hat. Auch von Wundersucht ist er frei. Sonst ist seine Gesinnung die der Kreuzfahrerzeit, welcher er angehört: zu Gottes Ehre wird gekriegt, gesiegt, gemordet, geplündert; nur der Christ hat Recht auf Leben und Eigenthum.

Im allgemeinen ist Heinrich ein einfacher Berichterstatter. Meist nur im strengsten Zusammenhange mit seiner Erzählung blickt er über das unmittelbar vor ihm liegende hinaus. Man erwarte keine Untersuchung über die Völker, die er beschreibt, über die Oertlichkeiten; mit zwei Zeilen werden uns die früheren Schicksale der Wenden beschrieben; und diese Stelle hat ihres Gleichen nicht wieder in dem Buche. Wo und wie er die Sachen findet, so nimmt und giebt er sie. Wir finden den Ritterorden angesiedelt in Wenden, was kümmert's Heinrich, wann und wie das gekommen war? So wird der Inhalt des Werkes für uns an vielen Stellen gar lückenhaft.

Wir haben eben deßhalb auch nicht viel nach Quellen zu fragen: quae vidimus oculis nostris fere cuncta, et, quae ipsi non vidimus propriis oculis, ab illis intelleximus, qui viderunt et interfuerunt. Daher die Anfänge so brockenhaft; wohl mag er Meinhard gesehen haben, denn im 9ten Jahre Alberts ward er zum Priester geweihet, etwa elf Jahre nach Meinhards Tode; mit dem Gehülfen desselben, Theodorich, finden wir ihn zusammen auf jener gefahrvollen Reise, wo der Sturm sie nach Oesel trieb mitten unter wilde Feinde. Nehmen wir dazu seinen älteren Amtsgenossen und Nachbar Alobrand, die Priester, mit denen er reisete, wie Peter Kakewald, den Ordenspriester Otto, die Landesältesten, mit denen er in seinem Amte und auf den Feldzügen so oft und so lange zusammen war, Russinus und Thalibalds Söhne, so haben wir Leute genug qui viderunt et interfuerunt. Einen Wink der Art enthält noch XVIII. 8. a. E.: Livones quoque quosdam Oziliani secum captivos deduxerunt in Oziliam: qui post reditum suum nobis omnia praedicta retulerunt. Vgl. X. 5.

Den Hauptinhalt des Werkes bildet die Thätigkeit Alberts bis in sein 28stes Jahr, wo er mit der Eroberung von Oesel die Christianisirung dieser Landschaften vollendet. Damit hat das Werk auch künstlerisch einen passenden Schluß. Zwei Abschnitte gehen der Geschichte Alberts voran und führen uns auf die ersten Anfänge deutscher Verbindung zurück.

Heinrichs Absicht ist ganz offenbar gewesen, mit dem 29sten Hauptstücke, dem 27sten Jahre Bischof Alberts zu schließen. Nicht blos, daß er hier einen förmlichen Schluß anhängt, einen Blick zurückwirft auf die 67 Jahre die verflossen waren, seitdem die Bremer den Livischen Hafen gefunden hatten, nicht blos, daß die Eroberung Dorpats und die Visitationsreise des päpstlichen Legaten einen durchaus geeigneten Schluß bilden — das Festland war gewonnen und die Verhältnisse im Innern, zum guten Theile auch nach außen waren durch den Legaten geordnet —; sondern Heinrich selbst verräth uns gelegentlich, wie weit sein Blick reichte, als er das Werk schrieb, daß er das letzte Hauptstück, die Eroberung Oesels, nicht umfaßte.

Das Werk Heinrichs besteht nicht aus einzelnen Notizen zu diesem und jenem Jahre, wie die Chroniken Prospers u. ähnl., sondern ist in Einem Zuge geschrieben bis an das Ende des 29sten Hauptstückes. Man könnte versucht sein, schon XXV. 2. als ersten Versuch zum Abschlusse zu betrachten: König Waldemar hat seine Ansprüche aufgeben müssen, sein Vogt verläßt unverrichteter Sache Riga. Da erhebt Heinrich seine Stimme und bricht in ein langes Loblied auf die heilige Jungfrau aus, führt uns im Psalmentone die Hauptereignisse aus der Vergangenheit, die er beschrieben, als ihre Thaten und Erweisungen vor und schließt mit einer freundlichen Ermahnung an die Herren der Neubekehrten. Aber eben in diesem Lobliede blickt er auch schon in die spätere Zeit, nennt Begebenheiten, die drei Jahre später liegen, mit einem sicut infra dicetur. Er hatte sie also schon erlebt, als er Obiges schrieb. So gehen durch das ganze Werk Hinweisungen auf späteres. Schon I. 10., wo er des Mönchs Theodorich Erwähnung thut, sagt er: postmodum in Estonia Episcopum, und weiset damit schon auf XV. 4; also von circa 1195 auf 1210; und 1210 deutet er mit prima obsidio Viliendi auf die secunda, welche 1222 war. Besonders in obigem Lobgesange wird der späteren Zeit oft gedacht; doch geht nichts über die Eroberung Dorpats hinaus. Hätte er nicht mit dieser schließen wollen, wie hätte er dann unter den glorreichen Gnadenerweisungen der h. Jungfrau die Eroberung Oesels unerwähnt lassen können, wenn sie schon geschehen war, als er das Werk schrieb? Zumal da er der Oeseler und ihrer früheren Unfälle hier gedenkt.

In das 27ste Jahr Alberts also müssen wir den Abschluß des Werkes setzen, dem im 28sten noch die Eroberung Oesels angehängt wurde. Ob er lange daran geschrieben, ist nicht zu entscheiden. Nur an einer Stelle glaube ich eine Spur zu sehen, die darauf hindeutet, daß er schon vor dem 25sten Jahre Alberts daran schrieb: Im 9ten Jahre des Bischofs (XI. 9. a. E.) wird Kokenhusen von den Deutschen erstürmt, der Herr der Burg, Wesceka, zur Flucht genöthigt: und versus Russiam nunquam deinceps rediturus discessit. Dennoch finden wir ihn seit dem 25sten J. des Bischofs (XVII. 5.) wieder im Kampfe mit den Deutschen, zwar nicht in Kokenhusen, nicht einmal in Livland, sondern im Estenlande, in Dorpat, von Nowgorod aus gesandt —; ich glaube kaum, daß Heinrich so ganz unbeschränkt versus Russiam, nunquam deinceps rediturus, discessit, sagen konnte, wenn er diesen Abschnitt zu der Zeit schrieb, wo Wesceka von Dorpat aus alle umliegende Landschaften verheerte und bis nach Fellin hin „den Christen allen möglichen Schaden that."

Daraus folgt also, daß Heinrich seine Geschichte schon vor dem 25sten Jahre Alberts begann und mit dem 27sten Jahre desselben schloß. So haben wir einen Raum von zwei bis drei Jahren.

Der Punkt nun, in welchem Heinrich mit seiner Erzählung seine Gegenwart erreicht hatte, fiel mit der Anwesenheit des B. Wilhelm von Modena als päpstlichen Legaten in Livland zusammen. Ob Heinrich durch Wilhelms Abreise sich veranlaßt sah, das Werk hier mit einem förmlichen Schlusse zu versehen, ob er ihm ein Exemplar der Schrift mitgab, ob das die Ursache ist, warum es hier und da so auffallend lückenhaft geblieben ist, wie wir es haben; darauf haben wir keine Antwort, wenn nicht etwa ein glücklicher Finder in Rom die Handschrift Heinrichs, sein Autographon an den Tag bringt. Da müßte dann freilich das letzte Hauptstück (XXX.) fehlen.

II.

Die Chronologie Heinrich des Letten.

Die erste bestimmte Zeitangabe finden wir bei dem Tode Bertolds (II. 6.) IX. Kal. Aug. (= 24. Julius) 1198. In demselben Jahre wird (nach III. 1.) Albert zum Bischofe geweihet. Danach hat Gruber den folgenden Hauptstücken die Jahreszahlen übergeschrieben, indem er, die Wahl Alberts in die letzten Monate des Jahres 1198 setzend, jedes Jahr Alberts theilweise in zwei unsrer Jahre setzen mußte z. B. das erste vom Herbste 1198 bis zum Herbste 1199, also das letzterwähnte acht und zwanzigste von 1225 bis 1226. Vgl. seine Anmerkung c. zu III. 1.

Nicht lange nach dem Berichte über Bertolds Tod haben wir noch in demselben Hauptstücke (II. 10.) proxima quadragesima = in den nächsten Fasten, und mit vollem Rechte bemerkt Gruber (Anm. m.): d. h. nach der gewöhnlichen Rechnung im J. 1199. In dasselbe Jahr gehören eben so auch die ersten Reisen Alberts nach Gotland und Dänemark, die er im Sommer nach seiner Weihe (post consecrationem aestate proxima III. 2. 3.) machte; in dasselbe Jahr auch die Rückreise nach Deutschland, der Aufenthalt in Magdeburg zu Weihnacht um Pilger zu sammeln, sein Erscheinen daselbst vor König Philipp (III. 4.). Auch Gruber erkennt das wieder an, indem er in seinen Uebersichten sagt: Magdeburgi plures milites colligit 1199. Daß er den nächstvorhergehenden Sommer in dasselbe Jahr setzt, versteht sich doch wohl von selbst.

Aber wie kömmt Gruber dazu, den nach Weihnacht 1199 folgenden Frühling wieder als Theil des Jahres 1199 zu bezeichnen? oder was dasselbe ist, was bewegt ihn, da er doch das dritte Hauptstück mit Weihnacht 1199 schließt, das vierte als 1199—1200 zu überschreiben? ja in derselben Weise durch das ganze Werk zu zählen bis zum achtundzwanzigsten Jahre Alberts, welches so = 1225—1226?

Da Gruber darüber keine Erklärung gegeben hat, so wird man mir nicht verdenken können, wenn ich hier einen Irrthum vermuthe, wenn ich glaube, daß Gruber die ganze Reihe der Begebenheiten aus der Regierung Alberts um ein Jahr zu früh angesetzt hat.

Gruber beabsichtigte, die je zwei Jahre der Ueberschrift der Hauptstücke auch in gehöriger Folge am Rande anzusetzen. Der Drucker hat das nicht ausgeführt. Können wir uns wundern, wenn wir in späteren Schriften, die sich an die Randzahlen — sie stehen so bequem da — hielten, Ereignisse aus den letzten Theilen eines Jahres Alberts um zwei Jahre zu früh angesetzt finden?

Ein so gewissenhafter und gelehrter Herausgeber wie Gruber, Nachfolger von Leibnitz und Eccard, muß auch für einen Irrthum Gründe gehabt haben, zumal für einen, der so auf der Hand zu liegen scheint, wie der obige. Und da die Inhaltsangabe des dritten Hauptstückes (s. ob.) und die Anmerkung m. zum zweiten Hauptstücke zeigen, daß es bei ihm stand, ihn zu vermeiden oder zu begehen, so muß er bei der Durchführung der Rechnung, welche er damit andeutete, Schwierigkeiten gefunden haben, welche ihm unüberwindlich schienen, welche ihn bewogen, von dem eingeschlagenen Wege abzuweichen, nach Weihnacht 1199 im Frühlinge wieder 1199 zu zählen.

Irre ich nicht, so läßt sich dieses Schwanken Grubers aus Heinrich selbst erklären. Hier und da, aber ziemlich selten, führt Heinrich zu einem Jahre Alberts auch ein Jahr Christi an. Geweihet wurde Albert nach ihm 1198, da beginnt also sein erstes Jahr; nun setzt Heinrich beim siebenten Jahre Alberts 1204, beim drei=

zehnten 1210, beim vierzehnten 1211, beim siebenundzwanzigsten 1224 an. Hätte Gruber aber das vierte Hauptstück (Alberts zweites Jahr) mit 1200 begonnen, so traf auf das siebente Jahr nicht 1204, sondern 1205, auf das siebenundzwanzigste nicht 1224, sondern 1225 u. s. w. Kurz, Gruber sah, daß in allen diesen Fällen die eingeleitete Zählung, consequent durchgeführt, immer ein Jahr mehr gab als die Jahre, welche Heinrich angiebt; er glaubte sich im Irrthum und verließ sie.

Auch mag dazu beigetragen haben, daß sich eine im achten Jahre Alberts im Winter von Heinrich erwähnte Sonnenfinsterniß bei Godefrid. Colon. 1206 am 28sten Februar findet, was, wenn man die Doppelzahl in der Ueberschrift (nicht die hier auch für Gruber falsche am Rande) berücksichtigt, völlig mit Gruber stimmt.

Aus diesen Ursachen, denke ich mir, schloß sich Gruber an die Angaben Heinrichs, ohne die erforderliche Untersuchung anzustellen, wie diese Zählung in Uebereinstimmung zu bringen sei mit der vorhergehenden, ohne genauer zu erforschen, von wo ab Heinrich das Jahr Alberts, welches dieser ganzen chronologischen Reihe zum Grunde liegt, und das Jahr Christi, welches gelegentlich daneben erscheint, rechnete. Nach den obenerwähnten Stellen gedenkt Gruber der Chronologie eigentlich nicht wieder, außer durch die einem jeden Capitel übergesetzten Jahreszahlen und XXIX. 2. Anm. aa.

Und doch hätte er durch eine andere Stelle aufmerksam werden sollen. Wir sahen das siebente Jahr = 1204, das siebenundzwanzigste = 1224, nicht = 1205 und 1225; wie aber geschieht es, daß das siebenzehnte Jahr, welches danach = 1214 sein müßte, mit 1215 bezeichnet wird? Das geschieht noch dazu bei einem weltbekannten Ereignisse, dem Lateranconcil Innocenz des dritten, bei welchem ein Irrthum nicht wohl möglich war, zumal da auch Albert von Riga und Theodorich von Estland ihm beiwohnten. Auch die gewöhnliche Chronologie hat hier das Jahr 1215; Heinrich sollte nach obigen Bemerkungen 1214 haben; er ist im Widerspruch mit sich oder mit Gruber, und eine Erörterung darüber wäre zu wünschen gewesen.

Es ist immer der Unterschied Eines Jahres, auf den wir stoßen. Ebenso wenn wir von Heinrich ab auf auswärtige Zeugnisse blicken. Da hat — man lese die Stellen in Grubers Anmerkungen — was Gruber in das Jahr 1205 setzt, das Chronicon Sial. in 1206, ein Ereigniß aus Grubers J. 1216, erzählt Albertus Stadens. 1217; in beiden Fällen giebt Dahlmann (Gesch. v. Dännem. I. S. 368.) wie er meint „der Livischen Chronik" Recht, „die hier billig entscheidet;" zu dem berühmten Feldzuge Waldemar's II. hat Gruber das J. 1218, das Chron. Sialand. 1219; hier entscheidet Dahlmann anders: „wenngleich die Livländische Chronik 1218 hat. Aber Johannis 1218 beging der König noch in Schleswig die Krönung seines Sohnes. Der große Sieg ward ja erst am 14. Juni erfochten." Zahlen, die Gruber angesetzt, werden dabei denn ohne weiteres für Jahresangaben „der Livischen Chronik," d. i. Heinrichs des Letten angenommen. Nach Grubers Rechnung besucht Albert schon 1219, spätestens im Frühjahre 1220 Friedrich II. tunc noviter ad Imperium sublimatum. Und doch ward Friedrich erst am 22. Novbr. 1220 gekrönt (Böhmer Regesta bei d. J.). Und was vor allem laut spricht, die Urkunden des päpstlichen Legaten Wilhelm von Modena, welche nach Grubers Rechnung vom Ende 1224 bis in den Mai 1225 fallen müßten, sind aus dem Ende des Jahres 1225 und dem Anfange 1226; der Index corp. hist. dipl. Liv. weist sie nach unter Nr. 3287, 20, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 233, 3289. Vgl. auch Monumenta Liv. ant. tom. IV. p. CXLI. N. 5—15.

Also wieder der Unterschied Eines Jahres, um welches Gruber Heinrich den Letten hinter der gewöhnlichen Zeitrechnung zurückbleiben läßt. Dieselbe Wahrnehmung

drängt sich an so vielen Stellen auf, daß ich Gruber in einer Täuschung befangen glauben muß, durch welche er die immer wiederkehrende Abweichung übersah. Denn wenn er auch diese Urkunden nicht kennen konnte, so ist er es doch selbst, welcher jene Stellen aus den dänischen und andern Chroniken citirt. Sollte er sich durch die Doppelzahl in der Ueberschrift jedes Hauptstückes darüber getäuscht haben? Wir sahen, wodurch sie veranlaßt war. Aber auch, wie er sie durchzuführen vor hatte, wäre sie am Ende der Capitel eben so unrichtig, wie sie am Anfange ist.

Der Beweis gegen Gruber läßt sich noch verstärken. Im 24sten Jahre Alberts, welches Gruber = 1221—1222 setzt, gegen das Ende, also in unserm neuen Jahre, d. h. nach ihm 1222, hat Heinrich einen vierten Sonntag nach Epiphanias, und — wir können also in der Zahl nicht irren — das Evangelium des Tages ascendente Jhesu in naviculam ecce! motus magnus u. s. w. Matth. 8, 23. ff. In obigem Jahre 1222 nun war Ostern am 3. April; am 30sten Januar also der Sonntag Septuagesima, folglich gab es in diesem Jahre keinen vierten Sonntag nach Epiphan. Aber wohl im folgenden Jahre 1223, wohin nach obigen Erörterungen das Capitel gehört. In diesem Jahre war Ostern am 23sten April, Sonntag Septuages. am 19ten Februar, demnach bis zum Epiphanias-Tage selbst mehr Sonntage als wir brauchen (12. u. 5. Febr. 29. 22. 15. u. 8. Januar.), von denen der am 29sten Januar der hier bezeichnete vierte ist.

Auch von dieser Seite sehen wir uns getrieben, anzuerkennen, daß Gruber die Begebenheiten, welche Heinrich erzählt, um ein Jahr zu früh angesetzt hat.

Aber man glaube nicht, daß damit die Sache abgethan sei; wir bemerkten schon, daß vier Jahresangaben Heinrichs nach Christi Geburt doch mit Grubers erwiesen falscher Rechnung stimmen; dazu die Sonnenfinsterniß (28. Febr.) 1206.

Auffallend ist dabei freilich, daß diese Sonnenfinsterniß trotz Godefrid. Colon. in den Verzeichnissen der Finsternisse am 28. Februar 1207 steht, also auch ein Jahr später.

Und während Gruber die Weihe Alberts zum Bischofe, nach welcher Heinrich seine Capitel abtheilt, in den letzten Theil unsres Jahres setzt, und danach die Capitel auf je zwei Jahre — etwa vom Herbste bis zum Herbste — vertheilt, wie kömmt es, müssen wir fragen, daß Heinrich sogleich das erste Jahr Alberts bis Weihnachten führt, und das folgende Capitel wie alle, in welchen einigermaßen sichere Zeichen der Jahreszeit zu finden sind, mit der Frühlingsschifffahrt beginnt? Worauf ruhet demnach die Sicherheit Grubers, daß Albert in den letzten Monaten des Jahres 1198 gewählt ward? Doch nur auf Heinrich, welcher Bertold Ende Juli 1198 sterben und Albrecht noch 1198 weihen läßt. Aber die ganze Vertheilung der Capitel spricht dagegen.

Also auch in diesem Puncte regt sich Zweifel gegen Grubers Annahme: die Capitelanfänge weisen für den Anfang der Jahre Alberts durchgängig auf die ersten, nicht auf die letzten Monate unsrer Jahresrechnung. Und das um so mehr, da Heinrich nicht immer blos anno Episcopi beginnt, sondern X. 1. anno octavo inchoante und XVI 1. antistitis anni initium decimi quarti sagt. Fiele die Weihe Alberts auch erst in die letzte Woche unsres Jahres, so müßten die Capitel um Weihnachten schließen und beginnen; aber so oft auch dieses Fest erwähnt wird, das ist nicht ein einziges Mal der Fall.

Unser Jahresanfang vom 1. Januar ist noch nicht seit lange so verbreitet, wie jetzt. Heinrich nimmt nie Rücksicht auf ihn, selbst da nicht, wo wir ihn fast Tag für Tag begleiten können, wie am Ende des dreizehnten Jahres Alberts Cap. XV. Eben

so wenig tritt Weihnacht in dieser Beziehung hervor. Ein sehr gewöhnlicher Jahresanfang war aber der 25ste März, Mariä Verkündigung (incarnatio), und nehmen wir den für unser Buch an, so sind wir auf dem Reinen, mit jener Sonnenfinsterniß wie mit den übrigen, nun nur noch scheinbar widersprechenden, Jahreszahlen. Beginnt Heinrich das Jahr Christi mit dem 25sten März, so gehören fast drei Monate unsres Jahres bei ihm noch zu dem vorhergehenden, wir schreiben schon 1199, 1205, 1207, 1211, 1212, 1225, während Heinrich noch fast drei Monate in 1198, 1204, 1206, 1210, 1211, 1224 zählt; z. B. die Sonnenfinsterniß vom Winter 1206 nach Heinrich (28. Februar nach Godefrid. Col.) ist nach unsrer Rechnung 28. Februar 1207, wohin die astronomischen Verzeichnisse sie setzen; ebenso erhalten die Kaiserkrönung, die Abreise Wilhelms von Modena dieselbe Stelle, welche ihnen anderswoher schon gesichert ist. Daß Heinrich sich selbst des Ausdrucks anno Dominicae incarnationis XV. 1; XVI.; u. XIX. 7. bedient, will ich nur so nebenher anführen.

Wenn nun die Weihe Alberts zum Bischofe ebenfalls in die Zeit zwischen dem ersten Januar und dem 25sten März fiel, so gehört sie nach Heinrich noch in das Jahr 1198, nach unsrer Zählungsweise schon in das Jahr 1199. Am schlagendsten sind die erwähnten Stellen Cap. X. und XVI., wo ausdrücklich das Capitel als im Anfange des Jahres Alberts beginnend bezeichnet wird. Es versteht sich von selbst, daß die Ereignisse zwischen 25. März und 1. Jan. bei Heinrich und uns dieselbe Jahreszahl haben müssen; wir haben nur einen Fall der Art, das Concilium Lateranense; es begann am 1. November 1215, und Heinrich hat dabei dieselbe Jahreszahl.

Man wird nun wohl zugeben, daß die Sache sich so verhalte. Aber verhehlen will ich auch nicht, daß dabei noch einige Nebenfragen zu lösen übrig bleiben. Ich darf um so weniger vermeiden, die Untersuchung auch dahin auszudehnen, da die Theilung unsrer Origines in Capitel erst dadurch ihr volles Licht erhält.

Wir haben die Weihe Alberts aus dem Ende unsres Jahres 1198 in den Anfang unsres Jahres 1199 gerückt. Genaueres festzusetzen bietet Heinrich die Mittel nicht. Ich nehme den Februar an, da sie nach obigen Erörterungen vor den 25sten März, als Heinrichs Neujahrstag fallen mußte. Auch schließt hier und da ein Hauptstück mitten in einer Unternehmung im Winter, was uns glauben machen muß, daß ein chronologisches Datum den Verfasser zu der Unterbrechung trieb, z. B. die erste Belagerung Fellins im J. Alberts 12. und 13. = Cap. XIV. und XV., und das Unternehmen gegen Kokenhusen Cap. XI. und XII. Wäre das öfter der Fall, so könnten wir vielleicht auf eine Woche genau den Tag bestimmen, an welchem Alberts erstes Jahr begann.*)

Ferner: während Heinrich in der Regel seine Abschnitte um Ostern, öfter vor als nach, anfängt, ohne daß wir freilich mit Sicherheit auch nur Februar oder März

---

*) Vielleicht helfen uns Urkunden Albrechts künftig weiter; für jetzt kenne ich nur vier, die zu diesem Zwecke gebraucht werden können, weil sie das Jahr Christi und Alberts zugleich enthalten:

1. *Silva doc. N. LXI.:* anno dominicae incarnationis MCCIX. praesidente Apostolicae sedi papa Innocentio III. regnante gloriosissimo Romanorum Imperatore Ottone, Pontificatus nostri anno undecimo.
2. *Ind. corp. hist. dipl. Liv. N. 9., Mon. Liv. ant. T. IV. n. 2.:* anno M° CC° XX°. Pontificatus nostri anno XX° secundo.
3. *Silv. doc. N. LXII:* anno dominicae incarnationis MCCXI. VIII Kal. Augusti pontificatus nostri anno XIV.
4. *Silv. doc. N. LXVI.*[a]*:* anno dominicae incarnationis M. CC. XXIIII. Nono kl. augusti pontificatus nostri anno XXV°.

Die beiden ersten Urkunden, ohne Monatstag, fallen mit unserer Zeitrechnung zusammen. Für die erste — die Belehnung Viesceka's mit Gercike — gibt Heinrich XIII. 4. näher den Herbst als Zeit der Ausstellung an; auch die Erwähnung Kaiser Otto's ist hier so gut wie dasselbe Datum,

dafür ansetzen könnten, oder ein Fest als sichere Gränze, ist dennoch auch hier einige Willkür sichtbar. Wenigstens scheint es so, wenn denn doch einmal ein Jahrescapitel circa quadragesimam anfängt, oder mitten im Winter, wie IX. und XV.

Indeß läßt sich zur Erklärung einiges sagen. Die Kriegszüge wurden in unsern Landschaften der damals noch weiter ausgebreiteten Sümpfe und Seen wegen im Winter, zuweilen auch im Sommer gemacht. Heinrich macht selbst darauf aufmerksam IX. 1. circa quadragesimam, quo magis illae gentes suas exercere solent expeditiones. X. 14. eo quod via illo autumnali tempore non esset, per quam Letthones venire possent. XXIX. 7. post festum Epiphaniae, cum propter nives et gelu via sit in frigidis terris illis melior ad eundum. Vgl. XXIII. 8. post festum nativitatis Domini expeditionem indicunt contra gentem apostatricem in Mesothen; sed a ventis australibus et pluviosis impediuntur. Da nun Kriegs- und Raubzüge den Hauptinhalt von Heinrichs Werke bilden, so ist wohl zu erklären, warum die Begebenheiten von Weihnacht bis Mitte März sich drängen, warum die nächst vorhergehende und die nächstfolgende Zeit, ehe „Schnee die Erde bedeckt und Eis die Wellen, und die Oberfläche des Abgrundes fest wird und die Wasser hart werden wie die Steine, und wird Eis und der Weg ist besser auf dem Wasser als auf dem Lande" — (XXX. 3.) —, und wenn das Eis wieder aufgeht oder aufzugehen drohet, besonders arm sein müssen an Begebenheiten. Also von Mitte März bis gegen Ende April, kurz um Ostern her ist der Art wenig oder nichts zu berichten. Daher kommt es, daß das erste Ereigniß fast in jedem Hauptstücke die Ankunft der Frühlingsschiffe in der Düna ist, mit denen neue Pilger ankommen, und die Abfahrt solcher, welche ihr Pilgerjahr abgemacht. So finden wir es IV. V. VI. VII. VIII. XI. XII. XIII. XIV. XVI. XVII. XVIII. XIX. XX. XXI. XXII. XXIII. XXV. XXVII. XXVIII. XXX. Die Cap. I. II. III. haben wir ihres Inhalts halber hier nicht in Betracht zu ziehen; von den andern hier nicht genannten enthalten XXIV. XXVI. XXIX. überhaupt bis tief hinein keine Zeitbestimmungen, welche sich so ohne Weiteres hinstellen ließen; im Cap. X. ist zwar §. 2. sogleich von der Abreise der Pilger des vorigen Jahres die Rede, aber vorher geht eine Sendung nach Polozk und daß der Bischof von dort Nachricht erhalten: was den Anfang des Capitels immer um einige Wochen vor die Eröffnung der Frühlingsschifffahrt zurückschieben mag; nur sehen wir nicht, wie weit.

In einundzwanzig Capiteln also von dreiundzwanzig, die in Betracht kommen können aus den dreißig, welche das Werk bilden, finden wir einen ganz regelmäßigen

---

da er erst 27. Sept. 1209 gekrönt wurde. Die zweite muß in den Frühling fallen, da Albert mit den ersten Schiffen das Land verließ und erst im folgenden Jahre wiederkam.

Beide weisen auf 1199 als Alberts erstes Jahr, jene in den Herbst, diese in den Frühling.

N. 3. und 4. haben Monatstage, den 25. und 27. Juli 1211 und 1224. Da nun nach jener der 25. Juli 1211 in Alberts 14ten Jahre ist, so liegt der 25. Juli 1198 schon im ersten; wenn aber nach N. 4. der 24. Juli 1224 dem 25. Jahre Alberts angehört, so ist der 24. Juli 1200 ein Tag des ersten.

Wie kann der 25. Juli 1198 und der 24. Juli 1200 zugleich im ersten Jahre Alberts liegen? Das ist die Frage, einfach gestellt.

Das erste Datum könnte uns zu der Annahme treiben, Albert habe von dem Todestage seines Vorgängers Berthold an sein erstes Jahr gerechnet (24. Juli 1198). Aber Berthold starb an der Düna, und Albert wurde in Deutschland geweihet. Einige Monate werden dazwischen vergangen sein. Wie kann er diese Sedisvacanz zu seinem Pontificatus rechnen?

Und dem zweiten Datum wird damit nicht geholfen. In einem von beiden muß ein Fehler sein, vielleicht in beiden. Das erste haben wir in zwei gleichlautenden Transsumpten bei Dogiel T. V. p. 16. und p. 102.; aber im Jahr 1211 brachte Albert drei Bischöfe mit aus Deutschland. Es fällt auf, daß ihrer in der Urkunde durchaus nicht erwähnt wird. Ich würde deßhalb hier das Jahr Christi aus 1211 in 1212 verwandeln. Vgl. die Anm. zu N. LXII. Dagegen ist in N. 4. das Jahr 1224 so sicher, daß das Jahr Alberts in das 26. verändert werden muß, obgleich die vorhandene Original-Urkunde — sogar doppelt vorhanden — das 25. hat. Dann bleiben die N. 1. und 2 ungestört.

Anfang mit der Eröffnung der Frühlingsschifffahrt, welche auch Albert zurück- oder nach Deutschland wegführt. Aber die zwei, welche so übrig bleiben, beginnen auch ganz ungewöhnlich früh. Es sind Cap. IX. und XV.

Jenes beginnt wörtlich anno VII. pontificatus Episcopi Alberti, qui erat Domini 1204 circa quadragesimam. Cap. XV. hat zu Anfange keine so bestimmte Zeitangabe. Aber Eis und Schnee finden wir noch. Und da das vorhergehende Capitel mitten in der Unternehmung gegen Fellin schließt und das neue mit der Ausführung derselben beginnt, so ist zwischen XIV. und XV. keine Unterbrechung, die Zeitbestimmungen dort müssen hier aushelfen und können es, da sie reichlich vorhanden sind und da im Anfange des Capitels nach der Eroberung Fellins post hoc in paschali solemnitate gesagt wird. Die vorhergehenden Zeitangaben aber sind Weihnacht und rauher Winter, die Berufung der Liven zu einem Raubzuge nach Estland in die Strandgegenden; der Feldzug endigt glücklich, quarto die gemächliche Rückkehr nach Livland. Nun folgen zwei Zeitbestimmungen, die bei Heinrich nicht wieder vorkommen und, wenn ich nicht irre, in den chronologischen Büchern und auch bei Du Cange nicht genügend erklärt sind. Nämlich sequenti *lunatione* neue Versammlung der Rigischen mit Liven und Letten am Astigerwe, Flucht eines Estenheeres, Rückzug der Christen vor einem neuen Estenheere, welches Metsepole ausgeplündert hat, aber vor den sich sammelnden Christen wieder heim zieht. Dann tertia *lunatione* bereiten sich die Rigischen zu der Belagerung Fellins, ziehen nach Saccala. Hier schließt das Capitel; das neue erzählt der Christen Ankunft vor Fellin, es wird in etwa sechs Tagen erobert, während noch Eis und Schnee ist. Ich nehme an, daß Heinrich mit lunatio die Zeit bezeichnet, wo der Mond die Nacht erleuchtet. Es ist natürlich, daß im Winter, wo die Tage hier so kurz sind, vorzugsweise die mondhelle Zeit gewählt wurde zu größeren Unternehmungen. Wir können in dieser Beziehung die eine Hälfte eines jeden Monats als mondhelle betrachten, es wären also zwischen zwei lunationes etwa vierzehn Tage, von der ersten bis zur dritten etwa vier Wochen zu rechnen: wir kommen so mit der dritten, wenn wir die Belagerung Fellins noch zurechnen, bis gegen Ende Februars. Aber auch ohne diese hypothetische Rechnung können wir uns mit dem allgemeinen Eindrucke begnügen, daß das Hauptstück im Winter des Jahres schließt, daß noch im Winter, immer noch vor Ostern Fellin erobert wird. Dazu kommt, daß eine Sendung des Bischofs aus Deutschland über Preußen gemacht wird, also auf dem Landwege, also ehe die Schifffahrt eröffnet war; der Bischof folgt selbst sogleich, offenbar nach Ostern, da die Kaufleute, statt, wie sie gewohnt waren, zu Ostern nach Gotland abzusegeln, ihn und die neuen Pilger über dieses Fest hinaus zu erwarten beschlossen. Und hier, bei Alberts Ankunft, wiederholt Heinrich im Capitel die sonst nur zu Anfange eines solchen gebräuchliche Bemerkung: annus erat praesulis XIII.

So auffallend diese Sorgfalt unsres Verfassers hier ist, eben so ungewöhnlich erscheinen die obigen zwei Angaben der Jahre nach Christi Geburt. Von den höchst sparsamen Jahresbezeichnungen dieser Art finden sich zwei grade bei den Jahren, deren Anfang sich als eine chronologische Merkwürdigkeit auswies. Sollte es Zufall sein, absichtlose Willkür Heinrichs, grade zu diesen zwei Capiteln, welche nicht, wie die übrigen, mit der Frühlingsschifffahrt, sondern im Winter beginnen, deren zweites sogar bei der Ankunft des Bischofs das schon angegebene Jahr seiner Weihe wiederholt, grade zu diesen Capiteln das Jahr Christi zu notiren? Denn mit den drei übrigen ist es doch anders. Daß er (III. 1.) das Jahr 1198 nennt, in welchem Albert geweihet ward, hat in der Wichtigkeit des Ereignisses seinen Grund, wie vorher

die Jahreszahl bei der Ermordung Bertolds; desgleichen Cap. XIX. in der Mitte das Jahr 1215 zu dem Lateran=Concil, welches die ganze Christenheit Abend= und Morgenlandes in Bewegung setzte, auf welches man sich seit zwei Jahren vorbereitete. Dagegen tritt die Bezeichnung Cap. XXIX. 2. wieder in die Reihe obiger Bezeichnungen: es ist auch bis zum Herbste sonst ohne chronologische Angaben, aber nach einigen allgemeinen Bemerkungen des §. 1. beginnt §. 2. mit den Worten eodem anno, qui fuit a Christo nato 1224. Nur eine Jahreszahl bleibt übrig, welche sich weder dort noch hier will einreihen lassen: Cap. XVI. beginnt: annus erat Dominicae incarnationis 1211, sed antistitis initium decimi quarti, de cuius adventu cum peregrinis gaudebat ecclesia Livoniensis. Wir haben hier die gewöhnliche Ankunft der Frühlingspilger mit dem Bischofe als erstes Ereigniß und doch daneben ein Jahr Christi.

Aber grade diese Stelle ist im Stande, uns weiter zu führen. Es ist nicht ganz der gewöhnliche Anfang anno oder annus erat, sondern antistitis initium XIV. Wir bemerkten schon, daß nur noch X. 1. mit anno octavo inchoante ähnlich beginne; in diesem war der Bischof nicht, wie sonst meistens im Winter, in Deutschland, sondern in Riga geblieben (§. 2.) und ordnete eine Botschaft ab nach Polozk: so hatte Heinrich schon vor der Ankunft der Pilger etwas zu erzählen, was dem Anfange seines Bischofsjahres dadurch näher kam, als die gewöhnlichen ersten Begebenheiten eines Capitels.

Und daß es sich mit jenem initium decimi quarti nicht anders verhalte, können wir erweisen. Einmal fiel Ostern in dem entsprechenden Jahre (1212 nach der jetzigen Zählung) besonders früh (25. März). Und dazu muß etwas anderes gekommen sein, ein früher Eisgang nämlich und dadurch eine frühe Eröffnung der Schifffahrt: denn ganz absonderlich, wider allen Gebrauch Heinrichs ist es, daß er schon am Schlusse des vorhergehenden Cap. XIII. 12. die Pilger von Riga abfahren läßt: post hoc resoluta glacie maris et Dunae reversi sunt in Teutoniam Episcopus Werdensis et Episcopus Pathelbornensis cum peregrinis suis.

So sehen wir, daß diese seltenen Bezeichnungen anno Episcopi inchoante und anni Episcopi initium an den zwei Stellen, wo sie sich befinden, nicht zufällig sind, sondern mit andern Seltenheiten, namentlich jedesmal mit einem besonders frühen Anfange eines Capitels zusammentreffen.

Das führt uns zum Ziele: die Angabe des Jahres nach Christi Geburt, wo sie vorkommt, will sagen, daß die zuerst erzählten Ereignisse noch einem Jahre Christi angehören, dessen Haupttheil in dem jedesmal vorausgehenden Stücke schon erzählt ist. Es liegt darin eine Warnung für den Leser, daß er sich im Beginne des neuen Capitels noch nicht in ein neues Jahr nach Christi Menschwerdung (nach Heinrichs Rechnung vom 25sten März ab) versetzen solle.

Wenn die Pilger wegen späten Eisganges später aus der Düna fahren als gewöhnlich, kann es auch vorkommen, daß wir Ostern am Ende eines Capitels finden. Cap. XXIV. 7. macht er selbst darauf aufmerksam, indem er zu post pascha setzt sequenti anno. Cap. XVIII. könnten wir §. 8., da er ganz unzusammenhängend steht, wegen des darin erwähnten Palmsonntags und Ostertags als eine nachträgliche Anekdote ansehen und eben so den folgenden Schlußparagraph, in welchem die Düna schon offen ist, wenigstens oben bei Gercike; aber durch Vergleichung mit den §§. 3. 4. werden wir doch veranlaßt, die beobachtete Ordnung der Erzählung auch als die chronologische anzuerkennen und zuzugestehen, daß Heinrich sich einmal an den Ablauf eines Jahres nicht gekehrt hat. Dafür weiß ich hier in der That keinen Grund, während dasselbe

Uebergreifen Cap. XI. 8. und XIX. 10. dadurch gerechtfertigt wird, daß er den Zusammenhang der Sachen nicht durch die zwischenliegenden Ereignisse unterbrechen wollte, die er dann nachholte.

Wir müssen uns entschließen, eine dritte Voraussetzung Grubers fallen zu lassen: er nahm an, daß jedes Capitel Heinrichs gerade ein Jahr des Bischofs umfasse. Die obigen Nachweisungen ergaben schon, daß unser Verfasser es damit so genau nicht nimmt, wie Grubers Ueberschriften voraussetzten. Schon der Umstand, daß Heinrich nur zweimal im Anfange des Capitels den Anfang von Alberts Jahre angiebt, muß ihm in allen andern Fällen, wo er das nicht thut, sondern blos anno oder annus iam erat, ja wohl das Recht geben, das Capitel nach seiner Bequemlichkeit zu schließen und ein neues anzufangen; am Schlusse des einen zu erzählen, was nach streng genommenem Anfange des Jahres Alberts in das folgende gehörte. Können wir denn jedesmal wissen, warum Jemanden etwas bequem ist oder unbequem? Aber übersehen wir für unseren Fall nicht, daß, da die Ankunft der Pilger, insbesondere des Bischofs, die Bedingung des Bestehens der Kirche und der deutschen Stiftungen im Lande, das große Ereigniß war, von welchem zunächst die Unternehmungen des ganzen neuen Jahres abhingen, diese es ist, welche ihn in der Regel erinnert, daß dieses neue Jahr schon begonnen, daß er die gewöhnliche Gränze eines Capitels überschritten hat.

Da nun mit dieser Eröffnung der Frühlingsschifffahrt die Ankunft oder zuweilen auch die Abreise des Bischofs fast immer verbunden ist, so haben wir unter allen scheinbaren Abweichungen darin einen sehr regelmäßigen Anfangspunkt für die Capitel. Nicht ein einziges Mal steht die Ankunft der Frühlingspilger am Ende eines Capi-

Capitel und Alberts Jahr	Heinrichs Zeitangaben nebst den zugehörenden Begebenheiten.
XXIX. §. 9.	per annos LXVII praeteritos, ex quibus *primo inventus est a mercatoribus Bremensibus portus Livonicus* . . . .
XXIX. §. 1.	in securitate magna, quam ad quadraginta annos ante aperte non habebant, eo quod Letthones et aliae gentes tam ante praedicationem verbi quam post baptismum eorum eis nunquam dederunt requiem et securitatem. . .
	Meinard.
I. §. 5.	proxima hieme verheeren Litauer Livland . . . .
§. 6.	aestate proxima wird die Burg Uexküll erbauet . . . .
	eo tempore vergeblicher Angriff der Semgallen.
§. 7.	Auch die von Holm begehren eine Burg.
§. 8.	Inter duorum praedictorum castrorum constructionem Meinard von dem Bremer EB. Hartwich zum Bischofe geweihet.
§. 10.	Sonnenfinsterniß in die Joannis Baptistae. . . . .
§. 11.	Die Schiffe wollen in Pascha nach Gotland; Meinard läßt sich bewegen, zu bleiben, sendet Theodorich nach Rom.
§. 12.	Kreuzpredigt.
§. 13.	Schon früher Feldzug cum Duce Sueciae Theutonicis et Gothis.
§. 14.	Meinard stirbt . . . .
	Bertold.
II. §. 1.	Bertold macht anfangs Schwierigkeiten, kömmt dann ohne Heer nach Holm; kehrt um; erhält päpstliche Vollmacht, kömmt mit Kreuzfahrern; . .

tels; selbst nicht XV. 12., wo doch die Abreise der alten von Livland erzählt ist, denn mit der Ankunft der neuen beginnt XVI. 1. Wohl führt uns XI. 8. bis Ostern, wir begleiten den Bischof bis Dünamünde, aber erst XII. 1. sagt uns, daß er wirklich abreisete, sich dem Meere anvertrauete. So ist XIX. 10. schon Ostern vorüber, aber die Ankunft des Bischofs in Livland verschiebt den Anfang des folgenden Capitels, und wahrscheinlich weit, in unser Jahr, da schon §. 2. Mariä Himmelfahrt (15. Aug.) als Datum hat.

Dieses jährlich wiederkehrende Ereigniß muß, wie wir oben bemerkten, ziemlich nahe zusammengetroffen sein mit der Zeit, in welcher Albert zum Bischofe geweihet war; denn von einem völligen Zusammenfallen dieser Data kann schon darum nicht die Rede sein, weil der Capitelanfang nach dem frühen oder späten Eisgange u. s. w. wechselt; aber die Weihe Alberts muß in einen der ersten Monate unsres Jahres fallen, da Heinrich, an den zwei Stellen, wo er entschieden früher anfängt, diesen Zeitpunkt im Winter, näher in den Fasten hat, und an den zwei Stellen, wo er den Anfang des Bischofsjahres hervorhebt, die Eröffnung der Schifffahrt sogleich folgt; wenn wir diese Punkte und den 25sten März als Jahresanfang nach Christo bei Heinrich anerkennen, so fallen alle Schwierigkeiten weg, welche durch Grubers Voraussetzungen hineingekommen sind und sich so lange ungestört erhalten haben.

Die Hauptprobe muß eine Uebersicht geben, welche eine Zusammenstellung der Ereignisse aus Heinrich nebst Vergleichung der darauf bezüglichen Data aus ihm und den sonst sicheren Quellen, enthält. Ich lasse sie hier folgen, führe aber natürlich vorzugsweise nur an, was mit chronologischen Angaben versehen ist.

Jahre Chr. bei Heinr.	Fremde Zeugnisse.	Jahre Christi nach Gruber.	Unsere Zeitrechnung.
. .	. . . .	1224 od. 1225 —67=1157-58.	1226—67=1159
. .	. . . .	1224 - 40 = 1184	1226—40=1186
. .	. . . .	. . . . . .	Winter.
. .	. . . .	. . . . . .	Sommer.
. .	a. 1191 mense Junio, Godefr. Colon.; 1191. 23. Juni bei Brinckmeier.		
. .	(Grabschrift I. 8. not. k.)	(1196)	(1196)
. .	. . . .	. . . . . .	(1197)

Capitel und Alberts Jahr.	Heinrichs Zeitangaben nebst den zugehörenden Begebenheiten.
§. 6.	Bertold fällt IX. Kalend. Augusti 1198. — Stillstand . . . . . .
§. 9.	mense peracto Friedensbruch von Seite der Liven.
§. 10.	proxima quadragesima Beschluß der Liven, jeden Geistlichen, der post Pascha bleibe, zu tödten; sie reisen . . . .
Alb. J. 1.	**Albert.**
III. §. 1.	Anno Domini 1198 Albert zum Bischofe geweihet . . . .
§. 2.	aestate proxima post consecrationem Albert nach Gotland und über Dänemark zurück nach Deutschland.
§. 4.	in natali Domini Albert in Magdeburg vor König Philipp . . . . .
2.	
IV. §. 1.	Albert mit Pilgern in Begleitung von 23 Schiffen nach Livland. Kämpfe mit den Liven — segetes Livonum verbrannt — Frieden; Geiseln; Rückreise; . . . .
§. 4.	Theoderich zu Innocenz . . . .
3.	
V. §. 1.	Alberts Rückkehr nach Livland mit Pilgern . . . .
VI. §. 4.	eadem aestate Riga zu bauen angefangen. Das Stift von Uexküll nach Riga.
V. §. 4.	hieme subsequenti wollen die Litauer Semgallen angreifen . . . . .
4.	
VI. §. 1. 2. §. 3. §. 5.	Albert nach Deutschland; sein Bruder Engelbert mit den ersten Bürgern in Riga, Propst, — Cistercienserkloster Dünamünde; Theoderich Abt. —
§. 6.	eodem tempore Stiftung der Schwertbrüder*).
§. 7.	deinde verbrennen die Semgallen die Kirche in Holm . . . . . .
5.	
VII. §. 1. 2.	Alberts Rückkehr. Treffen mit estnischen Seeräubern unterwegs. —
§. 3.	Die befreiten Gefangenen an EB. Andreas von Lund gesandt.
§. 5.	post haec Br. Theoderich mit Caupo zu Innocenz III.
§. 7. §. 8.	eadem aestate der König von Polozk vor Uexküll, der von Gercike bis Riga.
6.	
VIII. §. 1.	Albert nach Deutschland. Litauer und Liven vor Riga. . . . . . .
§. 2. §. 3. §. 4. §. 7.	hyeme instante Rückreise der Pilger qui iam seculo remanserant annuo. Abfahrt ante nativitatem b. Mariae virginis; begegnen Theoderich und Caupo; werden nach Estland verschlagen; kommen in vigilia Andreae Apostoli nach Wisby, ihr Schiff friert ein. . . . . . .
7.	
IX. §. 1. §. 2. 3.	circa quadragesimam 1204, quo magis illae gentes suas exercere solent expeditiones, 2000 Litauer nach Estland an Riga vorbei; post dies non multos Westhard, der Semgalle, und die Rigischen lauern ihnen auf dem Rückwege auf, nimia profunditas nivis, tödten 1200. . . . .
§. 6.	Albert mit seinem Bruder Rothmar nach Riga. . . . .
§. 8.	Cistercienserkloster in Dünamünde; Theoderich Abt. (Schon VI. 5.)
§. 9—11.	Zug die Düna hinauf bis nahe Kokenhusen; Konrad besetzt Uexküll; seine Leute mähen segetes Livonum iam maturas; . . . .
§. 12.	brevi transacto tempore werden sie dabei überfallen.
§. 14.	Eadem hyeme ludus prophetarum Rigae.

*) Siehe die Anmerkung zu dieser Stelle.

Jahre Chr. bei Heinr.	Fremde Zeugnisse.	Jahre Christi nach Gruber.	Unsere Zeitrechnung.
1198	. . . .	1198	1198. 24. Juli.
. .	. . . .	1199	1199. Fasten.
. .	. . . .	. . . . . .	Frühjahr.
1198	. . . .	1198 Ende	1199. Anfang.
. .	. . . .	. . . . . .	Sommer.
. .	(Böhmer's Regesten bei d. J.)	1199	Weihnacht.
. .	. . . .	1199—1200	1200. (Frühling.)
. .	. . . .	. . . . . .	Sommer.
. .	. . . .	. . . . . .	Herbst?
. .	. . . .	1200—1201	1201. Frühling.
. .	. . . .	. . . . . .	Sommer.
. .	. . . .	. . . . . .	Winter.
. .	. . . .	1201—1202	1202. (Frühling.)
			(Winter?)
. .	. . . .	1202—1203	1203.
. .	. . . .	. . . . . .	Sommer.
. .	. . . .	1203—1204	1204.
. .	. . . .	. . . . . .	gegen den Winter.
. .	. . . .	. . . . . .	vor 8. September.
. .	. . . .	. . . . . .	30. November.
1204	. . . .	1204—1205	1205. Fastenzeit.
. .	. . . .	. . . . . .	noch Winter.
. .	. . . .	. . . . . .	offenes Meer.
. .	. . . .	. . . . . .	Sommer.

Capitel und Alberts Jahr.	Heinrichs Zeitangaben mit den zugehörenden Begebenheiten.
Alb. J. 8.	
X. §. 1.	Anno octavo inchoante Abt Theoderich nach Polozk; aber auch Liven
§. 3.	sind da; allgemeine Versammlung in Livland berufen ad III. Kal. Jul.
§. 7.	an den Fluß Wogene; Albert bleibt weg; seine Anhänger zu Tode gequält; Empörung der Holmschen; die Deutschen greifen Holm an die XV. post Pentecosten. . . . .
§. 10.	post haec Zug gegen Caupos Schloß.
§. 11.	post haec Albert nach Deutschland.
§. 12.	post haec Wladimir von Polozk zu Schiffe gegen Riga und nach Hause.
§. 13.	eodem tempore der König von Dänemark in Oesel; kehrt heim; EB. Andreas und B. Nicolaus nach Riga, wo sie totam hyemem mit gottseligen Betrachtungen u. s. w. hinbringen. Auf des EB. Rath
§. 14.	Priester ausgesandt — autumnali tempore — . . . .
§. 15.	Einführung der Advocatia.
§. 16.	eadem hyeme Sonnenfinsterniß. . . . .
§. 17.	Albrecht bereist Niederdeutschland; besucht König Philipp. . . . . .
9.	
XI. §. 1.	EB. Andreas in d. palmarum nach Gothland; . . . .
	ist ad pascha zu Hause. . . . .
	Albert aus Deutschland zurück nach Riga in Pentecoste. . . . . .
§. 3.	Theilung des Livenlandes zwischen Bischof und Orden.
§. 5.	Raubzug der Littauer: in vigilia nativitatis Domini vor Treiden — in ipso die nativitatis in Cubbesel — Rückzug; Niederlage an der Düna.
§. 6	Danach Angriff auf Selburg. . . . .
§. 7.	eodem tempore Alobrand in Ungannien, gewinnt auf dem Rückwege die Letten an der Ymer.
§. 8.	in hoc tempore der K. v. Kokenhusen gefangen; nach Riga gebracht;
§. 9.	feiert Ostern mit dem Bischofe, begleitet ihn nach Dünamünde; wird entlassen; treulos; flieht nach Rußland; Albert läßt 300 Pilger zurück.
10.	
XII. §. 1.	Albert nach Deutschland. — Kokenhusen verbrannt. . . . .
§. 2.	Zug nach Litauen mit Westhard; Regengüsse; Unfälle; . . . .
§. 5.	eodem tempore neue Pilger. . . . .
§. 8.	Gesandtschaft der Lettenältesten nach Ungannien; Raubzug bis Odenpäh; Rache der Ungannier — gelu maximum; dominica Gaudete. — Stillstand auf 1 Jahr.
11.	
XIII. §. 1.	Albert zurück mit Pilgern; Wolther von Hamersleben u. a.; Kokenhusen besetzt;
§. 2.	Wigbert ermordet den Meister Vinno; Volquin Nachfolger.
§. 3.	eodem anno stirbt Engelbert. Johannes Nachfolger.
§. 4.	Cum iam dies autumnales appropinquarent Zug gegen Gercike; Eroberung; Vieseeka von Gercike wird Vasall. . . . .
§. 5.	Der Ordensbruder Bertold von Wenden post haec in Ungannien nach Ablauf des Stillstandes.
12.	
XIV. §. 1.	Albert auf dem Rückwege nach Deutschland leidet durch kurische Seeräuber (nach einigen Jahren gestraft. §. 3.) . . . .
§. 2.	eodem tempore Russen von Pskow vor Odenpäh.
§. 4.	Albert nach Deutschland, gewinnt 3 Bischöfe für das folgende Jahr.
§. 5.	Angriff der Kuren auf Riga. Rettung die b. Margarethae . . . . .
§. 6.	post haec erobert Bertold Odempe.

Jahre Chr. bei Heinr.	Fremde Zeugnisse.	Jahre Christi nach Albert.	Unsere Zeitrechnung.
. . .	. . . .	1205—1206	1206 im Anfange
. . .	. . . .	. . . . . .	29. Juni (muß heißen Mai.)
. . .	. . . .	. . . . . .	(Pfingstsonnt. 31. Mai, also:) 4. od. 5. Juni.
. . .	Chron. Sialand. a. 1206.		
. . .	Matth. Chron. epp. Lund. a. 1206. (Grub. not. o.)	. . . . . .	Winter auf 1207.
. . .	. . . .	. . . . . .	Herbst 1206.
. . .	Godefr. Col. 1206. 28. Febr.	. . . . . .	1207. 28. Febr.
. . .	Brinckmeier 1207. 28. Febr.		
. . .	. . . .	1206—1207	Palms. 15. April.
. . .	. . . .	. . . . . .	Ostern 22. April.
. . .	. . . .	. . . . . .	Pfingsten 10. Juni.
. . .	. . . .	. . . . . .	Weihnachtsabend.
. . .	. . . .	. . . . . .	Weihnachtstag.
. . .	. . . .	. . . . . .	1208 (gleich nach Neuj.)
. . .	. . . .	. . . . . .	Ostern 6. April.
. . .	. . . .	1207—1208	
. . .	. . . .	. . . . . .	(Herbst?)
. . .	. . . .	. . . . . .	Winter.
. . .	. . . .	. . . . . .	3. Advent, damals 13. December.
. . .	. . . .	1208—1209	1209. Schifffahrt.
. . .	Urk. bei Dogiel t. V. p. 2. N. 2. „anno 1209, pontificatus nostri anno undecimo.“	. . . . . .	Herbst.
. . .	. . . .	1209—1210	1210. Schifffahrt.
. . .	. . . .		12. Juli.

Capitel und Alberts Jahr.	Heinrichs Zeitangaben nebst den zugehörenden Begebenheiten.
§. 7. 8. §. 9.	Rudolf von Jericho auf dem Wege nach Polozk findet Esten vor Wenden; Kampf an der Ymer. Arnold nach Polozk.
§. 10.	adveniente nativitatis Dominicae solennitate et hyemis asperitate invalescente Aufruf zu einem Rache- und Raubzuge gegen die Esten — Zug — glacies maris — langsamer Rückzug. — sequenti lunatione neuer Raubzug. . . . . — tertia lunatione Vorbereitung zur Belagerung Fellins.
Alb. J. 13.	
XV. §. 1.	Anno incarnationis Dominicae 1210, Praesulis Alberti XIII. erste Belagerung und Eroberung von Fellin — ignis a Livonibus et Letthis *glacie et nive* extinguitur. — post haec in paschali solemnitate verschieben die Kaufleute die Abfahrt nach Gotland bis zur Ankunft der Pilger. Allgemeiner Angriff auf Livland.
§. 2.	hoc tempore Albert mit Volquin in Rom sendet die Briefe über die vom Papste bestätigte Theilung Livlands und Lettlands zu Lande über Preußen nach Livland; kömmt selbst mit den drei Bischöfen. —
§. 3.	Oeseler auf der Aa.
§. 4.	Abt Theoderich zum Bischofe über die Esten geweihet, Bernhard von der Lippe zum Abte.
§. 6.	Albert nach Deutschland zurück. . . . .
§. 7.	Saccalaner und Ungannier in Lettland — Rachezug unter Caupo u. s. w. Pest. Celebrata vero Dominicae nativitatis solennitate, cum frigoris instaret maxima asperitas et viarum ac pratorum congelatae essent profunditates, Zug nach Estland — . . . . Celebrata Epiphania nach Ungannien u. s. w. — sequenti die — 3 diebus — quarto die — post triduum Rückkehr.
§. 8—11.	Feldzüge hin und her. Frieden. Ende der Pest.
§. 12.	post hoc resoluta glacie maris et Dunae Rückkehr der Bischöfe nach Deutschland, mit Ausnahme Philipps von Ratzeburg, welcher usque in quartum annum in Livland bleibt. (XIX. 5.)
14.	
XVI. §. 1.	Annus erat Dominicae incarnationis 1211, sed antistitis initium decimi quarti; Rückkehr Alberts; Verhandlungen über Erneuerung des Friedens mit den Esten auf drei Jahre.
§. 2. §. 3.	Zusammenkunft mit Wladimir von Polozk in Gercike; post reversionem Streit zwischen dem Orden und den Letten; die Unzufriedenen wollen sich collectis frugibus in ihre Schlösser zurückziehen. — . . . . .
§. 6. 7.	Kampf. Russin fällt. Frieden. — Tausch über Kokenhusen u. Antine.
§. 8.	Litauer bitten um Durchzug nach Estland. . . . .
15.	
XVII. §. 1.	Albert nach Deutschland; Philipp Stellvertreter. . . . .
§. 2.	Litauer plündern bis an die Ymer.
§. 5.	Kaufleute auf der Düna unter Volquins Geleite.
§. 6.	hieme sequenti kam der russ. Fürst Wladimir wieder nach Riga. . . .
16.	
XVIII. §. 1.	Albert zurück mit Pilgern, aber bald wieder nach Deutschland ut facilius ad consilium Romanum venire posset in sequenti anno, quod erat iam duobus annis indictum.
§. 5.	tertius annus erat et pax cum Estonibus facta (1212) finem accepit. Neuer Raubzug nach Estland — in glacie maris; quarto die Raubzug.
§. 6.	post hoc in quadragesima großer Brand in Riga. . . . .
§. 7.	in quadragesima neuer Zug angesagt.

Jahre Chr. bei Heinr.	Fremde Zeugnisse.	Jahre Christi nach Gruber.	Unsere Zeitrechnung.
. . .	. . . .	. . . . .	Winter?
. .	. . . .	. . . . .	Weihnacht
. .	. . . .	. . . . .	1211. Anfang.
1210	. . . .	1210—1211	noch Winter.
. .	. . . .	. . . . .	Ostern 3. April.
. .	Urkunde vom XIII. Kal. Nov. ao. 13. Innoc. Silv. doc. N. X. Dogiel t. V. p. 3. N. IV.		
. .	. . . .	. . . . .	(Herbst?)
. .	. . . .	. . . . .	nach Weihnacht.
. .	. . . .	. . . . .	1212.
. .	. . . .	. . . . .	nach h. 3 Könige.
. . .	. . . .	. . . . .	Eisgang.
. .	. . . .		
1211	Urk. bei Dogiel t. V. p. 16. u. p. 102. ao. dom. incarn. 1211. VIII. Kal. Aug. pontificatus nostri ao. XIV.	1211—1212	
. .	. . . .	. . . . .	um die Erndtezeit.
. .	Urk. b. Dog. t. V. p. 4. N. VI. a. 1213.	. . . . .	
. .	. . . .	. . . . .	1213. (Winter?)
. .	. . . .	1212—1213	Schifffahrt.
. .	. . . .	. . . . .	Winter auf 1214.
. .	. . . .	1213—1214	1214. Schifffahrt.
. .	Ep. Innoc. III. ap. Raynald. ao. 1213. n. 7. d. III. Kal. Mai. ladet zum 1. Nov. 1215.		
. .	. . . .	. . . . .	1215. Winters Anfang. Fastenzeit.

Capitel und Alberts Jahr.	Heinrichs Zeitangaben nebst den zugehörenden Begebenheiten.
§. 8.	dies Palmarum — Dominicae resurrectionis solennitas — Oeseler mit Schiffen an der Adya. . .
§. 9.	Die Ritter von Kokenhusen greifen Gercike an; die Düna ist frei von Eis. Unfall durch die Litauer.
Alb. J. 17.	
XIX. §. 1. ff.	Allgemeine Erhebung gegen Riga und die Verbündeten der Deutschen. — Thalibald getödtet. Rachezüge seiner Söhne; eadem aestate neun Züge. . . . .
§. 5. 6.	Bischof Philipp von Ratzeburg und Bischof Theoderich von Estland wollen nach Rom — festinantes ad concilium Romanum mit den ausgedienten Pilgern; Gefahren bei Oesel; in vigilia Mariae Magdalenae wird der Wind günstig; sequenti mane sind sie in Gotland. B. Philipp stirbt. . .
§. 7.	anno incarnationis Dominicae 1215 großes Concil in Rom; B. Albert und Theoderich zugegen. . .
§. 8.	festo nativitatis Dominicae peracto Zug gegen Rotalien in glacie maris. Unterwerfung des castrum Sontagana: Kampf diebus novem — Uebergabe die iam vicesimo. . . . .
§. 9.	post dierum paucorum pausationem Zug gegen Oesel in glacie maris; heftiger Frost. . .
§. 10.	transacta Dominicae resurrectionis solennitate Verabredung der Esten mit Wladimir von Polozk; der König stirbt plötzlich intraturus navem. . .
§. 11.	Wachtschiff an der Mündung der Düna; Raubzug der Esten auf der Salis.
18.	
XX. §. 1.	Albert von Rom zurück besucht unterwegs König Friedrich in Hagenau; kömmt mit Theoderich und Pilgern nach Livland. . .
§. 2.	post haec Theilung über Estland nicht von Dauer; in assumtione Mariae Virginis Einfall in Harrien; Heinrich dabei. . .
§. 3.	post haec Pleskauer in Ungannien;
§. 4.	tunc neue Theilung über Estland.
§. 5.	iterum bitten die Ungannier um Hülfe in Riga; in festo Epiphaniae Raubzug nach Nowgorod. . . . .
§. 6.	post festum Epiphaniae Zug nach Wierland. . . . .
§. 7.	in quadragesima Russen vor Odempe; vertreiben die Deutschen. Friedensschluß.
19.	
XXI. §. 1.	Boten des Bischofs nach Saccala und Nowgorod, ohne Erfolg; Albert mit den rückkehrenden Pilgern nach Deutschland. — Albert von Lauenburg und Abt Bernhard nach Livland. . . . .
§. 2.	König Misceslaus von Nowgorod im Kriege mit Ungarn wegen Galicien.
§. 4.	Caupo fällt in die Matthaei Apostoli. Friede mit Saccala. . . . . .
§. 5.	eodem hyeme öftere Versammlung des Heeres; endlich in quadragesima Zug in die Strandprovinzen. . . . .
§. 7.	hoc ipso tempore Oeseler in Metsepole u. s. w.
20.	
XXII. §. 1.	Albert, Theoderich und Bernhard, welcher eodem anno zum Bischofe von Semgallen geweiht worden, nach Dänemark, Hülfe zu bitten in futurum annum. Alberts Stellvertreter der Decan von Halberstadt, der mit Heinrich Burewin nach Livland gekommen. . . . .
§. 2.	post festum assumptionis b. Mariae virg. Zug nach Harrien. . . . . .
§. 3—8.	Raubzüge der Pleskauer, Letten, Oeseler.
§. 9.	Circa quadragesimae initium in glacie maris Versammlung an der Salis zum Zuge nach Estland; heftige Kälte. .

Jahre Chr. bei Heinr.	Fremde Zeugnisse.	Jahre Christi nach Gruber.	Unsere Zeitrechnung.
. .	. . . .	. . . . .	Palmsonntag 12. Apr. Ostern 19. Apr.
. .	. . . .	1214—1215	
. .	. . . .	. . . . .	Sommer.
. .	. . . .	. . . . .	21.—22. Juli.
1215	Kal. Nov. 1215. Raynald.	. . . . .	1. Novbr.
. .	. . . .	. . . . .	nach Weihnacht.
. .	. . . .	. . . . .	1216. (Januar?)
. .	. . . .	. . . . .	(Februar?)
. .	. . . .	. . . . .	nach Ostern (10. Apr.)
. .	Vgl. Böhmer's Regesten.	1215—1216	
. .	. . . .	. . . . .	15. August.
. .	. . . .	. . . . .	1217. 6. Jan. (Epiph.)
. .	. . . .	. . . . .	nach 6. Jan.
. .	. . . .	1216—1217	
. .	. . . .	. . . . .	(Frühl.=) Schifffahrt.
. .	Albert. Stad. ao. 1217.		
. .	. . . .	. . . . .	21. Sept.
. .	. . . .	. . . . .	Winter.
. .	. . . .	. . . . .	1218. Fasten.
. .	. . . .	1217—1218	Schifffahrt.
. .	Urk. von Heinrich Burewin in Lüb. Urkk. Nr. 16.		
. .	. . . .	. . . . .	nach 15. Aug.
. .	. . . .	. . . . .	1219. Anfang der Fasten.

Capitel und Alberts Jahr.	Heinrichs Zeitangaben nebst den zugehörenden Begebenheiten.
Alb. J. 21.	
XXIII. §. 1.	Albert von Deutschland zurück mit vielen Pilgern. . . . .
§. 2.	Waldemar II., EB. Andreas u. a. nach Estland. . . . .
	Bischof Theoderich getödtet; Wesselinus von Waldemar ernannt. . . .
§. 3. 4.	Albert in Semgallen; Kämpfe um Mesoten. . . . .
§. 5—7.	Kämpfe in Estland u. s. w. . . . .
§. 8.	Post festum nativitatis Dominicae Zug gegen Mesoten angesagt, durch Südwinde und weiches Wetter gehindert; erst celebrata purificationis b. Virginis solennitate Eroberung. . . . .
§. 9.	Zug nach Estland, nachdem sie duabus hebdomadis geruhet; Schnee. . . .
§. 11.	Eodem anno ernennt Albert seinen Bruder Hermann zum Bischofe von Estland. — Waldemar hindert dessen Reise ad aliquot annos. (XXVIII. 1.)
22.	
XXIV. §. 1.	Taufen im Estenlande, Streit mit den Dänen; Albert nach Rom. — . .
§. 2.	eadem aestate 9 Raubzüge in Jerwen. . . . .
§. 3.	König Johann von Schweden setzt sich in Rotalien fest, läßt seinen Bruder Carl in Leal; dieser kömmt um. . . . .
§. 4.	Albert heimlich aus Lübeck, geht nach Rom zu Honorius III. Dagegen dänische Gesandte. Keine Hülfe; von da ad Imperatorem Fridericum tunc noviter ad Imperium sublimatum. — Albert mit Hermann zu Waldemar; sie fügen sich: et mortua est eodem tempore regina, uxor videlicet regis Daniae in partu. . . . .
§ 5. 6.	Medio tempore Taufen im Estenlande.
(§. 7.	Eodem tempore Damiata durch Kreuzfahrer genommen.) . . . . . .
	statim sequenti anno post Pascha vergeblicher Angriff der Oeseler auf Reval. .
23.	
XXV. §. 1.	Albert zurück; erhält von Erzbischof Andreas die Befreiung Livlands zugesagt. . .
§. 2.	Der dänische Vogt zurückgesandt.
§. 3.	Pleskauer mit Litauern gegen Livland, zerstören annonam et quae iam collecta erant in campis. . . . .
§. 4.	Die Deutschen lauern den Litauern auf, deshalb gehen diese nach Pleskau und bleiben bei den Russen per totum mensem; während die Deutschen sie erwarten tribus hebdomadibus, darauf einige nach Hause; die anderen suchen sie auf septem diebus, treffen und schlagen sie, die Flüchtlinge cum esset iam tempore hyemali prae difficultate transitus Dunae ertrinken in der Düna. . . .
§. 6.	circa mediam hyemem Raubzug der Ungannier nach Ingermannland. . . .
24.	
XXVI. §. 1.	Eodem anno die Tartaren im Lande der Walven, in Rußland, große Schlacht. Friede zwischen Riga und Smolensk und Pleskau. . .
§. 2.	Der König Waldemar in Oesel; läßt Livland frei. . . . .
§. 3. 4.	Erhebung der Oeseler gegen die Dänen.
§. 6—11.	Die übrigen Esten folgen. — Blutbad in Fellin dominica IV. post Epiph. cum legeretur Evangelium: ascendente Ihesu in navem. .
§. 12. 13.	Rachezüge. — Uebereinkunft zwischen Albert und dem Orden üb. Estland.
25.	
XXVII. §. 1.	Bischof Bernhard mit Pilgern zurück. Raubzüge der Esten; Niederlage an der Ymer. . . . .
§. 2.	Rüstungen gegen Fellin; Belagerung in Augusto von vincula Petri bis assumptio b. Virginis. . . . .
	Uebergabe; weitere Züge.

Jahre Chr. bei Heinr.	Fremde Zeugnisse.	Jahre Christi nach Gruber.	Unsere Zeitrechnung.
. .	. . . .	1218 — 1219	1219. Schifffahrt.
. .	Chron. Sialand. Nicol.		
. .	Chron. ep. Lund. ao. 1219.		
. .	Cont. Sax. Gr. 1218. Vgl.		
. .	Dahlmann I. S. 369. 3.	. . . . . .	nach Weihnacht.
. .	. . . .	. . . . . .	1220. Anfang.
. .	. . . .	. . . . . .	nach Lichtmeß 2. Febr.
. .	. . . .	. . . . . .	Ende Februar.
. .	Urk. Index N. 9. Mon. Liv. t. IV.	1219 — 1220	
. .	N. 2. ao. 1220. pontific. nostr. 22.	. . . . . .	Sommer.
. .	8. Aug. 1220. Grub. Anm. i.		
. .	Friedrich zum Kaiser gekrönt 22. Nov. 1220., bis Decbr. nahe bei Rom. S. Böhmer's Regesten.	. . . . . .	Winter.
. .	1220. Allen. Gesch. v. Dänem. Taf. 7.		
. .	(schon 5. Novbr. 1219!)		
. .	. . . .	. . . . . .	1221. nach Ostern (11. Apr.)
. .	. . . .	1220 — 1221	
. .	. . . .	. . . . . .	Herbst?
. .	. . . .	. . . . . .	Winters Anfang. die Düna ist noch nicht fest.
. .	. . . .	. . . . . .	1222. Mitten im Winter.
. .	Schlacht an der Kalka 31. Mai 1224? Die Ereignisse sind von Heinrich zusammengezogen.	1221 — 1222	
. .	Alb. Stad. ao. 1222.		
. .	. . . .	. . . . . .	1223. 4. Sonnt. nach Epiph., damals 29. Jan.
. .	. . . .	1222 — 1223	Schifffahrt.
. .	Waldemar II. v. Heinr. v. Schwerin gefangen 6/7 Mai 1223.		
. .	. . . .	. . . . . .	1. bis 15. Aug.

Capitel und Alberts Jahr.	Heinrichs Zeitangaben nebst den zugehörenden Begebenheiten.
§. 3.	Russische Hülfe in Saccala; zu spät; zieht gegen Reval, belagert es 4 Wochen vergeblich; Abzug.
§. 6.	Celebrata Dominicae nativitatis solennitate Absicht Dorpat zu belagern; man zieht gegen Lode; Belagerung hebdomadibus pene duabus; dann kleinere Burgen genommen.
Alb. J. 26.	
XXVIII. §. 1.	Kampf um Dorpat post Pascha quinque diebus. Unterdeß Albert mit Hermann bei dem gefangenen Könige Waldemar; Hermann zugelassen.
§. 2.	Theilung Estlands.
§. 5—6.	Belagerung von Dorpat begonnen in die assumptionis b. Virginis, eodem quippe die anno praeterito castrum Viliende captum est.
§. 7—9.	Allgemeine Friedensgesuche. Theilung von Tholowa. . . . .
27.	
XXIX. §. 1.	Allgemeine Ruhe. . . . .
§. 2.	eodem anno qui fuit a Christo nato 1224 miserat Episcopus Mauritium sacerdotem in Curiam Romanam, petere — Legatum *). Et annuit Honorius III. — non Romae sed Barione et misit u. s. w. . . . .
§. 3. §. 4.	Wilhelm von Modena kömmt in der Düna an; schreibt nach Rom; bereiset Livland, Estland, Lettland — Zurück nach Riga — Besuche von allen Seiten.
§. 5.	Zweite Reise längs der Düna bis Kokenhusen. Rückkehr nach Riga.
§. 6.	Reverso Legato sedis Apostolicae Rigam machen sich die Deutschen von Odempe auf nach Wierland tempore autumnali; die streitigen Landschaften unter päpstlicher Aufsicht. . . . .
§. 7.	Post festum Epiphaniae, cum propter nives et gelu via sit in frigidis terris illis melior ad eundum neue Reise, bis Reval. — Rückkehr nach Riga.
§. 8.	In quadragesima Concil in Riga. . . . .
28.	
XXX. §. 1.	Wilhelm von Modena an der See wartet lange auf günstigen Wind; sieht Oeselsche Seeräuber mit ihrer Beute aus Schweden; predigt in Gotland das Kreuz gegen Oesel. . . . .
§. 2.	hoc anno verwaltet Meister Johannes Wierland u. s. w. Plünderungen, Feindseligkeiten und Verhandlungen darüber.
§. 3.	Consummatis festis Natalis et Epiphaniae Domini nix tegit terras u. s. w. Feldzug gegen Oesel; Fabiani et Sebastiani festo peracto Versammlung.
§. 4.	Die nono vor Mone; Belagerung; postquam sextus dies illuxit, prima videlicet post festum purificationis, ne ipsa dies purificationis fieret non pura, Sturm, Eroberung. . . . .
§. 6. 7.	Oesel ergiebt sich; Taufe. — Rückkehr der Sieger.

*) Die Absendung offenbar aus dem früheren Jahre nachgeholt, da der Legat jetzt schon ankommt.

Jahre Chr. bei Heinr.	Fremde Zeugnisse.	Jahre Christi nach Gruber.	Unsere Zeitrechnung.
. .	. . . .	. . . . . .	Herbst? Winter?
. .	. . . .	. . . . . .	nach Weihn.
. .	. . . .	. . . . . .	1224. Anfang.
. .	29. März 1224 Albert in Deutschland. Silv. doc. N. XXII. b. Urk. vom 21. 23. 24. Juli 1224 (d. letzte ao. pontific. nostri XXV.) in der Silv. document. N. LXVI.	1223 — 1224	nach Ostern (14. Apr.) Ende Juli.
. .	. . . .	. . . . . .	15. Aug.
. .	Urk. ohne Datum ebd. N. LXVII.		
.	. . . .	1224 — 1225	
1224			
. .	. . . .	. . . . . .	1225.
. .	Honorius III. in Bari Raynald. ao. 1223 n. 1.		
. .			Schifffahrt. Sommer.
. .	. . . .	. . . . . .	
. .	. . . .	. . . . . .	Herbst.
. .	Urk. 19. Decbr. 1225.		
. .			1226. Nach heil. 3 Kön. 6. Jan.
. .	Urkunden in den Monumenta Bd. IV. No. 20. Id. Mart. N. 21. XVII. Kal. Apr. N. 23. ej. d. N. 24. III. Id. Apr. N. 25. X. Kal. Mai. 1226. aus Riga. No. 26. Non. Mai. 1226 aus Dünamünde. N. 27. ej. d. sine l. N. 28. X. Kal. Jun. Dünamünde. cfr. N. 29. Dogiel t. V. p. 11. N. XV. d. d. Riga. 20. Apr. 1226.	1225—1226	Fastenzeit.
. .		. . . . . .	Schifffahrt.
. .		. . . . . .	Nach Weihnacht (1226) u. 1227. h. 3 Kön.
. .			Nach 20. Januar.
. .	. . . .		29. Januar.
. .	. . . .	. . . . . .	3. Februar.

[X] # ARGVMENTA LIBRI POTIORA.

I. Gesta Meinardi, primi Episcopi.

1. Introitus. — 2. Meinardi primus aduentus in Liuoniam. — 3. Liuones cui tum subiecti? — 4. Qui primi e Liuonibus baptizati? — 5. Occasio castrorum construendorum. — 6. Origines Ykeskolae, hodie Vxkul. — 7. Origines Holmiae, hodie Kirchholm. — 8. Meinardus consecratur Liuoniae Episcopus. — 9. Liuones deficiunt a fide. — 10. Theodorici, Meinardi socii, fata inter barbaros. — 11. Episcopus despicatui habetur. — 12. Theodoricus euadit. — 13. Meinardus in Estoniam defertur. — 14. Meinardus in Liuonia moritur.

II. Gesta secundi Episcopi, Bertoldi.

1. Bertoldus, Abbas Lucensis prope Hanoueram, fit Liuonum Episcopus MCXCVII. — 2. Vadit in Liuoniam inermis. — 3. Redux in Germania militem legit. — 4. Armatus intrat Liuoniam MCXCVIII. — 5. Liuonum disceptatio cum Episcopo. — 6. Bertoldus in acie perit MCXCVIII. — 7. Liuones baptismum poscunt. — 8. Mox a fide desciscunt. — 9. Christianos clericos vexant. — 10. Omnibus postremo exilium indicunt.

III. Gesta Alberti, Liuonum tertii Episcopi, anno primo MCXCVIII—MCXCIX. *)

1. Albertus fit Episcopus MCXCVIII. — 2. In Gotlandia D. viros ad militiam adsciscit. 3. In aula Danica munera recipit. — 4. Magdeburgi milites legit. — 5. Quibus ex sententia Curiae Regalis iter in Liuoniam aequiparatur Hierosolymitano.

IV. Alberti Episcopi annus II. Christi MCXCIX—MCC.

1. Episcopus cum nauibus XXIII. Dunam intrat. — Ykeskolam venit. — 3. Holmiae obsidetur et liberatur. — 4. Impetratis a Liuonis obsidibus in Germaniam redit. 5. Auctoris argutiae in etymo vocis Riga. — 6. Theodoricus ad Pontificem Romanum ablegatur. — 7. Interdictum de portu Semigalliae non frequentando.

V. Alberti Episcopi annus III. Christi MCC—MCCI.

1. Albertus Episcopus Rigam condit. — 2. Duo Liuonum castra Militibus Teutonicis in
[XI] feudum confert. — [XI] 3. Pacem facit cum Curonibus. — 4. Et cum Lithuanis: quae mox violatur.

VI. Alberti Episcopi annus IV. Christi MCCI—MCCII.

1. Albertus Episcopus redit in Teutoniam. — 2. Frater eius, Engelbertus, ex nouo Monasterio Rigam venit, — 3. Eligitur Praepositus, Capituli Ykeskolensis, — 4. Superiori anno Rigam translati. — 5. Theodoricus de Thoreida fit Abbas Monasterii Dunamundensis, ordinis Cisterciensis. — 6. Episcopus ordinem instituit Gladiferorum. — 7. Semigalli Liuonum fiunt et Teutonicorum amici.

VII. Alberti Episcopi annus V. Christi MCCII—MCCIII.

1. Albertus Episcopus cum Cruce signatis in Gotlandiam tendens, offendit piratas Osilienses, qui quamdam Daniae Ecclesiam spoliauerant. — 2. Quos ante Wisbuensem

---

*) Ueber diese Jahreszahlen Grubers s. die vorausgehende Erörterung der Chronologie Heinrichs. Sie bleiben hier unverändert, weil Gruber sehr oft nach ihnen citirt, und zwar immer nach der ersten.

portum sui aggrediuntur et vincunt. — 3. Spolia eis erepta Albertus remittit Lundensi Archiepiscopo. — 4. E Wisbu soluens Rigam venit. — 5. Theodoricus Abbas Cauponem, Regulum quemdam Liuonum, Romam Pontifici adducit. — 6. Innocentii Papae III. beneficentia in vtrumque. — 7. Regulus Ruthenorum Poloscensium ab Ykeskolensibus pecuniam extorquet. — 8. Lettonum Regulus duos Clericos et aliquot ciues Rigenses occidit. — 9. Sigfridi, primi Holmensium Parochi, obitus.

VIII. Alberti Episcopi annus VI. Christi MCCIII—MCCIV.

1. Abeunte in Germaniam Episcopo, Rigenses a Lettonibus et Liuonis vexantur. — 2. Cruce signati Magdeburgenses redeunt in patriam. — 3. Theodoricus Abbas cum Caupone redux in Liuoniam. — 4. Reuertentium iter per Gotlandiam et Daniam memorabile.

IX. Alberti Episcopi annus VII. Christi MCCIV—MCCV.

1. Lettones, duce Swelegato, Rigae exitium minantur. — 2. Semigalli, duce Westhardo, Christianis copias offerunt. — 3. Horum auxilio Lettones profligantur. — 4. Ipse Swelgatus occiditur. — 5. Lettonum hoc proelio caesorum vxores vitam laqueo finiunt. — 6. Episcopus redit cum peregrinis. — 7. Monachos Montis sancti Nicolai transfert in Dunamundam. — 8. Liuones Ykeskolenses fugiunt ad Lenewardenses. — 9. Ascheradenses pacem admittunt. — 10. Kokenhusanus Regulus, Vesceca, salutat Episcopum. — [XII] 11. Ykeskola datur Christianis incolenda. — [XII] 12. Eorum aliqui Diis immolantur. — 13. Liuones circa Dunam persistunt in obedientia. — 14. Rigae per hiemem agitur sacra Comoedia.

X. Alberti Episcopi annus VIII. Christi MCCV—MCCVI.

1. Episcopus Legatum Pleskoviam*) mittit. — 2. Qui ei Russorum consilia prodit bellica. — 3. Quae mutantur in Legationem, quae de Teutonicorum et Liuonum dissidio cognosceret. — 4. Dies dicitur ad Wogenam fluvium. — 5. Liuones duos Neophytos dilaniant. — 6. Quorum corpora quiescunt in ecclesia Ykeskolensi penes Meinardum et Bertoldum. — 7. Holmenses Parochum suum occidunt. — 8. Rigenses vincunt Liuones et Holmenses, et Ducem eorum occidunt. — 9. Holmia recuperata nouo praesidio munitur. — 10. Expeditio Christianorum in Thoreidam, partim fausta; partim infausta. — 11. Episcopus migrat in Germaniam. — 12. Rutheni interea Holmiam frustra obsident. — 13. Rex Daniae venit in Osiliam, et Archiepiscopus Lundensis Rigam, ibique hibernat inter pia exercitia. — 14. Liuones passim admittunt sacerdotes Christianos. — 15. Parochus fit primus magistratus Politicus. — 16. Ecclipsis Solis. — 17. Albertus Episcopus ab Imperio Liuoniam recipit, diuesque promissis ex aula Regis Philippi discedit.

XI. Alberti Episcopi annus IX. Christi MCCVI—MCCVII.

1. Lundensi Archiepiscopo in Gotlandiam regresso, Rigam redit Albertus Episcopus. — 2. Cui Regulus Kokenhusanus dimidium castrum suum offert. — 3. Episcopus Fratribus Militiae Christi tertiam partem cedit Liuoniae acquisitae; non acquirendae. — 4. Exemplum mali Iudicis in Thoreida. — 5. Lettones Thoreidam inuadentes funduntur. — 6. Christiani expugnant castrum Selonum. — 7. Vngannenses adducuntur ad fidem. — 8. Bannerouius, capto Vesceca, Kokenhusam per insidias capit: iussu Episcopi mox restitutam; sed Christiano praesidio munitam. — 9. Vesceca, occisis dolo praesidiariis, formidine poenae, combusta Kokenhusa, fugit in Moscoviam.**)

XII. Alberti Episcopi annus X. Christi MCCVII—MCCVIII.

1. Discedentis Episcopi homines Russos fugientes persequuntur. — 2. Christiani, Westhardo, Semigallorum Duci, iuncti, con-[XIII]tra Lettones pugnantes, vincuntur. — [XIII]

---

*) Vielmehr nach Plosceke, d. h. nach Polozk.
**) Besser: in Russiam.

3. Decernunt, in posterum cum paganis contra paganos non esse bellum gerendum. — 4. Lettones, in Semigalliam impressionem facientes, profligantur. — 5. In Liuoniam veniunt nonnulli Clerici primi ordinis. — 6. Bellum cum Estonibus gestum.

XIII. Alberti Episcopi annus XI. Christi MCCVIII—MCCIX.

1. Redux Episcopus instaurato Kokenhusano castro Rudolphum de Ierieho praeficit. — 2. Primus Gladiferorum Magister a proditore occiditur. — 3. Engelberto defuncto in Praepositura ecclesiae Rigensis succedit Iohannes. — 4. Wissewaldus, Lettonum regulus, ratione castri Gercike fit Vasallus Episcopi, et inuestitur pompa trium vexillorum. — 5. Vngannenses pacis renouationem quaerunt.

XIV. Alberti Episcopi annus XII. Christi MCCIX—MCCX.

1. Pugna naualis cum Curonibus infausta. — 2. Rutheni castrum Odempe ad deditionem adigunt. — 3. Frisii Curones vlciscuntur. — 4. Episcopus tribus in Germania Episcopis persuadet iter in Livoniam. — 5. Riga, a Curonibus mari obsessa, tandem liberatur. — 6. Odempe recuperatur. — 7. Rudolphus de Ierieho, Plescoviam *) pro pace missus, in itinere impeditur — 8. Nouo bello Estonico. — 9. Alius Legatus Plescouiam **) missus redit cum Legatis Russorum, cum quibus Rigae pax concluditur. — 10. Russi Plescouienses Rigensibus iunguntur in bello contra Estones perurgendo.

XV. Alberti Episcopi annus XIII. Christi MCCX—MCCXI.

1. Saccalensium castrum, Felinum, capitur. — 2. Albertus Episcopus Roma redit, impetrata a Pontifice pactorum confirmatione, cum tribus aliis Episcopis. — 3. Bello Estonico se ingerunt Osilienses. — 4. Theodoricus, Abbas Dunamundensis, fit Estoniensium Episcopus in partibus, et Bernardus Comes Lippiensis fit Abbas. — 5. Loco decimarum Liuones Christiani de quolibet vnco agri certam mensuram frumenti solvunt. — 6. Albertus Episcopus abit in Germaniam. — 7. Saccalensium impressio in Livoniam. — 8. Rex Nouogardiae, Miesceslaus, e Harriensibus extorquet pecuniam. — 9. Theodoricus Episcopus tentat conuersionem Saccalensium.
[XIV] — 10. Saccalenses impetu Plescouiam [XIV] capiunt, et spoliatam relinquunt. — 11. Liuones cum Estonibus separatam pacem faciunt. — 12. Verdensis et Paderbornensis Episcopi redeunt in Germaniam. — 13. Plescouiensium regulus, Wlodomirus, a suis eiectus, Rigae asylum inuenit apud generum, Episcopi fratrem, Theodoricum militem.

XVI. Alberti Episcopi annus XIV. Christi MCCXI—MCCXII.

1. Redux e Germania Episcopus pacem facit cum Estonibus. — 2. Pacem quoque facit cum Ruthenis, qui iuri suo in Liuoniam renuntiant. — 3. Coniurant Letti contra Fratres Militiae, nullo modo sedandi. — 4. Rebelles tandem armis perdomantur. — 5. Lex subiectionis. — 6. Compositio inter Lettos et Fratres Militiae per arbitros definita. — 7. Wlodomirus Russus fit Aduocatus prouinciae Antinensis, et paullo post Idumaeorum. — 8. Kokenhusani ***) turbant Saccalenses.

XVII. Alberti Episcopi annus XV. Christi MCCXII—MCCXIII.

1. Abeuntis Alberti Episcopi vices cum laude obit Raceburgensis Episcopus, Philippus. — 2. Lettones Lettiam peruagantur. — 3. Wissewaldi socer, a Fratribus Militiae captus, in carcere Wendensi se gladio confodit. — 4. Wlodomir abit in Russiam. — 5. Lettones, Dunam superantes, repelluntur. — 6. Wlodomir e Russia redit in Idumaeam. — 7. Lettonum Dux, Stecse, occiditur.

---

*) Wieder verwechselt mit Plosceke, d. h. Polozk.
**) ders. Irrthum.
***) Vielmehr Letthones.

XVIII. Alberti Episcopi annus XVI. Christi MCCXIII—MCCXIV.

1. Redux Episcopus rursus discedit in Germaniam. — 2. Wlodomirus abitum minatur in Russiam. — 3. Philippus, Raceburgensis Episcopus, condit vrbem Fredeland. — 4. Kokenhusani milites per dolum inscendunt spoliantque castrum Wissewaldi. — 5. Christiani exercitum ducunt in Rotaliam. — 6. Incendio Rigensi conflagrat Ecclesia Fratrum Militiae. — 7. Castrum Lealense capitur. — 8. Martyrium Friderici de Cella, ordinis Cistertiensis monachi. — 9. Kokenhusani milites, Lettones lacessentes, male plectuntur.

XIX. Alberti Episcopi annus XVII. Christi MCCXIV—MCCXV.

1. Estones omnes conspirant contra Rigenses. — 2. Osilienses Rigam mari obsident. — 3. Ceteri Lettos inuadunt, et ab [XV] auxilio Rigensibus ferendo distrahunt. — [XV]
4. Victi tamen baptismum expetunt. — 5. Raceburgensis Episcopus, cum Estensi in Germaniam rediturus, laborat inter Osilienses. — 6. Liberatus in Gotlandiam defertur, et paullo post moritur. Eius elogium. — 7. Alberti Episcopi Acta in Concilio Romano. — 8. Castrum Estiorum Sontagana expugnatur. — 9. Rigenses per glaciem excursionem faciunt in Osiliam. — 10. Rex Wlodomirus de Plosceke moritur. — 11. Osilienses, denuo incurrentes, dispelluntur.

XX. Alberti Episcopi annus XVIII. Christi MCCXV—MCCXVI.

1. Albertus Episcopus cum Ep. Estiensi Roma redit. — 2. Christianorum prima impressio in Estiam Harrionensem. — 3. Rutheni tributum petentes occupant montem Odempe. — 4. Estonia inter Episcopum Rigensem et Estiensem et Volquinum Magistrum diuiditur aequis partibus. — 5. Vngannenses excurrunt versus Nouogardiam. — 6. Rigenses penetrant in Wironiam. — 7. Rutheni castrum Odempe per compositionem capiunt. — 8. Wlodomir generum suum, Theodoricum, fratrem Episcopi, contra datam fidem, captiuum abducit Plescouiam.

XXI. Alberti Episcopi annus XIX. Christi MCCXVI—MCCXVII.

1. Albertus Ep. fratris liberatione frustra tentata, abit in Germaniam; sed inde venit Albertus Comes Lauenburgicus seu Nordalbingiae. — 2. Estonenses Miesceslaum Regem Nouogardiae ad bellum excitant contra Rigenses. — 3. Quo bello perit Lembitus, tyrannus. — 4. Caupo, Lettorum Dux, occiditur. — 5. Saccalanenses plane perdomantur. — 6. Cum Gerwanensibus baptismum admittunt. — 7. Osilienses praedones e continenti expelluntur.

XXII. Alberti Episcopi annus XX. Christi MCCXVII—MCCXVIII.

1. Rex Daniae promittit auxilium Episcopo. — 2 Expeditio in Harriam conuertitur in Ruthenos, duce Henrico Burewino, Nobili domino Venedorum. — 3. Pugnatum dubio Marte. — 4. Rutheni Ropam veniunt. — 5. Castrum Wenden frustra obsident. — 6. Lettones Plescouiam tentant. — 7. Letti per Russiam vagantur. — 8. Osilienses Eremitam in insula Dunae occidunt. — 9. Rigenses in Reualiensem prouinciam impressionem faciunt.

[XVI] XXIII. Alberti Episcopi annus XXI. Christi MCCXVIII—MCCXIX. [XVI]

1. Albertus Dux Saxoniae cum Episcopo venit in Liuoniam. — 2. Danorum appulsus in Estoniam, vbi Reualiam condunt. Theodoricus, Episcopus Estiensis, occiditur: cui Dani substituunt Wesselinum. — 3. Semigalli tentantur, exstructo castro Mesothen. — 4. Semigalli rebellantes castrum occupant. — 5. Lettorum concertatio cum Ruthenis. — 6. Gerwanenses fidem renouant. — 7. Wironia ad obsequium reducitur. — 8. Castrum Mesothen Semigallorum expugnatur et incenditur. — 9. Harrionenses et Osiliani male plectuntur. — 10. Dani reposcunt Estoniam totam — 11. Occiso Estiensi Episcopo, Theodorico, Albertus substituit fratrem,

Hermannum, sancti Pauli Abbatem apud Bremenses, inuito Daniae Rege, Episcopum Lealensem.

XXIV. Alberti Episcopi annus XXII. Christi MCCXIX—MCCXX.

1. Praecones in Wironiam missi turbantur a Danis, totam Estoniam sibi vindicantibus. — 2. Albertus Episcopus prouocat ad Curiam Romanam. — 3. Suecorum infaustus accessus in Wykiam, seu prouinciam Lealensem. — 4. Albertus Ep. a Papa et Imperatore destitutus, confugit in clientelam Regis Daniae. — 5. Henrici sacerdotis in baptizandis infidelibus solertia. — [6. Estonia tota baptizatur. — 7. Osiliensium in Danos Revalienses infausta expeditio.]

[XXV. Alberti Episcopi annus XXIII. Christi MCCXX—MCCXXI.]

[1. Dani Estoniam [l. Livoniam] Teutonicis relinquunt. — 2. Laudes beatae Virginis, Livoniam suam contra iniurias hostium defendentis. — 3. Rutheni et Letthones Letthiam invadunt. — 4. Letthonum clades. — 5. Nogardia a Rigensibus vexata.] — 6. Ungannensium expeditio contra Ruthenos in Ingria.

XXVI. Alberti Episcopi annus XXIV. Christi MCCXXI—MCCXXII.

1. Russi a Tartaris victi, amissis L. Regibus, pacem cum Rigensibus renouant. — 2. Dani in Osilia auxilio Rigensium castrum construunt, et Alberto Episcopo Liuoniam permittunt. — 3. Osiliani Danos ex castro et insula expellunt; Theodoricum fratrem Episcopi detinent. — 4. Osiliani excitant ceteros Estienses ad expellendum Danos e continenti. — 5. Insurrectio Estiensium contra Fratres Militiae Vellinenses. — 6. Crudele supplicium de Aduocato Danico sumtum. — 7. Dorpatensium in Christianos saeuientium sors propitia Hartwico sacerdoti. — 8. Estienses Russos
[XVII] in auxilium aduocant. — [XVII] 9. Fidem Christianam Rigensibus remittunt et obsides recipiunt. — 10. Mercator Teutonicus ab hospite suo occiditur. — 11. Reualia ab obsidione liberatur. — 12. Letti infestant Vnganniam. — 13. Fratres Militiae, auxilio Episcopi, cui tertiam Estoniae confirmant, amissa recuperant.

XXVII. Alberti Episcopi annus XXV. Christi MCCXXII—MCCXXIII.

1. Estones Letthigalliam inuadentes, male plectuntur. — 2. Castrum Vellinum et castrum ad Palam recuperantur. — 3. Susdaliae Regis frater cum magno Ruthenorum exercitu Reualiam frustra obsidet. — 4. Fratres Militiae Dorpatum frustra tentant, et Gerwanenses domant. — 5. Rutheni Dorpato praeficiunt Vescecam, Regulum olim Kokenhusanum. — 6. Rigenses castra quaedam circa Reualiam, ab hostibus insessa, occupant, et Reualiensibus reddunt.

XXVIII. Alberti Episcopi annus XXVI. Christi MCCXXIII—MCCXXIV.

1. Albertus cum fratre Hermanno, quem Daniae Rex in carcere Estiensem Episcopum agnouit, redit e Germania. — 2. Estonia inter ambos Episcopos et Fratres Militiae diuiditur aequis partibus. — 3. Vesceca ad deditionem castri Dorpatensis inuitatur. — 4. Causa belli aduersus Dorpatenses suscipiendi. — 5. Omnis militia Christiana accingitur ad obsidionem castri Dorpatensis. — 6. Episcopi Frater, Johannes de Apeldern, primus vallum inscendit: quo facto castrum deditur, et Vesceca occiditur. — 7. Osiliani Theodoricum, fratrem Ep., dimittunt, et ceteri Estonienses obsequium spondent. — 8. Hermannus Ep. castrum Odempe fratri suo et Engelberto de Tiessenhusen, cum aliis, committit, erigitque Episcopatum Dorpatensem. — — 9. Fratres Militiae quoque et Rigensis Episcopus tertias suas recipiunt.

XXIX. Alberti Episcopi annus XXVII. Christi MCCXXIV—MCCXXV.

1. Dorpatensem victoriam alta quies Liuoniensis Ecclesiae insequitur. — 2. Apostolicae
[XVIII] Sedis Legatus Guilielmus, Mutinensis Episcopus, in Liuoniam venit. — [XVIII] 3. Circuit totam Lettiam et Estoniam. — 4. Rigam redux Iudicia habet, et Russorum Legationibus, nec non a Westhardo Semigallo et Wissewaldo Lettonum

Duce *), salutatur. — 5. Ipse Liuones ad Dunam habitantes visitat. — 6. Estoniae partes inter Teutones et Danos litigiosas sedi Apostolicae adiudicat. — 7. Ipse eo profectus, terras illas in fidem recipit, constitutis Iudicibus Pontificiis. — 8. Habito Rigae Concilio, naues conscendit. — 9. Auctor hos annales veluti sigillo suo roborat.

XXX. Alberti Episcopi annus XXVIII. Christi MCCXXV—MCCXXVI.

1. Legatus, in Gotlandiam divertens, Crucem praedicat contra piratas Osilianos. — 2. Praefectus Legati in Estonia confligit cum Danis Reualiensibus. — 3. Christianorum e Liuonia iter per glaciem in Osiliam. — 4. Narrantur fortiter gesta in expugnatione castri Monensis. — 5. Castrum Waldia in Osilia insula deditur, et Osilienses Christiani fiunt. — 6. Auctor in laudes diuini Numinis effunditur.

---

*) Vielmehr Herr von Gercike.

[1] [1] CHRONICON LIVONICUM VETUS,

continens:

Res gestas trium primorum episcoporum.

I. Gesta Meinardi primi Episcopi.

1) Introitus. — 2) Meinardus venit in Livoniam. — 3) Livones cui tum subiecti? — 4) Qui primi e Livonibus baptizati? — 5) Occasio castrorum construendorum. — 6) Origines Ykeskolae, hodie Uxkul. — 7) Origines Holmenses. — 8) Meinardus Episcopus ordinatur. — 9) Defectio Livonum a baptismate. — 10) Theodorici, Meinardi socii, fata inter gentiles. — 11) Episcopus invitus in Livonia detinetur et despicatui habetur. — 12) Theodoricus evadit. — 13) Meinardi expeditio in Wironiam. — 14) Eiusdem obitus anno 1196.

1. Divina providentia, memor Raab et Babylonis videlicet confusae gentilitatis, nostris et modernis temporibus Livones idololatras ab idololatriae et peccati somno taliter igne sui amoris excitavit.

2. Fuit vir vitae venerabilis et venerandae canitiei[a]), sacerdos ex Ordine beati Augustini, in coenobio Sigeber-
[2] gensi[b]). Hic simpliciter [2] pro Christo et praedicandi tantum causa *) cum comitatu mercatorum in Livoniam
[3] venit[c]). Teutonici[d]) enim paulo ante mercatores, [3] Livonibus familiaritate coniuncti, Livoniam frequenter navigio per Dunae flumen adire solebant **).

3. Accepta itaque licentia praefatus sacerdos a rege Woldemaro de Plosceke[e]),
[4] cui Livones adhuc pagani tributa solvebant, simul [4] et ab eo muneribus receptis, audacter divinum opus aggreditur, Livonibus praedicando, et ecclesiam Dei in villa Ykeskola[f]) construendo.

---

a) Nomen viri Meinardus *n.* 5. [Jn dem Revelschen Manuscript steht der Name dabei. A.] Quid cognominis habuerit; cuias et cuius familiae fuerit; — militaris, an plebeiae? — incompertum. Silent enim veteres; neque recentiores, quod fere fieri solet —, coniecturas aliquas adferunt, aut indulgent mendaciis: raro abstinentiae exemplo.

b) Die Anmerkung Gruber's über die beiden Klöster dieses Namens (Siegburg in der Nähe von Bonn, an der Sieg, und Sigeberg in Holstein) folgt am Schlusse dieses Capitels № I. p. 58.

c) Diese Anmerkung Gruber's bestimmt die Zeit, indem sie das Jahr, in welchem die deutschen Kaufleute Livland zu besuchen anfingen, sorgfältig scheidet von dem, in welchem Meinard nach Livland kam; jenes (nach XXIX. 9.) 1157 oder 1158 [1159], dieses 1186. Jch gebe sie wörtlich wieder am Schlusse № II a. p. 58. Vergl. meine Einleitung, zweites Hauptstück.

d) Gruber bespricht die Frage, ob diese Deutschen Bremer oder Lübecker gewesen und entscheidet (nach XXIX. 9.) für die Bremer. Die vollständige Anmerkung siehe am Schlusse № III. p. 60. Vergl. Pabst in Bunge's Archiv II. 1. u. f.

e) Livones, ad Dunam habitantes, ad occidentem, ultra Semigallos, Samogetas, quos ***Kadlubko histor. Polon.*** *l.* 4. *c.* 19. simpliciter ***Getas*** vocat; meridiem versus Lithuanos, quos noster subinde ***Lettones*** [einmal Lettowini, XXV. 3.] appellat, et a Lettis, Livoniae incolis, distinguit; ad

*) Vgl. die Vorwürfe von den Liven II. 2. **) Seit 1159 (1226 — 67). XXIX.

Die Chronik Heinrich's des Letten.

I. Geschichte Meinard's, des ersten Bischofs.

Die göttliche Vorsehung, welche an Rahab und Babylon, das heißt an die 1.
verwirrte Heidenschaft gedacht hat, hat in unsern jetzigen Zeiten die abgöttischen Liven vom Schlafe der Abgötterei und der Sünde durch das Feuer ihrer Liebe folgendermaßen erwecket.

Es war ein Mann von ehrenwerthem Wandel, ehrwürdigen grauen Haares, 2.
ein Priester aus dem Orden des heiligen Augustinus, in dem Kloster Sigeberg. Dieser kam blos um Christi willen und nur des Predigens wegen in Begleitung von Kaufleuten nach Livland. Denn es pflegten deutsche Kaufleute, die mit den Liven befreundet waren, seit kurzem häufig auf dem Dünastrome nach Livland zu schiffen.

Nachdem nun obbemeldeter Priester von dem Könige Wladimir von Polozk, 3.
dem die Liven in ihrem Heidenthum noch zinsbar waren, Erlaubniß erhalten und Geschenke dazu, griff er das Gotteswerk beherzt an, predigte den Liven und bauete eine Kirche Gottes in dem Dorfe Ykeskola. (Üxküll.)

---

orientem vero Russos Pleskovienses vicinos habuere, hosque iam tum Christianae religioni ritibusque ecclesiae Graecae addictos. Prima gentis mentio apud *Ptolemaeum l.* 2. *c.* 11., ubi in Scandiae habitatoribus *Gutas* numerat et *Levones.* [In anderen Ausgg. c. 10.; es sind die letzten Worte.] Vid. *Ortelii nomenclator Ptolomaicus p.* 15. Gentis originem et fata indagare annisus est academiae primum Dorpatensis, post aulae et castrorum decus, *Olaus Hermelinus*, disquisitione academica *de origine Livonum.* Woldemarus iste, quem auctor regem de Plosceke appellat, Russis Wlodomir audit, neque Plescoviensibus ille, sed Poloscensibus ad Dunam fluvium praefuit, (V. *ad annum* 1211. *n.* 2.) qui hodie Lithuaniae Palatinatum constituunt, subiectum olim Russis, et a Russis hodienum habitatum. Falluntur itaque scriptores Danici, quorum vestigia secutus *Io. Isaac. Pontanus rer. Dan. lib.* 6. *p.* 290. scribit, Waldemarum I. Daniae regem eo tempore Livoniam tenuisse, eiusque indultu Meinardum, sacello prope ripam Rubonis (Dunae) exaedificato, coepisse iam tum aliquam ibi divini verbi sementem facere. Ad Wlodomirum enim, Russorum regulum haec esse referenda, docet noster, et Pontanum docere potuerat *Arnoldus Lubec. lib.* 7. *c.* 9. *n.* 10. Livones num ex pacto, an vero ex lege subiectionis Ruthenis tributum solverint, parum compertum. Id constat ex auctore, neque id diffitetur idem *Arnoldus l. c.* tributi huius denegatione Livones Christianos deinceps saepius in se arma Ruthenorum provocasse. Civilis Meinardus, non nisi cum venia domini Livones interpellaturus. Ipsos enim Livones certum principem vel caput gentis habuisse, non legimus. Tenuiores ditioribus paruere, quos noster Seniores et Maiores natu vocat; nusquam Nobiles Principes vel Reges [wenn auf den Namen etwas ankömmt, so heißt doch Ako X. 8. gegen das Ende princeps ac senior bei den Liven, ebd. 10. Westhardus princeps bei den Semgallen, VII. 5. Caupo quasi rex et senior Livonum und XXI. 2. Lembitus Estonum princeps et senior.], quarum dignitatum vocabulis caret idioma patrium, *Känings* et *Kunninges* voce ex lingua Germanica adoptata.

f) Ykeskola, hodie Uxkul, est castrum ad Dunam fluvium supra Rigam et Holmiam, in qua Meinardus non solum templum condidit, sed etiam collegium fratrum ordinis sancti Augustini instituit, quod instar haberet capituli, postquam ipse creatus esset Episcopus. Hoc in loco Meinardus primum, ac deinde Bertoldus, terrae sunt mandati. Superveniens Albertus, tertius episcopus, capitulum hoc transtulit Rigam, a se conditam, ibique sedem fixit episcopalem, quae antea Ykeskolae fuerat. Vid. *ad annum* 1201 *n.* 3. 4. Unde refelluntur scriptores Livonici omnes, qui primum sacellum Holmiae, vel in Dalen, vel cum Pontano *l. c.* in eo loco, ubi nunc Riga est posita, aedificatum tradunt.

4. Ex eadem villa primus Ylo, pater Kulewene, et Viezo, pater Alonis, primi baptizantur, aliis vicissim sequentibus.

5. Proxima hieme Lettones [g]), vastata Livonia, plurimos in captivitatem abducunt. Quorum rabiem declinans idem praedicator Meinardus cum Ykeskolensibus in silvis contra hostes Lettones praelium committit. Recedentibus Lettonibus accusat iam dictus Meinardus Livonum stultitiam, eo quod munitiones nullas hactenus habuerint vel habere vellent. Quibus tandem castra fieri pollicetur, si filii Dei censeri et esse decreverint. Placet instinctu divino, et promittitur, et ut baptismum recipiant, iuramento confirmatur.

6. Igitur aestate proxima a Gotlandia artifices omnis generis et lapicidae adducuntur. Interim suscipiendae fidei sinceritas a Livonibus confirmatur secundo. Ante castri Ykeskolensis inchoationem pars populi baptizatur, et facto iam castro universitas se baptizandam, licet mendaciter, pollicetur. Ergo muri a fundamentis exsurgunt. Quinta pars castri sicut a praedicatoris Meinardi surgit expensis, sic eius cedit proprietati, ecclesiae fundo ab eo primitus comparato. Perfecto demum castro recidivant: nondum renati fidem suscipere detrectant. Idem tamen Meinardus ab incepto non desistit. Eo tempore Semigalli pagani vicini, audita lapidum constructione, ignorantes eos caemento mediante firmari, cum magnis funibus navium venientes, putabant se stulta sua opinione castrum in Dunam trahere [h]). Sed a balistariis vulnerati damna reportantes abierunt.

[5] 7. [5] Vicini Holmenses simili promissione praefatum Meinardum circumvenientes, facto sibi castro, de dolis lucra reportant. Sex *) primitus qualicumque intentione baptizati sunt, quorum nomina sunt Viliendi, Uldenago, Wade, Waldeko, Gerweder et Viezo.

8. Inter duorum praedictorum castrorum, scilicet Uxkul et Holm [i]) constructionem a Bremensi Metropolitano Hartwico Meinardus in episcopum ordinatur [k]).

[6] 9. [6] Consummato autem **) castro secundo, oblita iuramenti mentita est iniquitas sibi, nec est usque ad unum, qui fidem suscipiat. Turbatur nimium praedicantis animus, praesertim cum pedetentim, rebus suis expilatis, colaphizata familia, ipsum suis de finibus exterminare decernant, baptismum, quem in aqua susceperant, in Duna se lavando removere putant, remittendo in Teutoniam.

10. Habebat idem episcopus cooperatorem in evangelio, fratrem Theodoricum, Cisterciensis ordinis; postmodum in Estonia Episcopum [l]): quem Livones de
[7] Thoreida diis suis immolare [m]) [7] proponunt, eo quod fertilior seges ipsius

---

g) Lettones vocat, qui nobis Lituani. *Raynaldus* in *annalibus* passim Lectovia legit et Luctovia ad indicandam eorum terram. Quae indicio sunt, etiam in regestis Pontificum nomina parum cognitorum populorum et locorum a scribis admodum fuisse deformata. Gentis historiam, a Matthia Stryikowski Osostevitio, canonico Samogitiensi, Polonice scriptam, latinam dedit Albertus Wüuk Koialowicz, S. I., nobis ne sic quidem utilem, quippe in rebus huius aevi mancam, atque omni fere lumine destitutam.

h) Primum itaque lapideum aedificium in hac terra fuit castrum Ykeskolense. Incolarum enim domus hodienum ex trabibus unice coagmentatae dicuntur, adeoque facile de loco moventur.

i) Verba: scilicet Uxkul et Holm, glossema sapiunt, quod margini forte illitum librarii inscitia transtulit in contextum. Ut ita sentiam, non eo solum moveor, quod superflua sunt, cum vel dormitanti Lectori satis pateat, de quibus castris sermo sit; sed eo maxime, quod usus vocabuli Uxkul est recentioris aevi, auctorique nostro ignoratus, qui ubique Ykeskolae voce utitur. — A. bemerkt, daß auch Ms. Rev. sie wegläßt. Doch halte ich weder Grubers Gründe, noch diesen Umstand für genügend, um sie aus dem Texte zu streichen. Wollten wir alles Ueberflüssige entfernen, was Heinrich geschrieben hat, so könnten wir den Umfang seines Werkes auf die Hälfte bringen, und wenn als Gesetz gelten sollte, daß der Gebrauch einer abweichenden Namensform eine Stelle bei ihm verdächtige, so führe ich die ganz ähnliche an XXV. 3. s. ob. Anm. e. und XXIX. 8. in Vellino — —, sonst hat er überall Viliende, nur hier den später gewöhnlichen Namen. Und wie wechselt er in den Formen für Reval und Dorpat. (Vgl. XXIV. 3. not. g.)

k) Gr. bestimmt die Jahre Meinards. S. am Schlusse dieses Cap. No. II b. p. 58.

l) E praecipuis sociis Meinardi fuit hic Theodoricus: qui primus populum Transaquensem ad fidem Christi adduxit, atque ab ea regione, quae Thoreida vocatur, et in qua Treiden situm, ut ab aliis Theodoricis distingueretur, cognomen traxit. Albertus Episcopus praefecit eum monasterio Cisterciensis ordinis, ad Dunae ostium a se recens condito, quod montem sancti Nicolai

*) Sex nach den Rev. und Rig. Manuscripten bei A. (u. Kn.); Gr. hat Sed.

**) Rev. ante.

Aus diesem Dorfe wurden zuerst Ylo, Kulewene's Vater, und Viezo, Ailo's Vater, getauft; andere folgten nach einander. 4.

Im nächsten Winter verheerten die Litauer Livland und führten gar viele in die Gefangenschaft. Der Priester Meinard wich ihrer Wuth aus mit den Leuten von Urküll und gerieth mit den feindlichen Litauern in den Wäldern in Kampf. Als die Litauer abzogen, strafte besagter Meinard der Liven Thorheit, daß sie bisher keine Befestigungen gehabt hätten und auch nicht haben wollten. Endlich versprach er ihnen, sie sollten Schlösser haben, wenn sie den Vorsatz hätten, Kinder Gottes zu werden und zu bleiben. Durch göttliche Eingebung ließen sie sich's gefallen, versprachen und versicherten mit einem Eide, daß sie die Taufe annehmen würden. 5.

Demnach wurden im nächsten Sommer Werkmeister aller Art und Steinmetzen aus Gotland gebracht. Unterdeß schwuren die Liven zum andernmale, daß sie aufrichtig den Glauben annehmen würden. Ehe das Schloß Urküll begonnen ward, ließ sich ein Theil des Volkes taufen, und die ganze Gemeine versprach, obgleich lügnerisch, wenn das Schloß fertig wäre, sich taufen zu lassen. Also erheben sich die Mauern vom Grunde. Ein Fünftel des Schlosses ward des Predigers Meinard Eigenthum, da es sich auf seine Kosten erhob, womit er ursprünglich Grund und Boden für die Kirche erworben hatte. Endlich, als das Schloß fertig war, traten sie zurück; die noch nicht wiedergeboren waren, weigerten sich, den Glauben anzunehmen. Doch ließ Meinard sich von seinem Vorhaben nicht abbringen. Zu der Zeit kamen Semigallen, Heiden aus der Nachbarschaft, welche von dem Baue gehört hatten und nicht wußten, daß die Steine mittels Kalk befestigt werden, mit großen Schiffstauen, und meinten in ihren thörichten Gedanken, das Schloß in die Düna zu ziehen. Aber von den Steinschleuderern*) verwundet, zogen sie mit Schaden wieder ab. 6.

Die Nachbaren in Holm hintergingen vorbenannten Meinard mit gleichem Versprechen, und bekamen durch Betrug einen Gewinn, denn ihnen ward eine Burg gebauet. Sechs ließen sich gleich anfangs taufen, was auch ihre Absicht dabei gewesen sein mag; ihre Namen sind Viliendi, Uldenago, Wade, Waldeko, Gerweder und Viezo. 7.

Zwischen der Erbauung der beiden vorbenannten Schlösser (nämlich Urküll und Holm) wurde Meinard von dem Erzbischofe Hartwich von Bremen zum Bischofe geweihet. 8.

Als aber das andere Schloß fertig war, vergaß die Gottlosigkeit ihres Eides und log sich selbst, und war nicht einer, der den Glauben annahm. Der Prediger ward darüber in der Seele betrübt, zumal da sie, nachdem sie das Seine geplündert, seine Leute geschlagen, allmählich auch ihn aus dem Lande zu treiben gedachten; und die Taufe, meinten sie, da sie dieselbe im Wasser empfangen, wenn sie sich in der Düna wüschen, wieder abzuthun und nach Deutschland zurückzuschicken. 9.

Es hatte dieser Bischof einen Mitarbeiter am Evangelio, den Bruder Theodorich, Cistercienser Ordens, nachmals Bischof von Estland; den wollten die Liven von Treiden ihren Göttern opfern, weil auf seinen Feldern die Saat ergiebiger 10.

vocavit. Post plurium annorum labores et itinera Romam suscepta, ubi Innocentio PP. III. innotuit, Estoniensis Episcopi nomen magis, quam provinciam accepit. Quae omnia fusius deinceps sub suo quodlibet anno explicat noster.

m) Barbaros ad septemtrionem, aeque ac ceteros, de quibus *Caesar de bell. Gall. l. 6. c. 16.*, *Lactantius div. instit. lib. I. c. 21.* et *Lagerlööf de Druid. c. 2. §. 7. p. 45. seq.*, diis suis humano sanguine litasse, maxime Christianorum, etiam aliunde constat. Horrenda sunt quae de Sueonibus narrat *Adamus Brem. de situ Daniae n. 94.* et

*) Ballistarii, Steinschützen oder Steinschleuderer, sind Leute, welche die ballistas gebrauchten. Ballistae aber waren die bekannten grossen Schleudern, welche Steine, Balken, Feuertöpfe und dergleichen schmissen, und durch mechanische Räder zum Wurf regieret wurden, die Mauern oder Planken, als den schwächsten Theil einer Vestung, umzuwerfen, und die Feinde zu beschädigen, da man hingegen das untere veste Theil mit Mauerbrechern durchbohren mußte. Sie heißen in diesem Buche auch oftmals Patherellen. Die kleinsten warfen etwa eine Last von 5 Lispfund, die größten auch wol ein Schiffpfund. Sie trugen aber nicht viel weiter als 500 Schritte, dabei sie doch die Kraft hatten, alles zu zerschmettern, und was sie schlugen, einige hundert Schritte und weiter in die Luft zu prellen. Man verkroch sich vor ihrem Schuß hinter lederne, mit Spreu gefüllte Säcke, und ausgespannte Segeltücher. Manchmal wurden aus selbigen auch solche Balken geworfen, die vorne spitzig gemacht und mit Eisen versehen waren; daß also patherella, ballista und catapulta einerlei (und nur der Gewalt und Größe nach verschieden) sind. A.

sit in agris, eorumque segetes inundatione pluviae perirent. Colligitur populus, voluntas deorum de immolatione sorte inquiritur: ponitur lancea, calcat equus[n]), pedem vitae deputatum nutu Dei praeponit. Orat frater ore, manu benedicit. Ariolus, Deum Christianorum equi dorso insidere et pedem equi ad praeponendum movere, asserit, et ob hoc equi dorsum tergendum, quo Deus elabatur[o]). Quo facto dum equus vitae pedem praeponit, ut prius, frater Theodoricus vitae reservatur[p]). Idem frater missus in Estoniam, propter ecclipsin solis, quae in die Johannis Baptistae visa fuit, a paganis plurima passus est vitae pericula di-
[8] centibus, ipsum solem comedere[q]). [8] Eodem tempore Livo quidam de Thoreida vulneratus petivit a fratre Theodorico curari, promittens, si curatus fuerit, baptizari. Frater autem herbas contundens, nec tamen herbarum illarum vires et effectus sciens, sed invocato nomine Domini ipsum et in corpore et in anima baptizando servavit. Et hic primus ex primoribus in Thoreida fidem Christi suscepit. Infirmus etiam quidam fratrem Theodoricum vocat, baptismum petit, quem mulierum proterva prohibet pertinacia a sancto proposito. Sed invalescente aegritudine vincitur muliebris incredulitas; baptizatur, orationibus Deo committitur. Cuius morientis animam neophytus quidam ad septem distans milliaria ab angelis in coelum deferri vidit et agnovit.

11. Visa autem Livonum pertinacia et labore cassato, episcopus Meinardus, collectis clericis cum fratribus, mercatorum naves iam in pascha Gotlandiam ituras, recedendi proposito aggreditur. Unde Livonum astutia Christianorum timet et suspicatur super se venturum exercitum. Inde dolis et lachrimis et aliis modis multis ficte praefatum revocare student episcopum, dicentes, ut illi quondam beato Martino, licet intentione non simili: *cur nos, pater, deseris? aut cui nos desolatos relinquis?*[r]) *Nam recedendo pastor oves suas periculose luporum faucibus exponit?* Et ipsi Livones plene se fidem suscepturos repromittunt. Credit innocens omni verbo, et mercatorum consilio, simulque futuri exercitus fiducia accepta, cum Livonibus revertitur. Promiserant enim ali-

---

ante eum de Danis et Nortmannis *Ditmarus Merseburg. lib.* 1. *fin.*, ubi *singulis novem annis nonaginta novem homines cum totidem equis et canibus et gallis gallinaceis immolatos* tradit. Unde *in luco Upsalensi canum et hominum corpora mixtim suspensa* se vidisse *Adamo* narravit quidam Christianorum. Quod spectaculum mihi in mentem revocat pompam funebrem Jonae, Cumanorum regis, qui cum sepeliretur in altissimo tumulo, *suspensi sunt a dextris et sinistris octo armigeri vivi, ita voluntariam mortem oppetentes, et viginti sex equi vivi similiter sunt ibi appensi,* teste *Alberico ad annum* 1241. *p.* 579. Neque Estones ab humanis victimis abstinuisse docet idem *Adamus n.* 75., ubi, *vivos,* inquit, *litant homines, quos a mercatoribus emunt, diligenter omnino probatos, ne maculam in corpore habeant.* Et Rugianorum sacerdos nonnumquam *hominem Christianum litare solebat: huiuscemodi cruore deos omnino delectari iactitans,* teste *Helmoldo Chron. Slavor. l.* 2. *c.* 12. *n.* 9. De *Criwe,* quem *Prussi pro Papa coluerint,* similia tradit *Duisburgensis part.* 3. *c.* 5. Hi enim, cum Christianus primus Episcopus ad eos veniret, tanta immanitate fuerunt, ut, quotcumque feminini sexus mater pareret, perimerent, praeter unam, ac captivos diis suis immolarent, gladios et lanceas, ut prosperam fortunam habeant, in sanguinem eorum intingentes. Quam feritatem omnibus episcopis notam fecit Honorius PP. III. ap. *Raynaldum* ad annum 1218. *n.* 43. Quae ad *Livones* quoque pertinent, quia, eodem *Duisburgensi* auctore, *ad Criwe illius mandatum non solum Prussi, sed et Lethowini et aliae nationes Livonicae terrae regebantur.* [Vgl. den Brief von Gregorius IX. v. J. 1232 in der Silva docum. N. LI.]

n) Non semper mendax *Saxo Grammaticus Histor. Dan. lib.* 14. narrat, apud Rugianos auspicia per equum albi coloris fere hoc eodem modo sumi consuevisse: „ante fanum, inquit, triplex hastarum ordo ministrorum opera disponi solebat, in quorum quolibet binae e traverso iunctae conversis in terram cuspidibus figebantur, aequali spatiorum magnitudine ordines disparante. Ad quos equus — solenni precatione praemissa, a sacerdote e vestibulo cum loramentis productus, si propositos ordines ante dextro, quam laevo pede transcenderet, faustum omen accipiebatur. Sin laevum vel semel dextro praetulisset, — propositum mutabatur". De Liuticiis, Rugianorum gentilibus, similia tradit *Ditmarus Merseburg. l.* 6. *p.* 382. [*cap.* 17. *fin.*], *equum* scilicet *sacrum, super fixas in terram duorum cuspides hastilium, inter se transmissorum ductum, ceteris sortibus complementum dedisse.* Stetinenses quoque huic superstitioni fuisse deditos testatur auctor anonymus *vitae S. Ottonis lib.* 2. *c.* 32., quod inscriptum est: *de prophetante caballo et hastis. Cranzius Vandal. lib.* 5. *c.* 12. Saxonem exscribere se profitetur, rem tamen omnem exprimit rotundius: „si dextro pede locum signatum tetigerit, faustum, si sinistro, infaustum ominantur." Unde noster dextrum pedem appellat pedem vitae.

war und ihre Saaten durch Ueberschwemmung vom Regen zu nichte gingen. Das Volk ward berufen, man befragt durchs Loos den Willen der Götter um das Opfer: eine Lanze wird hingelegt, das Pferd tritt zu, auf Gottes Eingeben setzt es den Fuß voran, welcher ihm das Leben bedeutet; der Bruder betet mit dem Munde, mit der Hand segnet er. Da behauptete der Wahrsager, der Christengott sitze dem Pferde auf dem Rücken, und lenke des Pferdes Fuß also; man müsse des Pferdes Rücken abwischen, damit er herunterfalle. Das geschah: das Pferd setzte den Fuß des Lebens voran, wie zuvor; der Bruder Theodorich ward am Leben erhalten. Einsmals ward dieser Bruder nach Estland geschickt und stand viele Gefahren aus unter den Heiden, einer Sonnenfinsterniß halben, welche am Tage Johannis des Täufers gesehen ward, da sie vorgaben, er zehre die Sonne auf. Zu der Zeit begehrete ein Live von Treiden, der verwundet war, von dem Bruder Theodorich geheilt zu werden, mit dem Versprechen, sich taufen zu lassen, so er gesund würde. Der Bruder aber stampfte Kräuter zusammen, ohne doch ihre Kräfte und Wirkungen zu wissen, aber unter Anrufung des Namens des Herrn, und rettete ihn an Leib und Seele, indem er ihn taufte. Und der war der erste von den Angesehenen in Treiden, der den Glauben an Christum annahm *). Desgleichen rief ein Kranker den Bruder Theodorich, und begehrte die Taufe; aber die Frechheit und Hartnäckigkeit der Weiber hinderte ihn in dem heiligen Vorsatze. Wie aber die Krankheit heftiger wurde, wurde der Unglaube der Weiber überwunden; er ward getauft und Gott befohlen mit Gebet. Und als er starb, sah ein Neubekehrter an sieben Meilen entfernt, seine Seele, und erkannte sie, wie sie von Engeln in den Himmel getragen ward.

Als nun der Bischof Meinard die Verstocktheit der Liven sah und daß seine 11.
Arbeit vergeblich sei, rief er die Geistlichen und Brüder zusammen, und ging, mit der Absicht nach Hause zurückzukehren, zu den Schiffen der Kaufleute, die eben auf Ostern nach Gotland segeln wollten. Da ward den schlauen Liven doch bange, weil sie besorgten, es werde ein Christen-Heer über sie kommen. Daher bemüheten sie sich, vorerwähnten Bischof durch List und Thränen und allerhand Verstellung zurückzuhalten, und sagten, wie ehemals jene zum heiligen Martin, freilich nicht in derselben Absicht: warum, Vater, verlässest du uns? Geht auch ein Hirte davon und setzt seine Schafe der Gefahr und dem Rachen der Wölfe aus? Und die Liven versprachen wieder, daß sie den Glauben völlig annehmen wollten. Der Unschuldige glaubte ihnen jedes Wort und kehrte auf Rath der Kaufleute mit den Liven um, zumal da er auch die Zusicherung erhalten hatte, daß ein Heer kommen werde. Denn etliche Deutsche, auch

o) *Prussorum aliqui equos nigros, quidam albi coloris, propter deos suos non audebant aliqualiter equitare, Duisb. part.* 3. *c.* 5. Causam noster aperit, persuasionem scilicet, deum quemdam equorum dorso insidere, quem abigere piaculum foret.

p) Similis huic, at tristior exitu, sors fuit cuiusdam civis Magdeburgici, a Prussis bello capti: de quo *Duisburgensis part.* 3. *cap.* 86. „Nattangi, volentes victimam Diis offerre, miserunt sortem inter Teutonicos ibi captos, ceciditque duabus vicibus super quemdam Burgensem de Meydenburg, nobilem et divitem, dictum Hirzhals. Qui sic in angustia constitutus, Henricum Monte rogavit, ut ad memoriam reduceret beneficia, quae ipsi in civitate Meydenburg saepius exhibuit, et eum ab hac miseria liberaret. Quo audito Henricus compatiens ipsum duabus vicibus liberavit. Sed dum tertio missa sors caderet iterum super eum, noluit redimi, sed sponte offerens se in bona confessione hostiam deo, ligatus super equum suum est crematus". — Aliud exemplum habet *Chron. Kioviens. ad annum* 983. *Collect. rer. Russ. part.* 2. *p.* 106.

q) *Mense Junio anni* 1191. in Germania visam ecclipsin solis observat *Godefridus Colon. ad h. annum.* [In dem Verzeichnisse bei Brinckmeier am 23. Juni.] Num eadem fuerit, de qua hic, nolim definire. [Wir finden keine um jene Zeit, die dem Johannistage so nahe käme.] *Urspergensis* enim *ad annum* 1187. aliam habet, visam *in festo sancti Johannis Baptistae hora diei sexta.* [Nicht bei Brinckmeier.] Infra *ad annum* 1209. *n.* 5. barbari audito sono campanae, qua Rigenses bellum ante fores nuntiabant, dicunt, se ab illo Deo Christianorum comedi et consumi: maiore ratione, quam hi Estonienses de homine inermi, quem forte pro mago habuere.

r) His verbis Henrico Lubecensi episcopo anno 1183 ad plures [ad patres?] abituro acclamatum narrat *Arnoldus lib.* 3. *c.* 3. *n.* 3. — [Sunt verba Sulpicii Severi ad Bassulam socrum de obitu beati Martini. Gr. 2.]

*) Wie Gr. c. IV. n. 4. Anm. c. vermuthet, könnte Caupo gemeint sein, während er hier Anm. s auf einen anderen rathet.

qui de Teutonicis et quidam de Danis et de Normannis, et de singulis populis, exercitum se, si opus foret, adducturos. Post discessum mercatorum redeuntem episcopum Holmenses salutatione et animo Judae salutant: *ave Rabbi,* dicentes,
[9] et, *quo pretio sal aut watmal*[f]) [9] *in Gotlandia comparetur,* inquirunt. Non differt lachrimas amaritudo cordis: transit Ykeskolam et in domum suam recipitur. Statuit diem, ut colligat populum promissi monendum. Diem non servant, promissum non implent. Unde cum suis captato consilio in Estoniam ire proponit, quatenus cum illis, qui ibi hyemaverant, mercatoribus pergat in Gotlandiam. Interim Livones in via eius procreant interitum. Sed ab Annone[s]) Thoreidensi praemunitur et redire monetur. Itaque multipliciter perplexus Ykeskolam revertitur, terram declinare non valens.

12. Unde pro captando consilio, domino Papae Romano clam nuncium suum, fratrem Theodoricum de Thoreida, direxit: Qui videns, se de terra exire non posse pro dolo[t]) Livonum vicit insidias, vectus equo, habens stolam, librum et aquam benedictam, quasi infirmum visitaturus. Et hanc viae suae causam viatoribus interrogantibus praetendens terram exeundo evasit et ad Summum usque Pontificem pervenit. Summus itaque Pontifex, audito numero baptizatorum, non eos deserendos censuit, sed ad observationem fidei, quam sponte promiserant, cogendos decrevit. Remissionem quippe omnium peccatorum indulsit omnibus, qui ad resuscitandam illam primitivam Ecclesiam accepta cruce transeant[u]).

13. Jam tunc idem episcopus cum duce Sueciae[w]) Teutonicis et Gothis Cu-
[10] rones bello adierat. Sed tempestate depulsi Wironiam, [10] Estoniae provin-

---

f) *Watmal* vocabulum usus rarioris, cuius cum etymon, tum significatum indagare iuvat. *Goldastus animadvers. ad Eginhardum de vita Caroli Magni p.* 198. *et* 199. *editionis Schminckianae* habet chartam Sangallensis abbatis Notperti, ex Anno 1061., in qua occurrit vox *Watspenda.* Ad quam ille sic commentatur: *Watspenda, vox barbara; vestium donationem significat, — Wat enim Germani vestitum vocant, et Watman dictus vulgo qui pannos vendit.* Recte quidem ille: nam et hodienum nostri hoc sensu voce *Wad* vel *Wand* utuntur, lintea seu pannos *lineos Leinwad* vel *Leinwand, laneos* autem simpliciter *Wand,* et *laneorum* pannorum incisores seu mercatores *Wandsnidere* appellantes. Sed quid vox compositae *Watmal?* Succurrit *Petrus Duisburgensis,* qui *Chron. Pruss. part.* 3. *c.* 79. de Hermanno [Hartmud bei Voigt] Grumbachio, quinto Magistro Prussiae, ait: Iste dictus fuit *Watmal,* ab illo panno *laneo,* dicto Watmal, quod instituit Fratribus deferendum. Ex quo loco patet, *Watmal* fuisse vestium genus fili crassioris et villosum, ex cruda lana [?] confectum, albi coloris. Alba enim pallia, nigris crucibus insignita, gestare solitos fuisse Fratres Teutonicos, indicat idem *part.* 2. *c.* 4. et *part.* 1. *c.* 1. Immo in prologo ait, nonnullos ex iis corpus usque eo afflixisse, ut vel *cilicio* vel *lorica* pro *camisia* uterentur, *vel de saccis lineis, quibus farina ipsis trans mare ducebatur, confectas vestes induerent.* Hartmannus itaque, habitum omnibus uniformem daturus, vestes ex lana cruda et villosa valde rudes Fratribus dederit, falso dicterio locum et scriptori ansam praebens ludendi in nomine Magistri: *Hic nomen habuit a re, quia durissimae fuit cervicis. Interpretatur Hartmannus durus vir.* Atque hoc vestimenti genus, quod iam olim e Germania accipere consuevere Prussi, *Adamus Bremensis de situ Daniae n.* 77. *Paldones,* eiusque exscriptor *Helmoldus Chron. Slav. l.* 1. *c.* 1. *n.* 5. *Faldones* appellat. *Pellibus,* ait uterque, *abundant peregrinis, quarum odor nostro orbi lethiferum superbiae venenum propinavit. Et illi quidem uti stercora haec habent, ad nostram forte damnationem, qui per fas nefasque ad vestem anhelamus marturinam, quasi ad summam beatitudinem. Itaque pro laneis indumentis, quae nos dicimus Paldones, illi offerunt tam pretiosos martures.* Ex qua comparatione patet, Paldones istos vilissimum aeque ac crassissimum fuisse vestium lanearum genus, quod cis mare *Paltröcke* et in Pomerelia *Cassuben,* unde genti nomen inditum putat *Micraelius Chron. Pomer. lib.* 6. *in f.,* trans mare autem et maxime apud *Lappones* et *Livones* hodienum *Watmal* vocatur, teste *Wexionio descript. Suec. l.* 4. *c.* 8. et *Webero Convers. Russ. part.* 3. *p.* 120. Quod nec qua nomen, nec qua rem Anglis incognitum deprehendo. *Vitus Kennet,* Petroburgensis nuper Episcopus, cum adhuc ruri Ambrosiodunensium pastor esset, edidit Oxonii anno 1695. antiquitates Ambrosiodunensis parochiae (Parochial antiquities, attempted in the history of Ambrosden, Burcester and other adjacent parts, in the counties of Oxford and Bucks) magna documentorum copia refertas, quibus iunctum est *glossarium verborum infimae latinitatis* praestantissimum. Eo in opere p. 574. occurrit diploma an. 1425., quo in expensis numerantur et haec: *In quinque virgatis de Waddemole, emptis pro coleris equinis* (expensi sunt) *hoc anno II. solidi, I. denarius.* Quae verba glossator illustrat hunc in modum: *Waddemole,* now called Woadmel, and in Oxfordshire Woddenell, a course [coarse] sort of stuff, us'd for the covering of the collars of cart-horses. Mr. Ray in his collection of East and South-Country words describes it to be a hairy course

manche Dänen und Normannen und Leute von allen Völkern hatten*) versprochen, eine Heeresmacht herzuführen, wenn es noth thäte. Nach der Abfahrt der Kaufleute begrüßten die Holmer den heimkehrenden Bischof mit dem Gruße und im Sinne des Judas und sprachen: sei gegrüßet, Rabbi, und fragten, wie theuer Salz oder Watmal in Gotland sei. Da hielt sein gekränktes Herz die Thränen nicht mehr; er ging weiter nach Uxküll in sein Haus, bestimmte einen Tag, das Volk zu versammeln und an sein Versprechen zu erinnern. Den Tag hielten sie nicht, das Versprechen erfüllten sie nicht. Daher berieth er sich mit den Seinen und wollte nach Estland reisen, damit er mit den Kaufleuten, welche allda überwinterten, weiter nach Gotland gelangte. Inzwischen machten die Liven Anstalt, ihn unterwegs umzubringen; aber Anno von Treiden warnt ihn und räth ihm zur Umkehr. Demnach ging er mit vielen Ängsten nach Uxküll zurück, da er nicht aus dem Lande konnte.

Aus dieser Ursache sandte er, sich Rath zu holen, heimlich als seinen Boten 12.
den Bruder Theodorich von Treiden an den Herrn Papst in Rom. Und als dieser sah, daß er nicht aus dem Lande kommen konnte wegen der Nachstellung, überlistete er die Liven indem er sich aufs Pferd setzte, im Priestergewande, mit einem Buche und dem Weihwasser, als wolle er einen Kranken besuchen. Indem er denen, die ihm auf dem Wege begegneten und ihn befragten, dieses als Ursache seiner Reise vorgab, gelang es ihm, aus dem Lande zu entkommen zu dem Papste. Und der Papst, als er die Zahl der Getauften vernahm, war der Meinung, man müsse sie nicht verlassen, sondern beschloß, sie zur Beobachtung des Glaubens, den sie von freien Stücken angenommen, zu zwingen. Wie er denn auch Vergebung der Sünden Allen versprach, die das Kreuz nehmen und hinübergehen wollten, jene Erstlingskirche wieder zu erwecken.

Schon damals hatte selbiger Bischof mit einem Herzoge aus Schweden, mit 13.
Deutschen und Gotländern, die Kuren bekriegt. Aber sie wurden durch Sturm nach Wirland verschlagen, einer Provinz Estlands; da landeten sie und verheerten die

---

[coarse] stuff, made of Island wooll and brought thence by our seamen to Norfolck, Suffolck etc. Anglis itaque *Watmal* est pannus villosus ex lana Islandica confectus, qualem nautae ex Islandia deferre solent in provincias Angliae septemtrionales. Cui similis *Virgilii* hircorum lana.

— — — — setaeque comantes
Usum in castrorum et miseris velamina nautis.

Georg. l. 3. *v.* 312.

s) Is forte, de quo supra n. 4.

t) Ita scriptum. Sed mallem: per dolum *Gr.* — Rev. pio dolo. Rig. prae dolo. A. Kn. pro dolo, Livonum u. s. w. —

u) Haec ex incerto rumore accepisse nostrum crediderim, quia pontificis nomen non prodit, quod tamen deinceps in Innocentio III. et Honorio III. nunquam intermittit. Innocentius enim, si eius temporis documenta spectes, primus in hanc curam incubuisse videtur, silentibus Coelestini III. gestis, quae quidem exstant. [cf. Mittheilungen der Gesellsch. f. Gesch. u. Alterth. der Russ. Ostseeprovinzen. III. Bd. Riga 1845. p. 323 – 327.]

w) De hac expeditione silent annales Suecorum, qui quidem ad nos pervenerunt. Unde non *Pontanus* solum *Rer. Danic. lib.* 6. *p.* 290., sed et *Joannes Messenius*, ipse Suecus, *Scond. Illustrat. Tom.* 2. *ad annum* 1196. *p.* 16. eius gloriam transfert in Canutum, Danorum regem, Woldemari I. filium; cum tamen eiusdem nominis rex eodem tempore floruerit inter Suecos. In anno tamen nolim refragari, cum et noster statim subiiciat mortem Meinardi. Interim nihil impedit, quo minus credamus, utrumque Canutum, et Suecicum et Danicum, Estones eodem anno impetiisse. De Suecico noster audiendus est, qui Ducis sui opera eum usum testatur. Fuit is Birger Jerl I., quem anno 1202 diem suum obiisse scribit *Ericus Upsaliensis histor. Suec. lib.* 3. *p.* 103. *prim. edit.* De Danico testatur Chronicon Sialandicum ab *Arna Magnaeo* editum *p.* 48. *Anno* 1196 *Kanutus rex cum exercitu profectus est in Estland.* Equidem Canutum, Sueciae regem, iam anno 1192 defunctum narrat laudatus *Ericus l. c. p.* 99., quem sequitur *Jo. Magnus Histor. Goth. lib.* 19. *c.* 9. *p.* 603. Sed *Claudius Oernhiaelm hist. Suec. eccles. lib.* 4. *c.* 7. adductis diplomatibus probat, vitam eum extendisse usque ad annum 1199., concluditque, bellum in Estones Suecis cum Danis commune fuisse, licet ipse quoque ignoret hanc expeditionem, *n.* 67. scribens: Pestem hanc (Estones Sueciam invadentes) Canutus a patria depulisse contentus, domi metu aemulorum vindex ferrum foras in praedonum terras proferre non sustinuit.

*) Besser würde der Sinn werden, wenn in den Worten promiserant enim — adducturos das et vor de singulis populis und damit das Komma vor exercitum wegfiele, aber vor de singulis träte. Es hieße dann: Denn etliche Deutsche ... und Normannen hatten versprochen, ein Heer aus allen diesen Völkern heranzuführen. — Uebrigens liegt die Erfüllung des Versprechens vielleicht in dem Kriegszuge, welchen §. 14. berichtet.

ciam, applicant et triduo terram vastant. Sed dum Wirones de fide recipienda tractarent, dux, accepto potius tributo ab eis, vela sustollens in molestiam Teutonicorum [x]).

14. Interea piae memoriae Meinardus episcopus post multos labores et dolores decidit in lectum, et videns se moriturum, Livoniae et Thoreidae convocat quosque seniores, inquirens, si post mortem suam deinceps carere velint Episcopo. Illi autem magis se episcopo et patre gaudere velle communiter affirmant. Et post paululum episcopus diem clausit extremum [y]).

---

x) Ex scriptoris oscitantia verba: *rediit in terram suam*, quae infra saepius recurrunt, hic intercidisse, nemo non videt. [In dem Revelschen Manuscript heißt es: Vela sustollens divertit in molestiam Teutonicorum; in dem Rigischen stehen die Worte: Abiit in patriam, am Ende eingeschlossen. A.]

y) Anno scilicet 1196, quia successor, mense Julio anni 1198 defunctus, obiisse dicitur *anno praesulatus secundo*. Quo posito, ultra dictum annum 1196 vitam producere non potuit Meinardus, neque fallere inscriptio sepulcralis. Decimam nonam Kal. Septembr., quae est Augusti XIV. obitus diem habent *Fasti sacri Colonienses* apud *Gelenium de magnitud. Colon. p.* 713. Gr. — Einen Nachtrag zu Meinards Geschichte geben VI. 3. und XIII. 3.

I. *in coenobio Sigebergensi* I. 1. Anm. b).

Duo similis fere nominis hoc tempore penes nos monasteria floruere. Alterum in dioecesi Coloniensi ad *Sigam* fluvium, a quo nomen trahit; in dioecesi Bremensi transalbina, ad radices castri *Sigeberg* in Wagria, alterum. *Illud* Anno, Coloniensis Archiepiscopus, tempore Henrici IV. Imperatoris condidit, deductis eo ex *Fructuariensi* monasterio agri Canapicensis, in dioecesi Eporediensi, in quo olim rex Ardoinus consenuit, monachis ordinis sancti Benedicti, eisque disciplinae severioris, quam ceteri tunc per Germaniam esse putabantur. V. *Lambertus Schaffnaburgensis ad annum* 1075 [p. 219. der kleinen Ausgabe von Pertz.] et *ad annum* 1070 [l. 1071. S. 96.] *fin.* Dn. *Martene Collect. ampliss. t.* 1. *p.* 978. *Hoc* post constructum castrum Sigebergense in monte, qui antea vocabatur *Aelberg*, surrexit impensis Lotharii imperatoris, qui eidem praefecit Vicelinum, vicini Novi Monasterii paullo ante institutorem ad regulam sancti Augustini: ad quam Sigebergense quoque conformatum. Quod praeter *Chronicon Holsatiae Leibnitzianum p.* 22. et *Albertum Stadensem ad annum* 1134 *fin.* Lotharii imperatoris diplomata probant, quae *Henricus Muhlius Histor. Coenobii Bordisholm. p.* 544. 546. ex autographis primum se edere profitetur. Nam Sigebergense iam olim ediderat *Meibomius* senior in notis ad *Lerbeckii Chronicon Schauenburgicum Scriptor. t.* 1. *p.* 524. et *Bangertus ad Chron. Slavor. l.* 1. *c.* 53. *not. c).* Ex utro monasterio Meinardus ille prodierit, anceps foret quaestio, ni noster eum *ordines beati Augustini sacerdotem* appellaret, testatumque faceret porro, primum in Livonia collegium clericorum, ex quo paullatim episcopalis ecclesia Rigensis surrexit, ad *regulam sancti Augustini* fuisse ab eo institutum. Hinc enim clarum fit, ex monasterio Sigebergensi transalbino eum prodiisse, atque illatae primum in Livoniam Christianae lucis laudem ad Regulares ordinis sancti Augustini, et speciatim ad Sigebergenses in Holsatia, dioecesis Bremensis, vel, si mavis, Lubecensis pertinere. Quanquam enim tempore conditi Sigebergensis coenobii nulla dioecesis Lubecensis erat, ac proinde Vicelinus, primus eius Praepositus, Archiepiscopo Bremensi sine medio parebat; paullo post tamen, cum ipse Vicelinus instauratae ecclesiae Aldenburgensis, quam postea Henricus Leo Lubecam transtulit, primus fieret episcopus, monasterium hoc Lubecensi dioecesi adscriptum fuit. Unde factum existimo, ut Meinardum, quem noster sacerdotem e coenobio *Sigebergensi* appellat, exteri sacerdotem *Lubecensem* vocaverint. Quod facit *Anselmi Chronicon, Sigeberto Gemblacensi* subiunctum, apud *Pistor. Scriptor. German. t.* 1. *pag.* 995. *edit. noviss.* et *Alexander Guagninus Chorograph. Polon. p.* 64., ubi Meinardum in Lubeca civitate pietate et sanctimonia vitae insignem virum vocat.

II. a) Das Jahr der Ankunft Meinards in Livland. I. 2. Anm. c).

Distinguendum est tempus, quo Meinardus primum in Livoniam venit, ab eo, quo Teutonici mercatores sinum Livonicum frequentare ac Dunam navigiis intrare occoeperunt. Hoc posterius ex eo certum fit, quod noster *ad annum* 1224 *n.* 9. asserit, tunc annos 67. praeteriisse, ex quo primo inventus sit a mercatoribus portus Livonicus. Nam si hos 67. annos ab anno 1224 deduxeris, primus mercatorum ingressus in Livoniam incidet in annum Christi 1157 vel 1158. Id quod tamen de portu seu ostio Dunae dumtaxat intellectum velim. Namque et in Semlandiam Prussorum, et in Curoniam, immo et in Estoniam et in Ostrogardiam Russiae diu ante navigasse nostros, vel solus *Adamus Bremensis l.* 2. *c.* 13. et *de situ Daniae n.* 75. 76. 77. evicerit. Alterum tempus, quo scilicet Meinardus privata primum auctoritate cum mercatoribus ire in Livoniam, atque inter Livones divini verbi semina spargere coeperit, incertum est prorsus, neque vel ex nostro, vel ex quoquam alio antiquo et probatae

Gegend drei Tage. Aber als eben die Wirländer wegen Annahme des Glaubens unterhandelten, nahm der Herzog lieber Tribut von ihnen, zog die Segel auf [und fuhr] zur Beschwerde der Deutschen [wieder nach Hause].

Indessen wurde der Bischof Meinard, gottseligen Andenkens, nach vielen 14. Mühen und Schmerzen, bettlägerig, und als er sein Ende nahe fühlte, ließ er alle Aeltesten von Livland und Treiden vor sich kommen und fragte sie, ob sie nach seinem Tode fernerhin ohne Bischof bleiben wollten. Sie aber antworteten zusammen, sie wollten lieber wieder einen Bischof und Vater haben. Kurz darauf ist der Bischof verschieden. 1196.

---

fidei scriptore, qui quidem exstet, definiri tuto potest, atque extra omnem dubitationis aleam poni. Ambigo inter annum 1170 et annum 1186. Istum iuvat quodammodo cum auctoris nostri *paulo ante;* tum fama gentis, quam, corruptam licet, conservasse videtur *Balthasar Russovius Chron. Livon. part.* 1. *f.* 3., modo cum eodem initia Episcopatus Meinardiani ab eodem anno non arcessas: quod facit *Bangertus ad Chron. Slavor. lib.* 7. *c.* 8. ubi ea de causa Meinardum novae ecclesiae annos tres et viginti episcopum praefuisse tradit; perperam. Annum autem 1186 amplectendum suaserit et Meinardi veneranda canities et aetas Wlodomiri Ploscecensis longe in sequens saeculum protensa [† 1215 nach Gr. XIX. 10.], et non *Cranzii* solum, qui *Vandal.l.* 6. *c.* 9. haec refert ad Friderici I. Imperatoris *novissima* tempora, sed et vel maxime auctoritas *Chronici Anselmiani* apud *Pistor. l. c.* quod initium praedicationis ponit in hoc anno, et praesulatum Meinardi reiicit in annos ulteriores. Sic enim ibi legitur *ad annum* 1186: *Livones Christum agnoscere coeperunt, praedicante Meinardo, sacerdote Lubecensi, qui postea Livoniensium episcopus est ordinatus.* Immo infra *ad annum* 1224 *n.* 1. noster ait, Livones tum magna quiete gaudere coepisse, qualem ad *quadraginta annos* ante, aperte non habuerint, eo quod Letthones et aliae gentes *tam ante praedicationem verbi Dei* in Livonia, quam post baptismum eorum, numquam dederunt eis requiem. Quibus verbis indicat, initium huius turbationis incidisse in tempora, praedicationi verbi Dei anteriora, et tamen in annum 1184. Unde conficitur, ante eum annum Meinardum in Livoniam non venisse. Quodsi igitur cum Anselmo primum eius adventum in annum 1186 coniicimus, inde ab anno 1184 ad annum 1224 periodum 40 annorum habemus, cuius pars aliqua, ex mente auctoris, praecedit tempus praedicationis verbi Dei in Livonia.

IIb. Das Jahr der Weihe und des Todes Meinards. I. 8. Anm. k).

Sub cultro nos linquit auctor, neque annum ordinationis, neque annos ministerii neque annum mortis tanti viri indicans. Ego ita rationes subduco meas. Bertoldus, Meinardi successor, obiit mense Julio 1198 anno ministerii secundo. Iniit ergo officium anno 1196. exeunte. Ab obitu Meinardi sedem non diu vacasse patet ex traditis *Arnoldi l.* 7. *c.* 9. [*Silv. docum.* I.] Obierit igitur Meinardus anno 1196. Superest, ut dispiciatur de monumento fide digno, ex quo pateant anni praesulatus Meinardiani, quo initium eius seu tempus ordinationis certo definiri possit. Video quidem *Arnoldum Lubecensem l. c.* hoc referre ad annum 1186. Sed ibi vel initium praedicationis et initium praesulatus Meinardiani confunditur, vel numerus corruptus est, quem verbis exscriptis quam literis signatum mallem. Equidem videor mihi videre plerosque, hic humeros ducentes, asylum ignorantiae increpantes audaciamque plus quam criticam obiicientes, in tanto consensu codicum omnium manuscriptorum a Bangerto consultorum. At me, qui experientia doctus novi, quam facile ex uno codice vitioso naevi transscribantur in plura exempla, consensus ille parum movet. Evolvant, quaeso, qui haec legunt, eundem *Arnoldum lib.* 4. *c.* 23. *n.* 6., ubi codices omnes manuscripti Bangertiani habent annum 1184, quo translatio ossium sancti Bernwardi Hildensemensis episcopi celebrata sit. Et tamen annus Coelestini PP. III. quartus, nec non annus imperii Henrici VI. quartus, ad oculum ostendunt, numerum in codicibus omnibus corruptum, et pro anno 1184 annum 1194 in origine scriptum fuisse. Infra ad annum 1216, ubi de Alberto Orlamundensi Comite dicendum erit, ostendemus alio exemplo, quomodo literae unius *o* in literam *a* mutatio non solum in omnes Thuringicos historicos tam typis expressos, quam manuscriptos, irrepserit, sed etiam sola conturbaverit Landgraviorum Thuringiae veterum, nec non Comitum Habsburgensium et Orlamundanorum genealogias, a nobis *l. c.* hac insigni macula purgandas. Hoc certum est, ea, quae *ineunte c.* 9. tradit *Arnoldus,* sibi parum constare, cum et Meinardi sedem episcopalem *Rigae* affigit, et successorem eius Bertoldum *in civitate Riga,* quae tum nondum fuit, sepelit, et sub Caelestino PP. III. expeditiones Hierosolymitanas vacasse vel cessasse tradit, quas sub nullo Pontifice magis ferbuisse, cum ex ipso *Arnoldo l.* 5. *c.* 1. tum ex monumentis omnium eius aevi Chronicorum aliisque probari potest. Provoco ad literas cum Pontificis, tum ipsius Imperatoris, quas exhibent, illas quidem *Baronius tom.* 12. *ad annum* 1195. *n.* 22. has vero *Godefridus Coloniensis ad eundem annum:* qui refert ibidem, Papam huius rei causa duos Cardinales misisse in Galliam et *quaquaversum.* Iverunt etiam cruce signati in terram sanctam eo ipso tempore, quo Bertoldus ivit episcopus in Livoniam, et circa tempus, quo ille interiit, redicre in patriam. Quae eo pertinent, ut appareat, *Arnoldum* ex fama magis, quam ex ordine res duorum primorum Livoniae episcoporum tradidisse. Fama autem summam rerum, non ordinem, narrare solet. — Certior lux affulgere videtur ex versiculis Meinardi tumulo in-

scriptis, quos a senatu Rigensi submissos conservavit *Chytraeus Saxon. l.* 31. *f.* 980. hanc in sententiam:

Hac sunt in fossa Meinardi praesulis ossa.
Nobis primo fidem dedit annis quattuor idem.
Actis millenis centenis nonaquegenis
Annis cum senis, hic ab his it ad aethera poenis.

Equidem epigrammata illa, in pinacotheca arcis Ronnenbergicae [Ronnenburgicae?] singulis Episcoporum Rigensium imaginibus subiecta, episcopis aequaeva haud crediderim. Hi tamen versiculi ab epigrammate, Meinardi picturae adscripto, plane diversi, vetustiores sunt, sapiuntque simplicitatem et stylum eius saeculi. Quod vel sola *poenarum* sumtio pro cruciatibus, gallice *peines*, quae infra *ad annum* 1205 *n.* 5. et 1211 *n.* 1. recurrit, docere potest. Quo significatu hebdomas illa, qua Christus ieiuniis et laboribus fractus crucem subiit, tum vocata fuit hebdomas *poenosa*, gallice *la semaine péneuse*, non in Gallia solum, sed et per septemtrionem. Sic enim *Chronicon Archiepiscoporum Upsal.*, *a Jo. Scheffero* editum *p.* 216. *quatuor septimanis exceptis scilicet ebdomada poenosa ante Pascha* etc. ubi *Schefferus* addit: *Sic aperte legitur. Est autem hebdomas paenosa, quae proxime praecedit festum Paschae, vulgo quae chara dicitur*, scilicet Argentorati, in patria Schefferi, die Char= vel Kar=Woche. [Quo sensu habet quoque Chronicon Emonis et Menconis Werumense Frisicum, scriptum seculo XIII. ad annum 1208 p. 434. ubi: *In ebdomada poenosa* post dominicam Palmarum profecti sunt, et in sabbato sancto Monasterium venerunt. *Grub. Ind. II.* s. v. poenosa.] Tum si vel maxime post festum sepulchro inscripti concedantur [sc. versiculi], apud Rigenses tamen superesse potuit memoria dictorum annorum ex necrologiis, aliisque monumentis, nondum publici iuris factis. Jam cum tempus mortis, quod sepulcralis inscriptio ponit in anno 1196, conveniat cum calculo, quem supra posuimus, constare ei fides quoque deberet in annis ministerii episcopalis, quorum quatuor tantum Meinardo attribuit: sic ut ordinatio Meinardi in episcopum incidat in annum 1192. Quem tanto lubentius amplectendum putes, quanto certius Continuator *Sigeberti* initium praesulatus Meinardiani reiicit post annum 1186 et quanto clarius Polonorum, post Kadlubkonem, qui tamen haec tempora non attingit, vetustissimus scriptor *Dlugossus lib.* 4. *p.* 318. episcopatum Meinardi ad tempora Coelestini PP. III., quem anno 1191 demum coepisse constat, refert: *tempore*, inquiens, *Coelestini tertii Papae, per operam Meinardi, episcopi Livoniae, Livonia ipsa ad fidem Christianam conversa est.* Ubi tamen non in editione Lipsiensi solum, sed et in Dobromilensi *p.* 288. pro anno 1191, qui ad Caelestinum PP. III. et ad Henricum VI. Imperatorem pertinet, positum video annum 1091 perperam. Nam alii chronographi hic quoque tempora Henrici VI. Imperatoris nominant, quae in ista Caelestini PP. III. tempora incidunt. Veluti *Chronicon Luneburgicum* apud *Eccard scriptor. t.* 1. *p.* 1407. *Bi desselven Keiser Vriderikes Tiden erhof sik de kerstenheit to Pruten. Bi sines Vader Keiser Heinrikes Tiden ward Liflanden Kersten unde bedwungen van den Sassen* i. e. *tempore Friderici II. Imp. Christiana religio effloruit per Prussiam. Tempore patris eius, Henrici VI. Imp., Livonia ad Christianam fidem adacta est per Saxones.* Meinardum anno 1200 demum floruisse ait *Alexander Guagninus p.* 64., seductus forte auctoritate *Cranzii Vandal. l.* 6. *c.* 10. scribentis, *paullo ante completum* 1200 *a Christo annum Meinardum cum mercatoribus Livoniam adiisse.* Sed haec partim falsa, partim vaga nimis sunt, neque annum consecrationis Meinardi verum suppeditant. Quae enim subiicimus documenta [*Silv. doc. V. a. b.*] docent, iam tempore Clementis PP. III., qui Caelestinum III. praecesserat, et anno 1189 [die gewöhnliche Meinung ist, daß er am 19. Decbr. 1187 gewählt sei.] infulae admotus fuit, Meinardum episcopum et quidem Ykeskolensem appellatum fuisse, *ut adeo annus consecrationis Meinardi aeque incertus sit, ac annus primus migrationis eius in Livoniam, donec nova reperiantur instrumenta.*

III. Die Entdecker der Dünamündung. I. 2. Anm. d).

Inferioris Saxoniae mercatores, veluti Lubecenses, Bremenses atque Hamburgenses, tempore Meinardi Livoniam navibus frequentasse, haud dubium. Sed cuiates illi fuerint, qui primi ad ostium Dunae delati, adhuc sub iudice lis est. *Bangertus* decidit eam *l. c.* pro Lubecensibus suis, errorisque arguit, quotquot tantae laudis palmam Bremensibus attribuunt; quod facit in primis is, quem modo excitavimus, *Russovius.* Fontem erroris deprehendere sibi visus est *Bangertus* in ignoratione locorum, in qua versatos esse oportuerit eos, qui, cum Lubecenses Praesules sub Bremensi Archiepiscopo esse audierunt, a quo Meinardus Livonum Episcopus consecratus est, ipsius Livoniae detectae atque primum aditae famam transtulerint ad eiusdem Archiepiscopi cives mercatores. Neque ei verisimile, Bremenses illa tempestate Balthicum mare commerciorum causa navigasse. Cuius viri sententiam non adoptat solum, sed et nugas aliorum circa Meinardum, ab Innocentio PP. II. Episcopum consecratum, et Ensiferorum ordinem ab Alexandro PP. III. institutum, confirmat expolitque *Hartknochius* ad *Duisburgensis Chron. Pruss. part.* 3. *c.* 28. Sed enim vero *Bangertum* revincit noster *ad annum* 1224. *n.* 9. disertis verbis asserens, *Livonicum portum a mercatoribus Bremensibus primo esse inventum.* Tum, quomodo noster, vel *Russovius* ignoratione locorum peccare, vel hoc peccatum veritatem historicam alterare potuerit, non apparet, cum ne id quidem, quod nonnulli Meinardum sacerdotem *Lubecensem* appellarunt, efficere potuerit, ut Lubecenses mercatores primi navigationis

Livonicae auctores crederentur. Accedit, quod eo tempore, quo portus Livonicus a Bremensibus inventus dicitur, Lubeca adhuc in cunis vagierit, nec adultior ipsum Oceanum sine Bremensibus navigaverit anno 1190 (v. *Albertus Stadens. ad h. a.*), quo una cum his ad Acram Teutonico ordini instituendo occasionem faustumque auspicium dedit, teste *Duisburgensi Chron. Pruss. part.* 1. *c.* 1., quod nec ipse diffitetur *Bangertus ad Chron. Slavor. lib.* 3. *c.* 36. *not. b.)* Neque vero priscis illis temporibus mare Balthicum navigaturis Lubeca vel Travemunda solvendum fuit. Aliter itineris eius rationes explicat *Adamus Brem. lib.* 2. *c.* 13. *Iter* (in Semlandiam) *eiusmodi est, ut ab Hammaburg vel Albia flumine VIII. die per terram ad Julinum pervenias civitatem. Nam si per mare naves ingrederis ab Sliaswig vel Aldenburg, ut pervenias Iuminem, ab ipsa urbe vela tendens, XLIII. die ascendes ad Ostragard Rusziae.* Et de *situ Daniae n.* 74. *Sliaswig*, inquit, *brachium quoddam freti barbari alluit, quod Sliam vocant: unde et civitas nomen trahit. Ex quo portu naves emitti solent in Slavaniam, vel in Suediam, vel ad Semland et usque in Graeciam* h. e. Russiam. Paullo post tamen Lubeca princeps portus et emporium maris Balthici evasit, annitente Henrico Leone, Baioariae et Saxoniae Duce, qui *Wisbuenses* e *Gotlandia* mercatores anno 1163 insignibus privilegiis ornavit, *ut nos*, inquiens, *et terram nostram de cetero arctius diligant, et portum nostrum in Lubeke diligentius frequentent.* Diploma habet *Lambecius Orig. Hamburg. l.* 2. *in append. documentorum*, et ex eo ὁ πάνυ *Leibnitzius Scriptor. Brunsvic. t.* 3. *introduct. p.* 29. [Lüb. Urkundenb. I. 1. N. III.] Ex quo tempore uti mercatores e Septemtrione Lubecae; ita Teutonici, Lubeca solventes, vicissim Wisbuae commeare consueverunt. Unde, cum iam Bertoldi, secundi Livoniensis Episcopi, militarem apparatum *Lubecae* collectum, inde in Livoniam excurrisse testetur *Arnoldus Chron. Slav. l.* 7. *c.* 9. *n.* 5. haud abnuerim, quod *Cranzio* placet *Vandal. l.* 6. *c.* 10. Meinardum quoque Lubeca solvisse, cum in Livoniam tenderet; licet clarum nostri testimonium obstet, quo minus in *Bangerti* possim descendere sententiam de Livonico portu a Lubecensibus mercatoribus primum et ante alios omnes adito.

II. Gesta secundi Episcopi Bertoldi.

1) Bertoldus, Abbas Lucensis, Livonum fit Episcopus anno 1196. — 2) Vadit in Livoniam inermis. — 3) Redux in Germaniam militem colligit. — 4) Armatus intrat Livoniam anno 1198. — 5) Livonum haud inscita disputatio. — 6) Bertoldus Episcopus in acie perit 1198. — 7) Victi Livones partim baptizantur. — 8) Mox a fide deficiunt, milite Saxonico in patriam reverso. — 9) Christianos clericos vexant. — 10) Omnibus postremo exilium indicunt.

1. Celebratis secundum morem exsequiis, et Episcopo qualicunque Livonum planctu et lachrimis sepulto, de successore tractatur, et ad Bremensem Metropolim pro persona idonea mittitur. Demonstratur de Cisterciensi ordine Lu-
[11] censis [a]) Abbatis Bertoldi reverenda persona. Difficilis quidem [11] primitus ad eundum exhibetur. Sed Metropolitani victus precibus [b]), praedicationis onus aggreditur.

2. Factus Episcopus primo sine exercitu, Domino se committens, fortunam exploraturus, Livoniam pergit, Ykeskolam venit, et ecclesiae dotem ingrediens, quosque meliores tam paganos, quam christianos coram se colligit. Quos potu [*]) et escis et muneribus datis placare laborat, dicens, *se ipsorum vocatione venisse et praedecessori suo in solidum successisse.* Quem quidem primo blande suscipiunt. Sed ipsum in Holmensis coemeterii consecratione [**]) alii in ecclesia concremare, alii occidere, alii in Duna submergere concertabant: egestatem adventus sui causam esse improperabant.

3. Talibus initiis consideratis clam naves adiit et Gotlandiam revertitur, et in Saxoniam procedens Livoniensis ecclesiae ruinam tam domino Papae quam Metropolitano Bremensi et Christi fidelibus conqueritur universis [c]). Igitur Domi-
[12] nus Papa cunctis [12] signum Crucis accipientibus, et contra perfidos Livones se armantibus remissionem indulget peccatorum, literas super his eidem Episcopo Bertoldo, sicut et suo dirigens praedecessori [d]).

---

a) *Abbatem in Lucca* vocat *Arnoldus l.7. c.9. n.3. Grisei ordinis* eum fuisse tradit *Albertus Stadensis ad annum* 1195. *Bertoldus quidam grisei ordinis consecratus est episcopus ab Hartwico Archiepiscopo* (Bremensi) *et missus in Livoniam.* Cisterciensis ordinis distinctionem addit *Albericus ad annum* 1194. *p.* 404. *His diebus,* inquiens, *in Livonia, quae est inter Sueciam et Prussiam* (Russiam) *et Poloniam, quidam Abbas venerabilis, Bertoldus nomine, Cisterciensis ordinis, Christum praedicabat cum omni instantia: qui etiam secundus factus Episcopus post Meinardum, qui fuit ex Regularibus, et primus praedicavit in illa provincia.* Fuit itaque Bertoldus ille abbas cuiusdam monasterii ordinis Cisterciensis, quod *Lucca* vocatur, cuius situm *Cranzius* ignoravit. *Vandal.* enim *lib.* 6. *c.* 10. obiter ait, *Lucensem dixere annales conventum, unde venerat.* Porro *Metropol. l.7. c.*14. repetit ex Alberto Stadensi, Hartwicum Bremensem Archiepiscopum *Bertoldum quemdam, ordinis grisei, hoc est Cisterciensium, consecrasse Episcopum Livoniensem.* Denique *Saxon. l.* 7. *c.* 13. ignorantiam suam profitetur, ita scribens: *Bertoldus Abbas de Lucka. Monasterium, arbitror, Cisterciensium, ubicumque sit. Nam alii annales praeferunt, abbatem fuisse griseorum monachorum, quod genus vestium habuere monachi Cistercii.* Est autem Lucense ordinis Cisterciensis monasterium hodienum superstes in provincia, Hanoverae circumjecta, inter Lainam et Visurgim fluvios, quinto ab hac urbe septemtrionem versus lapide situm: de cuius fundatione et abbatibus narratio exstat *Scriptor. Brunsvic. t.* 3. *p.* 690. Primum inter Praelatos locum tuetur *Lucensis* Abbas [der Abt von Loccum], ex quo *Bursfeldensis* Comitiis provincialibus interesse desiit. V. *Subscriptiones recessus Gandersheimensis ex anno* 1601. Post Gerhardum Wolterum Molanum et Justum Christophorum Boehmerum, qui nostra aetate infulam gessere, nunc abbatiam regit Dn. Georgius, e clara Ebeliorum familia. Itaque non audiendi sunt *Chytraeus Sax. l.* 1. *p.* 17. et *Meibomius Scriptor. t.* 1. *p.*530. cum sequacibus, qui Bertoldum hunc *ex monacho aedis sancti Pauli in suburbio Bremensi* episcopum in Livonia factum asserunt, confundentes Bertoldum cum Hermanno, sequentis Episcopi Alberti fratre, qui ex illo monasterio lectus est in episcopum Estiensem, *infra ad*

*) potius K n.

**) Diese Heiden verbrannten die Leichen. Vgl. XII. 6. Anm. g.

II. Geschichte Bertold's, des zweiten Bischofs.

Nachdem das Leichenbegängniß nach dem Brauche gehalten und der Bischof 1.
unter Klagen und Thränen der Liven — was sie dabei auch im Herzen meinen mochten — begraben war, machte man Anstalt wegen eines Nachfolgers und schickte an die Mutterkirche in Bremen wegen eines geeigneten Mannes. Man brachte die ehrwürdige Person des Abts zu Loccum, Bertolds, vom Cistercienser Orden, in Vorschlag. Er machte zwar anfangs Schwierigkeiten, doch ließ er sich durch die Bitten des Erzbischofs bewegen und übernahm die Last der Predigt.

Der neugewählte Bischof zog nach Livland zuerst ohne Heer, indem er sich dem 2.
Herrn vertraute, sein Heil zu versuchen, kam nach Urküll, betrat das Eigenthum der 1197.
Kirche *), versammelte die angeseheneren sowohl Heiden als Christen vor sich, und bemühete sich, sie mit Essen und Trinken und Geschenken zu gewinnen, wobei er sagte, er sei auf ihren Ruf gekommen und in Allem in seines Vorgängers Stelle getreten. Anfangs nahmen sie ihn freundlich auf. Aber als er den Kirchhof in Holm weihete, stritten sie mit einander, ob sie ihn in der Kirche verbrennen, oder todtschlagen, oder in der Düna ertränken sollten, und warfen ihm vor, Armuth habe ihn bewogen zu kommen **).

In Betrachtung dieses Anfanges ging er heimlich zu Schiffe und kehrte nach 3.
Gotland zurück und von da weiter nach Sachsen, klagte sowohl dem Papste als dem Erzbischofe von Bremen und allen Christengläubigen den Fall der Livländischen Kirche. Daher ertheilte der Papst Ablaß an Alle, die das Zeichen des Kreuzes annähmen und gegen die abgefallenen Liven sich waffneten, und ertheilte darüber selbigem Bischofe Bertold Briefe, wie er auch seinem Vorgänger gethan.

---

annum 1218. *n.* 11. Neque *Bzovius* audiendus, qui Bertoldi missionem *Livoniensem* convertit in *Lubecensem*, dum *ad annum* 1186. *n.* 3. scribit, Bertoldum abbatem *Lubecensibus, hactenus idololatris, evangelium annuntiasse.* Cuius gentis aut familiae fuerit, adhuc ignoramus. Equidem vulgares historiae Livonicae scriptores Bertoldum *de Lochow* vocant, quasi familiae huius nominis adscribendus esset. Sed erroris caussa manifesta est; a quo ne quidem ***Fridericus Menius,*** Dorpatensis Academiae primus historiarum et antiquitatum Professor, abstinet *Prodromo Jur. et Regim. Livon. p.*4. et ***Claudius Arrhenius Oernhiälm*** immunis est, qui Menium per omnia sequitur *Vita Ponti de la Gardie p.*74.

b) Si *Arnoldum l. c.* audis, Bertoldus, relicta praelatura, Meinardum in Livoniam secutus est, atque a Livonibus, qui virum ante noverant, in locum defuncti Meinardi episcopus postulatus. Ex nostro nihil tale apparet. Quin ex Bertoldi tergiversatione et ex primo itinere in Livoniam, quasi explorandi rerum status caussa suscepto, diversum colligi posset, nisi Arnoldo adstipularetur *Albericus l. c.* Ceterum observatu dignum, quod Bertoldo *ad supplementum laboris reditus annales ad viginti marcas ex ecclesia Bremensi fuerint assignati;* quia Bremensis ecclesia Livoniensem postea impetiit de subiectione et Rigensem episcopum suffraganeum esse voluit Archiepiscopi Bremensis, a quo consecratus esset et stipendium accepisset. Quae lis duravit, quousque Rigensis Archiepiscopus crearetur atque hoc modo Bremensi redderetur aequalis.

c) Dum Saxoniam obit et militem colligit Bertoldus iam episcopus, in vicinia nostrae urbis [Hannover] primum templum in villa *Hesede* constructum consecrat, litterisque, quas consecrationis testes dedit, historiam fundationis inserit. [*Silv. Document.* No. VI.]

d) Iterum hic negotium facessit suppressum Pontificis nomen et silentium in gestis Caelestini PP. III. Neque ipsum negotium Livoniense adhuc tantae molis esse videbatur, quae summi Pontificis, in expeditionem orientalem hoc tempore quam maxime intenti, desideraret auctoritatem, quippe ex solo Archiepiscopi Bremensis nutu susceptum. Dignum tamen relatu, *Baronium ad annum* 1195. *n.* 25. haud diffiteri, multas hoc Pontifice falsas epistolas e curia Romana fuisse scriptas, nominatimque designare quemdam huius generis artificem. Quod non eo dico, ut confictas haberi velim has, si quando in lucem emergant, Caelestini III. literas, sed ut ingenua Baronii confessio cautos reddat diplomatum cupidos. Quod enim Romae nonnumquam

*) So übersetze ich ecclesiae dotem ingrediens mit A., obgleich nach Du Cange s. v. dos (p. 932. 1. der neuesten Ausg.) eine etwas veränderte Auffassung möglich wäre; für unsere Uebersetzung führe ich an XV. 2. gegen Ende: et ecclesiam incendentes et ecclesiae dotem et omnem provinciam circumeuntes. Vergl. XXVIII. 8: Sacerdotes quoque vocavit et eis ecclesias . . . donavit . . . et eos annona et agris *dotavit.*

**) Aehnlich ging es in Pommern. Vgl. Barthold II. S. 23. Anm. 4.

4. Episcopus ergo collectis viris in Livoniam venit cum exercitu, et ad castrum Holm procedens, quod quidem in medio fluminis situm est, misso trans aquam nuntio, quaerit, *si fidem suscipere et susceptam servare decernant.* Qui, *se fidem recognoscere nolle nec servare velle* *) proclamant. Episcopus vero, neglectis retro navibus, ipsis nocere non potuit. Ergo cum exercitu ad locum Rigae [e]) revertitur et cum suis, quid agat, consilium init.

5. Interea contra ipsum Livonum universitas colligitur, et trans montem Rigae stationem faciunt, pugnare parati. Dirigunt tamen Episcopo nuntium, causam exercitus superducti requirentes. Respondit Episcopus causam, quod, *tamquam canes ad vomitum* **), *sic a fide saepius ad paganismum redierint.* Item Livones, *causam hanc,* inquiunt, *a nobis removebimus. Tu tantum, remisso exercitu, cum tuis ad Episcopatum tuum cum pace revertaris, eos, qui fidem susceperunt, ad eam servandam compellas, alios ad suscipiendam eam verbis, non verberibus, allicias.* Episcopus ab eis huius securitatis obsides filios ipsorum requirit. At illi penitus se daturos contradicunt. Interea colligendae partis eorum causa breves dant et recipiunt inducias *missis invicem lanceis* secundum

[13] morem [f]) ad [13] confirmationem pacis. In qua pace plures Teutonicos, equis pabula quaerentes, occiderunt. Quo viso dominus Episcopus ipsorum *lanceis remissis,* paci contradixit.

6. Vociferantur et constrepunt paganico more Livones. Armantur ex adverso Saxonum acies ad pugnandum; in paganos praecipitantes insultum. Fugiunt Livones. Episcopus Bertoldus equi, ab eo male detenti, velocitate immiscetur fugientibus. Quem, duobus complectentibus, tertius, Ymant nomine, a tergo lancea perfodit: quem et alii membratim dilacerant, Nono Kalendas Augusti [g]) CIↃ.C.XCVIII. versus:

Hasta necans anno Bertoldum Livo secundo.

7. Livones, se subsequi verentes exercitum, praecipites fugiunt, quia [h]) vident unam occisi Teutonici galeam militarem, quam capiti suo Livo percussor imposuerat. Amisso etenim capite suo nimium turbatur exercitus, et tam equis quam navibus, tam igne, quam gladio Livonum perdunt segetes. Quo viso, Livones, ut maioribus damnis occurrant, pacem innovant, et, vocatis ad se Cle-

---

factitatum scimus', cur extra Romam fieri non potuisse putemus? *Innocentius* sane III. passim huiusmodi fraudes, veluti ipsius tempore quotidianas, taxat, maxime autem *lib.* 1. *ep.* 383. qua Norvagiae regem accusat: *Qui,* inquiens, *bonae memoriae Caelestini Papae, praedecessoris nostri, bullam falsare non timuit, qua varias literas sigillavit. Sed is, cui manifesta sunt omnia, eius falsitatem detexit.* Quae satis docent, procul Roma atque in ultimo septemtrione non defuisse falsorum sigillorum et spuriorum diplomatum fabricatores.

e) Locus ad ripam Dunae fluvii, duobus milliaribus germanicis a mari distans, in quo, ut noster ait *ad annum* 1200. *n.* 1. navium statio esse poterat, *Rige* nomen habuit, ante cognominem urbem ibi conditam, quemadmodum locus seu regio *Revaliensis* ad sinum Fennicum in Estonia nomen *Revalie* habuit ante, quam a Danis conderetur urbs et castrum *Revalia.* V. *ad annum* 1218. *n.* 2.

f) Haud inscita, ut inter barbaros, induciarum pangendarum ratio, missis ultro citroque lanceis, ut arma mea tantisper in tua potestate sint, ac tua in mea. Vis omnis obligationis est in fide data. Sed hanc incultiores populi per certa symbola dare consueverunt, quae instar habeant sigilli et publicationis. Publicatione enim induciarum intermissa, a poenis immunes sunt, qui contra inducias quid fecere, docente *Grotio de J. B. et P. l.* 3. *c.* 21. §. 5. Populis Americanis hodienum multus symbolorum usus in foederibus pangendis, in legationibus et in amicitiis confirmandis, quem in gratiam eorum sequuntur etiam homines Europaei, quibus cum iis agendum est. Sic Angliae prorex barbaris, quos ad concilium vocat, *cingulum e corio* mittit, securi itus reditusque tesseram. Venientes dum alloquitur, tria diversis temporibus inter loquendum *lora* depromit porrigitque amicitiae pignora. Barbarorum princeps responsurus, reddito prius *cingulo,* inter loquendum tria itidem diversis temporibus *lora* proregi tradit, firmandae amicitiae; quae haustu vini cum voto pro salute Georgii II. regis obsignatur. Quod pluribus docent *inscriptiones facti,* quas S. R. *Urlspergerus* inseruit *Annalibus Georgianicis Contin. I. p.* 517. *seqq.*

g) Habent ergo nunc demum Lucenses nostri ascetae diem, adhuc ignoratum, dignumque, qui fastis inscribatur, et cui loco cedat XII. Kal. Novembr. (XIII. habent *Fasti sacri Colo-*

*) recognoscere et servare velle Kn.

**) Spr. Sal. 26, 11.

Der Bischof also, nachdem er Mannschaft zusammengebracht, kam mit seinem 4.
Heere nach Livland, und als er an das Schloß Holm gelangte, welches mitten im 1198.
Flusse liegt, sandte er einen Boten über das Wasser und ließ fragen, ob sie den
Glauben annehmen und die ihn angenommen ihn halten wollten. Sie erklärten laut, daß
sie den Glauben nicht annehmen und auch nicht halten wollten. Der Bischof aber, da er
die Schiffe zurückgelassen hatte, konnte ihnen nicht schaden; daher wandte er sich mit dem
Heere zurück nach dem Orte Riga und berathschlagte mit den Seinen, was zu thun sei.

Unterdeß versammelten sich alle Liven wider ihn und stellten sich hinter dem 5.
Berge von Riga schlachtfertig. Doch schickten sie einen Boten an den Bischof, und
ließen fragen, warum er ein Heer herbeigeführt habe. Der Bischof ließ ihnen zur
Antwort melden, es geschähe deswegen, weil sie wie die Hunde zum Gespieenen so oft
vom Glauben zum Heidenthume zurückgegangen seien. Desgleichen erwiderten die Liven:
diesen Grund wollen wir von uns wegräumen: entlasse nur das Heer nach Hause und
kehre mit den Deinen mit Frieden zu deinem Bisthume zurück: die, welche den Glauben angenommen, magst du zwingen, ihn zu halten; die Anderen locke, ihn anzunehmen,
mit Reden und nicht mit Ruthen. Der Bischof forderte zur Sicherheit dafür ihre
Söhne als Geiseln; aber sie schlugen durchaus ab, sie zu geben. Indessen, um ihrer
einen Theil zu sammeln, geben und nehmen sie einen kurzen Stillstand, und schickten
gegenseitig Lanzen, zur Bestätigung des Friedens, nach dem Brauche. Während dieses
Friedens tödteten sie mehrere Deutsche, die für die Pferde Futter suchten. Als der Herr
Bischof das sahe, schickte er ihre Lanzen zurück und kündigte den Frieden auf.

Da schreien und lärmen die Liven nach heidnischer Weise. Ihnen gegenüber 6.
waffnet sich der Sachsen Schlachtreihe zum Kampfe; sie stürzen sich auf die Heiden. Die Liven fliehen, Bischof Bertold wird durch die Schnelligkeit seines
Pferdes, da er es schlecht im Zügel hielt, mitten unter die Fliehenden getragen: zwei
fassen ihn, ein dritter, Ymant mit Namen, durchbohrt ihn vom Rücken mit einer
Lanze, Andere zerreißen ihn Glied für Glied, am 24sten Julii 1198; dazu der Vers: 24. Jul. 1198.

Hier hatte Bertold nicht zwei Jahre zugebracht,
Als eines Liven Spieß ihn blaß und kalt gemacht. *)

Da die Liven befürchteten, daß das Heer ihnen nachsetzte, flohen sie über 7.
Hals und Kopf, sobald sie den Kriegshelm Eines gefallenen Deutschen erblickten, welchen der Live, welcher ihn erschlagen, sich aufgesetzt hatte. Denn das Heer war gar
entrüstet, als es sein Haupt verloren, und verheerte zu Pferde und zu Schiffe, mit
Feuer und Schwerdt die Saaten der Liven. Wie sie das sahen, schlossen die Liven,
größerem Schaden zuvorzukommen, einen neuen Frieden, riefen die Geistlichen zu sich

---

nienses p.* 733.)**, ad quam Bertoldi obitum refert ***Menologium Cisterciense. Equidem, si Bertoldi ossa in patriam relata atque in Lucensi coenobio deposita legerem, menologium cum nostro facile conciliarem crederemque, XII. Kal. Nov. de translatione et depositione illa esse accipiendam. Sed cum Bertoldi ossa ***Ykeskolae*** relicta legamus ***ad annum*** 1205. ***n.*** 6., ***Chrysostomus Henriquesius, Menologii*** auctor, est manetque implacabilis: nullo tamen veritatis detrimento, quia Henriquesii ipsos inter sodales nulla vel modica auctoritas. Ita enim ad Gasparem Jongelinum, Notitiae abbatiarum ordinis Cisterciensis auctorem, de scriptis eius, quae paullo ante Antwerpiae prodierant in lucem, rescripsit anno 1638. Dn. ***Claudius***, Abbas Claravallensis: ***Non nescio, dominum Chrysostomum Henriquez ex multarum rerum farragine magnum volumen conflasse, sed multa irrepserunt veritati dissentanea, minusque ab auctore considerata, quippe qui tantum iuxta levia undequaque congesta monumenta nonnulla scripserit.*** In anno, licet discrepent recentiores, veteres tamen consentiunt, veluti ***Albertus Stadensis ad annum*** 1198. ***Bertoldus***, inquiens, ***Livoniensis ecclesiae episcopus, a paganis occiditur, cui Albertus, Bremensis Canonicus, surrogatur.*** Livoniensem Episcopum notanter vocat Albertus Bertoldum, quia ***Regionarius*** erat, qualis olim per Hassiam et Thuringiam fuit sanctus Bonifacius ante, quam sedi affigeretur Moguntinae Archiepiscopus. (Doch dürfen wir darauf weiter nichts bauen, da Albert sich auch lange nach Erbauung Riga's Livonum und Livoniensis episcopus nennt.) ***In civitate Rigensi tumulatum*** tradit ***Arnoldus Lubec. l. 7. c.*** 9. ***n.*** 6. Quod verum nec est nec esse potest. Non ***est***, quia noster, tanquam testis *αὐτόπτης*, in ecclesia Ykeskolensi sepultum ait l. c. Nec per rerum naturam tumulari in civitate Riga tum ***potuit***, quae eo tempore nec ipsa fuit in rerum natura.

h) Pro *quia* [videntes] legendum *quippe*, ut sensus verborum sibi constet. — Beide Manuscripte [Rev. Rig. dazu auch K n.] behalten hier quia. A. — Gr. 2. schlägt vor vident.

*) Arndt.

ricis, primo die in Holme circiter L. baptizati sunt. Sequenti die in Ykeskola circiter C. convertuntur. Sacerdotes per castra suscipiunt, annonae mensuram de quolibet aratro [i]) ad expensas cuiusque sacerdotis statuendo. His visis mitigatur exercitus et ad reditum praeparatur.

8. Livones igitur, amisso pastore suo, consilio clericorum et fratrum, nun-
[14] cios pro successore novo in Teutoniam mittunt. Et [14] sic credula pacis incertae Saxonum turba revertitur. Manent Clerici. Manet una navis mercatorum. Jam vela ventus depulit. Et ecce! perfidi Livones, de balneis egressi, Dunae fluminis aqua se perfundunt, dicentes: *Hic iam baptismatis aquam cum ipsa christianitate removemus aqua fluminis, et fidem susceptam exfestucantes* *), *post Saxones recedentes transmittimus* [k]). Illi autem, qui recesserant, in cuiusdam arboris ramo quasi caput hominis inciderant: quod Livones *Saxonum Deum* putantes [l]), et ex hoc inundantiam et pestilentiam sibi imminere credentes, cocto iuxta ritum paganorum medone combibentes, captato consilio, caput ab arbore ponentes, ligna connectunt: quibus caput superpositum, quasi *Deum Saxonum*, cum fide christianorum, post recedentes Gotlandiam per mare transmittunt.

9. Mense peracto, rupta pace, fratres capiendo et male tractando, in bona ipsorum grassantur, ea furtim et violenter auferendo. Equis etiam ablatis, agri inculti remanent. Unde fere usque ad *ducentos martyres* **) Ecclesia est damnificata. Fugit ergo Clerus ab Ykeskola in Holme ***), nescius, cui se fortunae aut loco committant.

10. Proxima *Quadragesima* [m]) collecta Livonum universitas decernit, ut, quicumque Clericus in terra maneat post Pascha, capite puniatur. Unde tam timore mortis, quam quaerendi pastoris causa Clerici in Saxoniam pergunt. Decreverant etiam Livones, mercatores, qui remanserant, occidere. Sed mercatores dantes munera *Senioribus* vitae consuluerunt.

---

[15]

[15] III. Alberti tertii Episcopi annus 1. Christi 1198—1199.

1) Albertus fit Episcopus anno 1198. — 2) In Gotlandio D viros ad militiam Livonicam adsciscit. — 3) In aula Danica munera recipit. — 4) Magdeburgi plures milites colligit 1199. — 5) Quibus ex sententia curiae Imperialis iter in Livoniam tantumdem prodest, quantum aliis visitatio sanctorum liminum Hierosolymitana.

1. Anno Domini M. C. XCVIII. venerabilis Albertus, Bremensis canonicus [a]), in Episcopum consecratur.

2. [16] Post consecrationem aestate proxima Gotlandiam vadit, et ibidem circa
[16] quingentos viros signo Crucis ad eundum in Livoniam signat.

---

i) Vel haec ipsa institutio demonstrat *patriam* primorum in Livonia verbi divini praeconum.

k) Scilicet hic fructus festtnati baptismi et absque praevia institutione suscepti, quam apud adultos praemittendam ipsa ratio suadeat, si vel maxime praeceptum Christi deficeret.

l) Livonum quidam, plus quam Aegyptiaca superstitione ducti, deos excrescere ex arboribus putabant. V. *ad annum* 1205 *n.* 14. [1206 ist Druckfehler.] Unde cum huiusmodi arbores

*) Du Cange s. v. [abdicare, per Festucam dimittere, abiicere. Passim occurrit.] Vide Festuca.

**) Hiärn giebt das (S. 71. ed. Napiersky) „und ermordeten bei zweihundert Christen". Heinrich spricht nur von Mißhandlungen der Menschen; alles übrige bezieht sich auf Verlust an Habe und Gut, und die martyres können, wie schon A. bemerkt, nicht von Märtyrern verstanden werden. Ob aber, wie er will, metretas zu lesen, oder, was mir weniger fern scheint, maltares, oder gar martures, was fast gar nicht abwiche — denn die Hdss. sind einig — und von einer Schätzung des Verlustes nach Marderfellen zu verstehen wäre, mag ich nicht entscheiden, obgleich das Wort (nagatae) welches Heinrich weiterhin gebraucht, im Estnischen Leder bedeutet.

***) Nicht ganz in Uebereinstimmung mit IV. 2.

und am ersten Tage ließen sich in Holm bei funfzig taufen. Am folgenden Tage wurden in Uxküll an hundert bekehrt. Sie nahmen Priester in die Schlösser auf und setzten ein gewisses Maß Getreide von jedem Pfluge fest für die Ausgaben des Priesters. Dadurch ließ sich das Heer beruhigen und bereitete sich zur Rückkehr. 1198.

8. Nachdem also die Liven ihren Hirten verloren hatten, schickten sie auf Anrathen der Geistlichen und Brüder Abgeordnete nach Deutschland um einen neuen Nachfolger. Und so kehrt die Schaar der Sachsen heim, zu leicht dem Frieden trauend; die Geistlichen bleiben, es bleibt Ein Schiff der Kaufleute. Eben bläst der Wind in die Segel und siehe! die abgefallenen Liven kommen aus ihren Badstuben, begießen sich mit dem Wasser des Dünastromes mit den Worten: Hier thun wir nun das Taufwasser ab mit dem Christenthume durch das Wasser des Flusses, legen den angenommenen Glauben ab und schicken ihn hinter den heimkehrenden Sachsen hinüber. Da nun diese Heimgekehrten auf den Ast eines Baumes etwas wie einen Menschenkopf eingeschnitten hatten, so hielten die Liven solches für einen Gott der Sachsen, meinten, daß ihnen davon Ueberschwemmung und Pestilenz kommen werde, kochten und tranken Meth nach Heiden Art, beriethen sich, nahmen den Kopf vom Baume, banden Holz zusammen, legten den Kopf darauf und schickten den vermeinten Gott der Sachsen mit dem Christenglauben den Heimkehrenden nach übers Meer nach Gotland.

9. Nach Verlauf eines Monats brachen sie den Frieden, griffen die Brüder, mißhandelten sie, fielen ihr Eigenthum an und nahmen es diebisch und mit Gewalt weg. Sie entführten auch die Pferde, so daß die Felder unbestellt lagen. Daher die Kirche bei 200 Malter einbüßte. Deswegen floh die Geistlichkeit von Uxküll nach Holm und wußte nicht, wie und wo sie sich sichern sollte.

10. In den nächsten Fasten versammelten sich alle Liven und beschlossen, daß welcher Geistliche nach Ostern noch im Lande bliebe, am Leben gestraft werden sollte. Daher gingen die Geistlichen sowohl aus Todesfurcht, wie auch um einen Hirten zu suchen, nach Sachsen. Die Liven hatten auch beschlossen, die Kaufleute, welche dageblieben waren, zu tödten. Aber die Kaufleute retteten ihr Leben, indem sie den Aeltesten Geschenke gaben.

III. Bischof Albert's erstes Jahr.

1. Im Jahre des Herrn 1198 ward der ehrwürdige Albert, Domherr in Bremen, zum Bischofe geweihet.

2. Im nächsten Sommer nach seiner Weihe ging er nach Gotland und bezeichnete allda bei 500 Männer mit dem Kreuzeszeichen, nach Livland zu gehen. 1199. Somm.

---

succidi a Christianis sacerdotibus viderent *mirabantur, sanguinem non effluxisse.* V. *ad annum* 1219. *n.* 5. Ex ore hominum, qui talia viderunt, refert *Oliverius hist. terr. sanct. n.* 65., Livones, Estones et Prutenos numina gentilium coluisse, Dryades, Hamadryades, Oreades, Napeas, Numides, Satyros et Faunos. *Sperabant enim,* pergit, *super lucos, quos nulla securis violare praesumpsit, ubi fontes et colles, rupes et valles venerabantur, quasi aliquid virtutis et auspicii reperiri possit in eis.*

m) Ea scilicet, quae Bertoldi mortem proxime secuta est, inciditque in annum Christi 1199 aerae vulgaris. Licet enim Albertus iam superiori anno Bertoldo surrogatus esset, ante tamen aestatem anni 1199 in Livoniam non pervenit. [Vielmehr erst im Frühjahre 1200, da er 1199 Livland gar nicht besuchte.] Noster itaque, quae pii sacerdotes a morte Bertoldi usque ad Alberti adventum in Livonia inter barbaros perpessi sunt, hoc loco coniungenda duxit universa.

a) Dignus est hic *armatus* Livonum *Apostolus,* in cuius patriam et natales sollicita cura inquiratur. Livonum *Apostolum* voco cum *Cranzio Vandal. l.* 7. *c.* 22., non quod *primus* doctrinam Christianam intulerit in Livoniam, sed quod in convertendis ad Christum Livonis singularem et praecipuam non sine insigni successu praestitit operam: quemadmodum Emmeranus vulgo Boioariorum, Kilianus orientalium Francorum, Bonifacius Thuringorum et Hassorum, Ansgarius Saxonum et Frisiorum, Otto Bambergensis Pomeranorum, Adelbertus Prutenorum fertur Apostolus. *Armatum* voco, non quod, more militum et multorum in comitatu suo clericorum, loricatus ipse proeliis interfuerit, sanguineque hostium cruentarit manus, a quo eum, cautione

3. Inde per Daciam [b]) transiens munera Regis Canuti et Ducis Waldemari et Absolonis Archiepiscopi recipit.

4. Reversus in Teutoniam in natali [c]) Domini Magdeburgi [17] in Saxonia
[17] plures signat. Ubi Rex Philippus cum uxore coronatur [d]).

---

forsan ab exemplo decessoris sumta, prudentem abstinuisse deprehendo; sed quod copioso milite lecto et tanto bellico apparatu Livoniam petiit, ut is naves onerarias viginti tres impleret. [Das liegt doch schwerlich in den Worten des Textes. Es kann ein gut Theil Kauffahrer darunter gewesen sein.] Virum *parentatum* vocat *Arnoldus Lubec. l. 7. c. 9. n. 7.*, id quod commentator *Bangertus ad c. 3. n. 4.* interpretatur de viro *multis maioribus claro*. Unde in mentem venire posset persuasio, Albertum natalibus haud inferiorem fuisse Adolfo illi Coloniensi episcopo e Comitibus de Monte et Altena, qui illo loco itidem vir *parentatus* dicitur. Mihi quidem *multitudinis et claritatis maiorum* ideam Arnoldus ipse ab hoc vocabulo removere videtur, dum virum *parentatum* circumscribit per virum *ornatum fratribus et amicis*, hoc est, multos fratres virtute sua cognitos habentem, et magnis propinquitatibus subnixum [*Parentum* vocabulo pro consanguineis primus usus est Curtius VI. 10 30. et post eum historiae Augustae scriptores passim. Virum *parentatum* Suetonius in Othon. c. I. dixit multarum et magnarum propinquitatum. Gr. 2.] Gallice diceres, *un homme, dont le parenté est très-nombreux*. Id quod de viris disparium natalium dici potest, et non magis convenit in comitem illum Adolfum, cuius propinquitates in tabula exhibet Bangertus, quam in Albertum nostrum; quippe quem diversis temporibus in Livoniam secuti sunt *quinque fratres* [Einen sechsten wollte A. aus der Lücke XXII. 6. noch gewinnen, gesteht aber II. S. 14., daß er sich geirrt habe.], partim militiae, partim clero adscripti, et Engelbertus de Tiesenhausen, *gener Episcopi:* infra *ad annum* 1223 *n.* 8., quod pro *sororis marito* accipio. Ne nunc dicam de ceteris militibus *amicis*, qui eum magno numero adsectabantur. Equidem inter schemata genealogica, quae codex membranaceus Annalium Alberti Stadensis, in bibliotheca academiae Helmstadiensis asservatus, continet quamplurima, occurrit ad annum 1140, ubi de Rudolpho marchione sermo est, genealogica quaedam tabula, quam aere expressam praefationi ad *Continuationem Alberti Stadensis* inseruit sibique explicandam sumsit B. *Andreas Hoier*, vir harum literarum peritissimus. Quae tabula, a nobis correctior in appendice documentorum n. IX. exhibenda, licet tam multis tricis impedita sit, ut Oedipo opus habeat, ostendit tamen, Albertum nostrum genus retulisse ad Alvericum quemdam comitem, et Hartwici II., Bremensis Archiepiscopi, e genere militarium de Lith, a quo consecratus et in Livoniam missus est, cognatum fuisse. Ibi enim in nepotibus illius Adelheidis ponuntur *Albertus Livoniensis Episcopus et sui fratres*. Non ignoro quidem, post Nicolaum, Alberti successorem, alium Albertum floruisse, itidem Bremensem canonicum, itidem Livoniensem episcopum, et paullo post Rigensium Archiepiscopum primum, qui hic aeque intelligi posse videatur. Quia tamen hunc posteriorem Albertum familiis in tabula designatis haud innexum deprehendo, tabulam de nostro Alberto primo interpretari nullus dubito. Ex ea enim manifesta fit ab Arnoldo iactata Alberti nostri diffusissima *parentela*, simulque discitur, maternum genus Alberti paterno fuisse illustrius; neque tamen errasse *Cranzium*, qui *Vand. l.* 6. *c.* 11. *n.* 1. *genere natum* dixit *militari*, h. e. ex genere eorum, qui hodie *nobiles*, olim *milites* vocabantur et *militares*. Sed cuius nominis, familiae et provinciae? Scriptores Livonici omnes Albertum *de Buxhöveden* vocant. Novimus huius nominis familiam ex chartis ineditis, qualis est illa Alberti Saxoniae ducis de bonis Helmberti de Mone ex anno 1242. cuius testes sunt: Ulricus Burggravius de Witin, Sifridus de Brema, Engelbertus de *Bikeshovede*. Plures habet *Mushard. de nobil. Brem. p.* 104. Eius ramum nobilem, hodienum per Livoniam florentem, exhibet *Caspar de Ceumern* in *Theatridio Livonico p.* 34. Sed haec omnia non adsurgunt ad aetatem, qua floruit Albertus, canonicus Bremensis, iam exeunte seculo duodecimo clarus, nec nomina cum nostris conveniunt. Noster, ubique veriora et puriora tradens, nec in exprimendis militum cognominibus parcus est. Interim ipse quoque *quatuor fratres* episcopi, *Engelbertum*, *Theodoricum*, *Rotmarum* et *Hermannum* in hoc chronico sine nomine gentilitio, sola appellatione *fratris Episcopi* contentus, dimittit, usque *ad annum* 1223 *n.* 6., quo quintus occurrit, *Johannes de Apeldern*, *frater Episcopi*, *miles praeclarus*. Qui locus unicus hiantem denique satiat lectorem, aperitque et genus et nomen et patriam Alberti Episcopi. Cum enim nobiles, ut primum cognominum usus invaluit, ea vel a villis, quas a maioribus acceperunt, aut in quibus habitaverunt, adsciverint (quamquam id quoque plebeiis familiis in urbes immigrantibus contigisse non ignorem), vel recens conditis imposuerint sua, a villa *Apeldern* dicta nostros nomen gentilitium duxisse per est verisimile. Atque hic primum occurrit *Apeldern*, hodie Apelern, villa agri Schauenburgici, in praefectura Rotenburgensi [Amt Rodenberg.], quae attingit provinciam Calenbergicam, Hanoveranae urbi circumiectam. Paret hodie serenissimae domui Hassiacae, sed inde ab ultima aetate *sedes nobilium* ibi fuit Schauenburgensium vasallorum, quae inde ab aliquot seculis tenetur ab illustrissima *Munchhusiorum* gente: quod diplomata Overnkirkensis monasterii docent, et tabulae clientelares quam plurimae, partim insertae genealogiae *Munchhusiorum*, quae iam carceres mordet. Hi itaque nobilibus de *Apeldern*, quos omnes in Livoniam abiisse atque ibi fortunarum suarum sedes fixisse legimus, beneficio veterum comitum Schauenburgensium successisse videntur in bonis *Apeldernensibus:* quorum possessor hodiernus est perillustris Dominus *Hieronymus*, Serenissimi Brunsvicensium et Luneburgensium Ducis Purpuratorum princeps. Erunt forsitan me

Von da ging er nach Dänemark und erhielt von dem Könige Kanut, dem Her- 3.
zoge Waldemar und dem Erzbischof Absalon Geschenke. 1199.

Bei seiner Rückkehr nach Deutschland bezeichnete er zu Weihnachten mehrere in 4.
Magdeburg in Sachsen, wo König Philipp mit seiner Gemalinn gekrönt ward. Weihn.

audaciores, qui hanc ob caussam Albertum nostrum cum fratribus ad ipsam *Munchhusiorum* familiam referendum putent, cum exempla non desint eorum, qui ex ampla familia prodeuntes, distinctionis caussa adsciverint nomen novum a sede, quam elegerunt. Sed cum *Engelbertorum* et *Rotmarorum* nomina in hac familia exulent, malo timidior videri, quam cum detrimento veritatis cuiquam palpum obtrudere. Aliam tamen huius nominis villam in agro Bremensi in vicinia castri Buxhoveden deprehendimus, quae propior terris familiarum, quibus Albertus Episcopus innexus fuit. Qua de re plura dabimus in explicatione schematis genealogici n. IX. [in der Silv. docum.] Ceterum uti decessori Bertoldo viginti marcarum reditus e bonis Bremensis ecclesiae fuerat assignatus, ita Albertus beneficium, quod in eadem ante habuerat, retinuit. Cum enim, reiecto Waldemaro, collegii sanior pars Gerhardum, Osnabrugensem episcopum, a Pontifice Archiepiscopum postularet, inter *postulantes* Albertum quoque Livoniensem Episcopum fuisse deprehendo ex *Innocentii III. lib.* 13. *ep.* 158., qua is *postulationem* admisit. *Albertus Stadensis ad annum* 1211. — Unter den neueren Behandlungen dieser Frage sind besonders zwei nennenswerth, die eine im Inlande. Dorpat 1845. N. 11. Sp. 169—173. unterzeichnet F. B[uxhöwden], vgl. B. Bergmann's Mag. f. Russ. Gesch. I. 3. S. 45. 48; die andere in den Mittheilungen aus der livländ. Gesch. Riga 1847. Bd. IV. H. 1. S. 1—56. von K. H. von Busse. Beide geben der Tradition, daß Bischof Albert ein de Bikeshovede und wie die Formen bis auf Buxhöwden sonst lauten, eine neue Stütze. Schon der Vf. des ersten Aufsatzes wies auf die „Belehnungsurkunde Volquins" vom 24. Juli 1224. (vgl. Arndt II. S. 15.); H. v. Busse zeigt nun weiter, daß in vier Urkunden von 1224, deren drei er im Originale hat vergleichen können, ein Johannes de Bekeshovede unterschrieben ist, und für keinen anderen gehalten werden kann, als für denselben Johannes de Appeldern Heinrichs, um dessen willen Gruber die Tradition verließ und eine Familie von Apeldern oder Apelern dachte, von der sich sonst gar keine Spur entdecken ließ. (Ich gebe die Urkunden zu der Silva doc. unter N. LXVI. a. b. c. und LXVII.) Auch bemerkt der Vf. mit einer achtungswerthen Scheu, den Manen Gruber's wehe zu thun, aber gewiß richtig, wie die Dedication an Georg II. beweiset, daß Gruber die Vermuthung, denn für weiteres giebt er selbst sie nicht, hingeworfen habe, um dem großen Curator Göttingens, Münchhausen, eine Artigkeit zu sagen, da diese Familie ein Gut oder Dorf Apelern besaß und möglicherweise der kriegerische Befehrer Livlands diesem erlauchten Geschlechte angehört hätte. Zur unbedingten Vollständigkeit des Beweises möchte ich nur wünschen, daß besagter Johannes in den Urkunden eben so wie Hermannus und Rothmarus als frater oder germanus Albert's bezeichnet wäre.

b) *Daciam* stilo medii aevi pro *Dania* scribi tralaticium est. Magis observatu dignum, eam Aulam, quae nostra aetate, missis ad *Malabares* divini verbi praeconibus, Indorum salutem sibi commendatam habet, iam hoc tempore profecturum ad Livones convertendos Albertum, Albertique socios suis opibus iuvisse, qui certe sine sumtu regio naves viginti tres in hanc expeditionem sperare vix poterant. [Gr. setzt also voraus, daß die ganze Flotte von Pilgern besetzt war, wozu in den Worten kein Grund ist.] Pleni sunt laudis Canuti iunioris, Danorum regis, annales. Henrici is Leonis gener fuit, sororemque habuit Helenam, Henrici illius filio, Guilielmo, nuptam, quae mater facta est, quotquot unquam fuere, Ducum Brunsvicensium et Luneburgensium, sacri Romani Imperii Novemvirorum [Kurfürsten] et Magnae Britanniae Regum: quos Deus servet diffundatque in tot Reges, quot retro Duces dedit.

c) Cum veteres annales suos a natali Domini auspicari soleant, ab his discedens noster eos ab inauguratione Episcopi orditur. Quae quia incidit in posteriorem partem anni 1198 [vgl. dagegen meine Einleitung], contingit, ut hi anni exacte non conveniant cum annis Christi, dum, verbi gratia, gesta anni primi partim incidant in annum Christi 1198, partim in annum 1199. Quod propterea annotare visum, ne auctoris calculos fallere putes: qui sibi satis constant, dummodo, quae hoc vel illo anno Episcopi contigisse dicuntur, referas ex parte ad annum Christi currentem, et ex parte ad annum subsequentem, prout adscripti vel menses vel dies festi postulabunt. Atque ea difficultas tantum apud me valuit, ut singulis annis Episcopi duos annos Christi, in quos unius anni gesta incidunt, semper praemittendos atque margini inscribendos [das Letztere ist nicht geschehen] censerem, ne quem fallerem.

d) Hoc est, *coronatus procedit*, ut habet *Chronicon Magdeburgicum Meibom. t.* 2. *p.* 330., quod de conventu publico testatur. Causa fuit, quod Philippi aemulus, Otto, iam tum Goslariae imminebat, teste *Godefrido Colon. ad annum* 1198. Cuius civitatis conservatio iter in Saxoniam mereri visa, quo Hildeshemium quoque attigit Philippus. Hildeshemii enim anno 1199 datum est diploma eius de comitatu Stadensi apud *Lindenbrog. Scriptor. Septemtr. p.* 170. [Or. Guelf. III. 622. Staphorst I[a]. 600.] Male idem Chronographus Magdeburgicus refert haec ad tempora Alberti Archiepiscopi, qui serius ad infulam admotus est, ab Innocentio PP. III. confirmatus 1206 teste *Raynaldo ad h. a. n.* 26. et consecratus 1207. *n.* 11. Anonymus *Menck. t.* 3. *p.* 117. hanc seriem rerum exhibet: „Rex Otto, inquit, „procedens Goslariam, cum civitate hac conditione convenit, si infra terminatos dies non liberare„tur, quod se ei subderet. Sed contigit, ut hanc rex Philippus in multitudine fortitudinis suae „potenter liberaret. Rex etiam Philippus curiam solempnem Maydeborch habuit, ubi cum coniuge

5. Et coram eodem Rege in sententia quaeritur, si limina in Livoniam peregrinantium sub tuitione Papae ponantur, sicut eorum, qui Hierosolymam vadunt. Responsum vero est, ea sub protectione Apostolici comprehendi, qui peregrinationem Livoniae in plenariam peccatorum remissionem coaequavit viae Hierosolymitanae [e]).

IV. Alberti Episcopi Annus 2. Christi 1199—1200.

1) Episcopus cum navibus XXIII. Dunam intrat. — 2) Ykeskolam venit. — 3) Holmiae obsidetur et liberatur. — 4) A Livonibus pueros obsides petit et impetrat, et in Germaniam redit. — 5) Auctoris argutiae in etymo vocis Rigae. — 6) Theodoricum ad Pontificem ablegat. — 7) Frequentatio portuum Semgalliae interdicitur mercatoribus, et interdictum ab iis servatur.

1. Anno secundo sui Episcopatus, cum Comite Conrado de Tremonia [a]) [18] et
[18] Harberto de Yborch [b]), cum multis peregrinis in Livoniam vadit, habens secum in comitatu XXIII. naves.

2. Post ingressum Dunae, se cum omnibus suis Deo commendans, ad castrum Holme proficiscitur, et inde procedens Ykeskolam ire proponit. Sed Livones insultum facientes in adscensu, quibusdam vulneratis, Nicolaum sacerdotem cum aliis occidunt. Episcopus tamen et sui, licet cum difficultate et periculo, Ykeskolam perveniunt. Quos fratres, ibidem anxie morantes a tempore primi Episcopi Meinardi *), et alii cum gaudio suscipiunt. Collecti Livones ibidem pacem cum Teutonicis ad tres dies faciunt; sed dolose, ut suum videlicet interea exercitum colligant.

3. Pace facta, Episcopus Holmiam descendit et paci confidens pro sede sua et pontificalibus et aliis necessariis nuncios ad naves in Dunamundam ablegat, qui secum assumptis, quae volebant, quasi sub magna securitate pacis, per viam, qua descenderant, revertuntur. In qua post ascensum Rumbulae Livones, pacem infringentes, eos graviter impugnant, et, una navi retrocedente et evadente, aliam capiunt, et pene omnes in ea existentes occidunt, et ita in Holmiam procedentes, Episcopum cum suis obsident. Ubi tamen obsessi nec sibi nec equis pastum haberent, satis angustiati; tandem terram fodientes, in diversis foveis annonam plurimam et cibaria invenerunt. Interea Frisii, cum una tantum navi venientes, segetes Livonum incendunt, et in his, et in aliis,

„sua in fastu regio coronatus incessit. — Posthaec mortuus est Maydeburgensis episcopus Ludolfus.“ Concinit *Chronicon Luneburg. Eccard. t. I. p.* 1399. „De Koning Otto vor oc to Goslare vnde vordingede de Stat, dat se to ime keren solden bit an enen beschedenen Dach, of „men se nicht ne ledegede. Do ledegede se de Koning Philippus mit groter Craft. De Koning „Philippus hadde oc enen groten Hof to Maideburch, dar he kronet ging mit sinem Wive — Des „andern Jars — darna starf de Bischof Ludolf van Maideborch.“ — [Hurter und Raumer berühren diese Begebenheiten nur, ja auch aus Böhmer's Regesta ergiebt sich (S. 155.) die Zeitordnung als so schwankend, daß wir erst aus Heinrich einen festen Anhalt gewinnen. Daß wir hier Weihnacht 1199 vor uns haben, erkennt auch Grub. an, während Böhmer a. a. O. den Aufenthalt in Magdeburg Dec. 25. 1198 setzt und auf Lachmann zu Walter von der Vogelweide 19. und 149. verweiset. Wie unsicher er sich aber dabei fühlt, zeigt die Bemerk. zu der oben von Gr. erwähnten Urkunde, nach Böhmer Jan. 17. 1199. Hildesheim. „Mit Ind. III. und Reg. 2., also vielleicht zu 1200, in welchem Falle denn auch die vorstehende Weihnachtsfeier ein Jahr später zu setzen wäre", also von 1198 auf 1199, ganz übereinstimmend mit Heinrich, der die Notiz nur von dem Bischofe Albert selbst haben konnte.]

e) Innuitur procul dubio aliqua ex Caelestini PP. III. epistolis, quas supra [c. I. n. u.] diximus non exstare, nisi malis intelligere Innocentium PP. III. ob ea quae sequuntur *ad annum* 1199. *n.* 6. [wo sich Gr. irrt. Dennoch ist gewiß richtig was hier weiter folgt:] Huius enim epistolas tres priores, licet in librum II. relatae sint, nihil prohibet, quo minus ad hunc annum referamus, cum iis *annus Pontificatus* adscriptus non sit.

*) VI. 4. bemerkt Heinrich nachträglich, daß Meinard conventum in parochia Ykeskola primus instituerat. Doch ist es ein kleiner Widerspruch mit II. 9. fugit clerus ab Ykeskola in Holme.

Auch wurde in Gegenwart desselben Königs darüber verhandelt, ob die Güter 5.
derer, welche nach Livland pilgerten, unter des Papstes Schutz gestellt würden, wie 1199.
derer, welche nach Jerusalem gingen. Es ward aber entschieden, sie ständen unter dem Schutze des Apostolischen Stuhles, welcher auf die Pilgerfahrt nach Livland eben so volle Vergebung der Sünden gesetzt habe, wie auf die Wallfahrt nach Jerusalem.

IV. Bischof Albert's zweites Jahr.

Im andern Jahre seines Bisthums zog er mit dem Grafen Konrad von Dort- 1.
mund und Harbert von Iburg nebst vielen andern Pilgern nach Livland in Beglei- 1200. Frühj.
tung von 23 Schiffen.

Nachdem er in die Düna eingelaufen, empfahl er sich Gott mit allen den 2.
Seinigen, zog nach der Burg Holm und hatte vor, von dort weiter zu gehen nach Üxküll. Die Liven aber machten bei der Hinauffahrt einen Angriff, und, während Mehrere verwundet wurden, tödteten sie unter Andern den Priester Nicolaus. Doch erreichte der Bischof Üxküll mit den Seinigen, wenn auch unter Mühe und Gefahr. Die Brüder, welche dort seit der Zeit des ersten Bischofs Meinard in Aengsten verweilt hatten, und Andere nahmen sie mit Freuden auf. Die Liven versammelten sich auch allda und machten mit den Deutschen Frieden auf drei Tage, aber mit der hinterlistigen Absicht, unterdeß ihr Heer zusammenzuziehen.

Nach Abschluß des Friedens fuhr der Bischof nach Holm hinunter und schickte 3.
im Vertrauen auf den Frieden Leute nach Dünemünde, seinen Stuhl, sein bischöflich Gewand und anderes Nothwendige von dort zu holen. Da sie nun mit sich genommen was sie wollten, kehrten sie wie in voller Sicherheit des Friedens auf demselben Wege, auf welchem sie hinabgefahren waren, zurück. Als sie nun über die Rummel *) hinweg waren, brachen die Liven den Frieden, griffen sie heftig an, und während das eine Schiff umwandte und entkam, nahmen sie das andere, erschlugen fast Alle, die darin waren, rückten so vor Holm und belagerten den Bischof mit den Seinen. Als nun die Belagerten sehr geängstigt wurden und weder für sich noch für die Pferde Nahrung hatten, fanden sie am Ende, als sie die Erde aufgruben, in verschiedenen Gruben viel Getreide und Lebensmittel. Inzwischen kamen Frisen mit einem einzigen Schiffe, steckten die Saaten der Liven in Brand und thaten ihnen in diesem

---

a) Conradus quidam de Tremonia, si *Duisburgensem part.* 3. *c.* 39. et *Waisselium* audis *Chron. Pruss. p.* 64. *b)* cum pluribus ordinis Teutonici militibus anno 1240 ad Vistulam occisus est a Suentepolco, Cassubiorum Duce, pagano. Certior est *Conradus, Comes de Tremonia*, qui Ottonis IV. Imperatoris partes secutus praelio ad Bovinas, una cum Comite Tecklenburgensi Bernardo, captus fuit, referente *Alberico ad annum* 1214. *p.* 481. Porro *Conradus Comes Tremoniae* anno 1225 in aula Coloniensis Archiepiscopi Engelberti degit, eiusque itineris comes, cum ceteri diffugerent, solus Archiepiscopum, ex insidiis petitum et occisum, defendens, primum in fronde (l. fronte) gladio percussus, ac deinde alio ictu inter scapulas a latronibus acriter est vulneratus, narrante *Caesario Vita Sancti Engelberti lib.* 2. *c.* 6 *et* 7. Neque video, quid impediat, quo minus credam, unum eumdemque fuisse, qui anno 1199 sacrum iter in Livoniam suscepit et anno 1214 praelio Bovinensi interfuit et anno 1225 Archiepiscopo Coloniensi adversus latrones suppetias tulit. Quando Comitum Tremoniensium familia exstincta sit: (in quo aqua haeret *Hammelmanno familiarum emortuarum* scriptori); et qua ratione ad senatum Tremoniensem Comitatus et ad proconsules civitatis eius administratio pervenerit, a Maximiliano I. Imp. solemni diplomate anno 1504 confirmata, edisserit *Gelen. ad vitam Engelberti p.* 140.

b) *Iburgum* est castrum in dioecesi Osnabrugensi, vetus sedes episcoporum, usquedum Ernestus Augustus I. palatium Osnabrugae conderet. Harbertus ille forsan ex Castellanis Iburgensibus fuit atque inde nomen traxit. Quod *Hammelmannus de famil. emort. opp. p.* 687. confidenter ait, Wernechinum, Wittechindi, Ducis Saxonum patrem, inter alia titulum *de Iburg* gessisse, id risu magis, quam memoratu dignum videtur.

*) Arndt hat seine Uebersetzung „hinter dem Einlauf der Rumbul" II. p. 104. *) verbessert: „Der Rummel ist kein Fluß, und muß daher nicht durch Einlauf, sondern Fall der Rummel übersetzt werden. Ihr schneller Fall ist bei den Merkwürdigkeiten des Dünastroms bemerket. Diesen Namen führen auch die Wasserfälle in einigen anderen Flüssen". (Z. B. an der Windau.)

quantum valent, eos damnificant. Livones, hoc videntes et maius periculum metuentes et evitantes, pacem renovant et firmant, et cum Episcopo et ceteris Teutonicis ad locum *) Rigae vadunt, ubi Azo et plures alii gratiam baptismi percipiunt.

4. Episcopus tamen ob perfidiam Livonum paci eorum non confidens, quam iam multotiens ruperant, obsides ab ***Azone*** et ***Caupone*** [c]) et ***senioribus terrae*** exigit: qui vocati a Teutonicis ad potationem, omnes simul conveniunt, et in una includuntur domo. At illi timentes, ne trans mare in Teutoniam deducantur, pueros suos, qui de Duna et in Thoreida fuerunt meliores, Domno **) Episcopo circiter triginta repraesentant: quos ille laetus accipit, et terram Domino committens, in Teutoniam vadit.

5. [19] Ante exitum suum Livonum seniores Episcopo locum civitatis [d])
[19] commonstrant, quem et Rigam appellant, vel a Riga lacu, vel quasi irriguam, cum habeat inferius irriguum ac unum irriguum superius, et eo quod sit pascuis, pratis et aquis valde irrigua [e]); vel eo quod ministratur in ea peccatoribus plenaria peccatorum remissio, et fiat per eam irrigua superis ***) et per consequens regnum caelorum ministratur; vel Riga nova fide rigata et quia per eam gentes in circuitu sacro baptismatis fonte rigantur [f]).

6. Episcopus autem, sciens Livonum malitiam, et videns, se sine auxilio peregrinorum in illa gente non posse proficere, Fratrem Theodoricum (cuius supra in historia Meinardi meminimus) †) de Thoreida, pro literis confirmationis ††) Romam mittit. Qui negotium sibi commissum sanctissimo papae Innocentio eius nominis III. revelans, literas ab eo praenominatas [g]) et benigne por-

---

c) Tam multus est noster in rebus huius ***Cauponis*** enarrandis, ut mirari subeat, reticuisse eum, quo loco, quo tempore et a quo baptizatus fuerit. Vide tamen Gesta ***M e i n a r d i*** *n.* 10. *fin.*

d) Hoc est, locum, ubi civitas condi et nomen a loco trahere posset, qui iam tum Riga vocatus fuit.

e) Jos. XV. 19. Vgl. 5 Mos. 49, 25.

f) Indicium de his argutiis laturo scire opus foret, num Riga sit vocabulum Livonicum, an Teutonicum, an forte neutrum? Si Teutonici mercatores eo in loco navium stationem habuere, quod innuit noster *ad annum* 1200. *n.* 1., a *serie* navium ibi ex *ordine* positarum, quam Saxonum vernacula ***Rige*** vocat, nomen ei indi potuit, veluti proprium, et a Livonibus ipsis adsumtum et usurpatum. Clero placuit allusio ad *rigationem*. Si tamen huius nominis lacus vel fluviolus in Dunam decurrens in vicinia foret, ab hoc urbi nomen adhaesisse eo minus dubitarem, quo certius constat, omnes fere urbes ad Dunam positas esse ad ostium alicuius fluvii humilioris, a quo nomen habent. Sic Polotta, non magnus fluvius, ubi Dunae se infundit, arci et urbi, urbs regioni et Palatinatui Poloczensi nomen dedit. Quam ***H e i d e n s t e n i i*** observationem *de bello Moscov. l.* 2. tabularum geographicarum inspectio comprobat. — A r n d t II. 110. Anm.*) — M o n t a n zeigt sehr gründlich, daß die Stadt Riga von dem Wasser Rige ihren Namen bekommen, daher sie in alten Briefschaften nur d i e S t a d t z u d e r R i g e genennet worden, wie denn auch in öffentlichen Schriften der Rigemünde und der Rigemünderstraße, das ist der Peitanstraße Erwähnung geschiehet. Die Rige umfloß die sogenannte Altstadt oder das alte Riga und vereinigte sich hernach mit der Düne. Sie entsprang anderthalb Meilen von der Stadt in einer quellreichen Gegend, die bei hohem Wasser der Düne leicht überströmet wurde und daher von Heinrich dem Letten lacus Rigae genannt wird. In der Stadt liefen die Schiffe da ein, welche daselbst ein vor dem Eisgang gesichertes Winterlager hielten. Nachdem die Schweden 1621 Riga erobert, ward sie durch die Vestungswerke und den Graben mit in die Stadt gezogen, wodurch ihr Wasser abnahm und bei heißen Tagen einen üblen Geruch verursachte. Aus dieser Ursache ward sie 1733 ganz zugeschüttet, und hat Montan über diese ihre Beerdigung eine Grabschrift verfertiget. Da fast ein jeder noch so kleiner Fluß in diesen Gegenden einem dabei liegenden Orte seinen Namen mitgetheilet, so ist allerdings zu verwundern, wie alle Scribenten diesen Bach aus der Obacht gelassen, und für den Namen der Stadt einen gezwungenen Ursprung ausgekünstelt haben, blos weil sich dieser kleine Strom unter dem Namen der R i s i n g verloren, bis uns der gelehrte Herr Verfasser besser als Pistorius gewiesen, daß Rising das Diminutiv von Rige sei, dergleichen die lettische Sprache ungemein liebet. Nur setzet Montan voraus, daß die Deutschen den Strom etwa nach einem portugiesischen und spanischen Rio benennet, weil ihn die Letten sonst Uppe, den Bach, benennet haben würden; da es doch ausgemacht, daß die L i v e n um Riga herum gewohnt, die sich von den Esten nicht sowohl der Sprache als dem Lande nach unterschieden. Alle eigenthümliche Namen lassen sich

*) lacum Rig. **) Domino Kn. ***) A. coni. superius. — Vgl. XXX. 6. †) I. 10. 12.
††) expeditionis Rev. „welches die Meinung hat, daß Dietrich eine Bulle empfangen, kraft deren er allen Vergebung der Sünden ankündigen können, die den heiligen Zug nach Livland unternehmen würden.“ A r n d t.

und in andern Stücken so viel Schaden, wie sie konnten. Als die Liven das sahen, 1200.
suchten sie größerer Gefahr, die sie befürchteten, zu entkommen und machten wieder Frieden und befestigten ihn und gingen mit dem Bischof und den andern Deutschen an den Ort Riga, wo Azo und mehrere Andere die Gnade der Taufe empfingen.

Doch der Bischof trauete wegen der Treulosigkeit der Liven ihrem Frieden nicht, 4.
n sie so oft schon gebrochen hatten, und begehrte Geiseln von Azo und Kaupo und den Aeltesten des Landes. Von den Deutschen zu Gaste geladen kamen sie Alle zusammen, wurden in Ein Haus gesperrt, und da sie befürchteten, man möchte sie über's Meer nach Deutschland führen, so stellten die Vornehmsten von der Düna und von Treiden ihre Knaben, etwa dreißig, dem Herrn Bischof. Er empfing sie mit Freuden, empfahl das Land dem Herrn und ging nach Deutschland.

Vor seiner Abfahrt zeigten die Aeltesten der Liven dem Bischof den Platz einer 5.
Stadt, den sie auch Riga nannten, entweder von dem See Riga, oder von der Bewässerung, da es Quellen hat oben und unten und weil es an Weiden, Wiesen und Wassern sehr bewässert ist, oder darum weil darin den Sündern völlige Vergebung der Sünden ertheilt wird und es dadurch von oben gewässert und folglich das Himmelreich ertheilt wird; oder Riga mit neuem Glauben gewässert, und weil durch sie die Heiden umher mit dem heiligen Quell der Taufe gewässert werden.

Der Bischof aber, da er die Bosheit der Liven wußte, und sah, daß er ohne 6.
Beistand von Pilgern unter diesem Volke nichts ausrichten könne, schickte den Bruder Theodorich von Treiden, dessen wir oben in Meinard's Geschichte gedacht haben, nach Rom um einen Bestätigungsbrief. Dieser brachte seinen Auftrag bei dem allerheiligsten Papste Innocenz, dieses Namens dem dritten, an und erhielt von ihm vorer-

---

nicht erklären, weil die Bauren fast jedem merkwürdigen Baume und Steine und also noch vielmehr jedem Flusse und Berge als Grenzzeichen einen eignen Unterscheidungsnamen geben. Indessen hat schon M. Rutger Pistorius, Wessaliensis, in einem lateinischen Leichengedichte auf den rigischen Superintendenten Jacob Battus, so zu Lübeck bei Georg Richolff am 2ten Juli 1548 [hier oder II. S. 351. ist ein Fehler; wenn B. „den fünften Feiertag nach Martini" starb 1548, so kann sein Leichengedicht nicht am 2ten Juli 1548 gedruckt sein], gedruckt ist, und sich ungemein selten gemacht, uns diese und die grubersche Muthmaßung von dem Namen der Stadt Riga als etwas Altes gemeldet, obgleich keiner von benannten Herrn Verfassern des Pistorius Schrift gesehen:

Ast alii Rigam dicunt de nomine Rige
Exigui rivi praetereuntis eam,
Aut a Teutonico, quod redditur *ordo* latine,
Ordine quod positae forte fuere casae.

Herr Gruber hätte seine Meinung von der Reihe oder Rige Schiffe gerne fahren lassen, wenn ihm bekannt gewesen, daß in der Nähe bei Riga ein kleiner Fluß gleiches Namens wäre. Diese Rige oder Rising ist nun nach ihrer Beerdigung wieder auferstanden. Sie kommt unter vielen andern Documenten auch in einem vom J. 1258 vor, das wir allein aus dieser Ursache des Abdruckes würdig halten. Omnibus praesentem paginam inspecturis Fratres S. P. Rigensis Ordinis fratrum Praedicatorum orationes in Christo. Insinuatione literarum praesentium protestor, quod Dominus H. Praepositus Rigensis cum Priore, et potioribus Capituli sui personis in domo fratrum minorum coram multis, audiente me et praesente publice recognovit, quod Rigens. Ecclesiae capitulum areas suas et domum lapideam usque ad murum civitatis se protendentem, ita quod ipse murus civitatis est finalis murus domus, item plateam unam cum porta per murum civitatis exeunte, versus *Rigam fluvium*, quae omnia dictae Ecclesiae (?) plurimis annis pacifice et quiete sine cuiusquam contradictione possederat, Fratribus minoribus in civitate Rigensi manentibus pleno iure, prout ipsa Rigensis Ecclesia dudum possederat, pro certa pecunia vendiderunt, perpetuo possidenda, sicut etiam in publico instrumento praedicti capituli super ipsa venditione confecto, quod vidi et legi, evidentius continetur. Praescriptae cognitioni aderant advocati hi, quorum subscripta nomina continentur. Joh. de Berna, Arnoldus de Empdna, Sacerdotes peregrini; Ludovicus Commendator Rigensis, Ecbertus Frat. domus Teuton. Hugo de Ure Capitaneus. Hartungus de Loewenstein, Iwanus de Benthem, Luderus de Insula. Joh. Scultetus. Hermannus de Monasterio. Volquinus de Rauersberch, milites peregrini et alii: Facta fuit ipsa recognitio praesentibus et vocatis, Conrado, qui dicitur Prawegalle, et Ludolpho Consulibus Rigensibus. Anno Domini M. CC. quinquagesimo octavo. Eine kleine nicht übel gerathene Handschrift, so der rigische Herr Bürgermeister Fuchs 1654. zu Papier gebracht, und historiam mutati regiminis et privilegiorum civitatis Rigensis betitelt, beziehet sich auf einen Vergleich von 1366, in welchem ausdrücklich gelesen wird, daß die Stadt tho Righe an dem Fluß Righe gebauet sey. [Auch diese Schrift ist nun gedruckt, im Bd. IV. der Monum. Liv. Ant. 1844. am Ende. Die berührte Stelle steht S. 313.]

g) Quid praenominatas? Num digitum intendit ad ea, quae dixerat *ad annum* 1198. *n.* 5. Non puto. Licet enim illo anno Pontificatum maximum inierit Innocentius III. non tamen de hoc negotio interpellatus legitur prius, quam Theodoricus Romam venit [, welcher übrigens schon die zweite Reise dahin macht. I. 12.] *Praenominatas* itaque literas accipio pro literis, a Theodorico ipso dictatis, a Pontifice autem approbatis et in forma consueta expeditis, ac Theo-

rectas obtinuit. Ipsius fratris Theodorici instantia etiam et rogatu, idem sanctus Romanae sedis Antistes omnibus, Semigalliam mercationis causa frequentantibus, districte portum ipsorum sub anathemate prohibet [h]).

7. Quod factum postea mercatores ipsi collaudantes, eundem portum com-
muni decreto sub interdicto ponunt, ut, si quis illum deinceps mercationis causa
ingredi praesumat, rebus simul et vita privetur. Unde postea, duobus annis
[20] transactis post constructio-[20]nem civitatis, quidam, compromissum et statutum
eorum infringere volentes, primo a mercatoribus omnibus, ne Semigalliam vadant, affectuose rogantur. Sed illi, Apostolici mandatum non attendentes, et commune mercatorum decretum parvi pendentes, in navi sua Dunam descendunt. Quorum animositatem celeri videntes, admotis aliis navibus, eos impugnant. Tandem duobus viris, gubernatore videlicet et ductore navis, exceptis et crudeli morte peremptis, alii redire coguntur.

V. Alberti Episcopi Annus 3. Christi 1200—1201.

---

1) Albertus Episcopus Rigam condit. — 2) Duo Livonum castra Militibus Teutonicis in feudum confert. — 3) Pacem facit cum Curonibus — 4) Et cum Lithuanis: quae mox violatur.

1. Anno tertio suae consecrationis Episcopus cum peregrinis, quos habere potuit, dimissis in Teutonia obsidibus, in Livoniam revertitur. Et eadem aestate in campo spatioso [a]), iuxta quem portus navium esse poterat, Riga civitas aedificatur.

2. Eo tempore Episcopus Danielem Bannerow, virum nobilem, et Conradum a Meyndorp, ad se colligens, duobus castris Lenewarden *) et Ykeskola inbeneficiavit [b]).

3. Interim Curones, audito adventu Episcopi et civitatis inchoatione, non timore
belli, sed vocatione Christi, pro pace facienda nuncios suos ad civitatem dirigunt:
[21] quam pacem, consentien-[21]tibus Christianis, sicut mos est paganorum, sanguinis
effusione [c]) stabiliunt.

---

dorico porrectis. [Alle diese Bemerkungen zerfallen durch richtige Beziehung der Worte ab eo zu obtinuit. Praenominatae sind „oberwähnte". Ich verstehe hierunter das nur vor 3 Zeilen erwähnte Bestätigungsschreiben, welche Auslegung die natürlichste ist, sagt A.] Atque huius generis epistolas tres habemus, in epistolarum *Innocentii PP. III. librum secundum* relatas, *de negotio fidei in Livonia* inscriptas atque datas Laterani III. Nonas Octobris, quas recenset quoque *Raynaldus Annal. eccles. ad annum* 1199 *n.* 38. [Silv. documentor. No. VII.] Et prima quidem directa est ad universos Christi fideles in *Saxonia* et *Westfalia*, altera ad universos Christi fideles in *Slavia*, ultima ad universos Christi fideles trans Albiam constitutos; ubi vapulat Raynaldus, Christianos Transalpinos pro Transalbinis ponens. Tenor omnium idem. Nos, eas in appendicem documentorum reiicientes, hic observamus, nullam in iis fieri mentionem praesentis Episcopi Alberti, sed solum bonae memoriae Meinardi, Episcopi Livoniensis, qui provinciam Livoniensem ingressus esset.

h) Nobile emporium ad Dunam condituro Episcopo opus erat huiusmodi interdicto ad subitum et invidendum incrementum, ne naves alio appellerent. (Aehnlich bald danach Wien Hurter's Innocenz III. 2, 104.) Quid autem per *portum Semigallorum* intelligendum sit, difficile dictu, nisi ostium Mussae, qua Dunae infunditur prope mare, intelligas. Id enim quae sequuntur innuere videntur. (Vgl. Pabst in Bunge's Archiv. V. 2. S. 127. Was wir unter portus ipsorum auch verstehen mögen — denn es braucht nicht mit portus Semigallorum erklärt zu werden, da ipsorum nach Heinrichs Sprachgebrauche auf mercatorum eben so gut sich beziehen läßt — unklar ist 1) wie die widerspänstigen Leute die Düna *de*scendunt; etwa schon auf dem Rückwege? Aber wie können sie dann 2) gezwungen werden *re*dire, also wieder die Düna hinauf? 3) Was versteht Heinrich unter gubernator und ductor navis? Zwei Personen sind es hier; gubernator ist *XXV*. 2. in. deutlich: et contradixerunt ei . . . praecipue Teutonici in tantum, ut etiam mercatores sibi (d. h. ei) *gubernatorem navis* suae tam de Gothlandia in Livoniam veniendo, quam de Livonia in Gothlandiam redeundo denegarent. Et recessit ipse confusus a Livonia venitque

*) Lelewarde Kn. Lettisch: Leelwahrde.

wähnten Brief gnädigst überreicht. Auf desselben Bruders Theodorichs Flehen und Bitten verbot selbiger heilige Vater zu Rom Allen, die des Handels wegen nach Semgallen fuhren, den Hafen derselben bei Strafe des Bannes. 1200.

Die Kaufleute billigten das selbst und legten auf selbigen Hafen gemeinsam ein Verbot, so daß wer künftig des Handels wegen diesen Hafen zu besuchen sich unterfinge Gut und Leben verlieren sollte. Daher wurden hernach Einige, die zwei Jahre nach Erbauung der Stadt diese ihre Abmachung und Entschließung wieder umwerfen wollten, zwar anfangs dringend gebeten, sie möchten nicht nach Semgallen schiffen. Aber sie kehrten sich weder an des Papstes Verbot noch an den gemeinschaftlich errichteten Vertrag und fuhren die Düna herunter. Als die Uebrigen ihren Uebermuth sahen, rückten sie mit andern Schiffen an und machten sich über sie her. Zuletzt nahmen sie zwei Leute, nämlich den Steuermann und den Schiffer, machten sie elendiglich nieder und zwangen die anderen zurückzufahren. 7.

V. Bischof Albert's drittes Jahr.

Im dritten Jahre nach seiner Weihung kehrte der Bischof mit den Pilgern, 1.
welche er aufbringen konnte, wieder nach Livland und ließ die Geiseln in Deutschland 1201.
zurück. Und in eben diesem Sommer bauete man die Stadt Riga auf einer geräumi- Somm.
gen Fläche, neben welcher ein Hafen für Schiffe sein konnte.

Zu der Zeit nahm der Bischof Daniel Bannerow, einen Mann von Adel, und Konrad von Meyndorp zu sich und belehnte sie mit den zwei Schlössern Lenewarden und Uxküll. 2.

Inzwischen schickten die Kuren, da sie von der Ankunft des Bischofs und dem angefangenen Baue der Stadt gehört hatten, ihre Abgeordneten zur Stadt, nicht aus Furcht vor Krieg, sondern auf den Ruf Christi, um Frieden zu schließen. Die Christen willigten ein, und jene bestätigten den Frieden mit Blutvergießen, nach der Heiden Sitte. 3.

---

in mare .. et ibat sine *rectore navis* u. s. w. Hier ist gubernator und rector navis synonym, dort waren gubernator und ductor verschieden. Immerhin mag jener der Lootse, dieser der eigentliche Steuermann sein; aber die Kaufleute, der Herr des Schiffes kommen davon!)

a) Si Riga civitas condi coepit in campo spatioso atque aedibus vacuo, concidunt doctrinae eorum, qui Rigam vetustiorem faciunt Alberto nostro, cui hanc laudem tribuunt veteres uno ore, veluti *Albertus Stadensis ad ann.* 1203*: Albertus Livoniensis Episcopus civitatem Rigam aedificat. Chronicon Archiepiscoporum Bremens.* ap. *Lindenbrog. p.* 95. *Iste Albertus civitatem Righe aedificavit;* quam *Chron. Slav. ibid. c.* 36. *civitatem Regis* (Rigis) vocat. Anonymus *Menck. Script. t.* 3. *p.* 117. *Eo tempore Episcopus Albertus in Livonia civitatem Rigam cum peregrinis construxit. Chronicon Luneburgicum Eccard. Scriptor. t.* 1. *p.* 1399. *Bi den Tiden buwede Bischop Albrecht mit den Pelegrinen de Stat to Rige to Liflande. Albericus ad annum* 1201. *p.* 424. *In Livonia martyrizato Episcopo Bertoldo succedit quidam venerabilis clericus, nomine Albertus, qui civitatem novam aedificare coepit, quae dicta est Riga, et unam Abbatiam ordinis Cisterciensis instituit,* scilicet Dunamundensem. Annum autem praesentem initio operis recte assignavit *Meibomius Script. t.* 1. *p.* 530. (Adde testimonium *Wolteri* ap. *Meibom. t.* 2. *p.* 55. — *Grub.* 2.)

b) Cum peregrini omnes in Livoniam militatum abeuntes unius anni spatio voto satis facerent (VII. 3.) redirentque in patriam hoc exacto, viros quosdam fortes datis certis praediis in Livonia retinendos censuit Episcopus, ut quendam veluti militem perpetuum in obsequio haberet, semel parta tuiturum, et contra barbaros non pro aris solum, sed et pro focis dimicaturum. De *Banerovіis* non habeo quod dicam, neque in laterculo Ceumeriano apparet hoc nomen. Meindorfiorum autem in agro Holsatico, Magdeburgico et Marchico ingens olim gloria. Genealogiam illorum adornavit Henningesius in Nobilibus Saxoniae familiis. Qui liber ob raritatem caro emitur. Ignorat tamen Henningesius Meindorfiorum propaginem Livonicam, quia nomen feudi Uxkul nomen gentilitium suppressit. Qui Clementem PP. II. anno 1046 electum huic familiae asserunt, de ramo, cui adscribendus sit, inter se contendunt. Vid. *Moller. Histor. Cimbr. p.* 212. *sq.* et *in praefat.*

c) Caesis scilicet victimis.

4. Letthones etiam, Deo sic disponente, pacem quaerentes, eodem anno Rigam veniunt, ubi statim pace facta, cum Christianis amicitiae foedus ineunt, qui postea hyeme subsequenti cum exercitu magno Dunam descendentes Semigalliam tendunt. Sed ante ingressum terrae, audientes, Regem de Ploseeke cum exercitu Letthoniam intrare, Semigallis relictis, cum festinatione redeunt. Et in ascensu iuxta Rumbulam duos piscatores Episcopi invenientes, quasi lupi rapaces in ipsos saeviunt, et vestes [d]), quibus tegebantur, auferunt. Quo facto, piscatores denudati Rigam fugiunt, et iniuriam illatam exponunt. Peregrini autem, rei veritatem intelligentes, quosdam Letthones adhuc in Riga existentes capiunt, et eo usque in vinculis detinent, donec piscatoribus ablata restituuntur.

VI. Alberti Episcopi Annus 4. Christi 1201—1202.

1) Albertus Episcopus redit in Teutoniam. — 2) Frater eius Engelbertus ex Novo Monasterio Wagriensi Rigam venit et — 3) Eligitur Praepositus Capituli Ykeskolensis, — 4) Superiori anno Rigam translati. — 5) Theodoricus de Thoreida fit Abbas Monasterii Dunamundensis, ord. Cisterciensis. — 6) Episcopus ordinem instituit Gladiferorum. — 7) Semigalli Livonum fiunt et Teutonicorum amici.

1. Anno quarto suae ordinationis paucis peregrinis, murum se pro domo Domini ponentibus, civitatis *) committitur, et Episcopus cum ceteris peregrinis in Teutoniam proficiscitur.

2. Post cuius discessum frater eius, Engelbertus, homo religiosus de Novo Monasterio [a]), vocatus, Rigam cum primis venit civibus, et, eo cooperante, qui dat verbum evangelizantibus, Christi nomen dilatare coepit in gentibus, cum fratre Theodorico de Thoreida, et Alobrando et ceteris fratribus, in Livonia sub religione viventibus.

3. Huius vitam et ordinem approbantes non longo transacto tempore Fratres de
[22] conventu beatae Mariae virginis in Riga, ipsum [22] in *Praepositum* eligunt: quod ex eodem ordine de coenobio Sigebergensi bonae memoriae Meinardus, primus Livoniae Episcopus, est electus, qui eos sibi conformare volens, conventum ipsorum in Parochia Ykeskola primus instituerat.

4. Quem tamen conventum *Regularium* **) et episcopalem sedem postea Albertus hic Episcopus de Ykeskola in Rigam tertio suae consecrationis anno transtulit, et cathedram Episcopalem cum tota Livonia beatissimae Dei genetricis Mariae honori deputavit.

5. Claustrum quoque Cisterciensium monachorum in ostio Dunae construxit: quod claustrum Dunemundam et coenobium Montem Sancti Nicolai appellavit: cui coenobio cooperatorem suum in Evangelio, fratrem Theodoricum de Thoreida, Abbatem consecravit ***).

6. Eodem tempore providens dominus Episcopus Albertus cum Abbate, fratre Theodorico, perfidiam Livonum, et multitudini paganorum non posse resistere metuens; et ideo, ad multiplicandum numerum fidelium, et ad conservandam in gentibus Ecclesiam, *Fratres* quosdam *Militiae Christi* instituit; quibus Dominus Papa Innocentius III. *Regulam Templariorum* commisit, et signum in veste ferendum dedit, scilicet *Gladium* et *Crucem*, et sub obedientia sui Episcopi esse mandavit [b]).

---

d) Circa haec tempora, si *Dlugosso hist. Pol. l.* 6. *p.* 599. et *Mechovio l.* 3. *c.* 30. fides adhibenda, nomen gentis Lithuanicae auditum est, *prius incognitum*. Servi erant

*) Civitas Rev. Kn. ex corr. — So oder custodia civitatis will Grub. lesen.

**) Die Vermischung der Ausdrücke rügt Arnold. Lubec. ed. Bangert. p. 271.: non ut Canonicus, sed ut monachus vixerat. Quod tamen in pace Canonicorum regularium (eine gewöhnliche Tautologie jener Zeiten s. Du Cange.) dixerim, quia quamvis plerique canonicorum sancte et iuste vivant, monachus tamen nomen est summae sanctitatis, et huic nomini nihil perfectionis deesse debet; sed hoc paucorum est. Inde est, quod seculares ignorantes discretionem ordinis Monachorum et Canonicorum regularium, ipsos canonicos monachos appellare consueverunt.

***) Dasselbe nochmal erzählt IX. 7. Der mons S. Nicolai erinnert an Lübeck Arnold. ed. Bangert. p. 261.

Auch die Littauer kamen, da Gott es so fügte, selbigen Jahres nach Riga und 4.
baten um Frieden und schlossen, sobald der Friede errichtet war, mit den Christen 1201.
ein Freundschaftsbündniß. Den Winter darauf zogen sie mit einem starken Heere die Düna hinunter gegen Semgallen. Ehe sie aber dieses Land betraten, vernahmen sie, daß der König von Polozk Littauen mit seiner Kriegsmacht überziehe, daher ließen sie die Semgallen in Ruhe und kehrten in Eile um. Auf dem Rückwege fanden sie zwei Fischer des Bischofs bei der Rummel, gingen wie reißende Wölfe mit ihnen um und zogen ihnen die Kleider ab, mit denen sie bedeckt waren. So flohen die Fischer nackt nach Riga und beklagten sich über das ihnen angethane Unrecht. Die Pilger aber, da sie sahen, daß die Sache sich so verhalte, griffen einige Littauer, die noch in Riga waren, auf und hielten sie so lange gefangen, bis den Fischern das Entwendete zurückgestellt wurde.

VI. Bischof Albert's viertes Jahr.

Im vierten Jahre nach seiner Weihe vertrauete der Bischof den wenigen Pil- 1.
gern, die sich vor das Haus des Herrn zur Mauer stellten, die Stadt, und fuhr mit 1202. Frühj.
den übrigen Pilgern nach Deutschland.

Nach seiner Abfahrt kam sein Bruder Engelbert, Mönch von Neu-Mün- 2.
ster*), auf seinen Ruf mit den ersten Bürgern nach Riga und unter Mitwirkung dessen, welcher seinen Verkündigern das Wort giebt, fing er an, mit dem Bruder Theodorich von Treiden und Alobrand und den übrigen Brüdern, die in Livland unter Ordensgelübde lebten, den Namen Christi auszubreiten unter den Heiden.

Es währte nicht lange, so wählten die Brüder vom Kloster der heiligen Jung- 3.
frau Maria in Riga ihn zu ihrem Propste, denn sein Leben und sein Orden gefiel ihnen, da von demselben Orden aus dem Kloster Sigeberg der erste Bischof Livlands Meinard, gottseligen Andenkens, erwählt war, welcher, um sie sich gleich zu machen, zuerst ihnen ein Kloster im Kirchspiele Uexküll eingerichtet hatte.

Das Kloster dieser Ordensleute jedoch und den bischöflichen Sitz verlegte her- 4.
nach im dritten Jahre nach seiner Weihung dieser Bischof Albert von Uexküll nach Riga und weihete den bischöflichen Stuhl sammt ganz Livland der allerseligsten Mutter Gottes Maria zur Ehre.

Auch ein Kloster von Cistercienser-Mönchen errichtete er an der Mündung der 5.
Düna, welches Kloster er Dünamünde nannte; das eigentliche Kloster nannte er den Berg des heiligen Nicolaus**), und weihete über selbes zum Abte seinen Mitarbeiter am Evangelio, den Bruder Theodorich von Treiden.

Zur selben Zeit stiftete der Herr Bischof Albert mit dem Abte, dem Bruder 6.
Theodorich, aus Fürsorge wegen der Treulosigkeit der Liven und da er fürchtete, er möchte der Menge der Heiden nicht widerstehen können, etliche Brüder des Ritterdienstes Christi, die Zahl der Gläubigen zu mehren und die Kirche unter den Heiden zu erhalten; und der Herr Papst Innocenz III. gab ihnen die Regel der Templer und ein Zeichen auf dem Kleide zu tragen, nämlich ein Schwerdt und ein Kreuz, und stellete sie unter den Gehorsam ihres Bischofs.

Ruthenorum, *pro tributo perizomata, suberes et pelles solventes, ob summam paupertatem tam male vestiti, ut propter vestem vel amicum occiderent.* Addatur *Mechovii Sarmatia l.* 2. c. 2. ubi simul narrat, quomodo natio illa *pannosa*, lineis in eam diem contenta, pro consequendis *laneis*, quas Jagello pro baptizatis in promtu habebat, catervatim ad suscipiendum baptismum confluxerit.

a) Nota *primum* fratrem Episcopi, canonicum ordinis sancti Augustini e Novo Monasterio Holsatorum, quod post translationem Bordisholm audit. In eius basilica Serenissimi Holsatiae Duces sepeliri solent. Ex reditibus autem academia Kiloniensis hodie alitur et sustentatur.

b) Novum prudentiae civilis specimen edit Albertus episcopus in eo, quod, cum praedia retinendis in Livonia fortibus viris non sufficerent, *Milites* legit, qui non unius anni expeditione

*) Städtchen in Holstein, also nicht „aus dem neuen Kloster." Genaue Nachrichten über Neumünsters Gründung u.s.w. bei Helmold. ed. Bangert. p. 115. mit der Anmerkung.

**) Ich habe diese unklare Stelle nach A. übersetzt, obgleich sich ein wirklicher Unterschied zwischen claustrum und coenobium nicht annehmen läßt. Es könnte demnach heißen: welches Kloster er Dünamünde und Kloster zum Berge des h. Nicolaus nannte.

7. [23] Deinde Semigalli, pacem cum Livonibus non habentes, Ecclesiam [23] Holme cum tota villa simul exierunt[c]) et castrum diu impugnantes, et capere non valentes, recedunt. Deus autem, volens novellam plantationem fidei Christianae propagare, et ei pacem ubique firmare, post eandem expeditionem Semigallos ipsos pro pace facienda Rigam mittit, et ita, pace more gentilium solidata, eos qui antea fuerant hostes, Teutonicorum et Livonum reddit amicos.

VII. Alberti Episcopi annus 5. Christi 1202—1203.

1) Albertus Episcopus cum cruce signatis in Gotlandiam tendens offendit piratas Osilienses, qui quamdam Daniae ecclesiam spoliaverant. — 2) Quos ante Wisbuensem portum sui aggrediuntur et vincunt. — 3) Spolia eis erepta Albertus remittit Lundensi Archiepiscopo. — 4) E Wisbu solvens Rigam venit. — 5) Theodoricus Abbas Cauponem, Regulum quemdam Livonum, Romam Pontifici adducit. — 6) Innocentii Papae III. beneficentia in utrumque. — 7) Regulus Ruthenorum Poloscensium ab Ykeskolensibus pecuniam extorquet. — 8) Lettonum Regulus duos clericos et aliquot cives Rigenses occidit. — 9) Sigfridi, primi Holmensium parochi, obitus.

1. Anno quinto sui pontificatus a Teutonia rediens Episcopus, viros nobiles Arnoldum de Meindorp, Bernhardum de Sehehusen *), Theodoricum[a]), *fratrem suum*, cum pluribus honestis viris et militibus secum adducit. Cum quibus prospera et adversa pro Deo pati non formidans, fluctuanti pelago se [24] committit, et provinciam Lystriae[b]) regni Daciae aggrediens, paganos [24] Estones de Ozilia[c]) insula cum sedecim navibus invenit, qui recenter, ecclesia com-

voto defungerentur, sed *ex voto* perpetuo bellarent. Qua in re praeeuntes habuit Templariorum, Johannitarum et Marianorum equitum institutores. Nec non Fratres Militiae sancti Jacobi per Hispaniam de Gladio agnominatos: de quibus *Godefr. Colon. ad annum* 1217, quos *Albericus p.* 496. de Spatha appellat, et quorum institutum confirmarunt Innocentius III. et Honorius III. apud *Raynaldum ad annum* 1210. *n.* 6. 7. et *ann.* 1223. *n.* 54. *Fratres Militiae Christi* semper, uno tamen loco Gladiferos appellat noster [XXIII. 9. im Anf.] eos, qui, auctore episcopo, e promiscua multitudine coierunt in hanc bellicam societatem, eiusque originem et conditionem genuinam paucis verbis aperit, cum vulgo de auctore et institutore, de nomine et tempore ordinis instituti, et in primis de signo in vestibus deferendo tot fere sententiae sint, quot scriptores; in quibus componendis mire torserunt se *Schurzfleischii* fratres, cuius utriusque libelli prostant *de origine Ensiferorum*, novo hoc lumine indigentes. *Franciscus Modius* de hoc ordine sibi nihil plane constare profitetur. Tenuia initia prodit primi Magistri nomen hic suppressum et silentio involutum: quod in re grandi ante alia omnia commemorandum fuerat. [Der Name erst kurz vor des Meisters Tode XII. 6. Mit Meinard ist es ähnlich.] Maximus in signo vestibus assuto dissensus est, doctioribus *gladium* cum *stella* venditantibus. In quem errorem pronos induxit *Petrus Duisburg.*, qui *Chron. Pruss. p.* 2. *c.* 4. de Conrado Massoviae Duce, antequam Fratres Ordinis Teutonici in Prussiam vocaret, ita scribit: *De consilio Fratris Christiani, Episcopi Prussiae, et quorumdam nobilium, pro tuitione terrae suae instituit Fratres, Milites Christi appellatos, cum albo pallio, rubro gladio et stella, qui tunc in partibus Livoniae fuerant, et multas terras infidelium potenter subiugaverant fidei Christianae. Et Episcopus praedictus quemdam virum discretum, Brunonem dictum, et cum eo XIII. alios ad dictum ordinem investivit. Hoc facto idem Dux ipsis fratribus aedificavit castrum dictum Dobrin* (Dobrezyn), *de quo ipsi postea de Dobrin* (Dobrezyn) *fuerant appellati.* [fuerant hier, wie so oft bei Heinrich = erant.] Ubi aut cum Hartknochio, Conradum Ducem ad imitationem Livoniensis Episcopi, separatum et a Livonico distinctum Militum ordinem instituisse, aut, si ille propago ordinis Livonici fuit, Duisburgensem in describendo signo vestibus assuto errasse statuendum est. Veriora tradit *Dlugossus hist. Polon. lib.* 6. *p.* 536. *edit. Dobromil;* et *p.* 600. *edit. Lips. ad annum* 1205. *Albertus, tertius Livoniensis, alias Rigensis, Episcopus, qui Bertoldo, Livoniensium secundo Episcopo, a Livoniensibus prope Rigam interfecto, successerat, ordinem Fratrum, de Militia Christi nuncupatum, qui gladium et desuper crucem mantello insutam pro insignibus deferebant, apud Livoniam instituit pro defensione fidelium contra barbaros, et tertiam partem bonorum Rigensis ecclesiae illis in dotem assignavit.* Nec dissentit e nostris *Naucl erus vol.* 3. *generat.* 42. *Erant in Livonia Fratres religiosi, vulgo dicti de Gladio. Hi praeter crucem* (omnibus ordinibus communem) *habebant in vestibus*

*) S. XIII. 1. Anm.

Danach verbrannten die Semgallen, die mit den Liven nicht Frieden hatten, die 7.
Holmsche Kirche mit dem ganzen Dorfe, belagerten das Schloß eine Zeitlang und da 1202.
sie es nicht nehmen konnten, zogen sie ab. Aber Gott, der die neue Pflanzung des christlichen Glaubens ausbreiten und ihr überall einen dauerhaften Frieden schenken wollte, schaffete, daß nach diesem Kriegszuge die Semgallen selbst um Frieden zu machen nach Riga kamen, und machte so, als der Frieden nach der Heiden Weise befestigt war, die, welche zuvor Feinde gewesen waren, zu Freunden der Deutschen und der Liven.

VII. Bischof Albert's fünftes Jahr.

Als der Bischof im fünften Jahre seines Bisthums aus Deutschland zurück- 1.
kam, brachte er mit sich die adligen Herren Arnold von Meindorp, Bernhard 1203.
von Seehausen, seinen Bruder Dieterich, mit mehreren angesehenen Männern und Frühl.
Kriegsleuten. Und da er sich nicht fürchtete, mit ihnen Gutes und Böses um Gottes willen zu leiden, so begab er sich auf das wogende Meer und traf, als er an Lyster, einer Provinz des Königreichs Dänemark landete, heidnische Esten von der Insel Oesel mit 16 Schiffen, die eben eine Kirche verbrannt, Menschen erschla-

gladios affixos, militabantque pro fidei defensione contra paganos. — Uebrigens sehe ich nicht klar, ob die Stiftung des Ordens durch eodem tempore in dieses vierte Jahr des Bischofs gezogen werden soll, oder in das vorhergehende, aus welchem Heinrich §. 4. nachholt. Was für das letztgenannte Jahr spricht, ist, daß der Orden gestiftet ward von Albert mit dem Abte Theodorich: in Livland waren beide im vierten Jahre nicht zusammen, Theodorich kam an, als Albert eben abgefahren war (§. 2.), im Anfange des dritten Jahres aber waren beide draußen.

c) Forte *exusserunt. Grub.* Arndt verbessert richtiger exurunt, in Uebereinstimmung mit recedunt; Grub. 2. stimmt bei.

a) Nota Theodoricum de Apeldern, alterum fratrem Episcopi, qui ducta nobili femina Ruthenica [XV. 13.], veluti primarius rerum Alberti administer, post varia fata, multumque terra jactatus et alto, tandem in castro Odempo [l. Odempe] domicilium fixit. Quae cuncta noster suo quodlibet indicabit anno.

b) Lystriam cum nullam invenirem Daniae provinciam, ne in Pontani quidem Chorographia Danica satis ampla et accurata, aut Falstriam legendum putabam [so scheint nach Arndt's Uebers. und Anm. das Rev. Mscpt. zu lesen], aut Loxtram vel Lethram, de qua *Ericus histor. gent. Dan. p.* 263. 265. *Stephan. ad Saxon. Grammat. p.* 29. [C.], *Worm. monument. Dan. c.* 12. *Leibnit. scriptor. Brunsvic. t.* I. *p.* 7. *not.* 1.) Dn. *Keisler. antiq. Celt. p.* 93. Posterior coniectura propterea arridebat, quod Lethram nonnullos in Scania collocare viderem, quae maximam partem maritima est ac piratis aditu facilis. Denique ad diplomata confugiens, quibus saepe optima continentur veteris aevi chorographiae, deprehendi, Scaniam olim in tres minores provincias divisam fuisse, Hallandiam nimirum, Lystriam et Bleckingiam. Cum enim Magnus rex Sueciae anno 1343 in octavis beati Martini cum Waldemaro III. Danorum rege conventionem iniret, inter alia stipulatus est, ut literae per Waldemarum sibi datae super terris Scaniae Hallandia, Bleckingia, *Lyster* et insula Hvaen in suo pleno vigore et robore in perpetuum stare debeant et durare. Totam conventionem exhibet *Pontanus rer. Dan. lib.* 5. *p.* 468. *seq.* Suppressum autem in chorographia Danica Lystriae nomen ostendit, hanc divisionem iam Pontani tempore ab usu recessisse, et in Lystriae nomen successisse ipsam Scaniam, sensu strictiori acceptam, Hallandiaeque et Bleckingiae oppositam, quae tres provinciae hodie constituunt Scaniam maiorem seu Scandinaviam.

c) *Adamus Bremensis de situ Daniae n.* 75. cum omnes regni Danici insulas enarrasset, *sunt et aliae*, inquit, *quae Sueonum subiacent imperio. Quarum maxima est illa, quae Curland dicitur. — Hanc in vita sancti Anscharii Chori nominatam credimus, quam tunc Sueones tributo subiecerunt.* Sed uti vitae sancti Anscharii auctori, sancto Remberto cap. 27. Chori non insula, sed gens quaepiam audit, ita *Pontanus Chorogr. Dan. p.* 734. quaerit haud immerito, quaenam hic Curlandia sit intelligenda, cum hodierna *insula* non sit, suspicaturque, cum haec a rege Daniae se accepisse memoret Adamus, sonum magis quam verba secutum, Curlandiam pro Gulandia expressisse, h. e. Gotlandia insula, quae in vernacula Gulland appelletur. In quam sententiam eo pronior est Pontanus, quod nuspiam alias Gotlandiae insulae meminerit Adamus. Sed salva res est. Adamo enim constitutum non erat, omnes Sueciae subiectas insulas nominare. Nam et Oelandiam omissam videmus. Omissa autem Gotlandia aeque ac Oelandia videtur, quod continenti Gothiae admodum propinquae

busta, hominibus occisis, et quibusdam captivatis, terram vastaverant, campanas et res Ecclesiae asportaverant, sicut tam Estones quam Curones pagani in regno Daciae et Sueciae hactenus facere consueverant. Armantur peregrini, damna Christianorum volentes ulcisci; sed pagani, cognoscentes, quod in Livoniam pergerent, timentes valde, pacem se cum Rigensibus fecisse mentiti sunt: quibus dum crederent Christiani, tunc tuti quidem evaserunt e manibus eorum. Sed dolis suis nulla eis lucra reportantibus, in eundem laqueum, qui paratus erat eis, postea incidunt. Nam peregrini, Deo eos ducente, sani et incolumes Wysbu pervenientes, a civibus et hospitibus ibidem existentibus laeti excipiuntur. Post dies aliquot Estones cum universa rapina sua adveniunt, quos peregrini velificare videntes, cives et mercatores incusant, eo quod Christiani nominis hostes cum pace portum suum transire permittant.

2. Quibus dissimulantibus, et magis pacis securitate cum eis gaudere volentibus, peregrini Episcopum suum adeunt, et cum eis pugnandi licentiam postulant. Episcopus itaque, voluntatem illorum intelligens, eos a proposito nititur revocare; tum quia Ecclesia, in gentibus posita, quae adventum ipsorum praestolabatur, defectum illorum non poterat recuperare; tum quia possibile erat, eos ab hostibus periclitari. Ipsi autem opportuno tempore, importune *), instantes, et de Dei misericordia non diffidentes, animum suum a proposito nolunt reflectere: nullam inter Estones paganos et Livones differentiam affirmantes, rogant, ut petitiones eorum admittens, hoc pro peccatis eorum ipsis dignetur iniungere. Videns Episcopus eorum constantiam, arbitratus magis expedire, cum obedientia pugnam inire, cum melior sit obedientia quam victima **); voluntati
[25] eorum satisfaciens, cum paganis viriliter in praelio con-[25]grediantur, in remissionem eis peccatorum, sicut petierant, iniungit. Unde peregrini audacter dimicare pro Christi nomine contendunt, et armis suis potenter accincti naves, cum quibus ituri erant, cum festinatione praeparant. Quod Estones ex adversa parte intelligentes, octo piraticis, ab aliis aliquantulum remotis, putant se in medio peregrinos venientes posse concludere, et ita naves contra se praeparatas capere. Teutonici itaque cum impetu irruentes in eos, ad piraticas duas Estonum naves movent, et tandem ingrediuntur, in quibus ad sexaginta viris occisis, naves campanis, indumentis sacerdotalibus et captivis Christianis oneratae ad civitatem Wisbu deducuntur. In tertiam piraticam quidam ex Teutonicis fortiter viribus insiliens, utraque manu gladium tenet evaginatum, et hinc inde percutiens, duos ac viginti ex hostibus prosternit. In qua caede ultra vires eo laborante, velum ab octo viris, qui adhuc erant superstites, in altum ducitur, et sic vento velum extollente, idem miles germanicus captivus una deducitur, et postea navibus rursus in unum collectis, occiditur, et illa navis propter paucitatem hominum igne comburitur sponte seu voluntarie.

3. His ita gloriose et cum triumpho peractis, peregrini omnes pro collata sibi victoria omnipotenti Deo gratias referunt. Et Episcopus Albertus homines captivos cum rebus quas pagani Danis abstulerant, venerabili Domino Andreae [d]), Lundensi remisit Archiepiscopo.

4. Tunc peregrini Wysbu diutius commorari nolentes, iter inceptum peragunt: Rigam usque perveniunt. De quorum adventu cives moderni, et alii Rigae morantes, valde gavisi sunt, eis obviam eunt, et cum ***Reliquiis*** tam Episcopum, quam omnem ipsius comitatum, honorifice suscipiunt.

---

essent Gothiaeque accenserentur. *Jo. Baazius histor. eccles. Sueogoth. l. 1. c. 1. p. 39.* Ad nodum autem solvendum apprime facit, quod insula Osilia lingua Estonica vocetur Curresaar h. e. Curonum insula. Unde cum inferre liceat, eosdem et insulae et continentis habitatores Curones seu Choros, uti Rembertus vocat, fuisse, non nisi freto Domnesensi [bei Domesnäs] divisos, neque hodie dialecto diversos [ganz richtig, denn dort wohnen sogenannte Liven. Vergl. Hillner im Bull. scientif. de l'acad. de S. P. T. III. N. 17. — oder in Bunge's Archiv V. 2. S. 159 ff., und nur diese kann Gr. hier meinen, nicht die jetzigen Bewohner Kurlands überhaupt]; consequens est, ut Curlandiae insulae nomine non Gotlandiam seu Gullandiam, sed Osiliam intellexerit Adamus. Cuius insulae, Curresaar hodienum appellatae, habitatores cum inde ab ultima aetate piraticam exercuerint; penes lectorem iudicium esto, annon ab his potius quam a Corsis

*) 2 Tim. 4, 2. **) 1 Sam. 15, 22.

gen und etliche gefangen genommen hatten; auch hatten sie das Land verheert, 1203.
Glocken und Kirchengeräthe weggeschleppt, wie die heidnischen Esten und Kuren in dem Königreiche von Dänemark und Schweden bisher zu thun gewohnt gewesen waren. Die Pilger waffneten sich in der Absicht, den Schaden der Christen zu rächen. Aber als die Heiden erkannten, daß sie nach Livland fuhren, gaben sie aus großer Furcht vor, sie hätten Frieden mit den Rigischen geschlossen. Da ihnen die Christen glaubten, so entgingen sie zwar damals ihren Händen, aber ihr Betrug brachte ihnen keinen Vortheil, sie fielen hernach in die Schlinge, welche ihnen bereitet war. Denn als die Pilger unter Gottes Führung gesund und wohl in Wisby ankamen, wurden sie von den dortigen Bürgern und Gästen fröhlich empfangen. Nach einigen Tagen kamen die Esten an mit allem ihren Raube. Als die Pilger sie segeln sahen, machten sie den Bürgern und den Kaufleuten Vorwürfe, daß sie Feinden des christlichen Namens erlaubten, so ungehindert an ihrem Hafen vorbeizufahren.

Doch da sie auswichen und lieber sichern Frieden mit jenen haben wollten, 2.
wandten sich die Pilger an ihren Bischof und begehrten Erlaubniß, mit ihnen zu kämpfen. Der Bischof nun bemühete sich, als er ihre Absicht sah, sie von dem Vorhaben abzuhalten, theils weil die Kirche in ihrer Lage unter den Heiden auf ihre Ankunft wartete und ihren Abgang nicht ersetzen konnte, theils weil es möglich war, daß sie von den Feinden Schaden erlitten. Sie aber drängten zur rechten Zeit oder zur Unzeit und ließen sich von ihrem Vorhaben nicht abbringen, da sie auf die Barmherzigkeit Gottes vertrauten; zwischen heidnischen Esten und Liven, behaupteten sie, sei kein Unterschied, und so baten sie, er möchte ihre Bitten gewähren und nicht für unwerth halten, ihnen dieses für ihre Sünden aufzulegen. Da der Bischof ihre Standhaftigkeit sahe, und dafür hielt es sei besser, im Gehorsam in den Kampf zu gehen, da Gehorsam besser sei, als Opfer, so willfahrte er ihnen, und legte ihnen zur Vergebung ihrer Sünden auf, mit den Heiden männlich zu kämpfen im Streit, wie sie gebeten hatten. Demnach wetteifern die Pilger, tapfer für den Namen Christi zu streiten, und in ihren Waffen mächtig gerüstet machten sie die Schiffe in Eile zurecht, mit denen sie angreifen wollten. Als die Esten gegenüber das merkten, ließen sie acht Raubschiffe etwas wegrücken von den andern, in der Meinung, sie könnten die Pilger, wenn sie in die Mitte kämen, einsperren und so die gegen sie gerüsteten Schiffe kapern. Die Deutschen nun warfen sich mit Gewalt auf sie, ruderten an zwei estnische Raubschiffe, stiegen hinein, tödteten an 60 Mann darin und führten die Schiffe mit Glocken, Meßgewändern und gefangenen Christen beladen nach der Stadt Wisby. In ein drittes Raubschiff sprang einer der Deutschen tapfer mit allen Kräften, hielt sein gezücktes Schwerdt mit beiden Händen, hieb rechts und links um sich und erlegte 22 von den Feinden. Als er aber über Vermögen so metzelte, wurde von den acht Männern die noch übrig waren, das Segel aufgezogen, und da der Wind so ins Segel blies, wurde selbiger deutsche Ritter gefangen mit weggeführt und, als die Schiffe hernach zusammenkamen, getödtet; doch verbrannte jenes Schiff wegen der geringen Zahl der Besatzung, zufällig oder von ihnen angesteckt.

Als dieses so rühmlich und mit Triumph vollbracht war, brachten alle Pilger für 3.
den ihnen verliehenen Sieg ihren Dank dar. Und der Bischof Albert schickte die Gefangenen nebst den Gütern, welche die Heiden den Dänen abgenommen hatten, an den ehrwürdigen Herrn Andreas, Erzbischof zu Lund.

Nun wollten die Pilger nicht länger in Wisby verweilen, setzten die angefangene 4.
Reise fort und gelangten nach Riga. Ueber deren Ankunft waren die neuen Bürger und Andere, die sich in Riga aufhielten, sehr erfreut, gingen ihnen entgegen, und empfingen den Bischof und seine ganze Begleitung mit den Reliquien ehrenvoll.

---

vocabulum Corsarorum, quo piratae designari solent, in vulgus manaverit. [Gewiß von den einen so wenig, wie von den andern, sondern, wie DC. längst nachgewiesen, von naves cursoriae oder cursariae, womit ich das κουρσεύειν καὶ πραιδεύειν der Byzantiner verglich Vhdll. der gel. estn. Gesellsch. I. 2.]

d) Absolon, Lundensis Archiepiscopus, cuius munera Albertus post consecrationem [III, 3] tulerat, obiit anno 1201 successoremque habuit Andream, de quo mox plura. V. *Chronicon Sialandicum* ab *Arna Magnaeo* editum *p.* 50.

5. Post haec frater Theodoricus senior cum peregrinis, qui per annum illum in Livonia sub cruce sua Deo militaverant, in Teutoniam abiens, quendam Livonem, Cauponem nomine, qui quasi rex et senior Livonum fuerat, de Thoreida secum sumit, et maxima parte Teutoniae perlustrata, tandem eum Romam ducit et Apostolico exhibet Antistiti [e]).

6. Quem Apostolicus benignissime recipiens, deosculatur, et de statu gentium circa Livoniam existentium multa perquirens, pro conversione gentis Livonicae Deo plurimum congratulatur. Transactis diebus aliquot, idem venerabilis Dominus papa Innocentius praedicto Cauponi dona sua, videlicet centum aureos, porrigit, et in Teutoniam redire volenti, magno caritatis affectu valedicens bene-
[26] [26]dicit, et *bibliothecam* [f]), beati Gregorii papae manu scriptam, Episcopo Livoniensi per fratrem Theodoricum mittit.

7. Eadem aestate Rex de Plosceke cum exercitu suo Livoniam ex improviso intrans, castrum Ykeskolam impugnat. Cui Livones, tamquam homines inermes, repugnare non audentes, promittunt, se ei pecuniam daturos: quam Rex acceptans, cessat ab obsidione. Porro Teutonici quidam interim missi ab Episcopo cum balistis et armis castrum Holme praeoccupant, et Rege veniente, et illud castrum expugnare volenti, equos quam plurimos vulnerant, et Ruthenos, propter sagittas Dunam transire non audentes, fugant.

8. Rex autem de Gercike [g]), cum Letthonibus Rigam procedens, in pascuis pecora civium rapit, duos sacerdotes, Johannem de Vechten *) et Volchardum de Harpenstede [h]), iuxta *montem antiquum*, silvam cum peregrinis Teutonicis succidentes, capit, et Theodoricum Brudegamum, cum civibus aliquot, eum insequentibus, occidit.

9. Eodem tempore quidam monachus, nomine Sigfridus, in officio sacerdotali curam animarum sibi commissam in parochia Holme devotissime peragit, et in Dei servitio die ac nocte persistens, suae bonae conversationis exemplo Livones imbuit. Tandem post diuturnum laborem, Deo felicem terminum vitae suae imponente, moritur: cuius corpusculum more fidelium ad ecclesiam deferens cum lachrimis neophytorum turba prosequitur: cui tanquam filii dilecto patri sarcofagum de bonis lignis facientes, asserem unum ad operculum incisum de toto pede nimis brevem inveniunt. Unde commoti lignum, quo prolongari possit, diu quaesitum et tandem inventum, asseri praedicto conformantes, clavis affigere tentant; sed eum prius sarcofago supponentes et diligentius intuentes, videtur **), illum non arte humana, sed divina, prolongatum, et optime sarcofago secundum desiderium ipsorum adaptatum. De quo facto parochiani exhilarati, lignum inutiliter a se incisum abiiciunt, et pastore suo fidelium more sepulto, Deum laudant, qui in sanctis suis talia faciat miracula [i]).

---

e) Errant itaque omnes Livonum Chronographi [Hiärn hat aus Heinrich das Richtige anno 1202. 1203. S. 74 f.] uno veluti ore narrantes, Cauponem hunc anno 1170 a Meinardo primo episcopo Romam ad Alexandrum PP. III. adductum fuisse, et post reditum in patriam ex vulnere, in proelio, quod Bertoldus episcopus cum Livonibus habuit, accepto, mortem oppetiisse: quem tamen salvum et incolumem videbimus usque *ad annum* 1216. *n.* 4., quo eum in conflictu cum Estonibus occubuisse legemus.

f) Bibliotheca audit scriptoribus huius aetatis Codex Veteris et Novi Testamenti, seu generatim id, quod notiori vocabulo Biblia appellamus Ita apud *Albericum p.* 450. moritur Magister Petrus, Riga cognominatus, bibliothecae versificator. [Denselben erwähnt Hurter Innocenz III. Bd. 1. S. 297. Anm. 333b. aus Vincent von Beauvais Hand- und Lehrbuch, übers. von Schlosser S. 19.] Monachi *bibliam* saepe vocant et, quod nobis *bibliotheca* est, *librariam*. Utrumque in schedula deprehendimus. *Ego Johannes de Velstede, Canonicus huius ecclesie, recognosco in hoc scripto, quod ex consensu et voluntate Dnorum meorum, Canonicorum Hildensemensium, capitulariter congregatorum in capitulo generali, secunda feria in adventu Domini, recepi quamdam Bibliam, de mediocri volumine et parva litera,* de *Libraria nostra, quam promitto ibidem rependere. Datum anno Domini* 1317 *in die Epiphaniae Domini* [*meo sub sigillo.*

*) Vgl. IX. 5.

**) vident coni. Gr. 2.

Danach ging der Bruder Theodorich der ältere nach Deutschland mit den Pil= 5.
gern, welche dasselbe Jahr unter dem Kreuzeszeichen Gott gedienet hatten, und nahm 1203.
einen Liven von Treiden mit sich, Caupo mit Namen, der wie ein König und ein
Aeltester der Liven war, und führte ihn, nachdem sie den größten Theil Deutsch=
lands in Augenschein genommen, zuletzt nach Rom und stellte ihn dem Nachfolger der
Apostel vor.

Der Papst empfing ihn gar freundlich, küßte ihn, und nachdem er sich über den 6.
Zustand der Völker um Livland her ausführlich erkundiget, pries er Gott höchlich für
die Bekehrung des Livischen Volkes. Nach Ablauf etlicher Tage überreichte selbiger
hochwürdiger Herr Papst Innocentius vorbesagtem Caupo seine Geschenke, nämlich
hundert Goldgulden, und da er nach Deutschland zurück wollte, so nahm er von ihm
gar zärtlich Abschied, segnete ihn und sandte dem Livländischen Bischofe durch den
Bruder Theodorich eine Bibel, von der Hand des seligen Papstes Gregor geschrieben.

In demselben Sommer brach der König von Polozk mit seinem Heere un= 7.
erwartet in Livland ein und belagerte das Schloß Uexküll. Da die Liven als wehr= Somm.
lose Leute sich nicht getraueten, ihm Widerstand zu thun, so versprachen sie ihm Geld.
Der König nahm das an und gab die Belagerung auf. Weiter wurden unterdeß
etliche Deutsche vom Bischofe geschickt, die das Schloß Holm mit Steinschleudern und
Waffen besetzten, und als der König kam und jenes Schloß einnehmen wollte, ver=
wundeten sie ihm viele Pferde und nöthigten die Russen zur Flucht, weil sie vor den
Pfeilen über die Düna nicht zu kommen wagten.

Aber der König von Gercike zog mit Litauern vor Riga, raubte das Vieh der 8.
Bürger von der Weide, nahm zwei Priester, Johann von Vechten und Volchard
von Harpenstedt am alten Berge, wo sie mit deutschen Pilgern Holz fällten, gefan=
gen, und tödtete Dieterich Brudegam (Bräutigam) nebst etlichen Bürgern, die ihm
folgten.

Damals lebte ein Mönch Sigfrid, der in seinem Priesteramte der ihm an= 9.
vertrauten Seelsorge im Kirchspiele Holm gar andächtig wartete und im Dienste
Gottes verharrete Tag und Nacht, derselbe erbauete die Liven mit seinem vortrefflichen
Wandel und Beispiel. Zuletzt nach langer Arbeit gab ihm Gott ein seliges Ende und
er verschied. Ein Haufe von Neubekehrten trug nach christlichem Brauche mit Thrä=
nen seine Leiche zur Kirche, machten ihm auch als Kinder ihrem lieben Vater einen
Sarg von gutem Holze, fanden aber, daß das eine zum Deckel zugeschnittene Bret
um einen ganzen Fuß zu kurz war. Darüber verwundert sahen sie sich lange nach
einem Holze um, was sie daran stücken könnten, fanden endlich eines, paßten es an
das vorerwähnte und versuchten, es mit Nägeln anzuheften. Aber als sie es zuvor
auf den Sarg legten und genauer nachsahen, zeigte es sich, daß jenes nicht durch
menschliche, sondern durch göttliche Kunst verlängert sei und ganz nach ihrem Verlan=
gen aufs Beste zu dem Sarge paßte. Deß wurden die Pfarrkinder fröhlich, warfen
das unnütz von ihnen zugeschnittene Holz weg und nachdem sie ihren Hirten nach der
Gläubigen Weise begraben, lobten sie Gott, daß er an seinen Heiligen solche Wun=
der thut.

---

g) Literae G. et B. maiusculae in scriptis superiorum temporum tam sunt sibi similes, ut in nominibus propriis, vel semel occurrentibus nescias fere, utram eligas. Librarium meum hic haesitasse video, quia literae B, quam ante posuerat, inscripsit vel potius superscripsit maiusculam G. Male, putes: cum provincia aut urbs nulla occurrat in vicinia Livoniae, quae ad Gercike alludat; contra, si Berzike legas, urbem Samogetiae habeas Birze, patrimonium Radiviliorum. Sed cum Gercike *ad annum* 1208. *n.* 4. describatur tamquam urbs ad Dunam fluvium, a quo Birze paullulum remotior, nihil mutandum censeo, aequus tamen monitori locorum perito. [Die Stelle und die Ueberbleibsel bei Stockmannshof an der Düna wiedergefunden von Kruse, vgl. dess. Necrolivonica I. S. 6. Denselben Namen haben in Nowgorod die Hanseat. Urkk. bei Sart. Lappenb. Dogiel T. V. p. 2. N. II. und p. 3. N. V. hat immer Berzika.]

h) Haec cognomina agrum Monasteriensem et Bremensem redolere, monitu vix opus est.

i) Cum mirabilium operum his temporibus cis mare tanta vis, tanta seges, copia tanta exstiterit, ut Caesarius Heisterbacensis monachus in dioecesi Coloniensi solis iis, quae ipso vivente contigerant, XII. libros implere, hosque ad posteros transmittere potuerit, prodigium foret, atque ab indole seculi abludens, si inter transmarinos nihil horum contigisse narraretur. Quare tantum abest, ut Chronographum nostrum culpandum censeam, ut, quo in talibus enarrandis parcior est, eo lubentius gratiam ei faciendam putem.

[27] VIII. Alberti Episcopi annus 6. Christi 1203—1204.

1) Abeunte in Germaniam Episcopo, Rigenses a Lettonibus et Livonis vexantur. — 2) Cruce signati Magdeburgenses redeunt in patriam. — 3) Theodoricus Abbas cum Caupone Roma redux in Livoniam. — 4) Revertentium iter per Gotlandiam et Daniam memorabile.

1. Anno sexto episcopus Albertus, timens, civitatem, quae adhuc modica et infirma erat, propter paucitatem fidelium a paganorum insidiis posse periclitari, rursus pro colligendis peregrinis in Teutoniam vadit, et iniunctum sibi pro gentium conversatione [a]) negotium studiose administrans, tam in Teutoniam eundo, quam inde redeundo, singulis annis frequentem et intolerabilem fere laborem sustinet. Post discessum eius Letthones, Christianorum nomen abhorrentes, cum Livonibus de Ascherade et de Lenewarden adhuc paganis, fere trecentis, Rigam descendunt, et pecora eius in pascuis comprehensa iam secundo deducere tentant. Paucis itaque viris adhuc Rigae existentibus, et ubique propter vicinas magnas sylvas insidias metuentibus, de civitate simul omnes exire non audent; sed viri virtutis circa viginti de civitate, hostes insequuti, pecora requirunt, et, invocato super se Dei omnipotentis auxilio, Militibus advenientibus de civitate, iuxta *montem antiquum* cum paganis pugnam ineunt, et bello invalescente eo usque praeliantur donec fessi ab invicem separantur. Livones etiam quidam navigio Dunam descendunt, ut in absentia populi civitatem ex altera parte ingrediantur. Sed Domino suos protegente, quidam de civitate obviam eis cum sagittis egrediuntur, et ita in fugam vertuntur. His ita gestis, Letthones cum Livonibus, tribus tamen equis civium obtentis, discedunt. Et Teutonici unanimes pro conservatione hominum et recuperatione pecorum Deum collaudantes, ad civitatem laeti revertuntur.

2. Posthac hyeme instante, milites quidam, Arnoldus videlicet de Meindorp, et Bernhardus de Sehusen, et ceteri quidam, qui cruce sumpta iam seculo ibi remanserant annuo [b]), in Teutoniam redire volentes, praeparatis ad iter rebus
[28] necessariis, navim suam [28] ante nativitatem beatae Mariae virginis exponunt, et, ipsis Dunam exeuntibus, Deo sic agente, cum tribus navibus, peregrinos alios ante portum habent obvios.

3. In his navibus frater Theodoricus et Caupo, a Roma redeuntes, Rigenses in tristitia positos adventu suo laetificantur. Sed quo magis augetur laetitia Christianorum, eo amplius dolet et confunditur multitudo paganorum.

4. Milites praedicti inter fluctus maris cum sociis suis diu laborantes, tandem ad partes Estlandiae *) perveniunt: quorum res et vitam Estones auferre volentes, cum decem piraticis et duodecim aliis navibus in eos invehuntur. Deo autem suos conservante nihil adversitatis et doloris ab hostibus patiuntur. Immo una piratica a Christianis confracta, quidam paganorum occiduntur, quidam miserabiliter in mari merguntur. Aliam piraticam unco ferreo rapientes ad se trahere conantur. Sed pagani libentius in mari periclitari, quam a Christianis occidi volentes, de navi singillatim exiliunt, et illis in periculo mortis occumbentibus, aliae naves recedentes evadunt. Licet enim omnipotens Deus electos suos in variis tribulationibus positos, quasi aurum in igne probare non desinat; nunquam tamen omnino deserit: imo ex omnibus malis eos eripiens, maiorem hostibus eorum timorem ingerit. Inde procedentes in laboribus plurimis, praecipue in fame et siti et frigore multos dies deducentes, cum paucissima cibaria haberent, quinquaginta naufragos Christianos in littore stantes ad se colligunt,

---

a) Ita noster sive auctor, sive librarius subinde pro conversione, veluti *ad ann.* 1206. *n.* 6. [Die Manuscripte bei A. haben conversione, aber Kn. wie Gr.]

b) Seculum annuum ponit pro anno. Milites enim, qui nunc discessum parant, anno superiori accesserant. Unde lumen glossario Cangiano, quod voc. *seculum* unicum locum habet,

*) Wo dieses nicht Oesel selbst, so ist es doch die Insel Daghoe gewesen, die ehemals wegen ihrer Kaperey in verhaßtem Ruf gestanden. A.

VIII. Bischof Albert's sechstes Jahr.

Im sechsten Jahre seines Bisthums ging der Bischof Albert wieder nach 1.
Deutschland, Pilger zu sammeln, da er fürchtete, daß die Stadt, welche noch klein 1204. Frühlg.
und schwach war, wegen der geringen Zahl der Gläubigen durch die Nachstellungen der Heiden in Gefahr kommen könnte, und ließ sich das übernommene Geschäft der Heidenbekehrung sehr angelegen sein, da er durch das Reisen nach Deutschland und zurück in jedem Jahre eine häufige und fast unerträgliche Last ertrug.

Nach seiner Abfahrt zogen Litauer, die den Christennamen verabscheuen, mit etwa 300 noch heidnischen Liven von Ascheraden und Lenewarden hinab nach Riga und versuchten schon zum andernmale derselben Vieh auf der Weide zu fangen und wegzuführen. Da nun nur wenige Männer in Riga waren und überall wegen der nahen großen Wälder Hinterhalte fürchteten, so getraueten sie sich nicht alle zusammen aus der Stadt zu gehen, sondern etwa 20 tapfere Männer aus der Stadt setzten dem Feinde nach, suchten ihr Vieh auf, und nachdem sie Gottes des allmächtigen Hülfe über sich angerufen, da auch Kriegsleute von der Stadt herzukamen, liefern sie den Heiden bei dem alten Berge ein Treffen, der Kampf ward hitzig und sie stritten, bis sie vor Müdigkeit von einander ließen. Auch fuhren etliche Liven zu Schiffe die Düna hinunter, um in Abwesenheit der Leute von der andern Seite in die Stadt zu dringen. Aber Gott nahm die Seinen in Schutz, etliche aus der Stadt rückten ihnen mit Pfeilen entgegen, so daß sie die Flucht ergreifen mußten. Danach zogen die Litauer mit den Liven weg, behielten aber doch drei Pferde der Bürger. Und die Deutschen lobten einmüthig Gott für die Rettung der Menschen und Wiedererlangung ihres Viehes und kehrten fröhlich zur Stadt zurück.

Darauf, als der Winter nahete, wollten einige Kriegsmänner, nämlich Arnold 2.
von Meindorp und Bernhard von Seehausen, und die Andern, die schon eine Jah- Herbst.
resfrist nach Annahme des Kreuzes daselbst geblieben waren, nach Deutschland zurück;
so bereiteten sie, was zur Reise nöthig war, legten ihr Schiff vor Mariä Geburt aus, 8. Sept.
und als sie eben aus der Düna fuhren, fügte es Gott, daß ihnen andre Pilger auf drei Schiffen vor dem Hafen begegneten.

Auf diesen Schiffen waren der Bruder Theodorich und Caupo, auf der Rückkehr 3.
von Rom, und erfreueten die betrübten Rigenser durch ihre Ankunft. Aber je größer die Freude der Christen wird, desto mehr Kummer und Bestürzung hat die Menge der Heiden.

Die vorerwähnten Kriegsmänner standen in den Meeresfluthen viel aus mit 4.
ihren Gefährten und kamen endlich nach Estland. Die Esten fuhren mit 10 Raubschiffen und 12 andern Schiffen auf sie zu, und wollten ihnen ihre Habe und das Leben nehmen. Aber da Gott die Seinen erhielt, so hatten sie von diesen Feinden kein Ungemach und Leid zu erdulden, ja es wurde sogar eines von den Raubschiffen durch die Christen in den Grund gebohrt, mehrere Heiden getödtet, etliche kamen jämmerlich im Meere um. Ein anderes Raubschiff faßten sie mit einem eisernen Haken und suchten es an sich zu ziehen; aber die Heiden wollten lieber im Meere umkommen, als sich von den Christen tödten lassen, springen einer nach dem andern aus dem Schiffe, und während sie umkamen, zogen sich die andern Schiffe zurück und entkamen. Denn obgleich Gott der allmächtige seine Auserwählten in manche Anfechtungen gerathen lässet, und nicht aufhört, sie wie Gold im Feuer zu prüfen, so verläßt er sie doch niemals gänzlich, ja er hilft ihnen aus allem Uebel und schicket über die Feinde größeren Schrecken vor ihnen. Von da fuhren sie weiter und brachten viele Tage in mancherlei Ungemach zu, vornehmlich in Hunger und Durst und Kälte. Und wiewohl sie wenig zu essen hatten, nahmen sie doch 50 Christen, die Schiffbruch erlitten hatten und am

---

sed subobscurum, quo *saeculum* pro *anno* accipiendum existimavit Mabillonius, quia viri cuiusdam sancti corpus per *plura secula* incorrupte servatum dicitur, qui nondum ante ducentos annos obierat.

cum quibus misericorditer agentes, cibaria sua consumunt. Et cum hoc solum superesset, ut iam fame deficerent, ecce! qualiter visitavit eos Oriens ex alto *) navis enim magna mercatorum adveniens, quae cibaria et omnis generis victualia [c]) tam dando eis, quam vendendo, refecit famelicos et saturati sunt. Procedentes autem gravissimum adhuc periculum subeunt. nam tempestas et procellae magnae eos in periculosissimos scopulos impellunt: intra quos et de quibus magno timore et difficultate venientes, in vigilia sancti Andreae Apostoli portum Wysbu attingunt, et inde, comparatis necessariis victualibus, Daciae finibus velificantes appropinquant. Non valentes autem propter gelu, quod immensum erat, navim littori applicare, eam in glacie relinquunt, et per Daciam in Teutoniam, patriam suam, vadunt, rebus suis secum assumptis.

---

[29] IX. Alberti Episcopi Annus 7. Christi 1204—1205.

1) Lettones, duce Swelegato, Rigae exitium minantur. — 2) Semigalli, duce Westhardo, Christianis copias offerunt. — 3) Horum auxilia Lettones profligantur. — 4) Ipse Swelgatus occiditur. 5) Lettonum hoc proelio caesorum uxores vitam laqueo finiunt. — 6) Episcopus redit cum peregrinis. — 7) Monachos Montis sancti Nicolai transfert in Dunamundam. — 8) Livones Ykeskolenses fugiunt ad Lenewardenses. — 9) Ascheradenses pacem admittunt. — 10) Kokenhusanus Regulus, Vesceca, salutat Episcopum. — 11) Ykeskola datur Christianis incolenda. — 12) Eorum aliqui diis immolantur. — 13) Livones circa Dunam persistunt in obedientia. — 14) Rigae per hiemem agitur comoedia sacra.

1. Anno VII pontificatus Episcopi Alberti, qui erat Domini MCCIV, circa quadragesimam, quo magis illae gentes suas exercere solent expeditiones, Letthones pene duo millia virorum equitum contra Estones moventur **) in expeditionem, et ipsis secus Dunam descendentibus et civitatem transeuntibus, quidam ex ipsis, homo dives et praepotens, Swelgate nomine, cum suis sodalibus ad civitatem divertit ***). Cui inter alios viros de civitate, cum pace obviam exeuntes, unus ex civibus, nomine Martinus Frise, ad bibendum potum mellitum praebet: quo exhausto, exercitum praeeuntem insequitur et socios suos sic alloquitur: *Nonne* Teutonicorum, *nobis medonem praebentium, trepidantium* [a]) *manus vidistis? adventum quidem nostrum fama volante cognoverant, et ideo timore concussi adhuc trepidare non cessant. ad praesens ergo excidium civitatis ipsius differemus. Sed si partes, ad quas tendimus, interimus* [b]), *hominibus captis et occisis, villam ipsorum evertemus. Vix enim pulvis civitatis illius pugillo populi nostri sufficiet.*

2. Igitur post dies non multos audiens quidam, Westhardus nomine, *maior natu de Semigallia,* Letthonum expeditionem, cum festinatione Rigam veniens, Teutonicos praemonendo alloquitur, eo quod hostes fines ipsorum pacifice transeant, ne forte, postquam situm loci didicerint, in futuro civitatem cum habitatoribus suis destruant. Ipsis autem ante reditum Episcopi propter suorum paucitatem proeliari nolentibus, idem Westhardus, tamquam vir bellicosus, ad pugnam animos eorum incitat, et promittens, se illis in auxilium Semigallos quam plurimos adducturum, rogat sibi saltem aliquot dari viros, edoctos in bello, qui exercitum sciant regere et ad pugnam informare. Teutonici, audientes constantiam animi ipsius, dicunt, se petitioni eorum velle acquiescere: ita dumtaxat, si de quolibet castro Semigalliae obsidem unum, quem elegerint, eis exhibere voluerit. Qui de tali responso plurimum exhilaratus ad suos cum
[30] gaudio revertitur. Et assumptis secum [30] obsidibus denominatis, exercitum

---

*) Luc. I. 78. — **) Gr. 2. schlägt vor movent. Rev. moverunt.

***) Die Worte cum suis bis divertit sind ein wesentlicher Zusatz Arndt's aus Rev., die ich, da auch Kn. sie hat, in den Text aufgenommen. Die Conj. von Gr. 2. „supple: *substitit ante portam*" ist dabei unnütz.

Ufer standen, zu sich auf und ließen sie mitleidig ihre Reisekost mit verzehren. Und als nun nichts mehr übrig war, als Hungers zu sterben, da siehe wie sie besuchte der Aufgang aus der Höhe. Denn ein großes Kauffarteischiff kam an, welches ihnen Speise und allerlei Lebensmittel schenkte oder verkaufte und die Hungrigen erquickte, und wurden Alle satt. Als sie nun weiter fuhren, litten sie noch die größte Gefahr. Denn Unwetter und große Stürme trieben sie an die gefährlichsten Klippen, zwischen denen hindurch und von denen sie mit großer Furcht und Beschwerde loskamen und am Abend vor Andreas Tag den Hafen Wisby erreichten, von wo sie, nachdem sie die 30. Nov.
nöthigen Lebensmittel angeschafft, weiter segelten und den Gränzen von Dänemark nahe kamen. Aber da sie wegen des ungewöhnlich starken Frostes das Schiff ans Land zu bringen nicht im Stande waren, so ließen sie es im Eise zurück, nahmen ihre Sachen mit und gingen über Dänemark nach Deutschland in ihre Heimath.

IX. Bischof Albert's siebentes Jahr.

Im siebenten Jahre des Bisthums Alberts, welches das Jahr des Herrn 1204 1.
war, um die Fasten, wo diese Völker gern ihre Feldzüge unternehmen, setzten sich 1205. Fastenz.
an 2000 Litauer zu Pferde zu einem Feldzuge gegen die Esten in Bewegung. Wie sie nun längs der Düna hinunter zogen und bei der Stadt vorbeikamen, trat einer von ihnen mit Namen Swelgate, ein reicher und gar mächtiger Mann, mit seinen Begleitern in der Stadt ab. Unter anderen Bürgern, die ihm mit Frieden entgegengingen, reichte ihm einer, Martin Frise mit Namen, einen Trunk Meth. Als er ausgetrunken hatte, folgte er dem vorausgezogenen Heere und sprach zu seinen Gefährten: sahet ihr nicht die Hände der Deutschen, wie sie zitterten, als sie uns Meth reichten? Sie hatten unsre Ankunft durch ein fliegendes Gerücht gehört und deßhalb können sie noch nicht aufhören vor Furcht zu zittern. Für jetzt nun wollen wir die Zerstörung der Stadt verschieben; wenn wir aber die Gegenden, nach welchen wir ziehen, erreicht haben, so wollen wir, nachdem wir die Menschen gefangen und getödtet haben, ihr Dorf vertilgen. Denn kaum wird des Staubes dieser Stadt genug sein für die Faust unsrer Leute.

2. Wenige Tage darauf nun kam ein Semgallischer Aeltester, Westhard mit Namen, der von dem Zuge der Litauer gehört hatte, eiligst nach Riga und warnte die Deutschen, daß sie die Feinde so ruhig durch das Land ziehen ließen; sie könnten einmal, wenn sie die Lage des Ortes kennen gelernt, die Stadt mit ihren Bewohnern zerstören. Da sie nun wegen ihrer geringen Anzahl vor des Bischofs Rückkehr keine Lust zum Streite hatten, so machte ihnen dieser Westhard als kriegslustiger Mann Muth zum Kampfe, er versprach, er wolle ihnen zur Hülfe sehr viele Semgallen heranführen, und bat nur, daß man ihm wenigstens einige Männer mitgeben möchte, Kriegserfahrene, die ein Heer zu führen verständen und zur Schlacht zu ordnen. Als die Deutschen die Entschlossenheit seines Sinnes wahrnahmen, sagten sie, sie ließen sich sein Gesuch gefallen, jedoch nur, wenn er ihnen von jedem Schlosse in Semgallen Einen als Geisel stellen wollte, den sie aussuchen würden. Mit solcher Antwort sehr zufrieden kehrte er mit Freuden zu den Seinen zurück. Und er nahm die ihm benannten Geiseln zu sich und sammelte hinlänglich viel Volks. Als er es

---

c) Supple *devehebant. Gr.* Weil beide Mss. mit dem Gruberischen übereinkommen, so läßt sich diese Stelle auch ohne devehebat verdeutschen. A. — Gr. 2. schlägt vor adveniens advehensque cibaria. —

a) Mallem: *trepidantes. Gr.* Es wäre so, beide Mss. aber behalten trepidantium bei. A. Auch Kn.

b) Forte: *everterimus. Gr.* Vicerimus Rev. und Gr. 2.; „das Rigische hat interimus, setzt aber oben drüber interimerimus, welches unrecht, und lieber intraverimus heißen könnte." A. — Kn. hat auch interimus. Ich schlage vor inierimus.

colligit sufficientem. Quo adducto, obsides traduntur in manus Teutonicorum, et ita satis se exhibentes fideles, illorum auxilium simul et amicitiam consequuntur. Nam familia Episcopi cum Fratribus Militiae Christi et Conradus miles de Ykeskola [c]) cum paucis aliis, qui abesse poterant, ad exercitum foras exeunt, et in loco eminenti cum Semigallis reditum Letthonum expectant.

3. Mittuntur interim nuntii in Thoreidam idonei, qui diligenter hostium viam explorare valeant et renunciare. Praedictus etiam dux Semigallorum de singulis domibus in Riga victualia colligens, exercitui, qui de longinquo venerat, transportat. Redeuntes autem Letthones, cum infinitis captivis et innumerabili praeda pecorum et equorum, post introitum Livoniae paulatim de villa ad villam gradientes, tandem ad castrum Cauponis declinant, et paci Livonum confidentes, apud eos nocte quiescunt. Legati autem Teutonicorum et Semigallorum, discrete reditum eorum percunctati, exercitui suo denunciant, et altera die nuntii alii priores insequuntur, qui Letthones per compendia Rodenpoys versus Ykeskolam testantur velle redire. His rumoribus auditis, universa militantium turba *) laetificatur, et certatim quivis ad pugnam praeparatur. Venientes ergo Letthones cum tota praeda et captivis, qui millenarium superabant, numerum suum in duas dividunt acies, et in medio captivos constituentes, propter nimiam profunditatem nivis, per unam tantum viam singuli gradiuntur. Sed mox, ut primi eorum vestigia praecedentium reperiunt, insidias suspicantes, subsistunt et ita postremi cum captivis primos insecuti in unum colliguntur cuneum. Quorum multitudinem Semigalli videntes plures ex eis tremefacti pugnare non audentes, ad tutiora loca divertere quaerunt. Considerantes vero hoc quidam ex Teutonicis, Conradum aggrediuntur militem, instanter deprecantes, ut ipsi primum cum hostibus Christi praelium ineant, asserentes, magis expedire gloriose mortem pro Christo subire, quam ad confusionem gentis suae inhoneste fugam capessere. Qui more militari tam in equo, quam in se ipso, *bene loricatus*, cum paucis, qui aderant, Teutonicis, Letthones aggreditur. Sed ipsi nitorem armorum istorum abhorrentes, Deo etiam timorem immittente, ab eis ex omni parte declinant. Cernens itaque Semigallorum Dux Letthones de Dei misericordia ita conterritos, hortatur suos, viriliter cum illis praelium committere, et ita, exercitu in unum collecto, Letthones undique per viam, tamquam oves, disperguntur, et ex eis circiter mille ducenti in ore gladii prosternuntur.

4. Inveniens autem quidam de familia Episcopi, Theodoricus Schilling, Swellegaten, qui se civitatem Dei subversurum dixerat; quem [d]) in vehiculo se-
[31] dentem videns, lancea latera sua perforat. [31] Hunc Semigallorum quidam palpitare videntes, caput eius abscindunt, et vehiculis suis imponentes, quae solis capitibus oneraverant Letthonum, in Semigalliam ducunt. Plures etiam de Estonibus captivis, cum et ipsi essent inimicitias exercentes omni tempore contra Christiani nominis cultores, in gladio occiderunt, et ita Christiani, Semigallis paganis adiunctis, de utroque populo, Letthonum videlicet et Estonum, plenam obtinent victoriam. Igitur post caedem Letthonum et Estonum, Teutonici cum Semigallis ad spolia utriusque revertuntur, et infinitam praedam, tam in equis, quam pecoribus, tam in vestibus, quam in armis, accipientes, per Dei gratiam conservati, omnes ad propria redeunt, sani et incolumes, et Deum benedicentes.

5. Referebat sacerdos quidam, qui tunc in Letthonia captivus tenebatur, Johannes nomine *), quod in uno vico mulieres quinquaginta se ob mortem viro-

---

c) Conradus de Meindorf, a feudo suo deinceps cum posteris denominatus. Supersunt Uxkulii per Livoniam magnorum praediorum possessores, harum forte originum ignari. Gr. Diese uralte und ansehnliche Familie weiß allerdings von ihrem Stammhause Meyendorf, aus dem in ältesten Zeiten um den Staat wohlverdiente Männer entsprossen. Es hat uns nicht glücken wollen, von ihrem vornehmen Geschlechte die nöthige Nachricht einzuziehen. So viel ist uns bekannt ge-

*) Wo hier Herr Gruber und mein Rigisches Manuscript [und Kn.] militantium turba haben, da braucht das Revelsche Malewa, welches Wort die Muthmassung des berühmten Herrn Grubers bei Anno 1204 not. h) noch bestätiget. A.

**) Wohl derselbe, welcher VII. 8. gefangen wurde.

hingeführt hatte, wurden die Geiseln den Deutschen übergeben; und da sie (die Litauer) 1205.
sich also treu genug erwiesen, erhielten sie ihre Hülfe und Freundschaft. Denn die vom Hause des Bischofs mit den Brüdern des Ritterdienstes Christi und Konrad der Ritter von Uxküll nebst wenigen andern, die entbehrt werden konnten, ziehen hinaus zum Heere und warten mit den Semgallen an einer hohen Stelle auf die Rückkehr der Litauer.

Unterdeß wurden tüchtige Kundschafter nach Treiden geschickt, die den Marsch 3.
der Feinde ausforschen und berichten könnten. Und vorerwähnter Anführer der Semgallen sammelte in den einzelnen Häusern in Riga Lebensmittel und führte sie dem Heere zu, das weit hergekommen war. Die Litauer kamen mit überaus vielen Gefangenen und unzählbarer Beute an Vieh und Pferden zurück, und nachdem sie in Livland angekommen, gingen sie gemächlich von Dorf zu Dorf, bogen endlich zu dem Dorfe Caupo's ab und im Vertrauen auf den Frieden der Liven blieben sie bei ihnen zur Nacht. Aber die Boten der Deutschen und Semgallen hatten ihren Zug genau ausgekundschaftet und meldeten es ihrem Heere; und des andern Tages folgten andre Boten den früheren und bezeugten, daß die Litauer auf Richtwegen über Rodenpois nach Uxküll ziehen wollten. Ueber diese Nachricht freuete sich das ganze Heer und machten sich um die Wette zum Streite fertig. Die Litauer kamen also mit der ganzen Beute und den Gefangenen, deren mehr als tausend waren, theilten ihre Menge in zwei Reihen, stellten die Gefangenen in die Mitte und gingen wegen des gar zu tiefen Schnees nur auf Einem Wege einer hinter dem andern. So wie aber die vordersten an den Fußtapfen merkten, daß welche vorausgegangen, besorgten sie Hinterhalt und blieben stehen, so daß die letzten mit den Gefangenen herankamen, dann sammelten sie sich in Einen Keil. Als die Semgallen ihre Menge sahen, wollten viele von ihnen vor Furcht nicht kämpfen und lieber eine sichere Stelle suchen. Da etliche von den Deutschen solches bemerkten, wandten sie sich an den Ritter Konrad und baten dringend, daß sie zuerst mit den Feinden Christi anbinden dürften; es sei besser um Christi willen rühmlich in den Tod zu gehen, als zur Schande ihres Volks schmählich die Flucht zu ergreifen. Und er, nach Rittersitte am Pferde wie an sich selbst wohl bepanzert, ging mit den Wenigen vorhandenen Deutschen auf die Litauer los. Diese entsetzten sich vor dem Glanze ihrer Waffen, und zogen sich, da auch Gott eine Furcht über sie sandte, auf allen Seiten zurück. Als nun der Anführer der Semgallen die Litauer durch Gottes Gnade so bestürzt sahe, munterte er die Seinen auf, sich männlich gegen sie ins Treffen zu wagen, und da sich so das ganze Heer vereinigte, wurden die Litauer auf dem Wege aller Orten wie Schafe zerstreut und gegen 1200 aus ihnen mit der Schärfe des Schwerdtes niedergestreckt.

Einer aber von des Bischofs Leuten, Dieterich Schilling, fand Swellegat, der da ge- 4.
sagt hatte, er wolle die Stadt Gottes vertilgen, und da er ihn auf seinen Wagen sitzen sah, durchbohrte er ihn mit einer Lanze. Einige Semgallen, die ihn noch zucken sahen, schnitten ihm den Kopf ab, legten denselben mit auf die Wagen, die sie blos mit den Köpfen der Litauer beladen hatten, und führten ihn nach Semgallen. Auch mehrere von den gefangenen Esten, da sie doch allezeit gegen die Christen Feindseligkeiten übten, mußten das Leben lassen; und so trugen die Christen in Verbindung mit den heidnischen Semgallen, über beide Völker, Litauer nämlich und Esten, einen vollkommenen Sieg davon. Also wandten sich die Deutschen mit den Semgallen nach der Niederlage der Litauer und Esten zur Plünderung beider und erhielten eine unermeßliche Beute an Pferden und Vieh, an Kleidern und Waffen, und kehrten Alle, durch Gottes Gnade wohlbehalten unversehrt wieder in ihre Heimath und priesen Gott.

Ein Priester, mit Namen Johannes, der damals in Litauen gefangen gehalten 5.
wurde, erzählte, daß in Einem Dorfe funfzig Weiber sich wegen des Todes ihrer

---

worden, daß die eine Branche sich von Uxküll aus dem Hause Meyendorf schreibet, welche Anno 1679 den 16. April in den Freyherrenstand erhoben worden. Das andere führet den Beinamen von Güldenband und ist schon seit 1648 den 23. August baronisirt. A.

d) 'Hians oratio, nisi legas: *eumque*. *Gr.* Auch hier sind diese Mss. hartnäckig, und muß daher durch das Mönchslatein entschuldigt werden. A. Gr. 2. ändert: inveniens in iuvenis und streicht quem.

rum suspendio interfecerant [e]). Nimirum cum credant, se cum illis mox in alia vita victuras [f]).

6. Signatis interea per Teutoniam multis hominibus signo crucis, tandem dominus episcopus ad naves revertitur, assumpto secum fratre suo Rothmaro [g]) de claustro Sigeberge. Eo quod auctoritate piissimi Apostolici Papae Innocentii ei donatum est, de quolibet coenobio unum de fratribus, quem vellet, socium
[32] laboris assumere [h]). [32] Igitur eo ducente, qui imperat ventis et procellis maris, Rigam perventum est, ubi dominus episcopus, a suis diu desideratus, cum omni militia peregrinorum honorifice susceptus est. Erat in eadem acie dux belli comes Heinricus de Stumpenhusen [i]), Cono de Ysenborch, nobilis homo [k]), et alii tam de Westphalia quam de Saxonia milites quam plures, cum ceteris peregrinis.

7. Volens ergo Episcopus tantorum virorum consilio et auxilio vineae Domini palmites extendere in gentibus, post introitum Dunae claustrum Cysterciensium monachorum locaverunt in Dunamundam, quibus episcopus abbatem praefecit ante dictum fratrem Theodoricum, mittitque ad castrum Ykeskole Conradum de Meindorp, cui iam dudum castrum idem in beneficio contulerat, ut, eo nunciante, Livones episcopum cum peregrinis quibusdam venturum praesciant, et ipsum tanquam filii patrem benigne recipiant, cum quo disponant de pace in se habenda et fide ulterius propaganda.

8. Livones ergo, qui post acceptam baptismi gratiam a primo Livonum antistite Meinardo fidem Christi irridebant, et hanc in Duna se lavantes delere saepe dicebant, audito ascensu Episcopi, cum ceteris adhuc paganis ad fugam se praeparant, et mane facto Conradum praenominatum ad se vocantes occulte moliuntur occidere. Sed quia sagitta praevisa minus ferit, ipse dolum sciens eorum, armis suis indutus, cum comitibus suis ad eos foras egreditur, et illis cum eo multa confabulantibus, ad singula quaeque competenter respondet. Interim quidam episcopum praecedentes superveniunt. Unde magis obstupefacti Livones, et in fugam versi beneficio navicularum se committunt, et versus castrum Lenewarden cum uxoribus suis et parvulis ascendunt: satis hoc evidenter demonstrantes, quod baptismum iam prius susceptum minus curaverunt. Peregrini itaque, dum vident neophytos Livones in tantum exorbitare, et tanquam canes ad vomitum redire, eo quod fidei olim susceptae obliviscantur, zelo Dei accensi,

---

e) Imitatae feminas Cimbrorum, quae post maritos in campo Raudio a C. Mario concisos, suffocatis elisisque passim infantibus suis, aut mutuis concidere vulneribus, aut vinculo e crinibus suis facto ab arboribus iugisque plaustrorum pependerunt. Quam mortem speciosam vocat ista narrans *Florus histor. Rom. l. 3. c. 3. Valerius Maximus l. 5. c.* 1. [muß heißen l. 6. c. 1., a. K.] addit, Teutonicorum coniuges Marium victorem orasse, ut ab eo virginibus vestalibus dono mitterentur, affirmantes, aeque se atque illas virilis concubitus expertes futuras, eaque re non impetrata laqueis sibi nocte proxima spiritum eripuisse.

f) Hoc exemplo confirmantur quae *Koialowius hist. Lituan. Tom.* 1. *l.* 5. *p.* 140. de Lituanis tradit; *de altera vita*, scribens, *quam habituri a morte essent mortales, redituque animarum ad sua corpora, cum deus quispiam illis ignotus ad ius dicendum in altissimum montem universum mortale genus evocaturus e tumulis esset, apud veteres illos Lituanos, rerum divinarum penitus rudes, quamquam barbare et superstitiose, tamen aliquid credebatur.* Puriora sunt haec, quam quae *Getis*, h. e. Samogetis, attribuit *Kadlubko histor. Pol. l.* 4. *c.* 19. *p.* 512. *ed. Dobromil.* ubi ait: *est omnium Getarum* (quos paullo ante Prussos appellaverat) *communis dementia, exutas corpore animas nascituris denuo infundi corporibus: quasdam etiam brutorum assumptione corporum brutescere: quos instantis quoque facti* (fati) *subtilitas a brutorum ruditate non secernit.* Contra *Duisburgensis part.* 3. *c.* 5. veteres Pruthenos resurrectionem carnis credidisse scribit, id quod commentator eius concoquere non potest. At si memineris, clericum, stilo sacrae scripturae adsuetum, haec scripsisse, sacras autem literas resurrectionis quaestionem ab immortalitate non divellere, imo resurrectionem idem valere ac vitam aeternam, observante *Grotio ep.* 130. *f.* 49.*:* Duisburgensis idem dixit, quod crediderunt mulieres istae Lituanicae, vitam scilicet alteram post manes. Ceteras borealium populorum hac de re persuasiones collegit et docte expendit *Hartknochius diss. de funeribus veterum Prussorum.* §. *ult.*, quae est inter Prussicas decima tertia.

g) Nota *tertim fratrem* Episcopi. *Rotmarum*, Canonicum Regularem monasterii Sigebergensis, qui postea Cathedralis Ecclesiae Dorpatensis primus factus est Praepositus anno 1223. n. 8.

h) Pertinet huc Innocentii PP. III. rescriptum ad Bremensem Archiepiscopum eiusque Suffraga-

Männer mit dem Stricke ums Leben brachten. Sie glauben nämlich, daß sie mit 1204.
ihnen bald im andern Leben leben werden.

Da inzwischen in Deutschland viele Leute sich mit dem Kreuzeszeichen hatten be- 6.
zeichnen lassen, so kehrte der Herr Bischof endlich wieder zu den Schiffen und nahm
seinen Bruder Rothmar aus dem Kloster Segeberg mit sich, darum weil er vom Frühlg.
allerfrömmsten apostolischen Vater Innocenz Vollmacht erhalten hatte, aus jedem
Kloster einen der Brüder den er wollte, zum Gehülfen seiner Arbeit mitzunehmen.
Man kam also unter der Führung dessen, welcher den Winden und den Stürmen des
Meeres gebietet, nach Riga, wo der Herr Bischof, von den Seinigen lange ersehnt,
nebst der ganzen Ritterschaft der Pilger ehrenvoll empfangen ward. Es war in ihrer
Reihe der Kriegsoberste Graf Heinrich von Stumpenhausen, Cono von Isen-
burg, ein Edelmann, und andre Ritter aus Westfalen und Sachsen gar viele nebst
andern Pilgern.

Da nun der Bischof mit Rath und Hülfe solcher Männer die Reben des 7.
Weinbergs des Herrn ausbreiten wollte unter den Heiden, so setzten sie, nachdem sie
in die Düna eingelaufen, ein Kloster von Cistercienser Mönchen in Dünamünde,
denen der Bischof zum Abte vorsetzte vorerwähnten Bruder Theodorich, und schickte
ins Schloß Uxküll den Konrad von Meindorf (dem er schon lange dieses Schloß
zum Leben gegeben hatte) damit durch ihn benachrichtigt die Liven vorher schon wüßten,
daß der Bischof mit etlichen Pilgern kommen würde, auf daß sie ihn wie Söhne
ihren Vater freundlich empfangen und mit ihm überlegen möchten, wie sie selbst Frieden
haben könnten und wie der Glaube weiter ausgebreitet würde.

Da nun die Liven, welche nach der von dem ersten Bischofe der Liven Meinard 8.
empfangenen Taufgnade den christlichen Glauben verlachten und oft sagten, daß sie ihn
durch ein Bad in der Düna wieder austilgten, die Ankunft des Bischofs vernahmen,
so machten sie sich mit den übrigen, die noch Heiden waren, zur Flucht bereit, luden am
frühen Morgen vorbenannten Konrad zu sich und trachteten ihn heimlich zu tödten.
Doch weil ein Pfeil, den man vorhergesehen, nicht gut trifft, da er ihre Hinterlist
wußte, so kam er in seinen Waffen zu ihnen heraus mit seinen Begleitern und gab ihnen,
da sie Vieles mit ihm hin und her redeten, auf Alles geziemende Antwort. Unterdeß kamen
Etliche, die dem Bischofe vorausgingen, dazu. Dadurch noch mehr bestürzt gemacht
flohen die Liven mit ihren Weibern und Kindern auf ihre Kähne und fuhren nach
Lenewarden hinauf, wodurch sie deutlich genug an den Tag legten, daß sie sich aus der
schon vorher empfangenen Taufe nichts machten. Die Pilger nun, da sie sahen, daß
die neubekehrten Liven so sehr abwichen und wie Hunde zum Gespienen wieder gingen,
indem sie des zuvor empfangen Glaubens vergaßen, geriethen in einen Eifer um Gott

---

neos, quo eos exhortatur, ut *cum sacerdotes et clericos, qui signo crucis accepto Hierosolymitanam profectionem voverant, ad annunciandam fidem Christi, tum laicos, qui rerum inopia corporisque imbecillitate* (detenti) *Hierosolymam pergere non possent, adversus barbaros, permutato voto, in Livoniam mittendos curarent. Datum Romae apud sanctum Petrum VI. Jd. Octobr. Pontificatus anno VII.*, referente, praeter *Raynaldum n.* 56, *Bzovio*, *ad annum* 1204 *n.* 8. et *Spondano ad h. a. n.* 14. De decimatione autem monachorum tum nondum cogitatum fuit.

i) Comitum de Stumpenhusen terrae Hoiensibus accessere et ex ruderibus arcis Stumpenhusen castrum Nienburg ad Visurgim surrexisse dicit *Mushardus de nobil. Brem. p.* 58. ex Chronico MScto. Hoiensi. Veteri Missali ad d. 29. Octobr. adscriptum: *Hodie obiit Henricus Comes de Stumpenhusen, cuius sepultura est in ecclesia Mellinghusen.* Filius fuit Widekindi.

k) Adolphus e Comitibus de Monte, Coloniensis Archiepiscopus, is qui Ottonem IV. Aquis coronavit, castrum Isenburg ad Ruram fluvium a se primum conditum in feudum dedit fratri Arnoldo, qui cum filiis, ut a fratre et ceteris agnatis comitibus de Monte et de Altena distingueretur, comes seu nobilis de Isenburg appellari coepit. Filios ei ex diplomatibus octo dedit *Gelen. auctar. ad vitam Engelbert. p.* 1. *et* 308. *seq.* quibus hic Cono seu Conradus addendus est nonus. Nam praeter patrem Arnoldum et filios nemo huius familiae Isenburgico titulo usus est. Cum enim Fridericus, fratrum princeps, ob caedem Engelberti Archiepiscopi patratam Coloniae rota contusus esset, castrum Isenburg quoque destructum fuit ad abolendam tanti facinoris memoriam. Et licet superessent duo huius Friderici filii, nomine tamen Isenburgico abstinentes, a castro Limburg, quod avus maternus ad Lennam fluvium in gratiam eorum construxit, comites de Limburg appellati sunt, in posteris, comitibus de Limburg et dominis in Stirum, hodienum superstites per Westphaliam.

insequuntur fugientes. Sed mox, ut conspiciunt, eos aliis se paganis de Lene-
[33] [33] warden coniunxisse, relictisque villis sylvarum latebras cum ipsis adiisse, urbem ipsorum adhibito igne succendunt.

9. Deinde peregrinis ascendentibus secus Dunam, ecce! Livones de castro Aschrad rem gestam audientes divertunt ad tutiora loca nemoris. Unde eorum castro per Dei gratiam exusto, pacem cum Teutonicis, datis obsidibus, ineunt, et brevi se Rigam venire et ibi baptizari promittunt. Quod et postea ita factum est.

10. Audiens autem Regulus Vesceke de Kukenoys l) peregrinos Latinos in tam valida manu venisse, et sibi vicinos esse, ad tria videlicet milliaria, per internuncium petit ab Episcopo ducatum, et ita navigio descendens ad ipsum, cum datis hinc inde dextris salutassent se, pacem ibidem firmam cum Teutonicis ferit; quae tamen postea parvo stetit tempore. Pace facta, valedicens omnibus, laetus ad sua reversus est.

11. His ita peractis, redeuntes peregrini per viam suam, in nemore densissimo, iuxta viam Memeculle, a duarum urbium Livonibus, Lenewarde et Ykeskole, gravissime infestantur: quorum insultum sine magno periculo evadentes, Ykeskolam perveniunt, quam urbem firmissimam observantes et vacuam, quondam ab Episcopo Meinardo aedificatam, visum est eis, indignos esse tanta munitione Livones, qui licet baptizati, tamen adhuc rebelles erant et increduli. Et ob hanc causam mittentes Conradum in beneficii eiusdem possessionem, ei ex peregrinis relinquunt quosdam viros fortes et ad bella paratos. In frumento etiam ei providere volentes, in praeparationem pugnae, segetes Livonum iam maturas quidam falcibus, quidam gladiis succidunt. Non valentes autem frequenter paganorum insidias sustinere, armati omnes metunt segetes, et impleta urbe usque ad summum, dominus Episcopus de tali facto exhilaratus, ibi remanentes Deo commendat, et cum reliqua peregrinorum militia Rigam descendit.

12. Post hoc brevi transacto tempore peregrini, de castro Ykeskola exeuntes pro colligenda annona, a Livonibus insidiantibus in silvis occisi sunt decem et septem ex eis, quorum quosdam ex eis m) Diis suis immolantes, crudeli martyrio interfecerunt. Nec tamen hoc et his similia facientes inimici, a praedicatione verbi Dei Christianorum obstruunt voces; verum etiam per incrementa fidei conspiciunt, eos quotidie tam praeliando, quam praedicando, magis ac magis invalescere.

13. Hinc est, quod animo consternati Livones omnes, circa Dunam habitantes, in mente confusi, datis obsidibus, domino Episcopo et ceteris Teutonicis reconciliantur, et qui adhuc ex ipsis pagani fuerant, baptizari se pollicentur. Sic ergo Christo vocante gens indomita et paganorum ritibus nimis dedita, pedetentim ad iugum Domini ducitur, et relictis gentilitatis suae tenebris, veram
[34] lucem [34] qui Christus est, per solam fidem intuetur. Unde non immerito villas et agros, et quae iuste amisisse videbantur, resumere *) permittuntur, et exstructa iuxta Ykeskolam munitione penitus excluduntur, et tam illi de Lenewarde, quam de Ykeskola ad propria revertuntur.

14. Eadem hyeme factus est *ludus prophetarum* ordinatissimus, quem *Latini comoediam* n) vocant, in media Riga, ut fidei Christianae rudimenta

l) Vesceke recurrit *ad annum* 1206. *n.* 4. et alias. [Der Name ist weder, wie zu Hiärn S. 76. notirt ist, eine Verstümmelung des Namens Wssewolod, denn dafür hat Heinrich die rein lettische Form Wissewalde, noch, wie mit mehr Schein Arndt II. S. 14. Anm. schreibt, soviel wie Aeltester (senior), wonach er ihn aus dem Lettischen (ich denke von wezzaks) ableiten will, sondern von Wjatschißlaw, wie Miesko von Miecyßlaw.] Ceterum uti castrum Kokenhusen nostro Kukenoys audit, ita ratio constat, quare domini castri Adenhusen, contracte Adensen, hac aetate domini de Adenois vocati fuerint.

m) V. *gesta Meinardi* [d. i. Cap. I.] *not. m.* [Uebrigens auch grammatisch bemerkenswerth: quorum quosdam ex eis.]

n) Comoedia, vulgo morum schola, hic fit magistra historiae sacrae, et succenturiatur institutioni christianae. Serius in Gallia huiusmodi ludi sacri, quos ibi mysteria vocarunt, edi publice occoeperunt, donec anno 1548 edictum regium intercederet. Plura discoloris huius pie-

*) rehabere Rev.

und setzten den Flüchtigen nach. Darauf gewahrten sie, daß sie sich mit andern Heiden von Lenewarden verbunden, ihre Dörfer verlassen und sich mit ihnen in den Wäldern versteckt hatten, steckten sie ihre Stadt mit Feuer in Brand. 1205.

Als darauf die Pilger längs der Düna hinaufzogen, siehe! da zogen sich die Liven 9.
von Ascheraden, da sie vernahmen, was geschehen war, zu den sichereren Stellen des Waldes. Als man dann ihr Schloß durch Gottes Gnade in Asche gelegt hatte, gaben sie Geiseln und schlossen Frieden mit den Deutschen und versprachen in kurzem nach Riga zu kommen und sich taufen zu lassen. Was auch nachher also geschah.

Da aber der Fürst Vescecke von (Kukenoys) Kokenhusen hörte, daß lateinische 10.
Pilger in so starker Zahl gekommen seien und in der Nähe ständen, nämlich auf drei Meilen, bat er den Bischof durch einen Abgeordneten um Geleit, fuhr also zu Schiffe zu ihm hinunter, und nachdem sie sich die Hände gereicht und begrüßt hatten, machte er allda einen festen Frieden mit den Deutschen; er dauerte aber hernach nur kurze Zeit. Als der Friede geschlossen war, nahm er von Allen Abschied und kehrte froh zu den Seinigen zurück.

Nachdem dieses abgemacht war, wurden die Pilger auf ihrem Rückwege im 11.
dichtesten Walde neben dem Wege auf Memekulle von den Liven der beiden Städte Lenewarden und Uexküll gar heftig angefallen; aber sie entkamen ihrem Angriffe ohne sonderliche Gefahr und erreichten Uexküll. Und da sie bemerkten, daß diese Stadt, die weiland der Bischof Meinard erbauet, gar fest und leer sei, dünkte es ihnen, die Liven wären einer so wichtigen Festung nicht werth, die doch noch immer aufsätzig und ungläubig blieben, obgleich sie getauft waren. Dieser Ursache wegen setzten sie Konrad in Besitz dieses Lehns und ließen ihm von den Pilgern einige tapfere und streitbare Männer zurück. Und da sie ihn auch mit Getreide versehen wollten zur Vorbereitung auf einen Kampf, so schnitten sie die reifen Saaten der Liven, etliche mit Sicheln, Somm.
etliche mit Schwerdtern ab. Da sie aber die Nachstellungen der Heiden nicht oft auszuhalten vermochten, so mäheten sie allesammt in Rüstung das Korn und füllten die Stadt bis oben an. Darauf empfahl der Herr Bischof, über solche Handlung sehr erfreuet, Gott die, welche dort zurückblieben, und zog mit der übrigen Mannschaft der Pilger hinab nach Riga.

Kurze Zeit danach, da die Pilger von Uexküll auszogen, Getreide zu sammeln, 12.
wurden ihrer siebzehn von Liven, die in den Wäldern ihnen auflauerten, erschlagen. Etliche von diesen opferten sie ihren Göttern und tödteten sie unter grausamer Qual. Dennoch stopfeten die Feinde, obgleich sie auf diese und ähnliche Art hauseten, den Christen zur Predigt des Wortes Gottes den Mund nicht, sondern mußten aus der Ausbreitung des Glaubens sehen, daß sie täglich sowohl durch Kampf wie durch Lehre sich mehr und mehr verstärkten.

Daher kam es, daß alle Liven, welche um die Düna wohnten, in ihrem Herzen 13.
bestürzt und in ihrer Seele beschämt Geiseln stellten, sich mit dem Herrn Bischofe und den andern versöhnten und so viele von ihnen noch Heiden gewesen waren, sich taufen zu lassen versprachen. So also ward das unbändige und den heidnischen Bräuchen gar ergebene Volk auf Christi Ruf Schritt vor Schritt zu dem Joche des Herrn geführt, und nachdem es die Finsterniß seines Heidenthums hinter sich gelassen, schauet es das wahre Licht, welches Christus ist, allein durch den Glauben. Deßwegen erlaubte man ihnen nicht unbillig, ihre Dörfer und Felder und was sie sonst schienen mit Recht verloren zu haben, wieder in Besitz zu nehmen. Doch von der bei Uexküll erbauten Festung wurden sie gänzlich ausgeschlossen. Beide, die von Lenewarden und die von Uexküll, kehrten in ihr Eigenthum zurück.

Im selben Winter ward mitten in Riga ein sehr hübsches Prophetenspiel auf- 14.
geführt, was die Lateiner eine Komödie nennen, damit die Heidenschaft die Anfänge Winter auf 1206

tatis exempla vel potius specimina exhibet historia theatri Francici nuper edita. Rem ipsam salsissimus Galliae satyricus cantu tertio artis poeticae [Boileau] ita describit:

Chez nos devots Ayeux le Theatre abhorré
Fut long-tems dans la France un plaisir ignoré.
De Pelerins, dit-on, une Troupe grossière
En public à Paris y monta la premiére,
Et sottement zelée en sa simplicité,
Joüa les Saints, la Vierge et Dieu par piété.
Le Savoir à la fin dissipant l'Ignorance,
Fit voir de ce projet la dévote Imprudence.
On chassa ces Docteurs prêchans sans mission
On vit renaître Hector, Andromaque, Ilion.

gentilitas fide etiam disceret oculata. Cuius ludi et comoediae materia tam neophytis, quam paganis, qui aderant, per interpretem diligentissime exponebatur. Ubi autem armati *Gedeonis* cum *Philistaeis* pugnabant, pagani, timentes occidi, fugere coeperunt; sed caute sunt revocati. Sic ergo admodum breve tempus siluit Ecclesia, in pace quiescendo. Iste autem ludus quasi praeambulum, praeludium et praesagium erat futurorum malorum. Nam in eodem ludo erant bella, utpote David, Gedeonis, Herodis. Erat et doctrina *Veteris et Novi Testamenti.* Quia nimirum per bella plurima, quae sequuntur, convertenda erat gentilitas, et per doctrinam Veteris et Novi Testamenti erat instruenda, qualiter ad verum pacificum et ad vitam perveniat sempiternam.

X. Alberti Episcopi Annus 8. Christi 1205—1206.

1) Episcopus Legatum Plescoviam*) mittit. — 2) Qui et Russorum consilia prodit bellica. — 3) Quae mutantur in Legationem, quae de Teutonicorum et Livonum dissidio cognosceret. — 4) Dies dicitur ad Wogenam fluvium. — 5) Livones duos Neophytos dilaniant. — 6) Quorum corpora quiescunt in ecclesia Ykeskolensi penes Meinardum et Bertoldum. — 7) Holmienses Parochum suum occidunt. — 8) Rigenses vincunt Livones et Holmenses et ducem eorum occidunt. — 9) Holmia recuperata novo praesidio munitur. — 10) Expeditio Christianorum in Thoreidam, partim fausta, partim infausta. — 11) Episcopus migrat in Germaniam. 12) Rutheni interea Holmiam frustra obsident. — 13) Rex Daniae venit in Osiliam et Archiepiscopus Lundensis Rigam, ibique hibernat inter pia exercitia. — 14) Livones passim admittunt sacerdotes Christianos. — 15) Parochus fit primus
[30] magistratus politicus. — [30] 16) Ecclipsis solis. 17) Albertus Episcopus ab Imperio Livoniam recipit divesque promissis ex aula Regis Philippi discedit.

1. Anno octavo inchoante, volens dominus Episcopus adipisci amicitiam et familiaritatem Woldemaris regis de Ploseceke, quam antecessori suo Meinardo exhibuerat episcopo, dextrarium cum armatura per Abbatem Theodoricum ei transmisit: qui a latrunculis Letthonum in via spoliatur. Ipse cum suis omnia, quae secum tulerat, amittunt; corpore tamen sani et incolumes ad Regem usque perveniunt. Ingressi autem civitatem, deprehendunt ibi quosdam Livones, clam a senioribus Livonum missos, qui, ut animum Regis inclinarent ad expellendos Teutonicos de Livonia, quaecunque dolose fingere aut dictare poterant, contra Episcopum et suos blanda ac fraudulenta locutione proponebant. Nam Episcopum cum sequentibus suis nimium ei**) importunum, et intolerabile iugum fidei asserebant. Quorum verbis Rex admodum credulus mandat omnibus in regno suo constitutis, ad expeditionem quam ocyus praeparari, ut cum impetu fluminis Dunae navigio multiplicique lignorum strue connexa, suppositis ad viam necessariis, Rigam citius et commodius descendant. Hinc est, quod Teutonicorum legati, Livonum suggestionem et Regis intentionem ignorantes, conspectui Regis praesentari iubentur, ubi coram Livonibus, *quae adventus eorum causa sit,* interrogantur. Qui dum se pacis et amicitiae causa venisse profitentur; Livones e contrario, *nec eos pacem velle, nec servare,* proclamant. Quorum os, maledictione et amaritudine plenum***), magis ad bella struenda, quam ad pacem faciendam cor et animum Regis incitat.

2. Rex autem timens occulta consilia sua in lucem prodire, Teutonicos a se removens, in hospitio manere praecipit. Sed Abbate causam perpendente, quidam de consiliariis Regis muneribus et pecunia corrumpitur, et absque mora consilium diu celatum proditur. Quo comperto, mira Dei providentia Abbati obviat res tendens ad meliora. Nam pauperem quendam de castro Holme, Deo donante, ibidem esse comperit; quem dimidia marca conducens, et

---

*) l. Polosciam. — **) eis A. — ***) Röm. 3, 14.

des christlichen Glaubens auch durch sehenden Glauben lernen möchte. Der Inhalt 1205.
dieses Spiels und Komödie wurde durch einen Dolmetscher sowohl den Neubekehrten als den Heiden, die zugegen waren, auf das Genaueste ausgelegt. Als aber die Gewaffneten Gideons mit den Philistern stritten, wurde den Heiden bange, denn sie fürchteten erschlagen zu werden, und hoben an zu fliehen; doch rief man sie vorsichtig wieder. Also hatte die Kirche sehr kurze Zeit eine Stille, da sie in Frieden ruhete. Dieses Spiel aber war wie ein Vorgang, Vorspiel und Vorbedeutung künftiger Leiden. Denn es waren Kriege in selbigem Spiele, als Davids, Gideons, Herodis. Auch war da Lehre Alten und Neuen Testaments. Sintemal die Heidenschaft durch die gar vielen Kriege, welche noch kamen, mußte bekehret, und durch die Lehre Alten und Neuen Testaments unterwiesen werden, wie sie zu dem wahren Friedensstifter und zum ewigen Leben gelangen möchte.

X. Bischof Albert's achtes Jahr.

Im Anfange des achten Jahres, da der Herr Bischof sich um die Freundschaft 1.
und das Wohlwollen des Königs Wladimir von Polozk bewerben wollte, welches er 1206.
seinem Vorgänger dem Bischof Meinard erwiesen hatte, so schickte er an ihn sein Reitpferd sammt Zubehör durch den Abt Theodorich. Er wurde unterwegs von Litauischen Straßenräubern ausgeplündert und büßten Alles ein, was sie mit sich genommen, er und die mit ihm waren; doch kamen sie am Leibe gesund und unverletzt bis zu dem Könige. Da sie aber in die Stadt getreten, fanden sie allda etliche Liven, die heimlich von den Aeltesten der Liven geschickt waren, und um den König zu bewegen, daß er die Deutschen aus Livland triebe, stellten sie ihm mit schmeichelnder und trügerischer Rede Alles vor, was sie in ihrer Arglist erdichten oder sagen konnten. Denn sie behaupteten, der Bischof mit seinem Gefolge sei ihnen gar zu beschwerlich, und das Joch des Glaubens nicht zu ertragen. Der König trauete ihren Worten gar leicht und sandte Befehl an alle seine Unterthanen, daß sie sich sogleich zu einem Zuge bereiten sollten, damit sie mit der Strömung des Dünaflusses zu Schiffe und auf Flößen mit den nöthigen Vorräthen recht schnell und bequem nach Riga hinunterfahren könnten. Daher erhielten die Gesandten der Deutschen Befehl, da sie der Liven Vorgeben und des Königs Absicht nicht wußten, vor ihm zu erscheinen, wo man sie in Gegenwart der Liven befragte, was die Ursache ihrer Herkunft sei. Indem sie nun gerade heraussagten, sie seien um Frieden und Freundschaft gekommen, riefen die Liven dagegen, dies seien Leute, die Frieden weder wollten noch hielten. Ihr Mund, voll Fluchens und Bitterkeit, reizte des Königs Herz und Sinn mehr, Krieg zu veranstalten, als Frieden zu machen.

Da aber der König befürchtete, daß seine geheimen Anschläge ans Licht kommen 2.
möchten, ließ er die Deutschen von sich mit dem Befehle, daß sie in ihrem Quartiere bleiben sollten. Der Abt aber erwog die Sache; einer von des Königs Räthen ward bestochen mit Geschenken und Geld, und ohne Verzug wird der lange verhehlte Anschlag entdeckt. Als er diesen herausgebracht hatte, kam die wunderbare Vorsehung Gottes dem Abte recht entgegen und richtete die Sache zum Bessern. Denn Gott schickte es so, daß er erfuhr, es sei allda ein Armer vom Schlosse Holm; den miethete er für eine

---

Grex ille cantorum, quem his ipsis temporibus in aula Isenacensi seu Wartburgensi aluit Hermannus, Thuringiae Landgravius, poëmatibus eorum germanicis, queis pariter divina mysteria celebrarunt, delectatus, vulgo *das Spiel zu Wartburg* vocatum, de quo *histor. de Landgrav. ad annum* 1207. *edit. Eccard.* num comoedi fuerint, vel saltim carmina sua publice in theatro recitaverint, adeoque sacros ludos itidem ediderint, nunc disquirere non vacat. Ingenium sane et solertiam non defuisse his hominibus in Livoniam peregrinantibus, res ipsa loquitur, sive ipsos scenae huius inventores, sive instructores fuisse, et exemplum e Germania traductum credat.

scripto suo promovens, Domino Rigensi Episcopo et toti fidelium Ecclesiae,
quae audierat et viderat, per eundem intimavit. Unde factum est, ut plures ex
peregrinis, qui se ad transfretandum mare praeparaverant, resumpta cruce redi-
rent. Ipse etiam Episcopus, qui cum aliis abire paratus erat, velificantibus
valedicens, Rigam ad socios reversus est.

3. Rex itaque factum Abbatis intelligens, accersito eo, requirit, *an nuncium
Rigam miserit. Sed ille faciem Regis non formidans, *literas se per quen-
dam misisse confessus est. Porro legati secum missi a Riga, metuentes seve-
ritatem Regis, supplicabant et persuadebant Abbati negare, quod dixerat. Sed
[36] ipse, sciens, quod semel emissum [36] volat irrevocabile verbum *), quod Regi
confessus erat, nulla ratione negabat. Intelligens igitur Rex, se nihil hoc modo
proficere, eo quod proditum esset consilium; ubi belli violentia deficit, dolum
machinatur, quia in columbae specie, blanda loquens verba, sic laedit, ut anguis
in herba **). Remittitur Abbas, et cum eo Ruthenorum legati cum verbis paci-
ficis diriguntur in dolo, ut, auditis hinc inde partibus, inter Livones et Episco-
pum, quod iustum esset, decerneretur et hoc ratum haberent. Dimissi a Rege,
Kukenoys, castro Ruthenico ***), quam celerrime attingunt. Diaconum quendam,
Stephanum, alium tamen, quam protomartyrem †), Rigam cum Abbate mittunt,
Episcopum in occursum vocant, diem colloquii ad tertium kalend. Julii †† indi-
cunt, locum iuxta fluvium Wogene a) praefigunt. Reliqui per terram usquequa-
que diffusi, Livones et Letthos, qui proprie dicuntur Letgalli b), cum armis suis
vocant. Veniunt Livones, non tantum voluntati Regis obedire, quam etiam pro-
ditioni fidelium Christi deservire parati. Letthi vel Lettgalli, adhuc pagani,
vitam Christianorum approbantes, et eorum salutem affectantes, ad colloquium
perfidorum non veniunt: muneribus etiam sibi a Ruthenis oblatis flecti nequeunt
ad malum Teutonicis inferendum.

4. Vocatus ad idem colloquium dominus Episcopus a legato regis, Ste-
phano praedicto, tale de consilio suorum dedit responsum: *communem,* inquit,
*omnium terrarum consuetudinem esse constat, nuncios a Dominis suis desti-
natos eum adire vel requirere, ad quem mittuntur, et nunquam principem,
quantumcunque humilem et affabilem, in occursum nunciorum de suis muni-
tionibus egredi. Decet,* inquam †††), *tales et talium nuncios, nos in civitate
nostra invenire, ubi a nobis et a nostris recipi possint honestius et tractari
commodius. Veniant ergo, nihil metuentes, sed honeste tractandi.* Appro-
pinquante die statuto, Livones armati ad colloquium iuxta fluvium Wogene colli-
guntur. Seniores etiam de castro Holme, totius mali exquisitores, ad eos
navigio ascendunt, et applicantes ad castrum Ykeskolam, ipsos secum vocant.

5. Considerata igitur astutia Livonum, Teutonici ascendere recusant. Sed
illi coeptam viam peragunt, et cum suis compatriotis de Christianorum eiectione
tractant. Interim Ykeskolenses duo ex neophytis, Kyranus 1) et Layanus, Con-
radum, qui castro praefuit, rogant quam intime, ut eos congregationi Livonum
interesse permittat, ut, visa eorum pertinacia, renunciare possint, quas contra
[37] fideles Christi machinationes praetendant; praesumentes autem de cogna[37]to-
rum et amicorum numerositate, terribilem inimicorum aciem adire non for-

---

a) Est Woga fluvius, ex interiore Livonia decurrens ad Dunam, cui inter Ykeskolam et Lenewardam infunditur.

b) *Gall* seu *kall* lingua Estonica *situm a latere* significare deprehendo. Unde Dunam navigantibus terram ad latus fluminis occidentale protensam Semgall appellatam puto, quod alii per *finem terrae* explicant. *Sem* [semme] enim *terra* est. [Nämlich im Lettischen, wo gals = Ende. Aus denselben Elementen giebt A. F. Pott de Bor. Lith. Comment. II. Halle 1841. S. 13. die Erklärung Niederland, im Gegensatz zu der noch heute gewöhnlichen Bezeichnung des östlicheren Theiles von Kurland als Oberland, da semmê = humi.] Sic Letti quoque, interioris Livoniae habitatores, Lettgalli appellati videntur, quod habitationes eorum *ad latus Leduae*

*) Horat. Ep. I. 71. — **) Vgl. Virgil. Ecl. III. 93. — ***) Mit Riga befreundet IX. 93.

†) Hier hat der Chronikschreiber die Leser gar zu einfältig gehalten, die diesen Stephanus vielleicht mit dem ersten Märtyrer verwechseln möchten, von dem Apostel Geschicht am 7ten Kap. stehet. A.

††) lies Junii. S. die Anm. zur Uebersetzung. — †††) namque. Rev. — 1) Hircanus. Rev.

halbe Mark und sandte ihn mit einem Schreiben an den Herrn Bischof in Riga und 1206.
die ganze Kirche der Gläubigen und theilte ihnen mit, was er gehört und gesehen. So geschah es, daß mehrere Pilger, die sich schon über die See zu fahren fertig gemacht, das Kreuz wieder nahmen und umkehrten. Auch der Bischof selbst, der mit Andern abzusegeln bereit war, nahm von den Reisenden Abschied und kehrte nach Riga zu den Freunden zurück.

Der König nun hatte die Handlung des Abtes erfahren, ließ ihn vor sich 3.
kommen und befragte ihn, ob er einen Boten nach Riga gesandt habe. Aber unerschrocken vor des Königs Angesicht gestand er, er habe durch Jemand ein Schreiben gesandt. Seine Begleiter von Riga, in Furcht vor der Strenge des Königs, baten den Abt und redeten ihm zu, er möchte leugnen, was er gesagt hatte. Aber er wußte wohl, daß einmal entfesselt, das Wort unwiderruflich entfleucht, und was er dem Könige gestanden, leugnete er auf keine Weise. Da also der König einsah, daß er auf diese Weise nichts ausrichte, da ja sein Anschlag verrathen war, sann er auf List, weil Krieg und Gewalt zu gebrauchen nicht anging; denn in Taubengestalt, süße Worte sprechend, verletzt er, gleich der Schlange im Grase. Der Abt wird zurückgesandt und mit ihm werden Gesandte der Russen mit friedlichen Worten in Hinterlist abgefertigt, damit beide Parteien gehört und was recht wäre zwischen den Liven und dem Bischofe festgesetzt würde und dieses gelten sollte. Nachdem sie vom Könige entlassen waren, erreichten sie Kokenhusen, ein russisches Schloß, gar schnell. Einen Diaconus Stephan, doch nicht den ersten Märtyrer, schickten sie nach Riga mit dem Abte, ließen den Bischof ersuchen, ihnen entgegen zu kommen, und setzten ein Gespräch auf den dreißigsten Mai *) an, am Flusse Oger abzuhalten. Die übrigen verbreiten sich nach allen Seiten über das Land und berufen die Liven und die Letten, welche eigentlich Lettgallen heißen, mit ihren Waffen. Die Liven kamen, nicht blos dem Willen des Königs zu gehorchen, sondern auch zum Verrathe der an Christum Gläubigen zu dienen bereit. Die Letten oder Lettgallen waren noch Heiden, kamen aber nicht zur Besprechung, da sie den Christen geneigt waren; ließen sich auch durch Geschenke, die von den Russen ihnen angeboten wurden, nicht bewegen, den Deutschen Schaden zu thun.

Der Herr Bischof war von des Königs Boten, dem vorbenannten Stephan, 4.
auch zu der Besprechung eingeladen und gab auf den Rath der Seinigen folgende Antwort: Es ist eine bekannte Gewohnheit aller Länder, daß Boten, welche von ihren Herren abgeordnet werden, zu dem hingehen oder den aufsuchen, an welchen sie gesandt werden, und daß niemals ein Fürst, wie demüthig und leutselig er auch sei, den Abgeordneten aus seinen Befestigungen entgegengeht. Denn es ziemt sich, daß solche und solcher Abgeordnete uns in unsrer Stadt finden, wo sie von uns und den Unsern anständiger empfangen und bequemer bewirthet werden können. Mögen sie also kommen, nichts fürchtend, sie sollen anständig bewirthet werden. Als nun der bestimmte Tag heran kam, sammelten sich die Liven in Waffen zur Besprechung am Flusse Oger. Auch die Aeltesten von der Burg Holm, die das ganze Unheil angestiftet hatten, fuhren zu Boote zu ihnen hinauf, legten bei Urküll an und riefen diese zur Mitreise.

Aber die Deutschen bedachten der Liven Arglist und wollten nicht mit hinauffahren. 5.
Doch jene setzen ihren Weg fort und berathen mit ihren Landsleuten über die Austreibung der Christen. Unterdeß baten zwei Neubekehrte von Urküll, Kyranus und Lavanus, Konrad, unter dem die Burg stand, gar inständig, er möchte ihnen erlauben, die Versammlung der Liven zu besuchen, damit sie ihre Halsstarrigkeit sähen und berichten könnten, was für Anschläge gegen die Angehörigen Christi sie vorhätten. Da sie sich auf ihre zahlreichen Verwandten und Freunde verließen, hatten sie Muth genug,

fluvii protenderentur, qui exoneratur in sinum Livonicum. Quae tamen non sine haesitatione profero, paratus, situs locorum peritioribus vela submittere. [Ist auch nicht in einer Anmerkung zu entscheiden. Vgl. Pott a. a. O.]

*) Nach dem Grundtexte: tertio kalend. Julii, d. h. am dritten vor dem ersten Juli, wäre es der 29ste Juni; aber da die Zusammenkunft zu der festgesetzten Zeit gehalten ward (§. 4. appropinquante die statuto — colliguntur.), da sie spätestens in den 14 Tagen nach Pfingsten gehalten sein kann (§. 8. Mitte), da endlich Pfingsten spätestens auf den 13ten Juni fallen kann, in diesem Jahre aber, 1205 nach Gruber, am 29sten Mai, 1206 nach mir, am 21sten Mai war, so muß statt Julii stehen Junii.

midant. Quod stultum valde Conradus animadvertens, propter multitudinem Livonum et malitiam, fieri dissuasit. Sed eorum instanti prece victus, eos abire permisit. Ingressi *placitum* statim capiuntur a senioribus, fidem Christi postponere et Teutonicis renunciare coguntur. Qui constantes in dilectione Dei, fidem susceptam se omni charitatis affectu amplecti profitentur: ab amore et societate Christianorum testantur nulla eos posse genera tormentorum separare et avellere *). Unde nimirum etiam cognatorum eorum in eos excrevit odium, ut exinde maius esset odium quam amor quo antea dilexerant **). Hinc est, quod communi Livonum conspiratione, ligatis circa pedes funibus, per medium sunt dilacerati; quos acerrimis poenis [c]) afficientes, viscera extrahentes, crura et brachia dilataverant. De quibus non est dubium, quin cum sanctis martyribus pro tanto martyrio vitam receperint aeternam.

6. Horum corpora in Ykeskolensi quiescunt ecclesia, atque apposita sunt tumbae Episcoporum Meinhardi et Bertholdi [d]); quorum primus *confessor*, secundus *martyr*, ut supra dictum est, ab eisdem Livonibus occisus, occubuit. Hoc facto Livones in eo convenerunt, ut de omnibus partibus terrae suae in unum collecti, castrum Holme, quod civitati propius erat, praeoccupent, et ex eo Rigenses, qui tum paucissimi erant, expugnent et Rigam destruant. Completa ergo conspiratione et confoederatione, immemores sacramentorum susceptorum, obliti baptismi, fide abiecta, pacem non curantes, bellum innovantes, omnis multitudo eorum Holme descendit, et convocantes ad se quosdam de Letthonibus, tam Thoreidenses quam Weinalenses omnes in unum conveniunt.

7. Porro Holmenses, quorum pedes veloces ad effundendum sanguinem, capto Johanne, Sacerdote suo, caput eius abscindunt, corpus reliquum membratim dividunt. Ipse enim natus ex Wironia, et a paganis in pueritia captus, per venerabilem Meinardum Episcopum a captivitate absolutus, et, ut sacris literis imbueretur, ab eodem est in claustro Segebergensi locatus, ubi plurimum cum profecisset ***), cum Episcopo Alberto in Livoniam profectus est, et sacros adeptus ordines, in Holmensi parochia multos convertit ab idolorum cultura. Qui tandem post laboris sui cursum cum aliis duobus fratribus, Gerhardo et Hermanno, pro fidei confessione, sicut praediximus, per martyrii palmam ad vitam pervenit aeternam. Cuius corpus et ossa, postea ab aliis sacerdotibus collecta, Rigae in ecclesia beatae Mariae Dominus Episcopus cum suo capitulo devote sepelivit.

8. His ita peractis, confluente ad castrum Holme Livonum caterva, neophyti quidam Lembewalde [e]) cum quibusdam aliis, fideles se exhibentes, dimissis
[38] uxoribus et familia in Holme, Rigam descendunt, [38] suggerentes domino Episcopo, qualiter se defendat ab inimicis, optantes magis Christianorum, quam suorum perfidorum Livonum profectum. Erant autem omnes Livones simul in castro diebus aliquot. Et quidam ex eis exeuntes versus Rigam, tam equos in pascuis spoliantes, quam homines, quos invenerunt, occidentes, fecerunt omnia mala, quae potuerunt. Tandem taedio affecti quidam ad propria redierunt, quidam adhuc remanserunt. Audiens autem Episcopus quorundam recessum, convocatis Fratribus Militiae et civibus et peregrinis, requirit, quid facto opus sit contra Livonum machinationem? Visum est omnibus expedire, ut, invocato super se Dei omnipotentis auxilio, novellam Ecclesiam ipsi committentes, cum illis in Holme bellum ineant, et melius esse pro fide Christi omnes mori, quam singulos quotidie trucidari. Commissa igitur civitate domino Episcopo, qui validiores erant Teutonici, cum suis Livonibus Rigensibus armati, balistariis et

---

c) *Poenis*, cruciatibus. V. *Gesta Meinardi not. k)*. Atque hi neophyti illi esse videntur, quorum fama mare transvolavit, et quorum constantiam extollit *Arnoldus Lubec. l.* 7. *c.* 9. *n.* 9. [Die Stelle ausgeschrieben in der Sylva docum. No. 1.]

*) Röm. 8, 35. — **) 2. Sam. 13, 15.

***) Die Worte cum profecisset waren durch das wiederkehrende cum bei Gr. weggefallen, sind von A. aus Rig. und Rev. eingesetzt, stehen auch bei Kn. und Gr. 2. erkennt sie an.

unter die schrecklichen Feinde zu treten. Konrad rieth ihnen ab, da er merkte, daß 1206.
es sehr thöricht sei wegen der Menge und Bosheit der Liven; aber er ließ sich durch ihr dringendes Bitten bewegen und erlaubte ihnen, hinzugehen. Sobald sie in die Versammlung traten, wurden sie von den Aeltesten gegriffen und genöthigt, den christlichen Glauben abzulegen und den Deutschen abzusagen. Aber standhaft in der Liebe Gottes erklärten sie, daß sie den angenommenen Glauben von ganzem Herzen lieb hätten und bezeugten daneben, daß keine Art von Martern sie scheiden und losreißen könnte von der Liebe und Gemeinschaft der Christen. Darüber freilich entbrannte ihrer Verwandten Haß gegen sie, daß danach der Haß größer war, denn vorhin die Liebe. Demnach wurden ihnen auf gemeinen Beschluß der Liven Stricke um die Füße gebunden, man zerriß sie mitten durch, quälte sie mit den ärgsten Martern, zog ihnen die Eingeweide heraus und riß ihnen die Arme und die Beine aus einander. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß sie mit den heiligen Märtyrern für ein so großes Marterthum das ewige Leben empfangen haben.

Ihre Leiber liegen in der Uexküllschen Kirche; neben dem Grabe der Bischöfe 6.
Meinard und Berthold sind sie beigesetzt, von denen der erste als Bekenner, der zweite als Märtyrer, von denselben Liven getödtet, wie oben angegeben, umgekommen ist. Danach kamen die Liven überein, daß sie sich aus allen Theilen ihres Landes sammeln und die Burg Holm besetzen wollten, die der Stadt näher war, von da aus wollten sie dann die Rigischen, deren Zahl eben sehr gering war, bezwingen und Riga zerstören. So machten sie die Verbindung und Verschwörung fertig; uneingedenk der empfangenen Sacramente, der Taufe vergessend, warfen sie den Glauben weg, machten sich aus dem Frieden nichts; den Krieg zu erneuern, eilt die ganze Menge nach Holm hinunter, während sie auch etliche Litauer zu sich rufen, kommen die Treidenschen sowohl wie die von Weinal alle zusammen.

Die Holmschen, deren Füße schnell waren, Blut zu vergießen, griffen ihren 7.
Priester Johann, schnitten ihm den Kopf ab und zerstückelten den übrigen Körper gliedweise. Er war aus Wierland gebürtig, in seiner Kindheit von Heiden gefangen, durch den ehrwürdigen Bischof Meinard aus der Gefangenschaft erlöst und in das Kloster Sigeberg gethan, die Gottesgelehrsamkeit zu erlernen. Als er nun daselbst viele Fortschritte gemacht, hatte er sich mit dem Bischof Albert nach Livland begeben, ward ordinirt und hat in der Holmschen Gemeine Viele vom Götzendienste bekehrt. Dieser gelangte endlich nach vollbrachter Arbeit mit zwei andern Brüdern, Gerhard und Hermann, wegen seines Glaubensbekenntnisses, wie wir vorher erwähnt haben, durch die Palme des Märtyrthums zum ewigen Leben. Sein Leichnam und seine Gebeine wurden hernach von andern Priestern gesammelt und der Herr Bischof hat sie mit seinem Capitel in Riga in der Marien-Kirche andächtig beigesetzt.

Danach als der Liven Schaar beim Schlosse Holm sich sammelte, gingen einige 8.
Neubekehrte, Lembe, Walde mit etlichen Anderen, die sich treu erwiesen, indem sie ihre Weiber und ihre Familie in Holm ließen, nach Riga hinab und gaben dem Herrn Bischof an, wie er sich wehren könnte vor den Feinden; denn sie wünschten den Christen mehr als ihren abtrünnigen Liven guten Fortgang. Es waren aber alle Liven etliche Tage im Schlosse bei einander, und etliche gingen heraus gegen Riga zu, raubten Pferde von der Weide und tödteten die Menschen, die sie fanden, und thaten so viel Uebel, wie sie konnten. Endlich wurden es einige müde und gingen nach Hause, einige blieben noch. Als aber der Bischof hörte, daß ein Theil zurückgegangen, rief er die Brüder der Ritterschaft, Bürger und Pilger zusammen, und befragte sie, was gegen die Anschläge der Liven zu machen sei. Und es schien Allen gut, unter Anrufung der Hülfe Gottes des Allmächtigen über sich und indem man ihm die neue Kirche übergäbe, mit jenen in Holme einen Kampf zu wagen, und daß es besser sei, daß Alle für Christi Glauben stürben, als daß so einer nach dem andern täglich getödtet würde. Also vertraueten sie dem Herrn Bischofe die Stadt; und die stärkeren Deutschen fuhren zu Schiffe bewaffnet, mit ihren rigischen Liven, nebst Steinschleude-

---

d) Nota locum sepulturae duorum primorum episcoporum contra Arnoldum Lubecensem.

e) Num de Lenewarde? Gr. — Leichter ließe sich das Wort theilen in Lembe Walde, aber selbst das ist nicht nöthig, wenn wir vor Lembewalde ein Komma setzen oder denken.

sagittariis assumptis, navigio ascendentes ad castrum Holme applicant, quinta decima die post Pentecosten. Quibus praevisis, hostes, littus et accessum defendere volentes, audacter occurrunt. Stupent primo nimis Christiani propter eorum paucitatem; nam centum tantum erant et quinquaginta; hostiumque erat numerosa multitudo. Sed cantu suo Dei invocantes misericordiam, et vires animorum resumentes, tandem exiliunt. Quorum primus Arnoldus, frater militiae; deinde servi Episcopi ex alia nave cum ceteris omnibus simul hostibus appropinquant. Et primo in aqua pugnantes, littorea saxa lanceasque hostium super se crudeliter volantes viriliter excipiunt. Tandem littus apprehendunt, fortissime pugnantes. Vulneratur passim hostium nuditas a sagitta volante: confligunt acies, vincuntur hostes, et terga dantes, alii occiduntur, alii transnatare volentes submerguntur, alii castro recipiuntur, alii transnatando evadentes, aculeos vermium non effugerunt. Erat autem inter eos Ako, princeps ac Senior ipsorum, qui totius traditionis et omnium malorum extiterat auctor: qui Regem de Ploscеke concitaverat ad bellandum contra Rigenses, qui Letthones collegerat, qui Thoreidenses et totam Livoniam convocaverat contra nomen Christianorum. Inter alios iste quoque occiditur: occisi caput cum fama victoriae Episcopo mittitur. Erat autem Episcopus cum clericis suis, celebrata missa, in Dei timore et orationibus exspectans, si forte quispiam appareret, referens ei, quid ageretur. Erat enim taliter cor eius directum, fiduciam magnam habens in Domino. Et subito apparuit navicula de longe, in qua quidam de Fratribus Militiae, rediens cum vulneratis quibusdam, caput Akonis pro signo victoriae Episcopo praesentat. At ille gaudens, cum universis, qui domi remanserant, gratias agit Deo, qui per paucos operatus est salutem Ecclesiae suae.

9. Applicant interim Christiani moenia suburbana: muro castri ignem imponunt: paterellis f) ignem et lapides in castrum [39] proiiciunt. Balistarii quam plures in munitione vulnerant. unde post occisionem tantorum *) iam se defendere non sufficiunt. Igitur Thoreidenses pacem petunt: quae datur eis, et permittuntur exire de castro. Exiere pene omnes vulnerati. Holmenses autem, auctores malorum, se tradere compelluntur; quorum Seniores Rigam deducuntur, et in vincula, prout meruerunt, proiiciuntur. Ceteris autem, qui in castro erant, propter sacramentum baptismi, quod iam dudum receperant, parcitur, et nihil mali deinceps infertur g). Omnia autem, quae hactenus in Livonia gloriose contigerunt, non in fortitudine multorum, sed per paucos Deus semper operatus est. Unde pro multiplici victoria benedictus sit Deus in secula. Erat eodem tempore fames et penuria cibariorum in civitate magna, et misit mirabiliter Deus sacerdotem quendam Episcopi Danielem de Gotlandia cum duobus coggonibus h), impletis usque ad summum annona et similibus, quae necessaria erant. Eundem Danielem misit Episcopus cum *dapifero* suo Gevehardo et aliquot balistariis et aliis quibusdam, praeoccupare castrum praedictum Holme, ne deinceps Livones, Ruthenos et paganos convocantes, opponere se valeant Christianis. Seniores autem Holmensium Episcopus postea secum ducit in Teutoniam, ut videntes et audientes ibidem Christianorum consuetudines discant fieri fideles, qui semper fuerunt infideles.

---

f) De his *Bangertus* ad *Arnoldum Lubec. l.* 6. *c.* 20 [p. 489 sqq. p. 494 sqq. An der ersten Stelle bespricht Bangert den bei Belagerungen gebräuchlichen hölzernen Thurm, an der zweiten die Wurfmaschinen, mangae u. s. w., insbesondere blida. Aber das Wort paterellus ist nicht da. Auch Ducange hat es nicht. Sollte es Heinrich eigenthümlich sein? Die Sache beschreibt Bangert genau aus Anderen, hat auch den allgemeinen Namen solcher Wurfmaschinen petrariae, der sich von selbst erklärt. Ist paterellus eine Verderbung dieses Wortes, wie paterca bei *Arnold l. l.* Oder ist es mit patera verwandt? oder mit batare = *battre*, percutere? Ja auch quadrellus = tela balistarum brevia, spissiora et forma quadrata könnte man hereinziehen, wenn nicht bei den verschiedenen Formen p immer sich fände.]

g) Moderate utitur victoria Episcopus. Non solum vitae parcit captorum, sed et quos iure

*) i. e. tot hominum, phrasi Tertulliano familiari. Gr. 2.

rern und Pfeilschützen zur Burg Holm hinauf, und landeten am 14ten Tage nach
Pfingsten. Da die Feinde sie hatten kommen sehen, so traten sie ihnen kühnlich ent= 1206.
gegen, um sie vom Ufer und vom Landen abzuhalten. Zuerst waren die Christen gar 4. Juni.
bestürzt, wegen ihrer geringen Zahl, denn es waren ihrer nur 150, und der Feinde
war eine zahlreiche Menge. Aber indem sie mit Gesang Gottes Barmherzigkeit an=
flehen und ihren Muth stärken, springen sie endlich heraus; zuerst Arnold, ein
Bruder von der Ritterschaft, dann des Bischofs Knechte aus einem andern Schiffe
und nähern sich mit den übrigen allen den Feinden. Zuerst fochten sie im Wasser und
hielten die Ufersteine und die Lanzen der Feinde, welche gräulich über ihren Köpfen
flogen, männlich aus. Endlich erreichen sie das Ufer in tapferem Streite. Die Blöße
der Feinde wurde häufig von den fliegenden Pfeilen getroffen: man wurde handgemein,
die Feinde wurden geschlagen, kehrten den Rücken und wurden theils niedergehauen,
theils ertranken sie im Ueberschwimmen, andere retteten sich ins Schloß, andere schwam=
men hinüber, aber entgingen den Stacheln des Ungeziefers nicht. Es war aber unter
ihnen Ako, ihr Vornehmster und Aeltester, der Urheber der ganzen Verrätherei und
alles Unheils, der den König von Polozk wider die Rigischen aufgereizt hatte, der die
Litauer versammelt, der die Treidenschen und ganz Livland aufgerufen hatte gegen den
Christennamen. Unter andern ward auch der getödtet, des Getödteten Kopf mit der
Zeitung des Sieges ward dem Bischof übersandt. Es war aber der Bischof mit sei=
nen Geistlichen, nachdem er die Messe gefeiert, in Furcht Gottes und in Gebet und
wartete, ob vielleicht Jemand erschiene und ihm berichtete, wie es abliefe. Denn also
war sein Herz gerichtet, voll großen Vertrauens auf den Herrn. Und plötzlich erschien
ein Schifflein von ferne, in welchem einer von den Brüdern der Ritterschaft, der mit
etlichen Verwundeten zurückkam, Ako's Kopf als Siegeszeichen dem Bischof darbrachte.
Aber er voll Freudigkeit dankte Gott mit Allen, die zu Hause geblieben waren, Gott,
der durch Wenige das Heil seiner Kirche gewirkt hat.
Unterdeß machen sich die Christen an die Mauern der Vorstadt, legen Feuer
an die Mauer der Burg und schleudern Feuer und Steine mit ihren Paterellen in 9.
die Burg. Die Steinschleuderer verwundeten gar Viele auf den Festungswerken, da=
her jene, nachdem so viele umgekommen, nicht mehr im Stande waren sich zu wehren.
Also baten die Treidenschen um Frieden, erhielten ihn und bekamen Erlaubniß, die
Burg zu verlassen. Sie kamen heraus, fast Alle verwundet. Die Holmschen aber, die
Urheber des Unheils, mußten sich ergeben; ihre Aeltesten wurden nach Riga geführt
und, wie sie verdient, in Fesseln gelegt. Der übrigen, die im Schlosse waren, schonte
man und that ihnen weiter kein Leid, weil sie schon lange die Taufe erhalten hatten.
Alles aber, was bisher in Livland Ruhmreiches vorgegangen, hat Gott nicht durch
die Stärke Vieler, sondern immer durch Wenige gewirkt. Daher sei Gott für so viel=
fachen Sieg gelobet in Ewigkeit. Es war zu derselben Zeit großer Hunger und Mangel
an Lebensmitteln in der Stadt und Gott schickte wunderbar einen Priester des Bischofs
Daniel von Gotland mit zwei großen Schiffen, bis obenan beladen mit Korn und
ähnlichem, was man brauchte *). Denselben Daniel sandte der Bischof mit seinem
Truchseß Gevehard und etlichen Steinschützen und Anderen, vorbenannte Burg Holm
zubesetzen, damit nicht die Liven fernerhin die Russen und die Heiden berufen und sich
den Christen widersetzen könnten. Die Aeltesten aber derer von Holm führte der Bischof
hernach mit sich nach Deutschland, damit sie allda der Christen Bräuche sähen und hör=
ten und lernten gläubig werden, die immer ungläubig gewesen sind.

---

gentium servos facere poterat §. 3. et 4. *J. de iur. person.* libertati restitutos mittit in Saxo-
niam, ut cultiori vitae adsuescant. Crudelior Carolus Magnus, crudeliores qui paullo ante cruce
signati ierant in Palaestinam. Ille enim anno 782 apud Verdam quater mille et quingentos Saxo-
nes uno in loco unaque die capite plecti voluit; hi octo millia Turcorum ante moenia civitatis
Acrae decollare iusserunt, referente *Godefrido Colon. ad annum* 1191.

h) Hoc vocabulo subinde utitur noster pro navibus onerariis designandis. [Das Wort ist
sonst nicht selten, vgl. Ducange unter Cogo und das Glossarium zu Sartorius urkundl. Gesch.
der deutschen Hanse.]

*) Diese Worte hat Napiersky Monum. Liv. IV. S. XXIII. Anm. 3. übersehen.

10. Post haec Rigenses, memores omnium iniuriarum, a Thoreidensibus adhuc paganis sibi illatarum et pacis saepius interruptae, convocant Semigallos sibi in adiutorium, in ultionem inimicorum. Erant autem Semigalli inimicitias semper habentes contra Thoreidenses, et gavisi sunt et cito venerunt, cum Westhardo, principe suo, circiter tria millia virorum, in obviam Rigensibus. Et procedentes ad Coiwam i), dividunt exercitum suum, et tradunt seniori Cauponi, qui Dux erat exercitus, medietatem; nam ipse, postquam Roma rediit, fidelissimus et constans factus est, et propter persequutionem Livonum in civitatem fugerat et linguam Germanicam didicerat, et mansit cum Christianis fere per *) totum annum illum. Aliam medietatem exercitus dirigunt in partem Dabrelis k). Et ibat Caupo cum suo exercitu versus castrum suum, in quo erant cognati et amici sui adhuc pagani: et videntes exercitum subito et ex improviso venientem
[40] timore concussi, pauci ex eis munitionem ad [40] defendendum castrum ascendunt. Plures ex eis in posteriori parte castri transilientes fugam in silvas et montana quaerunt. Christiani autem viriliter impugnantes castrum, tandem desuper fortiter ascendunt, et victis hostibus et a munitione repulsis, castro recipiuntur, et persequentes paganos undique per castrum, ex eis fere quinquaginta occidunt; ceteri per fugam evaserunt. Tollentes itaque res omnes et spolia multa, castrum incendunt. Videntes autem Livones, qui erant ex alia parte Coiwe in castro Dabrelis fumum et ignem ascendentem, et castrum ardere Cauponis, timentes, ne sibi et castro suo similia contingant; colliguntur omnes in castrum, et ascendentes in munitionem, inimicos suos exspectant et venientibus fortissime resistunt. Confortabat enim eos Dabrelus, senior ipsorum et animabat, quemadmodum Philistaei quondam, dicentes: *confortamini, **Philistini**, et pugnate, ne serviatis Hebraeis* **). Peregrini vero cum Semigallis impugnantes castrum per totam diem, capere non valuerunt, et quidam ex eis ex alia parte cum paucis ascendere tentantes, cum suis sociis ***), a Livonibus occisos ibidem penes castrum reliquerunt. Videntes autem castrum forte et inexpugnabile, diverterunt ab eo, et spoliantes terram, reversi sunt ad suos, et apud Rigam residentes in reditu cum totali exercitu, diviserunt spolia universa, quae attulerant. Episcopus autem, gratias agens Deo, remisit Semigallos cum gaudio in terram suam.

11. Post haec Episcopus, renovata pace cum Livonibus, transire proponit in Teutoniam, et veniens in mare, per totam noctem gravissimam passus tempestatem, sequenti die repulsus est in Dunam. Ipse autem aliquot quiescens diebus, inter exitus matutini et vesperi delectatus, quem nec sol adurit prosperitatis per diem, neque luna contristatur adversitatis per noctem †), ut a Dei negotio non desistat terrae marique, Deo gratias agens, iterum se eisdem committit periculis, quae nuper evaserat, et, Deo tranquillitatem donante, pro colligendis peregrinis, qui Ecclesiam defendant, in Alemanniam vadit.

12. Post haec ex Livonibus quidam, in perfidia sua durantes, Regi de Plosceke per nuntios suos vulnera et damna suorum significantes, in auxilium sibi contra Teutonicos venire eum rogant; praesertim cum pauci in Riga remanserint, et multi cum Episcopo recesserint. Qui Rex, acquiescens consiliis et vocatione eorum, convocato exercitu de omnibus locis regni sui, nec non et aliorum Regum vicinorum et amicorum suorum, Duna l) navigio descendit in fortitudine

i) Aliis locis Goiwam habet [Noch jetzt heißt dieser Fluß bei den Esten Kniw auch Koiwa jöggi, bei den Letten Gauja uppe.], quod *Gowam* seu *Auam* prae se fert. [?] Intelligit autem fluvium illum paullo supra Rigam in mare influentem, quem in mappis geographicis *Auam* seu *Aam* vocari video. — Rev. immer Coiwa. A.

k) Nomen cuiusdam e proceribus, quem promiscue Dabrelem et Dabrelum vocat.

l) Ex hoc loco et alio circa finem huius sectionis manifestum fit, de Poloczensi, non de Pleskoviensi regulo hic sermonem esse, quia Dunam descendisse et navigio in terram suam rediisse dicitur. Polocza enim ad Dunam sita est, Pleskovia non item. Cetera dolendum, utrius-

*) Anstat fere per totum annum lese ich super totum annum über ein ganzes Jahr. A.

**) 1 Sam. 4, 10.

***) Für cum suis sociis liest die Revelsche Abschrift: Quinque e suis. — A. — Ich hätte es in den Text genommen, obgleich die anderen Hdss. dagegen sind, wenn Arndt's Ausdrucksweise sicher anzeigte, ob sociis fehlt oder nicht. — †) Ps. 121 (120), 6.

Nach diesem gedachten die Rigischen an alle Beleidigungen, welche die noch 1206.
heidnischen Treidenschen ihnen angethan, und an den oft gebrochenen Frieden, und 10.
beriefen die Semgallen zu Hülfe zur Rache an den Feinden. Es hatten aber die Semgallen beständig Feindschaft gegen die von Treiden und freueten sich und kamen schnell mit Westhard, ihrem Obersten, an dreitausend Mann, zu den Rigischen. Und da sie an die Aa kamen, theilten sie ihr Heer und gaben dem Aeltesten Caupo, der der Führer des Heeres war, die Hälfte; denn nachdem er von Rom zurückgekehrt war, war er sehr gläubig und beständig geworden und hatte sich wegen der Verfolgung von den Liven in die Stadt geflüchtet und die deutsche Sprache gelernt und blieb bei den Christen fast jenes ganze Jahr hindurch. Die andere Hälfte des Heeres sandten sie in Dabrels Schloß. Und Caupo ging mit seinem Heere gegen sein Schloß, in welchem seine noch heidnischen Verwandten und Freunde waren. Und da sie plötzlich und unversehens das Heer kommen sahen, übernahm sie die Furcht, und nur wenige von ihnen stiegen auf die Werke, die Burg zu vertheidigen. Mehrere von ihnen sprangen auf der hintern Seite aus dem Schlosse und flohen in die Wälder und die bergigen Gegenden. Die Christen aber stürmten tapfer die Burg, erstiegen sie endlich beherzt, schlugen die Feinde, trieben sie von den Werken und gelangten ins Schloß; und indem sie die Heiden überall durchs Schloß verfolgten, tödteten sie an 50 von ihnen, die übrigen entkamen durch die Flucht. So nahmen sie alle Sachen und viele Beute und steckten die Burg in Brand. Als aber die Liven von der andern Seite der Aa in Dabrels Burg sahen, wie Rauch und Feuer aufstieg und Caupo's Burg brannte, fürchteten sie, es möchte ihnen und ihrem Schlosse nicht besser ergehen; also sammelten sich alle in der Burg, bestiegen die Werke, warteten ihrer Feinde und leisteten ihnen, als sie kamen, den tapfersten Widerstand. Denn es stärkete sie Dabrel, ihr Aeltester, und ermuthigte sie, wie die Philister einstmals, da sie sprachen: So haltet euch nun tapfer, ihr Philister, und streitet, daß ihr nicht dienen müsset den Hebräern. Die Pilger aber stürmten mit den Semgallen das Schloß den ganzen Tag und konnten es nicht nehmen, und einige von ihnen, die mit wenigen Andern es von der andren Seite zu ersteigen suchten, mußten fünf von ihren Gefährten, die von den Liven getödtet waren, dort beim Schlosse zurücklassen. Da sie nun sahen, daß die Burg stark und uneinnehmbar war, zogen sie von ihr ab, plünderten das Land, kehrten zu den Ihrigen zurück. Auf dem Rückwege machten sie bei Riga Halt mit dem ganzen Heere und theilten alle Beute, die sie mitgebracht hatten. Und der Bischof dankte Gott und entließ die Semgallen mit Freuden in ihr Land.

Nach diesem, da der Bischof den Frieden mit den Liven erneuert hatte, nahm 11.
er sich vor, nach Deutschland überzufahren, und als er aufs Meer kam, hatte er die ganze Nacht durch einen entsetzlichen Sturm und ward am folgenden Tage in die Düna zurückgetrieben. Nachdem er etliche Tage geruhet und sich vergnüget zwischen dem Ende der Frühmette und der Vesper *), den weder die Sonne des Glückes brennt am Tage, noch der Mond des Unglücks bei Nacht betrübt, daß er von Gottes Werke nicht abläßt zu Wasser und zu Lande, dankte er Gott und wagte sich zum zweitenmale in dieselben Gefahren, denen er eben erst entkommen war, und da Gott ruhiges Wetter schenkte, so segelte er nach Deutschland, Pilger zu sammeln zur Vertheidigung der Kirche.

Danach thaten einige Liven, die in ihrer Treulosigkeit verharreten, dem Kö- 12.
nige von Polozk durch ihre Boten die Wunden und die Verluste der Ihrigen zu wissen mit der Bitte, er möchte ihnen gegen die Deutschen zu Hülfe kommen, zumal da wenige in Riga zurückgeblieben wären und viele mit dem Bischof zurückgegangen. Der König stimmte ihren Vorschlägen und ihrem Rufe bei, berief ein Heer aus allen Orten seines Reiches, auch von andern Königen, die ihm benachbart und befreundet waren, und fuhr auf der Düna herunter mit großer Macht. Und da sie einen Ver-

que loci vocabulum in libro nostro fere eodem modo scriptum esse, ut plerumque nescias, uter sit intelligendus, si aliae deficiunt circumscriptiones. [Jedenfalls sollte Niemand Polozk mit Plozk verwechseln, wie es einige ganz neue Schriftsteller thun. Ja Dahlmann Gesch. von Dänn. I. S. 367. spricht auch von dem Herzoge von Masovien, der eine Zinsbarkeit der Liven in Anspruch nahm.]

*) Ganz deutlich ist der lateinische Ausdruck hier nicht.

magna. Et applicantes Ykeskolam, quidam ex eis graviter vulnerati sunt a balistariis Conradi militis. Unde sentientes Teutonicos in castro, descenderunt, et
[41] castrum Holme subito adeun-[41]tes, undique in circuitu obsederunt. Livones vero, nescientes exercitum, quidam in silvis effugientes evaserunt; quidam ad castrum cum Teutonicis in unum se collegerunt, et clauso castro, balistarii munitionem ascendentes, plurimos vulneraverunt. Rutheni quoque, qui artem balistariam ignorant, arcuum consuetudinem habentes, plures in munitione laedentes, per dies multos pugnaverunt, et maximam struem lignorum comportantes, munitionem incendere laborabant; sed frustrato labore, multi eorum a balistariis in lignorum dispositione vulnerati ceciderunt. Misit itaque Rex nuncios Thoreidensibus et Letthis et paganis in circuitu, ut omnes contra Rigenses venirent in expeditionem. Unde gavisi Thoreidenses statim conveniunt ad Regem, et venientibus hoc solum opus iniungitur, ut ligna comportantes, castrum incendant: in qua lignorum comportatione plurima eorum multitudo, utpote inermium, a sagitta volante subito interfecta est. Letthi vero non venerunt nec nuncios miserunt. Fecerunt etiam Rutheni machinam parvam, more Teutonicorum; sed nescientes artem lapides iactandi, plurimos ex suis post tergum iactantes laeserunt. Teutonici vero cum pauci essent, utpote viginti tantum, timentes tradi a Livonibus, quorum multi erant cum eis in castro, nocte ac die armati in munitione desuper sederunt, custodientes arcem tam de amicis intra, quam extra de inimicis. Livones autem omne consilium quaerebant quotidie cum Rege, qualiter eos dolo tenerent, et traderentur in manus Ruthenorum. Et nisi breviati fuissent dies belli *), tam Rigenses quam Holmenses propter suorum paucitatem vix se defendere potuissent. Nam in Riga erant timores intus propter civitatem nondum firmiter aedificatam; et timores extus **), propter suorum in Holme obsidionem. Redierunt etiam quidam Livones exploratores ad Regem, dicentes, omnem campum et omnes vias circa Rigam repletas esse ferreis claviculis tridentibus, ostendentes quosdam ex eis Regi, dicentes, quod tam pedes equorum suorum, quam latera propria et posteriora sua graviter undique talibus hamis essent perforata. Quo timore Rex perterritus, Rigam cum exercitu suo non descendit, et liberavit Dominus sperantes in se ***). Nam Thoreidenses, visis navibus in mari, nunciaverunt Regi. At ille post undecim dierum castri impugnationem cum nihil proficeret, sed magis per suorum interfectionem deficeret, simul et Teutonicorum adventum timeret; surrexit cum omni exercitu suo, et vulneratis et interfectis suis, et reversus est navigio in terram suam. Gevehardus autem, dapifer [m]) Episcopi, de parvo vulnere postea mortuus est. Ceteri autem sani et incolumes
[42] Deum benedicebant, qui [42] Ecclesiam suam in manu paucorum etiam hac vice defendit ab inimicis.

13. Eodem tempore Rex Danorum cum exercitu magno, quem iam tribus annis collegerat, resedit in Osilia: simul et Archiepiscopus Lundensis, Andreas, qui in remissionem peccatorum infinitam multitudinem signo crucis signaverat ad faciendam vindictam in nationibus, et ad subiugandas gentes fidei Christianae. Aedificato autem castro, cum non invenirentur, qui contra insultus paganorum ibidem manere auderent †), incenso eo castro, Rex cum omni exercitu rediit in terram suam [n]). Archiepiscopus vero Lundensis [o]) praedictus et Episcopus Nico-

---

m) Gerhardus [lies Gevehardus], dapifer Episcopi, iam nominatus est supra n. 9. Ita autem latine effertur, quem documenta teutonica Drotzet, hodie Drost vocant. Intelligitur autem praepositus nonnullorum minorum praefectorum, qui pro principe curet subiectos in iure dicendo et in metatis, immo et in educendo ad bellum, si opus, quoad milite mercenario carebant principes. Tali viro utebatur Albertus Episcopus ad regendam familiam et habitatores partis Livoniae, quam occupaverat.

n) Osilia quia Estoniae accensebatur, scriptores Danici hanc expeditionem Estonicam vocare solent. *Chronicon Sialandicum ad annum* 1206 de ea ita loquitur, ac si regis Woldemari in ea nullae partes fuissent. *Andreas*, inquit, *Archiepiscopus cum germanis fratribus*

*) Matth. 24, 22. — **) 2 Cor. 7, 5. — ***) Ps. 22, 5. 6.

†) Vgl. Dahlmann Gesch. von Dännem. I. S. 368.: „Weil aber nach alter Dänenweise sich Niemand fand, der dort den Winter über, so recht wie im Rachen der wildesten Heiden, hätte bleiben mögen" u. s. w.

such auf Ükküll machten, wurden mehrere von ihnen schwer verwundet durch die Stein- 1206.
schleuderer des Ritters Konrad. Da sie daraus merkten, daß Deutsche im Schlosse waren, fuhren sie weiter hinab, machten einen plötzlichen Angriff auf Holm und umlagerten es von allen Seiten. Die Liven aber, die von dem Heere nichts wußten, flohen zum Theil in die Wälder und entkamen, ein Theil sammelte sich zu den Deutschen; sie schloßen die Burg, die Steinschleuderer bestiegen den Wall und verwundeten gar viele. Auch die Russen, die, da sie die Kunst des Steinschleuderns nicht verstehen, den Bogen gebrauchend, beschädigten mehrere auf dem Walle, kämpften viele Tage, schleppten einen gar großen Haufen Holz zusammen und bemüheten sich, das Schloß anzuzünden; aber sie müheten sich vergeblich, ihrer Viele wurden bei dem Zurechtlegen des Holzes von den Steinschleuderern verwundet und fielen. Der König schickte nun Boten an die Treidener und die Letten und die Heiden umher, daß Alle gegen die Rigischen zu Felde ziehen sollten. Voll Freude darüber sammeln sich die Treidenschen sogleich zu dem Könige, sie erhielten, da sie kamen, nur dieses Geschäft aufgetragen, daß sie Holz anschleppen und das Schloß in Brand stecken sollten. Bei dieser Arbeit ward ihrer eine sehr große Menge, da sie unbewaffnet waren, von den fliegenden Pfeilen plötzlich getödtet. Die Letten aber kamen nicht, schickten auch keinen Boten. Die Russen machten auch eine kleine Maschine nach Art der Deutschen; aber da sie die Kunst Steine zu schleudern nicht verstanden, so warfen sie die Steine rückwärts und beschädigten gar Viele von ihren eigenen Leuten. Aber da der Deutschen wenige waren, nämlich nur 20, und fürchten mußten, daß sie von den Liven verrathen würden, deren viele mit ihnen im Schlosse waren, so saßen sie Nacht und Tag in Waffen oben auf dem Walle und hüteten das Schloß gegen die Freunde drinnen, wie gegen die Feinde draußen. Die Liven aber besprachen sich täglich mit dem Könige, wie sie sie mit List fangen möchten und überantworten in die Hände der Russen. Und wenn die Tage des Krieges nicht verkürzt wären, so hätten die Rigischen und die Holmschen wegen ihrer geringen Zahl sich kaum vertheidigen können. Denn in Riga war Furcht von innen, weil die Stadt noch nicht fest ausgebauet, und Furcht von außen, weil die übrigen in Holm belagert waren. Es kamen auch einige Livische Kundschafter zurück zum Könige und sagten, das ganze Feld und alle Wege um Riga seien voll geworfen mit eisernen dreizackigen Nägeln, und zeigten einige dem Könige und sagten, die Füße ihrer Pferde sowohl wie ihre eignen Seiten und Gefäße seien allenthalben mit dergleichen Haken empfindlich durchbohrt. Dadurch ließ sich der König schrecken, ging mit seinem Heere nicht nach Riga hinab, und der Herr erlösete, die auf ihn hofften. Denn die Treidenschen erblickten Schiffe auf dem Meere und sagten es dem Könige an. Da dieser nun nach elftägiger Belagerung des Schlosses nichts ausgerichtet, sondern durch Verlust der Seinigen mehr geschwächt war, zugleich auch der Deutschen Ankunft fürchtete, erhob er sich mit seinem ganzen Heere, mit seinen Verwundeten und Gebliebenen, und kehrte zu Schiffe zurück in sein Land. Geverhard, des Bischofs Truchseß, starb hernach an einer kleinen Wunde. Die übrigen aber blieben gesund und unversehrt und priesen Gott, der auch diesesmal durch die Hand Weniger seine Kirche geschützt hat vor den Feinden.

Zu der Zeit kam der König von Dänemark mit einem großen Heere, daran er 13.
schon drei Jahre gesammelt, und setzte sich in Oesel; und mit ihm der Erzbischof von Lund, Andreas, der zur Vergebung der Sünden eine unendliche Menge mit dem Kreuzeszeichen gezeichnet hatte, Rache zu nehmen an den Völkern und die Heiden dem christlichen Glauben zu unterwerfen. Doch als das Schloß fertig war, fand sich Niemand, der gegen die Anfälle der Heiden daselbst zu bleiben wagte; demnach zündeten sie das Schloß an und der König kehrte mit dem ganzen Heere in sein Land zurück. Vorerwähnter Erzbischof von Lund jedoch und der Bischof Nicolaus mit zwei Schiffen

suis duxit exercitum in Estland. ***Pontanus** histor. Dan. lib.* 6. *p.* 298. navalem expeditionem in *Estlandos* vocat, nominatque fratres Archiepiscopi Sunonem, Ebbonem et Laurentium In Sunone fallitur: quod nomen patri fuit. Substituendus autem frater Jacobus et Petrus, Absolonis in Episcopatu Rotschildensi successor. Triga fratrum, Jacobus scilicet, Ebbo et Laurentius, paullo post cecidere proelio ad Laenam anno 1208 cum Suecis habito. Qua de re *Upsaliensis lib.* 3. *p.* 103. ***Jo. Messenius** Analect. t.* 2. *p.* 111. ***Matthiae** Chron. Episcop. Lundens. p.* 58. ***Ericus**,* seu quisquis auctor est *historiae gentis Danorum*, apud ***Lindenbrog**. p.* 272. exercitum in Revaliam ductum tradit: perperam.

laus [p] cum duabus navibus, cibariis onustis, et omnis familia ipsorum, Rigam divertunt. Et Rigam venientes a Praeposito beatae Mariae, Engelberto [q], et omni conventu suo devotissime suscipiuntur. Et audita tanta Ecclesiae tribulatione et eiusdem iterum a Deo liberatione, congratulantur et congaudent, benedicentes, eo quod in medio gentium in tanta paucitate virorum suam semper conservat Ecclesiam. Post haec Archiepiscopus, convocando omnem clerum, doctrinam pro-
[43] ponit [43] theologicam [r], et legendo in Psalterio totam hyemem in divina contemplatione deducuntur. Et merito post bella doctrina sequitur theologica, cum eodem tempore, post bella omnia praedicta, conversa et baptizata sit tota Livonia. Nam post discessum Regis Ruthenorum cum exercitu suo, invasit timor Dei Livones per universam Livoniam, et mittentes nuncios Rigam, tam Thoreidenses, quam Dunenses, rogant ea quae pacis sunt. Proponuntur itaque Thoreidensibus omnia mala, quae intra pacem saepe fecerant, pace interrupta. Nam multis occisis, Cauponi, qui relictis eis, cum Christianis semper pugnabat, multa mala intulerant, arbores apum confregerant; insuper multa iniusta bella contra Rigenses saepenumero moverant. Unde pax eis denegatur; et merito, quia filii pacis esse nescientes, pacem omni tempore disturbabant. At illi magis instantes rogant baptizari, sacerdotes recipere, et eis per omnia obedire, promittunt. Lenewardenses etiam pro reconciliatione domino Danieli, qui idem castrum iam dudum in beneficio acceperat, quolibet anno de aratro dimidium talentum siliginis promittunt: quod hactenus in hodiernum diem, aucta tamen mensura, persolverunt.

14. Praepositus itaque Rigensis, iuxta verbum Archiepiscopi, acceptis obsidibus meliorum pueris de tota Livonia, sacerdotes mittit ad praedicationem. Quorum primus Alobrandus in Thoreidam proficiscens, verbum praedicationis et baptismi sacramentum ministrat, et parochias distinguens in Cubbesele ecclesiam aedificat. Alexander sacerdos in Metsepole dirigitur, qui, baptizata provincia illa tota, cum eisdem habitare, et semen evangelii seminare et ecclesiam incipit aedificare. Daniel sacerdos, qui in castro Holmensi obsidione quodammodo examinatus fuerat, Lenewardensibus mittitur; quam illi benigne suscipientes, baptizantur ab eo.

Etenim in continentem Estoniae Danorum exercitus traiectus est demum anno 1218, uti ipse habet Ericus et noster pluribus narrabit ad istum annum. [Die chronologische Bemerkung **Dahlmanns**, daß „die dänischen Annalisten diese Unternehmung Waldemars gegen Oesel auf 1206 setzen, bis auf Petrus Olai (Langeb. I. 181.), der, wie die Livische Chronik, *die hier* billig entscheidet, 1205" erledigt sich durch meine Erörterungen im Vorworte zu Gunsten der dänischen Annalisten, ohne Widerspruch mit Heinrich.]

o) Andreas, Sunonis de Knardrup filius, Sialandicus, postquam in externis regnis, per Britanniam nimirum, Galliam [s. **Hurter** I. S. 17. Anm. 111.] et Italiam diu bonis literis operam navasset, domum redux fit Canuti regis iunioris scribarum princeps seu cancellarius, et post fata famosi illius Absolonis anno 1201. Lundensis Archiepiscopus, Sueciae primas et apostolicae sedis per septemtrionem legatus perpetuus. Justis laudibus eum tamquam virum non minus pium, quam eruditum, celebrant coaevi *Saxo Grammaticus*, qui historiam suam Danicam ei inscripsit, et *Arnoldus Lubec. l.* 4. *c.* 8. [c. 18.]. Nec praetereundum *Jo. Messenii* de eo testimonium. Is *Scondiae illustr. t.* 2. *p.* 29. *Andreas*, inquit, *praeter aliarum cognitionem artium liberalium insignis poeta fuit, ut non obscuro sunt nobis argumento volumina duo „quae heroico conscripsit metro* de praecipuis fidei Christianae articulis *et* de septem Ecclesiae sacramentis, *hodieque visuntur Lundiae Scanorum. Chronicon Sialandicum ad a.* 1228. *p.* 60. his metricis scriptis addit poema, quod Hexameron inscriptum, et Sequentias Virginis gloriosae. Iter eius in Livoniam Veteres silentio obliterarunt. Solus biographus *Matthias l. c. p.* 60. ita scribit: *Anno Domini* 1207 *in Livoniam mittitur Andreas Archiepiscopus a rege Waldemaro cum magna militum manu, ad eam subiugandam, ut serio fidem Christi suscipiat.* Longe aliis armis eum instructum venisse et usum esse ostendunt quae sequuntur.

p) Nicolaus ille, Waldemaro, regii sanguinis principi, episcopo Slesvicensi, qui, quod regnum affectasset, in carcerem detrusus fuit, surrogatus, anno 1202 ab Andrea Lundensi Archiepiscopo Sleswicensi infula exornatus est, *Chron. Slesvic.* apud Dn. *Menck. Scriptor. t.* 3. *p.* 588. 589. *Cypraeus annal. Slesvic. lib.* 2. *c.* 3. collegit varias ad munus sacerdotale et ad religionem spectantes quaestiones, ab hoc Nicolao ad Romanum pontificem delatas, cum decisionibus Innocentii PP. III. de quibus agit *lib.* 16. *c.* 26. *Pontanus rer. Dan. lib.* 6. *p.* 301. 302. ostendit, eum *reliquiarum Slesvicensium collectorem* fuisse.

q) Fratre Alberti Episcopi, ut vidimus. [VI. 2.]

voll Lebensmittel, und all ihr Gefolge kamen nach Riga. Und als sie nach Riga 1206.
kamen, wurden sie von dem Propste U. L. F. Engelbert und seinem ganzen Stifte sehr andächtig empfangen. Und da sie die große Anfechtung der Kirche hörten und ihre abermalige Befreiung durch Gott, wünschten sie Glück und freueten sich mit, und priesen (Gott), weil er mitten unter den Heiden durch so geringe Zahl von Männern immer seine Kirche erhält. Danach berief der Erzbischof die gesammte Geistlichkeit zusammen, trug ihnen die Theologie vor, las den Psalter und brachte den ganzen Winter hin in gottseligen Betrachtungen*). Und mit Recht folgt die theologische Lehre nach den Kriegen, da zu derselben Zeit, nach allen vorerwähnten Kriegen, das ganze Livenland bekehrt und getauft wurde. Denn nach dem Abzuge des Königs der Russen mit seinem Heere kam eine Furcht Gottes über die Liven durch ganz Livland, und es sandten Boten nach Riga sowohl die von Treiden als die von der Düna und baten um das, was zum Frieden dient. Man stellte nun den Treidenschen alles Unheil vor, was sie oft im Frieden gethan und wie sie den Frieden gebrochen. Denn sie hatten Viele erschlagen, dem Caupo, der sich von ihnen abgewandt hatte und in der Christen Gemeinschaft immer gegen sie focht, viel Leides gethan, alle seine Besitzungen mit Feuer verstört, die Felder genommen, die Bienenstöcke zerschlagen, und überdieß manche ungerechte Kriege gegen die Rigischen oft erhoben. Daher wird ihnen der Friede abgeschlagen; und mit Recht; denn da sie nicht verstanden Kinder des Friedens zu sein, so störten sie allzeit den Frieden. Doch sie baten inständiger um die Taufe und versprachen Priester aufzunehmen und ihnen in allen Stücken zu gehorchen. Die von Lenewarden versprachen auch zur Sühne dem Herrn Daniel, welcher selbiges Schloß schon lange zum Leben erhalten hatte, jährlich vom Pfluge ein halbes Talent Roggen. Welches sie auch bisher bis auf den heutigen Tag entrichtet haben, doch ist das Maß vergrößert.

Der Rigische Propst also ließ sich nach des Erzbischofs Worte die Söhne der 14.
Vornehmsten aus ganz Livland als Geiseln geben und schickte dann Priester zum Predigen. Der erste von ihnen war Alobrand und ging nach Treiden und reichte das Wort der Predigt und das Sacrament der Taufe dar, theilte Kirchspiele ab und bauete in Cubesele eine Kirche. Der Priester Alexander ward nach Metsepole bestimmt, der, nachdem er die ganze Provinz getauft, bei ihnen zu wohnen, den Samen des Evangeliums auszustreuen und eine Kirche zu bauen anfing. Der Priester Daniel, welcher in der Belagerung von Holm gleichsam seine Prüfung bestanden hatte, wurde zu den Lenewardenschen geschickt; sie nahmen ihn freundlich auf und ließen sich von

---

r) *Saxo* in dedicatione historiae suae Archiepiscopum ita alloquitur: *Tu post diutinam peregrinationem splendidissimum externae scholae regimen apprehendisti, tantumque eius columen evasisti, ut potius Magisterio ornamentum dare, quam ab ipso recipere videreris.* Quae verba Stephanius de illo magistratu academico intelligenda putat, qui nonnumquam ut externis etiam hominibus, praesertim qui genere, literis ingenioque eniteant, deferri solet: Velleius autem de professione publica interpretatur: Mihi, *Arnoldum Lubecensem lib.* 3. *c.* 5. *n.* 2. [p. 306. ed. Bangert.] in partes vocanti, Saxo innuere videtur, Andream apud exteros, ni fallor, Parisienses, Magisterium in theologia vel in iurisprudentia assecutum, publice e cathedra docuisse, ut non tam diceretur quam esset Magister. Quod institutum, occasione sic ferente, per hanc hyemem Rigae prosecutus est in corona omnis generis et variarum nationum clericorum et sacerdotum, verbi divini praeconum, qui ad convertendos ad fidem Christianum Livones eo confluxerant, atque ex institutione viri, non literati solum et pii, sed et multo rerum usu subacti, ad officium rite obeundum proficere poterant. *Gesta Innocentii III.* §. 127. si audis, Andreas cum potestate legati sedis apostolicae Rigae fuit, et post reditum ad pontificem retulit, *quod tota Livonia erat ad fidem Christi conversa nullusque in ea remanserat, qui non recepisset sacramentum baptismatis, vicinis gentibus ad hoc ipsum ex magna parte paratis.* Refert haec *Raynaldus ad a.* 1207. *n.* 4. Quae vera non sunt nisi de Riga accipiantur. Serius enim tota Livonia baptizata est. [Daß Andreas nicht blos um theologische Vorlesungen in Riga zu halten, sondern als päpstlicher Legat Livland besucht, müssen wir aus dem obigen Documente in die Geschichte Livlands aufnehmen, obgleich Heinrich, sei es aus Besorgniß vor den dänischen Ansprüchen, oder, wie sonst auch, aus Nachlässigkeit davon schweigt. — Wenn übrigens Gr. dieses Ereigniß weiter zurücksetzen will, weil „ganz Livland erst später getauft sei", so hat er übersehen, was hier, zwei Zeilen nach seiner Anm. r. Heinrich selbst sagt: cum eodem tempore, post bella omnia praedicta, *conversa et baptizata sit tota Livonia.*]

*) In deducantur liegt eine doppelte Nachlässigkeit des Schriftstellers.

Cumque in villam, quae dicitur Sydegunde, procederet, statim populum ad audiendum verbum Dei convocat. Veniens autem Livo quidam de latibulis silvarum
[44] nocte, visionemque suam referens, dicit [44] ei: vidi, inquit, Deum Livonum,
qui nobis futura praedixit. Erat enim imago excrescens ex arbore [s]), a pectore ad sursum usque, et dixit mihi, Letthonum exercitum cras venturum, et timore illius exercitus convenire non audemus. Sacerdos autem intelligens, daemonis hanc esse illusionem, eo quod via illo autumnali tempore non esset, per quam Letthones venire possent, in orationibus suis existens, Deo se commendabat. Mane facto cum huiusmodi nihil audirent et perciperent, quod fantasma Livoni praedixerat, colliguntur omnes in unum: quibus sacerdos idololatriam detestatur; huiusmodi fantasmata daemonum illusionem affirmat: tandem unum Deum, creatorem omnium, unam fidem, unum baptisma esse praedicat, et his et similibus ad culturam unius Dei eos invitat. His auditis, diabolo et eius operibus abrenunciant, et in Deum credere se promittunt, et baptizantur, quotquot praedestinati erant a Deo. Baptizatis etiam Reminensibus, procedit ad Ascheradenses, quibus recipientibus verbum Dei cum gaudio, et celebratis ibidem sacramentis baptismi, reversus est Thoreidam, et veniens ad claustrum *) Dabrelis, benigne receptus est ab eis. Et, seminato ibidem verbi Dei semine, convertit et baptizavit eos, et relicta provincia illa, processit ad Wendos. Wendi autem humiles erant eo tempore et pauperes, utpote a Wyndo repulsi **), qui est fluvius Curoniae, et habitantes in monte antiquo, iuxta quem Riga civitas nunc est aedificata, et inde iterum a Curonibus effugati, pluresque occisi, reliqui fugerunt ad Letthones [t]), et ibi habitantes cum eis, gavisi sunt de adventu sacerdotis: quibus conversis et baptizatis, vineam iam plantatam et agrum seminatum Domino committens sacerdos, Rigam rediit.

15. Postea autem ad Ydumaeos missus, quam plures ibi et Letthos et Ydumaeos baptizans, ecclesiam super Ropam aedificavit, et manendo cum eis, vitam aeternam eis commonstravit. Thoreidenses vero, receptis sacri baptismatis mysteriis, cum omni iure spirituali, rogant sacerdotem suum Alobrandum, ut, sicut in iure spirituali, sic et eos expediat in civilibus causis, quod nos dicimus *in*
[45] *iure seculari*, secundum *iura Imperatorum Christianorum* [u]). Gens [45] enim

---

s) V. *gesta Bertoldi n.* 8

t) Legendum Lettos vel Lettigallos, quod situs Wendensis urbis docet. Ceterum memorabilis est haec Wendorum immigratio in Lettiam, quae minus favere videtur opinantibus *Venedos* Wendensi urbi nomen dedisse, nisi Windaviam Curonum et ipsam Venedis nomen debere existimes. [Warum nicht?] Longius aberrant, qui Wendam a primo ordinis magistro Vinnone conditam et cognominatam tradunt.

u) Numquid haec intelligenda de iure Caesareo Romano? an potius de iure Caesareo Germanico? Numquid haec suggestio a Lundensi archiepiscopo profecta, qui quae Parisiis dirimendis litibus civilibus utilia didicerat, Livonis, in novam rempublicam coalituris, commendanda duxerit? *Arnoldus* sane *Lubecensis lib.* 3. *c.* 5. *n.* 2. testatur, Danos suo tempore *Parisiis* factos esse *bonos decretistas* sive *legistas*. Et *Jo. Messenius Suec. Sanct. lib.* 2. *c.* 21. diserte ait, Andream in Doctorem utriusque iuris magna cum laude fuisse sublimatum. Waldemarus II. Danorum rex legislator cognominatus est, quia primus leges in scriptum redigi iussit, collectas a diversis, maxime episcopis. *Saxo continuatus* ap. *Benzel monument. Suec. p.* 147. *Hic Woldemarus inter cetera notabilia facta sua edidit leges Danorum. Lyschander genealog. Dan. p.* 226. *Jo. Svaning. chronolog. Dan. p.* 81. *Pontan. rer. Dan. l.* 6. *p.* 321. Hos autem non pontificii solum, sed et caesarei iuris peritissimos fuisse, satis argumento et indicio est, quod *multa capita legum de verbo ad verbum in illum codicem translata esse constat.* Ita *Chron. Slesvic. l. c. p.* 591. *Cypraeus Annal. Slesvic. l.* 2. *c.* 5. *p.* 245. Dn. *Arpe Themis Cimbrica p.* 112. *seq.* Nimius ardor, quo tunc Magistri Parisienses in *legem mundanam* ferebantur, movit Honorium PP. III. ut anno 1220. in Galliam rescriberet, quae leguntur c. 28. X. de privileg. *Licet sancta Ecclesia legum secularium non respuat famulatum, quae aequitatis et iustitiae vestigia imitantur; quia tamen in Francia et nonnullis provinciis laici Romanorum Imperatorum legibus non utuntur et occurrunt raro ec-*

*) Schreibfehler für castrum? Oder absichtlich, in der ursprünglichen Bedeutung? Oder wie Arn. Lub. IV. 7 6. postea tamen infirmitate tactus ad Raceburg claustrum non castrum reducitur.

**) „Die Worte oben, utpote a Windo repulsi, sind im Revelschen Manuscripte weggelassen," sagt A. gelegentlich XXIX. 3. zu Anm. f) Wenn daselbst nicht auch qui est fluvius Curoniae fehlt, so ist weiter kein Gewicht darauf zu legen.

1206. ihm taufen. Und als er weiter zu dem Dorfe Siggund ging, berief er sogleich das Volk, das Wort Gottes zu hören. Und es kam ein Live aus den Verstecken der Wälder bei der Nacht und berichtete ihm ein Gesicht und sprach: ich sah den Gott der Liven, der uns künftige Dinge weissagte. Denn sein Bild wuchs aus einem Baume hervor von der Brust bis oben hin, und sagte mir, ein Litauer Heer werde morgen kommen, und aus Furcht vor diesem Heere wagen wir nicht, uns zu versammeln. Der Priester aber merkte, daß es ein Trug des Teufels sei, weil zu dieser Herbstzeit kein Herbst. Weg war, auf dem die Litauer kommen konnten; also blieb er in seinem Gebete und empfahl sich Gott. Am Morgen, da sie nichts hörten und sahen von dem, was das Gespenst dem Liven geweissaget, versammelten sich Alle; der Priester bezeugte ihnen den Greuel der Abgötterei und erwies, daß der Art Gespenster ein Blendwerk böser Geister seien; endlich verkündete er ihnen, daß Ein Gott sei, der Schöpfer aller Dinge, Ein Glaube, Eine Taufe; mit diesem und ähnlichem lud er sie zu Verehrung Eines Gottes. Als sie solches hörten, entsagten sie dem Teufel und seinen Werken, und versprachen an Gott zu glauben und ließen sich taufen, so viele von Gott bestimmt waren. Nachdem er auch die von Remine getauft, ging er weiter zu denen von Ascheraden, und da sie das Wort Gottes mit Freudigkeit aufnahmen, feierte er daselbst das Sacrament der Taufe und wandte sich zurück nach Treiden und kam an das Schloß Dabrels und ward freundlich von ihnen aufgenommen. Und nachdem er allda den Samen des Wortes Gottes ausgesäet, bekehrte und taufte er sie und verließ die Gegend und ging weiter zu den Wenden. Die Wenden aber waren zu der Zeit gering und arm, nämlich von der Windau weggetrieben, welches ein Fluß Kurlands ist, und wohnten am alten Berge, neben welchem die Stadt Riga jetzt gebauet ist; von da wurden sie durch die Kuren wieder verjagt, viele getödtet, die übrigen flohen zu den Letten; und da sie daselbst wohneten, freueten sie sich über die Ankunft des Priesters. Als auch diese bekehrt und getauft waren, übergab der Priester den gepflanzten Weinberg und den besäeten Acker dem Herrn und kehrte nach Riga zurück.

15. Nachdem wurde er zu den Ydumäern gesandt, taufte daselbst gar viele Letten und Ydumäer, bauete an der Roop eine Kirche und blieb bei ihnen und wies sie an zum ewigen Leben. Die Treidenschen aber, da sie das Sacrament der heiligen Taufe nebst allem geistlichen Rechte erhalten, baten ihren Priester Alobrand, er möchte sich, wie im Geistlichen Rechte, ihrer auch in bürgerlichen Angelegenheiten annehmen, was wir im weltlichen Rechte nennen, nach den Rechten der Christlichen Kaiser. Denn die Liven waren vordem

---

clesiasticae causae tales, quae non possint statutis canonicis expediri; ut plenius sacrae paginae insistatur — firmiter interdicimus et districtius inhibemus, ne Parisiis, vel civitatibus seu aliis locis vicinis, quisquam docere vel audire ius civile praesumat etc. Paruere statim Cistercienses, et in armariis suis iuris civilis codices separarunt a libris iuris canonici. Nam institutionum hoc tempore collectarum Distinct. I. cap. XI. ita scriptum: *Libri iuris civilis et canonici in armario communi minime resideant etc. Spondanus ad annum* 1223. *n.* 4. inde colligit, ius canonicum citius praelegi coepisse in scholis Galliae, quam ius civile. Sed et hoc inde colligi potest, iuris civilis studium circa haec tempora usque eo effloruisse, ut Pontifex inde metueret dispendium canonum. De scholae Parisiensis constitutione insignis locus est in *Chronico Alberici ad annum* 1209. *p.* 451. *In ea nobilissima civitate non modo de trivio et quadrivio, verum etiam de quaestionibus iuris canonici et civilis, et de ea facultate, quae de sanandis corporibus et sanitatibus conservandis praecipit, plena et perfecta inveniebatur doctrina: frequentiori tamen desiderio scholastici sacram paginam et quaestiones theologicas docebantur.* Habes hic *quatuor*, quas vocant, *facultates*, et in primis iuris civilis aeque ac canonici disciplinam. Neque Pontificis prohibitione quidquam in academiis effectum est. Praeterquam enim, quod nitimur in vetitum, ipsi Pontifices in Decretalibus suis subinde ius civile corrigentes, clericis sitim instillabant seu potius necessitatem imponebant cognoscendi *ius correctum.* Germanos sane nostros iam seculo superiori libros iuris caesarei Romani sibi familiares fecisse, multa se produnt indicia, quorum aliqua colligere iuvat. Conradus II. cum anno 1145. Magdeburgi donationem Hartwici confirmat, apud *Lindenbrog. Scriptor. Septemtr. p.* 155. adiecta clausula commissoria, ita pergit: *Conditionem in omni contractu valere, sacra Imperialia scripta indubitati iuris esse testantur.* Fridericus I. apud *Hund. metropol. t.* 2. *p.* 113. confirmat anno 1166. concambium, addito: *Qui auctore praetore possidet, iuste possidet.* Henricus Leo in diplomate, *Chronico Reicherspergensi ad annum* 1262 inserto, ait: *Ecclesia in emendatione damnorum non quaerit, nisi simplum sibi restitui, quod tamen leges imperiales in duplum vel amplius iubent*

Livonum quondam erat perfidissima, et unusquisque proximo suo, dummodo erat
[46] fortior, quod habebat, auferebat vi: et ideo [46] in baptismate huiusmodi prohibita sunt, violentia, furta, rapinae, et his similia. Qui autem ante baptismum spoliati fuerant, dolentes de rerum suarum paratarum amissione, eo quod sua recipere per violentiam post baptismum non auderent [w]), *iudicem secularem* pro rebus huiusmodi terminandis petebant. Unde Alobrando sacerdoti tam de *spiritualibus* causis, quam de civilibus audiendis, primitus iniunctum est. At ille iniunctum sibi officium tam propter Deum, quam pro peccatis suis, fideliter administrans, furta et rapinas cohercendo, iniuste ablata restituendo, Livonibus viam iuste vivendi demonstravit. Placuit autem Livonibus ista Christianorum consuetudo primo anno, eo quod per fideles et iustos viros huiusmodi *Advocatiae* administraretur officium: quod postea per manus diversorum iudicum secularium *laicorum* propter turpem auri cupidinem, per universam Livoniam, Lettigalliam, et Estoniam nimis est depravatum: qui tam pro bursae suae impletione, quam iniustitiae intuitu huiusmodi *Advocatiae* officium exercuerunt.

16. Eadem hyeme facta est ecclipsis solis, per magnam horam diei horrende obscurati [x]).

17. Episcopus autem Albertus primus circuivit in Teutonia per omnes vicos et plateas et ecclesias, quaerendo peregrinantes milites. Et perlustrata Saxonia, Westphalia, Frisia, tandem ad curiam Regis Philippi pervenit, et cum ad nullum Regem auxilii haberet respectum, ad *Imperium* se convertit, et *Imperium* salutat, ac ab eo ex communi Imperatoris et statuum suffragio Livoniam recipit [y]). Rex vero antedictus Philippus quolibet anno sibi in auxilium dari centum marcas argenti promisit, si promissis quispiam dives esse poterat [z]).

---

reddi. Idem anno 1170 in fundatione Ecclesiae Suerinensis apud *Lindenbrog. p.* 165. ait: *Tres Episcopatus construximus — Praerogativam quoque totius ecclesiasticae libertatis iuxta formam sanctorum canonum et leges Imperatorum — nostro edicto firmavimus.* Circa eadem tempora *Reinhusensis abbas Scriptor. Brunsvic. t.* 1. *p.* 704. ait: *Hildeneshemenses fratres donationem frustra nituntur revocare, quia Reinehusensis ecclesia hoc ante meum introitum viginti annis et totidem ex tunc, sine interruptione, iusto titulo et bona fide quiete possedit.* Apud *Pez. Cod. diplom. part.* 2. *p.* 26. *ad annum* 1170. ita rescriptum: *Videntur a vobis iniuste gravari qui dicunt, mancipium quoddam, quod ecclesia usque ad haec tempora in sua iurisdictione bona fide, certo titulo et quieta possessione tenuit, vos iniuste occupasse.* Ibidem *part.* 1. *p.* 309. Innocentius PP. II. ad annum 1130 appellationes ad sedem apostolicam defendens, ait: *Juxta Imperiales sanctiones, si iudices ordinarii provocationes aestimaverint respuendas, triginta pondo auri mulctantur.* Ut non dicam de testamentis iam cognitis, quia eis favent decreta, ad quae provocat Adelogus, Episcopus Hildensemensis, ad annum 1179 *testamenta quoque*, inquiens, *Fratrum nostrorum, quae fecerint, vel quae eis ex aliorum testamentis legata fuerint, ex auctoritate Decretorum confirmamus etc.* Henricus, fundator canoniae Stendaliensis, apud *Becman Notit. Univers. Francofurt. auctar. p.* 29. ad annum 1192 cum canonicis testamenti factionem permisisset, addit: *si vero ab intestato, quod absit, aliquem decedere contigerit, ea, quae testamentum condenti liberaliter concedimus — conventui pro defuncto promovenda committimus.* Auctor *chronici Montis Sereni ad annum* 1205 hoc tempore *appellationis* et verborum decretalium usum, auctore Tiderico Praeposito, ibi invaluisse tradit: qui usus apud *Caesarium de Heisterbach lib. IX. c.* 46. satyrae locum fecit in loquaces decretistas et legistas: quorum cum nonnulli eodem anno cum quibusdam nobilibus morerentur, canonicus quidam dixit: *Recte faciunt nobiles isti, quod morientes secum ducunt advocatos istos: erunt enim eis necessarii.* Denique subiicit: *In illo divino examine — nullus advocatorum neque pro se, neque pro aliis, assignare poterit aliqua falsa loca ex legibus sive decretis.* Ita *Caesarius lib.* 6. *c.* 28. Quae omnia eo pertinent, ut constet, Jus Caesareum Romanum hoc tempore nec Germanis nec Danis incognitum fuisse, atque Episcopos eos, qui Waldemaro regi auctores fuerunt cinni cuiusdam ex iure *patrio, civili et canonico* compilandi, simile quid in Livonia tentare potuisse. Ut tamen dicam quod sentio, Andream Lundensem Archiepiscopum, tamquam hospitem, rebus secularibus et administrationi terrae alienae semet ingessisse non puto; sed eam intemeratam permisisse Gerhardo dapifero, cui ab Alberto episcopo commendata fuerat, iudico. Maiorem speciem veri habet, novos hos Livoniae inquilinos, qui fere omnes vel Magdeburgenses, vel Brunsvicenses et Luneburgenses, vel Schauenburgenses, Bremenses, Westphali et Holsati, verbo *Saxones*, fue-

ein sehr treuloses Volk, und ein jeder nahm seinem Nächsten mit Gewalt was er hatte, 1206.
wenn er nur stärker war; daher ward ihnen in der Taufe dergleichen untersagt, Gewaltthätigkeit, Diebstahl, Raub und Aehnliches. Die aber vor der Taufe beraubt waren, betrübten sich über den Verlust ihres Eigenthums, und da sie nach der Taufe nicht wagten, das Ihrige mit Gewalt wieder zu nehmen, so baten sie um einen weltlichen Richter, um dergleichen Dinge abzuthun. Daher ward dem Priester Alobrand anfänglich aufgelegt, sowohl geistliche wie bürgerliche Klagen zu hören. Er aber verwaltete das ihm aufgetragene Amt um Gottes und seiner Sünden willen getreulich, beschränkte Diebstahl und Raub, schaffte das ungerecht Genommene zurück und zeigte den Liven den Weg gerecht zu leben. Den Liven gefiel diese Gewohnheit der Christen das erste Jahr ganz wohl, weil dieses Amt der Vogtei durch treue und gerechte Männer versehen ward, hernach ist es durch die Hände verschiedener weltlicher Laien-Richter durch ganz Livland, Lettland und Estland wegen der bösen Geldgier verderbt worden, denn solche haben um ihren Beutel zu füllen und zum Schutze der Ungerechtigkeit solche Vogtei verwaltet.

In demselben Winter war eine Finsterniß, durch welche die Sonne einen guten 16.
Theil des Tages entsetzlich verdunkelt ward. Winter. 28 Febr. 1207.

Bischof Albert aber zog zuerst in Deutschland durch alle Flecken, Straßen und 17.
Kirchen umher und suchte Ritter auf, die walfahren wollten. Und als er Sachsen, Westfalen und Friesland durchreiset hatte, kam er endlich an das Hoflager König Philipps, und da er keine Aussicht auf Hülfe hatte bei einem Könige, so wandte er sich an das Reich und sprach das Reich an und empfing von demselben Livland nach gemeinschaftlichem Beschlusse des Kaisers und der Stände. Aber vorbesagter König Philipp versprach ihm für jedes Jahr zur Unterstützung hundert Mark Silbers; wenn Jemand durch Versprechen reich werden könnte.

---

rant, *iura patria* non scripta, quorum vestigia quaepiam occurrunt *ad annum* 1211 *n.* 6. in Livoniam intulisse. Quae cum Scabini Magdeburgenses a Carolo Magno atque ab Ottonibus Imperatoribus ad *Saxones* pervenisse crepparent, ex vulgi persuasione, quam compilator speculi Saxonici paullo post scriptis propagavit, *Jura Imperatorum Christianorum* appellari potuerunt. Jus enim illud Caesareum Germanicum, quod sub nomine *Keiser-Recht* circumfertur adhuc ineditum, licet eius usus aliqua in his terris, maxime Luneburgi et Hildeshemii, vestigia deprehendam, multo tamen recentior partus est et aetatem Caroli IV. Imperatoris mihi quidem superare non videtur. Cuius suspicionis causas, alio forsan loco aperiendas, huc transferre supersedeo. Jus autem Caesareum scriptum, *der Kayser geschrieben Recht*, quod Henricus VII. in diplomate proscriptionis interfectorum Caesaris Alberti I. anno 1309 Spirae dato, se secutum profitetur, Jus Civile Romanum fuisse, contenta docent.

w) En! candorem horum hominum.

x) *Godefrid. Colon. ad ann.* 1206. Ecclipsis solis facta est II. Cal. Martii hora diei decima. Plurimi humanum caput in sole se vidisse testantur. [Eine Parallele zu dem sonderbaren Ausdrucke per magnam horam diei s. in einem Schreiben Wilhelms v. Modena bei Arndt II. S. 20. hora diei non modica.]

y) Rex Otto tum aberat. Namque *de Colonia exiens Bruneswich venit, ibique rebus suis ordinatis per mare navigio Angliam intravit, ubi a rege avunculo et cunctis eius baronibus cum magno honore suscipitur et per aliquod tempus detinetur.* Idem *Godefr. l. c.* [Darauf kömmt hier wohl nichts an, denn Albert wendet sich an den Hohenstaufen Philipp. Sollen wir nun annehmen, daß er, von ihm abgewiesen, sich habe an Otto halten wollen? Aber Otto war auch noch nicht imperator. Und wenn er dennoch gemeint ist, wozu dann hier die Reise angezogen, da doch commune suffragium Imperatoris et statuum auf seine Anwesenheit deutet? Ueber die Reise (1207) vergl. Hurter II. 46.] Ceterum de iure Imperii in Livoniam affectato alius locus est sub anno sequenti n. 3. [Es scheint mir, daß Ansprüche des Ordens (XI. 3.) den Bischof zu diesem Ansuchen trieben.] In dem Revelschen Mannscripte stehet blos: ad imperium se convertit et Livoniam ab imperio recipit. A. [Gr. hält von dieser Sache nicht viel. Anm. i) zu XIII. 4.] Am einfachsten ist es, wenn wir Otto IV. aus dem Spiele lassen: Philipp hielt am 16. Oct. 1206 einen Hoftag in Würzburg, schrieb 14. Sept. 1207 in solemni curia eine „auf dem Reichstage zu Nordhausen beschlossene fünfjährige Steuer aus zur Vertheidigung des heiligen Landes. Böhmer. Reg. Es ist am gerathensten, daß wir dabei stehen bleiben.]

z) Excidere verba: *quod divitem fecisset,* vel his aequipollentia. Gr. — Das Revelsche Manuscript hat blos die Aenderung: si promissis quispiam dives esse poterit. A.

[47] XI. Alberti Episcopi Annus 9. Christi 1206—1207.

1) Lundensi Archiepiscopo in Gotlandiam regresso, Rigam redit Albertus Episcopus. — 2) Cui regulus Kokenhusanus dimidium castrum suum offert. — 3) Episcopus fratribus militiae Christi tertiam partem Livoniae cedit acquisitae, non acquirendae. — 4) Exemplum mali iudicis in Thoreida. — 5) Letthones Thoreidam invadentes funduntur. — 6) Christiani expugnant castrum Selonum. — 7) Ungannenses adducuntur ad fidem. — 8) Bannerovius, capto Vesceca, Kokenhusam per insidias capit; iussu Episcopi mox restitutam, sed Christiano praesidio munitam. — 9) Vesceca, occisis dolo praesidiariis, formidine poenae, combusta Kokenhusa, fugit in Moscoviam.

1. Anno nono pontificatus, baptizata universa Livonia, siluit Ecclesia, pacis gaudet quiete, sui exspectans adventum Episcopi. Archiepiscopus vero Lundensis et Cancellarius cum omnibus suis, ad reditum se praeparantes, Gotlandiam in dominica palmarum attingunt, et in terra sua sacrosanctam paschae celebrant solemnitatem. Rigensis vero Antistes in Pentecoste Rigam veniens, cum gaudio ab omnibus suscipitur: cum quo venit Comes de Peremunt, Gotschalcus, et Comes alius [a]), et alii quam plures peregrini, nobiles et honesti viri, qui pace Ecclesiae gaudentes, murum civitatis in tantum exaltaverunt, ut deinceps paganorum non timeretur insultus.

2. Audiens autem regulus Vesceka de Kukonoys Episcopi et peregrinorum adventum, surrexit cum viris suis, et abiit in occursum eorum, et veniens Rigam, ab omnibus est honorifice susceptus. Peractis itaque in domo Episcopi diebus pluribus, cum magno charitatis affectu, tandem auxilium Episcopi contra insultus petit Letthonum, offerens sibi terrae et castri sui medietatem [b]). Quo accepto, Episcopus muneribus multis regulum honorans, et in viris et in armis auxilium promittens, cum gaudio remisit ad propria. Post haec Episcopus, de conversatione et baptismo Livonum gavisus, sacerdotes mittit ad omnes, et in Thoreidam et Metsepole et Ydumeam et iuxta Dunam, et constructis ecclesiis locantur sacerdotes in parochiis suis *).

3. Factum est autem eodem tempore, ut augeret Dominus de die in diem numerum et familiam Fratrum Militiae, quibus visum est, ut, sicut accresceret eis in personis et labore, sic accrescere deberet et in rebus et in bonis, ut, qui in bellis et aliis laboribus continuis portabant pondus diei et aestus, simul et reciperent consolationem laboris sui, denarium diurnum **). Petebant ergo a domino [48] Episcopo instantia quotidiana tertiam partem totius Livoniae, nec non et aliarum terrarum vel gentium in circuitu nondum conversarum, quas per eos Dominus simul cum aliis Rigensibus in posterum fidei subiiceret Christianae, ut, sicut maioribus sollicitarentur expensis, sic pluribus gauderent reditibus. Episcopus autem tales viros, qui se murum pro domo Domini die ac nocte ponerent, more patris fovere, et eorum numerum multiplicare desiderans, laboribus et expensis eorum respondere volens, tertiam partem Livoniae salvam eis concessit. Et quia ipse Livoniam cum omni dominio et iure ab Imperatore receperat, eis suam tertiam partem cum omni iure et dominio reliquit. De terris vero nondum acquisitis et conversis, sicut nec dare potuit, quod non habuit, sic rationabiliter contradixit. Illis autem instantibus, precibus opportunis et importunis, tandem perlatum est postea ad aures summi Pontificis Romani. Qui simili sententia terras nondum acquisitas Deo committens, de acquisitis tertiam partem eis asscripsit, relicta etiam episcopo Livoniensi quarta parte decimarum in partibus eorum ad obedientiae recognitionem [c]). Rogatu itaque episcopi Fratres Militiae dividentes Livoniam in tres partes ipsi, tamquam patri et seniori, primam concedunt electionem. Unde cum ipse dominus Episcopus partem Cauponis, Thoreidensem tractum,

*) Gal. 10, 14. — **) Matth. 20, 12.

XI. Bischof Albert's neuntes Jahr.

Im neunten Jahre des Bisthums, da ganz Livland getauft war, hatte die Kirche 1207.
Stille, freute sich der Ruhe des Friedens und wartete der Ankunft ihres Bischofs. 1.
Der Erzbischof von Lund aber und der Kanzler mit allen den Ihrigen bereiteten sich
zur Rückreise, erreichten Gotland am Palmsonntage und feierten in ihrer Heimath 15. Apr.
das hochheilige Osterfest. Der Rigische Bischof aber, da er zu Pfingsten nach 22. Apr.
Riga kam, ward mit Freuden von Allen aufgenommen. Und mit ihm kam Graf 10. Jun.
Gotschalk von Pyrmont und ein andrer Graf und andre Pilger gar viele, adlige und
anständige Leute, die bei der Ruhe der Kirche die Mauer der Stadt so weit erhöhe-
ten, daß weiterhin von einem Anfalle der Heiden nichts zu fürchten war.

Als nun der Fürst von Kokenhusen, Vesceka, die Ankunft des Bischofs und der 2.
Pilger erfuhr, machte er sich auf mit seinen Leuten ihnen entgegen und ward bei sei-
nem Eintritte in Riga von Allen mit Ehren empfangen. Nachdem er in des Bischofs
Hause sich mehrere Tage aufgehalten und viel Liebe genossen, bat er zuletzt um des
Bischofs Hülfe gegen die Angriffe der Litauer und bot ihm seines Landes und seines
Schlosses eine Hälfte. Da das angenommen war, ehrte der Bischof den Fürsten mit
vielen Geschenken, und entließ ihn nach Hause mit der Zusage von Beistand an Män-
nern und Waffen mit Freuden. Danach sandte der Bischof, erfreut über die Be-
kehrung und Taufe der Liven, Priester zu allen, sowohl nach Treiden, als nach Met-
sepole und Idumäa und an die Düna, ließ Kirchen erbauen und setzte Priester in
ihre Pfarreien.

Es begab sich aber zu derselben Zeit, daß der Herr von Tage zu Tage die Zahl 3.
und die Knechte der Brüder der Ritterschaft mehrte, und es schien ihnen gut, daß sie,
wie ihre Personenzahl und ihre Arbeit sich mehrte, so auch ihr Besitz und ihre Güter
gemehrt werden müßten, damit sie, die in Kriegen und andern unaufhörlichen Arbeiten
des Tages Last und Hitze trugen, auch die Tröstung von ihrer Arbeit hätten, den
Groschen Tagelohn. Sie baten also den Herrn Bischof inständig alle Tage um den
dritten Theil von Livland und den andern unbekehrten anliegenden Ländern und Völ-
kern umher, welche der Herr durch sie und die übrigen Rigischen künftig dem christ-
lichen Glauben unterwerfen würde; damit sie, gleichwie sie mit stärkeren Ausgaben
beschwert würden, so auch mehrerer Einkünfte zu genießen hätten. Der Bischof nun,
da er solche Männer, die sich als Mauer vor das Haus des Herrn stellten Tag und
Nacht, wie ein Vater zu hegen und ihre Zahl zu vermehren begehrte, und für ihre
Mühen und Ausgaben vergelten wollte, gestand ihnen ein Drittheil von Livland als
Eigenthum zu. Und weil er selbst Livland mit allen Herrschaftsrechten vom Kaiser
erhalten, so überließ er ihnen ihr Drittheil mit allen Herrschaftsrechten. In Betreff der
noch uneroberten und unbekehrten Länder jedoch, schlug ers ganz richtig ab, da er ja nicht
geben konnte, was er nicht hatte. Da sie aber in ihn drangen mit Bitten zu rechter Zeit
und zur Unzeit, so kam es endlich zu den Ohren des obersten Bischofs zu Rom.
Und durch ein ähnliches Urtheil stellte er die noch nicht eroberten Lande Gott anheim,
und von den eroberten sprach er ihnen den dritten Theil zu, wobei dem livländischen
Bischofe in ihrem Antheile auch der vierte Theil der Zehnten überlassen wurde, als
Anerkennung der Unterthänigkeit. Auf des Bischofs Bitte nun theilten die Brüder
von der Ritterschaft Livland in drei Theile und überließen ihm als dem Vater und
Aeltesten die erste Wahl. Demnach nahm der Herr Bischof den Treidenschen Strich,

a) Forte Marquardus Comes de Sladem, e dioecesi Hildensemensi, qui occurrit ad annum 1209 n. 5.

b) *Chytraeus Saxon. l. 1. p. 18. ad h. a.* scribit: „Anno 1206. Viescus, Russorum Dux, Cocenhusae sedem habens, Alberti opem adversus Lithuanos implorans, dimidiam arcis et ditionis suae partem pignoris loco possidendam Episcopo tradidit". Quae sequuntur n. 8. ostendunt, non pignoris loco, sed in feudum oblatam fuisse dimidiam castri Kokenhusani partem.

c) Confirmatio pontificis secuta est demum anno 1210, quam videbimus suo loco. [Silv. docum. No. X. XI.]

primo assumeret; ipsi Fratres ex altera parte Goiwe Saccalaniam *) partem sibi eligentes, tertiam partem in Metsepole Episcopo etiam relinquunt. De provinciis autem sive praediis aliis iam dudum in beneficio praestitis ipsi **) per omnia recompensationem in aliis postea receperunt. Divisa taliter Livonia, Episcopus sacerdotes in partes suas mittens, Fratribus Militiae partes suas procurandas etiam posthaec integras reliquit.

4. Missus est etiam eo anno Gotfridus, quidam peregrinantium miles, in Thoreidam, ad procurandum officium Advocatiae in iure seculari. Qui circumeundo parochias, causas et lites hominum determinans, pecuniam et munera collegit plurima, et modicum afferens Episcopo, sibi plurima retinuit. Unde indignantes quidam alii peregrini, confracta cista ipsius, decem et novem marcas argenti de bonis furtive collectis invenerunt; exceptis aliis plurimis, iam ab eo dispersis. Et quia inique egerat, pervertendo iudicium, et pauperes opprimendo, et iniquos iustificando, et neophytos corrodendo, iusto Dei iudicio factum est, ut ad terrorem aliorum talem incurreret pudorem, et, sicut nobis relatum est, morte pessima mortuus est.

5. Post hoc recordati Letthones omnium occisorum suorum a Rigensibus et Semigallis ante duos annos ***), miserunt per totam Livoniam †), colligentes exercitum magnum, et transeuntes Dunam per totam noctem in vigilia nativitatis Domini veniunt in Thoreidam, et summo mane, transita Goiwa, disperguntur per omnes villas, et venientes [d]) terram nullis rumoribus praemunitam, multos
[49] [49] occidunt, plures captivando deducunt. Erant autem in ipso die nativitatis Domini duo sacerdotes in ecclesia Cubbesel divinum Livonibus celebrantes officium, Johannes videlicet Strickius [e]) et Theodoricus Rabbius cum servo suo. Cumque finita missa prima Johannes aliam iam celebraret, parochiani venientem audientes exercitum fugerunt de ecclesia, et quidam sylvarum latibulis se committentes evaserunt, quidam ad propria festinantes in via captivati, quam plures sunt occisi. Dumque, iam finita sequentia ††), legitur evangelium; Letthones velocitate equorum deferuntur hac et illac circa ecclesiam, et, Deo conservante suam ecclesiam, non intrant, sed, ad domum sacerdotis festinantes, equos et pecora rapiunt, vestes et cibaria et omnia, quae inveniunt, vehiculis imponunt. Et cum spoliantes in curia tantam facerent moram, sacerdos interim in ecclesia Dominici corporis et sanguinis sacrosancta conficiens mysteria, et se ipsum sacrificium Deo offerre iam non dubitans, Domino se commendabat. Cui Theodoricus sacerdos ministrando, servus hostium [f]) servando, fideliter astabat, confortantes eum, ne propter paganorum timorem divinum negligeret officium. Finita autem per Dei gratiam missa, tollentes vestimenta altaris, et indumenta omnia componentes in angulum sanctuarii deponunt, et consedentes simul in ipso angulo se abscondunt. His autem vix completis, ecce! inimicorum quidam veniens in ecclesiam discurrit circumquaque, et pene usque ad sanctuarium et nudum videns altare ac vacuum, nihilque quod suum esset, ibi videns, inquit: Ba! usitatum istius barbaricae gentis proverbium, et exivit ad suos. Raptis itaque omnibus, quae invenerunt, recedunt Letthones per viam suam, et vix illi curiam exierant, et ecce! alia turba ipsorum, plures prioribus, venientes, et domum dispoliatam invenientes, post alios festinant, quorum unus ecclesiam intrans et ab equo suo non descendens nihilque ad rapiendum inveniens illosque in angulo latitantes non conspiciens iterum festinanter recessit. Veniente iterum tertia Letthonum acie, unus ex ipsis, in vehiculo suo sedens, ecclesiam pervagando, sacerdotes

---

*) Die Revalschen Hdss. lesen secularium partem.

) Die Worte iam — ipsi stehen meines Wissens nur im Ms. Kn. Daß etwas zur Verdeutlichung fehlt, fühlte schon Arndt und setzte in Parenthese: die nachher erobert wurden. Aber nicht um diese handelt es sich, sondern um die einzelnen Lehen, welche die Brüder vom Bischofe schon erhalten hatten. Ein Fall ist XVI. 7. Dabei ist bemerkenswerth, daß die Dünagegend und Idumäa nicht mit in der Theilung sind, während die Brüder Saccalanien nehmen, von dessen Besetzung bisher noch nichts vorgekommen. Auch gilt es XVI. 1. und besonders deutlich XVI. 8. als Episcopo subditum. Sollte hier vielleicht ein Schreibfehler sein für Satteselensem? Vgl. XVI. 3 (3. 4.) Beide Revalsche Hdss. lesen genau wie Kn. — *) IX. 3. 4. — †) Ein Fehler, es muß Letthoniam heißen.

††) Sequentia ist jede Lection, die vor dem Evangelio vorhergehet, nach dem alten Meßbuche. Nach dem neuen ist es ein in Knittelversen abgefaßter Lobgesang. A.

den Theil Caupo's, zuerst; die Brüder wählten sich auf der andern Seite der Aa 1207.
Saccalanien als Antheil, und ließen dem Bischof als dritten Theil noch Metsepole.
Für andre Gebiete oder Güter aber, die sie schon früher zu Lehen erhalten hatten,
empfingen sie hernach vollen Ersatz an anderen. Als solchergestalt Livland vertheilt
war, schickte der Bischof Priester in seine Antheile und überließ es den Brüdern von
der Ritterschaft, auch nachher ganz für ihre Antheile zu sorgen.

Auch ward in diesem Jahr Gotfried, einer von den pilgernden Rittern, nach 4.
Treiden gesandt, die Vogtei im weltlichen Rechte zu versehen. Und er zog in den
Kirchspielen umher, schlichtete die Sachen und Streite der Menschen, sammelte Geld
und gar viele Geschenke, und brachte dem Bischof nur wenig, behielt aber das Meiste
für sich. Darüber voll Zorn zerschlugen einige andre Pilger seinen Kasten und fanden
von den Diebsgeldern neunzehn Mark Silbers, ohne das viele Andere, was er schon
durchgebracht. Und weil er Unrecht gethan, das Recht verdrehet, die Armen gedrücket,
die Ungerechten gerechtfertigt, die Neubekehrten ausgesaugt, so ist es durch ein gerechtes
Gericht Gottes geschehen, daß er Andern zum Schreck in solche Schande gerathen ist,
und ist, wie wir uns haben erzählen lassen, eines gar elenden Todes gestorben.

Danach, da die Litauer aller der Ihrigen gedachten, die vor zwei Jahren von 5.
den Rigischen und den Semgallen erschlagen waren, schickten sie durch ganz Livland *),
brachten ein starkes Heer auf, gingen über die Düna eine ganze Nacht und kamen am 24. Dec.
Abend vor Weihnachten nach Treiden, gingen mit Tagesanbruch über die Aa, breiteten
sich aus über alle Dörfer, und da sie das Land durch kein Gerücht gewarnt trafen,
so tödteten sie viele und führten mehrere gefangen weg. Es waren aber am Weih- 25. Dec.
nachttage selbst zwei Priester in der Kirche von Kubbesel und hielten Messe für die
Liven, Johann Strick nämlich und Dietrich Rabbe mit ihrem Knechte. Und als nach
dem Ende der ersten Messe Johannes eben die zweite hielt, hörten die Pfarrkinder
das Heer kommen, liefen aus der Kirche und die einen entkamen glücklich in die Ver-
stecke in den Wäldern, andere, die nach Hause eilten, wurden unterwegs gefangen, gar
viele getödtet. Eben ward, da die Epistel schon aus war, das Evangelium verlesen,
da jagten die Litauer auf ihren schnellen Pferden hier und da um die Kirche, aber da Gott
seine Kirche erhielt, kamen sie noch nicht herein, sondern eilten zum Hause des Priesters,
nahmen Pferde und Vieh weg, und legten Kleider, Lebensmittel und was sie fanden Alles
auf die Wagen. Und da sie sich mit dem Ausplündern des Hofes so lange aufhielten,
so endigte unterdeß der Priester das hochheilige Opfer des Leibes und Blutes, und
zögerte keinen Augenblick, sich selbst Gotte zum Opfer darzubringen, und empfahl sich
dem Herrn. Und der Priester Theodorich stand ihm getreulich bei im Dienste, und
der Knecht, indem er die Thür verwahrte, und stärkten ihn beide, daß er aus Furcht
vor den Heiden die heilige Handlung nicht verließ. Als aber durch Gottes Gnade
die Messe zu Ende war, nahmen sie die Altardecke und alle Gewänder, legten sie zu-
sammen und legten sie nieder in einen Winkel der Sacristei, setzten sich neben einander
und versteckten sich mit in dem Winkel. Kaum waren sie damit fertig, siehe da kam einer
von den Feinden in die Kirche, lief überall herum, beinahe bis zur Sacristei, und da
er den Altar nackt und leer sah, und nichts sah, was er sich zueignen könnte, rief er
Ba, was ein gebräuchlicher Ruf bei diesem barbarischen Volke ist, und ging hinaus
zu den Seinigen. Nachdem sie nun Alles geraubt, was sie fanden, gingen die Litauer
ihres Weges zurück, und kaum waren sie aus dem Hofe, siehe da kam ein andrer
Haufe von ihnen, mehrere als die früheren, und da sie das Haus geplündert fanden,
liefen sie hinter den andern her und einer von ihnen kam in die Kirche ohne vom
Pferde zu steigen, und da er nichts zu rauben fand und jene, die im Winkel steckten,
nicht erblickte, zog er sich ebenfalls eilig zurück. Als wieder ein dritter Haufe von
Litauen kam, fuhr einer auf seinem Wagen durch die Kirche und sah die Priester

---

d) Lege: *invenientes. Gr.* — Vgl. XXV. 6. Aber auch XIX. 7. Livoniam proficiscentes.
e) *Strickius* ille recurrit *ad annum* 1213 *n.* 7.
f) Ostium monachi plerumque adspirare solent. Gr. Beide Manuscripte lesen hier hostiam, wiewohl das Rigische dieses Wort geändert zu haben scheint; habe daher [?] die Grubersche Lesart beibehalten. A. [Arndt scheint also auch hostium, und nicht hostiam gelesen zu haben. Desgl. Kn.]

*) Soll heißen Litauen.

non videt. Illi autem Deo gratias referentes, eo quod ipsos sanos et incolumes ante faciem paganorum conservaverat, post discessum ipsorum circa vesperam ab ecclesia egressi, ad sylvas fugiunt, et triduo in eis panem comedentes, quarto die Rigam veniunt. Letthones vero, spoliata tota provincia in circuitu nocte colliguntur in unum in villa Annonis [g]), summo mane exeuntes de terra, mulieres, virgines, et parvulos et praedam magnam pecorum secum deducunt. In ipsa autem nocte nativitatis Domini mittentes Livones nuncios significant Episcopo, exercitum Letthonum intrasse, et post alii nuncii alios subsequuntur, referentes, homines occisos et captivatos, ecclesias vastatas, et omnia mala, quae pagani
[50] novellae intulerant Ecclesiae. His [50] auditis Episcopus, convocatis peregrinis et Fratribus Militiae et mercatoribus et omnibus suis, admonet omnes, in remissionem peccatorum, quatenus se murum pro domo Domini ponentes, Ecclesiam libenter ab inimicis liberarent. At illi omnes obtemperantes, et ad pugnam se praeparantes, mittunt ad omnes Livones et Letthos, comminantes et dicentes: *Quicunque non exierit, sequutusque exercitum Christianorum non fuerit, trium marcarum poena mulctabitur.* Invasit itaque timor omnes, et sequuti venerunt in obviam Rigensibus apud Dunam, et ascendentes in Lenewarden convenerunt, exspectantes Letthonum reditum cum silentio infra oppidum. Mittuntur etiam exploratores, perscrutari viam eorum. Quibus occurrentes cum omnibus captivis et rapina apud Lenewarden, nocte Dunam in glacie transeunt. Ascendens autem dux exercitus cum comitibus suis vicinius ad castrum, et, seniore castri vocato, requirit: *ubi Christianorum collectio?* et ait: *vade! nuncia Christianis, qui ante duos annos exercitum meum ab Estonia redeuntem quasi dormientem interfecerunt* *), *nunc me et omnes meos vigilantes invenient.* His auditis Christiani ad praelia Domini festinantes, in primo mane hostes insequuntur, et circa horam tertiam transeuntes Dunam apud Ascherad, eos ibidem inveniunt. Quos ut viderunt pagani sese persequentes, rebus certis territi, simul omnes exclamaverunt clamore magno. Et convocantes suos, in occursum revertuntur Christianorum. Quorum clamorem et multitudinem non verentes Christiani, et ideo **) confidentes elevatis vexillis subito irruunt in ipsos, et interficientes hac et illac, invalescere bellum ex utraque parte faciunt, et Letthones, quasi velociores et crudeliores aliis gentibus, qui se vigilare ad praeliandum praedixerant, diu et fortiter repugnantes, tandem dorsa ostendunt, et sicut agiles ad bellum, sic magis veloces efficiuntur ad fugam. Unde alii ad sylvas, alii per viam fugientes captivos et spolia derelinquunt. Quos persequentes Christiani per totam diem, multos occidunt ex eis, et ceteri per fugam evaserunt. Post hoc reversi ad spolia, mulieres et parvulos neophytorum cum omnibus captivis a vinculis absolvunt, et convenientes omnes neophyti, tam Livones, quam Letthi, cum Teutonicis, de ove perdita et inventa, sive de ovibus luporum faucibus ereptis, Deo gratias referunt, et dividentes spolia, captivos omnes amicis suis liberos remittunt.

6. Postquam Dominus Ecclesiam suam a paganorum impugnatione liberavit, timens Episcopus, ne post exitum suum similia facientes Livoniam ubique devastent, castrum Selonum [h]), quod erat eis egredientibus et ingredientibus in refugium omni tempore, destruere cogitabat, et missis nunciis per universam Livoniam et Letthigalliam, qui se iam fidei coniunxerant Christianae, convocat omnes in expeditionem. Et collecto exercitu magno, mittit Episcopus abbatem Theodoricum et Engelbertum
[51] praepositum cum omni [51] familia sua, et peregrinis, adiunctis simul Fratribus Militiae Christi, ad expugnandum Selones; et ibant versus Ascherad, et transeuntes Dunam, corpora Letthonum antea occisorum inhumata reperiunt; quae conculcantes per viam, et ordinate incedentes, ad castrum Selonum perveniunt. Et obsidentes castrum undique in circuitu, multos in munitione vulnerant sagittis,

---

g) V. *gesta Meinardi n.* 4. [Sicherer n. 11. a. G.]

h) Seleburg ad Dunam fluvium supra Kokenhusam positum in ripa Semigallensi, sedes postea Semgallensis Episcopi, qui Seloniensis inde dictus est.

*) XI. 3.

**) in Deo — coni. A. [Vielleicht stand ideo in Deo, wie später einmal ideo in Domino.]

nicht. Diese aber dankten Gott, daß er sie gesund und wohl vor dem Angesichte der Heiden erhalten hatte, gingen am Abend, nachdem jene abgezogen, aus der Kirche, 1207.
flohen in die Wälder, aßen in denselben drei Tage lang ihr Brod und kamen am vierten nach Riga. Die Litauer aber, nachdem sie die ganze Landschaft umher geplündert, versammelten sich bei der Nacht im Dorfe Anno's und als sie am frühen Morgen das Land verließen, nahmen sie Weiber, Mädchen und Knaben und große Beute an Vieh mit sich. In der Nacht aber von Weihnachten schickten die Liven Boten und ließen dem Bischof sagen, es sei ein Litauer-Heer eingebrochen, und ein Bote folgte dem andern und berichtete von gemordeten Menschen und von gefangenen, von verheerten Kirchen und von allem Schaden, den die Heiden der jungen Kirche angethan. Als der Bischof das hörte, berief er die Pilger und die Brüder der Ritterschaft und alle seine Leute und ermahnt sie Alle, sie möchten sich zur Vergebung ihrer Sünden als Männer stellen vor das Haus des Herrn und die Kirche willig befreien von ihren Feinden. Und sie gehorchten Alle und rüsteten sich zum Kampfe und schickten an alle Liven und Letten, und droheten und ließen sagen: Wer nicht auszieht und dem Heere der Christen folgt, wird mit drei Mark gebüßt. Und so kam sie alle eine Furcht an, und sie folgten und kamen den Rigischen entgegen an der Düna und zogen nach Lenewarden hinauf und sammelten sich und warteten in Schweigen der Rückkehr der Litauer unterhalb des Städtchens. Auch sandten sie Kundschafter aus, ihren Weg zu erforschen. Denen begegneten sie mit allen Gefangenen und dem Raube bei Lenewarden als sie in der Nacht auf dem Eise über die Düna gingen. Der Führer des Heeres aber zog mit seinen Begleitern näher hinauf an die Burg, ließ den Schloßältesten kommen und fragte: wo ist der Haufe der Christen? Geh nnd sage ihnen, die vor zwei Jahren mein Heer, als es aus Estland zurückkam, wie im Schlafe getödtet haben, sie werden mich und alle meine Leute jetzt wach finden. Als die Christen das hörten, eilten sie in den Kampf des Herrn, folgten den Feinden am frühen Morgen, gingen um die dritte Stunde bei Ascheraden über die Düna und fanden sie da. Sobald die Heiden sahen, daß diese sie verfolgten, sahen sie mit Schrecken, was ihnen bevorstand und erhoben zugleich ein großes Geschrei, und riefen die Ihrigen zusammen und wandten sich, um den Christen zu begegnen. Die Christen fürchteten sich nicht vor ihrem Geschrei und ihrer Menge, und brachen daher voll Vertrauen mit erhobenen Fahnen in sie ein, tödteten hier und dort und machten, daß der Kampf heiß ward von beiden Seiten. Denn auch die Litauer, die da schneller und grausamer sind als andre Völker, und sich vorher hatten verlauten lassen, sie seien jetzt wach zum Streite, wehrten sich lange und tapfer; endlich aber kehrten sie den Rücken, und wie sie rasch gewesen waren zum Kriege, so wurden sie noch schneller zur Flucht. Daher, indem einige in die Wälder, andere auf der Straße flohen, ließen sie die Gefangenen und den Raub zurück. Den ganzen Tag setzten die Christen ihnen nach und tödteten viele von ihnen; die Uebrigen entkamen durch die Flucht. Danach kehrten sie um zu der Beute, befreiten die Weiber und Kinder der Neubekehrten nebst allen Gefangenen von ihren Banden. Und alle Neubekehrten, so Letten wie Liven sammt Deutschen, kamen zusammen, und brachten Gott ihren Dank über das verlorne und wiedergefundene Schaf, oder über die dem Rachen der Wölfe entrissenen Schafe; und theilten die Beute, und schickten alle Gefangenen ihren Freunden frei zurück.

Nachdem der Herr seine Kirche von dem Angriffe der Heiden befreiet hatte, besorgte der Bischof, sie möchten nach seiner Abreise ein Gleiches thun und Livland 6.
aller Orten verheeren; daher gedachte er, die Burg der Selen, welche ihnen allezeit, wenn sie aus- und einzogen, zur Zuflucht diente, zu zerstören, sandte Boten über ganz Livland und Lettland, und die sich schon zum christlichen Glauben gewandt hatten, forderte er alle zum Zuge. Und als ein großes Heer beisammen war, sandte der Bischof den Abt Theodorich und Engelbert den Probst mit allen seinen Leuten und den Pilgern, nebst den Brüdern der Ritterschaft Christi, die Selen zu bezwingen. Und sie gingen gegen Ascheraden zu, und als sie über die Düna zogen, fanden sie die Leichen der Litauer, die vorher getödtet waren, unbegraben, zertraten sie auf dem Wege und kamen in geordnetem Zuge vor Selburg, und umlagerten die Burg rings umher

multos per villas captivantes, multos occidunt, ignem copiosum per lignorum comportationem incendunt. Nocte ac die requiem non dantes, Selonibus timorem incutiunt. Unde etiam vocatis senioribus de exercitu petunt pacem. At illi: *si veram*, inquiunt, *pacem desideratis, abrenunciate idololotriae, et verum pacificum, qui est Christus, in vestrum castrum recipite; baptizamini, et Letthones inimicos nominis Christi deinceps a castro vestro removete.* Placet haec forma pacis, et datis obsidibus, baptismum et sacramenta se recipere promittunt, et Letthonibus remotis, Christianis se per omnia spondent obedire. Acceptis itaque pueris ipsorum, mitigatur exercitus. Unde abbas et praepositus cum aliis sacerdotibus ascendentes ad ipsos in castrum, ad fidem initiando eos instruunt, et aspergentes castrum aqua benedicta, et vexillum beatae Mariae Virginis in arce figunt, de conversatione gentium gaudentes, et Deum collaudantes de Ecclesiae profectu, laeti cum Letthgallis et Livonibus in terram suam revertuntur.

7. Eodem tempore missus est Alobrandus sacerdos cum quibusdam aliis in Unganniam, requirere bona mercatorum, quondam ante Rigae aedificationem ablata euntibus nempe a Duna versus Plescekowe in vehiculis suis, quae Ungannenses consilio Livonum in via rapuerant, quae multa erant, ad mille marcas *) et amplius comparata. Ungannenses vero nec bona restituerunt, nec de reddendis in posterum unquam responsum dederunt. Unde Alobrandus huiusmodi modicum curans, aliis rebus magis attentus, revertitur, et in via Letthgallis, circa Ymeram habitantibus, verbum Dei de suscipiendo baptismo alloquitur, praesertim cum iam tota Livonia et plures ex Letthgallis verbum Dei receperint. At illi gaudentes de adventu sacerdotis, utpote a Letthonibus saepius vastati, et a Livonibus semper oppressi, et per Teutonicos sperantes relevari ac defendi, cum gaudio verbum Dei recipiunt: missis tamen prius sortibus [i]) et requisito consensu deorum suorum: An Ruthenorum de Plescekowe habentium Graecorum fidem cum aliis Letthigallis de Tholowa, an Latinorum et Teutonicorum debeant subire baptismum? Nam Rutheni eorum tempore venerant baptizantes Lethigallos suos de Tholowa, sibi semper tributarios. Et cecidit sors ad Latinos; et annumerati sunt cum Livoniensi Ecclesia Rigensibus **). Et baptizavit Alobrandus quasdam villas,
[52] et rediit Rigam et nuncia-[52]vit Episcopo. At ille congaudens et semper Ecclesiae providere desiderans, Heinricum, scholarem suum, ad sacros ordines promotum, cum eodem Alobrando ibidem remisit, et consummato baptismo in finibus illis, reversus est Alobrandus. Alter vero, constructa ecclesia et in beneficio recepta, ibidem cum eis habitare, et plurimis periculis expositus futurae eis beatitudinem vitae non desiit demonstrare.

8. Orta est hoc tempore discordia inter regulum de Kukenois et Danielem, militem de Lenewarden. Nam regulus ibidem cum plurima inferret hominibus istius incommoda, et saepius admonitus a tali inquietatione non cessaret; servi ipsius Danielis, surgentes nocte, cum eo propere festinant ad castrum Reguli, et venientes diluculo, eos, qui infra castrum erant, inveniunt dormientes, et vigilem desuper minus provide vigilantem, et repraesente ascendentes, ipsam arcem munitionis attingunt, et in castro se recipientes Ruthenos propter nomen Christianitatis non audent interficere, sed gladiis suis eis comminantes quosdam in fugam convertunt, alios captivando vinculis deputant. Inter quos ipsum etiam regulum rapientes, et eum in vincula proiiciunt; et omnem substantiam, quae erat in castro, in unum locum comportantes, diligenter conservant, et dominum suum Danielem, qui prope erat, et fortunae casum praestolabatur, ad se vocant. Ipse autem consilium Episcopi super hoc facto audire desiderans, omnia Rigensibus significat. Unde Episcopus nimium contristatus cum omnibus suis, quae facta sunt, non approbans, regulum in castrum suum restitui, et omnem substantiam

i) Ad cunctos populos *Criwe* Pruthenico dicto audientes, atque adeo ad Livones pertinet quod *Duisburgensis part.* 3. *c.* 5. scribit: „Prutheni raro aliquod factum notabile inchoabant, nisi prius missa sorte secundum ritum ipsorum, a Diis suis, utrum bene vel male debeat eis succedere, sciscitarentur“.

*) nongentis marcis. Rev.

**) Actor. I. 26. et cecidit sors super Matthiam et annumeratus est cum undecim Apostolis.

und verwundeten viele auf dem Walle mit Pfeilen, viele fingen sie in den Dörfern, 1208.
viele tödteten sie und machten ein großes Feuer, indem sie viel Holz zusammentrugen; und da sie Nacht und Tag keine Ruhe ließen, so jagten sie den Selen Furcht ein. Darum ließen sie die Aeltesten vom Heere rufen und baten um Frieden. Aber jene antworteten: Wenn ihr wahrhaften Frieden begehrt, so entsaget der Abgötterei und nehmet den wahren Friedebringer, welcher Christus ist, in euer Schloß, lasset euch taufen und weiset künftig die Litauer, die Feinde des Namens Christi, von eurem Schlosse weg. Dieser Frieden stand ihnen an; sie stellten Geiseln und versprachen die Taufe und die Sacramente anzunehmen und gelobten, die Litauer von sich zu schaffen und den Christen in allem zu gehorsamen. Da sie ihre Knaben auslieferten, ließ sich das Heer besänftigen; worauf der Abt und der Propst mit andern Priestern zu ihnen hinauf ins Schloß stiegen, sie zum Glauben weiheten und unterrichteten, die Burg mit Weihwasser besprengten und die Fahne der heiligen Jungfrau Maria in der Burg aufstellten, voll Freude über die Bekehrung der Heiden, und priesen Gott für das Wachsthum der Kirche und kehrten froh mit den Letten und Liven zurück in ihr Land.

Zu der Zeit ward der Priester Alobrand mit etlichen anderen nach Ungannien 7.
gesandt, Güter der Kaufleute zurückzufordern, welche nämlich einmal vor der Erbauung Riga's geraubt waren, da sie von der Düna nach Pleskau gingen auf ihren Wagen; die hatten die Ungannier auf Anstiften der Liven unterweges geraubt; und es waren deren viele, bei tausend Mark und mehr an Werth. Die Ungannier aber gaben weder die Güter noch eine Antwort, daß sie sie künftig zurückgeben wollten. Deswegen kehrte Alobrand, um dergleichen wenig bekümmert, denn er dachte mehr an andre Dinge, zurück und redete zu den Letten, die um die Ymer wohnen, unterwegs das Wort Gottes von Annahme der Taufe, zumal da schon ganz Livland und mehrere von den Letten das Wort Gottes angenommen hätten. Sie aber freueten sich über die Ankunft des Priesters, da sie von den Litauern oft geplündert, von den Liven immer unterdrückt wurden, und in Hoffnung, daß sie von den Deutschen erleichtert und geschützt werden würden, nahmen sie das Wort Gottes an mit Freuden; doch warfen sie zuvor das Loos, und erforschten die Meinung ihrer Götter, ob sie der Russen von Pleskau, die den griechischen Glauben haben, mit andern Letten von Tholowa, oder der Lateiner und Deutschen Taufe annehmen sollten. Denn die Russen waren zu ihrer Zeit gekommen und hatten ihre Letten von Tholowa getauft, welche ihnen immer zinsbar gewesen. Und das Loos fiel für die Lateiner und sie wurden mit der Livländischen Kirche den Rigischen beigezählt. Und Alobrand taufte etliche Dörfer und kehrte nach Riga zurück und verkündete es dem Bischof. Aber dieser voll Freude und immer begierig die Kirche zu versorgen, sandte Heinrich, seinen Schüler, nachdem er zu den heiligen Weihen befördert war, mit selbigem Alobrand dahin zurück, und nachdem sie die Taufe vollzogen in ihren Gränzen, kehrte Alobrand zurück. Der andere aber, nachdem eine Kirche erbauet und ihm übergeben war, unterließ nicht, bei ihnen zu wohnen und unter gar vielen Gefahren ihnen die Seligkeit des künftigen Lebens zu zeigen.

Zu dieser Zeit erhob sich ein Streit zwischen dem Fürsten von Kokenhusen und 8.
Daniel, dem Ritter von Lenewarden. Denn da jener Fürst den Leuten desselben allda gar vielen Schaden zufügte, und auf öftere Mahnung von solcher Beeinträchtigung nicht abließ, so machten sich Daniels Knechte auf bei der Nacht, eilten mit ihm schnell zu dem Schlosse des Fürsten, kamen mit der Morgendämmerung hin und fanden die so unten im Schlosse waren schlafend und den Wächter oben nicht sehr wachsam, und stiegen augenblicklich hinauf und erreichten die Burg der Festung und mochten die Russen, die sich in das Schloß zurückzogen, nicht tödten wegen ihres Christen-Namens, sondern trieben etliche in die Flucht, indem sie sie mit ihren Schwerdtern bedroheten, die andern fingen sie und legten sie in Fesseln. Unter anderen erhaschten sie auch den Fürsten, und legten ihn in Fesseln. Und alle Habe, die sie im Schlosse fanden, sammelten sie an Einen Ort und verwahrten sie sorgfältig und riefen ihren Herrn Daniel herbei, der in der Nähe war und den Ausgang abwartete. Er aber wünschte des Bischofs Rath über diese Handlung zu vernehmen und that alles den Rigischen kund. Worauf der Bischof nebst allen den Seinen voll Betrübniß mißbilligte was geschehen war und Befehl erließ, den Fürsten wieder in

reddi praecipit, et rege ad se vocato, multis eum honorat muneribus equorum et vestium pretiosorum*) plura exhibet paria, et in solemnitate paschali benignissimo eum cum omnibus suis procurans affectu, et omni discordia sopita inter ipsum et Danielem, cum gaudio remittit ad castrum suum. Memor etiam Episcopus promissi, quod ei promisit, quando castri sui ab eo medietatem suscepit, mittit cum eo viros strenuos viginti, cum armis et equis suis, milites, balistarios nec non et caementarios ad castrum firmandum, et contra Letthonum impetum tenendum, providens eis in expensis et indigentiis suis per omnia. Cum quibus idem regulus laeta discedens facie, licet dolos meditaretur in corde, revertitur in Kukenoys, relicto Episcopo in Dunenmunda, qui solito more iturus erat in Teutoniam pro colligendis peregrinis in sequentem annum. Nam et illi, qui iam annum peregrinationis suae expfeverant, ad redeundum in Teutoniam parati erant, quos in Dunenmunda iam dudum residentes per contrarium ventum Deus repellendo abire non permisit.

9. Regulus autem praedictus reversus in Kukenoys, et peregrinos cum Episcopo iam abiisse non dubitans, qui et in Riga paucissimos remansisse peroptime noverat, perfidiae suae dolos iam diutius in corde suo abscondere non poterat; sed inito consilio cum omnibus viris suis, et exspectato tempore et die opportuno,
[53] cum Teuto-[53]nici fere omnes ad opus suum exirent, et ad aedificationem castri lapides in fossato exciderent, depositis interim gladiis et armis suis desuper fossatum, praeterea regulum quasi dominum et patrem suum non timentes, et ecce! subito accurrentes servi reguli, et omnes viri sui, gladios et arma Teutonicorum diripiunt, et plures ex ipsis inermes et nudos stantes in operibus suis interficiunt. Et quidam ex eis evadentes et fugientes nocte ac die, Rigam, ut nunciarent ibi, quod actum erat, perveniunt. Interfectis autem decem et septem viris, tres per fugam saluti suae consuluerunt, reliquorum corpora in Dunam proiecerunt, et, iis rursus extractis, Rigensibus remiserunt. At illi colligentes corpora, in Dei servitio interfecta, devote et cum lachrimis sepelierunt. Post hoc perfidus regulus meliores equos Teutonicorum et balistas et loricas et similia mittens regi magno k) Woldemaro in Moschowiam **), rogat et suadet, ut, convocato exercitu, quanto ocius veniat et Rigam capiat, in qua paucos viros remansisse, et meliores a se occisos, et alios cum Episcopo recessisse significat. Quibus auditis, ille nimium credulus ad expeditionem omnes suos amicos et viros regni sui convocat. Episcopus interim in Dunemunda a vento contrario detentus, cognita suorum interfectione, et Ecclesiae suae intellecta traditione, peregrinos omnes in unum convocat, Ecclesiae damna lachrimarum profusione indicat, et, ut fiant Ecclesiae defensores et fortes auxiliarii, ipsos invitat, et crucis signum de novo resumere in plenariam neglectorum delictorum remissionem admonendo confortat, et ob maioris laboris sui longam peregrinationem maiorem indulgentiam et vitam promittit aeternam. His auditis, accedentes fere trecenti de melioribus, resumta cruce, Rigam redire, et murum se pro domo Domini ponere non formidant. Insuper et multos mercede conducens Episcopus, Rigam remittit. Praeterea omnes Teutonici, undique per Livoniam dispersi, cum aliis Livonum senioribus ad Ecclesiae defensionem Rigam conveniunt. Audientes itaque Rutheni Teutonicorum et Livonum in Riga collectionem, timentes sibi et suo castro, eo quod perfide egerint, et non audentes in castro suo Rigensium expectare adventum, collectis rebus suis, et equis et armis Teutonicorum inter se divisis, incendunt castrum Kukenoys, et fugiunt,

---

k) Magnum regem Russorum monarcham vocat, uti historici Graeci Persarum. [Es ist Uebersetzung von welikij knjäs.]

*) So steht deutlich in Gruber's Text. Arndt bemerkt auch nichts. Kn. hat praetiosarum, aber vestium fehlt.

**) Es kann nur Moskau sein, obgleich es erst über hundert Jahre später eines Großfürsten Residenz wurde. Bequemer wäre in Plescowiam, wie Chyträus gelesen hat. S. d. folg. Anm. l.)

sein Schloß einzusetzen und all sein Eigenthum ihm zurückzugeben. Darauf berief er 1208.
den Fürsten zu sich, ehrte ihn mit vielen Geschenken an Pferden und gab ihm mehrere
Paar kostbarer Kleider, bewirthete ihn mit allen seinen Leuten zu Ostern gar gütig, Ostern. 6. Apr.
und wie er alle Mißhelligkeiten zwischen ihm und Daniel beigelegt, sandte er ihn mit
Freuden wieder in sein Schloß. Auch gedachte der Bischof seines Versprechens, was
er ihm verheißen, als er von ihm die Hälfte seines Schlosses annahm, und schickte
mit ihm zwanzig tüchtige Männer mit ihren Waffen und Pferden, Kriegsleute, Stein-
schleuderer und Maurer, das Schloß zu befestigen, und es gegen einen Anlauf der
Litauer zu vertheidigen, und versorgte sie in ihren Ausgaben und Bedürfnissen in allen
Stücken. Mit diesen zog selbiger Fürst weg frohen Angesichts, obgleich er im Herzen
böse Anschläge überdachte, und kehrte nach Kokenhusen zurück; den Bischof ließ er
in Dünamünde, wie er im Begriff war, nach gewohnter Weise nach Deutschland zu
gehen, um Pilger zu sammeln auf das folgende Jahr. Denn auch diejenigen, welche
ihr Pilgerjahr schon ausgedient hatten, waren fertig nach Deutschland zurückzugehen,
und warteten schon lange in Dünamünde; doch Gott trieb sie durch widrigen Wind
zurück und erlaubte ihnen nicht abzusegeln.

Vorerwähnter Fürst aber war nach Kokenhusen zurückgekehrt, und da er nicht
zweifelte, daß die Pilger mit dem Bischof schon abgesegelt seien, und auch sehr wohl 9.
wußte, daß in Riga nur wenige zurückgeblieben waren, so konnte er die Tücke seiner
Treulosigkeit nicht länger im Herzen verbergen, sondern überlegte es mit seinen Leuten,
und als er günstige Zeit und Tag abgewartet, da die Deutschen fast alle zu ihrer
Arbeit ausgingen und zum Baue des Schlosses im Graben Steine brachen, und unter-
dessen ihre Schwerdter und Waffen oben an dem Graben abgelegt hatten, außerdem
auch den Fürsten, wie ihren Herrn und Vater nicht fürchteten, siehe da kamen des
Königs Knechte und alle seine Männer, nahmen die Schwerdter und Waffen der
Deutschen und tödteten mehrere von ihnen, die wehrlos und nackt bei ihren Arbeiten
standen. Und etliche von ihnen, die entkamen, flohen durch Tag und Nacht bis nach
Riga und verkündeten daselbst was geschehen war. Siebenzehn Männer waren getödtet,
drei hatten sich durch die Flucht gerettet; die Leichen der übrigen warfen sie in die
Düna, zogen sie wieder heraus und schickten sie an die Rigischen. Aber diese nahmen
die Leiber zusammen, die im Dienste des Herrn getödtet waren, und bestatteten sie
andächtig und mit Thränen. Danach schickte der treulose Fürst die besten Pferde der
Deutschen und ihre Steinschleudern und Harnische und ähnliches an den Großkönig
Wladimir nach Moskau, und bat ihn und redete ihm zu, er möchte sein Heer berufen
und sobald wie möglich kommen und Riga nehmen; wenige Männer seien darin zu-
rückgeblieben, die besten habe er erschlagen, und andre seien mit dem Bischof zurück-
gefahren, ließ er sagen. Auf diese Nachricht entbot er gar leichtgläubig seine Freunde
alle und die Männer seines Reichs. Der Bischof war unterdeß in Dünamünde von
widrigem Winde festgehalten, und da er die Ermordung der Seinigen vernahm und
den Verrath an seiner Kirche erfuhr, entbot er alle Pilger zuhauf, stellte ihnen unter
einem Strome von Thränen den Verlust der Kirche vor, und forderte sie auf, Be-
schützer und tapfere Helfer der Kirche zu werden; und sprach ihnen zu, das Kreuzes-
zeichen von neuem anzunehmen zur vollen Vergebung ihrer Sünden und Vergebungen
und verhieß ihnen für die größere Mühe der langen Pilgerschaft größeren Ablaß und
das ewige Leben. Wie sie das hörten, traten an dreihundert von den besten herzu,
nahmen das Kreuz wieder an und scheueten sich nicht, wieder nach Riga zu gehen und
sich zur Mauer vor das Haus des Herrn zu stellen. Außerdem auch sandte der Bischof
viele, die er um Sold warb, nach Riga zurück. Ferner kamen alle Deutsche, die überall
in Livland zerstreuet waren, mit andern Aeltesten der Liven nach Riga zusammen. Als
nun die Russen vernahmen, daß die Deutschen und die Liven sich in Riga versammel-
ten, fürchteten sie für sich und ihr Schloß, weil sie verrätherisch gehandelt hatten; und
da sie nicht wagten, in ihrem Schlosse der Rigischen Ankunft zu erwarten, so packten
sie ihre Habe zusammen, theilten die Pferde und Waffen der Deutschen unter sich,
steckten das Schloß Kokenhusen in Brand und flohen ein jeder seines Weges. Die

unusquisque viam suam. Letthigalli et Selones, qui ibi habitabant, silvarum tenebrosa quaerunt latibula. Regulus autem saepedictus sicut male egerat, sic versus Russiam nunquam deinceps rediturus *) discessit [1]).

---

[54] XII. Alberti Episcopi Annus 10. Christi 1207—1208.

1) Discedentis Episcopi homines Russos fugientes persequuntur. — 2) Christiani, Westhardo, Semigallorum duci, iuncti, contra Lettones pugnantes vincuntur. — 3) Decernunt, in posterum cum paganis contra paganos non esse bellum gerendum. — 4) Lettones in Semigalliam impressionem facientes profligantur. – 5) In Livoniam veniunt nonnulli clerici primi ordinis. — 6) Bellum cum Estonibus gestum.

1. His ita peractis Episcopus anno consecrationis suae iam decimo Ecclesiam suam in Livonia Domino committens, et peregrinis, et omnibus Christiani nominis in Livonia habitantibus [a]), in Teutoniam pro diversis Ecclesiae negotiis vadit; cum pro peregrinis, tum pro rebus, quibus Ecclesia nova adhuc et multis indigens adiuvetur, colligendis. Et circumeundo et praedicando per loca plurima multos suffert labores. Qui autem in Riga remanserant, confortantes se invicem et viriliter agentes, civitatem undique firmabant. Et audientes exustionem castri Kukenoys, in fugam Ruthenorum mittunt quosdam ad persequendos illos. Inter quos Meynardus, Bardus **) et alii ex servis Episcopi, insequentes fugitivos, et plures ex ipsis per silvas et paludes invenientes, Letthgallos videlicet et Selones, qui Regis erant Ruthenici tributarii, qui conscii erant et cooperatores in traditione et mortificatione Teutonicorum, nonnullos etiam Ruthenorum capientes, tulerunt spolia eorum et substantiam, et arma quaedam Teutonicorum receperunt. Et quos invenerunt reos, eo quod conscii traditionis fuerant, omnes crudeli morte, sicut meruerunt, interfecerunt, et exstirpaverunt traditores de finibus illis.

2. Eo tempore Rigenses et Christiani, qui erant in Livonia, pacem erant desiderantes et non potuerunt compotes fieri ***): bona erant quaerentes, et ecce! turbatio sequitur †). Nam post fugam Ruthenorum, sperantes et ††) evasisse Charybdin, sed premebat adhuc eos imminens et praesens Scyllae †††) periculum, quia Westhardus, Semigallorum dux, memor adhuc bellorum et malorum multorum, quibus a Letthonibus debellatus et depraedatus saepe fuerat in omnibus confinibus Semigalliae, ad expeditionem se praeparat adversus Letthones, et in Riga Christianorum suppliciter deprecatur auxilium, allegans, quod iam in alia vice Rigensibus α) ad expugnandos alios paganos venit in adiutorium: insuper et deorum suorum sortes in meliorem partem cecidisse insinuat. Adhaec Rigensium seniores, Deorum suorum *sortes* non curantes, imo propter suorum paucitatem, auxilium ipsi iam denegant, bellumque hoc tempore contra Letthones
[55] omnibus modis contradicunt. Sed precum suarum tandem in-[55]stantia, et stultorum virorum, qui cum eo ituri erant, pertinaci audacia victi, bellum eis non prohibere, imo obedienter eos ad pugnam mittere, ne in anima et corpore periclitentur, decernunt β). Mittuntur itaque cum Westhardo quinquaginta vel paulo plures viri, milites ac balistarii, nec non ex Fratribus Militiae Christi plures.

---

*) Doch haben wir ihn wieder XXVII. 5. und XXVIII. 1—6. Dürften wir daraus schließen, daß Heinrich diesen Theil seines Werkes so früh geschrieben hat, daß er davon noch nicht wissen konnte? Oder will man nunquam deinceps rediturus blos auf Kokenhusen beziehen? Mir scheint das erste näher zu liegen.

**) Bardus om. Rev. Im Rig. ist es Zuname zu Meinardus. Und hier ist zugleich das Rigische mangelhafte Manuscript zu Ende. A.

***) Vgl. Ezech. 7, 25. — †) Vgl. Arnold. Lubec. III. 10, 3. und 32, 1. — ††) se Kn.

†††) Anspielung auf den berühmten Vers incidit in Scyllam? Das Gedicht, in welchem er sich findet (Philippi Gualteri Alexandreis V. 301.), ist aus dem Ende des 12ten Jahrhunderts; Petrus de Riga

Letten und Selen, welche allda wohnten, versteckten sich in den Wäldern. Oftererwähnter Fürst aber, da er übel gethan hatte, ging nach Rußland, um niemals zurückzukommen. 1208.

XII. Bischof Albert's zehntes Jahr.

Danach im zehnten Jahre seiner Weihe, empfahl der Bischof seine Kirche in 1.
Livland dem Herrn und den Pilgern und allen Einwohnern christlichen Namens in Livland, und ging nach Deutschland wegen verschiedener Angelegenheiten der Kirche, theils um Pilger, theils um Dinge zu sammeln zur Unterstützung der noch neuen und vielfach bedürftigen Kirche. Und indem er herumzieht und an gar vielen Orten predigt, hat er gar viele Beschwerden auszustehen. Die aber in Riga zurückgeblieben waren, stärkten einander, verhielten sich als brave Männer und befestigten die Stadt von allen Seiten. Und da sie die Einäscherung des Schlosses Kokenhusen erfuhren, schickten sie etliche den fliehenden Russen nach, sie zu verfolgen; unter andern Meynard Bard und andere von den Knechten des Bischofs. Und sie verfolgten die Fliehenden und fanden ihrer mehrere in Wäldern und Sümpfen, nämlich Letten und Selen, dem russischen Könige zinsbar, die Mitwisser waren und Mithelfer an dem Verrathe und Morde der Deutschen; auch fingen sie einige Russen, beraubten sie und erhielten auch einige Waffen der Deutschen zurück. Und die sie schuldig fanden, weil sie mit gewußt hatten um den Verrath, ließen sie alle eines grausamen Todes sterben, wie sie verdient hatten, und vertilgten die Verräther aus jenen Gegenden. 1208. Frühlg.

Zu der Zeit begehrten die Rigischen und die Christen, welche in Livland waren, 2.
Frieden, und konnten ihn nicht erlangen, und suchten Gutes und siehe, es folgt Unruhe. Denn nach der Russen Flucht hofften sie der Charybdis entgangen zu sein, aber noch drängte sie drohend und nahe der Scylla Gefahr, weil Westhard, der Semgallen Herzog, da er gedachte aller der Kriege und des vielen Unglücks, mit denen ihn die Litauer oft heimgesucht, in allen Gränzen Semgallens, sich rüstete zu einem Kriegszuge gegen die Litauer, und die Christen in Riga flehentlich um Beistand bat; wobei er anführte, daß er selbst schon zum andern Male den Rigischen gegen andere Heiden Beistand geleistet; und wandte außerdem auch vor, daß seiner Götter Loose glücklich gefallen seien. Darauf die ältesten der Rigischen ihm ihren Beistand versagten, da sie um seiner Götter Loose sich nicht kümmerten, zumal bei ihrer geringen Zahl, und wiesen für jetzt einen Krieg gegen die Litauer auf alle Weise zurück. Endlich aber ließen sie sich durch sein anhaltendes Bitten und durch die eigensinnige Verwegenheit etlicher thörichter Leute, die mit ihm gehen wollten, bewegen, und beschlossen, ihnen den Krieg nicht zu verbieten, sondern sie im Gehorsam in den Krieg zu schicken, damit sie nicht an Leib und Seele gefährdet würden. Demnach wurden dem Westhard mitgegeben funfzig Mann oder etwas mehr, Kriegsleute und Steinschleuderer, auch von

---

1) *Chytraeus l. c. Viesecus, profligatis Lithuanis, cum Novogardensem et Plescoviensem Duces Russos bellum inferre Episcopo intellexisset, mutato animo Germanos, qui in praesidio Cocenhusii erant, omnes trucidavit. Cumque a Germanis, ulturis hanc iniuriam, obsideretur, incensa arce ad Plescoviensem aufugit.* Quae quomodo ex nostro sint corrigenda, in aprico est.

a) Supple *valedicens Gr.* Beide Manuscripte habens nicht; und man kann auch gar wohl annehmen, daß die Wortfügung noch vom Wort committens abhängt. A.

(s. Anm. f. zu VII. 6.) hat den ähnlichen Gedanken: Sirtes incurrit fugiens mea cymba Charybdin. Vgl. Zeitschr. f. d. Alterthumswiss. 1846. Aug. Nr. 89. Sp. 708. Weder an den einen noch andern Vers erinnern Heinrichs Worte mit Nothwendigkeit; evasisse Charybdin wird nur zufällig Schluß eines Hexameters sein.

α) IX. 2.; X. 10. — β) Vgl. VII. 2.

Assumentes secum Danielem, Ydumeorum sacerdotem, profecti sunt in terram Semigallorum. Qui in equis suis insidentes, et in armorum suorum nitore venientes, benignissime a Semigallis sunt recepti. Qui mittentes per omnes fines congregaverunt exercitum magnum, et procedentes prope Letthoniam nocte quiescunt, et quiescentes a diis suis futura requirunt, mittentes sortes et postulantes favorem deorum suorum, et coniurantes, si videlicet fama adventus ipsorum pervolaverit, et, si Letthones venturi sint ad pugnandum contra eos? Et cecidit sors, et famam pervenisse, et Letthones ad bellum paratos esse. Unde stupefacti Semigalli nimis, ad redeundum Teutonicos invitant, eo quod Letthonum valde timeant insultum. Sed Teutonici respondentes dixerunt: *Absit*, inquiunt, *rem hanc facere, ut fugiamus ab eis, et inferamus crimen genti nostrae! sed eamus ad adversarios nostros, si poterimus pugnare cum eis.* Et non poterant avertere eos Semigalli. Erat enim Semigallorum infinita multitudo, de quibus confidebant Teutonici, licet pluviarum et imbrium nimia esset inundantia. Procedunt *) tamen audacter in Letthoniam, et dividentes acies suas per villas, invenerunt eas vacuas, et viros omnes cum mulieribus et parvulis per fugam evasisse. Unde timentes sibi bellum imminere, quanto ocius congregantur in unum, et nullam moram facientes, eodem die ad reditum se praeparant. Quod intelligentes Letthones, velocitate equorum suorum eos undique circumvolant, et prout consuetudo eorum fert, circumferuntur hac et illac, modo fugiendo, modo persequendo, et lancearum ac sagittarum missione quam plures vulnerant. Porro Teutonici in unum se conglobantes cuneum, et exercitum post tergum custodientes, Semigallos praeire permittunt. Qui repraesente [b]) in fugam conversi, alios post alium semetipsos conculcando opprimunt; alii silvas et paludes quaerunt, et totum onus praelii versum est in Teutonicos. Unde quidam ex ipsis fortissime se defendentes, diu pugnaverunt, et **) cum pauci essent, tantae multitudini resistere non valebant. Aderant etiam strenuissimi viri, Gerwinus et Rabodo cum pluribus aliis: qui post diuturnam pugnam, quidam vulnerati ceciderunt; quidam capti in Letthoniam ab inimicis deducti sunt; alii per fugam evaserunt, et, ut nunciarent, quae gesta sunt, in Rigam redierunt.

3. Audita itaque fuga suorum et Letthonum audacia, condoluit civitas, et subito versa est in luctum cythara Rigensium, et cantus eorum in vocem flentium ***).
[56] Et orantes in coelum, omnes seniores [56] et discreti viri iudicabant, deinceps in multitudine paganorum non esse confidendum, nec cum paganis contra alios paganos esse pugnandum, sed in Domino sperandum, et cum Livonibus et Letthis iam baptizatis audacter ad omnes gentes procedendum: quod et factum est. Nam eodem anno vexillum beatae virginis Mariae deportatum est a Livonibus et Letthis et Teutonicis in Unganniam, et sic deinceps ad omnes Estones et gentes in circuitu Deo cooperante, qui solus omnia regna superavit.

4. Post hoc autem Letthones cum magno exercitu intrantes Semigalliam, coeperunt occidere et vastare omnia, quae invenerunt. Semigalli vero insidiantes eis in via, et silvas succidentes, in reditu fere omnes occiderunt. Et de eorum spoliis Rigensibus in solatium acceptorum praeteritorum damnorum munera magnifica miserunt.

5. Eodem tempore misit Deus ad consolationem Ecclesiae suae viros religiosos quam plures in Dunam: Florentium Cassium †), abbatem Cisterciensis ordinis; Robertum Gilbanum, Coloniensis ecclesiae canonicum; Conradum Kolben, Bremensem, cum aliis quibusdam; quorum quidam in monasterio Dunenmundae, quidam cum Fratribus Militiae sanctae conversationis habitum [c]) elegerunt; quidam ad praedicationis opus transierunt: de quorum omnium adventu Ecclesia

---

b) Saepius occurrit haec loquendi formula, quam ut eam a scribentis errore profectam putare possim. — Das Revelsche Manuscript hat hier repente, wiewol es an andern Stellen repraesente auch liest. Im Rigischen steht derepente, doch ist repraesente darüber geschrieben. A. [Aber eben war dieses Mspt. in §. 1. bei Bardus zu Ende!]

*) Teutonici. Licet . . . . ., procedunt tamen. A. coni. — **) Soll wol besser heißen: at. A.
***) Hiob 30, 31.
†) Bei diesen Männern fehlen mir [d. h. Rev.] alle die Zunamen. A.

den Brüdern des Ritterdienstes Christi mehrere. Nachdem sie noch Daniel, der Idu= 1208.
mäer Priester zu sich genommen, zogen sie aus ins Land der Semgallen. Und da sie ankamen auf ihren Pferden und im Glanze ihrer Waffen, wurden sie von den Semgallen gar freundlich empfangen. Und sie sandten durch ihr ganzes Land, sammelten ein großes Heer, und da sie nahe an Litauen kamen, machten sie Halt in der Nacht und befragten ihre Güter um die Zukunft, warfen das Loos, baten um die Gunst der Götter und beschworen sie, ob die Nachricht von ihrem Anmarsche schon kund geworden, und ob die Litauer kommen würden, gegen sie zu streiten. Und das Loos fiel, daß das Gerücht sich verbreitet habe und daß die Litauer bereit seien zum Streite. Darüber wurden die Semgallen gar bestürzt und baten die Deutschen umzukehren, da sie der Litauer Angriff sehr fürchteten. Aber die Deutschen antworteten und sprachen: Es sei ferne, daß wir dieses thun und vor ihnen fliehen und unsrem Volke Schande machen. Laßt uns vielmehr losgehen auf unsre Feinde, ob wir mit ihnen streiten mögen. Und die Semgallen konnten sie nicht auf andre Gedanken bringen. Es war nämlich der Semgallen eine unermeßliche Menge, und auf die verließen sich die Deutschen. Obgleich vieler und starker Regen Alles überschwemmte, drangen sie doch beherzt in Litauen ein, vertheilten ihr Heer auf die Dörfer und fanden sie leer; denn alle Männer waren mit Weib und Kind entflohen. Da sie daraus befürchteten, daß ihnen ein Kampf bevorstehe, sammelten sie sich gar schnell und machen sich ohne Zögern, noch desselben Tages, zum Rückzuge fertig. Da die Litauer das merkten, umflogen sie sie von allen Seiten mit ihren schnellen Pferden, tummelten sich, wie sie gewohnt sind, hier und da herum, bald flohen sie, bald verfolgten sie, und verwundeten viele durch Lanzen= und Pfeilwürfe. Die Deutschen nun schlossen sich dicht zusammen und deckten den Rücken, indem sie die Semgallen vorausziehen ließen. Doch diese ergriffen im Augenblicke die Flucht, traten einer den andern selbst nieder, andere flohen in die Wälder und die Sümpfe, und die ganze Last des Kampfes fiel auf die Deutschen. Und obwohl manche von ihnen sich sehr tapfer wehrten und lange kämpften, so waren ihrer doch nur wenige und vermochten nicht, so großer Menge zu widerstehen. Es waren auch dabei die braven Männer Gerwinus und Nabodo mit mehreren Anderen; nach langem Kampfe fielen sie, etliche verwundet; etliche wurden gefangen von den Feinden nach Litauen geführt; andere entkamen durch die Flucht und kehrten nach Riga zurück, um zu berichten, was vorgefallen.

Als nun die Stadt die Flucht der Ihrigen hörte und die Kühnheit der Litauer, 3.
trauerte sie mit; und plötzlich verwandelte sich die Cither der Rigischen in Trauer und ihr Gesang in die Stimme der Weinenden. Und unter Gebet zum Himmel fällten die Aeltesten und gescheidte Männer den Ausspruch, man sollte sich künftig nie mehr auf die Menge der Heiden verlassen, auch nicht mit Heiden gegen andre Heiden streiten, sondern sich auf den Herrn verlassen und mit den schon getauften Liven und Letten kühn gegen alle Heiden ziehen. Wie auch geschahe. Denn in demselben Jahre ward die Fahne der heiligen Jungfrau Maria von Liven und Letten und Deutschen nach Ungannien getragen und so weiter forthin zu allen Esten und Völkern umher, da Gott mitwirkte, welcher allein alle Herrschaften bezwungen.

Danach aber fielen die Litauer mit einem großen Heere in Semgallen ein und 4.
fingen an zu tödten und zu verheeren Alles, was sie fanden. Die Semgallen aber stellten ihnen nach auf ihrem Wege, und indem sie die Wälder niederhieben, tödteten sie auf dem Rückzuge fast Alle. Und von der Beute schickten sie den Rigischen prächtige Geschenke zum Troste für den erlittenen Schaden.

Zu derselben Zeit sandte Gott zur Tröstung seiner Kirche gar viele Ordensleute 5.
in die Düna, Florentius Cassius, einen Abt Cistercienser=Ordens; Robert Gilban, der Cölnischen Kirche Canonicus, Konrad Kolbe von Bremen mit etlichen andern; einige von ihnen traten in das Kloster von Dünamünde, andere traten bei den Brüdern der Ritterschaft ein, andere gingen an die Arbeit des Predigens; über deren aller Ankunft

---

c) Ergo gladiferi quoque, ceterorum ordinum, religiosam militiam professorum morem imitati, sacerdotes habuere ordini adscriptos, et ex regula ordinis viventes. [Beispiele: XIII. 2; XVIII. 7 Johannes, Otto, fratrum militiae sacerdotes. Doch könnten auch geradezu Ritter gemeint sein, wie derselbe Ausdruck XIII. 2. gebraucht ist.]

adhuc parva quam plurimum laetificata et confortata, post tristia bella, gratias agebat Deo, qui semper suos in omni tribulatione non desinit consolari.

6. Et factum est, postquam iam tota Livonia baptizata est et Letthigallia, miserunt seniores de Letthis, Ruscinus de castro Sotecle *), Waridote de Antine, Talialdus de Beverin, nec non et Bertholdus, frater Militiae de Wenden [d]), nuncios suos ad Estones in Ugganniam, requirere quae iusta sunt de omnibus iniuriis sibi illatis ab eis. Erant enim Letthi ante fidem susceptam humiles et despecti [e]), et multas iniurias sustinentes a Livonibus et Estonibus. Unde ipsi magis gaudebant de adventu sacerdotum, eo quod post baptismum eodem iure et eadem pace omnes simul gauderent. Estones autem verba nunciorum parvipendentes, nihil iuris impenderunt; sed cum eis nuncios suos in Letthigalliam direxerunt. Et cum iam Fratres Militiae essent habitantes in Wenden, miserunt Bertoldum, quasi primum de suis, ad placitum Letthorum cum Estonibus Venit etiam ex parte Episcopi Heinricus sacerdos, et Letthi quam plurimi. Et incipiebant tractare, quae pacis et iustitiae erant. Sed Estonum legati, contemnentes et pacem Letthorum, et iniuste sibi ablata restituere dedignantes, Letthis per omnia contradicunt, et lanceis acutissimis invicem **) comminantes, sine aliqua
[57] [57] forma pacis recedunt. Supervenientibus interim mercatoribus et Teutonicis aliquot de Gotlandia, surrexit Waridote cum aliis Letthorum senioribus, qui Rigam venientes suppliciter auxilium contra Estonum iniuriam postulant. Rigenses igitur, ad memoriam revocantes etiam suas iniurias, et bona innumerabilia quondam suis mercatoribus ab Ungannensibus ablata, postulantium votis annuunt; exercitum promittunt; praesertim cum et ipsorum nuncii pro eisdem bonis mercatorum saepius ab Ungannensibus contempti et irrisi redierunt, nolentibus iniuste ablata restituere. Invocato itaque super se Dei omnipotentis et beatae Dei genitricis Mariae semper Virginis auxilio, porrexerunt Rigenses cum Fratribus Militiae et Theodorico, fratre Episcopi, et mercatoribus et aliis Teutonicis in Thoreidam, et de tota Livonia et Letthigallia convocantes exercitum fortem et magnum, et euntes die ac nocte, veniunt in Ugganniam, et despoliantes villas, et omnes paganos occidentes, igne et gladio suas iniurias vindicantes, tandem apud castrum Odempe, id est caput ursae ***), conveniunt, et castrum incendunt. Et post hoc triduo quiescentes die quarto cum pecoribus et captivis et cum omni rapina in terram suam revertuntur. Letthi etiam in terram suam reversi sunt; firmantes castra sua, ad pugnam fortiter se praeparant; omnia sua in castris locantes, et exercitum Estonum exspectantes, ipsis occurrere parati. Ungannenses itaque, convocatis sibi in auxilium Saccalanensibus, repente terram Letthorum intrantes in finibus Tricatiae, et Letthum quendam, Wardeke nomine, vivum in igne cremantes, et alios captivantes, multa Letthis mala intulerunt, et obsidentes castrum Beverino, per totam diem Letthos in castro exsistentes impugnabant. Letthi vero exeuntes de castro et viriliter hostibus occurrentes ad pugnam, multos †) ex eis occiderunt, et equos eorum rapuerunt, et recurrentes in castrum ad suum sacerdotem, qui tunc praesens aderat, simul cum ipso Dominum, quem pro se pugnare sentiebant, omnes benedicebant. Inter quos erat Roboam, ex fortioribus unus, qui descendens inter medios hostes, duos ex ipsis occidit, et ex collaterali parte castri sanus et incolumis ad suos reversus est, Deum collaudans pro speciali laude tali, quam sibi Dominus de paganis contulit. Sacerdos

---

*) Ich [d. h. doch wohl immer Rev.] lese Soteske, und Hiärne Sotecke, welches Sotack im Dörptschen ist. A. [Kn. hat Sotecle. Daß dieser Ort nicht im Dörptschen gelegen haben kann, versteht sich von selbst. Leider kömmt der Name nur hier vor; doch hätte sie vor dem Irrthume behüten sollen, daß Ruscins Burg Beverin gewesen.]

**) Für invicem lese ich inimice. A.

***) Odempe, caput ursi, oder wie das Revelsche Manuscript hat, caput ursae, Bärenkopf, dürfte vielleicht nicht jedem gleich, der Abstammung wegen, begreiflich fallen, indem die Esthen einen Bär karro oder wanna must, den alten schwarzen, nennen. Daß aber das Wort ott in alten Zeiten einen Bär bedeutet, erhellet nicht nur aus dieser Stelle, indem die Bauren den Ort noch Ottepeh heißen, sondern auch aus dem noch übrig gebliebenen, abergläubischen Gebrauch dieses Namens. Denn wenn sie Haber säen, pflegen sie aus Aberglauben das Gesichte nach einer besondern Gegend zu keh-

die noch kleine Kirche gar sehr erfreut war und getröstet nach den traurigen Kriegen 1208.
Gott dankte, der da in jeglicher Anfechtung die Seinen zu trösten nicht abläßt.

Und es begab sich, da schon ganz Livland und Lettland getauft war, schickten die 6.
Aeltesten der Letten, Ruscin vom Schlosse Sotekle, Waridote von Antine, Talialb von Beverin, und auch Bertold, Bruder der Ritterschaft von Wenden, ihre Boten an die Esten in Ungannien, Recht zu fordern über Alles ihnen von diesen zugefügte Unrecht. Denn die Letten waren vor Annahme des Glaubens gering und verachtet und hatten viel zu leiden von Liven und Esten. Um so mehr waren sie froh über die Ankunft der Priester, weil sie nach der Taufe dasselbe Recht und denselben Frieden alle zusammen genießen sollten. Die Esten aber achteten die Worte der Boten gering, thaten keine Genugthuung, sondern sandten mit ihnen ihre Boten nach Lettland. Und da die Brüder von der Ritterschaft schon in Wenden wohnten, so sandten sie Bertold als den ersten aus sich, zur Verhandlung der Letten mit den Esten. Auch kam von Seite des Bischofs Heinrich der Priester und gar viele Letten. Und hoben an zu verhandeln über Friede und Gerechtigkeit. Aber die Abgesandten der Esten verachteten den Frieden mit den Letten und weigerten sich, das unrechtmäßig Genommene zurückzugeben, widersprachen den Letten in allen Stücken, drohten einander mit den schärfsten Lanzen, und gingen ohne irgend einen Friedensschluß auseinander. Da unterdeß etliche Kaufleute und Deutsche aus Gotland dazu kamen, so machte sich Waridote mit andern Aeltesten der Letten auf; sie kamen nach Riga und baten flehentlich um Hülfe gegen die Gewaltthätigkeit der Esten. Da die Rigischen nun erwogen, daß ihnen ebenfalls Unrecht geschehen, daß ihren Kaufleuten vordem unzählige Güter von den Unganniern abgenommen worden, gaben sie ihrem Ansuchen Gehör und sagten ein Heer zu, zumal da auch ihre Boten dieser Kaufmannsgüter wegen oft von den Unganniern verachtet und verlacht zurückgekommen waren, da jene den ungerechten Raub nicht zurückgeben wollten. Unter Anrufung der Hülfe des allmächtigen Gottes also und der heiligen Mutter Gottes, der unbefleckten Jungfrau Maria zogen die Rigischen mit den Brüdern der Ritterschaft und Dietrich, des Bischofs Bruder, und den Kaufleuten und andern Deutschen nach Treiden, und entboten aus ganz Livland und Lettland eine starke und große Macht, marschirten Tag und Nacht, erreichten Ungannien, plünderten die Dörfer, tödteten alle Heiden, rächten allen ihren Schaden mit Feuer und Schwerdt, und versammelten sich zuletzt bei dem Schlosse Odempe, d. h. Bärenkopf, und steckten das Schloß in Brand. Und nachdem sie drei Tage geruhet, kehrten sie am vierten Tage mit dem Viehe und den Gefangenen und mit allem Raube in ihr Land zurück. Auch die Letten kehrten in ihr Land zurück, befestigten ihre Schlösser und machten sich zum Streiten fertig, brachten alle ihre Habe in die Schlösser und warteten auf das Heer der Esten, bereit ihnen entgegenzugehen. Die Ungannier also, nachdem sie sich zur Hülfe die von Saccala entboten hatten, drangen plötzlich ins Land der Letten in der Gegend von Tricatien, verbrannten einen Letten, Wardeke mit Namen, lebendig im Feuer, und nahmen andere gefangen und thaten den Letten vielen Schaden und belagerten das Schloß Beverin und bekämpften die Letten im Schlosse den ganzen Tag hindurch. Die Letten aber kamen aus dem Schlosse und stellten sich den Feinden männlich entgegen zum Streite, tödteten ihrer viele, raubten ihre Pferde und liefen ins Schloß zurück zu ihrem Priester, der damals zugegen war, und priesen zusammen mit ihm den Herrn, den sie für sich streiten sahen. Unter ihnen war Roboam, einer von den stärksten, der stieg mitten unter die Feinde hinab, tödtete zwei von ihnen und kehrte durch eine Nebenseite des Schlosses gesund und unbeschädigt zu den Seinen zurück und pries Gott für solchen besondern Ruhm, welchen der Herr ihm

---

d) Castrum Wenden caput fuit eius partis Lettiae, quae militibus Christi in sortem cesserat. Huic praefectum videmus quemdam veluti *Commendatorem*, qui sub Magistro, Rigae ad latus Episcopi residente, castrum tueretur et fratres ibi degentes regeret educeretque in bellum.

e) Letti inter Livones eo loco habiti videntur, quo apud Malabares Porcieri inter Sultireros.

ren, damit es der alte Ott nicht sehe; oder wenn sie einen Bär geschossen, stoßen sie ihn wol aus Zorn mit dem Fuße an und sagen: du alter Ott; weil sie dieses schädlichen Thieres rechten Namen nicht gerne nennen. Sonst soll der Schloßberg von Odempeh der Figur eines Thierkopfes nicht unähnlich sein. A.

†) quinque. Rev.

etiam ipsorum *), impugnationem Estonum modicum attendens, munitionem castri ascendit, et, aliis pugnantibus, ipse musico instrumento cantabat, Deum exorando. Et barbari, audientes carmen dulce et sonitum instrumenti acutum, substiterunt, qui **) in terra sua tale non audierant, et pausantes a bello, causam tantae laetitiae requirunt. *Letthi* vero, *eo quod recepto nuper baptismo Deum se defendere viderunt, ideo se gaudere, et Dominum se laudare,* responderunt. Tunc Estones de renovanda pace proposuerunt. Sed *Letthi*: *nondum*, inquiunt, *mercatoribus Teutonicis ablata, neque etiam bona nobis saepius ablata restituistis. Sed neque inter Christianos et paganos unum cor et una anima, neque forma pacis firma esse poterit, nisi recepto nobiscum eodem
[58] iugo Christianitatis et pacis perpetuae,* [58] *unum Deum colatis.* Quo audito, Estones nimium indignati a castro diverterunt, secutique Letthi post tergum, plurimos vulneraverunt. Et mittentes per noctem ad Magistrum Militiae Christi in Wenden, Vinnonem [f]), qui tunc aderat, rogabant venire cum suis ad persequendum Estones. At ille, convocatis Letthis omnibus in circuitu, mane facto, venit in Beverin, et invenit exercitum paganorum iam dudum divertisse, persequutusque est eos per totum diem illum. Nocte vero sequenti factum est gelu maximum, et claudicantibus equis fere omnibus, hostes attingere non valuerunt, eo quod iam pecoribus occisis, captivis demissis, per viam fugiendo, bellum non expectantes reversi sunt unusquisque in terram suam. Letthi de Beverin, tristes de morte suorum, quos Estones trucidaverant, et igne cremaverant, miserunt ad omnes Letthos in circuitu, ut essent ad iter parati, ut, dante Deo, se de suis possent vindicare inimicis. Unde factum est, ut Russinus, qui erat Letthorum fortissimus, et Waridote, cum omnibus Letthis, qui erant in finibus suis, convenirent in magna multitudine apud castrum Beverin praedictum. Et conspirantes adversus Estones, ad spoliandam terram ipsorum se praeparaverunt, et indutis armis suis, quae habebant, processerunt iter unius diei, residentesque ordinaverunt exercitum suum, et ibant nocte ac die, et intrantes provinciam Saccalanensem, invenerunt viros ac mulieres ac parvulos in domibus suis in omnibus villis ac locis, et occiderunt, quos invenerunt, a mane usque ad vesperam, tam mulieres quam parvulos eorum, et trecentos ex melioribus viris ac senioribus Saccalanensis provinciae, absque aliis innumerabilibus, donec fessae manus et brachia occidentium prae nimia interemptione plebis iam deficerent, villisque omnibus sanguine multo paganorum coloratis, sequenti die redierunt, et per omnes villas spolia multa colligentes, iumenta et pecora multa et puellas quam plurimas, quibus solis parcere solent exercitus in terris istis, secum abduxerunt, et revertentes paulatim multis diebus per viam moram faciebant, existentes parati, si forte Estones residui bellum eis post tergum intulissent. Sed Estones propter tantam suorum cladem ad persequendos Letthos venire non praesumebant; sed tristia funera, a Letthis sibi invecta, multis diebus colligentes, et igne creman-
[59] tes [g]), exsequias cum lamentationibus et potationibus multis more [59] suo celebrabant. Letthi vero apud stagnum Astigerwe se deposuerunt, et divisis inter se spoliis universis laeti in Beverin redierunt. Et invento ibidem Bertholdo, Fratre Militiae, nec non et sacerdote suo proprio, cum militibus et balistariis

---

f) Prima mentio primi fratrum militiae magistri ad indagandos eius natales nos incitavit. Sed frustra fuimus. Neque enim praeter Vinoldum quemdam, contracte Vinnonem, Hamburgensem consulem, qui testis comparet in diplomate quodam anni 1190, quidquam reperimus, quod alluderet ad hoc nomen. Recentiores, prioris aevi instituta ex moribus suorum temporum aestimantes, virum nobilem in scenam producunt, Winandumque de Rorbach vocant; qua fide, incompertum. *Jo. Messen. Scond. t.* 10. *p.* 6. non sine specie veri gladiferorum primos senatorum Bremensium et Lubecensium [so finde ich einen Winandi filius de Wirinchusen im Testamente eines Lübeckischen Bürgers 1289 bedacht und Winandus socer meus. Lüb. Urkk. I. № 533.] (addo et Hamburgensium) filios facit; qualis potuit esse Vinno Magister, cum avitae imagines in his militibus recipiendis desideratae non legantur. [cf. XIII. 2. Anm. b.]

g) More paganorum in Germania quoque recepto, sed a Carolo Magno severis edictis prohibito et a gentibus ad doctrinam Christianam traductis eiurando. Primum edictum ad Saxones directum habetur apud *Baluz. Capitular. t.* 1. *p.* 253. *Si quis corpus defuncti homi-*

*) Heinrich selbst. — **) quia Rev.

1208. an den Heiden verliehen. Auch ihr Priester, um den Sturm der Esten wenig bekümmert, stieg auf den Schloßwall, und während die andern kämpften, spielte er auf einem musikalischen Instrumente und flehete zu Gott. Und die Barbaren hielten an, als sie den süßen Gesang und den scharfen Klang des Instrumentes vernahmen, denn sie hatten dergleichen in ihrem Lande nicht gehört, und ließen ab vom Streite und fragten nach der Ursache so großer Freudigkeit. Die Letten aber erwiderten, sie seien froh und lobeten den Herrn, weil sie, nachdem sie kürzlich die Taufe empfangen, sähen, daß Gott für sie streite. Da machten die Esten Vorschläge zur Herstellung des Friedens. Aber die Letten antworteten: „Noch habt ihr, was ihr den deutschen Kaufleuten geraubt, und was ihr uns oftmals genommen, nicht zurückgegeben. Aber zwischen Christen und Heiden kann weder ein Herz und eine Seele sein, noch irgend ein fester Friede, wenn ihr nicht dasselbe Joch des Christenthums und ewigen Friedens mit uns auf euch nehmet und Einen Gott verehret." Als die Esten solches vernahmen, wandten sie sich gar verdrießlich von der Burg weg, die Letten folgten ihnen und verwundeten ihrer viele. Sie schickten auch im Laufe der Nacht an den Meister der Ritterschaft Christi in Wenden, Vinno, der damals dort war, und baten, er möchte mit seinen Leuten kommen, den Esten nachzusetzen. Und er berief alle Letten umher und erreichte mit frühem Morgen Beverin, und da er fand, daß das Heer der Heiden schon lange abgezogen war, verfolgte er sie jenen ganzen Tag hindurch. Die Nacht darauf aber fiel ein entsetzlicher Frost ein, und da fast alle Pferde hinkten, konnten sie die Feinde nicht einholen, weil selbige, nachdem sie das Vieh getödtet und die Gefangenen losgelassen, auf der Straße flohen, und ohne den Kampf abzuwarten, kehrte jeder in sein Land zurück. Die Letten von Beverin, über den Tod der ihrigen betrübt, die von den Esten getödtet und verbrannt waren, schickten an alle Letten umher, sich bereit zu halten zum Zuge, damit sie mit Gottes Hülfe, an ihren Feinden sich rächen könnten. Daher sich Russin, der der tapferste unter den Letten war, und Waridote mit allen Letten, die in ihren Gebieten waren, bei vorerwähntem Schlosse Beverin in großer Menge sammelten. Und da sie eines Sinnes waren gegen die Esten, bereiteten sie sich, ihr Land zu plündern, und legten ihre Waffen an, so viele sie hatten, machten einen Tagemarsch, hielten an und ordneten ihr Heer, und marschirten Tag und Nacht. Und da sie in Saccala eindrangen, fanden sie Männer und Weiber und Kinder in ihren Häusern in allen Dörfern und Ortschaften und tödteten die sie fanden vom Morgen bis an den Abend, so Weiber wie Kinder, auch dreihundert der besten Männer und Aeltesten von Saccala, ungerechnet unzähliche andere, bis ihre Hände müde und die Arme der Würger von dem großen Morden des Volkes kraftlos wurden. Tags darauf, als alle Dörfer vom Blute vieler Heiden gefärbt waren, kehrten sie zurück, und sammelten viele Beute in allen Dörfern, Lastvieh und viel Vieh, und Mädchen — denn nur dieser pflegen die Heere in diesen Ländern zu schonen — führten sie mit sich weg, und zogen langsam zurück und hielten sich mehrere Tage unterweges auf, stets bereit, wenn etwa die übriggebliebenen Esten sie im Rücken angreifen sollten. Aber die Esten wagten wegen ihrer großen Niederlage nicht zur Verfolgung der Letten zu kommen, sondern lasen viele Tage lang die traurigen Leichen zusammen, die ihnen die Letten hinterließen, verbrannten sie mit Feuer und feierten nach ihrer Art deren Bestattung mit vielem Wehklagen und Trinken. Die Letten aber setzten sich beim See Astigerwe und kehrten fröhlich, nachdem sie alle Beute unter sich getheilt, nach Beverin zurück. Und da sie allda Berthold, den Bruder von der Ritterschaft, antrafen, und ihren

---

nis secundum ritus paganorum flammis consumi fecerit, et ossa eius ad cinerem redegerit, capite punietur. Successit alterum p. 254. *Jubemus ut corpora Christianorum Saxonum ad coemeteria ecclesiae deferantur, et non ad tumulos paganorum.* Cuius memor legis Adolfus Comes Schauenburgicus, consecrato anno 1156 primo Aldenburgi in Wagria templo, Slavis in circuitu habitantibus non solum praecepit, *ut convenirent in solennitatibus ad ecclesiam, audire verbum Dei*, sed etiam ut *transferrent mortuos suos tumulandos in atrium ecclesiae. Helmold. lib.* 1. *c.* 83. *n.* 18. Unde post coniunctionem Equitum Teutonicorum et Livoniensium neophyti legato Pontificio, anno 1249 in Prussiam misso, inter alia promiserunt, quod *ipsi et heredes eorum in mortuis comburendis et in aliis quibuscunque ritus gentilium de cetero non servent, sed mortuos suos iuxta morem Christianorum in coemeteriis sepeliant.* Integrum instrumentum *Duisburgensis Chronico Prussio* subiecit *Hartknochius.* [Vgl. II 2.]

quibusdam Episcopi, munera eis ex omnibus contulerunt. Et cum esset in Dominica gaudete, omnes unanimiter cum Gaudio Deum benedicebant, eo quod per noviter conversos Deus tantam fecerit vindictam etiam ceteris in nationibus. Russinus, rediens in castrum Beverin, aperuit os suum dicens: ***Filii filiorum meorum***, inquit, ***nunciabunt ea filiis suis in tertiam et quartam generationem, quae operatus est Russinus cum adiutorio altissimi in Saccalensium funeribus.*** Hoc audito, Hermannus, Livonum Advocatus, nimium adversus Letthos indignatus, eo quod bellum ad Estones magis ac magis renovaretur, misit et convocavit omnes seniores Livonum atque Letthorum, et, habito consilio cum eis, nec non et cum Teutonicis, cum adhuc rari essent, et pauci Teutonici habitantes in terra, placuit omnibus, ut ea, quae pacis essent, tractarentur cum Estonibus usque ad adventum domini Episcopi, qui erat in Teutonia pro colligendis peregrinis in sequentem annum. Quod consilium etiam placuit Estonibus, et receperunt pacem, quia post meliorum suorum interemptionem, Letthorum iam magnum coeperunt habere timorem et lite nondum finita treugarum quandam formam ad unius anni terminum composuerunt *).

XIII. Alberti Episcopi Annus 11. Christi 1208—1209.

---

1) Redux Episcopus instaurato Kokenhusano castro Rudolphum de Jericho praeficit. — 2) Primus Gladiferorum Magister Vinno a milite Ordinis proditore occiditur. — 3) Engelberto defuncto in Praepositura ecclesiae Rigensis succedit Johannes. — 4) Wissewaldus, Lettonum regulus, ratione castri Gercike fit Vasallus Episcopi et investitur trium vexillorum pompa. — 5) Ungannenses pacis renovationem quaerunt.

1. Anno consecrationis suae XI. praesul Albertus rediit a Teutonia, habens secum in comitatu peregrinorum copiosam multitudinem. Inter quos erat Rodolphus de Jericho **) et Woltherus de Hamersleve et alii nobiles quam plures,
[60] milites et clerici cum omni populo, qui se omnes periculo maris [60] committentes in Livoniam devenerunt. Quorum consilio praesul idem usus, convocavit omnes Livones et Letthos iam dudum conversos, et recordatus mortificationis illius, quam sibi et suis regulus Vesceka de Kukenoys praeterito anno intulerat, quando milites ac familiam suam, quam rogatione sua sibi cum multis expensis contra Letthones in auxilium miserat, dolo ac fraude nimia mortificavit, cum omnibus peregrinis et exercitu suo divertit in Kukenoys, et inveniens montem ipsum desertum et prae immunditia quondam inhabitantium vermibus et serpentibus repletum, iussit ac rogavit, eundem montem mundare et renovare, et firmis fecit munitionibus muniri, et castrum firmissimum aedificavit, et milites et balistarios cum familia sua ibidem ad castrum conservandum reliquit, et multis expensis adhibitis diligentissime custodiri fecit, ne quando Letthonum velocitas, vel Ruthenorum ficta dolositas eos, sicut antea, defraudaret. Rodolpho etiam supradicto de Jericho [a]) duas partes ***) suo nomine castri reliquit, et Fratribus Militiae eorum tertiam partem adscripsit. Quibus ibidem relictis, et omnibus bene dispositis, Rigam ad Ecclesiam suam rediit. Letthi vero cum duobus exercitibus medio tempore Letthoniam intraverunt, et quibusdam occisis, quibusdam captis, ad nostros in Kukenoys redierunt, et cum Episcopo et omnibus suis ad propria redierunt.

---

a) *Chytraeus Saxon. l. 1. p.* 18. Anno 1208. ***Albertus arci munitae, eo in loco*** (Kokenhusam intellige) ***a se excitatae, Rodolphum a Jericho ducem praefecit.***

*) In dieses Jahr setzet der Herr Pastor Kelch die Erbauung des Domes zur alten Pernau. Wir sprechen dieser Stadt nicht gerne die Ehre des Alterthums ab; so viel ist aber aus diesem Werke er-

eignen Priester, nebst etlichen Kriegsleuten und Steinschleuderern des Bischofs, ver- 1208.
ehrten sie ihnen von Allem etwas. Und weil es eben der Sonntag Gaudete (d. h. 3. Adv.
freuet euch) war, so lobten sie alle Gott einmüthig und mit Freuden darüber, daß 13. Dec.
Gott durch die Neubekehrten so große Rache angerichtet auch unter den andern Völkern. Und Russin kam zurück in das Schloß Beverin und that seinen Mund auf und sprach: Meine Kindeskinder werden es ihren Kindern erzählen bis ins dritte und vierte Glied, was Russin gethan hat mit Hülfe des Höchsten an den Leichen der Saccalaner. Als Hermann, der Liven Vogt, solches hörte, ward er gar zornig wider die Letten, weil der Krieg gegen die Esten immer wieder neu angehen würde, und berief alle Aeltesten der Liven und Letten; und da er einen Rath gehalten hatte mit ihnen und mit allen Deutschen, da sie noch schwach waren an Zahl und wenige Deutsche wohneten im Lande, gefiel es ihnen allen, mit den Esten über den Frieden zu verhandeln bis zur Ankunft des Herrn Bischofs, der in Deutschland war, Pilger zu sammeln auf das folgende Jahr. Solcher Rath gefiel auch den Esten, und sie nahmen den Frieden an, weil sie nach dem Falle ihrer Besten schon große Furcht zu hegen anfingen vor den Letten und, da der Streit noch nicht ausgemacht war, so schlossen sie eine Art Stillstand auf die Zeit Eines Jahres.

XIII. Bischof Albert's elftes Jahr.

Im elften Jahre nach seiner Weihe langte der Bischof Albert wieder aus Deutsch- 1.
land an, und hatte in seiner Gesellschaft eine zahlreiche Menge Pilger. Unter diesen 1209.
war Rudolf von Jericho und Wolther von Hamersleve und andre recht viele von Frühl.
Adel, Kriegsleute und Geistliche mit allerlei Volk, die alle sich der Gefahr des Meeres preis gaben und nach Livland gelangten. Auf ihr Anrathen berief der Bischof alle schon längst bekehrte Liven und Letten, und der Kränkung gedenkend, welche der Fürst Veseeka von Kokenhusen ihm und den Seinen im verflossenen Jahre angethan, da er seine Kriegsleute und seine Knechte, die er auf seine Bitte mit vielem Aufwande ihm gegen die Litauer zu Hülfe gesandt hatte, durch List und argen Betrug getödtet hatte, so wandte er sich mit dem ganzen Heere und allen Pilgern nach Kokenhusen. Und da er den Berg selbst verlassen und wegen der Unsauberkeit der ehemaligen Einwohner voll Ungeziefer und Schlangen fand, so bat und befahl er, selbigen Berg zu reinigen und herzustellen, und ließ ihn mit starken Festungswerken befestigen und bauete das Schloß gar feste, und ließ daselbst Kriegsleute und Steinschleuderer mit seinen Leuten zurück, das Schloß zu bewahren, und ließ es mit vielem Aufwande aufs sorgfältigste hüten, damit nicht etwa einmal der Litauer Geschwindigkeit oder der Russen verstellte List ihnen den vorigen Trug spiele. Zugleich überließ er an oberwähnten Rudolf von Jericho zwei Theile des Schlosses im eignen Namen, und den Brüdern der Ritterschaft gab er ihren dritten Theil. Er ließ sie allda, und nachdem er Alles wohl eingerichtet, kehrte er nach Riga zurück zu seiner Kirche. Mittlerweile fielen die Letten mit zwei Heeren in Litauen ein, tödteten Manche, fingen Manche und langten wieder bei unsern Leuten in Kokenhusen an und kehrten mit dem Bischof und allen den Seinigen nach Hause zurück.

---

weislich, daß, obgleich die Rigischen die Provinz Saletsa und Sogentagana sehr ofte durchzogen, dennoch nirgends eine Spur vorkommt, wo nur einer Kirchenverfassung, geschweige einer Stiftskirche Erwähnung geschicht. A. — Ablauf des Friedens XIII. 5.

**) Nicht von der Stadt in Palästina benannt, sondern von dem jetzigen Jerichow am rechten Elbufer im Magdeburgschen, aus welcher Gegend wir schon einen Bernhard von Seehausen hatten VII. 1. Der Name Rudolf von Jericho findet sich in den Lüb. Urkunden häufig: 1291 (Nr. 572. S. 516.) in dems. J. (576. S. 521.) genannt Rodolfus de Jerechowe u. s. w.

***) Im Mscpte. stehet medietatem, die Hälfte, daß also der Bischof den vierten Theil für sich behalten. A.

2. Erat eodem tempore Wigbertus quidam [b]) inter Fratres Militiae, qui forte cor suum ad amorem seculi magis, quam ad religionis disciplinam inclinaverat et inter Fratres multas ipse discordias seminaverat. Qui sanctae conversationis abhorrens consortium, et Christi militiam dedignans, venit ad sacerdotem in Ydumaeam *), *ibidem Episcopi* dicens *se velle exspectare adventum, et Episcopo per omnia se velle obedire.* Fratres autem Militiae, Bertholdus de Wenden, cum quibusdam aliis Fratribus ac servis, fratrem Wigbertum, tanquam fugitivum, persequentes, in Ydumaea comprehenderunt, et in Wenden reducentes, in vincula proiecerunt. Qui, audito adventu Episcopi, rogavit, ut absolveretur, et Rigam redire permitteretur, promittens, se Episcopo et Fratribus obedire. Fratres autem gaudentes, et post adversitatum incommoda, tanquam filium prodigum, fratrem suum resipiscere sperantes, honorifice Rigam remittunt, et societati restituunt. Ille vero tanquam Judas inter Fratres modicum tempus conversatus, sive tanquam lupus inter agnos, fraudis suae fictam conscientiam dissimulare nesciens, diem opportunum exspectabat, quando cordis sui malitiam adimpleret. Et factum est in die solenni, euntibus ceteris Fratribus cum aliis hominibus ad monasterium, ipse interim, convocato ad se Magistro Militiae, Vin-
[61] none, et Johanne, sacerdote [61] ipsorum Fratrum, secreta sua eis aperire proponens, in superiori domo sua subito bipenne, quam semper secum portare solebat, caput Magistri dissecuit, et sacerdotem simul cum Magistro in eodem loco trucidavit. Et notum factum est aliis Fratribus, et fugientem eum a domo in capellam persequuntur, et comprehensum, *per civile judicium*, sicut meruerat, crudeli morte interemerunt. Et sepulto cum magno planctu fideli ac pio Magistro suo, Winnone, cum sacerdote; non minus pium ac benignum, quam in omnibus virtutibus institutum Volquinum [c]) in locum suum restituunt. Hic postea, sive praesente sive absente Episcopo, in omni expeditione exercitum Domini ducendo atque regendo, praeliabatur praelia Domini cum laetitia, et egrediebatur et regrediebatur ad gentes in circuitu. Et adiuvabant eum omnes Fratres eius, et brachium Domini semper erat cum eis.

3. Mortuo etiam eodem anno Engelberto [d]), ecclesiae beatae Mariae praeposito, assumpsit Episcopus de conventu Sthetensi [e]) virum mansuetum, disertum et prudentem in omnibus viis suis, Johannem **), et in locum fratris sui, eiusdem venerabilis praepositi, substituit, et ei ecclesiam beatae Mariae regendam commisit. Et cum esset de regula et ordine beati Augustini idem Johannes, et de albo habitu, qui vere munditiam significat, Episcopus, ad conservationem habitus vestes et cappas seu cucullas nigras canonicorum eiusdem ecclesiae in albas mutavit. ***) Et cum adhuc essent timores paganorum intus et foris; idem conventus infra ambitum primae civitatis, in ecclesia primo aedificata habitavit. Et post incendium eiusdem ecclesiae et civitatis [f]) extra muros apud Dunam ecclesiam beatae Mariae Virginis aedificare †) et ibidem habitare coeperunt. Peregrini vero eiusdem anni in muri exaltatione et in aliis, quibus Deo servire poterant, obedire parati erant.

4. Et cum iam dies autumnales appropinquarent, Episcopus, semper Ecclesiam Livoniensem promovere ac defendere sollicitus, habito consilio cum discretioribus

---

b) Wigbertum de Susato, Westphaliae oppido, cognominant recentiores: qua fide, nescio. Henrico Leoni anno 1161. testis inter ceteros fuit Volquinus de Susato, consul Lubecensis. [Ein Wicpertus dapifer als Zeuge des ersten Vertrages über die Freilassung Waldemars II. 1224. Lüb. Urkk. 26. S. 31.]

c) Hunc Pincernam de Wintersteden fuisse vulgo volunt. Fides sit penes auctores, Pincernae enim de Winterstetten [Schenk v. W.], Sacri Imperii ministeriales et Dapiferi de Waldpurg,

*) d. i. Daniel, XII. 2. Vgl. X. 15.

**) In der Urkunde der Silv. doc. LXVI. am Ende (in der Adresse) bezeichnet er sich als I. prepositus sancte Marie in Riga premonstratensis ordinis, was für den gleich zu erwähnenden Kleiderstreit nicht gleichgültig ist.

***) Das wurde wichtig in dem Streite, welchem wir die treffliche Arbeit von Theod. Kallmeyer verdanken: Geschichte der Habitsveränderungen des Rigischen Domcapitels, in den Mittheilungen der Ges. für Gesch. und Alterthumskunde. II. 2. S. 199—340. Vgl. die Bulle Innocenz III. in der Silv. doc. N. XIX. und Hurters Innocenz III. Bd. 4. S. 166. Anm. 13.: descensio B. M. V. in Cistercium et miraculosa mutatio habitus de nigro in album colorem sub sanctissimo abbate Alberico.

†) Genaueres gibt eine Urkunde Alberts, Silv. doc. N. LXII. Vgl. XVIII. 6.

Zu derselben Zeit war unter den Brüdern der Ritterschaft einer, Wigbert mit 2.
Namen, der etwa sein Herz mehr zur Liebe der Welt als der Ordenspflicht geneiget 1209.
und selbst unter den Brüdern viele Zwistigkeiten ausgestreuet hatte. Dieser, weil er einen Abscheu hatte vor dem heiligen Lebenswandel und Christi Ritterschaft verachtete, kam zu dem Priester in Ydumäa und gab vor, er wolle allda des Bischofs Ankunft abwarten und dem Bischof in allen Stücken gehorsamen. Die Brüder der Ritterschaft aber, Bertold von Wenden mit etlichen anderen Brüdern und Knechten, verfolgten den Bruder Wigbert als einen Entlaufenen, ergriffen ihn in Ydumäa, führten ihn nach Wenden zurück und legten ihn in Fesseln. Sobald er hörte, daß der Bischof angekommen, bat er, daß man ihn losließe und ihm erlaube nach Riga zurückzukehren, mit dem Versprechen, er wolle dem Bischof und den Brüdern gehorsam sein. Die Brüder aber voll Freude und nach so vielen Verdrießlichkeiten voll Hoffnung, der Bruder werde wie der ungerathene Sohn wieder zu Verstande kommen, entsandten ihn also mit Ehren nach Riga und nahmen ihn wieder in ihre Gemeinschaft. Dieser aber, nachdem er wie Judas sich unter den Brüdern eine Zeitlang aufgehalten, oder wie ein Wolf unter Lämmern, wußte sein tückisches und verstecktes Vorhaben nicht länger zu verhehlen, sondern wartete einen gelegenen Tag ab, da er das Maß seiner Herzensbosheit könnte voll machen. Und es geschahe an einem Festtage, als die übrigen Brüder mit andern Leuten ins Kloster gingen, ließ er den Meister der Ritterschaft Vinno zu sich rufen, und Johannes, der Brüder Priester, mit dem Vorgeben, er wolle ihnen seine Geheimnisse eröffnen. Plötzlich aber spaltete er oben im Hause mit seiner Streitaxt, die er immer bei sich zu führen pflegte, des Meisters Kopf und schlug an demselben Orte den Priester zugleich mit dem Meister nieder. Und es ward den andern Brüdern bekannt, und sie verfolgten ihn auf seiner Flucht vom Hause in die Kapelle, und als sie ihn ergriffen, ließen sie ihn durch bürgerliches Gericht, wie er verdiente, grausam umbringen. Und nachdem sie mit großem Wehklagen ihren treuen und frommen Meister Winno nebst dem Priester beerdigt hatten, setzten sie den nicht weniger treuen und gütigen und mit allen Tugenden begabten Volquin an seine Stelle. Dieser leitete und führte nachher sowohl in Gegenwart als in Abwesenheit des Bischofs das Heer des Herrn in allen Feldzügen, kämpfte die Kämpfe des Herrn mit Freuden und ging aus und ein bei allen Heiden umher. Und es standen ihm alle seine Brüder bei und der Arm des Herrn war jederzeit mit ihnen.

Als in demselben Jahre auch Engelbert, der Propst an unsrer L. F. Kirche, 3.
starb, nahm der Bischof einen sanftmüthigen, geschickten und in allen seinen Wegen klugen Mann, Johannes, aus dem Kloster Stethen, setzte ihn an die Stelle seines Bruders, jenes ehrwürdigen Propstes, und vertraute ihm die Kirche U. L. F. Und da dieser Johannes von der Regel und dem Orden des heiligen Augustinus war, und vom weißen Kleide, welches wahrhaft Reinigkeit bedeutet, so ließ der Bischof zur Beibehaltung dieser Tracht die schwarzen Kutten und Kappen oder Mönchsmützen dieser Domherrn in weiße verändern. Und weil man noch Furcht hatte vor den Heiden drinnen und draußen, so wohnte dieses Stift in dem Umfange der ersten Stadt in der zuerst gebauten Kirche. Und nach dem Brande derselben Kirche und der Stadt fingen sie an, außerhalb der Mauern an der Düna die Kirche der heiligen Jungfrau Maria zu bauen und daselbst zu wohnen. Die Pilger dieses Jahres aber waren willig, bei Erhöhung der Mauern und in andern Stücken, womit sie Gott dienen konnten, zu gehorchen.

Und da schon die Herbsttage sich näherten, hielt der Bischof, um die Förderung 4.
und den Schutz der livländischen Kirche allzeit besorgt, einen Rath mit seinen Ver- Herbst.

gentilitio nomine de Tanne appellati, ex primariis Sueviae familiis fuere. *Ursperg. ad ann.* 1221. Superioris autem Germaniae civibus, licet militiae ordinis Teutonici nomen dederint, cum Livoniae domitoribus nihil negotii fuit. Iidem auctores manibus Volquini iniqui sunt, pleraque eius gesta decessori Vinnoni adscribentes, Vinnonisque magisterium producentes usque ad annum 1223. Quod ipsi contigit *Schurzfleischio histor. Ensiferor. p.* 4. mustaceis narrationibus fidem habenti, adversus quas illi aes triplex circa praecordia sit oportet, qui rerum origines et gesta superiorum temporum enarraturus est cum cura.

d) Fratre Episcopi, capituli Rigensis Praeposito. [VI. 2.]

e) Num Stadiensi? Augustiniani ordinis monasterium indicari video, *ubicunque situm sit:* sed utrum haec Cranziana formula inscitiam meam obtegere possit, dubito.

f) Incendium Rigae narratur *ad annum* 1213. *n.* 6.

suis, qualiter Ecclesiam novellam a Letthonum et Ruthenorum insidiis liberaret,
diligenter pertractavit. Et recordatus omnium malorum, quae rex de Gerceke
cum Letthonibus Rigensi civitati et Livonibus et Letthis fecerat, contra inimicos
[62] Christiani nominis ire ad bellum deliberant. Erat [62] namque rex Wissewalde
de Gercike Christiani nominis et maxime Latinorum, semper infensus inimicus.
Qui filiam potentioris de Letthonia duxerat uxorem, et quasi unus ex eis, utpote
gener ipsorum, et eis omni familiaritate coniunctus, dux exercitus eorum frequenter exsistebat g). Et transitum Dunae eis et victualia ministrabat, tam euntibus in Russiam, quam Livoniam et Estoniam. Erant enim tunc Letthones in
tantum omnibus gentibus in terris istis existentibus dominantes, tam Christianis,
quam paganis, ut vix aliqui in villulis habitare auderent, et maxime Letthi. Qui
relinquentes domos suas desertas, tenebrosa silvarum semper quaerebant latibula;
nec sic quidem eos evadere potuerunt. Nam insidiando eis omni tempore per
silvas eos comprehenderunt, et, aliis occisis, alios in terram suam deduxerunt,
et omnia sua eis abstulerunt. Et fugerunt Rutheni per silvas et villas a facie
Letthonum, licet paucorum, sicut fugiunt lepores ante faciem venatorum, et
erant Livones et Letthi cibus et esca Letthonum, et quasi oves in fauce luporum, quando sunt sine pastore. Misso igitur bono et fideli pastore liberavit Deus oves suas, Livones et Letthos *) iam baptizatos, a faucibus
luporum, Episcopo videlicet Alberto: qui convocato exercitu de omnibus finibus Livoniae et Letthiae et cum Rigensibus et peregrinis et omni populo suo
ascendit Dunam versus Kukenoys. Et cum esset Gercike semper in laqueum,
et quasi in diabolum magnum omnibus in ipsa parte Dunae habitantibus, baptizatis et non baptizatis, et esset Rex de Gercike semper inimicitias et bella contra
Rigenses exercens, et pacis foedera cum eis inire contemnens, episcopus exercitum suum convertit ad civitatem Gercike. Rutheni vero, videntes exercitum a
longe venientem, ad portam civitatis concurrunt, et, cum Teutonici eos armatis
manibus impeterent et quosdam ex eis occiderent; ipsi se defendere non valentes,
fugerunt. Et Teutonici eos insequentes portam cum ipsis intraverunt, et prae reverentia Christiani nominis paucos occidentes, plures captivantes, et per fugam evadere
magis eos permittentes, mulieribus et parvulis, postquam civitatem ceperunt, parcentes, multos ex eis captivarunt, et, regulo trans Dunam navigio fugiente cum pluribus
aliis, regina capta et Episcopo praesentata est cum puellis et mulieribus et omni substantia sua. Sedit itaque die illo omnis exercitus in civitate, et collectis spoliis
multis, de omnibus angulis civitatis tulerunt vestes et argentum et purpuram
et pecora multa, et de ecclesiis campanas et yconias h), et cetera ornamenta,
et pecuniam et bona multa tollentes, secum asportaverunt, Deum benedicentes,
eo quod tam repente et sine negotio eis contulerit victoriam de inimicis, et ape-
[63] ruerit civitatem absque ulla laesione suorum. [63] Sequenti die, dispositis omnibus, ad reditum se praeparaverunt, et civitatem incenderunt, et, viso incendio,
Regulus ex altera parte Dunae, suspiria magna trahendo, et gemitibus magnis
ululando exclamavit, dicens: „O Gercika civitas dilecta! o hereditas patrum meorum! o inopinatum excidium gentis meae! vae mihi! ut quid natus sum videre
incendium civitatis meae, videre contritionem et interitum populi mei!“ **) Post
hoc Episcopus et omnis exercitus, divisis inter se spoliis universis, cum Regina
et captivis omnibus reversi sunt in terram suam, et remandatum est Regi, ut
Rigam veniat, si saltem adhuc pacem habere, et captivos recipere cupiat. At
ille veniam veniens pro excessibus postulat, Episcopum patrem appellat, omnes
Latinos, quasi fratres Conchristianos, suppliciter exorat, ut praeteritorum malorum obliviscantur, ut pacem sibi tribuant, et uxorem et captivos restituant,

---

g) Wissewaldus ille licet Ruthenus et Christianus, ducta uxore Lithuanica, successit Swelegato in ducatu gentis Lituanicae. [Woher das?] Neque tamen femina illa, ob cuius nuptias Wissewaldus audit *gener* Lettonum, Swelegati filia fuit, sed cuiusdam Dangeruthe, cuius nomen habetur ad annum 1212. n. 3.

h) h. e. icunculas, imagines, quibus Russi capiuntur et delectantur.

*) Letthos nach Kn. — Gr. hat irrig Letthones. Derselbe Fehler X. 14. a. E., wo aber die Mscrpte. übereinstimmen.

ständigsten, und besprach mit ihnen mit Fleiß, wie er die neue Kirche von den Nachstellungen 1209.
der Litauer und der Russen befreien möchte. Und da er alles Schadens gedachte, welchen der König von Gercike mit den Litauern der Stadt Riga und den Liven und Letten angethan hatte, beschlossen sie, gegen die Feinde des christlichen Namens ins Feld zu rücken. Denn der König Wissewalde (Wsewolod) von Gercike war immer ein hartnäckiger Feind des christlichen Namens und besonders der Lateiner. Er hatte die Tochter eines vornehmen Mannes aus Litauen geheirathet und war wie einer von ihnen, als ihr Schwiegersohn, und diente oft als Führer ihres Heeres, da er mit ihnen in aller Freundschaft verbunden war. Und er schaffte ihnen den Uebergang über die Düna und Lebensmittel, sowohl wenn sie nach Rußland gingen, als nach Livland und Estland. Denn damals hatten die Litauer über alle Völker in jenen Ländern, so Christen wie Heiden, die Oberhand, in dem Maße, daß kaum einige in Dörfern zu wohnen sich getraueten, und besonders die Letten. Diese ließen ihre Häuser leer und suchten immer die finstern Verstecke der Wälder. Und so nicht einmal vermochten sie ihnen zu entgehen. Denn sie stellten ihnen allezeit nach in den Wäldern und fingen sie, tödteten die einen, schleppten die andern in ihr Land und nahmen ihnen Alles, was sie hatten. Und die Russen flohen durch Wälder und Dörfer vor den Litauern, auch vor wenigen, wie die Hasen vor den Jägern, und die Liven und Letten waren ein Essen und eine Speise der Litauer, und wie Schafe im Rachen der Wölfe, wenn sie ohne Hirten sind. Da sandte Gott einen guten und getreuen Hirten, und befreiete seine Schafe, die schon getauften Liven und Letten, aus dem Rachen der Wölfe, nämlich den Bischof Albert. Und er entbot ein Heer aus allen Gränzen Livlands und Lettlands und zog mit den Pilgern und seinem ganzen Volke die Düna hinauf gen Kokenhusen. Und weil Gercike allzeit allen, die an der Düna wohnten, Getauften und Ungetauften, zum Fallstricke war und recht ein großer Teufel, auch der König von Gercike stets Feindschaft hegte und Krieg gegen die Rigischen, und mit ihnen Friede und Freundschaft zu schließen verschmähete, so wandte der Bischof sein Heer gegen die Stadt Gercike. Da die Russen aber von ferne das Heer kommen sahen, so liefen sie zusammen ans Thor der Stadt, und da die Deutschen sie mit gewaffneter Hand angriffen und etliche von ihnen tödteten, so flohen sie, außer Stande, sich zu wehren. Und die Deutschen drangen in der Verfolgung mit ihnen ins Thor, erschlugen aus Achtung vor dem Christennamen nur wenige, fingen mehrere und ließen sie auch wohl entfliehen, schonten der Weiber und Kinder und machten ihrer viele zu Gefangenen, nachdem sie die Stadt genommen; und während der König zu Schiffe über die Düna entkam mit mehreren andern, ward die Königinn gefangen und vor den Bischof gebracht mit Mädchen und Weibern und ihrer ganzen Habe. Und so blieb das Heer jenen ganzen Tag in der Stadt und sammelte viele Beute und brachte aus allen Winkeln der Stadt Kleider und Silber und Purpur und viel Vieh und Glocken und Bilder aus den Kirchen und den andern Schmuck und nahmen Geld und viele Güter und trugen sie mit sich fort, und lobeten Gott, daß er so geschwind und ohne Mühe ihnen Sieg geschenket über die Feinde und ihnen die Stadt aufgethan, ohne daß einer der Ihrigen zu Schaden gekommen. Des folgenden Tages, nachdem sie Alles in Ordnung gebracht, bereiteten sie sich zum Rückwege und steckten die Stadt in Brand. Und der König erblickte von der andern Seite der Düna den Brand, seufzte tief, heulte und schrie erbärmlich unter vielem Wehklagen und sprach: „O Gercike, geliebte Stadt! o Erbtheil meiner Väter! o unerwarteter Untergarg meines Volkes! Wehe mir! Was bin ich geboren, zu sehen den Brand meiner Stadt, zu sehen die Aufreibung und den Untergang meines Volkes!“ Danach theilte der Bischof und das ganze Heer allen Raub unter sich und kehrten mit der Königinn und allen Gefangenen zurück in ihr Land. Dem Könige aber ward entboten, er sollte nach Riga kommen, wenn er wenigstens noch Frieden zu haben und die Gefangenen zurückzuerhalten begehrte. Aber er kam und bat für seine Vergehungen um Verzeihung, nannte den Bischof Vater, flehete alle Lateiner, als Mitbrüder in Christo, demüthig an, sie möchten das vergangene Böse vergessen, ihm Frieden schenken, ihm die Gemalinn und die Gefangenen zurückgeben, und führte die gar scharfen Ruthen an, Feuer und Schwerdt, mit welchen er

**) Arnold. Lub III. 28. 1. Eheu ut quid nati sumus videre contritionem populi Dei.

virgas acutissimas allegans, ignem et gladium, quibus a Latinis castigatus fuerat. Tunc Episcopus cum omnibus suis Regis supplicantis misertus, pacis formam ei proposuit, dicens: „Si paganorum consortia deinceps vitare volueris, ita ut Ecclesiam nostram per eos non destruas, simul et terram Ruthenorum tuorum, Christianorum, per Letthones non vastaveris; si regnum tuum Ecclesiae beatae Mariae perpetua donatione conferre volueris, ut a nostra tamen manu iterum recipias, et nobiscum iugis pacis conformitate congaudeas: tunc tandem tibi Reginam cum omnibus captivis restituemus, et fidele auxilium tibi semper praestabimus.“ Hanc formam pacis Rex accipiens, promittit, se deinceps Ecclesiae beatae Mariae semper esse fidelem, et paganorum consilia vitare et Christianis adhaerere adfirmat, et regnum seu ditionem suam eidem Ecclesiae conferens, per manum episcopi, trium vexillorum solenni porrectione, recepit *), et eum in patrem eligens, omnia Ruthenorum consilia et Letthonum etiam mala deinceps revelare affirmat i).
[64] Reddita est ei Regina cum captivis aliis, et reversus est lae-[64]tus in terram suam, et convocatis hominibus suis, qui evaserant, castrum suum civitati adiunctum reaedificare coepit; et non minus postmodum Letthonum se consiliis intermiscens, promissae fidelitatis oblitus, paganos adversus Teutonicos, qui erant in Kukenoys, saepius concitavit.

5. Post haec, finita pace, quae facta erat cum Ungannensibus, Bertholdus Frater Militiae in Wenden, vocato ad se Russino cum Letthis suis, nec non et aliis Letthis de Antine, et cum Wendis suis, ivit in Ungenniam, et invenerunt homines in villis suis, qui nondum ad castrum confugerant, et quamplures occiderunt in omnibus villis, ad quas venire potuerunt, et multis interfectis, alios captivos duxerunt, et spolia multa acceperunt, et mulieres et puellas secum ducentes, villas tanquam desertas reliquerunt. Et facta caede magna et incendio, ad propria redierunt. Audientes haec Livones Thoreidenses, qui infidelitatis suae consilia cum Estonibus adhuc semper habuerunt occulta, indignati sunt, eo quod Bertholdus de Wenden cum Letthis bellum adversus Estones renovaret, et suggerebant Episcopo, ut nuncios in Ungenniam pro pace destinaret. Et misit Episcopus Alobrandum sacerdotem in Odempe, tam pro pace renovanda, quam pro mercatorum bonis requirendis. Et audientes Estones de tota Ungannia, nuncios Episcopi advenisse, convenerunt ad placitum, et aperiens Alobrandus os suum docebat eos de fide Christi. Quo audito, Estones cum gladiis et lanceis ad eum interficiendum concurrunt. Sed quidam ex senioribus eum defendentes, *si*, inquiunt, *hunc nuncium Episcopi interfecerimus, quis nobis deinceps credet, aut nuncium mittet?* Et nolentes audire verba salutis, remiserunt Alobrandum Episcopo, et miserunt viros cum eis **) pro pace facienda. Et facta est pax cum Livonibus et Letthis Episcopi ex una parte Goiwe ***); Bertholdus vero de Wenden et Russinus cum suis Letthis pacem non recipientes ad pugnam se praeparaverunt.

---

i) Ingens ausus Episcopi, tantum virum ad praestandum fidelitatis iusiurandum adigentis atque in feudo porrigendo pompam vexillorum adhibentis, qua usi leguntur Imperatores, Lotharius in Ludovico I. Thuringiae Landgravio, *Histor. de Landgrav. ad annum* 1224, Fridericus I. anno 1180 in Philippo Coloniensi Archiepiscopo, qua Westphaliae duce, apud *Gelen. de magnitud. Colon. p.* 74., Fridericus II. anno 1235 in Ottone I. Duce Brunsvicensi et Luneburgensi, *Anonym. Menck. t.* 3. *p.* 128., Albertus I. anno 1298 in filiis suis Austriae Ducibus, *Dumont Corp. diplom. t.* 1. *part.* 1. *p.* 314. et Daniae rex Christophorus anno. 1322 in Wizlao, Rugiae principe investiendo, qui in literis apud *Pontanum lib.* 7. *p.* 432, profitetur, se ab eo terras suas *facto homagio, iure feudali, quod* Fanelaen *nuncupatur recepisse et tenere.* Artium regnandi haud ignarum Albertum, gesta abunde commonstrant. In quibus nihil illustrius hac scena; de qua iudicet quisque, ut volet Plerisque cupiditatem Triunius nomine obvelasse videbitur, *trium vexillorum* symbolo in porrigendo *uno* castro usus, ubi unum suffecisset. Nostrum non est, Episcopos iudicare, cum saepe a multis multum, sine causa

*) Das Document haben wir in die Silva unter N. LXI. aufgenommen; außer Berzika (Gerzika) tritt er dort auch urbem Autinam (Antinam?) Zeessowe (N. LXIII. Sessowe. N. LXIV. Thessowe) ab; dazu kommen aus N. LXIII. villae in confinio Bebnine, quondam pertinentes regi in Berzeke. Er erhielt danach offenbar nicht Alles zurück.

) Sollte billig cum eo heißen. — *) XI. 3.

von den Lateinern gezüchtigt worden. Da erbarmte sich der Bischof mit all den Sei- 1209.
nen des Königs, weil er so flehentlich bat, und schlug ihm einen Friedensvertrag vor
und sprach: „Wenn du künftig den Umgang mit Heiden meiden willst, dergestalt, daß
du durch sie unsre Kirche nicht zerstörst, auch das Land deiner Russen, die Christen sind,
durch die Litauer nicht verheerst; wenn du überdem dein Land der Kirche der heiligen
Maria durch ewige Schenkung überträgst, so jedoch, daß du es aus unsrer Hand
wieder empfängst und mit uns einer immerwährenden Uebereinstimmung in Frieden dich
erfreuest; dann erst werden wir Dir die Königinn mit allen Gefangenen zurückgeben
und dir immer getreulich Hülfe leisten." Diesen Friedensvertrag nahm der König an
und versprach, forthin immer der Kirche der heiligen Maria getreu zu sein, und die
Rathschläge der Heiden zu meiden, und den Christen anzuhangen, und trug sein Königreich
oder Besitzthum selbiger Kirche auf und empfing es durch die Hand des Bischofs, unter
feierlicher Ueberreichung dreier Fahnen zurück, und erwählte ihn zu seinem Vater und
versicherte, daß er forthin auch alle bösen Anschläge der Russen und Litauer offenbaren
werde. Also ward ihm die Königinn sammt den andern Gefangenen zurückgegeben und
er kehrte fröhlich in sein Land zurück. Hier rief er seine Leute zusammen, die geflohen
waren, und fing an, sein an die Stadt stoßendes Schloß wieder aufzubauen. Und
er mischte sich nichtsdestoweniger nachmals in die Anschläge der Litauer, vergaß der
versprochenen Treue und reizte die Heiden oftmals gegen die Deutschen in Kokenhusen.

Danach, da der Friede abgelaufen war, den man mit den Ungänniern geschlossen 5.
hatte, entbot Berthold, der Bruder der Ritterschaft in Wenden, zu sich Russin mit seinen
Letten und andern Letten von Antine und zog [mit ihnen und] mit seinen Wenden in
Ungannien. Und sie fanden die Menschen in ihren Dörfern, denn sie waren noch nicht
ins Schloß geflüchtet, und erschlugen gar viele in allen Dörfern, zu welchen sie kommen
konnten. Und nachdem sie viele erschlagen und andre zu Gefangenen gemacht, bekamen
sie große Beute, führten Weiber und Mädchen mit sich und ließen die Dörfer wie
wüste. Und nachdem ein großes Morden und Brennen angerichtet war, kehrten sie in
ihr Eigenthum zurück. Als die Liven von Treiden solches hörten, die immer im Ge-
heimen treulose Anschläge mit den Esten pflogen, wurden sie unwillig, daß Berthold
von Wenden mit den Letten den Krieg gegen die Esten wieder anfing, und gaben dem
Bischof ein, daß er Boten um Frieden nach Ungannien abfertigen möchte. Und der
Bischof schickte den Priester Alobrand nach Odempe, den Frieden zu erneuern und
die Güter der Kaufleute zurückzufordern. Als die Esten von ganz Ungannien hörten,
daß Boten des Bischofs angekommen, erschienen sie zur Verhandlung. Und Alobrand
that seinen Mund auf und lehrete sie vom Glauben an Christum. Als die Esten
solches hörten, rannten sie mit Schwerdtern und Lanzen auf ihn zu, ihn umzubringen.
Einige aber von den Aeltesten nahmen sich seiner an und sprachen: „Wenn wir diesen
Gesandten des Bischofs tödten, wer wird uns dann noch glauben oder einen Boten
senden?" Und da sie die Worte des Heils nicht hören wollten, so schickten sie Alo-
brand an den Bischof zurück und sandten Männer mit ihnen, den Frieden zu schließen.
Und es ward Friede mit den Liven und Letten des Bischofs auf der einen Seite der
Aa; Berthold aber von Wenden und Russin mit seinen Letten nahmen den Frieden
nicht an und rüsteten sich zum Kampfe.

---

etiam quandoque, iudicentur. *Clericus quidam Parisiis ante paucos annos* (scripta haec sunt a. 1222) *verbum terribile contra Episcopos locutus est dicens: omnia credere possum, sed vix credere possum, quod umquam aliquis Episcopus Alemaniae possit salvari. Quare magis iudicavit Episcopos Alemaniae, quam Episcopos Galliae, Angliae, Longobardiae vel Tusciae? Quia pene omnes episcopi Alemaniae utrumque habent gladium, spiritualem videlicet et materialem: et quia de sanguine iudicant et bella exercent, magis eos sollicitos esse oportet de stipendiis militum, quam de salute animarum sibi commissarum.* Haec non ego, sed *Caesarius Heisterbac. Memor. lib.* 2. *c.* 28., ut pateat, Albertum in milite conquirendo, in clientelis augendis, in gerendis bellis, in amplificanda regione simul cum religione, nihil fecisse, quod ab eius temporis moribus abhorreret. Mallem, noster non reticuisset, quo ritu Episcopus Livoniam ab Imperio acceperit, num per vexillum unum vel plura? an per sceptrum vel gladium? Nunc altum ea de re silentium suspicionem nutrit, Imperialem illam *investituram* inter domesticos Episcopi magnificentius iactari quam verius. [Vgl. X. 17. Anm. y.]

XIV. Alberti Episcopi Annus 12. Christi 1209—1210.

1) Pugna navalis cum Curonibus infausta. — 2) Rutheni castrum Odempe ad deditionem adigunt. — 3) Frisii Curones ulciscuntur. — 4) Episcopus tribus in Germania Episcopis persuadet iter in Livoniam. — 5) Riga a Curonibus mari obsessa tandem liberatur. — 6) Odempe recuperatur. — 7) Rudolphus de Jericho Plescoviam (l. Polosciam) pro pace missus in itinere impeditur — 8) novo bello Estonico. — 9) Alius legatus Plescoviam (l. Polosciam) missus redit cum legatis Russorum, cum quibus Rigae pax concluditur. — 10) Russi Plescovienses [l. Poloscenses] Rigensibus iunguntur in bello contra Estones perurgendo.

1. [65] Annus erat pontificis XII. et siluit Ecclesia diebus paucis. Nam ex *)
[65] remeatione eiusdem pontificis cum peregrinis suis in Teutoniam, relictis in Livonia viris suis cum peregrinis quibusdam, subito Curones, nominis Christi inimici, apud Sunde [a]) in littore maris cum octo piraticis apparuerunt. Quod videntes peregrini, de coggonibus exeunt, et minores naves intrant, ad paganos accelerant, et minus provide festinantes, unaquaeque navis aliam antecedit, ut hostes prima attingat. Curones vero exoneratis primis partibus piraticarum suarum, eas in occursum venientibus extollunt, duabusque simul ordinatis, spatium inter singulas duas alias derelinquunt. Unde venientes peregrini cum duabus primis cymbis et navibus minoribus, infra spatium idem piraticarum involvuntur, et cum essent in minoribus navibus, hostes super se stantes ex alto attingere non valebant. Unde quibusdam ex eis lanceis inimicorum interfectis, quibusdam vero submersis, et quibusdam vulneratis; alii ad coggones redeuntes evaserunt. Tunc Curones colligentes corpora interfectorum nudaverunt ea, et vestimenta ac cetera spolia inter se diviserunt. Duos tamen cives de Gotlandia postea devote colligentes sepelierunt **). Erant autem fere triginta milites et alii, qui ibidem interfecti sunt. Pontifex itaque luctum habebat super suos diebus aliquot, sciens, quam sit utilis persequutio patienti, cum beati sint, qui persequutionem patiuntur propter iustitiam, eo quod vasa figuli probat fornax, et viros iustos tentatio tribulationis. ***)

2. Eodem tempore rex magnus Novogardiae [b]), simul et rex de Plescekowe cum omnibus Ruthenis suis venerunt cum exercitu magno in Unganniam, et obsidentes castrum Odempe pugnaverunt cum eis diebus octo, et cum esset in castro defectus aquarum et penuria ciborum, petierunt pacem a Ruthenis, et dederunt pacem eis, et baptismate suo quosdam ex eis baptizaverunt, et accepe-
[66] runt ab eis quadringentas marcas nagatarum [c]), et recesserunt ab eis, [66] et reversi sunt in terram suam, dicentes, se sacerdotes suos eis missuros ad sacrae regenerationis lavacrum consummandum: quod tamen postea ob Teutonicorum timorem neglexerunt. Nam Ungannenses postea sacerdotes Rigensium susceperunt, et baptizati sunt ab eis, et †) connumerati sunt cum Rigensibus.

3. Post annos ††) aliquot venientes Frisones cum peregrinis in supradictam Gotlandiae insulam, invenerunt Curones ibidem cum magna rapina, et circumvenientes

---

a) *Sund* vocabulum Danicum est, at ceteris maris Balthici accolis pariter usurpatum, ad denotandas fauces maris angustiores, quae suis cognominibus distinguuntur. Unde nota freta Oresund, Grünesund, Calmarsund, Strelasund, de quibus *P o n t a n. chorograph. Dan. p.* 726. Hic intelligitur fretum, quo lingua terrae, hinc e Curonia, inde ex Osilia in mare por-

*) Der Bischof ist mit auf den rücksegelnden Schiffen, aber noch nicht in Deutschland, wie die letzten Zeilen dieses §. und § 4. zeigen.

**) Man beachte die Freundschaft der Kuren mit den Gotländern.

***) Matth. 5, 10. Spr. Sal. 17, 32.

†) Das non, welches Gr. zwischen et und connumerati hat, ist sinnlos und von mir mit Kn. weggelassen.

††) Will A. in 7anas = septimanas verwandeln, weil er meint, daß die magna rapina und omnis praeda eben jetzt zusammengebracht sei u. s. w. Unnöthig.

XIV. Bischof Albert's zwölftes Jahr.

Es war des Bischofs zwölftes Jahr und die Kirche hatte Ruhe wenige Tage.
Denn nachdem selbiger Bischof mit seinen Pilgern wieder nach Deutschland gegangen 1.
war und in Livland seine Leute zurückgelassen hatte mit wenigen Pilgern, erschienen 1210.
plötzlich Kuren, Feinde des Namens Christi, beim Sunde am Meeresufer mit acht Frühlg.
Raubschiffen. Sobald die Pilger dieses inne wurden, stiegen sie aus ihren großen
Schiffen in kleinere, eilten auf die Heiden los, und da sie sehr unvorsichtig eilten,
kam jedes Schiff den andern voraus, um die Heiden zuerst anzugreifen. Die Kuren aber
entluden das Vordertheil ihrer Raubschiffe, richteten sie gegen die Angreifenden in die
Höhe und ließen zwischen je zweien einen Raum. Als nun die Pilger mit den zwei
ersten Kähnen und kleinern Schiffen ankamen, wurden sie in diesen Raum der Raub-
schiffe verwickelt und da sie auf den kleinern Schiffen waren, so konnten sie die über
ihnen stehenden Feinde nicht erreichen. So wurden etliche von ihnen durch die Lanzen
der Feinde getödtet, etliche ertranken, andere waren verwundet, die andern kehrten zu
den großen Schiffen zurück und entkamen. Darauf lasen die Kuren die Leichen auf,
entblößten sie, und theilten die Kleider und alles Uebrige unter sich. Doch zwei Bür-
ger von Gotland nahmen sie hernach zusammen und begruben sie mit Andacht. Es
waren aber an dreißig Kriegsleute und andere daselbst getödtet. Und der Bischof hielt
eine Trauer über sie etliche Tage; doch wußte er, wie heilsam Verfolgung dem, der
sie leidet, denn selig sind die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden, weil der Ofen
die Gefäße des Töpfers prüft und die Gerechten die Versuchung der Anfechtung.

Zu der Zeit kamen der Großkönig von Nowgorod und mit ihm der König von
Pleskau mit allen ihren Russen mit einem großen Heere in Ungannien, und belagerten 2.
das Schloß Odempe und kämpften mit ihnen acht Tage. Und da es im Schlosse an
Wasser und an Speise fehlte, so baten sie die Russen um Frieden. Und sie gaben
ihnen Friede und tauften mit ihrer Taufe etliche von ihnen, und empfingen von ihnen
vierhundert Mark Nagaten, und ließen sie und kehrten zurück in ihr Land und sagten,
sie würden ihnen ihre Priester senden, das Bad der heiligen Wiedergeburt zu voll-
ziehen; doch unterließen sie solches aus Furcht vor den Deutschen. Denn die Un-
gannier nahmen hernach die Priester der Rigischen auf und wurden von ihnen getauft
und den Rigischen beigerechnet.

Nach etlichen Jahren kamen Friesen mit Pilgern auf vorerwähnte Insel Gotland,
fanden allda Kuren mit großem Raube, schlossen sie ein, griffen sie an und tödteten 3.

---

recta, angustiorem reddit introitum in sinum Rigensem, tamdiu incognitum, et ob piratas Osi-
lienses et Curonienses intutum. Horum enim caveri non possunt insidiae, ubi sunt promontoria,
latebris furunculorum apta, unde clam egredientes percutiunt incautos. *Helmold. lib.* 2.
c. 13. *n.* 6. Quod confirmatur porro ex *Adamo Bremensi lib.* 2. *c.* 29., ubi *brevem*
illum *traiectum Balthici maris* apud Halsingburg, *in quo loco Seland a Scania videri*
possit, familiare latibulum piratis esse ait. Ut veri non sit dissimile, Bremenses merca-
tores non ex proposito, sed tempestate primum delatos fuisse ad ostium Dunae. Fretum autem
illud, a promontorio Curonensi Domesnes, quod est apud *Adamum Olearium itiner.*
Russ. et Pers. lib. 1. *c.* 3., Domnes-Sund appellari video. *Nes* lingua Normannica promon-
torium significare ostendit *Torfaeus Glossar. ad histor. Norveg. tom.* 2. adiecto, pro-
vocans ad Lindisnes, Tialdanes, Engilsnes etc.

b) V. ad annum 1206. not. k).

c) Sunt, qui Livonis ante adventum Saxonum pecuniae usum aeque ac nomen ignoratum
putant; perperam. Estones enim pecuniam *rahha* appellitant, quae Lettis *naud* vocatur, *We-*
xion. descript. Suec. l. 3. *c.* 11., vocabulo, uti apparet, ex *nagat* contracto et origines
suas ostendente. [Die Bedeutung des estnischen Wortes nahk. Gen. nahha ist: Leder.] Praeterea
species numorum habuisse videntur, pro quibus *Oseringos ad annum* 1214. *n.* 3. accipiendos
existimo. Doch hat zum Exempel die Esthnische Sprache ganz einheimische Namen zu verschiedenen
Dingen, die aus der Fremde gekommen, als Schildkröte, Löwe, Wiege, Drache, Pulver, Affe,
schröpfen u. s. w. Aber der Name Oesering ist deutsch, davon bei gemeldetem Jahre. A.

eos, subito pugnaverunt cum eis, et occiderunt fere omnes, tollentes quatuor piraticas cum omni praeda, et ducentes secum Rigam, et oves *) infinitas, quas de terris Christianis spoliaverant, abstulerunt eis, et Rigam adduxerunt. Et facta est laetitia magna de vindicta facta in Curonibus.

4. Pontifex autem de laboribus continuis et de morte suorum licet plurimum esset contristatus, tamen iterum ad Dominum confugiens iter et negotium suum ipsi committens, in Teutoniam revertitur; bonis ac Deum timentibus damna suorum conqueritur, per vicos et plateas, per comitatus et castra, quaerens quis se murum pro domo Domini opponat, quis crucis signum sibi affigat, ut mare transeat, ut in Livoniam vadat ad consolationem paucorum, qui ibi remanserant. Et inventus est Yso, Werdensis Episcopus, cum Philippo Raceburgensi Episcopo, nec non et Padelbornensis Episcopus d), qui se ad iter inde in sequentem annum cum militibus suis, et cum multis aliis praeparaverunt. **)

5. Post recessum Pontificis et post conflictum Curonum cum peregrinis, audientes gentes omnes in circuitu, aliquantos de peregrinis a Curonibus interfectos, miserunt invicem nuncios: Livones primo ad Curones, Curones ad Estones, nec non ad Letthones, Semigallos et Ruthenos, quaerentes omne consilium, qualiter Rigam delerent, et Teutonicos omnes dolo tenerent et occiderent. Existimantes autem Letthones, paucos in Kukenoyse remansisse, venerunt ad castrum cum magno exercitu, et invenientes Rudolphum de Jericho cum ceteris viris Episcopi in castro, fortissime eos impugnaverunt. Contra quos exeuntes servi Episcopi et Letthi de castro plures ex hostibus lanceis suis, et balistarii de munitione etiam nonnullos vulnerantes, interfecerunt. Quorum infestationem ferre non valentes Letthones ab eis diverterunt. Tunc Livones quidam de Adya, iam dudum baptizati, perfidiae suae felle repleti, abierunt in Curoniam, et commoventes universam terram contra Rigensem Ecclesiam, collegerunt exercitum magnum et fortem,
[67] [67] allegantes, in civitate, prout rei veritas dictabat, paucissimos remansisse. Quod audientes cives, exploratores in mare miserunt. Curones vero congregati cum omni exercitu suo, residentes in vicinia quatuordecim diebus, auxilium deorum suorum et tempus opportunum sortibus suis requirebant. Exploratores interim, nihil videntes, reversi sunt. Tunc Comes de Sladem ***), Marquardus miles, cum aliis peregrinis, qui in Pascha remanserant, in Teutoniam redire desiderantes, cum duobus coggonibus suis in Dunemundam descendunt, et, paucis in navibus relictis, in claustro nocte dormiunt: et apparente sequentis diei diluculo, apparet totum mare quasi tenebrosa nube perfusum. Unde illi, qui in navibus erant, videntes multitudinem paganorum et exercitum magnum super se venientem, quidam ad defendendum se praeparant; quidam ad claustrum confugiunt. Pagani vero, sperantes civitatem absque ullius famae praecursione repraesente capere, naves ipsas peregrinorum non impugnantes, ad civitatem velocissime remigant. Sed piscatores ex omni parte Dunae eos videntes Rigam fugiunt: exercitum sequentem indicant. Cives autem et Fratres Militiae et balistarii, essent licet pauci, cum clericis et mulieribus omnes ad arma confugiunt: ***sonitu campanae, quae tantummodo tempore belli pulsabatur,*** populum convocant, et exeuntes obviam inimicis in litore Dunae, plures ex eis balistis vulnerant. Et Curones, relinquentes naves suas in Duna, ordinaverunt exercitum suum in campo, et portabat unusquisque tabulam ligneam ante se, ex duobus asseribus compositam e), et clavam ad modum baculi pastoralis, ad sustentaculum ipsius tabulae. Et ut refulsit sol in tabulas albas, resplenduerunt aquae et campi ab eis. Erat enim exercitus magnus et fortis, et appropinquabat ad civitatem. Et Livones ac balistarii occurrentes eis ad primam munitionem, quae erat in campo ante portam civitatis, cum eis pugnaverunt usque ad horam diei

---

d) Cruce signaverat se quoque Otto, Episcopus Monasteriensis, uti scripta ad eum non minus, quam ad Verdensem et Paderbornensem Pontificis Epistola indicat, cuius auctoritate si standum, iter horum Episcoporum ad annum 1213 reiiciendum esset. Ottoni autem impedito succenturiatur Philippus, Raceburgensis Episcopus. [V. *Silva docum. No. XII*[a. b.] *p.* 229. *sq.*]

*) opes? — **) XV. 2. — ***) Gr. durch Druckfehler Stadem. Vgl. Silv. doc. N. LXI. und oben die Anmerkung zu XIII. 1.

faßt alle; sie nahmen vier Raubschiffe und brachten sie nach Riga, und unzählige Schafe 1210.
(?Schätze), die sie aus christlichen Ländern zusammengeraubt hatten, nahmen sie ihnen weg und brachten sie nach Riga. Und ward große Freude über diese Rache an den Kuren.

Obgleich aber der Bischof über die beständigen Beschwerden und den Tod der 4.
Seinigen ungemein betrübt war, so nahm er seine Zuflucht doch wieder zum Herrn, befahl ihm seine Reise und Verrichtung, und ging wieder nach Deutschland. Und klagte allen guten und gottesfürchtigen Leuten den Schaden der Seinigen, auf Dörfern und Straßen, in Grafschaften und Schlössern, und suchte, wer sich zur Mauer stellen wollte vor das Haus des Herrn, wer das Kreuzeszeichen sich anheften wollte und übers Meer gehen nach Livland zur Tröstung der Wenigen, welche allda verblieben waren. Und es fand sich Yso, Bischof von Verden, mit Philipp, dem Bischof von Ratzeburg, und der Bischof von Paderborn, die sich zur Reise von da über ein Jahr mit ihren Kriegsleuten und mit vielen Anderen vorbereiteten.

Nach des Bischofs Abreise und dem Gefechte der Kuren mit den Pilgern, da 5.
alle Heiden umher hörten, daß von den Pilgern etliche durch die Kuren getödtet seien, schickten sie Boten zu einander, die Liven an die Kuren, die Kuren an die Esten, auch an die Litauer, Semgallen und Russen, und suchten jeglichen Anschlag, wie sie Riga vertilgen und alle Deutsche mit List erhaschen und tödten möchten. Die Litauer aber in der Meinung, es seien in Kokenhusen wenige zurückgeblieben, rückten mit einem starken Heere vor das Schloß, und da sie Rudolf von Jericho im Schlosse fanden mit den andern Männern des Bischofs, stritten sie heftig wider sie. Die Knechte des Bischofs aber thaten gegen sie einen Ausfall aus der Burg mit den Letten und tödteten mehrere der Feinde mit ihren Lanzen, wie denn auch die Steinschleuderer von dem Walle etliche verwundeten und tödteten. Da die Litauer diese Stöße nicht aushalten konnten, wandten sie sich von ihnen. Da gingen einige Liven von der Aboa, die schon lange getauft waren, voll Galle der Untreue, nach Kurland und erregten das ganze Land gegen die rigische Kirche, und sammelten ein großes und starkes Heer, und führten an, wie es auch in Wahrheit war, daß nur sehr wenige in der Stadt verblieben seien. Als die Bürger dieses hörten, schickten sie Kundschafter auf die See. Die Kuren aber versammelten sich mit ihrem ganzen Heere, lagen in der Nähe vierzehn Tage lang, und suchten durch ihre Loose ihrer Götter Hülfe und gelegene Zeit. Unterdeß kehrten die Kundschafter zurück, ohne etwas zu sehen. Es fuhren damals der Graf von Schladen, der Ritter Marquard und andere Pilger, die auf Ostern geblieben waren und nach Deutschland zurückzukehren begehrten, auf zwei großen Schiffen nach Dünamünde hinab, und schliefen im Kloster, nur wenige blieben in den Schiffen. Und als es Tag wurde, zeigte sich das Meer wie mit einer finstern Wolke bedeckt. Daher machten sich die auf den Schiffen, da sie die Menge der Heiden und das starke Heer auf sich zukommen sahen, die einen zur Abwehr fertig, die andern flohen zum Kloster. Die Heiden, in der Hoffnung, die Stadt ohne vorhergegangene Nachricht augenblicklich zu nehmen, griffen die Schiffe der Pilger selbst nicht an, sondern ruderten aufs geschwindeste bis an die Stadt. Allein die Fischer von allen Seiten der Düna flohen nach Riga, da sie sie erblickten, und verkündigten die Annäherung des Heeres. Die Bürger aber und die Brüder der Ritterschaft und die Steinschleuderer, obgleich ihrer wenige waren, liefen alle, sammt den Geistlichen und den Weibern zu den Waffen, riefen mit dem Klange der Glocke, welche nur zur Kriegszeit geläutet ward, das Volk zusammen, gingen den Feinden am Dünaufer entgegen und verwundeten viele mit Steinwürfen. Die Kuren verließen ihre Schiffe auf der Düna, stellten auf der Fläche ihr Heer, und ein jeglicher trug ein hölzernes Brett, aus zwei Stücken zusammengefügt, und eine Keule, wie ein Hirtenstab, selbiges Brett zu stützen. Und als die Sonne auf die weißen Bretter schien, erglänzten die Felder und die Wasser von ihnen. Denn das Heer war groß und stark und kam der Stadt nahe. Und die Liven und die Schleuderer begegneten ihnen bei der ersten Befestigung, die im Felde war vor dem Stadtthore, und kämpften mit ihnen bis an die dritte Tagesstunde. Die

e) Huiusmodi clypeorum imagines aere expressas dedit *Caspar Kirchmaier Commentar. ad Taciti Germaniam.*

tertiam. Cives autem villam, quae erat extra muros [f], incenderunt. Quidam autem de nostris, habentes apud se claviculos ferreos tridentes, proiecerunt eos in via, quia exercitus veniebat. Et cum ex civibus quidam ad pugnam viriliter accederent, et plures ex hostibus sub tabulis suis stantes occiderent, in reditu super claviculos istos impegerunt, et quidam ex eis occisi sunt, et alii ad nos evaserunt. Post haec ibat exercitus ad naves suas, et facto prandio iterum ad bellum se praeparabat, et cum audirent sonitum campanae magnae, dicebant, *se ab illo Deo Christianorum comedi ac consumi* [g]. Et accedentes iterum ad civitatem per totum diem pugnabant. Et cum exirent de tabulis suis ad comportationem lignorum ad incendium, plurimi ex eis a sagittariis laedebantur. Et quicunque eorum a lapidibus machinarum aut a balistariis vulneratus cecidit, statim aut frater suus aut alius consocius suus abscisso suo capite eum totaliter
[68] interfecit. Et cum undi-[68]que circumdedissent civitatem, et ignem copiosum incendissent, venientes Holmenses in equis suis ad montem antiquum, et gladiis suis hostibus comminantes, ad civitatem ex alia parte declinant. Quos videntes Curones, a civitate recedunt, et collectis interfectis suis ad naves revertuntur, et transita Duna triduo quiescentes, et mortuos suos cremantes [h], fecerunt planctum suum super eos. Livones Thoreidenses, audientes Rigam obsessam a Curonibus, et civitatis eversionem desiderantes, collegerunt exercitum copiosum, ut venirent Curonibus in auxilium. Erant enim Livones quidam perfidi et Semigalli, et aliae gentes exspectantes eventum Curonum, ut omnes simul ad destructionem civitatis convenirent. Sed Holmenses eadem die, occisis Curonibus quibusdam in insulis, et navibus ablatis, venerunt ad civitatem. Marquardus miles, rediens a Dunenmunda, inter medios hostes civitatem intravit, et postea societati Fratrum Militiae se coniunxit. Caupo cum omnibus cognatis et amicis suis et Livonibus fidelibus sequente nocte in civitatem venit. Conradus de Ykeskola cum Livonibus superioribus mane facto venit in campum iuxta civitatem, et, facto ludo magno cum equis et armis suis [i], convenerunt ad eum omnes de civitate, et gaudium magnum factum est inter eos. Et processerunt ad Curones et vocaverunt eos ad pugnam, parati aut mori fortiter aut vincere. At illi de funeribus suorum magis solliciti, pacifice loquentes, post triduum recesserunt. Livones autem, qui huius traditionis rei exstiterunt, sine aliqua laesione suorum sponte Deo et familiae Episcopi satisfecerunt, et postmodum fideles esse promiserunt. Civitas vero misericorditer hac vice per Dei gratiam a paganis liberata, Deo gratias referebat, et diem beatae Margarethae, in qua ab obsessione liberata est, deinceps celebrandam instituit infra civitatem. Bertholdus quoque de Wenden eodem tempore cum Letthis venerat de Ungannia, pluribus villis incensis, et multis paganis occisis, incommoda plurima eis intulerat, et ipse quoque cum magna turba venit in auxilium Rigensibus, et recedentibus Curonibus, unusquisque reversus est in terram suam.

6. Post hoc idem Bertholdus collegit exercitum, et ibant servi Episcopi Sigfridus et Alexander et alii plures, et Livones et Letthi, et venientes in Unganniam ad castrum prope Odempe, paucos in castro reperiunt. Unde castrenses, propter paucitatem suorum exterriti, Bertholdum verbis pacificis in castrum recipiunt. Servi Episcopi cum Livonibus quibusdam, Bertholdum in castra [*] receptum ignorantes, ex altera parte castrum ascendunt. Sequitur eos totus exercitus: montis summitatem capiunt, arcis munitionem comprehendunt, potentes in castro viros occidunt, mulieres capiunt, spolia multa rapiunt, et quidam per fugam evaserunt. Tunc diebus aliquot quiescentes ibidem, et divisa inter se rapina, et castro incenso, in Livoniam revertuntur.

7. [69] Livoniensis Ecclesia tunc temporis in multis tribulationibus constituta erat,
[69] utpote in medio plurimarum nationum, ac Ruthenorum et Letthonum adiacentium,

f) Hoc est *suburbium*. [Vgl. Silva doc. N. LXII.]
g) V. *gesta Meinardi n.* 10.
h) V. *ad annum* 1207. *not. g.*
i) Barbare *torneamentum* vocant.

*) castro?

Bürger aber steckten das Dorf, welches außerhalb der Mauern war, in Brand. 1210.
Etliche aber von den Unsrigen hatten eiserne dreikantige kleine Nägel bei sich und warfen sie auf den Weg, wo das Heer zog. Und da etliche von den Bürgern beherzt zum Treffen gingen und mehre Feinde, die unter ihren Brettern standen, erschlugen, stachen sie sich auf dem Rückzuge an diesen Nägeln, und mehrere von ihnen wurden getödtet und andere entkamen zu uns. Darauf ging das Heer auf seine Schiffe, und nachdem sie gefrühstückt, rüsteten sie sich wieder zur Schlacht, und da sie den Schall der großen Glocke hörten, sagten sie, sie würden von diesem Gotte der Christen gegessen und aufgespeist. Und gingen wieder an die Stadt und kämpften den ganzen Tag. Und als sie unter ihren Brettern hervorkamen, um Holz zusammenzuschleppen und Feuer anzulegen, wurden ihrer gar Manche durch die Bogenschützen verwundet. Wer nun von ihnen durch die Steine des Geschützes oder von Steinschleuderern verwundet fiel, dem schnitt sein Bruder oder ein andrer Kamerad sogleich den Kopf ab und tödtete ihn gänzlich. Und als sie von allen Seiten die Stadt umlagert und ein großes Feuer angemacht hatten, kamen die von Holm auf ihren Pferden an den alten Berg, droheten den Feinden mit ihren Schwerdtern und zogen sich auf einer andern Seite zur Stadt. Als die Kuren diese erblickten, wichen sie von der Stadt zurück, lasen ihre Todten zusammen, kehrten zu den Schiffen zurück, gingen über die Düna und ruheten drei Tage, verbrannten ihre Todten und erhoben über ihnen eine große Klage. Als die Treidenschen Liven hörten, daß Riga von den Kuren belagert werde, da sie den Untergang der Stadt wünschten, brachten sie ein zahlreiches Heer zusammen, damit sie den Kuren zu Hülfe kämen. Denn es warteten etliche treulose Liven und Semgallen und andre Völker, wie es mit den Kuren ablaufen würde, damit sie alle zugleich zur Zerstörung der Stadt zusammenkämen. Aber die Holmschen kamen denselben Tag in die Stadt, nachdem sie auf den Inseln mehrere Kuren getödtet und ihre Schiffe genommen. Der Ritter Marquard kehrte von Dünamünde zurück und ging mitten durch die Feinde in die Stadt und schloß sich hernach an die Gesellschaft der Ordensbrüder. Caupo kam mit allen seinen Freunden und Verwandten, wie auch mit den getreuen Liven in der folgenden Nacht in die Stadt. Konrad von Üxküll kam mit den oberen Liven morgens früh auf freiem Felde dicht bei der Stadt, und hielt ein großes Waffenspiel mit seinen Pferden und Waffen, darauf kamen alle aus der Stadt zu ihm und war große Freude unter ihnen. Und sie gingen näher an die Kuren und riefen sie zur Schlacht, bereit entweder tapfer zu sterben oder zu siegen. Aber diese kümmerten sich mehr um ihre Leichen, redeten friedlich und zogen sich nach drei Tagen zurück. Die Liven aber, die diesen Verrath verschuldet hatten, gaben Gott und den Knechten des Bischofs freiwillig Genugthuung, und versprachen fortan treu zu sein. Die Stadt aber dankte Gott, daß sie diesesmal durch seine Gnade und Barmherzigkeit von den Heiden befreiet war, und verordnete, daß künftig der Tag
der heiligen Margarethe, an welchem sie entsetzet worden, feierlich begangen werden 12. Jul.
sollte in der Stadt. Auch Bertbold von Wenden war zu derselben Zeit mit den Letten aus Ungannien zurückgekommen, wo er mehrere Dörfer verbrannt, viele Heiden erschlagen und viel Schaden angerichtet hatte, und kam nun selbst auch mit einer großen Schaar den Rigischen zu Hülfe; und als die Kuren sich entfernten, kehrte jeder in sein Land zurück.

Danach sammelte derselbe Bertbold ein Heer, und mit ihm zogen des Bischofs 6.
Knechte Sigfrid und Alexander und mehrere andere, und Liven und Letten, und da sie in Ungannien kamen an das Schloß bei Odempe, fanden sie wenige im Schlosse. Daher erschraken die im Schlosse wegen ihrer geringen Zahl und nahmen Bertbold mit friedlichen Worten in das Schloß auf. Des Bischofs Knechte mit mehreren Liven, da sie nicht wußten, daß Bertbold ins Schloß aufgenommen war, stiegen von der andern Seite hinauf. Das ganze Heer folgte ihnen, sie nahmen die Spitze des Berges ein, besetzten den Wall der Burg, tödteten die streitbaren Männer in der Burg, fingen die Weiber, machten viele Beute, einige entflohen. Dann ruheten sie etliche Tage daselbst, theilten den Raub unter sich, zündeten das Schloß an und kehrten wieder nach Livland.

Die Kirche in Livland stand damals in vielen Anfechtungen, nämlich mitten unter 7.
so vielen Völkern und von Russen und benachbarten Litauern, die alle zusammen An=

qui omnes consilium fecerant in unum, ut eam destruerent. Unde Rigenses decreverunt ad Regem de Plosceke nuntios destinare, si forte cum eo aliquam formam pacis possent invenire. Et missus est Rodolphus de Jericho cum quibusdam aliis, ut irent in Russiam.

8. Et cum appropinquarent in Wenden; ecce! Estones cum exercitu magno venientes, Wenden obsederunt. Et Rudolphus cum suis ad castrum illud evaserunt. Et pugnaverunt Estones cum Bertholdo et Fratribus suis et Wendis diebus tribus, ad antiquum castrum, in quo adhuc habitabant Fratres cum Wendis. Et ceciderunt de Estonibus a balistariis vulnerati; similiter et ex Wenden lanceis inimicorum quidam sunt interfecti. Fuerunt namque Estones comportantes magnas lignorum strues, apponentes ignem ad incendendum castrum, et arbores magnas cum radicibus trahentes de silvis ad modum propugnaculi composuerunt, aliis lignis firmantes et munientes, et desubtus praeliantes, et desuper per ignem et fumum eos, qui in castro erant, infestabant. Et nisi breviati essent dies belli, maiora utique mala intulissent, quia per negligentiam quorundam nec primo, nec secundo die, sed tertio obsidionis venerunt rumores Rigensibus ad aures. Unde et ipsi die quarta surgentes venerunt in Sigewolde. Eodem die Estones audientes, cum Caupone et amicis suis Livonum et Letthorum magnam congregationem convenisse, recesserunt a castro Wenden, et transeuntes Goiwam, apud stagnum, quod est in via Beverin, nocte dormientes quieverunt. Fratres autem de Wenden et Caupo cum Livonibus et Letthis mane sequentes, apud idem stagnum ad prandium se deposuerunt, et exploratores et custodes exercitus praemiserunt: quorum quidam reversi nunciaverunt Estones trans Ymeram fortissime fugientes. Et statim Livones et Letthi verbis illorum nimium creduli, ad persequendum illos festinanter acceleraverunt, dicentes, se Rigensium nequaquam posse moram expectare. Sed Caupo cum Teutonicis, ***expectemus,*** inquit, ***fratres nostros, et tunc poterimus pugnare, et assumptis alis nostris in altum volare.*** At illi, spernentes salubria monita, et Teutonicorum magis interitum cupientes, persequuti sunt Estones; ordinantes tamen in prima acie Teutonicos, ut ipsi post tergum sequentes et belli exitum considerantes, sive ad persequendum, sive ad fugiendum sint paratiores. Et procedentes ad Ymeram, nescientes Estonum exercitum in silvis apud Ymeram latitantem, et subito viderunt omnem exercitum obvium sibi venientem: Tunc Arnoldus, Frater Militiae, sublato vexillo, ***conveniamus,*** inquit, ***Fratres Teutonici, et videamus, si pugnare queamus, et non fugiamus ab eis, et non inferamus crimen genti nostrae.*** Et accesserunt ad eos et occiderunt ex eis, et pugnaverunt cum eis, et cecidit Bertholdus *), filius Cauponis, nec non et gener ipsius, Wane, vir fortis et animosus ac virtuosus, et
[70] quidam [70] ex Fratribus Militiae, et servi Episcopi Wichmannus et Alderus graviter vulnerati sunt. Livones autem post tergum sequentes, ut viderunt multitudinem exercitus undique de silvis venientem, statim se ad fugam converterunt, et Teutonici soli remanserunt. Quod videntes Teutonici et paucitatem suorum considerantes, cum non essent numerosi, nisi circiter viginti, ipsi se in unum conglobantes cuneum, directa via pugnando cum inimicis ad Goiwam redierunt. Rodolphus de Jericho lancea vulneratus in terram cecidit, quem Wickboldus, Frisius, equo restituit: qui et ipse Frisius, velocitate sui equi confisus, modo fugiendo, modo ad inimicos redeundo, et in strictis locis eos detinendo, multos liberavit. Estones vero tam Teutonicos, quam Livones equites, et Letthorum pedites, a dextris et a sinistris fugientes, persequebantur, et comprehensis ex eis fere centum, alios occiderunt, alios apud Ymeram reducentes crudeli martyrio cruciaverunt. Erant enim ex eis XIV. Teutonicorum nostrorum, quorum alios vivos assarunt, alios, nudantes vestimentis suis, et gladiis suis in dorsis eorum crucibus k) factis, iugulaverunt, et in martyrum consortium, ut speramus, in caelum transmiserunt. Tunc Estones, reversi in terram suam, et improperantes Christianis, miserunt per omnes provincias Estoniae, coniurantes et con-

---

k) Hac truculentia irridentes efficere voluisse videntur, ut Teutonici illi crucem, quam *vestibus* assutam gessere, gererent in *cute*.

*) Der Ordensbruder Berthold wird wohl sein Pathe gewesen sein.

schläge gemacht hatten, sie zu zerstören. Demnach beschlossen die Rigischen, Boten zu senden an den König von Polozk, ob sie etwa mit ihm irgend einen Frieden machen könnten. Und gesandt ward Rudolf von Jericho mit etlichen anderen, nach Rußland zu gehen. 1210.

Und da sie nahe an Wenden kamen, siehe da kamen Esten mit starker Heeres- 8.
macht und belagerten Wenden. Und Rudolf entkam ins Schloß mit seinen Leuten. Und die Esten stritten mit Berthold und seinen Brüdern und den Wenden drei Tage bei dem alten Schlosse, in welchem die Brüder noch mit den Wenden wohnten. Und es fielen einige der Esten, von den Steinschleuderern verwundet, desgleichen auch wurden aus Wenden der Feinde etliche mit Lanzen getödtet. Denn die Esten trugen große Holzhaufen zusammen, legten, das Schloß zu verbrennen, Feuer an und schleppten große Bäume mit den Wurzeln aus den Wäldern, legten sie nach Art eines Sturmdaches zusammen, machten sie fest und sicher mit andern Hölzern und während sie unten stritten, machten sie oben denen im Schlosse mit Feuer und Rauch viel Beschwerde. Und wären die Tage des Krieges nicht verkürzt worden, so hätten sie gewiß größeren Schaden gethan, weil durch etlicher Nachlässigkeit weder am ersten, noch am zweiten, sondern erst am dritten Tage den Rigischen Gerüchte von der Belagerung zu Ohren kamen. Daher sie sich am vierten Tage aufmachten und nach Segewold kamen. Desselben Tages da die Esten hörten, daß eine große Schaar Liven und Letten gekommen sei mit Caupo und seinen Freunden, wichen sie von dem Schlosse Wenden, gingen über die Aa und hielten Nachtlager bei einem See auf der Straße nach Beverin. Die Brüder aber von Wenden und Caupo mit ihren Liven und Letten folgten ihnen am Morgen und ließen sich an demselben See nieder zum Frühstücke und schickten die Kundschafter und Wächter des Heeres voraus. Und etliche von ihnen kamen zurück und berichteten, die Esten seien jenseit der Ymer in voller Flucht. Und die Liven und Letten glaubten zu leicht ihrem Worte und eilten sie zu verfolgen nnd sprachen, sie könnten unmöglich auf die Rigischen warten. Aber Caupo mit den Deutschen sprach, wir wollen unsre Brüder erwarten, alsdann können wir fechten und unsre Flügel nehmen und in die Höhe fliegen. Aber sie verschmäheten den heilsamen Rath, wollten auch lieber der Deutschen Untergang sehen und jagten den Esten nach. Doch ließen sie die Deutschen in der ersten Reihe gehen, damit sie selbst hinterher den Ausgang der Schlacht sehen und sei es zur Flucht oder zur Verfolgung fertiger wären. Darauf zogen sie an die Ymer, wußten aber nicht, daß das Heer der Esten in den Wäldern an der Ymer versteckt war und sahen plötzlich das ganze Heer auf sich loskommen. Da erhob Arnold, der Bruder der Ritterschaft, die Fahne und rief: Laßt uns zusammenstehen, deutsche Brüder, und sehen ob wir streiten können, und laßt uns nicht vor ihnen fliehen, damit wir nicht unserm Volke einen Schandfleck anhängen. Und sie kamen an sie und tödteten einige von ihnen, und kämpften mit ihnen, und es fiel Berthold, Caupo's Sohn, und auch sein Schwiegersohn Wane, ein tapferer und muthvoller Mann, auch tugendreich, und etliche von den Brüdern der Ritterschaft und des Bischofs Knechte Wichmann und Alder wurden schwer verwundet. Als die Liven aber nachkamen und die Menge des Heeres sahen, wie es von allen Seiten aus den Wäldern kam, wandten sie sich sogleich zur Flucht, und die Deutschen blieben allein. Als die Deutschen solches sahen und ihre geringe Anzahl erwogen, weil ihrer nicht mehr als etwa zwanzig waren, stellten sie sich dicht zusammen in einen Keil, und gingen gradesweges unter stetem Kampfe mit den Feinden auf die Aa zurück. Rudolf von Jericho sank, von einer Lanze getroffen, zur Erde, und Wickbold, ein Frise, half ihm wieder aufs Pferd. Und dieser selbige Frise verließ sich auf die Schnelligkeit seines Pferdes und indem er bald floh, bald an die Feinde zurückeilte, und sie an engen Stellen aufhielt, befreiete er viele. Die Esten aber setzten sowohl den berittenen Deutschen und Liven als den Lettischen Fußgängern nach, wie sie flohen zur Rechten und zur Linken, fingen ihrer etwa hundert, tödteten einige und führten andere an die Ymer zurück und peinigten sie mit grausamer Marter. Es waren unter ihnen vierzehn von unsern Deutschen, einige von ihnen brieten sie lebendig, andern zogen sie die Kleider aus, machten ihnen Kreuze auf den Rücken mit ihren Schwerdtern und erwürgten sie; und sandten sie, wie wir hoffen, in den Himmel in die Gemeinschaft der Märtyrer. Da sandten die Esten, sobald sie in ihr Land zurückgekehrt waren, durch alle Kreise Estlands, schmä-

foederantes, ut essent cor unum et anima una contra nomen Christianorum. Caupo itaque et Livones et Letthi reversi de praelio, planxerunt interfectos suos, tristes, eo quod nuper baptizati a paganis sint trucidati, et condolebat eis tota Ecclesia, quae tunc erat tamquam arcus, qui semper extenditur, et nunquam frangitur: tamquam archa Nohae, quae magnis quidem fluctibus elevatur; sed non alliditur: navicula *), quae undis quatitur, sed non submergitur: mulier, quam draco persequitur, sed non opprimit. Post hanc enim tribulationem secuta est consolatio: post tristitiam dedit Deus ter maximus laetitiam.

9. Nam missus est Arnoldus, Frater Militiae, cum sociis suis ad Regem de Plosceke in Russiam, si forte pacem recipiat, et mercatoribus Rigensibus viam suam in terram aperiat. Qui benigno recipiens eum affectu, et pacis tranquillitate congaudens, licet in dolo, misit cum eis Ludolphum, virum prudentem et praedivitem de Smolensko, ut is Rigam veniens, quae iusta sunt et pacifica retractet. Qui postquam in Rigam venerunt, et Regis voluntatem exposuerunt, placuit Rigensibus pacis formula, et facta est pax perpetua inter Regem et Rigenses, ita tamen, ut Livones debitum tributum Regi persolvant annuatim, vel Episcopus pro eis. Et gavisi sunt omnes, ut eo securius cum Estonibus et aliis finitimis et conterminis gentibus bellare valeant. Quod et postea factum est.

10. Adveniente itaque nativitatis Dominicae solemnitate, et hyemis asperitate in-
[71] valescente, mittunt Seniores Rigensium per to-[71]tam Livoniam **) et per omnia castra Dunae et Goiwe, ut veniant omnes et sint parati ad faciendam vindictam in Estonum nationibus. Et pervenit verbum in Plescekowe, qui tunc erant nobiscum pacem habentes, et venit maxima turba Ruthenorum nostris in auxilium. ***) Et venerunt Seniores terrae Russinus, Caupo, Nunnus et Dabrelus cum ceteris, et praecedebant Rigenses et peregrinos; et sequebatur omnis exercitus in Metsepole, et acceptis obsidibus a Livonibus, qui perfidi putabantur, processerunt ad mare: et directa via secus mare die ac nocte euntes, venerunt ad primam provinciam, quae Sontagana vocatur, custodesque viarum, videntes exercitum, fugerunt, ut nunciarent suis. Sed qui erant velociores in exercitu simul cum exploratoribus villas intrantes, invenerunt fere omnes in villis et in domibus suis. Et divisit se exercitus per omnes vias ac villas, et interfecerunt populum multum in omnibus locis, et persequebantur eos in provinciis adiacentibus, et ceperunt ex eis mulieres et pueros, et convenerunt ad castrum. Sequenti die ac tertio circumeuntes omnia vastaverunt et incenderunt, quae invenerunt, et equos et pecora innumerabilia acceperunt. Erant enim boum et vaccarum quatuor millia: exceptis equis et aliis pecoribus et captivis, quorum non erat numerus. Multi etiam paganorum, qui in silvis et in glacie maris per fugam evaserunt, frigore congelati perierunt. Quarto die, captis castris tribus et incensis, exire coeperunt de terra cum omni rapina, et morose †) redeuntes, aequaliter inter se diviserunt, et cum gaudio in Livoniam redierunt, et benedixerunt omnes Dominum, qui dedit eis vindictam de inimicis, et de improperio conticuerunt Estones, quod Livonibus et Letthis prius de martyrio suorum improperaverunt. ††) Sequenti lunatione †††) convenerunt iterum Livones et Letthi cum Rigensibus apud Astigerwe stagnum, et habentes obviam sibi exercitum Saccalanensium et Ungannensium, processerunt ad eos, ut pugnarent cum eis. Sed illi dorsa vertentes fugerunt. Et remansit unus ex eis, qui accedens ad nostros, nunciavit, exercitum alium magnum de maritimis provinciis eadem nocte via alia, quae est iuxta mare, Livoniam intraturum. Quo audito Seniores Livonum festinantes ad uxores et liberos suos, ut eos salvarent ab inimicis, reversi sunt unusquisque ad munitiones suas. Et confestim die crastino venerunt Estones, qui prius evaserant,

---

*) Petri add. Rev. — **) et Letthiam et per totam provinciam. Rev.

***) Ich vermuthe daraus, daß eben in diese Zeit die Verheirathung einer Tochter des Fürsten von Pleskau fällt, deren H. XV. 13. im Vorbeigehen erwähnt.

†) Hier s. v. a. tarde. S. Du Cange. — ††) S. ob. §. 8.

†††) Nur hier und bis zum Ende dieses Cap. gebraucht Heinrich dieses Wort. Aber in welcher Bedeutung? Du Cange sagt: lunatio menstruus lunae cursus, Ital. Lunatione, Gall. lunaison. Lunationes, dies Lunae, Gall. Lunaisons. A. übersetzt: Bei folgendem Mondlichte — — bei dem dritten Mondscheine. Ich weiß nichts besseres.

beten die Christen, verschworen und verbanden sich, daß Alle Ein Herz und Eine 1210.
Seele sein sollten gegen den Namen der Christen. Caupo also und seine Liven und Letten kehrten zurück aus dem Streite und beweinten ihre Todten, voll Betrübniß, daß sie erst neulich getauft und nun schon von den Heiden erschlagen wären, und mit ihnen trauerte die ganze Kirche, die damals war wie ein Bogen, der stets gespannt wird und nie bricht, wie Noahs Arche, die zwar durch große Wellen erhoben wird, aber nicht scheitert; wie das Schifflein (Petri), daran zwar die Fluthen schlagen, das aber nicht sinket; wie das Weib, welches der Drache verfolgt, aber nicht bewältigt. Denn nach dieser Anfechtung folgte Trost, nach der Traurigkeit schenkte Gott, der dreimal höchste, Freude.

Denn Arnold, der Bruder der Ritterschaft, wurde mit einigen Begleitern an den 9.
König von Polozk nach Rußland gesandt, ob er vielleicht Frieden eingehen und den rigischen Kaufleuten den Weg in sein Land eröffnen wollte. Und mit geneigtem Gemüthe nahm er ihn auf, sprach seine Freude aus über die Ruhe des Friedens, aber in Hinterlist, und gab ihnen einen klugen und gar reichen Mann, Ludolf von Smolensk mit, damit er in Riga über Gerechtigkeit und Frieden verhandele. Und als sie nach Riga kamen und des Königs Willen darlegten, waren die Rigischen mit den Bedingungen zufrieden und ward ein ewiger Friede geschlossen zwischen dem Könige und den Rigischen, mit der Bedingung jedoch, daß die Liven dem Könige den schuldigen Tribut jährlich zahlen sollten, oder der Bischof für sie. Und alle freueten sich, daß sie desto sicherer mit den Esten und andern benachbarten und angränzenden Völkern kriegen könnten. Was hernach auch geschah.

Als nun die Feier der Geburt des Herrn herankam und die Strenge des Winters 10.
zunahm, sandten die Aeltesten der Rigischen durch ganz Livland (und Lettland und das Kurz v.
ganze Gebiet) und an alle Schlösser an der Düna und an der Aa, sie sollten kommen Weihn.
und sich bereit halten, Rache zu nehmen an den Völkern der Esten. Und das Wort kam nach Pleskau, die damals Frieden mit uns hatten, und es kam ein mächtiger Haufe Russen den Unsern zur Hülfe. Und es kamen die Landesältesten Russin, Caupo, Nunnus und Dabrel sammt den Andern, und zogen vor den Rigischen und den Pilgern her; und das ganze Heer folgte nach Metsepole, und gingen weiter an das Meer, nachdem sie von den Liven, welche für treulos gehalten wurden, Geiseln genommen. Und gradesweges längs dem Meere ziehend einen Tag und eine Nacht, kamen sie an die erste Landschaft, die Sontagana heißt. Und die Hüter der Wege flohen, da sie das Heer sahen, um es den übrigen zu berichten. Aber die schnellsten aus dem Heere kamen zusammen mit den Kundschaftern in die Dörfer und fanden fast alle in ihren Dörfern und Häusern. Und das Heer vertheilte sich über alle Wege und Dörfer, und tödteten viel Volks an allen Orten und verfolgten sie in die benachbarten Landschaften, und fingen ihre Weiber und Kinder, und sammelten sich bei der Burg. Den andern und den dritten Tag zogen sie umher, verwüsteten und verbrannten Alles, was sie fanden, und nahmen Pferde und unzählig viel Vieh. Denn der Ochsen und Kühe waren 4000, ungerechnet die Pferde und das andere Vieh und die Gefangenen, denn die waren ohne Zahl. Auch froren viele Heiden, die in die Wälder oder auf das Eis des Meeres entkommen waren, zu Tode. Wie sie nun drei Schlösser genommen und verbrannt hatten, zogen sie am vierten Tage mit der ganzen Beute aus dem Lande, und zogen gemächlich und theilten dabei gleichmäßig unter sich, und kehrten mit Freude nach Livland zurück, und priesen alle den Herrn, der ihnen Rache geschenkt an ihren Feinden. Und der Esten Mund ward verstopft und sie hörten auf, die Liven und Letten zu schmähen wegen des Märtyrerthums der übrigen. Bei dem nächsten Mondlichte kamen Liven und Letten abermals zusammen mit den Rigischen am See Astijärwe, und da sie ein Heer von Saccalanern und Ungganniern vor sich fanden, gingen sie auf sie los, um zu kämpfen. Aber jene wandten den Rücken und flohen. Und einer von ihnen blieb zurück, trat heran zu den unsrigen und verkündete, ein andres großes Heer aus den Seebezirken werde in derselben Nacht auf dem andern Wege am Meere in Livland einfallen. Als sie das hörten, eilten die Aeltesten der Liven zu ihren Weibern und Kindern, um sie von den Feinden zu befreien, und kehrten ein jeglicher in seine Befestigung. Und sogleich am folgenden Tage kamen die Esten, die früher ent-

de Sontagana et aliis provinciis circumiacentibus cum exercitu magno in Metsepole, et omni populo in castris exsistente, ipsi villas vacuas et ecclesias incenderunt, et nequitias multas circa ecclesias et sepulchra mortuorum Christianorum immolationibus suis exercuerunt. Et convenerunt Rigenses in Thoreida ad persequendum eos. Bertholdus quoque de Wenden et Russinus cum omnibus Letthis ad Ropam se conferunt. Quo audito, citius exierunt de terra, et conflictum Christianorum non exspectaverunt. Tertia lunatione praeparaverunt se Rigenses ad obsidionem castri Viliendi in Saccale, et convocaverunt Livones et Letthos
[72] de omnibus finibus et castris, et poenam non venientibus [72] comminantes, et terrorem incutientes, collegerunt exercitum fortem. Et ibat cum eis Engelbertus, gener Episcopi [1]), qui eodem anno procurabat Advocatiam in Thoreida, cum Fratribus Militiae et peregrinis, et ibant in Saccale, ducentes secum machinam minorem sive patherellam, et balistas, et cetera instrumenta necessaria ad castri impugnationem.

XV. Alberti Episcopi Annus 13. Christi 1211—1212.

1) Saccalensium castrum Felinum capitur. — 2) Albertus Episcopus Roma redit, impetrata a Pontifice pactorum confirmatione, cum tribus aliis Episcopis. — 3) Bello Estonico se ingerunt Osilienses. — 4) Theodoricus, Abbas Dunamundensis, fit Estoniensium Episcopus *in partibus* et Bernardus Comes Lippiensis fit Abbas. — 5) Loco decimarum Livones Christiani de quolibet unco agri certam mensuram frumenti solvunt. — 6) Albertus Episcopus abit in Germaniam. — 7) Saccalensium impressio in Livoniam. — 8) Mieceslaus, rex Novogardiae, e Harriensibus extorquet pecuniam. — 9) Theodoricus Episcopus tentat Saccalensium conversionem frustra. — 10) Saccalenses impetu Plescoviam capiunt et spoliatam relinquunt. — 11) Livones cum Estonibus separatam pacem faciunt. — 12) Verdensis et Paderbornensis Episcopi redeunt in Germaniam. — 13) Plescoviensium regulus, Wlodomirus, a suis eiectus, Rigae asylum invenit apud generum, Episcopi fratrem.

1. Anno incarnationis Dominicae 1210. Praesulis Alberti XIII. facta est obsidio prima castri Viliende in Saccale a Teutonicis, Livonibus et Letthis. Et miserunt Teutonici Livones et Letthos ad omnem provinciam circumiacentem despoliandam, et pro victualibus et annona. Qui euntes per omnes villas multos paganos occiderunt et alios captivos ad castrum adduxerunt. Tunc Bertholdus de Wenden et Russinus cum aliis Letthis et senioribus, acceptis captivis omnibus, accedentes vicinius ad castrum: *Si*, inquit *), *renunciaveritis culturae deorum vestrorum falsorum, et nobiscum in Deum verum credere volueritis, vobis captivos istos*
[73] *vivos restituemus, et nos in fraternitatis charitate vobis-*[73]*cum vinculo pacis colligabimus.* At illi, Deum unum ac nomen Christianorum omnino audire dedignantes, bellum magis comminantur, armis Teutonicorum, quae in primo conflictu in porta castri rapuerant, se induunt, et in summitate castri gloriantur, ad pugnam se praeparant, et clamore **) suo exercitum subsannando irrident. Russinus et Letthi, comprehensis captivis omnibus et trucidatis, in fossatum proiiciunt, et eis, qui in castro erant, idipsum comminantur. Interim sagittarii multos interficiunt et omnes a defensione repellunt; alii propugnaculum aedificant. Livones et Letthi lignorum comportatione fossatum ab imo usque ad summum implent, et propugnaculum superimpellunt. Letthi cum balistariis desuper ascendunt, sagittis ac lanceis in munitione multos interficiunt, multos vulnerant; fit pugna maxima diebus quinque. Estones primam struem lignorum incendere

*) Wer?

**) clam ore bei Gr. wird Druckfehler sein, obgleich A. danach übersetzt. Kn. hat clamore.

ronnen waren, aus Sontagana und anderen herumliegenden Bezirken mit einem großen Heere nach Metsepole, und weil alles Volk in den Schlössern war, so steckten sie die leeren Dörfer und die Kirchen in Brand und übten viele Greuel an den Kirchen und den Gräbern verstorbener Christen mit ihren Opfern. Und es versammelten sich die Rigischen in Treiden, sie zu verfolgen; Bertbold von Wenden und Russin mit allen Letten begaben sich nach Roop. Da sie das hörten, gingen sie schleunig aus dem Lande und warteten den Kampf mit den Christen nicht ab. Bei dem dritten Mondlichte bereiteten sich die Rigischen, das Schloß Fellin in Saccale zu belagern, und entboten die Liven und Letten aus allen Gränzen und Schlössern und bedroheten die Ausbleibenden mit einer Strafe und machten ihnen Angst und brachten ein großes Heer zusammen. Und mit ihnen zog Engelbert, des Bischofs Schwager, der desselben Jahres die Vogtei in Treiden verwaltete, mit den Brüdern der Ritterschaft und den Pilgern, und zogen nach Saccale und hatten bei sich eine kleinere Maschine oder Patherelle, und Steinschleudern und die anderen Belagerungswerkzeuge. 1210.

XV. Bischof Albert's dreizehntes Jahr.

Im Jahre der Menschwerdung des Herrn 1210, dem dreizehnten des Bischofs 1.
Albert, geschah die erste Belagerung des Schlosses Fellin in Saccale durch Deutsche, 1211.
Liven und Letten. Und die Deutschen sandten die Liven und Letten aus, den ganzen noch Winter.
umliegenden Bezirk auszuplündern, und nach Lebensmitteln und Korn. Und da sie durch alle Dörfer zogen, erschlugen sie viele Heiden und führten andere gefangen vor das Schloß. Hierauf nahmen Bertbold von Wenden und Russin mit andern Letten und Aeltesten, die Gefangenen alle, gingen näher an das Schloß und sprachen: Wenn ihr absagen wollt euren falschen Göttern und mit uns glauben an den wahren Gott, so werden wir euch diese Gefangenen lebend zurückgeben und uns mit euch in brüderlicher Liebe durch das Band des Friedens vereinigen. Aber sie verschmäheten es von Einem Gotte und dem Namen der Christen nur zu hören, droheten vielmehr mit Krieg, zogen die Rüstungen der Deutschen an, die sie beim ersten Zusammentreffen am Thore der Burg genommen hatten, prahlten auf der Höhe der Festung, machten sich zum Kampfe fertig und lachten höhnisch mit ihrem Geschrei über das Heer. Da nahmen Russin und die Letten alle Gefangenen, metzelten sie nieder, warfen sie in den Graben und droheten denen im Schlosse ein Gleiches. Inzwischen tödteten die Bogenschützen viele und trieben alle von der Vertheidigung weg, die anderen baueten ein Sturmdach. Die Liven und Letten aber füllten den Graben an mit zusammengetragenem Holze von unten bis oben und schoben das Sturmdach darauf. Die Letten stiegen mit den Steinschleuderern hinauf, tödteten mit Pfeilen und Lanzen viele, verwundeten viele, und war ein heftiger Kampf fünf Tage. Die Esten bemüheten sich, die erste Holzschicht zu ver-

1) Gener filiae maritus est. At infimae Latinitatis scriptores vocabulum detorquent in alios sensus. Nam *Arnoldus*, dum *lib.* 2. *c.* 36. *n.* 7. Regem Angliae, Henricum, Henrici Leonis generum vocat, et *lib.* 3. *c.* 2. *n.* 4. Henricum Leonem Canuti iunioris, Daniae Regis, generum appellitat, generum pro socero, seu uxoris patre usurpat, quo sensu Johannes Dux Luneburgicus Gerhardum, Holsatiae Comitem, cuius filiam Ludgardim in matrimonio habuit, generum praedilectum vocat apud *Methom. Scriptor. tom.* 1. *p.* 539. Idem *Arnoldus*, dum *lib.* 6. *c.* 15. *n.* 2. Guilielmum, Henrici Leonis filium, qui Canuti iunioris, Daniae regis, sororem duxerat, vocat generum Canuti regis, generi vocabulo utitur ad significandum primi gradus affinem, sororis maritum. Quo sensu hic quoque generi vocabulum accipiendum est, cum Episcopus in caelibatu degens, nec uxoris patrem nec filiae maritum, sed tantum affines, h. e. sororum maritos habere possit. Nam quod noster *ad annum* 1208. *n.* 4. Wissewaldum Russum, propterea, quod Lituanicam feminam duxerat, gentis Lituanicae generum vocat, id sine exemplo est. Gener autem Episcopi infra *ad annum* 1223. *n.* 8. Engelbertus de Tissenhausen appellatur. [Nur daß er an dieser Stelle des Bischofs Bruder gener heißt, was nur bei Gruber's Erklärung statt haben kann.]

nituntur, igne copioso de castro in vehiculis misso. *) Livones et Letthi missa glacie et nive exstinguunt. Arnoldus, Frater Militiae, ibidem nocte ac die laborans, tandem lapide ingenti proiectus, in martyrum consortium transmigravit. Qui erat vir valde religiosus, et semper orans: et quod oravit, hoc, sicut speramus, invenit. Teutonici machinam instruentes nocte ac die lapidum iactatione loca munita confringunt, et homines et iumenta infinita in castro interficiunt, quia Estones talia nunquam viderant, et domos suas contra tales impetus non firmaverant. Livones cum Letthis struem lignorum siccis lignis superadaugent usque ad plancas [a]). Eylardus de Dolen desuper ascendit. Sequuntur Teutonici in armis, plancas solvunt, aliam munitionem de intus inveniunt, quam solvere non possunt. Castrenses desuper congregantur, lapidum atque lignorum iactibus Teutonicos repellunt; qui descendentes, ignem apponunt, castrum incendunt. Estones plancas ardentes et ligna munitionis incensa solvunt et distrahunt. Finito incendio, in crastino omnia reponunt, et ad defensionem residui se iterum confortant. Erant autem in castro multa cadavera interfectorum, et defectus aquarum, et fere omnes vulnerati, ut iam deficerent. Die sexto Teutonici: ***Numquid,*** inquiunt, ***resistitis adhuc, et Creatorem nostrum non agnoscitis?*** Ad haec illi: ***Cognoscimus quidem Deum vestrum maiorem diis nostris, qui nos superando animum nostrum ad culturam ipsius inclinavit: Unde rogamus, ut, parcendo nobis, iugum Christianitatis, sicut et Livonibus et Letthis, ita et nobis misericorditer imponatis.*** Unde Teutonici, evocatis senioribus de castro, omnia iura Christianitatis eis proponunt, et pacem in fraternam charitatem promittunt. Qui de pace nimium credentes et gaudentes, eodem tempore cum Livonibus et Letthis eodemque **) iure sacramenta baptismi recipere pollicentur. Unde positis obsidibus et pace firmata, sacerdotes in castrum recipiunt, qui omnes domos et castrum et viros et mulieres cum omni populo aspergentes aqua benedicta, et quodammodo initiantes ante baptismum catherizantur [b]), prae nimia
[74] sanguinis effusione adhuc [74] sacramentum baptismi differentes. His ita peractis, reversus est exercitus in Livoniam, et de conversione gentium omnes glorificabant Deum. Post haec in Paschali solennitate mercatores, audientes omnia consilia Estonum et aliorum paganorum in circuitu, qualiter ante adventum Episcopi et peregrinorum Livoniam et civitatem Rigensem destruere cogitabant, iter suum in Gotlandiam differebant, mercationes suas et negotia negligentes, et usque ad adventum peregrinorum cum omnibus navibus suis remanserunt. Interea missi sunt nuncii in Estoniam, videre, quid a paganis agatur. Qui reversi bella nunciant, pacem secum referunt, consilia infidelium et perfidorum aperiunt. Et confestim surrexit Caupo et Bertholdus de Wenden cum suis confratribus, ac servi Episcopi, et ibant in Saccalanensem provinciam viciniorem, et incenderunt villas omnes, ad quas pertingere potuerunt et occiderunt, viros omnes, et mulieres captivas reduxerunt, et reversi sunt in Livoniam. Et sequuti sunt eos Saccalanenses et incenderunt omnes villas circa Astigerwe etiam et ipsi, et pervenerunt usque ad Ymeram, et occisis quibusdam Letthis, mulieres et parvulos captivos duxerunt, et spolia secum detulerunt. Post quos Lambito et Meme, seniores de Saccalen, surgentes, cum alio exercitu transierunt Ymeram, et pervenerunt ad ecclesiam, et incenderunt eam, et omnia, quae erant sacerdotis, devastantes, et per totam parochiam pecora et spolia multa colligentes, et homines, quos rapuerunt, occidentes, mulieres et pueros et puellas captivas deduxerunt. Et facta est tribulatio magna in omni confinio Livoniae. Nam Sacca-

---

a) V. *ad annum* 1218. *n.* 8.

*) A. übersetzt „in gewissen Gefäßen" und sagt in der Anm. „indem sich von Wagen hier nichts denken läßet; vehiculum aber gar oft, besonders bei den Aerzten für etwas genommen wird, das man wozu braucht". Ich habe kein Bedenken getragen, wörtlich zu übersetzen, mit Rücksicht auf die rotas igne impletas XXVIII. 5. a. E.

**) Die Liven und Letten waren schon getauft, also ist es sinnlos, daß sie versprechen, sie wollen sich mit ihnen zu gleicher Zeit taufen lassen. Am leichtesten ist geholfen, wenn wir statt eodemque iure lesen eodem iure. So habe ich übersetzt, da ich mir wohl denken kann, wie der Abschreiber sich durch das erste eodem zur Anfügung dieses que verleiten lassen konnte.

brennen, und warfen reichlich Feuer aus dem Schlosse auf die Wagen. Allein die 1211.
Liven und Letten warfen Eis und Schnee darüber und löschten es. Der Ordensbru-
der Arnold arbeitete Tag und Nacht dabei, ward aber endlich von einem großen
Steine getroffen und gelangte zur Gemeinschaft der Märtyrer. Er war ein sehr got-
tesfürchtiger Mann und immer im Gebete, und was er gebetet hat, das hat er, wie
wir hoffen, gefunden. Die Deutschen richteten eine Maschine ein und brachen durch
stetes Steinwerfen bei Tag und Nacht die Festungswerke nieder und tödteten Menschen
und unzählig viel Vieh in der Burg, da die Esten dergleichen nie gesehen und ihre
Häuser gegen solche Angriffe nicht befestigt hatten. Die Liven mit den Letten erhöhten
den Holzhaufen mit trocknem Holze bis zu den Planken; Evlard von Dolen stieg oben hin-
auf. Die Deutschen folgen ihm in Waffen, brechen die Planken los; da finden sie drinnen
eine zweite Befestigung, die sie nicht zu brechen vermögen. Die Leute vom Schlosse
sammeln sich oben, treiben die Deutschen mit Stein- und Holzwürfen zurück; im Herab-
steigen legen diese Feuer an und stecken das Schloß in Brand. Die Esten brechen
die brennenden Planken und das angezündete Holzwerk los und reißen es auseinander;
das Feuer erlischt, am andern Morgen setzen sie alles wieder in Stand und die
übriggebliebenen stärken sich wieder zum Streite. Es waren aber im Schlosse viele
Leichen von den Gefallenen und es fehlte an Wasser, dabei fast alle verwundet, daß
sie schon ohnmächtig waren. Am sechsten Tage sprachen die Deutschen: Widerstehet
ihr noch und erkennet unsern Schöpfer nicht? Darauf jene: Wir erkennen wohl, daß
euer Gott größer ist, als unsre Götter, der uns überwunden und unsern Geist seiner
Verehrung geneigt gemacht hat. Daher bitten wir, ihr wollet unser schonen und das
Joch des Christenthums uns in Barmherzigkeit auflegen wie den Liven und Letten.
Demnach riefen die Deutschen die Aeltesten aus dem Schlosse, legten ihnen alle Pflich-
ten der Christenheit dar und versprachen ihnen Frieden zu brüderlicher Liebe. Voll
Vertrauen auf den Frieden und voll Freude versprachen sie zu derselben Zeit das Sa-
crament der Taufe anzunehmen unter demselben Rechte mit Liven und Letten. Daher
stellten sie Geiseln und befestigten den Frieden, nahmen Priester ins Schloß auf, die
alle Häuser und das Schloß und die Männer und Weiber sammt dem ganzen Volke
mit Weihwasser besprengten und gewissermaßen einweihend vor der Taufe katechisirten,
da sie die Taufe selbst noch wegen des gar großen Blutvergießens aufschoben. Nach
diesen Verrichtungen kehrte das Heer nach Livland zurück und priesen alle Gott über
die Bekehrung der Heiden. Danach zu Ostern, da die Kaufleute alle Anschläge der Ostern.
Esten und andrer Heiden umher vernahmen, welchergestalt sie vor des Bischofs und der 3. Apr.
Pilger Ankunft Livland und die Stadt Riga zu zerstören gedachten, so verschoben sie
ihre Reise nach Gotland, ließen ihren Handel und Geschäfte liegen und verweilten mit
allen ihren Schiffen bis zur Ankunft der Pilger. Unterdessen wurden Kundschafter
nach Estland gesandt, nachzusehen, was die Heiden trieben. Sie meldeten Krieg, als
sie wiederkamen, brachten den Frieden zurück und entdeckten die Anschläge der Ungläu-
bigen und der Abgefallenen. Und es erhob sich sogleich Caupo und Berthold von
Wenden mit seinen Mitbrüdern, und des Bischofs Knechte, und gingen nach Saccala,
der näheren Provinz, steckten alle Dörfer in Brand, die sie erreichen konnten, machten
alle Männer nieder, führten die Weiber gefangen weg, und wandten sich wieder nach
Livland. Und die von Saccala folgten ihnen nach, und zündeten alle Dörfer an um
die Astijärwe, kamen bis an die Ymer, tödteten etliche Letten, führten Weiber und
Kinder gefangen und trugen Beute davon. Nach diesen machten sich auf Lambito und
Meme, die Aeltesten von Saccalen, und gingen mit einem andern Heere über die
Ymer, kamen an die Kirche, zündeten sie an, zerstörten Alles, was dem Priester ge-
hörte, brachten in der ganzen Gemeinde Vieh und viele Beute zusammen, tödteten die
Menschen, welche sie fingen und führten die Weiber, Knaben und Mädchen gefangen
weg. Und es war eine große Anfechtung in allen Gränzen Livlands. Denn die von

---

b) Ita perpetuo scriptum pro catechizantur. Dazu weiter im Index II.: caterizare scriptum pro catezizare [catecizare D. C.], atque hoc pro catechisare, h. e. fundamenta doctrinae christianae per quaestiones et responsiones tradere. Fuit cum putarem, caracterizare legendum, adeoque unctionem baptismo praemissam intelligendam esse. Sed obstitit locus p. 134. [XXIII. 7.] ubi caterizatio, chrismatizatio et baptismus tamquam tres actus hoc se ordine excipientes ac diversi describuntur. Endlich A. II. p. 83. Anm.: Caterizare non est catechizare sed a καθαρίζω derivandum, quod denotat ex usu ecclesiastico aqua lustrali adspergere, qui ritus Russis est solemnis maxime.

lanenses et Ungannenses Letthos impugnabant, Rotalienses et maritimae provinciae Livones Episcopi in Metsepole et in Lethegorwe tribus exercitibus impetebant, ita ut unus exercitus alium sequeretur, et alii redeuntes alii venientes requiem non darent Livonibus die ac nocte, sed persequentes eos tam in latibulis silvarum, quam in stagnis et in agris, occiderent eos et mulieres captivarent, et equos et pecora tollentes, spolia multa asportarent, et pauci ex eis superstites remanerent. Et humiliavit Deus perfidiam ipsorum in magna parte eodem tempore, ut deinceps fideliores efficerentur. Osilienses piraticis suis Goiwam intrantes, et in Thoreidam ascendentes, parochiam in Cubbesel totaliter devastarunt, et omnem provinciam in circuitu despoliantes, alios occiderunt, alios captivos deduxerunt, et alii ex eis fugientes Rigam evaserunt, et contra impetum paganorum auxilium postularunt. Rigenses autem, civitatem diligenti custodia servantes, et traditionem quorundam perfidorum timentes, adventum Episcopi et peregrinorum exspectabant.

2. Episcopus autem hoc tempore cum Volquino Magistro Fratrum Militiae in Livonia, Romam veniens, a Summo Pontifice benignissime receptus est, et super divisione Livoniae ac Letthiae privilegia recipiens [c]), et super praedicatione in
[75] remissionem pec-[75]catorum autoritatem renovatam accipiens, cum gaudio reversus est. Et missis rescriptis privilegiorum versus Prussiam, in Livonia omnem populum non modicum laetificavit, ut lachrimis nunciantibus occurrerent, eo quod post bellorum multa incommoda consolationem etiam Summi Pontificis acciperent. Annus erat praesulis XIII. et non quievit Ecclesia a bellis. Redeunte itaque Episcopo de Teutonia, venerunt cum omni laetitia cum eo tres Episcopi, Philippus Raceburgensis [d]), Yso Werdensis [e]), et Pathelbornensis Episcopus [f]), Helmoldus de Plesse, Bernardus de Lippia [g]), et omnes nobiles et peregrini quam plures, quorum adventus erat omnibus desiderabilis, ut liberaret sedentes in periculis. Letthi ergo, gavisi de adventu peregrinorum, conveniunt ad Ymeram, et procedentes cum paucis, obviam habent exercitum magnum paganorum, et videntes multitudinem eorum, conversi sunt in fugam. Quos persequentes Estones, et aliquos ex eis occidentes, sequuntur ad Ymeram, et tota nocte euntes mane veniunt ad Ropam, et ecclesiam incendentes et ecclesiae dotem, et omnem provinciam circumeuntes villas et domos flammis tradunt, viros occidunt, mulieres et parvulos de latibulis silvarum extrahentes captivos trahunt. Quod audientes Rigenses cum peregrinis exeunt, in Thoreidam veniunt. Sed pagani adventum eorum verentes, post triduum cum omni rapina sua velociter in terram suam revertuntur, et Caupo cum quibusdam Teutonicis et aliis sequens in Saccalam, villas multas et castra Owele et Purke incendit, et tollens spolia multa, viros multos occidit, et mulieres cum parvulis captivas adducit. *)

3. [76] Interim Osilienses et Revelenses et Rotalienses convocant exercitum magnum
[76] et fortem de omnibus provinciis maritimis adiacentibus, et erant cum eis omnes seniores de Osilia et Rotalia et de universa Estonia, habentes multa millia equitum et pluria millia navigio venientium, in Livoniam procedunt. Et equites cum peditibus in

c) Formulam damus in appendice documentorum [N. X. XI.] Vgl. ebdas. N. LXIII.

d) Huic Philippo, sedis Raceburgensis renovatae quarto Episcopo, dedicavit continuationem Chronici Slavorum *Arnoldus Lubecensis*, cuius *lib.* 7. *c.* 11. initia celebravit. Fuit is amicus familiae Welficae, quemadmodum decessor Isfridus, qui Henrico Leoni animam agenti adstitit. Cum Pontifex Ottonem IV. Imperatorem eiusque amicos diris devovisset, Philippus hoc fulmen elusurus, in Livoniam concessit, ibique aevum exegit, Germaniae parum notus, at nunc denique ex hoc Chronico noscendus. [Vgl. XV. 12.] Nam quae *Cranzius Metropol.* *l.* 7. *c.* 22. habet, vix evolvi merentur.

e) Iso, Verdae ad Alleram episcopus, e comitibus de Welpia, ab *Arnoldo l.* 7. *c.* 9. *n.* 7. in magnatibus enumeratur, qui Alberto in negotio Livoniensi auxiliatrices manus praebuere; itemque *c.* 19. *n.* 2. in Episcopis et Principibus, qui anno 1209 Herbipolim confluxere ad obedientiam Ottonis IV. Imperatoris. Cum hunc per minas Pontificis venerari post reditum ex Italia non auderet, fratres tamen colere non desiit, praesertim ex quo post mortem Ottonis Henricus

*) Gr. bezeichnet das unter den errata typorum exstantiora als Druckfehler für abducit; es ist aber sonderbar, daß auch Kn. dieses adducit hat.

Saccalen und Ungannien bekämpften die Letten, die von Rotalien und den Strand- 1211.
bezirken die Liven des Bischofs in Metsepole und in Letbegorwe mit drei Heeren, so daß ein Heer dem andern folgte, die einen gingen, die andern kamen, und ließen den Liven nicht Ruhe bei Tage und bei Nacht, sondern verfolgten sie in den Schlupfwinkeln der Wälder, wie auf Seen und Feldern und erschlugen sie, fingen die Weiber, trieben Pferde und Vieh weg und schleppten viele Beute fort, und blieben wenige von ihnen übrig. Zu der Zeit demüthigte Gott ihre Untreue großentheils, so daß sie forthin getreuer wurden. Die Oeseler fuhren mit ihren Raubschiffen in die Aa und bis Treiden hinauf und verwüsteten die Pfarre in Kubbesel gänzlich, plünderten den ganzen Bezirk umher, tödteten die einen, führten andere gefangen, und etliche von ihnen flohen nach Riga und baten Hülfe gegen den Anfall der Heiden. Die Rigischen aber, während sie die Stadt unter fleißiger Bewachung hielten, aus Besorgniß vor der Verrätherei etlicher Treulosen, warteten auf des Bischofs und der Pilger Ankunft.

Der Bischof aber, nachdem er zu dieser Zeit mit Volquin, dem Meister der Brü- 2.
der der Ritterschaft in Livland, nach Rom gekommen und von dem Papste sehr gütig empfangen war, und über die Theilung Livlands und Lettlands Briefe empfangen, auch eine erneuerte Vollmacht zur Predigt auf Vergebung der Sünden erhalten hatte, kehrte mit Freuden zurück. Und da er die Abschriften der Briefe über Preußen schickte, erfreute er alles Volk in Livland nicht wenig, so daß sie mit Thränen den Boten entgegengingen, darum daß sie nach vielem Kriegsungemach auch des Papstes Tröstung empfingen. Es war des Bischofs 13tes Jahr und die Kirche hatte nicht Ruhe vom Kriege. Als nun der Bischof aus Deutschland zurückkam, kamen mit ihm in aller Freude die drei Bischöfe Philipp von Ratzeburg, Yso von Verden und der Bischof von Paderborn, Helmold von Plesse und Bernhard von Lippe, und alle Edle und gar viele Pilger, deren Ankunft von Allen sehr ersehnt wurde, damit sie befreieten die da in Gefahren schwebten. Die Letten also voll Freude über die Ankunft der Pilger, versammelten sich an der Ymer, gingen in geringer Zahl weiter, begegneten einem großen Heere von Heiden; und da sie deren Menge sahen, wandten sie sich zur Flucht. Die Esten setzten ihnen nach, tödteten einige von ihnen, kamen an die Ymer, und nach einem Marsche durch die ganze Nacht des Morgens an die Roop, verbrannten die Kirche und ihr Gut und durchzogen den ganzen Bezirk, übergaben Dörfer und Häuser den Flammen, tödteten die Männer, zogen die Weiber und Kinder aus ihren Schlupfwinkeln in den Wäldern und schleppten sie in die Gefangenschaft. Als die Rigischen solches hörten, zogen sie aus mit den Pilgern und kamen nach Treiden. Aber die Heiden fürchteten ihre Ankunft und kehrten nach Ablauf von drei Tagen mit allem ihrem Raube schnell in ihr Land zurück, und Caupo folgte ihnen mit etlichen Deutschen und andern nach Saccala, steckte viele Dörfer und die Schlösser Owele und Purke in Brand, und nahm viele Beute, tödtete viele Männer und führte die Weiber mit den Kindern gefangen her.

Inzwischen entboten die Öseler und die Revalschen und die von Rotalien ein 3.
großes und starkes Heer aus allen angränzenden Strandbezirken; und waren bei ihnen alle Aeltesten von Ösel und Rötel und ganz Estland, mit vielen Tausenden an Reitern und vielen Tausenden, die zu Schiffe kamen, und drangen in Livland ein. Und Reiter

---

Palatinus et Fridericus II. tam arcta amicitia conglutinati sunt, ut hic illum Legatum Imperii constitueret. Quo pariter defuncto Iso noster pro Ottone puero, qui tum in carcere Suerinensi detinebatur, omnes nervos intendit, ut patrimonium ei salvum esset, in quo conservando atque in vicinorum benevolentia comparanda, matri Helenae praecipuus adiutor fuit. Et quia in diplomatibus suis Helenam commatrem vocat, non sine ratione creditur Ottonem Puerum e sacro fonte levasse eiusque *pater lustricus* fuisse.

f) Huius gesta persequitur *Schaten. annal. Paderborn. t.* I. *ad a.* 1203. *seq.*

g) Bernardus de Lippia, Henrici Leonis supremus copiarum ductor, miles acerrimus, post fata domini rerum humanarum pertaesus in monasterio Cisterciensis ordinis Mariaefeldensi, dioecesis Monasteriensis, cucullam induit, literas iam senex discit, monasticisque exercitiis nunc magis, quam armis delectatus, pio zelo agitur in Livoniam, ubi mox Dunamundensi coenobio Abbas praeficitur, Semigallensium denique Episcopus creandus. Singularia narrant *Albertus Stadensis ad annum* 1228 *Albericus ad annum* 1207 *p.* 445. *Meibom. Scriptor. t.* I. *p.* 438. *Schaten. Annal. Paderborn. t.* I. *p.* 902. Quibus addendus noster *infra n.* 4. et *ad annum* 1217. *n.* I. [Dazu Silv. doc. IX. 7. Anm. **]

Metsepole venientes, Thoreidam festinant: alii de trans mare venientes piraticis suis Goiwam ascendunt, et uno die simul cum equitibus suis iuxta castrum magnum Cauponis, quod Livones tunc propter metum paganorum inhabitabant, omnes conveniunt, obsidentes eos undique in circuitu; equites in anteriori parte castri; alii in posteriori iuxta piraticas suas ad flumen resident. Et occurrunt eis balistarii in campum, qui a Riga missi castrum cum Livonibus custodiebant; et multos ex eis vulnerant, multos interficiunt, utpote inermes, quia non habent consuetudinem armorum in tantum, quantum aliae gentes. Post hoc Estones per provinciam mittunt ex suis fortioribus ad despoliandam terram; qui incendentes villas et ecclesias et ex Livonibus comprehensos occidunt, alios captivos ducunt, et spolia multa tollentes, et boves et pecora in conventum suorum compellunt, et mactantes boves et pecora, diisque suis immolantes, favorem ipsorum requirunt. Sed caro percussa, cadens in partem sinistram, deorum offensam, et omen *) indicat sinistrum [h]. Ipsi tamen ab incepto non desistentes, castrenses impugnant; lignorum strues faciunt, montem castri fodiunt, ibidem se *magetas*, id est, *manere in perpetuum*, promittunt, donec aut castrum destruant, aut Livones ad suum consensum emolliant, ut statim deinceps eodem itinere secum ad destruendam Rigam vadant. Et ait Livo quidam de castro: *maga magamas*, id est, *Jacebis hic in aeternum* Fratres ergo Militiae in Sygewalde, videntes omnia, quae pagani faciebant, Rigensibus significant, auxiliumque peregrinorum postulant. Supervenientes nuntii Livonum in castro obsessorum, omnes miserias, quas a paganis passi sunt Livones et Letthi, lachrimabiliter insinuant: Episcopis supplicant, ut missis viris suis Ecclesiam suam liberent. Confestim Episcopi, milites suos hortantes, peregrinis et omni populo in remissionem peccatorum iniungunt, ut fratribus suis Livonibus subveniant, et vindictam faciant, Deo donante, in Estonum nationibus. Et surrexerunt peregrini cum Fratribus Militiae et Helmoldus de Plesse, et milites alii, induentes se armis suis, et equos suos phalerantes, cum peditibus suis et Livonibus et omni comitatu suo proficiscuntur ad Goiwam et transeuntes Goiwam, et procedentes tota nocte, paganis iam appropinquant, et ordinantes exercitum, eumque ad bella ducentes, pedites via magna, quae est ad Wendeculam, praemittunt. Equites vero via, quae est ad
[77] dextram, subse-[77]quuntur. Et ibant pedites caute et ordinate, et mane facto descendentes de monte, vident castrum et exercitum paganorum, et vallis erat inter eos. Et statim percusso tympano laetitiae cum instrumentis musicis et cantu suo virorum animos exhilarantes, Deique clementiam super se invocantes, festinanter ad paganos accelerant, et, transito rivulo, ad colligendum se in unum, modicum subsistunt. Quo viso pagani rebus certis territi **) currunt, clypeos apprehendunt, alii ad equos properant, alii sepem transiliunt, simul in unum conveniunt, clamoribus suis aërem turbant, in multitudine magna Christianis occurrunt, lanceas super eos, tamquam imbres mittunt; Christiani lanceas clypeis ferreis excipiunt. Quibus exhaustis gladios arripiunt, propius accedunt, bellum committunt, cadunt vulnerati, pugnant viriliter pagani. Quorum fortitudinem videntes milites, per medios hostes confestim irruunt, equis suis phaleratis timorem eis incutiunt, ad terram multos prosternunt, alios in fugam convertunt, fugientes persequuntur, per viam et per agros comprehensos interficiunt. Livones de castro cum balistariis fugientibus paganis occurrunt, ventilantes eos per viam, et includentes in medio, et occidentes usque ad Teutonicos, in tantum persequuti sunt, ut pauci ex eis evaderent, et ut Teutonici etiam quosdam ex Livonibus simul ***) Estones interficerent. Quidam vero ex eis alia via, quae est circa castrum versus Goiwam, fugientes ad aliam partem exercitus sui venientes evadunt. Sed plures ex eis in montis descensione a militibus persequen-

h) V. *ad annum* 1206. *not. h)*. Novum divinationis genus, quo victima percussa, cadens

*) Grubers Text hat et omnem sensum indicat sinistrum. Nach A. (Vorrede) hat Rev. omen sinistrum, Gr. 2. empfiehlt das für den Text.

**) Ich habe das hoffentlich richtig übersetzt: „durch gewisse Dinge in Entsetzen gerathen" hat A. Die Redensart wiederholt sich, und XXVI. 5. zeigt, denke ich, den richtigen Sinn an.

***) Es wird wol keiner Aenderung in sicut oder simulque bedürfen, da XVII. 6. dieselbe Verbindung vorkommt.

mit Fußgängern gingen durch Metsepole eilends nach Treiden; andre, die übers Meer 1211.
kamen, fuhren mit ihren Raubschiffen die Aa hinauf, versammelten sich an Einem Tage mit ihren Reitern zugleich bei dem großen Schlosse Caupo's, welches die Liven damals aus Furcht vor den Heiden bewohnten, und schlossen sie rings umher ein; die Reiterei lagerte sich an der Vorderseite des Schlosses, die andern an der Rückseite bei ihren Raubschiffen am Flusse. Und die Armbrustschützen, die von Riga gesandt, das Schloß mit den Liven bewachten, zogen ihnen ins Feld entgegen, verwundeten und tödteten ihrer viele, weil sie wehrlos waren; denn sie sind nicht gewohnt der Waffen, sowie andere Völker. Danach sandten die Esten ihre tapfersten Leute aus, das Land zu plündern; und sie steckten Dörfer und Kirchen in Brand, tödteten die Liven, die sie fingen, führten andere gefangen, nahmen viel Beute, trieben die Ochsen und das Vieh an den Ort, wo sie sich versammelten, schlachteten Ochsen und Vieh und opferten ihren Göttern und suchten ihre Gunst. Aber das Fleisch zeigte, da es beim Zerschlagen auf die linke Seite fiel, Zorn der Götter an und lauter üble Vorbedeutung. Doch ließen sie von ihrem Vorhaben nicht ab, stürmten gegen die Vertheidiger des Schlosses, häuften Holz auf, untergruben den Schloßberg und versicherten, da wollten sie magelas, d. h. für immer bleiben, bis sie das Schloß zerstört hätten oder die Liven dahin gebracht, daß sie mit ihnen sogleich gradenweges gingen Riga zu zerstören. Und ein Live vom Schlosse antwortete: maga magamas, d. h. du wirst hier in Ewigkeit liegen. Die Ordensbrüder von Segewold also, da sie alles sahen, was die Heiden thaten, zeigten es den Rigischen an und forderten Pilger zur Hülfe. Dazu kamen auch Boten von den im Schlosse belagerten Liven, die alles Herzeleid, was die Liven und Letten von den Heiden erduldeten, mit Thränen vorstellten und die Bischöfe inständig baten, sie möchten ihnen Leute schicken und ihre Kirche befreien. Sogleich ermunterten die Bischöfe ihre Kriegsleute und legten den Pilgern und allem Volke zur Vergebung der Sünden auf, den Liven, ihren Brüdern, zu Hülfe zu eilen, und an den Völkern der Esten unter göttlichem Beistande Rache zu nehmen. Und es machten sich auf die Pilger mit den Ordensrittern und Helmold von Plesse und andre Ritter und thaten ihre Waffen an, rüsteten ihre Pferde aus und zogen mit ihrem Fußvolke und den Liven und ihrem ganzen Gefolge an die Aa, gingen hinüber, und da sie die ganze Nacht durch zogen, gelangten sie bald nahe an die Heiden, stellten ihr Heer, führten es zum Treffen und ließen das Fußvolk die große Straße nach Wendekul vorausgehen; die Reiterei aber folgte auf dem Wege zur Rechten. Und das Fußvolk ging vorsichtig und in Schlachtordnung am frühen Morgen die Anhöhe hinab und erblickte das Schloß und das feindliche Heer, und ein Thal war zwischen ihnen. Und sogleich schlugen sie die Freudentrommel und machten mit musikalischen Instrumenten und mit ihrem Gesange die Herzen der Männer fröhlich, eilten unter Anrufung göttlicher Barmherzigkeit rasch auf die Feinde zu, und da sie das Bächlein überschritten hatten, machten sie Halt, um sich zu sammeln. Da das die Heiden sahen und mit Schrecken erkannten, was ihnen bevorstand, liefen sie, ergriffen ihre Schilde, etliche eilten zu den Pferden, andre sprangen über den Zaun, sammelten sich auf einen Haufen, füllten die Luft mit ihrem Geschrei, liefen den Christen in großer Menge entgegen, und warfen Lanzen über sie wie einen Platzregen; die Christen fingen mit ihren eisernen Schilden die Lanzen auf. Als diese erschöpft waren, griffen sie zu den Schwerdtern, gingen näher, es kam zum Handgemenge; Verwundete fallen, die Heiden kämpfen männlich. Als die Ritter ihre Herzhaftigkeit sahen, brachen sie stracks mitten in die Feinde, jagten ihnen mit ihren geharnischten Pferden Furcht ein, warfen viele nieder, schlugen die andern in die Flucht, setzten den Fliehenden nach und machten alle nieder, die sie auf der Straße und im Felde ergriffen. Die Liven aus dem Schlosse mit ihren Armbrustschützen traten den fliehenden Heiden entgegen, warfen sie über den Weg hin, schlossen sie ein und indem sie sich in sie hineinhieben bis an die Deutschen, verfolgten sie sie so, daß wenige übrig blieben, und daß die Deutschen mit den Esten zusammen einige Liven tödteten. Etliche von ihnen jedoch entkamen, indem sie auf einem andern Wege um das Schloß an die Aa flohen zu dem andern Heerestheile. Aber ihrer wurden mehrere getödtet, als sie den Berg herabkamen, durch die Ritter, welche ihnen

---

in sinistrum latus, sinistrum, in dextrum prosperum rei suscipiendae praesagit eventum. *Caspar Peucerus de var. divinat. gener. p.* 360. *seq.* plura alia recenset, huius expers.

tibus occiduntur. Ubi Everhardus, Frater Militiae, interficitur, et quidam ex militibus nostris vulnerantur. Interim alia pars exercitus videns interitum suorum, in monte, qui est inter castrum et Goiwam, congregatur et ad defensionem se praeparat. Livones vero et pedites Christianorum ad spolia currunt, equos diripiunt, quorum erant ibi plura millia: bellum ad paganos residuos negligunt. Sed milites et balistarii impugnantes eos in monte sedentes, multos ex eis interficiunt. Unde ipsi petentes pacem baptismi sacramenta se recepturos promittunt. Quorum verbis milites credentes, illud Episcopis significant, ut ad ipsos recipiendos veniant. Ipsi vero nocte in piraticas suas confugiunt, et ad mare descendere cupiunt. Sed balistarii ex omni parte Goiwe descensum eorum impediunt. Alii peregrini cum Bernhardo de Lippia Riga venientes ad Goiwam, pontem in flumine faciunt, et structuras lignorum desuper aedificant, venientes piraticas sagittis et lanceis excipiunt: via fugiendi paganis undique praecluditur. Unde tacito noctis sequentis silentio, relictis omnibus suis, clam de piraticis suis exeuntes effugerunt, et quidam in silvis, quidam secus viam flectendo, fame perierunt, et pauci ex eis in terram suam, ut verbum domi nunciarent, evaserunt. Erant autem equorum ibidem acquisitorum fere duo millia. Peregrini et omnes, qui bello interfuerunt, Rigam redeuntes, et piraticas paganorum secum ducentes fere trecentas, praeter minores naves, equos et spolia omnia aequaliter inter se divise-
[78] runt, ecclesiis partes suas donan-[78]tes, et cum Episcopis et omni populo Deum collaudantes, qui in adventu primo plurimorum Episcoporum tam gloriosum de paganis triumphum concessit. Tunc enim Ecclesia Livoniensis Deum vere pugnare pro se intellexit, eo quod in eodem bello caput Estoniae cecidit, id est, seniores Osiliae et seniores Rotaliae et aliarum provinciarum, qui ibidem omnes interfecti sunt. Et ita quiescere fecit Dominus superbiam eorum, et arrogantiam fortium humiliavit. *)

4. Episcopus igitur Livoniensis, accepta a Summo pontifice auctoritate [i]), in transmarinis terris, quas Deus per Livoniensem Ecclesiam fidei subiiceret Christianae, vice Archiepiscopi, Episcopos creandi et consecrandi, Theodoricum, Abbatem Cisterciensis ordinis in Dunenmunde, sibi cooperatorem continui sui laboris assumpsit, et in Estonia promittens Episcopatum, eum in Episcopum consecravit [k]);
[79] Bernhardum de Lippia deinceps in Abbatem [79] consecravit. Idem Bernhardus

i) Cum Christianorum numerus in regionibus mirum in modum auctus esset, Livoniensi Antistiti novas ecclesias cathedrales ibi condendi atque episcopos praeficiendi partes demandavit Pontifex, auctore *Raynaldo ad ann.* 1217. *n.* 45., referente ista ad Honorium PP. III. [Das Document in einer Urkunde Albert's in der Silv. doc. N. LXV. c.] Sed ab ipso Innocentio III. iam ante talem auctoritatem emanasse, non noster solum tradit, sed et subiecta Pontificis epistola docet. [Silva doc. N. XX.]

k) Adscitis in consecrationis societatem Raceburgensi, Verdensi et Paderbornensi episcopis, qui tunc *Rigae* praesentes erant. Rigae enim consecrationem hanc peractam esse, disertis verbis affirmat noster *ad ann.* 1218. *n.* 2. Quod praeterea annotandum censeo, ne Theodoricum in Germania consecratum putes, ob discordantem epocham, pontificiis literis adscriptam, nec facile cum nostro conciliandam, nisi pro anno Pontificatus XVI. annum rescribas XIII., qui est Christi 1210, quem noster habet. Licet autem Theodoricus ille primus Estoniae Episcopus vulgo habeatur, in promtu tamen argumenta sunt, quibus contrarium probari potest. Ut enim supra in *Gestis Meinardi not. c)* probatum dedimus, Estoniam, Livoniae partem septemtrionalem, antiquitus Christianis cognitam et aditam fuisse, ita hoc loco animadvertendum, Sueciae Reges et Episcopos, ab Alexandro PP. III. incitatos, superiori seculo iam saluti Estonum, ad cognitionem Christi perducendorum, invigilasse. Non iam provoco ad subscriptiones trecentorum duorum Episcoporum, e diversis mundi partibus vocatorum ad concilium Lateranense anno 1179 sub Alexandro PP. III. celebratum, quorum laterculum exhibet Dn. *Martene collect. ampliss. tom.* 7. *p.* 78. *seq.* et in quo *p.* 86. de provincia Bremensi comparet *Bernoz Virinensis Episcopus.* Licet enim hic Vironensis in Estonia Episcopus intelligi posse videatur, qui propterea Bremensi metropoli accenseatur, quod e reliquo Septemtrione nullus Episcopus concilio interfuerit; manifestum tamen est, literas hic male divisas, legendumque esse *Berno Zuirinensis Episcopus:* de quo *Helmoldus lib.* 1. *c.* 87. *n.* 10. et *Arnoldus lib.* 2. *c.* 14. *n.* 6. *et lib.* 4. *c.* 24. *n.* 1. Certior est Fulco, monachus Cellensis ex urbe Tricassina Francorum: cuius frequens mentio in epistolis *Petri Cellensis* a *Jacobo Sirmondo* editis. Hic enim circa annum 1170 electus est, qui Fennorum simulque Estonum convertendorum provinciam sustineret,

*) Jes. 13, 11.

nachsetzten. Daselbst fiel Everhard, ein Ordensritter, und etliche von unsern Kriegsleuten wurden verwundet. Unterdeß sammelte sich der andre Heerestheil, da er den Untergang der Seinen sah, auf der Anhöhe zwischen dem Schlosse und der Aa, und rüstete sich zum Widerstande. Die Liven aber und das Fußvolk der Christen liefen zu der Beute, nahmen die Pferde, deren viele Tausende da waren, und versäumten den Kampf gegen die übrigen Heiden. Aber die Ritter und die Armbrustschützen bekämpften sie, wie sie auf dem Berge saßen, und tödteten ihrer viele. Daher baten sie um Frieden und versprachen das Sacrament der Taufe anzunehmen. Die Kriegsleute traueten ihrem Worte und meldeten den Bischöfen, sie möchten kommen und die Leute aufnehmen. Aber in der Nacht flohen sie zu ihren Raubschiffen und gedachten aufs Meer zu entkommen. Aber die Armbrustschützen von allen Seiten der Aa hinderten ihre Abfahrt. Andere Pilger, die mit Bernhard von Lippe aus Riga an die Aa kamen, schlugen eine Brücke über den Fluß, bauten Holzgerüste darüber und als die Raubschiffe kamen, empfingen sie sie mit Pfeilen und Lanzen; der Weg zur Flucht wird den Heiden von allen Seiten versperrt. In der Stille der folgenden Nacht nun, nachdem sie alles, was sie hatten, zurückgelassen, stiegen sie heimlich aus ihren Raubschiffen und entwischten, und manche kamen in den Wäldern, andre indem sie längs der Straße zogen, vor Hunger um, und wenige von ihnen entkamen in ihr Land, um zu Hause es anzusagen. Es waren aber der Pferde, die allda genommen wurden, bei zweitausend. Die Pilger und alle, die an dem Kampfe Theil genommen hatten, kehrten nach Riga zurück und nahmen die Raubschiffe der Heiden, an dreihundert ohne die kleineren Schiffe, mit sich, theilten die Pferde und die Beute gleichmäßig unter sich, schenkten den Kirchen ihr Theil und lobeten Gott mit den Bischöfen und allem Volke, daß er gleich bei der Ankunft der vielen Bischöfe einen so ruhmvollen Triumph über die Heiden geschenket. Denn damals sahe die Livländische Kirche wahrhaftig ein, daß Gott für sie stritte; denn in selbigem Kriege ist das Haupt des Estenlandes gefallen, d. h. die Aeltesten von Ösel und die Aeltesten von Rotalien und den andern Landestheilen sind daselbst allesammt umgebracht. Also legte der Herr ihren Hochmuth nieder und demüthigte die Hoffart der Gewaltigen. 1211.

Da nun der Bischof von Livland vom Papste Vollmacht empfangen hatte, in den Ländern jenseit des Meeres, die Gott durch die Livländische Kirche dem christlichen Glauben unterwerfen würde, an Stelle des Erzbischofs Bischöfe zu ernennen und zu weihen, so nahm er Theodorich, Abt des Cisterzienser-Ordens in Dünamünde, zum Gehülfen seiner unausgesetzten Arbeit, und indem er ihm ein Bisthum in Estland versprach, weihete er ihn zum Bischofe; Bernhard von Lippe weihete er dann zum Abte. 4.

---

quod utriusque gentis, non nisi freto Fennico divisae, eadem prope lingua esset. Et licet Sueci eum propterea catalogo episcoporum Finlandiae inserant, nostra tamen documenta eum solum Estonum vocant Episcopum. Promovit negotium Alexander PP. III. scripta non solum ad Trundensem Archiepiscopum et ad Stavangriensem Episcopum epistola, ut *Fulconi, Estonum Episcopo, qui ad convertendam illam gentem ministerium praedicationis assumsisset, Nicolaum monachum, qui de gente illa esset oriundus, in socium concederent;* sed et literis ad reges, principes et alios Christi fideles, per regna *Sueonum, Gothorum, Danorum* et *Norwegiensium* constitutos, datis, eos *ad feritatem Estonum* compescendam exhortatur, *omnibus, qui adversus dictos paganos potenter et magnanimiter decertaverint, unius anni remissione peccatorum*, sicut his, *qui sepulcrum Dominicum visitant,* promissa; *in conflictu autem pereuntibus omnium remissione peccatorum concessa.* Fulconi successit Julius, *Estonum episcopus,* quem idem Alexander alia epistola cunctis fidelibus, per *Sueciam et Daciam* constitutis commendavit, tamquam virum, *qui ad convertendam gentem illam sui Episcopatus, quae Christianae fidei ignara esset, totis viribus elaboraret.* Ubi tamen observandum, huic epistolae, quae apud *Oernhiälm* Julii nomen praefert, in editione *Sirmondiana* itidem insertum esse nomen Fulconis. Dabimus has Alexandri epistolas in appendice documentorum. Post fata Julii, Meinardus, Livoniensis Episcopus, per Estoniam Suecorum auspiciis aliquid tentavit, irrito successu, ut vidimus in eius gestis *n.* 13. Nunc Albertus, Meinardo audacior, inconsultis Suecis, animum ad Estoniam Livoniae coniungendam, seu potius subiiciendam adpellens, Estonibus Episcopum destinat, virum Pontifici gratum notumque, et propterea a Pontifice statim confirmatum, sine cuius auctoritate Suecorum ius antiquius haud facile interverti poterat. Supervenientibus autem Danis, et Estoniam sibi vindicantibus, postea *ius praeventionis* est obiectum, ut suo tempore videbimus. Sic unius hominis magnanimitas et ingeniosa solertia totius nationis Suecicae et Danicae spes et molimina sufflaminavit. [Diese Anmerk. ist zugleich die Einleitung zu den Urkk. Silv. doc. XV. a — g.]

Comes, dum quondam in terra sua multa et incendia et rapinas committeret, a Deo castigatus, plagam debilitatis in pedibus incurrit, ut claudus utroque pede in sporta diebus multis portaretur. Unde compunctus, religionem Cisterciensis ordinis assumpsit, et aliquot annis religionem discens et literas, autoritatem a Domino papa verbum Dei praedicandi et in Livoniam proficiscendi accepit *), et, ut ipse saepius retulit, accepta cruce ad terram beatae Virginis, statim consolidatae sunt plantae eius **), et recepit sanitatem pedum, et in primo adventu eius in Livoniam in Dunenmunda consecratus est in Abbatem, et postmodum Semigallorum Episcopus effectus est ***).

5. Livones quoque, post bellorum multorum incommoda, tam de adventu episcoporum, quam de victoria inimicorum suorum laetificati, conveniunt de Duna et Thoreida, et omnibus finibus Livoniae, supplicantes Episcopis et petentes, iura Christianorum kk) et maxime decimam alleviari, promittentes tam in bellis contra paganos, quam in omnibus causis Christianitatis perpetuam fidelitatem. Quorum verbis annuentes Episcopi suggerunt Episcopo Rigensi, quatenus voluntati eorum satisfaciat, ut eos sibi fideles semper acquirat. At ille paterna pietate suos fovere desiderans, et etiam fortia bella gentium in circuitu imminentia considerans, pro decima mensuram quandam modii, qui esset decem et octo digitorum, de quolibet equo l) annuatim solvendam, ad petitionem ipsorum instituit, et quatuor Episcoporum privilegiis sigillando confirmavit, ita tamen, ut, si quando fidelitatis suae obliti infidelium se consiliis commisceant, et ritibus paganorum baptismi sui sacramentum inficiant, ad decimas solvendas et cetera iura Christianitatis deinceps integraliter teneantur.

6. [80] His ita dispositis, praesul Albertus, relictis tribus Episcopis in Livonia,
[80] et quarto tunc consecrato vice sua commissa, rediit in Teutoniam pro peregrinis et aliis, quae necessaria erant in futurum annum, colligendis, ne quando cessantibus peregrinis magis periclitetur Ecclesia Livoniensis. †)

7. Saccalanenses interim et Ungannenses adhuc sani et incolumes exercitum magnum colligunt, et Letthorum provincias intrantes et per silvarum latibula ipsos exagitantes, plures ex cognatis et amicis Russini comprehendentes interficiunt. Et in Tricatia Thalibaldum et provincias circumiacentes despoliantes, iuxta castrum Beverin congregantur. Et obsidentes castrum, et pugnantes per totam diem cum Letthis, et ignem copiosum importantes, tandem: ***Numquid, obliti estis interfectorum vestrorum ad Ymeram*** ††), ***ut adhuc pro pace facienda nobis non supplicetis?*** At illi e contra: ***Numquid non estis et vos iam memores seniorum vestrorum et innumerabilium apud Thoreidam*** †††) ***interfectorum, ut nobiscum unum Deum credatis et baptismum cum pace perpetua recipiatis?*** Quo audito indignati sunt, et divertentes a castro cum rapina celeriter in terram suam redierunt. Letthorum vero de Beverin seniores Dole et Payke α)

---

kk) **Jura** Christianitatis non solum sunt privilegia, sed etiam onera Christianis competentia et incumbentia. German. Pflichten. Abgifften. [Leistungen.], unde vocantur quoque iugum Christianitatis. Ergo nec per iura civitatum veterum intelligendum corpus legum vel statutorum, sed modus subiectionis, qui consistit in eo, quod princeps eo ipso, quod consensit, ut villa quaedam pro *Communi* haberetur, primo maculam servitutis incolis abstersit, deinde quibus poenis delinquentes coercendi et quae pensitationes in posterum praestandae essent, definivit, cessantibus ceteris, quae a servis exigi solent, praestationibus. Qua de caussa Libertates, Freyheiten, vocantur. Aus Gr. Index II.

*) **Hurter's** Innocenz III. Bd. 4. S. 171. „Pilgerfahrten (der Cisterzienser) ohne ganz bestimmte Veranlassung sah man weder an Laienbrüdern, noch an Aebten gerne".

) Apostelg. 3, 7. — *) XXII. 1.

†) In dieser Abwesenheit Albert's ward die zu XV. 2. erwähnte Urkunde über die Theilung abgefaßt (Silv. doc. N. LXIII.); sie ist ohne Datum, aber die drei Bischöfe aus Deutschland stehen oben an, dazu C. (falsch statt Th. oder D.) Lealen; und an Albert's Statt sind procuratores venerabilis fratris nostri Rigensis episcopi zugegen. Eine Veränderung dieses Tausches, mit ausdrücklicher Erwähnung vorliegender Urkunde, zeigt XVI. 7. Silv. doc. N. LXIV.

††) XIV. 8. — †††) XV. 3.

α) Wir dürfen es mit den Aeltesten von einem Schlosse nicht zu genau nehmen, XII. 6. war unter den seniores de Letthis Waridote de Beverin, hier sind ihrer zwei; anderswo scheint **Russin** daselbst zu Hause.

1211. Dieser Graf Bernhard, als er vordem in seinem Lande viel Sengen, Brennen und Rauben verübte, war von Gott gezüchtiget und mit Schwachheit geschlagen in seinen Füßen, so daß er auf beiden Füßen lahm, sich manchen Tag in einem Korbe tragen lassen mußte. Darüber zur Buße getrieben trat er in den Cisterzienserorden, lernte in etlichen Jahren die Regel und die Wissenschaften und erhielt vom Herrn Papste Vollmacht zu predigen und nach Livland zu gehen, und wie er selbst erzählt hat, sobald er das Kreuz genommen hatte für das Land der heiligen Jungfrau, waren seine Füße fest und wieder gesund, und gleich bei seiner Ankunft in Livland ward er zum Abte in Dünamünde geweihet, später wurde er Bischof der Semgallen.

5. Auch die Liven kamen nach dem vielen Kriegsungemach voll Freude wegen der Ankunft der Bischöfe und des Sieges über die Feinde zusammen von der Düna und von Treiden und aus allen Gränzen des Livenlandes und flehten die Bischöfe an um Erleichterung der Leistungen der Christen, und besonders des Zehntens, wobei sie ewige Treue versprachen, in Kriegen gegen die Heiden, wie in allen Angelegenheiten des Christenthums. Die Bischöfe stimmten diesem Antrage bei und schlugen dem rigischen Bischofe vor, wie er ihr Begehren befriedigen möchte, damit er auf immer ihre Treue gewänne. Und da er selbst seine Leute mit väterlicher Liebe zu hegen wünschte und auch überdachte, welch schwere Kriege von den umliegenden Völkern noch droheten, so verordnete er auf ihr Ansuchen, daß von jedem Pferde jährlich statt des Zehnten ein gewisses Scheffelmaß von achtzehn Fingern (Sollen) entrichtet werden sollte. Selbiges ließ er durch Brief und Siegel der vier Bischöfe bekräftigen, unter der Bedingung jedoch, daß, wenn sie die angelobte Treue vergäßen und Theil nähmen an den Anschlägen der Ungläubigen und durch heidnische Gebräuche ihr Taufsacrament befleckten, sie vollständig die Zehnten und die andern Leistungen der Christenheit zu tragen gehalten wären.

6. Herbst. Nach diesen Anordnungen ließ der Bischof Albert die drei Bischöfe in Livland, und übertrug dem vierten, damals geweiheten seine Stelle und ging wieder nach Deutschland, um Pilger und anderes, was auf das künftige Jahr nöthig war, aufzubringen, damit die Livländische Kirche nicht größere Gefahr liefe, wenn die Pilger einmal aufhörten.

7. Unterdeß brachten die Saccalaner und Ungannier, die noch wohl und unversehrt waren, ein großes Heer auf, drangen in die Landschaften der Letten, jagten sie aus ihren Schlupfwinkeln in den Wäldern, fingen mehrere Verwandte und Freunde Russins und brachten sie um. Und in Trikaten plünderten sie Thalibald und die umliegenden Landestheile aus und versammelten sich neben der Burg Beverin. Und belagerten die Burg und kämpften einen ganzen Tag mit den Letten und warfen viel Feuer hinein und sprachen: Habt ihr vergessen derer von euch, die an der Ymer getödtet wurden, daß ihr noch nicht um Frieden bei uns flehet? Aber jene erwiderten: Und denkt ihr etwa nicht mehr an eure Aeltesten und die Unzähligen, die bei Treiden getödtet wurden, daß ihr mit uns Einen Gott glaubet und Taufe und ewigen Frieden empfanget? Da sie das hörten, ärgerten sie sich, wandten sich von dem Schlosse ab und kehrten mit aller Beute schnell in ihr Land zurück. Aber die Aeltesten der Letten von Beverin, Dole und Payke, gingen nach Riga und baten flehendlich um Hülfe gegen

---

1) Pro *equo* omnino legendum *unco*, quod librarius sibi obscurum corrupisse videtur in sibi notius equo. Prussi enim et Livones certam agri mensuram Hacken [Haken] vocant, eamque latine efferunt per vocem uncus, quae germanico Hacken ex asse convenit. Sic in corpore privilegiorum Prussiae, quod Brunsbergae anno 1616 prodiit in lucem, diploma primum ex anno 1233 ita habet: *Volumus, ut — de quolibet Polonicali aratro, quod Hacke dicitur, unus modius tritici — annuatim dioecesis Episcopo pro decimis persolvatur.* Et in compositione inter Fratres Ordinis Teutonici et Neophytos Prussiae anno 1249, intercedente Legato pontificio inita, neophyti promittunt, se *ad sustentationem presbyteri uniuscuiusque ecclesiae daturos octo mansos terrae, quatuor videlicet in campis et quatuor in silvis, et decimam viginti uncorum, duos boves, unum equum, unam vaccam.* *Fridericus Menius Prodrom. Jur. et Regim. Livon. p.7.* auctor est, lege definitum esse, cuius longitudinis et latitudinis esse debeat uncus Livonicus, ein liefländischer Hacken. [Vgl. von Hagemeister Materialien zu einer Geschichte der Landgüter Livlands. Riga 1836. I. S. 1. ff. — Es ist ganz einerlei, ob Heinrich sich des Ausdrucks uncus oder equus oder aratrum oder mansus bediente, also nichts im Texte zu ändern.]

euntes Rigam contra Saccalanenses suppliciter auxilium postulabant. Et surgentes peregrini cum Fratribus Militiae, et Theodoricus frater Episcopi, et Caupo cum Livonibus universis, et Bertholdus de Wenden cum Letthis, et congregantes exercitum magnum in Metsepole, processerunt ad mare, et ibant, itinere dierum trium iuxta mare, et post hoc convertentes se versus provinciam Saccalanensem profecti sunt tribus diebus per silvas et paludes via pessima, et defecerunt equi eorum in via, et ceciderunt fere centum ex eis et mortui sunt, et tandem septimo die pervenerunt ad villas, et diviserunt se per omnem terram, et viros, quos invenerunt, occiderunt, et universos parvulos et iuvenculas capientes, et equos et pecora ad villam Lembiti, ubi fuerat Maia m), id est collectio eorum, compulerunt, et sequenti die miserunt Livones et Letthos per tenebrosa nemorum latibula, ubi se abscondentes latebant Estones, et invenerunt quam plures viros et mulieres, et extrahentes eos de silvis cum omni substantia, et viros interficientes, cetera ad Maias asportaverunt. Et ibant duo Letthi, Dole et Paycke, in villam, et repente irruerunt super eos novem Estones, et pugnabant cum eis per totam diem, et Letthi plures ex eis vulnerantes et interficientes, tandem et ipsi ceciderunt. Die tertio fortiores de exercitu transeuntes Palam flumen despoliaverunt totam provinciam illam, quae dicitur Murumgunde, et incendentes
[81] villas [81] omnes, et viros occidentes, mulieres et equos et pecora tulerunt, et usque ad Gerwam pervenerunt. Nocte revertentes, et ludum cum clamore magno et clypeorum percussione facientes, sequenti die castrum incenderunt, et alia via redeuntes, et omnem rapinam aequaliter inter se dividentes, cum gaudio reversi sunt in Livoniam. Et facta est pestilentia magna per universam Livoniam, et coeperunt homines aegrotare et mori, et mortua est maxima pars populi, incipiens a Thoreida, ubi corpora paganorum iacebant inhumata, usque in Metsepole, et sic in Ydumaeam usque ad Letthos et Wenden, et mortui sunt seniores, qui dicebantur Dabrelus et Nunnus et alii multi. Similiter in Saccala et Ungannia facta est plaga mortis magna, et in aliis terminis Estoniae, et multi, qui gladiorum percussionem fugientes evaserant a malo, mortis plagam evadere non potuerunt. Letthi autem Beverinenses iterum euntes in Ungamniam, cum paucis Estones promptualibus n) ad villas redeuntes, comprehenderunt, quicquid musculi sexus erat, occiderunt, mulieribus pepercerunt et secum deduxerunt, spolia multa tulerunt. Et domum redeuntibus per viam alii Letthi occurrerunt iterum in Unganniam euntes: quod illi reliquerunt, isti tollunt; quod illi neglexerunt, isti restaurant; qui ab aliis evaserunt, ab istis occiduntur: ad provincias et villas, ad quas illi non pervenerunt, isti subsequuntur, et rapientes spolia multa et captivos, revertuntur. Et revertentibus illis per viam iterum alii Letthi occurrunt, et euntes in Unganniam quicquid a prioribus minus plene actum est, ab his integraliter adimpletur *). Nam viros omnes, quos apprehendunt, interficiunt, divitibus et senioribus non parcunt, sed omnes in ore gladii condemnant. Russinus etiam, sicut et alii, in ultionem amicorum suorum, omnes, quos comprehendit, alios vivos assavit, alios alia crudeli morte interfecit. Redeuntibus quoque illis in castra sua, iterum alii Letthi, et quartus iam exercitus de Beverin, surgentes cum paucis, et transeuntes per nemora in Saccalanensem provinciam, quae Aliste **) vocatur, et invenientes omnes in domibus suis percusserunt eos a magno usque ad minorem, et interficientes multos ex eis, mulieres et equos et pecora tulerunt, et inter se cum omni rapina diviserunt. Unde territi Alistegundi simul et alii Saccalanenses miserunt nuncios in Rigam, et, positis pueris suis obsidibus, pacem simul receperunt; simul et baptismi sacramentum accepturos se promittunt. Theodoricus quoque, frater Epi-

m) Maiae vocabulo non solum pro conventu publico, sed etiam pro quolibet loco, ubi exercitus congregabantur, tam saepe utitur noster, ut eo prae ceteris delectatus esse videatur. De causa appellationis consulendi *Goldastus ad Eginhart. p.* 172. et *Andreas Rivinus de panegyricis Maiumis, Maicampis etc. c.* 8. De cetero non refragabor si quis verba: *id est collectio* e margine in orationem irrepsisse existimet. [Warum möchte denn Gr. nicht auch in den nächsten Zeilen nach latibula streichen ubi se abscondentes latebant Estones? Ob

*) Heinrich gefällt sich in dieser Schilderung so, daß er sie Cap. XIX. §. 3. noch einmal zum Besten giebt.
**) Jetzt Hallist.

die Saccalaner. Und die Pilger machten sich auf sammt den Ordensbrüdern und 1211.
Dieterich, des Bischofs Bruder, Caupo mit allen Liven, Bertholb von Wenden mit den Letten, und brachten ein starkes Heer zusammen in Metsepole, und zogen weiter an das Meer, marschirten drei Tagereisen längs dem Strande, wendeten sich danach gegen die Provinz Saccala und zogen drei Tage durch Wälder und Sümpfe auf dem elendesten Wege; und ihre Pferde ermüdeten auf dem Wege und es fielen ihrer bei hundert und starben; und endlich am siebenten Tage kamen sie an die Dörfer und vertheilten sich über das ganze Land und tödteten die Männer, die sie fanden, und alle kleine Knaben und Mädchen nahmen sie und trieben die Pferde und das Vieh zu Lembits Dorfe, wo ihre Maia, d. h. Versammlung gewesen war; und am folgenden Tage ließen sie die Schlupfwinkel der Wälder, wo die Esten versteckt lagen, von den Liven und Letten durchstöbern; und sie fanden viele Männer und Weiber, zogen sie aus den Wäldern hervor mit allem, was sie hatten, tödteten die Männer und trugen das übrige auf die Maia. Und die beiden Letten Dole und Papcke gingen in ein Dorf, und plötzlich warfen sich neun Esten auf sie; und sie kämpften mit ihnen den ganzen Tag und die Letten, nachdem sie mehrere von ihnen verwundet und getödtet, fielen endlich selbst. Am dritten Tage gingen die Tapfersten des Heeres über den Palafluß und plünderten die Landschaft Murumgunde ganz aus, und steckten alle Dörfer in Brand, tödteten die Männer, nahmen Weiber, Pferde und Vieh mit und kamen bis nach Jerwen. In der Nacht kamen sie zurück, machten ein Spiel mit großem Geschrei und Schlagen der Schilde; am Tage darauf steckten sie das Schloß in Brand, gingen auf einem andern Wege zurück und kamen nach gleicher Theilung der Beute, mit Freuden wieder nach Livland. Es entstand aber eine große Pest durch ganz Livland, und die Menschen fingen an zu erkranken und zu sterben und es starb der größte Theil der Menschen, von Treiden an, wo die Leichen der Heiden unbeerdigt lagen, bis in Metsepole, und so nach Ydumäa, bis zu den Letten und Wenden, und die Aeltesten Dabrel und Nunnus und viele Andere starben. Desgleichen in Saccala und Ungannien war ein großes Sterben und in andern Gegenden von Estland, und manche, die der Schärfe des Schwerdtes entflohen waren und dem Unglücke entronnen, konnten dem Würgen des Todes nicht entgehen. Die Letten von Beverin aber zogen wieder in Ungannien, fingen Esten, die mit ihren wenigen Vorräthen wieder in ihre Dörfer gingen, tödteten was männlichen Geschlechts war, schonten die Weiber und nahmen sie mit und trugen viel Beute davon. Und da sie nach Hause gingen, begegneten ihnen unterwegs andre Letten, die wieder nach Ungannien gingen: was jene übrig gelassen, das nahmen diese, was jene übersehen, machten diese gut; die den anderen entkommen waren, wurden von diesen getödtet; in die Landestheile und Dörfer, wohin jene nicht gedrungen waren, gelangten diese, und nachdem sie viel geraubt und viele gefangen, kehrten sie um. Und als diese nach Hause gingen, begegneten ihnen wieder andre Letten, die nach Ungannien gingen; und was von den früheren weniger vollständig geschehen war, das machten diese ganz voll. Denn alle Männer, die sie ergriffen, machten sie nieder, schonten auch der reichen und der Aeltesten nicht, sondern verdammten sie alle zur Schärfe des Schwerdtes. Auch Russin ließ, eben so wie die andern, alle, die er fing, die einen lebendig braten, die anderen eines andern grausamen Todes sterben zur Rache seiner Freunde. Doch auch diese kehrten eben erst zu ihren Schlössern zurück, da erhoben sich wieder andre Letten, und schon das vierte Heer von Beverin, mit wenigen, und zogen durch die Wälder in den Bezirk von Saccala, welcher Alliste (Hallist) heißt, und da sie alle in den Häusern fanden, so erschlugen sie sie vom größten bis zum kleinsten, und tödteten ihrer viele, Weiber, Pferde und Vieh nahmen sie mit und theilten sie unter sich mit dem ganzen Raube. Daher schickten voll Schrecken die von Allistegunde und andre aus Saccalen Boten nach Riga, stellten ihre Knaben als Geiseln und nahmen nicht allein den Frieden an, sondern versprachen auch das Sacrament der Taufe anzunehmen. Auch Dieterich, des Bischofs Bruder,

Maia nicht eine inländische Benennung sei, muß hier unentschieden bleiben. Arndt bemerkt: Sonst heißt Maja im Estnischen eine Sommerlaube, Hütte, Nachtlager, und hier ein Feldlager. — Im Lettischen wäre maja Wohnung.]

n) Nisi promtualia sint pro cibariis accipienda, cuius tamen significatus me fugit auctoritas; sensum auctoris non assequor. Vide tamen *ad annum* 1214. *n.* 3. ubi pro cibariis de silvis procedunt ad villas. Gr. — Promptualibus leg., pro victualibus ut *n.* 1. *Gr.* 2.

scopi, cum servis Episcopi, et Bertholdus de Wenden, colligentes exercitum, hyeme iam redeunte, vadunt in Ungenniam, et invenientes totam terram a Letthis vastatam, et castrum Tarbatum *) desertum, a Letthis etiam quondam incensum,
[82] transeunt flumen, quod dicitur *Mater aquarum* [o]), et intrantes villas, [82] et paucos invenientes, procedunt ad silvas, ubi in nemore densissimo pagani indaginem quandam fecerant, et arbores magnas circumquaque succiderant, ut, veniente exercitu, se et bona sua ibi salvarent. Appropinquante igitur exercitu Christianorum, audacter occurrunt, et diutissime se defendentes propter difficultatem viae, tandem multitudini resistere non valentes, dorsa vertunt et silvas densas petunt. Sed alii fugientes prosequuntur, et comprehensos interficiunt, mulieres et parvulos captivos trahunt, equos et pecora multa depellunt, bona multa diripiunt. Nam de tota illa provincia ibi confugerant, et bona sua omnia secum habebant. Et divisis spoliis omnibus inter se, cum captivis in Livoniam redierunt. Celebrata vero Dominicae Nativitatis solennitate, cum frigoris instaret maxima asperitas, et viarum ac pratorum congelatae essent profunditates, mittentes Episcopi per omnia castra Livoniae, et omnes provincias Letthorum, ut veniant cum Teutonicis in expeditionem, et mittentes milites suos cum peregrinis et Fratribus Militiae, collectionem exercitus apud castrum Beverin statuerunt. Et ibat Episcopus Theodoricus Estiensis cum eis, et celebrata Epiphania Deo summo maximo, processerunt in Ungenniam, et erant circiter quatuor millia Teutonicorum, peditum simul et equitum, et Livonum et Letthorum alia totidem. Et ibant in provinciam Tarbatensem, et transeuntes Matrem aquarum, venerunt ad indaginem, quam antea Christiani destruxerant, et quiescentibus ibi peregrinis, Livones et Letthi, et qui erant velociores de exercitu processerunt in Wagiam, et despoliantes totam provinciam, apud castellum Somelinde se congregaverunt. Sequenti die venerunt ad suos in Wagia **), et quiescentes tribus diebus, totam terram in circuitu despoliaverunt, et domos et villas flammis tradiderunt, et multos tradiderunt carceri et vinculis, multos interficientes spolia multa tulerunt. Et quarto die procedentes in Gerwiam diviserunt exercitum per omnes provincias ac villas, et multos de paganis comprehendentes occiderunt, et mulieres et parvulos captivos duxerunt, et pecora multa et equos et spolia rapientes, et in villa, quae Carethen vocatur, congregationem suam habentes, omnia, quae in circuitu erant, incendio vastaverunt. Erat autem tunc villa Carethen pulcherrima et magna et populosa, sicut omnes villae in Gerwen et in tota Estonia fuerunt, quae postmodum omnes saepius a nostris vastatae et incensae sunt. Post triduum revertentes cum omni rapina villas ac provincias adiacentes incenderunt, Mocham videlicet ac Normegundam [p]), et sic tandem ad stagnum, quod Worcegerewe [q]) vocatur, devenerunt, et in glacie euntes, in Livoniam cum gaudio redierunt.

8. Audiens itaque Rex magnus Novogardiae Misceslawe, exercitum Teutonico-
[83] rum in Estonia versari, surrexit et ille cum quindecim [83] millibus virorum et abiit in Wagyam, et de Wagya processit in Gerwam, et non inventis Teutonicis, progressus est in Harriam, et obsedit castrum Warbole, et pugnavit cum eis per dies aliquot, et promiserunt ei Castrenses septingentas marcas nagatarum [r]), et reversus est in terram suam.

9. Post reditum vero Teutonicorum ab expeditione in Rigam, misit Episcopus Estiensis sacerdotem suum, Salomonem, in Saccalam, ut eis praedicationis verbum ministraret, et baptismi sacramentum, quod iam dudum voverant se recepturos,

---

o) Fluvius apud Dorpatum, quo Peipusiensis et Worcensis lacus iunguntur, Livonis Emmajöggi [estn. emma = Mutter, jöggi = Fluß], Teutonibus Embeck, nostro, qui priorem vocabuli partem Hebraice matrem significare scivit [indem die estnische Sprache einige hebräische

*) Die bei Kelchen p. 68. angenommene Meinung von dem Namen der Stadt Dörpt, als hieße sie Dar bet, dort weiter, wird hier deutlich umgestoßen, weil die Sachsen sich hier nicht gezanket, wo die Stadt anzulegen sei, sondern schon ein Schloß Tarbat vor sich gefunden; welchen Namen es zweifelsohne von den Heiden erhalten, wie denn selbst die kleine Provinz den Namen führte. A. [Nicht besser steht es mit der allerneuesten Herleitung dieses Namens und des Namens Ydumaea aus Phönicien.]

**) Diese müssen also unterdeß auch weiter gezogen sein.

mit des Bischofs Knechten, und Bertold von Wenden sammelten ein Heer und zogen, 1211.
als der Winter schon wiederkam, nach Ungannien, und da sie das ganze Land von
den Letten verheert fanden und das Schloß Tarbat (Dorpat) verlassen, auch zuvor von
den Letten verbrannt, so gingen sie über den Fluß, welcher Mutter der Wasser heißt,
und da sie in die Dörfer gingen und wenige fanden, zogen sie weiter in die Wälder,
wo im dichtesten Dickicht die Heiden einen Verhau gemacht und von allen Seiten
große Bäume abgehauen hatten, damit sie, wenn ein Heer käme, sich und ihre Habe
daselbst sichern könnten. Als nun das Heer der Christen nahe kam, rückten sie ver-
wegen aus, wehrten sich sehr lange, weil ihnen schwer beizukommen war, endlich aber,
da sie der Menge nicht widerstehen konnten, wandten sie den Rücken und jagten in die
dichten Wälder. Aber die andern setzten den Flüchtigen nach, erhaschten einige, hieben
sie nieder, schleppten Weiber und Kinder mit sich, trieben viel Vieh und Pferde weg
und raubten viele Güter. Denn aus jenem ganzen Landestheile waren Leute dorthin
geflohen und hatten alle ihre Habe bei sich. Nachdem sie die ganze Beute unter sich
vertheilt hatten, kehrten sie mit den Gefangenen nach Livland zurück. Nachdem Weih- Nach
nacht gefeiert war, da die größte Strenge der Kälte bevorstand, und die Gründe der Weihn.
Wege und Wiesen zugefroren waren, sandten die Bischöfe in alle Schlösser in Livland
und alle Theile der Letten, daß sie mit den Deutschen zu Felde ziehen sollten, und
sandten ihre Kriegsleute nebst Pilgern und Ordensrittern und bestellten sie, sich zu ver-
sammeln beim Schlosse Beverin. Und der Bischof über Estland, Theodorich, ging mit
ihnen, und nachdem sie Gott dem Allerhöchsten das Fest der Erscheinung Christi gefeiert 1212.
hatten, gingen sie nach Ungannien, etwa viertausend Deutsche, zu Fuß und zu Pferde, 6. Jan.
und an Liven und Letten eben soviel. Und sie zogen in die dorpatsche Landschaft und
über den Mutterfluß und kamen an den Verhau, den die Christen vorher zerstört
hatten; und während die Pilger allda ausruheten, gingen Liven und Letten und die
schnellsten von dem Heere nach Wagien und plünderten den ganzen Bezirk aus und
sammelten sich bei dem Schlosse Somelinde. Am folgenden Tage kehrten sie zu den
übrigen zurück in Wagien und verweilten daselbst drei Tage und plünderten das ganze
Land umher und gaben Häuser und Dörfer den Flammen preis, legten viele ins Ge-
fängniß und in Fesseln, machten viele nieder und trugen viel Beute davon. Und den
vierten Tag brachen sie nach Jerwen auf, vertheilten das Heer über alle Landestheile
und Dörfer, fingen viele Heiden und tödteten sie, die Weiber und Kinder führten sie
gefangen weg, und raubten viel Vieh und Pferde und Beute, und versammelten sich
im Dorfe Karethen und verwüsteten Alles umher mit Feuer. Es war aber damals
das Dorf Karethen sehr schön und groß und volkreich, wie alle Dörfer in Jerwen
und in ganz Estland waren, welche nachmals alle öfter von den Unsrigen verheert und
verbrannt sind. Nach drei Tagen kehrten sie mit aller Beute nach Hause und ver-
brannten die Dörfer und die benachbarten Landestheile, nämlich Mocha und Norme-
gunde, und so kamen sie endlich zu dem See, welcher Worcegerwe (Wirzjärw) heißt
und kehrten auf dem Eise nach Livland zurück mit Freuden.

Da nun der Großkönig Misceslawe von Nowgorod hörte, daß sich ein Heer von 8.
Deutschen in Estland befinde, erhob auch er sich mit fünfzehntausend Mann und ging
nach Wagya und von Wagya weiter nach Jerwen, und da er die Deutschen nicht fand,
ging er weiter nach Harrien und belagerte das Schloß Warbole, und stritt einige
Tage mit ihnen, und da ihm die im Schlosse siebenhundert Mark Nagaten zusagten,
kehrte er in sein Land zurück.

Nachdem aber die Deutschen von ihrem Feldzuge nach Riga zurückgekehrt waren, 9.
sandte der Bischof von Estland seinen Priester Salomon nach Saccala, um zu pre-
digen und das Sacrament der Taufe zu vollziehen, welches sie schon lange anzuneh-

---

Wörter, die finnische noch mehr, beibehalten. A.], Mater aquarum audit, quasi diceres Mutterbach. [Die Zeit ist vorüber, wo solche Bemerkungen eine Widerlegung erforderten.]

p) Supra *n.* 7. scriptum Murumgunde. [Die Hdschr. bei A. hat denselben Wechsel; Kn. hat von erster Hand hier Murumgrude, dann verbessert in Nurmegunde.]

q) Worcegerwe, hodie Wurzgerwe, est lacus ille interior, ex quo effluit Mater aquarum; Gerwe Fennis aeque ac Estonibus *lacus* est. [Sie ist sieben Meilen lang und drei Meilen breit, und liegt auf selbiger das alte Kastel Woromeggi oder Warenberg, gleich daran stoßen die zwei kleinen Seen Mochjerwi und Porrijerwi. A.]

r) V. *ad annum* 1209 *not. b).*

celebraret. Et venit in castrum Viliende, et receptus est a quibusdam, salutatusque est salutatione oris et non cordis, qualiter Judas Yschariot Dominum Jesum salutavit. Et praedicans eis verbum salutis, quosdam ex eis baptizavit. Sed Saccalanenses et Ugannenses audientes exercitum Ruthenorum in Estonia, etiam congregaverunt exercitum de omnibus provinciis suis. Salomon ergo sacerdos, ut audivit congregationem ipsorum, divertit a castro cum suis et cogitavit redire in Livoniam. Lembitus *) vero de Saccala, assumpta turba Estonum, persequutus est sacerdotem, et inventum nocte interfecit, et Theodoricum et Philippum, interpretes suos s), cum quibusdam aliis, qui omnes pro fide Christi occubuerunt, et in martyrum, ut speramus, consortium transmigrarunt. Erat autem Philippus idem de gente Letthonum **), et in curia Episcopi enutritus, et adeo fidelis effectus, ut interpres ad ceteras gentes docendas mitteretur: et sicut martyrii particeps factus est, sic et beatitudinis aeternae compos fieri meruit.

10. Lembitus vero, post interfectionem istorum piorum virorum, reversus est ad exercitum suum, et Ruthenis existentibus in Estonia, ipsi interim in Russiam abierunt, et intrantes civitatem Plescekowe, coeperunt occidere de populo, et facto strepitu quodam, cum quibusdam fugientes redierunt in Ugauniam, et Rutheni reversi invenerunt civitatem suam despoliatam.

11. Tunc Livones et Letthi et Estones propter pestilentiam et famem, quae indurabant super eos, bellorum incommoda fastidientes, miserunt nuncios invicem,
[84] et exclusis Rigensibus, fecerunt [84] pacem, et, cessantibus bellis, confestim fames hominumque cessavit mortalitas.

12. Post hoc resoluta glacie maris et Dunae, reversi sunt in Teutoniam Episcopus Werdensis, et Episcopus Pathelbornensis cum peregrinis suis, et remansit Rigae Philippus Raceborgensis Episcopus, qui inter summos fuerat in Curia imperatoris Ottonis, et cum sententia excommunicationis ***) contra eum lata fuisset, ipse ob vitandam praesentiam ipsius, usque in quartum annum in Livonia peregrinatus est.

13. Post quorum discessum Rutheni de Plescekowe †), indignati contra Woldemarum, regulum suum, eo quod filiam suam fratri Episcopi t) in Riga tradiderat uxorem, expulerunt eum de civitate cum familia sua: qui confugiens ad regem de Ploscekowe u), parvam ab eo consolationem accepit. Unde Rigam descendens cum viris suis, a genero suo et familia Episcopi ††) honorifice susceptus est.

s) Supra *not. k.)* vidimus [Silv. doc. N. XV.] Alexandrum III. Fulconi, ad docendos Estones emisso, adiunxisse monachum quemdam de gente Estonum oriundum: quod non alia de causa factum videtur, quam ut Fulco Episcopus, linguae Estonicae imperitus, interpretem haberet, eiusdem peritum. Ipsi legati, ex aula Romana in alia regna missi, semper indiguere lingua hominis in populi vernacula exercitati. Talem cum Innocentius PP. IV. anno 1251 in Germania haberet, ut ad Principes certa perferret mandata, scripsit ad eum: „hortamur, quatenus assumto tecum Fratre Theodorico, Magistro domus Teutonicorum Prussiae (qui linguam novit Teutonicam), accedens ad Duces, Marchiones et Comites Imperii, revoces eos ad devotionem Ecclesiae et ad praestandum homagium — — Wilhelmo Regi — — efficaciter inducere satagas.“ *Raynald. ad ann.* 1251 *n.* 7. Per interpretes igitur peregrini sacerdotes etiam in Livonia cum populo egerunt, quoad ipsi dialectum gentis addiscerent. Forte et ad exemplum Brunonis illius, de quo *Hel-*

*) Kn. fast durchgehends Lembito. — **) Letthorum Rev.
***) In der Martinswoche 1210 oder Gründonnerstag 1211. Hurter. — †) Ploscekawe Kn.
††) Er war selbst noch abwesend.

men versprochen hatten. Und er kam nach dem Schlosse Fellin und ward von einigen
aufgenommen und begrüßt mit dem Gruße des Mundes und nicht des Herzens, wie 1212.
Judas Ischariot den Herrn Jesum begrüßte. Und er predigte ihnen das Wort des
Heils und taufte ihrer etliche. Aber als die Saccalaner und Ungannier hörten, daß
ein Heer der Russen in Estland sei, entboten sie ebenfalls ein Heer aus allen ihren
Landestheilen. Darum entfernte sich der Priester Salomon, sobald er von ihrer Ver-
sammlung hörte, mit den Seinen aus dem Schlosse und gedachte nach Livland zurück-
zugehen. Lembit aber von Saccala nahm eine Schaar Esten, setzte ihm nach und
tödtete ihn, da er ihn fand, bei der Nacht, und Dietrich und Philipp, seine Dolmetscher
nebst etlichen mehr, welche alle um des Glaubens willen an Christum gefallen, und,
hoffen wir, in die Gemeinschaft der Märtyrer übergegangen sind. Es war aber sel-
biger Philipp vom Volke der Litauer und an des Bischofs Hofe aufgezogen und so
treu geworden, daß er als Dolmetscher, die andern Völker zu lehren gesandt ward.
Und wie er des Märtyrthums theilhaftig geworden ist, so hat er auch die ewige Se-
ligkeit verdient.

Lembit aber kehrte nach dem Morde jener frommen Männer zu seinem Heere zu- 10.
rück, und während die Russen in Estland waren, gingen sie nach Rußland und dran-
gen in die Stadt Pleskau und fingen ein Blutvergießen an unter dem Volke. Da
aber Lärm entstand, kehrten sie flüchtig mit einigen nach Ungannien zurück. Und als
die Russen nach Hause kamen, fanden sie ihre Stadt geplündert.

Da wurden die Liven und Letten und die Esten des Kriegsungemaches überdrüssig 11.
wegen der Pest und des Hungers, die auf ihnen lasteten, und schickten gegenseitig
Boten und machten Friede ohne die Rigischen. Und als die Kriege aufhörten, ließ
sogleich auch der Hunger nach und die Sterblichkeit der Menschen.

Als hernach das Eis des Meeres und der Düna aufging, kehrten der Bischof 12.
von Verden und der Bischof von Paderborn mit ihren Pilgern nach Deutschland zu- Frühj.
rück. Und Philipp, der Bischof von Ratzeburg, blieb in Riga. Er war am Hofe
des Kaisers Otto einer der vornehmsten gewesen, und als der Bann gegen ihn aus-
gesprochen ward, hielt er sich, um seine Nähe zu meiden, bis in das vierte Jahr als
Pilger in Livland auf.

Nach ihrer Abreise trieben die Russen von Pleskau ihren König Wladimir, aus 13.
Unwillen, weil er seine Tochter dem Bruder des Bischofs in Riga zur Gemalinn ge-
geben hatte, mit seiner Familie aus der Stadt. Und er floh zu dem Könige von
Polozk. Und da er von ihm wenig Unterstützung erhielt, so fuhr er mit seinen Män-
nern nach Riga herunter und ward von seinem Schwiegersohne und den Leuten des
Bischofs mit Ehren aufgenommen.

---

moldus Chron. Slav. l. 1. *c.* 83. *n.* 18. *sermones* habuerunt *verbis Slavicis* (Livonis) *conscriptos, quos populo pronunciarunt opportune.*

t) Theodorico, qui propterea gener audit Wlodomiri. [Vgl. die Anmerk. Cap. XI., 10. im Anfange.]

u) [Plescekowe. Kn.] Vides iterum Pleskoviam a Poloscia ad Dunam, licet eodem fere modo scriptam, distinctam, utramque autem Ruthenis parentem. Et licet posterior hodie *Lituaniae* accenseatur, a Russis tamen hodienum totus ille terrarum tractus habitatur usque ad Kioviam. Testem cito *Mechovium*, qui *Sarmatiae lib.* 2. *c.* 3. *p.* 146. *In aliis*, inquit, *provinciis circumiacentibus, ut in Novigrod, in Pleskovia, in Poloczo, in Smolensko, et in meridiem usque post Kiov, Rutheni sunt omnes, et Ruthenicum seu Slavonicum loquuntur, ritumque Graecorum observant et obedientiam Constantinopolitano Patriarchae praestant.*

XVI. Alberti Episcopi Annus 14. Christi 1211—1212.

1) Redux e Germania Episcopus pacem facit cum Estonibus. — 2) Pacem quoque facit cum Ruthenis, qui iuri suo in Livoniam renunciant. — 3) Coniurant Letti contra Fratres Militiae, nullo modo sedandi. — 4) Rebelles tandem armis perdomantur. — 5) Lex subiectionis. — 6) Controversia inter Lettos et Fratres Militiae per arbitros definita. — 7) Wlodomirus Russus fit advocatus provinciae Antinensis et paullo post Idumaeorum. — 8) Kokenhusani *) turbant Saccalenses.

1. Annus erat Dominicae incarnationis millesimus ducentesimus undecimus, sed antistitis initium decimi quarti: de cuius adventu cum peregrinis gaudebat Ecclesia Livoniensis. Et occurrerunt ei omnes cum Rege Woldemaro, excipientes eum cum Dei laudibus, et dedit Episcopus Regi benedictionem et munera in charitate de omnibus, quae adduxerat de Teutonia, et pietatis studio sufficienter in omnibus ipsi fecit ministrari. Estones vero de omnibus maritimis provinciis convenerunt cum exercitu magno et residebant in Coiwemunde, habentes secum Sigfridum, Rigensium nuncium, quem, audito Episcopi et peregrinorum adventu, diversis poenis [a]) cruciatum in Rigam remiserunt. Et ipsi fugientes in terram suam redierunt. Unde Livones et Letthi, missis nunciis in Estoniam, de pace,
[85] quam inter se fecerant, renovanda [85] suaserunt. Et gavisi sunt Estones, et remiserunt cum eis viros suos in Thoreidam, et vocatus est Episcopus cum Fratribus Militiae et Senioribus de Riga, et convenerunt cum nunciis Estonum, requirentes, quae iusta sunt, et quae tantorum bellorum causa sit. Et post multas verborum contentiones tandem facta est pax ad tres annos **) per omnia; relictis tamen Saccalanensibus usque ad fluvium Palam, in Episcopi et Teutonicorum potestate, ut, qui datis obsidibus fidem se Christianam accipere promiserunt ***), integraliter iure baptismatis suscepto gaudeant et Christianitatis. Unde facta pace cum Estonibus cessavit tam in Riga, quam in Livonia et Estonia hominum mortalitas; non tamen quievit a bellis. Nam Livones quidam perfidi, qui erant adhuc filii sanguinarii, lacerantes ubera matris Ecclesiae, quaerebant omne consilium, qualiter Fratres Militiae, qui erant in Sigewalde, dolo tenerent et defraudarent, ut, ipsis eiectis de terra, facilius familiam Episcopi cum aliis Teutonicis expellerent.

2. Rex interim de Plosceke mittens vocavit Episcopum, diem praefigens et locum, ut ad praesentiam ipsius apud Gercike, de Livonibus quondam sibi tributariis †) responsurus veniat, ut et sibi colloquentes viam mercatoribus in Duna praepararent securam, et pacem renovantes facilius Letthonibus resistere queant. Episcopus vero, assumptis secum viris suis, et rege Woldemaro cum Fratribus Militiae, et Senioribus Livonum et Letthorum, ascendit obviam Regi, et ibant cum eo mercatores in navibus suis, et induerunt se omnes armis suis, praecaventes insidias Letthonum ex omni parte Dunae. Et venientes ad Regem coeperunt ea, quae iustitia dictabat, cum eo retractare. Rex vero modo blanditiis, modo minarum asperitatibus Episcopum conveniens, ut a Livonum baptismate cessaret, rogavit, affirmans, *in sua potestate esse, servos suos, Livones vel baptizare, vel non baptizatos relinquere.* Est enim consuetudo Regum Ruthenorum, quamcunque gentem expugnaverint, non fidei Christianae subiicere, sed ad solvendum sibi tributum et pecuniam subiugare ††). Sed Episcopus magis Deo obediendum iudicavit, quam hominibus; magis Regi caelesti, quam terreno: secundum quod in Evangelio suo ipse praecepit †††), dicens: *Ite! docete omnes gentes, baptizantes eas in nomine patris et filii et spiritus sancti.* Et ideo, *se nolle ab incepto desistere, neque praedicationis officium a Summo ponti-*

---

a) V. *gesta Meinardi not. k).*

*) l. Letthones. — **) XVIII. 5. — ***) XV. 7. (6.)

†) Vgl. die Friedensbedingungen XIV. 9. — ††) Matth. 28, 19.

XVI. Bischof Albert's vierzehntes Jahr.

Es war das Jahr 1211 nach der Menschwerdung des Herrn, aber der Anfang 1.
des vierzehnten des Bischofs, dessen Ankunft mit Pilgern die Livländische Kirche er- 1212.
freuete. Und alle zogen ihm entgegen mit dem Könige Wladimir und empfingen ihn Frühj.
mit Lobe Gottes. Und der Bischof gab dem Könige den Segen und Geschenke in Liebe von Allem, was er aus Deutschland gebracht hatte, und ließ mit eifriger Hochachtung ihm in allen Stücken hinlänglich darreichen.

Die Esten aber aus allen Strandbezirken versammelten sich mit einem großen Heere und lagerten sich an der Mündung der Aa. Und hatten bei sich Sigfrid, einen Abgeordneten der Rigischen; und als sie des Bischofs und der Pilger Ankunft vernahmen, schickten sie ihn nach Riga zurück, nachdem sie ihn auf verschiedene Weise gepeinigt hatten, und flohen selbst zurück in ihr Land. Demnach schickten die Liven und Letten Boten nach Estland und redeten ihnen zu, den Frieden zu erneuern, welchen sie geschlossen hatten. Und die Esten freueten sich, und sandten mit ihnen ihre Männer nach Treiden. Auch der Bischof ward dorthin berufen mit den Ordensrittern und den Aeltesten aus Riga. Und sie kamen mit den Gesandten der Esten zusammen und befragten sich, was recht sei und was die Ursache sei der vielen Kriege. Und nach manchem Wortgezänke wurde endlich Friede geschlossen auf drei Jahre in allen Theilen; doch wurden die Saccalaner bis zum Palaflusse dem Bischofe und den Deutschen überlassen, damit sie, die durch Stellung von Geiseln versprochen hatten, den christlichen Glauben anzunehmen, völlig sich des übernommenen Rechts der Taufe und des Christenthums freuen könnten. Da nun Friede mit den Esten gemacht war, hörte sowohl in Riga wie in Livland und Estland die Sterblichkeit der Menschen auf. Doch war noch keine Ruhe von den Kriegen. Denn etliche treulose Liven, die noch blutdürstige Söhne waren, zerrissen die Brüste ihrer Mutterkirche und beratschlagten auf alle Weise, wie sie die Brüder der Ritterschaft, die in Segewalde waren, mit List greifen und betrügen möchten, damit sie nach deren Vertreibung aus dem Lande des Bischofs Haus mit den andern Deutschen leichter verjagen könnten.

Inzwischen schickte der König von Polozk, ließ den Bischof rufen und bestimmte 2.
Tag und Ort, daß er vor ihm erscheinen sollte zu Gercike, sich zu verantworten über die ihm vormals zinsbaren Liven und zur Besprechung über Sicherstellung des Weges auf der Düna für die Kaufleute, und wie sie, wenn sie den Frieden erneuerten, den Litauern leichter widerstehen könnten. Der Bischof aber nahm seine Männer mit sich, und den König Wladimir nebst den Ordensbrüdern und den Aeltesten der Liven und Letten und fuhr hinauf dem Könige entgegen. Und die Kaufleute begleiteten ihn in ihren Schiffen, alle in ihren Waffen, aus Vorsicht wegen der Nachstellungen der Litauer auf allen Seiten der Düna. Und da sie zu dem Könige kamen, fingen sie an, mit ihm zu verhandeln über die Forderungen der Gerechtigkeit. Der König sprach dem Bischof bald mit Schmeicheleien, bald mit rauhen Drohungen zu, er sollte die Taufe der Liven aufgeben; in seiner Gewalt stehe es, die Liven, seine Knechte, zu taufen oder ungetauft zu lassen. Denn es ist eine Gewohnheit der russischen Könige, jedes Volk, das sie bezwingen, nicht dem christlichen Glauben zu unterwerfen, sondern zur Zahlung eines Zinses und Geldes. Der Bischof aber urtheilte, man müsse Gott mehr gehorchen, denn den Menschen, mehr dem himmlischen Könige, als dem irdischen, nach dem er selbst geboten hat in seinem Evangelio, wenn er spricht: Gehet hin und lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Daher blieb er dabei, er wolle von dem angefangenen Werke nicht ablassen,

†††) XXVII. 4. a. E. Dieselbe Klage über Heinrich den Löwen **Holmold.** Chron. Slavor. I. 68. (69.) 2. In variis autem expeditionibus, quas adhuc adolescens in Slaviam provectus exercuit, nulla de Christianitate fuit mentio, sed tantum de pecunia. Adhuc enim immolabant daemoniis et non Deo, et agebant piraticas incursationes in terras Danorum.

fice sibi iniunctum negligere, constanter affirmavit. Sed neque Regi tributa sua dari prohibebat, secundum quod Dominus in Evangelio *) suo iterum ait: *Reddite, quae sunt Caesaris, Caesari, et quae sunt Dei, Deo.* Quia et ipse Episcopus versa vice quandoque eundem censum etiam Regi pro Livonibus persolverat. Livones autem, nolentes duobus dominis servire, tam Ruthenis videlicet, quam Teutonicis, suggerebant Episcopo in omni tempore, quatenus eos a iugo Ruthenorum omnino liberaret. Sed Rex verborum iustis rationibus non acquiescens, tandem indignatus est, et omnia castra Livoniae, simul et ipsam
[86] Rigam se flammis tradere comminatus, [86] exercitum suum de castro iussit exire, et cum Teutonicis bellum inire simulans, ordinavit omnem populum suum in campo, cum sagittariis suis, et appropinquare coepit ad eos. Unde viri omnes Episcopi cum rege Woldemaro et Fratribus Militiae mercatoribusque, indutis armis suis, audacter Regi obviam processerunt. Et cum congrederentur, Johannes, Ecclesiae beatae Mariae virginis praepositus **), et Rex Woldemarus, cum aliis quibusdam, inter media agmina transeuntes, Regem commonitum habebant, ne bellum Christianis inferat, neve bellis suis novellam turbaret Ecclesiam, ne et ipse cum populo suo turbaretur a Teutonicis, qui erant omnes fortes in armis suis, et habebant desiderium magnum cum Ruthenis pugnandi. Quorum audaciam Rex admiratus, exercitum suum redire iussit, et transiens ad Episcopum, et tamquam patrem spiritualem salutans, veneratus est. Similiter et ipse tamquam filius ab eo receptus est. Et commanentes ad tempus, verborum interlocutionibus omnia, quae pacis erant, diligenter inquirebant. Unde tandem Rex, Dei fortassis edoctus instinctu, Livoniam totam Domino Episcopo sine tributo salvam et liberam reliquit, ut pax inter eos perpetua firmaretur, tam contra Letthones, quam contra alios paganos, et ut via mercatoribus in Duna semper aperta praestaretur. Et his peractis Rex cum mercatoribus et cum omni populo suo Dunam ascendens, reversus est in Plosceke, civitatem suam, cum gaudio. Sed et Episcopus cum omnibus suis maiori gaudio descendens, rediit in Livoniam.

3. Post horum reversionem orta est contentio magna inter Fratres Militiae de Wenden et Letthos de Antine, qui tunc erant in sorte Episcopi ***), de agris et arboribus apum. Et laesis quibusdam Letthis a Fratribus, pervenit ad Episcopum querimonia, et surrexit Episcopus cum venerabili Domino Philippo, Raceburgensi Episcopo, et convocavit Fratres Militiae cum Livonibus et Letthis ad placitum, ut sedando litem ad pristinam eos concordiam revocaret. Et litigantes verborum altercationibus duobus diebus, nullam inter eos pacis reconciliationem invenire potuerunt. Unde Livones et Letthi, recedentes a Teutonicis, inter se coniurarunt, et gladiorum calcatione coniurationem suam, paganorum more, confirmarunt. Quorum primus erat Caupo: cuius verba erant in hunc modum, ut numquam a fide Christi recederet, sed ut pro Livonibus et Letthis ad Episcopum intercederet, ut eis iura Christianorum alleviarentur. Sed ceteri omnes, intentionem suam non curantes, contra Fratres Militiae coniurantes, Teutonicos omnes et nomen Christianum de terra Livonum expellere cogitabant. Quo viso, reversi sunt Episcopi et Fratres Militiae cum omnibus amicis suis, qui venerant cum eis, unusquisque in munitionem suam. Tunc congregati sunt Livones de Sattesele in castrum suum, et mittentes ad Lenewardenses et Holmenses et Thoreidenses et ad omnes Livones et Letthos, ut haberent consilium, et consenserunt eis omnes,
[87] et coeperunt firmare omnia castra sua, ut [87] collectis frugibus subito in castra recipiantur. Et innotuit sermo Danieli de Lenewarden, qui procurator erat ibidem Advocatiae, et misit et cepit omnes Seniores Livones illius provinciae, qui erant conscii omnium consiliorum malorum, et proiecit eos in vincula, et castrum eorum incendit. Similiter Rigenses, intelligentes cogitationes pessimas Holmensium, miserunt et destruxerunt summitatem castri ipsorum lapidei, quod primus eorum Episcopus Meinardus aedificaverat †). Et mittentes in Thoreidam, castrum Thoreidensium fecerunt noctis silentio incendi, ne post collectionem ipsorum in

*) Matth. 22, 21. — **) XIII. 3.
***) XVI. 7. — †) I. 7.

noch das von dem Papste ihm aufgetragene Predigtamt versäumen. Aber er war dem 1212.
nicht entgegen, daß man dem Könige Zins zahlen sollte, was der Herr in seinem Evangelio weiter sagt: Gebet dem Kaiser was des Kaisers ist und Gott was Gottes ist. Denn es hatte ja auch der Bischof selbst vormals selbigen Zins an den König für die Liven an ihrer Stelle bezahlt. Die Liven aber wollten nicht zweien Herren dienen, den Russen nämlich und den Deutschen, und lagen dem Bischof allezeit an, daß er sie vom Joche der Russen ganz frei machen möchte. Aber der König war mit dem gerechten Gründen der Worte nicht zufrieden, fuhr endlich auf und drohete, er wolle alle Schlösser in Livland und Riga dazu in Brand stecken, ließ sein Heer aus dem Schlosse kommen, und that als wollte er mit den Deutschen anbinden, stellte auch all sein Volk im Felde auf mit seinen Bogenschützen, und fing an, auf sie loszugehen. Daher zogen alle Männer des Bischofs mit dem Könige Wladimir, den Ordensrittern und den Kaufleuten in ihren Waffen dem Könige kühnlich entgegen. Und als sie zusammentrafen, schritten der Propst der Marienkirche Johannes und der König Wladimir mit etlichen andern mitten zwischen die Heere, und vermahneten den König, er möchte nicht gegen Christen Krieg erheben und durch seine Kriege das junge Kirchlein stören, damit er nicht auch nebst seinem Volke von den Deutschen beunruhigt würde, die alle stark waren in ihren Waffen und ein groß Verlangen hatten, mit den Russen zu streiten. Der König verwunderte sich ihrer Kühnheit, ließ sein Heer zurückgeben, schritt zu dem Bischofe hinüber, begrüßte ihn als geistlichen Vater und erwies ihm seine Ehrerbietung. Gleichermaßen ward er selbst als Sohn von ihm aufgenommen. Und sie blieben eine zeitlang zusammen und suchten mit Fleiß, was zum Frieden gehörte. Daher überließ endlich der König, vielleicht durch Gottes Antrieb belehrt, ganz Livland dem Herrn Bischofe völlig und frei, damit ein ewiger Friede zwischen ihnen aufgerichtet würde, so gegen die Litauer wie gegen andere Heiden, und damit den Kaufleuten der Weg auf der Düna immer offen erhalten würde. Und nachdem solches abgemacht war, fuhr der König mit den Kaufleuten und all seinem Volke die Düna hinauf, und kehrte heim nach Polozk, in seine Stadt, mit Freude. Aber auch der Bischof mit allen den Seinen fuhr mit größerer Freude hinab und kehrte zurück nach Livland.

3. Nach ihrer Rückkehr erhob sich ein großer Streit zwischen den Ordensbrüdern von Wenden und den Letten von Antine, welche damals dem Bischofe zugehörten, über Felder und Bienenbäume. Und da etliche Letten von den Brüdern beschädigt waren, so kam Klage vor den Bischof. Und der Bischof erhob sich mit dem ehrwürdigen Herrn Philipp, Bischof von Ratzeburg, und entbot die Brüder der Ritterschaft mit den Liven und Letten zur Verhandlung, damit er den Streit schlichten und sie zur früheren Einigkeit zurückführen könnte. Und sie zankten zwei Tage lang mit Worten und waren nicht im Stande Frieden und Versöhnung zu finden. Daher trennten sich die Liven und die Letten von den Deutschen, verschworen sich und befestigten ihre Verschwörung durch Treten der Schwerdter nach der Heiden Weise. Ihr Vornehmster war Caupo, dessen Rede dahin ging, daß er niemals abfallen würde von dem Glauben an Christum, aber er wolle für die Liven und Letten beim Bischofe einschreiten, damit ihnen die Christenleistungen erleichtert würden. Aber die übrigen alle hatten seiner Absicht nicht Acht, verschworen sich gegen die Ordensbrüder und gedachten, alle Deutsche und den Christennamen aus dem Lande der Liven zu vertreiben. Da sie das sahen, kehrten die Bischöfe und die Ordensbrüder mit allen ihren Freunden, die mit ihnen gekommen waren, zurück, ein jeder in seine Befestigung. Da versammelten sich die Liven von Sattesele in ihr Lager und sandten zu denen von Lenewarden und Holm und Treiden und zu allen Liven und Letten, daß sie einen Rath hielten. Und wurden alle eins mit ihnen, und hoben an, ihre Burgen zu befestigen, damit sie sich, sobald sie die Früchte eingebracht, in die Burgen zurückziehen könnten. Und das Wort kam vor Daniel von Lenewarden, welcher allda die Vogtei besorgte, und er sandte, und ließ alle Aeltesten der Liven jenes Bezirks fangen, die da mitwußten alle die bösen Anschläge, legte sie in Fesseln und verbrannte ihr Schloß. Desgleichen ließen die Rigischen, da sie die schlimmen Gedanken derer von Holm erkannten, den oberen Theil ihrer steinernen Burg zerstören, welche Meinard, ihr erster Bischof, erbauet hatte. Und sandten nach Treiden, und ließen das Schloß der Treidener in Brand stecken in

castro bella contra Rigenses fortiora pararent. Unde post incensionem castrorum, dissipatum est consilium perfidorum. Livones vero Satteselenses, iam dudum in castrum suum recepti, bellum contra Fratres Militiae in Sygewalde inchoantes, coeperunt familiam ipsorum persequi et occidere quosdam ex eis. At illi exeuntes de castello Sygewaldensi, quod noviter aedificaverant, effugabant eos, occurrentes eis, et persequentes eos, occidentes ex eis. Livones quoque, plures et fortiores prioribus, iterum obviantes illis, et persequentes eos, et interficientes ex eis, repulerunt eos in castellum suum. Et in hunc modum diebus aliquot contendebant. Et audivit Episcopus litem ipsorum, et missis nunciis causam belli ipsorum requirebat. Et venerunt nuncii Livonum Rigam, et querimonias multas de Rodolfo [b]), Magistro Fratrum Militiae, proponentes, agros et prata et pecunias sibi ablatas referebant. Et misit Episcopus primo Alobrandum sacerdotem, qui eos baptizaverat *), cum aliis quibusdam, et euntes frustra laborabant, nec litem ipsam determinare valebant. Ipse deinceps Episcopus cum Domino Philippo, Raceborgensi Episcopo, Thoreidam veniebat. Et vocatis Livonibus cum Fratribus Militiae, causas ipsorum audiebat. Et Livones cum armis suis trans flumen sedebant, et Teutonicis loquebantur, et in multis articulis Fratres Militiae accusabant. Et promisit Episcopus restitutionem omnium iniuste ablatorum. De his vero, quae pro excessibus eorum acceperant, sicut ea iuste demeruerunt, ita nec restitui promittebantur. Et prudentum virorum consilio pueros ipsorum Episcopus obsides requirebat, ne a fide Christiana recederent; sed ipsi nec obsides dare, nec Episcopo nec Fratribus Militiae obedire, sed fidem Christianam cum Teutonicis omnibus exstirpare de terra cogitabant. Quod intelligentes Episcopi Rigam redierunt. Sed sequens eos nuncius eorum cum lachrimis supplicabat, ut iterum mitteretur Episcopus Raceborgensis cum Praeposito, si forte quiescerent et salutaris adhuc doctrinae monita reciperent. Et missus est Philippus Raceborgensis cum Praeposito Johanne, et Theodorico, fratre Episcopi, et Caupone, et aliis quam
[88] pluribus, [88] ad ipsos Livones. Et consederunt omnes cum Livonibus ante castrum ipsorum, retractantes, quae pacis erant et iustitiae. Sed quidam ex ipsis, venientes post tergum, mendaciter nunciabant, Fratres Militiae cum exercitu provinciam spoliare. Unde cum clamore magno ac strepitu rapientes Praepositum Johannem, et Theodoricum, fratrem Episcopi, et Bernhardum Advocatum, et milites et clericos, cum servis omnibus, traxerunt in castrum, et verberantes eos, in custodiam posuerunt. Et volebant Episcopum rapere; sed prohibebat eis sacerdos ipsius et interpres Heinricus de Lettis. Cessante vero clamore et insania eorum, rogavit Episcopus, Praepositum suum cum omnibus aliis sibi restitui; et minas pro huiusmodi illusione superaddidit. Et reducti sunt omnes. Et monebat eos Episcopus iterum atque iterum, ne baptismatis sacramenta contemnerent, ne Christianitatis suae Deique culturam violarent, ne ad paganismum redirent: puerosque duos vel tres obsides exigebat. At illi blande quidem respondentes, obsides tamen dare non curaverunt. Et ait Episcopus: *O increduli corde et dura facie et lingua blandiloqua! cognoscite creatorem vestrum.* Et ait: *Quiescite, et Deum vestrum cognoscite, et ritus paganorum derelinquite.* Nihil vero proficientes, sed quasi aërem frustra verberantes **), reversi sunt in Rigam. Et Livones non minus contra Fratres Militiae bellare coeperunt.

4. Episcopus igitur Albertus, Zizaniam a tritico separare ***) et mala in terra orta volens exstirpare, antequam multiplicarentur, convocat peregrinos cum Magistro Militiae et Fratribus suis, et Rigenses et Livones, qui adhuc in sua steterunt fidelitate. Et conveniunt omnes, et collecto exercitu magno, et assumptis

b) Fuit, cum putarem, pro *Rodolfo* scribendum et legendum esse *Volquinum*, qui nunc Magister erat Fratrum Militiae Christi. Sed cum denuo *ad annum* 1218 *n.* 6. *et* 7. Rodolfum Magistrum Militiae et *ad annum* 1219 *n.* 2. Rodolfum de Wenden, et postea rursus Volquinum Magistrum deprehenderem; inductus sum ad credendum, Rodolfum hunc Fratrum Militiae, in castro Wenden habitantium, Pro-Magistrum fuisse, atque in hac praefectura cum Bertoldo de

*) X. 14. — **) 1 Cor. 9, 26. — ***) Matth. 13, 25.

der Stille der Nacht, damit sie sich nicht sammeln könnten im Schlosse und den Rigischen schwerere Kämpfe bereiten. So wurde durch Verbrennung der Schlösser der Anschlag der Abtrünnigen vereitelt. Die Liven aber von Sattesele, die schon zuvor in ihr Schloß gezogen waren, eröffneten den Kampf gegen die Ordensbrüder von Segewolde, und fingen an, ihre Leute zu verfolgen und etliche von ihnen zu tödten. Aber jene gingen aus der Burg von Segewolde, die sie kürzlich erbauet hatten, trieben sie in die Flucht, als sie auf sie trafen, setzten ihnen nach und richteten ein Blutvergießen unter ihnen an. Aber Liven, zahlreicher und stärker als die ersten, stellten sich ihnen wieder in den Weg, verfolgten sie, tödteten etliche und trieben sie in ihr Schloß zurück. Also stritten sie mehrere Tage. Und der Bischof vernahm ihren Streit und erkundigte sich durch ausgesandte Boten nach der Ursache des Krieges. Und es kamen Boten der Liven nach Riga und brachten viele Klagen vor gegen Rodolf, einen Meister der Ordensbrüder, und berichteten über geraubte Aecker, Wiesen und Gelder. Und der Bischof entsandte zuerst Alobrand, den Priester, welcher sie getauft hatte, mit einigen anderen, und sie gingen und müheten sich vergeblich und waren nicht im Stande, ihren Streit zu schlichten. Darauf kam der Bischof selbst mit Herrn Philipp, dem Ratzeburgschen Bischofe, nach Treiden. Und entbot die Liven nebst den Ordensbrüdern und hörte ihre Sache. Und die Liven saßen mit ihren Waffen jenseit des Flusses und redeten zu den Deutschen und verklagten die Ordensbrüder über viele Stücke. Und der Bischof verhieß ihnen Ersatz für Alles, was ihnen mit Unrecht genommen sei; wegen dessen aber, was sie für ihre Vergehungen empfangen hatten, wurde ihnen kein Ersatz verheißen, da sie es mit Recht verloren hatten. Und auf Rath verständiger Männer forderte der Bischof ihre Knaben zu Geiseln, daß sie nicht wieder vom christlichen Glauben abfallen würden; aber sie gedachten weder Geiseln zu stellen, noch dem Bischofe oder den Ordensrittern zu gehorchen, sondern den christlichen Glauben mit allen Deutschen aus dem Lande zu tilgen. Als die Bischöfe solches erkannten, kehrten sie nach Riga zurück. Aber es folgte ihnen ein Abgeordneter von jenen und bat mit Thränen, daß der Bischof von Ratzeburg wieder geschickt werden möchte mit dem Propste, ob sie sich vielleicht zum Ziele legen und heilsamer Lehre Mahnung annehmen würden. So wurde denn abgeordnet Philipp von Ratzeburg mit dem Propste Johannes und Dieterich, des Bischofs Bruder, und Caupo und gar viele Andere an selbige Liven. Und sie setzten sich alle mit den Liven vor ihrem Schlosse und verhandelten abermals, was zum Frieden gehört und zur Gerechtigkeit. Aber etliche von ihnen, die hinterm Rücken kamen, breiteten eine Lüge aus, daß die Ordensbrüder mit Heeresmacht das Gebiet plünderten. Da griffen sie mit großem Schreien und Lärmen den Propst Johannes, und Dieterich, des Bischofs Bruder, und Bernhard, den Vogt, und Ritter und Geistliche mit allen Knechten, schleppten sie ins Lager, schlugen sie und legten sie in Haft. Auch den Bischof wollten sie greifen, aber es hinderte sie sein Priester und Dolmetsch Heinrich der Lette. Als aber ihr Lärmen und Toben sich legte, verlangte der Bischof die Rückgabe seines Propstes und aller Uebrigen und fügte Drohungen hinzu für solch böses Spiel. Und wurden Alle zurückgebracht. Und der Bischof vermahnte sie einmal über das andere, sie möchten das Sacrament der Taufe nicht verachten, ihr Christenthum und den Gottesdienst nicht verletzen, nicht zurückkehren zum Heidenthum; und er forderte zwei oder drei Knaben als Geiseln. Aber obwohl sie freundlich antworteten, sorgten sie nicht für die Stellung von Geiseln. Und der Bischof sprach: „O ihr, ungläubigen Herzens und harten Angesichts, und mit gleißender Zunge! erkennet euren Schöpfer." Und er sprach: „Haltet Ruhe, erkennet euren Gott und verlasset der Heiden Weise." Aber da sie nichts ausrichteten, sondern waren wie die in Luft streichen, kehrten sie um nach Riga. Und die Liven fingen darum nicht weniger an, gegen die Brüder der Ritterschaft zu kriegen. 1212.

Da nun der Bischof Albert das Unkraut vom Weizen sondern, und die im Lande entstandenen Schäden ausrotten wollte, ehe sie sich vermehrten, berief er die Pilger mit dem Ordensmeister und seinen Brüdern und die Rigischen und diejenigen Liven, welche ihm noch treu geblieben waren. Und sie kamen alle zusammen und machten ein großes 4.

Wenden, qui demum anno 1215 [n. 7.] occisus est, alternasse. [Es ist dieselbe Nachlässigkeit, die ich in Betreff der Letten-Aeltesten XII. 7. nachgewiesen habe.]

secum omnibus, quae necessaria erant, procedunt in Thoreidam, obsidentes castrum idem Dabrelis, in quo fuerunt Livones apostatantes *), et non solum Livones Fratrum militiae, sed et Livones Episcopi de alia parte Goiwe: quorum princeps ac senior fuit Vesike **). Et exeuntes Livones a castro, ex posteriori parte, quibusdam de exercitu laesis, tollebant equos et spolia eorum, et reversi sunt in castrum, dicentes: *Confortamini et pugnate, ne serviatis Teutonicis.* Et pugnaverunt, defendentes se diebus multis. Teutonici vero patherellis munitionem castri destruunt, lapides multos et magnos in castrum proiiciunt, homines et iumenta multa interficiunt. Alii propugnaculum erigunt, quod nocte sequenti ventus in terram proiicit, et clamor magnus fit, et exultatio in castro, diisque suis secundum antiquas consuetudines honorem impendentes, animalia mactant, canes et hircos immolatos ad illusionem Christianorum in faciem Episcopi et totius exercitus de castro proiiciunt. Sed frustratur omnis labor eorum. Nam propugnaculum fortius erigitur, turris lignea repente firmatur, ad fossatum desuper impellitur, castrum desubtus foditur. Russinus interea de castri summitate Bertholdum Magistrum de Wenden, Draugum suum, id est consocium ***),
[89] alloquitur, tollens galeam de capite, et inclinans de [89] munitione, pacis ac familiaritatis pristinae verba proponens. Et subito, dum verba facit, ex improviso †) a balistario sagittam in caput suum recipiens, cecidit, et postea mortuus est. Fodientes itaque in vallo Teutonici die ac nocte, non quiescunt, donec ad summitatem castri appropinquant, donec vallum scinditur, donec munitio tota iam venire ad terram exspectatur. Et videntes Livones altitudinem castri sui firmissimi iam ad ima declinare, consternati animo et mente confusi, Seniores suos, Assen c), cum ceteris, ad Episcopum mittunt, veniam petunt, ut non occidantur, supplicant. Episcopus vero, ut ad fidei sacramenta revertantur, persuadet, vexillum suum in castrum mittit: quod ab aliis elevatur, ab aliis proiicitur. Unde Asso ad tormenta ††) ligatur; bellum innovatur: fit novissima pugna peior et crudelior priore †††). Unde tandem tradentes se, vexillum beatae Mariae sursum erigitur; Episcopo colla sua subiiciunt; ut parcatur eis, suppliciter exorant; ut fidem Christi neglectam citius recipiant; ut sacramentalia cuncta deinceps firmiter observent; ut ritus paganorum numquam amplius ad memoriam revocent. Misertus autem eorum Episcopus exercitum prohibet, ne castrum subintrent, ne supplicantes ulterius interficiant, ne multorum animas gehennae tradant. Et obediens fideliter exercitus, et reverentiam exhibens Episcopo, cessavit a bellis, et pepercit infidelibus, ut fideles efficerentur. Et reversus est Episcopus cum suis in civitatem suam, ducens secum Livonum eorundem Seniores, ceteris iniungens, ut subsequantur ad baptismi sacramenta renovanda, pacisque pristinae tranquillitatem reformandam. Et venerunt nuncii Livonum sequentes Episcopum in Rigam, veniam petentes coram omni multitudine. Et ait Episcopus: *Si renunciaveritis*, inquit, *falsorum deorum cultibus, et ex toto corde vestro ad unius Dei culturam reversi fueritis, et satisfactionem dignam pro delictis vestris tam enormibus Deo et nobis impenderitis: tunc tandem pacem a vobis interruptam restaurabimus, et vos in fraternae charitatis dilectionem recipiemus.* At illi: *Quid*, inquiunt, *a nobis, pater, satisfactionis requiris?* Episcopus vero, requisito consilio alterius Episcopi Raceburgensis et Decani Halberstadiensis α), qui tunc aderat, et Abbatis et praepositi sui, nec non et Magistri Fratrum Militiae et aliorum prudentum Senatorum suorum, respondit eis, dicens: *Pro eo, quod fidei sacramenta reiecistis, et Fratres Militiae, Dominos nostros ac filios di-*

---

c) Assen, paullo post Asso, videtur esse Azo ille, socius Cauponis, de quo supra *ad annum* 1199 [IV.] *n.* 3. 4. [Assen ist deutscher Accusativ, wie IX. 4. Swellegaten; so declinirt er Darbeten, Saccalen, Wenden.]

*) Oben §. 3. (4.) vornehmlich Satteselenses genannt.

**) Veske erscheint später in der Stellung des getödteten Caupo. XXI. 7. XXIII. 9.

***) Draugs] heißt in Lettischer Sprache ein Freund. Herr Hiärne begehet hier einen Fehler in der Uebersetzung, da er den Russin beschuldiget, als habe er Bertolden von Wenden umbringen wollen. A.

†) Spondeischer Hexameter?

Heer aus, und nahmen Alles, was ihnen nöthig war, und zogen auf Treiden zu, und 1212.
belagerten allda Dabrels Burg, in welcher die abtrünnigen Liven waren, und nicht blos Liven der Ordensritter, sondern auch Liven des Bischofs von der andern Seite der Aa, deren Haupt und Aeltester Vesike war. Und die Liven machten einen Ausfall aus dem Schlosse auf der hintern Seite, beschädigten einige von dem Heere, nahmen ihre Pferde und andere Beute ihnen ab, kehrten wieder ins Schloß und sprachen: seid stark und kämpfet, damit ihr nicht den Deutschen dienet. Und sie stritten und wehrten sich viele Tage. Die Deutschen aber zerstörten den Wall der Burg mit Patherellen, warfen viele und große Steine in die Burg, tödteten Menschen und viel Vieh. Andere errichteten ein Sturmdach; aber in der Nacht warf der Wind es zur Erde, und ward ein groß Geschrei und Frohlocken in der Burg, und nach alter Gewohnheit ehrten sie ihre Götter, schlachteten Thiere und warfen geopferte Hunde und Böcke zum Hohne der Christen in des Bischofs Angesichte und des ganzen Heeres von dem Schlosse herab. Doch alle ihre Mühe war eitel. Denn ein stärkeres Sturmdach ward aufgeführt, ein hölzerner Thurm schnell befestigt, oben an den Graben geschoben, unten wird das Schloß untergraben. Unterdeß redete Russin von der Höhe der Burg mit Bertbold, dem Meister von Wenden, und nannte ihn seinen Draugs, d. h. Kameraden, und nahm seinen Helm vom Kopfe und neigte sich über den Wall und sprach vom Frieden und von alter Bekanntschaft. Und während er noch redete, traf ihn plötzlich unversehens ein Pfeil von einem Armbrustschützen und er fiel und starb danach. Und die Deutschen gruben Tag und Nacht am Walle und ruheten nicht, bis sie an die Höhe der Burg gelangten, bis der Wall sich spaltete, bis die ganze Befestigung schon herabfallen wollte. Und wie die Liven sahen, daß die Höhe ihrer so festen Burg sich schon nach unten neigte, wurden sie bestürzt und verwirrt und schickten ihre Aeltesten, den Asso mit den andern, an den Bischof, baten um Gnade, und fleheten, daß sie nicht umgebracht würden. Der Bischof aber redete ihnen zu, sich zu den Sacramenten des Glaubens zu wenden und schickte ihnen seine Fahne ins Schloß; die einen richten sie auf, die andern werfen sie nieder. Daher wird Asso an die Geschütze gebunden, der Krieg wird erneuert und der letzte Kampf ärger und grausamer als der erste. Daher ergaben sie sich endlich, die Fahne der heiligen Jungfrau wird aufgerichtet; sie unterwerfen ihren Nacken dem Bischofe, sie bitten inständig, daß man ihrer schone; sie wollen den verlassenen christlichen Glauben recht schnell wieder annehmen, alle heiligen Gebräuche von nun an fest beobachten, nie mehr der Gebräuche der Heiden wieder gedenken. Da der Bischof Mitleid mit ihnen empfand, so verbot er dem Heere die Burg zu betreten, sie sollten die Flehenden nicht mehr tödten, damit sie nicht vieler Seelen in die Hölle schickten. Und das Heer gehorchte treulich, erwies dem Bischofe Ehrfurcht, ließ ab vom Kampfe, und schonte der Ungläubigen, auf daß sie gläubig würden. Und der Bischof kehrte mit den Seinigen in seine Stadt zurück, und nahm mit sich die Aeltesten selbiger Liven, und trug den übrigen auf nachzukommen zur Erneuerung der heiligen Taufe und zur Herstellung des früheren ruhigen Friedestandes. Und die Boten der Liven kamen dem Bischof nach gen Riga und baten um Verzeihung vor der ganzen Menge. Und der Bischof sprach: „Wenn ihr dem Götzendienste absaget und von ganzem Herzen euch wieder zur Verehrung des Einigen Gottes wendet, und für eure so argen Vergehungen Gott und uns eine angemessene Genugthuung entrichtet, dann erst werden wir den von euch gebrochenen Frieden wieder erneuern und euch in unsre brüderliche Liebe wieder aufnehmen." Sie fragten weiter: „Was für Genugthuung verlangst Du von uns, Vater?" Der Bischof aber ging mit dem andern Bischof, dem von Ratzeburg und dem Halberstädtischen Decan, der damals zugegen war, und seinem Abte und seinem Propste und dem Ordensmeister und andern verständigen Rathsherren zu Rathe, antwortete ihnen und sprach: „Dafür daß ihr die Sacramente des Glau-

††) Ich nehme an, daß tormenta hier Geschütze sind und nicht Folter. Raumer Hohenst. II. 122. (2te Ausg.) „Und in der That wurde eine Anzahl geringerer Bremenser an die den Stadtmauern genäherten Kriegswerkzeuge angebunden, damit die Belagerten, ihre Mitbürger verschonend, kein Geschoß darauf richten möchten."

†††) Matth. 27, 64.

α) In der Urkunde N. LXIV. haben wir seine Unterschrift als Burchardus Halunstadensis (l. Halberstadensis) maior decanus.

lectos, bello inquietastis, et totam Livoniam ad idololatriam retrahere voluistis, et maxime in contemptu Dei altissimi, et ad nostram et omnium Christianorum illusionem, hircos et cetera animalia diis paganorum immolantes, in faciem nostram et totius exercitus nostri proiecistis, ideo modicam summam argenti, centum videlicet Oseringos *) *vel quinquaginta marcas argenti ab omni provincia requirimus; insuper Fratribus Militiae equos et armaturas suas et cetera eis ablata restituere tenemini.* Quod audientes perfidi,
[90] et [90] adhuc satisfactionem nullam dare volentes, reversi sunt ad suos, differentes et deliberantes apud se, et dolos quaerentes, qualiter in bello rapta obtineant, qualiter Episcopo nihil praedicti iuris impendant. Et mittunt alios meliores prioribus. Et Episcopo verba quidem blanda referunt; sed fraudes in corde meditantur. Quorum perfidiam considerans Alobrandus, primus eorum sacerdos, assumit eos seorsim, docens eos, dicens: *Genimina viperarum, qualiter effugere poteritis iram Dei? qui semper perfidiae felle repleti estis, et pro malefactis vestris nihil satisfacere vultis. Facite ergo fructus aliquos poenitentiae* **). *Et si vere ad Deum converti volueritis, Deus erit utique vobiscum, ut qui hactenus duplici corde et inconstantes fuistis, nunc sitis constantes in viis vestris, ut videatis auxilium Domini super vos. Nondum enim fidei plenam habuistis constantiam: nondum decimarum vestrarum oblatione Deum honorare voluistis. Nunc vero supplicate Domino venerabili Episcopo, ut omnium vestrorum excessuum obliviscatur, et in plenarium vobis remissionem peccatorum iniungat, quatenus sincere credentes in Deum, omnia Christianitatis iura recipiatis integraliter, et decimas frugum Deo et Dei servitoribus tribuatis, sicut et aliae gentes omnes, quae sancti baptismatis fonte sunt renatae. Et augebit vobis Dominus novem partes reliquas, ut magis abundetis in rebus vestris, quam ante, et in pecuniis. Et liberabit vos Deus ab aliarum gentium impugnatione, nec non ab omnibus angustiis vestris.* Talibus monitis salutaribus auditis, gavisi sunt Livones, et reversi in Thoreidam nunciaverunt omnibus verbum Alobrandi sacerdotis. Et placuit omnibus, eo quod nullam pecuniae mulctam ad praesens solvere cogerentur, sperantes in futuro anno, cum Estonibus Teutonibus iterum rebellare. Et venerunt omnes Seniores, qui remanserunt sani ***), de castro Dabrelis, nec non et Livones Episcopi, de alia parte Goiwe, Vesike cum suis, et alii de Metsepole in Rigam, rogantes Episcopum, ut, sicut Alobrandus edocuit, in fide Christi plenariter eos confirmet, et pro malefactorum suorum satisfactione decimas annuatim eis iniungat persolvendas. Et displicuit sermo iste tam in oculis Episcoporum, quam aliorum discretorum virorum, timentium, promissionem ipsorum plenam esse omni fallacia et dolorum machinatione. Sed tamen supplicatione eorum importuna victus Episcopus, et maxime Episcoporum [d]), peregrinorum et totius populi precibus assensum praebens, annuit petitioni eorum, recepitque eos in filios, et, pace data, promissionem eorum confirmavit, ut deinceps fiant fideles et decimas annuatim persolvant.

5. Unde Livones de castro Dabrelis, sicut promiserunt, decimas solvunt annuatim, et custodivit eos Dominus hactenus †) ab omni impetu paganorum vel Ruthenorum. Livones vero Episcopi, ex misericordia ipsius et magna pietate, mensuram hactenus pro decima solverunt. Idumaei quoque et Letthi, qui ad bellum
[91] non venerunt, [91] nec fidei sacramenta violaverunt, mensuram primam, a quatuor Episcopis, qui in Livonia eodem tempore simul erant, statutam, pro decima persolvunt annuatim usque in hodiernum diem [e]); qui vero ex eis ad idem bellum

d) Raceburgensis scilicet et Estiensis: nam ceteri, Verdensis nimirum et Paderbornensis, iam redierant in patriam.

e) V. *ad annum* 1210. *n.* 5.

*) Desering heißet in Chur= und Lettischer Sprache eine silberne Hemdenschnalle oder ein Bröschen mit Buckeln von gleichem Metall, welches die Weiber vor der Brust zur Zierrath tragen. Daß es ein deutsches Wort sei, weisen die Silben Oese und Ring. [Es heißt wörtlich Ohrring.] Der ist noch jetzt eine schwedische Münzsorte. Oese und Ring zeigen die runde Form an. Vielleicht sind es alte

bens verworfen und die Brüder der Ritterschaft, unsre Herren und geliebten Söhne 1212.
mit Krieg behelliget habt und habt ganz Livland zum Götzendienste zurückziehen wollen, und besonders weil ihr in Verachtung Gottes des Allerhöchsten und zu unser und aller Christen Verhöhnung Böcke und andre Thiere den Göttern der Heiden geopfert und uns und dem ganzen Heere ins Angesicht hingeworfen habt, dafür fordern wir eine mäßige Summe, nämlich einhundert Oseringe oder fünfzig Mark Silbers von der ganzen (von jeder?) Provinz. Außerdem seid ihr gehalten, den Ordensrittern ihre Pferde und Rüstungen und was ihr ihnen sonst genommen, zurückzugeben." Als die Treulosen solches hörten und noch nicht geneigt waren, irgend eine Entschädigung zu leisten, kehrten sie zurück zu den Ihrigen, zögerten und berathschlagten mit einander, und suchten durch List das im Kriege Geraubte zu behalten und dem Bischof von der angegebenen Leistung nichts abzutragen. Und sie sandten andere, bessere als die ersten. Diese brachten wol bei dem Bischofe Schmeichelworte an, gingen aber im Herzen mit Schelmstreichen um. Alobrand, ihr erster Priester, erkannte ihre Treulosigkeit, nahm sie bei Seite, belehrte sie und sprach: „Ihr Otterngezüchte, wie könnet ihr dem Zorne Gottes entrinnen? die ihr immer voll Galle der Abtrünnigkeit seid und für eure Übelthaten keine Genugthuung leisten wollet. Thut also einige Früchte der Buße. Und wenn ihr euch wahrhaft zu Gott bekehren wollt, so wird ja Gott mit euch sein, damit ihr, die ihr bisher doppelten Herzens und unbeständig gewesen seid, aber nun beständig seid in euren Wegen, die Hülfe des Herrn über euch sehet. Denn noch habt ihr nicht volle Standhaftigkeit gehabt im Glauben, noch habt ihr Gott nicht ehren wollen mit Darbringung eurer Zehnten. Jetzt aber flehet den hochwürdigen Herrn Bischof an, daß er aller eurer Vergehungen vergessen wolle und euch zur völligen Vergebung eurer Sünden aufgebe, in aufrichtigem Glauben an Gott alle Leistungen der Christenheit auf euch zu nehmen, und den Zehnten von euren Früchten Gott und den Dienern Gottes abzutragen, wie alle andern Völker, welche durch das Bad der heiligen Taufe wiedergeboren sind. Und der Herr wird euch die übrigen neun Theile mehren, daß ihr reicher seid an Geld und Gut als zuvor. Und Gott wird euch befreien von den Anfällen anderer Völker und euch erretten aus allen euren Nöthen." Nach Anhörung dieser heilsamen Ermahnungen wurden die Liven froh und gingen zurück nach Treiden und verkündeten Allen das Wort Alobrands, des Priesters. Und gefiel Allen wohl, daß sie für jetzt keine Geldbuße zu erlegen hatten; denn im künftigen Jahre hofften sie mit den Esten wieder gegen die Deutschen zu kriegen. Und es kamen alle Aelteste, die noch übrig waren, von Dabrels Schlosse, und die Liven des Bischofs von der andern Seite der Aa, Vesike mit den Seinen und andern von Metsepole nach Riga, und baten den Bischof, er möchte sie, wie Alobrand sie belehret, im christlichen Glauben völlig befestigen, und ihnen zur Sühne für ihre Uebelthaten die jährliche Zahlung der Zehnten auflegen. Und diese Rede mißfiel in den Augen der Bischöfe und andrer gescheidten Männer, denn sie befürchteten, daß ihr Versprechen allerlei Betrugs und neuer Ränke voll sei. Jedoch durch ihr dringendes Flehen, und auch besonders durch der Bischöfe, Pilger und des ganzen Volkes Bitten ließ sich der Bischof bewegen, seine Zustimmung zu geben, und nahm sie auf zu seinen Kindern, gestand ihnen Frieden zu und bestätigte, was sie versprochen hatten, nämlich forthin treu zu sein und die Zehnten jährlich zu zahlen.

Daher tragen die Liven von Dabrels Burg, wie sie versprochen haben, jährlich 5.
die Zehnten ab, und der Herr hat sie bisher behütet vor jedem Anfalle der Heiden oder der Russen. Die Liven des Bischofs aber blieben durch seine große Gnade und Milde bei der Zahlung des Maßes für den Zehnten. Auch die von Idumäa und die Letten, welche nicht zum Kriege gekommen waren, auch die Sacramente des Glaubens nicht verletzt hatten, zahlen noch bis auf den heutigen Tag statt des Zehnten das erste Maß, wie es die vier Bischöfe, die in Livland gleichzeitig zusammen waren, fest-

Silberstücken gewesen mit Henkeln oder Oesen versehen, die eine halbe Mark am Gewichte gehalten u. s. w. A. — **) Matth. 3, 8.

***) So wird wol füglicher abgetheilet, als im Lateinischen bisher stehet; et venerunt omnes seniores, qui remanserunt, sani de castro Dabrelis. A.

†) Nicht zu genau zu nehmen z. B. XXII. 4.

venerunt, vel nuncios miserunt, vel euntes in via redierunt, vel saltem equos suos ad eundum sellaverunt, pecunia data, suis Advocatis satisfecerunt.

6. Venerunt etiam Letthi de Antine Rigam, deponentes querimoniam apud Episcopos contra Fratres Militiae de Wenden de laesione sua; insuper de arboribus suis ablatis. Et elegerunt arbitros, et data est sententia f), ut Letthi suas arbores apum, iuramento dato, reciperent in suam possessionem, Fratres autem Militiae agros iuramento obtinerent, et pro laesione, data pecunia sufficienti, Letthis satisfacerent.

7. Et transivit rex Woldemarus cum iisdem Letthis in Antine, et fuit cum eis procurans Advocatiam eorum, donec commutatione facta Fratres Militiae castrum Kukenoys relinquerent integraliter Episcopo, et ipsi rursus Antine pro tertia parte Kukenoys *) reciperent in suam possessionem **). Et designata est Regi Woldemaro Advocatia Theodorici, generi sui, in Ydumaea, Theodorico eunte in Teutoniam.

8. Hoc tempore venerunt Letthones in Kukenoys, petentes pacem et viam ad Estones. Et data est pax et via concessa ad Estones nondum conversos. Et statim venientes cum exercitu transierunt per terram Letthorum pacifice, et intrantes Saccalam, comprehenderunt viros multos, et occidentes eos, tulerunt omnem substantiam eorum, et mulieres et parvulos et pecora eorum rapientes secum portaverunt. Et spolia multa asportantes, reversi sunt via alia ***) in terram suam. Et indignati sunt Teutones, eo quod Saccalam Episcopo iam subditam †) spoliaverunt. Et respondentes, quod verum erat, et dixerunt, Estones adhuc collo incedere erecto, et nec Teutonicis, nec aliis gentibus obedire. ††)

---

[92] XVII. Alberti Episcopi annus 15. Christi 1212—1213.

1. Abeuntis Alberti Episcopi vices cum laude obit Raceburgensis Episcopus Philippus. — 2) Lettones Lettiam pervagantur. — 3) Wissewaldi socer, a Fratribus Militiae captus, in carcere Wendensi gladio se confodit. — 4) Wlodomir abit in Russiam. — 5) Lettones Dunam superantes repelluntur. — 6) Wlodomir e Russia redit in Idumaeam. — 7) Lettonum dux Stecse occiditur.

1. Anno consecrationis suae decimo quinto reversus est antistes Ecclesiae Livoniensis in Teutoniam, commissa vice sua venerabili praememorato Raceburgensis Ecclesiae Episcopo Philippo, qui devotissimus erat in religione et omni conversatione sua, et oculis ac manibus in caelum semper intentus, invictum ab oratione spiritum vix unquam relaxabat. Milites amando, clericos docendo, Livones et Teutonicos magnae pietatis charitate fovendo, novam Ecclesiam in gentibus summopere verbis et exemplis illuminavit. Et respiravit Ecclesia diebus ipsius aliquantulum a bellorum incommodis, licet essent timores intus et foris quotidie

---

f) En! stilum et usum iuris Saxonici ante natales Speculi Repkoviani Magdeburgici; Saxonibus tamen cum Danis communem. Hoc enim iure sacramenta admodum frequentabantur, et in omni accusatione princeps quaestio erat inter partes, utra ad sacramentum esset admittenda: quam ius decidit plerumque secundum reum, praesertim si ad removendam levitatis suspicionem in promtu habebat consacramentales nonnullos. Quae res Honorio PP. III. iuri communi repugnare visa, ut rei adversus legitimas accusationes inficiatione se tueri possent. Unde constituit, affirmantis crimen probationes audiendas esse, rescribens ad Episcopos: *Volentes, ut haec pestis, contraria omni iuri, penitus exstirpetur, mandamus, quatenus in huiusmodi probatione negativae, dum tamen possit affirmativa ex adverso probari, neminem audiatis. Raynald. ad annum* 1218. *n.* 41. Intulerant Saxones *probationem vulgarem* quoque in Livoniam. Sed hanc itidem sustulit Honorius PP. III. rescribens ad Episcopum, *ut iudicium, quod ferro candenti cum recens baptizatis temere exercebatur, penitus removeret. Raynaldus ad annum* 1222 *n.* 40. *c. ult. X. de purgat. vulgar.* [Silv. docum. N. XIV.]

gesetzt hatten; aber diejenigen von ihnen, die zum Kriege gekommen waren, oder 1212.
Boten geschickt hatten, oder unterwegs umgekehrt waren, oder wenigstens ihre Pferde gesattelt hatten, um mitzugehen, mußten sich durch Geld bei ihren Vögten abfinden.

Es kamen auch die Letten von Antine nach Riga und erhoben Klage bei den 6.
Bischöfen gegen die Ordensbrüder von Wenden, wie sie sie beschädigt und überdem ihre Bienenbäume ihnen weggenommen hätten. Und sie wählten Schiedsrichter, die entschieden, die Letten sollten auf ihren Eid ihre Bienenbäume wieder zu eigen erhalten, die Ordensritter auf ihren Eid die Aecker behalten, und für die Schädigung die Letten durch eine angemessene Summe Geldes befriedigen.

Und König Wladimir ging mit denselben Letten nach Antine und ward ihr Vogt, 7.
bis die Ordensritter durch einen Tausch dem Bischof die Burg Kokenhusen vollständig überließen und sie dagegen Antine statt des dritten Theiles von Kokenhusen zu eigen erhielten. Und dem Könige Wladimir wurde die Vogtei Dieterichs gegeben, seines Schwiegersohnes, in Ydumäa, als Dieterich nach Deutschland ging.

Zu der Zeit kamen Litauer nach Kokenhusen und baten um Friede und Durch- 8.
zug zu den Esten. Und Friede und Durchzug ward ihnen zugestanden zu den noch Winter
nicht bekehrten Esten. Und sie kamen sogleich mit einem Heere und durchzogen Lettland 1212—
friedlich und drangen in Saccalae ein und fingen viele Männer, tödteten sie und nahmen 1213.
alle ihre Habe, und ihre Weiber und Kinder und Vieh führten sie mit sich weg. Und mit vielem Raube kehrten sie auf einem anderen Wege in ihr Land zurück. Und die Deutschen zürnten, daß sie Saccala, welches dem Bischof schon unterworfen, geplündert hätten. Und sie antworteten, wie es auch wahr war, und sprachen, die Esten trügen den Hals noch gar steif und wären weder den Deutschen noch andern Völkern unterthan.

XVII. Bischof Albert's fünfzehntes Jahr.

Im fünfzehnten Jahre nach seiner Weihe ging der Vorsteher der Livländischen 1.
Kirche wieder nach Deutschland, und befahl seine Stelle dem vorerwähnten hochwür- 1213.
digen Bischof von Ratzeburg, Philipp, der in seinem Gottesdienste und ganzen Wandel Frühj.
gar andächtig war, mit Augen und Händen immer gen Himmel gerichtet, kaum ließ er je seinen Geist einmal vom Gebete ausruhen. Indem er die Ritter liebte, die Geistlichen lehrte, Liven und Deutsche mit recht väterlicher Liebe hegte, hat er die neue Kirche unter den Heiden gar sehr durch Wort und Beispiel erleuchtet. Und in seinen Tagen ruhete die Kirche etwas aus von den Beschwerden der Kriege, obgleich täglich

*) XIII. 1, 4.

**) Daß der Tausch viel bedeutender war, zeigt die zu demselben abgefaßte Urkunde Silv. doc. N. LXIV. Sie giebt als Ursache an: quia rerum communio plerumque praebet materiam seditioni.

***) Sonst hätte es ihnen gehen können wie IX. 1—3.

†) Vgl. XVI. 1. mit XV. 7. (6.)

††) NB. In dieses Jahr gehöret noch die Gesandtschaft der Brüder der Ritterschaft Christi, da sie einen Mitbruder an Papst Innocentius den III. schickten und sich einen eigenen Bischof in ihrem dritten Theil ausbaten, welches ihnen freundlich und in Gnaden abgeschlagen wurde. Gegeben aus dem Lateran den 25sten Jan. im vierzehnten Jahre seiner päpstlichen Regierung. Hieher läßt sich noch der Freiheitsbrief ziehen, datirt zu Segny den 21. Juni, darinne dem Ordensmeister und den Brüdern der Tempelritterschaft von den Bischöfen ihrer Diöces Ablaß ertheilet werden kann, wenn sie sich unter einander oder mit andern geistlich und weltlichen Personen etwas gezauset hätten, wenn es nur nicht zu grob gemacht und zum Blutvergießen oder Verlust eines Gliedes gekommen; welche Bulle Herr Gruber auch auf die Ordensbrüder in Livland ziehet, die manchmal vom Papste Tempelherren in Liefland genennet werden, davon ein Exempel bei Raynalden ums Jahr 1222 Nr. 40. vorkommt. Die Bullen finden sich in der Sammlung des Papst Innocentius III. Lib. 14. ep. 149. tom. 2. p. 580. und Lib. 15. ep. 129. tom. 2. p. 654. Ingleichen ist noch hierher zu bringen das Rescript Innocentius des III. an den Erzbischof zu Lunden und den Bischof zu Riga, wegen eines Bürgers in Lunden, Strango genannt, erschlichener Dispensation in einer Heirathssache u. s. w. A. [Silv. doc. N. XVII.]

de Livonum et Estonum dolosis malarum cogitationum machinationibus, qui semper quaerebant mala contra Teutonicos et Rigensem civitatem.

2. Letthones autem pacem factam cum Teutonicis non curantes, venerunt ad Dunam, et vocatis quibusdam de castro Kukenoys, lanceam [a]) in Dunam miserunt, paci ac familiaritati Teutonicorum contradicentes. Et congregaverunt exercitum magnum et transeuntes Dunam venerunt in terram Letthorum, et despoliantes villulas, occiderunt multos. Et pervenientes usque ad Tricatiam, Thalibaldum, seniorem illius provinciae, ceperunt et Waribulum, filium ipsius. Et transeuntes Goiwam, apud Ymeram homines in villis suis invenerunt, et capientes et interficientes ex eis subito reversi sunt cum omni praeda sua. Et videns Rameko, quod captivus duceretur pater ipsius et frater, surrexit cum Letthis omnibus simulque cum eis Bertholdus de Wenden cum Fratribus Militiae, et sequebantur post eos. Et cum appropinquarent ad eos, timens Rameko patris sui interfectionem, si post tergum bellum eis inferret, circumduxit eos via alia. Sed intelligentes hoc Letthones, festinanter fugerunt, et evaserunt ab eis. Postquam autem transita Duna terrae suae confinia adirent, effugit ab eis Thalibaldus, et decem diebus panem non comedens, laetus reversus est in patriam suam.

3. Eo tempore Dangeruthe, pater uxoris Regis Vissewalde [b]), cum muneribus multis ibat ad regem magnum Novogardiae, pacis cum eo foedera componens. Qui in reversione sua captus est a Fratribus Militiae, et ductus est in Wenden
[93] et proiectus in vincula. Et [93] tenebatur ibidem diebus multis, donec venirent de Letthonia quidam de amicis eius ad eum. Post hoc gladio se ipsum confodit [1]).

4. Interim Woldemarus [2]), advocatus Ydumeorum et Letthorum, multa metebat, quae non seminaverat [3]), iudicans iudicia et causas eorum, et, cum non placerent episcopo Raceburgensi et etiam omnibus aliis sua iudicia, ipse tandem, desiderium implendo multorum, abiit in Russiam.

5. Milites etiam de Kukenoys [4]) et Letthi, saepius eodem tempore Selones et Letthones despoliantes, villas et confinia eorum vastaverunt, et alios interficientes, alios captivos ducentes, et in via frequenter insidiantes, multa eis mala intulerunt. Unde Letthones colligentes exercitum venerunt trans Dunam in provinciam Lenewardensem et comprehenderunt Livones in villis et occiderunt ex eis et mulieres et parvulos et pecora secum ferentes spolia multa tulerunt, et seniorem ipsius provinciae, Uldewene, captivum deduxerunt. Supervenit autem Volquinus, Militiae Christi Magister, cuius Fratres cum mercatoribus Dunam ascenderant. Persequebatur itaque praedictus Magister Letthones cum paucis, et invasit eos post tergum et pugnavit cum eis, et cecidit princeps ac senior Letthonum et occisus est et multi cum eo, et ceteri fugerunt et evaserunt, qui in prima fuerunt acie, et Uldewene secum deduxerunt. Pro cuius redemptione postea datum est caput eiusdem Letthonis occisi, ut, saltem capite recepto, debitas post eum cum potationibus celebrarent more paganorum exequias.

6. Hieme sequenti Woldemarus cum uxore et filiis et cum omni familia sua reversus est in Livoniam, et receperunt eum Letthi cum Ydumeis [5]), licet non multum gaudentes, et miserunt ei sacerdotes Alobrandus et Hinricus annonam et munera. Et sedit in castro Metimne, iudicans iudicia, et colligens de provincia, quae sibi fuerunt necessaria.

7. Et venerunt iterum Letthones trans Dunam cum comitatu suo. Et erat cum eis dux et princeps eorum Stecse: de cuius adventu gaudebant Teutonici. Et convenerunt omnes simul Bertholdus [6]) de Wenden cum Fratribus suis, vocantes secum Woldemarum regem, cum aliis Teutonicis et Letthis. Et occurrerunt eis, ponentes insidias in via, et irruerunt super eos, occidentes ducem eorum Stecse praedictum et alios quam plures, et ceteri fugerunt, ut verbum domi nunciarent; et siluit hac ratione Ecclesia diebus paucis.

---

a) V. *gesta Bertoldi n.* 5.
b) V. *ad annum* 1208. *n.* 4.

1) Ich weiß der Sonderbarkeit dieses Berichtes nicht abzuhelfen.
2) XVI. 7. — 3) Luc. 19, 21. — 4) XVI. 7. XVIII. 4.

große Furcht war innen und außen vor dem bösen Dichten und Trachten der Liven 1213.
und Esten, die immer Böses im Schilde führten gegen die Deutschen und die Stadt Riga.

Die Litauer aber machten sich nichts aus dem Frieden, den sie mit den Deutschen 2.
geschlossen, kamen an die Düna, riefen etliche aus Kokenhusen, warfen eine Lanze in
die Düna und entsagten dem Frieden und der Freundschaft mit den Deutschen. Und
sie sammelten ein großes Heer, gingen über die Düna und kamen ins Land der Letten,
beraubten die Dörfer und tödteten Viele. Und da sie bis Trikaten kamen, fingen sie
Thalibald, den Aeltesten dieses Landestheiles, und seinen Sohn Waribul. Und als
sie über die Aa gingen, fanden sie an der Ymer die Leute in ihren Dörfern, fingen
und tödteten mehrere und kehrten schnell um mit all ihrem Raube. Und als Rameko
sah, daß sein Vater und sein Bruder gefangen weggeführt ward, machte er sich auf
mit allen Letten, und zugleich mit ihnen Bertold von Wenden mit den Ordensrittern,
und setzten ihnen nach. Und da sie nahe an sie kamen, fürchtete Rameko, sie möchten
seinen Vater umbringen, wenn sie im Rücken angegriffen würden, und führte sie herum
auf einem andern Wege. Als die Litauer solches merkten, flohen sie in Eile und entkamen ihnen. Als sie aber über die Düna gegangen waren und die Gränzen ihres
Landes betraten, entrann ihnen Thalibald und kam fröhlich in seine Heimath, nachdem
er zehn Tage kein Brod gegessen.

Zu der Zeit ging Dangeruthe, der Schwiegervater des Königs Wssewolod, mit 3.
vielen Geschenken zu dem Großkönige von Nowgorod, und schloß Friede und Bündniß mit ihm. Auf seinem Rückwege ward er von den Ordensbrüdern gefangen und
nach Wenden geführt und in Fesseln gelegt. Und allda ward er gehalten viele Tage,
bis aus Litauen etliche von seinen Freunden zu ihm kamen. Danach hat er sich selbst
mit dem Schwerdte getödtet.

Unterdeß ärndtete Wladimir, der Ydumäer und Letten Vogt, vieles, was er nicht 4.
gesäet hatte, indem er ihre Gerichtssachen richtete; und da seine Urtheile dem Bischof
von Ratzeburg nicht gefielen, und eben so wenig allen übrigen, so that er endlich Vielen den Gefallen und ging nach Rußland.

Auch plünderten zu der Zeit die Ritter von Kokenhusen und die Letten oft die 5.
Selen und die Litauer, verheerten ihre Dörfer und Gränzen, tödteten, führten gefangen, legten Hinterhalte und thaten ihnen vielen Schaden. Daher sammelten die Litauer
ein Heer, drangen über die Düna in den Bezirk von Lenewarden, griffen die Liven
in ihren Dörfern, mordeten, führten Weiber, Kinder und Vieh weg und machten große
Beute; auch den Aeltesten dieses Bezirks, Uldewene, führten sie als Gefangenen weg.
Aber Volquin der Ordensmeister kam dazu, denn seine Ritter waren mit Kaufleuten
die Düna hinauf gezogen. Und besagter Meister setzte den Litauern nach, fiel sie im
Rücken an; und der Fürst und Aelteste der Litauer fiel und ward getödtet und viele
mit ihm. Die anderen flohen, und die in dem ersten Haufen gewesen, entkamen und
führten Uldewene mit weg. Zu dessen Loskaufung ward hernach der Kopf jenes getödteten Litauers gegeben, damit sie wenigstens mit dem zurückerhaltenen Kopfe die ihm
gebührenden Leichenfeierlichkeiten mit Trinken nach der Heiden Weise feiern konnten.

Im folgenden Winter kam Wladimir mit seiner Gemalinn, seinen Söhnen und 6.
seiner ganzen Familie wieder nach Livland, und die Letten nebst den Ydumäern nahmen ihn auf, obgleich nicht sehr erfreut, und die Priester Alobrand und Heinrich Winter. 1213—1214.
schickten ihm Korn und Geschenke. Und er wohnte im Schlosse Metimne und hielt
Gericht und erhob aus dem Bezirke, was ihm noth war.

Und abermals kamen die Litauer über die Düna mit ihrer Begleitung. Und mit 7.
ihnen war ihr Anführer und Oberster Stecse, über dessen Ankunft die Deutschen froh
waren. Und kamen zusammen allzumal Bertold von Wenden mit seinen Ordensbrüdern, und entboten den König Wladimir sammt den andern Deutschen und Letten.
Und zogen ihnen entgegen, legten einen Hinterhalt auf dem Wege, fielen über sie her,
tödteten ihren Anführer, den genannten Stecse, und viele Andere, und die übrigen
flohen, das Wort zu Hause anzusagen. Und so hatte die Kirche einige Tage Ruhe.

5) Er war Vogt für beide (§. 4.), weßhalb auch beider Priester ihn versorgen.

6) Diese eigenthümliche Verbindung von simul fanden wir schon XV. 3. et ut Teutonici etiam quosdam ex Livonibus simul Estones interficerent.

[94] XVIII. Alberti Episcopi Annus 16. Christi 1213—1214.

1) Redux Episcopus rursus discedit in Germaniam. — 2) Wlodomirus abitum minatur in Russiam. — 3) Philippus, Raceburgensis Episcopus, condit urbem Fredeland. — 4) Kokenhusani milites per dolum inscendunt spoliantque castrum Wissewaldi. — 5) Christiani exercitum ducunt in Rotaliam. — 6) Incendio Rigensi conflagrat ecclesia Cathedralis, palatium Episcopale et ecclesia Fratrum Militiae. — 7) Castrum Lealense capitur. — 8) Martyrium Friderici de Cella, ordinis Cisterciensis monachi. — 9) Kokenhusani milites Lettones lacessentes male plectuntur.

1. Annus erat pontificis decimus sextus, et rediit in Livoniam cum peregrinis multis, inveniens Ecclesiam pacis quodammodo quiete gaudentem, et Episcopum venerabilem praedictum Raceburgensem eandem vice sua regentem. Et dispositis omnibus, quae disponenda erant, iterum festinavit in Teutoniam, ut facilius ad Concilium Romanum venire posset in sequenti anno, quod erat iam duobus annis indictum [1]) relinquens praefatum Episcopum in domo et in expensa sua in Riga. Et uxor Waldemari erat et omnis familia eius ibidem, cui ministrabant omnes in charitate.

2. Ipse autem Woldemarus in Ydumea et in Letthia collegit res et pecunias, iudicia iudicans civilia. Et occurrens ei Alobrandus sacerdos Ydumeorum dixit ei: *Oportebat te,* inquit, *rex, qui iudex hominum esse meruisti, iudicia iusta iudicare et vera, non opprimendo pauperes, nec res eorum auferendo, ne neophytos nostros conturbando magis a fide Christi faceres deviare.* Et indignatus est rex, et comminatus Alobrando, ait: *Oportebit me, Alobrande, divitias et abundantias domus tuae imminuere.* Nam et exercitum magnum regum Ruthenorum postea duxit in domum istius, et omnia vastavit, sicut infra dicetur [2]). Et post modicum tempus cum omni familia recessit in Russiam.

3. Post hoc Episcopus Raceburgensis Philippus cum peregrinis, et Gerardo advocato, transivit in Thoreidam, et aedificavit castellum quoddam Episcopo, quod Fredeland appellavit, quasi terram pacificans, sperans, per idem castrum terram pacificari, et sacerdotum et omnium virorum suorum ibidem esse refugium. Et venerunt ad eum ibidem filii Thalibaldi de Tholowa, Rameko cum fratribus suis [3]), tradentes se in potestatem Episcopi, promittentes, se fidem Christianam a Ruthenis susceptam [4]) in Latinorum consuetudinem commutare, et de duobus equis [a]) mensuram annonae per singulos annos persolvere, eo quod tam pacis quam belli tempore semper tuerentur ab Episcopo, et essent cum Teutonicis cor et anima una, et contra Estones et Letthones eorum semper gauderent [95] defensione. Et recepit eos Episcopus cum gaudio, remittens cum eis sacerdo- [95] tem suum, qui erat prope Ymeram [5]), qui eis fidei sacramenta ministrando disciplinae Christianae daret initia.

4. Milites interea de Kukenoys, Meynardus, Johannes et Jordanus cum aliis incusabant Wissewaldum, Regem de Gercike, eo quod non veniret ad Episcopi, patris sui, praesentiam iam pluribus annis, postquam regnum suum ab eo recepit; sed Letthonibus consilium et auxilium omni tempore praeberet. Et citantes eum ad satisfactionem saepius invitabant. Quod comtemnens ille non venit neque responsalem [6]) misit. At illi, requisito prius Episcopi consensu, simul cum servis suis et Letthis convenerunt, et ascenderunt prope Dunam cum servis omnibus. Et appropinquantes castro Gercike, quendam ex Ruthenis comprehenderunt: quem ligantes traxerunt secum nocte ad castrum. Qui conscendens primus fossatum, sicut iussus fuerat, cum vigile loquebatur, sequentibus aliis sigillatim.

---

a) V. *ad annum* 1210. *not. l).*

1) Raynald. annal. eccl. a. 1213 n. 7. Innoc. ep. XVI. 27.: — vos taliter praeparetis, ut a praesenti dominicae incarnationis 1213 anno usque ad duos annos et dimidium praefixis vobis pro termino kalend.

XVIII. Bischof Albert's sechszehntes Jahr.

Es war des Bischofs sechszehntes Jahr, da er mit vielen Pilgern nach Livland 1.
zurückkam und die Kirche einigermaßen im Genusse einer Friedensruhe fand und vor- 1214.
benannten ehrwürdigen Bischof von Ratzeburg sie leitend an seiner Statt. Und nach- Frühl.
dem Alles geordnet, was nöthig war zu ordnen, eilte er wieder nach Deutschland, damit er leichter im folgenden Jahre auf die Kirchenversammlung nach Rom kommen konnte, welche schon zwei Jahre ausgeschrieben war, und ließ obbenannten Bischof in seinem Hause und auf seine Kosten in Riga. Und die Gemalinn des Königs Wladimir und seine ganze Familie war daselbst, und alle gingen ihr liebreich zur Hand.

Wladimir selbst aber brachte viel Geld und Gut zusammen in Ydumäa und Lett- 2.
land, indem er bürgerliche Gerichte hielt. Es begegnete ihm aber Alobrand, der Ydumäer Priester, und sprach: „Du solltest, o König, der Du gewürdigt bist, Richter über Menschen zu sein, gerechte und wahre Urtheile sprechen, die Armen nicht drücken, ihr Eigenthum ihnen nicht nehmen, damit Du unsre Neubekehrten nicht verwirrest und mehr vom Glauben an Christum abwendest." Und der König ward zornig, bedrohete Alobrand und sprach: „Alobrand, ich werde den Reichthum und Ueberfluß deines Hauses mindern müssen." (Und er führte wirklich hernach ein großes Heer der russischen Könige in sein Haus und verwüstete Alles, wie unten gesagt werden wird.) Und nach einiger Zeit ging er mit seiner ganzen Familie nach Rußland zurück.

Nach diesem ging der Bischof Philipp von Ratzeburg mit Pilgern und dem Vogte 3.
Gerard nach Treiden und baute dem Bischofe eine kleine Burg und nannte sie Fredeland (Friedland), als die das Land befriedet; denn er hoffte, das Land werde Frieden erhalten durch diese Burg, und es werde allda eine Zuflucht der Priester sein und aller seiner Leute. Und kamen allda zu ihm die Söhne Thalibalds von Tholowa, Rameko mit seinen Brüdern, begaben sich unter die Gewalt des Bischofs und versprachen, sie wollten den christlichen Glauben, den sie von den Russen empfangen, in die Weise der Lateiner verwandeln und von zwei Pferden jährlich ein Maß Getreide entrichten, dafür daß sie so in Friedens- wie in Kriegszeiten immer von dem Bischofe geschützt würden und mit den Deutschen ein Herz und eine Seele wären und sich immer ihres Schutzes erfreuen würden gegen Esten und Litauer. Und der Bischof nahm sie mit Freuden auf und gab ihnen seinen Priester mit, der an der Ymer war, damit er ihnen die Sacramente des Glaubens ertheilte und sie in die christliche Lehre einführte.

Unterdeß verklagten die Ritter von Kokenhusen Meinard, Johann und Jordan 4.
nebst andern, den König Wissewolod von Gercike darüber, daß er sich vor dem Bischof, seinem Vater, nicht stellte, schon seit mehreren Jahren, nachdem er sein Königreich von ihm empfangen, sondern den Litauern allezeit Rath und Beistand gewährte. Und sie forderten ihn vor und luden ihn öfter ein, Genugthuung zu leisten. Er aber machte sich nichts daraus, kam nicht und schickte auch niemand, ihn zu entschuldigen. Aber jene baten um des Bischofs Erlaubniß, versammelten dann ihre Knechte und die Letten und zogen mit allen Knechten längs der Düna hinauf. Und als sie dem Schlosse Gercike nahe kamen, fingen sie einen Russen; den banden sie und führten ihn bei der Nacht mit sich an das Schloß. Und er stellte sich voran an den Graben und sprach,

---

Novembr. nostro vos conspectui praesentetis. Vgl. Hurter II. 538. 631. Das Schreiben ist vom 19. April 1213, ein Widerspruch mehr gegen Grubers Chronologie.

2) XXII. 4. — 3) XVII. 2. XIX. 3. XXIII. 9. — 4) XI. 7.

5) Heinrich den Letten.

6) Responsalis = legatus, missus vel procurator, qui absentiae eius, a quo mittitur, rationes reddat. Male Glossarium Freheri Scriptor. Germ. Tomo I. adiectum per epistolam responsoriam explicat. Gr. Ind. 2. — Eben gebrauchte Innocenz III. das Wort: qui canonica forte praepeditione detenti personaliter nequiverint venire (zu dem Concile), idoneos pro se dirigant responsales.

Et putabat vigil, suos cives, qui absentes fuerant, advenire. Et ascenderunt singuli, donec tandem omnes arcem munitionis tenerent. Et congregantes se simul omnes, castrum in circuitu munitionis custodiebant, et neminem Ruthenorum de castro exire permittebant, donec lucem diei viderent. Et facta luce descenderunt in castrum, et rapuerunt omnia, quae erant ibidem, et ceperunt multos, et alios per fugam evadere permiserunt. Et tollentes spolia multa, castroque derelicto, reversi sunt ad propria, dividentes inter se omnia quae attulerunt.

5. Tertius annus erat, et pax cum Estonibus facta [1]) finem accepit. Et convocatis Episcopus [2]) sacerdotibus omnibus et habito capitulo et consilio cum eis, simul et militibus et senioribus Livoniae convocatis, deliberavit de expeditione facienda in Estoniam, eo quod non venirent, nec pacis innovationem curarent, quin potius semper destructionem Livoniensis Ecclesiae desiderarent. Et misit Episcopus per omnia castra Letthorum atque Livonum et de omni confinio Dunae et Goiwe, et congregavit exercitum magnum et fortem. Et erant in Riga peregrini et mercatores multi, qui omnes exiverunt cum laetitia cum Magistro militiae et Fratribus suis, ponentes collectionem exercitus in Goiwemunde. Et venit Episcopus cum eis ibidem, et volebant quidam de Livonibus exercitum in Curoniam convertere. Sed adhuc non venit [3]) tempus, quo Deus illius gentis vellet misereri. Et facta benedictione Episcopus reversus est in Rigam. Exercitus vero processit ad Saletsam, et venerunt in provinciam, quae Sotagana vocatur, et memores facti sunt Teutonici verborum suorum, et pacis, quam antea dederant provincialibus eisdem [4]), et pacifice transeuntes eandem provinciam, nihil eis mali intulerunt, nec homines de domibus suis fugantes, sed nec fugientes persequentes, sed cum omni mansuetudine euntes, donec ad alias provincias pervenirent, quae numquam pacem cum Rigensibus facere curaverunt, putantes, Rigenses ad suas partes tam remotas cum exercitu non posse pervenire. Et erant ex nostris circiter tria millia Teutonicorum; et Livonum et Let-
[96] thorum alia [96] totidem. Et ibant in glacie maris, praetereuntes Saletsam, donec venirent, quo desiderabant, scilicet in Rotaliam. Ubi cum venirent, diviserunt exercitum suum per omnes vias et villas, et invenerunt omnes viros et mulieres et parvulos et omnes homines, a magnis ad minores, in villis suis, nullis rumoribus de adventu exercitus praemunitos, et percusserunt eos in ira sua, et occiderunt viros omnes. Sed et Livones et Letthi, qui sunt crudeliores aliis gentibus, nescientes tamquam servus Evangelicus [5]), conservi sui misereri, populum innumerabilem interfecerunt, et nonnullos ex mulieribus et parvulis trucidantes, per campos et villas nemini parcere voluerunt. Et omnes vias et omnia loca sanguine paganorum colorantes, persequuti sunt eos ad omnes provincias, circa latus maris sitas, quae Rotalewia et Rotalia vocantur [b]). Letthi quoque cum aliis, persequentes quosdam ex eis, in glacie maris fugientes, et comprehensos statim interfecerunt, et res omnes et substantiam abstulerunt. Et rapuerunt filii Thalibaldi tria Livonica talenta argenti [6]), exceptis vestibus et equis et spoliis multis: quae omnia retulerunt in Beverin [7]). Similiter et omnis exercitus primo die et secundo et tertio fugientes Estones in omnibus locis insequuti sunt, et interfecerunt hac et illac, donec fessi deficerent, tam ipsi, quam equi eorum. Tunc tandem quarto die convenerunt simul omnes in unum locum cum omni rapina sua, et compellentes equos et pecora multa, et mulieres et parvulos et puellas ducentes secum, et spolia multa tollentes, cum gaudio magno reversi sunt in Livoniam, benedicentes Dominum pro vindicta facta in nationibus. Et

---

b) Rotaliam hanc Suecis olim negotium facessivisse, nonnullis eam in ipsa Suecia quaerentibus, ostendit Dn. *Ericus Benzelius ad Vastovium p.* 59. praesertim ex quo in *Russovii Chronico p.* 8. pro Rotal typorum vitio Rokel scriptum deprehenderunt. [In den n. A. S. 13. 4 b.] Est autem Rotalia regiuncula in ora Estoniae maritima, Osiliae insulae subiecta, quae ora maritima Teutonice die Strandwyck, Estonice Löne-ma vocatur; in qua parochia Rotaliensis, Estonice Riddali-kirrik, pristinum nomen retinet. [Vgl. Hueck in den Vhdll. der gel. estn. Ges. I. 1.]

1) Herameter? — Den Abschluß des Friedens s. XVI. 1.

wie ihm befohlen war, mit dem Wächter, während die andern einzeln herankamen. Und
der Wächter meinte, seine Mitbürger, die abwesend gewesen waren, kämen an. Und 1214.
sie stiegen einzeln hinauf, bis sie alle auf der Burg der Festung waren. Und sie kamen
alle zusammen, bewachten die Festung ringsumher und ließen keinen Russen aus der
Burg, bis sie das Tageslicht erblickten. Bei Tagesanbruch stiegen sie ins Schloß
hinunter, raubten Alles, was da war, fingen viele und ließen andere entkommen. Und
machten viel Beute, verließen dann das Schloß, kehrten nach Hause zurück und theil-
ten unter sich Alles, was sie mitgebracht hatten.

Es war das dritte Jahr, und der Stillstand mit den Esten lief ab. Da berief 5.
der Bischof alle Priester, hielt ein Capitel und berieth mit ihnen und den zusammen- Winter
berufenen Rittern und Aeltesten von Livland über einen Kriegszug nach Estland, da auf
sie nicht kämen und keine Erneuerung des Friedens ansuchten, sondern vielmehr immer 1215.
die Zerstörung der livländischen Kirche begehrten. Und der Bischof sandte in alle Schlösser der Letten und Liven und überall an der Düna und Aa, und brachte ein großes und starkes Heer auf. Und es waren in Riga viele Pilger und Kaufleute, die zogen alle aus mit Freuden mit dem Meister der Ritterschaft und seinen Ordensbrüdern und bestellten die Versammlung des Heeres an die Aamündung. Und der Bischof kam mit ihnen dahin, und etliche von den Liven wollten das Heer gegen Kurland wenden. Aber noch war die Zeit nicht gekommen, wo Gott sich jenes Volkes erbarmen wollte. Nachdem der Bischof den Segen gesprochen, kehrte er zurück nach Riga. Das Heer aber ging weiter an die Saletsa (Salis), und sie kamen in den Bezirk Sotagana. Und die Deutschen gedachten an ihre Worte und an den Frieden, welchen sie zuvor den Einwohnern gegeben hatten, und zogen in Frieden durch dieses Land, und thaten ihnen kein Leid an, und trieben weder die Leute aus ihren Häusern, noch verfolgten sie die Fliehenden, sondern zogen in aller Stille, bis sie an andre Bezirke gelangten, die niemals gedacht hatten, mit den Rigischen Frieden zu machen, da sie meinten, die Rigischen könnten mit einem Heere zu ihren so abgelegenen Gegenden nicht gelangen. Und es waren der Unsrigen an dreitausend Deutsche, und Liven und Letten eben so viele. Und sie gingen auf dem Eise des Meeres, vorbei an der Salis, bis sie kamen wohin sie begehrten, nämlich nach Rotalien. Daselbst vertheilten sie ihr Heer über alle Straßen und Dörfer, trafen alle Männer, Weiber und Kinder und jedermann vom größten bis zum kleinsten in ihren Dörfern, weil sie durch kein Gerücht vor ihrem Anzuge gewarnt waren. Dieselben schlugen sie in ihrem Zorne und tödteten alle Männer. Die Liven aber sowohl wie die Letten, die da grausamer sind als alle andere Völker, und wie der Knecht im Evangelium sich ihres Mitknechtes nicht zu erbarmen wußten, tödteten unzählig viel Volks, machten auch Weiber und Kinder nieder und wollten in Feldern und Dörfern keinen verschonen. Und färbten alle Wege und Oerter mit dem Blute der Heiden und verfolgten sie durch alle Landestheile am Meere, die Rotalewien und Rotalien heißen. Die Letten nebst andern jagten ihnen auch auf dem Eise des Meeres nach, wie sie flohen, machten die Gefangenen sogleich nieder, und führten all ihr Hab und Gut davon. Thalibalds Söhne raubten allein drei livländische Pfund (Liespfund?) an Silber, ohne die Kleider, Pferde und viele andere Beute, welches sie alles nach Beverin zurückbrachten. Gleichermaßen setzte auch das ganze Heer am ersten, zweiten und dritten Tage den fliehenden Esten aller Orten nach, und mordeten hier und dort, bis sie ermüdet waren, sie und ihre Pferde. Da endlich, am vierten Tage, kamen sie alle zusammen an Einen Ort mit all ihrem Raube, trieben Pferde und viel Vieh zusammen, führten Weiber und kleine Knaben und Mädchen mit sich, machten große Beute und kehrten mit großer Freude zurück nach Livland und priesen den Herrn für die Rache, die sie an den Heiden genommen. Und die

2) Philipp von Ratzeburg.

3) s. v. a. venerat?

4) Wo steht davon? Die letzterwähnte Begegnung war feindlich XIV. 10.

5) Matth. 23, 28.

6) Ueber Livonica talenta ließe sich viel fragen und wenig sagen. Auch als Getreidemaß gebraucht Heinrich talentum X. 13.

7) XII. 6. im Anf. Diese Stellen werden wohl zur Genüge erweisen, daß Friebe u. A. irren, wenn sie Beverin für Russins Burg ausgeben. Er erscheint wohl auch an diesem Sammelplatze, aber weder gehörte ihm Beverin, noch lag es am Burtneekschen See.

confusae sunt gentes, et fecerunt ploratum et ululatum magnum. *Estonia namque plorans filios suos consolari non potuit, quia et hi perditi fuerunt et hic et in futura vita* [1]. Et maxime prae multitudine interfectorum, quorum non erat numerus.

6. Posthac in quadragesima factum est incendium magnum in civitate Riga intempestivo noctis silentio, et ardebat prima pars civitatis, primo videlicet aedificata, et primo muro cincta; ab ecclesia beatae Mariae [2], quae combusta est cum campanis maioribus, usque ad domum Episcopi cum domibus adiacentibus usque ad ecclesiam Fratrum militiae. Et contristatus est populus maxime de campana belli dulcisona, et de damno facto in civitate. Et fusa est brevi postea alia campana maior priore.

7. Postquam igitur fessi de expeditione quieverunt et vires pristinas tam ipsi quam equi eorum receperunt, aliam indicunt in quadragesima expeditionem. Et euntes Rigenses cum Fratribus Militiae convocant secum Livones et Letthos, et
[97] procedunt in [97] Saccalam, relinquentes post tergum castrum Viliende, et despoliantes totam terram in circuitu, tandem apud castrum Lembiti, quod Leale vocatur, ex improviso congregantur. Estones vero, qui in castro erant, primis venientibus audacter occurrunt, timorem incutiunt; sed illi colligentes se in unum, suorum adventum exspectant, et sequenti die ac tertio castrum impugnantes lignorum struem super vallum comportant, et ignem imponunt. Et vallum, quod erat ex lignis et terra compositum, incendunt, et ignis gradatim ascendendo munitioni desuper appropinquat. Videntes itaque qui erant in castro vallum igne consumi, et timentes castrum per hoc capi, pecuniam promittunt, ut a castro recedant. Teutonici vero, *nihil aliud ab eis se requirere, nisi ut baptizentur,* affirmant, *ut vero pacifico reconciliati fiant eorum fratres tam in hoc seculo quam in futuro.* Quod abhorrentes illi tradi se in manus ipsorum formidant. Sed Livones et Letthi cum omni exercitu ignem adaugentes, et combustionem et occisionem comminantur. Illi vero, vallo iam consumpto, timentes occidi, veniam suppliciter postulant: de castro exeunt; baptizari se promittunt. Adsunt sacerdotes Johannes Strickius, et Otto, Fratrum Militiae [3] sacerdos. Baptizatur Lembitus perfidissimus cum aliis omnibus, tam mulieribus quam parvulis et viris, qui in castro erant, promittentes, se christianitatis iura perpetua fidelitate custodire. Quam promissionem tamen postea perfidiae suae dolis violaverunt. Exercitus vero interim castrum perfidiae suae dolis violaverunt. Exercitus vero interim castrum subintrans, et bona cuncta diripiens, equos et boves cum omnibus pecoribus educens, et spolia multa tollens, et inter se dividens, cum gaudio reversus est in Livoniam, adducentes secum seniores eiusdem castri, Lembitum cum aliis. Qui, positis pueris suis obsidibus, remissi sunt in terram propriam. Et benedixerunt omnes Dominum, qui mirabiliter tradidit castrum in manus eorum absque balistarum sive machinarum impugnationibus, et pervenit nomen Christi etiam usque ad alias provincias.

8. Erat in castello nuper exstructo Fredeland [4] sacerdos quidam Cisterciensis ordinis, Fridericus de Cella, quem Episcopus autoritate Papae [5] ad opus assumpserat Evangelii; qui in dominica Palmarum Dominicae passionis mysteria multis lachrimis celebrans, et exhortationis verbum de cruce Domini dulcibus et salubribus monitis astantibus ministrans, et celebrata postea etiam Dominicae resurrectionis solennitate cum scholare suo et quibusdam aliis [6] navigio Rigam descendere volebat. Et occurrentes ei in ore fluminis Ozilienses irruerunt super eum, et captum cum puero suo et Livonibus quibusdam eum deduxerunt in piraticis suis, et in Adya flumine litus ascendentes diversis eum ibi tormentis cruciaverunt. Cum enim in coelum intentus orationum suarum ad Dominum cum scholare suo funderet laudes et gratiarum actiones ageret, ipsi caput et dorsum

1) Vgl. Jes. 31, 15.
2) Die alte nämlich; denn für die neue war kurz vorher erst der Platz bestimmt. Vgl. Silv. docum. N. XLII. — 3) XII. 5.
4) XVIII. 3. — 5) Vgl. Silv. doc. XVI. b.

Heiden waren bestürzt und machten ein Weinen und ein großes Heulen. Denn Estland beweinte seine Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn sie waren verloren so hier, wie im künftigen Leben; sonderlich wegen der Menge der Erschlagenen, denn sie waren nicht zu zählen. 1215.

Nachher in der Fastenzeit entstand in der Stille der Nacht ein großer Brand in 6.
Riga. Und es verbrannte der erste Theil der Stadt, der nämlich zuerst erbaut und Fasten.
zuerst ummauert war, von der Marienkirche an, welche mit den großen Glocken verbrannte, bis an des Bischofs Haus mit den anliegenden Häusern bis an die Kirche der Ordensbrüder. Und das Volk war betrübt, besonders wegen der süßtönenden Sturmglocke, und über den Schaden, welchen die Stadt erlitt. Und kurz darauf ward eine andere Glocke gegossen, größer als die frühere.

Nachdem nun die Müden von dem Kriegszuge ausgeruhet und sie und ihre Pferde 7.
die früheren Kräfte wieder gewonnen hatten, sagten sie einen andern Kriegszug an in Fasten.
den Fasten. Und die Rigischen brachen auf mit den Ordensbrüdern, entboten zu sich die Liven und Letten und zogen nach Saccala, indem sie das Schloß Fellin hinter sich ließen, und plünderten das ganze Land umher und sammelten sich endlich unversehens bei Lembits Burg Leal. Die Esten aber, die in der Burg waren, gingen denen, die zuerst kamen, kühn entgegen und jagten ihnen Furcht ein. Aber bald sammelten sich diese, warteten die Ankunft der Ihrigen ab und während sie am folgenden und am dritten Tage das Schloß bestürmten, trugen sie einen Holzhaufen zusammen über den Wall, und legten Feuer an, und steckten den Wall, der aus Holz und Erde zusammengesetzt war, in Brand. Und das Feuer stieg allmälich immer höher und näherte sich der Befestigung oben. Wie nun die im Schlosse sahen, daß der Wall vom Feuer verzehrt werde, und fürchteten, das Schloß werde dadurch genommen werden, versprachen sie Geld, damit sie abzögen. Die Deutschen aber versicherten, sie verlangten von ihnen nichts, als daß sie sich taufen ließen, damit sie mit dem wahren Friedensstifter versöhnt und ihre Brüder würden sowohl in diesem Leben als im künftigen. Solches aber war ihnen ein Greuel, und sie fürchteten, sich in ihre Hände zu geben. Aber die Liven und Letten mehrten das Feuer mit dem ganzen Heere und droheten, sie zu verbrennen und zu tödten. Doch jene wurden, da der Wall schon verzehrt war, voll Furcht, daß man sie tödten würde, und baten flehentlich um Gnade, verließen das Schloß, baten um die Taufe. Die Priester Johann Strick und Otto, ein Priester der Ordensbrüder, waren zugegen: Lembit, der abtrünnige, mit allen übrigen, Weibern, Kindern und Männern, die im Schlosse waren, wurden getauft und versprachen, die Leistungen der Christenheit in ewiger Treue zu beobachten. Welches Versprechen sie hernach doch in der Bosheit ihrer Untreue gebrochen haben. Das Heer drang inzwischen nach und nach in das Schloß, plünderte Alles, führte Pferde und Ochsen und alles Vieh weg, gewann große Beute, theilte sie unter sich und kehrte mit Freuden zurück nach Livland; wohin sie auch die Aeltesten selbigen Schlosses, Lembit nebst anderen, mitnahmen, welche, nachdem sie ihre Söhne als Geiseln gestellt, in ihr Land zurückgesandt wurden. Und Alle priesen den Herrn, daß er das Schloß so wunderbar in ihre Hände gegeben, ohne Sturm mit Steinschleudern oder Maschinen; und der Name Christi erscholl auch bis in andre Bezirke.

Es war in dem neuerdings erbauten Castell Fredeland ein Priester Cistercienser 8.
Ordens, Friedrich von Celle, den der Bischof auf des Papstes Vollmacht zur Arbeit Palmſ. 12. Apr.
am Evangelio mitgenommen hatte. Derselbe feierte am Palmsonntage das Geheimniß des Leidens des Herrn mit vielen Thränen und trug das Wort der Ermahnung vom Kreuze des Herrn mit lieblichen und heilsamen Erinnerungen den Umstehenden vor, und wollte, nachdem er noch das Fest der Auferstehung des Herrn gefeiert, mit seinem Ostern.
Schüler und etlichen Anderen zu Schiffe nach Riga hinunterfahren. Und es begegne- 19. Apr.
ten ihm Oeseler an der Mündung des Flusses, warfen sich auf ihn und führten ihn nebst seinem Knaben und etlichen Liven gefangen auf ihren Raubschiffen, und da sie am Adya-Flusse ausgestiegen, peinigten sie ihn allda mit verschiedenen Qualen. Denn da er zum Himmel gewandt im Gebete dem Herrn sein Lob- und Dankopfer brachte mit seinem Schüler, zerschlugen sie ihm den Kopf und beiden den Rücken mit Keulen, höh-

6) Einige Liven, die Heinrich hernach die Geschichte erzählt haben. S. das Ende dieses §.

utriusque clavis suis percutientes irridebant dicentes: *Laula! Laula! Pappi* [c]).
[98] Secundum quod scriptum est [1]): *Supra* [98] *dorsum meum fabricaverunt peccatores;* sed Dominus iustus concidet cervices eorum, sicut infra dicetur [2]). Post haec acuentes ligna sicca et dura, incutientes ea inter ungues digitorum suorum et carnem et membratim et punctuatim lanientes [3]) ignem apposuerunt et crudeliter cruciaverunt. Et tandem securibus suis inter medium scapularum eos secantes interfecerunt, et in martyrum consortium animas eorum absque omni dubio in caelum transmiserunt, proiicientes corpora eorum, sicut scriptum est [4]): *Carnes sanctorum tuorum bestiis terrae; effuderunt sanguinem eorum tamquam aquam in circuitu Jherusalem, et non erat qui sepeliret.* Livones quoque quosdam Oziliani secum captivos deduxerunt in Oziliam: qui post reditum suum nobis omnia praedicta retulerunt.

9. Meinardus vero de Kukenoys cum commilitonibus suis collegit iterum exercitum contra regem Wissewaldum de Gercike. Et audivit Wissewaldus et misit nuncios Letthonibus, qui venerunt et exspectaverunt eos trans Dunam, et nescientes eos illi, qui erant cum Meinardo, venerunt et ceperunt Gercike et tulerunt praedam magnam et equos et pecora. Et apparuerunt Letthones ex altero litore Dunae rogantes, ut naves eis adducant, ut veniant ad eos pro pace renovanda. Quorum verbis fraudulentis nimium creduli simplices, naves eis transmittunt, et statim transeuntes Letthones et alii alios transducentes plures et plures subsequuntur. Tandem omnis exercitus in Dunam se proiiciens transnatare coepit ad eos. Quorum multitudinem videntes milites, et eorum conflictum exspectare verentes, navigio quidam ex eis Dunam descendunt et sani in Kukenoys revertuntur; alii cum Letthis per viam redeuntes a Letthonibus post tergum impugnantur, et videntes Letthi suorum paucitatem in fugam convertuntur. Et pugnantes milites Meinardus, Johannes et Jordanus [5]), et non valentes tanto exercitui resistere, ceciderunt tandem interfecti ab eis. Et audivit Episcopus et Rigenses et lugebant eos, dicentes: *Quomodo ceciderunt fortes in bello et interierunt arma bellica!* [6])

XIX. Alberti Episcopi Annus 17. Christi 1214—1215.

1) Estones omnes conspirant contra Rigenses. — 2) Osilienses Rigam mari obsident. — 3) Ceteri Lettos invadunt et ab auxilio Rigensibus inferendo distrahunt. — 4) Victi tamen baptismum expetunt. — 5) Raceburgensis Episcopus cum Estiensi in Germaniam rediturus laborat inter Osilienses. — 6) Liberatus, in Gotlandiam defertur et paullo post moritur. Eius elogium. — 7) Alberti Episcopi Acta in Concilio Romano. — 8) Castrum Estiorum Sontagana expugnatur. — 9) Rigenses per glaciem excursionem faciunt in Osiliam. — 10) Rex Wlodomirus de Plosceke moritur. — 11) Osilienses denuo incurrentes dispelluntur.

1. Annus erat praesulis Alberti septimus decimus, et innovatum est bellum in omnibus Livoniae confiniis. Nam post Rotaliensem expeditionem et Lembiti de
[99] Saccala subiugationem tota Estonia saevire coepit contra Livoniam, et [99] consiliati sunt, ut una cum tribus exercitibus venientes destruant Livoniam, atque Ozilienses Rigam obsideant, et portum in Duna obstruant, et Rotalienses Thoreidenses Livones impugnent, Saccalanenses vero et Ungannenses interim Letthorum terram devastent, ut scilicet Livones et Letthi propriis bellis impediti Rigensibus in auxilium venire nequeant.

c) Verba sunt Estonica per irrisionem dicentium: *Canta! Canta! Sacrificule. Laulma* cantare est. *Ma laulan* ego canto. *Laula* canta tu. — (*Papp* Estonibus, *Pop* Slavis est sacerdos teste *Jo. Herbinio de cryptis Kiov. c.* 14. 8. Gr. 2.)

neten sie und sprachen: Laula, laula Pappi *). Wie geschrieben stehet: Auf meinem 1215.
Rücken haben die Sünder gearbeitet. Aber der Herr, der gerechte, wird ihren Nacken zerhauen, wie unten soll gesagt werden. Nach diesem spitzten sie trockene und harte Hölzer, trieben sie ihnen zwischen Nägel und Fleisch, zerfleischten sie Glied für Glied und Stück für Stück, legten Feuer an und marterten sie grausam. Und endlich schlugen sie sie todt, indem sie sie mit ihren Beilen mitten zwischen den Schultern zerhieben. Und ohne Zweifel sandten sie ihre Seelen in den Himmel in die Gemeinschaft der Märtyrer; ihre Leiber aber warfen sie weg; wie geschrieben steht: „das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande; sie haben ihr Blut vergossen um Jerusalem her wie Wasser, und war Keiner, der sie begrub." Die Oeseler führten auch einige Liven gefangen mit sich nach Oesel. Selbige haben nach ihrer Rückkehr Obgemeldetes alles uns berichtet.

Meinard aber von Kokenhusen und die Ritter mit ihm brachten abermals ein 9.
Heer auf wider den König Wssewolod von Gercike. Und Wssewolod vernahm es und sandte zu den Litauern. Und sie kamen und warteten ihrer jenseit der Düna. Und die mit Meinard waren, wußten nicht von ihnen und kamen und nahmen Gercike und trugen große Beute davon und Pferde und Vieh. Und die Litauer erschienen am andern Ufer der Düna und baten, man möchte ihnen Schiffe zuführen, damit sie herüber kommen könnten, den Frieden zu erneuern. Da nun die Einfältigen ihren trüglichen Worten allzuleicht glaubten, so schickten sie ihnen Schiffe hinüber, und sogleich kamen Litauer herüber, die einen führten die andern, immer mehrere folgten, endlich wirft sich die ganze Schaar in die Düna und fängt an, zu ihnen herüberzuschwimmen. Da die Ritter ihre Menge sahen und sich scheueten, ihren Angriff abzuwarten, so fuhren etliche von ihnen zu Schiffe die Düna hinab und kamen unversehrt zurück nach Kokenhusen, andere zogen mit den Letten auf der Straße und wurden von den Litauern im Rücken angegriffen. Und da die Letten ihre geringe Zahl sahen, wandten sie sich zur Flucht. Und die Ritter Meinard, Johann und Jordan kämpften, und da sie einem so großen Heere nicht zu widerstehen vermochten, wurden sie von ihnen erschlagen und fielen. Und der Bischof vernahm es und die Rigischen und hielten eine Klage über sie und sprachen: „Wie sind die Helden gefallen im Streit und die Streitwaffen verloren!"

XIX. Bischof Albert's siebenzehntes Jahr.

Es war Bischof Alberts siebenzehntes Jahr und der Krieg begann an allen En- 1.
den Livlands von neuem. Denn nach dem Kriegszuge in Rotalien und der Unter- 1215.
werfung des Lembit von Saccala fing das ganze Estenland an zu toben gegen Livland. Frühj.
Und sie beschlossen, sie wollten mit drei Heeren zugleich kommen, Livland zu verheeren; und die Oeseler sollten Riga belagern und den Hafen an der Düna versperren; die von Rotalien sollten die Treidenschen Liven angreifen, während die von Saccala und Ungannien der Letten Land verheerten; damit nämlich die Liven und die Letten, mit ihren eignen Kriegen beschäftigt, den Rigischen nicht zu Hülfe kommen könnten.

*) Singe, singe Pfaffe.
1) Psalm 128 (129), 3. 4. — 2) Etwa XIX. 9.
3) So stehet gedruckt und geschrieben. — 4) Ps. 78 (79), 2. 3.
5) Vielleicht derselbe, welcher Silv. doc. N. LXII. im Jahre 1211 noch unter den cives et peregrini unterschrieb.
6) 2 Sam. 1, 27. — Zu diesem Jahre gehören: Silv. doc. N. XVI. XIX. et XX.

2. Et venerunt Osilienses cum exercitu magno navali in Dunenmunde, ducentes secum piraticas et liburnas, et impleverunt eas lapidibus, et demiserunt in profundum maris in introitu fluminis, et aedificantes structuras lignorum, et similiter implentes lapidibus, in ore Dunae proiecerunt, ut viam et portum advenientibus clauderent. Et quidam ex eis in liburnis suis ascenderunt ad civitatem, et remigantes hac et illac, tandem litus et campum apprehendunt. Et Fratres Militiae cum aliis de civitate stabant ad portam. Et quidam ex servis Episcopi cum Livonibus, hostes in campo videntes, irruerunt subito super eos, et occidentes ex eis persequuti sunt eos usque ad naves, et fugientibus eis, una piraticarum suarum concussa et submersa est cum omnibus, qui erant in ea, et ceteri evaserunt, et redierunt ad suos in Dunamunde. Et surrexerunt Rigenses cum omnibus suis, quos habere potuerunt, et descenderunt post eos, alii navigio, et alii per terram. Quos ut viderunt Osilienses, declinaverunt ab eis ad aliam partem Dunae, non exspectantes bellum cum eis. Et subito Rigenses aspicientes a longe viderunt in mari duos coggones venientes, in quibus erant Burchardus Comes de Aldenborch, et fratres Episcopi Rothmarus et Theodoricus [1]. Qui et appropinquaverunt ad Dunam, et viderunt hostes coram se in littore maris, et in alio littore Rigenses, et non cognoverunt, quinam Christiani erant. Sed signum dabant eis Rigenses vexillorum demonstratione. Et ut cognoverunt eos, simul et hostium intellexerunt multitudinem, converterunt naves suas ad hostes, et acceleraverunt ad eos. Et erant quidam de Rigensibus in navibus suis [2], qui et sequebantur eos post tergum in Duna, et alii in littore rerum eventum exspectabant. Videntes itaque hostes, ab exercitibus Christianorum undique se circumdari, fugerunt festinanter ad naves suas, et dispersi sunt in mari per medium eorum, et evanuerunt ab oculis eorum. Et sequuti sunt Rigenses, et aliquas naves abstulerunt ab eis, et ceteri evaserunt. Et susceperunt Rigenses peregrinos cum laetitia, et benedixerunt Dominum, qui et in hac praesenti tribulatione consolatus est populum suum. Aqua vero fluminis Dunae, meatum et transitum suum fortem et liberum habere volens, simul et mare, procellarum collisionibus opera eorum in profundum missa postmodum comminuit, nec non et Teutonici, quidquid remansit, extrahentes destruxerunt, et viam ac cursum liberum omnibus Dunam intrare volentibus reddiderunt.

3. Osiliensibus autem in Duna existentibus, Rotalienses congregantes exercitum de suis maritimis provinciis, intraverunt Livoniam, in Metsepole despoliantes villas
[100] et incendentes, et [100] neminem invenire potuerunt ex Livonibus, quia omnes cum mulieribus et pueris suis ad castra confugerant. Et congregaverunt Livones congregationem suorum, ut inimicis occurrerent. Et audientes Rotalienses eorum voluntates simul et fugam Osiliensium suorum de Duna, fugerunt et ipsi et reversi sunt in terram suam. Venerunt quoque interim Saccalanenses et Ungannenses in terram Letthorum cum exercitu magno, et obsederunt castrum Antine. Et exiverunt Fratres Militiae de Wenden volentes bellare cum eis, et intellexerunt ipsi verbum hoc, et fugerunt etiam et ipsi. Et circa vesperam venientes in Tricatiam invenerunt Thalibaldum, seniorem, de silvarum latibulis ad balnea [3] rediisse, et comprehenderunt eum, et vivum crudeliter ad ignem cremaverunt, comminantes ei interitum, nisi pecuniam suam eis totam ostendat. Et demonstravit eis Oseringos quinquaginta. Sed illi, accepta pecunia, non minus eum cremaverunt. At ille, *si demonstravero vobis*, inquit, *omnem pecuniam meam et filiorum meorum, non minus me cremabitis*; et noluit eis amplius indicare. Unde iterum ponentes eum ad ignem tamquam piscem assaverunt, donec animam redderet, et mortuus est. Et quia Christianus fuit et de fidelium Letthorum baptizatorum numero, speramus, animam ipsius laete pro tanto martyrio in aeterna laetitia [4] in sanctorum martyrum societate gaudere. Et reversi sunt Estones in terram suam, et ad nihilum redegit Dominus consilium eorum. Tunc filii Thalibaldi, Rameko et Drunvalde, videntes quod mortuus esset pater eorum Thalibaldus, irati sunt contra Estones valde, et colligentes exercitum Letthorum

1) Seine Abreise XVI. 7. — 2) S. oben: alii navigio.
3) A. coni.: ad cibaria.

Und die Oeseler kamen mit großer Seemacht nach Dünamünde, und führten 1215.
Raubschiffe und Kähne mit sich, die sie mit Steinen füllten und in die Tiefe des 2.
Meeres versenkten, im Eingange des Flusses; und richteten Holzwerk zu und fülleten es gleichermaßen mit Steinen und warfen es in die Mündung der Düna, um den Weg und den Hafen den Ankommenden zu sperren. Etliche von ihnen fuhren mit ihren Kähnen auch bis an die Stadt hinauf, ruderten hierhin und dorthin und stiegen endlich ans Ufer und auf das Feld. Und die Brüder von der Ritterschaft mit andern aus der Stadt standen am Thore. Und etliche von den Knechten des Bischofs nebst Liven, da sie die Feinde sahen auf dem Felde, warfen sie sich auf sie, tödteten etliche, setzten ihnen nach bis an die Schiffe, und da sie flohen, scheiterte eins ihrer Raubschiffe und sank mit allen die darin waren, und die andern entkamen zurück zu den ihrigen nach Dünamünde. Und die Rigischen machten sich auf, so viele ihrer waren, und folgten ihnen, die einen zu Schiffe, andere zu Lande. So wie die Oeseler ihrer ansichtig wurden, wichen sie von ihnen an die andre Seite der Düna und erwarteten den Streit mit ihnen nicht. Und unvermuthet erblickten die Rigischen von ferne auf dem Meere zwei große Schiffe im Ansegeln, auf denen waren Burchard Graf von Oldenburg und des Bischofs Brüder Rothmar und Dieterich. Und da sie sich der Düna näherten und vor sich die Feinde erblickten am Ufer des Meeres und an dem andern Ufer die Rigischen, wußten sie nicht, welche die Christen wären. Aber die Rigischen gaben ihnen ein Zeichen mit den Fähnlein. Und alsobald erkannten sie sie und die Menge der Feinde und wandten ihre Schiffe gegen die Feinde und eilten auf sie zu. Auch waren etliche von den Rigischen in ihren Schiffen, die folgten ihnen auf der Düna, und die andern standen am Ufer und erwarteten, wie es ablaufen wollte. Als nun die Feinde sahen, wie sie von allen Seiten durch der Christen Heere eingeschlossen wurden, flohen sie eiligst zu ihren Schiffen und zerstreueten sich auf dem Meere mitten durch sie hin und verschwanden vor ihren Augen. Und die Rigischen verfolgten sie und nahmen ihnen einige Schiffe; die übrigen entkamen. Und die Rigischen empfingen die Pilger mit Freuden und priesen den Herrn, der auch in dieser gegenwärtigen Anfechtung sein Volk getröstet hat. Das Wasser des Dünastromes aber, das seinen Fluß und Durchgang stark und frei haben wollte, zugleich auch das Meer hat durch die Schläge der Stürme nach dieser Zeit ihre in die Tiefe versenkten Werke zertrümmert. Und was übrig geblieben war, das haben die Deutschen herausgezogen und zerstört, und haben Weg und freien Lauf Allen wiedergegeben, die in die Düna einfahren wollten.

Während nun die Oeseler in der Düna waren, versammelten die von Rotalien 3.
ihr Heer aus ihren Strandlandschaften und drangen in Livland ein und beraubten und verbrannten die Dörfer in Metsepole; und konnten keinen Liven finden, weil alle mit ihren Weibern und Kindern in die Schlösser geflohen waren. Und die Liven versammelten auch ihr Heer, den Feinden zu begegnen. Und da die von Rotalien ihre Absichten hörten, und dazu die Flucht ihrer Oeseler von der Düna, flohen sie auch und kehrten in ihr Land zurück. Es kamen unterdeß auch die von Saccala und Ungannien in das Land der Letten mit einem großen Heere, und belagerten die Burg Antine. Und die Ordensbrüder kamen heraus von Wenden und wollten mit ihnen kämpfen. Und da sie das merkten, flohen auch sie. Und um den Abend, da sie nach Trikaten kamen, fanden sie Thalibald, den Aeltesten, wie er aus dem Verstecke im Walde in die Badstube gegangen war, und fingen ihn, und brannten ihn lebendig grausamlich am Feuer, und droheten ihm den Tod, wenn er ihnen nicht all sein Geld zeigte. Und er zeigte ihnen funfzig Oeseringe an. Aber jene nahmen das Geld und ließen ihn nichts destoweniger braten. Und er antwortete: „Wenn ich euch auch all mein Geld und meiner Söhne Geld zeige, so werdet ihr mich doch verbrennen." Und wollte ihnen nichts weiter anzeigen. Daher legten sie ihn wieder ans Feuer, rösteten ihn wie einen Fisch, bis er den Geist aufgab und starb. Und weil er ein Christ gewesen und von der Zahl der gläubigen und getauften Letten, so hoffen wir, daß seine Seele fröhlich für so großes Märtyrerthum in ewiger Letzung in der Gemeinschaft der heiligen Märtyrer sich letze. Und die Esten kehrten zurück in ihr Land und der Herr machte ihren Anschlag zunichte. Als nun Thalibalds Söhne Rameko und Drunualde sahen, daß ihr Vater Thalibald todt war, wurden sie gar voll Zorns gegen die Esten

4) Wortspiel: Letthi, laete, laetitia. Vgl. XXIX. 3. gegen das Ende.

cum amicis et cognatis suis, et ibant cum eis Fratres Militiae de Wenden cum aliis Teutonicis, et intraverunt Ungанniam, despoliantes villas eorum, flammis eas tradentes, et viros omnes, quos comprehendere potuerunt, vivos in ultionem Thalibaldi cremaverunt. Et castra omnia eorum incenderunt, ut nullum ex eis [1]) refugium haberent. Et quaerebant eos in tenebrosis nemorum latibulis, et nusquam ab eis se abscondere potuerunt, et extractos de silvis interfecerunt, et mulieres et parvulos eorum captivos secum deduxerunt, et equos et pecora rapientes, spolia multa tulerunt, et reversi sunt in terram suam. Et redeuntibus in via Letthi iterum alii occurrerunt, et processerunt in Ungанniam, et quod alii neglexerunt, isti suppleverunt. Nam ad villas et provincias, ad quas alii non venerant, isti pervenerunt, et quicunque ab aliis effugerant, ab istis evadere non potuerunt. Et comprehenderunt multos, et interfecerunt omnes viros, et mulieres et parvulos captivos traxerunt, et pecora et spolia multa secum deduxerunt. Et revertentes in via Letthos iterum alios obviam habent paratos ad expeditionem in Ungанniam, qui et ipsi praedam rapere cupiunt, et in ultionem parentum et cognatorum suorum ab Estonibus occisorum viros interficere quaerunt. Et procedunt in Ungанniam, non minus spoliantes, quam priores; non minus captivantes, quam primi. Nam venientes de silvis ad agros et ad villas
[101] pro cibariis comprehendunt, et alios igne [101] cremantes, alios gladiis iugulantes, diversis tormentis adficiunt, donec omnes pecunias suas eis aperiunt, donec ad omnia nemorum suorum latibula omnes deducunt, et mulieres et parvulos in manus eorum tradunt. Sed ne quidem sic mitigatur animus Lettorum. Sed ablata pecunia et omni substantia, mulieribus et parvulis, ad ultimum caput, quod solum remansit, auferunt, et pertranseuntes omnes provincias usque ad Matrem aquarum in Darbeten [a]) nemini parcunt, sed quicquid sexus masculini est, interficiunt, mulieres et parvulos captivos trahunt, et facta vindicta de inimicis suis, laeti cum omni praeda sua domum revertuntur. Interim Bertholdus de Wenden cum suis, et Theodoricus, frater Episcopi cum militibus ac servis suis, et filii Thalibaldi cum Letthis suis, convenerunt in unum, et euntes cum exercitu in Ungанniam, comprehenderunt multos de Estonibus, qui prius evaserant a Letthis, et interfecerunt eos, et villas, quae remanserant, incenderunt, et quicquid a primis minus actum est, ab istis diligenter adimpletur; et circumiverunt omnes provincias, et transeuntes Matrem aquarum usque ad Waigam pervenerunt, et non minus terram illam, quae erat trans flumen, depraedantes et villas incendentes, et viros interficientes, mulieres et parvulos ceperunt; et peractis omnibus malis, quae potuerunt perpetrare, reversi sunt in Livoniam. Et ordinaverunt iterum alios, qui redirent statim in Ungанniam, et similia mala inferrent eis; et redeuntibus illis, iterum alii missi sunt. Et non cessaverunt Letthi, neque requiem dabant Estonibus in Ungannia. Sed nec ipsi requiem cupiebant habere, donec eadem aestate novem diversis expeditionibus et exercitibus [2]) terram ipsam Estensium in Ungannia devastantes desolatam et desertam ponerent, ut iam nec homines, nec cibaria invenirentur amplius. Cogitabant enim eos tam diu debellare, donec aut pro pace perpetua et baptismate venirent, qui residui erant; aut omnino eos extirpare de terra. Et factum est, ut iam filii Thalibaldi numerum centenarium primorum excederent, quos in ultionem patris sui aut vivos cremaverant, aut aliis tormentis diversis interfecerant, exceptis aliis innumerabilibus, quos unusquisque Letthorum simul cum Teutonicis et Livonibus interfecerant.

4. Videntes itaque, qui superstites adhuc remanserant in Ungannia, quod a furore [b]) Teutonicorum et Letthorum nusquam evadere possent, miserunt nuncios in Rigam, rogantes ea, quae pacis essent. Et dictum est eis, *ut bona quondam mercatoribus ablata restituerent.* At illi, *raptores ipsorum bonorum a*

---

a) Ruthenis *Jurjowgrod* a conditore Jaroslao, castrum Georgianum: vulgo Dorpatum vocamus. *Chron. Kioviens.* (sive Theodosii sive Nestoris ante omnia consulendum Gr. 2.) *ad ann.* 1030. *Collect. Rer. Russic. part.* 3. *p.* 186.

b) Furor Teutonicus apud Romanos quoque veluti in proverbium abierat.

und versammelten ein Heer von Letten mit ihren Freunden und Verwandten. Und 1215. die Brüder der Ritterschaft von Wenden mit andern Deutschen zogen mit ihnen. Und drangen in Ungannien ein, plünderten ihre Dörfer, übergaben sie den Flammen, und verbrannten alle Männer, deren sie habhaft wurden, lebendig zur Rache für Thalibald. Und zündeten alle ihre Schlösser an, damit sie keine Zuflucht an ihnen hätten. Und suchten sie auf in den dunkeln Verstecken der Wälder; und sie konnten sich nirgend verbergen vor ihnen; und die sie aus den Wäldern zogen erschlugen sie und führten ihre Weiber und Kinder gefangen mit sich weg und raubten Pferde und Vieh und machten viele Beute und begaben sich zurück in ihr Land. Es begegneten ihnen aber auf dem Rückwege wieder andre Letten, die gingen nach Ungannien und was jene übrig gelassen, das ergänzten sie. Denn zu den Dörfern und Bezirken, zu welchen jene nicht gekommen waren, kamen diese, und die jenen entkommen waren, konnten diesen nicht entweichen. Und sie fingen viele, und tödteten alle Männer, und die Weiber und Kinder schleppten sie in die Gefangenschaft, und trugen Vieh und viel Beute davon. Und als sie umkehrten, begegneten sie wieder andern Letten, zu einem Kriegszuge in Ungannien gerüstet, die auch zu rauben begehrten und zur Rache für ihre Väter und Verwandten, die von den Esten erschlagen waren, Männer zu tödten verlangten. Und sie drangen in Ungannien ein und raubten nicht weniger, als die früheren, und machten nicht weniger Gefangene, als die ersten. Denn alle, die aus den Wäldern zu ihren Feldern und Dörfern kamen nach Lebensmitteln, fingen sie auf, verbrannten die einen mit Feuer, hieben anderen mit dem Schwerdte den Hals ab, wandten allerlei Marter an, bis sie ihnen all ihr Geld anzeigten, bis sie Alle zu allen ihren Verstecken in den Wäldern führten und ihre Weiber und Kinder in ihre Hände lieferten. Aber auch so ward der Zorn der Letten nicht besänftigt; sondern nachdem sie das Geld und alle Habseligkeit genommen, nebst Weibern und Kindern, nahmen sie auch das letzte Stück, was übrig war, weg, und durchzogen alle Bezirke bis zum Mutterbache bei Dorpat und schonten Niemand, sondern tödteten was männlich war, schleppten Weiber und Kinder gefangen weg, und nachdem sie Rache genommen an ihren Feinden, kehrten sie fröhlich mit aller ihrer Beute wieder heim. Unterdeß kamen Berthold von Wenden und Dietrich, des Bischofs Bruder, zusammen mit ihren Rittern und Knechten, und Thalibalds Söhne mit ihren Letten, und zogen mit einem Heere nach Ungannien und fingen viele von den Esten, die früher den Letten entkommen waren, und tödteten sie, und zündeten die Dörfer an, die noch übrig waren; und was von den ersten zu wenig geschehen war, das wurde von ihnen sorgfältig erfüllet. Und sie zogen durch alle Bezirke und gingen über den Mutterbach und kamen bis Waiga und raubten nicht weniger jenes Land aus, welches jenseit des Flusses ist und zündeten die Dörfer an, tödteten die Männer, fingen Weiber und Kinder. Und nachdem sie allen Schaden gethan, den sie zu thun im Stande waren, kehrten sie nach Livland zurück. Und bestellten wieder andere, die alsbald nach Ungannien gehen und ihnen eben solchen Schaden thun sollten; und als diese wiederkamen, wurden wieder andere geschickt. Und die Letten ließen nicht ab und gaben den Esten keine Ruhe in Ungannien. Aber auch sie begehrten keine Ruhe zu haben, bis sie durch neun verschiedene Kriegszüge und Heere Sommer. in demselben Sommer das Land der Esten in Ungannien durch Verheerungen wüste und leer gelegt hatten, so daß daselbst weder Menschen noch Lebensmittel weiter gefunden wurden. Denn sie gedachten dieselben so lange zu bekriegen, bis sie um ewigen Frieden und zur Taufe kämen so viele übrig waren, oder sie ganz zu vertilgen von der Erde. Und es geschah, daß Thalibalds Söhne schon mehr als hundert Vornehme zur Rache für ihren Vater entweder lebendig verbrannt oder mit andern Qualen umgebracht hatten, ohne die andern zu rechnen, die ohne Zahl jeder einzelne Lette mit den Deutschen und Liven erschlagen hatte.

Als nun die, welche noch übrig geblieben waren in Ungannien, sahen, daß sie 4. der Wuth der Deutschen und der Letten nirgend entgehen könnten, sandten sie nach Riga und baten um Frieden. Und es ward ihnen geantwortet, sie sollten die Güter herausgeben, die sie vormals den Kaufleuten abgenommen. Aber jene erwiderten: die

---

1) Eine Undeutlichkeit durch ex.

2) Etwas kürzer hatten wir dieselben Züge XV. 7.

Letthis interfectos, responderunt, et nequaquam se restituere posse affirmave-
[102] runt; [102] omnibus causis sopitis, baptizare se petunt, ut veram pacem, et perpetuam Teutonicorum atque Letthorum fraternam dilectionem consequantur. Et gavisi sunt Teutonici, et confirmantes cum eis pacem, sacerdotes ad baptizandam Unganniam mittere pollicentur. Et audientes Saccalanenses omnia mala Ungannensibus illata, timentes, ne sibi similia contingerent, miserunt et illi, postulantes, ut sacerdotes ad eos mitterentur, ut consummato in provincia ipsorum baptismate, Christianorum etiam efficerentur amici. Et missi sunt sacerdotes Petrus Kakewaldus de Vinlandia, et Otto, Fratrum Militiae sacerdos, et perrexerunt in Saccalam, et consummaverunt baptismum usque ad Palam, et in Unganniam usque ad Matrem aquarum. Quo facto reversi sunt in Livoniam, nondum valentes cohabitare cum eis, propter aliorum Estonum ferocitatem.

5. Episcopus autem Raceburgensis, cum Episcopo Estensi Theodorico, festinans ad concilium Romanum, cum peregrinis, euntibus in Teutoniam, mari se committens, Gotlandiam properat cum novem coggonibus. Et nocte sequente factus est ventus contrarius cum tonitru, et per totam diem passi tempestatem magnam, depulsi sunt tandem in portum novum in Osiliam. Quos ut cognoverunt Osiliani de Riga venisse, comminabantur eis bellum. Et mittentes per totam Osiliam, congregaverunt exercitum magnum navalem. Et alii in equis venientes, in littore maris structuras lignorum aedificabant, implentes eas lapidibus, portum, cuius aditus strictus erat, obstruere nitentes, ut concluso portu caperent omnes et interficerent. Teutonici in cymbis suis seu minoribus navibus exeuntes ad littus, segetes per agros gladiis suis metebant, nescientes exercitum in vicino littore; et in alio littore per singulos dies idem faciebant Tandem Osilienses, positis insidiis, octo ex eis comprehenderunt, et aliis occisis, alios captivos deduxerunt, et cymbam unam abstulerunt. Unde nimium confortati, miserunt ad omnes provincias Estoniae, dicentes, se Episcopum Rigensem cum exercitu suo comprehendisse. Et venerunt omnes cum exercitu magno. Et facto diluculo in primo mane totum mare contra nos tenebrosum apparuit, piraticis ipsorum repletum, et pugnaverunt contra nos per totum diem. Et quidam ex eis structuras lignorum et liburnas veteres adducentes, miserunt in profundum, et lapidibus impleverunt, et aditum portus nobis obstruxerunt. Unde timore magno perterriti putabamus manus eorum non evadere. Alii quoque ex eis ducebant ignes maximos tres ex siccis lignis, et pinguedine animalium incensos, et super structuras arborum magnarum compositos. Et primus ignis, qui erat super alios magis ardens, pellebatur supra mare, et appropinquabat ad nos, et ventus australis fortis vehementi impulsione pellebat eum super nos. Et Estones in piraticis suis circumeuntes ignem, custodiebant eum, et in directo ducebant
[103] eum super medios coggones. Erantque omnes coggones [103] in unum colligati, ut facilius nos ab inimicis defenderemus, tantoque magis ignem evadere non posse timebamus. Et cum iam ignis idem altior coggonibus omnibus flammas suas ad nos extenderet, evocavimus Episcopum de camerula sua, in qua erat orans die ac nocte. Et venit et vidit, quod non erat consilium et auxilium nobis, nisi divinum. Et elevans oculos suos et manus utrasque ad coelum, orabat ab igne praesenti liberari. Et vidimus omnes, et ecce! subito ventus australis conversus est in orientalem, et ventus ab oriente convertit ventilogium[c]), quod erat in velo, in contrarium, et removit ignem a nobis, et cum omni mansuetudine depellebat eum circum coggones retro nos in mari. Et benediximus omnes Dominum, eo quod visibiliter liberavit nos ab incendio praesenti. Et pellebant secundum ignem, et tertium: contra quos diu pugnantes, et aquam fundentes, multum laboravimus: quos etiam tandem ventus removit a nobis. Interim alii Estones erant remigantes circa nos; et lanceis et sagittis suis vulnerantes plures ex nostris, et alii redeuntes iterum eadem via circum nos lapi-

c) *Ventilogium* vox barbara quidem, sed affabre ficta et haud ineleganter formata. Ut enim *horologium* dicimus machinam horas indicantem, ita versatile illud signum, fastigiis aedium

Räuber der Güter selbst seien von den Letten getödtet und sie seien auf keine Weise 1215.
im Stande, sie zurückzugeben; man möchte das Alles ruhen lassen, so bäten sie um die Taufe, damit sie wahren Frieden und auf immer der Deutschen und der Letten brüderliche Liebe erlangen möchten. Und die Deutschen freueten sich und bestätigten ihnen den Frieden und versprachen Priester zu senden, Ungannien zu taufen. Und als die von Saccala hörten alles, was den Ungganiern war angethan, da sie fürchteten, es werde ihnen eben so ergehen, schickten auch sie und baten, daß auch zu ihnen Priester geschickt würden, auf daß auch sie, wenn die Taufe in ihrem Landestheile vollzogen wäre, der Christen Freunde würden. Da wurden abgeordnet die Priester Peter Kakewald von Finnland und Otto, ein Priester der Ordensbrüder, und gingen nach Saccala und vollzogen die Taufe bis zur Pala und in Ungannien bis zum Mutterbache. Danach kehrten sie wieder nach Livland und mochten noch nicht bei ihnen wohnen wegen der Unbändigkeit der andern Esten.

Der Ratzeburgsche Bischof aber mit Theodorich, dem Bischof von Estland, vertrauete sich nebst den Pilgern, die nach Deutschland gingen, dem Meere, und fuhr 5.
schnell mit neun großen Schiffen nach Gotland, da er zu dem römischen Concil eilte. Und in der folgenden Nacht erhob sich ein Gegenwind mit Gewitter, und sie litten großen Sturm den ganzen Tag und wurden endlich nach Oesel getrieben in den neuen Hafen. Wie die Oeseler erkannten, daß sie von Riga gekommen, droheten sie ihnen Krieg und schickten über ganz Oesel und brachten eine große Schiffsmacht zusammen. Und andere kamen auf Pferden, und richteten am Ufer Holzwerk zu, füllten es mit Steinen und bemüheten sich, den Hafen, dessen Eingang enge war, zu sperren, damit sie, wenn sie den Hafen verschlossen hätten, sie alle fangen und tödten möchten. Die Deutschen fuhren in ihren Kähnen oder kleineren Schiffen ans Ufer, mäheten die Saaten ab auf den Feldern mit ihren Schwerdtern und wußten nichts von dem Heere am Ufer in der Nähe, und thaten so an dem andern Ufer Tag für Tag. Endlich stellten die Oeseler einen Hinterhalt, fingen acht von ihnen, tödteten etliche, führten die andern gefangen weg und raubten einen Kahn. Darüber gar sehr ermuthigt, sandten sie in alle Theile Estlands und ließen ausbreiten, sie hätten den rigischen Bischof gefangen sammt seinem Heere. Und sie kamen alle mit einem großen Heere. Und ganz frühe, als eben der Tag anbrach, erschien das ganze Meer uns gegenüber finster, voll von ihren Raubschiffen, und fochten wider uns den ganzen Tag. Einige von ihnen brachten hölzerne Gerüste und alte Böte herbei, versenkten sie und versperrten uns den Eingang des Hafens. Daher überfiel uns große Angst und wir meinten ihren Händen nicht zu entrinnen. Einige von ihnen brachten auch drei gar große Feuer herbei von trockenem Holze und mit Thierfett angezündet, die auf Gerüste von großen Bäumen gelegt waren. Und das erste Feuer, das über die andern brannte, ward auf das Meer getrieben, und kam uns nahe und ein starker Südwind trieb es mit heftigem Blasen auf uns zu. Und die Esten auf ihren Raubschiffen fuhren um das Feuer her und hüteten es und führten es grade mitten auf die Kauffahrer. Es waren aber alle Kauffahrer zusammengebunden, damit wir uns leichter der Feinde erwehren könnten, um so weniger konnten wir hoffen, dem Feuer zu entrinnen. Und da schon selbiges Feuer, höher als alle Kauffahrer, seine Flammen bis zu uns erstreckte, riefen wir den Bischof aus seinem Kämmerlein, in welchem er betete Tag und Nacht. Und er kam und sahe, daß kein Rath noch Hülfe für uns war, außer von Gott. Und er erhob seine Augen und beide Hände gen Himmel und betete, daß wir von diesem Feuer möchten befreiet werden. Und wir sahen alle hin, und siehe! alsbald verwandelte sich der Südwind in einen Ostwind, und der Wind von Osten her drehete die Windfahne, die am Segel war, nach der Gegenseite, und trieb das Feuer von uns ab und lenkte es ganz sachte um die Kauffahrer her hinter uns aufs Meer. Und wir lobeten alle den Herrn, daß er sichtbarlich uns von dem gegenwärtigen Brande befreiet hatte. Und sie ließen das zweite Feuer los und das dritte. Und wir kämpften lange gegen sie, gossen Wasser und müheten uns sehr, und auch diese trieb der Wind endlich von uns. Unterdeß ruderten andere Esten um uns her und verwundeten viele von den Unsern mit Speeren und Pfeilen, und andere ruderten desselbigen Weges zurück wieder

turrium et malorum infixum, quia semper secundum ventum undecumque flantem fertur, eiusque directionem ostendit, concinniori modo vix efferri potuit. [Das Wort kömmt auch sonst vor s. DC.]

des ex peterellis [1]) suis iactantes super nos. Et erant timores nobis tam de portu clauso, quam de bellorum incommodis. Et ait Albertus Sluc, nauta [d]) noster: *Si, inquit, patienter obtemperare volueritis, liberabit nos Dominus a praesentibus periculis.* Cum, inquit, naves nostrae non sint onustae, sed vacuae, et modica sufficiat eis profunditas, alia via poterimus exire, si cymbas intraveritis fortes et armati viri, et anchoras deducentes proieceritis in profundum, per medium hostium revertentes iterum ad nos, ceterique, funibus anchoris alligatis, coggones trahendo subsequantur, donec in profunditatem maris perveniamus. Et obedivimus omnes, et traximus, donec transitis difficultatibus in mare magnum et spaciosum pervenimus. Qui vero in cymbis anchoras deduxerunt milites et servi, saevissimam impugnationem passi, lanceis et sagittis ipsorum, nec non et lapidum iactibus, graviter sunt vulnerati. Qui tandem tollentes secum ferrum recurvum, vel uncum ferreum, quod in aliquam piraticarum proiicerent, et taliter apprehenderent. Et iactantes in unam, iam attrahere putabant. Sed Estones, vehementi remigatione fugientes ab eis, alias piraticas obvias ha-
[104] buerunt. Et cum esset eadem [104] hora haec oratio Episcopi ad beatam Virginem: *Monstra te esse matrem, monstra te esse matrem:* revera monstravit se esse matrem. Nam illa piratica fugiens, quae erat magna et viris multis repleta, forti pulsu vecta super aliam, scissa est cum sonitu magno per medium, et repleta est aquis, et viri ceciderunt in mare et submersi sunt et confusi alii omnes. Et videntes, nos profunditatem maris iam comprehendisse, congregaverunt se in littore maris. Et erant ex eis multa millia, qui tam per equos, quam pedes convenerant, de tota Estonia, et in piraticis fere ducentis. Et irati sunt valde in invicem clamore magno, simul et verberibus, eo quod duarum hebdomadarum laboribus nihil profecerunt, et multos ex suis in mari submersos, et plures a balistariis nostris interfectos perdiderunt. Et sustollentes vela sua, dispersi sunt in mari, et abierunt unusquisque in viam suam. Et sequuti sunt nostri post eos in cymbis suis, et abstulerunt eis piraticam unam maiorem, quam in Gotlandiam secum deduxerunt. Et liberavit nos in illa die beata Virgo, sicut et omnes Livonienses hactenus liberavit ab omnibus angustiis suis, usque in hodiernum diem.

6. Postquam liberavit nos Dominus ab Osiliensibus, sedimus in eodem portu, donec trium hebdomadarum tempus complevimus, tempestates maris quotidianas et procellarum turbines et ventos contrarios habentes. Et erat fames magna et penuria ciborum. Et distribuit Episcopus omnia, quae habuit, in charitate, et eramus quotidie vota voventes et orantes, ut nos ab illo loco liberet Dominus. Et factum est in vigilia Mariae Magdalenae, cantantibus iam nobis, quasi semivivis, responsorium, flavit auster, cessaverunt omnes venti contrarii, et dedit nobis Dominus ventum prosperum, et levantes vela nostra sequenti mane pervenimus in Gotlandiam. Et stans in lapide altaris Episcopus gratias agebat Domino dicens [2]): *Transivimus, Domine, per ignem et aquam, et eduxisti nos in refrigerium. Quoniam probasti nos, Deus, igne nos examinasti, sicut examinatur argentum: induxisti nos in laqueum; posuisti tribulationes in dorso nostro: imposuisti homines super capita nostra. Liberasti nos, Domine, de omnibus periculis nostris, et reduxisti nos super hanc firmam petram.* Habebat enim magnum desiderium, ad petram, qui Christus est, ve-

---

d) [Bisher stand im Texte Stucuanta] Monstrum vocabuli, cuius cum formatio, tum significatio me latet. Videtur tamen esse nomen officii et denotare vel machinarum structorem [da stände *structuarius* = cui aedificiorum cura demandata est, idem qui etiam cellerarius dicitur DC., sehr nahe.], vel si mavis, nauclerum, ad clavum sedentem. Immo cum noster non abstineat a vocabulis Teutonicis, ubi Latina non occurrunt, loquaturque de *plancis* et de *erkeriis*, praefracte negare nolim, hic scriptum esse: *Sturmann noster,* quod de scriptor sibi inopinatum in aliud corrumpere quam retinere maluerit. „Mein Manuscript hat auch Stucuanta; Herr Hiärne schreibt diese Errettung dem Steurmann zu und gibt also der Muthmaßung des Herrn Hofraths Beyfal.“ A. Deßhalb schlägt A. vor: Iminauta = priminauta. — Kn. Slucuarta. — Ich setze in den Text: Albertus Sluc, nauta noster, einen Namen, der Lüb. Urkk. I. Anh. A. S. 694. als der eines rigischen Bürgers vorkommt. Es könnte sogar dieselbe Person sein. Auch Arndt II. S. 8. Anm. b) ist darauf gekommen: er führt erst eine neue Muthmaßung Gruber's an (Sarcianta

um uns herum und warfen Steine auf uns aus ihren Paterellen. Wir aber hatten 1215.
Angst, sowohl wegen des verschlossenen Hafens, als wegen des Ungemaches vom Kriege. Und Albert Sluk, unser Schiffer, sprach: Wenn ihr geduldig folgen wollt, so wird uns der Herr helfen aus den gegenwärtigen Fährlichkeiten. Da unsre Schiffe, sagte er, nicht beladen sind, sondern leer und eine geringe Tiefe ihnen genügt, so können wir auf einem andern Wege hinauskommen, wenn ihr starken und gerüsteten Leute in die Kähne steiget, die Anker aufziehet und in der Tiefe auswerfet, dann mitten durch die Feinde wieder zu uns zurückkommt und die übrigen an den Ankertauen die Kauffahrer ziehen und nachkommen, bis wir in die Tiefe des Meeres gelangen. Und wir gehorchten alle und zogen, bis wir über die Hindernisse hinweg ins große und offene Meer kamen. Die Ritter aber und die Knechte, die in den Kähnen die Anker aufzogen, hatten einen schweren Angriff zu bestehen und wurden durch ihre Lanzen und Pfeile, wie auch durch Steinwürfe schwer verwundet. Endlich aber nahmen sie ein krummes Eisen oder eisernen Haken, den sie auf eins der Raubschiffe werfen wollten, um es zu entern. Und sie warfen es auf eines und meinten schon es an sich zu ziehen. Aber die Esten flohen mit gewaltigem Rudern von ihnen und andre Raubschiffe kamen ihnen entgegen. Und da auf eben diese Stunde das Gebet des Bischofs an die heilige Jungfrau fiel: „Zeige, daß du eine Mutter bist; zeige, daß du eine Mutter bist!" da zeigte sie in der That, daß sie die Mutter sei. Denn dieses fliehende Raubschiff, welches groß und mit vielen Männern gefüllt war, fuhr mit heftigem Stoße auf ein anderes und ward mit starkem Krachen in der Mitte gespalten, und füllte sich mit Wasser, und die Mannschaft fiel ins Meer und ertrank. Und waren alle bestürzt. Und da sie sahen, daß wir schon die Tiefe des Meeres gewonnen hatten, versammelten sie sich am Ufer des Meeres. Und waren ihrer viele Tausend, die zu Pferde und zu Fuße zusammengekommen waren aus dem ganzen Estenlande, und auf etwa zweihundert Raubschiffen. Und waren gar zornig gegen einander, mit großem Schreien und zugleich mit Schlägen, darüber, daß sie mit der Arbeit zweier Wochen nichts erreicht hatten, und hatten viele der ihrigen verloren, die im Meere ertrunken, mehrere auch von unsern Steinschleuderern getödtet waren. Und sie zogen ihre Segel auf und zerstreueten sich auf dem Meere und gingen ein jeglicher seinen Weg. Und unsre Leute folgten ihnen in ihren Kähnen und nahmen ihnen ein größeres Raubschiff ab und führten es mit sich nach Gotland. Und an dem Tage befreiete uns die heilige Jungfrau, wie sie auch alle Livländer bisher befreiet hat aus allen ihren Aengsten bis auf den heutigen Tag.

Nachdem uns der Herr von den Oeselern errettet, saßen wir in selbigem Hafen, 6.
bis drei Wochen um waren, denn wir hatten täglich Sturm auf dem Meere und böses Wetter und widrige Winde. Und war großer Hunger und Mangel an Speise. Und der Bischof vertheilte Alles, was er hatte, in Liebe, und wir thaten täglich Gelübde und beteten, daß der Herr uns befreien wollte von jenem Orte. Und es geschahe am Abend vor Marie-Magdalenen-Tag, als wir schon wie halbtodt das Responsorium 21. Jul.
sangen, da wehete der Südwind, alle widrigen Winde wurden still und der Herr gab uns einen günstigen Wind, und wir zogen unsre Segel auf und kamen am folgenden Morgen nach Gotland. Und der Bischof stellte sich auf einen Stein des Altars und dankte dem Herrn und sprach: „Durch Feuer und Wasser, Herr, sind wir gegangen, aber du hast uns ausgeführet und erquicket. Denn du hast uns geprüft, Gott, mit Feuer hast du uns geläutert, wie das Silber geläutert wird; du hast uns in eine Schlinge fallen lassen, du hast eine Last gelegt auf unsern Rücken, du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren. Du hast uns errettet, o Herr, aus allen unsern Fährlichkeiten und hast uns herausgeführt auf diesen festen Fels." Denn er hatte ein groß

[= sergeant] aus *Arn. Lub. VI.* 20. 1.) bemerkt dann, daß die Hdss., auch **Rev.**, das Wort nicht mit **St**, sondern mit **Sl** beginnen, wie Kn., und daß eine Randglosse hat: **Sluckhuardo noster**; endlich heißt es: „Die andere Handschr. liefert uns ein Wort mit alten verzogenen Mönchszügen, die uns keinen Zweifel übrig lassen, daß nicht im Grundtext **Et ait Albertus Sluk. nauta noster** gestanden, wie Huitfeld einen Rubert von Sluk im Revelschen unterm J. 1249 p. 221. anführt. Ein Minoritenbruder Namens Albert Sluck erscheinet in den Friedenstractaten mit den Litthauern von 1323."

1) So geschrieben und gedruckt. Nun etwa von **petra**? — 2) Ps. 66, 10. ff.

niendi, et multis gemitibus a missarum solennitatibus in mari abstinebat; licet tamen alternis diebus infra Dominicum officium communicaret. [1]) Et implevit tandem Deus desiderium ipsius, et misit eum eodem itinere in Neroniam [e]), ubi modica infirmitate correptus Domino spiritum suum commendabat. Et sepultum est corpus eius in marmoreo sepulchro cuiusdam quondam Cardinalis, in coe-
[105] nobio, quod [105] est supra flumen, ordinis Augustiniensis. Et vidit Neroniensis
[106] [106] quidam visionem, columnam [f]), tamquam fulgur splendentem, de trans Alpibus venientem et ibidem se ad quiescendum deponentem. Et alii visiones similes angelicas ad sepulchrum eius se videre testati sunt. Nec mirum: quoniam erat vir stabilis et constans, ut nec in prosperis, nec in adversis a Christi desiderio moveri posset; ut nec etiam ordinem silentii sui ante matutinantem cursum [2]), et ante horam diei primam finitam, unquam interrumpere vellet; sive incendio Rigensi, quando incensis omnibus fugatus est a domo sua; sive inter ipsos hostes in mari; sive tertia vice, quando a vigile graviter vulneratus est, cum esset in muro nocte in orationibus suis [3]). Dedit ergo Deus ei locum, quem optavit, firmum et stabilem in petra. Cuius anima cum Christo, et memoria ipsius maneat in benedictione!

7. Anno Dominicae incarnationis MCCXV. celebratum est concilium in Ecclesia Romana, praesidente Innocentio Papa eius nominis III. praesentibus Patriarchis et Cardinalibus et Episcopis quadringentis, Abbatibus octingentis. Inter quos erat Episcopus Livoniensis Albertus, cum Estiensi Episcopo [4]). Qui referebat tribulationes et bella et negotia Livoniensis Ecclesiae summo Pontifici, simul et omnibus Episcopis. Et congaudebant omnes de conversione gentium, simul et de bellis et triumphis multiplicibus Christianorum. Et ait Episcopus: ***Sicut***, inquit, ***pater sancte, terram Hierosolymitanam, quae est terra filii, sanctitatis tuae studio fovere non desinis, sic Livoniam, quae est terra matris, consolationum tuarum sollicitudinibus hactenus in gentibus dilatatam, etiam hac vice desolatam derelinquere non debes. Diligit enim filius matrem suam, qui, sicut non vult terram suam perdi, sic nec vult terram matris utique priclitari.*** Cui respondit summus Pontifex, et ait: ***Sicut terram filii, sic et terram matris paternae sollicitudinis nostrae studiis semper promovere curabimus.*** Et finito consilio
[107] remisit eos cum gaudio, [107] renovata auctoritate praedicandi, et peregrinos in remissionem peccatorum signandi, qui Livoniam secum proficiscentes novellam Ecclesiam a paganorum tuerentur insultibus. Roma dictat iura: Riga vero rigat gentes. [5]) Nam Petrus Kakewaldus et Otto sacerdos, a Riga missi, Saccalam et Unganniam interim sacro fonte rigantes, ad vitam invitant aeternam.

8. Rotalenses vero adhuc rebelles Christianorum leges adhuc recipere contradicunt. Contra quos expeditio destinatur. Festo itaque nativitatis Dominicae

---

e) Eine ausführliche Anmerkung Gruber's behandelt diesen Namen. Er denkt an ein unbekanntes Kloster in Gotland, an Narnia in Italien, aber wagt keine Entscheidung. A. verwandelt Neronia sogleich in Veronia d. h. Verona: „Der Tag ist nun da. Es ist in der That Schade, daß die Scharfsinnigkeit des Herrn Hofrath Gruber's nicht auf das leichte Veronia gekommen, als auf welches auch alle Umstände passen; weil wir sonst aus der Feder dieses gelehrten Mannes hiervon etwas mehreres zu vernehmen hätten, zu dessen Abhandlung wir nicht mit den rechten Büchern versehen sind." Aber II. 9. c) klagt er: „Dieses Veronia will Herr Gruber ganz und gar nicht gelten lassen; seine Worte in dem Briefe lauten so: Veronia aeque incognita est atque Neronia. Neque enim Vironia esse potest, neque Verona Venetorum." Nun fand A. in Dav. Werner's Auszuge aus Heinrich, daß Philip von Ratzeburg in einem Kloster auf Gothland begraben liege, dessen Namen er uns verschweiget. In einer Abschrift aus der Oxenstiernaschen Bibliothek fand er Neronia und Neroniensis, aber in der „recht saubern Handschrift des Herrn Pastor Skodaiski zu Riga Veronia und gar Veronensis quidam." Dennoch giebt er uns eine Urkunde: qualiter Domnus Marquardus Brede, miles, ... resignat ordini Livoniensi castra Esthoniae. Dat. Neronae anno Dni. 1334 .... celebrato inidem generali parlamento. Der Index corp. hist. dipl. II. p. 281. N. 3332. bemerkt dazu nichts. — Das Uebrige als Anh. zu diesem Capitel, S. 200.

f) *Columbam* legendum esse, praedicata et exempla dubitare non sinunt. Sic post obitum Henrici, Lubecensis Episcopi, sanctimonialis quaedam Zevenensis per quietem vidit *columbam*, nive candidiorem, in sinum suum volantem, quacum sermones miscuit, ad ultimum dicente: Ego dicor Henricus et fui antistes in Lubeca. *Arn. Lub. lib.* 3. *c.* 3. *n.* 5. Quamquam et columnarum visiones haud inusitatae. *Caesar. Mirabil. l.* 4. *c.* 96. [Die Mss. haben deutlich columna.]

Verlangen, zu dem Felsen zu kommen, welcher Christus ist; und mit vielem Seufzen 1215.
enthielt er sich auf der See der Feier der Messe, obgleich er doch einen Tag um den andern unten das heilige Amt vollzog. Und Gott erfüllte endlich sein Verlangen, und schickte ihn auf derselben Reise nach Neronia, wo er von einer geringen Schwachheit des Leibes ergriffen dem Herrn seinen Geist befahl. Und sein Leib ward beigesetzt in dem marmornen Grabe eines ehemaligen Cardinals, in dem Kloster über dem Flusse, Augustiner Ordens. Und es sah einer von Neronia ein Gesicht, eine Säule (Taube?) glänzend wie der Blitz, über die Alpen her kommen und sich daselbst niederlassen, um auszuruhen. Auch Andere haben bezeugt, daß sie dergleichen Engelerscheinungen mehr bei seinem Grabe geschauet. Kein Wunder: denn er war ein fester und standhafter Mann, der sich weder im Glücke noch im Unglücke von dem Verlangen nach Christo abbringen ließ, daß er auch nicht einmal die Ordnung seiner stillen Andacht vor den Frühpsalmen und vor dem Ende der ersten Tageshore jemals unterbrechen wollte, wie bei dem Brande in Riga, wo er, da Alles in Flammen stand, aus seinem Hause fliehen mußte, oder mitten unter den Feinden auf dem Meere, oder ein drittes Mal, als er von einem Wächter schwer verwundet ward, da er auf der Mauer war bei der Nacht in seinen Gebeten. Also hat Gott ihm eine Stelle gegeben, die er wünschte, stark und fest auf einem Felsen. Seine Seele bleibe in Christo und sein Andenken in Segen.

Im Jahre der Menschwerdung des Herrn 1215 ward ein Concil gehalten in der 7.
römischen Kirche, unter Vorsitz Papst Innocentius, dieses Namens des dritten, in Gegen- 1215.
wart von Patriarchen, Cardinälen und vierhundert Bischöfen und achthundert Aebten. Unter 1. Nov.
ihnen war auch der Livländische Bischof Albert mit dem estländischen Bischofe. Und er erzählte dem Papste wie auch allen Bischöfen die Anfechtungen und Kriege und Anliegen der Livländischen Kirche. Und freueten sich alle mit ihm über die Bekehrung der Heiden und über die Kriege und vielfältigen Siege der Christen. Und der Bischof sprach: „So wie Du, heiliger Vater, das Land von Jerusalem, welches des Sohnes Land ist, nicht abläßest, mit der Bemühung deiner Heiligkeit zu pflegen, also sollst du auch Livland, welches das Land der Mutter ist und durch die Sorge deiner Tröstungen bisher erweitert worden ist unter den Heiden, auch diesesmal nicht ungetröstet lassen. Denn der Sohn hat seine Mutter lieb, und wie er nicht will, daß sein Land verloren werde, so will er doch auch nicht, daß das Land seiner Mutter Gefahr laufe." Darauf antwortete der Papst und sprach: „Wie des Sohnes Land, so werden wir auch der Mutter Land immer durch die Bemühungen unsrer väterlichen Sorgfalt zu fördern streben." Und als das Concil beendet war, entließ er sie mit Freuden und erneuerte ihnen die Vollmacht zu predigen und Pilger zu bezeichnen zur Vergebung ihrer Sünden, die mit ihm nach Livland reisen und das junge Kirchlein vor den Anfällen der Heiden schützen würden. Rom giebt Rechte, Riga aber tauft die Heiden. Denn Peter Kakewald und der Priester Otto tauften, von Riga gesandt, unterdeß Saccala und Ungannien mit dem heiligen Quell und luden ein zum ewigen Leben.

Die von Rötel aber waren noch widerspänstig und weigerten sich noch, die Gesetze 8.
der Christen anzunehmen. Gegen sie ward ein Kriegszug bestellt. Als demnach das

---

1) Gr. bemerkt nichts zu dieser Stelle; A. sah sich bei dem Versuche des Uebersetzens zu Conjecturen veranlaßt, nur daß sie den Text nicht treffen, sondern die Bedeutung der Wörter: „ob er gleich auch zwei Tage vor dem Sonntage Messe hielte." II. 83. bemerkt er noch in *): Hac particula (infra) medii aevi scriptores mirum in modum delectantur, et pro intra adhibere solent. Quae observatio facere videtur ad an. 1214. §. 6. tom. I. — Indeß überhebt die Fassung des infra als Adverbium uns jeder Gewaltthätigkeit, wir können dann alternis diebus in der gewöhnlichen Bedeutung und dominicum officium zusammenlassen.

2) S. DC. s. v. matutini, matutinalis cursus b. Mariae und hora.

3) Das incendium Rigense XVIII. 6. — usque ad domum Episcopi —, die hostes in mari XIX. 5. Für das letzte fehlt uns im Buche die Beziehung.

4) Vgl. Hurter's Innocenz. Bd. 2. S. 631 ff. „Es kamen die Patriarchen von Constantinopel und von Jerusalem — — Jonas, Patriarch der Maroniten — — Es fanden sich zusammen 412 Bischöfe — — Von allen Orten zählte man 900 Aebte und Prioren." Der Verhandlungen über Livland gedenkt Hurter hier nicht, auch sonst nur nach Belieben. Der Legat Wilhelm von Modena sorgte für die Einführung der Beschlüsse in Livland XXIX. 8. Auch gehört hierher in der Silva docum. N. XXI.

5) Hier spielt der Vf. wieder mit Worten Riga vero rigat gentes. A.

peracto, Livonibus et Letthis indicitur, ut sint parati, ut congregentur iterum contra Christiani nominis inimicos. Quibus et occurrunt Teutonici cum Fratribus Militiae. Adest etiam Borchardus comes [g]) cum peregrinis: qui simul omnes in glacie maris euntes, Estoniae provinciam primam attingunt. Et dividentes exercitum per omnes villas, Estones fugientes persequuntur, comprehensos interficiunt, mulieres et parvulos et pecora rapiunt, ad castrum Sontagana congregantur, obsidentes Estones in eo, et pugnantes cum eis diebus novem. Erigebant itaque propugnaculum ligneum, quod ad castrum vicinius appellitur. Super quod ascendunt Livones et Letthi simul cum balistariis, et in arce munitionis multos ex Estonibus lanceis ac sagittis interficiunt, multos vulnerantes a defensione repellunt. Estones namque nimium audacter ad dimicandum prosilientes, et quasi magis dantes locum balistariis, plures vulneratos et plures interfectos recipiunt. Unde tandem post multorum interfectionem et propter aquae cibariorumque defectum tradentes se pacem petunt. Teutonici vero: *Si perfidiae vestrae,* inquiunt, *volueritis arma deponere, et veram pacem, quae Christus est, in vestrum castrum recipere, libenter, vobis parcendo, vos in fraternitatis nostrae recipiemus amorem.* Quod ut audiunt, statim baptismi sacramentum cum omni iure Christianitatis se recipere cum gaudio pollicentur. Unde die iam vicesimo missus est ad eos Godefridus sacerdos [1]) in castrum. Qui benedicens eos: *Si,* inquit, *abrenunciare volueritis idololatriae, et in unum Deum Christianorum credere?* — Et respondentibus cunctis: *volumus,* ipse aquam fundens, ait: *Baptizamini ergo omnes in nomine Dei Patris et Filii et Spiritus sancti.* Quibus completis, data est pax, et acceptis obsidibus seniorum filiis, reversus est exercitus cum omni praeda et spoliis et captivis in Livoniam, Deum pro gentium conversione benedicens, qui est benedictus in secula.

9. Post dierum paucorum pausationem recuperatis viribus congregantur iterum Rigenses cum Livonibus et Letthis, et euntes in glacie maris, quod erat continua
[108] frigoris asperitate congelatum [108] firmissime, versus Osiliam exercitum suum converterunt. Et invenientes viam maris optimam, exercitum suum dividunt, et per omnes vias et villas circumeuntes, multos comprehendunt, et viros omnes interficiunt, mulieres et parvulos et pecora secum abducunt. Apud unum castrum conveniunt [2]), et cum eis, qui in castro erant, dimicantes, nonnullos ex eis vulnerantes interficiunt, et prae nimia frigoris intensione, castrum ipsum expugnare non attentantes, cum omni rapina et captivis reversi sunt per viam suam in glacie. Et clamantibus quibusdam, quod malewa [h]) sequeretur, et aliis festinanter euntibus ad ignem, quidam ex eis deficientes et frigore congelati ceciderunt, et mortui sunt, et alii sani redierunt.

10. Transacta vero Dominicae resurrectionis solennitate miserunt Estones ad Regem Woldemarum de Plosceke, ut cum exercitu numeroso veniens obsideret Rigam. Ipsi quoque Livones et Letthos interim bellis deprimere, simul et portum in Dunemunde se claudere pollicentur. Et placuit Regi consilium perfidorum, qui semper Livoniensem Ecclesiam quaerebat disturbare, mittensque in Russiam et Letthoniam convocavit exercitum magnum Ruthenorum atque Letthonum. Et postquam convenerunt omnes et parati erant, et Rex intraturus erat navem iturus cum eis; et ecce! subito cecidit et exspiravit [3]), et mortuus est morte

---

g) de Altenburg seu Oldenburg: de quo supra *n.* 2.

h) Si Malina vel Malinea scriptum esset, intelligerem subitum maris aestum per glaciem diffusum, quem effugere niterentur per glaciem ambulantes. Sed alia loca auctoris ostendunt, *malewam* ipsi esse magnam hostium catervam. V. *ad annum* 1215 *n.* 2. et 1218 *n.* 7. [Auch IX. 3.] Cuius originis vel gentis vocabulum sit, me latet. Estonibus *Wanlane* hostis est; num noster hoc in suum *Malewan* corruperit, nolim definire. — A. kömmt II. 103. bei einer Urkunde Goswin's von Herike wieder darauf und giebt in der Anm. folgendes: Ita se habent literarum ductus [nämlich in dieser Urk.], ut Malwiam et Malewam legere possis. Quod vocabulum cum rarius occurrat, in tomo I., ubi agmen militantium significat, haerebam dubius, qua ex lingua originem peterem. Feci periculum in estonica aeque ac lettica, quae tamen utraque me in scopulos deduxit, tantum abest, ut eunti in nominis ἔτυμον adspirasset. Nihil nunc longius pervestiganti obstat, quo minus germanicae linguae vocem istam vindicem, postquam vernacula documenta me certiorem fecerunt, *malvam tenere* idem esse quod fines praesidiis tueri. Sic occurrit in conventione Aesthoniae nobilium per Harriam atque Wironiam cum Revaliensibus 1346

1215. Nach Weihn.

Christfest vorüber war, ward den Liven und Letten angesagt, sie sollten sich bereit halten, sich von neuem zu versammeln gegen die Feinde des christlichen Namens. Auch kamen ihnen die Deutschen mit den Ordensbrüdern entgegen. Auch der Graf Borchard war da mit den Pilgern. Und gingen allesammt auf dem Eise des Meeres und erreichten den ersten Bezirk von Estland. Und vertheilten das Heer auf alle Dörfer und setzten den fliehenden Esten nach, erschlugen die Gefangenen, raubten Weiber, Kinder und Vieh und sammelten sich bei dem Schlosse Sontagana, belagerten die Esten darin und kämpften mit ihnen neun Tage. Sie errichteten nun ein hölzernes Sturmdach und schoben es näher an das Schloß. Hinauf stiegen Liven und Letten zusammen mit Steinschleuderern, tödteten viele von den Esten in der Festungsburg mit Speeren und Pfeilen, verwundeten viele und hinderten sie an der Gegenwehr. Denn die Esten sprangen gar muthig hervor zum Kampfe, gaben dadurch den Steinschleuderern noch mehr Raum und verloren mehrere an Verwundeten und Todten. Daher baten sie zuletzt, nachdem viele getödtet waren und Wasser und Lebensmittel ausgingen, um Frieden und ergaben sich. Die Deutschen aber sagten: „wenn ihr die Waffen eurer Untreue niederlegen und den wahren Frieden, welcher Christus ist, in euer Schloß aufnehmen wollt, so wollen wir gern eurer schonen und euch in Liebe zu unsern Brüdern aufnehmen." Sobald sie dieses vernahmen, versprachen sie mit Freuden, alsbald das Sacrament der Taufe mit jeder Leistung des Christenthums auf sich zu nehmen. Daher ward am zwanzigsten Tage der Priester Gotfried zu ihnen ins Schloß gesandt. Und er segnete sie und sprach: „Wenn ihr dem Götzendienste entsagen und an den einen Gott der Christen glauben wollt" — Und da alle antworteten: „wir wollen," so besprengte er sie mit Wasser und sprach: „Seid also alle getauft im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes." Als das vollzogen war, erhielten sie Frieden; und das Heer kehrte, nachdem die Söhne der Aeltesten als Geiseln gestellt waren, mit aller Beute, Raub und Gefangenen nach Livland zurück und lobte Gott für der Heiden Bekehrung, der gelobet ist in Ewigkeit.

9. Winter 1216.

Nach einer Ruhe von wenigen Tagen, da sie sich wieder gestärket hatten, versammelten sich abermals die Rigischen mit den Liven und Letten und zogen auf dem Eise des Meeres, welches durch den anhaltenden harten Frost gar fest gefroren war, und wandten ihr Heer gen Oesel. Und fanden den Weg auf dem Meere sehr gut und theilten das Heer und zogen auf allen Wegen und durch alle Dörfer umher, fingen Viele, tödteten alle Männer und führten die Weiber und die Kinder und das Vieh mit sich fort. Bei Einem Schlosse kamen sie wieder zusammen, kämpften mit denen im Schlosse, verwundeten und tödteten etliche von ihnen, und da sie wegen der gar zu großen Heftigkeit der Kälte das Schloß selbst zu stürmen nicht versuchten, so begaben sie sich mit allem Raube und den Gefangenen wieder auf den Weg auf dem Eise. Und da etliche riefen, daß die Malewa (das Heer) folge, und andre eilig zum Feuer liefen, so kamen einige von ihnen von Kräften, fielen hin, vor Frost erstarrt, und starben; und die andern kamen wohlbehalten zurück.

10. Ostern. 10. Apr.

Als aber das Osterfest vorüber war, sandten die Esten an den König Wladimir von Polozk, er möchte mit einem zahlreichen Heere kommen und Riga belagern. Sie wollten selbst auch unterdeß die Liven und Letten mit Krieg überziehen und den Hafen bei Dünamünde sperren. Und dem Könige gefiel der Anschlag der Abtrünnigen; denn er suchte immer die Livländische Kirche zu stören, und er sandte nach Rußland und Litauen und entbot ein großes Heer von Russen und Litauern. Und als alle zusammen und bereit waren und der König eben ins Schiff treten wollte, um mit ihnen zu ziehen, siehe, alsbald fiel er hin und gab den Geist auf und starb eines plötzlichen

feria 5 post Domin. Quasimod.: — — „cives, quibus unci sunt oppignorati, nullo modo tenentur ad Malwam s. expeditionem faciendam, sed Aestones etc. — — Prout sui proprii Aestones in Malvam et in expeditionem sequentur." Adde *Henningium in Chronico p.* 27. Der Vogt von Jerwen hat von Altings her stets die Malva in der Nerva halten müssen. Item S. 13. Der Vogt von Rositen sollte in dem Hofe zu Setzen mit mehr andern die Malve halten. Quae loca paraphrasis Kelchiana p. 217. et p. 225. ita circumscribit, ut nostram sententiam de Malwa tenenda egregie confirment.

1) XXI. 7. — 2) Das war vermuthlich die erste, aber vergebliche Belagerung des Schlosses Mone. A.
3) Apostelg. 5, 5.

subitanea et improvisa, et omnis exercitus ipsius dispersus est et reversus in terram suam.

11. Et audientes, qui erant in Riga de familia Episcopi et Fratres Militiae consilia Estonum, emerunt coggonem, munientes eum in circuitu tamquam castrum, et locantes in eo viros quinquaginta cum balistis et armis, statuentes eum in ore fluminis Dunae ad custodiendum portas in introitu portus [1], ne venientes Osilienses obstruerent, sicut ante. Mortuo itaque rege pervenit verbum in Osiliam, simul et audientes, balistarios et viros armatos Dunae portum custodire, Saletsam intraverunt, et ascendentes circa stagnum Astegerwe villas Letthorum despoliaverunt, et mulieres capientes viros interfecerunt. Et congregati sunt quidam ex Letthis insequentes eos, et comprehensos quosdam interfecerunt, et alios ad naves [2]) fugaverunt. Et siluit Ecclesia diebus paucis, quae erat expectans adventum sui Episcopi.

---

1) Richtig? Kn. liest portum statt portas.

2) Also ist Saletsa der Fluß Salis, der noch jetzt Sallaze heißt.

Zu S. 196. Anm. e) Neronia.

Et hic mallem erudiri, quam erudire. Sed qui erudiat non habeo. In tempore mortis convenit *Albertus Stadensis ad annum* 1215 obitum *Philippi*, *Raceburgensis Episcopi*, trinis verbis annotans, sed locum obitus et sepulturae reticet. Noster nihil horum nos celaturus, Philippum in Neronia defunctum tradit, atque sepultum in marmoreo sepulcro cuiusdam Cardinalis, in coenobio ordinis sancti Augustini, quod est supra flumen. Sed Neroniam obiiciens, suppresso cum coenobii, tum fluminis alluentis nomine, crucem nobis figit, Neroniam illam frustra indagantibus. In Gotlandiam appulerat animo et corpore aeger Episcopus. Maritimo itinere atque inter hostiles turmas plus satis fatigatus, mare sibi in ista infirmitate non amplius tentandum, sed in vicino quodam sui ordinis coenobio quaerendum hospitium duxerit. Equidem in catalogo omnium regni Suecici monasteriorum *Jo. Messenii Scondiae illustratae Tomo IX.* inserto, quorum numerum *Jo. Vastovius* in *Vite Aquilonia* auxit perduxitque ad 64, ne unum quidem deprehendimus Ordinis Augustiniani. Et licet inter 69 regni Danici monasteria 8 fuerint huius ordinis, nullum tamen occurrit, cuius nomen ad Neroniam alluderet. At cum hi duumviri coenobiorum Gotlandiae nullam rationem habuerint, usque adeo, ut *Vastovius*, licet in dedicatione ad Sigismundum III., Poloniarum regem, laudet bibliothecam celeberrimam, quae Wisby visebatur in coenobio religiosorum ordinis sancti Benedicti, eius coenobii tamen postea in catalogo monasteriorum regni Suecici nullam mentionem faciat, mirum non est, Neroniam, si Gotlandiae coenobium sit, nos latere. Caremus enim accurata huius insulae descriptione. Neque *Joannis, Nicolai* filii, *Strelovii Chronicon Gotlandiae*, lingua Danica consignatum, nunc est ad manus, et ceteri, quos consulere datum, in ea describenda sunt nimis ieiuni. Coenobia tamen nonnulla ibi floruisse, aliis idoneis auctoritatibus constat. Nam *Jacobus Zieglerus* diu ante Vastovium, Scondiam describens, Wisbyensem civitatem et arce et *monasteriis* tradit insignem, celebratque inprimis coenobium illud Benedictinum, duum millium codicum manuscriptorum refertum. *Pontanus Chorograph. Danic. p.* 734. in ista urbe olim templa decem, *monasteria* vero *quatuor*, exstitisse scribit. *Adamus Olearius*, qui anno 1634 aliquot dies in hac insula transegit, neque Wisbyensem civitatem solum, sed et totam oram maritimam suis oculis perlustravit, laudat prae ceteris portum Ostrogardensem, Slitöensem, et Narwigensem, tertioque a Slitö lapide *monasterium* vetus se vidisse testatur. *Itiner. Pers. lib.* 2. *c.* 3. *p.* 69. Quod utinam pluribus descripsisset! Si enim Narwigo vicinum foret, Neroniae nostrae locum sustinere posset. Sed quid tum facies de sepulcro marmoreo cuiusdam olim Cardinalis? Narrat *Nicolaus* Lundensis Archiepiscopus, *Chronico Lundensium Episcoporum,* quod ante annum 1370 scriptum, et sub nomine Twonis plagiarii circumlatum, primus Haffniae anno 1709 e membranis edidit Thomas Bartholinus, et nuper e codice mutilo repetiit Dn. Cancellarius de *Ludewig Reliq. t.* 9. *p.* 166. *seq.*, nec non *Pontanus rer. Dan. l.* 6. *p.* 290. et *Jo. Messenius Scond. illustr. T.* 2. *p.* 17. *et T.* 15. *p.* 31.: *Fidentium* cardinalem, quem membranae Lundenses, vel male scriptae vel male lectae, *Fiderarium* vocant, cum tamen *Ciaconii Gesta Pontificum et Cardinalium p.* 516. non nisi *Fidantium* agnoscant, anno 1193. Presbyterum Cardinalem tituli sancti Marcelli creatum, a Caelestino PP. III. liberandi Waldemari Episcopi caussa in Daniam missum, anno 1197 in Scania diem obiisse et sepulturae locum invenisse Lundis in ecclesia Laurentiana. Si itaque Philippus in huius Cardinalis sepulcro conditus est: nam alium sedis Apostolicae legatum in Dania vel Suecia sepultum non constat: numquid Lundis Scanorum eum defunctum et sepultum statuendum erit? Non puto. Primum enim Augustiniani ordinis coenobium nullum Lundense invenio in Catalogo Messeniano. Tum, si vel maxime tale Lundis floruisset, Fidentius tamen non in coenobio quodam, sed in ipsa aede cathedrali sepultus dicitur. Praeterea inde ab anno 1197 ossa Fidentii usque adeo in pulverem verti ac evanescere non potuere in sepulcro mar-

und unversehenen Todes, und das ganze Heer zerstreuete sich und kehrte zurück in sein Land. 1216.

Als die in Riga vom Hause des Bischofs und die Ordensbrüder die Anschläge 11.
der Esten vernahmen, kauften sie ein großes Schiff und befestigten es ringsum wie eine Burg und legten funfzig Mann hinein mit Steinschleudern und Waffen, und stellten es in der Mündung des Dünastromes auf, die Thore im Eingange des Hafens zu hüten, damit nicht die Oeseler kämen und ihn sperrten wie zuvor. Als nun der König gestorben war, kam das Wort nach Oesel, und auch, daß Steinschleuderer und bewaffnete Männer den Hafen der Düna hüteten; und sie fuhren in die Salis hinauf bis an den Astijärwe und plünderten da herum die Dörfer der Letten, fingen Weiber und tödteten Männer. Und etliche Letten versammelten sich und setzten ihnen nach, tödteten so viele sie fingen und trieben die übrigen zu den Schiffen. Und die Kirche hatte Ruhe einige Tage und wartete der Ankunft ihres Bischofs.

---

moreo, ut post annos septemdecim alii cadaveri locum facerent. Denique Lundinum, etiamsi Lundoniam scribas, nimis abludit a Neronia, quam ut hoc pro illo scriptum reputes. Veri speciem habet, in Gotlandia, quippe marmorum divite insula, sepulcrum marmoreum, pro funerando Fidentio Cardinali praeparatum, sed non asportatum, nunc inserviisse cadaveri huius Episcopi condendo. Habes coniecturam, lector, quae si displicet, en! aliam. Animus erat Philippo Romam eundi ad concilium Lateranense, a Pontifice indictum. Hoc itinere Neroniam delatus ibique ante quam Romam attingeret, mortuus est. Quid si per Neroniam Narniam intelligamus Umbriae civitatem episcopalem? Adminiculatur coniecturae visio columbae, *de trans Alpibus venientis*. Sed et hic coenobium ordinis sancti Augustini et sepulturae locum designare arduum est, quia Narniam parum novimus, et quae *Leander Alberti descript. Italiae p.* 153. de hac civitate habet, te nihilo reddunt doctiorem. Raceburgum autem ipsum per Neroniam a nostro designari, probitas hominis sine felle credere haud patitur; licet historia ecclesiae Raceburgensis haud obscuris indiciis prodat, Raceburgum in illa stupenda rerum Nordalbingicarum conversione quoddam episcoporum, novos dominos aversantium, veluti ergastulum fuisse. Si tamen haec omnia cuipiam parum veri similia videbuntur; siquidem nec mihimet faciunt satis: diem videre gestio, qui Neroniae desideratum lumen affundat, eamque propius conspiciendam praebeat. Nam etiamsi Neroniam pro Coronia scriptam putes, quo nomine Pontano Landescrona Scaniae nonnunquam venit, Landescronam tamen hoc tempore nondum in rerum natura fuisse, ipsa *Pontani Chorographia* docet.

[109] XX. Alberti Episcopi annus 18. Christi 1215—1216.

1) Albertus Episcopus cum Ep. Estiensi Roma redit. — 2) Christianorum prima impressio in Estiam Harrionensem. — 3) Rutheni tributum petentes occupant montem Odempe. — 4) Estonia inter Episcopum Rigensem et Estiensem et Volquinum Magistrum dividitur aequis partibus. — 5) Ungannenses excurrunt versus Novogardiam. — 6) Rigenses penetrant in Wironiam. — 7) Rutheni castrum Odempe per compositionem capiunt. — 8) Wlodomir generum suum Theodoricum, fratrem Episcopi, contra datam fidem captivum abducit Plescoviam.

1. Annus erat Antistitis XVIII. qui rediit a Curia Romana, et in Haganow [1]) consolatus a Rege Frederico, reversus est in Livoniam cum Episcopo Theodorico Estiensi et cum aliis fidelibus, militibus et peregrinis, et invenit in Dunenmunda viros suos portum custodientes [2]), et retulerunt ei de expeditionibus suis in Estonia, nec non de morte regis Woldemari, et qualiter consolati sunt in omnibus tribulationibus suis. Et factum est gaudium in Ecclesia tam de adventu pontificis, quam de liberatione sua a Ruthenis et aliis gentibus.

2. Post haec convenerunt Episcopi cum Fratribus Militiae, facientes divisionem quandam super Estonia. Quae sicut postea fuit instabilis, sic eam describere inutile reputavi. Quin potius dicam, quod convenerunt iterum Rigenses cum Livonibus et Letthis, et Magister Volquinus cum Fratribus suis et peregrinis, simul et Theodoricus cum viris Episcopi, et iverunt cum exercitu, pacifice tamen, in Saccalam iam baptizatam, convocantes ad se seniores eiusdem provinciae, quorum consilio procedebant ad alios Estones, et ipsi erant eis duces. In die vero assumtionis beatae Virginis intraverunt provinciam Harrionensem, quae est in media Estonia, ubi et omnes gentes circumiacentes quolibet anno ad placitandum in Rugele [3]) convenire solebant. Quo cum pervenimus, exercitum nostrum per omnes vias ac villas, nec non et provincias illius terrae divisimus, incendentes omnia et vastantes, quicquid masculini sexus interficientes, mulieres et parvulos capientes, pecora multa, nec non et equos eorum auferentes. Tandem ad villam magnam Lone [a]), quae est super rivum in media terra, convenimus, et ibidem triduo quiescentes, totam terram in circuitu devastavimus et usque ad Revelenses villas pervenimus. Quarto die ponentes insidias prope villam, capti sunt novem ex eis [4]), et quidam interfecti. Et reversus est exercitus cum praeda
[110] magna, bovesque et oves innume-[110]rabiles reduxerunt. Et sequuti sunt Estones in malewa [b]) magna, volentes eos impugnare. Sed cecidit sors Deorum ipsorum in partem contrariam. Et reversi sunt Rigenses cum gaudio magno in Livoniam, dividentes omnia, quae retulerunt, in charitate.

3. Post haec indignati Rutheni de Plescekowe contra Ungannenses, eo quod baptismum Latinorum acceperunt, et suum, id est Graecorum, contemserunt, bellumque eis comminantes, censum ac tributum ab eis exegerunt. Ungannenses vero Livoniensem Episcopum simul et Fratres Militiae super haec consulentes, auxilium super hoc postulabant. Quod ipsi non negantes, simulque cum eis vivere ac mori promittentes, liberos se a Ruthenis esse, sicut semper ante baptismum fuerunt, sic et nunc esse, confirmabant. Mortuo itaque rege magno Waldemaro de Plosceke [c]), resuscitatus est novus adversarius Livoniensis Ecclesiae Woldemarus de Plescekowe [d]), et venit in Unganniam, et sedit in monte Odempe, et misit exercitum suum per omnes villas ac provincias in circuitu; qui

---

a) Estonia omnis in quinque dividitur provincias, scilicet Alentakiam, cuius caput Narva; Wironiam, ubi Borcholm; Harriam, in qua Revalia; Jerviam, ubi Wittenstein [j. Weißenstein] et Wykiam seu Maritimam, in qua Leale. Maritima hodienum ab hoc loco Estonice *Lönema,* h. e. Lonensis terra vocatur.

b) V. *ad annum* 1214. *n.* 9.

c) V. *ad annum* 1214. *n.* 10.

d) Plescoviensis, distinctus a Polocziensi iam defuncto. — [Statt dieser Bemerkung hätten wir zu erfahren gewünscht, was für ein Wladimir von Pleßkau gemeint sei. Dieser Woldemarus

XX. Bischof Albert's achtzehntes Jahr.

Es war des Bischofs achtzehntes Jahr, da er zurückkam vom römischen Hofe 1.
und in Hagenau von König Friedrich getröstet, nach Livland wiederkehrte mit dem 1216.
Estländischen Bischof Theodorich und andern treuen Rittern und Pilgern. Und er Frühl.
fand in Dünamünde seine Leute, wie sie des Hafens hüteten, und sie erzählten ihm
von ihren Kriegszügen in Estland und vom Tode des Königs Wladimir und welchergestalt
sie getröstet worden in allen ihren Anfechtungen. Und ward eine große Freude
in der Kirche sowohl über des Bischofs Ankunft, als auch über ihre Befreiung von den
Russen und andern Völkern.

Danach kamen die Bischöfe zusammen mit den Ordensbrüdern und machten eine 2.
Theilung über Estland. Weil aber selbige keinen Bestand hernach hatte, so habe ich
für unnütz gehalten, sie zu beschreiben. Ich will lieber melden, wie die Rigischen
mit den Liven und Letten, und Meister Volquin mit seinen Ordensbrüdern und den
Pilgern mitsammt Dieterich und den Männern des Bischofs wieder zusammenkamen
und mit ihrem Heere, doch in Frieden, nach Saccala zogen, als welches schon getauft
war, und die Aeltesten dieses Bezirks zu sich entboten, und nach ihrem Rathe weiter
zogen zu den andern Esten, wobei sie selbst die Führer waren. Am Tage der Himmelfahrt
Mariä aber drangen sie in den Bezirk von Harrien, welcher mitten in Est- Mariä
land liegt, wo auch alle umliegende Völker in jedem Jahre zusammenzukommen pfleg- Him-
ten zur Berathung in Rugele. Als wir dahin kamen, theilten wir unser Heer über melf.
alle Wege und Dörfer und Bezirke jenes Landes, steckten alles in Brand und ver- 15.Aug.
heerten, und was männlich war tödteten wir, fingen die Weiber und die Kinder und
führten viel Vieh und auch ihre Pferde weg. Endlich sammelten wir uns bei einem
großen Dorfe Lone, an einem Bache mitten im Lande, blieben drei Tage, verheerten
das ganze Land umher und kamen bis zu den Revelschen Dörfern. Am vierten Tage,
da sie einen Hinterhalt legten bei einem Dorfe, wurden ihrer neun gefangen und etliche
getödtet. Und das Heer kehrte um mit großer Beute und führte Ochsen und Schafe
mit weg ohne Zahl. Und die Esten folgten in großer Malewa und wollten sie angreifen.
Aber das Loos ihrer Götter fiel für das Gegentheil. Und die Rigischen
kehrten nach Livland zurück mit großer Freude und theilten Alles, was sie genommen
hatten, in Liebe.

Danach zürnten die Russen von Pleskau auf die Ungannier, weil diese die Taufe 3.
der Lateiner angenommen und die ihrige, d. h. die der Griechen, verschmähet hatten;
und droheten ihnen Krieg und forderten von ihnen Zins und Tribut. Die Ungannier
aber befragten darüber den Bischof von Livland zusammen mit den Ordensbrüdern
und baten um ihren Beistand. Den schlugen sie ihnen nicht ab, und mit dem Versprechen,
mit ihnen zu leben und zu sterben, sicherten sie ihnen zu, daß sie frei seien
von den Russen, wie sie es immer gewesen vor der Taufe, so auch jetzt. Also da der
Großkönig Wladimir von Polozk gestorben war, ward der Livländischen Kirche ein
neuer Gegner erweckt, Wladimir von Pleskau. Und er kam nach Ungannien und setzte
sich auf dem Berge Odempe und sandte sein Heer durch alle Dörfer und Bezirke um-

---

de Plescekowe ist derselbe, welchen wir früher als Freund der Rigischen, als Schwiegervater Dietrichs, des Bruders von Albert, kennen lernten, derselbe, welcher wegen seiner Verwaltung der Advocatie übel angesehen, wieder nach Rußland ging. Er ist wieder König oder Fürst in Pleßkau geworden. Vgl. §. 8. und XXII. 3. 4. Daß Heinrich solches nicht ausdrücklich anführt, kann uns nicht hindern, es anzuerkennen. Auch Wladimirs Schwiegersohn wird dadurch nicht ein anderer, daß Heinrich seine Abführung nach Rußland XX. 8. und die Weigerung der Rückgabe erzählt XXI. 1., und ihn dennoch ohne weitere Nachricht XXVI. 3. a. E. in Oesel gefangen nehmen läßt.

1) Böhmer's Regesten haben zwar aus diesem Jahre (1216) keine Urkunde aus Hagenau, aber aus der Gegend.

2) XIX. 11. — 3) Rev. Rangola.

4) Ich habe der Grammatik nach übersetzt, obgleich Heinrichs Stil uns auch gestatten würde, es so zu fassen: Am 4ten Tage legten wir einen Hinterhalt beim Dorfe und fingen ihrer neun u. s. w.

incendentes et depraedantes totam terram, multos viros interfecerunt, mulieresque et parvulos captivos deduxerunt. Et erat ibidem Teutonicorum quidam Sigfridus mercator, qui perditis omnibus suis Rigam fugit et nunciavit ibi.

4. Tunc convenerunt Seniores Rigensium cum Episcopis Alberto et Theodorico et Fratribus Militiae, considerantesque, bellum Ruthenorum sibi forte imminere, divisionem quandam fecerunt super omnibus provinciis Estoniae per Livoniensem Ecclesiam subiugatis ac baptizatis, describentes Ecclesiae Livoniensi et Episcopo Rigensi tertiam partem proventuum ac tributorum de Estonia provenientium, ut, sicut laborum ac bellorum, sic etiam consolationum particeps existeret; secundariam partem Estiensi Episcopo, tertiam vero Fratribus Militiae pro laboribus et expensis suis adiudicabant.

5. Veneruntque iterum Ungannenses ad Episcopos, auxilium contra Ruthenos postulantes. Et miserunt Episcopi viros suos cum Fratribus Militiae in Ungan-niam. Qui congregaverunt Estones omnes de provinciis illis, et aedificaverunt montem Odempe simul cum eis, et habitaverunt ibi, munientes castrum firmissime, tam contra Ruthenos, quam contra gentes alias, adhuc nondum baptizatas. Venerunt etiam Rutheni solito more in terram Letthorum de Tholowa pro censu suo colligendo: quo collecto, castrum Beverin incenderunt. Et videns Bertholdus, Magister Militiae de Wenden, quod ad bellum se praepararent, eo quod castra Letthorum incenderunt, misit et comprehendit eos, et proiecit in carcerem eos: quos tamen, venientibus nunciis Regis Nogardiae, solvit et honorifice remisit in Russiam. Ungannenses vero volentes se de Ruthenis vindicare surrexerunt cum viris Episcopi simul et cum Fratribus Militiae, et abierunt in Russiam versus Nogardiam, et invenientes terram nullis rumoribus
[111] praemunitam, in festo Epi-[111]phaniae, cum conviviis et compotationibus suis magis solent esse occupati, diviserunt exercitum suum per omnes villas, et interfecerunt populum multum, et mulieres quam plurimas captivas deduxerunt, et equos et pecora multa depellentes, spolia multa tulerunt, et igne et gladio suas iniurias vindicantes cum omni praeda reversi sunt in Odempe gaudentes.

6. Post festum Epiphaniae miserunt Rigenses ad omnes Livones et Letthos, et congregaverunt exercitum magnum, et iverunt in Saccalam et acceperunt seniores eiusdem provinciae sibi duces, veneruntque ad eos Ungannenses cum Teutonicis suis, et processerunt in Gerwen, dividentes exercitum suum per omnes villas ac provincias regionis illius, et percusserunt terram ipsam plaga magna, sedentes in villa Carethen sex diebus, incendentes et vastantes omnia circumquaque. Et processerunt in Wironiam qui habebant equos fortiores, et similiter terram illam depraedantes et viros interficientes et mulieres et parvulos captivantes cum spoliis multis reversi sunt in Carethen. Et venerant ad eos ibidem seniores illius provinciae Gerwanenses, pacem petentes, et ut de finibus suis exirent [1]. Quibus dixerunt ipsi: *Si volueritis*, inquit, *verum pacem, oportebit vos veri pacifici, qui est Christus, filios fieri, ut ipsius baptismate suscepto nostram possitis fraternitatem perpetuam adipisci.* Quo audito gavisi sunt Gerwanenses, et ut pacem Rigensium consequi valerent, tam baptismum eorum [2] promiserunt se servaturos, quam censum eis perpetuum daturos. Unde et quosdam baptizavimus ibidem, et acceptis obsidibus pueris eorum reversi sumus in Livoniam cum omni praeda nostra, Deum pro gentis etiam illius conversione collaudantes.

7. Postquam reversus est exercitus Livoniensis a Gerwen, statim Nogardenses in quadragesima congregaverunt exercitum magnum Ruthenorum, ibatque cum eis Rex Woldemarus de Plescekowe cum civibus suis, et miserunt nuncios per universam Estoniam, ut venirent ad obsidionem Teutonicorum et Ungannensium in Odempe. Et venerunt non tam Osilienses quam Harrionenses et Saccalanenses, iam dudum baptizati, sperantes iugum Teutonicorum, simul et baptismum eorum

---

1) Matth. 8, 34.
2) Gegen die Dänen.

her, und verbrannten und verheerten das ganze Land, erschlugen viele Männer und 1216.
führten Weiber und Kinder gefangen fort. Und allda war ein Kaufmann, ein Deutscher, Siegfried mit Namen, der verlor alles, was er hatte, floh nach Riga und verkündete es dort.

Darauf kamen die Aeltesten der Rigischen zusammen mit den Bischöfen Albert 4.
und Theodorich und den Ordensbrüdern. In Erwägung, daß sie sich eines schweren Krieges zu versehen hätten von den Russen, machten sie eine Theilung über alle Bezirke Estlands, die von der Livländischen Kirche unterjocht und getauft waren, und bestimmten der Livländischen Kirche und dem Rigischen Bischof ein Drittel aller Einkünfte und Abgaben, die von Estland einkämen, damit er, wie an den Mühen und Kriegen, so auch an den Tröstungen Theil hätte; den zweiten Theil wiesen sie dem estländischen Bischof zu, den dritten Theil aber den Ordensbrüdern für ihre Mühen und Unkosten.

Und so kamen die Ungannier abermals zu den Bischöfen und begehrten Hülfe 5.
gegen die Russen. Und die Bischöfe schickten ihre Leute mit den Ordensbrüdern nach Ungannien. Und sie entboten alle Esten aus jenen Landestheilen und baueten den Berg Odempe zusammen mit ihnen und wohnten daselbst, und befestigten das Schloß gar stark, sowohl gegen die Russen, wie gegen andre Völker, die noch nicht getauft waren. Auch kamen die Russen nach ihrer Gewohnheit in das Land der Letten von Tholowa, ihren Zins einzusammeln, und als sie ihn gesammelt, steckten sie das Schloß Beverin in Brand. Und da Berthold, der Meister der Ritterschaft von Wenden, sahe, daß sie sich zum Kriege rüsteten, da sie die Schlösser der Letten verbrannten, so ließ er sie fangen und warf sie ins Gefängniß. Doch als Boten kamen vom Könige von Nowgorod, ließ er sie los und sandte sie mit Ehren nach Rußland. Die Ungannier aber wollten sich rächen an den Russen und machten sich auf mit den Leuten des Bischofs, auch mit Ordensbrüdern, und gingen in Rußland gen Nowgorod, und da sie das Land durch kein Gerücht vorbereitet fanden, vertheilten sie am Feste der Erscheinung Christi, wo sie mit ihren Schmäusen und Trinkgelagen besonders beschäftigt zu sein pflegen, ihr Heer über alle Dörfer und tödteten viel Volks und führten gar 1217. 6. Jan.
viele Weiber gefangen weg, trieben Pferde und viel Vieh fort, machten viele Beute und nachdem sie mit Feuer und Schwerdt vergolten, kehrten sie mit aller Beute fröhlich zurück nach Odempe.

Nach dem Feste der Erscheinung Christi aber schickten die Rigischen an alle Liven 6.
und Letten und entboten ein großes Heer und zogen nach Saccala und nahmen die Aeltesten dieses Bezirks zu Wegweisern. Und die Ungannier mit ihren Deutschen stießen nach 6. Jan.
zu ihnen, und sie zogen weiter nach Jerwen, vertheilten ihr Heer über alle Dörfer und Bezirke jener Landschaft und schlugen das Land mit einer schweren Plage. Und verweilten im Dorfe Karethen sechs Tage und verbrannten und verheerten alles umher. Und die da stärkere Pferde hatten, gingen weiter nach Wierland und raubten die Landschaft eben so aus, tödteten die Männer, führten Weiber und Kinder gefangen und kehrten mit großem Raube zurück nach Karethen. Und allda waren zu ihnen gekommen die Aeltesten jener Landschaft, die von Jerwen, um Frieden bittend, und daß sie aus ihren Gränzen weichen möchten. Und sie antworteten ihnen: „Wenn ihr den wahren Frieden wollet, so müsset ihr Kinder des wahren Friedebringers werden, welcher ist Christus, damit ihr nach Empfang seiner Taufe auf immer unsre Brüderschaft erlangen möget." Als die von Jerwen solches hörten, wurden sie froh, und damit sie den Frieden der Rigischen erlangen könnten, versprachen sie, sowohl ihre Taufe zu behalten, als auch ihnen beständig Tribut zu zahlen. Daher tauften wir auch etliche daselbst, und nachdem wir ihre Knaben als Geiseln empfangen, kehrten wir nach Livland zurück mit aller unsrer Beute und priesen Gott für die Bekehrung auch jenes Volkes.

Nachdem das Livländische Heer zurückgekommen war aus Jerwen, brachten die 7.
von Nowgorod sogleich in den Fasten ein großes Heer Russen zusammen. Und mit Fasten.
ihnen zog der König Wladimir von Pleskau mit seinen Unterthanen und sandten Boten durch ganz Estland, daß sie kämen zur Belagerung der Deutschen und Ungannier in Odempe. Und es kamen nicht etwa blos die von Oesel, sondern die von Harrien und Saccala, die längst getauft waren, in Hoffnung, das Joch der Deutschen und

taliter a se removere. Et occurrunt Ruthenis, et obsederunt simul cum eis castrum Odempe, et pugnaverunt cum Teutonicis, et qui cum eis erant, XVII. diebus, et non poterant eis nocere, quia castrum erat firmissimum. Et viri sagittarii Episcopi, qui erant in castro, et Fratres Militiae multos vulnerabant ex Ruthenis et interficiebant balistis suis. Similiter Rutheni sagittis arcuum et catapultorum suorum quosdam de castro vulnerabant. Et circumiverunt Rutheni per provincias, et comprehenderunt multos, et interficientes eos, proiecerunt corpora eorum in aquam, quae erat in pede montis, ut non haurirent ex ea qui erant in castro. Et fecerunt omnia mala, quae potuerunt, vastantes et incendentes omnem terram in circuitu. Et quandoque more suo montis munitionem cum omni multitudine sua conscendere conantes a Teutonicis et Estonibus for-
[112] titer repulsi sunt. [112] Unde multorum virorum suorum interfectionem ibidem experti sunt. Et audientes Episcopi cum Fratribus Militiae suorum obsidionem miserunt in auxilium eis circiter tria millia virorum. Et ibat Volquinus Magister Militiae cum eis, et Bertholdus de Wenden, et Theodoricus, frater Episcopi, cum eis, cum Livonibus et Letthis ac peregrinis quibusdam. Et pervenerunt ad stagnum Rastegerwe [e]), et obviam habuerunt puerum venientem de castro. Quem acceperunt viae ducem et pervenerunt ad castrum mane facto, et relinquentes Osilienses ad dextram, perrexerunt ad Ruthenos, et pugnaverunt cum eis. Et videntes exercitum magnum et fortem, diverterunt ad castrum. Erant enim Ruthenorum et Osiliensium fere XX. millia: quorum videntes multitudinem, ascenderunt in castrum. Et ceciderunt quidam ex Fratribus Militiae, viri fortes, Constantinus, Bertholdus [f]) et Helias [1]): et ex familia Episcopi quidam. Et alii omnes sani pervenerunt ad castrum. Et prae multitudine virorum et equorum facta est fames et penuria ciborum et foeni in castro. Et comedebant equi caudas suas invicem. Similiter et in exercitu Ruthenorum cum esset defectus omnium, tandem tertio die post conflictum colloquuti sunt cum Teutonicis.

8. Fecerunt tandem pacem post habitos tractatus cum eis, ita tamen, ut Teutonici omnes relicto castro in Livoniam redirent. Et vocavit rex Woldemarus generum suum Theodoricum, ut pro pace confirmanda secum abiret in Plescekowe. Et credidit ei, descenditque ad eum. Quem statim Noyardenses rapuerunt de manibus ipsius, et captivum secum deduxerunt. Teutonici vero facta pace cum Livonibus et Letthis per medium Ruthenorum et Osiliensium, descenderunt de castro, et redierunt in Livoniam. Saccalanenses etiam interim terram Letthorum intrantes, et villas eorum devastantes, et homines captivos ducentes ab Ymera, reversi sunt in Saccalam, immemores sacramentorum omnium ante susceptorum, pacemque cum Teutonicis quondam factam non curantes, interruperunt.

XXI. Alberti Episcopi Annus 19. Christi 1216—1217.

1) Albertus Episcopus fratris liberatione frustra tentata abit in Germaniam; sed inde venit Albertus Comes Lauenburgicus seu Nordalbingiae. — 2) Estonienses Mieceslaum, Regem Novogardiae, ad bellum excitant contra Rigenses. — 3) Quo bello perit Lembitus tyrannus et — 4) Caupo, Lettorum [l. Livonum] dux, occiditur. — 5) Saccalanenses plane perdomantur, — 6) Cum Gerwanensibus baptismum admittunt. — 7) Osilienses praedones e continenti expelluntur.

1. Praesulis Alberti XIX. fuit annus, et non a bellis siluit gens Livoniensis [a]). Misit enim venerabilis praefatus Antistes nuncios suos tam in Nogardiam, quam

e) Alias vocatum Astigerwe. — Rev. Ratisjerwe.

zugleich ihre Taufe solchergestalt von sich abzuwerfen. Und sie zogen den Russen zu, 1217.
belagerten mit ihnen das Schloß Odempe und kämpften mit den Deutschen und denen, welche mit ihnen waren, 17 Tage, und konnten ihnen nichts anhaben, denn das Schloß war sehr fest. Und die Bogenschützen des Bischofs, die in dem Schlosse waren, und die Ordensbrüder verwundeten viele von den Russen und tödteten manche mit ihren Steinschleudern. Desgleichen verwundeten die Russen mit den Pfeilen ihrer Bogen und Wurfmaschinen manche von der Burg. Und die Russen zogen umher durch die Landschaften, fingen viele, und nachdem sie sie getödtet, warfen sie ihre Leiber in das Wasser am Fuße des Berges, damit die im Schlosse nicht daraus schöpfen möchten. Und thaten allen möglichen Schaden, verheerten und verbrannten das ganze Land umher. Und versuchten auch wohl nach ihrer Weise die Befestigung des Berges mit aller ihrer Mannschaft zu ersteigen, wurden aber von den Deutschen und Esten tapfer zurückgeschlagen. Daher verloren sie allda viele Leute. Und da die Bischöfe und die Brüder der Ritterschaft hörten, daß ihre Leute belagert würden, sandten sie ihnen zu Hülfe bei dreitausend Mann. Und Volquin, der Meister der Ritterschaft, zog mit ihnen, und Berthold von Wenden und Dieterich, des Bischofs Bruder, mit Liven und Letten und etlichen Pilgern. Und kamen an den See Rastijerwe und trafen einen Knaben, der vom Schlosse kam. Den nahmen sie zum Wegweiser, und kamen an das Schloß als es Morgen ward und indem sie die Oeseler zur Rechten ließen, gingen sie weiter auf die Russen und kämpften mit ihnen. Und da sie sahen, daß das Heer groß und stark war, lenkten sie um auf das Schloß. Denn es waren der Russen und Oeseler bei zwanzigtausend; und da sie ihre Menge sahen, stiegen sie auf das Schloß. Und es fielen etliche von den Ordensbrüdern, tapfere Männer, Constantin, Berthold und Elias, auch von den Knechten des Bischofs einige. Und die übrigen alle kamen wohlbehalten ins Schloß. Und durch die Menge der Menschen und Pferde entstand Hunger und Mangel an Speise und Heu im Schlosse, und die Pferde fraßen einander die Schwänze ab. Desgleichen auch im Heere der Russen mangelte Alles. Da begaben sie sich endlich, drei Tage nach dem Gefechte, in Besprechung mit den Deutschen.

Und nachdem sie verhandelt, machten sie zuletzt Frieden mit ihnen, auf die Be- 8.
dingung, daß die Deutschen alle das Schloß verlassen und nach Livland zurückgeben sollten. Und der König Wladimir berief seinen Schwiegersohn Dietrich zu sich, daß er mit ihm zur Befestigung des Friedens nach Pleskau gehen sollte. Und er glaubte ihm und stieg zu ihm hinab. Und sogleich rissen ihn die von Nowgorod aus seinen Händen und führten ihn als Gefangenen mit sich weg. Die Deutschen aber mit den Liven und Letten, nachdem der Friede geschlossen war, zogen zwischen den Russen und Oeselern mitten durch vom Schlosse herunter und kehrten nach Livland zurück. Die von Saccala drangen unterdeß den Letten ins Land, verheerten ihre Dörfer, führten Menschen gefangen von der Ymer und gingen zurück nach Saccala, ohne aller Sacramente zu gedenken, die sie vorher angenommen, machten sich nichts aus dem Frieden, den sie einstmals mit den Deutschen geschlossen, und brachen ihn.

XXI. Bischof Albert's neunzehntes Jahr.

Es war Bischof Alberts neunzehntes Jahr und noch schwieg Livlands Volk 1.
nicht von Kriegen. Denn vorerwähnter hochwürdiger Bischof Albert sandte seine Boten

f) Bertholdus de Wenden dictus, quod aliquamdiu fuisset fratrum Wendensium Submagister. Eius enim in sequentibus nulla amplius fit mentio.

a) Carminice plerosque Alberti annos orditur Chronographus noster. [Nämlich von hier an.]

1) Sicher derselbe, welchen wir im Jahre 1211. in der Urkunde der Silva doc. N. LXII. mit unterschrieben finden.

[113] in [113] Saccalam pro pace in Odempe facta confirmanda, supplicans etiam eis pro fratre suo Theodorico. Qui cum sint homines elationis tumore repleti, simul et in superbia sua nimium arrogantes, nec preces Episcopi, nec pacem Teutonicorum curantes; sed conspirabant cum Estonibus et cogitabant consilia, qualiter Teutonicos opprimerent, et Livoniensem Ecclesiam destruerent. Quo cognito, praedictus Antistes cum peregrinis redeuntibus abiit in Teutoniam, Domino Jhesu Christo, matrique suae gloriosae, Livoniam committens etiam hac vice custodiendam, et incommoda bellorum damnumque suorum cunctis significans, ut se murum pro domo Domini ponerent viri fortes et nobiles, et sumpta cruce peregrinarentur in Livoniam, in remissionem peccatorum cum militibus suis, admonuit. Et audivit Comes Albertus de Lovenborch [b]) omnia
[114] [114] mala, quae Rutheni simul et Estones inferebant Ecclesiae Livoniensi, et sumpta
[115] cruce in remissionem peccatorum cum militibus [115] suis ac viris strenuis et
nobilibus, profectus est in Livoniam, venitque cum eo abbas Bernhardus de Du-
[116] nenmunda et peregrini, [116] licet pauci. Et susceptus est cum laetitia magna.
Quem Dominus hactenus posuerat in pharetra sua, tamquam sagittam electam,
[117] ut tempore [117] opportuno mitteret eum in Livoniam ad liberandam Ecclesiam
suam ab inimicis.

2. Qui postquam venit in Rigam, miserunt Estones in Russiam ad Ruthenos munera plurima, rogantes, ut cum exercitu venirent, Ecclesiam Livoniensem destructuri. Sed Rex magnus Nogardie, Misceslaus [1]), eodem tempore abierat
[118] profectionem longinquam, [118] contra regem Ungariae pugnaturus pro regno
Galatiae [c]), relicto rege novo in sede sua in Nogardia. Qui missis nunciis suis in Estoniam promisit, se cum exercitu magno venturum, simul cum rege Woldemaro et regibus aliis quam plurimis. [2]) Et gavisi sunt Estones, et miserunt per universam Estoniam, et congregaverunt exercitum magnum nimis et fortem. Et resederunt apud Palam in Saccala. Quorum princeps ac senior perfidus Lembitus convocavit omnes de omnibus provinciis, veneruntque ad eos tam Rotalienses quam Harrionenses, Wironenses quam Revalenses, Gerwanenses et Saccalanenses. Et erant ex eis sex millia paganorum: qui omnes expectabant adventum regum Ruthenorum diebus V. in Saccala. Quorum collectionem et propositum audientes Rigenses, surrexerunt et propere festinaverunt ad eos, Ruthenos praevenire cupientes. Et ibat Comes Albertus cum eis, cum militibus ac servis suis, Volquinus Magister Militiae cum Fratribus suis, Bernardus abbas de Dunemunda [d]), praepositus Johannes, Livones et Letthi, Caupo etiam fidelissimus, qui praelia Domini simul et expeditiones numquam neglexit. Isti ibant una ad bellum. Omnes itaque praedicti venerunt prope Saccalam, ubi locus est orationis et colloquiorum exercitus. Et erant ex eis fere tria millia virorum electorum. Et ordinaverunt Teutonicos via media, Livones posuerunt ad dextram, Letthis vero viam ad sinistram dederunt. Et miserunt alios ad villas, qui comprehensis hominibus quibusdam, intellexerunt ab eis multitudinem exercitus, simul et ipsum iam obviam venientem ac paratum ad praeliandum. Quo audito, processerunt caute et ordinate, et vespere facto pervenerunt apud castrum Viliende [e]), ubi quiescentes nocte, missarumque solemniis ibidem celebratis, in die Matthaei Apostoli [3]) processerunt obviam inimicis. Et invenerunt omnes ad locum alium divertisse: quos statim insequentes, eosque ad praeliandum paratos subito de

b) Die zur Abhandlung gewordene Anm. Grubers über diesen Albert von Lauenburg, seinen Vater und seine Mutter, Holmgard, die Töchter Waldemars I. — wie viele und welche? — Alberts Bruder Hermann und sein Auftreten am dänischen Hofe, seine Heirath, die Irrthümer anderer über diesen Punkt, die Quelle dieser Irrthümer u. s. w. wird der geneigte Leser am Ende dieses Capitels S. 214. vollständig finden. Hier nur die Citate für diesen Zug: *Alb. Stad. ad ann.* 1217. scribit: Comes Albertus Livoniam intrat. *Cranzius Saxon. lib.* 7. *c.* 8.

c) Regnum Galatiae pars ea Russiae est, quae hodie Polonis paret, metropolimque habet Leopolin [Lemberg], olim Haliczíam seu Galiciam, a qua regno nomen. Causa belli, quod Russi illic habitantes, reiectis Russici sanguinis Principibus, Regem postularunt *Colomannum*, Andreae, Hungariae regis, filium secundogenitum, sanctae Elisabethae Landgraviae fratrem; quem Haliczíensem Regem coronavit Strigoniensis Archiepiscopus et Vincentius Kadlubko, Cracoviensis

1) Vgl. XXVI. 1. — 2) XXII. 2.

3) A. übersetzt Matthias, das wäre 24. Febr. Gr. Kn. geben den 21. September.

nach Nowgorod wie nach Saccala um Bestätigung des Friedens, der in Odempe ge- 1217.
schlossen war, und bat auch für seinen Bruder Dietrich. Weil sie aber Leute voll aufgeblasenem Stolze sind und in ihrem Hochmuthe gar anmaßend, nahmen sie auf die Fürbitte des Bischofs so wenig, wie auf den Frieden mit den Deutschen Rücksicht, sondern waren eines Sinnes mit den Esten und schmiedeten Anschläge, wie sie die Deutschen überrumpeln und die Livländische Kirche zerstören möchten. Als vorbenannter Bischof solches erkannte, befahl er dem Schutze des Herrn Jesu Christi und seiner glorreichen Mutter Livland auch diesesmal, ging nach Deutschland mit den heimkehrenden Pilgern, stellte Allen die Leiden der Kriege und den Verlust der Seinigen vor und forderte tapfere Männer und von edler Geburt auf, sich als Mauer zu stellen vor das Haus des Herrn, das Kreuz zu nehmen und nach Livland zu pilgern zur Vergebung ihrer Sünden mit ihren Rittern. Und der Graf Albert von Lauenburg hörte von allem Schaden, welchen Russen und Esten zusammen der Kirche in Livland anthaten, und er nahm das Kreuz mit seinen Rittern und biderben und edelgebornen Männern und zog nach Livland; und mit ihm kam der Abt Bernhard von Dünamünde und Pilger, obwohl wenige. Und er ward mit großer Freude empfangen. Den hatte der Herr bisher gelegt in seinen Köcher, als einen auserwählten Pfeil, damit er ihn zu gelegener Zeit nach Livland sendete, seine Kirche von den Feinden zu erlösen.

Nachdem er in Riga angekommen, schickten die Esten nach Rußland an die Russen 2.
gar viele Geschenke mit der Bitte, sie möchten mit einem Heere kommen, die Kirche in Livland zu zerstören. Aber der Großkönig von Nowgorod Misceslaw war zu der Zeit fort auf einen fernen Zug, gegen den König von Ungarn zu streiten um das Reich Galicien, und hatte einen neuen König gelassen in Nowgorod an seiner Statt. Derselbe schickte nach Estland und ließ sagen, er werde kommen mit einem großen Heere, sammt dem Könige Wladimir und gar vielen anderen Königen. Und die Esten wurden froh und schickten durch ganz Estland und entboten ein gar großes und starkes Heer. Und sie sammelten sich bei der Pala in Saccala. Deren Oberster und Aeltester, der abtrünnige Lembit, entbot alle aus allen Bezirken; und es kamen zu ihnen die von Rotalien, von Harrien, Wierland, Rewal, Jerwen und Saccala. Und es waren ihrer sechstausend Heiden, die alle auf die Ankunft des Königs der Russen fünf Tage warteten in Saccala. Als die Rigischen ihre Versammlung und ihr Vorhaben vernahmen, machten sie sich auf und eilten schnell zu ihnen, voll Verlangen den Russen zuvorzukommen. Und mit ihnen zog der Graf Albert mit seinen Rittern und Knechten, Volquin, der Ordensmeister mit seinen Brüdern, Bernhard der Abt von Dünamünde, der Propst Johannes, die Liven und die Letten, auch Kaupo, der treue, der die Kämpfe und Kriegszüge des Herrn nie verabsäumte. Diese zogen zusammen in den Krieg. Alle diese vorbenannten nun kamen bis nahe an Saccala, wo der Ort der Besprechung und der Verhandlungen des Heeres ist. Und es waren ihrer bei dreitausend Mann auserwählte Leute. Und sie stellten die Deutschen in die Mitte, die Liven zur Rechten, den Letten aber gaben sie ihren Platz zur Linken. Und schickten einige in die Dörfer, die etliche Leute griffen und von ihnen die Menge des Heeres erfuhren, wie auch, daß es ihnen schon entgegenziehe und gerüstet sei zum Kampfe. Als sie solches vernahmen, zogen sie vorsichtig und wohlgeordnet weiter und kamen, da es Abend war, bei dem Schlosse Fellin an, ruheten daselbst während der Nacht, hielten die Messe und gingen am Tage Matthäus des Apostels auf die Feinde los. Und sie fanden, daß sie sich alle 21. Sept.
nach einem andern Orte gewendet, setzten ihnen alsbald nach und sahen sie plötzlich, wie

Episcopus, is, qui primus inter Polonos aliquid in patria ausus est historia, quod quidem ad nos pervenerit, licet ab otioso homine et nugatore ineptis commentis deformatum prodierit in lucem. Bellum Galaticum illud fuse prosequitur *Kadlubkonis* in historia scribenda longe dignior successor *Dlugossus l.* 6. *p.* 604. *seq.* eiusque epitomator *Mechovius lib.* 3. *c.* 31. *p.* 118. *seq. edit. Cracov.*, cui non infrequens Galaciae pro Halicia usurpatio. V. *ad ann.* 1221 *not. c.* Pertinet ad idem negotium scripta ad Andream Hungariae regem Honorii PP. III. epistola apud *Raynaldum ad annum* 1222 *n.* 42. [Silv. docum. N. XXIII.] Miesceslaum autem, Novogardiae regem, novimus iam ex *anno* 1210. *n.* 8.

d) Scilicet vetus bellator ille Bernhardus de Lippia, nunc in aliis castris, aliis armis dimicans: de quo *ad annum* 1210. *n.* 2 *et* 4.

e) Est castrum, quod hodie Fellin vocatur.

divertisse: quos statim insequentes, eosque ad praeliandum paratos subito de silvis ex adverso procedere videntes, accesserunt ad eos, et pugnaverunt Teutonici via media, ubi maior ac fortior eorum turba fuit. Quorum alii in equis
[119] et alii pedi-[119]tes in ordine suo paulatim procedentes per medium eorum ibant, et infringentes aciem ipsorum, in fugam eos converterunt.

3. Letthi quoque, in sinistro cornu dimicantes, audacter una cum Teutonicis suos adversarios invadebant, contra quos ordinati erant Saccalanenses simul cum Lembito et ceteris senioribus suis. Qui multos de Letthis vulnerantes et quosdam interficientes, fortiter pugnantes diu restiterunt. Sed videntes turbam mediam a Teutonicis in fugam conversam, terga verterunt et ipsi. Et persequuti sunt eos Letthi, et multos occiderunt ex eis, et ceteri fugerunt. Et cognovit Veko, frater Roboami [1]), Lembitum, et persequutus est eum, et occidit eum, tollens vestimenta eius, et ceteri caput eius amputantes, detulerunt secum in Livoniam. Et ceciderunt ibidem etiam alii seniores de Saccala: Wottele, Maniwalde [2]), cum aliis quam plurimis. Livones vero, qui ad dexteram erant ordinati, videntes lanceas Estonum crudeliter super se volantes, declinaverunt ad Teutonicos, et cum eis persequebantur fugientes. Sed Estones, qui venerant contra eos, irruerunt super quosdam ex nostris post tergum sequentibus. Sed illi viriliter repellentes eos, converterunt etiam eos in fugam, Livones et Letthi et Saxones persequebantur eos, et occiderunt ex eis per silvas, ut fere implerent numerum millenarium, imo innumerabiles, qui per silvas et paludes computari non poterant; et equorum fere duo millia eis abstulerunt, et arma et spolia omnia eorum tulerunt, et sequenti die rapta omnia inter se aequaliter diviserunt.

4. Caupo vero, lancea perforatus per latus utrumque, fideliter passionem Domini commemorans, sumptisque Dominici corporis sacramentis, in sincera confessione Christianae religionis emisit spiritum: divisis primo bonis suis omnibus ecclesiis per Livoniam constitutis. Et luctum habuerunt super eum tam Comes Albertus, quam Abbas, et omnes, qui erant cum eis. Et combustum est corpus eius [f]), et ossa delata in Livoniam et sepulta in Cubbesele. [g])

5. [120] Post bellum autem processit exercitus ad Palam, in villam Lembiti,
[120] sedensque tribus diebus ibidem, miserunt Livones et Letthos ad depraedandas omnes provincias in circuitu et incendendas. Et venit ad eos frater Lembiti, Unepewe, cum aliis, qui remanserant, supplicantes pro pace pristina renovanda. Et dixerunt eis Teutonici: ***Quia sacri baptismatis sacramenta suscepta contempsistis et paganorum atque Ruthenorum consiliis fidem Christi contaminastis, ideo percussit vos Dominus. Nunc ergo revertimini fideliter ad Christum, et adhuc recipiemus vos in fraternae dilectionis nostrae consortium.*** Et placuit eis. Et acceptis obsidibus iam secundo data est eis pax, ut omnia Christianitatis iura fideliter observent. Quo facto reversus est exercitus cum omnibus spoliis suis in Livoniam, et pro tam gloriosa victoria sibi a Deo collata benedixerunt Dominum, qui est benedictus in secula. Postquam rediit Comes Albertus a pugna Saccalanensium, desiderabat ipse in Osiliam aliam promovere

---

f) Cum Christianis, speciatim Saxonibus, humanorum cadaverum combustio sub poena capitis interdicta et eius loco humatio praescripta sit, mira res videri posset et a Christianorum lege abhorrens ista corporis Cauponis combustio. Ast cum ossa cum carne simul non in pulverem redacta dicantur, quod lex prohibet, sed a carne separata, in patriam relata ac humi mandata sint, nulla legis Christianae subest violatio. Solebant enim *pro aevi illius consuetudine*, ut verba ***Gelenii ad vitam Engelberti p.*** 158. mea faciam, *carnes ab ossibus sartagine divellere*, quoties defuncti homines alio transportandi essent. Sic ipsius Engelberti ossa anno 1225. Colonia Noribergam translata leguntur, ad *corpus delicti* probandum Henrico Regi pro tribunali sedenti. Sic excocta et carnibus nudata Ludovici Landgravii, qui Sanctae Elisabethae maritus fuit, et aliorum, qui in itinere sacro periere, ossa in patriam relata et in monasteriis deposita legimus.

g) Cubbesele itaque huius viri propria sedes et castrum fuit. Alius me audacior, quia a Caupone nomen habere videtur, a Caupone primum constructum argutaret. Cubbesele enim, vel

1) **Roboam ex fortioribus (Letthis) unus. XII. 6. — 2) Wanewalde Rev.**

sie zum Kampfe gerüstet aus den Wäldern hervorbrachen, ihnen gegenüber; und rückten näher an sie, und die Deutschen kämpften in der Mitte, wo ihre größere und stärkere Schaar war. Und etliche von ihnen zu Pferde und etliche zu Fuße gingen in ihrer Reihe langsam vor mitten durch sie hin, durchbrachen ihre Schlachtreihe und trieben sie in die Flucht. 1217.

Auch die Letten, die auf dem linken Flügel kämpften, griffen zusammen mit den Deutschen kühn ihre Gegner an: ihnen gegenüber standen die Saccalaner mit Lembit und ihren anderen Aeltesten. Diese verwundeten viele von den Letten und tödteten etliche und widerstanden lange in tapferem Kampfe. Aber da sie sahen, daß die mittlere Schaar von den Deutschen in die Flucht getrieben war, wandten auch sie den Rücken. Und die Letten setzten ihnen nach und tödteten ihrer viele, und die anderen flohen. Und Veko, Roboams Bruder, erkannte Lembit und setzte ihm nach, tödtete ihn und nahm seine Kleider; und die andern schnitten ihm den Kopf ab und nahmen ihn mit nach Livland. Und daselbst fielen auch andre Aelteste von Saccala: Wottele, Maniwalde mit gar vielen andern. Die Liven aber, die zur Rechten gestellt waren, da sie die Speere der Esten so grausam über sich fliegen sahen, zogen sich zurück auf die Deutschen und verfolgten die Fliehenden mit ihnen. So fielen die Esten, welche gegen sie gezogen waren, über einige der Unsrigen her, die hinten nachzogen. Aber diese trieben sie männlich zurück und schlugen auch sie in die Flucht. Und nachdem alle Esten in die Flucht geschlagen waren, setzten die Liven und Letten und Sachsen ihnen nach und hieben in den Wäldern nieder an tausend, ja vielmehr unzählige, die in den Wäldern und Morästen nicht gezählt werden konnten; und nahmen ihnen an zweitausend Pferde, und ihre Waffen und allerlei Beute; und am folgenden Tage theilten sie allen Raub gleich unter sich. 3.

Caupo aber war mit einer Lanze ganz durchbohrt, und indem er gläubig an das Leiden des Herrn gedachte und den Leib des Herrn nahm, gab er in aufrichtigem Bekenntnisse des christlichen Glaubens den Geist auf, nachdem er seine Güter an die in Livland errichteten Kirchen alle *) vertheilt hatte. Und der Graf Albert und der Abt und alle die bei ihnen waren, hielten eine Trauer um ihn. Und seine Leiche wurde verbrannt und seine Gebeine nach Livland gebracht und begraben in Kubbesele. 4.

Nach dieser Schlacht aber zog das Heer weiter an die Pala, in Lembits Dorf, verweilte daselbst drei Tage und sandte die Liven und die Letten aus, alle die umliegenden Bezirke zu plündern und in Asche zu legen. Und es kam zu ihnen Lembits Bruder Unepewe mit etlichen Andern, die sich gerettet hatten, und baten flehentlich um Herstellung des früheren Friedens. Und die Deutschen antworteten ihnen: „Weil ihr das Sacrament der heiligen Taufe, das ihr angenommen, verschmähet, und mit den Anschlägen der Heiden und Russen den christlichen Glauben befleckt habt, darum hat euch der Herr geschlagen. Kehret also jetzt treulich wieder zu Christo, so wollen wir euch noch aufnehmen in die Gemeinschaft unsrer brüderlichen Liebe." Solches gefiel ihnen. Und sie stellten Geiseln und erhielten Frieden, nun zum zweitenmale, auf die Bedingung, daß sie alle Leistungen der Christenheit getreulich beobachteten. Danach wandte sich das Heer mit allem seinem Raube wieder nach Livland, und lobeten für solchen glorreichen Sieg, den Gott ihnen verliehen, den Herrn, der gelobet ist in Ewigkeit. Nachdem der Graf Albert zurückgekommen war aus dem Kampfe gegen die Saccalaner, begehrte er, einen andern Kriegszug zu unternehmen gegen Oesel, und 5.

levi inflexu Cobbesale, quid aliud, quam Cobbonis Sala, palatium Cauponis? [Also aus dem Deutschen? A. versucht es aus dem Russischen II. S. 83.: Cubbesele idem, quod pagus Cauponis, *sele* [sselo] Russis pagus dicitur.] Ego uti haec in speciem vera non abnuerim, ita in affirmando subtimidior sum, ex quo chartae cuiusdam Alberti Ducis Saxoniae ex anno 1242 subscriptorem vidi Nicolaum de Cubesol [Es wird dieselbe Urkunde sein, welche jetzt in dem Lüb. Urkundenb. steht unter Nr. 91. von 1241, wenigstens ist sie von Albert I. Herzog von Sachsen und unterschrieben unter anderen von Nicolaus de Cubeses. Obgleich dieser Name, so gelesen, mit Gr. nicht völlig stimmt, so ändert das an der Bemerkung nichts, da sich in der That in der Gegend von Leipzig bis auf diesen Tag ein Oertchen Cubesol findet]; innumerisque exemplis didici, quam fallax sit omnis etymologiarum lusus in linguis praesertim, quae ab usu recesserunt, vel parum cognitae sunt. Bona divisit Caupo per ecclesias, forte quod, praeter filium Bertoldum, eodem fato ante patrem e rebus humanis sublatum [XIV. 8.], liberos alios non haberet; ceteros autem consanguineos, a doctrina Christiana adhuc alienos, hereditate indignos iudicaret.

*) Die unsichere Beziehung des omnibus auf bonis oder ecclesiis hat die Uebersetzung beibehalten müssen.

expeditionem, machinamque maiorem fieri iussit, et omnes ad iter ipsum confortavit. Sed indicta saepius eadem hyeme collectione exercitus, pluviarum fluebant imbres, et resoluta glacie maris, in Osiliam, cum sit insula maris, pervenire non poterat. Unde tandem in quadragesima Rigenses exeuntes cum Livonibus et Letthis, ad Estones alios ire disposuerant, et venientes ad Saletsam, suosque exploratores praemittentes, Osilienses obviam habuerunt. Et statim postquam Osilienses cognoverunt exercitum Rigensium, conversi sunt in fugam. Et sequebantur eos Rigenses cum omni exercitu suo per totum diem illum, et sequenti die provincias intrantes maritimas, circa Osiliam sitas, et diviso exercitu suo per omnes vias, terramque despoliantes, viros omnes comprehensos interfecerunt, mulieres et parvulos captivos deduxerunt, iumenta multa secum comportantes, spolia multa tulerunt, flammis villas ac domos tradiderunt. Et convenientes cum exercitu suo sederunt quiescentes diebus aliquot in media terra. Et venerunt ad eos seniores de Hamale et Cozzo [1]) et omnibus provinciis, a Rotalia usque Revelam et Harriam constitutis, rogantes ea, quae pacis sunt, et ut de finibus suis recederent. Et dixerunt Rigenses: *Si volueritis*, inquiunt, *sacro fonte rigari, et nobiscum veri pacifici, qui est Christus, filii fieri, tunc veram pacem vobiscum firmabimus, et vos in nostram fraternitatem accipiemus.* Quod audientes Estones gavisi sunt, et positis obsidibus Ecclesiae Livoniensi se subdiderunt, et ut baptismi sacramenta reciperent, et censum annuatim persolverent. Et data est pax, et reversi sunt Rigenses cum praeda multa, ex gentis illius etiam subiugatione Deum collaudantes.

6. Post secundam [2]) reversionem Saccalanensium ad fidem Christianam venerunt quoque Gerwanenses, etiam iam secundo [3]), et tradiderunt se Rigensi Ec-
[121] clesiae coram Comite Alberto et universis [121] senioribus Rigensium, ponentes obsides pueros suos, ut et ipsi baptismi mysterium acciperent, et Ecclesiae Livoniensi censum ministrarent perpetuum, vel annonae mensuram pro decima institutam. Et reversi sunt ipsi in terram suam, de pacis tranquillitate gaudentes.

7. Hoc ipso tempore surrexerunt Osilienses et venerunt in Metsepole cum exercitu, et erant ex eis fere mille de melioribus suis, et spoliaverunt totam provinciam illam in Metsepole. Et post haec intraverunt parochiam aliam in Ledegore, et spoliantes terram in circuitu, viros quosdam interfecerunt, mulieres ac parvulos secum deduxerunt. Et ut appropinquaverunt ad domum sacerdotis, vidit eos Gotfridus sacerdos venientes. Et subito conscendens equum suum fugit ab eis, et circumivit parochiam suam, convocans viros omnes ad pugnandum cum paganis, et misit ad vicinas parochias per totam noctem, ut sequenti die venirent ad bellum. Et venit Vesike cum suis Livonibus, nec non et quidam ex servis Episcopi de castro Fredeland, et convenerunt in unum, et persequuti sunt Ozilienses. Et erant septem tantum ex servis Episcopi Teutonici, et octavus erat sacerdos Gotfridus: qui succinxit se armis bellicis suis et induit se lorica sua tamquam gigas [h]) oves suas luporum faucibus eripere cupiens. Et irruerunt
[122] post tergum super eos, [122] occidentes ex eis fortissime. Sed et illi conversi ad istos diutissime resistentes quam plures ex eis vulneraverunt. Tandem post pugnam longam conversi sunt Osilienses in fugam, et ceciderunt ex eis fere centum, et ceteri fugerunt. Et persequuti sunt servi Episcopi cum Livonibus eos trans Saletsam via plana iuxta mare, abstuleruntque eis equos fere quadringentos ex melioribus: quos inter se postea cum rapina diviserunt, benedicentes Dominum, qui per paucos operatus est victoriam de inimicis.

---

h) Ein Excurs Gruber's über das Waffentragen der Geistlichen ist von mir unter N. II. in den Anhang zu diesem Capitel S. 218. versetzt.

1) Die Urkunden verlangen Hanele [oder Hanhele. Vgl. Silv. doc. N. LXVI. auch wegen Cozzo.]
2) XIX. 4. — 3) XX. 7.

ließ eine große Maschine anfertigen und stärkte alle zu selbigem Zuge. Aber obwohl 1217.
öfter in demselben Winter eine Versammlung des Heeres angesagt wurde, so konnte Winter
man doch nicht nach Oesel hinüber, denn es ist eine Insel des Meeres, starke Regen- auf
güsse fielen und das Eis des Meeres ging auf. Daher zogen die Rigischen endlich 1218.
in den Fasten mit den Liven und Letten aus, gegen andere Esten. Und da sie an die 1218.
Salis kamen und ihre Kundschafter vorauf sandten, fanden sie Oeseler. Sobald aber Fasten.
die Oeseler das Heer der Rigischen erkannten, flohen sie. Und die Rigischen setzten ihnen den ganzen Tag hindurch nach und kamen des andern Tages in die Strandbezirke, die um Oesel her liegen, breiteten sich mit ihrem Heere über alle Straßen aus, plünderten das Land, tödteten alle Männer, die sie fingen, führten die Weiber und Kinder gefangen weg, schleppten viel Vieh fort, machten große Beute und gaben Dörfer und Häuser den Flammen preis. Und das Heer vereinigte sich wieder und verweilte einige Tage mitten im Lande. Da kamen zu ihnen die Aeltesten von Hamale und Cozzo und allen Bezirken von Rötel bis Rewel und Harrien, baten um Frieden, und daß sie aus ihren Gränzen weichen möchten. Und die Rigischen sprachen: „Wenn ihr euch besprengen lassen wollt mit dem heiligen Bade, und mit uns des wahren Friedebringers, welcher Christus ist, Söhne werden, so werden wir einen wahren Frieden mit euch schließen und euch in unsre Brüderschaft aufnehmen." Da wurden die Esten froh, stellten Geiseln und unterwarfen sich der livländischen Kirche, sowohl zur Annahme der Taufe, als auch zu jährlichem Zinse. Und sie erhielten Frieden. Und die Rigischen kehrten heim mit vieler Beute und priesen Gott für die Unterjochung auch jenes Volkes.

6. Nach der zweiten Rückkehr der Saccalaner zum christlichen Glauben kamen auch die von Jerwen, auch schon zum zweitenmale, und ergaben sich der Rigischen Kirche, in Gegenwart des Grafen Albert und aller Aeltesten der Rigischen, und stellten ihre Kinder zu Geiseln dafür, daß sie die heilige Taufe annehmen und der Livländischen Kirche immerdar einen Zins geben würden, oder das Maß Korn, welches an Stelle des Zehnten eingeführt war. Und sie kehrten in ihre Heimath zurück voll Freude über die Ruhe des Friedens.

7. Zu derselben Zeit machten sich die von Oesel auf und kamen mit einem Heere nach Metsepole. Und es waren ihrer bei Tausend der besten Leute, und beraubten jene ganze Landschaft Metsepole. Und danach drangen sie in eine andre Gemeine in Lodiger, plünderten das Land umher, tödteten einige Männer und führten Weiber und Kinder weg. Und da sie sich dem Hause des Priesters naheten, sah der Priester Gotfried sie kommen. Und bestieg alsbald sein Pferd, floh vor ihnen, ritt durch sein Kirchspiel, berief alle Männer zusammen, gegen die Heiden zu streiten, und sandte die ganze Nacht durch in die benachbarten Gemeinen, daß sie am folgenden Tage kommen sollten zum Streite. Und Vesike kam mit seinen Liven, desgleichen auch etliche von des Bischofs Knechten von Fredeland und kamen alle zuhauf und setzten den Oeselern nach. Und es waren nur sieben von des Bischofs Knechten, Deutsche, und der achte war der Priester Gotfried, der legte seine Kriegswaffen um und that seinen Harnisch an, wie der Riese, um seine Schafe dem Rachen der Wölfe zu entreißen. Und fielen sie im Rücken an, und erschlugen unter ihnen gar tapfer. Aber auch jene wandten sich um gegen diese, und da sie sich lange wehrten, so verwundeten sie ihrer gar viele. Zuletzt nach langem Kampfe wurden die Oeseler in die Flucht getrieben und es fielen ihrer gegen hundert; und die andern flohen. Und des Bischofs Knechte mit den Liven setzten ihnen nach bis über die Salis auf ebenem Wege am Meere hin und nahmen ihnen an vierhundert Pferde, von den besten, die sie hernach unter sich vertheilten mit dem Raube; und lobten den Herrn, der durch Wenige Sieg verschaffet hatte über die Feinde.

I. Comes Albertus de Louenborch. (XXI. 1. not. b. p. 208.)

(Quis sit Albertus Comes?)

[113a] [113a] Hic est famosus ille Comes Albertus, qui ineunte hoc seculo, veluti novum sidus, in coelo transalbino exortus, vix parte eius quarta exacta, subito disparuit, in historia sine parente, sine matre, sine uxore, donec *Cranzius Saxoniae lib.* 7. *c.* 22. promitteret, se suo tempore ostensurum, quis et unde fuerit, fidemque liberaret *c.* 27., ubi, cum narrasset, Albertum comitem de Orlemunde ab Waldemaro Daniae rege omni illi ditioni, quam olim Adolphus, comes Schauenburgicus possederat, praefectum fuisse, addit:

(Falsa Cranzii narratio.)

Erat is filius Henrici de Orlemunde, qui relictam secundi Adolphi accepit uxorem, ex qua sustulit, ut praesumitur, hunc Albertum. — Hic est ille Albertus, cuius nomen in fastis legitur, sed ridicule origo siletur; uterinus frater tertii Adolphi, cuius mater, ut diximus, Henrico, parvuli sui tutori, nupsit. Auctoritas viri, haec tanta asseverantia proponentis, et subinde *c.* 36. inculcantis, ut aliis ante se in mentem non venisse miraretur, et prope ridiculum duceret, ceteros omnes, qui de eadem re commentati sunt, eamdem tibiam inflare coegit, credo, ne ridiculi viderentur. Eaque sententia, licet vox naturae Waldemarum regem suo potius sanguini, quam alieno et hostili, favere voluisse loquatur, ab eo praesertim tempore, quo Cranzius doctissimum et oculatissimum virum, *Henricum Bangertum, notis ad Helmold. lib.* 2. *c.* 7., adstipulatorem nactus est, in omnes annales atque genealogias ivit, donec fucum Cranzii detergeret decessor noster, Dn. *Eccardus*), genealog. Saxon. p.* 511,, ostenderetque ad oculum,

(Alberti pater Sifridus Orlamundanus.)

Alberti comitis patrem Sifridum fuisse Comitem Orlamundensem, matrem autem Waldemari II. Danorum regis sororem, cuius tamen nomen, tacentibus scilicet non nostris solum, sed et Danorum annalibus, quos maxime disertos esse decebat in re domestica, ille aeque ac Alberti coniugem ignorabat. Nos, praetermissis quae iam demonstrata sunt, cetera perseque-
[113b] [113b] mur, ut Alberti origines et necessarii posteros non amplius lateant. Sifridus, Alberti parens, avum habuit Albertum, anno 1170, et patrem Hermannum anno 1176 defunctos. *Chron. Erford.* ap. Dn. *Mencke Scriptor. t.* 3. *p.* 224. Hic est ille Hermannus, comes de Orlamunde, qui anno 1173. Friderico I. Imp. Goslariae testis adfuit in diplomate Cellensi: quod ex origine habetur in *Diurnis theologorum Saxon. anni* 1722. *p.* 517. et cuius literas se vidisse testatur *Meibom. t.* 1. *p.* 529., facientes mentionem patris Adelberti Marchionis, coniugis Adelheidis, filii Sigefridi. Quale quid etiam est apud *Hoen histor. Coburg. part.* 1. *p.* 110. Sifridus, Hermanni filius unicus, anno 1179 a Friderico I. Imp. accepit bona in pago Orla sita. Diploma habetur apud Dn. Cancellarium de *Ludewig reliq. t.* 10. *p.* 148. Idem anno 1180. Geilenhusae inter testes adscriptus est aureae bullae Coloniensi apud *Gelenium p.* 74. et anno 1181 comitiis interfuit Erfordiensibus apud *Meibom. t.* 1. *p.* 529. nec non conventui Travemundensi, ubi quamdam ex filiabus Waldemari I. Daniae regis coniugem nactus, nuptias celebravit Sleswici. Vetus *Chronologia Sueo-Danica* ap. Dn. *Benzel. Monum. Sueo-Goth. part.* 3. *p.* 83. *Chronicon Sialandicum* ab *Arna Magnaeo* editum *p.* 48. *Erici histor. gent. Dan.* ap. *Lindenbrog. p.* 271. *Saxo Grammat. l.* 15. *p.* 371. Sciendum tamen, ab his testibus solum comitem Sifridum nominari, suppresso familiae Orlamundanae et sponsae nomine. Sifridum Comitem de Orlamunde porro testem reperio in chartis anni 1183 apud Dn. *Mencke Scriptor. t.* 1. *p.* 772., anni 1190 ap. *Becman. notit. universitat. Francofurt. auct. p.* 30., anni 1192 ap. *Lang. Chron. Citicens. p.* 1160., anni 1193 ap. *Sagittar. histor. Magdeburg. Msct.* et anni 1194. *diploma Msct.*, de
[114a] quo mox. [114a] Ipse anno 1192 in monasterium Heusdorff prope Jenam beneficus fuit. Diploma habet *Thuringia sacra p.* 332., cuius tituli mensuram utinam! liber impleret. Anno 1198, cum Ichtershusae prope Erfordiam, in terra huius Sifridi, nonnulli principes et comites de Philippum regem designarent, comitum eligentium is prinipilus fuisse legitur *Chron. Erford. Menck. t.* 3. *p.* 233. Denique anno 1206 Sifridus comes de Orlamunde obiit, testibus *annal. Reinersborn. Msct. ad h. a.*

(Mater Alberti Sophia Woldemari I. Regis Daniae filia.)

Nunc ad coniugem Sifridi pergendum est, Alberti matrem, Waldemari II. Daniae regis sororem, filiam autem Waldemari I. Waldemarus I. ipse ex matre Holmgardica natus, Haraldi scilicet filia Ingeburgi, nepte Waldemari II., quod nominis inde in Daniam et e Dania in Germaniam migravit, in matrimonio habuit Sophiam, Waldemari III., Holmgardiae regis ultimi, filiam, consobrinam.

(Holmgardia quid?)

At qua orbis parte situm regnum Holmgardicum, et cuius nationis Holmgardiae reges? Dicam paucis, quae dicenda habeo. In tabula Sueciae antiquae Holmgardiae regnum inscriptus est ille terrarum tractus, qui Careliam et Ingriam cum *insulis* circumiacentibus continet, cuius centrum hodie est Petroburgum, oculus mundi. Holmgard nomen regiae sedis fuit, in insula quippe constructae. Regnum autem ipsum, quod *gardis* seu *burgis* abundaret, licet

---

*) Er war Amanuensis bei Leibnitz, und danach dessen Nachfolger an der Bibliothek in Hannover.

Russi *gard* ubique deinceps in *grod* mutaverint, Gardarike; ratione situs autem Ostragardia vel Austan; immo a Careliae fluvio Kymen, Kymenelff ap. *Wexion. descript. Suec. l. I. c.* 28., vel a Chyeina insula in sinu Fennico ap. *Jo. Messen. Scond. Illustr. t.* 10. *praefat.* Kiaenugard fuit appellatum. [Dabei wäre doch mancherlei zu bedenken. Vgl. Zeuß die Deutschen und die Nachbarstämme. S. 275. 686.] Tria haec nomina occurrunt in historia Gothrici et Roluonis, ab *Olao Verelio* Gothice et Suecice edita Upsaliae anno 1664. Duo posteriora habet quoque *Helmoldus lib. I. c.* 1. *n.* 4. ubi ait, *Russia vocatur a Danis Ostrogard, eo quod in oriente posita (Adamus Bremensis* vocat Ostrogard Russiae, ut distinguat ab Ostrogardia Gothica in insula Gothlandia). *Haec etiam Chunigard dicitur, eo quod ibi sedes Hunnorum primo fuerit.* Quae ratio parum veri similis. [Vgl. Zeuß. S. 687.] *Chron. Magistrorum ord. Teuton.* ap. *Matthaei anal. t.* 5. *p.* 699. *seq. edit. noviss.*, cuius narrationem de rebus Livonicis appendici documentorum inserimus n. II. ipsos habitatores terrae Russicae, Dunae vicinae, *Keenen* tum appellatos fuisse ait. Quod si antiquiorum testimoniis probari posset, non longe arcessenda foret Kiaenugardiae etymologia. Suecici [114b] sanguinis reges Holmgardicos fuisse, facile divinatu est, non defore e Suecis qui [114b] asserant. Ante alios id negotii datum sibi credidit regius historiographus, *Claudius Arrhenius Oernhiälm*, ut stemma horum regum Suecico nomini vindicaret *histor. Suec. lib.* 4. *c.* 8. ubi haec habet: „Ericus victoriosus et Olaus Skattkonung, eius filius, non tantum Curlan-„diam, sed Estoniam quoque, Livoniam et plures his vicinas terras suo continuerunt dominio. „Quas ut quietiores a ferarum in proximo gentium incursu tuerentur, in intimo recessu huius „maris constitutos opibusque suis firmatos habuerunt *fiduciarios quosdam regulos sui san-„guinis:* quorum quia sedes in proximis litori insulis erat, prolatumque regnum in vicinas in-„sulis terras, occupatas postmodum a Moschis seu Ruthenis, *Holmgardici* vocantur in *antiquis „nostri orbis historiis.*" Vellem, vir doctissimus alio probandi medio usus esset, quam patriis *Hervarar sagis* et *Sturlonidum, Scaldorumque* cantu fabulisque, non nisi ad fallendas regum principumque noctes, quas ibi longissimas esse constat, comparatis. Reges sane in medios fluctus semet immittentes atque in fundo maris cum hostibus praelia miscentes et huius generis mirabilia sexcenta alia, non facile concoquet hominis Germani stomachus. Aequior *Verelius.* Nam licet et ipse *l. c. not. p.* 3 *et* 4. phonascorum patriorum cantilenas non aspernandas putet, quia linguae proprietatem et indolem, hominum mores, ritus, instituta et prisci aevi consuetudines non fabula minus quam historia exhibeat, rem tamen omnem in medio relinquit, dum *p.* 96. ait, per *Gardarike* intelligi eam *Russiae* partem, *quae regno nostro* (Suecico) *sit vicinior, suis quondam regibus gubernatam.* Et quantam stragem ederent ita sentientes in genealogiis eorum, qui ex hoc fonte sanguinem Rutenicum in nonnullarum Germaniae illustrium familiarum venas derivant? Quomodo Dn. *Eccardus* ex his tricis semet expedierit, opusculum, *genealog. Saxon. p.* 631. insertum, ostendit: quam laciniam purpurae assuisse virum doctum demiror. Sed ad rem.

(Waldemari I. filiae quot et quae?)

Waldemaro igitur, primo huius nominis Daniae regi, Sophia Holmgardica, Russici vel Suecici sanguinis regina, peperit duos filios, Canutum et Waldemarum, qui ambo, at suo quisque tempore, a morte patris regnarunt, et filias quinque aut sex. In quibus eruendis et nominandis mire se torquet *Henricus Ernstius*, qui in commentario ad veterem regum aliquot Daniae genealogiam a Dn. de *Ludewig reliq. t.* 9. nuper recuso, in conciliandis diversa opi-[115a]nantium sententiis, quam in fontibus consulendis desudare maluit. *Prima* filiarum, [115a] quas quia ex ordine natalium non possumus, secundum tempora nuptiarum collocamus, *Sophia* est; *altera* anonyma, ambae in conventu Travemundensi illa quidem Sifrido, de quo agimus, haec filio Friderici I. Imp. desponsatae. Illa iam tum nubilis, haec non item. Siquidem Sophiae nuptias Sleswici statim celebratas tradit Saxo, haec in aulam Caesaris missa, dum adolesceret, postea repudii opprobrium passa est. *Arnold. lib.* 3. *c.* 20. Sophiae nomen innotescit ex charta inedita et appendici nostrae reservata [XXII. d], quam Sifrido, Orlamundensi comiti, anno 1194. Conradus Moguntinensis Archiepiscopus dedit consecratae a se testem ecclesiae sancti Pancratii in castro Orlamunda. Tertia filiarum Ingeburgis fuit, anno 1193 a Philippo Augusto, Francorum Rege, domum ducta, statimque repudiata, sed ob minas Pontificis in torum recepta. Cuius rei testes sunt praeter annales Francorum Caelestini PP. III. epistolae a Dn. *Martene t.* 3. *collect. ampliss.* nec non documenta a Dn. *Baluzio Miscell. t.* 7. *p.* 245. *seq.* edita. E quibus dotalitii constitutionem hoc transscribere iuvat, quia brevissima est et plenam fidem dictis facit: *Philippus* etc. *Notum* etc. *quod Nos Egemburgi, nobilissimae carissimi nostri regis Dacie sorori, quam per Dei gratiam ducimus in uxorem, donamus in dotalicium, quicquid pertinet ad praeposituram Aurelianensem et Checiacum et Castrum Novum et Novillam. Quod ut perpetuam obtineat fidem* etc. *Actum Ambianis anno Domini* 1193. Huic cum divortii sententia per interpretem esset explicata, cum appellare non posset, linguae Francicae prorsus ignara, in haec verba erupit: *Mala Francia! Mala Francia!* et adiecit *Roma. Roma. Gesta Innocent. III.* §. 49. Quae vox pro appellatione ad sedem apostolicam accepta est. *Quarta* fuit *Helena*, Guilielmo, Henrici Leonis filio natu minimo, Hamburgi nupta anno 1202. *Arnold. lib.* 6. *c.* 15. *Albertus Stadensis ad h. a. Rex Otto Duci Danorum* (Waldemaro) *filiam fratris sui Henrici in Hamburg desponsavit, et sororem Ducis Helenam fratri suo Willehelmo.* Ubi frustra sunt qui pro filiam *fratris sui* legendum putant *patris sui* et ex hoc capite Waldemaro II. Henrici Leonis filiam coniugem dant, quam in toro habuit frater Ca-

natus rex. Et quis sanae mentis patris sui filiam vocat sororem germanam? Intelligitur ergo filia [115b] Henrici Palatini, fratris Ottonis Regis; licet ob supervenientes [115b] dissensiones sponsalia haec exitu caruerint. Ex matrimonio Guilielmi et Helenae natus est Otto puer, primus Brunsvicensium et Luneburgensium terrarum Dux, quem Albertus Orlamundanus, ex Sophia, Helenae sorore, natus, propterea consanguineum suum vocat in diplomate *Lambec. Orig. Hamburg. lib.* I. *n.* 118. *Quinta Regissa* seu *Richuenza* fuit, anno 1210 in matrimonium collocata Erico, regi Sueciae. *Chron. Dan.* ap. Dn. *de Ludewig reliq. t.* 9. *p.* 153., qui Canuti filius fuit et Erici sancti nepos. Addit *Ernstius* sextam *Walpurgin*, Bogislai I., Pomeraniae Ducis coniugem, quam *Micrael. Chron. Pomeran. lib.* 2. *n.* 82. mutat in Hildegardim, Rugiae principi Jaromaro iunctam. Sed ut iurisconsulti sine lege, ita historici sine idoneis testibus et documentis loqui erubescimus.

(Alberti frater Hermannus.)

Sifrido ex Sophia nati sunt filii duo, Hermannus et Albertus, quorum illi patris, huic avi nomen inditum. Maior natu patri successit, ita tamen ut minor quoque avitarum terrarum partem aliquam acciperet, ut mox videbimus.

(Albertus venit in aulam Danicam.)

Fortuna tamen hunc vocavit in aulam Danicam ad regem avunculum, cuius auspiciis *miles* creatus est anno 1202 ut accurate annotant Chronographi Danici apud Dn. *de Ludewig reliq. t.* 9. *p.* 152. *et* 27. et *Ericus histor. gent. Dan. ad h. a.* Quae res duo nos docet. Primum, quod fratrum natales inciderint in primos a contractis parentum nuptiis annos, quia Hermannus anno 1206 iam ea aetatis maturitate fuit, ut paternarum regionum habenas ipse capessere posset. Alterum, quod Albertus inde a teneris spiritus aluerit militares, in hostium quaquaversus capita effundendos, ut eius gesta ostendunt.

(Praeficitur Nordalbingiae.)

Neque tamen civili prudentia iam ista aetas caruit, cum non dubitaverit rex iuveni committere terras omnes inter Albim, Eidoram et mare interiectas, quae paullo ante plures uno comites et rectores habuerunt. Contigit enim, ut eo ipso anno, quo Canutus mortuus et Waldemarus II. in regnum assumtus est, possessor maioris partis huius provinciae, Comes Adolphus, caperetur et Albertus a novo rege universae praeficeretur Nordalbingiae. Neque solum rei alienae administrator fuit, sed bonam regionis partem, et nominatim quidem Hamburgum et Lauenburgum, vel suo aere emtum, vel ex dono regis avunculi iure proprietatis possedit. Vicariae, licet amplissimae, potestatis argumentum est, quod, vacante anno 1206 sede Raceburgensi, dissidentibus inter se sacris collegis Philippum Episcopum dedit. *Quod ideo factum*, ait historicus, *quia*
[116a] *Dominus Wal-*[116a]*demarus Rex in Suecia bellis occupatus erat. Arnold. l.* 7. c. 11. Idem ex Regis et Alberti titulis patet. Ille Danorum Slavorumque Rex, Dux Iutiae et *Dominus Nordalbingiae* in huius temporis diplomatibus appellatur apud *Terpager rip. Cimbr. p.* 685. *p.* 177. *p.* 178. et apud *Raynaldum ad annum* 1206. *n.* 19. Hic praeter nativos Orlamundae honores, solo Nordalbingiae vel Holsatiae *Comitis* titulo contentus egit, ut ostendit diplomatum seges cum in *Lambec. Orig. Hamburg.*, tum in *Molleri histor. Cimbr.* Jam vero *Domini* vocabulum supremae et absolutae, *Comitis* autem restrictae et ex alieno lubitu pendentis potestatis index est. De Hamburgo Albertique in eam urbem iure Lambecius.

(Fit Dominus Lauenburgi.)

De Louenburgo autem testantur omnes huius aevi historici, quotquot eum Comitem de Louenburg, nonnumquam etiam per errorem scribentium etiam de *Lunenborg*, vocant. Intelligitur autem Lauenburgum ad Albim fluvium cum circumiecta regione Sadelbende, quod anno 1204. Adolpho Holsato ereptum rex Alberto dedit, qui vicissim eius redditione anno 1227 e vinculis semet liberavit. Qua de re conqueritur data ad Pontificem epistola apud *Schannat. Vindem.* I. *p.* 196. — *captus fui et diutissime detentus in vinculis ferreis, a quibus eripi non potui, nec absolvi, donec castrum quoddam munitissimum, ad me spectans hereditario* (i. e. proprietatis) *iure, oportuit me dimittere* etc. Quale illud castrum et cui dimissum fuerit, *Albertus Stadensis* explicat *ad annum* 1227. *Castrum Lovenburg pro Comitis Alberti liberatione Alberto Duci* (Saxoniae) *redditur.* Qui, cum ei eodem tempore Raceburgum dederetur, haec duo castra veluti stamina condendi novi ducatus Saxonici habuit, cum telam, quam pater Bernardus, Angariae et Westphaliae partis dux creatus, in his oris transalbinis praeter fas orsus erat, non Henricus Leo solum, eiusque filii, sed etiam Adolphus Schauenburgensis et Canutus Waldemarusque Daniae reges perrupissent. Lauenburgum enim Angariae vel Westphaliae pars numquam fuit. Quae si vera sunt, uti sunt, non video quid Lauenburgum ad agnatos, ab Alberto novi principatus conditore non descendentes, et semetipsos non Alberti, sed fratris eius Henrici prolem iactitantes.

(Alberti coniux Hedewigis, Hermanni Thuringiae Landgravii filia prioris tori.)

Splendida iuvenis Orlamundani fortuna, quae ex gratia avunculi regis affulsit, totiusque Nordalbingiae dominium sperare iussit, movit Hermannum Thuringiae Landgravium, ut ei filiam prioris tori, Juttae illius, quae Thuringiae Landgraviatum denique in domum Misnicam intulit,
[116b] sororem germanam unicam, Hede-[116b]wigim nomine, coniugem daret. Filiam huius nominis Hermanno Landgravio ex priori matrimonio natam et *Alberto cuidam comiti* copulatam

fuisse, extra dubii aleam est. Ita enim *annales Landgraviorum p.* 350. *edit. Eccard.: Hermannus de Sophia habuit duas filias, Juttam et Hedwigen. Historia de Landgraviis p.* 406.: *Hermannus Sophiam, filiam Comitis Palatini unigenitam, duxit in uxorem, et generavit ex ea duas filias, quarum una duxit comitem Elsatiae, alia Jutta nomine, fuit Theodorico desponsata. Annales breves p.* 345.: *Hermannus, accepta coniuge Sophia Palatina, suscepit ab ea duas filias, quarum prima fuit coniuncta Marchioni Misnensi Dytherico, secunda Heddewiges, quae fuit coniuncta comiti Alberto de Alsatia. Annales Reinersbornenses MScti: Secunda filia Principis Hermanni, scilicet Hedwigis, coniuncta est comiti Alberto de Alsatia.* Ita quoque Rothius, Ursinus et reliqua turba veterum et recentiorum historiae Thuringicae scriptorum.

(Error circa nuptias Hedewigis.)

Quorum consensus unanimis Dn. *Eccardum* impulit, ut inter Alsatiae Landgravios quaereret, cui Hedewigin uxorem daret, ac tandem Albertum, Rudolphi regis patrem, eligeret, *Genealog. Saxon. p.* 335., licet *genealog. Habsburg. p.* 83. applaudente Dn. *Hergotto* splendidissimi operis genealogici *T. I. p.* 130. et aliorum Milesias fabulas explodente, matrimonium illius Alberti cum Hedewige Thuringica ignoraverit. Ubi sicut Dn. *Eccardi*, ex quolibet quidlibet facere parati, ingenium admiror; ita viro, per consensum omnium, quotquot habemus, Thuringiae scriptorum, in praecipitium acto, ignosco, labentemque lubens ac volens sublevo et reduco in viam.

(Fons erroris.)

Fons omnis Thuringicae historiae medii aevi, qua quidem sana est, sunt *annales Reinersbornenses*, a monachis huius monasterii inde ab eius incunabulis usque ad tempora Caroli IV. deducti. Ex his quippe ceteros omnes scriptores, pro suo quemque gustu passim quaedam omittendo, quaedam addendo, alia immutando hausisse, in aprico est, prout uniuscuiusque institutum vel genius postulare videbatur. Sive igitur, loco ex his modo excitato, in origine prima litera vocabuli Alsatiae per *a* expressa, sive tam obscure picta fuerit, ut a descriptoribus, plerumque festinantibus, pro *a* habita sit, cum tamen proprie *o* scriptum esset, quorum alterutrum utique fuerit necesse est: fons erroris simul et quam nihili sit codicum omnium consensus faciendus, patet. Erratum autem esse et pro *Alsatiae* [117a] omnino *Olsatiae comitem* legendum, [117a]
probat *vetus narratio Althahensis, Scriptor. Brunsvic. t.* 2. *p.* 21., quem locum in his rebus versatissimi Dn. *Eccardi* aciem et memoriam effugisse stupesco. Licet enim circa matrem Hedewigis eiusque liberos ille ipse narrator aliquid humani passus esse videatur, in Hedewigis tamen nuptiis certe non erravit. *Otto, dux Bavariae*, inquit, *genuit quinque filias:* vulgo non nisi duas norunt; *harum unam, videlicet Sophiam, duxit Hermannus Landgravius Thuringiae, et genuit ex ea Ludovicum, maritum sanctae Elisabeth, et Henricum — et — uxorem Alberti comitis de Holtsezzen, qui fuit frater Hermanni, comitis de Orlamunde.* Quid clarius? Cui haec nondum faciunt satis, iungat quae *annales Reinersbornenses Mscti.* habent ad annum 1214. *Interea bella bellis, caedes caedibus ingeminantur, et fraterna latera non carent fraudibus. Nam Comes Hermannus de Orlamunde, absente suo germano, dolo et vi et conatibus, quibus valuit, rebus et castris fraternis imminebat, suam partem reputans, fratrem quacumque arte exhereditaret. Porro princeps provinciae, Comitis Alberti socer, generi sui non ferens iniurias, assolita magnanimitate accingitur armis, bellicus apparatus instruitur, atque sufficienti militia castrum Wymar undique vallatur* etc. Habes hic Hedewigim, Hermanni Thuringiae Landgravii filiam, nuptam cuidam Alberto, comiti *Holsatiae.* Habes huius comitis *fratrem* Hermannum, *Comitem Orlamundensem*, absentis fratris Alberti castris in Thuringia insidiantem et inhiantem. Habes denique Hermannum Landgravium, comitis illius Alberti, qui frater comitis Orlamundensis Hermanni est, *socerum*, terras generi defendentem. Quibus positis, manifestum est, Albertum hunc, qui modo *Orlamundae*, modo *Holsatiae*, modo *Nordalbingiae* ab historicis autem plerumque *Comes* de *Louenburg* appellatur, fratrem Hermanni Comitis Orlamundensis iuniorem, in toro habuisse *Hedewigim*, Hermanni Thuringiae Landgravii filiam, atque eamdem *Hedewigim* cuidam *Alsatiae* comiti nuptam *non* fuisse. Id quod erat demonstrandum.

(Albertus aulae Romanae notus.)

Nec Waldemari Daniae regis gratia solum floruit Albertus, quamdiu regis fortuna floruit; sed etiam aulae Romanae, quae [117b] tum fuit potentissima, blanditiis adrepsit. Huius enim gratiae [117b]
captandae, cum hoc tempore per Saxoniam transalbinam omnia pacata et satis in tuto posita viderentur, bello sacro in Livonia persequendo nomen dedit. Cuius consilii cum Honorium PP. III. certiorem fecisset, ille animum literis Apostolicis, quae in *Regesto* literarum huius pontificis *lib. I. ep.* 197. habentur, ad exsequendum propositum vehementius accendit, notante *Raynaldo ad annum* 1217. *n.* 45. Quae scienti mirum non erit, Albertum, postquam terris suis transalbinis exutus esset, ad aulam Romanam confugisse, ab eaque impetrasse, cum avunculo, liberationem a religione sacramenti, hostibus in carcere praestiti.

(Testes expeditionis Livonicae.)

Testes autem suscepti itineris Livonici habemus et alios. *Albertus* enim *Stadensis ad annum* 1217. scribit: *Comes Albertus Livoniam intrat.* Quem *Cranzius Saxon. l.* 7. *c.* 37. exscribens, addit nonnulla, quibus nostro pollicem premit: *Albertus comes Nordalbingiae navigat in Livoniam, pugnaturus adversus infideles. Quae tum pere-*

XXII. Alberti Episcopi Annus 20. Christi 1217—1218.

1) Rex Daniae promittit auxilium Episcopo. — 2) Expeditio in Revaliam et Harriam convertitur in Ruthenos, duce Henrico Burewino, Nobili Domino Venedorum. — 3) Pugnatum dubio Marte. — 4) Rutheni Ropam veniunt. — 5) Castrum Wenden frustra obsident. — 6) Lettones Plescoviam tentant. — 7) Letti per Russiam vagantur. — 8) Osilienses Eremitam in insula Dunae occidunt. — 9) Rigenses in Revaliensem provinciam impressionem faciunt.

1. Annus bisdenus Antistitis adveniebat, et non a bellis Livonum terra silebat. Eodem anno praefatus Episcopus Rigensis, simul et Estiensis [a]), et Bernardus Abbas, qui eodem anno consecratus est in Episcopum in Semigallia [b]), cum Comite Alberto, redeunte de Livonia, venerunt ad regem Daciae, suppliciter rogan-
[123] tes, quatenus exercitum suum navalem anno se-[123]quenti converteret in Estoniam, ut magis humiliati Estones Livoniensem Ecclesiam cum Ruthenis impugnare cessarent. Et ut intellexit rex grandem guerram Ruthenorum atque Estonum contra Livonienses, promisit, se anno sequenti cum exercitu suo in Estoniam venturum, tam ad beatae Virginis honorem, quam in peccatorum suorum remissionem. Et gavisi sunt Episcopi. Et abiit iterum venerabilis Livoniensis Ecclesiae Episcopus Albertus, colligens peregrinos et praedicans eis remissionem peccatorum, et mittens eos in Livoniam, ut starent pro domo Domini in die proelii, ut defenderent Ecclesiam novellam ab impetu paganorum. Ipse vero

---

grinatio per singulos annos renovata multum fructum adferebat in conversione gentium (gentis), *quae pro duritia nationis non nisi armis potuit ad iustitiam* (fidei) *flecti, procurante Alberto Livoniensi Episcopo, qui per annos triginta continuata navigatione peregrinos portat atque reportat Duces, Comites, Pontifices, Praelatos, Milites, Militares, equites peditesque, Cives, Mercatores: qui zelo devotionis accensi fatigari non poterant, quamdiu superesset quod ageretur.* Cetera non persequor, quia Comitis Alberti fata reliqua, de quibus *Albertus Stadensis, Godefridus Coloniensis* aliique coaevi scriptores sunt consulendi, et Orlamundensium Comitum prosapiam posteriorem, in conspectum dare huius loci non est.

Orlamundenses terrae Thuringiae accrevere; adhibito ritu iuris Saxonici.

Unum taciti praeterire non possumus, Thuringiae Landgravios Misnicae stirpis, languescente paullatim horum Comitum familia, non *feuda* solum *Orlamundensia* variis acquirendi modis impetrasse, sed et *allodium* fecisse suum: quod ultimi huius gentis anno 1395. Balthasari Landgravio *ex veteri formula iuris Saxonici* ita obtulerunt, ut, postquam Balthasar *per annum et diem* in possessione habuisset, Orlamundanis id redderet tamquam feudum, a morte ipsorum ad dominum reversurum.

II. Das Waffentragen der Geistlichen. Anm. h) zu §. 7. S. 212.

[121a] [121a] Dn. *Eccardus rer. Wirzeburg. t.* I. *p.* 728. dum Arnonem Episcopum a Slavis caesum inter caelites referre nititur, praefracte negat, „Episcopos umquam ipsos pugnasse et arma gestasse: licet enim in bellum eis eundum esset, arma eorum tamen *spiritualia* fuisse, adhortationes nempe et preces ad Deum fusas: facere non ausos rem canonibus adversam." Ubi mihi in mentem ante ceteros venit Gerwilio ille Moguntinensis Episcopus, qui sancto Bonifacio locum fecit. Tum alius eiusdem sedis Archiepiscopus Christianus, quem Fridericus I. Imperator primarium in Italia habuit belli ducem: qui *in equo residens, indutus thorace et desuper tunica hyacinthina, habens in capite galeam deauratam et in manibus clavam trinodem, uno proelio novem homines stravit manu propria. Albertus Stadensis ad ann.* 1172., ubi et quae sequuntur lectu digna sunt. Denique cum *Rhetorica* vinceret *Logicam* in agro Hildensemensi, non precibus sane, sed armis pugnatum est, et quidem utrimque primipilo Episcopo, hinc Halberstadiensi, illinc Hildensemensi. *Scriptor. Brunsvic. t.* 2. *p.* 800. Quid? quod ne monachi quidem et religiosorum ordinum homines a sanguine fundendo abstinuerunt? Ermoldus Nigellus per se *miles* dimicavit in castris Ludovici Pii Imperatoris, licet ordini adscriptus esset Benedictinorum. Quod cum *Jo. Mabilio* concoquere non posset, duos
[121b] Ermoldos potius, quam unum sui Ordinis militem admissurus, doctissimus *Gen*-[121b]*tilotti* non probat solum, eumdem Ermoldum et poetam et monachum Benedictinum et militem fuisse; sed etiam eo tempore *tam monachos quam abbates militasse* pro re habet tralaticia. *Script. Menck. t.* 1. *p.* 877. Hic habemus sacerdotem armis succinctum et loricatum instar gigantis, non prece sed clava oves suas e luporum faucibus erepturum. Equidem canonum rigor damnat sacerdotes arma ferentes, ipseque *Innocentius III. lib.* 1. *ep.* 381. statuit, enormiter

XXII. Bischof Albert's zwanzigstes Jahr.

Des Bischofs zwanzigstes Jahr kam schon, und der Liven Land schwieg noch 1.
nicht von Kriegen. In demselben Jahre ging der vorbenannte Rigische Bischof, zu- 1218.
sammen mit dem Estländischen, und der Abt Bernhard, welcher in diesem Jahre zum Bischof von Semgallen geweiht worden ist, nebst dem Grafen Albert, der von Livland heimkehrte, zu dem Könige von Dänemark, mit flehentlicher Bitte, er möchte seine Seemacht im folgenden Jahre gegen Estland wenden, damit die Esten mehr gedemüthiget würden, und abließen, die Livländische Kirche mit den Russen zu bekriegen. Da nun der König den großen Krieg der Russen und Esten gegen die Livländer vernahm, versprach er, im folgenden Jahre mit seinem Heere nach Estland zu kommen, sowohl zur Ehre der heiligen Jungfrau, wie zur Vergebung seiner Sünden. Und die Bischöfe wurden froh. Und abermals ging der hochwürdige Bischof der Livländischen Kirche, Albert, und sammelte Pilger und predigte ihnen Vergebung der Sünden, und bestellte sie nach Livland, damit sie ständen vor dem Hause des Herrn am Tage des Kampfes, und das junge Kirchlein schützten gegen der Heiden Anfälle. Er selbst jedoch verschob

---

peccare eos omnes, qui vel ipsi *personaliter* exercent pugnae conflictum, vel alios incitant ad pugnandum, c. 5. X. *de poenis.* Sed causa Dei, vel belli sanctitas et imminens necessitas legem non habere videbatur, aut parere exceptionem. Quin *si ecclesiae iuribus consulentes, iniuriam vi et armis, cum opus sit, prohibeant, veram laudem promereri et colligere omnino fatendum est. Id enim prudentissimos aeque ac sanctissimos praesules praestitisse, cuilibet vel leviter in rerum ecclesiasticarum monumentis versato luce clarius apertum et conspicuum est.* Ita Aventino, in Episcopos bellatores invecto, respondet *Raynaldus ad annum* 1200. *n.* 42. Monachus e Porta ad Numburgum, paullo post coenobii prior, denique post pugnas innumeras pugnatas Lealensis Episcopus factus est miles Godefridus, nisi duo huius nominis militaverint in Livonia. V. infra *ad annum* 1218. *not. x).*

a) Theodoricus, nomine magis quam re Estiensis Episcopus, inde a consecratione sua plurimum versatus est in Saxonia, maxime autem in dioecesi Coloniensi, ubi *Suffraganei* vicem obiisse deprehendo. Testis est vetus inscriptio apud *Schaten. annal. Paderborn. t.* 1. *p.* 963.*: Anno* 1213. *VIII. Kal. Septembris consecratum est altare novi chori Sanctensis ab Episcopo Estiensi in honorem beatae Mariae Virginis.* Ad eum quoque pertinet, quod refert *Godefr. Colon. ad annum* 1216.*: Eodem anno a venerabili Tiderico, Heistorum* (Estonum) *Episcopo, consecrata est ecclesia sancti Pantaleonis V. Kal. Maii.* Sancti Pantaleonis monasterium Coloniense id ipsum est, in quo Godefridus haec scribens vixit. Haec et forte plura alia testimonia prae oculis habuit *Gelen. ad vitam Sancti Engelberti p.* 158. affirmans Engelbertum, *de mandata licet Theodorico Heistorum et Walthero Carliolensium episcopis vice sua pontificali, a Pontificii per se exsecutione neque per Imperii curas neque per Montensis Comitatus administrationem abstrahi* se passum esse.

b) Nota annum, quo Comes Bernardus de Lippia, Abbas adhuc Dunamundensis, Semigalliae creatus et consecratus est Episcopus, fastis adhuc incognitum. Semigallensis, inquam, Episcopus, non Lealensis, quod plures volunt a *Cranzio Metropol. lib.* 7. *c.* 4. seducti, et in his *Schaten. Annal. Paderborn. t.* 1. *p.* 903. Lealensis enim neque nunc creatus est, nec unquam fuit. Sedi destinabatur castrum Mesothen, paullo supra Mitaviam hodiernam ad Mussam fluvium in umbilico Semigalliae situm. V. *ad annum* 1218. *n.* 4. Sed quia haec destinata Mars intercepit, mutato consilio, Selonum castrum ad Dunam Semigalliae Episcopis inhabitandum dedere, qui propterea Selonienses et Semigallenses promiscue audiunt. Atque ita demum intelligetur *Albertus Stadensis*, dum *ad annum* 1228 Bernardum hunc Seloniensibus populis Episcopum datum ait. De castro autem Selonum a Christianis occupato dictum *ad annum* 1206. *n.* 6. Ceterum praesulatus iste similis fere conditionis fuit atque Estiensis. Bernardus enim vel Rigae ad latus Alberti Livoniensis Episcopi resedit, vel Westphaliam oberravit, Coloniensiaque in primis perreptavit monasteria. Dabimus eius rei testem *ad annum* 1222., quo mortuus est. [Ueber das Bisthum vgl. die Urkunden LXV. a. b. c. der silva. Als Nachfolger Bernhards in Dünamünde erscheint in der Silv. doc. N. XXII. h. im J. 1224, wie in der etwas älteren Urkunde bei Arndt. II. 13. [Mon. Liv. T. IV. p. CXL. N. 3. „wahrscheinlich 1221", nach meiner Rechnung 1222 oder 1223] Robertus; in einer Urkunde vom 5. Apr. 1226 [Mon. Liv. T. IV. p. CXLV.] ist schon ein Theodoricus genannt. Als Prior nennen die Urkunden von 1224 [N. LXVI. der Silv. doc.] Albero, ohne des Abtes zu erwähnen; vielleicht war er noch nicht zurück, da N. XXII. k. ihn in Deutschland nachweiset Ende März dieses Jahres.]

distulit iter suum in Livoniam hoc anno, ut in futurum annum fortior et cum pluribus veniret. Et statuit in vice sua decanum Halberstadensem, qui cum Heinrico Burewino [c], nobili viro de Wendlande, et quibusdam aliis peregrinis abiit in Livoniam, annum peregrinationis suae completurus ibidem. [1]

2. Post festum autem assumptionis beatae Mariae Virginis, calore iam aestivo praetereunte, indicta est expeditio contra Revalienses et Harrionenses, qui semper adhuc fuerant rebelles et aliis crudeliores. Et convenerunt Rigenses cum Livonibus et Letthis, et ibat cum eis Heinricus Burewinus et Magister Volquinus cum Fratribus suis, et venerunt prope Saccalam, ubi locus orationis et colloquiorum exercitus [d] esse solet, ubi etiam Comes Albertus pontem fieri iussit, et Revalensem provinciam se despoliaturos ibidem decreverunt. Et sequenti die pertranseuntes Saccalam, venerunt prope castrum Viliende, et redierunt ad eos ibidem exploratores sui, quos ad convocandum seniores eiusdem provinciae miserant, ut essent eis more solito viae duces. Et reduxerunt secum Ruthenorum nuncios et Oziliensium, quos in villis comprehenderant, qui venerant missi a Ruthenis, ut colligerent exercitum per universam Estoniam, et collectum eum ducerent ad exercitum Ruthenorum, ut simul venirent in Livoniam.) Et statuerunt eos in medio populi, perquirentes ab eis verba legationis suae. At illi exercitum magnum regum Ruthenorum in crastino die de Ungannia venientem, et in Livoniam euntem, retulerunt; et se ad hoc missos, ut exercitum Estonum simul ad Ruthenos adducerent. Quo audito, statim reversus est exercitus Livoniensis eadem via, qua venerat, et sequenti die via previdisse [e] versus Ungan-
[124] niam in occursum Ruthenis [124] abierunt. Et transeuntes Rutheni per totam diem flumen, quod dicitur Mater aquarum, venerunt et ipsi in obviam Livoniensibus. Et subito redierunt ad nos exploratores nostri, dicentes, exercitum Ruthenorum iam appropinquare. Et surreximus festinanter, et ordinavimus exercitum nostrum, ita ut Livones ac Letthi pedibus, Teutonici vero in equis suis pugnarent. Et ordinato exercitu perreximus recto tramite ad eos. Et cum pervenissemus ad eos, confestim qui primi erant ex nostris acceleraverunt ad eos, et pugnantes cum eis, verterunt eos in fugam, et persequentes eos fortissime, ceperunt vexillum regis magni Nogardiae, nec non et alia duo vexilla regum aliorum, et viros portantes interficiebant. Et cadebant ex eis per viam hac et illac, et sequebantur post eos totus exercitus noster, donec tandem Livones et Letthi, qui pedibus currebant, deficerent. Et ascendit unusquisque equum suum, et insequuti sunt Ruthenos.

3. Rutheni vero fugientes fere duo milliaria, pervenerunt ad fluvium parvulum, quem transeuntes steterunt. Et congregaverunt in unum universum exercitum suum, et percusserunt tympanum et fistulas suas, et rex Woldemarus de Plescekowe cum rege Nogardiae circumeuntes exercitum, confortabant eos ad pugnam. Teutonici vero, postquam percusserunt eos usque ad flumen, steterunt etiam et ipsi, non valentes etiam et ipsi prae multitudine Ruthenorum fluvium ad eos transire. Et congregaverunt se in colliculo fluvii et ipsi, suorum, qui sequebantur, exspectantes adventum. Et ordinaverunt exercitum secundo, ut alii pedibus, et alii equis ex adverso Ruthenorum starent. Et quicunque Livonum ac Letthorum in colliculum fluvii, ubi acies erant ordinatae, pervenit, visa multitudine exer-

---

c) Burewinus ille avum habuit Niclotum, maiorum terrae Obotritorum, *Helmold. lib. I. c.49. n.9. c.92. n.8.*, patrem Pribislaum II., ultimum Obotritorum regem, *Arnold. lib.3. c.4. n. 5.* Licet enim *Albertus Stadensis ad ann.* 1164. filium faciat Wertislai, Pribislai fratris; Arnoldi tamen, non tantum viris hisce propioris, sed et res eorum *l. c.* fusius enarrantis potior est auctoritas. Coniugem habuit Mechtildam, filiam Henrici Leonis, Bavariae et Saxoniae ducis, naturalem. *Arnoldus* et *Albertus ll. cc.* Cuius conditionis femina fuerit, ex qua illa Mechtildis Henrico Leoni nata est, diu multumque inquirens, voti tandem compos factus esse mihi videor, alio loco lectorem quoque eius compotem facturus. Hoc nunc quidem dico, ex antiqua et iam pridem exstincta comitum familia fuisse. [Von Wichtigkeit für die Chronologie ist hier der Brief Burewins im Lüb. Urkundenb. N. XVI. vom 11. Juni 1217 aus Lisch Mecklenb. Urkk. III. S. 65. Wir haben in ihm einen Beweis mehr gegen Gruber's Jahreszahl.]

1) Doch schon XVI. 4. ein Decanus Halberstadensis, qui tunc aderat.

seine Reise nach Livland dieses Jahr, damit er im kommenden Jahre stärker und mit 1218.
größerer Menge käme. Und er bestellte an seiner Statt den Decan von Halberstadt, welcher mit Heinrich Burewin, einem edelgebornen Manne aus dem Wendenlande, und etlichen andern Pilgern nach Livland ging, um sein Pilgerjahr allda zuzubringen.

Nach dem Feste der Himmelfahrt der heiligen Jungfrau Maria aber, als die 2.
Sommerhitze schon nachließ, ward ein Kriegszug angesagt gegen die Revalschen uud die Nach 15. Aug.
von Harrien, die immer noch widerspenstig waren, und grausamer als die andern. Und die Rigischen kamen zusammen mit den Liven und Letten, und mit ihnen zog Heinrich Burewin und der Meister Volquin mit seinen Brüdern, und kamen nahe an Saccala, wo das Heer sich zu bereden und zu besprechen pflegt; daselbst hatte auch Graf Albert eine Brücke schlagen lassen; allda beschlossen sie, die Revalsche Landschaft zu plündern. Und am folgenden Tage zogen sie durch Saccala und kamen nahe an die Burg Fellin. Daselbst kamen ihre Kundschafter zurück zu ihnen, die sie ausgesandt hatten, die Aeltesten der Landschaft zu berufen, damit sie ihnen nach gewohnter Weise als Wegweiser dienten. Und sie brachten mit sich zurück Boten der Russen und der Oeseler, die sie in den Dörfern gefangen hatten; die waren gekommen mit Aufträgen von den Russen, ein Heer zu sammeln durch ganz Estland, und wenn es beisammen wäre, es dem russischen Heere zuzuführen, damit sie zusammen in Livland einfielen. Selbige stellten sie mitten unter das Volk und befragten sie um ihre Aufträge. Aber sie berichteten, ein großes Heer russischer Könige werde morgen kommen von Ungannien her, und ziehe nach Livland; und sie selbst seien dazu geschickt, daß sie das Estenheer auch zu den Russen führten. Auf diese Nachricht kehrte das Livländische Heer alsbald um, auf demselben Wege, den es gekommen war, und zog des andern Tages auf dem Wege [3]) nach Ungannien, den Russen entgegen. Und die Russen gingen den ganzen Tag über den Fluß, welcher Mutterbach heißt, und kamen selbst auch den Livländern entgegen. Alsobald kehrten unsre Kundschafter zurück und berichteten, das Russenheer sei schon nahe. Und wir gingen in Eile weiter, und ordneten unser Heer, so daß die Liven und Letten zu Fuße, die Deutschen aber auf ihren Pferden kämpften. Und da das Heer geordnet war, gingen wir geradesweges auf sie los. Und als wir bis an sie gelangt waren, eilten die vordersten unsrer Leute stracks gegen sie, stritten mit ihnen, trieben sie in die Flucht, setzten ihnen auf das kühnste nach, und nahmen die Fahne des Großkönigs von Nowgorod und dazu zwei andre Fahnen andrer Könige und tödteten die Träger. Und es fielen von ihnen viele hier und dort auf dem Wege, und unser ganzes Heer folgte ihnen, bis endlich die Liven und Letten, die zu Fuße liefen, nicht mehr konnten. Und jeder bestieg sein Pferd und sie setzten den Russen nach.

Die Russen aber flohen zwei Meilen, bis sie an einen kleinen Bach kamen, über 3.
den setzten sie und machten Halt, und sammelten ihr ganzes Heer und ließen die Trommel ertönen und die Pfeifen; und der König Wladimir von Pleskau ging mit dem Könige von Nowgorod um das Heer und stärkten sie zum Kampfe. Die Deutschen aber standen auch, nachdem sie sie bis zum Flusse getrieben hatten, und vermochten nicht über den Fluß zu ihnen zu gehen vor der Menge der Russen. Und auch sie sammelten sich auf einem Hügel am Flusse und warteten auf die Ankunft der übrigen, die nachkamen. Und sie stellten das Heer zum zweitenmale, daß die einen zu Fuße, die andern zu Pferde den Russen gegenüberstanden. Und wie ein Live und ein Lette auf den Hügel am Flusse kam, wo die Schlachtreihen aufgestellt waren, und

d) *Maiam* subinde vocat, de quo supra. [XV. Anm. m.]

e) Si scriptor verba e dictantis ore excepit, pro *brevissima* exaudire et scribere potuit *preuidisse.* Alia eius excusandi ratio non succurrit. [Die Hdss. geben nichts anderes; A. hat Gr. Vermuthung aufgenommen. Es scheint mir, daß diese Umänderung den vorliegenden Stoffen nicht genug entspricht. Eine bequemere Aenderung bietet XXVII. 3 (in der Mitte) Et abiit rex in Odempe — — et post hoc convertit exercitum suum versus Livoniam in *Pnydise* et sequebantur eum Ungannenses. Die Localitäten und die übrigen Verhältnisse sind an beiden Stellen gleich, ich würde kein Bedenken tragen, diese Aenderung in den Text zu setzen, wenn ich nicht glauben müßte, daß ein Name, welcher mit Pn anfängt, unmöglich estnisch sein kann. Der Conjectur wird es keinen Eintrag thun, wenn wir aus Pnydise etwa Puydise machen, wie wir ein Puekalle haben, und Pudurn, Pudymen.]

2) XXI. 2. — 3) über Puydisse?

citus Ruthenorum, statim, quasi clava percussus in facie, retrorsum abiit, et dorsa vertens reversus est in fugam. Et fugit unusquisque eorum post alium, videntes sagittas Ruthenorum super se venientes; tandem fugam simul omnes inierunt. Et steterunt Teutonici soli, quorum erant tantum ducenti. Sed et ipsi quidam subtraxerunt se, ut vix centum remanerent; et totum pondus proelii versum est in eos. Rutheni vero rivum transire coeperunt, et permiserunt eos Teutonici, donec aliquot transirent, et statim percusserunt eos iterum ad fluvium, et aliquos ex eis interfecerunt. Et iterum alii rivum transeuntes ad Teutonicos, iterum repulsi sunt ab eis. Quidam autem praepotens de Nogardia, transito rivo ad explorandum, Livones de longinquo circuibat, et occurrens ei Theodoricus de Kukenoys dextram, qua gladium tenebat, amputavit, et fugientem insequutus percussit, et ceteri ceteros interfecerunt, et quicunque fluvium ad eos transiverunt, ita percusserunt. Et taliter ab hora diei nona usque fere ad occasum solis cum eis circa fluvium pugnaverunt. Et videns Nogardiae rex suorum circiter quinquaginta interfectionem, prohibuit exercitui suo, ne deinceps ad eos transirent. Et discessit exercitus Ruthenorum ad ignes suos. Teutonici vero
[125] omnes sani et incolumes [125] per viam cantantes redierunt, praeter unum militem Heinrici Burewini, qui sagitta vulneratus cecidit, et alter Letthus quidam, Veko [1], qui cum novem Ruthenis solus, ad arborem versus, diutissime pugnavit, et tandem post tergum vulneratus, cecidit ipse et mortuus est. Alii omnes vero Livones et Letthi sine laesione aliqua redierunt: quorum multi de silvis, ad quas fugerant, iterum ad Teutonicos per viam redeuntes venerunt, congaudentes eis, eo quod tam pauci de tanta multitudine Ruthenorum evaserunt. Et laudaverunt omnes Salvatoris clementiam, qui reduxit eos, et liberavit de manibus inimicorum: immo in tanta paucitate suorum fere quinquaginta de Ruthenis interfecerunt, et arma et spolia et equos eorum tulerunt. Erant autem Ruthenorum sedecim millia armatorum, quos Rex magnus Nogardiae convocaverat per universam Russiam iam per biennium, cum armis melioribus, quae fuerant in Russia; qui post triduum sequebantur in Livoniam.

4. Et primo quidem Letthorum villas apud Ymeram despoliantes et incendentes et Ecclesiam eorum. Et posthaec apud castrum Urele se congregantes, et ibi diebus residentes duobus, tertio die venerunt in curiam Alobrandi sacerdotis super Raupam [f]), sicut Woldemarus aliquando ei praedixerat [2]), ibique diebus tribus quiescentes, Ecclesias omnes in circuitu tam Livonum, quam Ydumaeorum, incenderunt, et provincias et villas omnes depraedantes, mulieres et parvulos captivos deduxerunt, et viros comprehensos interfecerunt, et frumenta per agros undique congregata cremaverunt. Et venit Gerceslaws [g]), filius Woldemari, cum alio exercitu, et obsedit Fratres Militiae in Wenden, et pugnavit cum eis per diem illum. Et sequenti die transita Goiwa processit ad regem Nogardiae, nec non ad patrem suum in Ydumaeam, et terram Letthorum et Ydumaeorum et Livonum simul cum aliis depraedando vastavit, inferendo mala, quae potuit. Et audientes Rigenses omnia mala, quae Rutheni faciebant in Ydumaea, surrexerunt cum Volquino Magistro Militiae iterum, et Heinrico Burewino et cum peregrinis et cum Livonibus suis, et venerunt in Thoreidam, et convocaverunt ad se viros de circumiacentibus provinciis, volentes iterum pugnare cum Ruthenis. Et miserunt exploratores ad eos, qui statim turbam invenerunt Ruthenorum in Ymme villa, et persequebantur eos usque ad Raupam.

5. Illi vero ad suos reversi Teutonicorum exercitum venientem indicabant. Quo audito, statim Rutheni recedentes de loco illo et transeuntes Goywam, Wendorum castrum obsederunt, et per totum diem cum Wendis pugnabant. Transcen-

---

f) Ropa hodie castrum et praedium Nobilium de Alvendiel. [Ich habe es als Fluß genommen.]

g) Perinde est, Gerceslaus legas an Werceslaus. Utrumque nomen Slavicum est. Quem enim *Adamus Bremensis lib.* 2. *c.* 28. regem Gertzleff de Ruzzia vocat, is in *Historia de regibus Norvagicis c.* 16. rex Wirtzlaus appellatur: uti nos promiscue Wilhelmus et Guilielmus, Guelphus et Welfus scribimus, licet alterum alteri praeferamus. [Ob diese von roma-

1) frater Roboami. XXI. 3. Vgl. XII. 6. — 2) XVII. 2.

die Menge des Russenheeres erblickte, kehrte er wieder um, als hätte ihn ein Keulen- 1218.
schlag ins Gesicht getroffen, und wandte den Rücken zur Flucht. Und jeder floh, einer hinter dem andern her, als sie die Pfeile der Russen über sich kommen sahen; zuletzt liefen alle zusammen davon. Und die Deutschen standen allein, deren waren nur zweihundert. Und auch von ihnen schlichen sich manche weg, so daß kaum hundert übrig blieben; und die ganze Last des Kampfes fiel auf diese. Und die Russen fingen an über den Bach zu gehen, und die Deutschen ließen sie, bis mehrere herüber waren, und alsbald schlugen sie sie zurück bis an den Fluß und tödteten ihrer etliche. Und abermals gingen andere über den Bach auf die Deutschen zu und wurden abermals von ihnen zurückgetrieben. Aber ein großer Herr (Bojar) von Nowgorod ging auch über den Fluß auf Kundschaft und umging die Liven von weitem. Und Dieterich von Kokenhusen traf auf ihn und hieb ihm die rechte Hand ab, mit der er den Degen hielt, setzte ihm nach, als er floh, und tödtete ihn und die Anderen tödteten die Anderen, und alle, die über den Fluß gegen sie kamen, erschlugen sie so. Solchergestalt stritten sie von der neunten Tagesstunde mit ihnen bis gegen Sonnenuntergang um den Fluß her. Und da der König von Nowgorod sah, daß bei funfzig von seinen Leuten gefallen waren, verbot er seinem Heere, ferner hinüberzugehen zu ihnen. Und das Heer der Russen ging auseinander zu seinen Feuern. Die Deutschen aber kehrten alle gesund und wohlbehalten auf dem Wege mit Gesang um, außer einem Ritter Heinrich Burewins, der von einem Pfeile getroffen fiel, und einem andern, einem Letten Veko, der mit neun Russen allein an einen Baum gelehnt, sehr lange gestritten hatte, und endlich im Rücken verwundet selbst fiel und starb. Alle übrigen Liven und Letten aber kamen ohne irgend einen Schaden zurück; und ihrer viele kamen wieder aus den Wäldern hervor, in die sie geflohen waren, und vereinigten sich unterwegs wieder mit den Deutschen und freueten sich mit ihnen, darum, daß so wenige so vielen Russen entkommen waren. Und alle lobten die Barmherzigkeit des Erlösers, der sie zurückführte und befreiete aus der Hand der Feinde: ja in so geringer Zahl hatten sie an funfzig Russen getödtet und Waffen und Beute und ihre Pferde davongetragen. Es waren aber der Russen sechszehntausend bewaffnete, die der Großkönig von Nowgorod aus ganz Rußland entboten hatte schon seit zwei Jahren, mit den besten Waffen, die in Rußland waren. Und nach drei Tagen folgten sie nach Livland.

Und zuerst verheerten und verbrannten sie der Letten Dörfer an der Ymer und 4.
ihre Kirche. Und danach sammelten sie sich bei dem Schlosse Urele (Orellen) und nachdem sie daselbst zwei Tage verweilt hatten, kamen sie am dritten in den Hof Alobrands, des Priesters über der Roop, wie ihm Wladimir einstmals vorausgesagt hatte, und während sie daselbst drei Tage blieben, steckten sie alle Kirchen umher, sowohl der Liven wie der Ydumäer in Brand und plünderten die Landschaften und die Dörfer alle aus, führten Weiber und Kinder gefangen und tödteten die Männer, die sie fingen und verbrannten das Korn, welches überall auf den Feldern gesammelt war. Und Gereeslaw (Jaroßlaw?), Wladimirs Sohn, kam mit einem andern Heere und belagerte die Ordensbrüder in Wenden und stritt mit ihnen den Tag über. Und ging am folgenden Tage über die Aa zu dem Könige vom Nowgorod, und zu seinem Vater in Ydumäa, und verheerte und verwüstete das Land der Letten und Ydumäer und Liven zusammen mit den andern, und that allen möglichen Schaden. Und da die Rigischen hörten alles Unheil, welches die Russen anrichteten in Ydumäa, machten sie sich abermals auf mit Volquin dem Ordensmeister und Heinrich Burewin und den Pilgern und ihren Liven, und kamen nach Treiden und entboten zu sich die Männer aus den umliegenden Landschaften, da sie abermals mit den Russen kämpfen wollten. Und sie sandten Kundschafter nach ihnen aus, die fanden sogleich eine Schaar Russen im Dorfe Ymme und folgten ihnen nach bis an die Roop.

Jene aber, da sie zu den Ihrigen zurückkamen, meldeten, daß ein Heer von Deut- 5.
schen herankomme. Auf diese Nachricht verließen die Russen sogleich jenen Platz, gingen über die Aa, belagerten das Schloß der Wenden und kämpften mit den Wenden

---

nischer und deutscher Zunge veränderten Formen für slavische angezogen werden können, bezweifele ich noch. — Gerceslaws, Gertzleff sind aus Jaroslaw verdrehet.]

debant quoque sagittarii Fratrum Militiae de castro suo, et intrabant ad Wendos,
[126] et balistis suis multos Ruthenorum interficiebant, et quam plurimos [126] vulnerabant. Unde multi nobiles graviter vulnerati inter duos equos in lectulis suis semivivi deferebantur. Magister autem Militiae de Wenden cum Fratribus suis pridie ad congregationem Teutonicorum abierat. Interim Ruthenorum totus exercitus castrum ipsorum obsedit. Unde ipsi nocte per medios hostes caute transeuntes in castrum suum redierunt. Mane quoque facto Rex Nogardiae, videns multorum meliorum suorum laesionem et aliorum interfectionem, castrumque ipsorum Wendorum se capere non posse considerans, cum sit tamen minus castellum, quod tunc habuit Livonia, pacifice locutus est Fratribus Militiae: qui pacem talem non curantes balistis eos a se repulerunt. Unde Rutheni, sequentium Teutonicorum impetum verentes, diverterunt a castro, et per totum diem euntes usque in Tricatiam pervenerunt, festinanter de terra exeundo.

6. Et venientes in Unganniam exercitum Letthonum in Russia audierunt, et redeuntes in Plescekowe partem aliquam civitatis ipsius a Letthonibus despoliatam invenerunt.

7. Tunc Letthorum quidam surgentes cum paucis intraverunt Russiam, et despoliantes villas, et homines interficientes, et alios capientes, et spolia tollentes, in vindictam suorum fecerunt omnia mala, quae potuerunt. Et illis redeuntibus, iterum alii abierunt, nihil omnium malorum, quae facere potuerunt, omittentes.

8. Fuerat etiam consilium Oziliensium, ut simul cum Ruthenis in Livoniam venissent cum aliis Estonibus ad destruendam Ecclesiam. Sed propter conflictum Teutonicorum cum Ruthenis dissipatum est consilium eorum, ut non venirent Saccalanenses, neque Osilienses. Sed tantum Harrionenses cum quibusdam aliis sequebantur Ruthenos, et pervenerunt ad eos apud Wenden, et simul iterum cum eis abierunt. Osilienses vero navigio Dunam intraverunt, et in insulis, captis quibusdam, pecora multa rapuerunt, et heremitam quendam interfecerunt, qui de Dunenmunda fuerat egressus, et in insula vicina vitam heremiticam elegerat, et ibidem martyrii sui agonem exspectabat. Quo consummato, feliciter et indubitanter in sanctorum communionem et consortium transmigravit. Et miserunt Rutheni de Plescekowe nuncios in Livoniam, dicentes, se pacem cum Teutonicis facturos. Sed erant consilia eorum semper mala cum Estonibus et omni dolo plena.

9. Quod intelligentes Rigenses miserunt ad Livones et Letthos, et congregaverunt exercitum, ut irent contra Estones. Et circa quadragesimae initium convenerunt ad Saletsam, et erat ibi Volquinus Magister Militiae cum Heinrico Burewino et peregrinis, et Livones et Letthi, et ibant in glacie maris, donec Sontaganam pervenirent. Et accipientes ibidem de castro viae duces, processerunt per totam noctem ad Revelensem provinciam. Et occurrit eis ventus ab aquilone frigidissimus. Erat enim frigoris tanta asperitas, ut extremitates membrorum ipsorum in frigiditate multis perirent, et aliis nasus, aliis manus, aliis pedes
[127] congelarentur, et [127] omnibus nobis domum postea redeuntibus nova cutis in facie supercresceret, vetere proiecta. Quidam etiam postea mortui sunt. Diviserunt autem exercitum suum in tres acies, et accepit Veseke cum Livonibus suis unam aciem, et viam ad sinistram; Letthi vero ad dexteram; Teutonicis vero viam mediam more solito dimiserunt. Et relinquens Veseke viam suam, Teutonicos via media praecessit cum Livonibus suis, qui primo mane ante lucem villam, quam invenerunt primam, incendebant, ut se calefacerent. Et videntes ignem Estones de tota provincia, statim exercitum Livoniensem intellexerunt, et fugerunt unusquisque ad latibula sua. Teutonici vero sequentes, villam ante lucem incensam invenientes, et viae ductorem aberrasse putantes [1]), interfecerunt eum ibidem. Mane autem facto circumiverunt per omnes villas, incendentes eas, et homines interficientes et alios capientes, et pecora multa et spolia rapien-

---

1) Ein sonderbares und hier nicht erklärtes Verfahren! Den logischen Zusammenhang finde ich XXIII. 9. oriuntur ante faciem nostram ignes et fumi multiplices in terra Gerwanensium. — — ignes et fumos videntes — — et induebant arma sua et processerunt in Gerwiam obviam inimicis. Man erkannte daraus oder glaubte zu erkennen die Anwesenheit unvermutheter Feinde.

den ganzen Tag. Auch stiegen Bogenschützen der Ordensbrüder herüber aus ihrem 1218.
Schlosse zu den Wenden hinein, und tödteten viele Russen mit ihren Steinschleudern, und verwundeten sehr viele, so daß viele Vornehme zwischen zwei Pferden in ihren Sänften halbtodt weggetragen wurden. Der Meister der Ritterschaft von Wenden war aber Tags zuvor mit seinen Ordensbrüdern zur Versammlung der Deutschen abgereist. Unterdeß belagerte das gesammte Heer der Russen ihr eignes Schloß. Daher kehrten sie bei der Nacht mitten durch die Feinde vorsichtig marschirend in ihr Schloß zurück. Als nun der Morgen anbrach und der König von Nowgorod sahe, daß viele seiner besten Leute verwundet, andre getödtet waren, und bedachte, daß er selbst das Schloß der Wenden nicht nehmen konnte, welches doch das kleinste Schloß war, das Livland damals hatte, sprach er mit den Ordensbrüdern friedlich. Doch sie wollten einen solchen Frieden nicht und trieben sie mit Steinschleudern zurück. Da die Russen nun den Angriff der nachziehenden Deutschen fürchteten, so wandten sie sich weg von dem Schlosse, marschirten den ganzen Tag durch bis Trikaten und verließen das Land in Eile.

Und als sie nach Ungannien kamen, hörten sie, es sei ein Heer von Litauern in 6.
Rußland, und da sie nach Pleskau zurückkehrten, fanden sie einen Theil dieser Stadt durch die Litauer geplündert.

Da machten sich etliche von den Letten auf und drangen mit wenigen in Rußland 7.
ein, plünderten Dörfer aus, tödteten die Menschen, fingen andere, machten Beute und thaten zur Vergeltung so viel Schaden, wie sie konnten. Und als sie zurückkamen, gingen wieder andere hin und ließen keinen Schaden ungeschehen, den sie thun konnten.

Auch hatten die Oeseler die Absicht gehabt, zugleich mit den Russen in Livland 8.
einzufallen mit andern Esten, die Kirche zu zerstören. Aber durch den Kampf der Deutschen mit den Russen ward ihr Anschlag zunichte, so daß weder die von Saccala kamen, noch die Oeseler. Sondern nur die von Harrien mit etlichen anderen folgten den Russen, und stießen zu ihnen bei Wenden und zogen zugleich mit ihnen wieder ab. Die Oeselschen kamen aber zu Schiffe in die Düna und raubten viel Vieh auf den Inseln, fingen auch einige Menschen, und tödteten einen Einsiedler, der von Dünamünde weggezogen war, und auf einer benachbarten Insel ein Einsiedlerleben führte, und daselbst auf den Kampf seines Martyrthums wartete. Da er diesen vollbracht, ist er ohne Zweifel selig zur Gemeinschaft und Gesellschaft der Heiligen eingegangen. Und die Russen von Pleskau schickten Boten nach Livland und ließen sagen, sie wollten mit den Deutschen Frieden machen. Aber ihre Anschläge waren immer böse mit den Esten und alles Truges voll.

Da die Rigischen dieses einsahen, sandten sie zu den Liven und Letten und ent- 9.
boten ein Heer, gegen die Esten zu ziehen. Und um den Anfang der Fasten, ver- 1219.
einigten sie sich an der Salis. Daselbst war Volquin, der Meister des Ordens, mit Anfang d. Fast.
Heinrich Burewin und den Pilgern, und die Liven und Letten, und gingen auf dem Eise des Meeres, bis sie nach Sontagana kamen. Und nachdem sie dort Wegweiser von dem Schlosse empfangen hatten, gingen sie die ganze Nacht durch bis in die Revelsche Landschaft. Und ein sehr kalter Wind von Norden her blies ihnen entgegen. Denn die Heftigkeit des Frostes war so groß, daß vielen die äußersten Theile der Glieder abfroren, den einen die Nase, den andern die Hände, andern die Füße, und daß uns allen, als wir hernach wieder nach Hause kamen, eine neue Haut im Gesichte wuchs, indem die alte abfiel. Etliche sind hernach auch gestorben. Sie theilten aber ihr Heer in drei Haufen: Veseke mit seinen Liven erhielt den einen und den Weg zur Linken, die Letten aber zur Rechten, den Deutschen aber überließen sie nach gewohnter Weise die mittlere Straße. Und Veseke verließ seinen Weg und zog vor den Deutschen her auf dem mittlern Wege mit seinen Liven; die steckten früh Morgens vor Tagesanbruch das erste Dorf, welches sie fanden, in Brand, um sich zu wärmen. Und da die Esten aus der ganzen Landschaft das sahen, merkten sie alsbald, daß ein Livländisches Heer da sei, und flohen ein jeder in sein Versteck. Die Deutschen aber, die ihnen folgten und das vor Tagesanbruch verbrannte Dorf fanden und meinten, ihr Wegweiser habe sich verirrt, tödteten ihn daselbst. Als es aber Tag wurde, gingen sie durch alle Dörfer umher, zündeten sie an, tödteten die Menschen und behielten

tes, ad vesperam pervenerunt ad villam, quae Ladysse [h]) vocatur, et ibi nocte quiescentes ad aliam villam vicinam, quae Culdale vocatur, sequenti die perrexerunt et rapinam multam acceperunt. Post triduum super glaciem maris, quod vicinum erat, abierunt, pellentes secum praedam universam et captivos, ubi nunc Dani castrum suum in vicino aedificarunt. [1]) Et revertentes paulatim in glacie decem diebus, propter captivos et praedam, moram facientes, exspectantes etiam Osilienses aut alios Estones, si forte ad bellandum contra nos sequerentur. Cumque ad Saletsam veniremus, divisis spoliis cunctis inter nos, cum gaudio reversi sumus in Livoniam, sicut exultant victores, quando dividunt spolia.

XXIII. Alberti Episcopi annus 21. Christi 1218—1219.

1) Albertus, Dux Saxoniae, cum Episcopo venit in Livoniam. — 2) Danorum appulsus in Estoniam, ubi Revaliam condunt, et Theodoricus Episcopus Estiensis occiditur: cui Dani substituunt Wesselinum. — 3) Semigalli tentantur exstructo castro Mesothen. — 4) Semigalli rebellantes castrum occupant. — 5) Lettorum concertatio cum Ruthenis. — 6) Gerwanenses fidem renovant. — 7) Wironia ad obsequium reducitur. — 8) Castrum Mesothen Semigallorum expugnatur et incenditur. — 9) Harrionenses et Osiliani male plectuntur. — 10) Dani reposcunt Estoniam totam. — 11) Occiso Estiensi Episcopo, Theodorico, Albertus substituit fratrem, Hermannum, sancti Pauli Abbatem apud Bremenses, invito Daniae Rege, Episcopum Lealensem.

1. Bisdenus primus Antistitis institit annus, et non a bellis Livonum terra quievit. Nam eodem anno factae sunt expeditiones multae, bellumque innovatum est. Redeunte itaque praesule praefato de Teutonia, venerunt cum eo peregrini multi et nobiles. Quorum primus erat Dux Saxoniae de Anhalt, Albertus [a]); Rodol-

h) Padysse in margine scriptum est, ut intelligatur hodiernum Padies. Sed quia hoc a Danis demum conditum legere memini, in Ladysse subsistendum et Lais intelligendum erit. [Arndt bemerkt nichts dazu, obgleich an Lais, 7 Meilen nördlich von Dorpat durchaus nicht zu denken ist. Padysse im Texte wäre sehr bequem und die dänische Gründung kein Beweis dagegen.]

a) En! alium Albertum, Orlamundensi illi [XXI. 1.] neutiquam inferiorem. Juvenem fortem, magnanimum, prudentem, fortunatum; spes ingentes a prima aetate animo complexum, indolis excelsae, utriusque fortunae capacem, infractum laboribus, in turbidis plenum consilii et occasionibus callide utentem; ut verbo dicam, talem, quales esse decet, qui sibi *regnum virtute parant.* Hic ex paterna hereditate, licet natu minor filius, Ducatum adeptus est. *Alb. Stadens. ad ann.* 1211. *Nam Henricus senior maluit comitatum quiete possidere, quam maiorem dignitatem cum labore. Quamdiu enim supererant Henrici Leonis filii, semper in oculis eorum fuit, quod paternum honorem, paterna et avita praedia possideret extraneus. Non poterant aequis oculis intueri aemulos de suo patrimonio glorificatos. Sed Henricus tum usus modestia, fratri iuniori ducatum permisit, plenum laboris.* Ita *Cranz. Metropol. lib.* 7. *c.* 32. Plenum laboris ducatum vocat Cranzius, quippe nondum acquisitum, sed acquirendum. Henricus enim Palatinus, Leonis filius, annotante *Chronographo Verdensi Mscto.*, a morte fratris Ottonis, redditione insignium Imperii tantam apud Fridericum II. gratiam Goslariae promeruit, ut vice Regis per Saxoniam fungi iuberetur, totoque vitae suae tempore Saxoniae maiorem partem regeret, datis diplomatibus, quibus *Legati Imperii* nomen praescriptum est. Quae cum ita sint, coelum Saxonicum Alberto Duci parum arridebat: quod cum Livonico mutandum censuit. Ex ephebis vix excesserat, cum huic bello accingeretur, quo egregium posuit tirocinium et magnam inprimis in machinis bellicis feliciter utendis solertiam ostendit: ut videbimus. Adhuc enim de eius expeditione Livonica non nisi tenuis quaedam fama ad nos manavit, sine commemoratione temporis et rerum, quas sciri maxime intererat.

(Alberti Ducis Saxoniae primae nuptiae.)

Anno 1222. coniugem nactus est Agnetem, Leopoldi gloriosi, Ducis Austriae et Stiriae, filiam. Ita enim *Chronicon Mellicense ad annum* 1222.: *Albertus Dux Saxoniae*

1) XXIII. 2.

einige gefangen, raubten viel Vieh und Beute, und kamen am Abend an ein Dorf, La- 1218.
dyssé mit Namen. Nachdem sie die Nacht allda zugebracht, kamen sie des andern Tages zu einem andern benachbarten Dorfe mit Namen Kuldale und machten viel Beute. Nach drei Tagen zogen sie über das Eis des Meeres, welches ganz nahe war, ab, indem sie die gesammte Beute und die Gefangenen mit sich wegtrieben, wo jetzt in der Nähe die Dänen ihr Schloß gebauet haben. Und wir zogen gemächlich zurück auf dem Eise, zehn Tage lang, und hielten Rast, wegen der Gefangenen und der Beute, und warteten auch auf die Oeseler oder andere Esten, ob sie etwa uns folgen würden, um zu kämpfen. Und als wir die Salis erreichten, theilten wir alle Beute unter uns und kehrten mit Freuden heim nach Livland, wie Sieger frohlocken, wenn sie den Raub theilen.

XXIII. Bischof Albert's einundzwanzigstes Jahr.

Es war des Bischofs einundzwanzigstes Jahr und von Kriegen hatte der Liven 1219.
Land keine Ruhe. Denn in dem Jahre wurden viele Feldzüge gemacht und der Krieg Frühj.
ward erneuert. Als nun vorerwähnter Bischof zurückkam aus Deutschland, kamen 1.
mit ihm viele und edelgeborne Pilger. Deren erster war der Herzog Sachsens, Albert

---

filiam Leopoldi Ducis Austriae et Stiriae, Agnetem nomine, duxit uxorem. Et *Chronic. Austral.* ap. *Freher. Scriptor. German. t.* 1. *p.* 452. *Anno* 1222. *magna solemnitas Viennae, auctore Duce Leopoldo, cuius filia Duci Saxonum nuptiali thalamo copulatur.* Nec fallit *Necrologium Claustro-Neoburgense* ap. *Pez. Scriptor. Austr. t.* 1. *p.* 494.: *IV. Kal. Septembr. Agnes, Ducissa Saxoniae, filia Liupoldi Ducis Austriae.* Quo matrimonio Albertus magnas affinitates contraxit, non Friderici solum, ultimi Austriae Ducis potentissimi, qui frater coniugis fuit, sed et Henrici Regis, filii Friderici II. Imperatoris; Henrici, Thuringiae Landgravii, post itidem Regis, et tertii Henrici, Marchionis Misniae, Landgravii Thuringiae, utpote quibus coniugis ceterae sorores suo quaeque tempore nuptae erant. V. *Chronic. Austriac. Hagenii, Einikelii et Eberndorfferi* ap. *Pez. t.* 1. *p.* 1065. *t.* 2. *p.* 540. et *p.* 716.

(Filiarum foecundae.)

Ex Agnete Albertus non nisi filias sustulit. Quarum prima Juditha coniux fuit Erici, filii Waldemari II. Daniae regis. *Albertus Stadens. ad ann.* 1239.: *Abelis frater, Ericus, Rex Daniae iunior, duxit filiam Ducis Alberti de Anehalt die Dionysii.* Ducem de Anehalt vocat, quia multi scriptores et ipsi Pontifices, Welficos principes appellare pergebant Saxoniae Duces. Nomen Judithae est in *histor. gent. Dan.* ap. *Lindenbrog. p.*273. et in *Continuat. Saxonis Grammatici* ap. Dn. *Benzel. Mon. Sueo-Goth. part.*5. *p.*147. verbis: *Rex Ericus accepit uxorem Juttam, filiam Ducis Saxoniae.* Altera Elisabeth convenit in manum Joannis, filii primogeniti Adolfi Comitis Holsatiae, qui, quoniam sancti Francisci religionem Hamburgi professus est, Frater Adolfus vocari occoepit. *Albertus Stadensis ad ann.* 1241.: *Johannes Comes, Fratris Adolfi filius, IV. Idus Novembris in Hamborch cum maximo cleri et populi tripudio est receptus, cui etiam eodem tempore filia ducis Saxoniae, adhuc puellula, in coniugem est promissa. Elisabethae* nomen habet *Chron. Slav.* ap. *Lindenbrog. p.* 277. et Adolpheis *Meibom. c.* 13. Quare errat *Lambec. Orig. Hamburg. l.* 1. *n.* 176. 177., quod hanc Alberti II. filiam facit. Tertia *Mathildis*, primum Ottoni, Ottonis Pueri filio primogenito, deinde Friderico II. Imperatori desponsata, sed ob minas Pontificis domum non ducta. *Alberti Stadens. codex MS. bibliothecae Helmstadiensis ad ann.*1247. et *ad p.*220. editionis *Reineccianae* post verba *est electus* haec habet: *Modicum ante filia Ducis Saxoniae Friderico quondam Imperatori missa fuerat desponsata. Hanc antea desponsaverat Otto, filius Ottonis Ducis Brunsvicensis, modicum post mortuus.* Literas Pontificis, quibus intercedit et impugnat has nuptias, habes ap. *Raynaldum ad ann.* 1247. *n.* 8. [Silva docum. N. 25.] Nomen Mathildis est in Alberti stemmate Billingano p. 277. Haec forte ea est, quae postea in toro fuit Helmoldi, Comitis Suerinensis, quem Johannes filius anno 1274 *sororium* suum appellat *diplomate MS.* Et quia Albertus II. anno 1292. Fridericum, Noribergensem Burggravium, pariter sororium suum vocat *diplomate MS.*, coniux eius Helena itidem Alberti I.

[128] phus de Stotle [b]), Burggravius [bb]), [128] iuvenis Comes quidam, et alii quam plures, qui omnes parati erant, Ecclesiam defendere et stare pro domo Domini in die praelii.

2. Surrexit etiam Rex Daciae Woldemarus secundus cum exercitu magno eodem tempore, et venit cum eo Lundensis Ecclesiae venerabilis Archiepiscopus Andreas, et Nicolaus Episcopus, et tertius Episcopus, Cancellarius Regis [c]); eratque cum eis Estiensis Episcopus Theodoricus, in Riga quondam consecratus, qui relicta ob immanem paganorum saevitiam Livoniensi Ecclesia, Regi adhaesit; et Wen-
[129] zeslaus, Slavorum princeps [d]) cum suis. Qui omnes appli-[129]cuerunt exer-

---

filia fuit, sed ex toro, ut nomen innuere videtur, posteriori. Superest quarta vel quinta, *Elisabetha*, comitissa Brennensis. De qua Dn. *Eccard. geneal. Sax. p.*89. Sed ea forte Johannis Holsatiae Comitis vidua fuit, quia annum eius obitus ab Holsatiae scriptoribus annotatum non reperio. Reperiat autem aliquando me felicior. Mater Agnes anno 1238 iam vixerat. Sed a familia Alberti stilus ad publicas curas fortissimi principis convertendus est. Otii enim impatiens haud diu post peractas nuptias militatum abiit in Italiam ad Fridericum II. Imperatorem, ubi proximis annis omnibus fere Caesareis diplomatibus subscriptus legitur *A .... Dux Saxoniae*. Cum anno 1225. Ludovicus Sanctus, Thuringiae Landgravius, in caussa tutelari Henrici Misniae Marchionis, sororis filii, Caesarem sibi adeundum censeret, Ravennae Caesarem Caesarisque exercitum unaque Albertum nostrum offendit. Itineris comitem habuit Landgravius sacellanum Bertoldum, qui domini sui vitam scripsit: cuius partem praestantiorem in annales suos transtulerunt monachi Reinersbornenses, nondum integre editos. In his diligenter enarratur, quomodo Imperator Ravenna exercitum moverit Placentiam, et quas molestias devoraverit, per agrum Foroliviensem, Bononiensem, Mutinensem, Regiensem et Parmensem transeundo. His interspergitur nominatim quid *Duci Saxoniae* acciderit, his verbis: *Imperator de Mutina exiens, Regium ingressus est, ibique mansit nocte illa usque ad Luciferum. Appropinquante autem Lucifero de eadem civitate egressus est cum omni exercitu suo. Quidam autem Burgensium illius civitatis, qui fuerat hospes Ducis Saxoniae, in ipsa nocte coepit altercari cum Duce et familia sua et Dux non potuit ei resistere. Congredientibus igitur partibus utriusque, duo de familia Ducis graviter sunt vulnerati, et sic cessaverunt a lite. Burgenses vero propter hanc indignationem gregem Imperatoris, quem cum exercitu propter* victum cottidianum pelli fecerat, a suis pascuis repulerunt, pueros, qui ipsum gregem minabant, occidere cupientes. Quo audito Imperator recedere festinans, nobilem civitatem Parmam ingressus est* etc.

(Alberto deditur Lauenburgum, Raceburgum et Nordalbingiae directum dominium.)

Cum interea Danorum res Transalbinae, Rege Waldemaro cum filio cognomine capto, pessum irent, accitus ab Regis hostibus ocyus accurrit, Lauenburgum et Raceburgum in deditionem accipit, praelioque Bornhovedensi victor anno 1227 volentibus belli sociis, totius Nordalbingiae dominium nanciscitur. Subiungam de hoc proelio ex *Contin. Saxonis Gramm.* l. c. quae alibi legere non memini. *Ipse Rex* (Waldemarus) *amisso uno oculo, extra sensum percussus fuit: fuissetque iterum captus vel occisus, nisi unus miles Teutonicus ipsum, transversum coram se in equo positum, in Kilonem, per vias occultas fugiens, retulisset.* Lubeca iam ante proelium commissum se asseruerat in libertatem. At comes Adolfus, postquam terras avitas recuperasset, dominum agnovit Albertum, eique subiecit se lege clientelari. Cuius rei indicium est, quod diplomatibus postea editis praeter Saxoniae, Angariae Westphaliaeque Ducis titulum, praescriptum est *Domini Nordalbingiae* nomen. Quale est illud apud *Pfeffinger. iun. histor. Brunsvic. t.* 2. *p.* 364. In Dn. *Staphorst. histor. eccles. Hamburg. t.* 2. *p.* 21. commemoratur *Bulla* Alberti Ducis Saxoniae, Angariae et Westphaliae et *Domini* Nordalbingiae, *vocantis illustrem Comitem Holsatiae vassallum suum*, data anno 1237. [Vgl. Silv. doc. N. 29 f.] Et anno 1232 Albertus noster confirmavit comitis Adolfi privilegium, Prezensi monasterio datum, non nisi Caesaris et Alberti Ducis consensu accedente valiturum, apud *Mollerum histor. Cimbr. part.* 4. *p.* 392. *p.* 397. §. 8. Plura huius generis instrumenta allegari possent. Sed nos iam id non agimus.

(Veretur, ne Otto Luneburgicus Friderico II. sufficeretur.)

Cum anno 1228. Gregorius PP. IX. Fridericum II. Imperatorem diris devovisset, aliumque principem paullo post dispiceret, qui sacri Romani Imperii fasces vellet capessere, totus cohorruit Albertus, praesertim cum Otto Cardinalis de carcere Tulliano, sedis apostolicae legatus, qui Haquinum Norwegiae Regem frustra sollicitaverat, in Saxoniam veniret et *super hoc consilium expeteret Ottonis, dicti Ducis de Lunimburg. Godofridus Colon. ad annum* 1228. Licet enim hic *contra Imperatorem renueret aliquid attentare*, quod ipsi postea in diplomate Ducali anni 1235 pro merito computatum fuit; nihilominus cum idem Legatus Comitia Herbipolim indixisset in annum 1231., Albertus cum fratre omnem lapidem movit, ut con-

von Anhalt, Rudolf von Stotle, ein Burggraf, ein junger Graf, und gar viele an- 1219.
dere, die alle bereit waren, die Kirche zu vertheidigen, und für das Haus des Herrn zu stehen am Tage des Streites.

Zu derselben Zeit erhob sich auch der König von Dänemark Waldemar der zweite 2.
mit einem großen Heere, und mit ihm kam der hochwürdige Erzbischof Andreas von Lund und der Bischof Nicolaus und ein dritter Bischof, des Königs Kanzler; und bei ihnen war der estländische Bischof Theodorich, der, einstmals in Riga geweihet, wegen der unmenschlichen Wildheit der Heiden die Livländische Kirche verlassen hatte und dem Könige anhing, und Wenzel, der Slaven Fürst mit seinen Leuten. Diese

---

ventum istum impediret, veritus, ne Otto Rex eligeretur. *Albericus ad annum* 1241. *p.* 577. Superest epistola tum ad Archiepiscopos et Episcopos data, qua eos a concilio deterret, obtentu libertatis ecclesiasticae, ap. *Albericum p.* 539. [Silv. docum. N. 31.] Quae tempestas cum consedisset, arctius Henrico Regi adhaerere coepit. Cuius diplomata fere testis omnia subscripsit; etiam ubi filius mandata parentis transgressus est, praesertim anno 1234. V. *Godefridus Colon. ad h. a.*

(Ducit huius Ottonis filiam.)

Secuta cum Ottone reconciliatione et rebus Friderici per Germaniam nutantibus, animum ad secundas nuptias adiecit, elegitque Helenam, filiam Ottonis, quae Hermanno iuniori Thuringiae Landgravio, anno 1241. defuncto, nupta erat. Quo matrimonio tum potissimum gavisus est, cum rex Guilielmus Elisabetham duceret, Helenae sororem, ipseque pater fieret duorum filiorum, Joannis et Alberti, cum iam de sobole procreando animum despondisset,

(Successores, si sine mascula prole obiret, esse voluit non Anhaltinos, sed Brandenburgicos Marchiones.)

successoremque, si absque masculo herede decederet, non in fratris familia, sed inter agnatos quaereret Brandenburgicos. Hi enim adiutores erant in Nordalbingia Lauenburgoque acquirendo, non fratris Henrici prosapia. Obsecutus est eius voluntati Rex Guilielmus, et dato diplomate Marchiones Alberti scripsit heredes, Brunsvici anno 1252. Dabimus id in appendice documentorum. [N. 32.] Reliquum vitae tempus quiete exegit, nisi quod Episcopi transalbini obedientiam detrectarent. [Silv. docum. N. 33.], usque ad annum 1260., quo fato functus est. Haec in gratiam novi Ducatus Saxonici conditoris, Principis in tantum laudandi, in quantum virtus, sapientia, magnanimitas et praeclara indoles intelligi potest. Qui tamen fere ignotus longa urgetur nocte, *caret quia vate sacro.*

b) Rodolfus de *Scotle* scriptum, sed dubium non est, de *Stotle* esse legendum, et intelligendum dominum eius provinciae, quae in dextra Visurgis ripa infra Bremam sita est. In *Mushardi Theatro Nobilitatis Bremensis* ea pars, quae de his Comitibus agit, omnium est elaboratissima, ac proinde nobis hic otia facit.

bb) Per Burgravium pronum foret Magdeburgensem intelligere, quia Albertus Episcopus, Magdeburgi nonnunquam versatus, Magdeburgensis provinciae nobiles plures in Livoniam deduxit. Sed quia *Ulricum Burggravium de Witin* plurium Alberti Ducis diplomatum subscriptorem conspicio, hunc potius, quam quemcunque alium hic designari existimo. *Juvenis Comitis* nomen utinam! non reticuisset noster. Infra *n.* 7. de familia Episcopi fuisse dicitur et *n.* 9. obitus refertur.

c) Huius expeditionis pleni sunt annales. Ita enim *Continuator Sax. Grammat.* ap. Dn. *Benzel. Monument. Sveo-Goth. part.* 5. *p.* 146.: *Anno* 1218 *Waldemarus rex cum mille quingentis longis navibus intravit Estoniam et post multa bella eam victam ad Christum convertit, Danisque subdidit usque ad praesentem diem. Ericus Upsal. lib.* 3. *p.* 105.: *Hoc tempore rex Daciae Waldemarus cum MD. longis navibus venit in Estoniam et eam subiugavit et ad fidem convertit. Chron. Sialandicum p.* 14.: *Anno* 1219 *Waldemarus ivit cum exercitu contra paganos in Estland. Nicolai Chronicon Lundens. Episcop. p.* 8.: *Andreae tempore Waldemarus Rex primus Estoniam, multis intervenientibus bellis et laboribus, a paganis obtinuit anno Domini* 1219. Andream, Lundensem Archiepiscopum, et Nicolaum, Slesvicensem, quem *Annal. Slesvicenses* anno 1215 oppetiisse falso tradunt, ex dictis *ad annum* 1205 novimus. Tertius autem Episcopus, Cancellarius regis, Petrus fuit, Andreae frater, Rotschildensis Episcopus. *Arnoldus lib.* 6. *c.* 17. *n.* 2. *et* 3., quamquam hunc anno 1214 iam obiisse velit *Chronicon* in *Ludewig Reliq. t.* 9. *p.* 28.

d) At inter Slavorum principes nullus *Wenzeslaus?* Etiamsi *Wertislaus* vel *Wiceslaus* legas, difficile sit, principem indicare his verbis designatum, quia in Pomerania ulteriore plures *Wertislai*, in citeriore tum floruit *Wizlavus* Doctissimus historiae Pomeranicae illustrator Dn. *Schwartzius de finib. principatus Rugiae p.* 99. Witzlao I., Rugiae principi, hanc laudem vindicat, secutus forte, cum alias non haberet, auctoritatem *Micraelii*, qui *Chron. Pomeran. lib.* 3. *c.* 8. idem facit. In *Cranzio* nullum praesidium. Is enim, *Vandal. lib.* 7.

citum suum ad Revelensem provinciam, et resederunt in Lyndanisse, quod fuerat quondam castrum Revelensium. Et destruentes castrum antiquum, aliud novum aedificare coeperunt. [e]) Et congregaverunt Revelenses et Harrionenses exercitum magnum contra eos, et miserunt Seniores suos ad Regem verbis pacificis in dolo, et credidit eis Rex, ignorans dolum ipsorum. Et dedit eis munera, et baptizaverunt eos Episcopi, remittentes eos cum gaudio. Qui reversi ad suos, cum omni exercitu suo post triduum venerunt ad vesperam coena facta, et irruerunt super Danos in quinque locis, et pugnaverunt ex improviso cum eis. Et quidam ex eis putantes, Regem esse in tentorio, quod erat venerabilis Estiensis Episcopi, Theodorici, intraverunt ad eum et occiderunt eum [f]), et alii alios insequentes, interfece-
[130] runt plures ex eis. Dominus [130] vero Wenzeslaus stabat in valle, quae est in descensu montis ad mare, cum Sclavis suis. Et videns eos appropinquare, confestim occurrit eis. Et pugnans cum eis convertit eos in fugam, et persequebatur eos, percutiens et interficiens eos per viam. Videntes autem Estones alii, qui Danos insequebantur, fugam illorum, qui cum Sclavis pugnaverunt, steterunt etiam et ipsi cessantes a persequutione Danorum. Et convenerunt omnes Dani simul cum Rege, et Teutonici quidam, qui erant cum eis, occurrerunt Estonibus, dimicantes fortiter cum eis. Et fugerunt Estones coram eis, et postquam omnis multitudo eorum conversa est in fugam, sequebantur post eos Dani cum Teutonicis et Sclavis, et interfecerunt ex eis plus quam mille viros: et ceteri fugerunt. Et referebat Rex et Episcopi gratias Deo pro victoria sibi de paganis a Domino collata. [g]) Et in locum Episcopi praedicti Theodorici capella-

---

c. 17., sarcastice, an ex vero?, scribit: *Praeclara principum* (Pomeraniae) *facinora ad me non pervenerunt, requirentem ea non minima diligentia.* Nunc noster in scenam producit Pomeraniae principem, qui *Danorum* in proelio cedentium *restituit rem.* [Wenzeslaus hier ist eben Witzlaus „der junge Fürstensohn aus Rügen" Dahlm. Gesch. von Dännem. I. S. 370. Barthold Gesch. von Rügen und Pommern II. S. 350. 366 f. Er soll auch für Riga wohlthätig gewesen sein. *Dreger* p. 187. nach einem catalogus episcoporum Rügensis (der rigischen) ecclesiae: (oretur) *pro duce Wesceslao Ruganorum, qui possessiones contulit ecclesie et munivit turribus murum civitatis* (sc. Rigensis.). Berthold a. a. O. vgl. S. 397. — Nur kann ich nicht umhin, die Fabel zu rügen, welche Dahlmann erfunden, Barthold weiter erzählt hat: der Herzog von Masovien habe Ansprüche auf Livland gemacht, a. a. O. S. 361.]

e) *Albertus Stadensis ad annum* 1219.*: Rex Daciae contra paganos Revaliam obtinuit et possedit.* Anonymus *Menck. script. t.* 3. *p.* 121.*: circa haec tempora rex Daciae castrum Revaliae in Estonia construxit.* Quae in speciem dissonantia testimonia ex Nostro facile conciliantur. [In der Chronologie giebt Dahlmann hier doch den Dänen Recht.]

f) Hic est exitus viri meliore sorte digni, et primi inter eos, qui doctrinam Christi in Livoniam primi intulerunt, socii quippe Meinardi, primi Episcopi; in aula Romana et in curiis ac monasteriis Episcoporum Saxoniae notissimi. *Occisum a paganis* non solum *Albert. Stad.* annotat, sed et *Albericus ad annum* 1221. *p.* 510. scribit: *Theodoricus, Estoniae Episcopus, martyrizatur in Livonia pro Christo.* Ut appareat, famam viri Rhenum quoque transvolasse. Cuius gentis aut familiae fuerit, dicere nequeo. Fata eius enarravit noster diligenter. Et quia de eo amplius dicturi non sumus, subiungemus quaedam notabilia, animi eius indolem prodentia. *Caesarius Heisterbacensis Mirabil. l.* 8. *c.* 13. de Petro quodam iuvene e monasterio Hemmenrodensi, cum mirabilia multa narrasset, haec addit: *Ita fervebat Petrus in Christi passione, ut spe martyrii Theodoricum, Episcopum Livoniae, sequeretur sine Abbatis sui permissione. Acceperat ille auctoritatem a Domino Papa Innocentio, secum ducere omnes, qui ire vellent, ad propagandam vineam Domini Sabaoth populo barbaro. Adhuc, ut dicunt, vivit* (Petrus) *et ex praecepto Abbatis sui paroeciam in Livonia regit, ubi praedicat et baptisat, multosque tam verbo quam exemplo aedificat et in fide confirmat.* Petrum Kakewaldum, quem noster tantopere laudat, hic intelligi putes. Sed obstat Kakewaldi vita ambulatoria et huius Petri religio, qui e monasterio Cisterciensis ordinis migravit in aliud eiusdem ordinis in Livonia, scilicet Dunamundense, ubi Abbati subfuit, et ex Abbatis praecepto, vicinam haud dubie, parochiam rexit. Idem *lib.* 8. *c.* 80. narrat visionem, quae contigerit, cum aliquando *venerabilis Theodoricus Episcopus de Livonia sanctimoniales consecraret.* Visionem adiicere supersedeo, quia non Theodorico, sed adstanti cuidam monacho contigisse dicitur. Confirmat autem hic locus *Gelenii* sententiam, Theodoricum inter *suffraganeos* Coloniensis Archiepiscopi Engelberti referentis. A visionibus tamen alienum Theodoricum haud fuisse, narrat idem *lib.* 9. *c.* 3. Audi historiam: *Venerabilis Livoniae* [!] *Episcopus et Magister Lambertus, Decanus sanctorum Apostolorum in Colonia, cum ante annos paucos simul ad Curiam pergerent Imperialem, et in*

1219. alle landeten mit ihrem Herrn in der Revelschen Landschaft und setzten sich in Lyndanisse, welches zuvor ein Schloß der Revelschen gewesen war. Und sie zerstörten das alte Schloß und hoben an, ein anderes zu bauen, ein neues. Und die von Revel und Harrien sammelten gegen sie ein großes Heer und schickten ihre Aeltesten an den König mit friedfertigen Worten in Hinterlist; und der König glaubte ihnen, da er ihre argen Gedanken nicht kannte. Und er gab ihnen Geschenke, und die Bischöfe tauften sie und entließen sie mit Freuden. Sie kehrten zurück zu den ihrigen und am dritten Tage danach, am Abend, da man gegessen hatte, kamen sie mit ihrem ganzen Heere und warfen sich auf die Dänen an fünf Stellen und stritten mit ihnen, ehe sie sich deß versahen. Und etliche von ihnen meinten, der König sei in dem Zelte, welches dem hochwürdigen Bischof von Estland, Theodorich, gehörte, drangen hinein und tödteten ihn, und andre folgten und wieder andere und tödteten viele. Aber Herr Wenzel stand in dem Thale, welches am Abhange des Berges zum Meere hin ist, mit seinen Slaven. Und da er sie nahe kommen sah, eilte er ihnen flugs entgegen und stritt mit ihnen und schlug sie und setzte ihnen nach, indem er sie schlug und tödtete auf dem Wege. Da aber die anderen Esten, die die Dänen verfolgten, die Flucht derer sahen, welche mit den Slaven stritten, machten sie auch Halt und ließen ab von der Verfolgung der Dänen. Und es vereinigten sich alle Dänen mit dem Könige, und dazu etliche Deutsche, die bei ihnen waren, zogen den Esten entgegen und kämpften gewaltig mit ihnen. Und die Esten flohen vor ihnen. Und nachdem ihre ganze Menge in die Flucht geschlagen war, setzten ihnen die Dänen mit den Deutschen und Slaven nach und tödteten von ihnen mehr als tausend Mann. Die übrigen entflohen. Und der König und die Bischöfe dankten Gott für den Sieg, welcher ihnen vom Herrn verliehen war über die Heiden. Und an die Stelle des vorbenannten Bischofs Theodo-

---

via de scripturis sermocinarentur; etiam mentio habita est de corpore Christi. Decano in hoc sacramento efferente fidem Christianam, Episcopus respondit: Ego novi sacerdotem, qui nuper oculis corporalibus Christum in altari vidit. A quo cum Decanus personam tanta visione dignam extorquere tunc non potuisset, ultima die, quando separandi erant ab invicem, Episcopus ei confessus est, quia ipse esset. Haec idem Decanus retulit Praeposito Pleisensi et ipse mihi. Rem multo mirabiliorem de se narrat *Cantipratens. Ap. lib. 2. c. 40.: Si de visis loquimur, plurima saepe iactantur, quae mendacii ex pluribus arguantur. Sensus interdum hallucinatur, mens sibi inania fingit ludibria ac saepe divinis visis vel hominum incuria vel levitate vel malitia nonnunquam plura adduntur.* Ita *Raynaldus ad ann.* 1216. *n.* 12. disputans contra eumdem Cantipratensem, qui vitae s. Liutgardis inseruit visionem memoriae Innocentii PP. III. admodum gravem. [*Silv. doc.* 26. 27.]

g) Atque haec est illa ad omnem posteritatem memorabilis pugna, quam fama fecit maiorem, didito per populos prodigio delapsi e coelo vexilli, in quo vicerit Danicus ille Constantinus, equestris Ordinis institutor, qui ab illo signo Danebrogicus ad perpetuam *vexilli Danici* memoriam adpellatus sit. *In primo conflictu, cum collatis signis de summa quasi rerum decerneretur, aquila, quam sequebantur nostri, amissa, nescio quo errore gestantis, vel Dei consilio, ut manifestius eluceret maiestatis divinae potentia, ad fugam compelluntur. Cum indecorum sit attrectare quod non obtineas, restaurat pugnam et fugientes retrahit rex Waldemarus; aleam belli, invocato Numine, cui arma auspicio regio consecraverat, faventiorem sibi sperans. Quos pii strenuique regis conatus coelum miraculo divino promovit. Novum enim vexillum caelitus delapsum, operis textorii, in cuius rubea planitie Crux alba nitebat, fugientibus praelatum, ad pugnam acerrimam Danos revocavit, hostesque in triumphum non tam regis invicti, quam Christi, caelorum Domini, duxit.* Ita *Thomas Bartholinus de equestris ordinis Danebrogici origine p. 7. et 8.*, sine teste, sine auctoritate, sine ullius monumenti veteris indicio, idque tam asseveranter, ut ne *veniam* quidem *p.* 6. sibi *petendam* existimet, *quod miscendo humanis divina, primordia Militiae augustiora faciat.* Sequuntur invectivae in secus sentientes et plaustra exemplorum ex omni aetate militum, ubi iucundum in primis, quod *p.* 33. Albertus Comes Orlamundensis anno 1201. eadem militiae equestris insignia recepisse dicitur, *ob res magnifice in Livonia pagana confectas.* Callidior Saxo, qui, ne cassibus similibus implicaretur et caperetur, chaos suum maluit esse omni lumine orbum. Sed Bartholino quidem, ad sensus aulae, atque ad hominem novum, equestri ea dignitate nuper ornatum, talia scribenti, venia esto, utut haud petita. *Pontanus rer. Dan. lib.* 6. *p.* 306. 307. licet ipse quoque in multis fallat, et locum pugnae ad oppidum Volmar transferat, ut urbi nomen a Waldemaro rege indere possit, subiungit tamen, Huitfeldium secutus, ista: *An vero vexillum idem caelo dimissum sit? an vero a Pontifice Romano, ut regis studium excitaret, loco cruciatae, quemadmodum id temporis vocabant, submissum? disputare hoc loco non est animus.* Nobis neutrum placet, silente

[131] num [131] suum Wesselinum [h]) substituerunt, perfectoque castro locatisque in eo presidiis rediit Rex in Daniam. Et remanserunt ibidem Episcopi cum viris Regis, qui per totum annum illum pugnaverunt cum Revelensibus, donec tandem baptismi sacramentum acceperunt.

3. Post reditum Antistitis in Livoniam cum peregrinis suis venerunt ad eum Semigalli de Mesoyten [i]), petentes auxilium contra Letthones. Et ait Episcopus: *Si baptizari volueritis et leges accipere christianas, tunc vobis auxilium praebebimus et in fraternitatis nostrae consorcium recipiemus.* Et responderunt illi: *baptizari quidem propter aliorum Semigallorum et Letthonum ferocitatem non audemus, nisi missis viris tuis ad nos in castrum nostrum ab illorum impugnatione nos tuearis, qui nobiscum commanentes et baptismi nobis poterunt ministrare sacramentum, et leges docere Christianorum.* Et placuit Episcopo simulque Rigensibus consilium eorum, et remisit cum eis suos, requirere consensum etiam eorum, qui domi fuerunt. Et venerunt iterum atque saepius postulantes id ipsum. Tunc tandem surrexit Episcopus cum Duce Saxoniae et cum quibusdam aliis peregrinis et cum praeposito beatae Virginis Mariae [k]), et cum viris suis, et abiit in Semigalliam, et residens pacifice iuxta castrum Mesoyten convocavit ad se Semigallos eiusdem provinciae. Qui, sicut promiserant, fideliter obedientes, convenerunt omnes, et recipientes doctrinam Evangelicam baptizati sunt, virorum ferme trecenti, exceptis mulieribus et parvulis eorum, et factum est gaudium de conversione eorum. Post haec ad petitionem ipsorum locavit Episcopus viros suos cum ipsis in castro Mesothen cum peregrinis quibusdam et aliis, et alios de Riga misit adducere, quae necessaria erant, navigio. Ipse vero cum Duce et aliis reversus est in Rigam.

4. Porro Westhardus, senior aliorum Semigallorum de vicina provincia, quae Thernetene vocatur, audiens conversionem illorum de Mesothen, collegit exercitum de omnibus finibus suis, pace interrupta, et venit ad castrum et pugnavit cum Teutonicis per totum diem, et lignorum struem comportantes, et ignem apponentes, nec tamen castrum comprehendere valentes, dimicabant fortissime.
[132] Et interfectus est sagitta filius sororis Westhardi. Quo viso [132] contristatus et [1]) ipse, divertitque statim de castro cum exercitu suo. Et audivit alios de Teutonicis navigio venientes in flumine Mussa: quibus festinanter occurrit, et in loco stricto conveniens eos, ubi modica fuit in flumine profunditas, comprehendit ex eis triginta viros, vel paulo plures, et interfecit eos, et alii fugientes in Rigam redierunt. Inter quos erat Segehardus, sacerdos Cisterciensis ordinis, missus ad castrum ipsum a Dunenmunda in obsequium Episcopi Bernardi, ad cuius Episcopatum praeoccupatus erat locus idem [l]). Qui sedens in littore vidensque paganos venientes, ponebat manicam cucullae super caput suum, feritatem paganorum exspectans. Et in manus Domini spiritum suum commendans, percussus est ipse cum aliis, quorum animae in martyrum societate sine dubio cum Christo gaudebunt, quorum negotium sanctum erat, eo quod vocati venerunt ad baptizandum paganos, vineamque Domini plantandam, quam sanguine suo plantaverunt.

---

nostro et coaevis, quos excitavimus not. c). Equidem Waldemarus iam anno 1210., ex quo hanc expeditionem meditabatur, Cruce signatus fuit, quia Pontifex Innocentius III. eum laudat, quod „orthodoxae fidei zelo succensus ad laudem divini numinis et christianae religionis honorem, „signo Crucis assumto, ad reprimendam feritatem incredulae nationis, Regalis exercere decrevisset „gladium potestatis, piumque devotionis propositum in Domino commendans et favoris Apostolici „gratia prosequens, personam regis et regnum ipsum, cum omnibus bonis, sub beati Petri ac „sua protectione suscipit, statuens, ut, quamdiu vacaverit operibus huiusmodi pietatis, integra „maneant et a cuiuslibet temeritatis incursu quieta consistant.“ *Raynaldus ad annum* 1210. *p.* 178. Immo Honorius PP. III. *anno* 1217. ut hoc opus promoveret, *initae inter Fridericum II. Imp. et Waldemarum nostrum concordiae* (de Nordalbingiae ad regnum Daniae adiectione) *rogatu Waldemari auctoritatem suam adiunxit*, referente eodem *Raynaldo ad h. a. p.* 242. Vexillum tamen Waldemaro eo fini ex Urbe submissum non legimus, licet id insolens non fuerit. Tale enim, et quidem vexillum sancti Petri, Leoni Armeniae regi, misit Innocentius PP. III., quo in hostes Crucis dumtaxat utatur, et eorum superbiam, suffragantibus Apostolorum principis meritis, Domino concedente, conculcet. *Lib.* 2. *Ep.* 254. Vexillum sancti Petri dicebatur, cui facies Apostolorum principis adpicta esset. Vexillo, cui

1) est K n.

rich setzten sie seinen Kaplan Wesselin. Und da das Schloß fertig war und Besatzung 1219.
hineingelegt, kehrte der König heim nach Dänemark. Und es blieben allda die Bischöfe mit den Männern des Königs, die kämpften das ganze Jahr über mit den Revelschen, bis sie endlich das Sacrament der Taufe annahmen.

Als der Bischof zurückgekehrt war nach Livland mit seinen Pilgern, kamen zu 3.
ihm die Semgallen von Mesoten, und baten um Hülfe gegen die Litauer. Und der Bischof sprach: „Wenn ihr euch wollt taufen lassen, und christliche Gesetze annehmen, dann werden wir euch Hülfe gewähren und euch in unsre brüderliche Gemeinschaft aufnehmen." Und sie antworteten: „Uns taufen zu lassen, wagen wir wol nicht, wegen der andern Semgallen und der Litauer Wildheit, wenn du uns nicht deine Männer in unser Schloß schickst und uns schützest gegen ihre Anfälle; sie können bei uns bleiben und uns das Sacrament der Taufe ertheilen, und uns lehren die Gesetze der Christen." Und dem Bischof und den Rigischen gefiel ihr Vorschlag wohl, und er sandte seine Leute mit ihnen, um auch die Zustimmung derer zu erhalten, die zu Hause geblieben waren. „Und sie kamen wieder und mehrmals, und begehrten immer dasselbe. Da endlich machte sich der Bischof auf mit dem Herzoge von Sachsen, nebst etlichen anderen Pilgern und dem Propste U. L. F. und seinen Männern und ging nach Semgallien und wohnte in Frieden neben dem Schlosse Mesothen, und entbot zu sich die Semgallen aus dieser Landschaft. Und wie sie versprochen hatten, also gehorchten sie treulich und kamen alle zusammen, empfingen die evangelische Lehre und ließen sich taufen, an Männern bei dreihundert, ohne ihre Weiber und Kinder. Und ward eine große Freude über ihre Bekehrung. Danach legte der Bischof auf ihr Ansuchen seine Männer ins Schloß Mesothen mit ihnen, nebst etlichen andern und Pilgern, und sandte andre von Riga, um zu bringen was nöthig war, zu Schiffe. Er selbst aber mit dem Herzoge und den übrigen kehrte nach Riga zurück.

Da nun weiterhin Westhard, der Aelteste andrer Semgallen aus der benachbarten 4.
Landschaft Thernetene die Bekehrung jener von Mesothen vernahm, sammelte er ein Heer aus allen seinen Gränzen, brach den Frieden, kam an das Schloß, kämpfte mit den Deutschen einen ganzen Tag, ließ Haufen Holz zusammenschleppen und Feuer anlegen; und konnten doch das Schloß nicht nehmen; und sie kämpften gewaltig. Und ein Schwestersohn Westhards ward durch einen Pfeil getödtet. Als er das sah, ward er sehr betrübt, und zog ab von dem Schlosse mit seinem Heere. Und da er vernahm, daß andere Deutsche zu Schiffe kämen auf dem Flusse Mussa, eilte er ihnen entgegen, erreichte sie an einer engen Stelle, wo die Tiefe des Flusses gering war, und fing ihrer dreißig Mann oder einige mehr und tödtete sie. Die andern flohen zurück nach Riga. Unter andern war Segehard, ein Priester Cistercienser Ordens, von Dünamünde auf das Schloß geschickt, im Dienste des Bischofs Bernard, zu dessen Bisthume jener Platz bestimmt war. Und er saß am Ufer und da er die Heiden kommen sah, legte er den Aermel seiner Kutte über den Kopf und erwartete die wilden Heiden. Und indem er seinen Geist in die Hände des Herrn befahl, ward er erschlagen mit anderen, deren Seelen ohne Zweifel in der Gemeinschaft der Heiligen frohlocken mit Christo; denn ihr Geschäft war heilig, denn sie kamen auf den Ruf die Heiden zu taufen und den Weinberg des Herrn zu pflanzen; den haben sie mit ihrem

---

Dani salutem acceptam referunt, figura crucis erat inscripta. Tale Teutonicorum fuit *n*. 8. [*not. r.*] A quibus cum haud speratum auxilium obvenerit, viso Teutonicorum vexillo cruciato, uscoelit h. e. non sine singulari divini numinis providentia id ad se allatum persuaderi poterant, veluti Deum ex machina. Neque tamen refragabor, si quis malit originem et causam ostenti ad vexillum Principis Slavorum referre. Eius enim praestiti auxilii primariae partes fuere. Aut si cui alia aeque simplex huius rei explicandae ratio suppetat, quae non postulet, ut Deus intersit, aut id, quod est in principio.

h) De Wesselino, substituto Estiensi Episcopo, elegans locus est apud *Albericum p.* 456., quem dabimus infra *not. x)*.

i) Mesoyten seu Mesoten hodie villa est ad Mussam fluvium, paullo supra Mitaviam, Semigalliae metropolim.

k) Joanne, Praeposito cathedralis ecclesiae Rigensis, quae beatae Mariae fuerat dedicata. [XIII. 3.]

l) Vide quae diximus *ad annum* 1217. *not. b)*. (XXII. 1.)

Ideoque sunt animae eorum Sanctorum in caelis coaequales. Audientes itaque Teutonici, qui in castro fuerunt, suorum interfectionem, et non habentes quae necessaria fuerunt in annum, simulque considerantes Semigallorum et Letthonum, nec non Curonum ferocitatem contra nomen Christianum, surrexerunt cum omnibus suis, et relicto castro abierunt in Rigam. Semigalli vero iam baptizati recidivantes, sacramentorum susceptorum immemores aliis Semigallis se coniunxerunt, et cum eis ex Letthonibus conspirantes et se confoederantes contra Rigenses et Livones et omnes Christianos. Et congregaverunt se simul omnes, tam adhuc pagani, quam baptizati, in ipsum castrum, fodientes illud et aedificantes munitionem ipsius firmissime, et euntes in expeditionem contra Livones Holmenses, coeperunt occidere et spoliare eos. Livones quoque intrantes terminos eorum similia eis mala intulerunt. Et audivit Episcopus et Dux Saxoniae Albertus suorum interfectionem et omnia mala, quae faciebant Semigalli, misit ad omnes Livones et Letthos, mandans eis, ut essent parati, si quando Dominus prosperum concederet iter ad faciendam vindictam in nationibus.

5. Interea Letthi de Kukenoys et alii quidam Letthi Fratrum Militiae, Meluke et Wargribbe, non immemores omnium malorum, quae Rutheni de Plescekowe et Nogardenses anno praeterito in Livonia perpetraverant, abierunt in Russiam, et depraedantes villas, et viros interficientes et mulieres captivantes, omnem terram circa Plescekowe desertam fecerunt, et praedam multam omni tempore retulerunt. Et relinquentes aratra sua terram Ruthenorum incolebant, insidiantes eis in campis et in silvis et in villis, ceperunt et interfecerunt eos, et nullam requiem dantes eis, equos et pecora et mulieres eis abstulerunt. Rutheni vero de Plescekowe circa autumnum collegerunt exercitum et venerunt in terram Let-
[133] thorum, et despoliaverunt villas eorum, et sederunt in finibus Meluke et [133] Warigribbe, devastantes omnia, quae habebant, et frumenta cremantes nihil eorum malorum, quae facere poterant, obmiserunt. Et misit Magister Militiae in Wenden [1]) ad Letthos omnes, ut venirent ad expellendum Ruthenos de terra. Sed abeuntibus Ruthenis, visum est Letthis, de persequutione Ruthenorum modicum se lucrum reportare.

6. Unde converterunt exercitum suum in Saccalam, et accipientes secum Saccalanenses, transiverunt Palam, et intrantes Gerwam percusserunt terram illam plaga magna, viros interficientes, mulieres capientes, equos et pecora et spolia multa tollentes, dicentes, eos contra Danos in auxilium venisse Revelensibus. Et venerunt ibidem ad Rodolphum Magistrum Militiae seniores eiusdem provinciae Gerwanensis, dicentes, se pacem Rigensium iam dudum recepisse coram Comite Alberto [2]), simulque baptismum eorum suscepturos, rogantes eum, ut cum exercitu suo de finibus ipsorum exiret. Et accepit Rodolphus pueros eorum obsides, renovando cum eis pacem. 'Unde iam cuncta quondam ab eis accepta, et fidem et leges promiserunt se deinceps servare Christianas. Et suggerebant Fratribus Militiae, ut citius redirent ad eundum cum eis in Wironiam cum exercitu, ut iugum illud Christianitatis etiam ad illas deferrent provincias. Et promiserunt eis, et reversi sunt cum omni praeda sua in Livoniam.

7. Post expeditionem Gerwanensem Fratres Militiae de Wenden ad se convocaverunt viros Episcopi, Gerhardum advocatum, cum omnibus Livonibus et Letthis, et Comitem iuvenem de familia Episcopi [m]), cum ceteris Rigensibus; et profecti sunt in Saccalam, accipientes secum Saccalanenses et etiam Ungannenses, et progressi sunt in Gerwam, et eligentes sibi de Gerwanensibus viae duces, per totam noctem intraverunt Wironiam, quae est terra fertilis et pulcherrima et camporum planitie spaciosa. Et sequebantur eos Gerwanenses tam equites quam pedites. Et non audiverant Wironenses exercitum Livoniensem venientem, et erant omnes in villis et domibus suis. Et mane facto diviserunt exercitum ad omnes provincias, et dederunt alias Gerwanensibus, alias Ungannensibus, et alias dederunt Livonibus et Letthis despo-

---

m) V. *not. t.)* [und bb.]

Blute gepflanzt. Und darum sind ihre Seelen im Himmel den Heiligen gleich. Als nun die Deutschen im Schlosse den Fall der Ihrigen vernahmen und nicht hatten, was sie brauchten für das Jahr, und auch der Semgallen und Litauer, desgleichen der Kuren Wüthen gegen den Christennamen bedachten, machten sie sich auf mit den Ihrigen, verließen das Schloß und gingen nach Riga. Aber die schon getauften Semgallen fielen ab, vergaßen der empfangenen Sacramente, verbanden sich mit den übrigen Semgallen, und einige Litauer wurden einig mit ihnen und verbündeten sich gegen die Rigischen und die Liven und alle Christen. Und kamen alle zusammen, die noch Heiden waren, wie die Getauften, in das Schloß, zogen einen Graben und baueten die Befestigung sehr stark, und zogen aus gegen die Liven von Holm, und fingen an sie zu tödten und zu berauben. Und die Liven drangen in ihre Gränzen und thaten ihnen gleichen Schaden. Und da der Bischof und der Herzog Albert von Sachsen vernahmen den Tod ihrer Leute und alles Unheil, das die Semgallen anrichteten, schickte er zu allen Liven und Letten und gebot ihnen, sich bereit zu halten, wenn der Herr günstigen Weg gewähren würde, Rache zu nehmen an den Heiden. 1219.

Unterdeß zogen Letten von Kokenhusen und einige andre Letten der Ordensbrüder, Meluke und Wargribbe, nach Rußland; denn sie gedachten an all den Schaden, welchen die Russen von Pleskau und die von Nowgorod in Livland gethan hatten im verflossenen Jahre, und plünderten die Dörfer, tödteten die Männer und führten die Weiber gefangen, und legten wüste alles Land um Pleskau und trugen allezeit viele Beute davon. Und sie verließen ihren Pflug und wohnten im Lande der Russen, lauerten ihnen auf in Feldern und Wäldern und Dörfern, fingen und tödteten sie und ließen ihnen keine Ruhe und raubten ihre Pferde, ihr Vieh und ihre Weiber. Die Russen aber von Pleskau sammelten ein Heer gegen den Herbst und fielen in Lettland ein, plünderten die Dörfer und saßen in den Gränzen von Meluke und Warigribbe und verheerten all ihr Eigenthum, verbrannten ihr Korn, und ließen keinen Schaden ungethan, den sie thun konnten. Da sandte der Ordensmeister in Wenden an alle Letten, daß sie kommen sollten, die Russen aus dem Lande zu treiben. Aber da die Russen abzogen, schien es den Letten, als würden sie von der Verfolgung der Russen wenig Gewinn haben. 5.

Daher wandten sie ihr Heer nach Saccala, nahmen die Saccalaner mit, gingen über die Pala nach Jerwen und thaten in dem Lande einen großen Schlag, indem sie die Männer tödteten, die Weiber fingen, Pferde, Vieh und viel Beute wegführten; denn sie sagten, daß sie (die Jerwenschen) den Revelern gegen die Dänen zu Hülfe gezogen seien. Und es kamen allda zu Rudolf, dem Ordensmeister, die Aeltesten selbiger Landschaft Jerwen und sagten, sie hätten lange schon Frieden erhalten von den Rigischen, in Gegenwart des Grafen Albert, und würden auch von ihnen die Taufe annehmen, und baten ihn, er möchte mit seinem Heere ihre Gränzen verlassen. Und Rudolf nahm ihre Knaben als Geiseln und erneuerte den Frieden mit ihnen. Demnach versprachen sie, Alles was sie schon angenommen und den Glauben und die christlichen Gesetze forthin zu halten. Und sie gaben den Ordensbrüdern ein, sie möchten recht bald wiederkommen, um mit ihnen nach Wierland zu ziehen mit einem Heere, damit sie jenes Joch der Christenheit auch in jene Provinzen trügen. Und sie versprachen es, und kehrten mit aller ihrer Beute nach Livland zurück. 6.

Nach dem Jerwenschen Kriegszuge beriefen die Ordensbrüder von Wenden zu sich die Männer des Bischofs, den Vogt Gerhard mit allen Liven und Letten, und den jungen Grafen vom Hause des Bischofs, nebst den andern Rigischen. Und da sie nach Saccala kamen, nahmen sie die Saccalaner und auch die Ungannier mit, und zogen weiter nach Jerwen und wählten sich Wegweiser aus den Jerwenschen. Dann zogen sie die ganze Nacht durch, und fielen in Wierland ein, das ist ein fruchtbares Land und gar schön und hat weite ebene Felder. Und die Jerwenschen folgten ihnen zu Pferde und zu Fuße. Und die von Wierland hatten nicht vernommen, daß ein Livländisches Heer heranziehe, und waren alle in ihren Dörfern und Häusern. Und da es Morgen ward, theilten sie das Heer über alle Landschaften und gaben einige den Jerwenschen, andere den Ungänniern, noch andere den Liven und Letten zum Raube. 7.

1) Rodolf, s. unten. — 2) XXI. 6.

liandas. Et invenerunt omnem populum per universam Wironiam in villis, et percusserunt eos a magno usque ad minorem, et non pepercerunt eis quicquid masculini sexus invenerunt, et mulieres et parvulos capientes, et equos et pecora multa compellentes, spolia multa tulerunt. Et posuerunt Teutonici suam congregationem in villa magna, quae Tuwine vocatur; Livones et Letthi suam Maiam elegerunt in Anispe; Saccalanenses in Revelensi [1]) provincia resederunt, Gerwanenses in suis provinciis quieverunt; Ungannenses provinciam sibi conterminam, quae Pudurn vocatur, depraedantes, ibidem consederunt. Et postquam
[134] graviter nimis diebus quinque totam terram illam percusse-[134]runt et millia multa populorum interfecerunt, venerunt tandem ad nos seniores provinciarum, qui per fugam evaserant, suppliciter pro pace petentes. Et ait Rodolphus Fratrum Militiae Magister: *Numquid iam [2]) pacem desideratis adhuc, qui pacem nostram bellis vestris saepe turbastis? Sed pax non dabitur vobis, nisi pax illius veri pacifici, qui fecit utraque unum, coniungens et pacificans terrena caelestibus; qui de caelo desideratus gentibus Rex descendit, expectatio et salvator eorum; qui praecepit discipulis suis dicens: Ite in omnem terram, docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Si ergo volueritis baptizari et eundem Deum omnium Christianorum nobiscum colere; pacem illam, quam nobis dedit, quamque abscedens cultoribus suis reliquit, vobis dabimus, et in perpetuae fraternitatis nostrae consortium recipiemus.* Et placuit eis verbum, et statim promiserunt, omnia Christianitatis iura cum baptismo Rigensium se fideliter accepturos. Erat autem inter eos Tabelinus, quondam a nostris in Gotlandia baptizatus, et Kyriawanus alter, qui petebat a nobis bonum Deum sibi dari, dicens se malum Deum hactenus habuisse. Fuerat enim homo idem infelicissimus [3]) usque ad illud tempus in omni negotio suo. Sed postquam baptizatus est a nobis, factus est homo felicissimus [3]), prout postmodum confessus est nobis, et omnia prospera venerunt ei pariter cum baptismo. Ad petitionem itaque ipsius importunam, ibidem Deum promisimus sibi propitium, et temporalia sibi sufficienter eum in hac vita daturum, et in futuro vitam aeternam. Et credidit nobis et statim caterizavimus [n]) eum, et astabat ei Rodolphus Magister Militiae sponsor et compater. Dumque iam eum sacro linire deberemus oleo, factus est clamor magnus et concursus exercitus nostri per omnes vias, et currebant omnes ad arma, clamantes, magnam paganorum Malewam contra nos venientem. Unde nos confestim, proiecto sacrosancto crismate ceterisque sacramentis, ad clypeorum gladiorumque ministeria cucurrimus, et festinavimus in campum, ordinantes acies nostras contra adversarios nostros, et stabant nobiscum seniores Wironensium. Et appropinquabant ad nos in magna multitudine, quos putabamus hostes. Et erant Saccalanenses, confratres nostri, qui redierunt ad nos cum omni praeda sua. Unde redeuntes consummavimus baptismum, differentes ceteros tempore suo baptizandos. Et data est pax, et acceptis obsidibus de quinque provinciis Wironiae, reversi sumus in Livoniam cum captivis et spoliis universis, de gentium conversione laudes Deo deferentes. Et sequuti sunt quinque Seniores de quinque provinciis Wironiae in Rigam cum muneribus suis, et accipientes sacri baptismatis mysterium, tradiderunt se totamque Wironiam beatae Mariae et Livoniensi Ecclesiae, pacemque firmantes redierunt gaudentes in Wironiam.

8. [135] Post festum nativitatis Dominicae conveniunt seniores Livoniensis Ec-
[135] clesiae, expeditionem indicentes contra gentem apostatricem in Mesothen congregatam. Sed a ventis australibus et pluviis impediuntur. Unde celebrata purificationis beatae Virginis solennitate, secundo congregantur, convocantes exercitum magnum de Livonia et Letthia, cum quibus adest primus venerabilis Antistes Livoniensis cum Duce Saxoniae Alberto et peregrinis omnibus, Magister Militiae cum Fratribus suis. Et habentes quatuor millia Teutonicorum et alia quatuor

n) pro catechizavimus. [XV. 1. Anm. b.]

1) Wenn nicht auch in Wirland ein Revel war, so ist hier ein Fehler.
2) nam Kn. Vgl. XXIII. 9. numquid nam ipsi sunt hostes Christi?

Und sie fanden das ganze Volk durch ganz Wierland in seinen Dörfern, und erschlu- 1219.
gen sie vom Großen bis zum Kleinen, und schonten ihrer nicht, soviel sie männlichen Geschlechtes fanden, und fingen Weiber und Kinder und trieben viele Pferde und Vieh zusammen, und machten große Beute. Und die Deutschen setzten ihren Sammelplatz in einem großen Dorfe Tuwine, die Liven und Letten nahmen ihre Maja in Anispe, die Saccalaner lagerten sich in der Revelschen Landschaft, die von Jerwen hielten Rast in ihren Landschaften, die Ungannier plünderten ihre Nachbarlandschaft Puduru und setzten sich daselbst. Und nachdem sie jenes Land gar schwer geschlagen fünf Tage lang, und viele Tausende von den Völkern erschlagen hatten, kamen endlich die Aeltesten der Landschaften, die durch die Flucht entkommen waren, zu uns und baten flehentlich um Frieden. Und Rudolf, der Meister der Ordensbrüder, sprach: „Verlanget ihr doch noch Frieden, die ihr unsern Frieden durch eure Kriege oft gestört habt? Aber Friede wird euch nicht gegeben werden, außer dem Frieden jenes wahren Friedebringers, der beides eins gemacht hat, welcher verbunden hat und versöhnt das Irdische mit dem Himmlischen, welcher vom Himmel herabgestiegen ist ein ersehnter König den Völkern, ihre Hoffnung und ihr Erlöser, der seinen Jüngern gebot und sprach: gehet hin in alle Welt, lehret alle Heiden und taufet alle im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Wenn ihr also euch wollet taufen lassen und den einen Gott aller Christen mit uns verehren, so werden wir euch jenen Frieden geben, welchen er uns gegeben, und welchen er beim Scheiden seinen Anbetern gelassen hat, und wollen euch aufnehmen in die Gemeinschaft unsrer Brüderschaft immerdar." Und das Wort gefiel ihnen, und alsbald versprachen sie, alle Leistungen der Christenheit mit der Taufe der Rigischen anzunehmen getreulich. Es war aber unter ihnen Tabelin, der vormals von den Unsern getauft war in Gotland, und ein zweiter Kyriawan, welcher bat, es möchte ihm von uns ein gütiger Gott gegeben werden, denn er habe, sagte er, bis jetzt einen bösen Gott gehabt. Denn selbiger Mensch war sehr unglücklich gewesen bis zu jener Zeit in all seinem Thun. Aber nachdem er getauft war von uns, wurde er ein sehr glücklicher Mensch, wie er uns nachmals bekannt hat, und alles Glück fiel ihm zu mit der Taufe. Also auf seine einfältige Bitte versprachen wir ihm einen gnädigen Gott, und er werde ihm das Zeitliche reichlich geben in diesem Leben und im künftigen das ewige Leben. Und sogleich katechisirten wir ihn, da er uns glaubte, und der Ordensmeister Rudolf stand bei ihm als Pathe und Gevatter. Und als wir ihn eben mit dem heiligen Oele salben mußten, ward ein großes Geschrei und ein Zusammenlaufen unsres Heeres auf allen Wegen und liefen alle zu den Waffen und riefen, eine große Malewa von Heiden ziehe heran gegen uns. Daher liefen wir alle flugs, indem wir das hochheilige Salböl und die andern heiligen Dinge weglegten, zum Dienste der Schilde und Schwerdter, eilten ins Feld, ordneten unsre Schlachthaufen wider die Gegner, und die Aeltesten der Wirländer standen bei uns. Also näherten sich uns in großer Zahl die wir für Feinde hielten. Und es waren die Saccalaner, unsre Mitbrüder, die zu uns heimkehrten mit aller ihrer Beute. Daher gingen wir wieder zurück, brachten die Taufe zu Ende und verschoben bis zu seiner Zeit die Taufe der übrigen. Und es ward Friede bewilligt, und nachdem wir Geiseln empfangen von den fünf Bezirken Wierlands, kehrten wir heim nach Livland mit den Gefangenen und allem Raube und lobten Gott für die Bekehrung der Heiden. Und die fünf Aeltesten aus den fünf Bezirken Wierlands folgten uns nach Riga mit ihren Geschenken, nahmen die Taufe an, ergaben sich und ganz Wierland der heiligen Jungfrau und der livländischen Kirche und kehrten nach Bestätigung des Friedens fröhlich zurück nach Wierland.

Nach dem Weihnachtsfeste versammelten sich die Aeltesten der Livländischen Kirche 8.
und sagten einen Kriegszug an gegen das abtrünnige Volk, das in Mesothen versam- nach
melt war. Aber Südwinde und Regengüsse hinderten es. Daher versammelten sie Weihn.
sich zum andernmal nach Mariä Reinigung und entboten ein großes Heer aus Liv- 1220.
land und Lettland; mit ihnen war als erster der hochwürdige Vorstand der Livländi- nach
schen Kirche mit dem Herzoge Albert von Sachsen und vielen Pilgern, und der Or- Lichtm.
densmeister mit seinen Brüdern. Mit viertausend Deutschen und eben so vielen Liven 2. Febr.

nat nat
3) infortuitissimus — fortuitissimus Kn.

Livonum et Letthorum procedunt in Holme, ducentes secum machinam magnam et alias minores ceteraque instrumenta ad castri impugnationem. Et iverunt per totam noctem, apud Mussam exercitum ordinantes, et progrediuntur ad castrum, villamque, quae erat in circuitu, capientes, spoliaque tollentes, castrum obsidentes bellum inferunt eis sex diebus. Quorum alii propugnaculum aedificant, alii patherellos erigunt, alii balistas exercent, alii aedificant ericios [o]), deque subtus vallum fodere incipiunt, alii lignorum comportationibus fossatum implent, et propugnaculum desuper impellitur, sub quo ab aliis foditur. Multi Semigallorum in castro lapidum iactibus laeduntur, multi sagittis vulnerantur, et multi lanceis Livonum ac Letthorum de propugnaculo interficiuntur. Adhuc tamen rebellis turba repugnare non cessat. Erigitur tandem machina maior, iactantur in castrum lapides magni, quorum magnitudinem intuentes in castro, terrorem magnum concipiunt. Fit ipse Dux rector machinae, proiicit lapidem primum, et Erkerium [p]) ipsorum et viros in eo comminuit. Proiicit secundum, et plancas [q]) cum lignis munitionis in terram deiicit. Proiicit tertium, et columnas tres magnas munitionis perforando constringit, hominesque laedendo concutit. Quo viso castrenses de munitione fugiunt, loca tutiora adire quaerunt. Sed refugium non habentes, veniam petunt; ut ad Episcopum descendant, supplicant. Datur pax, conceditur via, descendunt Made et Gayde cum ceteris. Quibus, ut castrum tradant, dicitur, et omnia, quae in eo sunt, ut ipsi vitam habeant. Displicet paganis haec forma; revertuntur rursus in castrum, fit pugna maior priore. Cuncta bellorum innovantur machinamenta, milites armis se tegunt, una cum Duce vallum conscendunt, castri summitatem capere cupiunt; sed repelluntur adhuc a semivivis illis, qui in castro fuerunt. Post haec lignorum multorum aridorum strues fiunt, ignes apponuntur, et affliguntur perfidi modis omnibus, donec tandem deficientes sequenti mane se tradunt, et a munitione sigillatim descendentes exercitui nostro
[136] se tradunt et colla subiiciunt. Circa meridiem postquam iam numerum [136] implent fere ducentorum descendendo, ecce! subito Westhardus cum suis Semigallis et aliquot Letthonibus, turba magna prospiciens de silvis, venit, bellum nobis inferre cupientes. Et statim ordinavimus acies nostras contra ipsos, et pedites circa castrum locavimus. Et veniunt stulti quidam ex nobis, quorum infinitus est numerus, et rapientes seniores eosdem, qui de castro descenderant, occidunt ex eis centum et plures [1]), ignorantibus Dominis, qui ad pugnandum contra paganos in campum abierant. Viewaldus autem, senior de Aschrate vicinius ad hostes accedit; ut cum Teutonicis pugnaturi veniant in campum, eos vocat. At illi: *mercedem,* inquiunt, *a Semigallis accepimus, ut ad videndum exercitum vestrum veniremus. Nunc ergo viso exercitu vestro, redimus in terram nostram, pacem vobiscum factam infringere nolentes.* Et abeuntibus Letthonibus, Teutonici redeunt ad castrum, seniores occisos inveniunt. Qui in castro ex Semigallis remanserunt, videntes suos seniores ante castrum occisos, exire non audent, sed similia timent. Fit ergo nova pugna, sagittae volant, lanceae Livonum ac Letthorum de propugnaculo multos illorum interficiunt, ignes accenduntur, vallum subfossatum cum tota munitione iam ad terram delabitur. Quod videntes illi nulliusque defensionis amplius solatium habentes, per totam noctem suppliciter exorant, quatenus eis pacis securitas firmetur, ut de castro descendentes vitam obtineant. Quorum misertus Episcopus cum Duce et omni multitudine misit eis signum crucis sanctae [r]) in castrum, et crediderunt eis, et promiserunt, se deinceps sacri baptismi numquam violare sacramentum. Et descenderunt de castro cum mulieribus et parvulis suis, et abierunt unusquisque cum suis in villas suas. Exercitus vero castrum ascendens, diripuit

---

o) Ericius hoc loco est instrumentum bellicum, ita dictum, quod veluti animal huius nominis spiculis et aculeis undequaque horreret. Vocabulum, hoc sensu Romanis iam usitatum [Caes.] recurrit *ad annum* 1223. *n.* 5.

p) Vox Germanica, significans contabulatum e domo vel muro prominens, instar propugnaculi.

q) Nec magis latinus est usus huius vocabuli, nobis tamen cum Francis communis, pro asserum erectorum compagine designanda.

r) Signum sanctae Crucis vexillum fuit, cui figura crucis inscripta.

1) Eine ansehnliche Zahl „Aeltester", und das nur aus einer Landschaft von Semgallen.

und Letten zogen sie nach Holm; bei sich führten sie eine große Maschine und andere kleinere und die übrigen Werkzeuge, die erforderlich sind zur Bestürmung eines Schlosses. Und sie zogen die ganze Nacht durch, ordneten das Heer an der Musse, rückten an das Schloß, nahmen das umliegende Dorf, machten viele Beute, umlagerten das Schloß und stritten gegen die drinnen sechs Tage. Etliche von ihnen baueten ein Sturmdach, andere errichteten Patherellen, andre brachten Steinschleudern in Gang, noch andre baueten Sturmigel, und fingen an den Wall von unten zu untergraben, andere füllten den Graben mit gesammeltem Holze, und oben drüber wird das Sturmdach geschoben, unter welchem von andern gegraben wird. Viele Semgallen wurden im Schlosse mit Steinwürfen verwundet, viele durch Steine verletzt, und viele durch die Lanzen der Liven und Letten vom Sturmdache her getödtet. Doch noch hörte der widerspänstige Haufe nicht auf zu widerstehen. Endlich wird die große Maschine errichtet, große Steine werden ins Schloß geworfen, und als die im Schlosse deren Größe sahen, befiel sie ein großer Schreck. Der Herzog selbst übernahm die Leitung der Maschine, warf den ersten Stein und zerschmetterte ihren Erker und die Männer darauf. Er warf den zweiten und brachte die Planken mit dem Holze der Befestigung zur Erde. Er warf den dritten, durchbrach drei große Säulen der Befestigung, warf sie um, beschädigte und quetschte mehrere Menschen. Als die Leute im Schlosse das sahen, flohen sie von den Werken und suchten sicherere Plätze. Aber da sie keine Zuflucht hatten, baten sie um Gnade; sie baten flehentlich, herabkommen zu dürfen zu dem Bischofe. Ein Stillstand wird bewilligt, der Gang zugestanden, Made und Gayde kommen herab mit andern. Sie erhielten die Antwort, sie sollten das Schloß übergeben, und alles was darin sei, um ihr Leben zu retten. Mit dieser Bedingung waren die Heiden nicht zufrieden, kehrten wieder in ihr Schloß zurück, der Kampf ward hitziger als zuvor. Alle Kriegsmaschinen werden hergestellt; die Ritter legen ihre Rüstungen an, steigen mit dem Herzoge zusammen auf den Wall und suchen den obersten Theil der Burg zu nehmen; aber noch wurden sie zurückgeschlagen von jenen Halbtodten im Schlosse. Danach ward trocknes Holz zusammengehäuft, Feuer ward angelegt, und die Ungläubigen wurden auf mancherlei Weise geängstet, bis sie endlich ermatteten, sich am folgenden Morgen ergaben, einzeln von den Werken herabstiegen, sich unsrem Heere ergaben und ihren Nacken hinstreckten. Um Mittag, als schon an zweihundert herabgestiegen waren, siehe da kam Westhard mit seinen Semgallen und einigen Litauern, ein großer Haufe, guckten aus den Wäldern hervor und hatten Lust, mit uns anzubinden. Und alsbald ordneten wir unsre Schlachthaufen gegen sie und stellten die Fußgänger um das Schloß. Es kamen aber etliche Thoren von uns, deren Zahl sehr groß ist, ergriffen diese Aeltesten, die vom Schlosse heruntergekommen waren, tödteten ihrer mehr als hundert, ohne daß die Herren davon wußten, die zum Kampfe gegen die Heiden ins Feld gerückt waren. Viewald aber, der Aelteste von Ascheraden, ging näher an die Feinde und forderte sie auf, sie möchten aufs freie Feld kommen, gegen die Deutschen zu streiten. Aber jene antworteten: „wir haben von den Semgallen Geld bekommen, damit wir kämen, euer Heer zu sehen. Jetzt nun, da wir euer Heer gesehen haben, kehren wir in unser Land zurück und wollen den Frieden mit euch nicht brechen." Nach dem Abzuge der Litauer kehrten die Deutschen zurück vor das Schloß und fanden die Aeltesten erschlagen. Da die Semgallen, welche im Schlosse zurückgeblieben waren, sahen, daß ihre Aeltesten vor dem Schlosse getödtet waren, wagten sie sich nicht heraus, sondern fürchteten ein ähnliches Schicksal. Es begann also ein neuer Kampf, Pfeile fliegen, die Lanzen der Liven und Letten tödten viele von jenen vom Sturmdache herab, das Feuer wird angezündet, der untergrabene Wall fällt schon mit der ganzen Befestigung zur Erde herunter. Da jene solches sahen und keine Schutzwehr mehr hatten, baten sie die ganze Nacht hindurch flehentlich, man möchte ihnen Sicherheit geben, damit sie vom Schlosse herabkommen könnten und ihr Leben erhalten. Da erbarmte sich ihrer der Bischof mit dem Herzoge und der ganzen Menge, und sandte ihnen das Zeichen des heiligen Kreuzes ins Schloß, und sie glaubten dem und versprachen, fortbin das Sacrament der heiligen Taufe nie zu verletzen. Und kamen herunter von der Burg mit ihren Weibern und Kindern und ging jeder mit den Seinigen in sein Dorf. Das Heer aber stieg in die Burg hinauf, nahm

pecunias et substantiam omnem et equos et pecora. Et Livones et Letthi nihil ibi relinquentes, omnia tulerunt, et incenso castro cum omni rapina reversi sunt in Livoniam, Deo gratias referentes de vindicta facta in gente illa praevaricatrice, quae verborum suorum oblita, fidem Christi respuit, baptismi gratiam irrisit, paganorum diabolicis ritibus iterum contaminari non timuit.

9. Reversi Rigenses cum Episcopo et Duce Saxoniae de Semigallia, reduxerunt ad memoriam omnia mala, quae Harrionenses et Osilienses Livoniensi saepius intulerant Ecclesiae, et quiescentes duabus hebdomadis, tam ipsi, quam equi eorum, iterum congregaverunt exercitum magnum Livonum atque Letthorum et Teutonicorum, et erat cum eis Dux Saxoniae Albertus, supremus eorum, et Magister Volquinus cum Fratribus suis gladiferis [s]), et Theodoricus, frater Episcopi, cum ceteris viris Ecclesiae. Et convenerunt prope Saccalam, ubi locus colloquiorum
[137] exercitus et orationum fuerat, celebratisque [137] ibi Missarum solemniis, processerunt ad Palam, convocantes ibidem ad se Saccalanenses et Ungannenses nec non et Gerwanenses, et elegerunt sibi viae duces ex eis; et diviserunt omnem exercitum suum in tres turmas, et missis sortibus obtinuerunt Livones viam ad sinistram, Estones vero viam ad dextram sorte perceperunt. Teutonici vero cum Letthis solito more sibi viam mediam usurparunt. Surgentes itaque mane ante lucem processimus in Nurmegunde via media, et, orto iam sole, oriuntur ante faciem nostram ignes et fumi multiplices in terra Gerwanensium. Fuerunt autem Gerwanenses ab Ecclesia Livoniensi iam saepius [1]) expugnati, et erant filii eorum obsides in Livonia, et tam censum suum annuatim solvere, quam baptismum recipere fuerant parati. Unde Osilienses congregato exercitu magno, sorte deorum suorum requirebant voluntatem: An scilicet cum Danis in Revalia pugnaturi, an vero Gerwanensem essent provinciam intraturi? Et cecidit sors super Gerwanenses. Et misit eos Deus eodem die, quo nos venimus. Qui diviserunt exercitum suum eodem mane per omnes villas, despoliantes et incendentes eas: quorum ignes et fumos videntes quidam ex nostris, Dux videlicet Albertus cum militibus suis, et Magister Volquinus cum Fratribus suis, et induebant arma sua et processerunt in Gerwam obviam inimicis. Et invenientes villas omnes incensas ac despoliatas, magis festinaverunt post eos, et habuerunt quosdam obvios de Gerwanensibus, qui per fugam ab hostibus evaserant. Et retulit eis unusquisque eorum verbum dicens: *percusserunt Osilienses terram nostram plaga magna nimis, et effugi ego solus, ut nunciarem vobis* [2]). Auditis itaque nominis Christi inimicis, acceleravimus ad eos, et post horam nonam quatuor ex hostibus villam quandam incendentes comprehendimus, quibus occisis, equisque ablatis, post alios properavimus, et cum Letthis, qui leviores erant ad persequendum eos, processimus ad villam, quae Carethen vocatur, ubi Maia, id est congregatio eorum fuerat, ad quam cum veniremus, vidimus omnem illorum multitudinem adversum nos repraesente venientem ad praeliandum in campum. Et clamantes voce magna clypeosque tangentes accesserunt ad nos; et qui remanserant in villa subsequebantur ad suos. Videntesque paucitatem nostrorum currebant, mittentes lanceas suas super nos. Exclamaverunt etiam et Letthi et hi qui nobiscum erant, qui primo venerant, et adhuc erant paucissimi, et similiter currebant ad eos, mittentes in eos lanceas suas. Erat autem arcta via nostra prae congelatione nivis et unusquisque post alium sequebatur. Et ideo Teutonici de longe post tergum sequentes adhuc nondum venerant, et erat nobis primis eorum mora gravis. Confidentes itaque in Domino Letthos ad sinistram ordinavimus. Teutonici vero singuli per viam venerunt et ad dextram se statuerunt. Et ut vidimus Fratrum Militiae vexillum appropinquare, simul et Ducem Albertum cum magno suo subsequi vexillo; quam plurimum laetificati sumus. Et videns
[138] Dux nostrorum paucitatem, eorumque [138] multitudinem, ait: *Numquid nam ipsi sunt hostes Christi?* Et ait quispiam: *Ipsi sunt.* Et dixit Dux: *Nunc ergo in nomine Domini accedamus ad eos.* Et statim cum Fratribus Militiae simulque

s) Hoc uno loco Fratres Militiae Christi Gladiferi vocantur, Ensiferi nusquam. De *Schurzfleischii* libello, quem inscripsit *historiam Ensiferorum*, diximus alio loco [XIII. 2. not. c)]. Caput ei amputandum est, ut plerisque libris historicis, si corpore uti velis. Origines enim ubique fere lutulentae sunt et coeno infectae.

das Geld und alle Habe und Pferde und Vieh. Und die Liven und Letten ließen 1220.
daselbst nichts übrig, sondern nahmen Alles, und kehrten, nachdem sie das Schloß in Brand gesteckt, zurück nach Livland und dankten Gott für die Rache an dem trügerischen Volke, welches seiner Versprechungen uneingedenk den Glauben an Christum abwarf, der Taufgnade spottete und sich nicht scheuete, sich abermals mit den teuflischen Bräuchen der Heiden zu beflecken.

Als nun die Rigischen mit dem Bischof und dem Herzoge von Sachsen zurück 9.
waren aus Semgallien, erinnerten sie sich alles Uebels, was die Harrier und die Oeseler der Livländischen Kirche oftmals zugefügt hatten. Und als sie zwei Wochen ausgeruhet hatten, sie selbst und ihre Pferde, entboten sie abermals ein großes Heer Liven, Letten und Deutsche; und der Herzog von Sachsen, Albert, war mit ihnen, ihr Oberster, und der Meister Volquin mit seinen Brüdern, den Schwerdtriftern, und Dietrich, des Bischofs Bruder, mit andern Männern der Kirche. Und sie sammelten sich an dem gewöhnlichen Sammelplatze nahe bei Saccala und als sie die Messe gehalten, gingen sie weiter an die Pala, riefen allda die von Saccala und Ungannien und die von Jerwen zu sich und wählten sich Wegweiser aus ihnen, und theilten ihr ganzes Heer in drei Haufen, und da sie das Loos warfen, erhielten die Liven den Weg zur Linken, die Esten den Weg zur Rechten. Die Deutschen aber nach gewohnter Weise nahmen mit den Letten den mittlern Weg ein. So machten wir uns des Morgens vor Tagesanbruch auf, schritten auf dem mittlern Wege in Nurmegunde vor, und da die Sonne aufging, erhoben sich vor unsern Augen viele Feuer und Rauch im Lande der Jerwier. Es waren aber die Jerwier schon öfter bezwungen von der livländischen Kirche, und ihre Söhne waren Geiseln in Livland, und sie waren bereit gewesen, sowohl ihren Zins jährlich zu entrichten, als auch die Taufe anzunehmen. Da nun die Oeseler eben ein großes Heer gesammelt und durchs Loos ihre Götter befragt hatten, ob sie mit den Dänen in Reval streiten sollten oder einfallen in Jerwen? da war das Loos gefallen auf Jerwen. Und Gott sandte sie desselben Tages, da wir kamen. Und sie vertheilten ihr Heer an demselben Morgen über alle Dörfer, plünderten und verbrannten sie. Und als etliche der Unsrigen das Feuer und den Rauch davon sahen, nämlich Herzog Albert mit seinen Rittern und der Meister Volquin mit seinen Brüdern, da legten sie ihre Waffen an und rückten in Jerwen ein, den Feinden entgegen. Und da sie alle Dörfer verheert und verbrannt fanden, setzten sie ihnen um so eiliger nach, und trafen etliche Jerwier, die den Feinden entronnen waren. Und sie erzählten ein jeder und sprachen: „Die Oeseler schlugen unser Land mit einem gar großen Schlage und ich bin allein entronnen, daß ichs euch ansagte." Da wir also hörten von Feinden des Christennamens, eilten wir ihnen nach, und nach der neunten Stunde fingen wir vier der Feinde, wie sie eben ein Dorf anzündeten. Die tödteten wir, nahmen ihre Pferde, setzten den andern nach und kamen mit den Letten, die leichter waren zum Verfolgen, zu dem Dorfe Karethen, wo ihre Maia, d. h. ihr Sammelplatz gewesen war; als wir dahin kamen, sahen wir ihre ganze Menge plötzlich auf uns loskommen ins offene Feld, um zu streiten. Und mit lautem Schreien und Schlagen ihrer Schilde kamen sie auf uns los, und die noch im Dorfe geblieben waren, kamen ihnen nach. Und da sie sahen, wie gering an Zahl wir waren, liefen sie und warfen ihre Speere auf uns. Es schrieen aber auch die Letten auf und die bei uns waren, die nämlich zuerst gekommen waren, und ihrer waren noch wenige; und liefen auch auf sie los und warfen ihre Speere auf sie. Aber unser Weg war schmal, weil der Schnee gefroren war und einer hinter dem andern gehen mußte. Deßhalb waren auch die Deutschen, die weit im Rücken folgten, noch nicht gekommen, und ihr Ausbleiben war uns, die wir voran waren, beschwerlich. Und so stellten wir im Vertrauen auf den Herrn die Letten zur Linken. Die Deutschen aber kamen einzeln des Weges und stellten sich zur Rechten. Und wie wir die Fahne der Ordensbrüder nahen sahen, und zugleich den Herzog Albert, wie er folgte mit seiner großen Fahne, da freueten wir uns gar sehr. Und da der Herzog unsre kleine Zahl sah und die Menge jener, so fragte er: „Nun, sind das die Feinde Christi?" Und einer sagte: „das sind sie." Da sprach der Herzog: „So laßt uns denn auf sie losgehen im Namen des Herrn." Und flugs eilten

1) XXI. 6. — 2) Hiob 1, 16.

cum aliis Teutonicis et Letthis properavimus ad eos, et irruentes per medium eorum interfecerunt a dextris et sinistris, et cadebant ab eis ex omni parte tamquam foenum, quod coram metente cadit in terram. Et percusserunt eos usque ad villam, et fugientes persequuti sunt per plateas et domos, et extrahentes eos interfecerunt, et supra domos ascendentes et super congeries lignorum se defendentes rapuerunt eos, et in ore gladii cunctos perimentes nemini eorum parcere voluerunt. Et exilientes mulieres Gerwanensium, quae captivae ductae fuerant ab Osiliensibus, percusserunt etiam et ipsae cum fustibus Osilienses, iam ante percussos, dicentes: *Te percutiat Deus Christianorum!* Et persequuti sunt eos Teutonici de villa in campum, occidentes eos per campum usque ad lacum ipsorum, et sanctam silvam ipsorum multorum interfectorum suorum sanguine commaculaverunt. Letthi vero circa villam sequentes quibusdam fugientibus obviaverunt, et ventilantes eos hac et illac, interfecerunt eos, et auferentes equos tulerunt spolia eorum. Reversique sunt ad locum certaminis, et acceperunt equos et vestes et praedam multam. Captivos autem cum mulieribus et parvulis Gerwanensibus restituerunt. Sed equos et aliam rapinam cunctam Teutonici cum Letthis aequaliter inter se diviserunt, benedicentes Dominum, qui tam gloriosam victoriam de paganis in manu paucorum operatus est. Erant autem interfectorum in loco certaminis circiter quingenti virorum, et alii plures per campos et per vias et alibi ceciderunt. Ex nostris vero ceciderunt duo Teutonici, et ex Letthis duo: frater Russini, et frater Drunvaldi de Astigerwe [1]. Ex Teutonicis erat unus Comes de familia Episcopi [t], et unus miles Ducis: quorum memoria sit in benedictione et animae eorum requiescant in Christo. Livones vero, qui ad sinistram via alia abierant, et Estones, qui ad dexteram declinaverant, sicut nec ad bellum venerunt, sic nec partes in divisione spoliorum acceperunt, sed via
[139] sua [139] directa per noctem in Harriam iverunt, et mane facto, dividentes exercitum suum per omnes villas, percusserunt viros, et mulieres captivas duxerunt et praedam multam collegerunt. Quos insequentes Teutonici cum Letthis sequenti die similia mala faciebant, et posuerunt congregationem suam in villa Lone, quae est in media terra. Livones vero alibi suam Maiam statuerunt, et Saccalenses prope Revelam resederunt. Qui mandatum seniorum transgredientes, etiam Revelensem provinciam spoliaverunt, quae Danorum iugum iam susceperat. Miserunt autem ad nos Warbolenses [u], rogantes ea, quae pacis essent, et ut de finibus eorum exiremus. Et ait Magister Volquinus: *Si volueritis*, inquit, *nobiscum unum Deum colere, fonteque sacri baptismatis irrigari et filios vestros obsides dare, pacem vobiscum perpetuam faciemus.* Et placuit verbum hoc Warbolensibus et dederunt obsides.

10. Miserunt quoque nostri Milites nuncios suos ad Archiepiscopum, venerabilem Dominum Andream, et ad alios Episcopos Danorum et viros Regis, qui erant in castro Revelensi: qui statim miserunt viros Regis ad nos, referentes gratias Deo et nobis de paganorum impugnatione tam Osiliensium, quam Harrionensium, addentes insuper, totam Estoniam Regis esse Danorum, traditam sibi ab Episcopis Livoniensibus. Et rogabant, obsides Warbolensium sibi praesentari. Magister vero Volquinus donationem Estoniae Regis [2] Daciae se firmiter allegans igno-

t) Hic iuvenis Comes de familia Episcopi dicitur quoque n. 7., non quod Episcopi consanguineus vel affinis fuerit, sed quod sub Episcopo stipendia meruerit. Uti enim Romanis familia grex servorum §. 2. I. *de his*, *qui sui vel alieni juris*, ita stilo medii aevi de familia Principum, Episcoporum et Dominorum esse dicuntur homines proprii, ministeriales, et quotquot mercede conducti in eorum sunt obsequio. Quorum sat multos per Livoniam aluit Episcopus. Unde familiam Episcopi seu Viros Episcopi in expeditionibus bellicis subinde peculiarem cohortem effecisse legimus. Ignorantia rei tam tralaticiae induxit quemdam ex nostris in propudiosum errorem. Cum enim ante oculos haberet privilegium Henrici Leonis, servis Dei Catlenburgicis irrogatum: „ut, quicumque de eiusdem ecclesiae *familia* delegissent, per legitimi matrimonii copulam in nostram *familiam* absque ulla contradictione transirent, eademque vicissitudine de *nostra familia*, quibus et hoc placuisset, in praefatae Ecclesiae *familiam* simili lege migrarent,“ vir bonus, obli-

1) XIX. 3. werden Rameko und Drunvalde als Söhne Thalibalds genannt; Rameko lebt noch XXVI. 12. XXVII. 1. Aber XVII. 2. zeigt uns einen Waribulus als Sohn Thalibalds und Bruder Rameko's. Der wird hier gemeint.

2) Regi Kn.

wir mit den Ordensbrüdern und zugleich mit den andern Deutschen und den 1220.
Letten auf sie zu, drangen mitten in sie und sie erschlugen sie zur Rechten und zur Linken, und sie fielen vor ihnen auf allen Seiten wie Heu, das vor dem Schnitter zur Erde fällt. Und sie trieben sie bis an das Dorf und setzten den Fliehenden nach durch Straßen und Häuser, und zogen sie heraus und erschlugen sie, und die über die Häuser stiegen und auf Holzhaufen sich wehrten, rissen sie hervor, tödteten sie mit der Schärfe des Schwerdtes und wollten Niemandes schonen. Und die Weiber der Jerwier sprangen hervor, die von den Oeselern gefangen weggeführt waren, und schlugen mit Stöcken die Oeseler, die zuvor schon geklopft waren, und sprachen: „Dich schlage der Christengott!" Und die Deutschen trieben sie aus dem Dorfe in das Freie und tödteten sie im Freien bis an ihren See und befleckten ihren heiligen Wald mit dem Blute ihrer vielen Getödteten. Die Letten aber streiften um das Dorf her, trafen auf einige Flüchtlinge, jagten sie hierhin und dorthin, tödteten sie, raubten ihnen die Pferde und nahmen ihnen den Raub ab. Und da sie auf den Kampfplatz zurückkamen, erhielten sie Pferde und Kleider und viele Beute. Die Gefangenen aber nebst Weibern und Kindern gaben sie den Jerwiern zurück; aber die Pferde und die andre Beute theilten die Deutschen ganz mit den Letten und priesen den Herrn, welcher einen so großen Sieg über die Heiden gewirkt hatte durch die Hand Weniger. Es waren aber an Getödteten auf dem Kampfplatze an fünfhundert Männer, und andre mehr lagen auf dem Felde und auf den Wegen und sonst herum. Von den Unsrigen waren zwei Deutsche gefallen und zwei von den Letten, ein Bruder Russin's und ein Bruder Drunwald's von Astijärwe. Von den Deutschen war der eine der junge Graf von des Bischofs Hause und der andere ein Ritter des Herzogs; ihr Andenken sei in Segen und ihre Seelen mögen ruhen in Christo. Die Liven aber, welche zur Linken einen andern Weg eingeschlagen hatten, und die Esten, welche zur Rechten abgebogen waren, da sie nicht zum Kampfe gekommen waren, so erhielten sie auch keinen Theil bei der Vertheilung der Beute; sondern sie zogen auf ihrem Wege grade nach Harrien bei der Nacht und als es tagte, vertheilten sie ihr Heer über alle Dörfer, tödteten die Männer, führten die Weiber gefangen und brachten viele Beute zusammen. Die Deutschen und die Letten, die ihnen folgten, thaten des andern Tages ähnlichen Schaden, und bestimmten zu ihrem Sammelplatze das Dorf Lone, mitten in der Landschaft. Die Liven aber bestimmten ihre Maja anderswo und die von Saccala setzten sich nahe bei Rewel und übertraten den Befehl ihrer Aeltesten und beraubten auch die Rewelsche Landschaft, die schon der Dänen Joch auf sich genommen hatte. Aber die Warboler (Werpeler) schickten zu uns, ließen um Frieden bitten, und daß wir aus ihren Gränzen weichen möchten. Und der Meister Volquin sprach: „Wenn ihr mit uns Einen Gott verehren und euch taufen lassen und eure Söhne zu Geiseln geben wollt, so werden wir mit euch Frieden machen auf immer." Solches gefiel den Warbolern und sie stellten die Geiseln.

Auch schickten unsre Ritter Boten an den Erzbischof, den hochwürdigen Herrn 10.
Andreas und an die andern Bischöfe der Dänen und die Männer des Königs, die in der Revelschen Burg waren; und diese sandten alsbald des Königs Männer an uns und dankten Gott und uns wegen der Bekämpfung der Heiden, sowohl der Oeselschen wie der Harrischen, wobei sie hinzufügten, alles Estenland sei des dänischen Königs, denn die Livländischen Bischöfe hätten es ihm übergeben. Und sie baten, daß man die Geiseln der Warboler ihnen überantworten möchte. Aber der Meister Volquin be-

tus, monachis ob votum castitatis coelibatum esse colendum, suos hoc nomine beatos praedicat, quod ad nuptias tam illustres, Welficas scilicet, adspirare potuerint. O! quam difficile est, satyram non scribere. Et tamen talia committentes si admonentur, non frendent solum et ringuntur, sed et omni adhibita arte defendunt et publice ludos faciunt, prioribus deteriores et omni rure inficetiores.

u) Maritimae, Teutonice Strandwyk, Estonice Löne-ma [XX. 2. Anm. b.] accensetur hodienum parochia Warbolensis, Estonibus Warblakabbel, Teutonibus Werpel dicta. Pertinent ad eam villae Warbla, Sauleppe et Waiste.

w) Ultima haec Alberti Saxoniae Ducis in hoc bello mentio est. Unde infero, exacto peregrinationis anno in patriam rediisse. In Germaniam redux anno 1220. Erfordiae in aula Friderici II. Imperatoris versatus est. Diplomati enim ab eo tum ecclesiae in Luseniz in terra Plisnensi dato inter testes subscripti leguntur ap. *Schilter. de investitura simult.* c. 4. §. 9.

rare, coram Duce Saxoniae [w]) et coram cunctis, qui ibidem cum eis convene-
[140] rant, Esto-[140]niam totam vexillo beatae Virginis a Rigensibus ad fidem Christia-
[141] nam subiugatam referebat, praeter solam Revelensem provinciam et insu-[141]lam Osiliensium. Et ait porro: *Obsides quidem praesentis provinciae Harricnensis patribus eorum restituimus, volentes in hoc Regem Daciae libenter honorare, sub hac tamen conditione, quatenus Rigensium viris nihil per hoc imminuatur.* Unde, relictis ibidem obsidibus eiusdem provinciae, cum praeda nostra reversi sumus in Livoniam. Erat autem praeda Livonum magna nimis, qui speluncas Harrionensium subterraneas, ad quas semper confugere solebant, obsidentes, et fumos et ignes in ore speluncarum incendentes, nocte ac die suffumigantes, eos suffocabant omnes, tam viros quam mulieres. Et alios iam exspirantes, alios semivivos, alios mortuos extrahentes de speluncis, interfecerunt eos [1]), et captivos alios duxerunt, et omnem substantiam eorum et pecuniam et vestes et spolia multa tulerunt. Erant autem suffocatorum promiscui sexus ex omnibus speluncis animae hominum fere mille. Et post hoc reversi sunt Livones cum Teutonicis, Deum benedicentes, eo quod etiam superba Harrionensium corda ad fidem Christianam humiliavit.

11. Eodem anno, mortuo Theodorico, venerabili Estiensi Episcopo, qui gladiis impiorum in Revelia iugulatus in martyrum, ut speramus, consortium transivit, Antistes Livonensis Albertus in locum ipsius fratrem suum Hermannum, non minus venerabilem apud Bremam sancti Pauli Abbatem [x]), substituit, et mittens
[142] nun-[142]cios per Curoniam et in Samlandiam Prussiae in Teutoniam, factum hoc ei significavit. Unde ipse ad Archiepiscopum Magdeburgensem accedens, ab eo consecratus est Episcopus in Estoniam. Quo audito, Rex Daciae iter ipsius in Livoniam ad aliquot annos impedivit. Qua de causa idem Episcopus ad Regem veniens, Episcopatum ab eo cupivit recipiendum, et ei vicissim fideliter adhaerendum promisit.

XXIV. Alberti Episcopi annus 22. Christi 1219—1220.

1) Praecones in Wironiam missi turbantur a Danis, totam Estoniam sibi vindicantibus. — 2) Albertus Episcopus provocat ad curiam Romanam. — 3) Suecorum infaustus accessus in Wykiam seu provinciam Lealensem. — 4) Albertus Episcopus a Papa et Imperatore destitutus confugit in clientelam Regis Daniae. — 5) Henrici sacerdotis in baptizandis infidelibus solertia. — 6) [Estonia tota baptizatur. — 7) Osiliensium in Danos Revalienses infausta expeditio.]

1. Annus bisdecimus Antistitis atque secundus iam fuit et modicum Livonum terra quievit. Idem Antistes, praedicatores in Estoniam mittere sollicitus, cuius instantia sollicitudo semper omnium Ecclesiarum illum detinujt [a]). Misit itaque

---

Henricus Comes de Anehalt, *Albertus frater eius Dux de Berneburch*, *Filii Ducis Bernhardi.* Quae quo spectent, nemo non videt, qui ante a nobis dicta ponderaverit.

x) En! quartum fratrem Alberti Episcopi Hermannum, sancti Pauli apud Bremenses Abbatem ordinis sancti Benedicti. De cuius monasterii fundatione primoque abbate Bertoldo, consulendus *Mushardus de nobil. Brem. p.* 41. *seq.* Ex hoc fonte profluxit forte error eorum, qui Bertoldum, Livoniae secundum Episcopum, huius monasterii abbatem fuisse tradiderunt. [II. 1. a)] Ceterum haec institutio quasi possessionis retinendae caussa et saltem ad honores facta videtur. Dani enim Wesselinum Estoniae praefecerant Episcopum n. 2. *Alb. Stadens. ad ann.* 1218. concinit cum nostro: *Thiderico*, inquiens, *Estoniensi Episcopo a paganis occiso*, *Hermannus*, *sancti Pauli in Brema abbas*, *in Episcopatum substituitur Lealensem.* Recte ait Lealensem. Placuit enim paullatim singulis Estoniae provinciis singulos dare Episcopos. Unde ne Danis aegre faceret Albertus, qui Revaliam possidebant, fratri Maritimam assignavit, in qua Leale situm. Lumen hic nobis accendit a quo non speraveram, *Albericus*,

1) Auch die Todten! Vgl. XXIV. 3. Erant autem interfectorum fere quingenti, quorum pauci per fugam evaserunt et in Danorum castrum pervenerunt.

hauptete fest, er wisse nichts von der Schenkung Estlands an den König von Däne- 1220.
mark, und erzählte vor dem Herzoge von Sachsen und allen, die dort mit ihnen zusammengetroffen waren, wie das Estenland unter der Fahne der heiligen Jungfrau von den Rigischen dem christlichen Glauben wäre unterworfen worden, ausgenommen nur die Revelsche Landschaft und die Insel der Oeseler. Und er sagte weiter: „die Geiseln dieser Landschaft Harrien stellen wir wohl ihren Vätern zurück, und wollen damit dem Könige von Dänemark gern eine Ehre erweisen, unter der Bedingung jedoch, soferne dadurch den Rigischen nichts abgeht.“ Demnach ließen wir allda die Geiseln selbiger Landschaft und wandten uns mit unsrer Beute wieder nach Livland. Es war aber die Beute der Liven gar groß, denn sie hatten die unterirdischen Höhlen der Harrier, in welche diese immer zu flüchten pflegten, umlagert, Rauch und Feuer angemacht im Eingange der Höhlen, bei Nacht und bei Tage unterhalten und so alle erstickt, so die Männer wie die Weiber. Einige schleppten sie sterbend, andre halbtodt, andre todt aus den Höhlen, erschlugen sie, führten andre gefangen und trugen alle ihre Habe, Geld, Kleider und viele Beute davon. Es waren aber der Erstickten ohne Unterschied des Geschlechts aus allen Höhlen an tausend Menschenseelen. Und danach kehrten die Liven heim mit den Deutschen und priesen Gott, daß er die so stolzen Herzen der Harrier vor dem christlichen Glauben gedemüthigt hatte.

In demselben Jahre, da nun Theodorich, der ehrwürdige Bischof von Estland, 11.
todt war, der durch die Schwerdter der Gottlosen im Revalschen erschlagen, wie wir hoffen, eingegangen ist in die Gemeinschaft der Märtyrer, setzte der Livländische Bischof Albert an seine Statt den nicht weniger ehrwürdigen, seinen Bruder Hermann, Abt bei S. Pauli in Bremen, und schickte Boten durch Kurland und über Samland in Preußen nach Deutschland, und ließ ihm das anzeigen. Demnach ging er zu dem Erzbischof von Magdeburg und ward von ihm geweihet zum Bischof über Estland. Auf diese Nachricht hinderte der König von Dänemark seine Reise nach Livland mehrere Jahre. Darum ging selbiger Bischof zu dem Könige und begehrte das Bisthum von ihm zu empfangen, und versprach ihm dafür getreulich anzuhangen.

XXIV. Bischof Albert's zweiundzwanzigstes Jahr.

Es war schon des Bischofs zweiundzwanzigstes Jahr und der Liven Land ruhete 1.
ein wenig. Selbiger Bischof, besorgt, Prediger nach Estland zu schicken, welche Sorge 1220.
bei allen Kirchen ihm immer viel zu schaffen gab, schickte also den Priester Alobrand

licet loco alieno. Nam *ad annum* 1215. *p.* 486. haec habet, quae, quia vitiose sunt edita, transscribimus e codice membranaceo MS.: *In partibus Livoniae martyrizatus est Domnus Theodoricus, primus Episcopus Estoniae*: si Fulconem exceperis, tempore Alexandri PP. III. circa annum 1179 in Estoniam sive missum, sive destinatum; titulo sane potitum: *Cui successerunt duo: Magister Hermannus, primus Episcopus Ogonie:* nostro Unganniae h. e. Dorpatensis. Dorpatum enim a Lealensi sede translatum deinde videbimus: *et Godefridus, Prior de Porta, Episcopus circa Maritima et Osilie insule:* Hermanno quippe Lealensi substitutus. *Postea additi:* immo iuncti: *sunt duo, scilicet Wescelo:* nostro Wesselinus: *Episcopus Rivalie et unus de Dacia, Ostradus, Episcopus Wironiae.* Ubi notandum, Revaliensem et Wironiensem subiectos fuisse Archiepiscopo Lundensi, quippe a Danis institutos. V. *ad ann.* 1219. *n.* 2. fin. Wesselinus Revaliae successorem habuit Torchillum, et inter Wironiae Episcopos, Ostradi successores, novi quemdam Theodoricum, qui Mindae et Hildensemii vixit et cuius vidi testamentum. Sed quia haec ad eos annos pertinent, quos noster non attingit, nolo hic extra oleas vagari.

a) Aliquid omissum videtur simulque mutatum. Aut enim: *cuius instantia plus quam sollicitudo omnium ecclesiarum illum semper detinuit*, legendum est, aut *cuius instantia et sollicitudo super omnium ecclesiarum* sc. sollicidutinem *illum detinuit.* [Mit der wenigsten Aenderung ist in dieser Uebersetzung cuius instantiae soll. angenommen worden, daß instantia ecclesiarum die noch fehlenden Prediger sind. A. Er übersetzt: „Der Bischof war besorgt, Prediger nach Esthland zu schicken, auf welche bei allen Kirchen sehr nothwendige Sache er allezeit mit großer Emsigkeit gesehen.“ Der Sinn kann so richtig sein; doch wage ich nicht, die Worte danach einzurichten, da das mangelnde Verbum zu Antistes auf einen Fehler in cuius oder in misit

Alobrandum sacerdotem et Ludowicum in Saccalam. Qui quam plures de Gerwa et aliis provinciis baptizantes iterum reversi sunt in Livoniam. Et missis nunciis
[143] in Russiam Episcopus [143] verbis pacificis cum Nogardensibus locutus est. Interimque sacerdotes alios in Estoniam mittere non distulit. Quorum erat primus Petrus Kakenwaldus de Vinlandia, et Heinricus, Letthorum minister de Ymera, qui simul abeuntes in Estoniam pertransierunt Unganniam iam ante baptizatam, donec ad flumen, quod Mater aquarum dicitur, apud Tarbeten pervenirent. Et incipientes a flumine doctrinae Christianae semina spargere, villas circumiacentes sacro regenerationis fonte rigabant. Et in Lonecotte, simul et in aliis villis sacri baptismalis mysteriis celebratis, processerunt in Sadegerwe, convocatisque populis, ibidem circiter trecentos baptizaverunt. Postea ad alias villas circumeuntes similiter faciebant. Et venerunt in Waygam et Hyembe, illius terrae locis, sacris mysteriis imbuentes, baptizaverunt omnes, et tandem in Riole, quod erat extremum castellum eorum, convocatis hominibus, doctrinam eis Evangelicam tradiderunt. Et baptizatis ibidem promiscui sexus quingentis aut circiter, in Wironiam processerunt. Et receperunt eos Wirones de prima provincia, quae Pudymen vocatur [1]), et baptizati sunt omnes ab eis de quatuordecim villis una cum Tabellino [2]), seniore ipsorum, qui postea a Danis suspensus est, eo quod baptismum Rigensium susceperat et filium suum Fratribus Militiae obsidem posuerat. Ceteri vero Wironenses de provinciis aliis, propter comminationem Danorum, Rigensium sacerdotes recipere non audentes, Danos, utpote sibi vicinos, ad se vocaverunt, et baptisati sunt ab eis. Credebant itaque Wirones, unum Deum esse Christianorum, tam Danorum, quam Teutonicorum [3]), et unam fidem, unum baptisma, et nullam inde discordiam provenire putantes, Danorum sibi vicinorum baptismum indifferenter accipiebant. Rigenses autem Wironiam suam esse, tamquam a suis ad fidem Christianam subiugatam, allegantes, sacerdotes praedictos ad ipsam baptizandam transmiserunt.

2. Sed Dani ipsam terram sibi vicinam praeoccupare cupientes, sacerdotes suos, quasi in messem alienam, miserunt. Qui baptizantes villas quasdam et ad alias suos mittentes, ad quas ipsi venire tam subito non potuerunt, et cruces magnas ligneas in omnibus villis fieri praecipientes, et aquam benedictam per manus rusticorum mittentes [4]), et mulieres et parvulos aspergere iubentes, sacerdotes Rigenses taliter praevenire conabantur, et hoc modo totam terram ad manus Regis Danorum praeoccupare studebant. Quod intelligentes Petrus et Heinricus in Gerwam abierunt, et baptizatis ibidem in primis villis quam plurimis hominibus, audiverunt Woltherum, sacerdotem Danorum, illuc venisse. Unde occurrerunt ei, dicentes, terram ipsam in Rigensium esse potestate, et vineam ipsam per vexillum beatae Mariae Virginis studio peregrinorum et Rigensium labore plantatam affirmaverunt. Post hoc abeuntes in castrum Danorum cum ipso sacerdote, coram venerabili Archiepiscopo Andrea Lundensi idem referebant. Sed Archiepiscopus idem totam Estoniam, sive a Rigensibus expugnatam, sive
[144] [144] nondum adhuc subiugatam, Regis Daciae esse dicebat, a Rigensibus Episcopis propter collata auxilia in Estones feroces sibi concessam; missisque nunciis in Rigam, ne racemos dependentes colligerent, mandavit, nec sacerdotes suos in angulos Estoniae ad praedicandum mitterent. Cui rescripsit Rigensis Episcopus, venerabilis senex Albertus: Vineam ipsam Estensis Ecclesiae pluribus annis ante tempora Danorum a suis iam dudum plantatam, sanguine multorum Teutonicorum, et bellorum incommodis multis excultam, sacerdotesque suos non in angulis Estoniae, sed in media Gerwa, et in Wironia, et usque in faciem ipsius Archiepiscopi comparuisse. Quo cognito, Rex Daciae contra Episcopum Rigensem quo-

---

itaque zu deuten scheint. Die beiden Rev. Hdss. haben Idem Antistes, praedicatores in Estoniam mittere solicitus, cuius instantia, sollicitudo, semper omnium ecclesiarum: misit Alabrandum u. s. w. In dem Exemplare der hiesigen Universitätsbibliothek ist von dem ehemaligen Besitzer C. A. Heumann an den Rand geschrieben: Lege: cuius (scilicet Estoniae) instantia et sollicitudo, ut omnium Ecclesiarum, illum detinuit. Beides unzureichend.]

1) Da XXIII. 7. eine provincia Wironiae Ungannensibus contermina Pudurn heißt, hier aber Pudymen von Ungannien aus die erste Provinz ist, so müssen wir dort oder hier einen Fehler in den Hdss. vermuthen.

und Ludwig nach Saccala. Und nachdem sie viele aus Jerwen und aus andern Landschaften getauft, kehrten sie nach Livland zurück. Auch schickte der Bischof Boten nach Rußland, und redete in freundlichen Worten mit denen von Nowgorod. Unterdeß verschob er es nicht, andere Priester nach Estland zu senden. Deren erster war Peter Kakenwald von Finnland, und Heinrich, der Letten Priester von der Ymer, die gingen zusammen in das Estenland, durchzogen das schon vorher getaufte Ungannien, bis sie an den Fluß kamen, der Mutterfluß heißt, bei Dorpat. Und hoben an von dem Flusse aus, den Samen der christlichen Lehre auszustreuen und tauften die umliegenden Dörfer mit dem heiligen Quell der Wiedergeburt. Und als sie in Lonecotte und auch in andern Dörfern die heilige Taufhandlung vollzogen hatten, gingen sie weiter nach Sadjerw, beriefen die Leute zusammen und tauften bei dreihundert. Danach zogen sie durch andere Dörfer und thaten desgleichen. Und kamen nach Waiga und Hyembe, Oerter jenes Landes, vollzogen die heiligen Handlungen, und tauften alle; und endlich beriefen sie in Riole, welches ihr letztes Schloß war, die Leute zusammen, und theilten ihnen die evangelische Lehre mit. Und nachdem dort ohne Unterschied des Geschlechts fünfhundert oder ungefähr so viele getauft waren, gingen sie weiter nach Wirland. Und die Wiren aus der ersten Landschaft, die Pudymen heißt, nahmen sie an, und ließen sich taufen, aus vierzehn Dörfern alle zusammen mit Tabellin, ihrem Aeltesten; den haben hernach die Dänen aufgehängt, dafür, daß er die Taufe der Rigischen angenommen und seinen Sohn den Ordensbrüdern als Geisel gegeben hatte. Die übrigen Wiren jedoch aus den andern Bezirken, da sie die Priester der Rigischen anzunehmen nicht wagten wegen der Drohungen der Dänen, riefen die Dänen, als ihre Nachbaren herbei und wurden von ihnen getauft. Die Wiren glaubten also, es sei Ein Gott der Christen, sowohl der Dänen als der Deutschen, ein Glaube, eine Taufe, und meinten, es könne kein Streit daraus entstehen, und nahmen die Taufe der ihnen benachbarten Dänen ohne Bedenken an. Die Rigischen aber, da sie Wirland als ihr Eigenthum betrachteten, als welches von ihren Leuten dem christlichen Glauben unterworfen war, sandten obbenannte Priester hinüber, um es zu taufen. 1220.

Aber da die Dänen diese ihnen benachbarte Landschaft vorwegzunehmen begehrten, so sandten sie ihre Priester, wie in eine fremde Aernte. Und indem sie etliche Dörfer tauften, in andere ihre Leute schickten, zu denen sie selbst nicht so bald gelangen konnten und in allen Dörfern große hölzerne Kreuze machen ließen, und Weihwasser durch die Hand von Bauern schickten und Weiber und Kinder zu besprengen befahlen, versuchten solchergestalt den rigischen Priestern zuvorzukommen und auf diese Weise die ganze Landschaft zu Handen des Königs der Dänen vorauszubesetzen. Da Peter und Heinrich solches erkannten, wandten sie sich nach Jerwen; und nachdem sie daselbst in den ersten Dörfern gar viele Leute getauft hatten, vernahmen sie, Wolther, ein Priester der Dänen, sei dahin gekommen. Daher gingen sie ihm entgegen und sprachen: „Dieses Land sei im Besitze der Rigischen und dieser Weinberg gepflanzt durch die Fahne der heiligen Jungfrau Maria durch die Bemühung der Pilger und die Anstrengung der Rigischen". Danach gingen sie mit diesem Priester in die Burg der Dänen und wiederholten das vor dem hochwürdigen Erzbischof Andreas von Lund. Aber selbiger Erzbischof sagte, das ganze Estenland, von den Rigischen bezwungen oder noch nicht unterjocht, sei des Königs der Dänen, ihm zuerkannt von den rigischen Bischöfen wegen der gegen die unbändigen Esten geleisteten Hülfe. Auch sandte er nach Riga und ließ ansagen, sie möchten die herunterhängenden Zweige nicht ablesen und ihre Priester nicht in die Winkel von Estland senden zum Predigen. Darauf schrieb der rigische Bischof, der hochwürdige Greis Albert, zurück: „Dieser Weinberg der estnischen Kirche sei mehrere Jahre vor der Dänenzeit schon lange von den Seinen gepflanzt, mit dem Blute vieler Deutschen und in vielem Ungemache der Kriege bebauet, und seine Priester seien nicht in den Winkeln Estlands, sondern mitten in Jerwen und Wirland und im Angesichte des Erzbischofs selbst erschienen." Auf diese Nachricht wurde der Dänische König wider den rigischen Bischof etwas aufgebracht, doch lud er 2.

---

2) Der doch wenigstens schon einmal getauft war XXIII. 7.
3) (Ironische?) Anspielung auf Eph. 4, 5. 6. — 4) vgl. §. 5.

dammodo commotus, ad praesentiam tamen suam ipsum cum Fratribus Militiae vocavit. Quo non veniente, sed ad Summum Pontificem pro eadem causa Romam properante, Fratres Militiae, Rodolphus de Wenden cum ceteris, venerunt ad Regem. Et dedit eis Rex Saccalam et Unganniam, iam dudum a Rigensibus subiugatam et baptizatam, cum adiacentibus provinciis, pro sua tertia parte Estoniae, excluso Livoniensi Episcopo cum fratre suo Hermanno, noviter consecrato. Et pervenit in Rigam verbum hoc, et graviter accepit hoc Bernhardus [b]) Episcopus cum ceteris Rigensibus, et convenerunt cum Fratribus Militiae, statuentes amice trifariam Estoniae divisionem, et Episcopis [c]) sicut hactenus, sic et deinceps suas partes attribuentes, Fratribus suam tertiam reliquerunt. Jam quoque, postquam Revaliensem provinciam totam baptizaverant, miserunt [1]) sacerdotes suos ad Harrionenses et, baptizatis illis, incitaverunt eos, ut irent ad Gerwanenses cum exercitu, quatenus timore illo correpti a dominio Rigensium recederent et ipsorum dominium et baptismum reciperent. Et ibant Harrionenses in ipsam terram Gerwanensium aestate eadem novem vicibus cum exercitibus suis, despoliantes eos, et occidentes quam plures ex eis, et captivantes, ut etiam ipsum sacerdotem Danorum inter alios vulnerando ferirent, donec tandem plurimi eorum dominium ac baptismum Danorum elegerunt. Similiter et Wirones, a Rigensibus primitus expugnati, comminatione Danorum exterriti, verbum eorum atque dominium acceperunt. Unde Archiepiscopus Episcopum novum in Wironiam et Gerwam consecravit, Revelensi Episcopo provincias Harrionenses attribuens.

3. Interim Rex Sueciae Johannes [d]), cum Duce suo Ka-[145]rolo [e]) et Episco-
[145] pis suis, collecto exercitu magno, venit in Rotaliam [f]), cupiens aliquas partes in Estonia ac dominatum adipisci. Et resedit in castro Lealensi, ad quod erat Episcopus Hermannus, frater Episcopi Livoniensis, a Domino Papa confirmatus, eo quod eadem provincia fuerat quondam a Rigensibus expugnata et fidei rudimentis initiata. Et intraverunt Sweci per provinciam, docentes et baptizantes ex eis et ecclesias aedificantes. Et pervenerunt ad Danos in Revele, colloquentes cum eis. Miserunt quoque Rigenses nuncios ad ipsos, dicentes, ipsas provincias a suis ad fidem Christianam subiugatas, munientes etiam ipsos, ne dolosis verbis

---

b) Bernardus, Semigallensis Episcopus, Rigae functus vice Alberti Episcopi, qui Romam iverat.

c) Rigensi scilicet, eiusque fratri Hermanno, Episcopo Lealensi.

d) De hoc Rege ita *Ericus Upsaliensis lib.* 3. *p.* 105.: *Anno Domini* 1219. *electus est in Regem Johannes, filius Sverkeri Regis, in sua pueritia, et dicebatur Johan Unge, item Johannes Pius. Qui tribus tantum annis portavit nomen regium et morte naturali finivit vitam in Wisingzö, sepultusque est in Alvastra anno Domini* 1222. His similia habet *Johannes Magnus histor. Suec. lib.* 19. *c.* 13. Ignorant autem hanc Regis expeditionem veteres Suecorum historici, si, quos habent, *veteres* sunt appellandi. Subiungit *Jo. Messenius Scondiae Illustratae Tomo XIII.* Catalogum *omnium auctorum, tam priscorum, quam neotericorum; externorum et internorum, qui Scondicas hactenus scripserunt historias, totas vel earum partes, ligata vel soluta oratione; latine, germanice aut scondice; romano vel rhunico literarum charactere, typis aut calamis solum exaratas.* In quo post *Adamum Bremensem* et *Saxonem Grammaticum* saltu fertur in seculum XV. *Laurentium Arusiensem* nominans, et *Ericum Upsaliensem,* cuius narrationem de Joanne Rege modo exhibuimus. Huius *Erici,* anno 1486. defuncti, epitaphium cum descripsisset *Jo. Schefferus Upsal. antiq. c.* 13. *p.* 228., subiicit: *Est hic auctor historiae a Messenio Stocholmiae primum — anno* 1615. (qua editione adhuc usi sumus) — *ac ante paucos annos a meo socero, Joanne Loccenio, denuo publicatae, qua habemus nihil in hoc genere, quod quidem exstet publice ac in Suecia conscriptum quondam sit, vetustius aut melius.* Ipse academiae Upsaliensis Bibliothecarius, Dn. *Ericus Benzelius Monument. Sueo-Goth. Prolegom. p.* 2., cum vitam Sifridi confessoris ex nonnullis indiciis circa annum 1205. scriptam deprehendere sibi visus est, de quibus iam non iudicamus: asseverat, sibi, *in aetates scriptorum patriae, qui vel prodierunt, vel in MSS. bibliothecarum latent, non segniter inquirenti, huc usque nullum indigenarum, qui latine scripserit, hoc ipso vetustiorem obversatum esse.* Quod licet in speciem impugnare videatur *Schefferi* sententiam, vetustissimum tamen in Suecia *legendarum* scriptorem dumtaxat in scenam producit, cum *Schefferus* de *historicis* sentiat. Neque diffitetur *Jo. Messenius Scondiae tom. XII. p.* 113. usum se in hoc bello enarrando *Balthasaris Russovii* Chronico Livoniae, quia, quae ipsa *Messenii* verba sunt, *nec ullus Chro-*

1) Nothwendig muß hier Dani ergänzt werden.

ihn vor sich mit den Ordensbrüdern. Als er nun nicht erschien, sondern nach Rom zu dem Papste dieser Sache wegen eilte, gingen die Ordensbrüder, Rudolf von Wenden mit Andern, zu dem Könige. Und er gab ihnen Saccala und Ungannien, das lange schon von den Rigischen unterworfen und getauft war, mit den anliegenden Landschaften, als ihr Drittheil Estlands, ohne den Livländischen Bischof und seinen Bruder Hermann einzuschließen, der kürzlich geweihet war. Und die Nachricht kam nach Riga und der Bischof Bernhard und die übrigen Rigischen wurden darüber betrübt. Und sie kamen zusammen mit den Ordensbrüdern und beschlossen Estland in Frieden zu theilen in drei Stücke, und indem sie den Bischöfen wie bisher so auch für die Zukunft ihre Theile zusprachen, überließen sie den Brüdern ihr Drittheil. Als nun die Dänen schon die ganze Revelsche Landschaft getauft hatten, sandten sie ihre Priester an die Harrischen, und nachdem diese getauft waren, reizten sie sie auf, daß sie mit einem Heere gegen die Jerwischen zögen, damit sie aus Furcht von der rigischen Herrschaft abfielen und ihre Herrschaft und Taufe annähmen. Und die Harrier zogen in das Land der Jerwier in demselben Sommer neun mal mit ihren Heeren, beraubten sie, tödteten ihrer viele, machten Gefangene und verwundeten unter andern auch den Dänenpriester; worauf denn endlich die meisten die Herrschaft und Taufe der Dänen erwählten. Desgleichen nahmen die Wiren, die doch ursprünglich von den Rigischen bezwungen waren, durch die Drohungen der Dänen eingeschüchtert, ihr Wort und ihre Herrschaft an. Demnach weihete der Erzbischof einen neuen Bischof über Wirland und Jerwen und wies dem Revelschen Bischof die Harrischen Landschaften zu. 1220.

Unterdeß hatte König Johann von Schweden mit seinem Herzoge Karl und seinen Bischöfen ein großes Heer gesammelt und kam nach Rotalien, denn er begehrte etliche Stücke in Estland und eine Herrschaft zu gewinnen. Und er ließ sich nieder in der Burg Leal, für welche der Bischof Hermann, des Livländischen Bischofs Bruder, von dem Herrn Papste bestätigt war, da diese Landschaft einst von den Rigischen erobert war und in die Anfänge des Glaubens eingeführt. Und die Schweden zogen einher durch die Landschaft, lehrten und tauften und baueten Kirchen. Und kamen bis zu den Dänen in Revel und besprachen sich mit ihnen. Auch die Rigischen schickten an sie und ließen sagen, diese Landschaften seien von ihnen dem christlichen Glauben unter- 3.

nographorum nostrorum hanc Johannis militiam usque perspicuo hactenus manifestavit eloquio. Manifestum et perspicuum eloquium historicorum dum desiderat, concedit, vitarum scriptores sanctorum Sueciae non nihil balbutiisse. In anno tamen et ipse fallitur *Tom. II. p.* 24., ubi de rebus anni 1218. agit, et haec habet, quae satis concinna sunt: *Interim Johannes, Sueonum rex, crebra lacessitus Estonum incursione, sicut etiam Christianae religionis et Sueticae dominationis propagandae stimulatus amore, modo Livoniam impugnavit, et Vichensibus subactis, Lealensem absentis Hermanni praesulis arcem, violenter occupatam, suo milite firmavit, huicque subiugatae regionis defensionem; ast Carolo, Lincopensium Episcopo, illic cum pluribus sacerdotibus praesenti, conversionem gentilium commendavit, et victor domum velificavit.* [Contra *Messenium* scripsit *Lagerbrius* in *Svea Aikes Historia* 2 *Del. C.* 12. §. 21 *et* 22. *p.* 325 *sqq.;* hunc vero refutavit *Car. Pet. Lindahl* in *Diss. acad. de expeditione Johannis* I*mi, Svercheridae, in Livon. Praes. Mag. Henr. Gabr. Porthan. Aboae* 1798. 12 *pagg.* 8°.] Maius lumen, uti historiae universae, ita quoque huius Johannis rebus, Suecis ipsis parum cognitis, affundunt Epistolae Pontificum: quae si extarent omnes, nihil foret fere, quod in historia medii aevi omnium regnorum desiderares, quia omnia fere pependerunt e nutu Pontificum, qua judicum vel arbitrorum. Litigiosam Johannis successionem fuisse ostendit Honorii PP III. mandatum ad Episcopos Lubecensem, Sverinensem et Raceburgensem [*Silv. doc. n.* 34.], ut Upsalensem Archiepiscopum, si regia inunctione Johannem consecrasset, ad dicendam causam Romano Pontifici se sistere iuberent, dissentientes principes conciliare niterentur, et si rei eventus ex sententia non processisset, de re tota confectis publicis actis sedem apostolicam instruerent. *Raynaldus ad an.* 1219. *n.* 30. Qui *ad annum* 1220. *n.* 36. porro narrat, quomodo Pontifex Johannem iam in solio confirmatum, monuerit, ne res ecclesiae occuparet, neve Episcopos adulterinos intruderet.

e) Karolus ille Dux fuit Ostrogothiae, frater natu minor Birgeri eius, quem anno 1202. obiisse diximus *ad gesta Meinardi;* filius Benedicti, itidem Ostrogothiae Ducis, cuius Benedicti pater Fulco regalibus Ingegerdis nuptiis honoratus, super ceteras Sueciae nobiles familias caput efferre coepit. Ducem suum, scilicet Johannis Regis, Karolum vocat noster, quia regis tutor fuit et pro eo regnum administravit. *Johannes Magnus hist. Suec. lib.* 19. *c.* 13. diserte ait, regem *sub tutoribus egisse* Karoloque Olaum, Upsaliensem Archiepiscopum, adiungit.

f) De Rotalia vide, quae diximus *ad annum* 1213. [XVIII.] *not. b*).

[146] Estonum perfidorum nimium confidentes minorem circa se custo-[146]diam adhiberent. Rex autem idem, locatis in castro viris suis, scilicet Lealensi [g]), cum Duce Karolo et Episcopo [h]), reversus est in Sueciam. Et cum esset eis ex altera parte Livonia, et ex altera parte Dani, ipsi quoque in medio constituti, minorem de paganis timorem habere coeperunt. Et factum est in uno dierum, apparente primo diei diluculo, venerunt Osilienses de mari cum exercitu magno, et obsidentes eosdem Suecos pugnaverunt cum eis, et ignem apposuerunt ad castrum eorum. Et exiverunt Sweci ad eos, dimicantes cum eis, et non valuerunt tantae resistere multitudini. Et ceciderunt Sweci interfecti ab eis, et captum est castrum et Dux cecidit [i]). Et Episcopus per ignem et gladium interfectus est et in martyrum consorcium commigravit [k]). Et venerunt post modum Dani colligentes corpora eorum et cum luctu sepulturae tradiderunt. Simi-
[147] liter et Rigenses, audien-[147]tes interfectionem eorum, luctum super eos cum gemitu diebus multis habuerunt. Erant autem interfectorum fere quingenti, quorum pauci per fugam evaserunt [1]), et in Danorum castrum pervenerunt [l]). Ceteri omnes in ore gladii corruerunt: quorum memoria in benedictione, et animae eorum requiescant in Christo.

4. Episcopus vero Livoniensis mare transiens venit in Lubecam, et cognitis insidiis Regis Daciae, fidelium suorum amicorum auxilio, clam exivit de civitate [m]). Et cum festinatione venit in curiam Romanam ad Summum Pontificem Honorium III. Qui misericorditer et paterne suas exaudivit petitiones. Misitque Rex Daciae nuncios suos contra eum, qui non modicum negotium Ecclesiae Livoniensis in curia Romana disturbabant, et sibi minus modico proficiebant [n]). Et abiit Episcopus Livoniensis ad Imperatorem Fridericum, tunc noviter ad Imperium su-

---

g) Verba: *scilicet Lealensi* glossema sapiunt, aut suo loco non sunt posita. [Sie sind in Heinrichs Schreibweise hier um so mehr am Orte, da eben von Revel die Rede war.]

h) Rex, qui cum pluribus Episcopis venit, discedens unum reliquit, quem auctor non nominat. Nominant autem vitarum Sanctorum Sueciae scriptores ***Vastovius*** et ***Jo. Messenius:*** de quo mox.

i) Clades haec Suecorum incidit in *annum* sequentem 1220. *Diem* conservarunt Chronicon Wadstenense et Chronologia vetus Sueo-Danica apud Dn. ***Benzel. Monument. Sueo-Goth. part.*** I. scilicet VI. Idus Augusti. [Dennoch bleibt Gr. bei seiner falschen Rechnung!] Karolus Dux propterea non a ***Messenio*** quidem, sed tamen a ***Jo. Vastovio*** Sanctis Sueciae annumeratur. Cuius vitam scripturus ille *Vite Aquilonia p.* 73. longissime aberrat a ianua, alterius Karoli, Ulphonis filii, qui anno 1264. crucigerorum militiae se adiungens, in praelio cum Lithuanis commisso occubuit, res gestas commemorans, observante Dn. ***Benzelio in not. p.*** 58. Bene meritus est Dn. ***Benzelius*** de re literaria atque historica, quod ***Jo. Vastovii*** Vitem Aquiloniam, Coloniae Agrippinae anno 1623. editam, sed tantae raritatis, ut iam Claudii Arrhenii tempore in paucorum fuerit manibus, Upsaliae anno 1708. recusam, notis quibusdam, potiores ***Vastovii*** lapsus indicantibus, instruxit; amplius meriturus, si literas regum, bullas Pontificum et reliquorum instrumentorum, quae totius Sueciae sunt antiquissima, apparatum, quem ***Vastovius*** undiquaque congesserat, et quo Coloniensis editio nitet, hoc est, nervos atque artus libro in hac iterata editione incidendos non putasset, ***Claudii Arrhenii*** et ***Jo. Peringskiöldii,*** qui tum ***Bullarium Romanum Sueo-Gothicum,*** et nescio quid aliud meditabantur, proposito deterritus. Quamquam huic malo remedium aliquod attulit idem Arrhenius, vel, si mavis, Oernhiälm, quod aliquam horum diplomatum partem transtulit in historiae Suecicae librum quartum, quo res seculi XII. persecutus est.

k) Episcopus is Lincopensis fuit, Karolus; Karoli Ducis ex fratre Magno nepos. Huius vita itidem legitur in *Vite Aquilonia p. 73.*, sed ita, ut intra paucorum verborum consistat numerum. ***Jo. Messenius Chron. Episcoporum Lincopensium p.*** 56. haec de eo habet: ***Carolus serenissimi Ducis Birgeri Jerl germanus, et iustitiae patronus singularis, approbatione eiusdem Pontificis Ausonii*** (Honorii PP. III.) ***tempore Johannis primi, Suecorum clementissimi Regis, pedum nactus Lincopense, deinde, sociis nonnullis aliis Praesulibus, cum patruo suo, Duce Carolo, in Russiam*** (in Estoniam dicendum fuerat) [Daß unter diesem Namen auch sonst Estland mitbegriffen wurde, bemerkt Gr. Ind. III. s. v. zu Silv. doc. N. V. b. Vgl. Arndt zu VII. 7.] ***Christianae religionis propagandae gratia perrexit, ubi a furiosa Ruthenorum*** (Estonum) ***gente in Recalom*** (Rotalia) ***anno*** 1220. ***caesus, gloriose occubuit.*** Quae deinceps ***Scond. Tom. XII. p.*** 113. emendavit. Caroli huius frater cum fuerit Birger Jerl II. annum 1220. Birgeri Ducis effigiei, in arce Tawasthusana Finlandiensi visendae, perperam adscripserunt ii, qui ***Sueciam antiquam et hodiernam*** elegantissimis imaginibus regalique sumtu aere expressam dederunt. Quod opus nuper curante Celeberrimo Dn. ***de Meiern*** collega coniunctissimo, in Regis bibliothecam commeavit. Birgerus enim ille ante annum 1248. ad rempublicam non accessit, quo Jerl creatus est et sur-

1) Vgl. XXI. 10. not. 2.

worfen, und warnten sie, sie möchten den hinterlistigen Worten der treulosen Esten 1220.
nicht allzuviel trauen und sich sehr in Acht nehmen. Der König aber legte seine Männer als Besatzung in das Schloß, nämlich das Lealsche, mit dem Herzoge Karl und einem Bischofe und kehrte nach Schweden zurück. Und da sie von der einen Seite Livland hatten und von der andern die Dänen, und so in der Mitte standen, fingen sie an, vor den Heiden auch weniger Furcht zu haben. Und es geschah eines Tages, da die Sonne eben aufgehen wollte, kamen die Oeselschen von der See mit einem großen Heere, belagerten diese Schweden, stritten mit ihnen und legten Feuer an ihr Schloß. Und die Schweden kamen heraus, und kämpften mit ihnen und vermochten nicht, so großer Menge zu widerstehen. Und die Schweden fielen von ihnen getödtet, und das Schloß ward genommen und der Herzog fiel. Und der Bischof ward mit Feuer und Schwerdt getödtet, und ging ein in die Gemeinschaft der Märtyrer. Und danach kamen die Dänen, lasen ihre Leichen zusammen und begruben sie mit Trauer. Desgleichen die Rigischen, da sie ihren Fall vernahmen, hielten eine Klage über sie mit Seufzen viele Tage. Es waren aber der Getödteten bei fünfhundert, deren wenige durch die Flucht entkamen, und in das Schloß der Dänen gelangten. Die übrigen alle fielen unter der Schärfe des Schwerdtes. Ihr Andenken sei in Segen, und ihre Seelen mögen ruhen in Christo.

Der Bischof von Livland ging über das Meer und kam nach Lübek, und da er 4.
die Nachstellungen des Königs von Dänemark merkte, so entwich er mit seiner treuen Freunde Hülfe heimlich aus der Stadt und kam eilends an den römischen Hof zum Papste Honorius III. Der hörte mitleidig und väterlich seine Bitten an. Und der König von Dänemark sandte seine Boten gegen ihn, die die Sache der Livländischen Kirche am römischen Hofe nicht wenig störten und sich wenig mäßig nützten. Und der livländische Bischof wandte sich an den Kaiser Friedrich, der damals kürzlich zum
Kaiserthume erhoben war, und suchte bei ihm Rath und Hülfe sowohl gegen die Kö- (Nach 22. Nv. 1220.)

---

rogatus in ea dignitate Ulphoni patrueli, hoc tempore fatis absumpto: hallucinantibus plurimum, qui Birgero I. anno 1202. defuncto hunc successisse contendunt. Sane Birgerus ille nonnisi extremis Erici Regis annis exercitum in Tawastiam duxit, ibique Tawastaburgum victoriae monumentum condidit anno 1250. V. *Ericus Upsal. lib.* 3. *p.* 109. *Jo. Messen. Tom.* 12. *p.* 117. Unde monumento illi Birgeriano annus 1250. erit adscribendus. Ut autem cognatio horum Karolorum inter se et cum Birgero II. Duce lectori ad oculum pateat, schema genealogicum subnectimus:

Folcho, Dux Sueciae. Coniux: Ingegerdis, Canuti regis Daniae filia.

Benedictus, Dux Ostrogothiae.

Birger Jerl I. Dux Ostrogothiae † 1202.	Karolus Ostrogothiae Dux † 1220.	Magnus Minniskiöld † - - - -

Karolus Episcopus Lincopensis † 1220.	Birger Jerl II. Coniux: Ingeburgis, soror Erici Blaesi, Regis Sueciae.

Waldemarus Rex Sueciae	Magnus Rex Sueciae	Ericus Dux	Benedictus Ep. Lincopensis.	Ingeburgis et aliae filiae.

[cf. Silv. docum. N. 35.]

l) Danorum castrum olim Lyndanisse, nunc Revalia. Russis *Kolivan* audit et Estonibus *Talin*, h. e. *Danilin*, Danorum urbs. [Die Esten verwandeln die tenuis des Anlautes in muta. — Vielleicht ist Lyndanisse nur eine andere Art von Zusammensetzung der gleichen Elemente wie Tani-lin.] Unde invenio: *Talin Eesti-ma pea-lin*, i. e. Revalia, Estoniae terrae caput urbium seu metropolis.

m) Lubeca enim cum tota Nordalbingia in Danorum potestate fuit usque ad Waldemari II. carcerem et proelium Bornhovedense, quo anno 1227. Danorum res in Germania eversae sunt penitus. [Vgl. Deecke Gesch. der Stadt Lübeck I. §. 5. S. 45.]

n) Aulam Romanam in causa contra Waldemarum II. propterea minus faventem habuit Albertus Episcopus, quod iste se regnumque sedi Apostolicae fecerit vectigale: ut habet rescriptum Honorii PP. III. ad Engelbertum Colon. Archiepiscopum ap. *Raynaldum ad annum* 1223. *p.* 301. [Silv. doc. N. 40.] Archiepiscopalem seu potius Metropolitani per omnem Livoniam dignitatem ambivit proprie Albertus, qua impetrata de subiectione Episcoporum eius partis Estoniae, quam Dani occupaverant et occupaturi essent, dubitare non poterat. At Pontifex ei hoc roganti morem haud gessit, cum nondum id e re Livoniensis ecclesiae esse videretur, observante *Raynaldo ad annum* 1219. *n.* 31., re autem vera, ne Danorum regem offenderet. Novas tamen ecclesias cathedrales per Livoniam condendi et Episcopos eis praeficiendi potestatem Alberto Pontifex iam dederat anno 1217. teste eodem *ad h. a. n.* 45.

blimatum [1], quaerens ab eo consilium et auxilium, tam contra Reges [2] Daciae, quam Ruthenorum, et paganorum, aliorumque importunam infestationem; eo quod Livonia cum provinciis omnibus subiugatis ad Imperium semper haberet respectum [o]. Imperator vero diversis et altis Imperii negotiis occupatus, modicam Episcopo consolationem impendit: qui se terram sanctam Hierosolymitanam defensurum promisit [3], et exinde sollicitus auxilium Episcopo subtraxit [p], mo-
[148] nens eum tamen et docens verbum pacis et amicitiae tam cum Danis, [148] quam cum Ruthenis habere, donec novellae plantationi firmum postmodum superaedificaretur aedificium. Cumque nullum Episcopus perciperet solatium tam a Summo Pontifice, quam ab Imperatore, rediit in Teutoniam. Et visum est ei, bonorum virorum consilio, Regem Daciae potius adire, quam Livonum Ecclesiam periclitari. Prohibebat enim Rex Daciae Lubicensibus, subditis suis [4], naves peregrinis in Livoniam praestare, donec Episcopum ad suum emolliret consensum. Unde tandem idem venerabilis Antistes cum fratre suo Hermanno Episcopo, Regem Daciae praefatum adivit, et tam Livoniam quam Estoniam in potestatem ipsius commisit, ita tamen, si Praelati conventuum suorum nec non et viri sui et Rigenses omnes cum Livonibus et Letthis in hanc formam consensum suum praeberent [q]. Et mortua est eodem tempore Regina [r], uxor videlicet Regis Daciae, in partu. Et ait quispiam, novellam Ecclesiam, tunc in potestatem Regis ipsius traditam, quae paritura erat quotidie prolem spiritualem, temporibus sui principatus indubitanter periclitandam. Et vera retulit ille, sicut infra patebit.

5. Medio tempore litigantibus aliis pro terrarum dominatibus, abiit iterum Letthorum de Ymera sacerdos in Estoniam, assumpto secum alio sacerdote Theodorico, tunc noviter ordinato. Et pertranseuntes Saccalam venerunt ad Palam, et incipientes ab eodem flumine provinciam vicinam, quae Wormegunda vocatur [5], sacri baptismatis fonte rigabant, per singulas villas maiorem moram facientes, populum convocantes, doctrinam Evangelicam eis tradiderunt. Et per septem dies circumeuntes singulis diebus trecentos aut quadringentos promiscui sexus baptizaverunt. Post hoc in Gerwam abierunt et provinciam extremam versus Wironiam, quae Lappegunda vocatur, nondum baptizatam, adeuntes, in singulis villis maioribus sacri baptismatis mysterium celebrabant, donec ad villam, quae Kettis vocatur, venirent, et idem faciebant ibidem. Ubi postea Dani Ecclesiam aedificaverunt, sicut et in aliis pluribus villis a nobis baptizatis fecerunt. Tandem villam, quae Reynenen vocatur, attingentes, ad convocandum populum de villis aliis miserunt. Et ait rusticus, qui fuit senior eorum: *Jam omnes baptizati sumus.* Et requirentibus illis, *cuius baptismate baptizati essent?* respondit ille: *Cum essemus in villa Solgesim, quando sacerdos Danorum ibi baptismi sui tractavit sacramenta, baptizavit viros quosdam ex nostris, et dedit nobis aquam sanctam, et reversi sumus ad proprias villas, et cum eadem aqua aspersimus unusquisque nostram familiam, uxores et parvulos* [6], *et nobis ultra quem faciemus?* [s] *Cum enim semel baptizati sumus, vos ultra non recipiemus.*
[149] Quo audito sacerdotes modicum subridentes et, excusso pulvere [149] pedum in eos [7], ad alias villas festinantes, in confinio Wironiae tres villas baptizaverunt: ubi erat mons et sylva pulcherrima, in quo dicebant indigenae magnum Deum Osiliensium natum, qui Tharapita vocatur, et de loco illo in Osiliam volasse [t].

o) Atqui huic fides erat facienda per testes vel diplomata impetratae olim ab Philippo Rege atque ab Imperio Livoniae. [X. 17.]

p) Fridericus II. Imp. nec ipse molestus esse voluit Waldemaro, cuius opera usus erat in

1) Am 22. November 1220. Böhmer's Regesta. Der Besuch Albert's bei dem neuen Kaiser muß in Italien stattgefunden haben; daher einige Zeilen weiter: rediit in Teutoniam.

2) Gr. bezeichnet Reges als Druckfehler statt Regis. Doch hat auch Kn. Reges.

3) Raumer's Hohenst. 2te Aufl. Bd. 3. S. 181 ff.

4) Deecke Gesch. der Stadt Lübeck. Erstes Buch. S. 45 ff.

5) Da man diese Landschaft erreicht, wenn man von Saccala aus über die Pala geht, so ist sie dieselbe mit XXVI. 13., wo es eben so heißt et transiverunt Palam spoliantes totam Nurmegunde. Vergl. XXIII. 9.; XV. 7. [Demnach muß es im Text wohl Normegunde heißen.]

6) S. ob. XXIV. 2.

7) Matth. 10, 14.

nige der Dänen, wie gegen die beschwerliche Anfeindung der Russen und der Heiden 1220.
und anderer; darum weil Livland mit allen unterjochten Landschaften sich immer zum Reiche hielt. Der Kaiser aber mit verschiedenen hohen Angelegenheiten des Reichs beschäftigt, gewährte dem Bischof geringe Tröstung; denn er hatte gelobt, das heilige Land von Jerusalem zu vertheidigen, und darüber sorgend entzog er dem Bischofe seine Hülfe, doch vermahnte er ihn und lehrte ihn das Wort des Friedens und der Freundschaft zu halten so mit Dänen, wie mit Russen, bis späterhin auf der neuen Pflanzung ein fester Bau erbauet würde. Und da der Bischof von dem obersten Bischofe, wie vom Kaiser keinen Trost erhielt, kehrte er zurück nach Deutschland. Und es schien ihm gut nach dem Rathe guter Männer, lieber den König von Dänemark anzugehen, als die Kirche der Liven zu gefährden. Denn der König von Dänemark verbot seinen Unterthanen, den Lübekern, den Pilgern Schiffe zu geben nach Livland, bis er den Bischof willig machen würde. Daher begab sich derselbe hochwürdige Bischof mit seinem Bruder, dem Bischof Hermann, zu vorerwähntem Könige von Dänemark und übergab sowohl Livland wie Estland in seine Gewalt, unter der Bedingung, daß seine vornehmen Geistlichen, seine Männer und alle Rigischen mit den Liven und Letten ihre Zustimmung dazu gäben. Und da zu derselben Zeit die Königinn, nämlich die Gemalinn des Königs von Dänemark, starb in der Geburt, so sagte einer, das neue Kirchlein, das damals in die Gewalt dieses Königs gegeben war, und täglich eine geistliche Frucht gebären wollte, müsse zur Zeit seiner Herrschaft ohne Zweifel Gefahr laufen. Und sprach die Wahrheit, wie sich unten zeigen wird.

Mittlerweile, da andere um die Herrschaft der Länder stritten, ging abermals der 5.
Priester der Letten von der Ymera ins Estenland und nahm einen andern Priester Theodorich mit sich, der damals kürzlich geweihet war. Und da sie Saccala durchzogen, kamen sie an die Pala und hoben an von diesem Flusse und tauften die benachbarte Landschaft Wormegunde, indem sie in den größeren Dörfern verweilten, das Volk beriefen und ihm die evangelische Lehre ertheilten. Und zogen sieben Tage umher und tauften an jedem Tage dreihundert oder vierhundert von beiden Geschlechtern. Danach gingen sie nach Jerwen und besuchten die letzte Landschaft gegen Wirland zu, Lappegunde mit Namen, die noch nicht getauft war, und feierten das Taufgeheimniß in allen größern Dörfern, bis sie an das Dorf Kettis kamen und thaten allda dasselbe. Da haben die Dänen nachmals eine Kirche gebauet, wie sie auch in andern Dörfern gethan haben, die von uns getauft waren. Da sie endlich das Dorf Reynenen erreichten, sandten sie umher, das Volk zu berufen aus den andern Dörfern. Und es sprach ein Bauer, der ihr Aeltester war: „Wir sind schon alle getauft." Und da jene fragten, mit wessen Taufe sie getauft wären, antwortete jener: „Als wir im Dorfe Solgesim waren, da der Priester der Dänen allda seine Taufe trieb, taufte er einige Männer von unsern und gab uns heiliges Wasser, und da wir in unsre Dörfer zurückkamen, besprengten wir mit selbigem Wasser ein jeder seine Familie, Weiber und Kinder; und was sollen wir weiter thun? Denn da wir einmal getauft sind, so werden wir euch nicht weiter aufnehmen." Da die Priester solches hörten, lächelten sie ein wenig, schüttelten den Staub von ihren Füßen über sie, eilten zu andern Dörfern und tauften drei Dörfer an der Gränze von Wirland. Daselbst war ein Berg und gar herrlicher Wald, auf welchem, wie die Eingebornen erzählten, der große Gott der Oeseler geboren war, der Tharapita geheißen wird, und von da sei er nach Oesel ge-

minuenda Welforum potentia, et Nordalbingia ipsis eripienda: cuius cessionem a Friderico factam, Waldemaro non Danorum solum annales iactitant, sed et *Jo. Messenius Scond. T.* 2. *p.* 23. *ad annum* 1214. propugnat.

q) Fratrum militiae Christi hic nulla mentio, quod hi antea, inscio Episcopo, separatam pacem et divisionem fecissent cum Danis. [XXIV. 2.]

r) Reginae nomen fuit *Berengaria. Chron. Sial. p.* 54.

s) Legendum puto: *Et nobis ultra quid facietis?* Quid nobis praeterea, ut faciamus, praecipietis, cum semel baptizati simus? A. vermuthet, daß quem für baptismum stehe. [Verdorben ist die Stelle und durch Erklärung allein nicht zu helfen. Ob nobis in non bis aufzulösen? ob in ultra quem etwa wieder aequam liegt? Ich weiß nicht zu helfen.]

t) Qui Suecorum et Gothorum Deum *Thor* cunctis gentibus notum cultumque sibi et aliis persuasum eunt, hic *Thorum* quoque deprehendere sibi visi sunt. *Tharapitam* enim audientes, *Thor* deum ab Estonibus proeliaturis in auxilium vocatum statuunt, exclamantibus: *Thorawwita!* h. e. Thor adiuta! Thor adiuva! Erroris insimulantes qui putant, Estones Deum

Et ibat alter sacerdos, succidens imagines et similitudines [1]) Deorum suorum ibi factas, et mirabantur pagani, quod sanguis non efflueret, et magis exinde sacerdotibus credebant. Consummato ergo per septem dies baptismate in illa provincia, reversi sunt sacerdotes ad aliam provinciam, quae Mocha vocatur, et similiter ibidem hebdomadam implentes, circumiverunt ad villas, et quolibet die circiter trecentos aut quadringentos promiscui sexus baptizaverunt, donec etiam omnibus finibus consummato baptismate, paganorum ritus abolerent. Et de provincia illa procedentes in Waygam, invenerunt in via villas plures, quae nondum fuerunt ab aliquibus sacerdotibus visitatae; baptisatisque viris omnibus ibidem et mulieribus et parvulis, circa stagnum Worzegerwe euntes, venerunt in Waygam, et cum Wayga iam ante fuerit baptizata, redierunt ad provinciam, quae Sogentagana [u]) vocatur, et singulas villas visitantes, quae remanserant ante nondum baptizatae, videlicet Ygetenere, Welpole et Wasala, cum pluribus aliis, baptizaverunt omnes viros ac mulieres et parvulos eorum. Et expleta ibidem hebdomada, consummatisque in finibus illis sacri baptismatis mysteriis, gaudentes reversi sunt ad Matrem aquarum, et in utraque parte fluvii similiter opus pietatis et doctrinae studium circa non baptizatos adimplentes, tandem redierunt in Odempe, vineamque plantatam et sacro fonte rigatam Deo, qui incrementum daturus erat, committentes, reversi sunt in Livoniam.

[A. 166] Post modicum vero temporis spacium rediit iterum [w]) [A. 166] idem Theodoricus
6a. sacerdos in Gerwam et Wironiam ad baptizatos suos, et habitavit ibidem cum eis. Et audientes Dani comprehenderunt eum cum servo suo, et auferentes eis equos et omnia quae habebant, despoliatos remiserunt in Livoniam. Miserunt etiam fratres Episcopi [2]) Rigensis Salomonem sacerdotem in Rotaliam post interitum Sue-
[A. 167] corum, qui [A. 167] benigne receptus est ab iis, promittentibus, se Rigensi semper Ecclesiae libenter deservire, Danorum vero dominium sive baptismum se nunquam accepturos. Et colligebant censum de cunctis finibus suis, sicut antea semper solebant, mittentes per manus ipsius sacerdotis Rigensibus. Et venientes Dani abstulerunt omnia et remiserunt eum spoliatum in Livoniam.

6b. Abiit etiam Hartwicus [3]) Fratrum Militiae iuvenis sacerdos in Unganniam et habitavit ibi cum Fratribus suis, et baptizavit quoscunque non baptizatos invenit. Similiter et Letthorum adhuc sacerdos abiit in Unganniam et venit in Walgatabalwe [4]) versus Plescekowe et in extremis villulis illis omnibus celebrando baptismi sacramentum, fidem eis aperuit Christianam et consummato baptismate reversus est in Livoniam. Eodem tempore consummatus est baptismus per universam Estoniam, et baptizati sunt in omnibus finibus et provinciis Estoniae populi multi, et ita ut alii sacerdotum [5]) et plures, alii quinque millia, quidam

---

quemdam hoc nomine coluisse, quod non sit Dei cuiusdam proprium, sed Thori Dei advocatio. At hi refelluntur a nostro, qui non solum hic, sed etiam infra *ad annum* 1225., ubi de expugnatione Osiliensium agit, Osiliensibus Deum attribuit, quem *Tharapitham*, vel *Tharapillam* vocaverint. Ita enim vox scripta est, ut utroque modo legi possit, dubiusque haereas, utra lectio alteri sit praeferenda. [Kn. hat deutlich Tharapita, und weiterhin nur den Wechsel von

1) 2 Mos. 20, 4.

2) „Man siehet leicht aus dem Zusammenhange, daß fratrem nicht richtig sein kann, indem es auf die Dänen gehet, die doch Rotalien selbst besetzet und diesen Priester daraus fortgeschaft haben. Daher ohne Zweifel gelesen werden muß — Episcopi, Rigenses; die Rigischen haben nach Verlust der Schweden Rotalien wieder in Besitz zu nehmen gesucht. Wenn man diesen Worten trauen kann, so ist dies der 6te Bruder des Bischof Alberts, den Herr Gruber ad an. 1198. not. a. nicht gewußt hat, oder vielmehr nicht wissen können". A. Doch sagt ders. Bd. II. 14.: „und bitten unsre Leser um Verzeihung, daß wir uns durch unsre Revelsche Handschrift verleiten lassen, dem Bischof Albert einen neuen Bruder zu geben, indem die andern Abschriften den Text so liefern: Miserunt etiam fratres Episcopi, Rigensis Salomonem sacerdotem in Rotaliam." [Ob aber fratres zu Episcopi zu ziehen ist oder zu verbinden Episcopi sacerdotem, wage ich nicht zu entscheiden, obgleich der fratrum Militiae iuvenis sacerdos, welcher gleich folgt, mir für die letztere Verbindung zu sprechen scheint: nach Rotalien, als des Bischofs Eigenthum, geht ein Priester des Bischofs, nach Ungannien ein Priester des Ordens.]

3) XXVI. 7.

4) So Kn. — A. Wayatapalwe.

5) Hier fehlt offenbar eine Zahl. Etwa mille.

flogen. Und der andre Priester ging und hieb die Bilder und die Gleichnisse ihrer 1220.
Götter nieder, die daselbst gemacht waren, und die Heiden wunderten sich, daß kein
Blut herausfloß; und glaubten seitdem mehr den Priestern. Als sie nun in sieben
Tagen die Taufe in jener Landschaft vollbracht hatten, kehrten die Priester um zu
einer andern Landschaft, die Mocha heißt, und indem sie daselbst ebenfalls eine Woche
zubrachten, gingen sie umher in die Dörfer und tauften an jedem Tage bei drei- oder
vierhundert beiderlei Geschlechts, bis sie in allen Gränzen die Taufe vollzogen hatten,
und der Heiden Bräuche abgestellet. Und von dieser Landschaft gingen sie weiter nach
Wayga und fanden unterwegs mehrere Dörfer, die noch von keinen Priestern besucht
waren; und nachdem sie allda alle Männer getauft und die Weiber und die Kinder,
gingen sie um den See Wirzjärw und kamen nach Wayga, und da Wayga schon ge-
tauft war, so kehrten sie um zu der Landschaft, die Sogentagana heißt, und besuchten
die einzelnen Dörfer, welche noch ungetauft geblieben waren, nämlich Ygetenere, Wel-
pole und Wasala nebst mehreren anderen, und tauften alle ihre Männer, Weiber und
Kinder. Und als sie daselbst eine Woche verweilt hatten, und die heiligen Taufhand-
lungen vollzogen waren in jenen Gränzen, kehrten sie mit Freuden um zu dem Mut-
terflusse. Und da sie auf beiden Seiten des Flusses gleichfalls das fromme Werk und
die Lehrsorge an den Ungetauften erfüllt hatten, kehrten sie endlich um nach Odempe,
und befahlen Gott den gepflanzten Weinberg, der aus dem heiligen Quell gewässert
war und schon wachsen wollte. Und wandten sich wieder nach Livland.

Nach einem mäßigen Zeitraume jedoch ging derselbe Priester Theodorich wieder 6a.
nach Jerwen und Wirland zu seinen Getauften und wohnete daselbst bei ihnen. Und
da das die Dänen hörten, griffen sie ihn sammt seinem Knechte, nahmen ihnen die
Pferde und Alles, was sie hatten, und schickten sie ausgeplündert wieder nach Livland.
Auch schickten die Brüder des Rigischen Bischofs Priester Salomo nach dem Unter-
gange der Schweden nach Rotalien, der von ihnen freundlich aufgenommen ward; und
sie versprachen, der rigischen Kirche immer willig zu dienen, der Dänen Herrschaft oder
Taufe aber nie anzunehmen. Und brachten den Zins zusammen aus allen ihren Grän-
zen, wie sie zuvor immer pflegten und sandten ihn den Rigischen durch die Hand die-
ses Priesters. Und da die Dänen kamen, nahmen sie Alles und schickten ihn geplündert
nach Livland.

Auch ging Hartwich, ein junger Priester der Ordensbrüder, nach Ungannien und 6b.
wohnte daselbst mit seinen Brüdern und taufte, soviele er noch ungetauft fand. Des-
gleichen ging auch noch der Lettenpriester *) nach Ungannien und kam nach Walgata-
balwe gegen Pleskau zu, und feierte in allen jenen äußersten Dörflein das Sacrament
der Taufe, eröffnete ihnen den christlichen Glauben und kehrte nach vollzogener Taufe
wieder nach Livland. Zu der Zeit ward die Taufe vollendet durch das ganze Estenland und
wurde in allen Gränzen und Landschaften Estlands viel Volks getauft, so daß einige Prie-

---

th und t. Rev. Tharabita.] Si quaeris, cuius generis ille deus fuerit, gentis, a qua cultus est, idioma esse [l. est] consulendum. Jam cum lingua Estonica *Thara* locum quemcumque circumseptum et *Pilla* simiam significet, forsan *Tharapilla* alius non est ab illo Deo, *hortorum custode*, cuius simulacrum Sueci olim finxerunt ingenti Priapo, auctore *Adamo Bremensi de situ Dan. n.* 92. Immo et cum *volatu* nostri adprime conspirat, quod idem *Adamus l. c. n.* 75. tradit de volucribus Estonum diis *dracones*, inquiens, *adorant cum volucribus*. Sed haec aliorum uberiori disquisitioni seposita sunto. [A. bringt den Namen in Verbindung mit dem estnischen torropil = Sackpfeife, zusammengesetzt aus torro = „die brummende Baßröhre im Dudelsacke", und pil = Discant. — Aber vgl. Knüpffer's Aufs. im „Inlande" 1836.

u) Alias Sotagana vel Sontagana vocatur. [Bedeutung: hinter dem Moraste. Aber gewiß nicht dieselbe Landschaft, welche XIV. 10.; XVIII. 5.; XIX. 8.; XXII. 9. an der Mündung der Salis so heißt; die hier erwähnte muß in der Nähe des Wirzjärw gelegen haben.]

w) Desunt quatuor folia, et in his gesta anni 1220. — Ex gestis anni 1220. nihil est, quod hic supplere possim, cum nullibi legantur, quae hoc anno per Livoniam contigere; si excipias fundationem Piltensis Episcopatus in Curlandia, quam recentiores scriptores in haec tempora reiiciunt et Waldemaro II. Danorum regi adscribunt, qua fide, incertum. Certior est Honorii PP. III. circa augendum praeconum verbi numerum cura, cuius indicem epistolam damus in appendice documentorum. [N. 36. Die Lücke ist bekanntlich schon durch Arndt ausgefüllt aus Ms. Rev.]

*) Heinrich.

etiam ex eis decem millia baptizaverint in millibus suis [1]) et plures. Et gaudebat Ecclesia pacis tranquillitate, et collaudabat omnis populus Dominum, qui post bella plurima tandem convertit ab idolatria corda paganorum ad sui Dei cultum, qui est benedictus in secula.

7. Eodem etiam tempore Christiani de terra Hierosolimitana ceperant Damiatam civitatem Aegypti, et habitabant in ea [2]). Et habebat Ecclesia Dei victoriam et triumphos de paganis per orbem undique terrarum, licet nobis non longo tempore. [A. 168] Nam statim sequenti anno post Pascha ve-[A. 168]nerunt Osilienses cum exercitu magno et obsederunt Danos in Revalia, pugnantes cum eis diebus quatuordecim, et ignes multos accendentes, eos in hunc modum capere sperabant. Et exiverunt Dani de castro quandoque praeliantes cum eis, iterumque repulsi sunt ab eis post tergum in castrum. Et videntes Osilienses coggones quatuor venientes in mari, timebant, Regem Daniae cum exercitu venire. Et relinquentes castrum Danorum abierunt ad naves suas et reversi sunt in Oziliam. Et miserunt Dani statim et ceperunt seniores Revelensis provinciae et Harrionensis, nec non et Wironiensis, et suspenderunt omnes in arbores, quotquot fuerant cum Osiliensibus in obsidione sui castri, sive in consiliis suis malignis. Et duplicem censum vel triplicem, quam ante dare solebant, imposuerunt reliquis, satisfactionesque multas ac graves acceperunt ab eis. Unde maius odium Estones contra Danos habere coeperunt et dolosas malorum consiliorum machinationes semper quaerebant contra eos, si [3]) qualiter eos de finibus suis expellere valerent.

XXV. Alberti Episcopi Annus 23. Christi 1220—1221.

[1) Dani Estoniam (l. Livoniam) Teutonicis relinquunt. — 2) Laudes beatae Virginis, Livoniam suam contra iniurias hostium defendentis. — 3) Rutheni et Letthones Letthiam invadunt. — 4) Letthonum clades. — 5) Nogardia a Rigensibus vexata.] — 6) Ugannensium expeditio contra Ruthenos in Ingria.

1. Annus erat consecrationis Antistitis Alberti XXIII. et siluit paucis Livonum terra diebus. Abeunte itaque Comite Alberto de Dasle [4]) iterum rediit praefatus venerabilis Antistes Rigensis cum aliis peregrinis, licet paucis, inter quos erat Rodo de Hoenborch [4]), homo nobilis cum aliis militibus et clericis. Et in [A. 169] eiusdem Episcopi reversione cognoverunt Rigenses, quod tradita esset [A. 169] non tantum Estonia, verum etiam Livonia in potestatem Regis Daniae. Et conturbati sunt omnes valde, simulque omnes uno ore contradixerunt, tam Praelati conventuum, quam viri Ecclesiae et cives et mercatores, et Livones et Letthi, dicentes, se ad honorem Domini nostri Jesu Christi suaeque dilectae genetricis hactenus praelia Domini praeliari contra paganos, et non in honorem Daciae regis, magisque terram ipsam se velle relinquere, quam Regi praedicto servire. Et pervenit verbum hoc ad aures Archiepiscopi venerabilis ecclesiae Lundensis, qui fuerat in obsidione arcis Revelensis paganorum persequutionibus non modicum examinatus. Et cognovit, se Rigensium adiutorio plurimum indigere, misitque nuncios Episcopo Rigensi, promittens, se Livoniam in pristinam libertatem reducturum. Et abiit Episcopus idem cum Magistro Militiae et viris suis ad eundem Archiepiscopum in Revelam, et acceperunt consolationem et munera promisitque eis, omni studio Livoniam se velle iterum in suam revocare libertatem, tantum ut una pace belloque unico contra paganos et Ruthenos Teuto-

---

1) A. macht wieder eines seiner Kunststücke: in millibus suis soll geschrieben sein aus in malibus, d. i. ministerialibus suis, „denn die Rede ist von den Dänen, die den Bauern das Wasser mit nach Hause

ster*) und mehrere andere fünftausend, etliche auch zehntausend getauft haben unter ihren 1220.
Tausenden, und mehr. Und die Kirche freuete sich der Ruhe des Friedens und alles Volk lobte den Herrn, der nach gar vielen Kriegen endlich die Herzen der Heiden vom Götzendienste abgewandt hatte zur Verehrung seines Gottes, der da ist hochgelobet in Ewigkeit.
Zu der Zeit eroberten auch die Christen vom Lande Jerusalem Damiate, eine 7.
Stadt in Aegypten, und wohneten in ihr. Und die Kirche Gottes hatte Sieg und 5. Nov.
Triumphe über die Heiden über den ganzen Erdkreis, obgleich für uns nicht lange. 1219.
Denn gleich im folgenden Jahre nach Ostern kamen die Oeselschen mit einem großen 1221.
Heere, umlagerten die Dänen in Reval, stritten mit ihnen vierzehn Tage, legten viele nach
Feuer an, und hofften sie so zu fangen. Die Dänen machten auch wohl einen Aus- Ostern
fall aus dem Schlosse und kämpften mit ihnen, wurden aber wieder rückwärts getrieben (11. Apr.)
ins Schloß. Und als die Oeseler vier große Schiffe kommen sahen auf der See, fürchteten sie, der König von Dänemark komme mit einem Heere, und zogen ab von dem Dänenschlosse zu ihren Schiffen und fuhren zurück nach Oesel. Alsbald schickten die Dänen, nahmen die Aeltesten der Revelschen und Harrischen Landschaft fest, und die von Wirland, und hängten sie alle an Bäumen auf, so viele ihrer mit den Oeselschen gewesen waren bei der Belagerung des Schlosses oder bei ihren boshaften Anschlägen. Und den Uebrigen legten sie einen doppelt oder dreimal so großen Zins auf als früher und empfingen viele und schwere Bußen von ihnen. Daher faßten die Esten größeren Haß gegen die Dänen und sannen immer auf betrügliche Ränke und Anschläge wider sie, ob sie sie irgend wie aus ihren Gränzen treiben möchten.

XXV. Bischof Albert's dreiundzwanzigstes Jahr.

Es war das dreiundzwanzigste Jahr seit der Weihe des Bischofs Albert, und 1221.
das Land der Liven hatte wenige Tage Ruhe. Als nun der Graf Albert von Dassel 1.
wegreiste, kehrte vorbenannter Rigischer Bischof mit andern Pilgern zurück, obwohl mit wenigen. Unter denen war Bodo von Hoenborch, ein Edelmann, mit andern Rittern und Geistlichen. Und bei der Rückkehr des Bischofs erfuhren die Rigischen, daß nicht nur Estland, sondern auch Livland in die Gewalt des Königs von Dänemark übergeben war. Und wurden alle sehr bestürzt und widersprachen alle mit Einem Munde, sowohl die oberen Geistlichen, wie die Männer der Kirche und Bürger und Kaufleute, und Liven und Letten, und sagten, sie hätten bisher zur Ehre unsres Herrn Jesu Christi und seiner geliebten Mutter die Streite des Herrn gestritten, und nicht zu Ehren des Königs von Dänemark, und wollten eher das Land verlassen, als diesem Könige dienen. Und diese Rede kam zu den Ohren des ehrwürdigen Erzbischofs der Kirche von Lund, welcher in der Belagerung des Revelschen Schlosses von den Heiden nicht wenig war geprüft worden. Und er erkannte, daß er der rigischen Hülfe gar sehr bedürfe, sandte an den rigischen Bischof und versprach, er wolle Livland zur frühern Freiheit zurückführen. Und der Bischof reiste mit dem Ordensmeister und mit seinen Männern zu selbigem Erzbischof nach Reval, und empfingen Tröstungen von ihm und Geschenke und er versprach ihnen, er wolle mit allem seinen Eifer Livland zu seiner früheren Freiheit wieder verhelfen, nur daß Deutsche und Dänen gemein-

gaben; — oder item alii bis VI. millia oder was vor eine andere Zahl." — Aber Bd. II. S. 18. hat er das Richtige gefunden: „der Ausdruck in millibus suis will nichts andres sagen, als, in ihrer ganzen Menge, mit allen ihren Landsleuten; die deutsche Bibel hat Mich. 5, 1. diese Tausend in fast gleichem Verstande beibehalten." —

2) Raumer Hohenst. III. 223. — 3) si fehlt bei A.

4) Gr. 2. verbessert die Hdss. aus Dalle in Dasle = Dassel, und Bodo de Hoenborg. (A. Hockenborch.) Zur Bestätigung der letzteren Verbesserung giebt A. II. 13. eine Urkunde, die in Napiersky's Monument. Liv. ant. IV. S. CXL. No. 3. abgedruckt ist. Grafen von Dasle erscheinen häufig bei Arnold. Lub.; und Bangert citirt S. 385. Joh. Letzner Chron. Comit. de Dassel.

*) Heinrich.

nici cum Danis gauderent. In Saccala vero et Ungannia regalia cuncta simul et secularia iura Fratribus Militiae dederunt. Et Episcopo spiritualia commiserunt, et reversi sunt gaudentes in Livoniam.

2. Post quorum reversionem venit miles quidam Godeschalcus, Regis Daniae nuncius, in Rigam, missus praeoccupare civitatis ipsius advocatiam ad manum
[A. 170] Regis. Et contradixerunt [A. 170] omnes ei, qui erant per universam Livoniam, tam Livones quam Letthi et praecipue Teutonici in tantum, ut etiam mercatores sibi gubernatorem navis suae, tam de Gotlandia in Livoniam veniendo, quam de Livonia in Gotlandiam redeundo, denegarent. Et recessit ipse confusus a Livonia, venitque in mare magnum et spaciosum, et ibat sine rectore navis, et proiectus est a vento contrario, et quia fortassis contra voluntatem ipsius qui ventis imperat [1]) venerat in Livoniam, ideo non immerito venti contrarii in eum surrexerunt, et sol iustitiae non illuxit ei, eo quod Mariam matrem eius offenderat, quae maris dicitur stella [2]). Quapropter et ipsa certam ipsi viam non ostendit. Taliter idem Miles expulsus a Livonia rediit in Daniam abrenuncians deinceps in terra beatae Virginis Mariae regalem advocatiam. Sic, sic maris stella suam semper custodit Livoniam: sic, sic mundi Domina terrarumque omnium Imperatrix spiritualem suam terram semper defendit: sic, sic Regina coeli terrenis Regibus imperat. Nonne imperat? Quando Reges multos contra Lyvoniam pugnantes exacerbavit. Nonne exacerbavit? quando Regem magnum Woldemarum de Plosceke venientem in Livoniam cum exercitu subitanea morte percussit [3]). Numquid non Regem magnum Nogardiae, qui Livoniam prima vice spoliavit [4]), regno suo statim privavit, ut a civibus suis turpiter expelleretur [5]); et alium regem Nogardiae, qui secunda vice Livoniam depraedavit, per Tartaros [6]) occidit? Numquid non regem Wissewaldum de Gercike, qui Rigenses
[A. 171] spoliavit, igne et gladio satis humiliavit [7])? Numquid non [A. 171] rex Viesceka, qui viros Episcopi in Kukenois quondam mortificaverat, crudeli morte postmodum, sicut infra dicetur, in Tarbeto interiit [8])? Suecos etiam numquid audebo dicere, qui Rothalienses provincias beatae Virginis vexillo subiugatas intraverunt, numquid non ipsi ab Osiliensibus interfecti sunt [9])? Numquid etiam non Regem Danorum, si dicere fas est, qui Livoniam dominio suo turbare voluit, longa et mirabili per manum paucorum captivitate turbavit [10])? Numquid non Svellegaten [11]), nec non et alios [12]) plures Letthonum principes ac seniores per servos suos Livonienses interfecit? Nonne Ako, Livonum in Holme quondam perfidorum princeps, cum aliis quam plurimis a Rigensibus interfectis cecidit [13])? Nonne Russinus, Letthorum senior, in castro Dabrelis occubuit [14])? Nonne omnes seniores Thoreidae, qui perfidi dicebantur, tempore pestilentiae ceciderunt et mortui sunt [15])? Numquid non omnes seniores Osiliae nec non et Rotaliensium provinciarum apud Thoreidam a Rigensibus interfecti ceciderunt [16])? Numquid non Lembitus [17]) Wytamas [18]) cum aliis senioribus suis perfidis in Saccala a Rigensibus interfecti ceciderunt? Et quicunque tunc superfuerunt et postmodum in perfidia sua duraverunt, numquid non omnes interierunt? Ecce Dei mater quam mitis circa suos, qui fideliter ei deserviunt in Livonia, qualiter ipsa semper defendit eos a cunctis inimicis suis, quamque crudelis circa illos, qui terram ipsius invadere, sive qui fidem et honorem filii sui in terra ipsa conantur impedire. Ecce quot et quantos Reges ipsa exacerbavit. Ecce quot perfidorum et paganorum principes ac seniores de terra delevit, quoties victoriam suis de inimicis concessit; semper enim hactenus vexillum suum in Livonia et praeeundo
[A. 171] et subsequendo defendit, ac [A. 172] de inimicis triumphare fecit. Et quis unquam hoc tempore Regum aut paganorum contra Livoniam pugnavit et non interiit? Ani-

---

1) Matth. 8, 27.

2) Maria, illuminatrix sive stella maris Isidorus lib. 7. Etymol. c. 10. geht auf den eigentlichen Namen Miriam. A.

3) XIX. 10. — 4) XIV. 2. — 5) Kommt im Buche selbst nicht vor.

6) XXVI. 1. XXV. 3. — 7) XIII. 4. XVIII. 4. — 8) XI. 9. XXVIII. 6. — 9) XXIV. 3.

10) XXVIII. 1. — 11) IX. 4. — 12) XVII. 3. 6. — 13) X. 8. — 14) XVI. 4. — 15) XV. 7.

16) XV. 3. — 17) XXI. 3.

schaftlich Frieden und Krieg hätten gegen Heiden und Russen. In Saccala aber und 1221.
Ungannien gaben sie alle Regalien und weltlichen Rechte den Ordensbrüdern. Und dem Bischof übergaben sie die geistlichen Rechte und kehrten froh zurück nach Livland.

Nachdem sie heimgekehrt waren, kam ein Ritter, Gotschalk, im Auftrage des Kö- 2.
nigs von Dänemark nach Riga, die Vogtei über diese Stadt zu übernehmen zu Handen des Königs. Es widersprachen ihm aber alle in ganz Livland, so Liven wie Letten und besonders die Deutschen in dem Maße, daß sogar die Kaufleute ihm sowohl bei seiner Fahrt von Gotland nach Livland, als bei seiner Rückfahrt von Livland nach Gotland einen Lootsen für sein Schiff abschlugen. Und ganz bestürzt verließ er Livland wieder und kam auf die große und weite See und fuhr ohne Steuermann und wurde von widrigem Winde geworfen, und weil er etwa gegen den Willen des, der den Winden gebietet, nach Livland gekommen war, so erhoben sich nicht unverdient widrige Winde gegen ihn, und ihm leuchtete nicht die Sonne der Gerechtigkeit, darum weil er Mariam beleidigt hatte, seine Mutter, die da heißet der Stern des Meeres. Darum sie ihm auch den sichern Weg nicht hat gezeiget. Solchergestalt ward selbiger Ritter ausgetrieben von Livland und kehrte nach Dänemark zurück und entsagte der königlichen Vogtei über das Land der heiligen Jungfrau Maria fortan. So, ja so hütet der Meeresstern sein Livland immerdar; so, ja so vertheidigt die Herrinn der Welt und aller Länder Herrscherinn ihr geistliches Land immerdar; so, ja so gebietet die Himmelsköniginn den Königen der Erde. Gebietet sie nicht? Wenn sie viele Könige, die gegen Livland stritten, beschädigt hat. Hat sie nicht beschädigt? Wenn sie den Großkönig Wladimir von Polozk, als er gegen Livland zog mit einem großen Heere, geschlagen hat mit plötzlichem Tode. Hat sie nicht den Großkönig von Nowgorod, welcher Livland zuerst beraubte, alsbald seines Reiches beraubt, also daß er von seinen Unterthanen ausgetrieben ward mit Schmach? und einen andern König von Nowgorod, der zum zweitenmale Livland geplündert hat, hat sie ihn nicht sterben lassen durch die Tartaren? Hat sie denn nicht den König von Wssewolod von Gercike, der die Rigischen beraubte, genug gedemüthiget durch Feuer und Schwerdt? Ist denn nicht der König Viesceka, der des Bischofs Männer in Kokenhusen einst getödtet hatte, grausamen Todes hernach in Dorpat umgekommen? wie unten erzählt werden wird. Darf ich etwa auch die Schweden nennen, die in die Rotalischen Landschaften, welche unter der heiligen Jungfrau Fahne bezwungen waren, einfielen; sind sie nicht auch erschlagen worden von den Oeselschen? Hat sie nicht auch den König der Dänen, wenn es recht ist, das zu sagen, der da Livland durch seine Herrschaft in Verwirrung bringen wollte, in langer und wunderbarer Gefangenschaft durch die Hand weniger selbst verwirret? Hat sie nicht den Swellegathe und andere gar viele Oberste und Aelteste der Litauer durch ihre Knechte, die Livländer, getödtet? Ist nicht Ako, weiland der abtrünnigen Liven von Holm Oberster, mit andern gar vielen von den Rigischen geschlagen und gefallen? Ist nicht Russin gefallen, der Letten Aeltester, in Dabrels Schlosse? Sind nicht alle die Aeltesten von Treiden, die abtrünnig gemeldet wurden, gefallen zur Zeit der Pest und gestorben? Sind nicht die Aeltesten von Oesel alle und die der Rotalischen Landschaften bei Treiden von den Rigischen erschlagen und gefallen? Sind nicht Lembit, Wytamas mit ihren andern abtrünnigen Aeltesten in Saccala von den Rigischen getödtet und gefallen? Und so viele damals übrig blieben und danach sich verhärteten in ihrer Abtrünnigkeit, sind sie nicht alle umgekommen? Siehe wie sanftmüthig die Mutter Gottes ist gegen ihre Leute, die ihr treulich dienen in Livland, wie sie sie immer vertheidigt gegen alle ihre Feinde, und wie grausam sie ist gegen jene, welche ihr Land anzufallen oder den Glauben und die Ehre ihres Sohnes in diesem Lande zu hindern suchen. Siehe wie viele und wie große Könige sie gestrafet hat! Siehe wie vieler Abtrünnigen und Heiden Oberste und Aelteste sie vertilgt hat von der Erde, wie oft sie den Ihrigen Sieg geschenkt hat über ihre Feinde, denn immer bisher hat sie ihre Fahne in Livland geschützt, mochte sie vorausgehen oder nachkommen, und sie triumphiren lassen über die Feinde. Und welcher König bisher oder welcher Heide hat gekämpft gegen Livland und ist nicht untergegangen? Merket auf und sehet, ihr Ober-

18) Unverständlich, vielleicht ein Fehler: XXI. 3. werden neben Lembitus genannt Wottele, Maniwalde cum aliis quam plurimis. Möglich, daß Wottele auch hier stand.

madvertite et videte, principes paganorum et Ruthenorum, sive Danorum sive quarumcunque gentium seniores, ipsam iam mitem matrem misericordiae timete, ipsam Dei matrem adorate, ipsam tam crudelem vindicatricem de inimicis suis placatam vobis reddite, terram ipsius deinceps impugnare nolite, ut ipsa sit vobis mater, quae fuit hactenus semper inimica de inimicis suis et affligentes suos in Livonia magis ipsa semper afflixit. Attendite etiam et videte, qui timetis Dominum et advocatias in terra ipsius geritis, ne pauperes nimium opprimatis, pauperes, dico, Livones et Letthos, sive quoscunque neophytos beatae Virginis suos, qui nomen Christi filii sui deportaverunt hactenus ad alias gentes, et adhuc portabunt nobiscum [1]), crudelem quorundam mortem, qui subditis suis graves fuerunt, ante mentis oculos; revocate, et alta consideratione pertimescite. Non enim beata Virgo censu magno, quem dare solent neophyti, delectatur, non pecunia diversis exactionibus ipsis ablata placatur, neque iugum grave, sed quod sibi portabile magis, atque suave vult eis imponi, cuius filius dicit: jugum meum suave est, et onus meum leve [2]), qui simpliciter hic exigit ab eis, ut credant in nomine eius et cognoscant eum cum Patre Deum verum esse unum, et credentes vitam habeant in nomine eius, qui est benedictus in secula seculorum. Amen.

3. Convenerunt etiam eodem tempore cives Rigenses cum mercatori-[A. 173]bus et
[A. 173] cum Livonibus suis et Lettis [3]) apud Thoreidam coniurantes et conspirantes tam contra Regem Daniae, quam contra cunctos sibi adversantes. Et miserunt Fratres Militiae servos suos, et ceperunt quosdam ex senioribus Livonum, et in Sygewalde proiecerunt eos in vincula. Unde dissipatum est consilium aliorum. Et remiserunt Rutheni rescriptum pacis de Plescekowe, quae facta fuit apud Odempe [4]), et sequebantur statim cum exercitu magno, et praeerat exercitui Rex Nogardiae, qui statim anno sequenti a Tartaris occisus est. Et erant in exercitu illo duodecim millia Ruthenorum, qui venerunt tam de Nogardia, quam de aliis civitatibus Russiae contra Christianos, qui erant in Livonia. Et venerunt in terram Letthorum, et sederunt exspectantes Letthones [5]) hebdomadibus duabus, vastantes ea, quae in vicino erant. Posthac appropinquarunt ad Wendam; quibus occurrerunt Fratres Militiae cum Wendis suis ad portam; et non valentes resistere multitudini, domos et villam incenderunt et declinaverunt ad castrum suum. Rutheni vero relinquentes castrum transiverunt Goiwam et venerunt in Thoreidam et depraedaverunt totam terram, incendentes villas omnes et Ecclesias et annonam, et quae iam collecta erant in campis, et homines capientes et interficientes fecerunt mala multa in terra. Letthones vero venientes eadem via prope Wendam sequebantur Ruthenos, et transeuntes Goywam venerunt ad eos, et quae minus mala fecerunt Rutheni, Lettowini [6]) suppleverunt. Et exivit de Riga Magister Militiae Fratrum cum suis, et Rodo miles cum peregrinis quibusdam, et alii pauci sequebantur, propter discordiam quae fuerat in terra. Et abiit
[A. 174] Magister cum suis et cum aliis sequentibus ad Goyvam et pro-[A. 174]hibebat litus Ruthenis, ne transirent in partes suas. Et transeuntes flumen quidam de Livonibus turbam unam Letthonum cum captivis et spoliis de Goymunde persequebantur, et occiderunt fere ex eis viginti, et alii per fugam evaserunt ad Ruthenos. Et aliam turbam Ruthenorum invenerunt in villa Cagethe, similiter ex eis septem interfecerunt, et alii fugientes ad suos redierunt, et alii in silvis latitantes evaserunt. Et dixerunt Rutheni: non est bonum hic esse [7]), quia Livones et Teutonici circa nos undique congregantur. Et surgentes media nocte coeperunt exire de terra, et sequenti nocte in Ykewalde manentes, provinciam in circuitu spoliantes incenderunt. Tertia quoque nocte apud Ymeram similia mala faciebant, et festinantes in Unganniam quatuor diebus terram similiter vastaverunt et redierunt in Russiam. Letthones vero non audentes separari a

---

1) portabunt. Nobiscum u. s. w. A. — 2) Matth. 11, 29. 30.

3) NB. ohne Geistliche und Ritter.

4) In Folge der Verbindung mit Waldemar II. (XXIV. 2; XXV. 1. 5.) werden die Ordensbrüder Odempäh wieder besetzt haben, in Widerspruch mit XX. 8. — Das Wort rescriptum als Urkunde auch XV. 2. —

5) Als Verbündete. S. unt. — 6) S. v. a. Letthones.

sten der Heiden und der Russen, oder auch der Dänen oder jeglicher Völker Aelteste, 1221.
fürchtet nun diese sanftmüthige Mutter der Barmherzigkeit, betet an die Mutter Gottes, sucht sie zu versöhnen, die so grausame Rache übt an ihren Feinden; greifet ihr Land fernerhin nicht mehr an, damit sie auch für euch eine Mutter sei, die bisher immer eine Feindinn gewesen ist ihren Feinden, und die, welche die Ihrigen betrübten in Livland, immer tiefer betrübte. Merket auch auf und sehet, die ihr den Herrn fürchtet und Vogteien in ihrem Lande führt, unterdrücket die Armen nicht gar, die armen Liven und Letten sage ich, oder jegliche Neubekehrten der heiligen Jungfrau, die den Namen Christi, ihres Sohnes, bisher weiter getragen haben zu andern Heiden und noch weiter tragen werden mit uns. Stellt euch vor die Augen eures Geistes den grausamen Tod etlicher, die ihren Untergebenen schwer gefallen, erschrecket darob in tieferm Nachdenken. Denn nicht an hohem Zins hat die heilige Jungfrau Gefallen, den die Neubekehrten zu entrichten pflegen, nicht durch Geld, welches ihnen auf verschiedene Weise abgedrungen wird, läßt sie sich versöhnen, und will nicht, daß ihnen ein schweres Joch aufgelegt werde, sondern vielmehr welches leicht sei und erträglich, sie, deren Sohn spricht: „mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht." Der da einfach hier von ihnen fordert, daß sie glauben an seinen Namen und ihn erkennen mit seinem Vater, daß er der wahre Gott sei und der einige, und daß die da glauben, das Leben haben im Namen deß, der gelobet ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auch waren zu der Zeit die Rigischen Bürger zusammengetreten mit den Kauf- 3.
leuten und mit den Liven und Letten bei Treiden, und hatten sich verschworen und vereinigt, sowohl gegen den König von Dänemark, wie gegen alle ihre Widersacher. Und die Ordensbrüder sandten ihre Knechte und fingen etliche von den Aeltesten der Liven und warfen sie ins Gefängniß in Segewold. Darüber ward der Rath der andern zunichte. Und die Russen sandten den Friedensvertrag von Pleßkau zurück, der bei Odempe geschlossen war, und folgten alsbald mit großer Heeresmacht. Und der Anführer des Heeres war der König von Nowgorod, welcher alsbald im folgenden Jahre von den Tartaren getödtet worden ist. Und es waren in jenem Heere zwölftausend Russen, die von Nowgorod und andern Städten Rußlands gekommen waren gegen die Christen in Livland. Und sie brachen in Lettland ein und saßen und warteten auf die Litauer zwei Wochen, während sie alles in der Nachbarschaft verheerten. Danach näherten sie sich Wenden, und die Ordensbrüder traten ihnen entgegen am Thore mit ihren Wenden, und da sie der Menge nicht zu widerstehen vermochten, zündeten sie die Häuser und das Dorf an und wandten sich zu ihrem Schlosse. Die
Russen aber zogen von dem Schlosse ab, gingen über die Aa, kamen bis Treiden, Nach d.
plünderten das ganze Land, steckten alle Dörfer und Kirchen in Brand, und das Aernte.
Korn und was schon gesammelt war auf dem Felde, fingen und tödteten die Menschen und thaten vielen Schaden im Lande. Die Litauer aber kamen desselben Weges bei Wenden, folgten den Russen, gingen über die Aa und vereinigten sich mit ihnen und was die Russen nicht vollständig gethan hatten, das machten die Litauer vollständig. Und es zog von Riga aus der Ordensmeister mit seinen Leuten, und der Ritter Bodo mit etlichen Pilgern, und wenige andere folgten, wegen des Zwistes der im Lande war. Und der Meister mit seinen Leuten und den andern, die ihm folgten, ging an die Aa, und hinderte die Russen, in sein Gebiet herüberzukommen. Und etliche Liven, die über den Fluß gingen, setzten einer Schaar von Litauern nach, die mit Gefangenen und Beute von Goymünde kam, und tödteten ihrer an zwanzig, die andern retteten sich durch die Flucht zu den Russen. Und eine andere Schaar Russen fanden sie im Dorfe Kagethe, und tödteten ihrer gleichfalls sieben; die andern flohen theils zu den Ihrigen zurück, theils entkamen sie, indem sie sich in den Wäldern verkrochen. Und die Russen sagten: „hier ist nicht gut sein, denn Liven und Deutsche sammeln sich von allen Seiten um uns." Und sie machten sich auf um Mitternacht, und fingen an aus dem Lande zu gehen. Und in der folgenden Nacht verweilten sie in Ykewalde, plünderten und verbrannten die Landschaft umher. Auch in der dritten Nacht thaten sie an der Ymer ähnlichen Schaden, eilten dann nach Ungannien und nachdem sie vier Tage lang die Landschaft ähnlich verheert hatten, kehrten sie heim nach Rußland. Die Litauer aber,

1) Matth. 17, 4.

Ruthenis, propter timorem Teutonicorum, abierunt cum eis Plescekowe, et manserunt cum eis per totum mensem, ut postea securi redirent in terram suam.

4. Teutonici vero et [1] Fratres Militiae cum aliis, qui secum fuerant ad Ymeram, cogitantes occurrere Letthonibus ad Dunam redierunt, et ponentes eis [2] insidias cum familia Episcopi de Kukenoys expectaverunt eos tribus hebdomadibus. Sed Fratres Militiae taedio affecti redierunt in Rigam. Theodoricus vero miles [3] de Kukenoys cum aliis militibus et servis Episcopi, cum paucis Letthis abierunt versus Plescekowe diebus septem itinere quaerentes eosdem [4], et tandem invenerunt vestigia eorum et statim festinant ad eosdem. Et cum essent quindecim
[A. 175] tantum ex Teutonicis, Letthorum vero plures, ut [A. 175] per omnia uno minus quam nonaginta, paganorum vero Letthonum sexcenti, multitudinem eorum formidantes quidem, sed spem totam ponebant in Domino, et audacter ad eos appropinquant. Letthones quoque videntes eos ad se venientes ordinant exercitum suum ex adverso, et ducentos ex melioribus equitibus [5] suis seorsim statuentes, ut ipsi persequantur Teutonicos fugientes: caeteri vero omnes in magna turba veniunt obviam Teutonicis. Et non poterant Teutonici propter paucitatem suorum pugnare cum eis, sed pugnavit ille, qui quondam fecit, ut unus persequeretur mille et duo fugarent decem millia [6]. In quo confidenter elevato vexillo propinquant ad eos, et committentes praelium ceciderunt primo tam ex illis quam ex istis; et cum esset via stricta propter adiacentem sylvam, Teutonici primo venerunt ad praelium, et Letthi omnes sequebantur, clamantes, sicut edocti erant, lingua Teutonicorum, ut caperent, raperent, interficerent. Quo clamore multiplici nimium exterriti Letthones et putantes multos sequi sibi Teutonicos, celeriter conversi sunt in fugam, et cecidit fortissimus eorum dux et ex aliis supra centum, et caeteri abiectis armis suis fugerunt per silvas. Et collegerunt Teutonici omnia spolia eorum, et quae secum ferre non poterant igne combusserunt et ex equis eorum comprehendentes, circiter quadringentos [7] secum deduxerunt, Deum collaudantes, qui pro eis pugnavit. Ex Teutonicis tres ibidem sunt interfecti, quorum animae in Christo requiescant in pace. Amen. Letthones qui evaserant per silvas, cum esset iam tempore hyemali, prae difficultate transitus Dunae aut submersi sunt in Duna, aut se ipsis in silvis suspenderunt, ne redirent in terram suam, eo quod terram beatae Vir-
[A. 176] ginis despoliaverant, cuius filius [A. 176] vindictam retribuit, cui sit laus per secula.

5. Mercatores quoque Rigenses ibant cum mercatoribus [8] suis in Rotaliam. Et venerunt Dani et ceperunt eos, dicentes, terram esse Regis Danorum, et ligaverunt eos et deduxerunt eos secum in Revelis. Et misit Episcopus Rigensis et Magister Militiae rogantes et postulantes ut remitterent eos; et noluerunt. Post hoc nunciatum est Danis, quod Rigenses venirent cum exercitu; et statim remiserunt eos. Et non iverunt Rigenses in Estoniam, sed cum Livonibus et Letthis iverunt in Ugganniam et convocantes ad se Saccalanenses et Ugannenses abierunt in Russiam ad inimicos suos, qui Livoniam spoliaverant; et relinquentes post tergum Plescekowe, regnum Nogardensium intraverunt, et totam terram in circuitu despoliaverunt, incendentes domos et villas et populum multum captivum duxerunt et alios interfecerunt. Et pervenerunt Letthi ad ecclesiam, quae fuerat [9] non longe a civitate Nogardia, tollentes iconias, campanas, thuribula et similia, et cum spoliis multis redierunt ad exercitum. Et facta vindicta de inimicis reversus est universus exercitus gaudens, sine laesione alicuius, unusquisque in domum suam, et cessavit opprobrium Ruthenorum adversus Livonensem Ecclesiam. Letthi quoque et Saccalanenses et Ugannenses continuo Russiam intrantes multos ibidem interfecerunt et multos promiscui sexus captivos duxerunt et spolia multa tulerunt. Similiter et Letthi de Kukenoys ac Teutonici Russiam intrantes omni tempore praedam multam et captivos multos deduxerunt.

---

1) Teutonici vero et fehlt bei Kn. Dafür Fratres vero.
2) eis fehlt. A. — 3) miles fehlt. A. — 4) eodem A. — 5) meliores ex eq. A.
6) 1 Sam. 14, 1.? — 7) A. quadragintas.
8) In mercationibus oder mercatibus zu verwandeln. A. 2. setzt mercibus.

da sie sich von den Russen nicht zu trennen wagten, aus Furcht vor den Deutschen, 1221.
gingen mit ihnen nach Pleskau und blieben einen ganzen Monat bei ihnen, damit sie hernach sicher in ihr Land zurückkommen könnten.

Die Deutschen aber und die Ordensbrüder nebst den andern, die mit ihnen an 4.
der Ymer gewesen waren, gedachten den Litauern in den Weg zu treten, zogen zurück an die Düna, legten mit den Leuten des Bischofs aus Kokenhusen einen Hinterhalt und warteten drei Wochen auf sie. Aber den Ordensbrüdern wurde die Zeit zu lang, und sie gingen nach Riga zurück. Aber der Ritter Dietrich von Kokenhusen mit andern Rittern und Knechten des Bischofs und wenigen Letten zogen gen Pleskau sieben Tage lang und suchten sie und fanden endlich ihre Spur und eilten auf sie los. Und da nur fünfzehn Deutsche waren, der Letten aber eine größere Zahl, in allem neun und achtzig, der heidnischen Litauer aber sechshundert, so waren sie zwar in Sorgen ob der großen Zahl, aber setzten ihre ganze Hoffnung auf den Herrn und näherten sich ihnen kühn. Auch die Litauer stellten ihr Heer auf, da sie sie anrücken sahen, gegenüber, und ließen zweihundert ihrer besten Reiter bei Seite stehen, zur Verfolgung der Deutschen, wenn sie flöhen; die andern aber in einem großen Haufen rückten alle den Deutschen entgegen. Und die Deutschen konnten ihrer geringen Zahl wegen mit ihnen nicht streiten; aber der stritt, welcher einst machte, daß einer tausend verfolgte und zehntausend flohen vor zweien. Im Vertrauen auf den gingen sie mit erhobener Fahne auf sie los. Und zuerst, da sie den Streit begannen, fielen etliche von beiden Seiten; und da der Weg enge war wegen eines anliegenden Waldes, so kamen die Deutschen zuerst ins Gefecht, und die Letten kamen nach, und riefen, wie ihnen angegeben war, in deutscher Sprache, sie sollten fassen, reißen, todtschlagen. Durch dieses Geschrei wurden die Litauer gar erschreckt, und da sie meinten, daß noch viele Deutsche hinter ihnen wären, ergriffen sie die Flucht, und ihr tapferster Führer fiel, und von den andern über hundert; die übrigen warfen die Waffen weg und entrannen durch die Wälder. Und die Deutschen sammelten alle ihre Beute, und was sie nicht mitnehmen konnten, das verbrannten sie, und fingen gegen vierhundert von ihren Pferden, die nahmen sie mit und priesen den, welcher für sie gestritten. Von den Deutschen waren drei auf dem Platze geblieben. Mögen ihre Seelen in Frieden ruhen in Christo. Amen. Die Litauer, welche entronnen waren durch die Wälder, ertranken entweder in der Düna wegen der Schwierigkeit des Uebergangs über die Düna, denn es war schon
Winterszeit, oder hängten sich auf in den Wäldern, so daß sie nicht zurückkamen in Winter.
ihr Land, weil sie das Land der heiligen Jungfrau beraubt hatten, deren Sohn die Rache übte zur Vergeltung; ihm sei Lob in Ewigkeit.

Es zogen auch Rigische Kaufleute mit ihren Waaren nach Rotalien; da kamen 5.
die Dänen und fingen sie, denn sie sagten, das Land sei des Königs der Dänen, und banden sie und führten sie mit sich nach Revel. Und der Rigische Bischof und der Ordensmeister sandten und baten und verlangten, sie möchten sie herausgeben; und sie wollten nicht. Danach ward den Dänen angesagt, die Rigischen kämen mit Heeresmacht, und alsbald sandten sie sie zurück. Und die Rigischen gingen nicht nach Estland, sondern gingen mit den Liven und Letten nach Ungannien, und nachdem sie die von Saccala und von Ungannien an sich gezogen, drangen sie in Rußland ein gegen ihre Feinde, die Livland geplündert hatten. Und indem sie Pleskau hinter sich ließen, fielen sie in das Königreich der Nowgoroder, raubten das Land umher aus, steckten Häuser und Dörfer in Brand, führten viel Volks gefangen weg und andere tödteten sie. Und die Letten kamen an eine Kirche nicht weit von der Stadt Nowgorod, nahmen die Bilder, Glocken, Rauchgefäße und ähnliches und kamen mit vieler Beute wieder zu dem Heere. Und nachdem den Feinden vergolten war, kehrte das ganze Heer zurück mit Freuden, ohne daß Einer Schaden genommen hatte, ein jeder in sein Haus, und der Russen Schmähung gegen die Livländische Kirche hatte ein Ende. Auch drangen Letten und Saccalaner und Ungannier beständig in Rußland ein, tödteten viele, führten viele ohne Unterschied des Geschlechts gefangen weg und trugen viel Beute davon. Desgleichen fielen die Letten von Kokenhusen und die Deutschen allezeit in Rußland ein und führten viele Beute und viele Gefangene weg. Zu der Zeit ver-

9) Der Mißbrauch dieser Zeitform tritt hier so deutlich hervor, daß ich mich für meine Uebersetzung an anderen Stellen darauf berufe.

[A. 177] Erant eodem tempore Fratres Militiae de Wenden cum servis suis in [A. 177] omnibus castris tam Ungpanniae quam Saccalae procurantes advocatias et congregantes tributa, et Episcopo suam partem conservantes [1]), et aedificaverunt castra
[150] omnia et firmissime muniverunt et cysternas infra fodientes, armis [2]) [150] et balistis repleverunt, et propter timorem Ruthenorum Estones in castra compellentes, simul cum eis commanserunt.

6. Ungannenses autem circa mediam hyemen cum exercitu ibant in profunditate nivis magna, et praetereuntes Wyroniam et transeuntes Narwam, terram vicinam spoliaverunt et captivos et spolia retulerunt. Quibus revertentibus, Saccalanenses abierunt eadem via, et transeuntes Narwam, processerunt via remotissima in terram, quae Ingaria vocatur, quae est de regno Nogardiae [x]). Et invenerunt terram illam repletam hominibus, et nullis rumoribus praemunitam, et percusserunt Ingaros illos plaga magna nimis, interficientes viros et populum multum, et plures promiscui sexus capientes, et oves et boves et pecora multa mactaverunt, quae secum abducere non potuerunt. Et reversi sunt cum praeda magna, et repleta est Estonia et Livonia de captivis Ruthenorum. Et pro malis omnibus, quae Rutheni Livonibus intulerant, iam duplicia vel triplicia eodem anno receperunt. [3])

XXVI. Alberti Episcopi Annus 24. Christi 1221—1222.

1) Russi, a Tartaris victi, amissis L regibus, pacem cum Rigensibus renovant. — 2) Dani in Osilia auxilio Rigensium castrum construunt, et Alberto Episcopo Livoniam permittunt. — 3) Osiliani Danos ex castro et insula expellunt; Theodoricum, fratrem Episcopi, retinent. — 4) Osiliani excitant ceteros Estienses ad expellendum Danos e continenti. — 5) Insurrectio Estiensium contra Fratres Militiae Vellinenses. — 6) Crudele supplicium de advocato Danico sumtum. — 7) Dorpatensium in Christianos saevientium sors propitia Hartwico sacerdoti. — 8) Estienses Russos in auxilium advocant. — 9) Fidem Christianam Rigensibus remittunt et obsides recipiunt. — 10) Mercator Teutonicus ab hospite suo occiditur. — 11) Revalia ab obsidione liberatur. — 12) Letti infestant Unganniam. — 13) Fratres Militiae auxilio Episcopi, cui tertiam Estoniae confirmant, amissa recuperant.

1. Bisdecimus quartus iam Praesulis adfuit annus, et nondum terra tranquilla pace quievit. Eodem anno fuerunt Tartari in terra Valvorum [a]) paganorum; qui

---

x) Ergo Ingria, regni veteris Holmgardici pars, iam tum Russis paruit, quia regnum Novogardiae regnum Ruthenorum est. Quin iidem termini iam tum Russiam ab Estonia separarunt, qui postea per plura secula fuerunt observati: Narva scilicet cis fluvium et Ivanogrodum ultra positum.

a) Tartarorum nomen hoc tempore primum audiri coeptum esse, non solum Polonici scriptores uno ore affirmant, sed et nostri fatentur, usque adeo ut *Caesarius* conveniat in ipso anno. Nam *lib.* 10. *c.* 47. cum dixisset, suis temporibus impletum videri, quod Dominus in Evangelio dicit: Surget gens contra gentem etc. inter exempla addit et hoc: *Quaedam etiam gens anno praeterito intravit regna Rutenorum et totam ibidem gentem unam delevit: de qua nobis non constat, quae sit, unde venerit vel quo tendat.* Annus praeteritus est annus 1221., quia *c.* 48. sequenti ait: *In anno praesenti, qui est millesimus ducentesimus vicesimus secundus ab incarnatione Domini.* Quae illa gens fuerit, de qua Heisterbacensi tum nondum constiterat, ***Martinus Polonus*** explicat *Chronol. Pontif. sub Innocentio PP. III.* Gentem autem illam a Tartaris *deletam* noster vocat *gentem Valvorum* more Germanis consueto, qui populos, quorum linguas non intelligunt, nec certo alio nomine distinguere didicerunt, *Valwos,* tanquam homines peregrini oris, olim solent

1) Mit Rücksicht auf XXV. 1. a. E.

2) Bis hierhin die Lücke bei Gr. —

3) „Aus einer alten Notiz ersehe, daß in diesem Jahre das St. Georgen-Hospital von dem Bischof Albert in Riga gestiftet sei." A. Vgl. A. Bd. II. S. 14.; aber auch Monum. Liv. Bd. IV. Urkk. N. 2. Anm.

walteten die Ordensbrüder von Wenden mit ihren Knechten in allen Schlössern sowohl 1221.
von Ungannien wie von Saccala die Vogteien, sammelten die Schatzungen, verwahrten dem Bischofe seinen Theil, baueten alle Schlösser und befestigten sie aufs stärkste, und gruben Cisternen unten drinn, und sammelten Waffen und Steinschleudern, und trieben aus Furcht vor den Russen die Esten in die Schlösser und wohnten zusammen mit ihnen.

Die Ungannier aber zogen um die Mitte des Winters mit Heeresmacht im tiefsten Schnee an Wirland vorbei, gingen über die Narwa und plünderten das benachbarte Land, trugen Gefangene und Beute davon. Als sie heimkehrten, zogen Saccalaner desselben Weges und gingen über die Narwa und drangen weit hinein in das Land, welches Ingarien heißt und vom Reiche Nowgorod ist. Und sie fanden jenes Land voll Menschen, durch keine Gerüchte vorgewarnt, und schlugen jene Ingaren mit einem gar großen Schlage, indem sie die Männer tödteten und viel Volks, und fingen mehrere von beiden Geschlechtern und Schafe und Rindvieh, und viel Vieh schlachteten sie, was sie nicht mit wegführen konnten. Und kehrten heim mit vieler Beute, und Estland und Livland ward angefüllt mit Gefangenen aus Rußland. Und für allen Schaden, welchen die Russen den Liven angethan, haben sie es schon doppelt oder dreifach in dem einen Jahre wieder bekommen. 7. Mitte d. Winters auf 1222.

XXVI. Bischof Albert's vierundzwanzigstes Jahr.

Es war schon das vierundzwanzigste Jahr des Bischofs und noch ruhete das 1222.
Land nicht in stillem Frieden. In diesem Jahre waren die Tartaren im Lande der 1.

---

appellare. Sic iam suo tempore *Otto Frisingensis Chron. lib.* 6. *c.* 10. post Ungaros, Avares et Peucenos, meminit eorum, qui *Falones* dicuntur, *qui crudis et immundis carnibus, utpote equinis et catinis, usque hodie vescuntur.* Sic *Arnoldus Lubec. lib.* 6. *c.* 5. *n.* 4. stomachatur, quod rex Philippus in castris habuit *perditissimum hominum genus, qui Valve dicuntur;* et *lib.* 7. *c.* 14. *n.* 1. quod contraxit *innumerum exercitum de omni Imperio, ubi aderant innumeri de Ungarorum finibus et auxilia pessimorum, qui dicuntur Valve.* Accusat Arnoldum *Cranzius Saxon. lib.* 7. *c.* 16., quod non addiderit, unde *Valvi* prodierint. Accusat Cranzium *Bangertus*, quod *Walones* intellexerit: ipse silens. Muti sunt Glossarii Cangiani expolitores, sola transscriptione verborum Arnoldi acquiescentes, de suo addentes nihil. [Auch in der neuesten Ausgabe nichts Neues.] Videamus itaque, num tanti negotii res sit, sedes horum *Valvorum* expiscari. Ungaris vicinas arguit quodammodo *Arnoldus*, prorsus ut *Falones* suos Peucenis iunxit *Otto Frisingensis, l. c.* Faciliores inventu facit noster, dum *Valvos* a Tartaris distinguit, *paganos* fuisse asserit, et a quibusdam Parthos vocatos perhibet. Jam vero *Mechovius Sarmat. lib. I. c.* 2. scribit, ad litus Ponti Euxini septentrionale, ubi hodie Tartari Donenses, Crimmenses et Perecopenses habitant, paullo ante haec tempora habitasse barbarorum genus, Polowczi appellatum, sed ab ingruentibus ex Oriente Tartaris crebris proeliis ita contritum, ut pedetentim exscinderetur penitus. Elegantissima Dni. *Mulleri* narratio *de fatis Azoviae*, quae ex praelo Petroburgensi hoc ipso tempore ad nos defertur, Polowcziorum non solum origines indagat et monstrat sedem, sed et Tanensis urbis, h. e. Azoviae possessores fuisse ostendit *p.* 41. *seq.* Porro Polowcziorum bella cum Russis seculo superiori gesta narrat *Dlugossus lib.* 3. *p.* 247. *lib.* 4. *p.* 315. et *lib.* 6. *p.* 599. Et praesens bellum, de quo noster agit, describunt: idem *Dlugossus lib.* 6. *p.* 612. *seq.*, *Mechovius Chron. Polon. lib.* 3. *c.* 32. et de *Sarmatia l. c.* At enim vero rerum Germanicarum scriptores, qui huius cladis meminerunt, quos Poloni et Russi Polowczios vocant, *Parthos* et *Valvos* adpellitant. Veluti *Anonymus Menck. Scriptor. t.* 3. *p.* 122. *: Temporibus istius Imperatoris* (Friderici II.) *quidam exercitus de Asia exiens, qui iuxta fluvium, qui Thau* (Than, Tanais) *appellatur, habitabant, invaserunt Parthos, quibus Rutheni auxilium ferebant: Commiserunt cum Tartaris proelium et victi sunt. Conciderunt itaque de Ruthenis et Parthis ad centum millia hominum.* Chronicon Luneburg. *Eccard. Scriptor. t. I. p.* 1403. *ad annum* 1221. *: Bi desselven Keisers Tiden vor en Here von Asia — den quamen de Ruzen*

Parthi a quibusdam dicuntur, qui panem non comedunt, sed carnibus crudis pe-
[151] corum suorum vescuntur. Et pugna-[151]verunt Tartari cum eis et debellave-
verunt eos et percusserunt omnes in ore gladii, et alii fugerunt ad Ruthenos,
petentes auxilium ab eis. Et pervenit verbum per universam Russiam, ut pu-
gnarent cum Tartaris. Et exiverunt Reges de tota Russia contra Tartaros, et non
valuerunt pugnare cum eis et fugerunt coram eis. Et cecidit Rex magnus My-
sceslawus de Kyowa [b]) cum quadraginta millibus virorum quia stabant ei. Sed et
[152] alter, rex Galaciae [c]), [152] Mysceslaus per fugam evasit [d]). Et de Regibus aliis
ceciderunt in eodem bello circiter quinquaginta. Et persequuti sunt eos sex diebus,
et interfecerunt ex eis in toto plures quam centum millia virorum, quorum
numerum solus Deus novit; et ceteri fugerunt. Et misit Rex de Smolensko et
Rex de Ploscekow et quidam alii Reges de Russia nuncios suos in Rigam, petentes
ea quae pacis sunt. Et renovata est pax per omnia, quae iam dudum ante
facta fuerat.

2. Rex quoque Daciae, collecto exercitu magno et valido, cum comite Al-
berto [e]) venit in Osiliam, et coepit aedificare castrum lapideum. Et exiverunt
Dani ad pugnandum contra Osilianos et non valuerunt soli. Sed venit eis in
auxilium Comes Albertus cum suis et convertit Osilianos in fugam et interfece-
runt plures ex eis, et ceteri omnes fugerunt. Venit quoque venerabilis Rigensis
Episcopus cum Magistro Militiae et Fratribus suis, et cum Livonibus quibusdam
et cum aliis, qui missi fuerant a Livonia ad Regem Daciae in Osiliam. Et ga-
visus est Rex de adventu eorum. Et locutus est eis super donatione illa, qua
donata est ei Livonia. Et non consenserunt ei, sed contradixerunt omnes una-
nimiter, prout edocti fuerant a cunctis habitantibus in Livonia. Et supplicabant
ei, ut a tali inquietatione Livoniae cessaret et terram beatae Virginis liberam
relinqueret. Unde, habito consilio prudentum suorum, tandem Episcopo Livo-
niam et omnia Livoniae attinentia cum omni libertate restituit. In Saccala vero
et Ungannia regalia iura Fratribus Militiae, sed Episcopo Rigensi spiritualia
cuncta dimisit [1]), adiiciens, ut sibi perpetuam fidelitatem praestarent, et tam
contra Ruthenos, quam contra paganos auxilium suum non denegarent. Et pro-
miserunt tam sibi quam suis fidele semper auxilium [f]). Unde et Theodoricum,
fratrem Episcopi, cum quibusdam Fratribus Militiae ad Regis petitionem ibidem
in castro novo reliquerunt. Et reversi sunt in Livoniam. Rex vero con-
summato cum festinatione muro castri, et locatis viris in eo, reversus est in
Daciam.

3. Osiliani vero de omnibus villis ac provinciis convenientes castrum ipsum
[153] obsederunt, et miserunt ad Estones maritimos [g]), ut [153] venirent eis in auxi-
lium. Et quidam ex eis abierunt in Warbolam, considerantes artem patherelli
sive machinae, quam Dani Warbolensibus, tamquam subditis suis, donaverant.

---

to Helpe — Dar ward der Ruzen unde Valwen geslagen mer denn hundert dusent. Et *p.* 1410.*: In denselven Tiden quamen de Tateren met eme creftigen Here in dat Land to Polonen, de darvore hadden vorovert Walwen, Ruzen unde mennich Lant.* i. e. *hoc tempore,* scilicet anno 1242., *Tartari cum magno exercitu Poloniam intrarunt, postquam prius expugnassent Valvos, Russos et plures provincias.* Unde conficitur, *Valvos* non alios fuisse, quam *Hordarum Tartaricarum* pristinos habitatores, Slavonice *Poloczios* appellatos, in quibus describendis plane regnat, quam modo laudavimus, Cl. *Mulleri historia Azoviensis.* Fuerat, cum *Blachos,* de quibus multa habentur in Innocentii PP. III. epistolis, sub hoc nomine latere putarem. Sed cum *Blachos* cum *Bulgaris* coniunctos, Innocentiique conatus in utroque populo ad ecclesiam latinam traducendo animadverterem, mutata sententia per *Blachos* Bulgaris vicinos *Walachos* designari existimem. [Gr. führt im Index II. noch an *Chron. Werumense ad annum* 1227. *p.* 488.*:* Boritzius de maioribus principibus Chunorum, quos Teutonici Waelwyn vocant, per fratres ordinis Praedicatorum ad fidem Christi conversus est. Danach möchte ich in obiger Stelle des Caesarius gentem unam nicht mit A. in gentem una, sondern in Chunam, oder Hunam oder auch Unnam verwandeln.]

b) Kiovia iam olim Ruthenorum monarchae sedes et caput urbium fuit. *Adamus Bremensis lib.* 2. *c.* 13. cum Russiae meminisset, addit: *Cuius metropolis civitas est Chive, aemula sceptri Constantinopolitani, clarissimum decus Graeciae.*

c) *Mechovius Sarmat. lib.* 2. *c.* 1. *p.* 141. auctor est, tractum *Haliciensem* olim

1) Was Erzbischof Andreas schon zugesagt hatte XXV. 1.

heidnischen Valwen; die werden von einigen Parther genannt, essen kein Brod, sondern das rohe Fleisch ihres Viehes. Und die Tartaren kämpften mit ihnen und bezwangen sie und tödteten alle mit der Schärfe des Schwerdtes; und andre flohen zu den Russen und baten bei ihnen um Hülfe. Und ein Gebot erging durch ganz Rußland, daß sie kämpfen sollten gegen die Tartaren. Und die Könige von ganz Rußland zogen aus gegen die Tartaren und vermochten mit ihnen nicht zu streiten, und flohen vor ihnen. Und es fiel der Großkönig Myßzeslaw von Kiew mit vierzigtausend Mann, die bei ihm waren. Aber auch ein andrer Myszeslaw war da, ein König von Galicien, der entkam durch die Flucht. Auch von andern Königen fielen in selbigem Kriege bei funfzig. Und sie setzten ihnen nach sechs Tage lang und erschlugen ihrer in Allem mehr als hunderttausend Mann, deren Zahl weiß Gott allein; und die übrigen flohen. Und der König von Smolensk und der König von Polozk und etliche andere Könige von Rußland schickten Gesandte nach Riga und hielten um Frieden an. Und der Friede ward erneuert in allen Stücken, wie er schon früher geschlossen war. 1222.

Auch der König von Dänemark kam, nachdem er ein großes und starkes Heer versammelt, nach Oesel mit dem Grafen Albert und fing an eine steinerne Burg zu bauen. Und die Dänen zogen heraus zu streiten gegen die Oeseler, und waren allein nicht stark genug. Aber der Graf Albert kam ihnen zu Hülfe mit seinen Leuten und trieb die Oeseler in die Flucht. Und sie tödteten ihrer viele, die übrigen flohen alle. Auch kam der hochwürdige Bischof von Riga mit dem Ordensmeister und seinen Brüdern und mit etlichen Liven und andern, die aus Livland gesandt waren an den König von Dänemark nach Oesel. Und der König war froh über ihre Ankunft und sprach mit ihnen von jener Schenkung, durch welche ihm Livland geschenkt war. Und sie stimmten ihm nicht bei darin, sondern widersprachen alle einmüthiglich, wie sie waren angewiesen worden von allen Bewohnern Livlands. Und sie baten ihn inständig, abzulassen von solcher Beunruhigung Livlands und daß er das Land der heiligen Jungfrau frei ließe. Demnach berieth er sich mit seinen Verständigen und gab endlich Livland mit allem Zubehör dem Bischofe in ganzer Freiheit zurück. In Saccala und Ungannien aber wies er alle königlichen Rechte den Ordensbrüdern zu, aber die geistlichen alle dem rigischen Bischofe, mit dem Beifügen, daß sie ihm beständige Treue erzeigen sollten, und ihm ihre Hülfe nicht versagen gegen Russen und Heiden. Und sie gelobten sowohl ihm, wie den Seinigen treuen Beistand immerdar. Demnach ließen sie auch des Bischofs Bruder Dieterich mit einigen Ordensbrüdern auf des Königs Bitte allda in dem neuen Schlosse zurück und kehrten wieder nach Livland. Der König aber, nachdem er in Eile die Mauer des Schlosses errichtet und seine Männer hineingelegt, kehrte heim nach Dänemark. 2.

Die Oeseler aber kamen aus allen Dörfern und Bezirken und belagerten dieses Schloß, und schickten an alle Esten am Strande, daß sie ihnen zu Hülfe kämen. Und etliche von ihnen gingen nach Warbola und besahen die Kunst der Patherelle oder Maschine, welche die Dänen den Warbolern, als ihren Unterthanen, geschenkt hatten. Und als sie wieder nach Oesel 3.

Galliciam fuisse dictum. *Ad montes Sarmaticos*, inquit, *habitat genus Ruthenorum, quibus praesident nobiles Polonorum in Kolomya, in Zidazou, in Sniatin — Sub eisdem montibus sunt tractus Haliciensis, olim Gallicia dictus, et Przemissensis — In medium Russiae tenendo est Leopoliensis terra etc.* V. supra *ad annum* 1216. *not. c.)*

d) Huius fugam difficilem describit idem *Mechovius Chron. Polon. l.* 3. *c.* 32., ubi *pavore et trepidatione plenum* Haliciziam tandem attigisse refert.

e) Est idem ille Albertus, Comes Orlamundensis, Waldemari sororis filius, Nordalbingiam pro rege administrans, de quo supra [XXI. 1.] Huius expeditionis iteratae fama ad *Albertum Stadensem* pervenit. Namque *ad annum* 1222.*: rex Danorum*, scribit, *Lealensem terram cum Comite Alberto ingreditur, et fugatis hostibus christiani nominis, urbem in ea aedificat, quae non multo post destruitur a paganis.* At quae sequuntur in nostro, satis indicant, pro *Lealensem terram*, quod etiam Codex MS. Helmstadiensis praefert, scribendum fuisse, *Osiliensem terram*, vel quod malim, *Osiliam insulam*, quia *terra* continentem utplurimum significat et opponitur *insulis*.

f) Cave putes, Livoniam hoc pacto Danis obnoxiam factam. Auctor de Saccalanensibus et Ungannensibus Fratrum Militiae praediis dumtaxat loquitur.

g) Maritimi Estones sunt Warbolenses, Rotalienses et ceteri omnes, qui Osiliae insulae ex adverso habitant in continenti ad litus maris. V. *ad annum* 1223. *not. c).*

Et reversi in Osiliam coeperunt aedificare patherellos et machinas, et docebant alios. Et fecerunt unusquisque ex eis suas machinas. Et venerunt simul omnes cum decem et septem patherellis, iactantes lapides multos et magnos diebus quinque continue, et non dabant requiem illis, qui erant in castro, quia domos et aedificia non habebant, et non erat eis locus neque refugium in castro nondum aedificato, et multi laesi sunt ex eis. Sed ex Osilianis multi a balistariis vulnerati ceciderunt. Ipsi tamen nihilominus ab impugnatione castri non cessaverunt. Post multorum itaque dierum pugnam dixerunt Osiliani ad eos, qui erant in castro: *Cum sciatis, vos in castro isto contra impugnationem nostram continuam omnino salvari non posse, suademus vobis et rogamus, quatenus, facta pace nobiscum, sani et incolumes omnes exeatis, et nobis castrum et terram nostram relinquatis.* Illi autem sub nudo caelo pugnantes, domibusque et omnibus indigentiis carentes, formam istam pacis receperunt, et exeuntes de castro, resque suas secum ad naves deducentes, castrum et terram Osilianis reliquerunt. Osiliani quoque septem ex Danis et Theodoricum, fratrem Episcopi Rigensis, obsides ibidem pro pacis confirmatione retinuerunt; reliqui omnes ad Danos in Revalium redierunt.

4. Tunc Osiliani destruxerunt castrum in circuitu, non relinquentes lapidem super lapidem, et miserunt verbum istud per universam Livoniam et Estoniam, quod castrum Regis Danorum expugnaverint, et Christianos de finibus suis eiecerint. Et confortaverunt paganos et Estones in omnibus provinciis, ut iugum Danorum a se vi omni reiicerent, et nomen Christianum, in quo subiugati essent, de terra, ad recipiendam pristinam libertatem, delerent, dicentes, facile castrum Danorum Revelam expugnari posse. Et docebant eos machinas et patherellos erigere et cetera instrumenta bellica. Et orta sunt ingentia mala in terra eorum. Postquam igitur Osilienses cum Harrionensibus conspirationum suarum machinationes pessimas contra Danos et contra nomen Christianum complevissent, congregaverunt se simul omnes cum maritimis etiam Estonibus in castro Warbolensi, et interfecerunt quosdam ex Danis et sacerdotibus suis, qui habitaverant cum eis. Et miserunt nuncios in Wironiam, ut ipsi similia facerent. Wironenses vero cum Gerwanensibus, cum ipsi sint homines simplices et humiliores aliis Estonibus, non praesumentes talia committere, conduxerunt sacerdotes suos et remiserunt eos sanos in castrum Danorum.

5. Saccalanenses vero, qui simul habitabant cum Fratribus Militiae in castro Viliende, dolosas cordium suorum cogitationes contra eosdem Fratres iam amplius dissimulare non valentes, currebant omnes cum gladiis et lanceis et clypeis
[154] suis, et comprehen-[154]dentes quosdam ex Fratribus et servis eorum et mercatores Teutonicos, interfecerunt eos. Et cum esset Dominica quarta post Epiphanias, in qua legitur evangelium: *Ascendente Jhesu in naviculam, ecce! motus magnus factus est in mari etc.*, Theodorico sacerdote Missarum solennia celebrante, ceterisque Fratribus in Ecclesia coram astantibus, revera motus magnus factus est atque turbatio. Nam occisis Fratribus et servis et Teutonicis omnibus, qui foris erant in castro, congregantur ad Ecclesiam, non orationem, sed sanguinem fundere quaerentes, non Missarum sacramenta desiderantes, sed requiem Jhesu Christi disturbare cupientes, scilicet Caininam iniquitatem secum deferentes. Ostium itaque Ecclesiae praeoccupant et circumdant, Fratres inermes armis suis circumveniunt. Et ut facilius eos evocent, datis in dolo manibus, pacem eis promittunt. Exiit ad eos primus Mauritius, qui fuerat Advocatus eorum, nimium credulus infidelibus; in quem statim irruentes interficiunt. Unde ceteri, rebus certis territi, ad defendendum se praeparant; sed facta mora diutina, tandemque pace iurata, sigillatim ad eos exeunt. Quos perfidi comprehendentes, statim in compedes et vincula deponunt, et omnem substantiam eorum et pecunias et equos diripientes, inter se dividunt. Et corpora interfectorum canibus corrodenda per campos spargunt, *ponentes,* sicut scriptum est, *morticinia servorum tuorum escas volatilibus caeli, carnes sanctorum tuorum bestiis terrae; fundentes sanguinem ipsorum tamquam aquam, et non erat qui sepeliret.* Qui-

kommen waren, fingen sie an, Patherellen und Maschinen zu bauen und zeigten es andern 1222.
an. Und sie machten jeder seine Maschine. Und kamen alle zusammen mit siebenzehn Patherellen, und warfen viele und große Steine fünf Tage hintereinander, und ließen denen im Schlosse keine Ruhe, weil sie keine Häuser und Gebäude hatten, und keinen Platz und keine Zuflucht in dem Schlosse, da solches nicht ausgebaut war, und viele von ihnen erhielten Verletzungen. Aber auch von den Oeselern fielen viele, von den Steinschleuderern verwundet. Doch ließen sie darum von dem Angriffe auf das Schloß nicht ab. Nach einem Kampfe von vielen Tagen nun sprachen die Oeseler zu denen im Schlosse: „Da ihr wißt, daß ihr euch in diesem Schlosse vor unserm beständigen Angriffe nicht retten könnt, so rathen wir euch und fragen an, ob ihr Stillstand mit uns machen und gesund und unverletzt alle herauskommen und uns das Schloß und unser Land überlassen wollt." Jene aber, da sie unter freiem Himmel kämpften, an Häusern und aller Nothdurft Mangel litten, nahmen solche Friedensbedingung an, zogen aus dem Schlosse, brachten ihr Eigenthum auf die Schiffe und ließen Land und Schloß den Oeselern. Die Oeseler behielten auch sieben Dänen und Dietrich, des Rigischen Bischofs Bruder, als Geiseln für die Bestätigung des Friedens; die übrigen alle gingen nach Reval zurück zu den Dänen.

Danach zerstörten die Oeseler das Schloß im ganzen Umfange und ließen keinen 4.
Stein auf dem andern. Die Nachricht aber sandten sie über ganz Livland und Estland, daß sie das Schloß des Dänenkönigs erobert und die Christen aus ihren Gränzen verjagt hätten. Und machten den Heiden und den Esten in allen Bezirken Muth, daß sie das Joch der Dänen mit aller Gewalt abwürfen und den Christennamen, in welchem sie unterjocht wären, aus dem Lande tilgten, und die alte Freiheit wieder nähmen; und sagten, das Dänenschloß Revel könne man leicht erobern. Und lehrten sie Maschinen und Patherellen errichten, und die andern Kriegswerkzeuge. Und es entstand großes Unheil in ihrem Lande. Nachdem nämlich die Oeseler mit den Harrischen die boshaften Anschläge ihrer Verschwörungen gegen die Dänen und den Christennamen abgemacht hatten, kamen sie alle zusammen mit den Strandesten im Schlosse von Warbola und tödteten etliche Dänen und Priester, die bei ihnen wohnten. Und sandten nach Wirland, daß sie desgleichen thun sollten. Die Wiren aber mit den Jerwiern, wagten nicht solches zu begehen, da sie einfältige Leute sind, und demüthiger als andre Esten, sondern geleiteten ihre Priester und sandten sie wohlbehalten in das Dänenschloß.

Die von Saccala aber, die mit den Ordensbrüdern zusammen im Schlosse Fellin 5.
wohnten, konnten ihre bösen Herzensgedanken gegen diese Brüder nicht mehr verhalten, sondern liefen mit ihren Schwerdtern und Lanzen und Schilden allesammt, griffen etliche Ordensbrüder und ihre Knechte und deutsche Kaufleute und erschlugen sie. Und
da es der vierte Sonntag nach heiligen 3 Könige war, an welchem das Evangelium 1223.
gelesen wird: Da Jesus in das Schiff stieg, siehe da erhob sich ein groß Ungestüm 29. Jan.
im Meere u. s. w., als der Priester Theodorich Messe hielt und die übrigen Brüder in der Kirche waren und zuhörten, da entstand in der That ein groß Ungestüm und Bewegung. Denn nachdem sie alle Brüder und Knechte und Deutsche erschlagen hatten, die draußen waren im Schlosse, versammelten sie sich bei der Kirche und begehrten nicht das Gebet, sondern Blut zu vergießen, nicht das Sacrament der Messe verlangten sie, sondern die Ruhe Jesu Christi zu stören, weil sie nämlich Kains Bosheit mitbrachten. Sie besetzten also und umlagerten die Thür der Kirche und umringten mit ihren Waffen die waffenlosen Brüder. Und um sie leichter hervorzulocken, reichten sie ihnen betrügerisch die Hand und versprachen ihnen Frieden. Zuerst kam heraus Moriz, der ihr Vogt gewesen war, und den Ungläubigen zu leicht trauete; über den warfen sie sich sogleich und erschlugen ihn. Daher bereiteten sich die Uebrigen, da sie sahen was ihnen bevorstand, zum Widerstande. Aber da sich die Sache lange hinzog und ihnen zuletzt Friede zugeschworen wurde, gingen sie einzeln hinaus zu ihnen. Sogleich ergriffen sie die Treulosen, legten sie in Ketten und Bande, raubten alle ihre Habe und Geld und Pferde, und theilten sich darin. Und die Leiber der Erschlagenen warfen sie aufs Feld vor die Hunde, sie zu zerfleischen, wie geschrieben steht: Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren des Landes; sie haben ihr Blut vergossen wie

dam etiam ex eis abierunt ad aliud castrum, quod erat ad Palam, et ibi similia facere praecipiebant, et in via sacerdotem suum cum aliis interficiebant.

6. Post hoc iidem Saccalanenses abierunt in Gerwam, et comprehendentes ibidem Hebbum, Danum, qui erat Advocatus eorum, cum ceteris Danis reduxerunt eum in castrum suum, et crudeli martyrio cruciaverunt eum, et alios, dilacerantes viscera eorum, et extrahentes cor Hebbi adhuc vivum de ventre suo, et assantes ad ignem et dividentes inter se, comederunt illud, ut fortes contra Christianos efficerentur, et corpora eorum canibus et volatilibus caeli rodenda dederunt.

7. Completo opere tam nephando et scelerato ac perfido, seniores de Viliende miserunt eodem die in Odempe, suadentes eis, ut et ipsi similia facerent. Et Tharbatensibus gladios sanguinolentos, quibus Teutonicos interfecerant, et equos et vestes eorum pro signo miserunt. At illi gaudentes omnes verbum istud acceperunt, et irruentes in Fratres Militiae vinculaverunt eos, et Johannem, qui fuerat Advocatus eorum, interfecerunt, et servos eorum omnes. Et ex mercatoribus quamplures percusserunt gladio, et ceteri latitantes evaserunt, quos postmodum in vincula proiecerunt, et omnia bona Fratrum Militiae et aliorum Teutonicorum et mercatorum rapientes, inter se diviserunt, et corpora occisorum per campos inhumata reliquerunt, quorum animae in Christo requiescant in pace.
[155] Erat eodem tempore in Tharbata cum Fra-[155]tribus Militiae confrater eorum, sacerdos Hardwicus [1]), quem locaverunt super bovem pinguissimum, eo quod ipse aeque pinguis fuerat [2]). Et educentes de castro, Deorum suorum voluntatem sorte requirebant, quod eorum, videlicet sacerdotem an bovem, ad victimam eligerent. Et cecidit sors super bovem et immolatus est in momento. Sacerdotem vero secundum Deorum voluntatem vitae reservaverunt, recepto tamen vulnere magno, quod postea ipsi sanatum fuit. Tunc exivit verbum per totam Estoniam et Osiliam, ut pugnarent contra Danos et Teutonicos. Et eiecerunt nomen Christianum de omnibus finibus suis.

8. Ruthenos vero tam de Nogardia, quam de Plescekowe sibi vocaverunt in auxilium, firmantes pacem cum eis, et locantes quosdam ex eis in Tharbatam, quosdam in Viliende, et alios in aliis castris, contra Teutonicos et Latinos et omnes Christianos pugnaturos, dividentes cum eis equos et pecunias et omnem substantiam Fratrum Militiae, nec non et mercatorum et omnia quae rapuerunt; et muniverunt castra sua firmissime. Et aedificaverunt patherellos in omnibus castris, docentes adinvicem artem balistariam, dividentes balistas Fratrum Militiae quam plurimas inter se, quas rapuerant. Et receperunt uxores suas, tempore Christianitatis suae dimissas, et corpora mortuorum suorum, in coemeteriis sepulta, de sepulchris effoderunt, et more paganorum pristino cremaverunt [h]), et se et domos suas et castra lavantes aquis, et scopis purgantes, taliter baptismi sacramenta de finibus suis omnino delere conabantur.

9. Et miserunt Saccalanenses nuncios in Rigam, dicentes, pacis quidem se reformationem diligere, sed numquam deinceps fidem Christianam, donec puer unius anni vel cubiti remaneret in terra, se recepturos. Et requirebant pueros suos obsides, promittentes, se Fratres Militiae, quos habebant in vinculis adhuc vivos, pro singulis obsidibus singulos Fratres et mercatores restituere: quod et factum est.

---

h) V. quae diximus *ad annum* 1207. *not. g)*. Populorum septentrionalium Sagae, lumine chronologico necessario destitutae, quia, quae nunquam contigere, nulli tempore adsignari queunt, tempora pristina tamen ita distinguunt, ut primam aetatem dicant, qua mortui omnes combusti, alteram, qua potentiores omnes tumulis illati, plebs vero post mortem sepulta fuit, observante *Olao Verelio ad histor. Gothrici p.* 81., ubi et hoc addit, utrumque aliquamdiu coniunctum fuisse, ipsamque cremationem congerendis tumulis occasionem dedisse, cum combusti cadaveris cineres ingesta humo et saxis contegerentur. Narrat porro, quomodo ipse ingentem huius generis tumulum adhibitis operis aperuerit, et quid in eo repererit. Quae quippe ab hoc loco aliena, transscribere supersedemus, unum adiicere contenti, loca ea, in quibus cremationum indicia hodie reperiuntur, olim habitata hominibus haud fuisse, quia cremationes fiebant et tu-

1) XXIV. 6. — 2) Wieder fuerat wie XXV. 5.

Wasser und war nicht, der sie begrub. Etliche von ihnen machten sich auch an ein 1222.
andres Schloß, das an der Pala lag, und hatten vor, daselbst ein Gleiches zu thun. Und unterwegs erschlugen sie ihren Priester nebst Anderen.

Danach gingen dieselben Saccalaner nach Jerwen und ergriffen daselbst den Dä- 6.
nen Hebbe, der ihr Vogt war, führten ihn nebst andern Dänen in sein (ihr?) Schloß zurück, marterten ihn und die andern greulich, zerrissen ihnen die Eingeweide, und das Herz des Hebbe zogen sie noch lebendig aus dem Leibe, brieten es am Feuer, theilten sich darin und verzehrten es, damit sie stark würden gegen die Christen, und ihre Leiber gaben sie den Hunden und den Vögeln des Himmels zu fressen.

Nachdem sie solche abscheuliche, frevelhafte und treulose That vollbracht, schickten 7.
die Aeltesten von Fellin desselben Tages nach Odempe, und redeten ihnen zu, desgleichen zu thun. Und den Dörptschen sandten sie die blutigen Schwerdter, mit denen sie die Deutschen gemordet hatten, und ihre Pferde und Kleider zum Zeichen. Aber mit Freuden nahmen jene das Wort auf und fielen über die Ordensbrüder her, banden sie und erschlugen Johannes, der ihr Vogt gewesen war, und alle ihre Knechte. Und von den Kaufleuten tödteten sie gar viele mit dem Schwerdte; die übrigen entkamen, indem sie sich versteckten; die legten sie später in Fesseln; und alle Habe der Ordensbrüder und der andern Deutschen und der Kaufleute nahmen sie weg, theilten sich darin, und ließen die Leichname der Erschlagenen auf den Feldern unbeerdigt liegen. Ihre Seelen mögen in Christo ruhen in Frieden. Es war zu der Zeit in Dorpat bei den Ordensbrüdern ihr geistlicher Bruder Hardwich, den setzten sie auf den fettesten Ochsen, darum weil er eben so fett war. Und führten ihn aus der Burg und befragten den Willen ihrer Götter durchs Loos, was von beiden sie lieber wollten zum Opfer, nämlich den Priester oder den Ochsen. Und das Loos fiel auf den Ochsen und er ward im Augenblick geopfert. Den Priester aber ließen sie am Leben nach dem Willen der Götter, doch bekam er eine große Wunde, die ihm nachmals geheilt ward. Darauf ging ein Gebot aus durch das ganze Estenland und Oesel, daß sie kämpfen sollten gegen Dänen und Deutsche. Und sie verstießen den Christennamen aus allen ihren Gränzen.

Aber die Russen von Nowgorod und von Pleskau riefen sie an um Beistand, 8.
und machten einen festen Frieden mit ihnen und legten ihrer etliche in Dorpat, etliche in Fellin, und andere in andere Schlösser, zu streiten gegen die Deutschen und die Lateiner und alle Christen, und theilten mit ihnen Pferde, Schätze und alle Habe der Ordensbrüder und der Kaufleute, und alles, was sie genommen hatten, und befestigten ihre Schlösser aufs stärkste. Und sie baueten Patherellen in allen Schlössern, und lehrten einander die Schleuderkunst, und vertheilten unter sich die zahlreichen Steinschleudern der Ordensbrüder, die sie genommen hatten. Und nahmen ihre Weiber wieder, die sie zur Zeit ihres Christenthums entlassen hatten, und gruben die Leichen der Ihrigen, welche auf Kirchhöfen beerdigt waren, aus den Gräbern und verbrannten sie nach ihrer alten heidnischen Weise, und wuschen sich und ihre Häuser mit Wasser und reinigten sie mit Besen und suchten solchergestalt die heilige Taufe aus ihren Gränzen gänzlich zu vertilgen.

Und die Saccalaner schickten nach Riga und ließen sagen, sie wollten wohl gern 9.
den Frieden hergestellt sehen, aber niemals würden sie künftig das Christenthum wieder annehmen, so lange ein Knabe eines Jahres alt oder einer Elle hoch im Lande übrig wäre. Und sie forderten ihre Knaben zurück, die Geiseln waren, und versprachen, die Ordensbrüder, die sie noch lebendig in Ketten hielten, zurückzugeben, für jede Geisel einen Bruder und Kaufmann. Wie auch geschehen ist.

---

muli congerebantur in locis sterilibus et desertis, licet nonnullibi ad vias publicas. V. Dn. *Schminckii* elegans dissertatio *de urnis sepulchralibus*, qua narrat, quomodo Serenissimus Landgravius Carolus, cum ad eum delatum esset, non longe ab Adrana, *in agro sterili*, quem accolae a vicino vico Maden die Maderheyde vocant, multos tumulos conspici ex cespite erectos, illos se praesente aperiri iusserit et quid in eis repererit. Ceterum in hanc Estonum a fide Christiana digitum intendere videtur *Albertus Stadensis ad annum* 1221. scribens: *Estones fidem catholicam reliquerunt, foedus ineuntes cum barbaris et Ruthenis. Sed vindictam in eos exercuit novus exercitus peregrinorum.* Id quod contigit paullo post in castri Dorpatensis expugnatione.

10. [156] Fuerat eodem tempore mercator Christianus in domo Estonis in Saccala, et
[156] cum omnes Teutonici interficerentur, qui erant in terra, irruit etiam idem Esto super eundem mercatorem, hospitem suum, et interfecit eum. Quo facto peperit brevi post tempore uxor occisoris filium, et habebat idem puer in corpore suo vulnera recentia in omnibus locis, in quibus pater vulneraverat et necaverat innocentem, et similia per omnia vulneribus interfecti: quae tunc postea sanata fuerunt, et apparent cicatrices ad hanc horam [i]). Et videntes multi admirabantur, testimonium perhibentes et vindictam Dei probantes; nam et idem latro ab exercitu Christianorum statim interfectus est.

11. Tunc innovata sunt bella in omnibus finibus Estoniae. Nam Osiliani et Maritimi et Warbolenses simul cum Gerwanensibus et Wironensibus obsidione longa Danos in Revalia obsederunt, donec Dominus eos liberavit. Nam fatigati nimis in castro diuque Teutonici cum Danis exiverunt ad eos, inferentes eis bellum; et convertit Deus Estones in fugam, et ceciderunt ex eis multi interfecti a Christianis, et ceteri fugerunt. Et tulerunt Christiani boves et equos eorum et spolia multa, laudantes Dominum, qui de tantis malis etiam hac vice eos liberavit.

12. Videntes etiam Letthi omnia mala, quae cogitabant Estones adversus Livoniam, coeperunt et ipsi statim movere bella cum Estonibus; et ibat Rameko cum suis et Warigerbe cum aliis Letthis in Unganniam, et despoliantes villas et captivantes homines et interficientes, spolia multa tulerunt. Et illis redeuntibus alii iterum abierunt et similia mala fecerunt. Similiter Estones, Letthos persequentes, in Letthiam venerunt, et similia mala commiserunt.

13. Post hoc etiam Fratres Militiae abierunt in Unganniam, et villas quasdam depraedantes et incendentes, Estonibus similia mala intulerunt. Et redeuntes in Rigam rogaverunt viros Episcopi simul et omnes Teutonicos, ut eis auxilium contra ferocitatem Estonum praeberent. At illi omnes uno ore simul respondebant: *Si volueritis*, inquiunt, *Ecclesiae beatae Virginis Mariae et Episcopo Rigensi suam tertiam partem in Estonia relinquere, et Episcopo Hermanno suam tertiam partem liberam restituere, et vos tertia parte vestra contenti esse, libenter vobis auxilium praestabimus.* Et promiserunt deinceps Episcopis suas partes integras dimittere. Unde statim surrexerunt omnes viri Ecclesiae, et convocaverunt de Livonibus suis et Letthis exercitum cum Rigensibus et Fratribus Militiae. Et perrexerunt in Saccalam, et mane facto apparuerunt iuxta castrum Viliende. Et exiverunt Estones et pugnaverunt cum eis usque ad horam tertiam. Et diverterunt ab eis dividentes exercitum ad omnes villas, et spoliaverunt terram, captivantes et interficientes quoscunque invenerunt. Et conve-
[157] nerunt cum omni exercitu re-[157]versique sunt versus Livoniam ad castrum, quod est ad Palam, et triduo bellabant cum eis; et alii transiverunt Palam, spoliantes et incendentes totam Nurmegunde, et interfecerunt ibi quam plures. Et venientes ad suos, cum omni exercitu reversi sunt in Livoniam. Et viros omnes, quos captivos duxerant, capite truncaverunt, ut fieret vindicta de praevaricatoribus et in infidelibus illis nationibus. Et spolia dividentes collaudabant eum, qui semper est benedictus.

---

i) Ut vulgus mirabilibus rebus plus delectatur et retinetur; ita huius portenti memoria ad posteros propagata, irrepsit denique in *chronicon Ordinis Teutonici*, et ex eo in *Wais-*

Es war damals ein christlicher Kaufmann im Hause eines Esten in Saccala. 1223.
Und da alle Deutsche erschlagen wurden, die im Lande waren, so warf sich selbiger 10.
Este auch über selbigen Kaufmann, seinen Gast, her und erschlug ihn. Kurze Zeit danach gebar des Mörders Weib einen Sohn, und dieser Knabe hatte an seinem Leibe frische Wunden an allen Stellen, wo der Vater den Unschuldigen verwundet und getödtet hatte, und in allen Stücken ähnlich den Wunden des Erschlagenen. Sie heilten hernach zu und die Narben sind zu sehen bis auf diese Stunde. Und viele, die es sahen, wunderten sich und bezeugten es und erwiesen die Strafe Gottes; denn selbiger Raubmörder ward hernach von dem Heere der Christen alsbald getödtet.

Da erneuerte sich der Krieg in allen Gränzen des Estenlandes. Denn die Oeseler 11.
und die vom Strande und von Warbola belagerten zusammen mit den Jerwiern und Wiren in langer Belagerung die Dänen in Reval, bis der Herr sie befreiete. Denn da sie im Schlosse gar sehr und lange abgemattet wurden, fielen die Deutschen mit den Dänen gegen sie aus, kämpften mit ihnen, und Gott trieb die Esten in die Flucht, und fielen ihrer viele, von den Christen getödtet, und die andern flohen. Und die Christen nahmen ihre Ochsen und Pferde und viele Beute, und lobeten den Herrn, welcher sie aus so großen Nöthen auch diesesmal erlöset hatte.

Da auch die Letten ansahen alles Uebel, welches die Esten im Schilde führten 12.
gegen Livland, fingen auch sie alsbald an, die Esten zu bekriegen. Und Nameko mit seinen Leuten und Warigerbe mit andern Letten zogen nach Ungannien, fingen und tödteten Menschen und trugen viele Beute davon. Und als sie heimkehrten gingen wieder andere und thaten ähnlichen Schaden. Desgleichen fielen die Esten, indem sie den Letten nachsetzten, in Lettland ein, und thaten ähnlichen Schaden.

Danach zogen auch die Ordensbrüder nach Ungannien, beraubten und verbrann- 13.
ten etliche Dörfer und thaten den Esten gleichen Schaden. Und da sie nach Riga zurückkamen, baten sie die Männer des Bischofs zusammen mit allen Deutschen, daß sie ihnen Hülfe leisten möchten gegen die Wuth der Esten. Aber jene antworteten allzumal aus Einem Munde: „Wenn ihr der Kirche der heiligen Jungfrau Maria und dem Rigischen Bischofe ihr Drittheil in Estland überlassen und dem Bischofe Hermann sein Drittheil frei zurückstellen wollt, und euch begnügen wollt mit eurem Drittheile, so werden wir euch gern Beistand gewähren." Und sie versprachen fortan den Bischöfen ihre Theile unverkürzt zu überlassen. Da machten sich alsbald alle Männer der Kirche auf, und entboten aus ihren Liven und Letten ein Heer mit den Rigischen und den Ordensbrüdern. Und sie zogen nach Saccala, und als der Morgen anbrach, erschienen sie bei Fellin. Und die Esten fielen heraus und stritten mit ihnen bis an die dritte Stunde. Und sie zogen ab, vertheilten ihr Heer über alle Dörfer und plünderten das Land, fingen und tödteten so viele sie fanden. Und das Heer vereinigte sich wieder und wandte um nach Livland und kämpfte vor dem Schlosse an der Pala drei Tage. Und andere gingen über die Pala, beraubten und verbrannten ganz Nurmegunde und tödteten daselbst sehr viele. Und da sie zurückkamen zu den Ihrigen, kehrten sie mit dem ganzen Heere zurück nach Livland. Und alle Männer, die sie gefangen geführt hatten, enthaupteten sie, damit Rache geübt würde an den Uebertretern, und an jenen treulosen Völkern. Und theilten die Beute und lobten den, welcher gepriesen ist immerdar.

---

selii Prutenicum et Russovii chron. Livonicum; **additis tamen subinde nonnullis, et nonnullis immutatis.** [Dieselbe Geschichte bei Ditleb von Alnpeke v. 1280—1330. (S. 23. d. Bergm. Ausg.)]

XXVII. Alberti Episcopi Annus 25. Christi 1222—1223.

1) Estones, Letthigalliam invadentes, male plectuntur. — 2) Castrum Vellinum et castrum ad Palam recuperantur. — 3) Susdaliae Regis frater cum magno Ruthenorum exercitu Revaliam frustra obsidet. — 4) Fratres Militiae Dorpatum frustra tentant et Gerwanenses domant. — 5) Rutheni Dorpato praeficiunt Vescecam, Regulum olim Kokenhusanum. — 6) Rigenses castra quaedam circa Revaliam, ab hostibus insessa, occupant, et Revaliensibus reddunt.

1. Annus erat pontificis vicesimus quintus, et nondum requievit Ecclesia a bellis et bellorum incommodis. Nam redeunte Episcopo Bernhardo, qui primus erat Semigallorum Episcopus, cum peregrinis multis de Teutonia, collegerunt Saccalanenses et Ungannenses cum adiacentibus provinciis exercitum magnum; et venientes ad Ymeram, terram Letthorum, despoliaverunt illam, et multos ex Letthis interfecerunt et mulieres captivas deduxerunt, et dividentes exercitum suum per omnem provinciam, terram plaga magna percusserunt. Nam alii in Tricatiam, alii in Rosulam, et alii in Metsepolam, et alii in Thoreidam abierunt, et invenerunt viros et mulieres quam plures in omnibus villis et interfecerunt multos ex eis, et alios captivos duxerunt, et spolia multa tollentes, villas omnes et Ecclesias ignibus tradiderunt, flammisque purgarunt. Et postea in Letthegorem collectionem exercitus sui cum omni rapina sua deposuerunt. Sequebatur autem Rameko post tergum Estonum cum aliis Letthis paucis apud Urele, et casu quodam venit ad Waremarum, qui fuerat princeps Ruthenorum in Viliende, et occidit eum cum multis aliis Ruthenis et Estonibus. Et tollentes arma et spolia multa reversi sunt in Wendam. Et innotuit sermo in Riga de omnibus malis, Livonibus et Letthis illatis, et fleverunt et doluerunt omnes de confratribus suis occisis, et nullam moram facientes, sed statim sacculos et panes et pannos suos proiicientes, tam equites quam pedites, Fratres Militiae cum peregrinis et cum mercatoribus et Livonibus abierunt in Thoreidam, et mittentes exploratores, invene-
[158] runt hostes a Lethegore iam divertisse, et sequuti sunt eos nocte [158] ac die. Unde labore nimio fessi, pedites omnes et alii quam plures reversi sunt in Rigam. Sed qui erant constantes corde ad faciendam vindictam contra nationes et ad ponendum se murum pro domo Domini, non abierunt retrorsum. Inter quos erat primarius Johannes, Ecclesiae beatae Virginis Mariae praepositus, Daniel sacerdos, et Volquinus, Fratrum Militiae Magister, qui et ceteros confortabant, animando et monendo eos, ut se fideles et fortes ad praeliandum praelia Domini contra apostatas illos et audaces exhiberent. Et venerunt ad eos Fratres Militiae de Sygewalde et de Wenden et Livonum et Letthorum magna multitudo, et sequebantur post hostes via, quae est ad Goywam, hostes vero via alia, quae ducit ad Ecclesiam vicinam de Ymera, abierant. Et in Ecclesia nocte locantes equos suos, et alias nequitias et pravas libidines cum captivis mulieribus et virginibus ibidem in loco sacro exercentes, fruges et domos et omnia, quae erant sacerdotis, vastantes et incendentes, mane facto processerunt ad Ymeram. Et factum est, cum iam aliqua pars exercitus pontem Ymerae transiisset, repente Christiani via alia a collaterali parte venerunt, et irruerunt per medium exercitum hostium, inferentes eis bellum, et occurrerunt eis Estones perfidi audacissime. Sed tandem exterruit eos, qui quondam perterrefecit Philistaeos ut fugerent coram David, et commiserunt Teutonici bellum cum eis, et terga verterunt Estones, fugientes coram Christianis. Et persequebantur eos, ventilantes et conterentes eos per viam, qua veniebant, et interfecerunt quam plures ex eis. Alii alios ad pontem insequebantur, et per viam illam, alios interficientes, pugnaverunt cum eis ad pontem, ubi Theodoricus, Frater Militiae, vir fortis, audax et devotus, lancea transfixus occubuit, et ceteri pontem transeuntes accesserunt ad eos. Sed ipsi, dimissis spoliis omnibus et equis suis et captivis quibusdam interfectis, pedibus fugerunt ad silvas, et interfecti sunt ex eis sexcenti et plures, et alii in silvis interierunt, et alii in Goywa submersi sunt, et alii cum pudore reversi sunt

XXVII. Bischof Albert's fünfundzwanzigstes Jahr.

Es war des Bischofs fünfundzwanzigstes Jahr und noch hatte die Kirche keine 1223.
Ruhe von Kriegen und Kriegsbeschwerden. Denn als der Bischof Bernhard, welcher 1.
der erste Bischof über die Semgallen war, mit vielen Pilgern aus Deutschland zurückkam, brachten die von Saccala und Ungannien mit den anliegenden Landschaften ein großes Heer zusammen. Und da sie an die Ymer kamen, ins Land der Letten, plünderten sie das aus, und tödteten viele Letten und führten ihre Weiber gefangen, vertheilten ihre Heeresmacht über die ganze Landschaft und schlugen das Land mit einem großen Schlage. Denn die einen gingen nach Tricatien, andere nach Rosula, wieder andere nach Metsepole und noch andre nach Treiden, fanden Männer und Weiber in großer Zahl in allen Dörfern, tödteten ihrer viele, führten andere gefangen und nachdem sie viel Beute gemacht, übergaben sie alle Dörfer und Kirchen dem Feuer und reinigten sie mit Flammen. Und danach bestimmten sie Loddiger zur Vereinigung ihrer Heeresmacht mit allem Raube. Es folgte aber Rameko im Rücken der Esten mit wenigen Letten, und traf zufällig bei Orellen auf Waremar, der der Russen Oberster gewesen war in Fellin; und er tödtete ihn nebst vielen andern Russen und Esten. Und sie nahmen die Waffen und viele Beute und gingen wieder nach Wenden. Es kam aber die Nachricht nach Riga von allem Schaden, den die Liven und die Letten erlitten, und alle weinten und klagten über ihre Mitbrüder, die erschlagenen, und zögerten nicht länger, sondern legten ihre Säcke, Brode und Tücher weg, so Reiter und Fußgänger, und zogen nach Treiden, Ordensbrüder mit Pilgern, Kaufleuten und Liven; und da sie Kundschafter aussandten, fanden sie, daß die Feinde Loddiger schon verlassen hatten, und setzten ihnen nach Tag und Nacht. Demnach kehrten alle Fußgänger von der großen Beschwerde ermüdet um, und auch viele andre gingen wieder nach Riga. Aber die beständigen Herzens waren, Rache zu üben an den Heiden und sich als Mauer zu stellen vor das Haus des Herrn, kehrten nicht um. Unter denen war Johannes, der Kirche der heiligen Jungfrau Maria Propst, der Priester Daniel und Volquin, der Ordensmeister, die stärkten auch die übrigen, sprachen ihnen Muth ein und ermahnten sie, daß sie sich getreu und tapfer zeigen sollten, zu streiten die Streite des Herrn gegen jene Abtrünnigen und Verwegenen. Und die Ordensbrüder von Segewold und von Wenden und der Liven und Letten eine große Menge stieß zu ihnen und setzten den Feinden nach auf dem Wege zur Aa; die Feinde waren aber auf einem andern Wege, der zu der Kirche in der Nähe der Ymer führt, abgezogen, und stellten in die Kirche für die Nacht ihre Pferde und übten andre Frevel und böse Lüste mit gefangenen Weibern und Jungfrauen daselbst an heiliger Stätte, verheerten und verbrannten Früchte und Häuser und alles, was dem Priester gehörte. Und am Morgen gingen sie weiter an die Ymer. Und es geschah, da schon ein Theil des Heeres auf der Brücke über die Ymer gegangen war, kamen plötzlich die Christen auf einem andern Wege von der Seite her, stürzten auf die Mitte des feindlichen Heeres, und stritten mit ihnen, und die abtrünnigen Esten zogen ihnen gar verwegen entgegen. Aber endlich erschreckte sie der, welcher einst die Philister schreckte, daß sie flohen vor David. Und die Deutschen kämpften mit ihnen, und die Esten wandten den Rücken und flohen vor den Christen. Und sie setzten ihnen nach, fegten sie wie Spreu vor dem Winde, zertraten sie auf dem Wege, wo sie gingen, und tödteten ihrer gar viele. Andre verfolgten andere zu der Brücke, und tödteten ihrer viele im Streite bis an die Brücke, wo Theodorich, ein Ordensbruder, ein starker, kühner und gottesfürchtiger Mann, von einer Lanze getroffen fiel; und die übrigen gingen über und vereinigten sich. Aber alle Beute und ihre Pferde ließen sie im Stich, tödteten etliche Gefangene, und flohen zu Fuße in die Wälder. Und ihrer wurden mehr als sechshundert getödtet, andere verkamen in den Wäldern, andere ertranken in

in terram suam, ut verbum domi nunciarent. Christiani vero tam Teutonici, quam Livones et Letthi, tollentes spolia eorum et equos et boves, aequaliter inter se diviserunt, et captivos confratres suos tam viros quam mulieres libertati pristinae restituerunt, benedicentes et collaudantes eum, qui non solum hac vice, verum omni tempore pro eis pugnavit in Livonia et gloriosam victoriam de gentibus apostatantibus semper concessit.

2. Posteaquam iam Estones a fide Christiana recidivantes ad Ymeram essent caesi,
[159] misit Episcopus Bernhardus [a]) per univer-[159]sam Livoniam et Letthiam, convocans omnes, tam viros Ecclesiae, quam Fratres Militiae cum Livonibus et Letthis, ut veniant omnes pugnaturi cum Estonibus. At illi fideliter omnes obediunt, simul in unum conveniunt; adsunt peregrini cum mercatoribus; alii navigio in Goywa, alii pedibus, alii cum equis suis procedunt; ad locum orationis et colloquiorum cum octo millibus perveniunt. Celebratis orationum et colloquiorum solenniis, in Estoniam festinant, castrum Viliende, quod ante decem annos a Teutonicis fuerat expugnatum et fidei Christianae subiugatum, iterum iam secundo impugnant, machinas minores et patherellos aedificant, turrim ligneam fortissimam et altam erigunt, quam ad fossatum usque propellunt, ut castrum desubtus fodere valeant; sed impediuntur quam plurimum a balistariis eorum, qui erant in castro; nam balistas Fratrum Militiae quam plures habebant in castro contra balistas Christianorum, et patherellos et machinas aedificaverunt contra machinas Christianorum, pugnantes ad invicem diebus multis. Nam in Augusto ad vincula Petri facta est obsidio castri, et in assumptione beatae Virginis deficientes se tradiderunt. Cum enim esset calor nimius et multitudo hominum et pecorum fuisset in castro, et iam fame et siti deficerent, facta est pestilentia magna nimis prae foetore nimio interfectorum in castro, et coeperunt homines aegrotare et mori, et non valentes se defendere, ceteri, qui adhuc remanserant, vivi tradiderunt se et omnia sua in manus Christianorum, praesertim cum viderent castrum a Christianis iam alia vice incensum et summo labore se et castrum defendisse. Et ideo facta pace cum Christianis exiverunt de castro, recipientes iterum iugum disciplinae Christianae, et promi-
[160] serunt, se nunquam [160] deinceps fidei sacramenta apostatando violare et de commissis satisfactionem rependere; et pepercerunt eis Fratres Militiae et Teutonici omnes, licet tam vitam quam bona cuncta perdiderint. Ruthenos vero qui fuerant in castro et qui venerant in auxilium apostatis, post expugnationem castri, suspendit exercitus omnes ante castrum, ad terrorem aliorum Ruthenorum. Et reformata pace per omnia, Christiani se ad castrum receperunt et omnia, quae in castro fuerunt, tollentes, et equos et pecora expellentes aequaliter inter se diviserunt, et homines in villas suas abire permiserunt, divisisque spoliis ad aliud castrum, quod est ad Palam, processerunt, bellum similiter eis inferentes. At illi timentes expugnationem castri sui et pestilentias et mortes, quales in priori castro fuerant, et similia mala, tradiderunt se quam ocyus in manus Christianorum, de vita sola et libertate supplicantes, et bona sua cuncta in manus exer-

---

a) Cum haec ultima sit Bernardi de Lippia mentio, et infra *ad annum* 1224. *n.* 7. alius Semgallensium episcopus in lucem prodeat Lambertus, iuvat hoc loco annotare, quae *Caesarius Heisterbacensis* de viro sibi notissimo in literas retulit, tum quia Bernardi animi indolem manifestam faciunt, tum quia testes *de proprio sensu* in historia rari, atque ante alios omnes sunt audiendi. *Retulit nobis*, inquit *Caesar. lib.* 9. *c.* 37., *Domnus Bernardus de Lippia, Abbas Livoniae, nunc episcopus ibidem, rem satis gloriosam. Cum quidam, si bene memini, conversus, qui nuper fidem susceperat, monachos communicare vidisset, et sibi hoc minime licere cognovisset; stans contra altare, communicandi desiderio suspiravit. Et ecce! pius Dominus sine sacerdotis ministerio de altari per sacramentum descendere dignatus est in os eius. Qui mox hostiam aperto ore ostendens et causam tantae gratiae manifestans, cunctos, qui aderant, in stuporem convertit. Eamdem enim hostiam defuisse repererunt in altari.* Et *lib.* 10. *c.* 35. scribit *Caesarius: Referre solet Domnus Bernardus de Lippia, quondam Abbas, nunc Episcopus in Livonia, quoddam miraculum. Novi, inquit, piscatorem in episcopatu Traiectensi, qui cum quadam femina multo tempore fuerat fornicatus. Et quia eius peccatum nimis erat notorium, tempore quodam in synodo imminenti accusari timens, dicebat intra se: Quid nunc facies miser? Si hac in synodo de fornicatione accusatus fueris et confessus, illam in matrimonio mox ducere co-*

der Aa, andere kamen mit Schande nach Hause, um es anzusagen. Die Christen aber, 1223.
Deutsche, Liven und Letten, nahmen ihre Beute, und die Pferde und Rinder, und theilten sich gleich darin, und ihre gefangenen Mitbrüder, sowohl Männer als Weiber, setzten sie wieder in Freiheit, priesen und lobten den, welcher nicht blos diesesmal, sondern zu aller Zeit für sie gestritten hat in Livland, und ihnen glorreichen Sieg geschenkt über die abtrünnigen Völker immerdar.

Nachdem die Esten, die vom christlichen Glauben abgefallen, geschlagen waren an 2.
der Ymer, sandte der Bischof Bernhard durch ganz Livland und Lettland, und berief alle, sowohl die Männer der Kirche, wie die Ordensbrüder nebst den Liven und Letten, daß sie kämen allzumal, gegen die Esten zu streiten. Und diese kamen alle in treuem Gehorsam zusammen, die Pilger kamen dazu mit den Kaufleuten, die einen zu Schiffe auf der Aa, die andern zu Fuße, andere auf ihren Pferden; sie kamen auf den Sammelplatz mit acht Tausenden. Nachdem sie sich hier feierlich beredet und besprochen hatten, eilten sie in das Estenland und belagerten das Schloß Fellin, welches schon vor zehn Jahren von den Deutschen war erobert, und dem christlichen Glauben unterworfen worden, nun zum zweitenmale, errichteten kleine Maschinen und Patherellen, baueten einen gar starken und hohen Thurm von Holz, schoben ihn bis an den Graben, um das Schloß zu unterminiren. Aber sie wurden sehr gehindert durch die Steinschleuderer in der Burg. Denn sie hatten sehr viele Steinschleudern der Ordensbrüder in der Burg gegen die Steinschleudern der Christen, und hatten Patherellen und Maschinen erbauet gegen die Maschinen der Christen, die kämpften gegen einander mehrere Tage. Denn die Belagerung des Schlosses begann im August auf Petri 1–15.
Kettenfeier und am Tage Mariä Himmelfahrt ergaben sie sich. Denn da die Hitze August.
gar stark und eine Menge Menschen und Vieh im Schlosse war, schon vor Hunger und Durst kraftlos, entstand eine gewaltige Seuche von dem unerträglichen Geruche der Leichen im Schlosse, und da die andern, die noch übrig waren, sich nicht wehren konnten, so ergaben sie sich mit aller ihrer Habe lebend in die Hände der Christen, zumal da sie sahen, daß das Schloß von den Christen schon zum zweitenmale angezündet war, und sie alles angewandt hatten, um sich und das Schloß zu vertheidigen. Darum machten sie mit den Christen Frieden, verließen das Schloß, nahmen das Joch der christlichen Zucht wieder auf sich, und versprachen, künftig nie wieder durch Abfall die Sacramente des Glaubens zu verletzen und für ihre Uebertretung Genugthuung zu leisten. Und die Ordensbrüder und alle Deutsche schonten ihrer, obgleich sie ihr Leben und alle Güter verwirkt hatten. Die Russen aber, die im Schlosse gewesen und den Abtrünnigen zu Hülfe gekommen waren, wurden nach der Einnahme des Schlosses von dem Heere vor dem Schlosse allesammt aufgehängt, andern Russen zum Schrecken. Und als in allen Stücken der Friede hergestellt war, gingen die Christen ins Schloß, nahmen Alles, was darin war, weg, trieben die Pferde und das Vieh heraus, und theilten sich gleich darin, ließen die Menschen in ihre Dörfer gehen. Nachdem sie die Beute getheilt, gingen sie weiter zu dem andern Schlosse an der Pala, und bekriegten sie gleicherweise. Aber jene fürchteten die Belagerung und Seuchen und Tod, wie es in dem andern Schlosse gewesen war, und ähnliche Leiden, und ergaben sich alsbald in die Hände der Christen, baten nur um ihr Leben und ihre Freiheit,

---

geris. Si autem negaveris, candenti ferro convictus, amplius confunderis. Statimque ad sacerdotem veniens, magis, ut post potuit, timore poenae, quam amore iustitiae, peccatum confessus est, consilium quaesivit et invenit. Si habes, inquit sacerdos, firmum propositum numquam peccandi cum illa, candens ferrum secure poteris portare, ipsumque peccatum negare. Spero autem, quod virtus confessionis liberabit te. Quod ita factum est, cunctis stupentibus, quibus fornicatio innotuerat. Post dies plurimos, cum alio piscatore officii sui causa in flumine navigans, cum domum praedictae mulieris vidissent, ait alter alteri: Valde miror et multi mecum, quare te in synodo non iusserit ferrum, cum tam manifestum fuisset tuum peccatum. Ille de gratia sibi collata indigne glorians, eo quod iam voluntatem fornicandi cum illa concepisset, manu aquam fluminis percussit et ait: Ecce tantum nocuit mihi ignis ille. (Mira Dei iustitia. Qui misericorditer poenitentem custodivit, iuste et miraculose nimis punivit recidivantem. Mox ut aquam tetigit, candens ei ferrum aqua fuit.) Quam statim cum clamore valido retrahens, pellem dimisit in aqua: omnia circa se gesta socio referens, sera ductus est poenitentia.

citus dimittentes. Et concesserunt eis Christiani vitam et libertatem et miserunt eos in villas suas, tollentes sibi spolia multa et cuncta, et equos et oves et boves et omnia quae in castro fuerunt; et de duorum castrorum requisitione et de perversae gentis illius iterum subiugatione Deum collaudantes, cum gaudio magno reversi sunt in Livoniam.

3. Missi quoque fuerant seniores Saccalanenses in Russiam cum pecunia et muneribus multis, si forte reges Ruthenorum sibi in auxilium contra Teutonicos et Latinos omnes possent evocare. Et misit rex de Susdalia [b]) fratrem suum et exercitum multum cum eo in auxilium Nogardensium, et sequebantur eum Nogardenses et rex de Plescekowe cum civibus suis: et erat exercitus circiter viginti millia. Et venerunt in Ungannia prope Tarbatam, et miserunt eis Tarbabatenses munera magna, et Fratres Militiae et Teutonicos, quos habebant apud se captivos, tradiderunt in manus regis, et equos et balistas et alia multa, petentes auxilium contra Latinos. Et locavit rex viros suos in castro, ut haberet dominium in Ungannia, et per totam Estoniam. Et abiit rex in Odempe et similiter ibi faciebat [1]). Et post hoc convertit exercitum suum versus Livoniam in Pnydise [2]), et sequebantur eum Ungannenses, et erat maior exercitus. Et occurrerunt ei ibidem Osiliani, rogantes, quatenus exercitum suum convertat contra Danos in Revalis, ut victis Danis facilius Livonienses invadat, dicentes, in Riga multos esse peregrinos, qui sibi sint occurrere parati. Et audivit eos rex et reversus est alia via in Saccalam, et inveniens totam Saccalam iam a Teutonicis subiugatam, et duo castra expugnata, et Ruthenos suos apud Viliende suspensos, iratus est valde, et iram suam vindicans in Saccalanenses, terram ipsam percussit plaga magna; et omnes, qui evaserant coram Teutonicis et a pestilentia magna,
[161] quae fuit in castro, iam ceciderunt, et alii [161] per fugam in silvis evaserunt. Et procedens in Gerwam cum exercitu suo magno, convocavit ad se Gerwanenses et Wironenses et Warbolenses cum Osilianis. Et cum omnibus illis obsedit castrum Danorum Lyndauiense [c]), et pugnavit cum Danis hebdomadis quatuor, et non potuit capere eos neque castrum eorum, eo quod balistarii multi fuerant in castro et multos Ruthenorum et Estonum interficerent. Unde tandem confusus rex Susdaliae cum omni exercitu suo reversus est in Russiam. Fuerat autem exercitus ille magnus valde et fortis et tentabat secundum artem Teutonicorum castrum capere Danorum, et non valebat. Sed destructa et despoliata provincia in circuitu, tandem redierunt in terram suam.

4. Interim Fratres Militiae et alii Teutonici cum paucis obsederant castrum Darbatense, et pugnabant cum eis diebus quinque. Et non valentes castrum tam forte cum paucis expugnare, terram in circuitu despoliabant, et cum omni rapina sua reversi sunt in Livoniam. Brevi post Fratres Militiae colligentes exercitum intraverunt Estoniam et percusserunt Gerwanenses plaga magna, eo quod cum Danis semper bella moverent, et interfecerunt et ceperunt multos ex eis, et spolia multa tollebant; et venerunt ad eos Gerwanenses in Keytis, promittentes Teutonicis fidelitatem perpetuam et omnibus Christianis. Unde statim exiverunt de finibus eorum et cum omni praeda redierunt in terram suam.

5. Post hoc Nogardenses miserunt regem Vyesceka, qui quondam viros Episcopi Rigensis mortificaverat in Kukenoys [d]), et dederunt ei pecuniam et viros ducentos secum, committentes ei dominium in Darbeta et in aliis provinciis, quas sibi posset subiugare. Et venit idem rex cum viris suis in Darbetam et receperunt eum castrenses cum gaudio, ut fortiores contra Teutonicos efficerentur, et dederunt ei tributa de circumiacentibus provinciis, et quicunque tributa non dependebant, exercitum contra eos direxit, et devastavit omnes terras sibi rebelles

---

b) Susdalia Russiae provincia est, Wlodomiriam habens ad Orientem, et Rostoviam ad Occidentem. Urbi primariae et provinciae nomen idem. V. *Alphonsus Lasor y Varea* [Alphonsi verum nomen Raphael Savonarola. Gr. 2.] *Orbe Geograph. t.* 2. *p.* 541.

1) Und doch ist nach XXVII. 3. der Bischof Hermann in ruhigem Besitze, ohne daß wir von einer Eroberung durch ihn lesen.

2) Solch ein Name ist im Estnischen eine Unmöglichkeit wegen des anlautenden pn, wofür wahrscheinlich pu zu lesen.

und überließen all ihr Eigenthum dem Heere. Und die Christen bewilligten ihnen Leben und Freiheit, und schickten sie in ihre Dörfer, nahmen für sich viele Beute und Alles, Pferde, Schafe, Rinder und Alles, was im Schlosse war. Und kehrten mit Freuden heim nach Livland und priesen Gott für die Wiedereroberung der beiden Schlösser und die abermalige Unterjochung jenes verkehrten Volkes. 1223.

Auch waren Aelteste von Saccala nach Rußland geschickt worden mit Geld und vielen Geschenken, ob sie etwa die russischen Könige alle bewegen könnten zum Beistande gegen die Deutschen und Lateiner. Und der König von Susdal sandte seinen Bruder und ein großes Heer mit ihm, den Nowgorodern zur Hülfe, und es folgten ihm die Nowgoroder und der König von Pleskau mit ihren Unterthanen. Und das Heer betrug an zwanzigtausend Mann. Und sie kamen in Ungannien nahe an Dorpat, und die Dorpatschen sandten ihnen große Geschenke und überlieferten in des Königs Hände die Ordensbrüder und die Deutschen, die sie als Gefangene bei sich hatten, und Pferde und Steinschleudern und viele andre Dinge, und baten um Beistand gegen die Lateiner. Und der König legte seine Leute ins Schloß, auf daß er die Herrschaft hätte in Ungannien und über ganz Estland. Und der König ging nach Odempe und that desgleichen daselbst. Und danach wandte er sein Heer gen Livland nach Pnydise, und die Ungannier begleiteten ihn, und sein Heer war sehr groß. Und es kamen ihm daselbst Oeseler entgegen, die baten ihn, er möchte sein Heer gegen die Dänen wenden in Reval, wenn er die Dänen bezwungen hätte, so könnte er die Livländer leichter angreifen; in Riga, sagten sie, seien viele Pilger, ihnen entgegenzugehen gerüstet. Und der König hörte auf sie und wandte sich auf einem andern Wege zurück nach Saccala; und da er Saccala von den Deutschen schon ganz unterworfen, die beiden Schlösser erobert und seine Russen bei Fellin aufgehängt fand, ward er gar zornig, und ließ seinen Zorn aus an den Saccalanern, und züchtigte das Land schwer. Und alle, die den Deutschen entronnen waren, und der großen Seuche im Schlosse, fielen jetzt, und andre retteten sich durch die Flucht in die Wälder. Und er ging nach Jerwen mit seinem großen Heere, und entbot zu sich die Jerwier und die Wiren und Warboler mit den Oeselern. Und mit allen diesen belagerte er das Dänenschloß Lyndanisse, und kämpfte mit den Dänen vier Wochen, und konnte sie nicht bezwingen, noch ihr Schloß, darum weil viele Steinschleuderer im Schlosse waren und viele Russen und Esten tödteten. Daher kehrte der König von Susdal mit Schande nebst seinem ganzen Heere zurück nach Rußland. Es war aber jenes Heer sehr groß und stark, und versuchte das Schloß der Dänen zu nehmen nach deutscher Art, und vermochte es nicht. Aber nachdem sie die Landschaft verheert und geplündert rings umher, kehrten sie endlich in ihr Land zurück. 3.

Unterdeß hatten die Ordensbrüder und andere Deutsche mit weniger Mannschaft das Schloß Dorpat belagert, und stritten mit ihnen fünf Tage. Und da sie ein so starkes Schloß mit so wenigen nicht einnehmen konnten, so plünderten sie das Land umher und kehrten mit allem ihrem Raube heim nach Livland. Kurz darauf sammelten die Ordensbrüder ein Heer und drangen in Estland ein und züchtigten die Jerwier sehr hart dafür, daß sie immer Krieg erhoben gegen die Dänen, und tödteten und fingen viele von ihnen und nahmen reiche Beute. Und die Jerwier kamen zu ihnen in Keptis und versprachen ewigen Gehorsam den Deutschen und allen Christen. Demnach verließen sie sogleich ihr Gebiet, und kehrten mit aller Beute heim in ihr Land. 4.

Nach diesem sandten die Nowgoroder den König Vyesceka, der vormals die Männer des rigischen Bischofs gemordet hatte in Kokenhusen, und gaben ihm Geld und zweihundert Mann mit und vertraueten ihm die Herrschaft in Dorpat und in andern Landschaften, die er sich unterwerfen könnte. Und dieser König kam mit seinen Leuten nach Dorpat und die im Schlosse nahmen ihn auf mit Freuden, auf daß sie stärker würden gegen die Deutschen. Und gaben ihm den Zins von den umliegenden Landschaften. Und gegen Alle, die nicht zahlten, sandte er ein Heer und verheerte alle Land- 5.

c) Lyndanisse vocabatur *ad annum* 1218. *n.* 2. castrum vetus paganorum, a Danis destructum, cum hi novum molirentur in Revalia. [Leicht ließe sich Lyndauiense in Lyndaniense verwandeln.]

d) V. supra *ad annum* 1206. *n.* 9.

a Wayga usque ad Wironiam, a Wironia usque in Gerwam et in Saccalam, et fecit contra Christianos quae potuit mala omnia.

6. Celebrata Dominicae nativitatis solennitate cogitaverunt Rigenses obsidere castrum Tarbatense. Et convenerunt cum Fratribus Militiae et peregrinis et cum Livonibus et Letthis apud Astigerwe, et habebant exercitum magnum. Et recordati sunt Danorum in longa tribulatione existentium, contra quos pugnabant iam dudum omnes terrae et gentes circumiacentes, et, dimisso itinere in Tarbatam, profecti sunt simul cum omni exercitu in Harriam, et obsederunt castrum Lone, pugnantes cum eis hebdomadibus pene duabus, aedificantes machinas et pathe-
[162] rellos [162] et turrim ligneam fortissimam, quam ad castrum vicinius admovebant, ut desubtus, castrum fodere, et de summitate eos magis impugnare valerent. Et audientes Dani gavisi sunt, et veniebant ad eos gratias referentes, eo quod miserti eorum venirent eis in auxilium. Post hoc autem multi a balistariis sunt interfecti et a machinariis proiecti et ceteri coeperunt graviter aegrotare et mori. Insuper et fossores iam ad summitatem munitionis appropinquabant, ut putarent se castrenses iam ad ima una cum fossato descendere. Unde tandem supplicabant exercitui Teutonicorum, quatenus eis vitam et libertatem donarent. Et concesserunt eis vitam, et castrum incenderunt. Omnes vero equos et boves et pecora et substantiam et pecuniam et vestes et omnia, quae fuerunt in castro, tollebant sibi Teutonici, dividentes cum Livonibus et Letthis aequaliter. Danis vero homines restituerunt et in villas suas liberos reliquos remiserunt. Interim Teutonici miserunt aliquos de exercitu suo ad alia tria castra minora circumiacentia, comminantes eis bella, nisi se tradant in manus eorum. Et tradiderunt se tria illa castra adiacentia in manus Rigensium, mittentes eis tributa et Waypas [e]) quam plures in illa expeditione. Et reversus est exercitus Rigensium in Gerwam, et abierunt quidam ad spoliandum provincias. Et occurrerunt Gerwanenses et Wironenses supplicantes de pace, promittentes, se deinceps sacramenta fidei Christianae non amplius violaturos. Et reformaverunt cum eis pacem et receperunt eos ad gratiam, sumentes obsides ab eis: quos tamen Dani, ingrati hospites, disturbabant plurimum postea, inferentes eis bellum, eo quod pacem a Rigensibus et Christianitatis iugum recepissent. Et reversus est exercitus Rigensis cum gaudio in Livoniam collaudans Jesum Christum, qui semper eos sanos et incolumes deduxit et reduxit in omnibus expeditionibus suis. Nuncii interim regum Ruthenorum erant in Riga, rerum eventum expectantes, et admirati sunt plurimum, eo quod Rigenses sine victoria nunquam reversi sunt inanes, eo quod sagitta Jonathae nunquam abiit retrorsum nec declinavit clypeus eius in bello, et gladius Saul non est reversus inanis [1]), cum exercitus magni et fortes regum Ruthenorum nunquam unum castrum valeant expugnationibus suis fidei Christianae subiugare.

---

[163] XXVIII. Alberti Episcopi annus 26. Christi 1223—1224.

1) Albertus cum fratre Hermanno, quem Daniae rex in carcere Estiensem Episcopum agnovit, redit e Germania. — 2) Estonia inter ambos Episcopos et fratres Militiae dividitur aequis partibus. — 3) Vesceca ad deditionem castri Dorpatensis invitatur. — 4) Causa belli adversus Dorpatenses. — 5) Omnis militia Christiana accingitur ad obsidionem castri Dorpatensis. — 6) Episcopi frater, Johannes de Apeldern, primus vallum inscendit, quo facto castrum deditur et Vesceca occiditur. — 7) Osiliani Theodoricum, fratrem Episcopi, dimittunt, et ceteri Estonienses obsequium spondent. — 8) Hermannus castrum Odempe fratri suo et Engelberto de Tissenhusen cum aliis committit, erigitque Episcopatum Dorpatensem. — 9) Fratres Militiae quoque et Rigensis Episcopus tertias suas recipiunt.

1. Annus erat consecrationis antistitis Alberti vigesimus sextus, et nondum Ecclesia siluit a bellis. Nam rex Viesceka disturbabat cum Tarbatensibus omnem

---

1) 2. Sam. 1, 21. 22.

schaften, die sich ihm widersetzten, von Wayga bis Wirland, von Wirland bis Jerwen 1223.
und Saccala, und fügte den Christen so vielen Schaden zu, wie er vermochte.

Nach dem Weihnachtfeste gedachten die Rigischen das Dörptsche Schloß zu bela- 6.
gern. Und sie vereinigten sich mit den Ordensbrüdern und den Pilgern und den Liven 1224.
und Letten am Astijerwe, und hatten ein großes Heer. Da gedachten sie der Dänen, die schon lange in Anfechtung waren, denn es stritten gegen sie alle umliegende Länder und Völker. Und sie gaben den Zug gegen Dorpat auf und zogen alle zusammen mit großer Heeresmacht nach Harrien. Und belagerten die Burg Lone, stritten mit ihnen fast zwei Wochen, baueten Maschinen und Patherellen und einen gar starken hölzernen Thurm, den brachten sie näher an das Schloß, damit sie unten graben und sie von oben leichter bekämpfen könnten. Und als die Dänen solches hörten, wurden sie froh und kamen und dankten ihnen, daß sie sich ihrer erbarmt hätten und ihnen zu Hülfe kämen. Danach aber wurden viele durch die Steinschleuderer getödtet und durch die Maschinenmeister niedergeworfen, und die andern fingen an schwer zu erkranken und zu sterben. Obendrein näherten sich die Minirer schon der Höhe der Befestigung, so daß die im Schlosse schon meinten mit dem Graben herunterzufallen. Daher baten sie das deutsche Heer endlich flehentlich um Leben und Freiheit. Und sie schenkten ihnen das Leben und legten das Schloß in Asche. Alle Pferde aber und Rindvieh und Vieh und Eigenthum und Geld und Kleider und Alles, was im Schlosse war, nahmen die Deutschen für sich und theilten es gleich mit Liven und Letten. Den Dänen aber gaben sie die Menschen zurück und entließen die übrigen frei in ihre Dörfer. Unterdeß schickten die Deutschen etliche von ihrem Heere zu den drei andern kleineren Schlössern in der Nähe und bedroheten sie mit Krieg, wenn sie sich nicht ergäben. Und jene drei benachbarten Schlösser ergaben sich in die Hände der Rigischen, schickten ihnen Tribut und Waipen in großer Zahl auf jenem Feldzuge. Und das Heer der Rigischen kehrte um nach Jerwen und etliche zogen aus, die Landschaften zu plündern. Und die Jerwier und Wiren kamen ihnen entgegen und baten flehentlich um Frieden, mit dem Versprechen, sie würden künftig nie wieder die Sacramente des christlichen Glaubens verletzen. Und stellten den Frieden wieder her mit ihnen, ließen sie Geiseln stellen, und nahmen sie zu Gnaden wieder auf. Doch wurden sie später viel beunruhigt von den Dänen, den undankbaren Gästen, die sie bekriegten, weil sie Frieden und das Joch des Christenthums von den Rigischen angenommen hatten. Und das rigische Heer kehrte nach Livland heim mit Freuden, und pries Jesum Christum, der sie immer gesund und wohlbehalten aus- und eingehen ließ auf allen ihren Kriegszügen. Unterdeß waren Boten russischer Könige in Riga, die warteten den Ausgang ab und wunderten sich sehr, daß die Rigischen nie ohne Sieg mit leerer Hand zurückkamen: denn der Pfeil Jonathans wich nie zurück und sein Schild wich nicht ab im Kriege, und das Schwerdt Sauls kehrte nie leer zurück, während die großen und starken Heere der russischen Könige nie auch nur Ein Schloß durch ihre Eroberung dem christlichen Glauben unterwerfen können.

XXVIII. Bischof Albert's sechsundzwanzigstes Jahr.

Es war das sechsundzwanzigste Jahr seit der Weihe des Bischofs Albert, und 1.
noch hatte die Kirche von Kriegen keine Ruhe. Denn der König Viesceka beunruhigte

e) Auctor noster, qui prominens e muro contabulatum erkerium nominavit, et asserum compagines, quibus horti et villae cinguntur, plancas, arma quoque Waypas vocare potuit. [?] Malim tamen oves et boves, et alia animalia, victui hominum accommoda, sive erratica, sive quae iam dominum non habent, intelligere, quae in scriptis Anglorum Wayf appellari docet *Glossarium Cangianum*. Dagegen kurz und richtig Arndt: „Waip, in der mehrern Zahl Waibud, bedeutet eine Art Kleider oder Decken von Watmann, welche die Bauernweiber der Letten und Esthen zum Zierath umzuhängen pflegen."

terram in circuitu, et ibant Letthi et Livones saepius ad eos cum paucis, et non valebant eis nocere. Sed et Fratres Militiae post pascha, colligentes iterum exercitum, obsederunt Tarbetam et pugnaverunt diebus quinque cum eis, et non potuerunt prae paucitate suorum castrum comprehendere, et spoliantes terram in circuitu, cum spoliis suis reversi sunt in Livoniam. Interim venerabilis Episcopus Albertus rediit de Teutonia [1]) cum peregrinis multis et universo comitatu suo [2]). Et venit cum eo frater ipsius non minus venerabilis, Hermannus Episcopus, iam dudum electus et consecratus Episcopus in Estoniam, qui fuerat a rege Daciae ab episcopatu suo iam pluribus annis impeditus. Sed postquam rex Daciae in captivitatem
[164] deductus [a]) est in Saxoniam a Teutonicis, [164] abiit Episcopus praedictus Rigensis cum eodem fratre suo ad regem, requirere voluntatem et consensum ipsius. Et placuit regi, ut iret in Livoniam et de Livonia in Estoniam in Episcopatum ipsius. Qui cum venissent in Rigam, cum gaudio magno recepti sunt a Rigensibus et ab universis, qui fuerunt in Livonia, et congaudebant omnes, et collaudabant Deum, eo quod post mala plurima et bella tristia iterum expugnata est et requisita fere tota Estonia, praeter unum castrum Tarbatense, de quo remanebat ultio divina.

2. Et convenerunt Fratres Militiae cum Episcopis eisdem et viris Ecclesiae et cum Rigensibus cunctis super divisione provinciarum Estoniae ad Rigam pertinentium [b]). Et dederunt Episcopo Hermanno Ungganniam cum provinciis suis, Fratres vero Militiae Saccalam in sorte pro parte sua receperunt. Et Ecclesiae beatae Mariae in Riga et Episcopo Rigensi Maritimam cum septem Kylegundis [c])
[165] [165] attribuerunt. Et audientes Maritimi, quod ad Ecclesiam Rigensem pertine-

a) Cum Waldemarus II. Daniae rex terras omnes transalbinas in ditione sua haberet et ostentandae victoriae, regis Danorum et Ducis Juttiae nomini adiungeret titulum regis Slavorum et domini Nordalbingiae, veluti has provincias non ab Imperio, sed a Deo concessas cum suprema potestate possessurus; comites quoque Suerinenses iugum subiere, licet diu multumque reluctantes. Siquidem diplomata eorum, ut ceterorum transalbinorum, hac aetate non amplius praeferunt Imperatoris vel Regis nomen in numeris annorum, sed data sunt pleraque *Rege Waldemaro regnante* seu *regnante Waldemaro Rege,* quae omnium certissima supremi dominii nota est. Jam anno 1207. immiserat Rex Albertum Comitem in terras Sverinenses, qui, destructo castro Boycenburgensi, Comites fratres, Guncelinum et Henricum, in tantas redegit angustias, ut Comitatum a Rege recepturi anno 1214. iurarent ei fidelitatem (*Arnoldus l. 7. c.* 13. *Hist. gent. Dan.* ap. *Lindenbrog. p.* 272.) et filiae, quam Rex Nicolao, filio suo naturali, desponsavit, dotis nomine promitterent dimidiam bonorum partem. Quo pacto cum a fratris obitu stare renueret Comes Henricus, rex ei pleraque vi eripuit, et Comitatus partem Nicolao filio, qui postea Dux Hallandiae creatus est, dedit. *Chronologia Sueo-Danica* ap. Dn. *Benzel. Monument. Sueo-Goth. part.* 3. *p.* 85. Henricus cum omnes recuperandae avitae possessionis vias frustra tentasset, ausus est facinus ad omnem posteritatem memorabile. Regem enim *in propria terra,* una cum filio Waldemaro, itidem iam coronato, *inopinato casu, in papilione propria capit,* et in castrum Dannenberg captivum abducit. *Alb. Stad. ad ann.* 1223. insulam, in qua captus est, Lytthoe vocat; *Contin. Saxon. Grammat.* ap. *Benzel. p.* 146. Lyuthe. *Hist. gent. Dan. p.* 272. Hanc in Lethra vix reperies, quia Lethra Regia fuit, aulicorum copia et custodibus corporis referta, rex autem secessum quaesierat, paucis amicis stipatus, in insula ab hominum strepitu remota. Forte intelligitur Lyoe, quae est parva insula maris Balthici prope Fioniam sita, austrum versus. [So auch Dahlmann I. 377.] *Cluver. Mecklenburg. part.* 1. *p.* 116. Locum ad quem ductus est, Dannenberg vocant omnes, licet Henricus eum post recuperatum castrum Suerinense in suo maluerit, quam in castro alieno custodire. Tempus, quo id accidit, circumscribunt per diem Johannis ante portam Latinam. *Histor. gent. Dan. p.* 272. *Rudimentum novitiorum*, *p.* 387. *Hermann. Cornerus p.* 856. noctem sancti Johannis ante portam Latinam nominat. Haec autem est VI. mensis Maii. Ubi est iucundus error Rhapsodi Gandersheimensis, diem sancti Johannis ante portam convertentis in portam sancti Johannis castri Suerinensis, tanquam carceris locum, quod in homine, qui *diplomata tractavit,* adeoque diplomatibus subscriptas notas chronicas familiares habere deberet, haud ferendum. Vix ad aures Friderici II. Imperatoris nuncius de rege capto adlatus erat, cum is Conrado, Hildensemensi episcopo, in mandatis daret, ut omnem eo curam intenderet, quo rex et filius eius in Caesaris pervenirent potestatem (v. Caesaris epistola ea de re scripta ap. *Schannat. Vindem. I. p.* 194. [Silv. docum. N. XXXIX.]), ratus fore, ut Comes Suerinensis faceret, quod Leopoldus Austriacus fecerat in tradendo Richardo Angliae Rege, quo non solum Nordalbingiam et Slaviam, sed et ingentem pecuniae vim extorquere posset e Waldemaro. Contra Pontifex

1) Ein Zeugniß von Albert's Anwesenheit in Deutschland am 29. März 1224. liefert Gruber Silv. docum. N. XXII. h.

2) Diesesmal also hat Heinrich die Abreise Albert's zu melden vergessen. Daß Bischof Bernhard die Pilger hereinführt XXVII. 1. und die einheimischen Christen zum Kampfe gegen die Esten aufruft XXVII. 2., zeigt Alberts Abwesenheit zu der Zeit.

mit den Dörptschen alles Land umher; und die Letten und Liven zogen oft gegen sie 1224.
in geringer Zahl und konnten ihnen nichts anhaben. Aber nach Ostern sammelten auch Nach
die Ordensbrüder abermal ein Heer, umlagerten Dorpat und stritten mit ihnen fünf Ostern (14. Apr.)
Tage und konnten das Schloß nicht nehmen wegen ihrer geringen Anzahl. Und da sie das Land umher ausgeplündert hatten, kehrten sie mit ihrer Beute heim nach Livland. Unterdeß kehrte der ehrwürdige Bischof Albert zurück aus Deutschland mit vielen Pilgern und seinem ganzen Gefolge. Und mit ihm kam sein nicht weniger ehrwürdiger Bruder, der Bischof Hermann, der schon lange erwählt und geweiht war zum Bischof über Estland; den hatte der König von Dänemark schon mehrere Jahre von seinem Bisthume zurückgehalten. Aber nachdem der König von Dänemark in die Gefangenschaft geführt war nach Sachsen von den Deutschen, ging vorerwähnter rigischer Bischof mit demselben seinem Bruder zu dem Könige, des Königs Willen und Zustimmung zu erbitten. Und der König gab zu, daß er nach Livland ginge und von Livland nach Estland in sein Bisthum. Selbige, da sie nach Riga kamen, wurden mit großer Freude empfangen von den Rigischen und von Allen in Livland; und Alle freueten sich mit, und priesen Gott, daß nach gar vielen Aengsten und traurigen Kriegen fast das ganze Estenland abermals erobert und wieder erworben war, ausgenommen das eine Schloß Dorpat, über welchem die Strafe Gottes noch zögerte.

2. Und die Ordensbrüder kamen mit selbigen Bischöfen und den Männern der Kirche und allen Rigischen überein wegen der Theilung der Landschaften Estlands, die zu Riga gehörten. Und sie gaben dem Bischof Hermann Ungannien mit seinen Bezirken, die Ordensbrüder aber erhielten durchs Loos Saccala als ihren Antheil; und der Kirche U. L. F. in Riga und dem Bischof von Riga bestimmten sie das Strandgebiet mit sieben Kylegunden. Und da die Strandbewohner vernahmen, daß sie der

---

omnem lapidem movit, ut Waldemarus quantocyus e carcere liberaretur, scripta insigni ad Engelbertum, Coloniensem Archiepiscopum, qui tunc Henrici regis tutor fuit, epistola, quam habet *Raynaldus ad annum* 1223. *p.* 301. [Silv. docum. No. XL.]. Habita sunt eius rei causa comitia Northusae et Bardewici, quibus cum rege transactum est, ut *terras, quas abstulerat, Imperio redderet, coronam de manu Imperatoris susciperet* ac pro liberatione *centum millia marcarum daret.* Quod cum placeret principibus, qui praesentes erant, unus Albertus Comes Orlamundanus restitit, fortunam armis tentandam reputans. Quae cum ei tam adversa acciderit, ut praelio captus eidem carceri cum rege compingeretur, et Prorex Engelbertus interea a Friderico Isenburgico occideretur, Henricus Comes, non amplius Caesari, sed sibi velificaturus, accepta copiosa pecunia et multis obsidibus, Regem permittit cum filio domum redire, iurantes prius, se nolle *illi patriae* amplius nocere. *Godefr. Colon. ad annum* 1223. 1224. 1225. *Rudiment. novit. l. c.* Pontifex ea de re Henricum comitem acriter increpat monetque, ut tam obsides, quam pecuniam Regi restituat. *Raynaldus ad annum* 1226. *p.* 334. Quo non impetrato, regem a religione iurisiurandi absolvit ad effectum agendi. Sed qua fortuna anno sequenti Dani ad Bornhovedam commisso proelio usi fuerint, quia dicere praecepimus [XXI. 1. Anm. b.], nihil amplius addimus, quam Livonienses Episcopos et Militiam, ad exemplum reliquorum, non defuisse occasionibus, calamitatem regis Daniae in suum convertendi emolumentum. [Die silva docum. enthält unter N. XXXVII. XXXVIII. a. b. Urkunden zum Belege für die Titulatur Dominus Nordalbingiae; unter N. XLI. die Ermahnung an den Grafen Heinrich. — In dem Lübecker Urkundenb. stehen unter N. XXVI. XXVIII. die zwei Verträge über Waldemar's Loslassung.]

b) Hoc eo adiicitur, ut pars Estoniae, quae Danis paret, excepta intelligatur. Sehr gelegen kömmt eben die neue Veröffentlichung der zu dieser Theilung verfaßten Urkunden nach dem Originale durch K. H. v. Busse. Vgl. meinen Zusatz zu III. 1. not. a) und die Urkunden selbst als N. LXVI. der silva documentorum. Sie bilden, wie der Herausgeber a. a. O. S. 53 ff. freundlichst anerkennt, einen neuen Beweis für meine Fassung der Zeitrechnung Heinrichs.

c) Kylegunde, a Kirche, Kiliche, Kile, ut videtur, appellata, est regiuncula, cuius incolae omnes sparsim habitantes uni in ea templo addicti sunt, quam vulgo *parochiam* appellare solemus. Infra *n.* 7. *et* 8. Kylegundae *provinciae* vocantur. Et hoc sensu Kylegundae Osiliensium *ad ann.* 1225. *n.* 5. accipiendae sunt, quippe paganorum adhuc et templis destitutorum, quas per anticipationem ita vocaverit noster. Maxime autem memorabile est, Maritimam hanc, quae vulgo Strandwyk, hodienum in septem *Kilegundas* seu parochias illas, de quibus hic sermo, divisam esse: quarum nomina, quia praeter Warbolensem et Rotaliensem valde peregrina, ex nomenclatore transscribere piget. V. *ad annum* 1221. *not. g.)* [Richtiger, wenigstens wie das Wort hier vorliegt, leitet A. es ab: „Kylegunde scheinet wol natürlicher von kül, das einen Haufen, eine Menge bedeutet, oder von Kül, Külla, pagus, eine Dorfschaft, herzukommen, dem man nachher die Endigung gunde angehänget, um die ganze Provinz, die man nach dem Hauptdorfe oder dem Landesältesten benennet, anzuzeigen. So wird es auch in unserm Verfasser oftmals hintenan gesetzet, als Memekulle, Immekülle, Wanekulle, davon doch die letztere Sylbe le heutiges Tages wegfällt."]

rent, gavisi sunt valde et tributa duorum annorum, quae propter Danorum impugnationem neglexerant, integraliter solvebant. Ungannenses quoque similiter de dominio Episcopi Hermanni congaudebant, qui erat in Odempe, sed impediebat eos rex Viesceka cum Tarbatensibus suis, qui erat in laqueum et in diabolum magnum Saccalanensibus et aliis Estonibus adiacentibus.

3. Et miserunt Episcopi nuncios ad regem in Tarbetam, rogantes, ut recederet a rebellibus illis, qui erant in castro, qui baptismi sui sacramenta violaverant, qui fidem Jhesu Christi reiiciendo ad paganismum redierant, qui Fratres Militiae, confratres ac dominos suos, alios interficiendo alios captivando, de terminis suis expulerant, qui vicinas omnes provincias ad fidem Jhesu Christi venientes quotidie despoliando vastaverant. Et nolebat rex ab eis decedere, eo quod Nogardenses et Reges Ruthenorum sibi castrum ipsum cum adiacentibus terris perpetua donatione donaverant et liberationem a Teutonicorum impugnatione promiserant. Et collecti fuerunt in eodem castro cum Rege eodem omnes malefici de provinciis vicinis de Saccala, qui fuerunt traditores et interfectores fratrum suorum, Fratrum Militiae et mercatorum, et malorum consiliorum inventores contra Livoniensem Ecclesiam. Quorum princeps ac dominus idem Rex erat, qui et ipse radix antiqua malorum omnium in Livonia fuerat, qui pacem veri pacifici infringendo, ac omnium Christianorum fideles sibi viros, contra Letthonum impugnationem a Rigensibus in auxilium missos, interfecit in dolo, diripiens omnia bona eorum [1]). Hi ergo omnes, fiduciam habentes in castro suo supradicto firmissimo contemnebant pacem Christianorum, et quaerebant mala quotidie Christianis. Nam revera castrum ipsum firmius erat omnibus castris Estoniae, quod Fratres Militiae multis laboribus et expensis antea firmaverant et armis suis et balistis repleverant, quae omnia perfidi rapuerant. Insuper et rex ibidem sagittarios suos Ruthenos [2]) catapultos secum habebat quam plures. Insuper et patherellos secundum artem Osilianorum, et cetera instrumenta bellica praeparabant.

4. Erat itaque tunc Estiensis Ecclesia multis bellorum incommodis exposita, quae fuit tamquam mulier pariens, quae tristitiam et dolorem magnum habet, donec peperit [3]). Cuius etiam partum draco persequitur, Beemoth videlicet ille, qui fluvium videlicet absorbendo, fiduciam adhuc habet, quod Jordanis influat in os eius [4]). De tantis igitur bellorum angustiis nullo modo poterat Ecclesia prae-
[166] dicta liberari, quae parvula fuit adhuc et infirma, nisi per [166] Livoniensem Ecclesiam, quae vera et prima semper mater ipsius fuerat per labores expugnationis, et quae genuerat eam per lavacrum regenerationis Jhesu Christi; licet plures sibi matres falso filiam hanc usurpantes, mentientes semper attraxerint: quarum una mater Ruthenorum sterilis et infoecunda, quae non spe regenerationis in fide Domini Jhesu Christi, sed spe tributorum et spoliorum terras sibi subiugare conatur [5]).

5. Ut ergo Livoniensis Ecclesia filiam suam Estiensem Ecclesiam, quam genuerat Jhesu Christo, liberaret de praesentibus malis, misit Episcopus venerabilis Rigensis et convocavit Fratres Militiae, nec non et viros Ecclesiae cum peregrinis et mercatoribus et civibus Rigensibus et universis Livonibus et Letthis, indicens expeditionem cunctis ad Livoniensem Ecclesiam pertinentibus. Et fideliter obedientes omnes convenerunt cum exercitu suo apud stagnum Astigerwe, convocantes secum Episcopum venerabilem praedictum Rigensem, cum fratre suo non minus venerabili Hermanno Episcopo, et cum universis viris sacerdotibus ac militibus suis. Peractisque colloquiorum et orationum ibidem mysteriis, praemittuntur meliores et fortiores de exercitu, ut, transeuntes Unganniam nocte ac die, sequenti mane valeant castrum Tarbatense praeoccupare. Qui dividentes iterum acies suas, alios ad impugnandum castrum praeordinant, et alios in Wironiam ad despoliandum adhuc rebelles dirigunt: qui post triduum oves et boves et cetera, quae fuerunt exercitui necessaria, reducunt abundanter. Episcopi vero cum peregrinis et omni multitudine sequentes in die assumptionis Mariae Virginis ad castrum perveniunt. Eodem quippe die anno praeterito castrum

1) XXVII. 5. — 2) et? — 3) Jes. 26, 17. Joh. 16, 21.
4) Hiob 40, 10. 18. Auch Arnold. Lub. wendet den Spruch an p. 321. ed. Bang.
5) Vgl. XVI. 2.

rigischen Kirche angehörten, wurden sie sehr froh und bezahlten die Schatzung von zwei 1224.
Jahren, die sie wegen der Angriffe der Dänen versäumt hatten, vollständig. Auch die Ungannier freueten sich eben so über die Herrschaft des Bischofs Hermann, der in Odempe war. Doch hinderte sie der König Viesceka mit seinen Dörptschen; der war für die Saccalaner und andre benachbarte Esten ein Fallstrick und ein großer Teufel.

Da sandten die Bischöfe an den König in Dorpat und baten, er möchte jene 3.
Empörer, die im Schlosse waren, verlassen, die die Sacramente ihrer Taufe verletzt, den Glauben an Jesum Christum verworfen hatten und zum Heidenthume zurückgefallen waren; die die Ordensritter, ihre Mitbrüder und Herren, aus ihren Gränzen vertrieben hatten, indem sie einige tödteten, andere gefangen setzten, die alle benachbarten Landschaften, die sich zum Glauben an Jesum Christum wandten, täglich geplündert und verheert hatten. Und der König wollte von ihnen nicht weichen, weil die von Nowgorod und die russischen Könige ihm dieses Schloß mit den angränzenden Landschaften auf immer geschenkt und Schutz gegen die Angriffe der Deutschen versprochen hatten. Und es hatten sich in selbigem Schlosse um den König alle Missethäter aus den benachbarten Bezirken von Saccala gesammelt, die da Verräther und Mörder ihrer Brüder waren, der Ordensritter und der Kaufleute, und die Erfinder boshafter Anschläge gegen die livländische Kirche. Deren Oberster und Herr war dieser König, die alte Wurzel alles Uebels in Livland, der den Frieden des wahren Friedebringers und aller Christen gebrochen, die ihm getreuen Männer, welche ihm von den Rigischen mitgegeben waren zum Beistande gegen die Anfälle der Litauer, meuchlings gemordet und ihre Habe geraubt hatte. Sie verließen sich nun alle auf ihr obbenanntes sehr festes Schloß, verschmäheten den Frieden mit den Christen und trachteten täglich ihnen zu schaden. Denn in der That war ihr Schloß fester als alle Schlösser im Estenlande, denn die Ordensritter hatten es mit vielen Beschwerden und Kosten zuvor befestigt und mit ihren Waffen und Wurfmaschinen angefüllt; das alles hatten die Abtrünnigen genommen. Außerdem hatte der König allda seine Pfeilschützen und Werfer in großer Zahl; dazu machten sie auch Patherellen nach Art die Oeseler und die andern Kriegsgeräthe zurecht.

Es war also damals die Kirche unter den Esten vielem Kriegsungemache ausge- 4.
setzt, und war wie eine Mutter in der Geburt, die Trauer hat und große Schmerzen, bis sie geboren hat, und deren Geburt der Drache verfolgt, nämlich jener Behemot, der den Fluß verschlang und sich noch zutraut, daß der Jordan in seinen Rachen fließen werde. Von solchen Kriegsnöthen also konnte vorbenannte Kirche auf keine Weise befreiet werden, denn sie war gar klein und noch schwach, außer durch die Livländische Kirche, die ihre wahre und erste Mutter gewesen war allezeit durch die Mühen der Eroberung, und die sie erzeugt hatte durch das Bad der Wiedergeburt Jesu Christi, obgleich mehrere falsche Mütter sich diese Tochter mit Lügen immer anzumaßen und anzulocken suchten, deren eine die Mutter der Russen war, ohne Kinder und unfruchtbar, die nicht aus Hoffnung der Wiedergeburt im Glauben an den Herrn Jesum Christ, sondern aus Hoffnung auf die Schatzungen und den Raub der Länder sich zu unterwerfen strebt.

Damit also die Livländische Kirche ihre Tochter, die estnische Kirche, die sie Jesu Christo 5.
geboren hatte, von der gegenwärtigen Noth erlösen möchte, sandte der hochwürdige rigische Bischof und ließ entbieten die Ordensritter und die Männer der Kirche nebst den Pilgern und Kaufleuten und den rigischen Bürgern und allen Liven und Letten, und sagte einen Kriegszug an allen, die zur Livländischen Kirche gehörten. Und in treuem Gehorsame kamen Alle zusammen mit ihrem Heere an den See Astigerwe, und riefen zu sich den vorbenannten hochwürdigen rigischen Bischof, nebst dem nicht weniger ehrwürdigen Bischofe Hermann, seinem Bruder, und allen ihren Männern, Priestern und Rittern. Und nach geschehener geheimer Besprechung sandten sie die besten und stärksten vom Heere voraus, damit sie Ungannien durchzögen Nacht und Tag und am folgenden Morgen das Schloß Dorpat voraus erreichen möchten. Dann theilten sie abermals ihre Schaaren und sandten die einen, das Schloß zu bestürmen, die andern nach Wirland, die noch Widerspänstigen zu plündern. Und nach dreien Tagen brachten sie Schafe und Rindvieh und was sonst das Heer nöthig hatte, in Ueberfluß. Die Bischöfe aber folgten mit den Pilgern und der ganzen Menge und erreichten das Schloß am Tage der Himmel-

Viliende captum est [1]. Campos igitur tentoriis operiunt, castrensibus bellum inferunt, machinas minores et patherellos construunt, instrumenta bellica quam plurima praeparant, propugnaculum sive turrim ligneam fortissimam erigunt, quam de magnis et altissimis arboribus octo diebus artificiose aeque altam castro praeparaverant, viciniusque super fossatum appellunt et statim desubtus terram fodere incipiunt. Ordinatur ad fodiendum noctem et diem medietas exercitus, ut alii foderent, alii terram dilapsam deportent. Unde mane facto fossati magna pars de vallo dilabitur, et mox propugnaculum vicinius ad castrum apponunt. Mittuntur interim internuncii ad Regem sacerdotes et milites honesti viri; promittitur ei via libera, ut exeat cum viris et equis et omnibus rebus suis, si tantum recedat de castro et gentem illam apostatricem derelinquat. Sed Rex, a Nogardensibus liberationem exspectans [2], nullatenus se castrum derelinquere pertinaciter affirmat. Veniunt interim Rutheni spoliantes in provincia, deferuntur rumores in tentoria, statimque Teutonici parati venientes et occurrere volentes, campos petunt aliosque in obsidione castri derelinquunt. Non venientibus Ruthenis, iterum ad castri revertuntur impugnationem, balistarum sagittis multos in summitate
[167] castri laedunt, et alios iactibus machinarum interficiunt, [167] patherellis ferrum ignitum vel ollas igneas in castrum proiiciunt. Terrores multos castrensibus incutiunt, eo quod alii instrumenta, quae ericios et porcos vocant, praeparant, alii lignorum strues comportant, alii ignes apponunt, pugnantes in hunc modum diebus plurimis. Similiter et qui in castro erant machinas et patherellos contra machinas Christianorum construunt, sagittarios arcuum suorum et balistarios contra sagittas istorum dirigunt. Et fodientes per diem et noctem non quiescunt; unde turris magis appropinquat ad castrum. Nulla requies conceditur fessis, diebus pugnant, noctibus ludos et clamores exercent, Livones cum Letthis concussione gladiorum cum clypeis conclamantes, Teutonici in tympanis, fistulis et buccinis et ceteris instrumentis musicis. Rutheni cum suis instrumentis et tarantis [d] clamoribusve noctes omnes insomnes ducunt. Conveniunt itaque omnes Christiani, consilia quaerentes, ardenter orando a Deo. Et inter eos erat Fridericus Dux et Fredehelmus Dux [e] et advocatus peregrinorum, nobilis et dives, qui dicebat: *oportet,* inquit, *castrum istud violenter ascendere et ascendendo comprehendi et vindictam de malefactoribus ad terrorem aliorum vindicare. In omnibus enim castris a Livoniensibus hactenus expugnatis vitam semper et libertatem semper obtinuerunt, et ideo ceteri nullos timores inde conceperunt. Faciamus ergo, quicunque de nostris militibus castrum scandendo primus intraverit, magnis eum honoribus exaltabimus, et equos meliores et captivum superiorem, qui fuerit in castro, ipsi dabimus, praeter Regem perfidum, quem in supremo ramo suspensum super omnes elevabimus.* Placet omnibus consilium. Vota vovent Domino et beatae Virgini. Statimque sequenti mane, celebratis primo missarum solenniis, pugna

---

d) Buccinas Russorum tarantas vocare videtur a sono. V. *Cangius* voc. *Taratantara.*

e) Quinam hi Duces Fridericus et Fridehelmus? Haec nomina hoc certe tempore exulant inter Duces inferioris Germaniae et borealium regnorum. Quare Ducis vocabulum hoc loco non pro nomine dignitatis, sed pro tessera familiae accipiendum puto, cui cognomen Hertoge adhaeserit. Neque Fridehelmum *nobilem* credo fuisse, nisi in sensu grammatico, quo nobilis virum praeclarum denotare solet. Nam et supra in gestis *Meynardi not. p)* Burgensem de Meydeburg habuimus, qui itidem nobilis et dives audit. Num Fridehelmus Hertoge, quod exercitui cruce signatorum annonam forte, pecuniam et arma subvexit, et *commissarii bellici* vices obiit, in tanta dignatione habitus est? Tales enim nobiles plerumque et divites aut sunt aut fiunt, si res ex voto succedunt. Qua in sententia confirmatior factus sum, ex quo in diplomate, quod IX. §. 7. inserui, occurrit mihi Albero, dictus Rex, civis Bremensis, et in alio inter consules civitatis Bremensis Thidericus Dux, qui in vernacula haud dubie Hertoge audiit. [„Die geschriebenen Chronikbücher von Liefland, welche aus diesem Werk einen kurzen Auszug liefern, machen diese beiden Männer durchaus zu Herzogen" u. s. w. A. — Ist es aber keiner Beachtung werth, daß hier zwei Namen genannt sind, während was von ihnen ausgesagt wird, nur auf Einen paßt? Wozu ist ein Fridericus Dux genannt, wenn doch advocatus peregr. nob. et div., qui dicebat, — inquit, nur von dem Fredehelmus Dux gesagt sind? Ich finde in den Namen eine Verwirrung, die durch Verschreiben des ungewöhnlichen Namen Fredehelmus in Fridericus, und nachmaliges

1) XXVII. 2. — 2) §. 6. a. E.

fahrt Mariä. An demselben Tage war nämlich im verflossenen Jahre das Schloß 1224.
Fellin genommen. Nun bedeckten sie die Felder mit Zelten, eröffneten den Kampf mit 15. Aug.
denen in der Burg, baueten kleine Maschinen und Patherellen, richteten gar viele Werkzeuge zum Kampfe ein, errichteten sich ein Schirmdach oder sehr festen hölzernen Thurm, den sie in acht Tagen kunstreich aus großen und gar hohen Bäumen herstellten, gleich hoch mit dem Schlosse, schoben ihn näher über den Graben und fingen alsbald an unten in die Erde zu graben. Die eine Hälfte des Heeres wird beauftragt, Nacht und Tag zu graben, so daß die einen grüben, die andern die Erde wegschafften. Hierdurch sank am folgenden Morgen ein großer Theil des Grabens am Walle ein, und bald schieben sie das Sturmdach näher ans Schloß. Unterdeß wurden Unterhändler an den König gesandt, Priester und Ritter, ehrbare Leute; freier Weg ward ihm geboten, damit er abzöge mit seinen Leuten und Pferden, und aller Habe, wenn er nur weggehen wollte aus der Burg, und jenes abtrünnige Volk verlassen. Aber da der König von den Nowgorodern Entsatz erwartete, so bestand er hartnäckig darauf, das Schloß durchaus nicht zu verlassen. Indeß kamen die Russen, die in der Landschaft plünderten, in den Zelten ward Lärm und die Deutschen kommen gerüstet und zum Kampfe bereit ins Feld und lassen einen Theil zur Belagerung des Schlosses zurück. Da aber keine Russen kamen, so kehrten sie um zum Sturme auf das Schloß, verwundeten viele auf der Höhe der Burg mit Pfeilen aus den Wurfmaschinen und andere tödteten sie mit Würfen von den Maschinen und werfen glühendes Eisen oder auch Feuertöpfe aus Patherellen in das Schloß. Sie erfüllten die im Schlosse noch mehr mit Schrecken dadurch, daß andere die Werkzeuge, die man Igel und Schweine nennt, anfertigten; andre schleppen Holz zusammen, andere legen Feuer an; und so kämpften sie viele Tage. Desgleichen errichteten auch die Belagerten Maschinen und Patherellen gegen die Maschinen der Christen und richteten ihre Bogenschützen und Steinschleuderer gegen ihre Pfeile. Und (die Belagerer) ließen nicht ab zu graben Tag und Nacht, und so kam der Thurm dem Schlosse immer näher. Die Ermüdeten erhalten keine Zeit zum Ausruhen, bei Tage kämpften sie, in den Nächten spielten sie und lärmten, die Liven schlugen nebst den Letten ihre Schwerdter und Schilde an einander und schrien, die Deutschen lärmten mit Trommeln, Pfeifen und Trompeten und andern musikalischen Instrumenten. Die Russen verbrachten die Nächte schlaflos mit ihren Instrumenten und Taranten oder mit Geschrei. Da versammelten sich alle Christen und fleheten in heißem Gebete zu Gott um Rath. Und es war unter ihnen Friedrich ein Anführer und Fredehelm ein Anführer und ein Vogt der Pilger, ein edelgeborner und reicher Mann, der sprach: „man muß das Schloß mit Gewalt ersteigen und mit Sturm nehmen, und die Uebelthäter strafen zum Schrecken anderer. Denn in allen Schlössern, die die Livländer bisher erobert haben, haben sie immer Leben und Freiheit behalten und daher haben die andern keine Furcht davor. Wir wollens nun so halten: Wer von unsern Kriegsleuten das Schloß zuerst ersteigt, den wollen wir erheben mit großen Ehren, und wollen ihm die besten Pferde schenken und den vornehmsten Gefangenen, der im Schlosse ist, nach dem treulosen Könige, denn den wollen wir über alle erheben, indem wir ihn an dem höchsten Baumaste aufhängen." Der Rath gefiel allen wohl. Sie thaten Gelübde dem Herrn und der heiligen Jungfrau. Und gleich am folgenden Morgen, als nur die heilige Messe gehalten war, be-

Ueberschreiben des richtigen Namens entstanden sein mag. Streichen wir **Fridericus Dux et**, so bleibt, da zwischen **Dux** und **advocatus** noch ein **et** stehet, die Frage, ob wir dieses, was auch von Gr. geschehen müßte, streichen, um **Dux** zum Eigennamen zu machen, oder stehen lassen und **Fredehelmus, dux et advocatus peregrinorum** lesen, mit einem Komma zwischen **Fredehelmus** und **dux**. Nur handschriftliche Mittel könnten hier aushelfen.] Auch die Revalschen Hdss. lesen wie Gruber; aber schon Gadebusch (livländ. Jahrbb. Th. 1. §. 43. S. 170. not. s) hat die obige Vermuthung. Jetzt kömmt noch folgendes hinzu. Die drei Urkunden der **Silv. doc. N. LXVI. a. b. c.**, drei Wochen vor der Belagerung Dorpats abgefaßt, weisen unter den unterzeichneten **peregrini** auch einen **Frethehelmus de Poch** oder **Proch** auf, bei Dogiel entstellt in **de Vat, de Joe; de Joc**: nichts ist natürlicher, als daß wir ihn mit unserem **Fredehelmus Dux et advocatus peregrinorum** für denselben ansehen. Ja wenn ich an Dogiel'sche Entstellungen denke (vergl. **Silva doc.** Anmerk. zu **LXVI. c**), so halte ich es nicht für unwahrscheinlich, daß **Dux** aus **de Proch** verdrehet ist. Eine kleine Störung dabei verursacht der Umstand, daß die Urkunden **a** und **b** einen **Lutbertus de Northorpe** als **advocatus peregrinorum** aufführen. Aber sie sind vor der Belagerung abgefaßt; Lutbert kann vor dem Sturme geblieben sein, oder was ihn sonst gehindert haben mag, dem Sturme beizuwohnen.

inchoatur. Fiunt comportationes lignorum; sed omnis labor frustratur, eo quod tempus adhuc vindictae Dei non venerat. Ad horam itaque nonam Estones scelerati in castro magnos incendunt ignes, foramen in munitione magnum aperiunt, de quo rotas, ignibus impletas, demittentes super turrim dirigunt, magnasque lignorum strues superadiiciunt. Sed fortes armati Christianorum ignes dissipant et extinguunt, rotas destruunt, omnem flammarum impetum arcent, turrimque
[168] suam [168] validis manibus defendunt. Interea alii de exercitu ligna comportantes pontem incendunt, contra quos Rutheni cuncti ad portam concurrunt.

6. Johannes vero de Appeldern [f]), frater Episcopi, miles praeclarus, ignem tollens in manum suam, vallum primus scandere coepit. Cui minister ipsius Petrus Ogus statim secundus affuit, et nulla mora interveniente ad munitionem usque in scalis repente deveniunt. Quod videntes alii milites currunt omnes, audacter insequentes eos. Quid plura? Festinat unusquisque ut primus ascendat, ut Jhesu Christi suaeque matris Mariae gloriam et laudem exaltet, ut ipse post hanc vitam tandem et mercedem pro labore suo recipiat. Et ascendit (qui primus obvenerit, nescio, Deus scit), et sequebatur eum universa multitudo. Elevabat enim unusquisque consocium suum desuper in castrum, et alii per foramen, per quod castrenses rotas cum ignibus emiserant, intraverunt, et primi sequentibus loca praeparabant, et gladiis et lanceis Estones deturbabant ac de munitione effugabant. Postquam igitur iam Teutonici multi venerunt in castrum, sequuti sunt eos Letthi etiam et ex Livonibus quidam. Et statim coeperunt interficere populum, tam viros quam mulieres quasdam, et non pepercerunt ulli, ut plus quam millenarium caesorum adimplerent. Rutheni vero, diutissime se defendentes, tandem victi sunt et desuper infra munitionem fugerunt. Sed statim inde extracti a militibus occisi sunt omnes, una cum rege suo, supra ducenti numero. Alii quoque de exercitu circumdederunt undique castrum in circuitu, non sinentes effugere quemquam. Quicunque enim de castro descendens intus evadere poterat, in manus illorum, qui foras erant, incidebat. Ex omnibus itaque viris, qui in castro erant, remansit unus vivus tantum, qui fuerat magni Regis de Susdalia vasallus, missus a domino suo cum aliis Ruthenis ad idem castrum. Hunc vestientes postea Fratres Militiae remiserunt in Nogardiam et in Susdaliam in equo bono, ut verbum, quod factum erat, Regibus denunciaret. Interfectis autem viris omnibus, facta est exultatio magna et ludus Christianorum in tympanis et fistulis et instrumentis musicis, eo quod vindictam vindicaverant de malefactoribus, et quod omnes perfidos de Livonia et Estonia ibidem collectos interfecerant. Post hoc tulerunt arma Ruthenorum et vestes et equos et spolia cuncta, quae fuerunt in castro, et mulieres adhuc superfluas [1]) et parvulos, et incenso castro statim sequenti die cum gaudio magno reversi sunt in Livoniam, pro victoria
[169] sibi a Deo collata laudantes in coelum, [169] quoniam bonus, quoniam [2]) in seculum misericordia eius. Nogardenses vero venerant cum exercitu magno in Plescekowam, volentes castrum Tarbetam ab obsidione Teutonicorum liberare. Sed audientes, idem castrum iam captum virosque suos interfectos, cum dolore vehementi et indignatione reversi sunt in civitatem suam.

7. Osiliani quoque Theodoricum, fratrem Episcopi, liberatum a captivitate, remiserunt in Livoniam. Maritimi vero, Rigam venientes ad obedientiam Episcopi redierunt et censum duplicem, quem propter Danos duobus annis neglexerant, integraliter persolverunt [3]), et fidelitatem perpetuam Ecclesiae Rigensi promittentes, ad fidem Christianam redierunt. Similiter Warbolenses tributum et munera deferentes per omnia se Rigensibus exhibebant. Sed Rigenses, ceu honesti viri,

---

f) Habemus tandem gentilitium familiae Albertinae nomen, proditum in fratre Episcopi Joanne. Quod argumentum, iis nationibus, quae singulos nobilium familiarum fratres singulis eisque diversis cognominibus ornare solent, inutile, inter Germanos est stringentissimum, non nisi unum idemque cognomen fratribus pluribus tribuentes. Unde germanorum stemmata, ex quo

1) Sonderbar für superstites.
2) Ps. 106, 1.
3) Schon §. 2. vor der Eroberung Dorpats erzählte H. ganz dasselbe.

ginnt der Kampf. Man schleppt Holz zusammen; aber alle Arbeit war vergeblich, 1224.
denn Gottes Nachestunde war noch nicht gekommen. Um die neunte Stunde nun zündeten die abscheulichen Esten im Schlosse große Feuer an, machten eine große Oeffnung in den Werken und ließen Räder herabrollen, die mit Feuer gefüllt auf den Thurm gerichtet wurden, und warfen große Holzhaufen darauf. Aber starke Christen in Waffen störten die Feuer auseinander und löschten sie, zerschlugen die Räder, dämpften die ganze Gewalt der Glut und vertheidigten ihren Thurm mit kräftiger Hand. Unterdeß trugen andere aus dem Heere Holz zusammen und steckten die Brücke in Brand; gegen diese eilten alle Russen ans Thor zusammen.

Aber Johannes von Appeldern, des Bischofs Bruder, ein trefflicher Ritter, nahm 6.
Feuer in seine Hand und fing an, den Wall zu ersteigen. Sein Diener, Peter Oge, war alsbald der zweite neben ihm und sie gelangten ohne Verzug auf Leitern alsbald bis an die Festung. Da andre Ritter das sahen, eilten sie alle und folgten ihnen beherzt. Kurz, jeder eilte, um zuerst hinaufzusteigen, Jesu Christi und seiner Mutter Ruhm und Preis zu erheben, und nach diesem Leben dereinst auch den Lohn seiner Arbeit zu empfangen. Und einer stieg hinauf (wer zuerst hinaufkam, weiß ich nicht, Gott weiß es) und die ganze Menge folgte ihm. Denn jeder hob einen Gefährten hinauf aufs Schloß, und andre drangen durch die Oeffnung ein, durch welche die Belagerten ihre Feuerräder geschleudert hatten, und die vordersten bereiteten den nachfolgenden den Weg und trieben mit Schwerdtern und Lanzen die Esten zurück und jagten sie von den Werken weg. Nachdem also schon viele Deutsche ins Schloß gelangt waren, folgten ihnen die Letten und auch der Liven etliche. Und alsbald fingen sie an, das Volk zu erschlagen, sowohl Männer wie auch einige Weiber, und verschonten keinen, so daß sie mehr als tausend niedermetzelten. Die Russen aber, die sich am längsten wehrten, wurden endlich auch bezwungen und flohen unter die Festungswerke. Aber sie wurden alsbald herausgezogen und von den Rittern getödtet alle sammt ihrem Könige, über zweihundert an der Zahl. Auch umringten andere aus dem Heere das Schloß auf allen Seiten und ließen keinen entwischen. Denn wer vom Schlosse herunterstieg und denen drinnen entrinnen konnte, der fiel denen in die Hände, die draußen waren. Von allen Männern im Schlosse nun blieb nur einer am Leben, ein Vasall des Großkönigs von Susdal, der mit andern Russen von seinem Herrn in dieses Schloß geschickt war. Den kleideten die Ordensritter hernach und schickten ihn nach Nowgorod und Susdal auf einem guten Pferde, damit er den Königen erzählte, was geschehen war. Nachdem aber alle Männer getödtet waren, ward ein groß Frohlocken der Christen und ein Spielen auf Trommeln und Pfeifen und musikalischen Instrumenten, darüber daß sie Rache genommen hatten an den Uebelthätern und alle Abtrünnige aus Livland und Estland getödtet hatten, die daselbst versammelt waren. Danach nahmen sie die Waffen der Russen und die Kleider und die Pferde und alle Beute, die im Schlosse war, und die noch übrigen Weiber und Kinder, steckten das Schloß in Brand und kehrten sogleich am folgenden Tage nach Livland zurück und lobten Gott im Himmel für den ihnen verliehenen Sieg, denn er ist gütig und seine Güte währet ewiglich. Die von Nowgorod aber waren mit einem großen Heere bis Pleßkau gekommen, in der Absicht, die Burg Dorpat zu entsetzen. Doch da sie vernahmen, daß selbiges Schloß schon genommen war und ihre Männer erschlagen, kehrten sie mit heftigem Schmerze und Zorne zurück in ihre Stadt.

Die Oeseler ließen auch des Bischofs Bruder Dietrich los und sandten ihn heim 7.
nach Livland. Die vom Strande aber kamen nach Riga und stellten sich wieder unter die Herrschaft des Bischofs und zahlten einen doppelten Zins, den sie wegen der Dänen zwei Jahre lang verabsäumt hatten, in vollem Betrage, gelobten der Rigischen Kirche immerwährenden Gehorsam und kehrten zum christlichen Glauben zurück. Desgleichen brachten auch die von Warbola Zins und Geschenke und stellten sich den Rigischen in allen Stücken zu Gebote. Aber die Rigischen, als ehrliche Leute, bestimmten

---

cognomina in usu esse coepere, concinnatu faciliora sunt, quam Gallorum et Anglorum et qui horum mores sequuntur. Cetera Apelderniana vide supra *ad annum* 1198. *not. a)* [und *Silv. docum. N. VIII. a — o.*] Aber die Urkunden der Silva N. LXVI. a. b. c. und LXVII. nennen Johannes de Bikeshovede, und bezeichnen aller Wahrscheinlichkeit nach denselben Mann. Vgl. III. 1. Anm. a) am Ende.

nihil certi de eis definientes, septem tantum provincias in Maritimis, quas omni iure semper possederant, indubitanter recipiebant. Nihil iuris Rigensibus in Maritimis unquam defuerat, quae expugnatione ad fidem Christianam et baptismo et censu et obsidibus semper possederant, et Regi Daniae nunquam obsides eiusdem Maritimae reddiderant. Wironenses quoque et Gerwanenses, audita castri Tarbatensis expugnatione, Rigam venerunt, et equos et munera Dominis [1] attulerunt.

8. Episcopus vero Hermannus abiit cum suis in Unganniam, et coepit castrum Odempe aedificare, et locavit in eo viros nobiles et milites honestos, Engelbertum videlicet, generum [2] suum, de Tysenhusen [g], et Theodoricum, fratrem suum [h], et Helmoldum de Lunenborch [i], virum prudentem et nobilem, et Johannem de Dolen, donans unicuique eorum provinciam, id est Kylegundam unam in feudum, et alios Teutonicos quam plures ad cohabitandum in eo castro recepit, ut et terram et castrum defendant de inimicis, et Estones, subditos suos, fidem docerent Christianam. Estones vero, tamquam perfidos adhuc,
[170] secum in castro cohabitare non permise-[170] runt. Sacerdotes quoque idem Episcopus secum vocavit in Unganniam, et eis Ecclesias in beneficio donavit, et eos annona et agris sufficienter dotavit. Estonibus quoque de decima, semper a Deo statuta, competenter docendo proposuit. Et receperunt eam et solvere coeperunt eam deinceps annuatim. Inde et sacerdotibus et vasallis suis necessaria dare et promissa solvere disposuit fideliter. Rotmarum etiam, fratrem suum, Praepositum instituit, locum sibi conventus in Darbeta praeordinans et villas viginti quatuor, et reditus et agros sufficienter asscribens; canonicos regulares ibidem fieri disposuit et cathedralem Ecclesiam suam illam esse decrevit.

9. Fratres autem Militiae abierunt in Saccalam, et castrum Viliende possidentes, firmissime illud aedificare coeperunt. Et sacerdotes in Ecclesiis locantes, reditus eis tam in annona quam in agris sufficientes assignabant, et decimam ab Estonibus recipiebant. Insuper et satisfactiones plenas pro cunctis sibi ablatis et pro damno sibi illato, tam in Ungannia quam in Saccala, perceperunt totaliter. Sed et Waygam dividentes, medietatem ad Unganniam attribuerunt, et aliam sibi medietatem cum Saccala et Normegunda et Mocha obtinuerunt. [3] Miserunt et Rutheni de Novogardia et Plescowe nuncios in Rigam petentes ea quae pacis sunt. Et receperunt eos Rigenses, facientes pacem cum eis, et tributum, quod semper habuerunt in Tholowa, eis restituentes. Letthos vero de Tholowa Rigensis Episcopus cum Fratribus suis Militiae dividebat, et duas partes accipiens Episcopus, tertiam Fratribus Militiae relinquebat. [4]

---

g) En! origines fortunae Tiesenhusiorum, inde a quingentis annis per Livoniam, cum nobilitate generis, tum maximis rebus gestis florentium, atque etiamnum opibus praepollentium et auctoritate. [Vgl. XIV. 10. a. E.]

h) Ab Osiliensibus captum et paullo ante dimissum [§. 7.]. Sunt, qui illud *suum* non ad Episcopum referant, sed ad Engelbertum, adeoque duos statuant fratres Tiesenhusios. Prius tamen magis placet, quippe indoli linguae convenientius. [Hätten wir einen Römer vor uns, so wäre der Beweis schlagend; aber bei Heinrich kann man eben so gut das Gegentheil daraus folgern.

1) Vgl. XXIX. 9. Anm. i).

2) Vgl. XIV. 10. Anm. l).

3) Zu dem ganzen Abschnitte bis hierher ist zu vergleichen Silva doc. N. LXVI. c., wo es zum Theil genauer heißt: ipsi teneant mediam (d. h. dimidiam. Vgl. Urk. LXVI. a. und den Gebrauch von medietas = moitié) circiter regionem episcopatus nostri iurisdictione civili perpetuo possidendam cum ecclesiis, decimis et omni emolumento temporali, terram videlicet Sackele, Normigunde, Mocke cum suis attinentiis et dimidiam partem Waigele, salvo in omnibus nobis iure spirituali. In illisque terris per ecclesias suas personas idoneas instituant et eas instituendas nobis praesentabunt. Hermann wiederholte sie als Bischof von Dorpat (Arndt II. S. 16 ff., wo das Jahr 1224 falsch ist).

4) Auch über diese Theilung — sie umfaßte auch das Gebiet Rameko's, Thalibald's Sohnes — haben wir die Urkunde Silv. doc. N. LXVII.

über sie nichts Gewisses, sondern nahmen nur die sieben Bezirke am Strande, die sie 1224.
immer mit allem Rechte besessen hatten, unbedenklich an. Es fehlte den Rigischen nichts am Rechte auf die Strandbezirke, die sie dem christlichen Glauben unterworfen und durch Taufe und Zins und Geiseln immer inne gehabt hatten, und dem Könige von Dänemark hatten sie nie von dem Strandbezirke Geiseln gegeben. Auch die Wiren und die Jerwier kamen nach Riga, als sie die Einnahme von Dorpat vernahmen, und brachten den Herren Pferde und Geschenke.

Der Bischof Hermann aber ging mit seinen Leuten nach Ungannien und fing an 8.
das Schloß Odempe zu bauen, und legte hinein edelgeborne Männer und ehrbare Ritter, nämlich Engelbert von Tysenhusen, seinen Schwager, und seinen Bruder Dietrich, und Helmold von Lüneburg, einen verständigen Mann und von edler Geburt, und Johann von Dolen. Und gab einem jeden einen Bezirk, d. h. eine Kylegunde zum Leben. Auch nahm er mehrere Deutsche in dieses Schloß auf, mit da zu wohnen, theils zur Vertheidigung des Landes und des Schlosses, theils um seinen estnischen Unterthanen den christlichen Glauben zu lehren. Die Esten aber, da man ihnen noch nicht trauen konnte, durften noch nicht mit im Schlosse wohnen. Auch Priester berief dieser Bischof mit sich nach Ungannien und wies ihnen Kirchen zu und begabte sie reichlich mit Korn und Feldern. Und die Esten ließ er in geziemender Weise über den von Gott allezeit angeordneten Zehnten belehren. Und sie übernahmen ihn und fingen an ihn fortan jährlich zu entrichten. Darauf traf er auch getreulich Anstalt, seinen Priestern und Vasallen das Erforderliche zu leisten und die Versprechungen zu erfüllen. Seinen Bruder Rotmar machte er zum Propst und bestimmte ihm einen Platz zu einem Kloster in Dorpat, und verschrieb ihm vierundzwanzig Dörfer und Einkünfte und Felder zur Genüge. Auch bestellte er regulirte Domherren daselbst, und daß das seine Domkirche sein sollte.

Die Ordensritter aber zogen nach Saccala und besaßen das Schloß Fellin, und 9.
baueten es gar fest. Und stellten Priester an bei den Kirchen und wiesen ihnen Einkünfte an in Korn und Feldern zur Genüge und erhoben den Zehnten von den Esten. Außerdem empfingen sie vollständige Genugthuung für Alles, was ihnen geraubt war, und für den ihnen sowohl in Ungannien wie in Saccala zugefügten Schaden. Auch Wayga theilten sie und schlugen die eine Hälfte zu Ungannien und die andere Hälfte mit Saccala und Normegunda und Mocha erhielten sie für sich. Auch schickten die Russen von Nowgorod und Pleßkau nach Riga und baten um Frieden. Und die Rigischen nahmen sie an, machten Frieden mit ihnen und stellten ihnen die Schatzung her, die sie immer in Tholowa gehabt hatten. Die Letten aber von Tholowa theilte der Bischof von Riga mit seinen Ordensbrüdern, wobei er zwei Theile erhielt und den Ordensrittern den dritten überließ.

Vgl. IX. 4. Inveniens autem quidam de familia Episcopi Swellegaten, lancea latera *sua* perforat, nämlich Swellegatens.]

i) Luneburgiorum familia dubio procul fuit inter optimas, quia Henricus Leo, in terram sanctam abiturus, Henrico de Luneburg una cum Ecberto de Wolfelbutle curam coniugis commiserat. *Arnold. Lubec. l. 3. c. 2. n. 5.* Quem locum vellem inspicerent, qui quoscumque de Luneburg vel de Brunswick dictos inveniunt, eos ad familiam Welficam referunt, servos miscentes Dominis. Wittorpios sub hac appellatione latere, atque hoc nomine venisse, quia Luneburgo advocati praeessent, non sine specie quadam veri suspicantur nonnulli. Qui enim e Welfis ita dicti fuere, tot non sunt, ut non facile eorum numerus iniri possit: pater scilicet Wilhelmus et filius Otto. Sed hi Comites vasallos habuere et nobilitatem iactarunt, aemulam primigeniae: V. *Arnoldus Lubec. l. 6. c. 15. n. 1., Chron. Weingart. c. 3.* Nec tamen hi soli ita appellati, si unquam. Siquidem honos ille aliis quoque contigit, advocatia Ducis in urbe illa fungentibus. Versatur mihi hoc ipso tempore ante oculos diploma MS. ex anno 1280., quo testis est *Otto Magnus de Luneburg et frater suus Gerhardus.* [Wenn etwas darauf ankömmt, so sehe man die 10 Männer des Namens, welche die Lüb. Urkk. bringen.] Cuius *Grotii* cognomen *de Luneburg* non alia ratione nititur, quam ea de qua diximus. Welfus' certe non fuit, nec esse potuit. [Hierher gehört Silv. docum. N. XLII.]

XXIX. Alberti Episcopi Annus 27. Christi 1224—1225.

1) Darbatensem victoriam alta quies Livoniensis Ecclesiae insequitur. — 2) Apostolicae sedis Legatus, Guilielmus, Mutinensis Episcopus, in Livoniam venit. — 3) Circuit totam Lettiam et Estoniam. — 4) Rigam redux iudicia habet et Russorum legationibus nec non a Westhardo Semigallo et Wissewaldo Lettonum [?] duce salutatur. — 5) Ipse Livones ad Dunam habitantes visitat. — 6) Estoniae partes inter Teutones et Danos litigiosas sedi Apostolicae adiudicat. — 7) Ipse eo profectus, terras illas in fidem recipit, constitutis iudicibus Pontificiis. — 8) Habito Rigae concilio naves conscendit. — 9) Auctor hos annales veluti sigillo suo roborat.

1. Annus bisdecimus septimus antistitis exstitit, et iam Livonum terra tranquilla pace silebat. Postquam enim captum est castrum Tarbatense fortissimum, et Estones omnes et Rutheni simul cum Rege sunt interfecti, cecidit timor Rigensium et Teutonicorum super omnes terras vicinas et super omnes gentes, quae erant in circuitu. Et miserunt omnes nuncios suos cum muneribus suis in Rigam, tam Rutheni, quam Estones maritimi et Osiliani, Semigalli et Curones, nec non et Letthones, quaerentes pacem et societatem eorum, timentes, ne sibi similia facerent, sicut Tarbatensibus intulerant. Et receperunt eos Rigenses, dan-
[171] tes pacem omni-[171]bus quicunque petebant ab eis; et siluit terra in conspectu eorum. Et exiverunt Estones de castris suis, reaedificantes villas suas exustas et Ecclesias suas; similiter et Livones nec non et Letthi de latibulis silvarum egredientes, in quibus annis iam plurimis tempore bellorum latitaverant: et rediit unusquisque in villam suam et ad agros suos, et arabant et seminabant in securitate magna, quam ad quadraginta annos ante [a]) aperte non habebant, eo quod Letthones et aliae gentes tam ante praedicationem verbi Dei in Livonia, quam post baptismum eorum nunquam dederunt eis requiem et securitatem. Nunc ergo ab hoc tempore et anno incipiebant quiescere, gaudentes in agris et laboribus suis, et non erat, qui exterreret eos; et sapiente splenius de fide Christiana, confessi sunt Jesum Christum Dei filium, qui post tristia bella et post multorum interfectiones et post pestilentias et mala multa tandem misertus est residuo populo suo, tribuens eis pacem et securitatem. Et requievit omnis populus post Dominum, benedicens ei, qui est benedictus in secula seculorum. Amen.

2. Eodem anno, qui fuit a Christo nato MCC. et XXIIII. miserat venerabilis Rigensis Episcopus Mauritium, sacerdotem suum, in curiam Romanam, petere sedis Apostolicae legatum in Livoniam. Et annuit Summus Pontifex, Honorius III. Romanus, qui tunc non Romae sed Barione [aa]) sedem tenuit. Et misit venerabilem Mutinensem Episcopum, palatii sui cancellarium, Guilihelmum [b]) cum eodem
[172] sacerdote in Livoniam, et venit cum familia [172] sua et cum peregrinis et cum universo comitatu suo in Dunam. Et occurrerunt ei Rigenses, excipientes eum, et cum gaudio magno ac pompa deducentes eum in civitatem. Congaudebat

---

a) Turbatio igitur incidit in annum 1184. Et cum ex his 40 annis nonnulli dandi sint tempori, quod effluxit ante praedicationem verbi, ex hoc novum argumentum duximus, Meinardum ante dictum annum in Livoniam non venisse, et ann. 1186. quem *Arnoldus* habet, non praesulatus, sed adventus et praedicationis Meinardianae primum fuisse.

aa) Haec ita sunt intelligenda, ut missio Mauritii in annum 1223. et adventus Legati in Livoniam inciderit in annum 1224. Cum enim Mauritius Pontificem non Romae, sed Barione offenderit, utique anno superiori eo adpulerit oportet, quo Honorius PP. III. militari in Campania concilio interfuit: de quo *Raynaldus ad annum* 1223. *n.* 1.

b) De hoc Guilielmo de Sabaudia, Episcopo primum Mutinensi, post Sabinensi, et S. R. E. Cardinali, Lugduni denique anno 1251. defuncto, pluribus agit *Ughelli Ital. Sacr. t.* 1. *p.* 172. sub Episcopis Sabinensibus, et *t.* 2. *p.* 120. sub Mutinensibus, nec non *Alphons. Ciacon. Gest. Pontif. et Cardinal. t.* 1. *p.* 568. eiusque Commentator *Oldoinus t.* 2. *p.* 116. Ex quibus aeque ac ex *Baronii* Continuatoribus *Spondano, Bzovio* et *Raynaldo* constat, plures eum non in Livoniam solum et Prussiam, sed et per reliquum Septemtrionem legationes sedis Apostolicae obiisse, quarum haec prima fuit: Literas Honorii PP. III., quibus hoc ei officium demandatum est, damus in appendice documentorum [N. XLIII.]. Hic

XXIX. Bischof Albert's siebenundzwanzigstes Jahr.

Des Bischofs siebenundzwanzigstes Jahr erschien, und schon lag das Land der 1.
Liven stille in ruhigem Frieden. Denn nachdem das sehr feste Dörptsche Schloß ge- 1225.
nommen und die Esten alle und die Russen mit dem Könige getödtet waren, fiel eine Furcht vor den Rigischen und Deutschen auf alle benachbarte Länder und auf alle Völker, die umher wohnten. Und sandten alle ihre Boten mit Geschenken nach Riga, sowohl die Russen als auch die Strandesten und die Oeseler, Semgallen und Kuren, desgleichen auch die Litauer und baten um Frieden und Gemeinschaft mit ihnen, denn sie befürchteten, sie möchten ihnen ein Gleiches thun, wie sie den Dörptschen gethan. Und die Rigischen nahmen sie an und gewährten Frieden Allen, die darum anhielten; und das Land ward stille vor ihrem Angesichte. Und die Esten kamen heraus aus ihren Burgen, baueten ihre verbrannten Dörfer wieder auf und ihre Kirchen; desgleichen auch die Liven und Letten kamen hervor aus den Verstecken in den Wäldern, in denen sie sich schon manche Jahre während der Zeit der Kriege verborgen gehalten hatten, und jeder kehrte zurück in sein Dorf und zu seinen Feldern, und pflügten und säeten in großer Sicherheit, die sie bis an vierzig Jahre vorher offenbar nicht gehabt hatten, da die Litauer und andre Völker sowohl vor der Predigt des Wortes Gottes als auch nach ihrer Taufe ihnen nie Ruhe und Sicherheit gelassen hatten. Nun also von dieser Zeit und diesem Jahre fingen sie an Ruhe zu genießen, und freueten sich ihrer Felder und ihrer Arbeit und war Keiner, der sie erschreckte. Und da sie völliger unterrichtet wurden im christlichen Glauben, bekannten sie Jesum Christum Gottes Sohn, der nach betrübenden Kriegen, nach Vieler Falle und nach Seuchen und vielem Elende endlich sich seines übrig gebliebenen Volkes erbarmt hat und ihnen Frieden und Sicherheit gewähret. Und das ganze Volk ruhete im Schutze des Herrn und lobete den, der gelobet ist in Ewigkeit. Amen.

In demselben Jahre, welches nach Christi Geburt war 1224., hatte der hoch- 2.
würdige Bischof von Riga seinen Priester Moriz an den römischen Hof gesandt, um einen Legaten des apostolischen Stuhles für Livland zu erbitten. Und der Papst Honorius III., welcher damals nicht in Rom, sondern in Bari Hof hielt, willigte ein. Und er sandte den hochwürdigen Bischof Wilhelm von Modena, seines Palastes Kanzler, mit selbigem Priester nach Livland, und er kam mit seiner Dienerschaft und mit Pilgern und mit seinem ganzen Gefolge in die Düna. Und die Rigischen zogen ihm entgegen, empfingen ihn und geleiteten ihn mit großer Freude und Herrlichkeit in die Stadt.

---

subiicere iuvat testimonium *Alberici* de viri huius diligentia et fervore ita scribentis *ad ann.* 1228.*: In Prucia, que est ultra Poloniam et ultra Pomeraniam, Episcopus Mutinensis, Guillelmus, missus a Papa Legatus, ingenio et sapientia sua, non fortitudine* (non armis), *multos paganos ad fidem attraxit et linguam eorum ex magna parte didicit: Insuper principium artis grammatice, scilicet Donatum, in illam barbaram linguam cum maximo labore translulit. Erant autem hoc anno in illis partibus quinque tantummodo paganorum provincie acquirende: ista videlicet, de qua agitur, Prucia, Curlandia, Letonia, Withlandia* (f. Wirlandia. Gr. — Sollte hierin nicht vielmehr der lettische Name Livlands stecken? Wid-semme, d. h. Wid-land.] *et Sambiter* (f. Samblandia). *Franciscus Augustinus ab Ecclesia* in *S. R. E. Cardinalium Archiepiscoporum et Abbatum Pedemontanae regionis chronologica historia*, Augustae Taurinorum anno 1645. excusa, *p.* 34. de eo ita disserit: „Guillelmus, a Ciaconio Subalpinas et a Deostubery „Pedemontanus appellatus, cuius patria et cognomen ignorantur, cum vitae honestate, optima con-„suetudine ac non vulgari eruditione esset conspicuus, ab Honorio III. Pontifice Maximo Le-„gatus Archiepiscopus (leg. Apostolicus) in Livoniam et Prussiam *(diversis temporibus)* „missus, cum facultate Episcopales sedes in illis regionibus erigendi et Episcopos constituendi, „ut fidem catholicam gentibus barbaris et infidelibus praedicarent, ita laudabiliter se gessit, ut „ad Curiam reversus, Cardinalitiam dignitatem promeruerit. Quocirca Innocentius IV. illum ex „Episcopo Mutinensi anno 1244. Episcopum Cardinalem Sabinensem creavit. Obiit Lugduni paullo „ante discessum Innocentii anno 1251. et apud Praedicatores sepultus cum sequenti elogio“: *Hic iacet zelantissimus praedicator et laudator nominis Jesu Christi, assertor fidei et totius veritatis, vir permagnae sanctitatis et ornament. pietatis, pater venerabilis, D. Guillelmus, Sabinus Episcopus Card.*

simul et ipse et collaudabat Jesum Christum, Mariae filium, eo quod vineam Dei, tam gloriose plantatam, et Ecclesiam, fidelium sanguine multorum irrigatam, et tantam et in tantum dilatatam invenit, ut in ramis suis ad decem dierum iter usque in Revaliam se dilataret et extenderet, vel alia via in Plescekowe, vel iuxta Dunam usque Gerceke, totidem alias dietas se dilataret, quae et Episcopatus quinque[c]) iam distinctos cum Episcopis suis haberet. Et statim remisit nuncios suos in curiam Romanam, rerum veritatem summo Pontifici rescribendo.

3. Ipse vero circa noviter conversos sollicitus, Livones et alios, qui erant in civitate, viros et mulieres saepe convocando, verbum Dei sedulo ministravit et indulgentias multas cum gaudio donavit. Post hoc Livones et alios et Letthos et Estones videre desiderans, abiit Legatus in Thoreidam, et fuit cum eo venerabilis Rigensis Episcopus et Johannes, ecclesiae beatae Mariae praepositus, et alii quam plures sapientes et discreti viri. Et primo venit in Kubbesele[d]), Li-
[173] vonibus ibidem Missarum celebrans solennia, [173] verbumque salutis praedicando, ut eos in fide catholica confortaret. Ac deinde in Vitisele et in Letthegore idem faciebat. Et postea in Metsepole et in Ydumaea et in Letthia similiter faciendo, semen Evangelicum cunctis seminavit, fructumque bonum referre docebat, fidemque Christianam eis diligenter enodavit. Et tunc processit in Unganniam, ibique Ecclesiam fidelium, tam Teutonicorum, quam et Estonum, et castrum Odempe, novis habitatoribus inhabitatum invenit, et firmiter aedificatum; et benedixit Dominum, eo quod et in Estonia conventum invenit fidelium. Et Estones instruendo in fide Jesu Christi, Teutonicosque fideliter exhortando, commonitos habebat, quatenus benigne commorantes, mala non suscitarent ad invicem, nec Teutonici gravaminis aliquod iugum importabile neophytorum humeris imponerent, sed iugum Domini leve ac suave, fideique semper docerent Sacramenta. Et benedicens eis profectus est in Saccalam, ubi in prima parochia, quam invenit apud stagnum Worcegerwe, noviter conversos Estones devotissime docendo commonebat, ne unquam a fide Domini nostri Jesu Christi discederent. Et *inde* procedebat in castrum Viliende, quod est Fratrum Militiae, quod et ipsi iam tunc firmissime aedificaverant. Et exiverunt etiam ipsi Fratres, cum gaudio occurrentes Apostolicae sedis Legato, et suscipientes eum in castrum, et nunciantes ei omnia mala, quae propter fidem Christianam ibidem ab Estonibus perpessi sunt. Et convocavit Estones, viros et mulieres, ad Ecclesias eorum, et abiit ad eos, et verbum exhortationis fideliter ministrando commonuit eos, ne deinceps tanta mala committentes, fidei sacramenta violare praesumerent. Similiter et Fratribus Militiae doctrinae sanctae monita devotus ibidem impendens, docebat eos, ne subditis suis, stultis Estonibus illis, aut in decimis accipiendis, aut in aliis quibuscunque causis, nimium graves exsisterent, ne per talem occasionem iterum ad paganismi idololatricos cultus delaberentur. Venerunt quoque ad eum ibidem nuncii Danorum de Revelis, excipientes eum cum gaudio, suas ei tribulationes et bella nunciantes. Similiter et Estonum nuncii de Maritimis, qui cum

c) Quinque illi Episcopatus sunt: I. *Rigensis*, cui praeerat ipse Albertus. II. *Lealensis*, postea *Osiliensis* dictus, quem post Theodoricum et Hermannum, Alberti fratrem, Godefridus tum regebat, Prior de Porta caeli, Cisterciensis ordinis monasterio prope Numburgum ad Salam Thuringicam. III. *Seloniensis* Semigallorum, in quo Bernardo Comiti Lippiensi successit Lambertus. IV. *Ungannensis* seu *Dorpatensis*, quem instituit Hermannus, Alberti Episcopi frater. V. *Revaliensis*, cuius infula primum cessit Wesselino, Woldemari II. Daniae Regis Capellano (nisi malis Revaliensi substituere Piltensem.) (Vgl. die Vermuthung XXIV. Anm. w). Praeter hunc, Archiepiscopo Lundensi subiectum, ceteri pendebant e nutu Rigensis. Etenim iam superiori anno 1223., referente *Raynaldo ad h. a. n.* 30., Honorius PP. III. rogatus fuit, ut ecclesiam Livoniensem, h. e. Rigensem, Seloniensi et Lealensi, quae nuper ex ethnicis ad fidem conversis collectae fuerant, metropolitana dignitate cohonestatam, praeficeret. Quod licet is in opportunius tempus distulerit, suas tamen interim partes Episcopum Livoniensem (Albertum) ibi agere iussit, atque adeo causas, ad sedem Apostolicam ceterum deferendas, quavis provocatione remota, cognoscere. Et cum idem apud Apostolicam sedem questus esset iniurias, sibi ab Archiepiscopo Bremensi et Canonicorum illius ecclesiae collegio illatas, qui Livoniensem ecclesiam suae, Metropolitano iure, subiicere conabantur, Honorius coeptis eos abstinere iussit. Nunc, cum referente eodem *ad annum* 1225. *n.* 16. legatus Guilielmus suis e Livonia ad Pontificem datis literis satis enarrare non posset, usque quo fidei cultus istis regionibus auctus et

Und er freuete sich mit und lobete Jesum Christum, Mariä Sohn, daß er den Weinberg Gottes so ruhmvoll gepflanzt, und die Kirche, mit dem Blute vieler Gläubigen bewässert, so groß und so ausgebreitet fand, daß sie mit ihren Zweigen sich auf zehn Tagereisen ausbreitete und erstreckte bis Reval, oder nach der andern Richtung bis Pleßkau, oder längs der Düna bis Gercike wieder eben so viele Tagereisen sich ausbreitete und auch schon fünf unterschiedene Bisthümer mit ihren Bischöfen hatte. Und sogleich sandte er seine Boten an den römischen Hof und schrieb dem Papste, wie die Sachen ständen. 1225.

In seiner Sorge um die Neubekehrten rief er Liven und Andere, die in der Stadt waren, Männer und Weiber, oft zusammen, handhabte das Wort Gottes mit Fleiß, und ertheilte vielen Ablaß mit Freuden. Danach, da er die Liven und die Andern, sowohl Letten wie Esten, zu sehen begehrte, ging der Legat nach Treiden. Und mit ihm war der hochwürdige Bischof von Riga und Johannes, der Propst U. L. F., und gar viele andre verständige und gescheidte Leute. Und kam zuerst nach Kubbesele und hielt allda die Messe für die Liven und predigte ihnen das Wort von der Erlösung, um sie im katholischen Glauben zu stärken. Danach that er desgleichen in Vitisele und Loddiger. Und machte es eben so in Metsepole und in Ydumäa und in Lettland, streuete allen den Samen des Evangeliums aus und lehrte sie gute Früchte bringen und erklärte ihnen den christlichen Glauben mit Fleiß. Und zog danach weiter nach Ungannien und fand allda eine Kirche von Gläubigen, sowohl Deutschen wie Esten, und das Schloß Odempe von neuen Bewohnern bewohnt und fest gebauet, und pries den Herrn, daß er im Estenlande ein Kloster der Gläubigen fand. Und unterrichtete die Esten im Glauben an Jesum Christum und ermahnte die Deutschen treulich, und warnte sie, wie sie gütlich zusammenwohnen und einander keinen Verdruß machen möchten, daß auch die Deutschen den Schultern der Neugetauften kein unerträglich schweres Joch aufladen möchten, sondern das sanfte und leichte Joch des Herrn und sie immer unterrichten sollten in den Geheimnissen des Glaubens. Und er segnete sie und reiste nach Saccala, wo er in der ersten Pfarre, die er fand, am See Wirzjärw die neubekehrten Esten gar andächtig belehrte und vermahnte, niemals abzufallen von dem Glauben an unsern Herrn Jesum Christum. Und von da ging er weiter zum Schlosse Fellin, welches den Ordensbrüdern gehört, und sie hatten es damals schon aufs stärkste ausgebauet. Und die Brüder zogen auch aus und gingen mit Freuden dem Legaten des apostolischen Stuhles entgegen, und nahmen ihn auf in ihr Schloß und verkündeten ihm alle Beschwerden, die sie um des christlichen Glaubens willen daselbst von den Esten ausgestanden. Und er rief die Esten zusammen, Männer und Weiber, in ihre Kirchen, und ging zu ihnen. Und indem er das Wort der Ermahnung treulich handhabte, warnte er sie, daß sie fernerhin nicht mehr durch so große Uebelthaten die Geheimnisse des Glaubens verletzen möchten. Desselbigengleichen auch den Ordensrittern gab er andächtig allda Lehren und Vermahnungen aus heiliger Lehre, daß sie ihre Unterthanen, diese thörichten Esten, im Empfange des Zehnten oder in irgend welchen anderen Stücken nicht sollten allzusehr beschweren, damit sie nicht durch solche Veranlassung abermals zu den abgöttischen Bräuchen des Heidenthums zurückfielen. Daselbst kamen auch Abgeordnete der Dänen von Revel zu ihm, nahmen ihn auf mit Freuden und erzählten ihm ihre Anfechtungen und Kriege. Desgleichen kamen auch

3.

---

amplificatus esset, Pontifex ipse per se de nova ibi Metropolitana sede instituenda cogitavit, eaque de re cum Guilielmo Legato per literas egit, quem id praestare iussit, quod in sacram rem utilius videretur, seque de tota re faceret certiorem. Voti, cuius compos non factus Albertus primus, damnatus fuit successor, post Nicolaum, Albertus secundus, eo tamen, ut res gestae docent, nihilo beatior, nisi quod in coniunctione Fratrum Teutonicorum et Gladiferorum ei pariter subiicerentur Prussiae Episcopi. [Die obige Aufzählung der Bisthümer wird dadurch etwas unsicher, daß Heinrich selbst XXIV. 2. a. E. berichtet, der Erzbischof Andreas habe dem Revalschen Bischofe Harrien angewiesen, und einen besonderen Bischof über Järwen und Wirland geweihet. Soll also die Zahl fünf bleiben, so wird wohl das Lealsche Bisthum hier ungezählt bleiben müssen, zumal da Heinrich außer der früheren Absicht des Bischofs Albert, seinen Bruder Hermann dort einzurichten, und der erfolgten Bestätigung durch den Papst (XXIV. 3.), dessen nicht mehr erwähnt. Dagegen XXIX. 4. ausdrücklich genannt werden Episcopi Danorum, welche von Reval aus den Legaten in Riga besuchen.]

d) Castrum Cauponis, quo de supradictum satis. [XXI. 4. Anm. g).]

Danis semper pugnabant, venerunt ad eum, offerentes ei terras ac provincias suas, sicut et Rigensibus semper offerebant, tantum si defenderet eos a Danis et Osilianis. Et recepit eos. Et post hoc reversus est in terram Letthorum, et in Tricatia convenerunt Letthi de tota provincia, quae Tolowa vocatur, ad eum: quibus ipse verbum Dei praedixit cum laetitia et omnia fidei sacramenta fideliter diligenterque eis exposuit. Et inde procedens in Wenden, a Fratribus Militiae et ab aliis Teutonicis ibidem habitantibus devotissime receptus est, et invenit ibidem Wendorum et Letthorum maximam multitudinem. Unde mane facto, congregatis Letthis universis, laete et cum laetitia laetam eis Domini nostri Jesu Christi doctrinam praedicavit, et saepius passionem eiusdem Domini Jesu commemorans, laetos eosdem quam plurimum laetificavit [1]), fidemque eorum et con-
[174] stantiam commendans, eo quod sponte et absque ulla bellorum [174] perturbatione fidem Christianam primo susceperint, et postmodum nunquam [2]), more Livonum et Estonum, baptismi sacramenta violaverint, humilitatemque eorum et patientiam collaudavit, qui nomen Domini nostri Jesu Christi ad Estones et ad alias gentes etiam laete portantes [3]) multos de gente sua propter eandem fidem Christianam occisos, in martyrum (consortium) [4]) absque ullo dubio transmiserunt. Wendis [e]) etiam doctrinae suae fidelia monita non subtraxit, nec non et Dominis ipsorum, Fratribus Militiae, quatenus subditis suis leve semper iugum imponentes, fideliter cohabitarent, attentius iniunxit. Et post hoc in Sygewalde similia pietatis documenta ministrans, omni studio Livones, ne deinceps neglectis baptismi sui sacramentis ad paganismum redirent, admonuit. Et semper Fratres Militiae, nec non et alios Teutonicos in aliis provinciis commonitos habebat attentius, ut Livones et Letthos et alios Neophytos, docentes fidem Christianam, onusque suave Jesu Christi humeris eorum imponentes, tam in decimis, quam in aliis causis parcerent eis, ne gravati nimium ad infidelitatem redirent. Et consummatis his omnibus reversus est Rigam.

4. Et ibidem venerunt ad eum Teutonici, Livones et Letthi, quaerentes iudicia super causis diversis. Et respondit unicuique secundum causam et querimoniam ipsius, et causas multorum litesque determinavit. Audientes quoque Rutheni Nogardienses et alii de civitatibus aliis, Apostolicae sedis in Riga Legatum, miserunt ad eum nuncios suos, petentes ab eo pacis, iam dudum a Teutonicis factae, confirmationem. Et exaudivit eos in huiusmodi petitionibus, fidem eorum etiam multis exhortationibus roborando, remisitque omnes in terram suam cum gaudio [ee]). Venit etiam Westhardus, Semigallorum princeps, vocatus ad eum, quem multis disceptationibus et sermonibus longis ad fidem invitavit Jesu Christi. Sed ille infidelitatis suae duritia verba salutis non intelligens, et nondum baptismum recipiens, sed iterum de futuro promittens, praedicatorem domini Legati secum in Semigalliam admisit. Venerunt itaque de omnibus terris in circuitu videre Legatum curiae Romanae: inter quos erat etiam Wissewaldus, Rex de Gerceke, Comes Burchardus [f]), Episcopi [5]) Danorum de Revalia, Osiliani quoque et Estones maritimi, qui se in defensione ipsius offerebant, promittentes se sacerdotes cum omni iure Christianorum recepturos, tantum ut ipsos ab impugnatione Danorum liberaret. Promisitque eis libertatem et misit nuncios ad Danos et ad
[175] [175] Osilianos, quatenus bella removerent, pacemque ipsius reciperent et praeceptis suis obedientes exsisterent.

5. Ipse vero neophytos adhuc alios videre desiderans, Livones in Holme visitavit, ibique celebratis Missarum solemniis, seminatoque doctrinae sanctae semine, in Ykeskolam processit, ubi primorum sanctorum Episcoporum memoriam com-

e) Wendae itaque tres diversae nationes, ut lingua, ita et animis plerumque discordes, habitarunt. *Letthi* indigenae, *Wendi* advenae, *Teutones* victores et domini, legatus enim singulas seorsim docuit. Wendorum colonia qua fortuna eo fuerit delata, et loco nomen dederit, dixit noster *ad annum* 1205. *n.* 14.

1) Man wird das Wortspiel Letthis — laete — laetitia — laetam — laetos — laetificavit nicht übersehen.
2) Etwas zu viel gesagt. Vgl. XVI. 3. 4.
3) XXV. 2. a. E.
4) Consortium, von Gr. eingeschoben, würde entbehrlich, wenn man martyrum in martyrium verwandelt.
5) Andreas war längst krank nach Dänemark zurückgekehrt und hatte schon einen Nachfolger: es sind also die zwei, welche XXIV. 2. bestimmt wurden.

Boten der Strandesten, die immer mit den Dänen in Streit lagen, zu ihm, boten 1225.
ihm ihre Landschaften und Bezirke, wie sie sie den Rigischen auch immer anboten, wenn er sie nur gegen die Dänen und die Oeseler in Schutz nehmen wollte. Und er nahm sie an. Und nach diesem wandte er sich zurück, ins Land der Letten. Und die Letten aus der ganzen Landschaft Tolowa versammelten sich in Trikaten um ihn. Und er predigte ihnen das Wort Gottes mit Freudigkeit und legte ihnen alle Geheimnisse des Glaubens getreulich und mit Fleiß aus. Und von da ging er nach Wenden und ward von den Brüdern der Ritterschaft und andern dort wohnenden Deutschen gar andächtig empfangen. Und fand daselbst eine sehr große Menge Wenden und Letten. Demnach als es Morgen ward, da die Letten alle versammelt waren, predigte er ihnen letzlich und mit Letzung die letzende Lehre unsres Herrn Jesu Christi und da er häufig des Leidens dieses Herrn Jesu gedachte, letzte er diese geletzten gar sehr, rühmte ihre Treue und Standhaftigkeit, darum daß sie aus freiem Willen und ohne irgend einen Kriegszwang das Christenthum erst angenommen und dann nie die Taufe verletzt hätten, wie die Liven und Esten, und pries ihre Demuth und Geduld, die, indem sie den Namen unsres Herrn Jesu Christi mit Lust auch zu andern Völkern trugen, viele von ihrem Volke um dieses christlichen Glaubens willen verloren, und ohne allen Zweifel in die Gemeinschaft der Märtyrer hätten eingehen lassen. Auch den Wenden hat er seiner Belehrung treue Mahnungen nicht vorenthalten, und auch ihren Herren, den Ordensrittern, schärfte er recht sorgfältig ein, wie sie ihren Untergebenen immer das leichte Joch auflegen und getreulich zusammenwohnen sollten. Und danach legte er gleiche Zeugnisse der Frömmigkeit in Segewold ab, wo er mit allem Eifer die Liven vermahnte, daß sie künftig nicht wieder die heilige Taufe verletzten und zum Heidenthume zurückfallen sollten. Und immer warnte er die Ordensritter und auch die andern Deutschen in allen Landschaften, daß sie, indem sie den Liven und Letten und den andern Neubekehrten den christlichen Glauben lehrten, und ihren Schultern die sanfte Last Jesu Christi auflegten, sie ihrer schonen sollten, sowohl bei Zehnten als in anderen Dingen, damit sie nicht vor allzu großer Beschwerung zum Unglauben zurückgingen. Und nachdem er das alles vollbracht, kehrte er nach Riga zurück.

Es kamen daselbst auch Deutsche, Liven und Letten zu ihm und suchten Recht in 4.
verschiedenen Angelegenheiten. Und er antwortete einem jeden nach seiner Sache und seiner Klage und entschied Vieler Sachen und Streitigkeiten. Auch die Russen von Nowgorod und andere aus anderen Städten, da sie vernahmen, daß ein Legat des apostolischen Stuhles in Riga sei, schickten sie ihre Gesandten an ihn und baten ihn um Bestätigung des vorlängst von den Deutschen geschlossenen Friedens. Und er erhörte sie in solchem Ansuchen, stärkte ihren Glauben durch viele Ermahnungen und entließ sie alle in ihr Land mit Freuden. Es kam auch der Semgallen Oberster, Westhard, auf seinen Ruf, den er in vielen Streitreden und langen Gesprächen zum christlichen Glauben einlud. Aber jener verstand in der Verstocktheit seines Unglaubens die Worte des Heils nicht und nahm die Taufe noch nicht an, sondern versprach es wieder für die Zukunft, ließ aber einen Prediger des Herrn Legaten in Semgallen zu. Und so kamen sie aus allen Ländern umher, den Legaten des römischen Hofes zu sehen, unter ihnen auch Wssewolod der König von Gercike, der Graf Burchard, die Bischöfe der Dänen von Reval, auch die Oeseler und die Strandesten, die sich in seinen Schutz aufnehmen lassen wollten; und versprachen Priester anzunehmen mit allen Christenleistungen, wenn er sie nur von den Angriffen der Dänen befreien wollte. Und er versprach ihnen diese Befreiung und sandte Boten an die Dänen und die Oeseler, daß sie den Krieg aufgeben, seinen Frieden annehmen und seinen Vorschriften sich fügen möchten.

Da er aber auch Verlangen hatte, die anderen Neubekehrten zu sehen, so besuchte 5.
er die Liven in Holm, hielt dort feierlich Messe, streuete den Samen der heiligen Lehre aus und ging nach Uexküll, wo er das Gedächtniß der ersten heiligen Bischöfe

ee) Hanc Ruthenorum salutationem Romam nuntiavit legatus. Unde secuta ipsorum ad amplectendam ecclesiam Latinam invitatio apud *Raynaldum ad annum* 1227. *n.* 8. [Silv. docum. N. XLIV.]

f) Sine dubio Comes ille de Aldenburg, de quo *ad annum* 1214. *n.* 2., qui nunc in castris Danorum militaverit apud Revaliam.

memorans etiam illos Livones in Dei servitio confortavit. Deinde in Lenewarden et in Ascherade non minus ab idololatria Livones revocans, culturam unius Dei diligenter edocuit. Tandem in Kukennoyse similiter documentorum sanctorum monita tam Teutonicis, quam Ruthenis et Letthis et Selonibus cohabitantibus fideliter impendit, commonendo semper Teutonicos, ne subditos suos duris gravaminibus et exactionibus, in debitis [1]) eorum nimium laederent, sed fidem Christi sedulo docendo consuetudines Christianas inducerent et ritus paganorum abolerent, et tam exemplis eorum bonis, quam verbis eos instruere docerent. [2])

6. Reverso vero Legato sedis Apostolicae rursus Rigam, surgentes Teutonici, qui erant in Odempe, tempore autummali cum omni comitatu suo, ad vocationem Seniorum Wironensium, venerunt in Wironiam, et praeoccupantes castra Wironiae Danos expellebant, dicentes *terram ipsam primitus a Livoniensibus vexillo beatae Virginis ad fidem Christianam subiugatam.* Et coeperunt dominari in omnibus provinciis et castris Wironiae. Quo cognito Dominus Legatus idem convocavit ad se Teutonicos eosdem, et censura Ecclesiastica compellebat eos, terram ipsam in protectionem Summi Pontificis resignare; mittensque statim nuncios ad Danos in Revaliam, similiter compellebat et eos, in manus suas resignare terram ipsam nec non et alias terras, de quibus contendebant Teutonici cum Danis. Dani vero, non audentes contra stimulum calcitrare [3]), promiserunt, se curiae Romanae fideliter obedire, et resignaverunt in manus nunciorum Domini Legati Episcopi Mutinensis, Guilhelmi, Wironiam, Gerwiam, Harriam atque Maritima; et literas suas sigillatas in Rigam mittentes, donationem ipsam confirmaverunt. Quo facto Legatus idem viros suos, peregrinos et sacerdotes, mittens in Wironiam, Teutonicos et Danos cunctos removit, habens terras ipsas in sua potestate. [4])

7. Post autem festum Epiphaniae, cum propter nives et gelu via sit in frigidis terris illis melior ad eundum, abiit Dominus Episcopus Mutinensis, Legatus Summi Pontificis, cum clericis et servis, assumens secum Semigallorum Episcopum Lam-
[176] bertum [g]) et [176] Johannem, Rigensis Ecclesiae praepositum, cives quoque Rigenses et Fratres quosdam Militiae, cum pluribus aliis, et pertransiens Livoniam, venit in Letthorum provinciam, et de Letthis in Saccalam, licet in magna corporis sui debilitate. Et requiescens in Viliende seu Vellino duobus diebus, postea abiit in Gerwam, et occurrerunt ei omnes Gerwanenses in villa Carethen, quibus ipse verbum Dei cum gaudio praedixit, fidem instruendo catholicam, et in manus Summi Pontificis eos colligendo, processit ad primum castrum Wironiae, quod Agelinde vocatur, et ibi laetissime et glorianter exceptus, omnem eorum multitudinem convocavit, et monita salutaria vitae aeternae praebens, nomen aperuit eis Jesu Christi. Et inde Tarwaupe procedens similia faciebat. Et venerunt eo Dani, sicut vocati fuerunt. Et facta est pax inter Teutonicos primo et Danos, deinde cum Estonibus de cunctis provinciis. Et post hoc profectus est Legatus idem in provinciam Tabellum [5]), ubi Seniores omnes Wironiae convenerunt ad eum, audientes ab eo doctrinam et fidem Christianam, et recepit eos omnes ad manum Summi Pontificis; et statuit ex eis seniores et judices in omnibus provinciis suis, et tunc rediit in Tarwaupe. Et inde abiit ad castrum Danorum in Revelim, et etiam ibi receptus est a Danis et Swecis et a cunctis ibi habitantibus in laetitia. Et posthoc pueros obsides Wironiae coepit ab eis requirere, et nolebant reddere eos in manus ipsius; sed censura Ecclesiastica perculsi tandem eos restituere

---

g) Semigallorum vel Seloniensis Episcopus ad haec tempora fuit Bernardus Comes de Lippia, cuius obitum non annotavit noster. Obiisse tamen eum ante hunc annum, non solum hic locus

1) indebitis will A. lesen.

2) Kein Schreibfehler Grubers; entweder ist docerent in deberent zu verbessern, oder, was die Entstehung der falschen Lesart leichter erklären würde: instruendo docerent. — Eorum geht natürlich auf die Deutschen, eos auf die Eingebornen.

3) Act. 9, 5.

4) Die Urkunde silv. doc. N. LXIX. zeigt, daß unter den Teutonici, qui erant in Odempe, besonders der daselbst belehnte (XXVIII. 8.) Johannes de Dolen sich hervorthat. Vgl. die Anm. zu XXX. 2.

5) Tabelinus (XXIII. 7.; XXIV. 1.) war auch ein Wirländer, ein Aeltester in dieser Landschaft. Sollte Tabellum verschrieben sein für Tabellini?

feierte, und auch die dortigen Liven im Dienste Gottes stärkte. Danach mahnte er die 1225. Liven in Lenewarden und in Ascheraden nicht weniger ab vom Götzendienste und unterrichtete sie in der Verehrung Eines Gottes. Zuletzt ertheilte er in Kokenhusen gleichfalls die Vermahnungen heiliger Lehren sowohl an Deutsche, als an Russen und Letten und Selen, die dort zusammen wohnen, wobei er immer die Deutschen ermahnte, daß sie ihre Unterthanen nicht durch harten Druck und Quälereien bei ihren Leistungen allzusehr verletzen möchten, sondern vielmehr, indem sie den christlichen Glauben eifrig lehrten, christliche Sitten einführen und heidnische Bräuche abstellen, und sie sowohl durch gutes Beispiel als durch Worte belehren sollten.

Als aber der Legat des apostolischen Stuhles nach Riga zurückgekehrt war, mach- 6. ten sich zur Herbstzeit die Deutschen, welche in Odempe waren, auf den Ruf der Ael- Herbst. testen von Wirland auf mit allem ihrem Gefolge, und besetzten die Schlösser Wirlands, indem sie die Dänen hinaustrieben, denn dies Land, sagten sie, sei ursprünglich von den Livländern, unter der Fahne der heiligen Jungfrau, unter das Joch des christlichen Glaubens gebracht worden. Und sie fingen an zu befehlen in allen Bezirken und Schlössern Wirlands. Auf die Nachricht davon ließ der Herr Legat diese Deutschen vor sich kommen und nöthigte sie durch die kirchlichen Strafen, das Land dem Schutze des obersten Bischofes zu überweisen; und schickte sogleich Boten nach Reval an die Dänen und nöthigte sie ebenso, das Land ihm zu überweisen und dazu die andern zwischen Deutschen und Dänen streitigen Landschaften. Die Dänen wagten nicht gegen den Stachel zu läken, sondern versprachen dem römischen Hofe getreulich zu gehorchen, und übertrugen dem Herrn Legaten, Bischofe Wilhelm von Modena, Wirland, Jerwen, Harrien und die Strandbezirke und bestätigten die Schenkung durch Briefe mit Siegeln, und sandten sie nach Riga. Hierauf fertigte der Legat seine Leute ab, Pilger und Priester, nach Wirland, entfernte alle Deutsche und Dänen und hielt die Landschaften in seiner Gewalt.

Nach dem Feste der Erscheinung Christi, da durch Schnee und Frost in jenen 7. kalten Ländern der Weg besser ist zum reisen, ging der Herr Bischof von Modena, 1226. des Papstes Legat, mit Geistlichen und Knechten, und nahm Lambert, den Bischof der nach 6. Jan. Semgallen, mit und Johannes, den Propst der rigischen Kirche, auch Bürger von Riga und etliche Ordensritter und mehrere andere, und indem er Livland durchzog, kam er in den Bezirk der Letten und von den Letten nach Saccala, obgleich in großer Schwachheit seines Leibes. Und nachdem er in Viliende oder Fellin zwei Tage ausgeruhet, zog er nach Jerwen. Und alle Jerwier kamen ihm entgegen im Dorfe Karethen, und er predigte ihnen selbst das Wort Gottes mit Freuden, und lehrte ihnen den katholischen Glauben, nahm sie auf zuhanden des Papstes, und reiste weiter zu dem ersten Schlosse von Wirland, Agelinde, und da er daselbst gar fröhlich und glorreich aufgenommen war, berief er sie alle, gab ihnen heilsame Lehren des ewigen Lebens und machte ihnen den Namen Jesu Christi bekannt. Von da ging er weiter nach Tarwaupe und that desgleichen. Und die Dänen kamen dahin auf seine Aufforderung. Und ward ein Stillstand geschlossen erst zwischen Deutschen und Dänen, dann mit den Esten aus allen Landschaften. Danach reisete der Legat in die Landschaft Tabellum (? — us), wo alle Aelteste aus Wirland zu ihm kamen und die Lehre des christlichen Glaubens von ihm vernahmen. Und er nahm alle auf zuhanden des Papstes, und setzte Aelteste und Richter aus ihnen in allen Bezirken. Dann ging er nach Tarwaupe zurück. Und von dort reiste er zu dem Dänenschlosse nach Reval und ward auch da mit Freuden empfangen von Dänen und Schweden und von Allen, die dort wohnten. Nach diesem fing er an von ihnen die Knaben zurückzufordern, die Geiseln aus Wirland, und sie wollten sie nicht überantworten in seine Hände. Doch zwang

---

ostendit, sed et coniicitur ex *Alberico*, qui *ad annum* 1232. *p.* 542. ita scribit: *primus Episcopus Seloniae fuit Domnus Bernardus, secundus Lambertus, tertius Balduinus praedictus* (de Alna), *et vocatur Episcopus Semigalliae.* Quo ipso egregie confirmantur, quae diximus *ad annum* 1217. *not. a).* Plures Episcopos Selonia non habuit. Licet enim Moguntinus, post obitum Balduini de Alna, monachum quemdam de ordine Fratrum Minorum, Henricum de Lütkeburg, Seloniensem Episcopum instituisset, Innocentius tamen IV. anno 1245. Seloniensem seu Semigallensem dioecesin Rigensi adiunxit, et Henricum illum transtulit in sedem Curoniensem seu Piltenensem, eodem tempore vacantem. Literas iudicum delegatorum damus in appendice documentorum. [N. LV.]

cogebantur, et remisit eosdem obsides parentibus suis in Wironiam. Receperunt etiam Warbolenses pacem Domini Legati Romani et venerunt ad eum in Revalim. Sed ad instantem Danorum petitionem, reddidit eos Danis eisdem cum ceteris Harrionensibus. Illam vero Kiligundam, quae Maritima vocatur, cum alia tota Maritima [1] et Wironia et Gerwa in Summi Pontificis Romani accepit potestatem. Congregati sunt etiam Estones Revalenses coram eo, simul cum eis Dani, quibus ipse devote verba salutis aeternae ministravit, et fideliter admonuit, ut benigne cohabitantes infidelitatis deinceps consilia devitarent. Perfectis vero his omnibus sacerdotes suos in Maritima misit, et ipse per Saccalam reversus est in Rigam. Sacerdotes autem ipsi, Petrus videlicet Kakewaldus cum confratre suo, alio sacerdote, abierunt in Sontagana, et receperunt eos Maritimi cum gaudio, et audiverunt ab eis verbum Dei [2] viri et mulieres et parvuli, qui remanserant ante non baptizati, tam in Sontagana, quam in Maianpathe et Puekalle. Et post hoc reversi sunt etiam ipsi gaudentes in Livoniam, de fidei propagatione Deum Optimum Maximum collaudantes.

8. Reverso sedis Apostolicae Legato, Episcopo Mutinensi, rursus Rigam, con-
[177] venerunt ad eum Episcopi, sacerdotes, clerici, [177] Fratres Militiae cum vasallis nobilibus Ecclesiae, civesque Rigenses. Et praesentibus his omnibus, in Ecclesia beatae Mariae celebravit solenne concilium in quadragesima Domini propter Innocentii instituta [h], ea ad memoriam revocando, et nova quaedam adiiciendo, quae novellae plantationis Ecclesiae necessaria videbantur. Post hoc vero, peractis cunctis et terminatis, tam [3] inter Episcopum, clericos, Fratres Militiae et civitatem Rigae, quantum in praesentia tenore suae plenipotentiae terminare poterat [4], et sufficientibus indulgentiis datis ac concessis, valedicens ex animo cunctis, et benedicens, reversus est ad naves suas, commendans oratione sua Livoniam totam beatae Dei genitrici Mariae virgini et filio Jesu Christo, Domino ac salvatori nostro, cui est honor et gloria in secula seculorum. Amen.

Et memini et meminisse iuvat. Scis celera mater
Virgo Maria Dei. Tu miserere mei!

9. Multa quidem et gloriosa contigerunt in Livonia tempore conversionis gentium ad fidem Jesu Christi per annos LXVII. praeteritos, ex quibus primo inventus est a mercatoribus Bremensibus portus Livonicus [5], quae cuncta conscribi vel ad memoriam reduci non possunt, ne legentibus existeret etiam taediosum. Sed haec paucula conscripta sunt ad laudem eiusdem Domini nostri Jesu Christi, qui fidem et nomen suum perferri ac deportari vult ad omnes gentes; ipso cooperante et confirmante, per quem talia sunt operata; qui tot victorias magnas et gloriosas de paganis semper concessit suis in Livonia, et magis semper in paucitate virorum [6], quam in multitudine, de gratia suae dilectae genitricis, cuius honori, una cum Filio suo, eodem Domino nostro Jesu Christo, omnes terrae istae noviter conversae sunt asscriptae. Et ne laus eadem, sibi de gestis tam gloriosis debita, per negligentiam pigrorum oblivioni in posterum traderetur, placuit historiam eam rogatu et instantia Dominorum [i] et sociorum fidelium, humili stilo et scriptura conscribere, et posteris, qui diligentius et doctius sequentia persequerentur, relinquere, ut et ipsi laudem Deo tribuant, et ponant in eo spem suam, et non obliviscantur operum Dei, et mandata eius exquirant. Nihil autem hic superadditum est, nisi ea omnia, *quae vidimus oculis nostris fere cuncta, et, quae ipsi non vidimus propriis oculis, ab illis intelleximus, qui viderunt*

h) Intelliguntur decreta Concilii Lateranensis anno 1215. ab Innocentio PP. III. promulgata.

1) Mit XXVIII. 2. 7. verglichen sehr undeutlich, aber nur von dort zu erklären.
2) verbum Dei fehlt bei Gr. A. Ich habe es aus Kn. aufgenommen.
3) Correlativ zu quantum?
4) Vgl. die Urk. 3287. im Ind. corp. hist. dipl. Liv. Besonders wichtig ist hier, was Napiersky Monum. Bd. IV. S. 141 ff. unter N. 5 – 15. zusammengestellt hat.
5) Pabst in Bunge's Archiv II. 1. ff. bauet zu sorglos auf Gruber's Zeitrechnung. Das Jahr der Entdeckung des Livischen Hafens ist nun 1159.
6) X. 9. und sonst oft.

er sie durch Kirchenstrafen, daß sie sie auslieferten, und er schickte diese Geiseln an ihre 1226.
Eltern nach Wirland zurück. Auch die von Warbola nahmen den Frieden des Herrn Legaten von Rom an, und kamen zu ihm nach Reval. Aber auf die dringende Bitte der Dänen gab er sie mit den übrigen Harrischen den Dänen wieder. Aber jene Kilegunde, die vom Strande den Namen hat, nebst dem übrigen ganzen Strandbezirke und Wirland und Jerwen nahm er auf unter die Herrschaft des römischen Papstes. Auch wurden die revalschen Esten vor ihm versammelt zusammen mit den Dänen, und andächtig predigte er ihnen die Worte der ewigen Seligkeit und ermahnte sie getreulich, daß sie friedlich zusammenwohnen und die Anschläge des Unglaubens fliehen sollten. Nachdem er das alles vollbracht, sandte er seine Priester in die Strandbezirke und kehrte selbst über Saccala nach Riga zurück. Die Priester selbst aber, nämlich Peter Kakewald nebst seinem Mitbruder, dem andern Priester, gingen nach Sontagana; und die Strandbewohner empfingen sie mit Freuden und vernahmen von ihnen das Wort Gottes, Männer, Weiber und Kinder, die noch ungetauft geblieben waren, in Sontagana, Maianpathe und Puekalle. Und danach kehrten auch sie mit Freuden zurück nach Livland und priesen Gott den Allerhöchsten wegen der Ausbreitung des Glaubens.

Als nun der Legat des apostolischen Stuhles, der Bischof von Modena, wieder 8.
nach Riga zurückgekehrt war, versammelten sich bei ihm die Bischöfe, Priester, Geistlichen, Ordensritter, mit den adligen Lehnsträgern der Kirche, und die Bürger von Riga. Und in ihrer aller Gegenwart wurde in den Fasten in der Marienkirche eine Fasten-
feierliche Versammlung gehalten in Betreff der Ordnungen des Papstes Innocenz, die zeit.
er wieder ins Gedächtniß rief, mit etlichen neuen Zusätzen, wie sie für eine Kirche so neuer Stiftung nöthig schienen. Danach aber, als alles so abgemacht und beendet war zwischen dem Bischofe, den Geistlichen, den Ordensrittern und der Stadt Riga, wie viel er für jetzt nach seinen Vollmachten im Stande war zu beenden, und reichlich Ablaß ertheilt und zugestanden, sagte er von Herzen Allen ein Lebewohl, segnete sie und ging zurück zu den Schiffen, indem er in seinen Gebeten Livland der heiligen Mutter Gottes, der Jungfrau Maria und ihrem Sohne, unserm Herrn und Erlöser Jesu Christo befahl, dem Preis und Ehre gebührt in Ewigkeit. Amen.

Ich denke dein, ich dein mit Freuden. Was sonst ist, weißt du Mutter
Gottes, Jungfrau Maria, erbarme dich mein.

Es haben sich wohl viele und glorreiche Dinge begeben in Livland zur Zeit der 9.
Bekehrung der Heiden zum Glauben an Jesum Christum in den verflossenen 67 Jahren, seitdem der Livische Hafen von Bremischen Kaufleuten zuerst ist gefunden worden, welche nicht alle beschrieben oder wieder ins Gedächtniß gerufen werden können, damit es den Lesern nicht verdrießlich falle. Dieses wenige aber ist geschrieben zum Preise dieses unsres Herrn Jesu Christi, der da will, daß sein Name zu allen Völkern gebracht und getragen werde; indem er mitwirkt und bestärket, durch den solches geschehen ist, der so viele große und glorreiche Siege über die Heiden den Seinen in Livland allezeit geschenkt hat, und allemal mehr bei geringer Zahl als bei großer Menge, aus Gnaden seiner theuren Mutter, zu deren Ehre sammt ihrem Sohne, demselbigen unserm Herrn Jesu Christo, alle jene neu bekehrten Länder verschrieben sind. Und damit der Ruhm, welcher ihnen für so glorreiche Thaten gebührt, durch die Nachlässigkeit träger Menschen künftighin nicht in Vergessenheit gerathe, habe ich diese Geschichte auf Bitten und Dringen der Herren und treuen Gefährten mit bescheidener Feder und Schreibart verfassen und der Nachwelt, die mit mehr Fleiß und Kenntniß das Folgende ausführen möchte, hinterlassen wollen, damit auch sie Gott preisen und auf ihn ihre Hoffnung setzen, und nicht vergessen der Thaten Gottes, und seine Gebote halten. Nichts aber ist hier zugesetzt, sondern fast Alles haben wir mit eignen Augen gesehen, und was wir nicht selbst mit eignen Augen gesehen haben, das haben wir von jenen erkundet, die es gesehen haben und dabei gewesen sind. Und das nicht, um zu schmeicheln,

i) Per Dominos fratres Militiae intelligere videtur, quos ipsi Episcopi, ad populum verba facientes, passim Dominos suos appellare consuevere v. gr. *ad annum* 1223. *n.* 3. *et* 7. [Das erste Beispiel ist richtig, in dem zweiten spricht kein Bischof; sonst ist mir nur noch XXIII. 8. vorgekommen, wo domini zunächst wohl auch die Ritter sind. Aber socii werden doch die Geistlichen sein?]

et interfuerunt. Et non hoc adulationis alicuius aut lucri alicuius temporalis gratia, neque in amorem aut odium alicuius, sed nuda et plana veritate conscripsimus, et in delictorum nostrorum remissionem, ad laudem ipsius Domini nostri Jesu Christi et beatae virginis Mariae, genitricis eiusdem Domini, qui cum Patre et Spiritu Sancto fuit semper, et est, et erit benedictus per omnia secula seculorum. Amen. [1])

---

[178] XXX. Alberti Episcopi Annus 28. Christi 1225—1226.

1) Legatus in Gotlandiam divertens, Crucem praedicat contra piratas Osilianos. — 2) Praefectus Legati in Estonia confligit cum Danis Revaliae relictis. — 3) Christianorum e Livonia iter per glaciem in Osiliam. — 4) Narrantur fortiter gesta in expugnatione castri Monensis. — 5) Castrum Waldia in Osilia insula deditur, et Osilienses Christiani fiunt. — 6) Auctor in laudes Numinis divini effunditur.

1. Bisdenus octavus, postquam haec conscripsissemus, sequitur annus unius praesulis Alberti, habente Ecclesia Livoniensi mediocrem undequaque pacem, qua Sedis Apostolicae Legatus, Episcopus de Mutina, Guilhelmus, Livoniam derelinquens, ad naves circa mare diu resedit, ventorum largam gratiam exspectans. [2]) Et vidit subito redeuntes Osilianos ex Swecia cum spoliis et captivis quam plurimis. Qui multas miserias et nequitias ac pravas libidines cum captivis mulierculis et virginibus exercere solebant omni tempore, illudentes eas, et copulantes alias sibi in uxores, tres unusquisque, vel duas, vel plures, licita sibi facientes illicita, cum non sit conventio Christi cum Belial, nec pagani copula congrua cum Christiana, quas et Curonibus et paganis aliis etiam vendere solebant. Intelligens ergo dominus Legatus Romanus omnia mala, quae fecerant in Swecia, Ecclesiis videlicet incensis, et sacerdotibus interfectis, et sacramentis [3]) deletis et violatis, et similibus miseriis, condoluit captivis, orans ad Dominum, ut fiat vindicta de malefactoribus. [4]) Veniensque in Gotlandiam, verbum Dei seminavit, cunctis Christiani nominis hominibus signum sanctae Crucis exhibens, in remissionem peccatorum, ad faciendam vindictam in perversis Osilianis. Obediunt Teutonici, Crucem recipiunt; Gothi reuiuunt [a]); Dani verbum Dei non audiunt, neque percipiunt. Soli mercatores Teutonici caelestia sibi desiderant mercari [5]): equos comparant, arma praeparant, Rigam veniunt. Gaudent Rigenses, venientibus occurrunt; gaudent Livones, Letthi, Estones baptizati, ut ad Osilianos non baptizatos deferant etiam nomen Christianum.

2. Hoc anno Magister Johannes, consocius Domini Legati, habuit in commis-
[179] sione terras eas, de quibus discordia fuerat inter [179] Teutonicos et Danos, Wironiam videlicet, Gerwam et Rotaliam. Interrupta itaque pace, idem Magister Johannes cum Danis bellare coepit. Dani quoque, spoliantes Rotaliam et incendentes, et multa spolia tulerunt, quos etiam servi Magistri persequentes, quinquaginta ex eis occiderunt, et quinquaginta ex eis in castro Maianpata obsederunt. Sed post triduum miserti eorum, eo quod Christiani essent, dimiserunt. Misit etiam Legatus Teutonicos quam plures in Wironiam in auxilium eidem Johanni [6])

---

1) Hier ist denn offenbar ein Schluß, nicht eines Capitels, sondern eines Werkes. Daß nicht das Vorbild des Ev. Johannis daran Schuld ist, habe ich an einer andern Stelle zu zeigen gesucht.

2) In diese Zeit fallen die neun Urkunden Wilhelms aus Riga [in Monum. Liv. ant. T. IV. und Index T. II.] Nr. 19. Decemb. 1225., Nr. 20. 15. März 1226., Nr. 21. 16. März 1226., Nr. 23. 17. Mz. 1226., Nr. 3289. 5. Apr. 1226., Nr. 24. 11. Apr. 1226.; ohne Ort Nr. 25. 22. Apr. 1226., aus Dünamünde Nr. 26. 7. Mai 1226.; und Nr. 3288. ohne Datum (aber des Ortes wegen nach 3289 zu setzen).

3) Hier und sonst s. v. a. heilige Gegenstände, z. B. Reliquien. Ducange, ed. nov. Paris. Tom. VI. p. 15 c. a. E.

4) Scheint mir besser hier zu stehen (aus Kn.) als Gruber's malefactionibus. Den umgekehrten Fall hatten wir XXV. 5. — 5) Matth. 13, 45.

oder wegen irgend eines zeitlichen Gewinnes, auch nicht Jemanden zu Liebe oder aus Haß, sondern in nackter und einfacher Wahrheit haben wirs geschrieben, und zur Vergebung unsrer Sünden, zum Preise dieses unsres Herrn Jesu Christi, und der heiligen Jungfrau Maria, der Mutter desselbigen Herrn, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste war, und ist und sein wird gebenedeiet in alle Ewigkeit. Amen. 1226.

XXX. Bischof Albert's achtundzwanzigstes Jahr.

1. Nachdem wir Obiges geschrieben, folgt das achtundzwanzigste Jahr des Einen Bischofs Albert, da die Livländische Kirche von allen Seiten so ziemlich Frieden hatte. In solchem verließ der Legat des apostolischen Stuhles, Bischof Wilhelm von Modena, Livland, und verweilte lange bei den Schiffen an der See, weil er auf günstigen Wind wartete. Und plötzlich erblickte er Oeseler, die aus Schweden zurückkamen mit Beute und gar vielen Gefangenen. Selbige pflegten viel Herzeleid, Bosheit und schändliche Lüste zu üben an den gefangenen Weiblein und Mädchen, höhneten sie, nahmen die einen zu Weibern, drei oder zwei jeder, oder auch mehr, hielten alles Unerlaubte für erlaubt, da doch keine Gemeinschaft ist zwischen Christo und Belial und kein geziemendes Band zwischen einem Heiden und einer Christinn, und pflegten sie auch an die Kuren und andere Heiden zu verkaufen. Da nun der Herr Legat von Rom erfuhr alles Uebel, das sie in Schweden angerichtet, wie sie Kirchen angezündet, Priester erschlagen und heilige Gegenstände zerstört und geschändet, und all dergleichen Elend mehr, da jammerte ihn der Gefangenen, und er betete zum Herren, daß die Uebelthäter möchten gestraft werden. Und da er nach Gotland kam, streuete er das Wort Gottes aus, und bot allen Christenmenschen das Zeichen des heiligen Kreuzes zur Vergebung der Sünden, damit sie die Rache vollzögen an den verkehrten Oeselern. Die Deutschen gehorchen, nehmen das Kreuz; die Gotländer sind widerspenstig, die Dänen hören nicht Gottes Wort und vernehmen es nicht. Nur die deutschen Kaufleute tragen Verlangen, himmlische Güter für sich einzukaufen, schaffen Pferde an, machen Waffen fertig, kommen nach Riga. Voll Freude ziehen die Rigischen ihnen entgegen, es freuen sich Liven, Letten, getaufte Esten, daß sie auch zu den nicht getauften Oeselern den christlichen Namen tragen sollen. 1226. Frühj.

2. In diesem Jahre hatte der Meister Johannes, ein Gehülfe des Herrn Legaten, diejenigen Länder in Verwahrung, über welche Streit gewesen war zwischen Deutschen und Dänen, nämlich Wirland, Jerwen und Rotalien. Der Friede wurde gebrochen und der Meister Johannes fing an, die Dänen zu bekriegen. Die Dänen ihrerseits plünderten Rotalien und sengten und brennten und führten viele Beute weg, und die Knechte des Meisters setzten ihnen nach, tödteten ihrer fünfzig und schlossen ihrer fünfzig im Schlosse Maianpata ein. Aber nach drei Tagen erbarmten sie sich ihrer und ließen sie gehen, weil sie Christen waren. Auch sandte der Legat recht viele Deutsche nach Wirland, selbigem Johannes zu Hülfe, sowohl gegen der Dänen wie gegen der

a) *Renuunt* legendum esse, constructio verborum innuit, praeter ea, quae dicuntur *ad a.* 1202. *n.* 1. 2. quaeve satis ostendunt, Gothos, h. e. Gotlandiae habitatores, cum Osiliensibus, In-

6) Dieser eifrige Johannes ist vielleicht derselbe, welchen wir XXIX. 6. Anm. hier thätig fanden. Der Brief Wilhelms, des Legaten, welchen ich zur Silva unter N. LXIX. gebe, berichtet Folgendes: primo cum essemus Wirlandiae legati et ipsam Dani pacifice possiderent, nobis inconsultis predictam terram violenter et traditorie occupavit — — et secundo cum pepercissemus ei et pro bono pacis accepissemus terram illam in manu et custodia Romane ecclesie de communi voluntate Danorum et Teutonicorum, castrum unum eiusdem terre accepit contra excommunicationem super hoc factam a nobis. Er wurde 23. Mai 1226. excommunicirt und seines Schlosses Dolen bei Riga verlustig erklärt, wenn er nicht persönlich in Rom Lossprechung erwirken würde. Nur daß er zu Anfange des § Magister genannt wird, scheint mir bedenklich.

tam contra Danorum, quam contra saevitiam Osilianorum. Sed audientes Rigenses bella eorum, nuncios mittunt, pacem cum Danis faciunt, ut Osilianos magis impugnare valeant et fidem in gentibus dilatare.

3. Consummatis itaque festis Natalis et Epiphaniae Domini, nix tegit terras, et glacies undas, eo quod superficies abyssi constringitur, et aquae durantur in Livonia, ut lapides, et fit glacies, estque melior via super aquas, quam terras. Facta itaque via super mare, statim Rigenses, sacri baptismi sui irrigatione gentes illas Osilianas, quae habitant in insula maris, irrigare cupientes, indicunt expeditionem, convocantes omnes ad fluvium, qui Mater aquarum dicitur. Fabiani autem et Sebastiani festo peracto, conveniunt omnes, Teutonici, Rigenses, Livones cum Letthis, et Estones, de cunctis provinciis suis, sequentes Dominum venerabilem Livoniensem Episcopum; cum quo simul adest Semigallorum Episcopus, et Magister Volquinus cum Fratribus suis et peregrinis, deferentes secum cibos et arma sua. Et celebratis missarum solenniis, procedunt in glacie versus Osiliam. Erat enim exercitus magnus et fortis, habens viginti pene millia virorum, qui, suas ordinantes acies, distincte cum vexillis propriis ambulantes, et in equis et vehiculis suis glaciem maris calcantes, sonitum tamquam tonitrui magni faciebant, ex collisione armorum, et vehiculorum concussione et motu, strepituque virorum et equorum, in glacie cadentium, et iterum surgentium, hac et illac super glaciem, quae glabra erat, ut vitrum, ex australibus et pluviosis aquis, quae tunc inundaverant, et de gelu, quod subsequutum fuerat. Et magno labore ac conatu mare transiverunt, donec tandem gaudentes ad littus Osiliae devenerunt.

4. Die itaque iam nono venientes ad castrum Mone [b]) nocte sola ibidem quiescere proponunt, habentes conflictum cum castrensibus. Qui timentes bella imminentia, et balistarum iacula, recipiuntur in castri sui domicilia, mittentes nocte verba fraudibus plena pontifici, ceterisque senioribus exercitus, dicentes, se fidem Jesu Christi et pacem recipere Christianorum, ut, procedente exercitu, ipsi damnum et belli detrimentum inferant subsequentibus. Et volebat Antistes cum ceteris Senioribus conditiones recipere pacemque dare; sed impediebant eos fraudes
[180] et scelera eorum, eo [180] quod non sit sapientia, neque consilium contra Dominum, qui consuetudines suas pravas derelinquere nolentes, et sanguinem Christianorum adhuc bibere sitientes et ceteras nequitias et abominationes exercere cupientes, donum sacri baptismatis suis pessimis mentibus non meruerunt, ponentes spem in castri sui firmitate, et nolentes pacem, et turpia quaeque loquentes, magis occidi quam baptizari meruerunt. Et quia pacem forte noluerunt, pax ab eis fugit et ultio sola venit. Primo itaque Teutonici vallum petunt, castrum scandere sperant; sed repelluntur ab Ozilianis lapidum et lancearum ictibus; unde tam arte quam Marte pugnare coguntur. Machinas itaque aedificant, patherellis contra patherellos eorum lapides in castrum proiiciunt, porcum fingunt, sub quo castrum fodiunt, donec ad medium vallum perveniunt. Tunc, amoto, porco turrim ligneam fortem ponunt in loco, super quam ascendunt armati fortes et balistarii, mittentes tela sua et spicula et lanceas super Osilianos in munitione. Extra illi lapides et iacula iactant super istos. Postquam sextus dies illuxit, prima vide-

---

sulanos cum Insulanis, pacem coluisse, ad piraticam conniventes, et legem Christianam parum curantes. Ceterum Guilielmi Legati literas, secessus in hac insula indices, allegat *Jo. Messenius* ex hoc anno *Scond. Illustr. t.* 12. *p.* 103., quibus testatum facit, Gotlandos inde a primordio conversionis suae Lincopensi ecclesiae in fidei negotiis dicto audientes fuisse. Et *Claudius Oernhiaelm lib.* 4. *c.* 7. *n.* 74. diploma habet, ex quo patet, Gotlandiam, Oelandiam et Ambyrde constituisse tertiam dioecesis Lincopensis partem.

b) Mona hodie insula est, Osiliam attingens ad austrum, angusto freto interiecto. In tabula tamen *Joannis Portantii*, ab Abrahamo Ortelio recusa, Mona castrum est in ipsa insula Osiliensi, ad mentem nostri auctoris. Da unser Verfasser den Feldzug nach Oesel übers Eis so pathetisch beschreibet, so ist diese Stelle einer kleinen Anmerkung werth. Die umständliche Nachricht weist es aus, daß er in Person dabey gewesen, und ihm, als einem einheimischen Letten, die Lage des Landes nicht unbekannt sein können. Dieser Zug ging über den großen Sund, dessen Breite 2 Meilen ist. Gesetzt nun, der Verfasser nehme hier Oesel im weitläufigen Verstande und sehe die Insel Moon als einen Theil davon an, so kommt doch noch der kleine Sund, von einer halben Meile, auf dem noch Abentheuer gnug haben vorfallen können, von denen doch der Auctor mit keiner Sylbe gedenket. Zwar meldet eine Urkunde, wenn man der zwiefachen Ordnung nach-

Oeseler Wüthen. Doch als die Rigischen von ihren Kriegen hörten, schickten sie und 1226.
machten Stillstand mit den Dänen, damit sie um so mehr im Stande wären, die Oe-
seler zu bekriegen und den Glauben unter den Heiden auszubreiten.

Als nun die Feiertage von Weihnachten und der Erscheinung des Herrn vorüber 3.
waren, deckte Schnee die Länder und Eis die Wellen, denn in Livland wird die Decke 1226.
des Abgrundes fest, und die Wasser werden hart wie Steine, und wird Eis, und der Weihn.
Weg ist besser auf dem Wasser als auf dem Lande. Als nun ein Weg geworden war 1227. hl.
übers Meer, sagten die Rigischen alsbald einen Kriegszug an, da sie voll Verlangen 3. Könige.
waren, mit der Besprengung ihrer heiligen Taufe jene Oeselschen Heidenvölker, die auf
der Insel im Meere wohnen, zu besprengen, und beriefen alle an den Embach. Als
nun Fabian Sebastian vorüber war, vereinigten sich alle, Deutsche, Rigische, Liven 20. Jan.
mit Letten, und Esten aus allen ihren Landschaften, und folgten dem ehrwürdigen
Herrn Bischofe von Livland; zusammen mit ihm war dabei der Bischof von Semgallien, und der Meister Volquin mit seinen Brüdern und den Pilgern, und brachten Alle ihre Nahrung und Waffen mit. Nachdem sie nun Messe gehalten, gingen sie auf dem Eise nach Oesel zu. Und das Heer war groß und stark und hatte bei zwanzigtausend Mann. Die zogen in gesonderten Haufen, mit ihren eignen Fahnen, und als sie zu Pferde und in Wagen das Eis des Meeres betraten, machten sie einen Schall wie von einem großen Donner, durch das Zusammenstoßen der Waffen und das Stoßen und die Bewegung der Wagen und den Lärm von Männern und Pferden, die da fielen hier und dort und wieder aufstanden auf dem Eise, welches glatt war wie ein Spiegel, da Südwinde mit Regen es überschwemmt hatten und Frost gefolgt war. Und mit großer Mühe und Anstrengung gingen sie über das Meer, und erreichten endlich froh das Gestade von Oesel.

Am neunten Tage nun langten sie beim Schlosse Mone an, wollten daselbst nur 4.
die Nacht über verweilen, und hatten ein Gefecht mit denen im Schlosse. Indeß zogen sich diese aus Furcht vor dem bevorstehenden Kampfe und den Würfen der Steinschleudern in die Behausungen ihres Schlosses zurück, und sandten in der Nacht Worte voll Trugs an den Bischof und die andern Aeltesten des Heeres, und ließen sagen, sie nähmen den Glauben an Jesum Christum und Frieden mit den Christen an; damit sie nämlich dem Heere, wenn es weiter zöge, und den Nachkommenden Schaden zufügen könnten. Und der Bischof und die übrigen Aeltesten wollten die Bedingungen annehmen und Frieden gewähren; aber ihre Bosheit und ihre Frevelthaten hinderten sie, denn es giebt keine Weisheit und keinen Rath gegen den Herrn, sie aber wollten von ihren gräulichen Gewohnheiten nicht ablassen, dürsteten noch nach Christenblute und verlangten ihre andern Frevelthaten und Greuel zu üben. Darum verdienten sie in ihren schlechten Herzen die Gabe der heiligen Taufe nicht, setzten ihre Hoffnung auf die Festigkeit ihres Schlosses, wollten keinen Frieden, führten allerlei schändliche Reden und verdienten eher getödtet als getauft zu werden. Und weil sie etwa keinen Frieden wollten, so floh der Frieden von ihnen und die Rache allein kam. Zuerst also machen sich die Deutschen an den Wall und hoffen das Schloß zu erklimmen. Aber mit Stein- und Lanzenwürfen werden sie von den Oeselern zurückgetrieben. Daher müssen sie mit Kunst und Gewalt kämpfen. Sie errichten also Maschinen, werfen mit Patherellen gegen ihre Patherellen Steine ins Schloß, setzen ein Schwein zusammen, unter welchem sie das Schloß untergraben, bis sie mitten an den Wall kommen. Da ziehen sie das Schwein zurück, setzen einen starken hölzernen Thurm in die Stelle, und hinauf steigen tapfere Männer in Waffen und Steinschleuderer, und werfen ihre Geschosse, Spieße und Lanzen auf die Oeseler auf den Werken. Heraus werfen jene Steine und Spieße über diese. Als der sechste Tag anbrach, nämlich der erste nach

geben will, daß zwischen Carmel und Wolde ein Moon gelegen; dabey aber noch die Frage ist, ob die Erzählung eben nach der Nachbarschaft der Oerter, oder nach der Größe und Fruchtbarkeit der Felder eingerichtet sey, wie denn das Loos selbst zeiget, daß es mehr dem Range und der Nothdurft, als dem Glücke nach ausgefallen; da zumal von dem auf Oesel gelegenen Schloß Mone keine Spur und kein Andenken übrig ist. Man kann sich hier nicht anders helfen, als entweder einen sichtlichen Zeugen der Unwissenheit beschuldigen, oder aber zugeben, daß die Insel Moon, deren Meerenge schmal und seichte ist, damals noch mit dem festen Lande zusammengehangen, und erst

licet post festum purificationis, ne ipsa dies purificationis fieret non pura sanguine interfectorum, primo mane magis invaluit pugna, ut etiam ferro recurvo vel unco ferreo [1]) iam infringerent munitionem, extrahentes singillatim ligna quaeque maxima, per quae munitio tenebatur, ut aliqua pars munitionis iam ad terram usque veniret. Gaudet exercitus Christianorum, exclamant, Deum exorant. Clamant et illi, gaudentes in Tharapitha [c]) suo. Illi nemus [2]), hi Jesum invocant, in cuius nomine et laude fortiter ascendunt, ad summitatem valli perveniunt, fortissime et ab illis repelluntur. Qui primus ascendit, multarum lancearum ictibus et lapidum fusionibus premitur; quem utique solus Deus inter tot hostes frementes illaesum conservavit. Nam scandens sursum, statim ab hostili turba retruditur, et iterum et saepius scandens, totiens ab inimicis repellitur, quoties ad alta conscendere nititur, donec tandem idem Teutonus, ense suo longo repellens hastas hostiles, angeli Dei utique sublevatione, in supremam devenit munitionem, quae super hostium capita fuerat, et, ne lanceis hostium laederetur, desubtus [3]) clypeum locavit sub pedibus, stansque super clypeum, solus pugnavit ad hostes, donec Deus secundum misit et tertium socium. Tertius vero heu! detrusus ab alto relabitur. Duo nihilominus contra multitudinem hostium se defendunt, contra quos post tergum ex Osilianis quinque super eandem supremam conscendunt munitionem, mittentes lanceas super eos: quorum primum, lancea repercussum, Teutonus ense ferit, ille cadendo perit; et alii in fugam se convertunt. Alii Teutonici subsequentes fortiter ascendunt, ut primis in auxilium veniant. Licet ab hostium ferocitate fortissime repellantur, et plures ex eis feriantur, vulneribus receptis, et alii interficiantur, tamen in Domino con-
[181] fidentes, et magno labore multitudinem hostium removentes, tan-[181]dem summitatem munitionis obtinuerunt. Erat autem ascensus valde periculosus et difficilis, eo quod mons altus erat et congelatus, et murus supra montem ex lapidibus tamquam glacies congelata, ut pedes nusquam figere possent. Sed quidam per scalam, quidam per funem se detinentes, imo per angelum Domini sublevati sursum perveniunt hostiumque fugientium undique terga premunt. Vox exultationis et salutis Christianorum! Vox in Rama! [4]) ploratus et ululatus confusionis perditionisque paganorum. Intrant in castrum Teutonici et interficiunt populum.

Parcere paganis non possunt Osilianis.
Nam trucidant alios et capiunt alios.

Livones et Letthi, circumeuntes castrum, neminem effugere permittunt. Devictis hostibus gaudent victores, Deo laudem decantantes. Qui Davidem a Philistaeis semper defendit, liberat et ipse suos, victoriam dans de inimicis. Urbem capiunt, praedam rapiunt, substantias et res eximias diripiunt, equos et pecora depellunt; quod residuum est, igne comburunt. Castrum Osilianorum vorat ignis, sed Christiani spolia gaudentes diripiunt.

5. Castro Monensi in cinerem redacto, festinat exercitus a aliud castrum, quod est in media Osilia, quod vocatur Waldia. Et est Waldia [d]) fortior urbs inter alias urbes Osilianorum, ad quam resedit exercitus, praeparans instrumenta bellica, patherellos videlicet et machinam magnam, et maximas arbores abiegnas et therebinthinas ad faciendam turrim contra munitionem castri. Livones vero, Letthi

---

durch diejenige Seeerschütterung abgerissen sei, welche der berühmten Stadt Wisby ein gutes Theil ihrer Größe, und denen andern Inseln an der Ostsee Städte und Felder verschlungen hat; so etwan in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts geschehen sein dürfte: indessen ists dieser Muthmaßung nicht entgegen, wenn man auch zwei Schlösser gleiches Namens annimmt, davon das eine vorne an Oesel, das andere auf der Mitten der Insel gelegen. A. [Vgl. Dr. Joh. Wilh. Ludw. v. Luce's Progr. Das Schloß Mone auf Oesel. Riga 1811. 4., wo aus vielen Gründen entschieden ausgesprochen wird: „das Schloß Mone habe (auf Oesel selbst) unter dem Gute Neuenhof am kleinen Sunde auf Torei müggi (Thurmberg) gelegen."]

c) V. *ad annum* 1219. *not. t).* [Tharapitha Kn. Tharapilla Gr.]

d) In tabula modo excitata Waldiam nullam, sed Wykiam deprehendo, in media insula

1) Dieselbe Unbehülflichkeit des Ausdrucks XIX. 5. gegen das Ende.

2) Uebersetze ich mit A. nach DC. = lignum, materia.

3) Ich habe übersetzt, als ob desubtus zu laederetur gehörte. — 4) Jer. 31, 15.

Mariä Reinigung, denn den Tag der Reinigung wollten sie nicht verunreinigen mit 1227.
dem Blute der Erschlagenen, ward der Streit hart mit dem frühen Morgen, so daß 3. Febr.
sie schon mit einem krummen Eisen oder eisernen Haken die Befestigung einrissen und die größten Holzstücke einzeln herauszogen, durch welche die Befestigung gehalten ward, so daß schon ein Theil der Befestigung zu Boden sank. Das Christenheer ward froh, rief laut, betete. Auch jene riefen laut und freueten sich in ihrem Tharapilla. Jene rufen ein Stück Holz, diese Jesum an, zu dessen Namens Ehre sie tapfer hinanklimmen und bis zur Höhe des Walles gelangen; aber sie werden gar tapfer von jenen zurückgeschlagen. Der zuerst hinaufstieg, ward durch viele Lanzenwürfe und Steine gar arg gedrängt; dennoch erhielt ihn Gott allein unter so vielen knirschenden Feinden unverletzt. Denn als er hinaufstieg, ward er alsbald von einem feindlichen Haufen zurückgedrängt, und so oft er wieder hinaufstieg, drängten ihn die Feinde zurück, bis endlich selbiger Deutsche mit seinem langen Schwerdte die feindlichen Lanzen wegstieß und von einem Engel Gottes gehoben, ganz oben auf die Umwallung gelangte, die über den Köpfen der Feinde war, und damit er nicht durch die Lanzen der Feinde von unten her verwundet würde, legte er seinen Schild unter die Füße, und wie er steht auf dem Schild, so kämpft er allein mit den Feinden, bis ihm Gott einen zweiten und einen dritten zur Gesellschaft schickte. Der dritte aber ward leider zurückgedrängt und stürzte von der Höhe herunter. Nichts destoweniger vertheidigten sich die zwei gegen die Menge der Feinde. Fünf von den Oeselern stiegen gegen sie in ihrem Rücken auf dieselbe höchste Stelle der Befestigung und warfen Lanzen auf sie. Aber der Deutsche schlägt den ersten mit der Lanze wieder zurück, trifft ihn mit dem Schwerdte, er fällt und stirbt, die andern nehmen die Flucht. Andere Deutsche kamen nach und stiegen muthig hinauf, um den ersten zu Hülfe zu kommen. Obgleich sie von den wüthenden Feinden tapfer zurückgetrieben wurden, und mehrere von ihnen Wunden erhielten und andere fielen, so erreichten sie doch zuletzt im Vertrauen auf den Herrn die Höhe der Befestigung, indem sie mit großer Mühe die Menge der Feinde zurückstießen. Es war aber das Aufklettern gar gefahrvoll und beschwerlich, weil der Berg hoch war und gefroren, und die steinerne Mauer über dem Berge wie Glatteis, so daß sie nirgends festen Fuß fassen konnten. Aber etliche gelangten auf einer Leiter, etliche indem sie sich an einem Seile hielten, ja durch einen Engel des Herrn getragen, in die Höhe, und drangen den Feinden nach, die auf allen Seiten die Flucht ergriffen. Eine Stimme des Frohlockens und des Heils der Christen! Eine Stimme in Rama! Weinen und Heulen der Verzweiflung und des Verderbens der Heiden! Die Deutschen dringen ins Schloß und tödten das Volk;

man schont der Oesler nicht, dies freche Volk von Heiden
muß größtentheils den Tod, die andern Ketten leiden *).

Die Liven und Letten umstellen das Schloß und lassen Niemand entrinnen. Nachdem die Feinde bezwungen waren, freuen sich die Sieger und singen Gott ein Loblied. Der den David immer schützte gegen die Philister, selbiger befreiet auch die Seinen und giebt ihnen Sieg über die Feinde. Sie nehmen die Stadt, raffen die Beute zusammen, plündern das Eigenthum und die Kostbarkeiten, treiben Pferde und Vieh weg, die Ueberbleibsel verbrennen sie mit Feuer. Feuer verzehrt der Oeseler Burg, aber die Christen tragen mit Freude die Beute davon.

Als das Schloß von Mone in Asche gelegt war, eilte die Heeresmacht der Chri- 5.
sten zu einem andern Schlosse, welches mitten auf Oesel ist und Waldia heißt. Und Waldia ist die stärkste Stadt unter den andern Städten der Oeseler, und das Heer lagerte sich davor und bereitete die Kriegsgeräthe, Patherellen nämlich und eine große Maschine und die höchsten Tannen- und Fichtenbäume, um einen Thurm zu errichten gegen die Werke des Schlosses. Die Liven aber, die Letten und die Esten nebst

---

positam. Ast apud *Pontan. chorogr. Dan. p.* 735. in hodiernis huius insulae parochiis Wolde numerari video, ut adeo castrum Waldia successu temporis in villam abiisse videatur. Gr. Die Wälle eines sogenannten Bauerberges, welches doch eine Bauerburg heißen soll, sind allerdings davon noch übrig, das Wort urbs aber kann unmöglich eine Stadt hier bedeuten, weil nicht erweißlich, daß die Bauren von Städten was gewust, ehe die Deutschen angekommen, noch vielweniger ein Stein vorhanden, der von deren Zerstörung ein Denkmal sein könnte. A.

*) Arndt.

et Estones cum quibusdam etiam Teutonicis, circumeuntes ad omnes provincias, tulerunt equos et boves eximios, et spolia multa, frumentum multum et similia, et villas omnes igne combusserunt. Waldienses vero lapidum iacturas sustinere non valentes, prae multitudine populi, qui erant in castro, simul et balistarum non ferentes tela, nec non et instrumenta considerantes, quae praeparabantur, quibus facile erat castrum capere: timore Dei concepto, pacem petunt, terroremque forte habentes de Monensibus occisis, humiles se reddunt, pacifica verba loquuntur, sacri baptismatis sacramentum sibi dari suppliciter exposcunt. Gaudium hoc est Christianorum. Laus canitur Domino et pax datur populo. Obsides requiruntur filii meliorum. Fiunt Osiliani, Waldienses scilicet, filii obedientiae, qui quondam filii superbiae. Qui quondam lupus, modo fit agnus; qui quondam persequutor Christianorum, modo fit confrater in Christo, pacem recipiens, obsides dare non contradicens, baptismi gratiam fideliter petens, tributum perpetuum solvere non pertimescens. Dantur itaque pueri nobilium, quorum primum venerabilis Rigensis Episcopus cum gaudio et devotione magna catherizatum, sacro
[182] baptismatis [182] fonte rigavit: alii presbyteri alios rigaverunt, qui et in urbem cum gaudio ducuntur, ut Christum praedicent, ut Tarapitha, qui Deus fuit Osilianorum, eiiciant. Qui per medium castrum fontem consecrantes et dolium [e]) replentes, primo Seniores et meliores catherizatos, deinde viros alios et mulieres baptizant et pueros. Et fit pressura maxima virorum et mulierum ac parvulorum, clamantium: festina me baptizare; a mane usque ad vesperam, ut etiam ipsi presbyteri, qui modo quinque, modo sex exstiterant, ex labore baptizandi deficerent. Baptizantes itaque presbyteri cum multa devotione multa millia populorum, quos cum summo gaudio videbant ad baptismi sacramenta properare, gavisi sunt et ipsi, sperantes, eundem laborem in suorum peccatorum remissionem (cessurum) [1]). Et quod eodem die non potuerunt, sequenti et tertio consummaverunt. His mysteriis in urbe Waldia in Osilia celebratis et perfectis, venerunt nuncii missi de cunctis urbibus et kilegundis Osiliae, quaerentes pacem et baptismi petentes sacramentum. Gaudet exercitus, obsidibusque receptis, pax datur et fraternus amor pollicetur. Dicitur, ut Suecos captivos utriusque sexus restituant liberos. Obediunt, restituere promittunt, presbyteros secum ad sua castra ducunt, qui Christum praedicent, qui Tharapitha cum ceteris paganorum diis eiiciant, qui populum sacro baptismatis fonte rigent. Baptizant itaque sacerdotes in omnibus castris Osiliae populum universum utriusque sexus, cum laetitia magna, et prae gaudio lachrimantes, eo quod Domino tot millia genuerunt per lavachrum regenerationis, prolem spiritualem, Deo dilectam sponsam novam ex gentibus. Gentes fonte rigant, fletibus ora rigant.

6. Sic Riga semper rigat gentes. Sic maris in medio nunc rigat Osiliam; per lavachrum purgans vilia; dans regna polorum. Altius irriguum donat et inferius. [2]) Haec dona Dei sunt gaudia nostra. Gloria Deo et Domino nostro Jesu Christo et beatae Mariae virgini, quae servis suis Rigensibus in Osilia talia dedit gaudia: vincere rebelles, baptizare sponte et humiliter venientes, obsides et tributa recipere, captivos omnes Christianos restituere, cum victoria redire. Quod reges magni [3]) hactenus non potuerunt, hoc beata Virgo per servos suos Ri-
[183] genses breviter et leviter [f]) ad [183] honorem sui nominis adimplevit. Quo

---

e) Ergo horum hominum baptismus celebratus fuit per immersionem. Quale exemplum apud *Caesarium* est puellae decem annorum *lib.* 10. *c.* 44. In *Jo. Peringskiöldii Monumentis Uplandicis Tom.* 2. *p.* 48. habentur veteres figurae, exhibentes sancti Henrici adventum in Finlandiam et sacros ritus, quibus Fennos ad fidem Christi initiavit. In his conspicitur spatiosum baptisterium, cui bini homines nudi insistunt umbilico tenus. Quem ritum in Pomeranis baptizandis secutus fuerit sanctus *Otto*, fusius describit Anonymus auctor vitae *lib.* 2. *c.* 15. Convenit autem penitus cum nostro. Nam is quoque *dolia grandia valde* terrae altius

1) Das eingeklammerte Wort rührt von Gr. her, könnte aber auch fehlen.
2) IV. 5. — 3) X. 13. XXVI. 3.

etlichen Deutschen durchzogen alle Bezirke, brachten Pferde und treffliches Rindvieh 1227.
herbei und viele Beute, viel Korn und dem ähnliches, und steckten alle Dörfer in Brand. Da die Waldier aber die Steinwürfe nicht aushalten konnten wegen der Menge Volks, das im Schlosse war, und die Geschosse aus den Steinschleudern nicht ertrugen, und die Werkzeuge sahen, die noch zubereitet wurden, mit denen man das Schloß leicht nehmen konnte, so kam eine Furcht vor Gott über sie, sie baten um Stillstand, und da sie etwa auch einen Schreck bekommen hatten wegen der Erschlagenen in Mone, so wurden sie demüthig, redeten Worte des Friedens und baten, daß ihnen das Sacrament der Taufe ertheilt werden möchte, gar flehentlich. Das war eine Freude für die Christen. Dem Herrn wird ein Loblied gesungen, dem Volke Friede gegeben. Man fordert die Söhne der Vornehmsten als Geiseln. Die Oeseler, nämlich die von Waldia, wurden Kinder des Gehorsams, die einst Kinder des Hochmuths gewesen waren. Der zuvor ein Wolf war, wird nun ein Lamm, der ein Verfolger war der Christen, wird ein Mitbruder in Christo, erhält Frieden, weigert sich nicht, Geiseln zu stellen, bittet gläubig um die Taufgnade, scheut sich nicht zinsbar zu werden für immer. Sie stellen also die Kinder der Angesehenen; den ersten von ihnen lehrte der ehrwürdige Bischof von Riga mit Freude und großer Andacht und ertheilte ihm die heilige Taufe, andre Priester tauften die andern, und mit Freuden wurden sie in die Stadt geführt, Christum zu predigen, und Tharapita, der der Oeseler Gott war, hinauszuwerfen. Und mitten im Schlosse weiheten sie einen Quell, füllten ein Faß, lehrten zuerst die Aeltesten und Angesehensten, dann tauften sie die andern Männer und die Weiber und die Knaben. Und ward ein großes Gedränge der Männer und Weiber und der Kleinen, die da riefen: taufe mich schnell, vom Morgen bis an den Abend, so daß die Priester selbst, deren bald fünf, bald sechs waren, über der Arbeit des Taufens müde wurden. Also tauften die Priester mit vieler Andacht viele Tausende dieser Leute, die sie mit großer Freudigkeit zu der heiligen Taufhandlung eilen sahen, und waren selbst auch voll Freudigkeit, denn sie hofften, selbige Arbeit werde ihnen zur Vergebung ihrer Sünden dienen. Und was sie an dem Tage nicht konnten, das vollbrachten sie am folgenden und am dritten. Nachdem diese heiligen Handlungen in der Stadt Waldia auf Oesel gehalten und vollbracht waren, kamen Boten aus allen Städten und Kilegunden von Oesel, hielten um Frieden an und baten um die heilige Taufe. Das Heer voll Freude nimmt die Geiseln in Empfang, gewährt Frieden und verspricht brüderliche Liebe. Man befiehlt ihnen, die gefangenen Schweden beiderlei Geschlechts frei auszuliefern; sie gehorchen, versprechen sie auszuliefern, nehmen Priester mit in ihre Schlösser, Christum zu predigen, Tharapita und die andern Heiden-Götter hinauszuwerfen und das Volk mit dem heiligen Quelle der Taufe zu netzen. Und so tauften die Priester in allen Schlössern von Oesel das ganze Volk beiderlei Geschlechts mit großer Freudigkeit und mit Freudenthränen, darum weil sie dem Herrn so viele Tausende erzeugten durch das Bad der Wiedergeburt, einen geistlichen Samen, eine neue geliebte Braut dem Herrn aus den Heiden. Aus dem Quelle netzen sie die Heiden, mit Thränen ihr Gesicht.

Also tauft Riga immerdar die Heiden. Also tauft es nun Oesel, das mitten 6.
im Meere gelegen, und wäscht durchs Bad Gemeines ab; es giebt das Himmelreich; es schenkt das Wasser Himmels und der Erden. Diese Gaben Gottes sind unsre Freuden. Ruhm sei Gott und unserem Herrn Jesu Christo und der heiligen Jungfrau Maria, die ihren Rigischen Knechten solche Freude verliehen hat in Oesel, die Empörer zu besiegen, zu taufen die von freien Stücken und in Demuth kommen, Geiseln und Schatzungen zu empfangen, alle gefangenen Christen zu lösen, heimzukehren mit Sieg. Was große Könige bisher nicht vermochten, das hat die heilige Jungfrau durch die Rigischen, ihre Knechte, kurz und leicht zur Ehre ihres Namens vollbracht. Nach-

immergi praecepit, ita ut ora doliorum usque ad genu hominis vel minus prominerent: quibus aqua impletis, facilis erat in eam descensus.

f) Vocabulum ita scriptum est, ut et *leviter* et *leniter* legi possit. Prius tamen praeferendum censeo, quia non solum brevi tempore, sed et levi opera, ac sine magno labore et molestia, Osilienses perdomiti sunt atque devicti. — [Rev. liest leniter.]

completo et facto, populo videlicet cuncto baptizato, Tharapitha eiecto, Pharaone submerso, captivis omnibus liberatis, revertuntur cum gaudio Rigenses. [g])

[184] [184] Vos semper sequitur victoria clara triumphi.
Gloria sit Domino, laus super astra Deo.

FINIS CHRONICI LIVONICI VETERIS.

g) Paullo post haec tempora Episcopus Albertus diem obiit supremum, anno scilicet 1229. [1]) Cuius rei nuntius cum in Germaniam penetrasset et Bremam pervenisset, Archiepiscopus, qui priores tres Livoniae Episcopos a decessore Hartwico consecratos et in Livoniam missos noverat, eodem iure usurus, alium Albertum, Bremensis Ecclesiae Scholasticum, Rigensem Episcopum nominavit et consecravit; cum interea Rigenses canonici Nicolaum de Magdeburg e gremio capituli elegissent. Causa cum ad sedem apostolicam delata esset, Pontifex Gregorius IX. discussionem eius commisit Ottoni, sancti Nicolai in carcere Tulliano Cardinali, et sedis apostolicae in Dania mox et in Germania Legato. Qui, ne, Rigensi sede vacante, respublica Livoniensis aliquid detrimenti caperet, extemplo nuntium suum, hodie auditorem vocant, Balduinum de Alna, Rigam misit, ut eius ecclesiae curam haberet donec lis decideretur. Balduinum de Alna, praeeunte Codice MS. *Alberici*, scribo, quem monumenta Romana apud *Raynaldum*, si Raynaldum oculus non fefellit, de Alua et Aluensem vocant. Ille vero maiorem Curlandiae partem invidendo successu, sine vi et armis, propositis aequis conditionibus, ad amplectendam Christi doctrinam illexit, perfectoque brevi pulcherrimo opere, Romam redux, Semigallensem infulam, a morte Lamberti vacantem, et sedis apostolicae legationem per Livoniam, Gotlandiam, Vinlandiam, Estoniam, Semigalliam et Curlandiam navatae operae praemium tulit anno 1232. Quo tempore demum Curonibus praefici Episcopus potuit, quorum primus Hermannus fuit, alter Henricus. Otto Cardinalis, cum interea litem de infula Rigensi secundum Nicolaum, a Capitulo electum, decidisset, Pontifex sententiam confirmavit, imposito obmurmurantibus Bremensibus silentio. Testes dictorum habeo *Albertum Stadensem ad annum* 1229. ita scribentem: *Albertus, Livoniensis Episcopus, obiit. Et Bremensis ecclesia, iure suo potita, Magistrum Albertum, Bremensem scholasticum, in Episcopum elegit, qui postea factus est Primas in Hibernia. Sed Rigenses Canonici alium, scilicet Nicolaum, elegerunt, diuque fuit altrinsecus coram iudicibus impetratis a sede apostolica litigatum. Tandem Papa Bremensibus silentium imposuit pro sua, ut dicitur, voluntate.* Et *Albericus ad annum* 1230. *p.* 536.: *Cardinalis Alemanniae, Dominus Otto, fuit in Dacia, et dissensionem, quae in electione Rigensis Episcopi emerserat in Livonia, perfecte determinavit. Itaque illum, qui eligebatur ex parte Bremensis capituli, cassavit, et Nicolaum de Medeborc, canonice electum, consecravit.* Item *ad annum* 1232. *p.* 542.: *Dñs. Balduinus de Alna, ad partes Livoniae a Cardinali Ottone transmissus, quibusdam terris paganorum in magna quantitate adquisitis, revertitur, veniensque ad Curiam Romanam, invenit ibi quosdam adversarios suos, qui se vocabant Milites Dei. Isti ab Episcopo Theodorico* (Alberto [2]) *primo fuerunt instituti, et cum dicant, se templariorum ordinem tenere, in nullo tamen subiiciuntur templariis. Sed cum sint mercatores et divites et olim a Saxonia pro sceleribus banniti, iam in tantum excreverunt, quod se posse vivere et sine lege et sine rege credebant. Cum itaque Dñs. Balduinus significasset Dno Papae, quae facta sunt, constitutus est Episcopus Semigalliae et Legatus totius Livoniae.* Cetera supplent documenta nostra [N. 46a — 48.], quibus addimus diploma Nicolai Rigensis Episcopi, quo inter ipsa Sedis auspicia crabrones irritasse videtur, donando civibus Rigensibus tertiam Osiliae, Curlandiae et Semigalliae partem [N. 49.], quatenus post recessum Episcopi Mutinensis acquisitae erant. Nicolaus anno 1233. defunctus, eique aemulus Albertus successisse vulgo traditur; sed in tempore erratur. Neque enim Nicolaus tam subito mortuus est et Albertus diu adhuc haesit in sede Armaghana. Anno 1234. Balduino in legatione Prussiae et Livoniae suffectus est Guilielmus, Mutinensis Episcopus, is, qui anno 1224. Rigae fuit. Instrumenta huius secundae legationis damus in appendice documentorum [N. 50 — 53.]. Inter haec Fratres Militiae Christi, cum hinc barbarorum, inde Danorum Estoniae incubantium crebros impetus non diutius sustinere se posse crederent, in clientelam Fratrum ordinis Teutonici, qui tum maxime per Prussiam caput efferebant, confugere. At res ante exitum non habuit, quam post funestam in Lithuania cladem, qua ipse Magister Volquinus cecidit. Audiamus *Duisburgensem part.* 3. *c.* 28. ita disserentem: *Hoc tempore* (anno scilicet 1237.) *Frater Volquinus, Magister secundus de ordine Militum Christi in Livonia, iam sex annis per solempnes nuncios laboravit circa Fratrem Hermannum de Salza, Magistrum generalem domus Teutonicae, ut Ordo suus Ordini ipsius incorporaretur. Pro quo negotio Frater Hermannus, Magister predictus, cum Fratre Joanne de Megdeburg,*

1) [XVI. Kal. Febr. i. e. die m. Januarii, secundum Necrol. Hamburg. in Langebek Scriptor. rer. Danic. V. 388.]

2) Indeß vergl. VI. 6., wo doch selbst Heinrich den Theodorich, freilich noch Abt, bei der Stiftung mit nennt.

dem sie solches vollbracht und gethan, nämlich das ganze Volk getauft, Tharapilla 1227.
ausgetrieben, Pharao ertränkt und alle Gefangenen befreiet, kehren die Rigischen heim mit Freuden.

Euch folgt immer der Sieg und herrlicher Glanz des Triumphes.
Ruhm sei dem Herren und Preis Gott im Sternengezelt.

Ende der alten Livländischen Chronik.

---

nuncio dicti fratris Volquini, accessit ad Dominum Papam. Medio tempore supervenit Frater Gerlacus Rufus de Livonia, nuncians, quod Magister Volquinus cum Fratribus, peregrinis et populo Dei plures cecidissent, proelio interfecti. Quo audito, Dominus Papa dictum negotium terminavit, et fratrem Gerlacum et Fratrem Joannem praedictos ad Ordinem hospitalis sanctae Mariaedomus Teutonicorum investivit, dans eis album pallium cum nigra cruce, iniungens eis et aliis Fratribus eiusdem Ordinis Militum Christi, in Livonia exsistentibus, in remissionem omnium peccatorum, ut Ordinis domus Teutonicae susciperent habitum regularem. Hoc facto Frater Hermannus, Magister generalis, misit Fratrem Hermannum, dictum Balke, Magistrum terrae Prussiae, cum XL fratribus et pluribus armigeris ad terram Livoniae. Ubi cum dictus Frater Hermannus Balke praefuisset fere sex annis, rediens in Almaniam, in pace quievit. Constitutio Pontificis Maximi Gregorii IX. est 1237. [N. 54.] Defuncto interea Balduino, Semigallensi Episcopo, Moguntinensis Archiepiscopus, a Romano Pontifice Semigallensi ecclesiae prospicere iussus, misit eo Henricum de Litleburg, monachum Ordinis Fratrum Minorum. Milites, nondum exsatiati, quo liberalius ad defensionem ecclesiarum invitarentur, nacti sunt paullatim duas Curoniae, et tertiam Semigalliae partem, translato Henrico Litleburgensi e sede Semigallensi in Curoniensem, exstinctoque penitus Episcopatu Semigallensi; cuius ditio Rigensi accrevit 1245. [N. 55. 56.] Anno 1246., cum Guilielmus, olim Mutinensis, nunc Sabinensis Episcopus, et S. R. E. Cardinalis, Legatus in Sueciam et Norwegiam iret, evocatum e Sede Armaghana *Archiepiscopum Albertum* Innocentius PP. IV. Legatum in Prussiam, Livoniam et Russiam misit, data potestate, ut, quamcunque sedem in Livonia et Prussia aliquando vacaturam electurus esset, ea perpetuo *Archiepiscopalis* et *Metropolitana* totius Prussiae et Livoniae esset. Redux cum Lubecae moraretur, obiretque Episcopus Joannes, Lubecenses canonici Episcopum eum postulaverunt et impetrarunt. Qua in statione *miseratione divina Archiepiscopum Livoniae et Prussiae, Ministrumque Ecclesiae Lubecensis* semet appellitavit. Quod docet instrumentum XXXIII. Cum vero sex inter Lubecenses annos exegisset, audita morte Nicolai, Rigensis Episcopi [1]), Rigam evolavit [2]), eamque sedem elegit Archiepiscopalem, ab Alexandro PP. IV. demum anno 1255. confirmatam. [N. 57—60.] Ex his emendandus est *Cranzius Metrop. l.* 7. *c.* 46. *et lib.* 8. *c.* 10. Nam ceteri, praesertim qui de Livonia dedita opera scripserunt, quod ad hanc aetatem, insanabiles sunt et historiae verae implacabiles.

1) [sub fine a. 1253. vita defuncti. Cf. Vogtii hist. Pruss. III. 58.]
2) [ineunte a. 1254., ibid.]

dann sie solches vollbracht und gethan, nämlich das ganze Volk getauft, Tharapilla 1227 ausgetrieben, Pharao ertränkt und alle Gefangenen befreiet, lobten sie [illegible] mit Freuden.

Und folgt immer der Sieg und herrlicher Glanz des Triumphes.
Ruhm sei dem Herrn und Preis Gott im Sternengefild.

Ende der alten Livländischen Chronik.

nuncio dicti fratris Volquini [illegible] ad Dominum Papam. Medio tempore supervenit Frater Gerlacus Rufus [illegible], nuncians, quod Magister Volquinus cum Fratribus, peregrinis et populo [illegible] Occiderunt, populo interfecti. Quo audito, Dominus Papa dictum negotium [illegible] et fratrem Gerlacum et Fratrem Joannem praedictos ad Ordinem hospitalis sanctae Mariae domus Teutonicorum investivit, dans eis album pallium cum nigra cruce, [illegible] ut alii Fratres eiusdem Ordinis militum Christi, in Livonia [illegible] in [illegible] praeteritorum, ut Ordinis domus Teutonicae [illegible] reciperent. Hoc facto Frater Hermannus, Magister generalis, misit Fratrem Hermannum, dictum Balke, Magistrum terrae Prussiae, cum XL. fratribus et pluribus armigeris ad terram Livoniae. Ubi cum dictus Frater Hermannus Balke [illegible] ... [illegible] in Alemaniam, in pace quievit. Constitutio Pontificis maximi Gregorii IX. est 1237. [N. 54.] Defuncto interea Balduino, Semigalliensi Episcopo, Moguntinensis Archiepiscopus, a Romano Pontifice Semigalliensi ecclesiae praepositus [illegible], post eo Henricum de Luteburg, monachum Ordinis Fratrum Minorum. Militiae [illegible], quo liberalius ad defensionem ecclesiarum instituerentur, nacti sunt paullatim duas Curoniae, et tertiam Semigalliae partem, translato Henrico Luteburgensi e sede Semigallensi in Curoniensem, exstinctoque penitus Episcopatu Semigalliensi; cuius dictio Rigensi accrevit 1251. [N. 55. 58.] Anno 1246, cum Guilielmus, olim Mutinensis, nunc Sabinensis Episcopus, et S. R. E. Cardinalis, Legatus in Sueciam et Norwegiam iret, evocatus e Sede Armaghana Archiepiscopus Albertus Innocentius PP. IV. Legatum in Prussiam, Livoniam et Russiam [illegible] potestate, ut, quamcunque sedem in Livonia et Prussia aliquando vacaturam elegisset, ea perpetuo Archiepiscopalis et Metropolitana totius Prussiae et Livoniae esset. [illegible] cum Lubecae moraretur, obiitque Episcopus Joannes, Lubecenses canonici Episcopum eum postulaverunt et impetrarunt. Qua in statione [illegible] Archiepiscopum Livoniae et Prussiae, Ministrumque Ecclesiae Lubecensis semet appellavit. Quod docet instrumentum XXXIII. Cum vero sex inter Lubecenses annos exegisset, nuntia morte Nicolai, Rigensis Episcopi [1], Rigam evolavit [2]), eamque sedem elegit Archiepiscopalem, ab Alexandro PP. IV. denuo anno 1255 confirmatam. [N. 57–60.] Ex his emendandus est Cranzius Metrop. L. I. c. 46. et lib. 8. c. 10. Nam ceteri, praesertim qui de Livonia dedita opera scripserunt, quod ad hanc aetatem, lamentabiles sunt et historiae verae implacabiles.

1) [illegible] a. 1253 [illegible]. Cf. Vezzii [illegible] III. 58.
2) [illegible] a. 1253 [illegible].

SILVA DOCUMENTORUM,

DEVICTAM A SAXONIBUS

ET

AD SACRA CHRISTIANORUM TRADUCTAM LIVONIAM

ILLUSTRANTIUM,

ET

DICTIS IN NOTIS

FACIENTIUM FIDEM,

CUM ADDITAMENTO.

ANIMADVERSIONES NONNULLAS

ADIECIT

CAROLUS EDUARDUS NAPIERSKY,

PH. D., AA. LL. M.

[187] # ELENCHUS DOCUMENTORUM. [187]

I. Arnoldi Lubecensis narratio de initiis Christianae Religionis in Livonia, anno 1209. cum nota Henrici Bangerti.

II. [Chronici Magistrorum Ordinis Teutonici, (vulgo Homeister-Chronic) narratio de iisdem ex anno 1467. in cujus locum:

1. *Mag. Adami Gesta Hammenburgens. Ecclesiae. Lib. IV. c. XIV—XVIII.*
2. *Chronicon Alberici, Monachi trium fontium (extract).*
3. *Alberti, Abbatis Stadensis chronicon a condita urbe usque ad a. C. MCCLVI. (extract.)*
4. *Saxonis Grammatici historiae Daciciae libri XVI. (extract.)*

III. Legationis Suecicae narratio de Livoniae fatis, exhibita in conventu pacificatorum Olivae anno 1660.

a. Tabulae clientelares Alberti, Livoniensis Episcopi, impetratae ab Henrico Rege, Friderici II. Imperatoris filio, Noribergae anno 1224.
b. Tabulae clientelares Hermanni, primi Dorpatensis Episcopi, impetratae ab eodem Henrico ibidem, anno 1224.

IV. Lubecenses recipiunt Saltwedelenses in sedilia Wisbuensia 1173.

V. Chartae duae Clementis sive Caelestini PP. III.

a. Prima confirmat Bremensi Archiepiscopo quatuor episcopatus a. 1189. sive 1191.
b. Altera confirmat ei Ykeskolensem solum.

VI. Bertoldi, secundi Livoniensis Episcopi, epistola, testis a se consecratae ecclesiae in villa Hesede 1197.

VII. Innocentii PP. III. epistolae tres ad Saxones, Westphalos, Slavos et Transalbinos Christianos de negotio fidei in Livonia, anno 1198 vel 1199.

VIII. Tredecim chartae Apeldernenses et una Tissenhusiana:

a. Rumeschottelii fratres curiam in Apeldern cum XL. iugeribus vendunt. 1330.
b. Feudi Dominus, Ioannes Comes in Roden et Wunstorf, consentit.
c. Idem cum filiis eam curiam emtori attribuit.
d. Idem eamdem cum aliis bonis dimittit.
e. Fratres in fratris per divisionem separati bonis feudalibus nihil sibi iuris esse profitentur. 1330.
f. Ioannes Comes in Roden et Wunstorf mansum Wigerdesseniorum in Apeldern, sibi resignatum, donat. 1332.
g. Consensus filiorum Comitis.

[188] h. Joannes de Wigerdessen mansum in Apeldern cum curia dimittit coram Consulibus Indaginis Comitis Adolfi. 1333. [188]

i. Donatio dimidiae casae in Apeldern. 1337.
k. Ludolfus de Munchhausen acquirit quamdam curiam in Apeldern cum tribus mansis. 1463.
l. Impetrat feudum ab Erico, Comite Holsatiae et Schaumburgi. 1481.
m. Donat eam monasterio Overnkirkensi. 1486.
n. Dominus consentit, salvo iure revocandi post exstinctam donatoris prosapiam.
o. Godefridi de Tissenhusen uxor dimittit duas sartagines salis in Munder. 1281.

IX. Flores sparsi ad genealogiam maternam Alberti, Livoniensis Episcopi.

a. Conradi, Verdensis Episcopi, confirmatio altaris in quadam Capella Buxtehudensi a civibus Hanoveranis fundati. 1405.
b. Confirmatio dotis Capellae, a Militibus de Bikishovede in villa huius nominis constructae. 1202.
c. Confirmatio testamenti Henrici de Bikishovede, Praepositi maioris ecclesiae Bremensis. 1241.
d. Henrici Mindensis Episcopi dimissio bonorum in Kirch-Horst, coram Ioanne de Bikishovede. 1208.

X. Confirmatio Pontificia compositionis inter **Albertum** Episcopum et Fratres Militiae Christi initae. 1210.

XI. Innocentii PP. III. ea de re ad Volquinum Magistrum et Fratres epistola. 1210.

XII. a. Innocentii PP. III. epistolae ad Monasteriensem, Verdensem et Paderbornensem Episcopos, qua laudat eorum propositum iter in Livoniam. 1209.

b. Eiusdem literae tutelares pro Episcopo et Ecclesia Raceburgensi. 1209.

c. Philippi Raceburgensis Episcopi in Livoniam abituri constitutio pro augendo servitio Patroni Ecclesiae suae, Sancti Joannis ante portam latinam, et pro anniversaria sui memoria post obitum celebranda. 1209.

XIII. Innocentii PP. III. confirmatio Theodorici, 1210. Estiensis Episcopi consecrati. 1213.

XIV. Gregorii PP. IX. epistola ad Waldemarum II. Daniae Regem, qua taxat probationem negativae per sacramenta contra documenta authentica. 1239.

XV. Septem Epistolae ad Fulconis, primi Estonum Episcopi, res pertinentes. 1170—80.

a. Fulco monachus e monasterio Cellensi apud Trecas Estonum Episcopus destinatus.

b. Idem dimittitur.

[189] [189] c. Idem ab Absolone Lundensi Archiepiscopo beneficiis afficitur.

d. Absoloni ad preces Fulconis novum munus gratulatur Petrus.

e. Alexander PP. III. contra Estones classicum canit.

f. Idem pro Fulcone Estonum Episcopo interpretem Estonem e Norwegia postulat.

g. Idem Julium seu Fulconem Estonum Episcopum caritati Danorum commendat.

XVI. Innocentii PP. III. quatuor epistolae pro Theodorico, Estiensi Episcopo. 1213.

a. Commendat eum omnibus Christi fidelibus per Saxoniam.

b. Praesulibus Saxonicis mandat, ut dimittant, quos Theodoricus socios ex eorum monasteriis adsciscere vellet.

c. Fratres Militiae Christi monet, ne ei graves sint.

d. Estiensem Episcopum nulli Metropolitano subiectum edicit.

XVII. Innocentii PP. III. Rescriptum ad Lundensem Archiepiscopum Andream, et ad Episcopum Rigensem **Albertum**. 1211.

XVIII. Eiusdem mandatum ad Lundensem Archiepiscopum de quodam falso Legato, perpetuis carceribus includendo. 1213.

XIX. Innocentii PP. III. octo epistolae, Legationem Gladiferorum in Aulam Romanam insecutae. 1212. 1213.

a. Repulsa petitionis pro sede Episcopali in tertia Fratrum instituenda.

b. Privilegium novum Templariorum.

c. Venia instituendi novum Episcopatum in Saccala, ad Lundensem directa, c. c. si preces veritate nitantur.

d. Mandatum de Episcopo Rigensi, ad observationem compositionis cum Gladiferis initae adigendo.

e. Mandatum, ne idem Neophytos vexet.

f. Confirmatio possessionum, quas Gladiferi per Estoniam et Gotlandiam tenent.

g. Conservatores Apostolici Gladiferis dati.

h. Praecepta in ecclesia Livoniensi inter Neophytos observanda.

XX. Innocentius PP. III. Rigensem Episcopum nulli Metropolitano subiectum declarat. 1213.

XXI. Eiusdem Arctiores ad Andream Lundensem Archiepiscopum, ut sine tergiversatione Romam veniat ad Concilium. 1214.

XXII. Ad res Alberti Comitis de Louenburg pertinentia:

a. Fundatio Cellae ad Muldam. 1173.

b. Sifridus Comes Orlamundanus in monasterium Heusdorff beneficus. 1192.

[190] [190] c. Genealogia Regum Holmgardiae Oernhielmiana.

d. Dedicatio nova ecclesiae Orlamundanae. 1194.

e. Charta Philippi Raceburgensis Episcopi, qua Albertus possessor terrae Wittenborch appellatur. Post annum 1205.

f. Charta, qua Albertus Comes Raceburgensis appellatur. 1217.

g. Charta, qua Albertus ipse Comitem se in Raceburg appellitat. 1219.

h. Venditio bonorum coram Alberto, Holzacie Comite, peracta, cui subscriptus **Albertus** Livoniensis Episcopus eiusque frater Rothmarus. 1224.

i. Hermannus Comes de Orlamunda, fratre Alberto absente, praedium Tambuch Valli sancti Georgii attribuit. 1227.

LIX. Alberti secundi, qua Lubecensis episcopi, transactio cum archiepiscopo Bremensi. 1247.

LX. Alexandri PP. IV. epistola, qua Rigensem Sedem, ab Alberto Archiepiscopo electam, declarat Archiepiscopalem et Metropolitanam. 1255.

Additamentum.

LXI. Literae Alberti Rigensis Episcopi, quibus testatur, Wiscewolodum regem de Berzika (l. Gerzika) Rigam venisse, eandemque urbem suam Berzika cum territorio ac praeterea Autinam (Antinam?) et Zeessowe aliasque civitates ecclesiae b. Mariae virginis donasse et acceptis tribus vexillis eadem bona sua ab Episcopo post praestitum ei fidelitatis iuramentum in feudum recepisse. — Anno 1209.

LXII. Albertus Episcopus Rigensis novae ecclesiae cathedrali condendae aream assignat. 25. Jul. 1211.

LXIII. Divisio Lettiae inter Episcopum Rigensem et Fratres Militiae Christi. ao. 1211—12.

LXIV. Immutatio divisionis possessionum in Livonia inter Albertum Episcopum et Fratres Militiae Christi. ao. 1213.

LXV. Literae ad Episcopatum Seloniensem pertinentes tres:

a. b. Honorius III. designationem finium dioecesis Seloniensis auctoritate apostolica confirmat. 25. Oct. 1219.; 14. Nov. 1225.

c. Albertus Episcopus Rigensis Lamberto Episcopo de bona voluntate Seloniam resignanti totam Semigalliam assignat. 21. März. 1226. (Continet etiam Honorii III. literas, quibus Alberto Episcopo novas ecclesias cathedrales condendi atque episcopos praeficiendi demandantur partes. 30. Sept. 1218.)

LXVI[a]. Estoniae divisio inter Albertum Episcopum Rigensem, eius fratrem Hermannum et Fratres Militiae Christi. 24. Jul. 1224.

LXVI[b]. Albertus Episcopus Rigensis fratri Hermanno pro Lealensi castro tutiorem in superioribus partibus sedem et terminos episcopatus assignat. 21. Jul. 1224.

LXVI[c]. Hermannus Episcopus Estoniae partem Fratribus Militiae Christi assignat. 23. Jul. 1224.

LXVII. Albertus Episcopus Rigensis terram Tolowa cum Fratribus Militiae Christi dividit. (1224.)

LXVIII. Concordia inter Albertum Episcopum Livoniae et Magistrum Militiae Christi de decimis et debitis quibusdam, auctoritate Wilhelmi, Episcopi Mutinensis, Legati Apostolici, facta. 20. Mai. 1226.

LXIX. Willelmus, Episcopus Mutinensis, sedis apostolicae legatus, Johannem de Dolen propter violentam Wirlandiae occupationem excommunicat atque castri Dolen possessione privat. 23. Mai. (1226.)

I. [193]

ARNOLDUS LUBECENSIS Chron. Slavor. lib. VII. Cap. VIII.

1) Livoni ad Christi fidem per Meinardum convertuntur. — 2) Meinardus ab Hartwico, Archiepiscopo Bremensi, dignitate Episcopi ornatur. MCLXX.

Opportunum a) arbitror, memoriae fidelium commendare, nec 1.
silentio praeterire devotionem et laborem multorum religiosorum, quo apud gentiles, qui Livones dicuntur, desudatum est, qui verbi Domini semina spargentes, ipsum populum ab idololatria cessare laboraverunt. Vidimus sane propter eorum instantiam multos cooperatores existere; alios peregrinando; alios sua conferendo; ut seges Christi fructuosa consurgeret, et multa messe Diaboli zizania suffocarentur. Fuit autem primus huius institutionis auctor, Dominus Meinardus, Sigebergensis Canonicus, quem eloquium Domini inflammavit, ut eidem populo infideli pacem Domini nunciaret, et ipsum paulatim calore fidei scintillaret. Cumque vir bonus

Nota Henrici Bangerti.

a) Res hoc ordine gesta est: Mercatores Lubecenses, seu tempestate maris, ut quidam narrant, seu studio mercaturae faciendae, ad litus Livonicum anno MCLVIII. imperante Friderico I. acti, a Livonis primum licentiam merces suas inibi exponendi obtinuerunt. Hi postea Meinardum, Canonicum Segebergensem, secum illo perduxerunt, virum pietate insignem, atque ad capiendos barbarorum animos aptissimum. Ad Bremenses hoc nonnulli, idque per errorem, ex locorum fortassis ignoratione ortum, referunt, quod Episcopus Lubecensis sub Archiepiscopo Bremensi esset, a quo Meinardus Episcopus consecratus est. Nec versimile est, Bre-[194]menses illa tempestate Balthicum [194]
mare commerciorum gratia navigasse. Postquam Meinardus felices progressus aliquot annis in animis gentilium vera religione imbuendis fecisset, ab Archiepiscopo Bremensi, ut diximus, anno MCLXX. consensu Alexandri III. Episcopi dignitate auctus est. Ubi novae ecclesiae annos tres et viginti praefuisset, Bertoldum, Cisterciensis Ordinis Abbatem, ab Hartwico Archiepiscopo Bremensi consecratum, anno MCXCVI. habuit successorem. Bertoldus postquam Episcopatum rexisset annos undecim, in praelio, quod peregrini milites gerebant, qui pietate adducti ad militiam pro Christiana religione in illis locis introducenda confluxerant, fortiter occubuit. Tunc anno MCCIV. Albertus ab Innocentio III. eo missus est. Crescente multorum pietate, plurimi sacrae militiae adversus infideles se devovebant, et societate instituta Ensiferi (Schwärtbrüder) appellabantur. Hi cum hostium barbarorum impetum diutius soli sustinere non possent, ordini Teutonicorum in Borussia se iungebant. Nam Volquinus, Praepositus illorum, a Conrado, quinto Borussiae Magistro, anno MCCXXXIV. in ordinem Teutonicum susceptus est. Ex quo tempore Magistri Livoniae Ordini huic in Borussia Teutonico tributarii fuerunt usque ad Albertum Marchionem Brandenburgensem, a quo Livoni anno MDXIII. pecunia se redemerunt. ***Albertus Stadensis** ann.* MCXCV. *et* MCXCVIII., ***Balthasar Russow** Chronic. Livon.*, ***Krantz.** Wandal. l. VI. c.* 9. 10., ***Alexand. Guagnin.** rer. Polon. Tom. II.* 1)

---

1) De initiis rerum Germanicarum in Livonia v. dissertationem prolixiorem ***Ed. Pabstii:*** Die Anfänge der deutschen Herrschaft in Livland, einige critische Versuche, in G. F. Bunge's Archiv für die Geschichte Liv-, Esth- und Curlands III. 1—55. 252—264. IV. 38—60. 113—145. V. 1—59. 113—159. (Nondum finita est.)

per aliquot annos cum negotiatoribus illuc iret, et suis negotiis devotus insisteret, sensit manum Domini non invalidam, et auditorum suorum devotionem plurimam.

2. Accedens igitur ad Bremensem ecclesiam, quam tunc Dominus Hartvicus Archiepiscopus regebat, suam intentionem, suorumque auditorum devotionem, Archiepiscopo similiter et capitulo maiori exposuit, ut non sine auctoritate vel consilio coepto labori insisteret. Qui sperantes, ipsum plantando et rigando incrementum Domini percipere, ipsum ad praedicandum gentibus miserunt, simul etiam Pontificali honore sublimantes, maiore auctoritate roboraverunt. Ipse ergo humilis et devotus suis auditoribus verbi spargens semina, arguendo, obsecrando, magis tamen obsecrando, duritiam gentilium frangens, ipsorum corda non minus muneribus, quam exhortationibus paulatim ad quod volebat, Deo annuente, perducebat.

Caput IX.

1) Rigae Episcopatus a Meinardo fundatur MCLXXXVI. — 2) Livonia fertilitate agrorum dives. — 3) Meinardo succedit Bertoldus. MCXCIII. — 4) Bertoldus Christianos ad expeditionem sacram contra infideles istorum locorum hortatur. — 5) Magna manus militum sacrorum ex Germania eo confluit. — 6) Bertoldus per insidias a barbaris captus obtruncatur, MCCIV. — 7) Albertus expeditionibus bellicis Livonos et vicinas gentes ad fidem adducit. — 8) Equites Ensiferi in Livonia orti. — 9) Livoni nec blandimentis nec tormentis ad fidem Christi abnegandam adduci possunt. — 10) Russiae princeps tributis exigendis Episcopo molestias creat. — 11) Episcopus et Ensiferi de terris occupatis inter se contendunt.

1. Anno igitur verbi incarnati MCLXXXVI. fundata est sedes episcopalis in Livonia a venerabili viro Meinardo, intitulata patrocinio beatae Dei genitricis Mariae, in loco, qui Riga dicitur.

2. Et quia idem locus beneficio terrae multis bonis exuberat, nunquam ibi defuerunt Christi cultores, et novellae ecclesiae plantatores. Est enim eadem terra fertilis agris, abundans pascuis, irrigua fluviis, satis etiam piscosa et arboribus nemorosa.

3. Dominus quoque Bertoldus, Abbas in Lucca, relicta praelatione, et ipse verbi semina gentilibus spargere studens, huic labori non impiger se ingerebat. Unde, gratia Dei cooperante, non parum gentilibus quibusdam acceptus erat. Considerabant sane in viro gratiam conversationis, temperantiam sobrietatis, modestiam patientiae, virtutemque abstinentiae, instantiam praedicationis, iucunditatem affabilitatis. Unde post decessum Domini Meinardi, qui, ut praemissum est, bonum certamen certavit, cursumque felicem consummavit, quia omnibus, tam clero quam populo, conversatio Domini Bertoldi innotuerat, ipsum unanimi consensu locum defuncti sortiri exoptabant. Qui veniens Bremam, Episcopus consecratur; cui etiam ad supplementum laboris reditus annuales in eadem ecclesia ad viginti marcas deputantur.

4. Cuius praedicationis instantia nonnulli sublimes et nobiles, signaculo sanctae crucis insigniti, ad deprimendas gentilium vires, vel potius ad cultum Christi perdomandas, iter peregrinationis arripiunt. Nec defuerunt sacerdotes et litterati, suis exhortationibus eos confortantes, et ad terram promissionis felici perseverantia eos pertingere promittentes.

5. Et quia profectio sive peregrinatio [195] Hierosolymitana tunc vacare vide-
[195] batur, ad supplementum huius laboris Dominus Coelestinus Papa indulserat, ut quicunque peregrinationi memoratae se vovissent, huic itineri, si tamen ipsis complacuisset, se sociarent, nec minorem a Deo peccatorum remissionem perciperent. Fit igitur de tota Saxonia, Westfalia vel Frisia, Praelatorum, Clericorum, militum, negotiatorum, pauperum et divitum conventus plurimus, qui, in Lubeca comparatis navibus, armis et victualibus, Livoniam usque pervenerunt.

6. Cumque Praesul beatus exercitum produceret contra infideles, Christi cultoribus insidiantes, in manus impiorum cum duobus tantum devolvitur, occiditur, et ut speramus, gloria et honore coronatur. Erat enim flagrans mortis desiderio;

Qui, sicut primae lucratur bravia sortis,
Sic ipsi primae fuerat data copia mortis.

Denique die secunda, cum requirerentur corpora occisorum, inventum est corpus Episcopi intactum et incorruptum; caeteris corporibus, quia aestus erat, muscis et vermibus repletis. Quod cum planctu nimio et exequiis solennibus in civitate Riga tumulatum est.

Post haec Dominus Albertus, Bremensis Canonicus, in sedem defuncti sub- 7.
limatus est. Qui cum adhuc iuvenili floreret aetate, magna morum pollebat maturitate. Et quia vir parentatus erat, ornatus fratribus et amicis, in vinea Domini cooperatores habebat plurimos. Nec facile exprimere potero, quantam invenerit gratiam apud Reges et magnates, qui ei cooperabantur pecuniis, armis, navibus, victualibus. Inter quos Dominus Andreas, Archiepiscopus Lundensis, Bernhardus Pathelburgensis, Iso quoque Verdensis, manus suas Domino consecrauerunt. Obtinuerat etiam a sede Apostolica, ut, si quos invenisset viros religiosos, et verbi Dei erogatores, sive de ordine Monachorum, sive regularium Canonicorum, vel aliorum religiosorum, ipsos suo labori cooperatores efficeret. Unde ipsum sequebatur multitudo maxima, et militum manus copiosa. Cumque frequenter aestivo tempore exercitum duceret contra crucis Christi inimicos, non solum Livones, verum etiam alias barbaras nationes ita sibi subiecerat, ut ab eis obsides acciperet, et pacis conditiones cum eo facerent.

Crevit igitur ecclesia Dei per venerabilem virum Albertum, bene disposita 8.
Praepositis, parochiis, coenobiis. Multi etiam continentias voventes, et soli Deo militare cupientes, forma quadam Templariorum omnibus renunciantes, Christi militiae se dediderunt, et professionis suae signum in forma gladii, quo pro Deo certabant, in vestibus praeferebant. Qui confortati et animo et numero, inimicis Dei terrore non parvo formidabiles effecti sunt.

Nec defuit divina miseratio fidem suorum inconcussam roborando, et hoc 9.
indiciis veritatis demonstrando. Nam cum quidam neophytorum ab inimicis suae gentis comprehensi fuissent, muneribus et blandimentis ad pristinum errorem eos immutare satagebant. Quibus cum nulla ratione consentirent, sed susceptae fidei sacramenta inviolabiliter constantissime observare decrevissent, incredibili tormentorum genere eos trucidabant, qui sua confessione multos confortabant: quia per eos plurimi Deum glorificabant.

Verum inter haec prospera non defuerunt adversa. Siquidem Rex Russiae 10.
de Plosceke de ipsis Livonibus quandoque tributum colligere consueverat: quod ei Episcopus negabat. Unde saepius graves insultus ipsi terrae et civitati saepe dictae faciebat. Sed Deus adiutor in opportunitatibus suos semper protegebat.

Orta tamen fuit inter Dominum Episcopum et fratres supra dictos, qui Dei 11.
milites dicuntur, quaedam intestina simultas, et mirabilis quaedam altercatio. Dicebant sane fratres, ipsorum iuris esse tertiam partem totius gentilitatis, quam Dominus Episcopus vel verbo praedicationis, vel violentia expeditionis obtinere potuisset. Quod cum Episcopus omnino eis negaret, facta est inter eos gravis discordia, ita ut multum contra ipsum in Curia Romana laborarent, nec minus Dominus Episcopus suam sententiam confirmaret.

II. [196]

Chronicon Ordinis Teutonici, vulgo Homeister-Chronike,

ap. **Anton. Matthaei** Anal. t. 5. p. 699. seq. edit. noviss. [1])

---

1) Supersedimus hic repetere, quae extraxit ***Gruberus*** e *Chronico Ordinis Theutonicorum*, nempe *cap. CXXVI — CLII.* incl., quia ad calcem hujus voluminis uberius spicilegium ex isto *Chronico* edere in animo habemus. Sed ne quid detraxisse videamur legentibus, addamus hic, quae nonnulli veterum chronicorum scriptores de initiis rerum Livonicarum annotarunt.

1.

Mag. ***Adami*** *Gesta Hammenburgensis Ecclesiae Pontificum* (vulgo: ***Adami Bremensis*** *historia ecclesiastica et libellus de situ Daniae), edente V. Cl. Jo. M.* ***Lappenberg****, J. U. D., Reipublicae Hamburgensis Tabulario*, in *Monumentis Germaniae historicis ed. G. H.* ***Pertz****. Scriptorum Tom. VII. (Hannoverae* 1846. *fol.), pag.* 373. sq., *l. IV. c.* 14 — 17.

Conf. doctam illam dissertatiunculam, quam Cl. ***Giesebrechtus*** exhibuit sub titulo: Ueber die Nordlandskunde des Adam von Bremen, in Historische und literärische Abhandlungen der

königlichen Deutschen Gesellschaft zu Königsberg, herausgeg. von Dr. F. W. Schubert. 3te Samml. (Königsberg 1834. 8.) p. 141—191., praecipue videsis *p*. 187.

14. *(cap. 222. ed. Lindenbrog.)* At vero a parte aquilonari revertentibus ad ostium Baltici freti, primi occurrunt Nortmanni [a]), deinde Sconia prominet, regio Danorum, et supra eam tenso limite Gothi habitant usque ad Bircam. Postea longis terrarum spatiis regnant Sueones usque ad terram feminarum [b]). Supra illas Wizzi, Mirri [c]), Lami [d]), Scuti [e]), et Turci [f]) habitare feruntur usque ad Ruzziam; in qua denuo finem habet ille sinus. Itaque latera illius ponti ab austro Sclavi, ab aquilone Suedi possederunt.

15. Asserunt etiam periti locorum, a Sueonia [g]) terrestri via permeasse quosdam usque in Graeciam. Sed barbarae gentes, quae in medio sunt, hoc iter impediunt, propterea navibus temptatur periculum.

16. *(cap. 223.)* Multae sunt insulae [h]) in hoc sinu, quas omnes Dani et Sueones habent in sua ditione, aliquas etiam Sclavi tenent. Earum prima est in capite illius freti Wendila, secunda Morse [i]), tertia Thud [k]), modico ab invicem intervallo divisae, quarta est Samse [l]), quae opposita est civitati Arbusin, quinta Funis, sexta Seland, septima quae illi adhaeret [m]) et quarum supra mentionem fecimus; octavam dicunt illam, quae Sconiae et Gothiae proxima Holmus appellatur [n]), celeberrimus Daniae portus et fida statio navium, quae ad barbaros et in Graeciam dirigi solent [o]). Ceterum insulae Funi adiacent aliae septem minores ab euro, quas supra diximus frugibus opulentas, hoc est Moyland [p]), Imbra [q]), Falstra, Laland, Langland, itemque aliae omnes sibi vicinae, cum Laland interius vadat ad confinia Sclavorum. Hae quindecim insulae Danorum regnum aspiciunt, omnesque iam christianitatis titulo decoratae sunt. Sunt et aliae interius, quae subiacent imperio Sueonum; quarum vel maxima est illa quae Churland [r]) dicitur; iter habet octo dierum; gens crudelissima propter nimium ydololatriae cultum fugitur ab omnibus; aurum ibi plurimum, equi optimi. Divinis, auguribus atque nigromanticis omnes domus plenae sunt, [qui etiam vestitu monachico induti sunt [s])]. A toto orbe ibi responsa petuntur, maxime ab Hispanis [t]) et Grecis. Hanc insulam credimus in vita sancti Ansgarii Chori nominatam, quam tunc Sueones tributo subiecerunt. Una ibi nunc facta est ecclesia, cuiusdam studio negotiatoris, quem rex Danorum multis ad hoc illexit muneribus. Ipse rex [u]) gaudens in Domino recitavit mihi hanc cantilenam.

17. *(cap. 224.)* Praeterea recitatum est nobis, alias plures insulas in eo ponto esse, quarum una grandis Aestland [v]) dicitur, non minor illa de qua prius diximus. Nam et ipsi Deum christianorum prorsus ignorant, dracones adorant cum volucribus, quibus etiam litant vivos homines, quos a mercatoribus emunt, diligenter omnino probatos, ne maculam in corpore habeant, pro qua refutari dicuntur a draconibus. Et haec quidem insula terrae feminarum proxima narratur, cum illa superior non longe sit a Birca Sueonum.

---

a) Inde patet, mare quod dicimus das Kattegat Adamum a mari Balthico non distinguere.

b) De Amazonibus plura habet Adamus c. 19. (c. 228. ed. Lindenbrog.)

c) Mirri, qui Jordani c. 23. Meceni, Nestori II. 24. Merja dicuntur, gens Finnorum orientalium; sedes habuit apud lacum Rostowensem et Kleschtschinensem. V. Zeuß, die Deutschen p. 688. 690

d) Lami, gens Esthonum borealium. V. Zeuss l. l. pag. 681. sq. — Varians lectio; Mirrilami, Murtilani.

e) Scuti, Finnorum orientalium gens, Nestori l. l. dicta Czjud.

f) Turci, ut videtur, circa civitatem Abo, qui a Finnis vocantur Turku. V. Zeuss l. l.

g) Var. lect. Suedia.

h) [Notandum, Adamum nostrum, observante Giesebrechto, haud raro insulam vocare terram, ab uno alterove tantum latere mari circumfusam.]

i) Mors, insula Jutiae in Lymfiord, dicta Morsoe in libro censuali mox laudando.

k) Nunc pars Jutiae occidentalis, ubi civitas Tisted. In libro censuali Waldemari II. a. 1231. dicitur Tythaesysael, hodie Thyland. V. Langebek, Script. rer. Danic. T. VII. p. 518. et 561.

l) Samsoe — m) Sprogoe. — n) Bornholm.

o) Omittuntur hic vitio scriptoris duae insularum septem supradictarum sc. Alsen et Arroe.

p) Moen.

q) Fortasse Fehmern. Nomen Imbriae huic insulae datur in chartis comitum Holsatiae saeculi XIV. Notandum tamen olim Himbusysel, hodie Himmersyssel nomine appellari praefecturam Aalborghus. V. de hac terra Langebek l. l. pag. 518. et 566. atque de insula Imbrae s. Fehmern ibid. pag. 528. et 591. Quae de situ huius insulae Adamus affert, neutri eorum conveniunt. Imbrorum gentem quoque laudat Scôpes vidsich.

r) var. lect.: Curland, Kurland.

s) Verba uncis inclusa desunt in nonnullis codicibus.

t) Fortasse legendum: Cispanis s. Circipanis. Cl. Giesebrecht suspicatus est Adamum scripsisse: his paganis.

u) [i. e. rex Danorum Svend Estrithson, qui auctorem nostrum benignissime apud se exceptum circa terrarum aquilonarium situm et historiam plurima docuerat.]

v) var. lect. Estland.

2.

Chronicon **Alberici**, *Monachi trium Fontium*, in **Godefridi Guilielmi Leibnitii** *Accessionum historicarum Tom. II. (Hannoverae M. DC. IIC.* 4 [a]*).*

p. 404. *ad a.* 1194. His diebus in Livonia quae est inter Sueciam et Prussiam et Poloniam quidam Abbas venerabilis Bertholdus nomine Cisterciensis ordinis Christum praedicabat cum omni instantia, qui etiam secundus factus Episcopus post Meinardum, qui fuit ex regularibus et primus praedicavit in illa provincia, diu perseveravit et postmodum interfectus martyrium promeruit.

pag. 424. *ad a.* 1201. In Livonia martyrizato Archiepiscopo [Episcopo] Bertholdo succedit ei quidam venerabilis Clericus nomine Albertus, qui civitatem novam aedificare caepit quae dicta est Riga et unam Abbatiam ordinis Cisterciensis instituit.

pag. 445. *ad a.* 1207. In Livonia Bertoldus secundus Episcopus martyrio coronatur, cui succedit in Episcopatu clericus quidam Bremensis vir bonus et timens Deum nomine Albertus, qui civitatem firmavit, eidem associatus est in praedicatione vir mirabilis et nobilis Comes Bernhardus de Lippa in Westphalia, qui factus est Abbas de Dunomonde, id est de portu Beati Nicolai, secundus; postmodum ordinatur primus Selonensis Episcopus. Iste tres filios habuit Episcopos, videlicet Archiepiscopum Gerardum Bremensem, Episcopum Ottonem Ultrajectensem et Episcopum Bernardum Padeburnensem.

pag. 486. *ad a.* 1214. In partibus Livoniae martyrizatus est Dominus Theodoricus primus [Episcopus Estoniae, cui successerunt duo Magistri Hermannus primus Episcopus] Ogoniae et Godefridus prior de Porta Episcopus circa maritima, et Osiliae Insulae, postea additi sunt alii duo Wescelo Episcopus Rivaliae, et Episcopus de Dacia [et unus de Dacia] Ostradus Episcopus Weconiae [Wironiae.]

pag. 510. *ad a.* 1221. Theodoricus Estoniae Episcopus martyrizatur in Livonia pro Christo.

pag. 527. *ad a.* 1228. In prutia vero quae est ultra Poloniam et Pomeraniam Episcopus Mutinensis Gvillelmus missus a Papa Legatus ingenio et sapientia sua, non fortitudine multos paganos ad fidem attraxit, et linguam eorum ex maxima parte didicit, Insuper principem artis grammaticae scilicet Donatum in illam barbaram linguam cum maximo labore transtulit, erant autem hoc anno in illis partibus quinque tantummodo provinciae paganorum acquirendae, ista videlicet de qua agitur Prutia, Curlandia, Lethonia, Withlandia et Sambria [b]).

pag. 533. *ad a.* 1229. In Livonia mortuo Episcopo Rigensi Alberto facta est electio bifaria.

pag. 535. 536. *ad a.* 1230. Otto Diaconus Cardinalis sancti Nicolai in carcere Tulliano missus est a Domino Papa ad submittendum et conciliandum animos Archiepiscoporum, Episcoporum et Baronum terrae Domino Papae in dispositionem [depositionem] Regis Alemanniae Henrici filii Imperatoris Frederici a Domino Papa excommunicati, et ad electionem alterius, qui repertus fuisset idoneus etc. — — Cardinalis Alemanniae Dominus Otto fuit in Dacia, et dissensionem, quae in electione Rigniensis Episcopi emerserat in Livonia, perfecte determinavit, itaque illum qui eligebatur ex parte Bremensis capituli cassavit, et Nicolaum de Medeborc Canonicè electum consecravit.

pag. 539. *ad a.* 1231. Cum Dominus Otto Cardinalis voluisset in Alemannia concilium etc., v. *infra Nr. XXXI.*

pag. 542. *ad a.* 1232. Dominus Balduinus de Alna ad partes Livoniae a Cardinali Ottone transmissus, quibusdam terris Paganorum in magna quantitate acquisitis revertitur, veniensque ad Curiam Romanam invenit ibi quosdam adversarios suos, qui se vocabant Milites Dei. Isti ab Episcopo Theodorico primo fuerunt instituti, et cum dicant se Templariorum ordinem tenere, in nullo tamen subjiciuntur Templariis, sed cum sint Mercatores et divites, et olim a Saxonia pro sceleribus banniti, jam in tantum excreverant, quod se posse vivere sine lege et sine Rege credebant. Cum itaque Dominus Balduinus significasset Domino Papae quae facta sunt, constitutus est Episcopus Semigalliae et Legatus totius Livoniae. — Primus Episcopus Seloniae fuit Dominus Bernardus, secundus Lambertus, tertius Balduinus, praedictus, et vocatur Episcopus Semigalliae [Cur Semigallia dicatur illa terra, revolve historiam Brenni et Beli et Senonensium Gallorum, qui capta Româ Senam veterem et Senegalliam et quasdam Italiae civitâtes aedificaverunt. Horum quidam per mare Adriaticum et per brachium S. Georgii mare Ponticum

---

a) Ad hanc editionem Leibnitianam dedit J. B. Menckenius Lectiones emendatiores et auctiores, ex optimo codice Bibliothecae suae excerptas, in sua editione Scriptorum rerum Germanicarum, praecipue Saxonicarum Tom. I. (Lipsiae 1727. fol.) pag. 37—90. Nihil est in his lectionibus, quod ad ea, quae excerpsimus e Chronico Alberici, annotandum videatur.

b) Cf. Voigtii Hist. Prussiae I. 459. 460. Verum legatus Wilhelmus non venit in has regiones arctoas, ut ait Albericus, anno demum 1228; sed ex epistolis P. Honorii III. (qui a. 1227. 18. Mart. obiit) elucet, missionem ejus cadere in a. 1224. aut certe in initium a. 1225., de quo v. Henricum Lettum p. 172 sqq. Manifeste Albericus adventum episcopi Wilhelmi permutat cum ejus reditu, qui teste Godefrido Monach. p. 296. anno 1228. contigit, nam hic scribit ad illum annum: „Eandem etiam excommunicationem postea ligat (legatus) pro eo, quod Episcopum Mutinensem de Prutia post legationem suam redeuntem dicti fautores Imperatoris Aquisgrani ceperant et captum detinuerant, magna quantitate auri oblata.“

intraverunt, inde per fluvium Nepre juxta Russiam quandam provinciam obtinuerunt, quam Semigalliam vocaverunt, et talis est concordia novorum et veterum].

3.

Alberti, abbatis Stadensis, Chronicon a condito orbe usque ad a. C. MCCLVI., in *Jo. Schilteri Scriptor. rerum Germanicarum (Argentorati 1702. fol.) pag.* 123—336.

pag. 297. *ad a.* 1195. Bertoldus quidam ordinis grisei consecratus est episcopus ab Hartwico Archiepiscopo et missus in Livoniam.

pag. 298. *ad a.* 1198. Bertoldus, Livoniensis Episcopus, a paganis occiditur, cui Albertus, Bremensis Canonicus, subrogatur.

ibid. ad a. 1200. Albertus, Livoniensis Episcopus, cum peregrinis intrat Livoniam.

pag. 299. *ad a.* 1203. Idem civitatem Rigam aedificavit.

pag. 302. *ad a.* 1219. Rex Daciae contra paganos Revaliam obtinuit et possedit.

ibid. ad a. 1220. Thiderico, Estonensi Episcopo, a paganis occiso, Hermannus, Abbas sancti Pauli in Brema, in Episcopatum substituitur Lealensem. — Rex Danorum iterum in Estoniam pergens, revertitur.

pag. 303. *ad a.* 1222. Rex Danorum Lealensem terram cum Comite Alberto *) ingreditur, et fugatis hostibus Christiani nominis, urbem in ea aedificat, quae non multo post destruitur a paganis.

pag 305. *ad a.* 1228. In Livonia Monachi de Dunemunde subita paganorum irruptione, cum omni fere familia, sunt martyrio coronati. — Wilbrando, Paderburnense Episcopo, in sedem Traiectensem translato, Bernhardus, Embricensis [f. Embecensis] Praepositus, Paderburnae in Episcopum eligitur, et Bremae a fratre suo, Bremense Archiepiscopo [Gerardo], ordinatur. Hic erat filius nobilis Bernhardi, Domini de Lippia, qui a suae iuventutis tempore in omnibus dominii vel militiae suae actibus strenue se gessit, ita ut circa maturam aetatem, quamvis esset debilis et contractus, in sporta ad praelium deferretur, et inimicos potita victoria superaret. Hic laudabilem vitam quoad seculum, laudabilius in Deo complens, apud Wadenhart Cisterciensi ordini se reddidit, et primum ibidem factus Abbas, non modicum post in Livoniam profecturus, Seloniensibus populis Episcopus consecratur, ita ut in vinea Dei egregie praedicando fideliter laboraret. Mira res. Otto, Traiectensis episcopus, Bernhardum patrem suum in Episcopum consecravit Aldensele, et postea pater cum eodem filio Gerardum, alium filium, in Bremensem Archiepiscopum consecravit. Idemque Gerardum alium fratrem suum in episcopum Padeburnensem, sicut iam praenominavimus, Bremae ordinavit.

pag. 306. *ad a.* 1229. Albertus, Livoniensis Episcopus, obiit. Et Bremensis Ecclesia jure suo potita, Magistrum Albertum, Bremensem Scholasticum, in Episcopum elegit, qui postea factus est Primas in Hybernia. Sed Rigenses Canonici alium, scilicet Nicolaum, elegerunt, diuque fuit alterinsecus coram judicibus, impetratis a sede Apostolica, litigatum. Tandem Papa Bremensibus silentium imposuit pro sua, ut dicitur, voluntate.

ibid. ad a. 1233. Fames validissima in Livonia ita ut homines se invicem comederent, etiam fures a patibulis abstracti magna aviditate devorabantur.

pag. 308. *ad a.* 1236. Facta est maxima strages peregrinorum in Livonia circa festum Mauricii. Theoricus de Haselror ibi cecidisse dicitur. Ablatio auri et argenti sine fine.

ibid. ad a. 1238. Comes Adolfus [de Scovvenburg] cum uxore sua Heluviga Livoniam intravit.

4.

Saxonis Grammatici historiae Danicae libri XVI., e recensione Stephani Joannis Stephanii cum prolegomenis et lectionis varietate edidit Christianus Adolphus Klotzius. Lipsiae MDCCLXXI. 4.

Lib. II.

pag. 26—29. Repertae [in antro occisi a se serpentis] pecuniae regem [Daniae Frothonem I. **)] locupletem fecere; quibus instructus, classe Curetum partibus admovetur. Quorum Rex, Dorno, periculosi belli metu huiusmodi ad milites orationem habuisse fertur: Externum, proceres, hostem, et totius ferme occidentis armis opibusque succinctum, salutarem pugnae cunctationem sectantes, inediae viribus obtinendum curemus. Internum hoc malum est. Difficillimum erit, domesticum debellare periculum. Facile famelicis obviatur. Melius adversarium esurie quam armis tentabimus, nullum hosti inedia acrius iaculum adacturi. Edax virium pestis edendi penuria nutritur. Armorum opem alimentorum inopia subruit. Illa, quiescentibus nobis, tela contorqueat; illa pugnae ius officiumque suscipiat. Discriminis expertes discrimen licebit inferre. Exangues absque sanguinis detrimento praestare poterimus. Inimicum otio superare fas est. Quis damnose, quam tuto dimicare maluerit? Quis cum impune certare liceat, poenam experiri contendat? Felicior armorum successus aderit, si praevia fames bellum committit. Hac primam confligendi copiam duce captemus. Castra nostra tumultus expertia maneant; illa nostri loco decernat: quae si victa cesserit, otium rumpendum est. Facile ab indefesso lassitudine concussus

---

*) Henrici Orlemundani filio. V. Crantzii Saxonia lib. VII. c. 27. et 36.

**) [Frotho I. sui nominis, ex computo *Saxonis* IX. rex Daniae, Christo et Augusto coaevus.]

opprimitur. Adesa marcore dextera pigrior in arma perveniet. Lentiores ferro manus dabit, quem quispiam prius labor exhauserit. Praeceps victoria est, ubi tabe consumptus cum robusto congreditur. Taliter indemnes aliis damnorum auctores fore poterimus *).

[*pag.* 27.] His dictis, quaecunque tutatu difficilia animadvertit, defensionis diffidentia populatus, adeo hostilem saevitiam in vastanda patria praecucurrit, ut nihil, quod a supervenientibus occupari posset, intactum relinqueret. Maiorem deinde copiarum partem indubitatae firmitatis municipio complexus, ab hoste se circumsideri permittit.

Cuius Frotho oppugnandi diffidentia concitatus, complures insolitae profunditatis fossas intra castra fieri, latenterque, per corbes humum egeri, et in fluvium moenibus propinquum tacite disiici iussit. Quem dolum crebro cespite fossis superaddito occultandum curavit, incautum hostem praecipitio consumpturus; futurumque ratus, ut ignaros desidentis glebae lapsus obrueret. Post haec simulato metu castra paulisper deserere coepit. Quibus imminentes oppidanos, passimque elusis vestigiis in foveas provolutos, ingestis desuper iaculis trucidavit.

Inde profectus in Trannonem, Rutenae gentis tyrannum, incidit: cuius maritimas copias speculaturus, crebros clavos ex fustibus creat, iisdemque carabum onerat. Quo hostilem noctu classem subiens, imas navigiorum partes terebro sauciat. Quae ne repentinum undarum paterentur incursum, patentia foraminum loca provisis antea clavis obstruit, terebrique damnum stipitibus pensat. At ubi foraminum copiam mergendae classi sufficere credidit, demptis obstaculis, promptum aquis aditum patefecit, hostilemque classem sua circumfundere properavit. Ancipiti periculo circumventi Ruteni, armis prius an undis resisterent, haesitabant. Naufragio pereunt, dum navigium ab hoste vindicare contendunt. Internum discrimen externo atrocius erat, dum foris ferrum stringunt, intus fluctibus cedunt. Bina simul in miseros pericula grassabantur. Incertum erat, celerius nando salus an dimicando peteretur. Medium pugnae certamen nova fati diremit occasio. Geminae mortes uno ferebantur incessu: duae lethi viae socium egere periculum. Ambiguum erat, ferrum magis an fretum officeret. Gladios propulsantem, tacitus fluctuum allapsus excepit: e contrario fluctibus obviantem obvius ensis implicuit. Aquarum eluvies cruoris aspergine foedabatur.

Victis itaque Rutenis, patria Frothoni repetitur. Qui cum legatos, in Rusciam exigendi tributi studio missos, incolarum perfidia, atroci mortis genere consumptos animadverteret, duplici iniuria permotus, urbem Rotalam arcta admodum obsidione persequitur. Qua ne, fluvii interstitio prohibente, tardius potiretur, universam aquae molem nova rivorum diversitate partitus, ex ignotae profunditatis alveo [pag. 28.] meabilia vada perfecit: nec ante destitit, quam rapidior vortex, dividuo minoratus excursu, languidiore undas lapsu ageret, ac per exiles flexus vadosa paulatim constrictione raresceret. Ita amne domito, oppidum, naturae praesidio vacuum, inoffensa militum irruptione prosternit. His gestis, ad urbem Peltiscam exercitum contulit. Quam viribus invictam ratus, bellum fallacia mutavit. Siquidem, paucis admodum consciis, ignotae opacitatis latebras petivit, extinctumque se, quo minus hosti terroris afferret, vulgo nunciari praecepit. Additae in fidem exequiae, tumulusque constructus. Sed et milites conscio fraudis moerore simulatum ducis obitum prosequuntur. Qua fama rex urbis, Vespasius, perinde ac victoria potitus, tam languidam ac remissam defensionem egit, ut, hostibus irrumpendi potestate facta, inter lusus ac otia necaretur.

Urbe capta, Frotho spe Orientis imperium complexus, Handuvani moenibus admovetur. Qui quondam succensae per Haffdingum urbis admonitus, cunctos eius penates domesticis avibus vacuefecit, quo minus similis iacturae periculo mulctaretur. Nec nova Frothoni calliditas defuit. Quippe permutata cum ancillulis veste, peritam se pugnandi puellam simulat, depositoque virili cultu, foemineum aemulatus, transfugae titulo oppidum petit. Illic omnibus curiosius exploratis, postridie emisso comite exercitum muris affore iubet, portasque sua pandendas opera pollicetur. Taliter elusis vigilibus urbs somno sepulta diripitur, securitatis poenas interitu luens, desidiaque sua, quam hostium virtute, miserior. Nihil enim in re militari perniciosius animadvertitur, quam per otium metu vacuum, solutis neglectisque rebus, nimia fiduciae praesumptione torpescere. Handuvanus cum patriae res perditas eversasque conspiceret, regias opes navibus impositas, ut undas potius quam hostem ditaret, in altum dimersit: quamquam satius fuerat, adversariorum favorem pecuniae largitionibus occupare, quam eius commodum mortalitatis usibus invidere. Post haec Frothone filiam in matrimonium per legatos poscente, cavendum respondit, ne, rerum prosperitate corruptus, victoriae successum in superbiam vertat: sed potius victis parcere, et in dejectorum conditione, pristinum fulgoris habitum venerari meminerit, discatque in miserorum sorte praeteritam aestimare fortunam. Curandum itaque, ne, cuius affinitatem expetat, imperium rapiat, et, quem nuptiis illustrare gestiat, obscuritatis sordibus respergat, matrimonii dignitatem avaritiae studio corrupturus. Cu-[pag. 29.]ius dicti comitate et victorem generum adscivit, et regni libertatem obtinuit.

Lib. III.

pag. 65 — Cuius [i. e. Boi, Othini filii, in pugna cum Hothero rege **) commissa graviter vulnerati et postridie vulnerum dolore consumti] corpus magnifico funeris apparatu Rutenus tumulavit exercitus, nomine eius insignem extruens collem, ne tanti iuvenis monumenta a posterorum memoria citius dilaberentur.

---

*) al. ed.: ind. aliis Dannorum auctores. Barthius coni.: Indemnes a telis Dannorum victores fore pot.

**) [Hotherus, XIV. rex Daniae, ad mythicam adhuc pertinens aetatem.]

Igitur Curetes ac Sueones, perinde ac Hoteri morte tributariae sortis onere liberati, Daniam, quam annuis vectigalium obsequiis amplecti solebant, armis aggredi animum induxerunt. Ea res Sclavis quoque defectionis audaciam ministravit; aliosque complures ex obsequentibus hostes effecit.

Lib. V.

pag. 129—132. Inter haec Rex Hunorum, audito gnatae repudio, adiuncto sibi Rege Orientalium Olimaro, adversum Danos biennio belli apparatum contraxit. Igitur Frotho *) non solum indigenas, sed etiam Norvagienses ac Sclavos in copias vocat. A quo Ericus, hostiles speculatum acies missus, Olimarum, qui classis magistratum acceperat, Hunnorum Rege terrestres ductante copias, haud procul Russia reperit, quem taliter affari coepit:

Quid sibi vult, quaeso, belli gravis iste paratus?
Aut quo classe potens, Rex Olimare, ruis?

At Olimarus:

Fridlevi natum nobis incessere cordi est;
Et quis es audaci talia voce rogans?

Ad quem Ericus:

Vincendi invictum subiit spes irrita mentem,
Frothonem nullus exsuperare potest.

Contra Olimarus:

Quicquid contingit primo, semel accidit, et res
Non sperata satis saepe subire solet.

Qua sententia, a nemine nimium fidei in fortuna reponendum esse, perdocuit. Deinde Ericus, Hunorum agmen exploraturus, obequitat. Quod Ericum praeteriens, invicemque ab ipso praeteritum, primam ortivo sole aciem, postremam occiduo conspiciendam praebuit. Itaque penes quem tot millium regimen foret, ab obviis sciscitatus est. Quem Hun forte conspiciens, (Rex hic Hunorum erat) speculandi ministerium accepisse cognovit, perquiritque, quod percontatori vocabulum foret. Ericus se ubique adventantem, nec usquam compertum vocitari perhibuit. Rex item, admoto interprete, quid Frotho operis exerceret, [pag. 130] interrogat. Cui Ericus: Nunquam Frotho domi inimicum praestolatur exercitum, nec hostem in aedibus operitur. Pernox enim et pervigil esse debet alienum appetens culmen. Nemo stertendo victoriam cepit, nec luporum quisquam cubando cadaver invenit. Quem Rex exquisitis dictorum sententiis callere cognoscens: hic, ait, fortasse Ericus est, a quo filiam meam falsi criminis insimulatam accepi. Qui continuo prendi iussus, non decere, inquit, unum a pluribus abripi. Quo dicto non modo Regis animum complacavit, sed etiam ad ignoscendi sibi voluntatem perduxit. Cuius impunitatis causam potius a calliditate quam benevolentia profectam constabat, cum ob hoc maxime dimitteretur, ut Frothonem nunciatae multitudinis rumore terreret. A quo cum reversus explorata referre iuberetur, sex classium senos Reges, earumque quamlibet quina navium millia complectentem vidisse se retulit, quarum unamquamque trecentorum remigum capacem esse constaret. Quemlibet vero totius summae millenarium quaternis alis contineri dicebat. Volebat autem millenarium mille ac ducentorum capacem intelligi, cum ala omnis trecentorum numero compleatur. Cunctante vero Frothone, quid contra tot acturus esset, attentiusque subsidia circumspiciente: probum, inquit Ericus, audacia iuvat: acri cane occupandus est ursus: molossis quippe, non imbellibus aviculis opus est. Quo dicto Frothoni contrahendae classis consilium praebuit. Qua instructa, adversum hostem navigatio tenditur. Igitur insulas, quae Daniam Orientemque interiacent, praeliis subigunt. Unde procedentes naves aliquot Ruthenae classis offendunt. Quorum cum Frotho paucitatem incessere deforme duxisset, a macro, inquit Ericus, et tenui petendus est cibus. Raro pinguescet, qui cadit. Neque enim mordendi potens est, quem vastus occupaverit follis. Quo documento Regi irruptionis edendae ruborem excussit, eumque mox ad paucitatem multitudine lacessendam perduxit, utilitatem pudori praeferendam significans.

Post haec ad Olimarum processum est, qui multitudinis segnitie excipere hostem, quam aggredi praeoptabat; quippe Ruthenorum navigia incomposita, minusque ob granditatem ad remigium habilia videbantur. Sed ne ei quidem numerositatis potentia profuit. Inusitata namque Ruthenorum multitudo copiis quam virtute praestantior, robustae Danorum paucitati victoriam tradidit. Frotho, cum patriam repetere vellet, inauditum navigationis impedimentum expertus est. Quippe crebra interfectorum corpora, nec minus scutorum hastarumque fra- [pag. 131] gmenta iactante aestu universum maris constraverunt sinum. Itaque portus non angusti minus, quam olidi erant. Igitur mediis obstrictae cadaveribus haesere puppes. Nec putria quidem ac circumflua corpora remis abigere, aut contis propellere poterant, quo minus, uno sublato, mox aliud advolutum impelleret classem: bellum cum mortuis obortum crederes. Novum contra exanimes discrimen extabat.

Igitur Frotho, convocatis, quas vicerat, gentibus, lege cavit, ut quisquis paterfamilias eo conciderat bello, cum equo omnibusque armaturae suae insignibus tumulo mandaretur. Quem si quis vespillonum scelesta cupiditate tentasset, poenas non solum sanguine, sed etiam inhumato cadavere daret, busto atque inferiis cariturus. Siquidem par esse credebat, ut alieni corruptor cineris, nullo funeris obsequio donaretur, sortemque proprio referret corpore, quam in alieno

---

*) [Frotho III., rex Danorum XXIV., regis Fridlevi Celeris filius.]

perpetrasset. Centurionis vero, vel Satrapae corpus rogo, propria nave constructo, funerandum constituit. Dena autem gubernatorum corpora unius puppis igne consumi praecepit. Ducem quempiam aut Regem interfectum proprio iniectum navigio concremari. Tam scrupulosam ducendis interfectorum funeribus observationem praestari voluit, ne promiscuos exequiorum ritus existere pateretur. Jamque cuncti Ruthenorum Reges, Olimaro Dagoque exceptis, Marte conciderant. Bella quoque Ruthenos ex Danorum imitatione celebrare praecepit, ac ne quis uxorem, nisi emptitiam, duceret. Venalia siquidem connubia plus stabilitatis habitura censebat; tutiorem matrimonii fidem existimans, quod pretio firmaretur. Praeterea si quis virginis stuprum vi petere ausus esset, supplicia abscissis corporis partibus lueret, alioqui mille talentis concubitus iniuriam pensaturus. Decrevit etiam, ut quisquis militiae deditus spectatae virtutis titulum affectaret, impeteret unum, exciperet duos, tres modica pedis retractione vitaret, quatuor fugere non erubesceret. Aliam quoque super militum stipendiis consuetudinem a subactis sibi Regibus observandam edixit. Patrium domesticumque militem hiberno tempore ternis argenti talentis donari iussit, gregarium aut conductitium binis, privatum ac militiae laboribus defunctum duntaxat uno. Qua lege virtuti iniuriam afferebat, conditiones militum non animos aestimans. In quo quidem erroris argui poterat, cum familiaritates meritis anteferret. Post haec interrogatus a Rege Ericus, an Olimari copias Hunorum aequaret exercitus, carmine sic eloqui orsus est:

[pag. 132.] Hercule deprendi nulli numerabile vulgus,
Vulgus, cuius erat terra nec unda capax.
Colluxere ignes crebri, sylva omnis obarsit,
Index innumerae flamma cohortis erat.
Calcibus obtrita tellus subsedit equinis,
Edebant rapidos stridula plaustra sonos.
Ingemuere rotae, ventos auriga premebat,
Ut tonitrum currus assimilasse putes.
Vix armatorum coetus, sine lege ruentes,
Ponderis impatiens pressa ferebat humus.
Obmugire aer visus mihi, terra moveri,
Tantus in externo milite motus erat.
Nam quindena simul vexilla micantia vidi,
Quodque ex iis centum signa minora tenet.
Post quorum quodvis poterant bis dena videri
Signorum numero: par erat ordo ducum.

Igitur Frothone, quid contra tot opponeret, perquirente; redeundum docet, patiendumque, hostes propria primum immanitate consumi. Obeditum monitui est. Neque enim minore studio probatum consilium, quam editum fuit. At Huni per avia solicitudinesque progressi, nusquam repertis commeatibus, passim inedia periclitari coeperunt: Quippe regio vasta ac palustris extabat, nec erat ullum egestatis subsidium reperire. Tandem fusis comesisque iumentis, tam vehiculorum quam victus inopes spargebantur. Caeterum error par fami periculum erat. Non equis non asinis parcitur, non foedis aut putribus abstinetur. Postremo ne canibus quidem temperatum est, nefas omne morientibus licitum fuit. Nihil enim tam difficile, quod necessitas suprema non imperet. Ad ultimum fame exhaustis publica clades incessit. Efferebantur absque cessatione corpora, cunctisque exitium formidantibus, nulli miseratio pereuntium fuit: humanitatem quippe metus excluserat. Primum itaque Regem paulatim defecere cohortes; deinde centuriatim defluxit agmen. Deseruit eum quoque Uggerus vates, vir aetatis incognitae, et supra humanum terminum prolixae; qui Frothonem transfugae titulo petens, quicquid ab Hunis parabatur, edocuit.

pag. 133—134. Interea Frotho, distributo per municipia milite, diligentius impensas, hybernis commeatibus necessarias, convectabat. Sed ne sic quidem onerosum impensis exercitum sustentare suffecit. Par propemodum Hunorum cladi pernicies incidit. Igitur ad inhibendum advenarum confluxum, classe in Albiam missa, ne quid traiiceretur, curae habuit. Cuius duces Revillus et Mevillus fuere. Soluta hyeme Hithino Hoginoque socialem exequi piraticam placuit. Ignorabat enim Hoginus, suam a sodale filiam adamari. Erat autem is corporis habitu praestans, ingenio pervicax; Hithinus vero corpore perquam decoro, sed brevi extitit. Caeterum cum Frotho sustentandi exercitus sumptum in dies difficiliorem adverteret, Rollerum in Norvagiam, Olimarum in Suetiam, Onevum Regem, et Glomerum piratarum praecipuum ad Orcades, petendorum commeatuum gratia, dirigit, proprias cuique copias tribuens. Triginta Reges sequebantur Frothonem, qui ipsum amicitia vel obsequio colerent. Audiens autem Hun, dimissas a Frothone copias, novum recentemque militem contrahit. At Hoginus filiam suam Hithino despondit, coniurato invicem, uter ferro perisset, alterum alterius ultorem fore.

Autumno petitores commeatuum redeunt, trophaeis quam alimentis locupletiores. Rollerus enim provincias Sunmoriam et Normoviam, occiso earum Rege Arthorio, vectigales effecerat. At Olimarus Thorum Longum, Jamtorum *) atque Helsingorum Regem, duosque alios haud inferioris potentiae duces: Hestiam quoque et cum Olandia Curetiam, sed et insulas Suetiae praetentas, celeberrimus Barbariae domitor triumphavit. Itaque septingenta reducebat navigia, duplicato eductorum antea numero. Onevo vero et Glomero, Hithino quoque et Hogino Orcadum trophaea cessere. Iisdem cum nongentis navibus reditum est. Et iam quaesiti late sumptus,

*) al. Jamitorum.

convectaeque raptu impensae alendis abunde copiis suppetebant. Caeterum viginti regna imperio [pag. 134.] Frothonis adiecerant, quorum Reges, triginta praedictis adiuncti Danorum partibus militabant. Hac virium fiducia cum Hunis pugna conseritnr. Cuius prima dies tanta interfectorum strage recruduit, ut praecipui tres Russiae fluvii cadaveribus velut ponte constrati, pervii ac meabiles fierent. Praeterea quantum quis itineris per triduum equo conficere posset, tantum locorum humanis cadaveribus completum videres. Adeo spatiosa caedis vestigia erant. Itaque praelio septem dies extracto, occidit Rex Hun. Cuius frater eodem nomine inclinatam Hunorum aciem conspicatus, cum sua se cohorte dedere cunctatus non est. Eo bello septuaginta ac centum Reges, qui aut ex Hunis erant, aut inter Hunos militaverant, submisere se Regi. Quem numerum Ericus superiori signorum expressione complexus fuerat, cum Hunorum multitudinem, Frothone percontante, distingueret. Igitur Frotho, vocatis in concionem Regibus, sub uno eodemque iure degendi normam imponit. Praefecit autem Olimarum Holingardiae, Onevum Conogardiae, Hun vero captivo Saxoniam tribuens, Revillum Orcadibus donat. Provincias Helsingorum, Jarnberorum, et Jamtorum, cum utraque Lappia, Dimaro cuidem procurandas attribuit; Dago Hestiae regimen erogavit. Quorum unumquemque certis tributi legibus oneravit, obsequium beneficio applicans. Itaque Frothonis regnum Russiam ab ortu complectens, ad occasum Rheno flumine limitatum erat.

Lib. VI.

pag. 156—157. Bemonum quendam cunctis Daniae piratis virtute praestantem, [Starcatherus] maritimum praedonem gesturus, accedit. Bemoni namque collega, Fraccus nomine, piratici laboris taedio nuper se ejus societati, interposita pecuniae pactione, subduxerat. Tantam autem Starcatherus *) ac Bemonus servandae sobrietatis curam habebant, ut nunquam ebriosa sibi potione indulsisse dicantur, ne praecipuum fortitudinis vinculum, continentia, luxuriae viribus elideretur. Cum ergo profligatis late provinciis, ardore quoque tyrannico Russiam invasissent, incolae, parum moe-[pag. 157.]nibus armisve confisi, prohibendis hostium incessibus inusitati, acuminis clavos obiicere coeperunt, ut quorum reprimere nequirent impetum, morarentur excursum, taciteque plantas humus elideret, quibus palam acies resistere trepidasset. Sed ne id quidem impedimenti genus arcendis hostibus efficax fuit. Neque enim Danis ad eludendam Ruthenorum operam calliditas defuit. Continuo namque lignea pedibus tegmina submittentes, subiectos plantis aculeos innocuis pressere vestigiis. Est autem ferrum hoc quatuor dispertitum stilis, iisdemque taliter constitutis, ut in quamcunque illud partem casu se eiiciat, trium incunctanter pedum aequalitate subsistat. Tum saltus invios ac nemorum densissima quaeque penetrantes, Ruthenorum principem, Floccum, montanis, quibus irrepserat, latebris eiecere. Quo in loco tanto praedae potiti sunt, ut ne unus quidem extaret, qui non auro argentoque onustus classem repeteret.

pag. 158—159. Post haec Starcatherus ad inhibendam Orientalium defectionem una cum Wino Sclavorum principe delegatur. Qui simul adversum Curetum, Semborum, Sangalorum, omniumque postremo Orientalium exercitus praeliati, claras late victorias edidere. Eximiae opinionis gladiator, nomine Wisinnus, apud Russiam, rupem, quae Anafiae dicitur, sede et mansione complexus, vicinas longinquasque provincias omni iniuriae genere vexavit. Hic omnem telorum aciem ad hebetudinis habitum solo conspectu redigere solebat. Quamobrem tantam viribus eius audaciam peperit exclusus vulnerum metus, ut etiam illustrium virorum coniuges, maritis spectantibus raptas, ad stuprum pertraheret. Cuius sceleris Starcatherus rumore exitus [leg. excitus], tollendi auctoris gratia, Russiam petit. Qui quoniam nihil expugnatu difficile habuit, petitum ex provocatione Wisinnum etiam artis suae beneficio spoliatum oppressit. Ferrum quippe ne praestigiatori conspicuum foret, tenui admodum pelle contexit: neque Wisinno aut praestigii virtus, aut virium magnitudo, quo minus Starcathero cederet, auxilio fuit. Deinde apud [pag. 159.] Byzantium invictae opinionis gigantem, Tannam nomine, corporis viribus fretus, colluctando devicit, ignotasque terrarum partes proscripti titulo petere coegit. Igitur cum nulla fortunae saevitia vires eius victoria fraudare potuisset, Poloniae partes aggressus, athletam, quem nostri Wasce, Teutones vero diverso literarum schemate Wilze nominant, duelli certamine superavit.

Lib. VII.

pag. 207—208. Ea tempestate **) Rotho, Ruthenorum pirata, patriam nostram rapinae et crudelitatis iniuriis profligabat. Cuius tam insignis atrocitos erat, ut, caeteris extremae captorum nuditati parcentibus, hic etiam secretiores corporum partes tegminibus spoliare deforme non duceret. Unde graves adhuc immanesque rapinas Rotheran cognominare solemus. Sed et torquendis interdum hunc supplicii modum adhibere solebat, ut dextris eorum pedibus terrae tenacius affixis, laevos curvatis de industria ramis annecteret; quorum salacitas medii corporis distractione recurreret. Quem Fioniae Rex, Hano, dum speciosos sibi titulos consciscere cupit, maritimis viribus oppugnare conatus, fugam, uno comitatus, ingreditur. In cuius exprobrationem proverbium manavit: In proprio plus lare Hanonem valere. Tunc Borcarus, ulteriorem civium iacturam inspectare non passus, Rothoni se obiicit: quorum ut mutuum bellum, ita etiam exi-

*) [Starcatherus heros vixit, secundum autorem nostrum, tempore Frothonis IV., regis Danorum XXVII.]

**) [i. e. duce autore nostro, temporibus quinque Daniae gubernatorum, qui post XXXV. Daniae regem Syvaldum rerum potiti erant.]

ticum fuit. Eadem pugna Haldanum *) graviter affectum fama est aliquamdiu susceptis oblanguisse vulneribus: e [pag. 208.] quibus unum evidentius ori inflictum habebat. Quod adeo cicatrice conspicuum erat, ut, caeteris medela recreatis, patentiori quadam lentigine teneretur. Oblisam quippe labelli partem ita verrucae vitium ulcerabat, ut eius rimosa tabes carnis excremento sarciri nequiret. Quae res ei plenum contumeliae cognomen impressit, quum potius vulnera adverso corpore excepta laudem quam dedecus afferre soleant. Adeo maligna virtutum interpres vulgaris interdum existit opinio.

pag. 209. At ubi inter Alverum Suetiae regem Ruthenosque bellum flagrare cognovit **), e vestigio Russiam petit, oblatoque incolis auxilio, summa cum omnium dignatione suscipitur. Sed nec procul Alverus agebat, brevi locorum traiectu parvulam internectente distantiam. Cuius miles, Hildigerus, Gunvari filius, Ruthenorum pugilibus ad secum dimicandum provocatis, cum Haldanum offerri animadverteret, eiusque se fratrem esse non ignoraret, pietatem fortitudini praetulit, seque, septuaginta pugilum oppressione conspicuum, cum homine parum spectato manum conserturum negavit. Jubet itaque eum minorem se rerum experimentis metiri, ac deinde aequa viribus studia consectari. Haec autem non virtutis diffidentia, sed integritatis servandae gratia astruebat, quum non solum acerrimus, verum etiam hebetandi carminibus ferri peritus existeret. Quippe quum ab eius patre suum oppressum meminisset, affectusque geminos, unum paternae ultionis, alterum fraternae charitatis haberet provocationi cedere, quam maximo implicari scelere satius duxit. Cuius loco alium Haldanus athletam deposcens, exhibitum iugulat: moxque ei, etiam hostium suffragio, virtutis palma decernitur, omniumque fortissimus publica proclamatione censetur. Postera die duobus in pugnam petitis, ambos obtruncat. Tertia luce ternos expugnat. Quarta, quatuor secum congressos exsuperat. Quinta vero quinos expostulat. Quibus oppressis, quum ad octavam similibus pugnae et victoriae incrementis perventum esset, undecim simul admissos prosternit.

Lib. X.

p. 285 — 286. Haraldum ***) vero duos ex Gyritha filios sustulisse memoriae proditum est. Quorum maior Haquinus excellentissimae indolis habitu, ac felicissimis naturae incrementis, fratris Svenonis fulgorem supresserat. Idem Sembos aggressus, cum militum animos periculosi belli respectu aliquanto infractiores animadverteret, quo melius fluctuantibus fugae spem demeret, ignem subductae classi subjecit, eoque necessitatis duramento imbecillitatis ignaviam repulit. Effecit enim, ut navigiorum facultate defecti, reditum victoria struendum animadverterent. Itaque quo aequiore animo seipsum classe spoliavit, eo tutiore hosti spolia detraxit. Miserta est tunc profecto fortuna Danici ducis, a navigiorum [p. 286.] iactura nautarum praesidia mutantis, cum summam classis inopiam opem victoriae cerneret. Igitur ut prudenti, ita periculoso consilio salutarem ministravit eventum. Potiti enim Sembia Dani, necatis maribus, foeminas sibi nubere coegerunt, rescissaque domesticorum matrimoniorum fide, externis avidius inhaerentes, suam cum hoste fortunam communi nuptiarum vinculo partiti sunt. Nec immerito Sembi sanguinis sui contextum a Danicae gentis familia numerant. Adeo enim captivarum amor victorum animos cepit, ut omissa redeundi cupiditate, barbariem pro patria colerent, alienis quam suis coniugiis propiores.

pag. 298. Mortuo Svenone †), Anglia ac Norvagienses, ne rerum summam alieno imperio subjectam haberent, Reges ex suis legere, quam a finitimis mutuari satius rati, abrogato Danici nominis respectu, Eduardum atque Olavum in maiestatis fastigio locaverunt. Quorum praevalidum robur Kanutus ††), Danorum solio functus inter rerum initia aggredi veritus, ne tamen regnandi usum intra patriae metas clausum haberet, dissimulata magis quam omissa paterni imperii recuperatione, primum Sclaviae ac Sembiae, perinde ac debilioribus regnis, ferrum iniicere statuit. Quarum alteram Sveno, tametsi graves iniurias passus, obstante religionis vinculo, concutere formidabat; altera ab Haquino oppressa, absumpto eo, rebelles Danis manus exercuit. Solerter igitur a Danici regiminis successore provisum est, ut in hac paterni gravaminis, in illa defectionis noxam puniret.

Lib. XI.

pag. 323. Cuius [Haraldi regis Angliae] filii duo confestim in Daniam cum sorore migrarunt. Quos Sveno †††), paterni eorum meriti oblitus, consanguineae pietatis more excepit, puellamque Rutenorum Regi Waldemaro, qui et ipse Jarizlavus a suis est appellatus, nuptum dedit. Eidem postmodum nostri temporis dux ut sanguinis, ita et nominis haeres ex filia nepos

*) [i. e. filium Borcari e Drotta regis Normannorum Regnaldi filia.]

**) [sc. Haldanus.]

***) [Haraldus Blaatand (germ. Blauzahn), LIX. rex Daniae, circa annum Chr. 936. ad regnum elatus, obiit 1. Nov. 986. vel 987. p. Chr.]

†) [Sveno Tiuffueskeg (germ. Gabelbart), LX rex Daniae, rebus Danicis praefuit post patris Haraldi mortem a. 987. usque ad a. 1014., quo 2. Febr. supremum obiit diem in Britannia apud Gainsborough ad fluvium Trent, ubi aderat cum classe sua.]

††) [Svenonis regis filius Canutus Magnus, LXI. rex Daniae, 1014 — 1035.]

†††) [Sveno, Estrithae filius, LXIV. rex Daniae, 1047 — 1076., defunctus 28. Apr. aetatis suae anno quinquagesimo septimo.]

III.

[200] Narratio de fatis Livoniae, exhibita a Legatis Suecicis in Tractatu Olivensi anno 1660.

Ex Diarii Europ. Tom. VIII. Append. p. 47. seq. [1])

Livonia, ab antiquo gens inculta, nullo certo capite regebatur, sed vicinorum infestationibus exposita plerumque fuit. Nam seculo, post Christum natum, nono, Curlandia a Sueonum classe subacta fuit, ut videre est in historia vitae S. Ansgarii. Dani etiam, Russi et Lithuani expeditiones et excursiones in Livoniam frequenter fecerunt. Tandem Germani, circa annum MCLX. formam certi regiminis ibi constituerunt, exstructis urbibus et Castellis. Et quidem evocati sunt, e Collegio Canonicorum Bremensium, Praesules et Episcopi: primum Meinardus [a]); deinde Bartholdus; et postmodum Albertus, ad sacra Christiana ibi propaganda. Quorum Albertus omnem Livoniam subegit, et, condita a se urbe Riga, circa annum MCC. illam sibi sedem elegit. Subegit autem eam gentem Albertus ope Ensiferorum, sive ordinis Fratrum militiae Christi, et Mariani [b]) Cruciferorum, in quem Magister Livoniae paulo post cooptatus, certis autem legibus Magistro Prussico subiectus fuit. Quae omnia cum a Caesaribus publica authoritate confirmata essent; Livonia inde, atque inprimis a seculo decimo tertio, successive in Provinciam Imperii Germanici recepta est. Eius rei exemplum
a. b. a binis huic adiectis copiis investiturarum Caesareanarum constat. Et primo quidem Archi-Episcopus Rigensis et Episcopi Revaliensis, Dorpatensis, Osiliensis et Curoniensis in numerum Episcoporum Germaniae adsciti. Tandem etiam Magister Ordinis, cum libertatem a subiectione Prussica redemisset, Anno MDXIII. in classem Imperii Principum relatus est. Qui quidem status duravit ad annum MDLV. cum Joannes Basilides [c]), Magnus Dux Moscoviae, in Livoniam supra quam dici potest immaniter saevire coepit, et incolae tantae moli resistendo non fuerunt. Unde Provincia illa misere discerpta fuit. Moscus subiugavit Wirland, Vellin, Marieburg et totum Episcopatum Derpatensem. Osiliam, Wiken et Curlandiam Magnus, Holsatiae Dux, et Frater Friderici, Regis Daniae, traditam tenuit. Cum autem contra Moscum ab Imperio auxilia frustra flagitassent Livoni; Carolus V. anno MDLVI. universae Provinciae protectionem detulit Regibus et Regno Sueciae: prout pacta, Gandavi conclusa, et in Archivis Regni asservata, perhibent: quae subsequentibus deinde annis a Ferdinando I. et Maximiliano II.

---

obvenit. Itaque hinc Britannicus, inde Eous sanguis in salutarem nostri principis ortum confluens, communem stirpem duarum gentium ornamentum effecit.

pag. 334. — Quo mortuo Kanutus *), fraternis suffragiis in regni fastigium revocatus, Orientale bellum, quod in adolescentia orsus, in exilio auspicatus fuerat, accepto solio, potius amplificandae religionis, quam explendae cupiditatis gratia totis viribus innovandum curabat, cum incrementis fortunae etiam claritatis augmentum apprehendere cupiens. Nec ante manum ab incoepto retraxit, quam Curorum Sembonumque ac Esthonum funditus regna delesset.

pag. 368. — Idem [Kanutus dux, regnante Nicolao rege Danorum **)] postmodum Orientis partes piratica pervagatus, cum speciosa domum spolia retulisset, ideoque se dignitatis incrementa accepturum speraret, pro gratia accusationem expertus est, culpatus a Rege, quod in re Suetica praedam egisset. Cuius operam, valenter editam, consimili probitatis genere aemulatus Magnus, inter caetera trophaeorum suorum insignia inusitati ponderis malleos, quos Joviales vocabant, apud insularum quandam prisca virorum religione cultos, in patriam deportandos curavit. Cupiens enim antiquitas tonitruorum causas usitata rerum similitudine comprehendere, malleos, quibus coeli fragores cieri credebat, ingenti aere complexa fuerat: aptissime tantae sonoritatis vim machinarum fabrilium specie imitandam existimans. Magnus vero, Christianae disciplinae studio paganam perosus, et fanum cultu et Jovem insignibus spoliare sanctitatis loco habuit. Et adhuc quidem eum Sveones perinde ac coelestium spoliorum raptorem sacrilegum autumant. Sed utinam initiis eius exitus respondisset!

*) [Canutus Sanctus, LXVI. rex Daniae, patri Svenoni post natu maiorem fratrem Haraldum Hein successit a. 1080., obiit 1086.]

**) [Nicolaus, LXIX. rex Daniae, ab a. 1104. ad a. usque 1134.]

1) In schedis Knüpferianis pag. 120. sub titulo: Informatio Brevis de Rebus Livonicis descripta ex MS. Stockholmiae Anno 1660. d. V. Augusti m. pr. Ibi occurrunt variantes lectiones sequentes:

a) Menardus. — b) *corr.* Marianorum. — c) Wasiliwitz.

repetita fuerunt. Atque inde primum Revalia, Padies, Borckholm, ac deinceps tota Esthonia, quae Magistro Livoniae iuramentum fidelitatis praestitum renunciavit, ac Regi [201] Sueciae se subiecit, in potestatem Sueciae, armis a Moscorum invasione et Tyrannide liberata et vindicata, redigitur. Reliqua pars Livoniae, quae ad Magisterium et Archi-Episcopatum Rigensem spectabat, Polono se dedit. Et Archi-Episcopus quidem Rigensis et Ordinis Magister Sigismundum II. rogarunt, ut defensionem Livoniae susciperet, salvo Imperii Romano-Germanici iure, et pro sumptibus belli pignoris loco, sed sub cautela redemptionis, novem arces ac praefecturas acciperet. Quae pactio inita anno MDLIX. Sed Poloni, istis non contenti, flagitarunt a Magistro Ordinis et Archi-Episcopo, ut se cum subditis suis Poloniae et Lithuaniae penitus subderent, et solenni subiectionis iuramento devincirent; alias se quidem ne conatum aliquem defensionis adversus Moscos suscipere velle. Hinc coacti fuerunt flagitatam a Polonis conditionem subiectionis subire, et totos se Poloniae dedere anno MDLXI. Quae tamen sine Imperii consensu ac solenni declaratione facta sunt: accipe *) Magistro Ordinis pacto particulari, tituloque Ducatus in Feudum a Polonia Curlandiam et Semigalliam. Poloni posthac a Suecis arces, in Harrien, Wiken, Wirland et Ierven sitas, petebant. Et offendebat Polonos, quod, dum Poloniae Rex Plescoviam obsidione cingit, Rex Sueciae Narvam occupavit. Cuius, ut et reliquae Livoniae, cessionem cum per Legationes in Sueciam Poloni impetrare non possent; tandem in publicis Comitiis de eiiciendis Suecis e Livonia consultatum fuit. Quin et inter alias Conditiones Electionis, Sigismundo III. propositas, postularunt Poloni, ut, quam possidebant Sueci, Livoniae partem sibi adiiceret. Sed Sigismundus id vehementer recusavit, seque potius Regno Poloniae cessurum, quam avito Sueciae Regno aliquid detracturum esse, seque non videre, respondit, qua ratione Poloni maius in Livoniam ius, quam Sueci, praetenderent, cum hi demonstrare possint, Livoniam, ut membrum Imperii, a tribus Imperatoribus protectioni Sueciae; non vero Poloniae, delatam fuisse. Jam quod Poloni caeteram Livoniam possiderent; de facto occupasse. Deinde, cum Regnum Sveciae desereret Sigismundus Rex, et Patruus eius Carolus IX. ut fieri solet in motibus Regni, in Regem assumeretur; res in apertum bellum erupit: in quo Livonia ex maxima sui parte cum Civitatibus se Sueciae dedere coacta fuit. Atque ita Livonia successive demum in manus Suecorum devenit, et iam, partim facta Imperatorum cessione, partim incolarum deditione, partim denique iure belli a Suecia possidetur.

a.

Investitura Alberti Livonorum tertii Episcopi per Henricum Regem.

Henricus [a]) Dei gracia Romanorum Rex et semper Augustus Universis Imperii fidelibus, ad quos hae [b]) literae [c]) pervenerint, gratiam suam et omne bonum. Anno 1224. Ad petitionem Alberti, venerabilis Livoniensis Episcopi, Marchiam unam, per totum eius Episcopatum, per Livoniam videlicet et Lettiam, Lehale [d]) et Terras Maritimas instituimus, et eundem ipsi Principatum, iure aliorum Principum munificentia Regali concessimus; dantes ei potestatem faciendi monetam et fundandi **) Civitatem in Riga et in locis aliis, in quibus eas fieri oportet. [e])

*) *leg.* accipiente [quod habet Kn.]

**) Hic suo se indicio sorex prodit. Saluti rei diplomaticae est, quod falsorum diplomatum fabricatores eius temporis, ad quod retrimenta sua referunt, veram historiam ignorarunt, falsi ex eo facillime convincendi. [1])

1) Cf. *C. E. Napiersky, de diplomate, quo Albertus, episcopus Livoniae, declaratur princeps imperii Romano-Germanici, num authenticum sit, et quo anno datum: disquisitio historico-diplomatico-critica. Rigae et Dorpati* 1832. 8., ubi *p.* 5—9. legendum est hoc diploma in transsumto originali de a. 1393., quod Rigae servatur in interiori tabulario Civitatis. H — Cf. quoque Mittheilungen aus der livl. Gesch. III. 307. sqq., ubi habes ἔκτυπον litterarum originalium, quae ex archivo archiepiscopi Rigensis Cracoviam, inde Varsaviam, post (1796) Petropolin migrarunt ibique servantur in bibliotheca publica Imperiali. Ex illo adjecimus in calce huius notulae, exemplari *Gruberiano* variantes easdemque rectas lectiones, missis plerumque vocabulis, ubi *e* pro *ea* scriptum extat, et notamus de anno, quo datum

a) H. — b) hece. — c) litere. — d) Leale. — e) oportuerit.

Si autem in partibus illis vena metalli cuiuslibet sive Thesaurus occultus manifestatus fuerit, in huiusmodi ius nostrum speciale ipsius fidei, de consilio Principum nostrorum, commisimus. Statuimus igitur et sub interminatione gratiae nostrae firmiter praecipimus, quatenus Episcopo praenominato de omnibus iustitiis et rationibus, ad Regalem Jurisdictionem pertinentibus, plene respondeatur [f]), et per omnia intendatur [g]), scituri, quod ipsum, tanquam dilectum Principem Imperii, sincere diligimus. Et cum per eum Imperiales Termini dilatentur, et Barbarorum Infidelitas, annuente Domino, Christiano cultui subiugetur; nihil
[202] eorum [202] omittere volumus, quae commodo suo conducere poterunt [h]) et honori.

Huius nostrae Concessionis Testes sunt:

Trevirensis [i]) et Salceburgensis Archiepiscopi.

Augustensis [k]), Bambergensis [l])), Patzaviensis [m]), et Eistadiensis [n]) Episcopi.

Austriae, Saxoniae, Bavariae et Carinthiae Duces.

Landgravius [o]) Thuringiae et alii quam plures principes, Nobiles et Imperii Ministeriales.

Datum apud Norenberg. Calendis Decembr. Indictione XIV. [p])

b.

Investitura Hermanni, primi Dorpatensium Episcopi per Henricum Regem. [1])

Anno 1224. Noribergae.

Henricus Dei gracia Romanorum Rex ac semper Augustus. Universis Imperii fidelibus, quibus praesens scriptum ostensum fuerit, gratiam suam et omne bonum. Notum esse volumus universis, quod nos, ad petitionem dilecti fidelis nostri, Hermanni, venerabilis Torpatensis Episcopi, Marchiam unam, per totum eius Episcopatum per has videlicet provincias, Ugenois, Waigel, Sobolitz, Saccale, Mocke, Alumbus, Nurmegunde, constituimus, et eundem ei principatum, iure aliorum Principum, concessimus; Dantes ei auctoritatem, monetam faciendi, ac fundandi Civitatem in Tarbato, et in locis aliis, in quibus eas fieri oportet. Si autem in illis locis vena metalli cuiuslibet, vel Thesaurus absconditus fuerit repertus: in his et huiusmodi ius nostrum, Speciale, de Consilio Principum nostrorum ipsius fidei commisimus. Mandantes itaque et Regia authoritate firmiter praecipientes, ut de omnibus iusticiis et Rationibus, ad Regalem Iurisdictionem

---

est illud diploma et qui nonnisi indictionis numero expressus est, illum plerumque, ut a *Grubero* quoque, pro anno Chr. 1224. haberi, sine dubio quia hic numerus additus est alteri simili diplomati investiturae Hermanni episcopi, aut quia hinc inde computando ratio in illum excurrit annum (v. *Napiersky l. l. pag.* 30 *sqq.)*; sed auctoribus *J. C. Schwartzio*, in *Hupelii nord. Miscell. XXIV. XXV. p.* 388—393., et *J. F. Böhmero*, in *Regestis imperii de a.* 1198—1254. *(Stuttgardiae et Tubingae* 1847. 4.*) pag.* 223., utriusque diplomatis verum annum non nisi 1225. p. Chr. n. esse posse; alteri autem, expresso in *Dumontii Corps diplom. T. I. P. I. p.* 162., adscriptum ibi esse falsum annum 1242. pro 1224. Dubitationem vero de authenticitate diplomatis nostri, a *Grubero* injectam ob impertitum episcopo jus fundandi civitatem in loco, ubi jam esset fundata, vide refutatum apud *Napiersky l. l. pag.* 18. et in *Dorpater Jahrbücher für Litteratur, Statistik und Kunst Bd. I. (Rigae et Dorpati* 1833. 8.*) pag.* 153., ubi V. Cl. *G. F. v. Bunge* docet, jus fundandi civitatem in loco aliquo non esse idem ac jus condendi urbem, sed intelligendum esse jus condendi leges civiles et instituendi regimen civicum („Verleihung des Stadtrechts d. i. einer privilegirten städtischen Verfassung"), quod bene quadrat cum aliis argumentis historicis. — Ceterum haec Alberti Episcopi infeudatio saepissime invenitur in libris impressis (v. *Napiersky de diplomate p.* 3—4. 11—12., ubi adscribas *Dumontii Corps diplom. T. I. P. I. p.* 162., *J. A. Hylzen Inflanty (Wilna* 1750. 4.*) pag* 13., omisso fine, *O. Kienitz XXIV. lib. hist. Livonicae I.* 296.*)*; confirmata quoque est ab Imperatore Sigismundo, sub dato Tate (in Ungaria) die 15. Maii 1426., cf. *Indicem corp. hist. dipl. Livoniae nro.* 1199.

f) respondeatis. — g) intendatis. — h) poterint. — i) Treverensis. — k) *add.* Herbipolensis. — l) Bauenburgensis. — m) Bazowigensis. — n) Eistadensis. — o) Langravius. — m) XIIII.

1) Habes hoc diploma typis expressum non solum apud *Dumontium* (v. supra), sed etiam in *Account of Livonia p.* 32., *Description de la Livonie p.* 36. et ad calcem *Chronici Brandisiani, ed. a C. J. Paucker* in *Monum. Liv. ant. T. III. P.* 1. *pag.* 138.

pertinentibus, saepe fato Episcopo respondeatur, et per omnia obediatur. Scituri, quod nos ipsum, tanquam dilectum Imperii Principem, sincere diligimus, et, cum per ipsum Imperiales Termini dilatentur, et, annuente Domino, barbarorum infidelitas iugo Christi subiugetur, nihil eorum omittere volumus, quae ipsius commodo conducere potuerunt, et honori.

Huius autem nostrae Concessionis Testes sunt:
Venerabiles: Salceburgensis et Trevirensis Archiepiscopi.
Augustensis, Herbipolensis, Bambergensis, Patzaviensis et Eistadensis Episcopi.
Austriae, Saxoniae, Bavariae et Carinthiae Duces.
Langravius Thuringiae et alii quam plures Comites, Nobiles et Imperii Ministeriales.

Datum apud Norinbergam Calendis Decembr. Anno Domini Incarnationis MCCXXIV.

IV.

Lubecenses recipiunt Saltwedelenses in sedilia Wisbiensia

Rudiman. Palaeo-Marchica t. 1. pag. 61. 1)

Honorabilibus viris et dilectis, domino Aldermanno civitatis Lubycensis con- Anno
stituto in Gotlandia et ceteris concivibus suis ibidem existentibus aut venientibus, 1273.
ac universis mercatoribus hanc litteram inspecturis Advocatus consilium et commune civitatis Lubycensis salutem in domino Jesu Christo.

Universis et singulis notum esse volumus, quod, dilectioni et voluntati [a] amicorum nostrorum de Saltwedele intendentes fideliter, ad petitionem et affectionem eorundem, in sedilia et consortia nostra in civitate Wisbuy recepimus ipsos, ipsis eam libertatem, iustitiam et leges frui concedentes, que nostrates ibidem habent et hactenus habuerunt, volentes eisdem specialibus amicis nostris, tanquam nobis, perpetuo observari. Ut autem hec donatio ipsis rata et firma permaneat, presentem paginam inde conscriptam confirmatamque sigilli nostri munimine ipsis contulimus in testimonium et in signum.

[203] Testes vero huius facti sunt: [203]
Consules Lubycenses, Heinricus Varradus [b], Johannes de Bardewic.
Magistri civium ipso anno:
Hildemarus. Johannes Campsor. Fromoldus de Vifhusen. Heinricus de Yserlo. Altwinus [c] de domo. Altwinus niger. Butherus. Heinricus albus et Bertrammus.
Camerarii. [d]
Lodewicus. Heinricus. Kuro. [e] Engelbertus de Colonia. Petrus de Boizneburg. Tydemannus Wirot. Mako de Kaffelde. [f] Christianus de Kolco [g]. Jacobus, et consilium universum.
Datum anno domini MCCLXXIII. [h] dominica secunda post Octavam Trinitatis.

---

1) Has Lubecensium litteras habes quoque in ***Gercken** cod. dipl. Brandenb. VII.* 360. indeque in *Cod. dipl. Lubec.* (*Lubecae* 1843. 4.) *p.* 254. *nro. CCLXXIII.*, et in *(Lenz) Marggräfl. brandenb. Uhrk. S.* 53.; cf. ***Sartorius** urkundl. Gesch. des Ursprungs der deutschen Hanse, herausgeg. von J. M. **Lappenberg** II.* 90. Annus earum in margine editionis ***Grub.*** per mendum typographi falso expressus 1173. et in fine, autoris errore, haud recte inscriptus 1273.: debet esse 1263. E *Cod. dipl. Lubec.* sequentes notandae sunt lectiones variantes:

a) utilitati. — b) Vorradus. — c) Alfwinus. — d) *omisso puncto jungitur cum antecedenti* Bertramus. — e) *uno nomine* Heinricus Kuro. — f) Kusfelde. — g) Kolken. h) M°CCLXIII°.

V. a.

Clementis *) PP. III. epistola, qua Bremensi Archiepiscopo, praeter Lubecensem, Suerinensem et Raceburgensem Episcopatum, confirmat quoque Ykeskolensem.

Ex Lindenbrog. Scriptor. Septemtr. p. 164. [1])

Clemens Episcopus, servus servorum Dei, Venerabili Fratri, Hartwico, Bremensi Archiepiscopo, salutem et Apostolicam benedictionem. Ex iniuncto nobis a Deo Apostolatus officio, Fratres et Coepiscopos nostros, tam vicinos, quam longe positos, sincerae caritatis affectu debemus diligere, et ecclesiis, in quibus auctore Domino militare noscuntur, suam dignitatem et iustitiam integram conservare. Eapropter, Venerabilis in Christo Frater, tuis iustis postulationibus grato concurrentes assensu, Ecclesiam ipsam, cui auctore Domino praesides, cum omnibus pertinentiis suis, Lubecensem quoque, Zwerinensem, Racesburgensem et Ixcolanensem **) Episcopatus, cum universis bonis, tam spiritualibus, sicut iuste et sine controversia possides, tibi et ecclesiae tuae auctoritate Apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Statuentes, ut nulli omnino hominum liceat hanc nostrae paginam confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Romae apud sanctam Mariam VII. Kal. Octobr. Pontificatus nostri anno primo.

[204] V. b.

Eiusdem alia de solo Episcopatu Ykeskolensi.

Ex MS. [2])

Clemens Episcopus, servus servorum Dei, Venerabili Fratri, Bremensi Archiepiscopo salutem et Apostolicam benedictionem. Fratres et Coepiscopos nostros

*) Refero quidem has duas chartas ad Clementem, quia Lindenbrogius nomen Pontificis, per literas Cl. indicatum, ita expressit: quae tamen Caelestinum quoque denotare possent, atque sic referendae essent ad anuum MCXCI. Chartas autem ipsas non maioris facio, quam praecedentes, Henrico Regi affictas. Nam cum tutorem habenti tutor non detur; neque uxorem habenti uxor: quomodo Lubecensis, Suerinensis, Raceburgensis et Ykeskolensis Ecclesiae, quarum suum quaeque iam habuit virum, cum universis tam spiritualibus, quam temporalibus bonis, Bremensi dari potuit Archiepiscopo et confirmari? Hoc enim ius patronatus plenissimum involveret. Attamen Lubecenses Episcopi nunquam a Bremensi Archiepiscopo, sed vel a Saxoniae Duce fuere dati, vel a Capitulo electi. Tum, si de subiectione ageretur, aliis verbis res efferenda erat, nec ab Innocentio III. et Honorio III. facile rescissum fuisset, quod Clemens sanxerat vel Caelestinus III. Confictas igitur has arbitror epistolas, maxime quod Bremenses eas Pontificibus umquam obiecisse non leguntur; lectoris tamen arbitrio hic quoque, ut in ceteris ambiguis quaestionibus, undiquaque salvo.

**) *Staphorstius histor. eccles. Hamburg. t.* 1. *p.* 595. cum hanc chartam descripsisset, subiicit: *Quaeritur, quid sit Ixscolanensis Episcopatus?* Et in lemmate fatetur, se eum penitus ignorare. Fatentur id et alii, licet Islandicum legere malint. Sed Ykeskolam hic latere, quam Meinardus, Livoniensis Episcopus, sedem elegerat, res ipsa loquitur. At haec ipsa appellatio a certa sede fraudem olet. Non enim castri, sed populi Meinardus Episcopus, stilo Curiae Livoniensis Episcopus vocandus erat.

1) Haec bulla legitur quoque in *E. J. de Westphalen monum. ined. II.* 2048. et ex Originali, quod Stadii adhuc est, edidit eam V. Cl. *Lappenbergius* in: *Hamburgisches Urkundenbuch. Vol.* I. *(Hamburgi* 1842. 4.*) pag.* 247. *nro. CCLXXVIII.*, ubi nullam invenimus verborum varietatem, nisi quod in nomine loci post „Mariam," adhuc est: maiorem.

2) Habet hanc bullam *Lappenbergius l. l. p.* 248. *nro. CCLXXX.* e copiario Hannoverano, forsan eodem, ex quo etiam *Gruberus* illam deprompsit. Sane autor noster fallitur, cum hanc bullam papalem, ut etiam praecedentem, pro spuriis habet; nam etsi postea episcopatus Livoniensis exemtus est ab archiepiscopatu Bremensi, tamen negari nequit, eum ab initio ad hunc pertinuisse et eius episcopum suffraganeum Archiepiscopi Bremensis fuisse, a quo et Meinardus consecratus est (cf. *Orig. Liv. c. I.* §. 8. „a Bremensi Metropolitano Hartwico Mei-

speciali tenemur caritate diligere, et iustis eorum postulationibus favorem Apostolicum benignius impertiri. Eapropter, Venerabilis in Christo Frater, tuis justis postulationibus clementer annuimus et Ixcolanensem Episcopatum, quem tu et clerus tuae curae commissus, per ministerium Meinardi sacerdotis, religiosi et discreti viri, in Ruthenia [a]), sancti Spiritus gratia donante, acquisivisse dicuntur [b]), et, usque adeo tuba sacri eloquii in intimis quorumdam barbarorum mentibus intonante, fides Christiani nominis tales proponitur posuisse radices, quod idem, qui seminator exstitit in illis partibus verbi divini, Pastor fieri meruerit et Episcopus animarum illarum [c]), tibi et ecclesiae tuae, tuisque successoribus, cum observantiis, quas futuris temporibus duraturas canonice posuistis et constituistis ibidem, auctoritate Apostolica confirmamus, et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli igitur omnino hominum liceat hanc paginam nostrae confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare praesumserit; indignationem Omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli, Apostolorum eius, (et nostram) [d]) se noverit incursurum.

Datum Romae apud sanctam Mariam maiorem Kal. Octobr. Pontificatus nostri anno primo.

VI.

Bertholdus Livonum Episcopus consecrat ecclesiam in Hesede, modo Heise, villa Hildeshemium et Hannoveram interiacente.

Ex Dn. Grupen. orig. Hanover. p. 310. [zu II. not. c.]

In nomine sancte et individue Trinitatis. Noverit universa tam moderni temporis quam successura in Christo fidelium generatio, quod, cum fideles de hesedhe ad augmentum divini obsequii oratorium in sua villa construere proposuissent, neque ad hoc locum competentem invenirent, nec etiam reditus, quibus eadem ecclesia dotaretur, eis suppeterent, miles quidam, Bodo nomine, de Hesedhe, ministerialis Sancte Marie, aream eis in patrimonio suo ad hoc opus pia intentione largitus est. ipsius etiam cives lucum quendam prope eandem villam succiderunt, ut novale inde proscissum doti eiusdem ecclesie cederet. Verum cum eodem luco fratres de sancto Michahele in Hildensem novem et eo amplius utilitates, que vulgo *echtwart* nominantur, possiderent; dominus Theodericus, prefati monasterii abbas, iam dictorum civium proposito vehementer obstitit — Eo quod in succisione illius luci consensum suum non requisierant. cum autem ego B. Dei gratia Livonum Episcopus, ad consecrationem ipsius ecclesie vocatus essem, et Abbas nobis huius iniurie modum significasset, cum citra voluntatem (eius) Ecclesiam dedicari iniuriosum duceremus; memorati cives unanimi assensu in hoc convenerunt; ut idem Abbas et sui successores ius patronatus in eadem ecclesia

Anno 1197.

---

nardus in episcopum ordinatur"). Versiculi, inscripti tumulo Meinardi, nos docent, eum obiisse a. 1196 et quatuor annos praesulatum Livoniae gessisse; igitur ordinatio ejus cadit in a. 1192., etsi teste *Arnoldo Lubecensi l. VII. c.* 9. jam a. 1186. „fundata est sedes episcopalis in Livonia a Meinardo." Nihilominus jam ante illius consecrationem de episcopatu ad ecclesiam Ykeskolensem, a Meinardo fundatam, erigendo sermo esse potuit, ita ut P. Clemens III., a quo litteras, a *Grubero* exhibitas, datas esse cum *Lappenbergio* censemus, a. 1188., in quem istae sunt referendae, hujus episcopatus tanquam futuri et Meinardi, nondum in fastigium dignitatis episcopalis elati, tanquam ministri, cujus opera novus episcopatus in oris paganorum extitisse ferebatur, mentionem facere in promptu haberet. Neque dubitationem nobis afferre debet, quod episcopatus, quem ab initio, cum de eo erigendo ageretur, a prima sede apostoli Livonorum et primae ecclesiae christianae loco nominarant, post secundum populum, in cujus usum institutus est, Livoniensis, mox vero a nova sede Rigensis appellatus est: nec est, quod rem ita factam mireris. Caeterum habemus litteras papales, Coelestini III. nimirum, ad Meinardum jam dignitate episcopali ornatum scriptas a. 1193, v. *J. A. Hylzen Inflanty p.* 8 — 10. et inde *Mittheill. aus d. livl. Gesch. III.* 323 *sqq.* Cf. quoque *M. Herm. Witte disp. hist. moralis de Meynardo, primo Livonorum episcopo et conversore. Wittenbergae* 1689. 4. et Cl. *Ed. Pabstii progr. Meinhart, Livlands Apostel,* cujus particula prima prodiit *Revaliae* 1847. 8. — Addamus notulas quasdam e *Lappenbergii* *Εκτυπῳ*:

a) *Lapp. autumat legendum esse:* Pruttenia. — b) dicimini, *quod Lapp. vult corrigi in:* discimus. — c) *add.* ipsum. — d) *deest.*

iure perpetuo possideant: quam Ecbertus sacerdos de starthe *) ab eodem Abbate nobis presente recepit. cum autem Wernherus miles peregre profectus huic donationi non interesset; Ludolfus, frater eius, fidem de consensu ab eo faciendo fecit.

Nos ergo eandem ecclesiam ad honorem omnipotentis Dei et eius genitricis et ad speciale patrocinium beati Bernwardi Episcopi et Confessoris dedicavimus.

Huius actionis et donationis testis sum ego Bertoldus Livonum Episcopus.
Thiedericus Abbas.
Ecbertus et Nicolaus Sacerdotes.
Ludigerus. Egco. Thidericus. Fridericus. Layici, et alii quam plures.

[205]

VII.

De negotio fidei in Livonia.

Innocentii III. PP. epistola prima. Lib. 2. ep. 191. p. 460. [1])

Anno 1199. Innocentius Episcopus servus servorum Dei universis Christi fidelibus in Saxonia et Westfalia constitutis salutem et ap. bened. Sicut ecclesiastice lesionis censura compelli non patitur ad credendum invitos, sic sponte credentibus apostolica sedes, que mater est omnium generalis, munimen sue protectionis indulget, et fideles ad defensionem eorum salubribus monitis exhortatur; ne, si nuper conversis negatum fuerit defensionis auxilium, vel in primos revertantur errores, vel eos saltem poeniteat credidisse. Accepimus enim, quod, cum bone memorie M. **) Episcopus Livoniensis, fuisset provinciam Livoniensem ingressus, in verbo Domini laxans predicationis sue retia in capturam, inter populos barbaros, qui honorem Deo debitum animalibus brutis, arboribus frondosis, aquis limpidis, virentibus herbis, et spiritibus immundis impendunt, usque adeo Domino concedente profecit, ut multos a suis erroribus revocatos ad agnitionem perduceret veritatis, et sacri baptismatis unda renatos, doctrinis salutaribus informaret. Verum inimicus homo, qui tanquam leo rugiens circuit, querens, quem devoret, invidens conversioni eorum pariter et saluti, persecutionem paganorum circum adiacentium in eos iniquis suggestionibus excitavit, cupientium eos delere de terra, et de partibus illis Christiani nominis memoriam abolere. Ne igitur nostre negligentie valeat imputari, si hi, qui iam crediderunt, retro cogantur abire, nec presumant aliqui fidem nostram recipere, si illi, qui iam receperunt, a paganorum incursibus remanserint indefensi; universitatem vestram monemus et exhortamur attentius, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatenus, nisi pagani, circa Livoniensem Ecclesiam constituti, cum Christianis treugas inire voluerint, et initas observarint, ad defensionem Christianorum, qui sunt in partibus illis, potenter et viriliter in nomine Dei exercituum assurgatis. Nos autem omnibus de partibus vestris, qui sanctorum limina visitare voverunt, presentium auctoritate concedimus, ut in voti commutatione emissi, in defensionem Livoniensis Ecclesie ad partes illas, pro reverentia nominis Christiani, procedant. Omnes siquidem, qui ad defendendam Livoniensem Ecclesiam et Christianos in illis partibus constitutos divino zelo succensi duxerint transeundum, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, et eis apostolici patrocinii beneficium impertimur.

Datum Laterani III. Nonas Octobris.

In eumdem modum universis Christi fidelibus in Slavia constitutis.

In eumdem modum universis Christi fidelibus trans Albiam ***) constitutis.

*) f. Tzarstede. — **) Meinardus. — ***) *Raynaldus* male hic Transalpinos.

---

1) Ex eodem fonte hanc bullam *Dogiel* in *Cod. dipl. Pol. V.* 1. *nro. I.*, *C. G. Ziegenhorn* in *Kurl. Staatsrecht*, *Beil. p.* 3. *nro.* 2., *J. G. Liljegren* in edito a se *Diplomatario Svecano Vol. I. (Holmiae* 1829. 4.*) pag.* 138. *nro.* 114. et *J. M. Lappenberg* in *Hamburg. Urk. I.* 280. *nro. CCCXXI.* typis excudendam curarunt. Aliam Innocentii III. epistolam exhortatoriam, sub dato: Romae IV. idus Octobris (12. Oct. 1204.), scriptam ad ecclesiam Bremensem, ut fideles ad expeditionem contra paganos in Livonia congregaret, vide apud *Lappenbergium* *l. l. pag.* 305. *nro. CCCXLVII.*, sumtume *Brequigny*

VIII. a.

Rumeschottelii fratres Curiam in Apeldern cum XL. iugeribus pro XIV. marcis vendunt.

Nos Richardus, Herbordus et Wisselus, fratres, dicti Rumeschotelen, publice Anno
protestando notum facimus universis tam presentibus quam futuris, ad quos visu 1330.
vel auditu presentia contigerit pervenire, quod nos, grato interveniente consilio et consensu heredum nostrorum, quorum intererat, unanimi manu ac libera voluntate, vendidimus pro quatuordecim marcis Bremensis argenti ecclesie et conventui in Overenkerken huiusmodi bona, iuste emtionis titulo perpetuis temporibus quiete et pacifice possidenda, videlicet unam curiam, in Apeldern sitam, et quadraginta iugera, pertinentia ad eandem, cum singulis pertinenciis suis, sicut hactenus ea in pheodo tenuimus a nobili viro, Joanne Comite [206] in Rhoden et [206]
in Wunstorpe, in aquis, silvis, pratis, pascuis ac usufructibus ipsorum bonorum, tam in villa, quam extra villam, simpliciter universis. Renuntiantes igitur dictis bonis in manus eiusdem nobilis viri, Comitis in Wunstorpe et in Rhoden, liberaliter et solute resignavimus, quicquid iuris habuimus nos et heredes nostri vel in posterum habere potuerimus in eisdem. Eidem etiam ecclesie et conventui iustam warandiam eorum bonorum prestabimus, ubicumque et quandocumque requisiti fuerimus, volentes ipsam ecclesiam ab omni evictione seu impeticione hereditaria precavere. Ne igitur, quod a nobis iuste et rationabiliter factum est, a posteris nostris aliquatenus immutari valeat vel infringi; in huius venditionis, renuntiationis et resignationis perpetuam noticiam ac evidens testimonium premissorum dicte ecclesie et conventui dedimus presens scriptum, quod sigillis nostris appensis firmiter duximus roborandum.

Actum et datum Anno domini millesimo trecentesimo tricesimo; Quarto Idus Octobris.

VIII. b.

Joannes, Comes in Roden, feudi dominus consentit.

Dei gracia Nos Joannes Comes in Roden et in Wunstorpe, presentibus re- Anno
cognoscimus, tam presentibus quam futuris publice protestantes, quod, ob reve- 1330.
rentiam beate Marie virginis, divine remunerationis intuitu, et pro salute animarum nostrarum, mansum unum, in Apelderne situatum, quadraginta iugera habentem, quem Richardus, Wisselus et Herbordus, fratres dicti Rumescottelen, a nobis hucusque in pheodo tenuerant, in manus nostras resignando libere dimiserunt, cum area et omnibus pertinentiis suis, proprietate et omni iure ad nos pertinente, sicut nos et progenitores nostri ipsum hucusque tenuimus, damus et dimittimus ecclesie et conventui in Overenkerken, perpetuis temporibus obtinendum. Renuntiamus igitur omni iuri, quod nos vel heredes nostri in dictum mansum possemus imposterum suscitare. Dantes eidem ecclesie presens scriptum, nostro sigillo munitum in testimonium super eo. Anno domini millesimo trecentesimo tricesimo, in vigilia beati Mathei Apostoli.

VIII. c.

Joannes Comes de Roden, cum filiis attribuit monasterio proprietatem.

Nos Johannes Dei gratia Comes in Roden et in Wunstorpe universorum tam Anno
presentium quam futurorum noticie publice protestando presentibus aperimus, 1330.
quod cum Richardus, Herbordus et Wisselus, fratres dicti Rumeschotelen, curiam unam, in Apeldorn sitam, cum quadraginta iugeribus et singulis pertinentiis suis, quam a nobis in pheodo tenuerant, ecclesie et conventui in Overenkerken perpetue venditionis titulo vendidissent, et in manus nostras unanimi voluntate

---

et La Porte du Theil Diplomatis, chartis etc. (Regesta Innocentii III.) T. II. p. 556. Similem P. Coelestini III. bullam memorat *Arnold. Lubec. l. VII. c.* 9.

pariter et consensu libere resignassent; Nos, grato interveniente consilio et consensu Joannis, Ludolphi et Hildeboldi, filiorum nostrorum ac omnium, quorum potuit et debuit interesse, dictam curiam in manus nostras libere resignatam cum quadraginta iugeribus et pertinentiis suis, in aquis, silvis, pratis, pascuis, tam in villa quam extra villam, simpliciter universis, proprietatem dictorum bonorum et quicquid iuris habuimus in eisdem, pro remedio et salute animarum nostrarum perpetue donationis titulo dimisimus, et per presentes conferimus nihilominus et donamus dicte ecclesie in Overenkerken, quam speciali gratia prosequimur et favore, ob reverentiam et honorem matris et virginis gloriose, renuntiantes liberaliter omni iuri, quod in dictis bonis habuimus et habere potuimus, seu quod imposterum nos et heredes nostri possemus aliquatenus suscitare. Ut autem tam nostra pre-
[207] sens collatio, seu donatio, [207] quam ipsorum venditio firma et inconvulsa perpetuis temporibus perseveret, contulimus eidem ecclesie et conventui presens scriptum, quod sigillo nostro appenso pro evidentia et testimonio premissorum firmiter duximus muniendum.

Actum et datum anno Domini millesimo tricentesimo tricesimo. Quarto ydus Octobris.

VIII. d.

Jo. Comes de Roden eamdem cum aliis bonis dimittit.

Anno 1330. Universis Christi fidelibus presentia visuris vel audituris, Johannes Dei gracia Comes in Roden et in Wunstorpe rei geste noticiam immortalem. Recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod nos, grato interveniente consilio, unanimi consensu ac libera voluntate filiorum nostrorum Ludolphi, Joannis, Hildeboldi et Ludovici, ac omnium, quorum potuit et debuit interesse, pro remedio et salute animarum nostrarum, bona huiusmodi, videlicet quadraginta iugera in Apeldern sita, cum curia adiacente, que Richardus, Herbordus et Wisselus fratres de Rumeschotelen a nobis in pheodo tenuerant, et in manus nostras libere resignarunt; mansum unum in Bekedorpe, dictum Colhasen hove, cum curia sua, quem Conradus Wuko a nobis in pheodo tenuerat et in manus nostras libere resignavit; duos mansos in Wertber sitos, cum curia eorum, quos Ludolphus de Mandelslo, miles, a nobis in pheodo tenuerat et in manus nostras libere resignavit, liberaliter dimisimus, proprietavimus seu in proprium dedimus, et in hiis scriptis conferimus nihilominus et donamus ecclesie et conventui in Overenkerken iure proprietatis et perpetue donationis titulo cum singulis suis pertinentiis et usufructibus universis pacifice possidenda. Renuntiavimus etiam et per presentes renuntiamus dictis bonis et proprietati ipsorum ac omni iuri, quod nos vel heredes nostri inposterum ratione eorundem bonorum possemus aliquatenus suscitare. Ne autem factum nostrum a posteris ignoretur, presens scriptum pro evidentia et testimonio nostre proprietatis *) seu perpetue donationis sigillo nostro et sigillis filiorum nostrorum predictorum firmiter duximus muniendum. Actum et datum anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo quarto Idus Octobris.

VIII. e.

Fratres in fratris Curia Apeldernensi et XL. iugeribus feudalibus nihil iuris se habere profitentur.

Anno 1330. Nos Richardus et Herbordus, fratres dicti Rumeschotelen, scire cupimus universos, ad quorum audientiam pervenerit presens scriptum. Nos a Wisselo, fratre nostro, separatos esse penitus et divisos, ita quod nobis et heredibus nostris in hereditate paterna cum eodem nihil amplius est commune. **) Cui

*) proprietacionis.

**) Declarant fratres tantum, se cum fratre feudi divisionem instituisse. Ex quo sponte fluit, in parte fratris se succedere non posse, iure quippe feudali impeditos, quod fratres divisos pro extraneis habet, non nisi per investituram simultaneam ad successionem admittendis. Quod non legibus solum, sed etiam observantia multorum seculorum per singulas Saxoniae provincias facili opera potest demonstrari, et forsan aliquando a nobis demonstrabitur.

pro parte hereditatis, que ipsum contingere potuit unanimi consensu ac libera voluntate dimisimus unam curiam, in Apeldern sitam, cum quadraginta iugeribus et singulis pertinentiis suis: quam curiam ecclesia et conventus in Overenkerken sibi iusto et perpetuo emtionis titulo comparavit. Recognoscimus igitur et presentibus publice protestamur, quod heredibus nostris nihil amplius in bonis competere poterit memoratis; imo violentiam et iniuriam faceret eccle-[208]sie et [208]
conventui in Overenkerken, si quis heredum nostrorum, quod absit, vel aliquis ex parte ipsorum eandem ecclesiam et conventum racione eorundem bonorum per impeticionem vel aliquo malo ingenio presumeret imposterum molestare. In cuius rei protestationem sigilla nostra una cum sigillo Wisseli, fratris nostri, antedicti, presentibus sunt appensa.

Datum anno Domini Millesimo Trecentesimo Tricesimo, quarto Ydus Octobris.

VIII. f.

Joannes Comes in Roden mansum Wigerdesseniorum sibi resignatum donat.

Nos Johannes Dei gratia Comes in Wunstorpe et in Roden, universis, quibus presens scriptum perlectum *) fuerit, recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod pro salute tam anime nostre quam heredum nostrorum, cum consensu et voluntate libera omnium verorum heredum nostrorum, ac omnium, quorum consensus ad id merito fuerat requirendus, contulimus et titulo perpetue donationis in his scriptis conferimus ecclesie et conventui in Overenkerken, quam speciali gracia prosequimur et favore, proprietatem unius mansi, in villa Apeldern situati **), Wluinchus quondam, dictus de Wigerdessen, et frater suus Hilleboldus, voluntate et consensu fratruelum suorum, videlicet Johannis et Borchardi, in manus nostras liberaliter resignavit, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis perpetue possidendum: Renuntiantes omni iuri, quod nos vel heredes nostri in dictum mansum possemus in posterum suscitare; dando eidem ecclesie presens scriptum nostro sigillo munitum in testimonium super eo. Anno Domini Millesimo trecentesimo trigesimo secundo. In festo Martirum Johannis et Pauli. Anno 1332.

VIII. g.

Consensus filiorum Comitis.

Nos Joannes Dei gratia Comes in Roden et in Wunstorpe, Johannes, Ludolphus, Hildeboldus et Lodowicus, domicelli, filii eiusdem, omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, ad quorum noticiam presentia pervenerint, cupimus fore notum, quod nos, zelo devotionis accensi, pro remedio et salute animarum nostrarum, et tam parentum quam etiam successorum nostrorum, proprietatem unius mansi, siti in Apeldern, quem Hildeboldus de Wigerdessen quondam a nobis in pheodo tenuerat, et in manus nostras libere resignavit, voluntate unanimi et consensu liberaliter donavimus et in hiis scriptis donamus cum omnibus pertinentiis suis, silvis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, in honorem matris et virginis gloriose et simpliciter propter Deum, conventui et ecclesie sanctimonialium in Overenkerken quiete et pacifice perpetuo donationis titulo possidendam. Ne vero dicta ecclesia seu conventus in huiusmodi donatione aliquo quesito colore defraudari valeat, et via precludatur maliciis; renuntiandum duximus, et per presentes renuntiamus, beneficio iuris et restitutionis in integrum, singulis clausulis tam iuris Canonici quam Civilis, quibus premissa donatio per nos vel nostros successores impugnari posset inposterum quomodolibet vel infringi. In quorum testimonium et evidentiam pleniorem sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Anno 1332.

Donatum et actum anno Domini Millesimo Trecentesimo Tricesimo secundo, in festo nativitatis sancti Joannis Baptiste.

---

*) prelectum. **) [*add.* quam.]

[209] [209] VIII. h.

Joannes de Wigerdessen coram Consulibus in Grevenalveshagen vendit et dimittit pro XIV. marcis mansum unum cum curia in Apeldern.

Anno 1333. Nos Joannes Gryp iunior, Bartoldus de Cersene, Godefridus Hoben, Joannes Sluter, Joannes de Oleberge, Jordanus de Apeldern *), Borchardus Leest, Hildebrandus Sonendach, Bernardus Beerman, Henricus Pynneke, Arnoldus Pellifex et Conradus Lowenhagen, pro tempore Consules in Grevenalveshagen, Notum facimus universis, ad quos tenor presentis scripti pervenerit, publice protestando, quod Joannes, filius quondam Wluingi, famuli, dicti de Wigerdessen, una cum matre et sorore sua, nec non Joanne de Wigerdessen, filio Borchardi patrui sui, in nostra presentia constitutus, recognovit, se mediante consensu matris et sororis sue, nec non Joannis patruelis sui, omniumque heredum suorum, quorum interat, vendidisse pro quatuordecim marcis Bremensis argenti, sibi integraliter persolutis, et similiter coram nobis libere resignando dimisit ecclesie et conventui sanctimonialium in Overenkerken mansum unum, in Apeldern situm, cum curia et singulis pertinentiis suis, tam in villa, quam extra villam, iuste et perpetue venditionis titulo possidendum. Cui mater et soror eius, nec non Joannes, patruelis ipsius, tam in venditione, quam in premissis omnibus libere consentientes, renuntiaverunt nichilominus coram nobis omni iuri, si quod ipsis in bonis competere potuit memoratis, ac omni actioni seu impeticioni, quam super bonis huiusmodi venditis movere possent, seu quomodolibet in posterum suscitare. Nos igitur ipsorum, videlicet Joannis de Wigerdessen, et Joannis patruelis sui antedicti, nec non matris et sororis sue, precibus inclinati, pro evidenti testimonio premissorum, coram nobis actorum, sigillum nostre civitatis huic litere duximus apponendum.

Acta sunt haec omnia coram nobis consulibus anno Domini Millesimo, Trecentesimo Tricesimo tertio, in crastino sancti Georgii martiris.

VIII. i.

Donatio dimidiae casae in Apeldern.

Anno 1337. Ego Nicolaus, dictus de Winninghusen famulus: Notum facio universis presentia visuris et audituris, publice protestando, quod, cum consensu et bona voluntate uxoris mee legitime, ac omnium verorum nostrorum heredum ceterorumque omnium, quorum intererat, donavi liberaliter et dimisi, et per presentes assignando dimitto, Hadewigi, sorori mee, et Hillegundi, filie mee, mihi dilectis conventualibus in Overenkerken, dimidiam casam meam, sitam in Apeldern, cum omnibus suis utilitatibus et proventibus, quamdiu vixerint libere possidendam. Ipsis ambabus autem defunctis, Conventus et monasterium in Overenkerken beate Marie virginis prescriptam dimidiam casam cum suis utilitatibus et usufructibus perpetuis temporibus possidebit, convertendo redditus dicte case ad emendationem
[210] et procurationem librorum, preparamentorum, [210] aliorumque ad divinum cultum spectantium, in capella infra claustrum constructa, et in honore sanctorum dedicata. Renuntiamus nichilominus omni iuri ac impeticioni, quibus predictum monasterium in Overenkerken posset imposterum per me vel meos heredes quomodolibet perturbari. In quorum testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Et nos Heinricus de Sabbensen et Johannes de Hareboldessen, famuli,

*) Habes hic civici ordinis hominem, a villa Apeldern agnominatum, e qua familiae conditor migravit in civitatem, et in Indagine Comitis Adolfi, quam veteres Grevenalveshagen appellarunt, nos autem Stadthagen vocamus, primus domicilium fixit. Plenae sunt Saxoniae urbes huiusmodi familiis, quarum cognomina primas origines ostendunt. Patriciae propter diuturnam successionem et Magistratus, quos subinde gesserunt, appellantur. Hae cum rationem cognominationis cum plerisque Nobilibus communem habeant; placent sibi in dicterio: Nobiles interdum fieri; Patricios dumtaxat nasci. Quae tamen aura feminas magis afflat, quam viros, in luce publica constitutos.

quia predicte donationi et assignationi interfuimus, ad hoc rogati et vocati, pro maiori premissorum testimonio sigilla nostra apposuimus huic scripto.

Datum anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo, in vigilia omnium sanctorum.

VIII. k.

Adolfus et Ericus fratres Comites de Schauenburg Ludolfo de Munchhausen promittunt curiam in Apeldern cum tribus mansis.

Wy Alff vnd Erick, gebroder, van Godes gnaden Greuen to Holsten vnd Schomborch, Bekennen in dussem open bezegelden breve, vor ons vnd vnse eruen, vnd alsweme, dat wy Luleffe van Monnickhusen, zeligen Ludeleffs sone, nu to tiden vnder ons beseten tor Arnsborch, hebben belenet, vnde belenen, mit hande vnd mit munde, in der besten forme, iegenwardich in krafft dusses breues eynen vnsen hoff, belegen to Apeldern, mit dren houen und all oren tobehoringen, alse den vortides Steneke van dem Wakerfelde vnd Steneke van dem Hamme, van ons vnd vnser herschop to lene hebben gehat, vnd de genante Steneke van dem Hamme syne husfrowe darmede na synen dode belifftuchtet hefft mit vnsers seligen Vaders willen. Wanner dan sodan lifftucht vorlediget is, vnd nicht ehr, so bekenne wy Greuen vorbenomt, dat wy den genanten Ludeleff hebben belenet, vnde belenen, mit dem gnanten haue, mit alle siner rechticheit vnde tobehoringe, to eynen rechten erffmanlene. Vnd wy und vnse eruen schollen vnd willen dem gnanten Luleffe und synen eruen des houes vorgnanten rechte lenheren vnd werende wesen, wan ohme vnd synen eruen des noit vnd to donde were. Ock bekenne wy Greffen vorbenompt, alle de wile, dat de lifftucht duret, vnd nicht vorlediget is, en schollen wy, noch en willen, dar nemande neyn leyn, noch gedinge innegeuen, noch vorsegelen, sunder dat by der leenwarschop laten, vnde hoilden, to behoiff des vorgnanten Ludeleffs vnd syner medebescreuen, in maten vorberort. Vnd hebben dusses to vorder bekantenisse vnde der warheit vnse Ingezegele beneden an dussen breff heten hangen. Anno 1463.

De gegeuen is na der geborth Christi vnsers heren Dusent iar, veerhundert, darentbouen in dem dre vnde sestigesten iare, in die Purificationis Marie.

VIII. l.

Ericus Comes de Schauenburg Ludolfum de Munchhausen investit de Curia in Apeldern.

Wy Eryck, van Gots gnaden, Greve to Holsten vnd Schomborch, Bekennen openbar in dussem breue, vor vns, vnsen eruen vnd alswem, dat wy hebben belenet, vnd belenen mit hande vnd munde, iegenwardigen in krafft dusses breves, vp de besten form vnd wise, so wy van rechten scholen, Luleff von Monnickhusen, nu tho tiden wonhafftich thor Arnsborch, vnd syne rechte eruen, mit eynen houe to Apeldorn, belegen by dem Kerckhoue, den nu to tiden fruchtet vnd ardet Bartelt Bleidistel, to eynen rechten manlene, vnd vort myt alle synen tobehorungen vnd rechticheiden. So de alle belegen sint in holte, in velde, in watere, wische, vnde weide, wo men dat alle benomen mach; Darvan nichtes vthbescheden. Vnd wy vnd vnse eruen willen vnd schul-[211] len den vorbenomten Ludolff vnd synen Eruen alsodens vorgerorden houes mit syner tobehoringe rechte bekenninge heren vnd warende wesen, wor, wanne vnd wo vaken on des noit vnd behoiff is, vnd dat van vns eschet, effte eschen latet. Vnd hebben des in orkunde vnd eyner openbaren tuchnisse vnse ingezegel witliken beneden an dussen breff heten hangen. Gegeuen na Godes borth dusent verhundert, darna in dem eyn vnd achtentigesten iar, am Sondage Quasimodogeniti. Anno 1481. [211]

VIII. m.

Ludolfus de Munchhausen dimittit Monasterio Overnkirkensi curiam quamdam in Apeldern.

Ick Ludolph van Monnickhusen, nu thor Tidt wonhafftich tor Arnsborch, do kundt vnd bekenne openbar, vormiddelst dessem vorsegelden breue, vor my und myne rechten eruen, und als weme, dat eck, vmbe zalicheit willen myner zele, vnd myner Anno 1486.

leuen elderen vnt frunt selen, vnd to loue Marien der moder Godes touorn, vnd myner leuen dochter Agneten, geue vnd vorlate in krafft dusses breues eynen mynen hoff to Apeldoren, de gelegen is nogest dem Kerckhoue, vnd den na giffte desses Breues Bloigdistel nu thor tidt besidt, vnd den vorgnanten hoff he nutelet *) vnd fruchtet, mit alle syner nuth vnd rente, nomptlicken alle Iar twe vnd twintich molder korens, drierlie, vnd ver schillingk honou°r. Ver honer, vnd ver stige eiger, vnd dar nener leige van bescheden, alse dar nu to horet. So alse ick vnd myne eruen den hoff wente her to in weren hebben gehat, vnd alse ick den benompten hoff van mynen gnedigen Iunckeren von Schomborch tho eynen Erflene hebbe, vnd den vorbenompten hoff vnd al syne tobehoringe, vnd wat breue darup sprekende synt, schal dat vorbenompte stichte to ewigen tiden, besitten erfflicken hebben vnd hoilden mit mynen vnd myner Eruen fulborde vnd willen, vnd dar to nenen tiden wedder vp to sakende, id en were den sake, dat myn vorbenommede dochter van dodes wegen voruelle, dat de almechtige Godt friste na syner gnaden, ehe men se vor eyne geistlicke iunckfrowen ingekledet hedde, den scholde desse iegenwardige vorsegelinge vnd giffte vnbundich syn, vnd den Ludolffe vorbenomt vnd synen Eruen dossen iegenwardigen breff, vnd de anderen breve darup spreken, vnd den hoff wedder oueranthworden in syne rowelicken were, sunder Insage. Ock schal dat vorbenomte stichte my, minen elderen vnd kindere, schriuen in ore memorienbock, to ewigen tiden vor ore sele vnd vor de iennen, de dat van Gode van rechte eget, to biddende, alle iar memorien to donde in ores stichts wise vp den nogesten dach alle Godes hilgen, vmme den willen dat Ludolff de giffte mit dem vorgnanten houe gedan hefft, to ewigen tiden na syner dochter by dem stichte ewich to bliuende. Desses to guder vorwaringe vnd sekerheit hebbe ick Ludolff myn Ingezegel vor my vnd myne eruen beneden an dessen breff gehangen.

De gegeuen is nader borth Christi vnses heren Dusent Iar, verhundert, darna in dem sos vnd achtentigesten iare in vigilia Purificationis Marie virginis.

[212] [212] VIII. n.

Ericus et Antonius fratres Comites de Schauenburg consentiunt in Curiae alienationem, reservato sibi a Munchhusiorum ultimiobitu iure revocandi.

Anno 1486. Wy Erick und Anthonius, gebroder, van Godes gnaden Greven to Holsten vnd Schomborch, Bekennen vnde betugen openbar in vnd mit dussem breue, vor vns, vnse eruen vnd alswem, so alse de duchtige Luleff von Monnickhusen den hoff to Apeldorn, by dem Kerckhoue belegen, den nu to tidt fruchtet vnd ardet Bartelt Bleidistel, den he vor sik vnd syne eruen van vns to lene hefft, vmme nudt vnd tho merckliker behoiff synes vnd syner Eruen, vor hundert gulden dem Stichte to Ouerenkerken hefft vorkofft, upgebort vnd tor nöge entfangen, so he dat vor ons bekant hefft, vnd gebeden vns angefallen, wy sodann koip beleuen vnde bestedigen willen, dat wy dan, vmme mannigerleie vordenstes willen, beleuen vnd vorgunnen in macht dusses breffs. Beholten vns daranne de macht, wan de van Monnichusen vorfallen syn, wy eder vnse eruen den mogen sodanen hoff vnd gud vor sodane hundert gulden vorbescreuen van dem stichte to Overenkerken weder kopen. Dusses to orkunde hebbe wy vnse ingezegele witliken don hangen an dussen breff. De gegeven is na der borth Christi vnses heren Dusent, verhundert, darna in dem ses vnd achtentigsten iare, am dage Scholastice der hilgen iunckfrowen.

VIII. o.

Vxor Godefridi de Tissenhusen duas sartagines salis in Munder, Comite de Wunstorp assentiente, dimittit monasterio Lodensi. *)

Anno 1281. Wunstorfii. Ludolphus, Dei gratia Comes de Wunstorpe, universis visuris seu audituris presentia, rei geste cognoscere veritatem. Recognoscimus ac publice protestamur, quod, cum Domina Margareta, uxor Domini Godfridi de Tisenossen, militis,

*) Hanc chartam adiicimus, ut pateat, Tissenhusios non gente Pomeranos, sed pariter Angaricae originis esse.

*) Gr. will dafür lesen nu telet. Ob mit Recht?

duas sartagines salis in Munder a nobis habuisset in feodo, et cum viro diutius pacifice possedisset, tandem ipsi, zelo devotionis accensi, nobis cum instantia supplicarunt, ut, eis resignantibus, ipsas sartagines Priorisse totique conventui sororum inclusarum in Lodhenn conferre perpetuo dignaremur. Nos igitur pro anime nostre remedio, ac pro salute nostrorum parentum et heredum, prefatas sartagines, cum proprietate sua cunctisque pertinenciis, claustro de Lodhenn contulimus, cum nostri filii, Joannis, assensu, perpetuis temporibus possidendas. Et quia duas alias sartagines salis ibidem in Munder, que fuerunt Bartoldi, dicti Menge, sorores eedem per nos assequi meruerunt; etiam uxoris nostre defuncte animam recommendamus eisdem.

Testes huius collationis sunt: Gerbrandus et Levedagus, sacerdotes. Engelbertus, Hildebrandus et Bartoldus, dicti de Lenthen, milites. Hildeboldus, Conradus et Hudeboldus Non, milites, Theodericus de Landesberge. Boldewinus, frater conversus in Lodhenn, et alii complures.

Insuper ad maiorem certitudinem sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum Wunenstorpe, anno Domini Millesimo Ducentesimo octogesimo primo, undecimo Kalendas Novembris.

[213] IX. [213]

Flores sparsi ad Genealogiam maternam Alberti, Livoniensis Episcopi.

I.

In Codice MS. membranaceo formae maioris, Alberti Abbatis Stadensis Annales, nitide scriptos, continente, quem asservat Academiae Juliae instructissima bibliotheca, ad annum MCXL. ubi de Rudolpho Marchione sermo est, margini a dextra et superiori adlitum est schema genealogicum. Quod licet Dn. *Andreas Hoier* in *Continuatione Annalium Alberti Stadensis* ex eodem Codice de-[214]sumta, et [214]
Hafniae anno MDCCXX. *typis et impensis Wielandianis* in lucem emissa, aere expressum iam dederit; accuratius delineandum et recudendum duximus, quia memoriae Alberti, Livoniensis Episcopi, consulit, et *Hoieri* Chalcographus in nonnullis nominibus exprimendis est hallucinatus.

II.

Sistitur in eo familia Comitis cuiusdam Alverici et Notburgis Coniugis; ita quidem, ut marginem a dextra impleant horum Coniugum filii, et filiorum descendentes utriusque sexus, usque ad annum MCCLVI., in quo desinunt Annales Abbatis Stadensis. In quibus tamen Hartwicus II. Bremensis Archiepiscopus, cum fratre Segebodone et sorore Sophia, Edelero nupta, qui fuere e genere Militarium de Lyd, quia nulla virgula ad Aluericum referuntur, sed extra laterculum vagantur, computandi non videntur; referendi forsan ad marginem superiorem, cuius angustia tot nomina non capiebat. In huius marginis explicatione iam non desudamus, cum in ea non prorsus infeliciter versatus sit Dn. *Hoier*, adhibitis in subsidium locis nonnullis ex *Alberti Stadensis* ultimis annis, et *Mushardi Theatro Nobilitatis Bremensis*, germanice exarato. Mamelerus tamen seu Hamelerus de Blidestorp male lectus et male expressus est, cum Daniel legendus sit. Ne tamen et hinc sine symbola discedamus; en! tabulam, prout ex mente et more nostro adornanda videtur, margini ad dextram non nihil lucis adlaturam.

Alvericus ———— Notburgis.
Com. de
. . . . .

Adiko. Ricbertus. Dudo. Godofridus.

Manegoldus. Dives. — Heinricus. Praepositus Stadensis. — Godefridus. — Otto. — Willerus. — Fridericus. (Advocati Stadenses.)

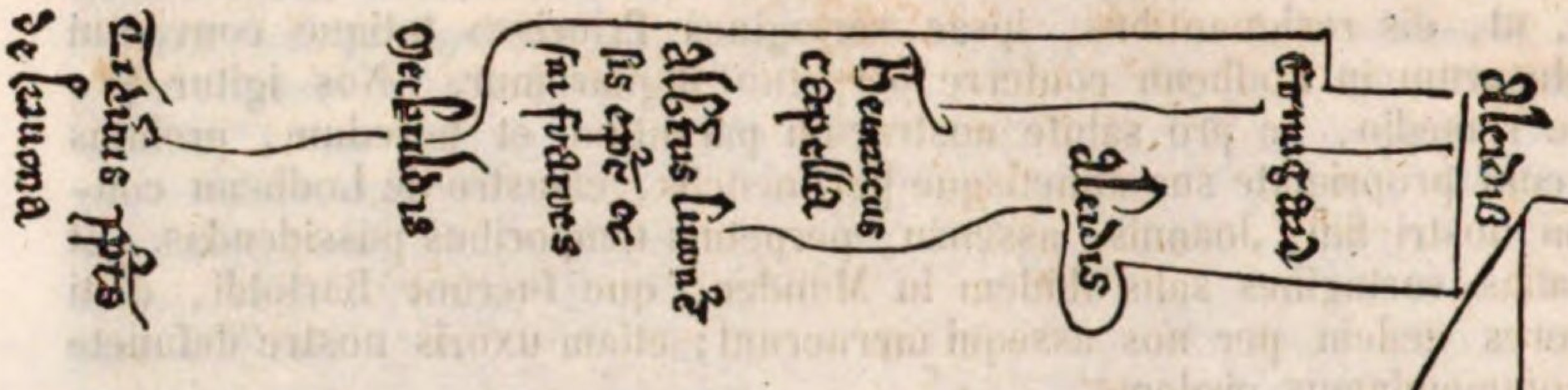
Tidericus, Abbas. — Mechtildis.

Otto. Willerus. Advocati Stadenses. — Gertrudis, Uxor Danielis de Blidestorp. — Theodoricus de Haselthorp.

Iwanus et Daniel de Blidestorp. — Fridericus de Haselthorp.

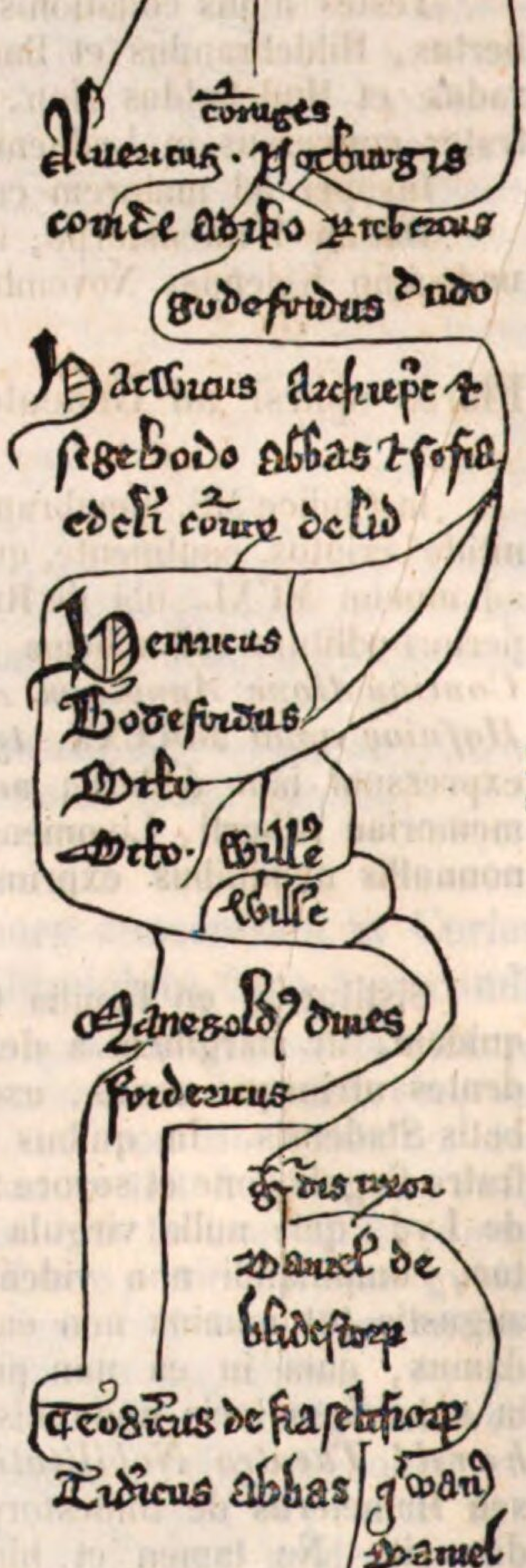
Aleidis. Gertrudis.

Margo Libri superior.



III.

Ad nostrum institutum pertinet margo schematis superior, in quo abrasam, cum extrema membranarum ora laevigatur, lineam restituimus, pertinentem ad Tidericum, in quo schema desinit. Spectantur autem in eo Aleidis, Alverici et Notburgis filia unica, per lineolam curvam ad matrem relata, eiusque Aleidis filiae tres, quae per nuptias in totidem familias diversas et alienas transierunt: quarum liberi primi gradus, at sine cognominibus, notantur; cum ipsa Aleidis nupta forsan fuerit Viro e genere Militarium de Lyd, cui, praeter filias tres, pepererit Lydios illos, qui in margine a dextra extra cancellos positi conspiciuntur.



Margo a dextra.

[215] [215] **IV.**

Coniugum Alverici et Notburgis, horum liberorum parentum, memoria est perobscura. Sub Alverico Comite Helpericum, Comitem Plozkensem, fratrem Ermingardis illius, quam Udo II. Marchio Stadensis uxorem duxerat, latere suspicatur ***Hoierus.*** Chalcographus noster, ex coniunctione verborum, Alvericus Comes de Adiko legendum censuit. Neutrum placet. Non prius: quia Haseldorpii et Blidestorpii, qui ab Alverico descendunt, si prosatorem Comitem Plozkensem habuissent, aliquid e Plozkensi patrimonio sine dubio retinuissent. Sed hoc partim ad Caesarem; partim ad Comites Ascariae pervenisse legimus. Non posterius: quia Adiko viri nomen est; non loci alicuius, vel provinciae: ut mox videbimus.

V.

Lucem in his tenebris foeneramur ex narratione MS. de instauratione monasterii Hersefeldensis seu Rossenfeldensis in agro Bremensi *): quod cum antea Canonicos seculares seu irregulares habuisset, anno MC. Monachos accepit Ordinis sancti Benedicti. Ibi enim habentur, quae subiicimus: *Oda vero Marchisa, ac filii ipsius, Marchiones scilicet Luder, qui et Udo, et Rudolphus, ibidem convenientes, de consilio Herrandi, Halverstadensis Episcopi,*

*) Nomen monasterio a loco pasturae equorum accommodo. Equi enim nomen Ross, universae Germaniae commune, Saxones, queis literae caninae transpositio frequens est, mutarunt in Ors vel Horse. Quod vocabulum licet unacum Anglis in Britanniam quoque migraverit; in chartis tamen domesticis diu retentum fuit ad equum bellatorem designandum. Ut adeo Rossenfeldense et Horsenfeldense seu Hersefeldense monasterium unum idemque sit, utroque quippe

Domnum Wernerum, qui de Hilseneborch venerat, in Abbatem primum novellae plantationi in Rossenfelde praefecerunt, et eumdem locum multis possessionibus dotaverunt, ac pluribus donariis ornaverunt. Insuper etiam, ut per omnia loco atque monachis ibidem providerent, et divinum servitium ibidem confirmarent, praesentibus et consiliantibus Archiepiscopo Magdeburgensi; Herrando, Episcopo Halverstadensi, et Domno Heinrico de Hasselborch, et Domno Hartwico, et Abbate Hildeboldo, et multitudine catholicorum virorum, per Alvericum, Liberum Hominem, et per Domnum Andream monachum, pro animabus suis ac parentum suorum, qui ibidem requiescunt, salute, Romae beato Petro ipsum locum delegaverunt, et ipsum locum Sedi Apostolicae immediate subiicientes, Paschali Papae liberaliter obtulerunt etc. Porro ubi *Albertus Stadensis* ad annum MCXXXXII. de fundatione Abbatiae suae agens, ait, *Deum suscitasse spiritum trium fratrum*, Dudonis, Adekonis et Ricberti; narratio MS. subiicit: *filiorum Alverici et Nothburgis.* Verba autem *Alberti* desumta sunt ex diplomate Adelberonis Bre-[216]mensis Archiepiscopi confirmatorio ex anno MCXLVII. In quo haec lego: *Divina providentia, quae ante secularia tempora Virginis uterum sibi thalamum desponsavit, ipsa eadem in diebus nostris Virgini Matri hanc, quam dicimus, ecclesiam, per manus et devotionem suorum fidelium praeparavit. Suscitavit enim spiritum trium fratrum Germanorum videlicet Udonis, Adiconis et Ricberti, quorum instinctu Conradus, Abbas Rossenfeldensis, nobiscum commutationem fecit pro campo et prato, qui ad nostram sedem in omni iure in suburbio Stadensi pertinebant etc.* Ubi inter testes Laicos primus est Willerus, Advocatus Stadensis: quem sequuntur Bruno et Thitmarus, Ministeriales Ducis. Willerus autem ille, ut ex tabula apparet, filius fuit Adiconis. In breviculo distractorum monasterii Kaminatensis bonorum apud *Martene collect. ampliss. t.* 2. *p.* 234. legimus, quae praedia et quot mancipia Judith abbatissa dederit amatoribus suis, atque in his Odoni, Odiconi advocato, et Ricberto advocato. Quibus sub nominibus horum fratrum trigam latere non dubito, quia Pontifex Eugenius III. *p.* 240. Adalberonem, Bremensem Archiepiscopum, hortatur, ut parochianos suos, h. e. provinciae Bremensis incolas, ad dimittenda illa praedia compellat. In quibus cum Odico solum et Riembertus seu Ricbertus nominentur; Dudonem seu Odonem iam ante resipuisse, et spolium reddidisse, coniici potest. Si quem inspicere iuvat diplomata Hammaburgensis ecclesiae, a *Lindenbrogio* edita; is *p.* 154. inter Adalberonis testes et ecclesiae Bremensis Ministeriales offendet Dudonem, Adiconem, Ricbertum, Manegoldum. Ex his veri fit simile, *Albertum Stadensem* Alvericum illum liberum hominem, quem Dynastam appellare decuisset, propter latifundia, quae in agro Bremensi possedit, ex pietate erga fundatorum sui monasterii parentem, vocabulo Curiali Comitem salutasse; quemadmodum a scriptoribus domesticis saepe Duces appellantur, qui in Regum diplomatibus Comites audiunt. Neque patris libertati civili officit devotio filiorum, qui in Bremensis ecclesiae servitium concessere: ob oculos habentes vulgare illud: *Deo servire libertas.* Ex his solus Adico, si tabulam nostram intuemur, sobolem reliquit, eamque admodum numerosam. Si quaeris, cuius Dynastiae dominus fuerit Alvericus; ego vicissim te interrogare possem, cuius territorii fuerint, qui saepius Regum et Episcoporum diplomatibus subnotantur, Comes Udo. Comes Bernardus. Comes Heinricus. Otto Comes. Comes Hermannus, Comes Meinardus. Berengarius Comes etc. Quorum domicilia certo constituere uti refugiet, qui sapit; ita nec ego meam erubesco fateri ignorantiam, quae carius mihi constat, quam aliis, quibus in antiquis nihil impervium, lucida sidera. Quamvis enim in familia Lappiorum, qui olim maiorem Hadeleriae partem atque castrum Rizbuttelense in ditione tenuere, quo ab Hamburgensibus exuti sunt, Alverici nomen frequentatum videam; in Bederkesam tamen magis inclinat animus, quae Dynastia ante, quam a vicinis

nomine in Annalibus et diplomatibus nuncupatum. In collectionibus *Christiani Lunigii* huius coenobii documenta nonnulla ad Abbatiam Hersfeldensem seu Herolfeldensem Hassiacam relata deprehendo. Quod contingere non potuisset; si ad argumenta diplomatum, quae praelo subiecit, ponderanda suffecisset otium.

[217] accideretur, atque intra praefecturae cuiuspiam [217] angustias redigeretur, amplissima fuit, et secundum quatuor plagas mundi longius protensa. Sed haec talia post tot seculorum decursum haud facile ad liquidum perducuntur; praesertim si in literas vel relata non sunt, vel literae ab hominum usu et memoria recessere.

VI.

Pergimus ad marginem superiorem, in quo conspicitur Adeleidis, Alverici et Notburgis filia, quam per nuptias in Lydiorum familiam immigrasse puto. Subiiciuntur matri tres filiae, atque harum filiarum liberi aliquot, qui in Clero eminuerunt; ceteris praeteritis. Virorum nomina iniquum marginis spatium exclusit; quae tamen nosse maxime intererat. Nunc tabella aliud nihil docet, quam ex Mathilde Tidericum; ex Ermingardi Henricum Capellam seu Capellanum; ex Aleide Albertum Livoniensem Episcopum eiusque fratres natos fuisse. Equidem si lineam directricem sequaris; iunior Adeleidis sine liberis fuit, et Albertus Episcopus dicendus foret filius maioris Adeleidis, filiae Alverici. Sed hoc ut ponamus, tempora non sinunt. Cum enim Alvericus floruerit anno MC. nepos annum MCCXXX. attingere vix potuit, praesertim tot itineribus terra marique fractus. Juvenis Albertus dicitur fuisse anno MCXCVIII. cum infulae Livoniensi admotus est; id quod de anno aetatis tricesimo accipiendum facile concedo, quippe tanto sacerdotio convenienti. Incidet igitur natalis eius in annum MCLXVIII. quo num Aleidis, quae anno MC. forsan in vivis iam fuit, adhuc parere potuerit, nemo facile affirmaverit. Sed de his liberum cuiusque iudicium esto.

VII.

Nunc dicendum de Alverici pronepotibus. In his familiam ducit Tidericus, Praepositus de Kivona. Karmona *Hoierus* legit perperam. Fuit enim Kivona vel Kivena, quod etiam Civena, Cevena et Zevena scriptum reperio, Virginum sacrarum monasterium, Ordinis sancti Benedicti, dioecesis Bremensis, in praefectura Ottersbergensi haud procul ab Osta fluvio: hodie Closter-Seven. In diplomate Friderici Imperatoris apud *Lindenbrog, p.* 162. Bremensi ecclesiae confirmantur monasteria ad dioecesin pertinentia, atque in his Cyvena. Hartwico II. Bremensi Archiepiscopo in diplomate MS. anni MCXCIX. inter Laicos Nobiles testis est Comes Adolphus, Kivenae Advocatus. *Arnoldus Lubecensis lib.* 3. *c.* 3. *n.* 5. visionem narrat, quam vidit quaedam monialis in Kevena. Et *lib.* 4. *c.* 11. *n.* 4. Kevenae vastationem describit, quae tanta fuit, *ut ancillae Christi, quae ibidem clausae sponso suo caelesti die noctuque laudum resonant vota, nimia diu laboraverint inedia.* Ubi porro leges, vastationem illam Tiderici Praepositi caussa contigisse. Tidericus enim seu Theodoricus, Sigebergae et Kevenae Praepositus, eodem auctore *lib.* 3. *c.* 13. *n.* 3. anno MCLXXXIV. ex hoc monasterio ad Cathedram Lubecensem evocatus est, ubi
[218] graves simultates exercuit cum Hartwico II. Bremensi Archiepiscopo: [218] quas describit idem *lib.* 4. *c.* 11. *n.* 1. 2. *Hartwicus,* inquiens, *Bremensis Archiepiscopus, qui tunc a Bremensibus eiectus, Ducem sequebatur, Episcopo* (Theodorico) *molestus erat:* Praeposituram eius in Kevena continue vastando, dixerat paullo ante. *Quia idem Episcopus Bremensibus propter fidem Imperii familiaritate adstrictus erat: de Brema etiam oriundus, in ipsa civitate fratres et cognatos multos habebat, ipsumque Archiepiscopum ex linea consanguinitatis contingebat. Archiepiscopus tamen consanguinitatis immemor, ei non parcebat, volens a statu suo Canonica eum Justitia deiicere.* h. e. ut ego quidem interpretor, cogere ad dimittendas Sigebergensem et Zevenensem Praeposituras, quas Domnus Theodoricus, ad infulam Lubecensem admotus, contra praescriptum canonum, pluralitati beneficiorum contradicentium, sibi retinendas censuit. De Tiderico nostro hic sermonem esse, principio nullus dubitavi. Cum enim Archiepiscopi de Lyd cognatus fuerit; necessario Albertum quoque, Livoniensem Episcopum, sanguinis propinquitate attigisse videbatur. Et cum celebrentur multi fratres eius et cognati; locum hunc classicum de parentela Alberti me reperisse, in sinu gavisus sum. Neque movebat me, de Brema oriundum dici, qui sciebam, Nobiles olim passim per urbes habitasse, in iisque

magistratus gessisse. Omissum Episcopi Lubecensis elogium tabulae angustiae transscripsi. Sed, re penitus inspecta, primum mihi scrupulum iniecit aetas huius Theodorici, florentis Alberti tempora longe antegressa. Tum concinnatori schematis genealogici caussa nulla fuit, quam ob rem in tabula Lubecensis Episcopi nomen omitteret, solo Praepositi in Kivona elogio contentus, si de hoc Theodorico sensisset. Spacium in membrana tam amplum est, ut cum Praepositi in Kivona; si res tanti erat; tum Lubecensis Episcopi elogium caperet. Quod dum non implet, sed in solo Praeposito subsistit: facile apparet; de Tiderico quodam sibi sermonem esse, qui in Praepositura Zevenensi consenuit, et ad gradum altiorem non adscendit. Vale tamen prius non dixi Theodorico, Lubecensi Episcopo, civis Bremensis filio, civibus pluribus cognatione iuncto et plebeio, etiamsi quidam de genere Lydiorum divitis familiae filiam, quod faciunt nonnumquam Nobiles, uxorem forte duxisset, quam Tidericum, Kevenae Praepositum, invenissem, aetati Alberti convenientiorem, et in illo gradu subsistentem. Talem autem deprehendo in chartis MSS. Gerhardi II. Bremensis Archiepiscopi, qui post patruum Gerhardum I. pontificatum iniit anno MCCXX. *) Cum enim

*) Filius ille fuit Bernardi de Lippia, Semigallensis Episcopi; in cuius rebus multi fuimus. Ut tamen pateat, quot liberorum ille pater fuerit, et quas filias habuerit, cum de his nondum liquido constet; subiicimus Gerhardi huius diploma, quo fratres omnes et sorores recenset: „Gerhardus Dei gracia sancte Bremensis Ecclesie Archiepiscopus secundus, universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis, in perpetuum. Humane memorie imbecillitatem, que variis agitata negotiis de facili senium oblivionemque consuevit incurrere, literarum linguis, et scripturarum vocibus, veluti quadam testimonii perpetuitate, necessarium duximus adiuvare. Noverit igitur venerabilis etas presentium, et discat felix successio futurorum, quod nos ea, que ad cultum sancte religionis pertinent, pro nostris viribus promovere cupientes, locum et curiam in *Wolda*, cum suis attinentiis, quam bone memorie Hardwicus, quondam Bremensis Ecclesie Archiepiscopus, ad instaurandum ibidem coenobium ordinis Cisterciensium in honorem beate et gloriose semper Virginis Marie, pro centum et triginta marcis a Wilkino, milite de Merscele, et suis filiis ac heredibus, comparavit, ad honorem Domini nostri Jesu Christi et sacro sancte Marie virginis, coenobio sanctimonialium predicti ordinis in *Wolda*, quod alio nomine in aliquibus suis privilegiis *Vallis liliorum* est appellatum, pro memoria memorati Archiepiscopi, et antecessorum nostrorum Archiepiscoporum, nec non in remissionem nostrorum peccaminum, et parentum nostrorum, videlicet patris nostri, Domini Bernhardi Lippiensis, nobilis viri, et quondam Semegallensis Episcopi *), et matris nostre Heilwigis, nobilis matrone, et fratrum nostrorum, Domini Ottonis, Traiectensis Episcopi, et Domini Bernhardi, Patherburnensis Episcopi, et Theodorici, Prepositi Daventriensis, et Domini Hermanni de Lippia, et sororum nostrarum, Domine Hethelint, Bersensis; Domine Gertrudis, Hervordensis; Domine Conegundis, Vrekenhorstensis; Athelheidis, Altenensis Abbatissarum; et Domine Heilwigis de Cegenhagen, et Domine Beatricis de Lutterberg Comitissarum, ut singulis annis nostra et predictorum parentum fiat memoria, integraliter contulimus possidendam: graciam insuper hanc addere cupientes, ut sanctimoniales prelibati coenobii Domino uberius famulentur, et earum coenobium melius prosperetur, Parochialem Ecclesiam in Lesmona iam dicto coenobio monialium contulimus, Capituli nostri accedente consensu, iure perpetuo possidendam. Insuper etiam proprietates harum decimarum, videlicet ville Lesmonensis, quam predictum coenobium a fratribus militibus Alberone, et Friderico de Stelle, de consensu suorum heredum, pro nonaginta marcis comparavit, qui eam a nobis in foedo tenuerunt, cum omni iure, quod eis in predicta decima competebat, in manus nostras cum suis heredibus libere resignarunt: item unius decime super decem et novem agros, qui vocantur *Stücke*, inter Walle et Wemene, quas Gerhardus, Burchardus, Heinricus, Johannes, fratres dicti de Gropolinge, in manus nostras cum suis heredibus resignarunt: Item decime in villa Woltimereshusen, quam Gerhardus Scole nobis resignavit: Item quatuor Urnarum butiri, que annuatim in terra Nordensium loco cuiusdam decime in nativitate beate Marie solvuntur: Item minute decime in Wursacia, que vulgariter *Octhum* dicitur, quam Albero, dictus Rex, civis Bremensis, nobis resignavit: Item decime duarum domorum in Merscele, quam nobis Heinricus de Merscele, et fratres sui resignarunt, coenobio sanctimonialium prelibato, de Capituli nostri consensu liberaliter contulimus, iure perpetuo possidendas. Ceterum terram illam, que vocatur Trupa, tam in temporalibus, quam in spiritualibus, cum loco, qui dicitur Wallerbrocke, usque ad antiquam Sidewenninge, et ab antiqua Sidewenninge usque ad marcam civium de Willenstede, tam de cultis agris, quam de incultis, preterea, que a nobis per quosdam in foedo tenentur, de consensu nostri Capituli, prefato coenobio contulimus iure perpetuo, absolventes predictam terram ab omni onere et obligacione decime, et iure advocacie, seu

*) Qui in transactione Henrici Ducis Saxoniae et Comitis Palatini Rheni anno MCCXIX. cum ecclesia Bremensi inita, cui testis adstitit, bis Seloniensis Episcopus appellatur. Hanc primum edere sibi visus est *Staphorstius histor. eccles. Hamburg. t.* 1. *p.* 641. centum annos ante iam editam *Assert. libertat. Bremens. p.* 786.

[219] ille anno MCCXXI. transactionem [219] cum Ecclesia Harsefeldensi initam testibus firmaret; in his fuere: Christophorus, Abbas de Stadio. Alabrandus, Praepositus sancti Georgii. Thidericus, Praepositus in Zevena. Otto Advocatus. Heinricus de Borch. Segebodo, frater eius. Theodoricus de Haseltorpe,
[220] [220] et alii quam plures. Acta sunt haec anno Domini MCCXXI. in monasterio Harsefeld. VIII. Kalend. Februar. Porro idem Gerhardus, cum anno MCCXXVI. Zevenensi monasterio antiqua privilegia confirmaret: his chartam verbis orditur: ***Omnibus sanctae Dei ecclesiae filiis, nostrique fidelibus, compertum esse volumus, quia dilectus et fidelis noster, Thidericus, Praepositus ecclesiae Tzevenensis, ad nos accedens, postulavit, ut eiusdem loci venerabilium sanctimonialium coenobium nostra auctoritate firmaremus. Acta sunt haec anno incarnationis Dominicae MCCXXVI.*** Idem Thidericus, Praepositus in Kyvena, una cum Brunone, Hammenburgensi Praeposito, arbiter electus a Praeposito Novi Monasterii et honesto Viro, Milite, Domino Edelero * de Ottonebotele, qui de Advocatia parochiae Horst diu litigaverant, hunc compositionis modum invenit, ut Praepositus et Dominus Edelerus, quoad hic viveret, fructus Advocatiae aequis partibus perciperent; Edelero autem e vita subtracto, neque filii eius, neque cognati sibi quidquam arrogarent, sed Advocatiam liberam et integram Ecclesiae perpetuo relinquerent memoratae. Cuius rei testes sunt: Venerabilis Dominus
[221] Gerhardus, Bremensis Ecclesiae Archiepiscopus. [221] Albertus, Abbas Sanctae Mariae (celeberrimus ille Stadensis Chronographus, et schematis genealogici effigiator, Virorumque in eo expressorum familiaris). Henricus * Praepositus Sancti Georgii in Staden. Adolfus Comes Holsatiae. Milites: Sygebodo, Marscalcus. Heinricus de Borch. Otto * Advocatus (de Staden) et Frater eius Godefridus *. Otto * Pincerna. Iwanus * de Blidestorpe, et alii quam plures, tam clerici, quam laici. Acta sunt haec in Stadio, anno gratiae MCCXXXVI.

alterius cuiuslibet iuris et questus temporalis. Statuimus nihilominus, quodsi prefatum coenobium contra sui ordinis libertatem advocatum habere decreverit, nullum, preter Archiepiscopum Bremensem, unquam sibi eligendi habeat potestatem. Item proprietatem domus unius in Esen prope Waldesbutle, cum pratis, pascuis, sylvis, et nemoribus; cum prato quod vocatur Dadelwische, quam Johannes miles de Nienhusen, et sui filii, nobis resignarunt, coenobio dedimus memorato. Item proprietatem duarum domorum, videlicet in ***Oster Stadel*** et in ***Nienkerken*** eidem coenobio contulimus, quas Albertus miles de Hutha et sui fratres, cum agris cultis et incultis, nobis liberaliter resignarunt. Item dimidiam terram in Nedelwerde et quadrantem in Lesmunderbroke, que Heinricus de Merscele et sui fratres nobis resignarunt. Item agros quosdam in Asquarde quos Heinricus miles nobis resignavit, dictus de Lobentorpe. Item tres quadrantes in ***Hinnebeke;*** quos Comes Gerbertus de ***Stotle*** cum omni iure eorum nobis resignavit. Item dimidium mansum in Sciptorpe, emptum ab Arnoldo milite de Sciptorpe, ministeriali Ecclesie beati Pauli, quem idem miles Abbati et Abbas nobis resignavit. Item duas terras in Buren, quas Johannes, miles in Bederkesa, et sui filii, Comitibus Hermanno et Heinrico de Waldenbergh resignarunt, nobisque predicti Comites. Item unum mansum in Redingstete, quem Johannes, civis Bremensis, nobis resignavit. Quos videlicet agros, domos, terras, mansos et quadrantes prefato coenobio monialium in Wolda contulimus, iure perpetuo possidendos. Cum igitur nostre dignitatis officio conveniat, loca religiosa tam in personis quam in rebus pio protectionis munimine confovere; coenobium prelibatum, cum rebus ac hominibus, in nostram protectionem suscipimus, invasores eiusdem coenobii violentos excommunicacionis vinculo innodantes. Ne igitur hec pia nostra donacio ab aliquo in irritum, seu etiam in ambiguitatis scrupulum, deduci valeat; hoc scriptum sigillorum appensione, non solum nostri, verum etiam Capituli nostri maioris, cuius consensu hanc ordinacionem et donacionem fecimus, nec non etiam sigillis quorundam prelatorum nostri Capituli, videlicet Dominorum Ottonis maioris Prepositi, Gernandi Decani, Arnoldi vice-Decani, Willebrandi Scholastici, Ottonis Cantoris, duximus roborandum.

Testes huius rei sunt:

Canonici maioris Ecclesiae: Otto Prepositus maior. Gernandus Decanus maior. Arnoldus vice-Decanus. Henricus de Tossem. Bernhardus custos. Willebrandus Scholasticus. Otto Cantor. Nicolaus de Brema. Fridericus de Oumundt. Johannes de Beversete. Hernestus. Burchardus de Hoye. Hildeboldus de Limbere. Gerhardus de Oldenborgh. Fratres Predicatores sancte Catharine. Hernestus Prior. Conradus de Rastede. Bertoldus. Wilhelmus.

Laici milites: Marquardus et Otto fratres de Bederkesa. Sifridus Bremensis. Martinus de Hutha. Wernerus Advocatus. Godefridus, filius Helewici, Thuringi. Rewardus de Weia et alii quam plures clerici et laici.

Datum Breme. Anno Dominice incarnacionis M.CC.XLIV. IX. Calend. Jul. XXV.

Nomina Virorum, quae asterisco notavimus, videntur nobis eos sistere, qui in dextro latere schematis genealogici indicantur. Praeter quos aliud diploma ex anno MCCXXIV. subscribunt Fridericus de Haselthorp, et filius suus Theodericus: id quod cum schemate nostro apprime convenit. Plura supersedeo. Lectoris est iudicare, num cogitationes posteriores nostrae prioribus sint meliores; an deteriores.

VIII.

Gradum promovemus ad Henricum, cui adscriptum nomen Capella. Quod cum in chartis propemodum infinitis ex hoc aevo frustra quaesiverim; Clericum tamen eminentioris dignitatis sub eo latere propemodum manifestum sit: Capellanum magni cuiusdam Principis hic intelligendum puto. Jam vero cum chartis nonnullis MSS. Alberti, Nordalbingiae Praesidis, subnotatus legatur Henricus Capellanus noster, atque in diplomate eiusdem ex anno MCCXII. apud ***Lambecium Orig. Hamburg. lib. I. n.*** 112. inter testes occurrat Henricus, Decanus Hamburgensis: nostrum illis locis celebrari fit verisimile. Quae tamen ita scribo, ut non repugnaturus sim viris doctis, qui me in viam reducent, et Henricum Capellam quemdam commonstrabunt.

IX.

Superest, ut de familia Alberti, Livoniensis Episcopi, nonnulla addamus. Ex eo, quod frater eius Joannes de Apeldern, miles, a Chronographo nostro appellatur; filum consecutionis firmum fit, Fratres hosce non civici ordinis homines aut sortis plebeiae, sed e genere Militarium fuisse, qui a villa Apeldern, vel a maioribus accepta, vel ab ipsis habitata, cognomen traxerint. Et quia villam huius nominis, in quo hodienum nobile praedium cernitur, in vicino agro Schauenburgico offendimus, veluti ante pedes; nobiles vasalli Schauenburgici Apeldernenses isti si fuisse dicantur, nihil forte est, quod in speciem obiici possit. Non diffiteor tamen, qui adsertiones historicas sine severo examine adoptare ac meas facere non soleo, unum ab adserente praeterea deside-[222]ratum iri, videlicet [222]
clarum testimonium, vel haud fallax documentum, ex quo pateat, nobiles in agro Schauenburgico olim vixisse, vel etiamnum vivere, ab Apeldern vel Apelern dictos. Consul enim ille Indaginis Comitis Adolphi, Jordanus de Apeldern, quem sub Num. VIII. h. adlata Charta ex anno MCCXXXIII. commonstrat, haud magis propitio Jove viris nobilibus insereretur, quam ceteri in eadem nominati, aliique ordinis eiusdem ex nostra civitate: in quorum gratiam subiicimus diploma (a). Atque hic lubens fateor aquam mihi haerere. Spes tamen affulget, fore, ut voti compos fiam. Quae cum decollare possit; exspatiemur interea per otium ex agro Schauenburgico in oras, urbi Bremensi viciniores, videamusque, an uspiam villae, vel eiusdem, vel similis nominis, supersint, Militum de Apeldern forsan domicilia. Hoc in itinere si Visurgim transmittimus, et terras Hoyenses peragramus, in extremis praefecturae Ehrenburgensis limitibus, Huntam versus, haud procul ab oppido Wildeshusano, offendimus villas Apenderden et Duvenek, sororio vinculo inter se colligatas. Quarum priorem licet hodie Abbenthurn adpellitent; vetustiores tamen scripturae Apenderden designant, nomine, a vocabulo Apeldern parum abludente. Sed hic eadem nos, si non maior, difficultas premit. Si quidem Militaris ordinis viros eo loco umquam habitasse, aut ab eo nomen traxisse, neque in vetustioribus literis, neque in memoria hominum ullum exstat vestigium. Immigremus itaque in ipsum agrum Bremensem, atque in viciniam dynastiae Bederkesanae, quae inde ab ultima aetate virorum nobilium fuit foecundissima. Ibi inter Lunam et Gestam fluvios prope castrum Nukel, cuius Castellani celebrantur in antiquis scripturis, occurrit primum villa Bexhaven, et paullo superius villa, Apelern dicta. 1) Bexhaven sine dubio Bikishovede illud est, a quo Milites de Bikishovede dicti sunt, quod villae eius Domini essent, atque ibi habitarent. A quibus cum Albertus Episcopus eiusque fratres vulgo

---

1) Invenitur villa „Apelderen" ad a. 1139. apud ***Lappenbergium, Hamb. Urkk. I.*** 150. *nro CLXI.*, ubi adscriptum: Apelern, K. Goldenstedt, Grafsch. Diepholz.

genus duxisse dicantur; operae pretium erit, Militum de Bikishovede, quotquot eorum per hoc tricennium occurrunt, veluti numerum inire, atque dispicere, num nomina et dignitates eorum ita comparatae sint, ut cum nominibus et dignitatibus horum quinque fratrum redigi possint in concordiam. Quo si pertingere liceret; cognomen de Apeldern, quod a vicina villa Apelern adscisci poterat, me non impediret, quo minus Albertum eiusque fratres cum vulgo Bikeshovedianae familiae transscriberem atque accenserem. Primi huius nominis Militares viri, quod quidem ad sphaeram nostram pertinet, Geltmarus, Albertus [1]) et Luderus, [2]) fratres, villam Bekeshovede ex beneficio Bremensis ecclesiae tenuerunt, atque in ea suis sumtibus primum templum condiderunt, consecratum a Sifrido Archiepiscopo, qui Alberti Ursi filius fuit. [3]) Dotem autem firmavit demum anno MCCII. Sifridi successor, Hartwicus II. quod subiecta charta (b) pluribus enarrat.
[223] Anno MCCIII. VIII. Kal. Jun. diplomati Hart-[223]wici Archiepiscopi, quo decimam in Emceke Praeposito ecclesiae sancti Willehadi in urbe Bremensi confirmat, inter testes subscriptus est

Henricus de Bekeshovede, maioris Ecclesiae Canonicus.

Idem Henricus emersit tandem ad dignitatem Praepositi Archiecclesiae Bremensis, et obiit circa annum MCCXLI. relicto ecclesiae insigni legato. [4]) Diploma Gerhardi II. Archiepiscopi (c) dignum est, quod legatur, ob testium numerum et excellentiam: in quibus Iwanus (vetustiores scripsere Unwanus) de Blitterstorpe ille ipse est, qui in margine a dextra schematis nostri comparet, filius scilicet Gertrudis et Danielis et frater iunioris Danielis. Praeter hos quatuor eodem tempore, scilicet anno MCCVIII. vixit quintus, Joannes de Bikeshovede. Testem huius rei chartam (d) propterea damus integram, quia ex illa inferre licet, huius familiae viros etiam in aula Mindensis Episcopi floruisse. Idem Joannes miles de Bikeshovede subnotatus est diplomati eiusdem Gerhardi, quo Virginibus Zevenensibus, rogatu Tiderici Praepositi, anno MCCXXVI. de observandis privilegiis cavit. Porro in eiusdem Gerhardi dotatione monasterii Vallis liliorum anno MCCXXXII. testes adhibiti leguntur e Canonicis Alexander de Bikishovede; e Laicis: Godefridus Advocatus de Staden. Theodoricus de Haseldorpe et Iwanus de Blitterstorpe. Anno MCCXXXV. cum idem Gerhardus ecclesiam in Vilhusen confirmaret; adstitere Engelbertus de Bekeshovede et Bernhardus, frater eius, Milites et Ministeriales ecclesiae Bremensis. Fallit ergo Mushardus, qui *p.* 104. tradit, fratres hosce Ministeriales fuisse Henrici Hoyensis et Ottonis Comitis Oldenburgensis: quorum in diplomate nulla mentio. Anno MCCXLV. recurrit Engelbertus solus, et in alia charta ex eodem anno leguntur testes laici: H. . . . Nobilis de Wiknigerothe. Engelbertus de Bikishovede. Alardus de Hutha. H . . . de Hasbergen. Qui post haec tempora floruerunt, quia huc non pertinent, omittuntur. Jam ponamus tantisper, Bikishovedenses vicinam villam Apelern quoque possedisse: ponamus et cetera, quae ponenda sunt, ut et Bikishovedenses et Apeldernenses ex una eademque familia prodiisse credantur, nimirum, villam Apelern in divisione fraterna Bikishovedensi cuidam Militi obtigisse, qui ab ea cognomen de Apeldern adsciverit, atque ad posteros transmiserit. Recurret tamen subinde quaestio palmaria, cur in tanta nube testium, qui diplomatibus Bremensibus, Schauenburgicis, Lubecensibus, aliisque tam editis, quam MSS. subnotantur, ne unus quidem miles compareat, de Apeldern dictus? Ad quam

---

1) Occurrit nobis quoque „Albertus de Beckeshovede" circa a. 1185. *(Lappenberg p.* 239. *nro. CCLXIX.)*, et testis nomine insignitus, „Albertus", omisso cognomine, ad a. 1186. et 1194. *(ibid. p.* 241. 265. *nro. CCLXXII. CCCII.)*

2) Testis officio fungentem habes ad a. 1194. „Liuderum de Bikeshovede" et ante a. 1198. „Ministerialem ecclesiae Bremensis Luderum de Bikeshoveden" *(ibid. p.* 266. 276. *nro. CCCII. CCCXIV.* et *A. L. J. Michelsen schlesw. holst. lauenb. Urkk. Bd. I. Kiel* 1839. 4. *pag.* 11. *nro. VIII.)*

3) Hoc factum esse videtur circa annum 1180. V. *Lappenbergium l. l. p.* 237. *nro. CCLXV.*

4) Inter Canonicos maioris ecclesie Bremensis nominatur „Heinricus scolasticus" (omisso cognomento) ad a. 1194. et 1202. *(Lappenberg. l. l. pag.* 264. 293. *nro. CCCI. CCCXXXIV.)*; „Heinricus de Bekeshovede, maioris ecclesie canonicus" vero ad a. 1203. 1205. 1206. *(ib. pag.* 298. 302. 310. 313. *nro. CCCXXXVII. CCCXLIII. CCCLI. CCCLV.)*

cum reponi aliud non possit, quam possessores villae Apelern vulgo quidem milites de Apeldern audiisse, stilo tamen Curiae a praedio principe de Bikishovede fuisse scriptos, adeoque Livonienses nostros sub nominibus militum de Bikeshovede, modo adlatis, latere; agedum, contendamus inter se Bikishovedensium illorum et Livoniensium nostrorum nomina: in quibus non nisi tria conveniunt, Albertus scilicet, Joannes et Engelbertus. Rotmarus enim, et Theodoricus, et [224] Hermannus, quae nomina ceteri fratres Episcopi gesserant, in Bikeshove- [224] densibus illis exulant. Jam vero Albertus ille, in dote capellae Bikishovedensis memoratus, Albertus Livoniensis Episcopus non est, quia alios fratres habuit, Geltmarum scilicet, ac Luderum. Et ne putes, Geltmarum forte vitiose scriptum pro Rotmaro; oculorum meorum fidem tuto sequeris, qui Geltmari nomen in aliis Bremensibus documentis usitatum vidi. Joannes autem miles de Bikishovede, qui anno MCCVIII. Mindae, et anno MCCXXVI. Bremae degit, Joannes ille de Apeldern non est, qui ultimis hisce annis in Livonia militavit, et tamquam praecipuus castri Dorpatensis expugnator, ad exemplum fratris Theodorici, haud dubie pingue quoddam victoriae praemium in Ungannia nactus est, quod eum in Livonia detinuit. Neque Engelbertus Bikishovedensis Episcopi nostri frater Engelbertus esse potest: quia ille miles et Bremensis ecclesiae Ministerialis; hic monachus et postremo Rigensis ecclesiae Praepositus fuit: ille vitam ad annum usque MCCXLV. produxit; hic anno MCCVIII. iam vivere desierat. 1)

X.

Vides, lector, quam ardua res sit, in antiquis non temere, sed cum ratione, et remotis dubiis omnibus, certi quid constituere. Non habes tamen, quod in-

---

1) Habes „Albertum," ut videtur, nostrum, inter canonicos ecclesiae Bremensis circa a. 1189. (*Lappenberg l. l. pag.* 256. *nro.* CCLXXXIX.) et ad a. 1194. (in *A. L. J. Michelsen schlesw. holst. lauenb. Urkk. I.* 11. *nro. VIII.);* „Al. episcopum Livonum" in bulla P. Innocentii III. de a. 1204. (*Lappenberg l. l. pag.* 306. *nro.* CCCXLVII.) et „Albertum, Livoniensem episcopum et fratrem suum Rothmarum" inter testes ad a. 1224. m. Martio, in Germania praesentes (vide *infra nro.* XXII. h.) Anno 1202. nominantur continua serie inter testes „Johannes de Apelderlo. Engelbertus et Johannes de Beckeshovede" (*Lappenberg. l. l. pag.* 293. *nro.* CCCXXXIV.) Primus eorum esse potest ille „Johannes de Apeldern, frater Episcopi, miles praeclarus", quem citat *Henricus Lettus ad a.* 1223., *ed. Grub. p.* 168. Alter non est frater episcopi huius nominis, quia hic ordinis ecclesiastici erat, ille autem saecularis; idem „Engelbertus de Bekeshovede" nominatur Ministerialis a. 1205., laicus a. 1218., Ministerialis ecclesie (Bremensis) ad a. 1218. 1219. 1222., et inter „Ministeriales" circa a. 1223. (v. *Lappenberg pag.* 310. 362. 364. 373. 399. 412. *nro.* CCCLI. CDXIV. CDXVIII. CDXXX. CDLIV. CDLXXII.) Tertius nobis probat, praeter fratrem episcopi Johannem, qui nominatur de Apeldern, etiam alterum fuisse Johannem, nominatum de Bekeshovede: igitur Johannes de Apeldern et Johannes de Bekeshovede, qui obvii sunt in chronicis et diplomatibus, non debent confundi, sed pro diversis haberi, elucetque, proprium tertii episcopi Livoniensis nomen gentilicium aliud non fuisse, quam de Apeldern, etsi origo deducenda e stirpe Buxhovediana. De fratribus vero episcopi, praeter illum Johannem, constat: Engelbertum, canonicum in Novo monasterio, fratrem secutum esse Rigam a. 1201.; Theodoricum uxorem duxisse filiam principis cuiusdam rossici (Inter testes habes „Tydericum fratrem Alberti Episcopi" ad a. 1211., ut videtur ipsa in civitate Rigensi praesentem, v. *Voigtii hist. Pruss.* I. 676.); Rotmarum ad a. usque 1204. canonicum Segebergensem, postea praepositum Dorpatensem fuisse (Semper inter testes nominatur frater episcopi Rigensis, cf. *Voigtium l. c.* ad a. 1211., et *infra nro.* XXII. h. ad a. 1224.); Hermannum puto illum „Hermannum prepositum", ut videtur, maioris ecclesie Bremensis, qui nominatur ad a. 1203. (*Lappenberg pag.* 302. *nro.* CCCXLIII.); postea, circa 1218., praepositus fuit Sti Pauli prope Bremam et a. 1220. electus est episcopus Lealensis s. Esthiensis, post Dorpatensis. — Cf. quoque *Erörterung über den Geschlechtsnamen des Bischofs Albrecht von Riga, mit angehängten Urkunden und Beweisstücken, dargelegt von K. H. v. Busse*, in *Mittheill. aus der Livl. Gesch. IV.* 1—56. Contra *Bussium*, qui Albertum episcopum genti de *Buxhöveden* accensendum putat, scripsit de origine Alberti *O. Kienitius* in ephemeridibus, quae Dorpati prodeunt sub titulo: *Das Inland*, 1848. *Nro.* 24. *Col.* 501—506., oppugnans argumenta illius et concludens, Albertum nequaquam ortum esse e stirpe nobili; nam nec ipsi, nec ejus fratribus quum in Chronico nostro, tum in diplomatibus adscriptum extare nomen certum gentilicium, excepto illo Johanne de Appeldern, qui occurrit apud *Henricum Lettum pag. ed. Grub.* 168. Sed uterque autor haud satis rationem habuit argumentorum a Grubero tam docte, quam lucide allatorum. Idem accidisse videtur scriptori humanissimo, qui *Kienitium* refutavit (puto *Carol. L. B. de Plessen-Tiesenhausen)* in iisdem ephemeridibus *nro.* 27. 28. *Col.* 573—578. 589—595. Insuper de pristina gentis

firmitati meae succenseas, si ab his lusibus nihilo doctior; immo longe incertior abis, quam veneras. Non enim aenigmatum solutiones, nec decretoriae sententiae, nec multum bonae frugis exspectandum erat ab eo, qui flores promiserat. Quamquam et floribus delectemur, si nitent; modo non foeteant: quod a nostris abesse puto. Neque ea fiducia involutissimum hoc schema genealogicum e tenebris denuo excivimus, quod copiosiori lumine a nobis, quam ab Andrea Hoiero, perfundi posse crederemus; sed ut aliorum, quibus Oedipos se praestare volupe fuerit, sagacitatem acueremus. Cui fini tabulam quoque adiicimus, schematis marginem superiorem eo ordine, qui nobis hodie familiaris est, exhibentem: ex qua, alteri iuncta, patebit demum amplissima Alberti I. Livoniensis Episcopi parentela.

Alvericus Com. de ..... = Notburgis.

N. de Lyd =(1) Aleidis =(2) Coniux incertus.

Hartwicus II. Bremensis Archiepiscopus.	Segebodo, Abbas Herseſeldensis. *Arnold. Lub. l.* 3. *c.* 13.	Sophia, Edeleri Coniux.	Mechtildis. C. incertus.	Ermingardis. C. incertus.	Aleidis. C. incertus.
		Edelerus de Ottenebotele.	Tidericus, Praeposit. de Kivona.	Heinricus. Capella.	Albertus Livoniensis Episcopus et sui Fratres.

[225] [225] **IX. a.**

Conradi Verdensis Episcopi confirmatio altaris in Capella quadam ecclesiae Buxtehudensis a Thiderico de Anderten et Joanne Slamstorp fundati.

Ex MS.

Anno 1405. Rodenburgi. In nomine Domini. Amen. Conradus Dei et Apostolice sedis gracia Verdensis Ecclesie Episcopus, ad perpetuam rei memoriam. Omnibus et singulis presencia visuris seu audituris cupimus esse notum, quod sollicitudo pastoralis officii ad hoc nos ammonet, ut his, que cultum divinum respiciunt, paterna affectione intendere debeamus. Hinc est, quod, cum discreti viri, domini Thidericus de Anderten, Canonicus sancti Willehadi Bremensis, et Johannes Slampstorp *), perpetuus in ecclesia beate Virginis extra muros Stadenses, Bremensis dioecesis, beneficiatus, de consensu venerabilis viri, Domini Gerlaci, Prepositi, ac Hildegundis, Priorisse, et Conventus monasterii in Buxdehude, ordinis sancti Benedicti, nostre Verdensis dioecesis, unam capellaniam sive eleemosynariam in Capella sancti Spiritus, in oppido Buxtehude dicte nostre Verdensis dioecesis per eos erectam, fundatam et instauratam, in honorem Dei, eius genetricis Virginis Marie, ob progenitorum suorum et propriam salutem, cum bonis eorum, ipsis a Deo collatis, videlicet decem marcarum Lubicensium annuis redditibus, quos consules nove civitatis in terra Holsatie iuxta tenorem literarum suarum super hoc confectarum dicto Johanni Slampstorp, aut cum voluntate sua huiusmodi literam habentibus, singulis annis exsolvere teneantur, dotaverint perpetue duraturam, prout in litera fundationis sive instauracionis super hoc edita lucidius et plenius declaratur. Quam quidem Capellaniam sive eleemosynariam prefati Domini Johannes Slampstorp primo, et post mortem ipsius Thidericus de Anderten prescriptus, sine omni onere de ipsa facienda, ad que possidens eandem occasione fundacionis obligatur, et absque procuracionis seu subsidii, clero Verdensi per nos aut successores nostros imponendi, quacunque solucione, quiete, quoad

*) Nondum certo scio, num hic Joannes ille sit, qui anno MCCCCXVII. e gradu Archidiaconi Hadeleriensis Cathedram Bremensem conscendit, defunctus anno MCCCCXXI.

Buxhovediane conditione illustri disseruit *F. L. B. de Buxhöwden* in saepe nominatis ephemeridibus *nro.* 38. *Col.* 813—817.

vixerint, obtinebunt. Dum tamen ipsis aut alteri eorum placuerit, resignacione dicte Capellanie aut eleemosynarie, prout iuris fuerit, facta; poterit alter eorum, vel superstes, altero ipsorum mortuo, dicto Preposito in Buxtehude personam idoneam ad eandem presentare. Quibus vero Dominis, Johanne et Tiderico, viam universe carnis ingressis, ius patronatus sive presentandi antedicte capellanie aut eleemosynarie apud Johannem van dem Sode et Arnoldum de Holthusen, oppidanos Hannoverenses, Mindensis dioecesis, ac Johannem de Holthusen, civem Lubicensem et heredes eorum, duntaxat linea masculina descendentes, voluerunt et disposuerunt sub certo modo et ordine, prout in litera fundacionis continetur, permanere. Post mortem vero omnium et singulorum eorundem, collacio, presentacio totalisque disposicio capellanie, sive eleemosynarie prelibate, ad Prepositum dicti monasterii in Buxtehude, qui pro tempore fuerit, perpetuo spectabunt. Nobis igitur extitit humiliter supplicatum, ut hanc piam ordinacionem dictorum dominorum Johannis et Tyderici, nostra auctoritate ordinaria confirmare et auctorisare dignaremur. Nos, perfecte attendentes, quod quisque in tradicione rei sue poterit pactum apponere, legibus non improbatum, hanc ordinacionem et disposicionem racionabilem iudicantes et piam, predictam capellaniam sive eleemosynariam, ad prefatam Capellam sancti Spiritus in oppido Buxtehude collatam, et in ipsa capella erectam et instauratam, ac alias omnes et singulas ordinaciones et disposiciones premissas, auctoritate nostra ordinaria approbando confirmamus et auctorisamus, cum omnibus et singulis bonis et redditibus ac iuribus suis, presertim cum dictis decem marcarum Lubicensium annuis redditibus, iam ad ipsam capellaniam sive eleemosy-[226]nariam applicatis, et aliis bonis, ad [226]
eandem in futurum applicandis, volentes et mandantes, ut huiusmodi decem marcarum Lubicensium annui redditus et alia bona ac iura, in futurum ad ipsam applicanda, sub tuicione et libertate ecclesiastica perpetue consistant, et invasores ipsorum, tanquam bonorum ecclesiasticorum, que humanis usibus non subiacent, cum opus fuerit, censura ecclesiastica arceantur.

Datum et actum in castro nostro Rodenburg, sub Anno Domini M. CCCC. V. in vigilia beati Johannis Baptiste, nostro sub sigillo, presentibus appenso.

Presentibus honorabilibus et discretis viris: Domino Hermanno de Indagine, Canonico Goslariensi Hildesemensis dioecesis, Capellano, et Lippoldo Brockhusen, Clerico Mindensis dioecesis, familiaribus nostris, testibus ad premissa habitis et vocatis.

IX. b.

Dotem Capellae, a fratribus Geltmaro, Alberto et Ludero, in villa Bekeshovede constructae, confirmat Hartwicus II. Bremensis Archiepiscopus.

Ex MS.*)

Hartwicus Dei gracia sancte Bremensis ecclesie Archiepiscopus universe Anno
fidelium societati salutem in vero Salvatore. a) In omni causa accedente ad 1202.
honestatem pariter et utilitatem nobis summa debet esse devocio, quatinus sic ecclesiarum nostrarum studeamus profectibus, ne hoc, quod nostris temporibus ad earum incrementum favorabiliter accedit, per temporis lapsum propter infirmam b) hominum memoriam c) vel pocius propter pravorum malignitates destruatur. Inde est, quod universitati fidelium tam presencium quam futurorum notum esse volumus, quod dilectus noster Geltmarus, cum consensu et opere d) fratrum suorum, Alberti et Luderi, Capellam, ad permissionem predecessoris nostri, Sifridi, construxit in villa Bekeshovede, quam feodali iure ab eodem Archiepiscopo tenuit. Porro procedente tempore eamdem Capellam in omni structura consummatam praefatus Archiepiscopus dedicavit et sub dote predicti G . . . . et

*) Chartae huius meminit *Staphorst. hist. eccl. Hamburg. t.* 1. *p.* 604., sed ipsam non exhibet. 1)

1) Invenis eam quoque apud *Lappenbergium* in *Hamb. Urkk. I.* 291. *nro.* CCCXXXIII. ex originali, quod servatur Stadii. Varietatem lectionum, et quasdam notulas, ibi aspersas, hic annectere placet:
a) salutari. — b) infirmas. — c) memorias. — d) ope.

filiorum eius in omni iure roboravit. Ut autem super hac dote omnis suspicio tollatur, propriis vocabulis exprimatur. Fundus ecclesie et cemiterii. area sacerdotis. decima ipsius ville. unus mansus ibidem. decima Mulenbeke. e) naulum Lunenhusen. f) Ut autem Capella predicta hec omnia potestate inviolabili perpetuo possideat; hanc ordinacionem scripti et sigilli nostri testimonio confirmare volumus. Si quis igitur contra hoc nostre autoritatis privilegium venire, et quoquo modo vel in parte vel in toto infringere temptaverit; eterna excommunicacione cum Juda traditore pereat.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M°. CC°. II°.

IX. e.

Gerhardus II. Bremensis Archiepiscopus decimam in Achim, ex pecunia Henrici de Bekeshovede comparatam, Capitulo transscribit.

Anno 1241. Bremæ. Gerardus Dei gracia sancte Bremensis Ecclesie Archiepiscopus, universis Christi fidelibus, presentem paginam visuris, salutem in eo, qui est omnium salus. Cura suscepti regiminis monet nos propensius et hortatur, ut diligenti ac sollicita caucione commodis ecclesiarum intendamus, ne, quod ex fidelium
[227] devocione ad ecclesiarum profectum actum est, malorum valeat ver-[227] sucia perturbari. Ea propter noverint tam presentes, quam futuri, quod dilectus in Christo Bernardus, Decanus Bremensis, executor testamenti bone memorie Hinrici de Bekishoveden, quondam Bremensis Prepositi, decimam in Achem, cum omni iure suo, de pecunia eiusdem Prepositi pro centum marcis argenti emit a Hildemaro Schucken, et omnibus heredibus suis. Et cum dictus Hildemarus, cum heredibus suis omnibus, predictam decimam, quam a nobis iure feodali tenuerat, in manus nostras libere resignasset; nos eam ob reverenciam Domini nostri Jesu Christi, eiusque intemerate matris, Virginis Marie, et beati Petri Apostoli, in remissionem peccatorum nostrorum, Capitulo nostro contulimus, perpetuo possidendam, sub hac forma: Ut lumen cereum sine intermissione singulis diebus et noctibus ardens in choro, in quo officium diurnum pariter et nocturnum frequenter agitur, et corpus dominicum cum reverencia servatur, de proventibus eiusdem decime ministretur, ut in hac parte ultima voluntas prefati Prepositi firmiter observetur. Preterea in anniversario predecessoris nostri, Gerardi primi, et in anniversario nostro, cum nos Dominus de hoc mundo vocaverit in vigiliis et missa pro defunctis ad sepulchra nostra sex cerei ministrentur. Et quicquid super expensas predictas de eadem decima poterit provenire, hoc secundum arbitrium Decani Bremensis inter Canonicos, Vicarios, Campanarios ecclesie, et pauperes scholares, chorum frequentantes, qui vigiliis et misse in anniversario memorati Prepositi interfuerint, distribuatur: statuentes, et sub obtestacione divini iudicii firmiter precipientes, ut, quicunque pro tempore Decanus fuerit Bremensis, hec, que dicta sunt, vel per se, vel per alium fide dignum, quem ad hoc eligere potuerit, fideliter exequatur, si divinam voluerit effugere ultionem. Ne igitur ea, que de fonte devocionis prodeunt, posterorum oblivioni tradantur; nos, ad perpetuum robur ordinacionis prefate, paginam presentem sigilli nostri munimine duximus roborandam.

Huius rei testes sunt:

Johannes sancti Willehadi Prepositus. Hermannus sancti Anscharii Prepositus. Henricus de Tossem. Bernardus Custos. Wilbrandus Scholasticus. Johannes de Beverseten. Fredericus de Oumunde. Ernestus sacerdos. Borchardus. Hildeboldus. Otto. Bremenses Canonici. Ministeriales et Laici: Wilhelmus de Bederikesa. Marquardus et Otto, fratres, de Bederikesa. Godefridus, Advocatus de Stadio. Ywanus de Blitterstorpe. Heyno Advocatus. Reynoldus Bruschavere. Gerardus de Sledesen. Gerhardus de Hatheleria. Martinus de Hudha. Hinricus Saxo, et fratres sui. Luderus et Bruningus de Mercele. Gerhardus de Gropelinge. Johannes de Duvenwarde. Henricus de Ochtenhusen, et filius suus Johannes. Sifridus de Brema. Gerardus de Scole. Albero de Stelle, et frater suus Fridericus et alii quam plures.

---

e) „Vielleicht Mühlenhofe, Kirchdorf Bexhövede." Lappenb. — f) „Lanhausen, am Ausfluß der Lune in die Weser, K. u. Amt Stotel". Lappenb.

Datum et actum Breme, anno Dominice incarnacionis M. CC. XLI. Pontificatus nostri Anno XXI. In nomine Dei feliciter Amen.

IX. d.

Henrici Mindensis Episcopi dimissio bonorum in Kirchhorst coram Joanne milite de Bikeshovede.

Ex MS.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Henricus Dei gracia Mindensis Anno
ecclesie Episcopus, universis Christi fidelibus, presentibus atque futuris, salutem 1208.
in vero salutari. Cum omnes orthodoxe fidei professores sic in stadio currere iubeantur, ut bravium comprehendant; maxime tamen hii, qui suscepti regiminis gerunt administrationem, ut, quanto excellentiore pre aliis gaudent [228] prerogativa, tanto ampliori invigilantia, sine iactura cuiusquam, et ecclesias debent locupletare, et locupletatas in suo iure illibatas conservare. Notum ergo sit universitati Christi fidelium, tam presentibus, quam posteritati futurorum, quod bona, que Dominus Hildebrandus, prepositus de Overenkerken, a Domino Lamberto de Emplede, suisque heredibus, comparavit, videlicet tres mansos in Kerckhorsten, et decimam super septem mansos in eadem villa, et in Helpersen super totidem, ipsi equanimiter in manus dominorum, a quibus eisdem bonis erant infeudati, id est mansos Domino Hildeboldo Comiti de Roden, et decimam domino Hermanno de Arnheim, resignaverunt. Prenominatus vero Comes et dominus Hermannus iuri suo, quod sibi ratione infeudationis a nobis facte in eisdem bonis vendicabant, omnimodis renuntiaverunt. Nos autem prelibata bona, pro remedio anime nostre, nostrorumque successorum, Deo et sancte Marie in Overenkerken, ibique Christo militantibus, contulimus, perpetuo possidenda. Verum ne contractus emptionis huiusmodi dissolvatur, subsequensque collatio, a nobis debite ac iuste facta, irritetur, viam precludentes imposterum subdole agere volentibus; huius rei seriem, sub testimonio racionaliter actam, presenti pagina decrevimus innotari, et per bulle nostre appensionem corroborari.

Nomina testium sunt hec: Dominus Gotfridus, et Dominus Engelbertus, et Johannes sacerdos de Velden. Et Joannes de Ditriche, scholaris episcopi. Waltherus, filius advocati de Sosatis. Everhardus de Holdelbere, Joannes de Bikeshovede. Ludolphus pincerna. Albertus de Horst. Henricus Roph, et hii milites.

Preterea alii quam plures. Si quis autem contra hunc tenorem venire presumpserit, aut infringere temptaverit; sciat, se omnipotentis Dei, et beati Petri et Romane sedis offensionem, et nostram incurrisse excommunicationem.

Anno incarnationis Dominice Millesimo ducentesimo octavo, anno pontificatus nostri tertio.

X.

Confirmatio Compositionis, inter Albertum Rigensem Episcopum et Volquinum Magistrum et fratres militiae Christi initae.

Innocent. Lib. 13. ep. 141. p. 479. 1)

Innocentius episcopus servus servorum Dei dilecto fratri Al. Rigensi Episcopo Anno
salutem et apostolicam benedictionem. Cum inter te ac fratres militiae Christi 1210.
super sorte terrarum, quae per gratiam sancti spiritus nuper sunt ad cultum

1) Ex archivo regni Poloniae, sine dubio secundum exemplar originale, hanc confirmationem habes quoque impressam apud *Dogielem* in *Cod. dipl. Pol. V.* 3. *nro. IV.*, unde eam repetiit *C. G. Ziegenhorn* in *Kurl. Staatsrecht, Beil. pag.* 4. *nro.* 4., et apud *O. Kienitium* in XXIV. *lib. de hist. Livoniae I.* 280. E *Dogielis codice* adnotamus lectiones variantes, et lectorem benevolum commonefacimus duorum pactorum a Rigensi episcopo et militibus Christi super divisione Livoniae et Lettiae, mediantibus Paderbornensi, Verdensi et Razeburgensi episcopis initorum, quorum alterum, ad a. 1211. referendum, e tabulario secreto Regiomontano, ubi est in transsumto de a. 1393. (cf. *Index nro.* 502.), protulit V. Cl. *Voigtius* et suae *Hist. Prussiae I.* 676. (coll. *pag.* 425.) inseruit; alterum vero, in eodem transsumto quoque extans, *Dogiel* in suo *Cod. V.* 3. *nro. V.* ex originali indeque autor hujus editionis, in additamento ad hanc *Silvam Docum. nro.* LXIII., ediderunt. *Dogiel* illud adscripto a. 1213. insignivit, perperam fortasse: nam is annus est confirmationis, quam super eo episcopus Albertus dedit, cum nomine ejus a fratribus iisdemque procuratoribus suis initum esset, et quam legere potes apud eundem *Dogielem pag.* 4. *nro.* VI. et in additamento hujus *Silvae Nro.* LXIV.

fidei Christianae conversae, sub examine nostro controversia verteretur; mediantibus demum nobis, ad hanc concordiam devenistis, ut videlicet ipsi fratres tertiam partem earundem terrarum, Lectiae *) [a]) scilicet ac Livoniae, teneant a Rigensi Episcopo, nullum sibi ex ea temporale servitium praestituri, nisi quod ad defensionem Ecclesiae ac provinciae perpetuo contra paganos intendent: verum magister eorum, qui pro tempore fuerit, obedientiam semper Rigensi Episcopo repromittet; sed fratres aut Clerici, qui eis spiritualia ministrabunt, nec decimas, nec primitias, nec oblationes, nec cathedraticum ei solvent; coloni vero praedictae sortis de parte proventuum ad ipsos spectante decimas Ecclesiis suis reddent; de quibus quarta pars eidem Episcopo persolvetur, nisi hoc idem Episcopus, inspecta necessaria et rationabili causa, sponte duxerit remittendum; ipsi autem fratres et successores eorum ius habebunt ad praefatas Ecclesias, cum vacaverint, Rigensi Episcopo personas idoneas praesentandi, quas ipse de cura investire non differet animarum. Ceterum cum tu ac tuorum quilibet successo-
[229] rum ipsos [229] duxeritis visitandos, in domo sua cum viginti evectionibus semel vos procurabunt in anno; in plebatibus autem suis bis in anno vos exhibere curabunt. De terris [b]), quas a modo extra Livoniam seu Lectiam [c]), cum auxilio Dei dicti fratres acquirent, Rigensi Episcopo minime respondebunt; nec ipse de illis eos aliquatenus molestabit; sed cum Episcopis, creandis ibidem, quoquo rationabili modo component, vel observabunt, quod apostolica sedes super hoc providerit statuendum. Regulam quoque fratrum militiae Templi servantes, aliud in habitu signum praeferent, ut ostendant, se illis nequaquam esse subiectos. Sepulturam quoque ad opus fratrum et familiae suae, nec non etiam et eorum, qui apud ipsos elegerint sepeliri, liberam praedicti fratres habebunt; salva canonica portione ipsarum Ecclesiarum, a quibus assumuntur corpora mortuorum. Nos igitur compositionem approbantes eandem, ipsam auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino liceat hanc nostrae confirmationis etc. incursurum. [d])

Datum Laterani XIII. Kalend. Novembris, Pontificatus nostri anno tercio decimo.

XI.

Ea de re ad Volquinum Magistrum directa Epistola. ibid.

Anno 1210. Innocentius etc. Wolcuino Magistro et fratribus militiae Christi in Livonia constitutis etc. Cum super sorte terrarum, quae per gratiam sancti spiritus nuper sunt ad cultum Christianae fidei conversae, inter eos et venerabilem fratrem nostrum Rigensem Episcopum sub examine nostro controversia verteretur; mediantibus demum nobis ad hanc concordiam devenistis, ut videlicet eos [*leg.* vos] tertiam partem earundem terrarum Lectiae scilicet ac Livoniae, ab eodem Episcopo teneatis, nullum sibi — contra paganos intendetis. Verum Magister vester — duxerit remittendum. Vos autem et successores vestri ius habebitis ad ecclesias ipsas vacantes Rigensi Episcopo personas idoneas praesentandi, quas ipse de cura investire non differet animarum. Ceterum cum ipse vos duxerit visitandos, in domo vestra cum viginti evectionibus semel in anno eundem curabitis procurare; in plebatibus autem vestris eum exhibebitis bis in anno. De terris vero, quas a modo extra Livoniam seu Lettiam cum Dei auxilio acquiretis, Rigensi Episcopo minime respondebitis — Datum, ut praecedens.

XII. a.

Innocentius Papa III. hortatur Monasteriensem, Verdensem et Paderbornensem Episcopos, ut Estoniensi cooperatores fiant.

Lib. 16. ep. 125. p. 808.

Anno 1213. Innocentius Episcopo Monasteriensi **) etc. Ab eo, qui neminem vult perire, sed ut omnes ad agnitionem perveniant veritatis, tibi esse audivimus et credimus

*) Lettiae.
**) Monasteriensis non ivit; sed Philippus Raceburgensis ivit.

a) Lettiae. — b) *add.* vero. — c) Lettiam. — d) Nulli — incursurum *deest.*

inspiratum, ut venerabili fratri nostro, Estiensi Episcopo, qui, sicut servus fidelis et prudens, in Domini vinea fideliter operatur, cooperator accedens, cum eo portare proposueris coram gentibus et Regibus nomen Dei, et dare salutis scientiam plebi suae. Nos igitur, tuum pium propositum dignis in Domino laudibus commendantes, fraternitatem tuam monemus attentius et hortamur, quatenus, accensus zelo fidei Christianae, ac sperans, quod qui affectum tibi dedit, adiiciet et effectum, Evangelistae aggrediaris opus et officium confidenter, ut cum illis, qui euntes ibant et flebant, mittentes semina sua, exultationis manipulos valeas reportare. Ut autem praedicationis officium valeas liberius exercere, statuimus, ut, te huiusmodi pietatis operi mancipato, Ecclesia et persona tua cum omnibus bonis tuis sub Apostolicae sedis protectione [230] consistant. Tu denique, frater [230] Episcope, super te ipso etc.

Datum Laterani III. Kal. Novembris, Pontificatus nostri anno sexto decimo.

In eumdem modum scriptum est Episcopo Verdensi (Isoni).

In eumdem modum Episcopo Paderbornensi (Bernardo).

XII. b.

Innocentius PP. III. Raceburgensem Episcopum et Ecclesiam in tutelam suscipit.

Innocentius servus servorum Dei venerabili fratri Raceburgensi Episcopo Anno salutem et Apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et 1209. honestum; tam vigor aequitatis, quam ordo exigit rationis, ut id, quod sollicitudinem officii nostri exigit, ad debitum perducatur effectum. Quapropter, venerabilis in Christo frater, tuis postulationibus gratum impertientes assensum, personam Tuam et ecclesiam Raceburgensem, Tuae curae commissam, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostrae protectionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemtare praesumserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli, Apostolorum eius, se noverit incursurum.

Datum Laterani III. Idus Martii, Pontificatus nostri anno XI.

XII. c.

Philippus Raceburgensis Episcopus Custodiae ecclesiae suae certas decimas donat, sibique anniversarium instituit.

Ego Philippus Dei gratia Raceburgensis ecclesiae Episcopus omnibus Christi Anno fidelibus, tam futuris, quam praesentibus, salutem in Dei salutari nostro. Cum 1209. ex officii nostri ratione quibusve indigentibus manum largitionis semper pro posse nostro moneamur exhibere; Matri tamen nostrae, scilicet Raceburgensi ecclesiae, cuius ubera a primis rudimentis suximus, et affectu devotionis, et obsequio recordationis, specialius tenemur intendere. Unde communicato consilio nostro cum his, quibus credendum esse censuimus, cum bona deliberatione, ad maiorem dilectionis ostensionem circa fratres nostros, Canonicos scilicet praetaxatae ecclesiae, nobis quoque in hac parte consulentes, Custodiae Raceburgensi sex mansorum decimam in villa, quae Lancowe dicitur, assignavimus, sub ea forma, ut quolibet bissextili anno reditus trium annorum intercedentium praedictae decimae in unam summam redigantur, et in his, quae magis necessaria visa fuerint, res custodiae corrigantur. Contulimus insuper decimam unius mansi Custodiae in villa, quae Panthen dicitur, ut inde quolibet anno comparet oleum chrismatis, quod antea episcopus administrare tenebatur. Dedimus etiam beatae Virgini et sancto Johanni in eadem ecclesia cappam de sammetto, sex marcis argenti comparatam, et pixidem argenteam pondere marcarum quinque, reliquiis in ea inclusis, plus quam valore insignem. Assignavimus praeterea fratribus ad servitium in die patroni, sancti Johannis scilicet ante portam latinam, vespere, dimidiam decimam villae, quae Swartensee dicitur, et ut abundantius id fieri possit, quicquid decimarum habuimus in villa Mikist, in territorio Raceburg sita, plenarie addidimus. Villam insuper nostram Mikist in terra Boytin cum omnibus

attinentiis, censu, decima, pascuis, pratis et silvis, ad agendam obitus nostri anniversariam memoriam fratribus nostris dedimus; et interim, dum adhuc supersumus, servicium, tandem in diem obitus nostri convertendum, in die sancti Augustini tribus temporibus, vespere, mane, et secundo vespere solenniter exhiberi statuimus. Hanc igitur donationem, ut rata sit et inconvulsa permaneat, corroborare curavimus, ut in praesentiarum cernitur, appensione sigillorum, tam
[231] nostri, quam venerabilium Coëpiscoporum, do-[231]mini videlicet Isonis Verdensis, domini Bertoldi Lubicensis, ipsius quoque ecclesiae nostrae, statuentes, ut anathema sit, qui haec indebite temerare praesumserit.

Nomina testimonialium personarum haec sunt: Guncelinus Comes de Zuerin. Hermannus de Stortenebold. Conradus de Harstorp.

XIII.

Pontificalis Episcopi Estiensis confirmatio.

Lib. 16. ep. 127. p. 809.

Anno 1213. Innocentius etc. Episcopo Estiensi etc. Commissi nobis officii sollicitudo deposcit, ut iis, quae ad divini cultus ampliationem pertinere noscuntur, favorem studeamus benivolum impartiri. Cum ergo venerabiles fratres nostri, Padeburnensis, Verdensis, Raskeburgensis *), et Rigensis Episcopi, te in Episcopum Estiensis provinciae duxerint ordinandum, sicut ex literis accepimus eorundem; nos, quod super hoc ab ipsis provide atque canonice factum est, ratum habentes et gratum, praesentium tibi auctoritate concedimus, ut in ea libere officium exerceas pastorale.

Datum Laterani II. Kal. Novembris Pontificatus nostri anno sexto decimo.

XIV.

Gregorii PP. IX. epistola, qua probationem negativae per sacramentales contra documenta authentica affirmantia taxat.

Ex R a y n a l d. annal. eccles. t. 13. p. 486. 1)

Pertinet ad a. 1211. not. f).

Anno 1239. Gregorius etc. Regi Danorum etc. Sua nobis venerabilis frater noster, Episcopus Roschildensis, petitione insinuavit, quod, cum contingat interdum aliquos in sua dioecesi commissa sibi exequi testamenta in pios usus, et certis personis bona decedentium erogando iuxta dispositionem ultimam testatoris, non solum successores defuncti, verum etiam alii extranei vires testamentorum ipsorum, et potestatem executorum enervare, ne bona defunctorum ad praedictos usus pervenire valeant, propria temeritate conantes, sequuntur in hoc pravam terrae consuetudinem, quae abusus potius dici potest, videlicet, quod si duodecim testes, qui nominati dicuntur, negativam asserentes, iuramento affirmaverint, quod decedens aliquid in testamento nulli dimiserit, decedentis dispositio infirmatur, quamquam contraria affirmativa per autenticas probetur literas, et testes omni exceptione maiores: sicque testamentorum ipsorum executio impeditur, et tam ecclesiae, quam alii per assertionem huiusmodi negativam suis iuribus defraudantur. Cum igitur ad regiae spectat dignitatis honorem, ecclesiastica iura tueri; serenitatem tuam monendam duximus attentius et rogandam, quatenus ecclesiarum, et personarum ecclesiasticarum statum in solita libertate, tamquam catholicus princeps, solito more conservans, praedictam detestabilem consuetudinem de regno tuo penitus aboleri, et insuper ubique per regnum prohibere studeas, ut de cetero inibi huiusmodi consuetudo nullatenus observetur. Contra detentores vero decimarum ipsarum sic eidem episcopo auxilium et regium favorem impendas, quod, te suffragante,

*) Ratzeburg.

1) Invenitur epitome huius epistolae ap. *Raynald. Contin. Baron. ad a.* 1239. LXVII. *Tom.* II. *p.* 230., cf. *Regesta diplom. hist. Danicae T.* I. *pars* I. *(Havniae* 1843. 4.) *pag.* 106. *nro.* 794.

ipse ac ecclesiae sibi commissae suis iuribus non fraudentur, nosque celsitudinem regiam dignis in Domino laudibus commendemus.

Dat. Anagniae X. Kal. Sept. ann. XIII.

[232] **XV. a.** [232]

Fulco monachus e monasterio Cellensi apud Trecas Estonum Episcopus destinatur.

Petri Cellens. lib. 6. ep. 8. p. 241.

Regi Sueonum et Ducibus et Principibus, et eorumdem Archiepiscopo *) et cunctis Suffraganeis eius Petrus Abbas Cellensis **). Cum animi Deo devoti principale et summum debeat esse studium, ad gloriam et honorem Dei omnia componere; si forte aliquatenus se omnipotenti Deo placere vel leviter senserit; cumulatis intrinsecus gaudiis totum se effundit, tamquam liquefactus, post sponsum acclamans et dicens: Exultabimus et laetabimur in te memores uberum tuorum. His nostra parvitas provocata exemplis, etsi in multis, immo pene in omnibus, quotidie me sciam peccare, et non, ut iustum est, divinis mancipari studiis; in hoc uno non usquequaque despero de misericordia Dei, quia de manu nostra manipulum benigne suscepit, domnum Fulconem Episcopum, quondam monachum nostrum, et in claustrali religione a nobis enutritum, ad summum provexit sacerdotium. Recognoscimus in eo vultum nostrum, et speramus, quod non recedat cor eius a Deo nostro, et a Mandatis eius. Cum ergo opportunitas grata obtulerit, quod tempus habere possumus adhuc eum instruendi et informandi in ampliorem Dei dilectionem, gratanter et devote excipimus, quia ulterius non eum videndum, usque ad thronum gratiae, et ad distributionem aeterni stipendii, arbitramur. Ad haec ipsa temporis incommoditas cooperatur desiderio nostro. Si enim uterque nostrum vellet, discrimina et pericula, quae habet, transire non posset, Inundantia enim aquarum, ut audivimus, tanta est, ut vix serenissimis temporibus meabile sit iter, quo ad vos pervenitur. Tertia denique causa subest, quia domnus Archiepiscopus noster, Romam pergens, officium suum nos supplere commisit. Nequaquam autem in dedicatione Ecclesiarum, vel ordinatione clericorum, vel confirmatione Christianorum, abbatis assurgit dignitas. Per ipsum ergo, qui in omnibus noster est, implemus, quod per nos non possumus. Veniet autem ad vos plenus Dei benedictione, cum tempora fuerint meliorata. Valete.

Anno 1170. circiter.

XV. b.

Fulconem a se dimittit Abbas, Eskillo Lundensi Archiepiscopo commendatum.

Petr. Cell. lib. 6. ep. 15. p. 253.

Lundensi Archiepiscopo etc. - - - - Adhuc stillant manus vestrae aromata Dei, quae de thuribulis sanctorum, per manus Angelorum, in incensum suavitatis, naribus sedentis super thronum gratiae referantur: quatinus in aeterna tabernacula vos recipiant, qui de bonitate et beneficiis vestris in terris sustentati, per gratiarum actionem in coelo iam sunt recepti, vel adhuc recipiendi. Pauper iste Episcopus domnus Fulco, quem per Evangelium in Christo ego genui monachum, et vos Episcopum, de magnificentissima liberalitate vestra Deo gratias nobiscum refert, exponens, quod sustentamentum vitae et peregrinationis suae vos habet, et semper habiturum confidit. Scitis, Domine pater, quam du-
[233]ram provinciam sortitus sit, et quod animam suam in manibus suis posuerit, potius mortem semper expectans, quam longam vitam. Scitis etiam, quia [233]

Anno 1170. circiter.

*) Eskillo, qui anno MCLXXVIII. ad monachos Claravallenses se conferens, successorem nactus Absalonem, anno MCLXXXII. obiit in Claravalle.

**) Petrus ille primo Cellensis in urbe Trecarum; postea Remensis sancti Remigii Abbas; demum Episcopus fuit Carnotensis. Initia eius et finem quia ne quidem Epistolarum editor, Jacobus Sirmondus, definire ausus est, nec nos iam definire audemus, cum haec eius monumenta sint notis chronicis destituta.

qui prophetam in nomine prophetae recipit, mercedem prophetae recipit. Unde remittimus eum ad vos, et commendamus eum Deo et vobis. Retinuimus eum siquidem malo tempore; remittimus autem bono et congruo, ut visitet messem, utrum matura sit ad metendum, an immatura ad laborandum. Manum siquidem misit ad aratrum ope vestra et opere, ad Christianitatem dilatandam, et horrea Dei fertiliori segete implenda. Vestrum enim, vestrum est, quicquid incrementi provenerit ex labore ipsius, quia et de vestro vivit, tanquam operarius Dei et vester: et ad gloriam vestram respicit atque coronam, quodcumque Christo acquirere potuerit. Non igitur obturandum est os bovi trituranti, neque palea subtrahenda.

XV. c.

Absoloni Lundensi Archiepiscopo gratias agit Petrus, de collatis in Fulconem beneficiis.

Lib. 8. ep. 19. p. 348.

Anno 1178. circiter. Archiepiscopo Lundensi (Absaloni) Petrus Abbas sancti Remigii *) etc. Spiracula virtutum et odoramenta, suavia sunt et perpetua. Nam nec longaevitate veterascunt, nec longinquitate odorem suum minuunt. Ecce vestra Dacia remota est a nostra Francia. Distant enim et moribus hominum, et consuetudinibus, sive situ terrarum. Sed virtus, sive hic, sive illic, nec vultum mutat, nec habitum; nec fructum, nec usum. Species illi una est in Dacia et in Francia. Quorsum haec? quid ad materiam praesentem attinet de insolubili et immobili vigore et decore virtutis scribere, cum sufficit grates referre vobis pro beneficiis, fratri et amico nostro, Fulconi Episcopo collatis, et quod obsequium suum tantus Dominus tam indigno monacho literis suis porrexit. Sed peccatum reputo, falsa dicere; nihilominus et vera tacere. Sicut enim improbus incenditur, aut inflatur, si falso laudetur; sic praeditus naturali et gratuita bonitate humiliatur, et fortius ad meliora accenditur, cum ad se et ante se relatione non adulatoria, sed vera, revocatur. Timet enim, ne non sit, vel minus sit, quam dicitur. A multis retro annis, pater carissime, de vestra nobilitate et industria plura audivimus, et quod ferventissimo zelo, quae Dei sunt, in vobis, et in aliis augmentare studeatis. Tenui fama hoc didiceram; sed cumulum veritatis et certitudinis adiecit carissimus noster et vester, Fulco Episcopus. Phinees utinam! tam apud vos, quam apud nos resurgeret, et filii Mathatiae antiqua pro lege Dei bella renovarent, et sibi usque ad animas non parcerent. Ferventis illius spiritus stillicidium in vobis infundat Spiritus sanctus. Satis dictum sit sapienti. Pro his, quae aguntur in partibus vestris, erga nepotes et amicos praedecessoris vestri, utinam ea mihi esset apud vos gratia et amicitia, quae apud illum est, et sicut illi honore, sic dilectione succedatis. Valete.

XV. d.

Absaloni, Lundensi Archiepiscopo, ad preces Fulconis novum munus gratulatur ille Petrus.

Lib. 8. ep. 20. p. 350.

Anno 1178. circiter. Archiepiscopo Lundensi (Absaloni) Petrus Abbas sancti Remigii etc. Gratias divinae agimus gratiae de bono odore gratissimae famae vestrae; cuius tam copiosa redundat affluentia, ut caelos ascendat, et terras etiam finitimas suaviter
[234] respergat. Larga Dei manus de oleo caelestis promptuarii mensuram bo-[234]nam et confertam, et coagitatam, et supereffluentem dedit in sinum, immo in caput vestrum. De hoc itaque oleo et lampas propriae conscientiae decenter ornatur, et lucernae totius provinciae vestrae sufficienter suffunduntur. Scio et pro certo habeo, quod, nisi fundamentum subesset bonae conscientiae, non sic dilataretur et continuaretur vapor tam lucidae et praeclarae famae. Germen antiquum prae-

*) Idem, qui ante Abbas Cellensis.

decessoris vestri non sub una nocte ͻaruit, sicut cucurbita Jonae. Requievit spiritus Heliae super Eliseum; utique Esquilii super Absalonem. Rigavit, quod ipse plantavit: nec sufficit rigare, nisi adieceritis et nova plantare. Deus itaque incrementum dabit, nec erit utriusque vestrum labor inanis, ubi superaddit gratiam manus superni remuneratoris. Nunquam enim Deus fraudat operarium suum digna mercede. Utique et pie iuvat laborantem, et iuste remunerat operatorem. Unde suum est opus nihilominus, et suum munus. Nequaquam igitur mentitur opus olivae, ubi cooperatur donum gratiae. Non cesset itaque operatio, ubi restat certissima remuneratio. Denique, pater amantissime, carbones vivos et consolatorios instantissime animo vestro suggerat, non solum spes futurorum, sed etiam ipsa praelibatio, qua iam nunc memoria vestri traditur et commendatur orationibus fidelium et sanctorum virorum. Interim ne miramini, quod ego ignotus et terra remotus iam secundo scribo vobis. Habetis amicos iuxta vos et notos, Fulconem, quondam monachum nostrum, nunc Episcopum, qui multis persuasionibus pulsat me, et compellit vobis scribere. Praesentium quoque lator, qui vos usque ad angelos Dei extollit.

XV. e.

Alexandri PP. III. classicum contra Estones.

Ep. 21. p. 433. [1])

Alexander etc. Regibus et Principibus et aliis Christi fidelibus per regna Danorum, Norwegensium, Guetomorum *) et Gothorum constitutis etc. Non parum animus noster affligitur, et amaritudine non modica et dolore torquetur, cum feritatem Estonum et aliorum paganorum illarum partium adversus Dei fideles, et Christianae fidei cultores gravius insurgere, et immaniter debacchari audimus, et Christiani nominis impugnare virtutem. Veruntamen laudamus et benedicimus Dominum, quod vos in fide Catholica, et in devotione sacrosanctae Romanae Ecclesiae, quae omnium Ecclesiarum caput est, et magistra a Domino constituta super omnes alias Ecclesias caelesti privilegio obtinet principatum, immobili firmitate persistitis, et Christianae religionis vinculum et unitatem servatis. Unde quoniam expedit officio nostro, ea quae ad corroborationem fidei, et animarum vestrarum noscuntur pertinere salutem, vobis sollicita exhortatione suggerere, et studiosius suadere, universitatem vestram monemus et exhortamur in Domino, quatinus divino cultui intendere, misericordiam et iustitiam et iudicium diligere, a rapinis et iniquis operibus abstinere, devota Deo et accepta obsequia impendere, praedictae sacrosanctae Romanae Ecclesiae, tamquam matri et magistrae vestrae, debitum honorem et reverentiam exhibere, Episcopis, sacerdotibus, et aliis praelatis vestris humiliter obedire, et eis decimas, primitias et oblationes, et alias iustitias suas reddere, et ipsos tamquam patres et pastores animarum vestrarum honorare modis omnibus studeatis, et iura eorum defendere, manu tenere propensius, et conservare curetis, et armis caelestibus praemuniti, et Apostolicis exhortationibus confirmati ad defendendum Christianae fidei veritatem spiritu fortitudinis [235] accingamini, taliter in brachio forti ad propagandam Christiani nominis [235] religionem intendentes, ut victoriam de inimicis possitis consequi, et coronam iustitiae, quae vobis reposita est, patrante Domino, adipisci. Nos enim eis, qui adversus saepedictos paganos potenter et magnanimiter decertaverint, de peccatis

Anno 1171. circiter.

*) Hoc nomine Sueones sunt intelligendi, separatas a Gothis rationes habentes; attamen Regem communem, sed ex alternis lectum. *Claudius Oernhiaelm Histor. Suec. eccles. l. 4. c. 5. n. 61. p.* 493. Danis primum locum invidens, nodum in scirpo quaerit, seu potius falsum committit, dum inscriptionem ita dirigit: *per regna Sueonum, Gothorum, Danorum et Norwegensium.*

1) Hoc classicum habes quoque in *Conciliis Labbei et Cossarti* X. 1262., *Magna Bibl. Patrum (de la Bigne, ed. Colon. Agrip.* 1618. *fol.)* XII. 621., *Mansi collectio concilior.* XXI. 936., *Sismondi opp.* III. 1315., *Oernhjelm* l. mox a *Grubero* laudato, *Liljegren Diplom. Svecan.* I. 82. *nro.* 55. Cf. *Regesta dipl. hist. Dan.* I. 1. *p.* 48. *nro.* 259.

suis, de quibus confessi fuerint et poenitentiam acceperint, remissionem unius anni, confisi de misericordia Dei, et meritis Apostolorum Petri et Pauli, concedimus, sicut his, qui sepulcrum Dominicum visitant, concedere consuevimus. Illis autem, qui in conflictu illo decesserint, omnium suorum, si poenitentiam acceperint, remissionem indulgemus peccatorum.

Datum Tusculani III. Idus Septembris.

XV. f.

Pro Fulcone Estonum Episcopo e Norwegia interpretem postulat Alexander PP. III. monachum Estonem.

Ep. 36. p. 442.

Anno 1171. circiter. Alexander etc. Trundensi Archiepiscopo et A . . . quondam Stavangr. Episcopo etc. Lex divina et humana desiderat, et debitum caritatis exposcit, ut bono et utilitati communi debeamus intendere, et ad revocationem et conversionem infidelium operam omnimodam et sollicitudinem adhibere. Inde est, quod prudentiam vestram rogamus attentius et monemus, venerabili fratri nostro Fulconi, Estonum Episcopo, qui ad convertendam gentem illam divina gratia inspiratus ministerium praedicationis et laborem proponit assumere, Nicolaum monachum, qui de gente illa, sicut accepimus, est oriundus, virum religiosum atque discretum, in socium concedatis: ut tantum bonum possit perficere, et gentem illam ad agnitionem veri luminis, et ad culturam et doctrinam Christianae fidei, verbo praedicationis, auxiliante Domino, revocare, et vobis exinde valeat aeternae mercedis cumulus provenire.

Datum Tuscul. *) V. Idus Septembris.

XV. g.

Julius seu Fulco Estonum Episcopus commendatur caritati Danorum ab Alexandro PP. III.

Ep. 20. p. 432.

Anno 1171. circiter. Alexander etc. Universis Dei fidelibus per Daciam constitutis etc. Omnes, qui pie volunt in Christo vivere, et ad iubar incircumscripti luminis, et ad illam caelestem patriam, quam nec oculus vidit, nec auris audivit, nec in cor hominis ascendit, ubi nec fures fodiunt, nec furantur, nec tinea demolitur, pervenire desiderant, diem oportet extremum misericordiae operibus praevenire, et aeternorum intuitu seminare in terris, quae cum multiplicato fructu, largiente Domino, recolligere possint in caelis. Scriptum est enim: Qui parce seminat, parce et metet, qui seminat in benedictionibus, de benedictione metet vitam aeternam. Credimus sane, universitati vestrae innotuisse, qualiter venerabilis frater noster, [236] Fulco **), Estonum Episcopus, inopia et paupertate prema-[236]tur, et ad convertendam gentem illam sui Episcopatus, quae Christianae fidei ignara est, totis viribus elaboret, et quantum potest sollicitudinem ac diligentiam adhibere procuret. Quia vero particeps mercedis efficitur, qui ei ad tam pium et sanctum

*) Tusculi non nisi anno MCLXX. exeunte, et anno MCLXXI. et MCLXXII. degisse Alexandrum PP. III. ostendit Dn. *Martene collect. ampliss. t.* 2. *p.* 624. Ceterum hanc epistolam habent quoque *Harduinus Concil. tom.* 6. *part.* 2. *p.* 1448. *circa annum* MCLXXc. et *Claudius Oernhiaelm Hist. Sue. eccles. lib.* 4. *c.* 5. *n.* 54. *p.* 492. ex *Jo. Vastovii Vite Aquilonia.*

**) Unus *Claudius Oernhiaelm histor. Suec. eccles. lib.* 4. *c.* 7. *n.* 78. *p.* 572. ubi haec epistola integra habetur, Julius legit. Sed unde suum hauserit apographum, non indicat. Huius ergo unius viri auctoritate, quae penes me magna non est, statque caditque Julius, Estonum Episcopus. [1])

1) Haec epistola est quoque in *Conciliis Labbei et Cossarti* X. 1262., *Magna Bibl. patrum (Colon. Agrip.* 1618. *fol.)* XII. 321., *Mansi collectio concil.* XXI. 936., *Sirmondi opp.* III. 1314., et apud *Oernhjelm* l. c. a *Grubero not.* **); sed nomen episcopi ubique perhibetur *Fulco*. Cf. *Suhm hist. af Danmark.* VII. 291., *Reg. dipl. hist. Dan.* I. 1. *p.* 48. *nro.* 260.

opus perficiendum consilium et subsidium subministrat; devotionem vestram monemus et exhortamur in Domino, et in remissionem peccatorum vestrorum iniungimus, quatinus de bonis, a Deo vobis collatis, praedicti Episcopi inopiam sublevantes, ei manum auxilii porrigatis et caritatis solatia divini amoris intuitu ministretis, ut per haec et alia bona, quae Deo inspirante feceritis, apud altissimum peccatorum vestrorum veniam consequi, et ad aeternae felicitatis gaudia mereamini, propitiante Domino, pervenire.

Datum Tusculani XV. Kalend. Octobris.

XVI. a.

Innocentius PP. III. commendat Saxonibus episcopum Estoniensem.

Lib. 16. ep. 124. p. 808. [1])

Innocentius etc. Universis Christi fidelibus per Saxoniam constitutis etc. Anno
Quoniam, iuxta sententiam sapientis, ab adolescentia prona est vita hominis ad 1213.
peccandum, et diversis inquinamentis obnoxia vitiorum; multa ei caritatis opera proponuntur, ut ibi multiplicentur remedia, ubi morborum diversitas invalescit. Sane ad vestram dudum credimus notitiam pervenisse, quod Dominus noster, qui neminem vult perire, sed omnes ad agnitionem pertingere veritatis, calciamentum suum in Livoniam miseratus extendit, ad partes illas novos Apostolos dirigendo, per quos populus, qui usque nunc ambulabat in tenebris, cerneret lucem magnam, ortam ambulantibus in medio umbrae mortis. Inter ceteros autem, per quos in gentibus illis revelavit Dominus brachium sanctum suum, ut viderent salutare Domini Dei sui, venerabilis frater noster, Estiensis Episcopus, plurimum laborasse dignoscitur, et divina cooperante gratia profecisse: qui, quamquam sibi liceat eorum carnalia metere, quibus spiritualia seminat, cum os bovis alligari non debeat triturantis, et Dominus iis, qui annuntiant evangelium, de evangelio vivere ordinarit, quia tamen, cum sit neophytorum Episcopus, hac uti metuit potestate, ne quod offendiculum det evangelio Christi, eundem, sine baculo atque pera portantem coram Regibus et gentibus nomen Dei, universitati vestrae duximus propensius commendandum; caritatem vestram monentes et obsecrantes in Domino, atque in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatenus ipsum, tamquam Jesu Christi Legatum, recipiatis benigne, ac sincera tractetis in Domino caritate, suam et coadiutorum eius in evangelio ex abundantia vestra in hoc praesenti tempore supplentes inopiam, ut et illorum abundantia vestrae sit supplementum inopiae in futuro.

Datum Laterani III. Kal. Novembris, pontificatus nostri anno sexto decimo.

XVI. b.

Idem praesulibus Saxonicis mandat, ut e monasteriis dimittant, quos Theodoricus socios eligeret.

Lib. 16. ep. 126. p. 808.

Innocentius etc. Abbatibus, Archidiaconis, decanis, Prioribus et aliis eccle- Anno
siarum prelatis per Saxoniam constitutis etc. Ad vestram iam dudum notitiam 1213.
credimus pervenisse, quod Dominus noster, qui neminem vult perire, sed ut omnes ad agnitionem perveniant veritatis, ad partes Livoniae calciamentum suum miseratus extendit, et nonnullos gentilitatis tenebris obvolutos, ab eis, ostensa sibi luce magna, quae ipse est, misericorditer liberavit. Cum autem venerabilis frater noster Estiensis Episcopus, qui praedicando in iam dictis partibus verbum Dei multum laboravit in evangelio, et divina gratia cooperante profecit, animo indefesso desideret portare coram gentibus et Regibus verbum Dei, et ad
[237] messem, quae multa est, sufficere operarii pauci non possint; universita- [237]
tem vestram monemus in Domino, per apostolica vobis scripta mandantes, quatenus, „cum idem Episcopus aliquos de fratribus vestris ad huiusmodi ministe-

---

1) Indidem apud *Dogielem* in *Cod. dipl. Pol.* V. 4. *nro.* VII.

rium utiles et idoneos a vobis duxerit exigendos, sibi duos aut saltem unum de vestris collegiis singuli concedatis, ut, cooperantibus ipsis, currat velociter sermo eius, qui emittit eloquium suum terrae. Vos denique filii, Abbates, super vobis ipsis.

Datum Laterani III. Kal. Novembris pontificatus nostri anno sextodecimo.

XVI. c.

Innocentius Papa III. Fratribus militiae Christi per Livoniam imperat, ne Episcopo Estiensi graves sint.

Lib. 16. ep. 128. p. 809. [1])

Anno 1213. Innocentius etc. dilectis filiis, Militibus Christi in Livonia etc. Etsi cunctis fidelibus cor unum in Domino et anima debeat esse una; specialiter tamen ii [a]), qui secularibus desideriis abnegatis in medio nationis habitant infidelis, putantes necessarium in carne manere solummodo propter fratres, servare debent spiritus unitatem; ut se, tamquam Dei ministros, irreprehensibiles omnibus exhibentes, ac lucentes sicut luminaria inter eos, ipsos ad aemulationem fidei valeant provocare. Noveritis autem, ad nostram audientiam pervenisse, quod, cum venerabiles fratres nostri, Padeburnensis [b]), Verdensis, et Raskeburgensis [c]) Episcopi, T. [d]) quondam montis sancti Nicolai Abbatem, qui calciatus pedes in praeparationem [e]) evangelii pacis, infidelium multitudinem ad fidem Domino cooperante convertit, in Episcopum Estiensis [f]) provinciae, quae per Dei gratiam iam pro magna parte conversa est, auctoritate nostra duxerint ordinandum, vos eidem „in evangelio laboranti non solum vestrum denegatis auxilium, sed etiam impedimenta paratis,“ nisi vobis certam concedat in eadem provincia portionem, non tam solliciti propagare nomen fidei Christianae, quam coniungere domum ad domum et agrum agro usque ad loci terminum copulare, quasi soli habitare in terrae medio debeatis. Praeterea cum quosdam receperitis obsides, ipsi Episcopo praesentandos, ipsos sibi praesentare postmodum renuistis, temporale lucrum ex eorum retentione captantes, qui lucra huiusmodi detrimenta deberetis credere propter Christum. Denique Christi evangelio praebere offendiculum non timetis, dummodo vestras possitis possessiones et redditus [g]) ampliare. Ne igitur, qui Christi milites apellamini, militare probemini contra Christum; universitatem vestram monemus attentius et hortamur, per apostolica vobis scripta praecipiendo [h]) mandantes, quatenus, attendentes, quod non est regnum Dei possessiones et villae, sed pax atque iustitia et gaudium in spiritu sancto, extincto prorsus cupiditatis ardore, praefato Episcopo et aliis baiulis verbi Dei pro viribus impendatis consilium et auxilium opportunum, ab eorum impedimento sic penitus abstinentes, quod de vobis ad aures nostras clamores huiusmodi de cetero non ascendant; ne, si secus duxeritis faciendum, concessis vobis a sede apostolica privilegiis, ex quibus assumere dicimini audaciam excedendi, vos reddatis indignos, et a gratia, quam hactenus vobis exhibere curavimus, excidatis. *)

Datum Laterani II. Kal. Novembris pontificatus nostri anno sextodecimo.

[238]

[238] XVI. d.

Estiensis Episcopus nulli metropolitano subiectus.

Lib. 16. ep. 129. p. 809.

Anno 1213. Innocentius etc. Episcopo Estiensi etc. Cum in memoria hominum non existat, quod Estiensis provincia cuiquam fuerit metropolitico iure subiecta; prae-

*) Non meliores haec exhortatio Milites reddidit. Honorius enim PP. III. anno MCCXXII. acrius in eos invectus est, quod Livones recenter ad Christum traductos magna cum eorum offensione vexarent, et iniqua alia perpetrarent. Compendium epistolae habet *Raynaldus ad annum* MCCXXII. *n.* 40.

1) Has litteras e transumpto originali edidit *Dogiel* in *Cod. dipl. Pol.* V. 5. *nro.* VIII., unde notamus sequentem lectionum varietatem:
a) hi. b) Paldeburnensis. c) Kaskeburgensis. d) *deest.* e) praeparatione. f) Estiensem. g) reditus. h) de caetero.

sentium tibi auctoritate mandamus, ne cuiquam, tamquam Metropolitano, respondeas, absque mandato sedis apostolicae speciali. Tu denique, frater Episcope, super te ipso etc.

Datum Laterani IV. Non. Novembris pontificatus nostri anno XVI.

XVII.

Rescriptum Innocentii PP. III. ad Lundensem Archiepiscopum et ad Episcopum Rigensem de quodam cive Lundensi, qui dispensationem sub- et obreptitie impetraverat.

Lib. 14. ep. 121. t. 2. p. 560. 1)

Innocentius etc. Lundensi Archiepiscopo et Episcopo Rigensi etc. Ad nostram noveritis audientiam pervenisse, quod Strango, civis Lundensis, per sug- Anno 1211. Romæ. gestionem falsitatis et veritatis suppressionem, in quarto affinitatis gradu, quo suam contingit uxorem, a nobis dispensationis litteras impetravit. Asseruit namque, quod ante contractum matrimonium gradum affinitatis eiusdem ignorarat omnino, ac sibi vitae periculum imminebat, nisi cohabitaret eidem: quod utique a veritate, sicut accepimus, est penitus alienum. Quin potius, si huiusmodi copula permittatur, quamplures exemplo ipsius ad contractus illicitos aspirabunt, nec ab eis poterunt cohiberi. Quocirca fraternitati vestrae per apostolica scripta mandamus, quatinus, vocatis qui fuerint evocandi, si praemissis veritas suffragatur, cum intentionis nostrae non fuerit, huiusmodi precatori mendaci dispensationis beneficium indulgere, litteris illis nequaquam obstantibus, quod canonicum fuerit, sublato appellationis obstaculo, statuatis, facientes, quod decreveritis, per censuram ecclesiasticam firmiter observari.

Datum Laterani VII. Idus Novembr. pontificatus nostri anno quartodecimo.

XVIII.

Innocentii PP. III. mandatum ad Lundensem Archiepiscopum de quodam falso Legato perpetuis carceribus mancipando.

Lib. 16. ep. 10. t. 2. p. 739. 2)

Innocentius etc. Lundensi Archiepiscopo, Apostolicae sedis Legato etc. Anno Per tuas Nobis literas intimasti, te quendam falsarium in vinculis detinere, 1213. qui sedis apostolicae mentiens se Legatum, nomine ac officio Episcopi usur- Romæ. patis, in multis pontificale praesumpsit officium exercere. Super quo tibi rescribi desideras nostrae beneplacitum voluntatis. Nos igitur, sollicitudinem tuam in Domino commendantes, fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus, quicquid factum est taliter ab eodem, denuntians habendum penitus pro infecto, ipsum, sicut caram habes gratiam divinam et nostram, perpetuo carceri facias mancipari, pane doloris et aqua angustiae sustentandum. De aliis vero, qui, sicut asseris, suspecti habentur de crimine falsitatis, diligenter inquiras, et quos inveneris esse tales, punias, appellatione remota, secundum constitutionem a nobis editam ad falsariorum malitiam confutandam. Tu denique, frater Archiepiscope, super te ipso etc.

Datum Laterani XII. Kal. Aprilis, pontificatus nostri anno sextodecimo.

[239] XIX. a. [239]

Fratres Militiae Christi peculiarem Episcopum frustra expetunt in sua tertia.

Lib. 14. ep. 149. t. 2. p. 580.

Innocentius etc. Magistro et Fratribus Militiae Christi in Riga etc. Gratias Anno 1212. eximias bonorum omnium referimus largitori, quod conatus vester contra barba- Romæ.

1) Indidem sumtum hoc rescriptum in *J. G. Liljegren. Diplom. Svecan. Vol.* 1. *p.* 165. *nro.* 142.

2) Est quoque apud *Liljegren l. l. p.* 174. *nro.* 148. Cf. *Suhm Hist. af Danmark.* IX. 222., *Regesta diplom. hist. Dan.* I. 1. *p.* 84. *nro.* 600.

ras nationes inutilis non existit, sed de die in diem in vestris manibus prosperatur, ita ut, gressus vestros Domino dirigentes, plures vobis subieceritis ex eisdem, et ad unum adduxeritis cultum Dei, recepto baptismatis sacramento. Verum dilectus filius . . . confrater vester, lator *) praesentium, a nobis cum instantia postulavit, ut in terris illis, quas vobis nuper, divina praeeunte clementia, subiugastis, dignaremur Episcopum ordinare. Sed preces ipsius, cum arduum sit negotium, non duximus protinus admittendas; quin potius usque ad tempus expectandum providimus opportunum; universitatem vestram monentes et exhortantes attentius, quatinus in Domino confortemini, et in potentia virtutis ipsius, praelia Domini viriliter pugnaturi; scientes, quod nostrum vobis non deerit auxilium, in quibus cum Domino viderimus expedire.

Datum Laterani VIII. Kal. Februarii, pontificatus nostri anno quartodecimo.

XIX. b.

Innocentii PP. III. privilegium pro Magistro et Fratribus Militiae Templi. **)

Lib. 15. ep. 129. t. 2. p. 654.

Anno 1212. Signiæ. Innocentius etc. Magistro et Fratribus Militiae Templi etc. Ea, quae pro defensione nominis Christiani sustinetis, discrimina nos inducunt, ut vos et ordinem vestrum favore continuo prosequentes, quieti vestrae propensius intendamus, et studeamus auferre vobis materiam gravaminis et laboris. Hinc est, quod vobis auctoritate praesentium indulgemus, ut, si qui e fratribus vestris in se invicem, sive in alios religiosos quoslibet, seu etiam in Clericos seculares, manus iniecerint violentas, per dioecesanos Episcopos absolutionis beneficium assequantur, etiamsi eorum aliqui prius, quam habitum vestrum susciperent, tale aliquid commiserint, propter quod ipso actu excommunicationis sententiam incurrissent; nisi excessus ipsorum esset difficilis et enormis, utpote si esset ad mutilationem membri vel sanguinis effusionem processum, aut violenta manus in Episcopum vel Abbatem iniecta, cum excessus tales et similes sine scandalo nequeant praeteriri. Nulli ergo etc. concessionis etc. incursurum.

Datum Signiae IX. Kalend. Julii, pontificatus nostri anno decimoquinto.

*) Huius Legationis fructus conspicitur in epistolis, quae sequuntur. Has diversis temporibus scriptas, et per incuriam in ultimum Regesti librum, qui exstat, coniectas crediderim: quia *Arnoldus Lubecensis lib. 7. c. 9. n.* 11. dissensionum harum meminit, quem tamen anno MCCIX. scribere desiisse constat.

**) Pertinere hoc ad Nostros quoque videtur, qui Templarii per Livoniam nonnumquam appellabantur a Pontifice. Exemplum est apud *Raynaldum ad annum* MCCXXII. *n.* 40. [1])

---

1) Omnino fratres ordinis Theutonici omnium iurium ac libertatum participes erant, quibus Templarii et Johannitae gaudebant. Hujus rei testimonium est bulla P. Gregorii IX. de a. 1227. 12. Jun., quae data est ad exemplum P. Honorii III., cujus autem ea de re litterae haud amplius extant; illius vero bullae archetypum servatur Regiomonti Borussorum in tabulario secreto regio, et exemplar, inde descriptum, est apud ordinem equestrem Livoniae, in archivo ejus Rigensi. Cf. *Index corp. hist. dipl. Liv. nro.* 30. Damus hanc copiam, diligenter exscriptam. *)

Gregorius episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis Hermanno Magistro et fratribus Hospitalis sancte Marie Theutonicorum Jerosolimitan. Salutem et apostolicam benedictionem. Vestra religio, cuius bonus odor longe lateque diffunditur, specialem apostolice sedis favorem et gratiam promeretur. Cum igitur ordinem fratrum Hospitalis Jerosolimitan. circa pauperes et infirmos, fratrum vero Militie Templi circa clericos et milites ac alios fratres in domo vestra provide institutum laudabiliter observetis, nos volentes ut sitis pares in assecutione apostolici beneficii, quibus in operatione virtutum pio studetis proposito adequari, omnes libertates, immunitates ac indulgentias venerandis domibus predictorum Hospitalis et Templi ab apostolica sede concessas, ad exemplar felicis memorie Honorii pape, predecessoris nostri, domui vestre concedimus, et ut eis utamini libere sicut illi, nobis auctoritate presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Anagnie II. Idus Junii Pontificatus nostri Anno Primo.

*) Exhibuit eam quoque *O. Kienitzius* in *XXIV. lib. de hist. Livoniae, Tom. I. (Dorpati* 1847. 8.*) p.* 313. cum versione *Brotzii.*

[240] XIX. c. [240]

Innocentius PP. III. Lundensi Archiepiscopo Andreae facultatem dat constituendi Episcopum in Saccalam et Hugenhus.

Lib. 16. ep. 120. p. 807. [1])

Innocentius etc. Archiepiscopo, Decano et Praeposito Lundensibus etc. Cum eo faciente, qui venit salvum facere quod perierat, et Ecclesiam suam nova semper prole foecundat, Sakela et Hugenhusen de novo receperint verbum Dei, et per illius misericordiam, qui veste nostrae humilitatis indutus, dignatus est peregrinari pro subditis, ut eos supernae patriae cives et aeternae beatitudinis faceret coheredes, Dei evangelium quasi semen cadens in terram bonam per partes illas sit longe lateque diffusum, ne huic novellae plantationi diligentis agricolae cura desit, nostro fuit Apostolatui supplicatum, ut et locis per episcopalis dignitatis insignia, et populis per circumspecti Praelati sollicitudinem faceremus sine morae dispendio provideri. Ne igitur gregi dominico desit cura pastoris, cum adhuc lupus rapax circumeat, quaerens quem devoret, paratus eo fortius ad rapinam, quo recentius perdidit quod diu tenuerat occupatum; discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus, inquisita et cognita veritate, si qualitas locorum poposcerit, ac facultates sufficiant, et expedire videritis, episcopatum auctoritate nostra constituatis ibidem, et vocatis, qui fuerint evocandi, per electionem canonicam faciatis loco et populo provideri de persona idonea in pastorem, et iura, quae debent ad Episcopum et ecclesiam pertinere, assignari eis integre ac quiete. Quod si non omnes etc. tu frater Archiepiscope etc. Tu denique, frater Archiepiscope, super te ipso etc. Anno 1213.

Datum Signiae V. Idus Octobris, pontificatus nostri anno sextodecimo.

XIX. d.

Innocentii Papae III. mandatum ad adigendum Rigensem Episcopum ad observationem compositionis cum fratribus militiae Christi initae.

Lib. 16. ep. 119. p. 806.

Innocentius etc. Abbati, Priori et Custodi sancti Nicolai Rigensis dioecesis. Anno 1213. Cum olim dilecti filii Magister et fratres militiae Christi de Livonia, transmissa nobis conquestione, monstrassent, quod venerabilis frater noster, Episcopus, et Praepositus, Rigenses, in insula, que Holme dicitur, Ecclesiam construi non permitterent populo suae partis, nec ad eam praesentare plebanum, ac dictus Episcopus in civitate Rigensi Ecclesias, decimas, advocatiam, monetam, piscationes, et ipsius civitatis tertiam partem eos non sineret, prout ad ipsos pertinet, possidere, contra compositionem, inter Episcopum et fratres praedictos nobis mediantibus initam, veniendo; eisdem Episcopo et Praeposito per apostolica scripta mandavimus, ut supradicta, iuxta quod in authentico, de praefata compositione confecto, plenius continetur, possidere permitterent fratres ipsos libere ac quiete, nullam eis de cetero super illis inferentes molestiam indebitam et gravamen, ac idem Episcopus in procurationibus, quas ab ipsis et eorum Ecclesiis debet recipere annuatim, sic se modeste haberet, quod non gravaret eosdem, cum adhuc illorum et Ecclesiarum ipsarum sint tenues facultates. Vobisque nihilominus dedimus in mandatis, ut, si memorati Episcopus et Praepositus mandatum apostolicum negligerent adimplere, vos eos, a praedictorum fratrum super iis molestatione indebita per censuram ecclesiasticam, appellatione remota compescere curaretis. Sed miramur, quod sicut accepimus, cum Episcopus et Praepositus saepedicti ab eorundem fratrum iniuriis non revocaverint manus suas, eoque fortius persequantur eosdem, quo difficilius possunt habere [241] recursum ad sedem apostolicam, tam remoti, vos mandatum nostrum exequi non curastis, ex absentia unius vestrum occasione dilationis assumpta, satis siquidem [241]

1) *Liljegren l. l. p.* 177. *nro.* 151., cf. *Reg. dipl. hist. Dan.* I. 1. *p.* 85. *nr.* 606.

frivola et inani, cum in literis pro eisdem fratribus ad vos missis contineretur expresse, quod si non omnes iis exequendis interesse possetis, duo vestrum ea exequi procurarent, et sic fratres praedicti ob morae dispendium ad sedem apostolicam appellarunt. Nolentes igitur eorundem fratrum differri iustitiam, per iterata vobis scripta districte praecipiendo mandamus, quatenus in praedicto negotio secundum tenorem praecedentium literarum, omni occasione et appellatione cessantibus, procedatis, memoratum Episcopum ad praedictae compositionis observantiam per suspensionem pontificalis officii, et etiam, si opus fuerit, excommunicationis sententiam compellentes. Tu denique, fili Abbas, super te ipso etc.

Datum Signiae VI. Idus Octobris, pontificatus nostri anno sextodecimo.

XIX. e.

Eiusdem mandatum, ut idem prohibeatur a vexatione neophytorum.

Lib. 16. ep. 121. p. 807.

Anno 1213. Innocentius etc. Abbati, Priori et Cellerario de Monte sancti Nicolai Rigensis diocesis etc. Cum pastores ecclesiae oves, per devium infidelitatis errantes, ad ovile dominicum, non solum praedicationis officio, sed etiam beneficiorum gratia, debeant invitare; grave gerimus et indignum, quod, sicut accepimus, venerabilis frater noster Rigensis Episcopus, quosdam neophytos, vix adhuc plene in sanctae fidei eruditione plantatos, in iniuriam fratrum militiae Christi, exheredat in Riga, et alias indebita molestatione fatigat. Unde contingit, quod respicientes retro, qui ad aratrum iam manum posuerant, Christi iugum abiiciunt, relabentes in pristinae gentilitatis errorem; cum in iam Christianos ea praesumat memoratus Episcopus, quae in gentiles nullatenus attentaret. Volentes igitur praedictos neophytos debita quiete gaudere, discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus supradictum Episcopum ab ipsorum iniuriis, districtione qua convenit, sublato appellationis obstaculo, compescatis. Quod si non omnes etc. duo vestrum etc. Tu denique, fili Abbas, super te ipso etc.

Datum Signiae v. Idus Octobris, pontificatus nostri anno sextodecimo.

XIX. f.

Innocentius PP. III. confirmat fratribus militiae possessiones Estonienses.

Lib. 16. ep. 123. p. 808. [1])

Anno 1213. Innocentius etc. Magistro et fratribus militiae Christi in Livonia constitutis etc. Cum a nobis petitur — assensu, Saccale ac Hugenhusen Gutlandiae adiacentes, et omnia bona, quae obtinetis in Gutlandia, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, salvo iure, quod debet ad Episcopum et Ecclesiam pertinere, vobis et per vos ordini vestro auctoritate apostolica confirmamus, et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo etc. confirmationis etc. *usque* incursurum.

Datum Signiae V. Idus Octobris pontificatus nostri anno decimo sexto.

---

1) *Liljegren l. l. p.* 179. *nro.* 153. — Hic non praetereundae confirmationes Imperatorum Romanorum super possessiones fratrum militiae Christi, quarum tres sunt allegandae: 1) Imperatoris Ottonis IV. d. d. apud Laudan, a. 1211. VI. Kal. Febr. (27. Jan.) Indict. XV. Hanc habes latine e veteri, seculo XVI. ineunte scripta copia tabularii regii secreti, quod Regiomonti est, apud *Voigtium* in *Hist. Pruss.* I. 675. coll. *pag.* 425., et germanice e pervetusta versione, quae invenitur in eodem tabulario, apud *Kotzebuium* in *Hist. vet. Pruss.* I. 329. Cf. *Index nro.* 3. 4. — 2) Imperatoris Friderici II. d. d. apud Parmam, mense Maio Indict. XIV. (1226). Cf. *Arndt* II. 19., unde suam haurivit notitiam *Voigtius* II. 317., et *Böhmeri Regesta Imperii* 1198 1254. *(Stuttg. et Tub.* 1847. 4.*) p.* 132. e copiario Ord. Teuton., qui servatur Berolini *). — 3) Ejusdem d. d. apud Melfiam, 1232.

*) *O. Kienitius (*in *XXIV. lib. de hist. Livoniae I.* 135.*)* hoc diploma posterioris aevi figmentum esse declarat, nullis argumentis allatis; potius sequamur *Böhmerum*, cui illud innotuit e copiario vetusto Ord. Teuton., et reputemus, fratres militiae Christi ab Imperatore ipso sibi quaesivisse confirmationem terrarum suarum, cum Alberto episcopo, anno superiori, ab Imperatoris filio Henrico, Romanorum rege, Livonia in feudum data esset.

mense Septembri Indict. VI. Hujus confirmationis copia est in transsumpto, quod a. 1283. episcopus Lealensis Hermannus, rogatus a fratribus Ord. Teut. in Livonia, in usum regis Romanorum fieri jussit et quod servatur in tabulario regio Stuttgardiensi (v. *Mittheill.* II. 501.); vetus autem versio germanica in tabulario Regiomontano, v. *Index nro.* 40. et *Böhmeri Regesta p.* 154., ubi citatur conferenda epistola *Petri de Vinea* 6, 30. Haec versio antiqua ut typis exprimeretur, curavit *O. Kienitius* in XXIV.• *lib. de hist. Livoniae* I. 315. coll. *p.* 135. *); sed hic illud diploma latino idiomate, simul cum jamjam memorato transsumpto veteri, quod idem *Kienitius l. l. pag.* 296. asserit mendosum esse, addendum censemus, ut lector benevolus videat ipse, num hoc recte dici possit.

Serenissimo ac Illustrissimo domino. Regi Romanorum ac semper Augusto Hermannus dei gratia Episcopus Lealensis.. Praepositus.. Totumque Capitulum eiusdem Ecclesie Reuerenciam ac subiectionem debitam cum oracionibus in Christo deuotis Vestre Serenitatis magnificentiam merito latere non debet quod.. fratres de domo theutonica in Liuonia ad nos venientes quasdam litteras Excellentissimorum Imperatorum Romanorum nobis exhibuerunt Rogantes ut eas perlegere et examinare curaremus et ipsarum tenorem vestre maiestati, sub nostris Sigillis transmittere dignaremur Quibus diligenter inspectis Inuenimus eas non cancellatas non abolitas non abrasas, nec in aliqua parte sui viciatas quarum tenor talis est Dei gratia Otto quartus etc. etc. (v. ap. *Voigtium* in *hist. Pruss.* I. 675. **). Item In nomine sancte et indiuidue trinitatis Fredericus secundus diuina fauente clemencia Romanorum Imperator semper Augustus Jerusalem et Sicilie Rex Cum simus Christiane fidei zelatores et in eo tota intencione versemur quod ipsius cultus amplius et perfectius dilatetur tenemur venerabilem Magistrum et fratres militie Christi de Liuonia fideles nostros qui fidem eandem non sine multa effusione sanguinis, et paganorum strage in Liuonia et terris adiacentibus dilatarunt sollicitudinis instancia confouere et peticiones eorum sic clementer admittere quod presencium sit ad gaudium et posteris gratie in exemplum. Inde est igitur quod vniuersis Imperii fidelibus tam presentibus quam futuris uolumus esse notum quod Volquinus venerabilis magister fratrum milicie Christi in Liuonia fidelis noster celsitudini nostre supplicauit humiliter et deuote ut personam suam fratres et homines suos et successores eorum cum omnibus bonis eorum stabilibus et mobilibus, tam ecclesiasticis quam mundanis sub protectione et defensione nostra et Im-

---

*) At exemplar typis expressum innumeris scatet mendis. En correcturam, missis omnibus vocabulis, in quibus levioris notae vitia occurrunt!

Pag. 315. lin. 7. pro **Melsiani** leg. **Melfi** (nam illa scriptura orta est e male lecto nomine loci: apud Melfiam).
„ **im Julius**, leg. **im September** (illud enim est sinistra interpretatio perversae versionis germanicae: im VII monden).
„ 14. „ **merer Riechs**, leg. **merer des Riechs**.
„ 15. „ **derinne** leg. **dorinne**.
„ 18. „ **vnser** leg. **vnsen**.
„ 20. „ **darums** leg. **dorumb**.
„ 22. „ **irbete** leg. **ir bete**.
„ 27. „ **andechtliclich** leg. **an'dechteclich**.
„ 30. „ **vesir** leg. **vnsir**.
„ 32. „ **rechtuerlichkeit** leg. **rechtuertikeit**.
„ 33. „ **vnser handen** leg. **vnsen henden**.
„ **andere** leg. **andirn**.
„ 34. „ **fogtin** leg. **fogtie**.
Pag. 316. „ 3. „ **Veygelo** leg. **Weygele**.
„ 5. „ **am** leg. **vnd**.
„ 11. „ **vorgenanten** leg. **vorgenomten**.
„ 17. „ **des — ann — ongenade — hor**, leg. **das — ane — vngenade — hoe**.
„ 18. „ **vnderm** leg. **vnserm**.
„ 20. „ **beunstunge**, leg. **beuestunge**.
„ 23. „ **zaeormitanensis**, leg. **panormitanensis**.
„ 25. post: **Richermb.**, exciderunt haec verba: **melsiensis, Petrus Rauellensis Bisschof Bruder Hermannus Meister**.
„ 27. pro: **komerer**, leg. **kemerer**.

**) Variantes lectiones:

apud **Voigtium** habes:	in transsumpto Stuttgard. vero:
omni catholicorum homini	omnium catholicorum hominum
eciam usque ad	eciam ad
sagwinis	sanguinis
attencius	actentius
Religonis — evinci	religioni — evincere
milicie christi — Estlandia	Christi militum — Eistlandia
eorum — Salacii	ipsorum — salucii
Tarsuisio — Swerin	Taruisio — Zwirin
Harispurc — Laudan	Hartspurc — Laudam.

[242] [242] **XIX. g.**

Innocentius Papa III. fratribus militiae Christi dat Conservatores.

Lib. 16. ep. 122. p. 807. 1)

Anno 1213. Innocentius etc. Abbati de Gothlandia, et de Northlandia et de Sutherlandia Prepositis, Lundensis diocesis etc. Quoniam nimis dispendiosum est et grave

perii recipere dignaremur personas eorum domos cum possessionibus acquisitis ac deinceps iusto titulo acquirendis in manibus nostris, et Imperii retinentes nulli alii persone aduocaciam ipsorum aliquo aduenienti tempore concedere deberemus, Nos igitur supplicationes ipsorum fauorabiliter admittentes Prefatum... Magistrum fratres et successores eorum cum domibus, possessionibus et omnibus bonis suis tam mobilibus quam stabilibus, ecclesiasticis et mundanis que in presenciarum iuste possident, videlicet In Livonia Lettia, Osilia nec non et terras Sackele Methe Alenboys Normekunde Jerwen medietatem terre Waygale cum pertinentiis earum et partem terram quam possident In Semigallia et Curlandia, et que in futurum in eisdem terris et alibi iusto titulo poterunt adipisci sub protectione ac defensione nostra et imperii recipientes de solita benignitatis nostre gratia qua fideles imperii et Specialiter Christi seruiciis deputatos, consueuimus preuenire ipsis clementer duximus concedendum vt am modo *(sic)* *) in nostris et imperii manibus conseruentur et nulli persone aduocacionis iure eosdem de cetero subiciamus Vniuersis et singulis Imperii fidelibus firmiter iniungentes quatinus nulla deinceps persona ecclesiastica vel mundana Sublimis vel humilis prefatum Magistrum fratres et successores eorum contra presentem diualem **) paginam protectionis et defensionis ipsorum super premissis impedire vel molestare presumat, Quod qui presumpserit preter indignationem nostri culminis penam centum librarum auri se compositurum agnoscat medietatem curie nostre et reliquam partem passis injuriam soluturum ad huius itaque memoriam rei et robur perpetue firmitatis presentem Diualem paginam fieri et bulla aurea, typario nostre maiestatis inpressa iussimus communiri. Huius rei testes sunt Per' Panormitanus, Jacobus Capuanus et Jacobus Tramensis Archiepiscopi, Richerius Melfiensis, Petrus Raueluensis Episcopi Frater Hermannus Magister hospitalis Sancte Marie theutonicorum in Jherusalem Comes thomas de Aceir' Manfridus Marchio Lant' Rickhardus camerarius Renesmulus et alii quam plures, Signum domini Frederici secundi inuictissimi Romanorum imperatoris semper Augusti Jerusalem et Sicilie regis

[Loco Monogrammatis.]

acta sunt hec anno dominice Incarnationis Millesimo CCmo Tricesimo secundo Mense Septembris Sexte Indictionis, Imperante domino nostro, Frederico dei gratia inuictissimo Romanorum Imperatore semper Augusto Jerusalem et Sicilie Rege, Anno Imperii eius duodecimo, Regni Jerusalem septimo Regni vero Sicilie Tricesimo quinto feliciter Amen Datum apud Melfiam Anno Mense et Indictione prescriptis. Item Rudolphus dei gratia Romanorum Rex etc. etc. (v. impressum ex originali, quod Vindobonae servatur, in *J. H. Hennesii cod. dipl. ord. S. Mariae Theutonicorum. Moguntiae* 1845. 8. *p.* 201. ***). Datum Colum (barie) Anno Domini Millesimo CCmo LXX°III° XVIII° Kalendas Decembris Indictione secunda Regni nostri anno Primo, Nos igitur predicti litteris diligenter perspectis visis etiam earum sigillis appensis inclinati predictorum magistri et fratrum precibus Sigilla nostra et Capituli nostri, presentibus duximus apponenda, Actum Leale Anno Domini M°CC°LXXX° tercio secundo Kalendas Augusti.

1) *Liljegren l. l. p.* 178. *nr.* 152.

---

*) forte leg.: omni modo. In vetusta versione germanica est: vorbas me (hodie: ferner mehr.)

**) *Du Cange:* „Divalis lex etc. pro Edicto Imperatoris, non semel in Cod. Th. et Just."

***) Cf. *J. F. Böhmeri Regesta Imperii inde ab anno* 1246. *usque ad a.* 1313. *Stuttgart* 1844, 4. *pag.* 60., ubi citantur quoque: *(Feder) Unterricht no.* 10., *Duellii hist. ord. Teut. App.* 18., *Brandenburgische Usurpationsgeschichte* 103., *Gerbert Cod. ep.* 16.; et Principis *E. M. Lichnowsky, hist. domus Habsburg. Tom. I. (Vindob.* 1836.*)* in *Regestis nro.* 165., unde videndum, hoc diploma etiam esse typis exscriptum in *W. A. Czerwenka Annal. et actis pietatis A. D. Habsb. Austr. (Pragae* 1691. *fol.) I. XIX.* 112. — Adjiciamus insuper lectiones variantes:

apud Hennesium habes	in transs. Stuttg. vero:
sicque utriusque	sicque alterutrum utriusque
nostre glorie	glorie nostre
Heinrici	Henricique
Alamannie	alymanie
aliorumque	aliorum
imposterum poterunt	poterunt in posterum
paginam roborantes. Nulli ergo omnino hominum liceat huius nostre confirmationis paginam infringere	paginam infringere. (Sine dubio hoc loco plura verba omissa sunt culpa descriptoris.) —
hoc presumpserit	hec presumpserit.
Datum Colonie	Datum Colum (barie).

dilectis filiis, Fratribus militiae Christi de Livonia, cum sint in remotis partibus constituti, pro singulis querelis apostolicam sedem adire, cum frequenter a multis tam clericis quam laicis gravibus sint iniuriis lacessiti, ad supplicationem eorum super hoc eis duximus providendum. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta praecipiendo mandamus, quatenus, cum a dictis fratribus fueritis requisiti, malefactores eorum, in Bremensi provincia constitutos, ut eis ablata restituant, et de damnis et iniuriis irrogatis satisfaciant competenter, vel in aliquos compromittant, qui appellatione remota, iustitia mediante, procedant, per censuram ecclesiasticam, sublato appellationis diffugio, compellatis. Quia vero venerabilis frater noster, Rigensis Episcopus eos, sicut accepimus, in multis opprimere consuevit, volumus, ut, cum vobis constiterit, memoratum Episcopum malitiose vexare fratres eosdem, eum ipsis in expensis legitimis condemnetis. Quod si non omnes etc. duo vestrum etc. Tu denique, fili Abbas, super te ipso etc.

Datum Signiae V. Idus Octobris, pontificatus nostri anno XVI.

XIX. h.

Innocentii PP. III. praecepta in ecclesia Livoniensi inter Neophytos observanda: 1) in habitu clericorum omnium uniformi; 2) in matrimoniis alias prohibitis tolerandis; 3) in institutione fundamentorum doctrinae Christianae et sacramentorum. *)

Innocentius Episcopus servus servorum Dei Livoniensi Episcopo, et eis, qui cum ipso sunt, fratribus, salutem et Apostolicam benedictionem. Deus, qui Ecclesiam suam nova semper prole foecundat, volens moderna tempora conformare prioribus, et fidem Catholicam propagare, praedecessoribus vestris, et vobis post eos, pium inspiravit affectum, ut Livoniensem ingressi provinciam paganis evangelizetis nomen Domini nostri Jesu Christi. Eorum sequentes exemplum, quibus in Evangelio legimus esse dictum: *Euntes, docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine Patris, et Filii, et Spiritus Sancti.* De quibus Evangelicus sermo subiungit: *Illi autem profecti, praedicaverunt ubique, Domino cooperante, et ser-* [243] *monem confirmante sequentibus signis.* Attendens etenim Evangelicus ille paterfamilias, quod messis est multa, operarii autem pauci, adhuc mittit operarios in messem suam, et in hac, quasi undecima hora, vineae suae vere vos novos deputat vinitores, quorum labores pari cum primis denario recompenset. Unde, cum evangelizandi officium eo assumpseritis inspirante, qui facit utraque unum; oportet vos in unitatis et charitatis spiritu ambulare, illorum sequentes exemplum, de quibus legitur: *Multitudinis autem credentium erat cor unum et anima una.* Ne igitur, si dispar in vobis observantia fuerit et dissimilis habitus, apud eos, quibus unum Evangelium praedicatis, scandalum suscitetur, priusque dividatur populus ille novus in partes, quam in unam ecclesiam congregetur, cum paratus sit adhuc inimicus homo messi dominicae

Anno incerto. 1199.

[243]

*) Epistola, qua haec praecepta continentur, est in deperditis vel nondum editis Innocentii III. Neque enim vel in ulla collectione epistolarum eius vel operum omnium, quae *Coloniae apud Maternum Cholinum anno* MDLXXV. duobus tomis maioribus prodierunt, integra reperitur. Nos eam coagmentavimus ex c. 11. *de vita et honest. cler.* c. 9. *de divort.* et c. 8. X. *de poenitent. et remiss.*, non tamen ea forma, qua leguntur in vulgari decretalium corpore; sed prout asservata fuere olim, vivente adhuc ipso Innocentio, a Petro Beneventano, et post modum typis tradita ab Antonio Augustino inter antiquas decretalium collectiones. Ibi enim praeceptiones istae verbis paullo uberioribus inculcantur *Collect.* III. *p.* 329. *p.* 393. et *p.* 420. titulis sub iisdem. Aliam et quidem omnium primam collectionem decretalium Innocentii III. Pontificis, a Rainerio quodam consarcinatam, primus edidit *Stephanus Baluzius*, insertam *Epistolarum Innocentii III. Tomo primo.* Quae cum ex regesto anni primi, secundi et tertii dumtaxat compilata dicatur, et tamen *p.* 604. *capitula de divort.* et *de poenit. et remiss.* exhibeat, licet truncata; ad annum MCXCIX. potius, quam ad quodcumque aliud tempus, mandata haec referenda erunt. Quod prius non animadvertimus, quam chartas nostras iam ordinassemus: si quis in silva ordo requiritur.

superseminare zizania: discretionem vestram monemus et exhortamur in Domino, per Apostolica vobis scripta mandantes, quatenus, eo non obstante, quod inter vos monachi sunt et canonici regulares, vel alii etiam regularem vitam sub alia distinctione professi, pariter in unum regulare propositum et honestum habitum, quantum ad hoc spectat officium, conformetis, ne nova ecclesia Livoniensis, plantatio, piae memoriae praedecessoris tui, frater Episcope, sanguine rubricata *) vel leve in vobis scandalum patiatur, per quos radicanda est in fide catholica et fovenda. Quia vero in matrimoniis contrahendis dispar est ritus Livonorum de novo ad fidem catholicam conversorum a nostro; cum in consanguinitate, vel affinitate distinctionem canonicam non attendant, et relictas fratrum indistincte sibi consueverint copulare, propter hoc a bono proposito retrahantur, cum nec quidam eorum voluerint credere, nisi relictas fratrum eos pateremini retinere, nec vos eos, nisi tales dimitterent, recipere volueritis ad baptisma: propter novitatem, vel infirmitatem gentis eiusdem, concedimus, ut matrimoniis contractis cum relictis fratrum utantur, si tamen fratribus decedentibus sine prole, ut semen defuncti iuxta legem Mosaicam suscitarent, cum talibus contraxerunt; ne tales sibi de cetero, postquam ad fidem venerint, copulent, prohibentes. Adhaec sanctae memoriae beati Gregorii papae, praedecessoris nostri, vestigiis adhaerentes; ne populus Livoniensis a bono, quod coepit, austeriora metuendo recedat; ut in quarta et ulterius generatione matrimonium contrahant, donec in fide plenius solidentur, cum eis auctoritate Apostolica dispensamus; non ea intentione concedentes hoc ipsis, ut, postquam firma radice in fide fuerint solidati, talibus coniungantur; nam secundum Apostoli verbum, dicentis: *lac dedi vobis potum, non escam;* illis modo, non posteris temporibus tenenda concessimus, ne, quod absit, exuratur bonum, quod adhuc infirma est radice plantatum, sed firmetur potius, et usque ad perfectionem fideliter conservetur. Cum autem sacramentum coniugii apud fideles et infideles existat, quemadmodum Apostolus protestatur: *Si quis,* inquiens, *frater infidelem habuit uxorem, et haec consentit habitare cum eo, non illam dimittat;* et a paganis, qui constitutionibus canonicis non artantur, (quid enim ad nos, secundum eundem Apostolum, de iis, qui foris sunt, iudicare) in secundo et tertio gradu quoad eos licite contrahatur: in favorem Christianae religionis et fidei, a cuius receptione, per uxores se deseri timentes, viri possunt facile revocari, fideles, in hoc gradu in infidelitate sibi matrimonialiter copulati, libere possunt et facile remanere coniuncti, cum per sacramentum baptismatis non dissolvantur coniugia, sed crimina dimittantur. Ceterum cum poenitentia non tam secundum quantitatem excessus, quam poenitentis contritionem, per discreti sacerdotis arbitrium sit moderanda; pensata qualitate personarum, super fornicatione, adulterio, homicidio, periurio, et aliis criminibus, consideratis circumstanciis omnibus, et praesertim novitate Livoniensis Ecclesiae, competentem poenitentiam delinquentibus imponatis, prout saluti eorum videritis expedire. Apostoli autem vestigiis inhaerentes, dicentis, ut praediximus, Lac vobis potum dedi, non escam; paulatim eos instruatis in fide; confessionis formam, Orationem Dominicam, et symbolum illos solicitius edocentes. Interim tamen Corporis et Sanguinis Domini sacramentum renatis fonte baptismatis, consuetis festivitatibus, et in mortis articulo, tribuatis.

[244] [244] **XX.**

Ecclesia Rigensis nulli Metropolitano subiecta.

Lib. 16. ep. 182. p. 834. [1])

Anno 1213 Febr. Innocentius etc. Rigensi Episcopo etc. Cum in memoria hominum non existat, Rigensem Ecclesiam alicui metropolitico iure subesse, volumus et man-

*) Digitum intendit Pontifex in Bertholdi, secundi Episcopi, tristem et funestum exitum.

1) Indidem hanc bullam dedit *Lappenbergius* in *Hamburg. Urkk.* I. 344. *nro.* CCCXC. Huc referenda quoque epistola adhortatoria Honorii PP. III. de a. 1218. ad Bremensem Archiepiscopum Gerhardum, ne episcopum Livoniensem molestet neve tentet ejus ecclesiam suae

damus, ut, donec in generali Concilio super hoc aliquid certum duxerimus statuendum, nulli, tamquam Metropolitano, interim respondere cogaris. *) Tu denique, frater Episcope, super te ipso etc.

Datum Romae apud sanctum Petrum X. Kalend. Martii, pontificatus nostri anno sextodecimo.

XXI.

Arctiores ad Lundensem Archiepiscopum, ut sine tergiversatione Romam veniat in Concilium.

Lib. 16. ep. 181. t. 2. p. 833. [1])

Innocentius etc. Archiepiscopo Lundensi, Apostolicae Sedis Legato etc. Anno
Inter cetera devotionis obsequia, quae tenentur Episcopi, et praecipue Archie- 1214.
piscopi, sedi apostolicae, tamquam matri, fideliter exhibere, hoc unum praecipue Romæ.
debet esse, ut ad Concilium veniant evocati; ad quod Archiepiscopi iuramento praestito sunt astricti. Unde plurimum admiramur, quod te super hoc excusare aliquatenus voluisti, cum etiam non vocatus deberes modis omnibus laborare, ut tam sancto Concilio interesses, ad quod ex omni parte cum desiderio multo current Principes et Praelati, et totius cleri generaliter flos et decus, ut tot et tantos patres conscriptos ad aedificationem suam videre valeant et audire, ac mereantur esse participes orationum suarum, et bonorum omnium, quae sancta

*) Cum nihilominus Gerardus, novus Bremensium Archiepiscopus, meritorum Alberti oblitus; Rigensis ecclesiae subiectionem postularet, profecturosque in Livoniam variis modis impediret, Honorius PP. III. anno MCCXVIII. eidem mandavit, ne Livoniensi Episcopo molestiam facesseret, neve illius ecclesiam conaretur metropolis suae iurisdictioni subiicere, graviter ipsum praeterea redarguens, quod Cruce signatos Christi fidelibus Livoniae suppetias ferre prohiberet. Utriusque epistolae argumentum habet *Raynaldus ad h. a. n.* 40. Defuncto Gerhardo, cum Capitulum idem tentaret, ab Honorio similiter acriter increpatur; Albertus contra cum Livoniensi ecclesia in tutelam Apostolicam suscipitur; Idem *ad annum* MCCXIX. n. 31. Novas autem per Livoniam ecclesias Cathedrales condendi atque Episcopos praeficiendi potestatem dederat ei iam anno MCCXVII. Idem *ad h. a. n.* 45.

---

metropolis jurisdictioni submittere: hanc epistolam citat V. Cl. *Lappenbergius* in *Hamburg. Urkk.* I. 363. *nro.* CDXVI. e *Raynaldo* secundum *Regesta l.* II. *ep.* 1038., et ad a. 1219. 26. Oct. *(pag.* 371. *nro.* CDXXVI.) e copiario Osterholtensi bullam affert, qua idem vetat papa capitulo Bremensi, hujus tenoris:

Honorius episcopus, seruus seruorum Dei, dilectis filiis, Bremensi capitulo salutem et apostolicam benedictionem. Graue gerimus et indignum, quod sicut venerabilis frater noster, Liuonensis episcopus, nostris auribus intimauit, uos ecclesiam Liuonensem Bremensi ecclesie subicere iure metropolitico gestientes, ipsum multipliciter aggrauatis, non sine graui apostolice sedis iniuria et contemptu, maxime cum iam super hoc alia uice receperitis scripta nostra [a]). Ut igitur ex iteratione mandati mandantis affectum plenius agnoscentes, uobis ab inobedientie uitio caueatis, vniuersitati uestre per iterata scripta firmiter precipiendo mandamus, quatinus ab ipsius molestatione penitus desistentes, eum super hoc de cetero impetere nullatenus attemptetis.

Datum Viterbii, VII. Kalendas Nouembris, pontificatus nostri anno quarto.

a) Cf. supra citatam epistolam nro. CDXVI.

Eodem sensu et ferme iisdem verbis tertia vice scripsit idem P. Honorius III. Archiepiscopo et capitulo Bremensi de eadem re, a. 1224. (v. *infra nro.* XLV.) Nihilominus P. Gregorius IX. suscepit iterum querelas Archiepiscopi Bremensis super denegato sibi ab episcopo Rigensi obsequio et eas dedit dijudicandas quibusdam canonicis Osnabruggensibus, ut docet bulla ejusdem de a. 1227. 22. Martii, quam ex originali attulit *Lappenbergius* in egregio suo opere *pag.* 422. *nro.* CDLXXXVIII., quamque hic repetendam duximus.

Gregorius episcopus, seruus seruorum Dei, dilectis filiis decano, cantori et magistro Johanni, canonico Osnaburgensi, salutem et apostolicam benedictionem. Venerabilis frater noster, Bremensis archiepiscopus, nobis conquerendo monstrauit, quod venerabilis frater noster, Rigensis episcopus, suffraganeus suus, obedientiam et reuerentiam debitam sibi denegat exhibere, alias grauis et iniuriosus existens eidem. Ideoque discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatenus partibus conuocatis audiatis causam et appellatione remota fine debito terminetis, facientes quod decreueritis auctoritate nostra firmiter obseruari. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur.

Datum Laterani, XI. Kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

1) Has literas invenies quoque in *Raynald. Contin. Baron. ad a.* 1214. XXXI. *T.* 1. *p.* 372. et apud *Liljegren l. l. p.* 179. *nro.* 154. Cf. *Reg. dipl. hist. Dan.* I. 1. *p.* 85. *nro.* 607.

synodus duxerit statuenda. Non ascendat igitur in cor tuum, vel cuiusquam Pontificis aut Praelati, ut tam ignominiosam maculam in gloria sua ponat, quod se a tanta solemnitate, ac opere sic necessario et tam pio, qualibet occasione subducat: quia, praeter inobedientiae culpam et poenam, indignationem Dei et nostram et confusionem incurreret ac opprobium sempiternum. Ideoque per apostolica scripta mandamus, et districte praecipimus, quatenus tam tu praecipue, quam ceteri Ecclesiarum Praelati, per tuam provinciam constituti, iuxta primi mandati nostri tenorem a Kalendis Novembris proximo nunc futuris usque ad annum, sive per mare, sive per terram, quocunque modo poteritis, ad sedem apostolicam venire pro viribus laboretis. Speramus enim in Domino, quod interim ille, qui potenter imperat ventis et mari, frementis freti fluctus sedabit, ut fiat optata tranquillitas navigantibus, et inimicos reducet ad pacem, ut fiat iter agentibus via tuta. Ad haec, quoniam consimiles litteras venerabili fratri nostro Archiepiscopo misimus Upsalensi, fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus ei et suffraganeis eius districte praecipias, ut usque praedictum
[245] ter-[245]minum, quocunque modo poterint, ad apostolicam sedem venire pro viribus elaborent. Sane quia, ut asseris, ad crucis negotium promovendum tibi non sufficit evectionum numerus, nostris literis designatus, et usque ad tricesimum numerum postulas licentiam tibi dari; nos hoc tuae conscientiae duximus committendum, ut super hoc procedas, sicut videris expedire. Tu denique, frater Archiepiscope etc.

Datum Romae apud sanctum Petrum IX. Kal. Martii, pontificatus nostri anno sextodecimo.

XXII. a.

Fundatio Cellae ad Muldam, qua mentio filiorum Alberti Ursi Ottonis, Bernhardi, Hermanni, Theodorici Comitis de Wirbene et Meinheri de Wirbene.

Ex diurnis Theolog. MDCCXXII. pag. 517.

Anno 1173. Goslariae. In nomine sancte et individue Trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum Imperator augustus. Quum superna pietas ad defensionem Ecclesiae suae imperiali nos autoritate sublimavit, dignum et iustum est, ut nostro cooperante studio continuis incrementis in imperio nostro cultus divine religionis accrescat. Quapropter notum facimus tam futuris, quam presentibus Christi fidelibus, quod peticione fidelis nostri Ottonis Marchionis Missenensis et Meinheri de Wirbene, nec non Dudonis de Mynime, sub regula beati Augustini cellam statuimus infra terminos Numburgensis Episcopatus iuxta flumen Mulda, in honorem sancte Trinitatis sanctique Andree, apostoli; dotem autem contulimus eidem Celle, in terra Plisne, sexaginta novalia, que vulgo dicuntur Lehn *), que divini timoris et amoris intuitu memoratus Marchio Otto et Meinherus de Wirbene nobis resignaverunt, ut prefate Celle per manum liberalitatis conferantur. Decimam vero ipsorum Novalium cum omni utilitate dilectus noster Udo, Numburgensis Episcopus ipsi Celle contulit, et pontificali autoritate in presentia nostra in perpetuum confirmavit. Ne qua igitur postmodum ecclesiastica secularisve persona hanc nostram largitionem et predicte Celle institutionem quoquo modo infringere seu labefactare presumat, nostra imperiali autoritate prohibemus, et tam ea, que in presentiarum ipsi celle contulimus, quam ea, quae fideles quique illuc conferre voluerint, presenti privilegio confirmamus, ita, ut violator privilegii quinquaginta libras auri puri, dimidiam partem Camere nostre et dimidiam iniuriam patientibus componat.

Huius rei testes sunt: Wichmannus Magdeburgensis Archiepiscopus. Otto Missenensis Marchio. Otto Marchio Brandenburgensis. Theodoricus Marchio. Bernhardus Comes de Ascherleve. Henricus Comes de Wettin. Dedo Comes de

*) In margine observatur, in ea regione praedia censeri *nach Lehen*, ut alibi *nach Aeckern oder Aussaat*, ita ut *Lehen* sit pars agri, cui certa quantitas sementis committi possit, cum parte prati.

Groytz. Fridericus Comes de Brene. Hermannus Comes de Orlamunde. Theodoricus Comes de Wirbene. Burghardus, Burggraffius Magdeburgensis. Hartmannus et Otto de Lobedeburch. Godeschalcus de Studitz (Scuditz). Heinricus Burggraffius de Aldenburch. Erhenbertus de Detrebitz (de Trebitz). Albertus de Altenburch. Sifridus de Hagen. Hugo de Warda. Thiemo de Cholditz et alii quam plures. Signum Domini Friderici Romanorum Imperatoris invictissimi. Ego Gottfridus Cancellarius vice Christiani Archiepiscopi et Archicancellarii recognovi.

Data *) sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo centesimo septuagesimo tertio, Indictione sexta, regnante Domino Friderico Romanorum Imperatore gloriosissimo, anno regni eius vicesimo secundo; Imperii vero decimo nono.

Datum Goslarie Nonas Maii feliciter Amen.

[246] XXII. b. [246]

Sifridus Comes Orlamundanus in monasterium Heusdorff prope Jenam beneficus.

Monasticon Thuring. p. 332.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Ego Dei gracia Sifridus Orlamunde Comes notum facio tam futuris quam presentibus, quod ex permissione et licencia mea quidam Ministerialis meus de Lovede, Adalbertus nomine, consensu heredum suorum, partem proprietatis sue XXXVI. agros nemoris aput Ginnam in proprietatem beato Godehardo in Husdorff donavit. Igitur ut hoc ratum et inconvulsum omni evo permaneat, fecimus hanc cartam conscribi et sigilli nostri impressione insigniri, his adhibitis testibus: Herwinus de Budendorff. Theodericus de Appolde. Lodvicus Wlech, Hartungus de Hugelein. (Anno 1192. Orlamundae.)

Data est autem hec in Orlemunde Assumptione Virginis Marie. Anno MCXCII.

XXII. c.

Holmgardicorum Regum Genealogia Oernhiälmiana.

Valdemarus I. Rex Holmgardiae seu OstroGardiae, Anno DCCCCLXXXIV. primum conversus ad fidem Christi per Olavum Tryggonidem, Regem postea Norvegiae, opera sacerdotis cuiusdam Pauli, quem Constantinopoli revertens comitem sibi adscivit e Graecia. Ux. Arlogia.

Jarislaus Rex Holmgardiae. Ux. Ingerda, Olavi Skättkonungs Sveonum Gothorumque Regis filia.

Valdemarus II. Rex Holmgardiae; ux. Gyda, filia Anglici Regis Haraldi Godvinsons, per Guilielmum Conquaestorem, Normanniae Ducem, regno occupato, caesi.	**Visivaldus** Princeps, vivus in Svecia combustus iussu Sigridae Reginae, Erici Victoriosi viduae.	**Holte** Dänfrakke Princeps.	**Christina** ux. Haraldi Regis Norvegici bello in Anglia Anno MLXVI. caesi.	**Praxedis** ux. Ottonis I. Marchionis Stadensis, Electoris Brandenburgici, Domini Dithmarsiae, Anno MLXXXV. mortui.

Haraldus Rex Holmgardiae. Ux. Christina, Ingonis III. Sveonum Gothorumque Regis filia, et Regis Stenchilli II. neptis.

Valdemarus III. Rex Holmgardiae, ux. Sophia, Boleslai Crivousti Polonici Regis filia, quae, primo marito mortuo, nupsit Magno, filio Nicolai Danici Regis, caeso in Fortewick, et tandem Sverchero II. Regi Sveo-Gothico. Ex hoc Valdemaro et Sophia, nata est Sophia, altera ux. Valdemari I. Regis Danici.	**Malmfrida**, ux. Sigurdi Jorsalafars Regis Norvegiae, cuius filia Christina fuit uxor Erlingi Scackii Jarli, et mater Magni Erlingsons Regis Norvegiae, per Sverrum Regem sublatorum.	**Ingeburgis**, ux. Canuti Lavardi Regis Obotritorum et Ducis Slesvicensis, qui filius Erici Eiegod Regis Danici, et Botildae, Reginae sanguinis Suedici, qui parentes erant Valdemari I. Regis Danici, ambo in Cypro mortui.

*) f. *Acta*.

XXII. d.

Dedicatio ecclesiae Orlamundensis a Moguntino peracta praesente Comite Sifrido et Sophia, parentibus Alberti, Nordalbingiae Comitis.

Anno In nomine sancte et individue Trinitatis. Divina favente clementia Conradus,
1194. Sabinensis Episcopus, sancte Maguntinensis Sedis Archiepiscopus, in perpetuum.
[247] Universorum fidelium presentium et futurorum noverit industria, [247] quod nos pro petitione illustris viri, Comitis Sifridi, ecclesiam consecraturi Orlamunde venientes, invenimus ibi privilegia Dni et predecessoris nostri felicis memorie Sifridi Archiepiscopi, et Palatini Comitis Wilhelmi, hanc formam scripti continentia:

Notum sit tam futuris, quam presentibus, qualiter ego Sifridus, Maguntinensis Archiepiscopus, Ottonem Marchionem *) et Coniugem suam Adelheyden, ambo felicis memorie, qui primi in Thuringia pro remedio anime sue, et pro salute animarum omnium parentum suorum, Deo et sancto Martino, mihique Archiepiscopo, censum Dei, id est, omnium frugum pecorumque decimas, recognoverunt, corpore et spiritu, quasi filios in Christo genitos, dilexi etc.

Ego Wilhelmus Palatinus Comes traditionem .... renovo et stabilio. Insuper quoque decimam .... perhenniter libera potestate contrado.

Hec itaque pietatis facta prenominatorum Principum devote suspicientes, Sifrido, predicto Comite, et religiosa Coniuge sua Sophia filiisque suis, cum reliquis, qui tunc aderant, assensum prebentibus, prefatam ecclesiam sancti Pancratii in Orlamunde de novo instauratam consecrantes, predictis bonis ecclesie, cum omni reliqua dote .... solennitati diei, venientibus quoque ad ipsam et redeuntibus, Pacem Dei, Omnipotentis sanctorum Apostolorum Petri et Pauli autoritate et Dni Pape Celestini ex nostro, quo fungimur, officio sub anathematis districtione placuit indicere etc.

Acta sunt hec, Domino Celestino III. Apostolice Sedi presidente, Heinrico quinto Romanorum Imperatore gloriosissimo Imperium gubernante, Anno dominice Incarnationis MCLXXXXIIII. Indictione II. XVII. Kal. Februar. Anno nostre Electionis in Archiepiscopatum XXXIIII. Exilii XXIX. Reversionis vero ab exilio II. **)

XXII. e.

Philippus Raceburgensis Episcopus anniversarium instituit pro anima decessoris Isfridi Episcopi.

Post In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Ego Philippus Dei gratia Race-
annum burgensis Episcopus. Quia sancta et salubris est cogitatio pro defunctis exorare,
1205. et eis in dandis eleemosynis subvenire, ut a peccatis solvantur; Nos, piae recordationis affectu, pro anima domini nostri et praedecessoris Episcopi Isfridi, ecclesiae nostrae et fratribus quatuor mansos cum omni iure censu scilicet, decima, et achtwort, in villa Bentin, in territorio Wittenborch, in die anniversaria iam dicti episcopi dedimus ad servitium, ut inde vespere et mane reficiantur. Dabunt iidem coloni pro omni exactione Comitis, expeditione scilicet, petitione et Burgwerck, quatuor mensuras tritici medio tempore, intra diem sancti Martini et omnium Sanctorum. Quod Comes Guncelinus, cum terram Wittenborch haberet, pro anima domini sui episcopi in suis exequiis remisit, et postea Comes Albertus, superveniens iam possessor eiusdem terrae, ad petitionem nostram coram multis honestis viris apud Erteneburg ratum haberi concessit. Ut autem haec rata sint et inconvulsa, banni nostri denunciatione et sigilli nostri impressione corroboravimus.

Huius rei testes sunt: Henricus praepositus. Henricus prior. Arnoldus custos et totus conventus in Raceborch. Guncelinus Comes, et frater suus, Comes Henricus de Zuerin. Burwinus.

*) V. *Lambertus Schaffnaburgensis ad annos* MLXII. MLXVII. MLXIX. MLXXIII.

**) Similibus notis chronicis instructas chartas huius Conradi reperies apud *Leukfeld. antiquit. Walkenred. p.* 213. et *Ilefeld p.* 55.

[248] XXII. f. [248]

Albertus Comes Raceburgensis et Orlamundanus colonos duarum villarum ad ecclesiam Bergerdorfensem spectantium ab oneribus absolvit, cum exceptione.

Henricus Dei gratia Raceburgensis Episcopus, omnibus, ad quos praesens pagina pervenerit, salutem in Christo Jesu, salutari nostro. Humanum genus hoc sibi remedium adinvenit, ut facta sua commendet in scriptis, ne per successus temporis, qui memoriae novercantur, ulla possit oriri dubitatio; sed scripturae testimonio facti veritas elucescat: Constare igitur volumus omnibus, in Christo renatis, et Deum timentibus, quod Albertus, illustris Comes raceburgensis *), ecclesiae in Bergerdorp sex mansos, in villa Burnessem, et duos in Wenerdorp, et colonos in eis habitantes, ab omni exactione et servitio, et iure, quod in ipsis habebat, absolvit et liberos esse perpetuo donavit, eo tamen in eis iure retento, quod ad munitionem castri Lowenburg tantum plancas ducere, et non alia servitia facere, et ad defensionem terrae, quod vulgo Landwere dicitur, praedictorum mansorum coloni subsidia praebere tenebuntur. Praeterea idem iam dictus Comes, cuius memoria sit cum sanctis in gloria, ipsi ecclesiae nostrae in Bergerdorp rivum Bilne, ad aedificandum in eo molendinum, ad salarium sacerdotum Deo inibi servientium, sua contulit liberalitate. Ut autem haec tam conveniens et laudabilis donatio iam dictae ecclesiae firma sit et stabilis, ac ne quis possit huic libertati contradicere; praesens scriptum sigilli nostri appensione munivimus, eamque donationem banno nostro ligamus, et autoritate, qua fungimur, ipsi ecclesiae, confirmamus. Confirmamus etiam praeterea et stabilimus ecclesiae nostrae in Bergerdorp, iam saepius nominatae, omnes pertinentias suas, quas pertinere fecit prima fundatorum suorum institutio, vel legitima emtio, vel devota fidelium oblatio, secundum confirmationem piae memoriae domini Isfridi et Philippi, Episcoporum Raceburgensis ecclesiae, sive sit in decimis, vel in mansis, vel in pratis, vel in pascuis porcorum vel situ molendinarii commoditatis, ut ecclesiae praelibatae in perpetuum firmae sint et stabiles. Si quis vero malignorum et dominum non timentium huic donationi et firmationi contraire attentaverit; anathema sit, et communione sanctorum privetur aeterna. Confirmata autem sunt haec Molne in maiori synodo nostra, praesentibus tam laicis, quam clericis: Anno 1217. Molnæ.

Wicmanno Raceburgensi praeposito. Henrico Priore. Godescalco Camerario. Godescalco sacerdote. Cunone sacerdote, Raceburgensis ecclesiae Canonicis. Laicis: Ottone Albo. Nothelino de Goldenez. Nicolao de Below. Werdago de Molne, et aliis multis.

Anno incarnationis dominicae MCCXVII. IX. Calend. Junii.

XXII. g.

Comitis Alberti de Raceburg donatio Ecclesiae Raceburgensi facta.

Albertus Dei gratia Comes in Raceburg, omnibus, ad quos hoc scriptum pervenerit, salutem in Domino, salvatore nostro. Notum esse volumus tam futuris, quam praesentibus, quod nos, pro honore et reverentia beatae Mariae Virginis, et pro remedio animae nostrae, ecclesiae Raceburgensi telonium de octo lastis libere perpetuo indulsimus. Contulimus insuper eidem ecclesiae vil-[249]lam, quae Swartensee dicitur, cum omni iure, absque Bruckenwerch, et duos mansos in villa Bozove, cum omni libertate: et in terra Boitin Lockwisch cum omni libertate. Dedimus etiam cum omni iure bona, quae Volquardus a nobis iure feudali tenet in villa Goldensee, et quinque mansos in villa Chemelin. Ut autem haec rata et inconvulsa permaneant, paginam hanc scribi confecimus, et sigilli nostri impressione roboravimus. Anno 1219. Smilowe. [249]

*) Cum Albertus non solius Nordalbingiae stricte sic dictae; sed etiam ceterarum a Danis occupatarum provinciarum Comes et Praefectus fuerit; a singulis cognominari potuit. Inde, ut alter Proteus, tam sub specie Nordalbingiae, quam Holsatiae, Louenburgi et Raceburgensis Comitis in chartis comparet; nec tamen sine ratione.

Acta sunt haec in Smilowe anno dominicae incarnationis MCCXIX. indictione autem septima.

Testium, qui haec viderunt et audiverunt, nomina sunt haec: Henricus Raceburgensis Episcopus. Godescalcus praepositus ibidem. Bartholdus notarius curiae. Reinfridus. Henricus pincerna. Volcmarus, Waltherus, Nicolaus, Remboldus, Otto senior et Otto iunior et alii quamplures tam laici, quam clerici.

Quicunque haec infregerit, coram domino Jesu anathema sit.

XXII. h.

Roberti Abbatis Dunamundensis venditio duorum mansorum et dimidii facta Novomonasterio, assentiente Alberto Holsatiae Comite, et subscribente Alberto Livoniensi Episcopo cum fratre Rothmaro. 1)

Anno Ego Robertus Dei gratia Abbas in Dunemunda omnibus tam praesenti-
1224. bus, quam futuris in perpetuum. Ne ea, quae solempniter et legitime acta sunt, processu temporis in oblivionem vel dubium elabantur, scire vos volumus, quod nos duos mansos et dimidium in villa Brachtevelde, a domina Thangbrigge, domini Hugonis de Hildesem uxore, nobis collatos, cum consensu Capituli nostri, Praeposito et Canonicis in Novo Monasterio, summa, quae inter nos convenit, ab eis recepta, vendidimus, et in perpetuum ac firmum proprietatis ius, sicut ad nos devenerat, et in quieta a nobis possessione obtentum fuerat, domino Alberto, Holzaciae Comite, suam auctoritatem adhibente, eis contradidimus. Ne autem huiusmodi venditionis contractum legitime celebratum, vel nos ipsi aliqua occasione retractare, vel alter quispiam super eo controversiam in posterum eis posset movere; nos, in argumentum facti, praesentem paginam sigilli nostri duximus impressione roborandam, subscriptis testibus, quorum nomina sunt haec:

Albertus Livoniensis Episcopus, et frater suus Rothmarus. Jo. Sigeberghensis praepositus. Eppo praepositus in Poretze. Herbordus Abbas Reyneveldensis. Silardus [a]) Scholasticus Hamburgensis. Alardus Canonicus Hamburgensis. [b]) Hartmodus plebanus in Plone. Gerhardus [c]) de Wittenborgh, Comitis Notarius. Item Fridericus de Haselthorpe et filius suus Theodoricus. Heinricus de Barnstede. Fridericus Advocatus de Izeho. [d]) Item Helerick de Callingthorp, [e]) et frater suus Oddo. Arnoldus et Bertholdus de Haselow.

Acta sunt haec anno incarnationis dominicae M. CC. XXIIII. quarto Kalendas Aprilis.

XXII. i.

Hermannus Comes de Orlamunde, absente fratre Alberto, praedium Tambuch Valli S. Georgii attribuit.

Lunig. feudal. t. 2. p. 746. Monasticon Thuringiae p. 482.

Anno In nomine sancte et individue Trinitatis. Hermannus Comes de Orlamunde.
1227. Notum sit universis tam praesentibus quam futuri temporis fidelibus, quod prae-
[250] dium nostrum Tambuch, hereditario iure ad nos devolutum, Co-[250]mes Meinhardus de Muleberc de manu nostra, et ab eo Advocatus de Arnistete Rudegerus in pheodi ratione susceptum possederat. Idem autem advocatus debiti cuiusdam obligatione constrictus eadem bona, M. Comite prece ac pretio ad assensum suum inclinato, nostro quoque favore, iam dicto comite mediante et cooperante, super hoc sollicite requisito et accepto, Hermanno Abbati et fratribus de Valle

---

1) Habes hanc chartam impressam quoque in *E. J. de Westphalen Monum. ined.* II. 31. et inde in *J. M. Lappenbergii Hamb. Urkk.* I. 415. *nro.* CDLXXVII. Quae ibi occurrunt variantes lectiones hic adjecimus:

a) Eilardus. b) Hamburgensis canonicus. c) *Lapp. legendum dicit:* Bernhardus, *citata pag.* 337., *ubi est:* Bernhardus, sacerdos de Wittenberg [*leg.* Wittenborg], notarius comitis. d) Eziho. e) Helericus de Kellingthorp.

Sancti Georgii pro centum LXXX. marcis vendidit. Nobis vero ad reditus XX. duorum talentorum de bonis Maguntinae, Vuldensis seu Hersfeldensis Ecclesiae assignata, secundum tenorem et ordinem prioris pheodi Comes M. de Muleberg a nobis, et ab ipso nihilominus iam dictus Advocatus in pheodi iure susceperat. Et quia supramemoratum praedium frater noster Comes Albertus pari nobiscum iure possederat, bona, quae in concambio recepimus, ipsi dimidiamus. Quod si minus forte acceptaverit, ei de praedio nostro inphoedato ad reditus V. talentorum, ubicunque voluerit, assignamus. Abbas quoque et fratres praenominatae Ecclesiae arbusta quaedam iuxta Eichelburnen, annuatim maldrum frumenti solventia, ad supplementum factae commutationis nobis contulerunt. Accepto itaque restauro, omnibus, qui sibi in praememorato fundo iuris aliquid vendicabant, prece ac precio seu recompensatione amotis, ipsum fundum cum terminis suis in arbustis, in pratis, in pascuis, cultis et incultis ipso iure, quo a progenitoribus nostris ad nos est transfusus, Ecclesiae memoratae libere et quiete possidendum delegamus. Et ut contractus ipse stabilimentum posteritatis obtineat, paginam hanc conscriptam sigilli nostri impressione insignimus, et testium astipulatione munimus.

Quorum nomina sunt haec: Heinricus Comes de Swartzberg, et duo Filii sui, Heinricus et Gunterus. Gunterus Comes de Keverenberg et frater suus Comes Albertus. Heinricus Comes de Glichen. Meinhardus Comes de Mulebere. Theodoricus Comes de Bercha. Luthgerus de Kirchheim. Bruno Parrochianus de Rudolinstat. Heinricus Capellanus de Blanckenberg. Albertus Dapifer de Dromelitz. Heinricus Marschalcus de Drivurthe. Gotschalcus de Eichelburnen. Heinricus de Kale. Heinricus de Orlamunde, cum tribus Filiis suis. Alexander de Schmidistete, Fridericus de Smidistete. Albertus de Rinistete, Cunradus de Wilrigisleiben. Lupoldus de Arnistete, Rudigerus advocatus de Arnistete. Cunemundus de Kobinstete, Albertus de Stutirnheim.

Acta sunt haec Anno incarnationis Domini M. CC. XXVII. Indictione quinta decima.

XXII. k.

Albertus Orlamundanus ratam habet cessionem a fratre Hermanno monasterio vallis S. Georgii factam praedii Dambach.

Lunig. corp. iur. feudal. t. 2. p. 747.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Albertus Comes de Orlamunde. Anno Universitati fidelium ex presenti instrumento constare volumus, quod predium 1227. nostrum et fratris nostri, Tambuch dictum, hereditario ad nos iure devolutum, circiter. Comes Meinhardus de Muleberc de manu nostra et fratris nostri, sed et Rudegerus Advocatus de Arnstete de manu Meinhardi Comitis pheodi racione susceptum possederat. Idem autem Advocatus debiti cuiusdam necessitate obligatus, eadem bona, Meinhardo Comite ad assensum ipsius inclinato, fratris quoque nostri super hoc favore impetrato, Hermanno Abbati et fratribus de Valle Sancti Georgii pro centum LXXX. marcis vendidit, fratri quoque nostro ad *) reditus XX. duorum talentorum de bonis Maguntine, Vuldensis seu [251] Hersfeldensis ecclesie in eiusdem predii compensacionem assignavit, que vice prioris [251] pheodi Comes Meinhardus de Muleberc a fratre nostro, et iam dictus Advocatus a Comite pheodali iure suscepit. Frater itaque noster, accepto equipollenti restauro, omnibus, qui sibi in prememorato fundo aliquid iuris vindicabant, recompensacione amotis, ipsum fundum cum terminis suis, in arbustis, pratis, pascuis, cultis et incultis, ipso iure, quo a progenitoribus nostris ad nos dinoscitur esse transfusus, prefate ecclesie libere et quiete possidendum in multorum illustrium virorum presencia delegavit et cyrographi sui munimine roboravit. Nos igitur factum hoc tam solempniter celebratum et caute ac racionabiliter ordinatum, tum divini timoris respectu, tum pro fraterne dilectionis affectu, retractare et rescindere nolentes, bona XX. duorum talentorum, que frater noster in predii nostri commutacione recepit, equa lance cum ipso parcientes, XI. pro por-

*) *leg.* annuos.

cione, que ad (nos) contingit, acceptamus, et ipsum contractum presenti pagina digestum gratum et ratum habemus, et sigilli nostri exhibicione et testium adhibicione communimus.

Quorum nomina sunt hec: Comitissa. * Frater noster Comes Hermannus de Orlamund. Comes Ernestus de Glichin. Hugo Valant. Albertus dapifer de Dromelitz. Sifridus de Eicheneberc (f. Ertheneburc). Henricus Capellanus, et alii quam plures.

XXII. 1.

Albertus Orlamundanus petit ab Honorio III. relaxationem iuramenti, liberationis caussa Henrico Suerin. praestiti, allegatis multis iuris subtilitatibus.

Schannat. Vindem. I. pag. 196. ex Cod. MS. Mog. [1])

Anno 1226. Vestre gratie significo, Pater Sancte, quod cum Dominus et Avunculus meus, Rex Dacie, a Vasallo suo, modice Reputationis Viro, perfide captus esset, Ego ratione Sanguinis, iniuriam eius meam reputans, absolutionem eius procuravi celeriter, ne mora traheret ad se periculum et iacturam. Postmodum excogitans, quod expediret Reipublice, ne remanerent Crimina impunita, volebam vindicare, quod factum fuerat fraudulenter, cum nemini patrocinari debeant Fraus et Dolus. Sed, quia varii sunt eventus rerum, id quod conceperam, non poteram perducere ad effectum. Sed ex insperato etiam captus fui et diutissime detentus in vinculis ferreis, a quibus eripi non potui nec absolvi, donec Castrum quoddam munitissimum, ad me spectans hereditario **) iure, oportuit me dimittere; vellem,
[252] nollem. Juravi et Renuncians, quod illud nunquam repe-[252]tam, nec pro Recuperando eo per me vel per alium Arma sumam. Cum igitur valde grave mihi sit, quod occasione iuramenti, quod vi inductus prestiti, tam enormem sustinere debeam Lesionem; Beatitudini vestre supplico, quod illud relaxare dignemini, et, ut mea possim repetere, dispensetis mecum, cum habeatis plenitudinem Potestatis. Non enim iuravi voluntarie, sed per metum, qui cadere poterat in Constantem Virum, et ob hoc merito debeo excusari. Praeterea cum Fidem non servanti Fides servanda non sit; nemo de facto isto rationabiliter me redarguere et vindicare poterit, ut videtur etc.

*) Sine dubio Hedevigis, Coniux Alberti.

**) Apud *Petrum Lambecium* titulus *appendicis primi libri rerum Hamburgensium*, praeter duplicem sancti Ansgarii vitam, promittit quoque antiquum *Holsatiae Chronicon rhythmicum ab anno AE. C.* MCXCIX. *usque ad annum* MCCXXXI. Intus tamen et in nigro, quod aiunt, nihil huiusmodi comparet. Interim Chronicon illud, a Lambecio nescio qua de caussa omissum, aliud ab eo non esse videtur, quod diligens historiae ecclesiasticae Hamburgensis consarcinator *Staphorstius* inseruit *tom.* 2. *p.* 118. *seq.* Ibi autem *p.* 121. de titulo et iure, quo Albertus Lauenburgum nactus est ac possedit, Poëta ita canit:

Dat eddele Schlott Lovenborch se dem Konige geuen
Vp dat Greve Aleff quit vnd frie muchte leuen.
Dat Schlott Lovenborch gaff he in dersüluen Tidt
Greue Alberde, sinem Ohme, frie vnd qvitt.
He beuohl em ock dat Nordawinger Land,
Dat he wunnen hadde mit starcker Hand etc.

Quae verba satis indicant, Albertum non mentiri, dum ait, Lauenburgum ad se spectasse hereditario iure, jure scilicet, ut Poëta explicat, liberi allodii; non beneficii clientelaris, neque administratorio nomine, ut reliqua Nordalbingia.

1) Has litteras vide sis in *Staphorst Hist. eccl. Hamburg. I.* 2. *pag.* 128. et epitomen illarum in *Meursii opp.* IX. 388. *not. Gramm.* et apud *Scheid. Orig. Guelf.* IV. 101. Cf. *Suhm Hist. af Danmk.* IX. 549., *Reg. dipl. hist. Dan.* I. 1. *p.* 98. *nro.* 721. ad a. 1227–1228.

XXII. m.

Otto et Hermannus Canonicus Wirceburgensis, consentiente Ottonis uxore Lugharde et filiis Wilhelmo et Sigismundo, Balthasari Landgravio in feudum offerunt pro 600. sexagenis grossorum castra Schauenforst, Madaa et Buffarb.

Ex Lunig. feudal. t. 2. p. 548.

Wir von Gottes Gnaden Otte Grave von Orlamunde, Herr zu Leuwinstein, Anno vnd alle vnsere Erbin, vnde Wir Grave Hermann, des egenannten Graven Otten 1395. Brudir, Thum-Herre zu Wurtzburg, bekennen offentlich mit diesem Brife, allen den, dy en sehn adir horen lassen, dass Wir mit dem Hochgeborn Furstin, vnserm gnedigen Herren, Herren Balthasar, Landgrafe zu Doringen, vnd Marg-Grave zu Missin, uberkomen sind, mit wohlbedachtim Muthe, vnd guten Vorrate, alzo, dass Wir, mit vnser Erben Loube vnd frigem guthen Willen, die Slosse Schouwenforst, Madela, vnd Buchfurte, dy Vns vnd vnsern Erbin rechte Erbe eigin gewest sind, mit allen iren Rechten, Ere, Wirden, Nutzen, Freiheiten vnd Gewonheiten, mit Clostirn, Clostirhofen, Dorfern, Gerichten, Vberstin vnd Niderstin, mit Wassirn, Wassirleufften, Vischerigen, Wiesen, Weldin, Holtzirn, Widen, Wildebanen, mit allin Manschafften, Lehenen, Geistlichin vnd Weltlichin, dy dazu gehörn, vnd in den Gerichten gelegen sind, Beten, Dinsten, Zinsen, vnd nemelich mit allin iren Zugehörungen, vnd mit allir Gewalt vbir vnd vndir der Erdin, wy dy Namen habin, adir Nahmen gehabn, mochtin, nichtis vsgenommen, williclich vfgegebin habin, vnd darzu nemelich dy Lehen vbir den Hoff vnd Dorff Kottendorff, mit allin iren Zugehorungen, dem egenantin vnsirm gnedigen Herrn, Herrn Balthaser, Land-Grafen zu Doringin, vnd Marggrafen zu Missin, vnd sin Erbin, an den Gerichten zu Schouwinforste vnd zu Madela, mit gantzir vnd vollir Macht vnser Erbin, in Keynwertikeyt Frouwin Lughard vnsers Graven Ottin elichen Gemaheln, vnd vnser Sone vnd Tochtere, nemelichen Grafen Wilhelms vnd Grafen Sigemundis *), mit allin iren Eiginschafften vnd Sachin, alze obene geschreben sted, vnd Wir vorgenantir Grafe Otte vnde Grafe Hermann, vnd vnsser Grafen Ottin eliche Gemahel, vnd alle vnsere Erbin, habin Vns des auch vor vns selbir, vnd alle vnsere Erbin, willicllich vnd mit wohlbedachtem Mute vorzihen recht vnd redelich an disen selbin Gerichten zu Schouwinfurste, vn zu Madela, da sich das geburte zu thuen von Gerichtis wegen, und Wir von Rechte thun sollen, vnde der egenante vnsir gnediger Herre, Herre Balthasar, Land-Grafe zu Doringin, vnd Marg-Grafe zu Missin vnd seine Erbin haben ouch dy obgenantin Slosse Schouwinfurst, Madela, vnd Buchfurte mit allin iren Zugehorungin, alze obgeschrieben sted, darnach, alze Wir en das alzo vfgegeben, vnd yn geantwortet habin, vber Iar vnd Tag, vnd alze lange sy das bedurffin in dem Rechtin, ane rechte Ansprache önne gehatt habin, vnd darnach vns vorgenantin Grafen Ottin von Orlamunde vnd vnsern Le-[253]hens Erbin, die alles wider geliehen habin, vnd Wir Grafe [253] Otte vnd vnserns Lehens-Erbin auch die wydir von ym vnd sin Erbin zu rechten Lehn empfangin habin, vnd Vns damete vnn ir sy vermainnt habin, dy Gut von ym zu besitzenee gebruchin vnd habin, als Lehns-Gutis Recht vnd Gewohnheit ist, vnd dem megenantin vnserm gnedigen Herrn, Herrn Balthasar, Lant-Grafen zu Doringen, vnd Marggrafen zu Missen, vnd sinen Erbin mit den obgnantin Slossern vnd allen irn Zugehorungin geworten vnd dynen sullen vnd wollen, als mann gein yren rechten Herren billig vnd von Rechte thun sullen, alle Argelist, vnd Gefehrde vfgeschlossen. Darumene vns ouch der genante vnsser gnediger Herre, Herr Balthasar Landgraff zu Doringen, und Marggraff zu Missen gegebin, vnd nutzlich bezahlt hat sechs hundert Schog Groschen, Friberger Muntze, die Wir in vnsern schinbern Nutz vnd Frumen gekard vnd gewand habin. Ouch habin Wir vor genantir Grave, Otte van Orlamunde, vnd

*) Ille Sigismundus horum Comitum ultimus est Leubero ap. Dn. *Menck. Scriptor.* t. 3. *p.* 1860. * 1447. *p.* 671.

vnser Erbin dy obgenantin Slosse Schouwinforst, Madela vnd Buchforte von den obgeschriebenen vnssern gnedigen Herrn, Herrn Balthasar, Landgrafen zu Doringen, vnd Marggrafen zu Missen, vnd von sin Erbin ouch darumb zu Lehne empfangen, dass Sie Vns vnd vnser Erbin schutzen vnd vertheidigen sullen zum Rechtin gein allirmenlich, vnd vnsser ouch mechtig sin stete zum rechtin keyn allirmenneglich, ane Wyderede. Ouch ist geret, were, dass Wir vorgenanter Grafe Otte von Orlemunde adir vnsere Lehens Erbin dy vorgenannte Slosse eins adir mer adir icht yrie Zugehorunge verkauffen adir vorsetzen woldin, so sollen wir das vnsern Herrn, Herrn Balthasar, Land-Grafen zu Doringen, vnd Marggrafen zu Missen vnd sein Erbin egnant zuuor anbitin, vnd vor allirmenneliche sy dazu kumen lassen, vmb also viel Geldis, als andere Lute vns darum thun woldin; woldin sy aber daran nicht, so mochtin wir verkauffen, adir versetzen eyn adir vnssern Genossen adir vndirn Genossen erbarn Lutin, dy zu den Wapen geborn weren, vnd nicht Stetin, vnd wir alzo verkaufftin adir versetztin, den adir die solden wir brengen an den megnantin vnsern Herrn, vnd syne Erbin, der ader dy ouch damite das also von denselbin vnserm Herrn vnd syn Erbin empfahen, verdinen, vnd gelobin, schweren, vnd yn vorbriuen sullen, als wir, vnd sie vns gethan habin, vnd dieser Brief vswiset, ane Hindernisse. Der egenante vnser gnedige Herre, Herre Balthasar, Landgrafe zu Doringen, vnd Marggrafe zu Missen, hat vns ouch die sunderliche Gnade gethan, were es, dass Grafe Otte von Orlamunde egnant abgienge von Todes wegen, vnd Lehens-Erbin hindir vns dem Lebin nicht lissen, dass „vf vns Grafen Hermanne von Orlamunde egenant die obgenantin Sloss mit yrem Zugehorungin geuallin sollin, die zu habene zu rechtin Lehen von dem vorgenantin vnsirn Herren, vnd synen Erbin, dywile wir lebin vnd nicht lengir, vnd wir yn ouch dywile damite gewarten vnd dynen sullen, alze vor vns Grafen Otten van Orlamunde egenannt vnd vnser Lehens-Erbin geschrieben sted; doch dass wir Grafe Hermann von Orlamunde megnant daran noch davon danne keyns verkauffen noch versetzin, deme egenanten vnsern Herrn vnd seinen Erben, der Slosse noch von Zugehörunge keyns entwenden sullen. Des zu Bekentnusse haben wir vorgnante Grafe Otte von Orlamunde vor vns vnd vor vnser Erbin vnser Insigel lassen hengin an diesin vffin Briff, des wir egnanter Graf Herman von Orlamunde zu desem mahl mit yn gebruchin, wenne wir itzund eigins Insigils nich enhabin.

Gegebin noch Gottis Geburt thusint Iar, drihundirt Iar, darnach in den vunf vnd nunzigsten Iare, des Dinnstages Sancte Kyliani Tage.

[254] [254] **XXIII.**

Honorii PP. III. Rescriptum in causa Regis Galetiae.

Ex **Raynaldi** Annal. eccles. t. 13. p. 295.

Anno 1222. Romae. Honorius etc. Andreae Vngariae etc. Regi etc. Nuper ex parte tua fuit propositum coram nobis, quod, dudum .... *) Regi, nato tuo secundogenito, ad regnum Galetiae sibi datum per venerabilem fratrem nostrum, Strigoniensem archiepiscopum auctoritate Sedis Apostolicae coronato in Regem, ... **) filiam nobilis viri, ... ***) Ducis Poloniae, matrimonialiter copulasses; tam a te, quam ab ipso Duce, corporali iuramento praestito, quod neuter vestrum dissolvi huiusmodi matrimonium procuraret; quin immo Regem praedictum in obtinendo regnum ipsum defenderetis toto tempore vitae suae, casu sinistro accidit, Regem ipsum cum sponsa, et pluribus aliis viris nobilibus a tuis hostibus captivari, et tamdiu extra regnum ipsum mancipatos custodiae detineri, donec necessitate compulsus, cum ipsos aliter liberare non posses, iuramento praestito promisisti, quod et .... †) filio tuo tertiogenito, concesseris ipsum regnum praefatum, et .... filiam nobilis viri, Misczlav, matrimonialiter copulares. Super quae utique apostolicae provisionis suffragium postulasti. Nos igitur, hac et aliis petitionibus tuis in praesentia fratrum nostrorum diligenter expositis, de ipsorum consilio, iuramentum huiusmodi in eo dumtaxat, quod regnum praedictum, alii Regi

* Colomanno. — **) Salomen. — ***) Leskonis. — †) Andreae.

auctoritate apostolica coronato primo concessum, tetigisse videtur, tamquam illicitum, et primo iuramento contrarium, decrevimus non tenere. In eo vero, quod spectat ad aliud matrimonium contrahendum; expedire non videmus, ut absolvaris a nobis. Cum enim, sicut accepimus, praefatus filius tuus, et filia supradicti M..... in minori existant constituti aetate; antequam ad nubiles annos perveniant, tibi cautius et consultius provideri poterit in hoc casu. Super eo autem, quod causam, quae vertitur inter te et charissimam in Christo filiam nostram Constantiam, Romanorum Imperatricem semper Augustam et Reginam Siciliae, ad nostram petisti audientiam revocari; noveris nos eidem Imperatrici nostras super hoc literas destinasse, credentes, quod et ipsa velit libenter, ut idem negotium ad Apostolicae sedis remittatur examen.

Dat. Lat. VI. Kal. Febr. pontif. nostri anno VI.

XXIV.

Henricus dux Saxoniae et Comes Palatinus Rheni, Vicarius Imperii.

In nomine sancte et individue Trinitatis. H.... Dei gracia Dux Saxoniae Anno
et Comes Palatinus Rheni. Notum sit omnibus tam presentis temporis, quam 1219.
futuri, ad quos presens scriptum pervenerit, quod coram nobis, fungentibus vice gloriosi domini nostri F.... Romanorum Regis et semper Augusti, nec non Regis Sicilie, secundum plenitudinem iurisdictionis nobis datae ab ipso Goslarie [a]),
in villa nostra Bruneswic, in ecclesia sancti Blasii, multis pre-[255]sentibus cle- [255]
ricis et laicis, fidelibus nostris, Nobilis mulier, Algisa, filia bone memorie Henrici de Westenen iunioris, partem patrimonii sui, quam habebat ex hereditate paterna vel avita, sua spontanea voluntate et proprio motu, nomine venditionis, ecclesie beate Marie Virginis et beatae Cecilie dedit per manus Venerabilis Domini I..... (Isonis), Verdensis Episcopi, consentientibus ibidem Domina Oda, matre ipsius, quae erat proxima ipsius, et sorore minore Alena, uxore Theodorici de Dempnow, et marito ipsius Algisae, Wernero de Indagine, hoc est, quidquid in villa Westene habuit pater eius vel avus nomine proprietatis etc.

Acta sunt hec in ecclesia sancti Blasii in Brunswic, anno incarnationis Dominicae [b]) ----- Indictione VII. septimo Idus Novembris.

XXV.

Friderici II. Imperatoris nuptias cum filia Ducis Saxoniae meditatas ut intercipiat, Legatum Petrum Capocium Cardinalem monet Innocentius PP. IV.

Ex Raynald. annal. eccles. t. 13. p. 566. n. 8.

Innocentius etc. Cum Magdeburgensem Archiepiscopum et Pataviensem ac Anno
Frisingensem Episcopos, velut nobilia membra Ecclesiae adeo deberet comedere 1247.
Zelus eius, ut non possent opprobria illi exprobrantium, et usurpantium iura eius, aequanimiter sustinere: iidem, quod non absque amaritudine cordis accepimus non solum non assistunt ipsi Ecclesiae, eorum matri, contra malitiam eam persequentium, ut deberent, opponendo se murum pro ea ascendentibus ex adverso; sed etiam, divino timore ac humano pudore postpositis, et pontificali

a) Videri posset Henricus huius dumtaxat caussae iudex datus esse a Friderico, ni alia superessent eius diplomata, quibus sacri Imperii Legati nomen praescriptum est: quale est illud, quo anno MCCXXIII. matris Mathildis felicis memoriae Anglorum Regis filiae, ducissae Saxoniae, dotationem altaris beatae Mariae in medio choro sancti Blasii confirmavit, et aliud ex anno MCCXXVI. quo bona quaedam Imperii ecclesiae in ... auctoritate, ut inquit, Regia et Nostra donavit Brunsvici Indictione XIIII. Unde Chronicon MS. quod allegavimus, de Saxonia sola ab Henrico procurata loquens, rem acu tetigisse non videtur.

b) Annus Domini ita in numeris evanuit, ut iam legi non possit; ex Indictione tamen facile divinatur, esse annum MCCXIX. quo currebat Indictio VII. et quo Fridericus nondum coronatus erat Imperator. Neque enim praecedens vel subsequens Indictio hic intelligi potest, quia Fridericus anno MCCIV. nondum Rex, et anno MCCXXXIV. non amplius Rex, sed Imperator fuit.

gravitate neglecta, nec non et clavibus Ecclesiae damnabiliter vilipensis; Frederico quondam Imperatori excommunicato, et Dei et Ecclesiae inimico, praestant manifeste auxilium, consilium et favorem; per quod dictam Ecclesiam, ut hostes publici persequuntur, eodem Magdeburgensi matrimonium inter ipsum Fredericum, et filiam ducis Saxoniae procurante. Accepimus siquidem, quod marchio Misnensis, Bavariae ac Saxoniae duces, et filia ipsius ducis Saxoniae *), nec non et nobiles de Austria, et Stiria, et H. de Ovurstem **), qui pro ipsorum nobilium capitaneo nomine dicti Frederici se gerit; viri nobiles genere, sed suis perversis actibus ignobilitantes seipsos, et in reprobum sensum dati, praefato Frederico contra Deum, et ipsam Ecclesiam assistunt viriliter, et potenter. Ideoque mandamus, quatenus praedictos archiepiscopum et episcopos auctoritate nostra citans, praefigas eis terminum peremptorium competentem, quo personaliter ad praesentiam nostram accedant pro meritis recepturi: alias vero iam dictos nobiles, ut ab eodem Frederico penitus recedentes, non praestent ei auxilium, consilium, et favorem, ac ad unitatem sanctae matris Ecclesiae revertantur, monitione praemissa, per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, compellendo, si videris expedire.

Dat Lugd. VII. Kalend. Novembr. anno V.

[256] [256] **XXVI.**

Ultima voluntas Theodorici Vironensis Episcopi.

Ad annum MCCXVIII. not. x. [pag. 142.]

Anno 1257. Bonitate divina Theodericus, Episcopus Vironensis. ***) Notum esse cupimus Christi fidelibus universis, tam presentibus quam futuris, quod nos karissimos in Christo, Jo. Montis et Al. sancte crucis prepositos, Hartmannum scolasticum, germanum nostrum, magistrum, Jo. consanguineum nostrum et dominum Volradum de Goslaria, canonicos Hildensemenses, testatores nostros constituimus super omnibus rebus nostris, mobilibus et immobilibus, ut, secundum quod eis praescripserimus, vel, si forsan ex negligencia nullum scriptum dederimus, de consilio fratris Henrici, Capellani nostri, taliter ordinent et disponant, ut de hoc indistricto examine eterno Deo vivo et vero reddere valeant debitam racionem. Si vero peregrinacionibus vel aliis occupacionibus aliquem vel aliquos ex ipsis in hiis exequendis contigerit impediri; W. prepositum de Alesborch. S. de Schartfelde. H. cellerarium, Jo. plebanum vel Flo. canonicos Hildensemenses, unum ex hiis, prenominatis, quilibet supradictorum testatorum substituat loco sui. Recognoscimus autem et tenore presencium protestamur, quod nec dominus Pad. †) episcopus, nec abbas Corbeiensis nec aliquis hominum in reculis nobis a Deo collatis aliquid habet iuris, quod non de dioecesi nostra, nec de patrimonio, sed de officio, et de bonorum hominum subsidio et nobilium dono ea, que possedimus, habebamus. Unde nolumus, ut aliquis hominum aliquid sibi iuris usurpet. Ad omnem ambiguitatis scrupulum amovendum presenti pagine sigillum nostrum decrevimus apponendum.

Datum et actum anno Domini M.°CC.°LVII. in dominica, qua cantatur: Oculi mei semper.

*) Raynaldus Ottonem Puerum intelligit, quia 1251. *n.* 8. Papa Saxoniae Ducem sollicitavit, ut filiam electo Regi Wilhelmo matrimonio coniungeret. Is autem, cuius filiam Wilhelmus duxit, Otto Puer fuerit.

**) Forte *Euerstein.*

***) Hic vir Hanoverae aliquando fuit. Namque apud *Schaten. Annal. Paderborn. t.* 2. *p.* 109. Tymoni, Abbati Corbeiensi, Hanoverae anno MCCLXV. cum Ducibus nostris de Advocatia Huxariensi transigenti, testis est:

Venerabilis Pater, Dnus Theodoricus, Vironensis Episcopus.

†) Paderborn.

XXVII.

Theodorici, Vironensis Episcopi, Indulgentiae pro sororibus in Franckenberg.

Ex Chron. Mont. Franc. p. 28. [1])

Theodoricus Dei gracia Episcopus Vironensis Christi fidelibus universis presentes literas inspecturis, salutem in Dominorum Domino, Dei filio, Jesu Christo. Vite perhennis gloria, qua mira benignitas conditoris omnium beatam coronat aciem civium supernorum, a redemtis pretio sanguinis fusi de pretioso corpore redemptoris, meritorum debet acquiri virtute: inter que illud esse pregrande dinoscitur, quod ubique, sed precipue in sacrosanctis ecclesiis maiestas altissimi collaudetur. Hinc est, quod, cum nos locum dilectorum nobis in Christo, prepositi et priorisse, totiusque sancti Collegii sororum sancte Marie Magdalene in Franckenberg Goslariense, Hildensemen. diocesis, duxerimus personaliter visitandum, inspecta eiusdem loci necessitate, earumque favorabilibus precibus inclinati, omnibus vere penitentibus et confitentibus, qui locum ipsum in beate et gloriose semper virginis Dei genitricis Marie, beatorum Petri et Pauli Apostolorum, sanctique Augustini Confessoris atque pontificis, ac beate Marie Magdalene, nec non in eiusdem ecclesie dedicacionis annue festivitatibus, septemque diebus immediate sequentibus, cum [257] cordis contricione et humilitate annuatim venerabiliter visitarint, quique eisdem, ad ipsorum, propter Christum pauperem videlicet extreme paupertatis sarcinam portantibus, inopiam sublevandam manum porrexerint quocunque tempore adiutricem, de omnipotentis Dei misericordia, et prenominatorum Petri et Pauli Apostolorum eius, ac ea, quam nobis, licet indignis, Deus contulit, auctoritate confisi, XL. dierum uniusque Carene indulgenciam, accedente consensu venerabilis Domini Hildensem. Episcopi, in nomine Domini concedimus misericorditer et largimur; peccata, et oblita vera fracta *), si ad ea redierint; offensas patrum et matrum sine iniectione manuum violenta; iuramenta temeraria, que fiunt absque tactu reliquiarum aut Evangeliorum; et violationes dierum celebrium, similiter relaxamus.

Anno 1161. Goslariae. [257]

Datum ibidem in die beati Georgii martyris, anno Domini MCCLXI. pontificatus vero nostri anno XIV.

XXVIII.

Aliae Frederici Dorpatensis Postulati.

Indidem p. 36.

Fredericus Dei gracia Kapoliensis episcopus, Tharbatensis postulatus, Crucis Christi minister, universis in Christo credentibus, presentem paginam visuris, in domino salutem. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne ac laudabiliter serviatur, de habundancia pietatis sue, que et merita supplicum excedit, et vota multo maiora retribuat sibi servientibus, quam valeant promereri; desiderantes tamen domino populum reddere acceptabilem ad complacendum ei, quibusdam illectivis muneribus, indulgenciis videlicet et remissionibus, invitamus, ut exinde divine gracie reddantur aptiores. Cum igitur occasio ad vestram salvacionem multipliciter vobis a domino offeratur, ut videlicet per largicionem elemosinarum et expietis peccata, et premia conquiratis eterna; universitatem vestram rogamus, monemus, et exhortamur in domino, in remissionem peccatorum vobis iniungentes, quatenus ad emendacionem ecclesie beatorum Apostolorum Petri et Pauli in Vrankenberch, et ad sustentationem sanctimonialium ibidem Deo servientium, de bonis vobis a Deo collatis pias elemosinas et grata subsidia erogetis. Nos enim de omnipotentis Dei misericordia confisi, ac bea-

Anno 1268. Goslariae.

*) Legendum haud dubie: *forefacta*, delicta.

1) Haec est pag. Editionis Leibnitianae in *Accessionibus historicis*, *Tom.* 1. *(Lipsiae* 1698. 4.*)*

torum Petri et Pauli Apostolorum eius, et ea, qua fungimur, auctoritate suffulti, omnibus contritis et confessis, qui ad eandem ecclesiam manum porrexerint adiutricem, accedente consensu et licencia domini diocesani, XL. dies et unam Karrenam de iniuncta sibi penitencia misericorditer relaxamus.

Dat. in Goslar. anno Domini MCCLXVIII. in die beate Marie Magdalene.

XXIX.

Albertus I. Dux monasterio Ebbekestorpiensi concedit immunitatem a telonio in terris suis.

Anno 1233. Lauenburgi. In nomine sancte et individue Trinitatis. Albertus Dei gratia dux Saxonie et Dominus Nordalbingie tam presentibus, quam posteris, presens scriptum inspecturis omnibus in perpetuum. Ne facta mortalium ab eorum successoribus valeant immutari; statuerunt acta sua temporibus ipsorum et scriptis commendari, et sigillorum suorum appensione pariter roborari. Nos igitur, sacri conventus Dominarum in Ebeckestorp intuentes devotionem, nec non et ad instantiam Venerabilis in Christo Gervasii, eiusdem loci Praepositi, et ob ipsius dilectionem
[258] maxime, ac iuge servicium, quod per multos annos consanguineis nostris [258] carissimis de Luneborg in partibus peregrinis exhibuit, ad usus eius ac predicti conventus liberaliter duximus conferendum, ut, quidquid in Cibariis necessarium fuerit, singulis annis, nostros per terminos, absque theloneo, et Ungeldo et sine exactione, ac impedimento quolibet, abducantur. Ad huius itaque robur perpetuo duraturum, huiusmodi factum nostrum, et scripto commendari, et sigilli nostri appensione pariter iussimus confirmari.

Cuius rei testes sunt:

Hoierus Comes de Walkensten. Gevehardus de Luneburch. Bertramus Pincerna, et alii plures viri nobiles et discreti.

Actum Louenborch anno gratiae MCCXXXIII. Indictione quinta.

XXX.

Albertus Dux Saxoniae renuntiat iuri in domum quamdam villae Dachmissen, ecclesiae Reinveldensi donatam.

Pfeffinger. hist. Brunsv. t. 2. pag. 364.

Anno 1237. In nomine sancte et individue Trinitatis. Albertus Dei gratia dux Saxonie, Angarie et Westphalie et Dominus Nortalbingie in perpetuum. Quum necesse habet memorie commendari, ita ut et posteris innotescat, quicquid rationabiliter ordinatum fuerit, et discretis instrumentis autenticis utiliter annotatum; igitur notum esse cupimus tam presentibus, quam futuris, quod pheodalia cuiusdam domus in villa Dachmissen, que Comites Henricus et Bernhardus de Dannenberge b. Marie Virgini Patrone venerabili in Reinevelde contulerunt, quicquid ad nos de hiis bonis pertinere videtur, eidem domui pro animarum nostrarum remedio contulimus. Ut autem huiusmodi factum sine infractione cuiuslibet ratum habeatur et inconvulsum perpetuis temporibus, presentem paginam sigilli nostri munimine et robore fecimus communiri.

Huius rei testes sunt:

Burggravius Ulricus. Gevehardus de Luneborc (Wittorp). Eseco de Dornow. Pincerna Bertrammus et alii quam plures.

Actum ab incarnatione domini M. CC. XXXVII. Indictione decima.

XXXI.

Alberti Ducis epistola ad Praelatos Germaniae exhortatoria, ne pareant Concilio et decretis Ottonis Cardinalis, Legati Papae.

Ex Cod. membranac. Chron. Alberici monachi Trium fontium pag. 539. ad ann. MCCXXXI. 1)

Anno 1231. Cum dominus Otto Cardinalis voluisset in Alemannia concilium suum tenere

1) In editione Leibnitiana *Chronici Alberici*, in *Accessionum historicarum Tom. II.*

apud Herbipolim civitatem, quae Wirceburg dicitur, misit contra eum *) litteras istas dux Saxoniae cum suis Baronibus in hunc modum:

Venerabilibus dominis Archiepiscopis et Episcopis Alemanniae ac aliarum ecclesiarum Praelatis Albertus Dei gratia dux Saxoniae, Henricus frater eius, Comes Ascariae, cum aliis Nobilibus per Saxoniam constitutis, promtum in omnibus famulatum. Anno 1231.

Intelleximus, quod Cardinalis tam in partibus Saxoniae, quam in aliis Imperii partibus, praebendas dare disposuit; in-[259]super alias servitutes ac oppressiones ecclesiis nostris inducere meditatur. [259] Propter quod, si vultis evadere iugum perpetuae servitutis, (in tempore ei resistendum.) Pro legibus patrum conservandis et quia possessiones et sancta in manus externas tradebantur, Macchabaei, quorum festum ecclesia solemnizat, bella domini strenue pugnaverunt. Verissime dignitas Clericalis maiori hodie subiacet servituti, quam tempore Pharaonis, qui notitiam non habebat divinae legis. Nam cum tempore famis possessio omnium mensae suae deserviret; res tamen sacerdotum a talibus erant immunes, quin immo de publicis horreis eis alimoniam praeberi mandavit. An nescitis, quod estis inter Episcopos aliarum terrarum singulari privilegio decorati, cum non tantum Episcopi, sed et Principes et Domini sitis? Quare ergo vos trahi permittitis ad tam remota loca contra constitutiones hactenus approbatas?

Et quaedam alia significata sunt, per quae Archiepiscopi et Episcopi, habito cum rege concilio, institerunt, quod totum illud concilium remansit.

Et cum idem Cardinalis transacto tempore exiret portam civitatis Leodiensis, quidam de mandato regis, ut dicitur, ipsum interficere voluerunt. Unde et crimen illud, quod unus vel duo Ribaldi attentabant, Cardinalis in totam civitatem retorsit, et hac occasione ipsa civitas fere per annum gravi interdicto subiacuit.

XXXII.

Albertus Dux Saxoniae a Wilhelmo Rege impetrat patruelibus Brandenburgicis spem succedendi in terris suis, si forte sine herede feudali decederet.

Ex Dn. de **Ludewig** reliq. t. 2. p. 247.

Wilhelmus Dei gratia Romanorum rex semper Augustus, universis sacri Imperii fidelibus, presentes literas inspecturis, gratiam, salutem et omne bonum. Anno 1252. Brunsvici. Illustrium virorum precibus inclinata nostra serenitas, et (ad) ea, que dilectorum principum votis competunt per affectum, promtis desideriis occurrit nostra benignitas per effectum. Supplicante siquidem nostro culmini dilecto principe nostro, Alberto, duce Saxonie, ut in omnibus bonis suis pheodalibus, que idem dux a nobis et Imperio tenet, illud ius, quod vulgariter dicitur anevelle, illustribus viris Johanni et Ottoni Marchionibus Brandenburgensibus, principibus nostris, concedere dignaremur, ita, si predictum ducem sine herede contingat decedere, vel etiam, si heredes habuerit, et eosdem infra annos discretionis vel sine heredibus contingerit exsolvere iura carnis. Nos itaque, memorati ducis precibus grato et benigno concurrentes aspectu, omnia bona sua pheodalia, que

*) Cardinali infensus fuit Albertus, quia is Ottonem Puerum ad Imperium promovere nitebatur, qui in illo gradu Alberto spolia transalbina atque aliis alia eripere posse videbatur. Concilio Herbipolensi, *renitentibus Principibus laicis, et paucis Ecclesiarum Praelatis venientibus*, rupto, Legatum *iratum recessisse*, testatur **Godofridus Colon.** ad annum MCCXXX.

(Hannoverae 1698. 4.*)* habes locum excerptum in eadem pagina, quam **Gruberus** citat e Cod. membran.

idem dux a nobis et Imperio tenet, cum omni iure, quod anevelle dicitur, ante dictis Marchionibus conferimus, et presentis scripti testimonio confirmamus.

Acta sunt hec Brunswig, anno gratie M.° CC.° LII.° XV. Kal. Martii, Indictione XI. in presentia nobilium virorum,

Alberti ducis de Brunswig, Burckardi de Querenvorde et Hermanni de Warborch. Heinrici de Gatersleve, Rychardi de Tserwist, Heinrici, pincerne de Spandowe, cum ceteris.

XXXIII.

Episcoporum Lubecensis, Swerinensis et Raceburgici deprecatio, ne duci Saxonico subiicerentur.

Anno 1252. Universis Principibus illustribus Romani Imperii, apud Regem in Curia constitutis, Albertus, miseratione divina Archiepiscopus Lyvonie et Prucie, Minister Ecclesie Lubecensis, Rudolphus Zwerin. et Fridericus Raceburg: Episcopi, Salu-
[260] tem, orationes et obsequium. Ecclesia Domini, Re-[260]gum lactata mamillis, praestante Domino incrementum, iam adeo est adulta, ac de Pristine consuetudinis servitute in libertatem sortis filiorum Dei divinis mancipata praeceptis, ut ei, quo sursum est libera, haec militans pro libertate spiritus sit conformis. Unde in servitutem degenerare non debet, quandoquidem Princeps Regum terre eam sibi desponsavit, non habentem maculam, neque rugam. Videant ergo oculi vestri, Principes serenissimi, qualiter sustinere possemus et conniventibus oculis pertransire, quod nos, quorum antecessores immediate sub imperialis culminis maiestate militare solebant, sponse dicti Principis populorum, minori Domino subderemur: Quod esset procul dubio ecclesias ancillare. Oculi vestri videant aequitatem, si, nobis et ecclesiis nostris irrequisitis, Dominus Rex Domino Duci Saxonie nos subiicere potuit, salva Ecclesiarum, quas defensare ac liberare tenetur, omnimoda honestate. Quamvis enim idem Dux inter potentissimos Principes habeatur; tamen sub eo non posset dici regale sacerdotium, sed ducale: quod hactenus in usu non fuit, nec per nos in usum veniet, Domino concedente. Unde placeat excellentiae vestrae, Dno Regi suggerere, ut de consilio Principum revocet, quod, nobis et Ecclesiis nostris absentibus, et non consentientibus, sed contemtis, suggestione privata forsitan est persuasum. Et quia omnium Principum et Nobilium interest, pares suos sibi impares fieri non debere; Archiepiscoporum, quorum sigilla inferius sunt appensa, suffragia invitamus, ut pro nobis propugnatorem in persona ipsius mittat nobis Deus contra illam, qua olim premebamur, tyrannicam potestatem.

Datum Anno gratie M. CC. LII. mense Junio.

XXXIV.

Honorius PP. III. aegre fert Joannis Sueciae Regis coronationem.

Ex Raynaldi Annal. eccles. t. 13. p. 268. [1])

Anno 1219. Romae. Honorius etc. Lubicensi, Suerinensi et Raceburgensi Episcopis etc. Carissimus in Christo filius noster, Waldemarus, Danorum Rex illustris, nobis insinuare curavit, quod, clarae memoriae Erico, Rege Sueciae, rebus humanis exempto, nobilis vir, Jo. regnum Sueciae, ad defuncti filium, dicti Regis Danorum nepotem, iure haereditario devolvendum, quorundam magnatum eiusdem regni favore suffultus, violenter invasit. Porro idem Rex intellecto, quod venerabiles fratres nostri . . . Archiepiscopus Upsalen. et suffraganei eius in Regem volebant inungere supradictum nobilem, ne id facerent, inhibuit appellando; praefatum nepotem suum, et omnia iura eius, Apostolicae protectioni supponens, ac praefigens terminum, quo per se, vel per nuntios suos, in nostra compareret praesentia, iis, qui venirent pro tutela dicti nepotis sui, iustitiae responsuri. Sed ipsi, legitima eius appellatione contemta, in Regem inunxerunt nobilem an-

1) Leguntur hae litterae in *Raynald. Contin. Baron. ad a.* 1219. XXIX. *Tom.* I. *p.* 461., cf. *Reg. dipl. hist. Dan. I.* 91. *nro.* 662.

ledictum, in praefati nepotis sui, pupilli, ac etiam post patris obitum nati, gravissimum praeiudicium, et contemptum nostrum, ac sedis Apostolicae manifestum. Nolentes igitur huiusmodi praesumptionis excessum sub dissimulatione transire, cum debitae poenae remissio audaciam tribuat delinquendi; per apostolica vobis scripta mandamus, quatenus, inquisita plenius veritate, si vobis constiterit, dictos Archiepiscopum et Episcopos ad inunctionem huiusmodi post appellationem legitimam processisse, auctoritate nostra firmiter iniungatis ipsi Archiepiscopo, et uni Episcoporum, qui astiterunt eidem, ut infra competentem terminum, sibi praefigendum a vobis, cum procuratoribus aliorum, apostolico conspectui personaliter se praesentent, de huiusmodi satisfacturi contemptu, ipsos ad id, si necesse fuerit, per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compellentes. Quidquid autem inde feceritis, nobis per literas vestras veraciter intimetis. Quod si non omnes etc.

Dat. Reate VII. id. Aug. Pont. nostri ann. IV.

[261] **XXXV.** [261]

Gregorii PP. IX. epistola, ex qua patet defectio et immanitas Tavestorum in Finlandia.

Ex Raynald. annal. eccles. t. 13. p. 457. [1])

Pertinet ad annum MCCXIX. not. k)

Gregorius etc. Upsalensi Archiepiscopo et suffraganeis etc. Plantavit vineam Anno
dextera Domini, eamque sanguine Filii sui voluit irrigari, ut ex fluente de 1237.
Christi latere rivulo foecundata vinum produceret, cuius refectus dulcedine plantator Altissimus exultaret. Sed proh dolor! ecce ab apro de sylva exterminium patitur: ecce singularis ferus eandem suis pastibus demolitur. Nam, sicut transmissae ad nos vestrae literae continebant, illorum, qui Tavesti dicuntur, natio, quae olim multo labore et studio vestro et praedecessorum vestrorum ad fidem catholicam conversa extitit, nunc procurantibus inimicis crucis prope positis, ad antiqui erroris reversa perfidiam, cum quibusdam barbaris novellam Ecclesiae Dei plantationem de Tavestia funditus, diabolo coadiuvante, subvertunt; parvulos, quibus in baptismo Christi lumen illuxit, violenter de hac luce subtractos interimunt; quosdam adultos, extractis [a]) ab eis primo visceribus, daemonibus immolant, et alios usque ad amissionem spiritus arborem circuire compellunt; sacerdotes vero quosdam exoculant, et quibusdam eorum manibus et caeteris membris crudeliter mutilatis, reliquos in combustionem et cibum ignis paleis involutos exponunt; sicque ipsorum paganorum saevitiis regnum Svetiorum [b]) opprimitur, quod de facili extremam fidei desolationem incurret, nisi sibi Dei et Apostolicae sedis auxilio succurratur. Verum cum tanto libentius contra huiusmodi apostatas et barbaros impugnandos sit a viris Deum timentibus insurgendum [c]); quanto maioribus Ecclesiam Dei damnis affligere cupiunt, qui fidem catholicam tam detestabili crudelitate confundunt [d]): mandamus, quatenus viros catholicos, in regno praedicto et vicinis insulis positos, ut contra eosdem apostatas et barbaros crucis signaculum assumentes, ipsos [e]) viriliter et potenter expugnent, praeceptis salutaribus inducatis [f]) etc.

Datum Lateran. V. idus Decembr. ann. XI.

---

1) Hanc epistolam Gregorii IX. edidit e codice ecclesiae Upsaliensis, scripto a. 1344. et servato Holmiae in Bibliotheca regia, *Liljegrenus* in *Dipl. Svecan. I.* 290. *nro.* 298., unde infra adscriptas lectiones variantes desumsimus.

a) subtractis. b) Sweorum. c) assurgendum. d) *add.* fraternitati vestre per apostolica scripta. e) ipsis. f) *add.* Nos enim attendentes, quod deo tanto gratior est defensio fidei, quanto ceteris virtutibus anime fides debet preciosior reputari, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum eius auctoritate confisi, illam ob id assumentibus signum crucis concedimus veniam peccatorum et ipsos ea volumus immunitate gaudere quam habituri essent, si in terram sanctam personaliter se transferrent.

XXXVI.

Honorii Papae III. epistola pro augendo Praeconum verbi numero in Livonia.

Raynald. ad an. MCCXX. n. 38. p. 278.

Anno Honorius etc. Abbatibus, Prioribus, Praepositis cum Cisterciensis tum alio-
1220. rum ordinum etc. Cum, sicut venerabiles fratres nostri, Livoniensis, Seloniensis et Lealensis, Episcopi, nostris auribus intimarunt, in partibus Livoniae duritia cordium paganorum, tamquam terra vastae solitudinis, imbre gratiae divinae compluta, et ex parte vomere sanctae praedicationis exculta, in eis semen verbi Dei feliciter in segetem pullulet, quin etiam albae sint iam regiones ad messem, quae quidem, Domino dante benignitatem, multa est, operarii vero pauci; expedit, ut alii mittantur illuc metere, quod alii seminarunt, quatenus, secundum evangelicam veritatem, qui seminant, simul gaudeant, et qui metunt. Cum igitur per Dei gratiam in ordine vestro sint multi, ad huiusmodi opus idonei; charitatem vestram rogamus attentius, et hortamur, per Apostolica vobis scripta mandantes, quatenus monachos et conversos, quos praedicti episcopi, vel missi ab eis, a vobis duxerint postulandos, illos ad opus ministerii huius non solum permittatis accedere, verum etiam transmittatis, ut et ipsi erudientes plurimos ad salutem mereantur tamquam stellae in perpetua aeternitate lucere, ac vos retributionis eorum, quam sine vobis nequeunt promereri, participium promerentes, possitis apud Deum et homines commendari.

Dat. Viterbii XIV. Kal. Maii. pontificatus nostri anno IV.

[262] [262] Extat etiam pontificium diploma ad episcopos, quibus Honorius potestatem fecit, ut religiosos viros, rogato eorum, qui ipsis praeessent, assensu, ad inferendum iis populis evangelium mitterent. Quemadmodum etiam per eos dies episcopo Revellensi, qui ardenti fidei Christianae amplificandae studio inflammatus apud ethnicos Estoniae evangelium serebat, concessit, ut quos ad id operis ex iisdem religiosis familiis idoneos nosset, de praepositorum, ad quos ea de re scripsit, licentia adduceret. [1])

XXXVII.

Waldemarus II. Danorum Rex et Dominus Nordalbingiae confirmat ecclesiae Raceburgensi privilegia ab Adriano IV. PP. et Henrico Bavariae et Saxoniae Duce concessa. [2])

Anno Waldemarus Dei gratia Danorum, Sclavorumque Rex, Dux Jutiae, Dominus
1205. Nordalbingiae, omnibus iustis haec scripta cernentibus in perpetuum. Circumstancias conditionis humanae et varietates rerum, nunquam in eodem statu permanentium, in momento diligentius intuentes, nihil in humanis actibus ita firmum vel stabile in praesenti seculo consideramus, quod diuturnitate temporis, quae

---

1) Epistolam Honorii III. ad episcopum Revallensem d. d. Viterbii XIV. Calend. Aprilis anno quarto (19. Mart. 1220.) habes in libro: *Historica Rossiae monimenta, ex antiquis exterarum gentium archivis et bibliothecis deprompta ab A. J. Turgenevio. T. I. Scripta varia e secreto archivo Vaticano et aliis archivis et bibliothecis Romanis excerpta continens, inde ab a.* 1075. *ad a.* 1584. *Petropoli* 1841. 4. *maj. p.* 11. *nro.* IX. — Huc referendae quoque aliae bullae P. Honorii III., e. g. 1) d. d. Romae apud S. Petrum, II. Kal. Maii, pontif. a. II. (30. Apr. 1218.), ad Archiepiscopum Bremensem, ne in Livoniam cruce signatos impediat, quam edidit ex originali, Stadii servato, Cl. *Lappenbergius* in *Hamb. Urkk. I.* 362. *nro.* CDXV. — 2) d. d. Laterani IV. Kal. Dec. pont. a XI. (28. Nov. 1226.) ad cives Lubecenses, ut protegant crucesignatos in Livoniam pergentes, quorum curam mandaverat episcopis Sverinensi, Raceburgensi et Lubecensi: ex originali, Lubecae servato, in *Cod. dipl. Lubec. pag.* 48. *nro.* XXXVI. et in *Michelsen schlesw. holst. lauenb. Urkk. I.* 30. *nro.* XXIII. — Item bullae P. Gregorii IX. de a. 1234. in *Cod. dipl. Lubec. pag.* 64. *nr.* LV., LVI., *p.* 72. *nro.* LXIV., *p.* 75. *nr.* LXVII. (1235.) et apud *Michelsen p.* 33. *nr.* XXVII., *p.* 34. *nr.* XXVIII.

2) Habes quoque hanc confirmationem apud *Westphalen Monum. ined. II.* 2054., *Schröder Papist. Meklenburg. I.* 510. Cf. *Suhm hist. af Danmark. IX.* 77. *not.* 34., *Reg. dipl. hist. Dan. I.* 77. *nro.* 542.

mater est oblivionis, non possit ignorantiae nebulis sepeliri, et ab humana, quae valde labilis existit, memoria exstirpari. Volumus itaque ea, quae digna memoriae a Nobis geruntur in tempore, ne cum tempore labili a memoria hominum elabantur, literarum irrefragabili suffragio perennare, ut in posterum filii, qui nascentur et exsurgent, enarrent ea filiis suis, et occasus nescia novo semper Sole humanis mentibus scripturae testimonio elucescant. Cum igitur ex iniuncto nobis divina permissione officio teneamur omnibus, in iustis causis ad Nos confugientibus, subvenire; praecipue tamen et quadam speciali praerogativa eos, qui divino sunt servitio mancipati, tenemur in iustitia confovere, et ab iniuriis omnium eis malignari volentium protectionis munimine defensare. Sciant itaque tam posteri, quam praesentes, Nos Raceburgensi ecclesiae, et illius loci Canonicis concessisse, ut omni libertate et immunitate super possessionibus suis, quae privilegio et auctoritate domini Pontificis Adriani quarti, et privilegio Henrici Ducis Saxoniae et Bavariae sunt confirmatae, inposterum gaudeant et feliciter fruantur. Ut igitur gratia haec nostra firma, et stabilis, et inconvulsa in posterum perseveret; eam sigilli nostri dignam duximus testimonio confirmare.

Datum in Lalandia apud Osterburch anno Domini MCCV. Indictione octava.

XXXVIII. a.

Waldemari II. Regis, Nordalbingiae domini, privilegium pro Canonicis Ripensibus.

Ex Terpager. Ripae Cimbricae p. 177. 178.

Pertinet ad annum MCCXXIII. not. a)

V. Dei gracia Danorum Slavorumque Rex, Dux Jutie, Dominus Nordalb. Anno
omnibus presentem paginam inspicientibus salutem et gratiam. Preteritorum 1206.
cognitio habetur certior et solet diutius scripture patrocinio perdurare. Universis Sild.
igitur presentibus et futuris notificamus, quod Canonicis Rip. Ecclesie hanc indulsimus libertatem, ut villici eorum ab expeditionis gravamine et ab omni iuris nostri exactione sint immunes. Hanc itaque immunitatis concessionem sigilli nostri appensione consignantes confirmamus. Si quis vero hanc donationem nostram processu temporis revocare presumpserit, profecto in Deum et in nos se noverit deliquisse.

Datum in Sild anno MCCVI. regnante Venerabili Rege Waldemaro, anno IV.

[263] XXXVIII. b. [263]

Aliud eiusdem pro civibus Ripensibus.

Indidem p. 685.

W. Dei gracia Danorum Slavorumque Rex, Dux Iucie, Dominus Nordalbin- Anno
giae, omnibus exactoribus et villicis in regno nostro constitutis salutem et dile- ....
ctionem. Cum universis in regno nostro constitutis ex iniuncto nobis divinitus officio subvenire et condescendere teneamur; illis tamen specialius nos recognoscimus obligatos, qui voluntati nostre se specialius protulerint, nec labori nec expensis ad beneplaciti nostri promocionem in aliquo parcentes. Huius itaque non immemores, civibus Ripensibus, auctoritate freti Regia, hanc libertatis prerogativam concedimus, ut ubicunque infra regni nostri terminos eos declinare contigerit, negociandi causa, ne aliquibus angariis pregraventur, nec quicquam ab eis respectu fori vel thelonei exigatur, sed sine omni oppressione liberi dimittantur. Ut igitur ista donacio firma et immutabilis habeatur, presentem paginam dignam duximus roborari sigilli nostri testimonio. Quicunque autem contra predictam donationem eos molestaverit vel aliqua indebita persolvere coëgerit; Maiestati Regie profecto se noverit obviare.

XXXIX.

Fridericus II. Imp. in suam potestatem redigere molitur Waldemarum II. Daniae regem cum filio captum ab Henrico Comite Sverinensi.

Ex Schannat. Vindem. I. p. 194. ex Cod. MS. Mogunt. 1)

Anno 1224. Fridericus Dei gratia Romanorum Imp. dilecto principi suo C. Hildesheimensi Episcopo etc. Filium circumspectioni tuae commendamus etc. Sane relatum est Celsitudini nostrae, quod Rex Daciae ac Filius eius capti a Comite H. de Zwrin Dilecto Fideli nostro in Custodia detinentur, qui Rex, sicut tu ipse nosti, praeter praecedentem Causam, multa de Bonis Imperii occupavit, ad nos et imperium, Respectum, quem debuit, non habendo; unde cum ad Recuperationem Bonorum Imperii totis viribus et affectibus anhelemus, ut ipsa possimus ad Imperium revocare, affectionem tuam Rogandam duximus omnimodis et monendam, quatenus ad hoc, *quod ipse rex et Filius eius ad manus nostras deveniant*, prorsus et totaliter elabores, facturus quod quicquid venerabilis Erbipolensis Episcopus propter hoc promisit, vel dehinc promiserit Comiti praedicto, et ipse promittas cum eo, quia nos illud Ratum habebimus, et omnia cum consilio tuo curabimus efficaciter observare.

XL.

Honorii PP. III. epistola ad Engelbertum Coloniensem Archiepiscopum pro liberatione Regis Waldemari et filii.

Ex Raynaldi annal. eccl. t. 13. p. 301. n. 24. sq. 2)

Anno 1223. Romæ. Honorius etc. Coloniensi Archiepiscopo etc. Immanitas detestandi facinoris, quod Henricus Comes de Zwerin, in charissimum in Christo filium nostrum .... illustrem Regem Daciae, dominum suum, et eius filium, attentavit, Deum procul dubio incitat, et incitare debet homines contra eum, ipsumque reddere odibilem universis, qui perfidiae dolositatem oderunt, et diligunt fidei puritatem. Sicut enim ex literis praelatorum et principum regni Daciae nobis innotuit, cum idem Rex in quandam insulam ipsius regni, aestivo tempore, ob aëris clementioris
[264] temperiem cum sua privata familia secessisset, nec [264] aliquas suspicaretur insidias, utpote qui non moliebatur adversus aliquem quicquam mali; ecce! dictus Comes, transgressor iuramenti fidelitatis, quod ei praestiterat, et multorum beneficiorum, quae ab ipso receperat, immemor et ingratus, nocturno tempore in tentorium eius irruens cum armatis, immitis mitem, armatus inermem, vassallus dominum, in strato suo dormientem, invasit, et quod sine dolore nec audire potuimus, nec possumus recitare, ipsum Regem impie vulneratum, una cum praefato filio, in sylvam quandam abduxit, ac deinde cum illis extra regnum se transferens, eos in districtu Imperii captos detinere praesumit. Omnes siquidem Reges et principes tangere debet tam enorme flagitium, eo quod aliis attentandi contra dominos suos similia tribuere potuit incentivum, audentibus hoc exemplo praesumere, quae Comitem praedictum audiverint praesumpsisse. Sane licet apostolatus officium nos universorum constituat debitores; dicto tamen Regi specialis ratio non una, sed multiplex, astringit, ita quod sine laesione famae nostrae, ac etiam conscientiae, sibi non possemus in tam gravis articuli necessitate deesse. Primo enim regnum Daciae specialiter ad Romanam spectat Ecclesiam, et ad specialis ditionis indicium ei esse noscitur censuale: idemque Rex, sicut et praedecessores sui, se Apostolicae sedi fidelem semper exhibuit, et devotum. Unde si eadem ipsum in hoc casu, quod absit, desereret; se non solum ingra-

---

1) Extant hae litterae quoque in *Scheid. Orig. Guelf.* IV. 100. Cf. *Suhm hist. af Danmark.* IX. 443., *Reg. dipl. hist. Dan. I.* 94. *nro.* 690.

2) Haec epistola legitur etiam in *Raynald. Contin. Baron. ad a.* 1223. XXIV—VII. *Tom.* I. *p.* 519., cf. *Suhm hist. af Danmark.* IX. 757. De litteris, quas eadem in causa scripsit Honorius III. papa episcopo Lubecensi (IV. non. Novembr.), Frederico II. Rom. Imperatori (eod. die) et episcopo Verdensi (II. non. Novembr.), vide *Suhm l. l. p.* 758. Cf. *Reg. dipl. hist. Dan. I.* 94. *nro.* 687.

tam, sed indignam quoque fidelitatis et devotionis huiusmodi exhiberet. Accedit et alia ratio, non invalida, sed quae sola sufficeret, nos ad ipsius Regis subventionem inducere, etiamsi rationes deficerent supradictae. Idem enim Rex, etsi pro subsidio Terrae sanctae non baiulat signum Crucis in publico, illud tamen ad nostram exhortationem susceptum, baiulat in occulto, certa nobis promissione facta, quod ipse, vel filius eius, in ipsius Terrae sanctae succursum transfretabit in instanti passagio generali. Et si forsan neuter ipsorum personaliter transfretare potuerit; illuc centum, vel ad minus quinquaginta milites destinabit. Unde patet cuilibet, volenti veritatem rationis inspicere, quod saepedicto Regi tenemur, saltem sicut aliis crucesignatis, adesse. Gaudentes igitur, et charitatem tuam dignis in Domino laudibus commendantes, quod ad liberationem ipsius Regis, et filii sui, hactenus, sicut accepimus, fideliter intendisti, fraternitatem tuam rogamus attentius, et hortamur, ac tibi per Apostolica scripta firmiter iniungendo mandamus, quatenus, quod hactenus fecisti laudabiliter per te ipsum, de caetero studiosius facies, mandato et precibus apostolicis invitatus, ad liberandum eos, modis quibuscunque potes, incessanter intendas, ita quod studium tuum clareat per effectum, et tu praeter sedis Apostolicae gratiam, quam ex hoc plenius assequeris, crescas et nomine apud homines, et merito apud Deum. Inter caetera vero dictum Comitem ex parte nostra moneas diligenter, ut, infra mensem post susceptionem literarum nostrarum, quas super hoc sibi dirigimus, praefatum Regem, et filium eius plene libertati restituat, et absque difficultate qualibet liberos abire permittat, nosque ipsi faciemus exhiberi iustitiae complementum, si adversus eum habet aliquid quaestionis. Qui si tuis, immo nostris, acquiescere monitis non curaverit; ipsum et omnes eius in hac iniquitate fautores, sublato appellationis obstaculo, excommunices, faciens excommunicationem ipsam singulis diebus dominicis et festivis, pulsatis campanis, et candelis accensis, solemniter publicari per universa loca, in quibus videris expedire etc.

Dat. Later. Kal. Novembr. an. VIII.

XLI.

Eiusdem exhortatio ad Comitem Sverinensem, ut Regi obsides et pecuniam restituat.

Ex Raynald. Annal. eccl. t. 13. p. 334. n. 53.

Honorius etc. Comiti Zwerinensi etc. Olim credidimus, quod grandem et **Anno**
gravem maculam, quam in tua fama improvide posuisti, charissimum in Christo **1226.**
filium nostrum, illustrem Regem Daciae, dominum tuum, rupto fidelitatis foedere **Romæ.**
captivando, excitatus increpationibus [265] apostolicis, recognosceres, et ipsum [265]
Regem, iuxta exhortationes nostras, libere dimittendo, eandem maculam per citae satisfactionis remedium aboleres. Tu vero, cura famae tuae posthabita, et inculcatione precum, ac praeceptorum nostrorum penitus obaudita, ab ipso Rege extorsisti per violentiam iuramentum, quod filios suos obsides tibi daret, et quandam tibi solveret pecuniae quantitatem: ipsum in his, et aliis intolerabiliter aggravando, in grave praeiudicium subsidii terrae sanctae, ad quod magnifice impendendum ante captionem suam solemnis promissionis vinculo se astrinxit, nec non in gravem Apostolicae sedis iniuriam et contemptum, cui regnum esse dignoscitur ad specialis ditionis indicium censuale, et quam eidem Regi astringit eius devotio specialis. Quoniam igitur tantum subsidii Terrae sanctae dispendium, tantumque nostrum et Ecclesiae Romanae contemptum sub dissimulatione transire nec volumus, nec debemus; nobilitatem tuam monemus, rogamus, et sub obtestatione divini iudicii obsecramus, per apostolica tibi scripta districte praecipiendo mandamus, quatenus obsides, et pecuniam, quam a Rege recepisti praedicto, ei sine difficultate restituas etc.

Datum Later. V. id. Jun. pontificatus nostri anno decimo.

XLII.

Alexandri PP. IV. Rescriptum pro Ottone de Luneburg ad Albertum, Rigensem Archiepiscopum.

Ex Raynald. annal. eccl. t. 14. p. 13. n. 63.

Pertinet ad an. MCCXXIII. not. i)

Anno 1255. Alexander etc. Cum, sicut dilecti filii, nobiles Viri, Otho de Luneborch, et Tydericus de Kivel, fratres, Rigensis et Revaliensis dioecesis, ecclesiae Romanae devoti, sua nobis petitione monstrarunt, iidem modicam paganorum multitudinem, ipsorum terrae vicinam, adeo induxerint, ut ipsi pagani, apertis intelligentiae oculis, velint et cupiant ad Christianae fidei notitiam pervenire; nos vota ipsorum in hac parte favorabiliter prosequi delectantes, mandamus, quatenus, si est ita, praefatos paganos ad eandem fidem autoritate nostra recipere non omittas, praeficiens eis postmodum, postquam locum ad construendam episcopalem ecclesiam deputarint ac ipsam de bonis propriis dotaverint competenter, nihilominus aliquam personam idoneam, absque praeiudicio iuris alieni, et praecipue dilectorum filiorum, Magistri et fratrum hospitalis S. Mariae Theutonicorum in Livonia et Prussia, si expedire videris, in Episcopum, et pastorem.

Dat. Neap. XIV. Kal. april. ann. I.

XLIII.

Honorii Papae III. epistola ad Livonos pro Episcopo Mutinensi.

Raynald. ad an. MCCXXIV. §. 38.

Anno 1224. Honorius etc. Episcopis et populo per Livoniam constitutis etc. Ecce! ad evangelizandum in partibus illis eligimus venerabilem fratrem nostrum, Guillelmum, Mutinensem Episcopum, vel potius nobis, quasi dicentibus, quem mittemus, et quis ibit nobis? idem cum Isaia obtulit se mittendum, qui honestate vitae, conversatione religionis, et eruditione scientiae praeditus, nec ignorans, quod nullum Deo sacrificium sit acceptius, quam lucrum quaerere animarum, totum ad id se totaliter impendit, exemplum bonorum operum ponendo se ipsum, prout non tam argumentis probabilibus, quam experimentis evidentibus clarius luce patet. Quare commisso sibi plene legationis officio, tam in praedictis regionibus, quam in Holzeten, Hestonia, Semigallia, Samblandia, Curlandia, Wirlandia [1]) et in insulis Gulandiae, Burgundomlinae, Rivae, Gothlandiae, ipsum ad partes illas providimus destinandum, firmam spem fiduciamque tenentes, quod
[266] tanto, quae Christi sunt, ipso propitio, aget felicius, quanto pro-[266]pria minus quaereret; eove facilius diffusa in labiis suis gratia optatum consequetur effectum, quo solet, quod praedicat, perfectius opere adimplere etc. Monet earum regionum praesules ac populos legatum debitis officiis, honore, ac benevolentia prosequantur.

Dat. Laterani II. Kal. Januar. pontificatus nostri anno IX.

XLIV.

Honorius PP. III. Reges Russiae invitat ad ecclesiam Latinam, et dehortatur a vexationibus Christianorum in Livonia.

Ex Raynaldi Annal. eccles. t. 13. p. 337. [2])

Pertinet ad an. MCCXXIV. not. ee)

Anno 1227. Romae. Honorius etc. Universis Regibus Russiae etc. Gaudemus [a]) in Domino, quod, sicut audivimus, nuntii vestri, ad venerabilem fratrem nostrum, Mutinen-

1) Rectius: Witlandia, cf. *J. Thunmann Untersuch. über die alte Gesch. einiger Nordischen Völker. Berl.* 1772. 8. *pag.* 53., *Voigt Gesch. Preuss. I.* 679.

2) Est quoque apud *Turgenevium* in *Hist. Rossiae Monim. I.* 20. *nro.* XXI., unde adnotamus quasdam lectiones variantes:

a) Audemus.

sem episcopum, A. S. L. a latere nostro, transmissi, eum humiliter rogaverunt, ut partes vestras personaliter visitaret, quia, cupientes sana doctrina salubriter instrui, parati estis omnes errores penitus abnegare, quos propter defectum praedicatorum, sicut dicitur, incurristis; et pro quibus iratus contra vos Dominus permisit vos hactenus multipliciter tribulari, tribulandos acrius, nisi de invio erroris ad viam properaveritis veritatis, cum, quanto diutius duraveritis in errore, tanto timere possitis angustias duriores, quia, etsi non irascitur [b]) per singulos dies Dominus, in eos tamen, qui converti contemnunt, suae tandem vibrat gladium ultionis. Per vos itaque certificari [c]) volentes, an velitis habere ab Ecclesia Rom. Legatum, ut eius salutaribus monitis informati, catholicae fidei, sine qua nemo salvatur, amplectamini veritatem; universitatem vestram rogamus, monemus, et hortamur attente, quatenus super hoc voluntatem vestram nobis per literas et fideles nuntios intimetis. Interim autem pacem cum Christianis de Livonia, et Estonia firmam habentes, non impediatis profectum fidei Christianae, ne divinam et Apostolicae sedis incurratis offensam, quae facile de vobis potest, quando vult, sumere ultionem; sed potius, Domino largiente, per veram obedientiam et gratae devotionis obsequia, utriusque mereamini gratiam et favorem.

Dat. Later. XVI. Kal. Febr. pont. nostri anno XI.

XLV.

Honorii PP. III. epistola, qua Archiepiscopum et Capitulum Bremense iterato dehortatur ab impetitione Livoniensis Episcopi super agnoscendo Metropolitano Bremensi.

Ex MS. *) [1])

Honorius Episcopus, servus servorum Dei, Venerabili Fratri, Archiepiscopo, Anno
et dilectis filiis, Capitulo Bremensi, salutem et Apostolicam benedictionem. Grave 1224.
gerimus et indignum, quod, sicut Venerabilis Frater noster, Livoniensis Episco- Romæ.
pus, nostris auribus intimavit, vos, ecclesiam Livoniensem Bremensi ecclesiae subiicere iure metropolitico gestientes, ipsum multi-[267]pliciter aggravatis, non [267]
sine gravi Apostolicae Sedis iniuria et contemptu, maxime cum iam secundario super hoc receperitis scripta nostra. **) Ut igitur, ex iteratione mandati mandantis affectum plenius agnoscentes vobis ab inobedientiae vitio caveatis; universitati vestrae per iterata scripta firmiter praecipiendo mandamus, quatenus, cum praefatam ecclesiam Livoniensem, et omnes alias ecclesias, quae ab ea et per eam ibidem, Deo cooperante, creantur, ad manus nostras specialiter teneamus, ab ipsius molestatione penitus desistentes, eum super hoc de cetero impetere nullatenus attemptetis.

Datum Laterani XII. Kal. Jan. Pontificatus nostri anno VIII.

XLVI. a.

Balduini de Alna pactum cum parte Curonum de amplectendis sacris Christianorum.

Ex Raynaldi annal. eccles. t. 13. p. 387.

Frater B . . . . . . ***) monachus Alvensis, Domini Othonis Cardinalis, sedis Anno 1230.

*) Summam huius epistolae his verbis in Annales retulit *Raynaldus ad a.* MCCXXIV. *n.* 38. *Cum Livoniensis Episcopus apud Apostolicam Sedem questus esset iniurias sibi ab Archiepiscopo Bremensi et Canonicorum illius ecclesiae collegio illatas, qui Livoniensem ecclesiam suae metropolitano iure subiicere conabatur, Honorius coeptis eos absistere iussit. Lib.* 8. *ep.* 139.

**) Primum Rescriptum receperant anno MCCXVIII. quo Honorius graviter eos redarguit, quod Cruce signatos Christi fidelibus in Livonia suppetias ferre prohibuissent, ut Episcopum suae metropolis iurisdictioni subiicerent. Idem *ad h. a. n.* 40.

***) Balduinus. [2])

b) irascatur. — c) certificare.

1) Habes hanc epistolam in *Lappenbergii Hamburg. Urkk. I.* 408. *nro.* CDLXVII. secundum exemplar originale cum bulla plumbea, quod servant in tabulario regio Hannoverano; est quoque in registro Stadensi. Nulla ibi reperitur varians lectio.

2) Forte hic idem „frater B.“ est, de quo Cives Rigenses a. 1230. graviter conquesti sunt

Apostolicae legati, poenitentiarius ac nuncius, omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Cum inspirante gratia Spiritus sancti, ubi, quando, atque quantum vult, Lammechinus Rex, et pagani de Curonia, de terris Esestua, scilicet Durpis, et Saggara, et Kiligundis, quarum haec sunt nomina: Tdargolara, Osua, Langis, Venelis, Normis, Kiemala, Pügawas, Sarnitus, Riwa, Saceze, Edualia, Aliswanges, Ardus, Alostanotachos, et de aliis Kiligundis, villis ex utraque parte Winda sitis, offerrent se ad fidem Christi suscipiendam, terras suas, se, et obsides suos per manum nostram ad manus Domini Papae conferentes; omnimodae eiusdem ordinationi stare perpetuo promiserunt. Nos vero, domini Papae vices in hac parte agentes, de communi consilio Ecclesiae Rigensis, Abbatis de Dunemunde, mercatorum omnium, Militum Christi, peregrinorum, ac civium Rigensium, tale cum eis pactum inivimus, et firmavimus conditionem, videlicet, quod in continenti sacerdotes recipient, auctoritate nostra sibi destinandos, honeste in necessariis procurabunt eos, et eisdem, tamquam veri Christiani, in omnibus obedient, et eorundem per omnia salutaribus monitis acquiescent: ab hostibus eos, sicut se ipsos, defendent: ab eisdem omnes, tam viri, quam mulieres, et infantes, sacri regenerationem baptismatis indilate recipient, et aliorum ritus Christianorum observabunt. Episcopum autem, domini Papae auctoritate instituendum eisdem, cum reverentia ac devotione, tamquam patrem suum et dominum, recipient, et in omnibus, tamquam domino suo et episcopo, aliorum more debito Christianorum, perfectissime obedientes, eidem obtemperabunt, ipsi reverentiam ac subiectionem, domino et episcopo suo debitam, impendentes. Ad ea vero iura, quae persolvere tenentur indigenae de Gothlandia, per omnia perpetuo tenebuntur Episcopo suo, suisque praelatis annuatim persolvenda, ita quod nec regno Daciae, nec Sveciae subiicientur. Perpetuam enim eis indulsimus libertatem, quamdiu eos apostatare non contigerit; pacto tamen inito et in chartula praesenti conscripto robur perpetuum obtinente, expeditiones super paganos tam pro terrae Christianorum defensione, quam pro fidei dilatione faciendas frequentabunt: infra biennium domino Papae se praesentabunt, et secundum eiusdem arbitrium per omnia perpetuo se habebunt, et ordinationem. Medio autem tempore instituta nostra perfecte servantes ac praecepta, nobis obedient in omnibus, et per omnia obtemperabunt, salva in omnibus autoritate domini Papae.

Actum anno domini MCCXXX. in die Innocentum.

[268]

[268] XLVI. b.

Eiusdem pactum cum altera parte.

Indidem.

Anno 1230. Frater B . . . . etc. Cum inspirante gratia Spiritus sancti, ubi, quando, atque quantum vult, spirantis, nobis, quamlibet indignis, administrantibus atque procurantibus, pagani de Curonia, scilicet de Bandowe, de Wannenia, de citra Winda, de villis, quarum nomina haec sunt: Rende, Wasa, Galle, Matichule, Wanne, Pyrre, Ugenesse, Cadowe, Anzes, Talse, Arowelle, Pope, et pluribus aliis, fidem susceperint Christianam; ad hoc ipsum obsides suos dederunt, et sacri regenerationem baptismatis receperunt. Nos vero, de communi consilio et consensu ecclesiae Rigensis, Militum Christi, universorum peregrinorum, omnium civium Rigensium et mercatorum, tale cum eisdem pactum inivimus ac firmavimus conditionem etc. ut in praecedenti.

---

ob ablatas sibi possessiones in Curonia, unde jurgia cum fratribus militiae Christi exorta illis esse dicuntur, quae vero in suo loco posita, hic missa faciamus; verum non fuit, ut putavit *Brotzius*, ille „frater B.“ unus ex militibus Christi, sed frater ordinis monachici. Cf. *Frühester Streit zwischen dem Orden und der Stadt Riga*, in *Bungii Archiv.* III. 313 – 317., *Mon. Liv. ant. T.* IV. *p.* XXVII.

XLVII.

Rigensium et Fratrum Militiae compositio cum Curonibus, qui semet ad baptismum obligant et ad pendendum tributum.

Ex Dn. Nettelbladt Rer. Curland. fasc. 1. p. 145. [1])

Conventus sancte Marie in Riga, Fratres Militiae Christi. Rathmanni cete- Anno
rique Burgenses Rigenses. Universis Christi fidelibus, ad quos praesens scriptum 1230.
pervenerit, Salutem in vero salutari. Notum sit omnibus futuris et praesentibus, quod cum Curonibus et locis, quorum haec sunt nomina: Rende, Galewalle, Pidewale, Matekule, Wane, Pure, Ugesse, Candowe, Anses. Talem fecimus compositionem, cum se offerrent ad subeundum iugum Christianitatis, quod videlicet ipsi et eorum Successores de quolibet unco *) solverent nobis annuatim dimidium navale talentum siliginis, et de erpica **), quae vulgari nostro egede dicitur, solverent similiter dimidium talentum siliginis. Si vero aliquis uno equo laborat in unco et erpica, non solvet nisi tantum dimidium talentum siliginis. Insuper Sacerdotibus suis, quos de Riga advocabunt, quantocius poterunt absque periculo, necessaria vitae persolvent, et ab eis obedientèr Baptismum recipient, et legem Christianam, salvis sibi possessionibus et proprietatibus agrorum, ceterarumque rerum sine conditione ***) cuiuslibet potestatis. Praeterea iidem Curones nobiscum impugnabunt inimicos Christi. Ne ergo, quae gesta sunt a nobis, processu temporis evanescant, et in irritum deducantur, nisi forte Curones infregerint, rebellando Christianos, firmandum duximus et observandum, unde et literis nostris ea perennari fecimus, et sigillis nostris roborari: subarratis testibus, quorum haec sunt nomina:

Mauritius, Prior sanctae Mariae in Riga. Hedenricus Celerarius. Heinricus Camerarius. Volquinus, Magister militiae Fratrum. Rudolphus de Cassele. Gerefridus Wirdic. Mariaewardus de Thuringia, Fratres eiusdem militiae. De Rathmannis: Wernerus, Fridericus de Wenden. Albertus Utnordius, Woldericus. Peregrini: Justavius de Dut, Alexander de Vechte, Thomas de Hunefelde, Dodo de Travenemine. Burgenses Lubecenses: Marcqwardus de Hagen, Sifridus de Hosenberge, Heinricus Clenebur, et alii quam plures.

Actum publice in Riga. Anno Dominicae incarnationis MCCXXX.

[269] XLVIII. [269]

Gregorius PP. IX. Balduinum de Alna, Episcopum Semigalliensem, Apostolicae Sedis Legatum per Livoniam constituit.

Ex Raynald. annal. eccles. t. 13. p. 386. [2])

Gregorius etc. Episcopo Semigalliensi etc. Cum in minori adhuc officio Anno
constitutus de credito tibi talento fructum acceptabilem, et de labore tuo bene- 1232.
dictionis manipulos reportans [a]), digne, velut fidelis servus et prudens, super Reate.
familiam Domini, cui cibum debeas in tempore ministrare, constitui meruisti; [b]) utique de gratia in gratiam, et de virtute proficiens in virtutem, mundi desideria

*) uncus est aratrum. **) erpica est occa. ***) Leg. *contradictione.* [Sic etiam in litt. orig.]

1) Hujus diplomatis litterae originales, tribus sigillis munitae, servantur adhuc in tabulario interiori civitatis Rigensis (cf. *Index nro.* 35.), unde variantes lectiones, cum Nettelbladtiano exemplo comparatas, invenis excerptas in *Monum. Liv. ant. T.* IV, *p.* CXLVIII. *ad nro.* 16. Ceterum typis exscriptum extat quoque in *Thorkelini Diplomatario Arna Magnaeano I.* 298.

2) Ex archivo Vaticano typis excudi jussit hoc mandatum *Turgenevius* in *Hist. Rossiae Monim. I.* 21. *nro.* XXII., et ex apographo copiarum bullarum papalium de a. 1198—1585., jussu P. Pii VI. a. 1783. e tabulariis romanis sumtarum et in academica bibliotheca Aboensi usque ad a. 1827. servatarum, quo igne consumtae sunt, nec restitit nisi apographus, quoad rectitudinem testatus a W. G. Lago et C. N. Keckman, dono datus ab Alex. Seton regiae academiae scientiarum Holmensi, dedit illud *Liljegrenus* in *Diplom. Svecano I.* 263. *nro.* 262., unde has notamus lectiones variantes:

a) reportaris. — b) *add.* qui.

abnuens, studuisti spiritu ambulare. Olim siquidem, memor existens, quod nullum Deo sacrificium est acceptius, quam lucrum quaerere animarum, fervore devotionis accensus, ad mandatum dilecti filii nostri, Othonis, c) sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconi Cardinalis, tunc apostolicae sedis Legati, in laboribus et periculis multis, quasi Jordanem cum Jacob in baculo, pro gentium conversione maria transiens, non solum cum duabus turmis ovium; verum etiam cum diversis provinciis paganorum in Christo credentium remeasti ad arcam, sicut columba, deferens ramum virentis olivae, in reconciliatione non paucae d) barbarae nationis. Eo igitur e) gratia collata tibi a Domino suavius delectati, quo exinde flores et fructus proveniunt gratiores, cum non esset lucerna ponenda sub modio, sed supra candelabrum, ut tenebras multorum illuminet, collocanda; te in Semigalliensem Episcopum manibus nostris duximus consecrandum: indubitatam quoque de te gerentes fiduciam, utpote non tam argumentis, quam evidentibus experimentis instructi, quod animarum salutem, et Christiani cultus sitias incrementum, ad quae potens es in opere ac sermone, concesso tibi in Livonia, Gothlandia, Vinlandia, Hestonia, Semigallia, Curlandia, et ceteris neophytorum et paganorum provinciis, et insulis circumpositis, Legationis officio, pro fidei finibus dilatandis, fraternitati tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus in locis eisdem libere Christum annunties, corrigendo personas ecclesiasticas, et ecclesias reformando: instituas quoque in eis, et inde amoveas, cum opus fuerit, abbates, priores, aliosque, subditos et personatus habentes, promovens ad ordines clericos; electionem f) Episcoporum confirmans, eisque consecrationis, et abbatibus benedictionis munus impendens, cum expedierit et videris opportunum. Virtute igitur spiritus indutus ex alto, commissam tibi solicitudinem tam laudabiliter studeas exercere, ut per ministerium tuum in partibus illis, fide catholica propagata, ei placeas, qui sibi placitos provehit g) in salutem, paratus, quod supererogaveris, compensare. Ne autem tibi desit potestatis auctoritas, cui adest conscientiae puritas, et praesto esse creditur iudicium rationis; praesentium tibi auctoritate concedimus, ut contradictores et rebelles excommunicationis, suspensionis et interdicti censura percellas, quia et nos sententiam, quam in tales rite protuleris, ratam habebimus, et faciemus, auctore Domino, usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari.

Dat. Reate V. Kalend. Febr. pontif. nostri anno V.

XLIX.

Nicolaus Episcopus Rigensis tertiam partem Osiliae, Curlandiae et Semgalliae Civibus Rigensibus attribuit.

Dn. Nettelbladt Rer. Curland. fasc. 1. p. 146. 1)

Anno 1231. Nicolaus Dei gracia Rigensis Episcopus, Universis Christi fidelibus, tam futuris quam praesentibus, feliciter consummari. Cum fidei fons, exortus in Riga, rivos suos in diversas Provincias Idololatria delusa derivaverit, nomenque [270] Domini nostri Jesu Christi, gentibus incognitum, notificaverit; absur- [270] dum valde videretur et indignum, ut his, qui huic fonti laboribus plurimis et expensis

c) O. — d) pauca. — e) *add.* in. — f) electiones. — g) proveit.

Ejusdem legati pontificii et episcopi Semigallensis Balduini chartae duae, ad divisionem et permutationem terrarum Curoniae et Semigalliae referendae, sunt in tabulario interiori civitatis Rigensis et typis expressae in *Monum. Liv. ant. T.* IV. *p.* CLI. *nro.* 22. 23., cf. *Indicem nro.* 45. 46.

1) Litterae originales, quibus olim tria appendebant sigilla, sunt adhuc in tabulario interiori civitatis Rigensis, et copia, typis expressa, apud *C. G. Ziegenhornium* in *Kurl. Staatsrecht, Beil. p.* 7. *nro.* 8. Hic autor, ut etiam *Nettelbladtius* et *Gruberus*, minus recte indictionis numerum VI. ediderunt; in litteris originalibus clare legitur: indictione iiij. Cf. *Schwartzium* in *Hupelii n. nord. Misc.* 1. 345., *Gadebuschium* in *Livl. Jahrb. I.* 1. *pag.* 216., *Indicem nro.* 36., *Mon. Liv. ant. T.* IV. *pag.* CXLVIII. *nro.* 18. — Huc pertinet quoque transactum episcopi Rigensis Nicolai de a. 1232. 16. Febr. inter cives Rigenses et mercatores (peregrinos) super terris a paganis jam acquisitis et adhuc acquirendis, cujus litterae originales, quinque sigillis munitae, adhuc sunt Rigae in tabulario civitatis interiori (cf. *Ind. nro.* 37.), typis exscriptae in *Monum. Liv. ant. T.* IV. *p.* CXLIX. *nro.* 20.

non modicis consolationis fomenta praebebant, irriguo privarentur. Hinc est, quod universitati vestrae notum esse volumus, quod nos, de consensu et voluntate Capituli nostri, nec non honestorum ac prudentum virorum peregrinorum, et aliorum, tunc praesentium, consilio, de terris, videlicet, Osilia, Curlandia, Semigallia, exceptis Mederothe, Uppernede, post discessum Domini Mutinensis Episcopi, tunc in partibus Livoniae Apostolicae sedis Legati, Domino acquisitis, seu deinceps acquirendis, tertiam partem, cum omni iure temporali, decimarum et locatione Ecclesiarum, Civibus Rigensibus ac eorum haeredibus utriusque sexus in beneficio porreximus, ita tamen, ut Ecclesias dotent, et nobis personas idoneas repraesentent, quae a nobis curam recipiant animarum, et tam Laici quam clerici nobis in Synodalibus obediant. Quicunque autem vice Episcopi Ecclesias Synodi causa visitaverit, cum septem equitaturis procurabitur. Praefatum autem beneficium Duodecim Consules nomine totius civitatis receperunt, iuramento fidelitatis Ecclesiae Rigensi et nobis praestito, quod ipsam civitatem Rigam, et omnes terminos Episcopatus nostri, contra quaelibet, excepto Imperio, defendant, et eam fidem nobis servent, quam fideles suo Domino servare tenentur, idem per omnia successoribus nostris servaturi. Si autem ex his duodecim quis morte vel quocunque alio modo a Consilio civitatis cesserit; successor ipsius nobis homagium facere et secundum praescriptam formam iurare tenetur. Inter cetera talem addimus distinctionem, quod de terris praetaxatis, quantum ad Dioecesin Rigensem pertinebunt, rata erunt omnia, secundum tenorem praelibatum. In Episcopatibus autem in posterum creandis partes nostras interponemus fideliter pro civibus iam dictis, ut obtineant portionem suam, quam tenebunt de manibus Episcoporum instituendorum. Et ne series huius rationabilis facti oblivione labatur, aut scrupulum contradictionis admittat; praesens scriptum nostro, Ecclesiaeque nostrae, nec non Domus Fratrum militiae Christi Sigillis roboramus.

Testes huius facti sunt:

Johannes Praepositus. Mauritius Prior. Henricus Camerarius Ecclesiae Rigensis. Jordanis Plebanus sancti Petri, eiusdem Ecclesiae Canonicus. Arnoldus, Capellanus noster. Magister Volquinus. Rodolffus de Casle. Gerfridus Widikee; Fratres Militiae Christi. Nobilis vir, Dominus Albertus de Arnestein. Hildemarus Scoke, Conradus et Volquinus de Halle, peregrini. Waltherus miles, Theodericus de Berewich, Johannes de Raceborg, Fridericus de Lubeke, Henricus filius Ertmari, cives Rigenses.

Datum Anno gratiae MCCXXXI. V. Idus Augusti, Indictione VI. Pontificatus nostri Anno primo.

L.

Guilielmus Mutinensis denuo Legatus sedis Apostolicae in Prussiam et Livoniam mittitur.

Ex Raynald. annal. eccles. t. 13. p. 420. n. 45.

Gregorius etc. Universis Christi fidelibus per Livoniam, Prussiam, Gothlandiam, Winlandiam, Estoniam, Semigalliam, Curlandiam, et caeteras neophytorum et paganorum provincias et insulas constitutis etc. Quoniam, ut ait Apostolus: Quomodo invocabunt, in quem non crediderunt; vel quomodo credent ei, quem non audierunt, aut quomodo audient sine praedicante, et quomodo praedicabunt, nisi mittantur; suscitavit olim Dominus spiritum venerabilis fratris nostri, Wilhelmi, Episcopi quondam Mutinensis, qui de mandato sedis Apostolicae ad paganos illos accedens, qui circa regiones vestras existunt, non modicam multitudinem eorundem ad agnitionem veritatis adduxit, multorum in eis errorum generibus extirpatis, quibus ita miseri tene-[271]bantur impliciti, ut cultum Christiani nominis non habentes, omnem intentionem suam cultui tantum visibilium applicarent. Verum idem Episcopus, elevatis oculis, videns quod regiones vestrae albae sunt iam ad messem, cum Jesus Christus Deus noster, sicut accepimus, super gentem vestram clementer respiciens, ostium eius salvationis dignatus sit aperire, ac ad spirituales delicias, conversionem videlicet gentis eiusdem, totis desideriis, totisque animi medullis suspirans; nobis, qui

Anno 1234. [271]

locum illius, licet immeriti, tenemus in terris, qui discipulis suis ait: Rogate Dominum messis, ut mittat operarios in messem suam; cum multa precum instantia, et lacrymarum affluentia supplicavit, ut, cum expertus curae laboriosa certamina pastoralis, quamquam possit dicere cum Apostolo: Bonum certamen certavi; cursum cupiat perfectioris operis consummare, ut ei corona iustitiae de reliquo reponatur; ipsum, Episcopatu propter vos Mutinensi dimisso, paratum pro vobis, si opus fuerit, etiam calicem bibere passionis, in messem Domini mittere dignaremur. Nos igitur pium eius et sanctum propositum in Domino commendantes, ac revocantes Legationis officium, et universas literas et indulgentias, venerabili, fratri nostro episcopo Semigalliensi *), concessas, eum ad evangelizandum gentibus nomen Domini nostri Jesu Christi, commisso sibi plene Legationis officio, ad partes ipsas providimus destinandum, ut auctore Domino, tamquam diligens cultor agri dominici evellat et destruat, dissipet et disperdat, aedificet et plantet, prout sibi Dominus ministrabit. Monemus itaque universitatem vestram etc.

Datum Laterani IX. Kal. Martii, anno pontificatus nostri VII.

LI.

Gregorii PP. IX. epistola encyclica de statu Prussiae ad Praesules Bohemiae.

Ex Raynald. annal. eccles. t. 13. p. 387. n. 6.

Anno Gregorius etc. Ex literis venerabilium fratrum nostrorum, Mazoviensis et
1232. Wratislaviensis, episcoporum, et capitulorum suorum, nec non prudentium virorum relatu, percepimus, quod pagani Pruteni, verum Deum et dominum Jesum Christum agnoscere respuentes, ultra decem millia villarum, in Prussiae confinio positarum, claustra, et ecclesias plurimas, combusserunt. Quare ad cultum divini nominis, praeterquam in silvis, in quibus multi de fidelibus latitant, locus hodie non habetur. Ipsi etiam plusquam viginti millia Christianorum in occisione gladii posuerunt, et ignominiosa morte damnarunt, et adhuc de fidelibus ultra quinque millia detinentes in compede servitutis, reliquos habitatores Mazoviae, Cuiaviae, et Pomeraniae instanter perdere moliuntur, iuvenes, quos capiunt, continuis et horrendis laboribus consumendo, virgines pro ridiculo floribus coronatas in ignem daemoniis immolant, senes occidunt, pueros necant, quosdam infigendo verubus, quosdam ad arbores allidendo. Quid ultra? Ipsi ferarum more humanum sanguinem sitientes, in contumeliam Creatoris, quem multi eorum post receptam baptismi gratiam reliquerunt, luci tenebras praeferendo, illa fidelibus infligunt iacula tormentorum, quae stuporem afferunt cogitata, et potius fletus materiam offerunt, quam relatus. Et licet dilecti filii, Fratres hospitalis S. Mariae Theutonicorum Hierosolymitani, pro reverentia Jesu Christi, cuius se obsequio devoverunt, assumpserint in Prussiae partibus negotium fidei ex animo prosequendum, cum quibus Deus misericorditer operatur, reprimendo per eos impetum barbarae feritatis; quia tamen ad tam arduum negotium sufficere per se nequeunt, et egent fidelium subsidiis adiuvari: universitatem vestram monemus et obsecramus in Domino, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatenus, assumpto sanctae praedicationis officio, propter Deum, pauperum et
[272] de-[272]bilium crucesignatorum in regno Bohemiae, cum quibus duximus dispensandum, vota peregrinationis in succursum praedictorum fidelium commutetis, et tam eos quam alios fideles in regno constitutos eodem ad nimiam charitatem, qua Christus nos dilexit et diligit, respectum habere, et ei retribuere aliquid pro omnibus, quae tribuit ipse illis, monitis, et exhortationibus vestris, secundum datam vobis a Deo prudentiam, informetis diligenter et solicite, postulantes, ut ipsi, redempti pretio glorioso, in quos, tanquam viros Christianos et Catholicos cadere opprobria exprobrantium Christo debent, se viriliter, et potenter accingant, tamquam Zelum Dei habentes ad vindicandam iniuriam Crucifixi, et

*) Balduino, qui fuit Semigallensium vel Seloniensium ultimus.

ad liberandum proximos de manibus paganorum, profecturi et acturi secundum Fratrum consilia praedictorum, ita quod et ipsis praemium debeatur aeternum, et infideles non possint, quod impune Christi nomen impugnaverunt, gloriari.

LII.

Gregorii PP. IX. Mandata ad Guilielmum Legatum.

Ex Raynaldi. annal. eccles. t. 13. p. 445. n. 62.

Gregorius etc. Ne terra vastae solitudinis, quam Dominus in partibus Livoniae, Semigaliae, Curoniae, ac Estoniae per ministerium Praedicatorum adducens ad cultum nominis Christiani, de semine verbi sui fecit nova fidelium segete pullulare, quod absit, in salsuginem redigatur; sed potius crescens in messem in fructum exuberet opportunum; expedit, ut Christi fideles a paganis, qui adhuc gentilis erroris horrore sunt hispidi tanquam spinis, nullatenus opprimi permittantur, sed potenter defendantur ab eis, alias congruis auxiliis confovendi, quatenus non solum a veritatis ipsi tramite deviare cogantur, verum etiam in fide fortius radicati conversionem aliis valeant efficacius suadere. Quantus enim dolor, quantusve pudor esset populo Christiano, et maxime circumpositae regioni, si terra, plurimis laboribus et expensis Domino acquisita, per desidiam fidelium perderetur? Ut igitur tam arduum negotium fidei salubriter promoveri valeat, divina clementia miserante, ac feliciter consummari, fraternitatem tuam monemus et obsecramus in Domino, in remissionem tibi peccaminum iniungentes, quatenus, assumpto praedicationis officio propter Deum pauperum crucesignatorum in Bremensi provincia, nec non in Magdeburgensi, Havelbergensi, et dimidia Brandeburgensi versus Albeam, in Verdensi, Mindensi, et Padeburnensi, dioecesibus, ac Gotlandia, cum quibus duximus dispensandum, vota peregrinationis convertens in succursum fidelium praedictorum, tam eos, quam alios fideles, in eisdem provincia et dioecesibus constitutos, ad nimiam charitatem, qua Christus eos dilexit et diligit, respectum habere, et ei retribuere aliquid pro omnibus, quae retribuit ipse illis, monitis et exhortationibus tuis, secundum datam tibi a Deo prudentiam, informare procures diligenter et solicite; postulans, ut ipsi, redempti pretio glorioso, in quos, tamquam viros Christianos et Catholicos, cadere opprobria exprobrantium Christo debent, se viriliter et potenter accingant, velut Zelum Dei habentes, ad ampliandum nomen fidei Christianae, et liberandum proximos de manibus paganorum, profecturi secundum tuum consilium, et acturi ita, quod et ipsis praemium debeatur aeternum, et infideles non possint, quod impune Christi nomen impugnaverint, gloriari. Circa personas vero et terras, quas Dominus ad fidem vocaverit, taliter provideas, quod neophyti congrua libertate gaudeant, ordinentur ecclesiae et dotentur, nec infeudentur decimae, et terra sine nostro beneplacito nullatenus dividatur. Praeterea episcopos, assecutos iam sedes, quorum ecclesiae sunt dotatae, fratres quoque militiae Christi, obtinentes possessiones et castra, et cives Rigenses, cum habeant civitatem; nec non neophytos, qui per munimen castrorum aliquam tutelam habere noscuntur, moneas diligentius et inducas, ut cum peregrinorum auxilio ad faciendas munitiones pro neophytis, paganis expositis, et ad ordinandas sedes episcopis, adhuc vagantibus, intendant fideliter et devote. Cum autem multa necessitas exigat, ut illuc fidelium subsidium transmittatur, et [273] dignum sit, ut tanto negotio laborantes debita pro labore stipendia consequantur, ut libentius, securi de retributione, procedant; nos, de omnipotentis Dei misericordia, et beatorum Petri et Pauli, Apostolorum eius, auctoritate confisi, tam crucesignatis, quam signandis ad hoc, in provincia et dioecesibus supradictis, qui laborem istum in propriis personis subierint, et expensis; et eis, qui in alienis expensis illuc accesserint, ibidem ad minus per unius anni spatium Domino servituri, seu illis, qui ad subventionem praedictorum fidelium de propriis facultatibus ministrabunt, illam remissionem peccaminum indulgemus, quae conceditur praedictis modis subvenientibus Terrae sanctae.

Anno 1236.

[273]

Datum Viterbii XII. Kalend. Martii anno IX.

LIII.

Ulteriora mandata ad Guilielmum Mutinensem S. A. L. in causa Livonica.

Raynaldus annal. eccles. t. 13. p. 445. n. 65.

Anno 1236. Arserat gravissima contentio inter Daniae Regem Fratresque Militiae Christi, cuiusdam arcis Revaliae, in Livonia sitae, occasione. Quae cum primum a Dano e manibus ethnicorum avulsa, dein in servitutem hostium recidisset; religiosi equites Theutonici eo inscio arcem obsidione cinctam in suam potestatem redegissent, atque adeo eam Daniae Rex, ut sui quondam iuris, ab ipsis repeteret, illique occupatam restituere negarent; ad ea dissensionum praefocanda semina, Gregorius reddendam Dano, expensasque a Fratribus factas refundi, ac firmam inter eos Legati opera pacem coniungi astringique iussit, ut datae literae ad Guillelmum episcopum olim Mutinensem testantur.

Ex eiusd. annal. t. 13. p. 457. n. 65.

Anno 1237. Fraternitatem tuam rogamus et hortamur in Domino Jesu Christo, quatenus charissimum in Christo filium nostrum, illustrem Regem Daciae, per te, si facultas obtulerit, vel per literas et nuntios speciales, ad hoc, iuxta scientiam tibi desuper attributam, inducas studio diligenti, quod cum praefatis Fratribus hospitalis, postquam ad partes ipsas pervenerint, sublata cuiusque materia quaestionis, quae sunt pacis et tranquillitatis habeat, et eosdem devotione perpetua sibi constituat obligatos: praesertim cum ipsi de castro Revel, ut sub eorum dominio semper pacifice teneatur, iuxta providentiam tuam parati sint faciendum assumere, quod tam eis, quam dicto Regi sit congruum, et partis utriusque profectibus opportunum.

Dat. Viterbii III. idus Maii anno XI.

Indidem p. 473. n. 62.

Anno 1238. Amplificandae Christi gloriae ac fidei proferendae cupidissimus Pontifex Willelmum episcopum olim Mutinensem, tum sedis Apostolicae Legatum, dare operam iussit, ut servi, qui sacro baptismatis fonte abluerentur, liberalius, tantae acceptae dignitatis intuitu, tractarentur, nonnihil servilis operis remitteretur, divinisque interesse facultas tribueretur: quem etiam pridie eius diei monuerat, ne liberos homines, qui numero Christiano sese aggregarent, ab Hospitalariis S. Mariae Teutonicorum aliisque sub iugo servitutis redigi pateretur. [1])

[274]

[274] LIV.

Coniunctio fratrum militiae Christi cum Teutonicis a Gregorio Papa IX. confirmata.

Raynald. ad an. MCCXXXVII. §. . sq. lib. 11. ep. 64. [2])

Anno 1237. Gregorius etc. Rigensi, Tarbatensi et Osiliensi Episcopis etc. Grato dilecti filii Magistri et Fratrum [a]) sanctae Mariae Teutonicorum religionis odore se per mundi climata diffundente, provenit de gratia Redemptoris, quod eadem est et Apostolicae sedi chara non modicum, et dilecta multitudini fidelium populorum. Inde fit, quod dilectus filius, [b]) *praeceptor et fratres militiae Christi de Livonia,* ex signis evidentibus praesumentes, iam dicti hospitalis collegium in virtutum amplexibus esse multipliciter studiosum, pluries magistrum eundem, ut eos suo incorporaret ordini, per nuntios et speciales literas affectuose, sicut acce-

---

1) Bullae Gregorii PP. IX., hoc commate memoratae, extant typis expressae secundum copias illarum in tabulario regio secreto Regiomontano apud *Voigtium* in *Cod. diplom. Pruss. I.* 46. 47. *nro.* XLVIII. XLIX., coll. ejusdem *Gesch. Preuss.* III. 590. Datae sunt Laterani VIII. et VII. Idus Maii Pontif. a. XI. i. e. 8. et 9. Maii 1237.

2) Est quoque apud *Turgenevium* in *Hist. Rossiae monim. I.* 49. *nro.* LIII., unde adscribimus lectionum varietatem.

a) *add.* hospitalis. — b) dilecti filii.

pimus, exorarunt; nobis [c]) tandem illud idem, post casum lugubrem, quem in occasu magistri et quinquaginta fratrum eiusdem militiae, ac peregrinorum plurium, paganorum saeviente perfidia, noviter pertulerunt, una vobiscum per flebiles literas suppliciter postulantes, spe sibi proposita, quod, cum praefatus [d]) magister et fratres strenuam et famosam habeant in sua domo militiam, [e]) thesauro pretiosius arbitrantem, [f]) animam pro illo ponere, qui suam pro redemptione fidelium noscitur posuisse, divina suffragante potentia provenire valeat, quod ipsi ad invicem, si unum ovile fuerint, cito partem oppositam dextra conterent triumphante, ibi celebrem [g]) reddituri [h]) Patris aeterni Filium [i]), ubi colentium potestates aëreas infinita multitudo periit animarum, Nos igitur, qui nihil [k]) gratius ampliatione catholicae fidei reputamus, digne volentes, ut eorum praeceptoris et fratrum pium desiderium ad effectum perveniat exoptatum quinimmo, plena credulitate [l]) tenentes, quod fratribus hospitalis eiusdem apponet [m]) Dominus in Livonia reperiri magnificos, quos [n]) sua virtute reddidit in Prussiae partibus ad victoriam expeditos; ipsorum ordini memoratos praeceptorem et fratres, de fratrum nostrorum consilio, uniendos duximus cum bonis omnibus eorundem auctoritate apostolica statuentes, ut ipsi, et caeteri fratres praedicti hospitalis sanctae Mariae Theutonicorum, qui pro tempore fuerint in Livonia, sicut hactenus, sub dioecesanorum, et aliorum praelatorum suorum iurisdictione consistant, [o]) etc.

Datum Viterbii II. idus Maii anno XI.

LV.

Instrumentum Aulae pontificiae de tertia parte Semgalliae et duabus Curlandiae, Teutonicis Equitibus assignatis.

Nettelbladt Rer. Curland. fasc. 1. p. 150. [1])

Petrus miseracione divina Albanensis et Wilhelmus eadem miseracione Sabi- Anno
nensis *) Episcopi, ac Johannes Dei gratia Tit. sancti Laurentii in Lucina Pres- 1245.

*) Olim Mutinensis Episcopus.

c) A nobis. — d) prefati. — e) *add.* omni. — f) arbitrantes. — g) celeber. — h) redditur. — i) filius. — k) nihilominus. — l) crudelitate. — m) opponat. — n) quod. — o) consistunt, non obstantibus indultis memoratis magistro et fratribus privilegiis libertatis, et si forte aliquis eorumdem fratrum per aliquem iam dictorum dioecesanorum vel prelatorum sententia excommunicationis aut suspensionis astrictus in locum alium transferatur, tamdiu vitetur a fratribus, et suspensus etiam habeatur, donec excommunicatori vel suspendenti satisfaciat, ut tenetur. Decernimus etiam, ut que ibidem pro libertate Ecclesiarum et Neophytorum, aut pro statu terre sunt per Sedem Apostolicam ordinata, vel per ipsam imposterum ordinari contigerit, ab eisdem fratribus in Livonia constitutis inviolabiliter observentur, et prefata terra, que iuris et proprietatis beati Petri esse dinoscitur, per eos, aut alios nullius umquam subiiciatur dominio potestatis. Volumus tamen, ut indulta supradictis preceptori et fratribus a Sede Apostolica ante huiusmodi unionem in suo robore perseverent. Rogamus itaque fraternitatem vestram, et hortamur in Domino Jesu Christo, mandantes quatenus pensato prudenter, quod vacare procurandis dicte terre profectibus vobis ratione multiplici debeatur omnem quam potestis opem detis et operam, ut ex unione huiusmodi, superna propitante gratia, desiderata possit utilitas exoriri. Ceterum fratres Hospitalis ejusdem in Livoniam Duce Domino processuros illa prosequimini gratia et favore, ut gaudentes in vobis affectionis paterne recepisse dulcedinem, se ad exhibitionem reverentiae filialem promptos exhibeant, et condigne cultu gratitudinis cunctis placere temporibus non desistant, nosque dum plantationis nove palmites, et antique optatam in Livonia fructum producere senserimus ubertatem, cum exultatione dicere valeamus. Ecce odor filiorum nostrorum, sicut odor agri pleni, cui Dominus benedixit. Ecce deliciarum vinea, honoris, et honestatis, venusta floribus, digna semper et benedictione nostra refici, et celestis imbre gratie iugiter irrigari. Datum etc.

Ceterum haec est nonnisi epistola commendatoria, nec ipsa confirmatio conjunctionis factae, ut ait *Gruberus* in argumento supra posito; ipsum diploma unionis, huic epistolae consonum, legitur apud *Turgenevium l. l. I.* 47. *nro.* LI. in publicatione Legati Wilhelmi; sed bullam P. Gregorii IX., qua Wilhelmo indicat unionem utriusque ordinis, vide apud *Dogielem* in *Cod. dipl. Pol.* V. 13. *nro.* XIX., ex originali desumtam, indeque apud *C. G. Ziegenhorn* in *Kurl. Staatsrecht*, *Beil. pag.* 7. *nro.* 9., et versionem germanicam epistolae ad episcopos, quantum de illa dedit *Gruberus*, apud *Arndtium* in *Chron. livon.* II. 39.

1) Huic diplomati *Gruberus* perperam adscripsit a. 1245., alii a. 1246. (cf. *Index I.*

byter Cardinalis, omnibus, Christi fidelibus ad quos praesens scriptum pervenerit salutem in nomine Jesu Christi.

Vestra noverit universitas evidenter, quod, cum Dominus Papa, diligenter attendens, quod quaedam Ordinationes, quae Rigenses, Semigallienses et Curonienses tangebant Ecclesias, reformationem et correctionem in quibusdam non immerito requirebant, correctionem et reformationem ordinationum huiusmodi nobis viva voce *) duxerit committendam. Nos, attendentes, quod Rigensis
[275] Ecclesia, quae in delatione fidei Chri-[275]stianae, utpote primitiva et praecipua, prae universis Ecclesiis Livoniae et Estoniae laboravit, adeo in suis iam fuerat diminuta limitibus, ut, nisi eiusdem Ecclesiae ampliarentur termini, paganorum incursibus, quibus frequentius conquassatur, resistere non valeret, nec divinus cultus, sicut ab eadem coepit Ecclesia, debitum susciperet incrementum: ideo, ut eiusdem Ecclesiae solicitudini condigno respondeatur affectu, terram, quae Semigallia dicitur, auctoritate nobis in hac parte commissa, Dioecesi eiusdem Ecclesiae decrevimus uniendam, ita ut Rigensis Episcopus ipsam Semigalliam cum omni iurisdictione et iure temporali ac spirituali possideat, excepta parte tertia eiusdem Semigalliae, quam Fratres Domus Mariae Teutonicorum cum decimis et iurisdictione, et iure temporali possident, et hactenus possederunt. Et sic nullus de cetero in eadem Semigallia praeficietur Episcopus, quia, cum quaedam pars sit Rigensis Dioecesis tantae latitudinis non existit, ut, si tota etiam conversa foret ad fidem, proprium non posset Episcopum sustinere. Verum cum bonae memoriae Moguntinensis Archiepiscopus discretum virum, Henricum de Lettelburg de Ordine Fratrum Minorum, status illarum partium prorsus ignarus, in Semigalliensem Episcopum authoritate Apostolica duxerit promovendum: Nos eundem Fratrem ad totam Curoniensem Dioecesin, nunc Pastore vacantem, duximus transferendum, quam totam Curoniam seu Curlandiam pro suae Dioecesis terminis tam idem Frater H. quam successores eius pacifice possideant et quiete; ita tamen, ut Magister et Fratres Domus sanctae Mariae Teutonicorum in eadem Curonia duas partes eiusdem terrae cum decimis et omni iure et iurisdictione temporali possideant, et eodem modo praefatus Curoniensis Episcopus tertiam partem residuam eiusdem terrae cum omni iure et iurisdictione temporali et spirituali pacifice possideat et quiete. Quia vero Capitulo Rigensi ab eodem Rigensi Episcopo, ante praesentem ordinationem nostram, ducentorum uncorum ac Dodangen et Targete in eadem Curoniensi Dioecesi redditus fuerant assignati; redditus ipsos praefatos Capitulum ex nunc et in perpetuum cum decimis et omni temporali iurisdictione et iure retinere volumus et mandamus. Quos tamen idem Capitulum a Dioecesiano loci suscipient et etiam possidebunt, prout superius est expressum, tam in portione Fratrum Capituli praedictorum, quam in tota Dioecesi Curoniensi, Episcopo Dioecesano omnibus iuribus reservatis, quae non possunt nisi per Episcopum exerceri. Et quoniam propter paganorum frequentes incursus, et alia emergentia negotia peragenda, Curoniensi Episcopo in civitate Rigensi contingit saepius commorari; domum ac aream, quas bonae memoriae Semigallensis Episcopus habuerat in eadem civitate Rigensi, eidem Curoniensi Episcopo decrevimus et volumus assignari, cum idem Curoniensis pretium, pro quo eadem domus et area redemtae fuerint, Rigensi Episcopo paratus fuerit exhibere. Et ne sedes Metropolitica, quae ab eodem Domino Papa de novo in illis partibus est creata, debito careat fundamento et suo dignitatis titulo; decrevimus ordinandum, ut Archie-

*) Principio hoc mandatum ad solum Guilielmum in scriptis directum fuerat ap. *Raynaldum ad annum* MCCXLV. *n.* 89.

---

24. *ad nr.* 93.*):* nam datum non est, ut habet *Nettelbladt* et ex illo noster autor, „pontificatus Domini Innocentii Papae IV. anno tertio", sed octavo (1251.), quod patet ex confirmatione papali, quae ex originali est in *Dogielis Cod. dipl.* V. 17. *nro.* XXIV. et cui inserta est transactio Petri et Wilhelmi episcoporum et Johannis Cardinalis cum expresso anno Pontificatus octavo, et ex injuncto executoriali, quod P. Innocentius IV. eodem anno dedit episcopo Osiliensi super hac re et cujus notam habes in *Indice nro.* 93. Cf. *Kallmeyer* in *Mittheill. aus der livl. Gesch.* III. 422., *Voigt Gesch. Preuss.* II. 576. Itaque hoc diploma referendum ad a. 1251.

piscopus, qui ad illam Metropolim est assumtus, in civitate Rigensi praedicta, quae nobilior ex multis causis et habilior aliis ecclesiis illarum partium esse videtur, sedem Archiepiscopalem constituat, secundum quod ei literis est indultum. Si autem idem Rigensis Episcopus cedere Episcopatu Rigensi vel ad alium Episcopatum se transferre voluerit; id ei auctoritate praesentium indulgemus, ut sic memoratus Archiepiscopus nominatam Rigensem Ecclesiam pro Metropoli libere valeat adipisci; alioqui dictus Rigensis, quoad vixerit, pacifice, in statu praesenti, tam in civitate, quam in Dioecesi Rigensi, permaneat, eodem Archiepiscopo tam in civitate Rigensi, quam per totam provinciam iurisdictionem Metropoliticam exercente. Quod autem huiusmodi ordinatio, facta de consensu eiusdem Archiepiscopi, et Fratris Theodorici, dicti de Gruningen, Magistri eiusdem Domus sanctae Mariae Theutonicorum in Prussia et Livonia, et discreti Viri, Alexandri Sacristae et Lamberti Canonici Rigensis, Procuratorum et Capituli Rigensis praedictorum, et Henrici Canonici sancti Theobaldi Metensis, Procuratoris eiusdem Fratris Henrici, quondam Semigallensis Episcopi, nunc vero Episcopi Curoniensis, rata permaneat, et inviolabiliter observetur, Sigillorum nostrorum munimine, una cum Si-[276]gillis praedicti Archiepiscopi, et memorati Magistri, ipsam duximus roborandam. [276]
Datum Lugduni quinto nonas Martii, Pontificatus Domini Innocentii Papae IV. anno tertio.

LVI.

Cautio Magistri Ordinis Teutonici de tertia parte Curoniae non immutanda, quae Episcopo cessit.

Ex Dn. Nettelbladt Rer. Curland. fasc. 1. p. 148.

Universis Christi fidelibus, ad quos praesentes literae pervenerint, salutem et laudem in Jesu Christo. Ut ea, quae in tempore vitae celebrantur, non more fluentis aquae labantur, sed robore perpetuo potius fulciantur; dignum utique est et opportunum, ut literarum codicibus, testiumque subscriptione, nec non sigillorum aptis appensionibus, muniantur. Hinc est, quod nos frater Wilhelmus de Urenbach, Ordinis Fratrum Hospitalis beatae Mariae Domus Teutonicae Magister Generalis *) ad communem notitiam perferre curamus, quod cum reverendus Pater, Dominus Hermannus, bonae memoriae, Curoniensis Ecclesiae Episcopus, Canonicorum suorum consilio, ceterorumque suae Dioecesis sapientum pro commodo et utilitate praenominatae Curoniensis Ecclesiae, Fratribus militiae, tunc temporis Curoniam inhabitantibus, tertiam partem praefatae Dioeceseos contulisset ad possidendum, intervallo non (modico) Fratres praehabiti, una cum Episcopo suisque Catholicis, manu Letuinorum, paucis perfluentibus, gladio corruerunt. Sed postmodum per Dominum Apostolicum, de discreti Patris, Fratris Henrici Episcopi Curoniensis, de Littelenburg, de Ordine Minorum, qui tunc post memoratum Antistitem secundus praesulatum tenebat, assensu, tertia parte et incultae et cultae Episcopo remanente, duae partes Dioeceseos praelibatae Fratribus Ordinis nostri sunt assignatae, ob defensionem Ecclesiae saepe dictae, tali praesertim conditione, quod per Praeceptorem Livoniae ceterosque Ordinis nulla divisio, nostro sine consensu, fieri debeat, et si quis huiusmodi quicquam attentare praesumeret, frivolum reputaretur atque cassum; non solum talem divisionem per praesentes inhibentes, sed etiam, si per nos aliqua inaequalis reperiretur fore facta, sic ut dictus Antistes partem minorem seu deteriorem in divisione tali per nos sibi iniunctam possidere nosceretur, novam faciendam arbitrantes.

Post annum 1245.

Datum Venetiae, anno Domini millesimo ducentesimo vicesimo **) tertio nonas Maii in Capitulo nostro generali, coram Praeceptoribus nostris.

*) Huius Magistri memoria excidit ex Annalibus: neque enim perfectum Magistrorum Catalogum adhuc habemus, ipso Hartknochio fatente.

**) Annus hic subsistere nequit, quia mentio fit translationis Henrici e Sede Semigalliensi in Curoniensem, quae demum anno MCCXLV. decreta fuit instrumento praecedenti. Si Wilhelmus de Urenbach, eiusque tempora certa essent; annum hunc figere liceret. Nunc aliud non suppetit, quam ut eum post annum MCCXLV. reiiciamus.

Fratre Helm'ico, Castellano de Sterckenberg, et Fratre Hermanno, Marschalco ordinis, et Fratre Coennero Commendatore Confluentiae, ceterisque Confratribus nostris, ad hoc specialiter requisitis.

In cuius rei testimonium sigillum nostrum appendi fecimus huic scripto.

[277] [277] **LVII.**

Innocentii PP. IV. epistola ad Principes quosdam Russiae, quibus nuntiat, Albertum, e sede Armaghana translatum, Prussiae, Livoniae et Estoniae Archiepiscopum, qua Legatum Sedis Apostolicae in Russiam venturum.

Ex Raynaldi annal. eccles. t. 13. p. 559. n. 29.

Anno Innocentius etc. Cum in partibus vestris mores et ritus Graecorum, qui
1246. superstitiose ac damnabiliter ab unitate ecclesiastica recesserunt, fuerint hactenus non sine animarum periculis observati; et nuper gratia faciente divina, illuminata fuerint corda vestra, ut recognoscentes Romanam Ecclesiam matrem aliarum omnium et Magistram; ac summum Pontificem successorem Petri, cui collatae sunt claves regni coelestis ligandi, et solvendi, et Jesu Christi vicarium esse caput; quia cum unus sit Dominus, una fides, unum baptisma, unum principium, unum corpus Ecclesiae militantis, corpus cum pluribus capitibus monstruosum, et sine capite acephalum censeretur, ad devotionem et obedientiam Apostolicae sedis et nostram redire, sicut accepimus, affectetis: Nos, ei assurgentes in laudem, qui oculos Tobiae per collyrium ex felle piscis illuminare dignatus est, et aperire oculos caeci nati, ac exsultantes cum muliere, quae iuxta veritatem evangelicam, dragmam, quae perierat, reinvenit, venerabilem fratrem nostrum, Archiepiscopum *) Prussiae, et Estoniae, Apostolicae Sedis Legatum virum utique secundum cor nostrum, morum honestate decorum, literarum scientia praeditum, et consilii maturitate praeclarum, qui vobis verba vitae deferat, et nostram et fratrum nostrorum plenius voluntatem exponet, ad partes vestras, commisso sibi in eisdem partibus plenae Legationis officio, duximus destinandum; concessa ei libera potestate, ut evellat et destruat, dissipet et disperdat, aedificet et plantet, prout secundum Deum viderit expedire.

Datum Lugdun. V. Non. Maii anno III.

LVIII.

Eiusdem mandatum ad eundem, ut in Russiam se conferat.

Ex Raynald. Annal. eccl. t. 13. p. 570. n. 28. [1])

Anno Innocentius etc. Archiepiscopo Prussiae, [a]) Livoniae et Estoniae, [b]) Apo-
1247. stolicae Sedis Legato etc. Sicut omnes, quos extra arcam invenit diluvium, perierunt; ita omnes, qui sunt extra communionem Ecclesiae, nisi conversi ad eius unitatem redierint, in aeternae damnationis supplicium deportantur. Hac siquidem consideratione inductus, charissimus in Christo filius noster, Daniel, Rex Russiae illustris, cuius mentem Dominus, qui non vult mortem peccatoris, sed ut convertatur et vivat, sua misericordia illustravit, per literas speciales, et nuntios, quos propter hoc transmisit nuper ad nostram praesentiam, cum humilitate ac instantia postulavit a nobis, ut ipsum et totam gentem ac regnum eius, hactenus a fidei unione praecisos [c]), ad unitatem ecclesiasticam, et devotionem
[278] Ecclesiae Romanae, quae aliarum omnium caput est et magistra, re-[278]cipere de benignitate solita curaremus. Quocirca mandamus [d]), quatenus personaliter

*) Hunc ex sede Armaghana evocatum huius Legationis causa variis privilegiis ornaverat, veluti, ut Crucem praeferre posset, *ibid. nro.* 30. 31.

---

1) Ex archivo Vaticano edidit hoc mandatum *Turgenevius* in *Hist. Rossiae monim. I.* 64. *nro.* LXXII., unde lectionum varietatem hic adjecimus.

a) Russiae. — b) Eustoniae. — c) precisas. — d) monemus.

ad partes illas accedens, si praefatus Rex in tam sancto proposito perseverans, tam ipse quam archiepiscopi, et episcopi, et alii magnates regni sui, schismate quolibet penitus abiurato promiserint, et iuraverint, se de caetero in unitate fidei, quam Ecclesia Romana praedicat et observat, eiusdemque Romanae Ecclesiae devotione perpetuo permansuros, eos auctoritate nostra [e]) reconcilies, et tanquam speciales et devotos filios incorpores praedictae Romanae Ecclesiae, quae mater est omnium, unitati; idque per loca et regna, in quibus expedire videris, publices, et facias etiam publicari.

Dat. Lugd. VII. Id. Septembr. ann. V.

LIX.

Alberti II. qua Lubecensis Episcopi, transactio cum Archiepiscopo Bremensi.

Ex Lindenbrog. Scriptor. Septentr. p. 173. [1])

Albertus, Lubicensis Episcopus, Livoniae, Estoniae et Prussiae Apostolicae Anno
Sedis Legatus, praesentibus protestamur, quod nos Venerabili Domno Gerhardo II. 1247.
sanctae Bremensis ecclesiae Archiepiscopo, tamquam suffraganeus Bremensis ecclesiae, tactis sacrosanctis Evangeliis, duo praestitimus iuramenta. Unum indempnitatis, quod tale est:

Ego Albertus, Lubicensis ecclesiae Episcopus, ab hac hora in antea possessiones et iura episcopatus Lubicensis non alienabo, sed ea, quae alienata sunt, bona fide pro posse meo recolligam. Sic me Deus adiuvet et ista quatuor sancta Evangelia, et quatuor Evangelistae, et ista patrocinia Sanctorum.

Aliud fidelitatis sub ista forma:

Ego Albertus, Lubicensis Episcopus, Livoniae, Estoniae et Prussiae Apostolicae Sedis Legatus, ab hac hora in antea fidelis et obediens in omnibus ero tibi, Gerharde, sanctae Bremensis ecclesiae Archiepiscopo, tuisque successoribus in Bremensi Sede constitutis. Mandatum tuum, quodcumque mihi ore sive per certam epistolam tuam manifestaveris, sine malo ingenio adimplebo, ad omnem terminum et locum, quem mihi indicaveris, nisi corporis mei infirmitate, vel alia aliqua gravi necessitate detentus venire non possum. Haec omnia per fidem rectam sine omni malo ingenio observabo tuis et tuorum successorum temporibus, quam diu vixero, secundum scire meum et posse. Sic me Deus etc.

Quibus iuramentis praestitis, tam dictus Dominus noster Archiepiscopus Bremensis sub religione iuramenti praestiti nobis mandavit, et nos etiam voluntarie promisimus, quod numquam procurabimus vel efficiemus per nosmet ipsos, vel per literas vel nuncios, quod absolvamur, auctoritate alicuius superioris, ab obedientia Bremensis ecclesiae quamdiu in Lubicensi ecclesia praesidemus. Item Domno Archiepiscopo et ecclesiae Bremensi semper assistemus bona fide in iure suo; specialiter autem contra Hammaburgenses universos et singulos, si eos ad obedientiam et reverentiam sive concordiam Bremensis ecclesiae non possumus revocare, et hoc per eos steterit manifeste. Item numquam ponemus Sedem Archiepiscopalem in (provinciis) nostrae Legationi commissis in praeiudicium Bremensis ecclesiae, sine consensu eiusdem Archiepiscopi supra dicti. Item bona fide laborabimus nostris laboribus et expensis, cum nunciis Archiepiscopi et ecclesiae Bremensis, ad obtinendam primatiam *) in provincia nobis commissa.

Acta sunt haec in orientali choro Bremensi anno gratiae M. CC. XLVII. III. Kal. Decembr.

*) Pro Archiepiscopo Bremensi scilicet, qui hanc occasionem, qua Legatus Sedis Apostolicae per Livoniam Suffraganeus eius factus est, vertere nitebatur in suum emolumentum, nempe ut

e) *add.* et.

1) Est quoque in *Lünigii Specileg. ecclesiast.* II. 304., unde *Lappenbergius* in *Hamb. Urk. I.* 458. *nro.* DXLIII. extraxit iuramentum archiepiscopi Alberti, hic insertum, de revocatione Hammaburgensium ad obedientiam Bremensis ecclesiae, notans, indubie Albertum ab Archipraesule Bremensi Gerhardo II. accepisse iniunctum, iura archiepiscopatus Bremensis non solum in capitulum Hamburgense, sed etiam in civitatem restituendi.

[279] [279] LX.

Alexandri PP. IV. epistola, qua Rigensem Sedem, ab Alberto electam, declarat Metropolitanam.

Ex Raynald. Annal. eccl. t. 14. p. 13. n. 64.

Anno 1255. Alexander etc. Archiepiscopo Rigensi etc. *) Primatuum cathedras, et apicem cuiuslibet ecclesiasticae dignitatis, privilegio sibi divinitus tradito, Ecclesia Romana constituit, quam solus ille fundavit, ac supra petram fidei mox nascentis erexit, qui beato Petro, aeternae vitae clavigero, terreni simul. commisit et caelestis imperii moderamen. Hinc est, quod apud sanctam sedem Apostolicam horum spectatur origo, eorumque dispensantur insignia, de cuius plenitudine omnes accipiunt, eiusque speciali munere, quod ratio personae, aut temporis, loci, vel causae interdum postulat, assequuntur. Sane cum, sicut tua nobis, et suffraganeorum tuorum insinuatio patefecit, olim in certa ecclesia metropoliticam non habens sedem, Livoniae, Estoniae, ac Prussiae archiepiscopus vocareris, felicis recordationis Innocentius Papa, praedecessor noster, tibi, ne praesidialis honor vacillare per indeterminationem loci quodammodo videretur, aut insigne capitis nomen generali corporis appellatione confundi, ut, in quacumque velles ecclesia

Episcopi per Livoniam et Estoniam, immo et Prussiam, Alberto auctore, Bremensem agnoscerent Metropolitanum, uti olim fecerant Septemtrionalium regnorum Episcopi. Memorabile tamen, articulum hunc non fuisse iuratum. Et quamvis iuratus fuisset; disceptari poterat, an iusiurandum, ad quod Archiepiscopus Legatum Pontificis, hoc inscio, adegisset, validum esset. Oportuisset enim eum hoc pacto Pontifici magis paruisse, quam Archiepiscopo. Ipse rei exitus docet, Legatum haec talia promisisse non sine reservatione mentali. Optio enim ei primi per Legationem vacaturi Praesulatus iam tum data erat, qui hoc ipso, quod ille eum electurus erat, Archiepiscopatus esse debebat. Qua cum in Rigensi ecclesia utendum censeret; insalutato Bremensi Archiepiscopo Rigam abiit, ubi Primatiam, qua Bremensem lactaverat, ipse assecutus, fimbrias in Lithuaniam quoque extendit. *Raynald. ad annum* MCCLIV. *n.* 27. [1])

*) Cum Lithuani Christiani fierent; Archiepiscopus ille regionarius eis non solum Episcopum dedit, sed etiam ab eo sacramentum exegit, tamquam subdito Suffraganeo. Quod Pontifex, Lithuanos sibi subiicere cupidus, irritum declaravit. *Raynald. ad ann.* MCCLIV. *n.* 27. [2])

---

1) Accuratissime de fatis rebusque gestis Alberti archiepiscopi disseruerunt, praeter *Gruberum* ad *chron. pag.* 183. *not. g., Voigtius* in *Hist. Pruss. II.* 323. 472. *sq.* 666. *III.* 4—8. 58—61. 598. et *H. F. Jacobson* in commentatione: *Die Metropolitanverbindung Riga's mit den Bisthümern Preussens*, quae est in *C. F. Illgenii Zeitschrift für die historische Theologie T.* VI. *P.* 2. *pag.* 123—179. *(Lipsiae* 1836. 8.*)* cum additamento eiusdem autoris in *T.* VIII. *P.* 4. *pag.* 82—89. *(*1838.*)*, et seorsim edita extat *Lipsiae* 1836. 8., ubi v. *pag.* 11—19. Cf. etiam *Dogielis cod. dipl. Pol. T.* V. *p.* 20. *nro.* XXVIII., *p.* 76. *nr.* LV., *p.* 90. *nr.* LXI., *Voigtii cod. dipl. Pruss. T.* I. *pag.* 66. *nr* LXX., *p.* 68. *nr.* LXXII., *p.* 71. *nr.* LXXVII., *p.* 75—77. *nr.* LXXIX—LXXXI., *p.* 81. *nr.* LXXXVI., *p.* 83. *nro.* LXXXVIII., *p.* 92. *nr.* XCV., et *Indicem nro.* 74. 83. 84. 91. 92. 110. 467.

2) Alberto, adhuc nomen archiepiscopi Prussiae, Livoniae etc. gerenti, iniunxit P. Innocentius IV. sub dato Asisii, XII. Kal. Sept. Pont. a. XI. (21. Aug. 1253.), ut in Lithuania episcopatum erigeret et inauguraret, qua de re litterae originales cum bulla plumbea in archivo Regiomontano (cf. *Index nro.* 112.) adhuc extant et typis exscriptae sunt in *E. Raczynski Cod. dipl. Lithuaniae. Vratislaviae* 1845. 4. *pag.* 3. Quae cum fratribus ordinis minus essent accepta, facile fieri potuit, ut Papa, in eorum consilia inclinatus, prius iniunctum redderet irritum praeciperetque Archiepiscopo sub dato Laterani, VI. Idus Martii Pont. a. XI. (10. Mart. 1254.), ut tanquam legatus quidem pontificius in Livonia, Esthonia sive Russia se gereret, sed nihil contra voluntatem fratrum ordinis in Livonia, Prussia, Curonia et Esthonia ageret (v. *Turgenevii hist. Rossiae monim. I.* 79. *nro.* LXXXIX. et *Voigtii cod. dipl. Prussiae I.* 92. *nro.* XCV. coll. ejusdem *Gesch. Preuss. III.* 59.*)*: quod praeceptum iteravit P. Alexander IV. sub dato Viterbii, . . . Idus Maii Pont. a. IV. (1258.), cf. *Cod. dipl. Pruss. l. c., Index nro.* 115. Interim primus Lithuaniae episcopus Christianus in terris, ipsi a rege Myndowe donatis, ordinem liberaverat a decimis episcopalibus, d. d. in Riga a. dom. 1254. VIII. idus Aprilis (v. *Dregeri cod. dipl. Pomer. p.* 355. *nro.* 247.*)*; nam sacerdos ordinis erat et a partibus illius stetit, cf. *Voigtii hist. Pruss. III.* 39. 40., *ej. cod. dipl. Pruss. T. I. p.* XIV.

cathedrali, lege tibi metropolitana subiecta, eandem posses sedem, cum huiusmodi ecclesiam pastore vacare contingeret, collocare, per suas sub certa forma literas, de tua in Domino confidens circumspectione, concessit. Porro Rigensi ecclesia cathedrali, quae tibi praedicta suberat lege, postmodum pastore vacante, tu in ea metropolitanam sedem, literarum auctoritate huiusmodi, prout ex ipsarum beneficio poteras, de consensu omnium, quorum intererat, deliberatione provida statuisti, ut inde appellationis nomen metropolitiae dignitas et provincia sortiretur, tuque ac successores tui certo gaudeatis principalis domicilio mansionis. Tuis igitur, et eorundem suffraganeorum precibus inclinati, quod a te in hac parte provide factum est, ratum et firmum habentes, illud auctoritate apostolica confirmamus, etc. iure Romanae Ecclesiae, ac dilectorum filiorum, Magistri, et Fratrum hospitalis S. Mariae Theutonicorum, in omnibus et per omnia semper salvo. Nulli ergo etc.

Dat. Neap. XIII. Kal. Febr. ann. I.

Additamentum.

LXI.

Literae Alberti, Rigensis Episcopi, quibus testatur, Wiscewolodum, Regem de Gerceka, Rigam venisse, eandemque urbem suam Gerceka cum territorio ac praeterea Autinam et Zeessowe aliasque civitates Ecclesiae b. Mariae virginis donasse et acceptis tribus vexillis eadem bona sua ab Episcopo post praestitum ei fidelitatis iuramentum in feudum recepisse.

Ap. Dogiel. Cod. dipl. Polon. Tom. V. p. 2. N. II. ex originali.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Amen.

Albertus, Dei gratia Rigensis episcopus, humilis gentium in fide minister, Anno 1209.
ut eorum, quorum necesse est, memoriam habere perennem, nulla cum tempore succedat oblivio, provida modernorum diligentia cum literarum testimonio salubriter novit procurare. Itaque quae nostris gesta sunt temporibus ad posterorum transmittentes notitiam significamus universis tam futuris quam praesentibus in Christo fidelibus, qualiter larga Dei misericordia novellam adhuc Livoniensis Ecclesiae plantationem erigens, in erigendo promovens, Wiscewolodo, regem de Berzika [1]), nobis fecit subiugari. Quippe Rigam veniens praesentibus quam pluribus nobilibus, clericis, militibus, mercatoribus, Teutonicis, Ruthenis et Livonibus, urbem Berzika [2]) hereditario iure sibi pertinentem, cum terra et universis bonis eidem urbi attinentibus, Ecclesiae beatae Dei genitricis et virginis Mariae legitima donatione contradidit, eos vero, qui sibi tributarii fidem a nobis susceperant, liberos cum tributo et terra ipsarum [3]) nobis resignavit, scilicet urbem Autinam [4]), Zeessowe et alias ad fidem conversas, deinde praestito nobis hominio et fidei sacramento praedictam urbem cum terra et bonis attinentibus a manu nostra solempniter cum tribus vexillis in beneficio recepit. Testes huius rei sunt: Joannes praepositus Rigensis ecclesiae cum suis canonicis, Comes Ludolphus de Halremunt, Comes Theodoricus de Werhe [?], Comes Henricus de Slade, [5]) Walther de Amesleve [6]), Theodoricus de Ademis [7]), milites Christi Volquitus [8]) cum suis Fratribus, Rodolphus de Jericho, Albertus de Aldenvlet [9]), Henricus de Blandebock [10]), Hildebertus de Vemunde [?], Lambertus de Lunenbuch [11]), Theodoricus de Volphem, Verlacus [?] de Doln, Irad [12]) de Ikescole, Philippus advocatus de Riga.

---

1) *lege* Gerzika. 2) Gerzika. 3) ipsorum. 4) Antinam? 5) XIV. 5. 6) Hamersleve. XIII. 1. 7) Adenois? cf. IX. 10. not. l) Kukenois? XXII. 3. 8) Volquinus. 9) Aldenvet? 10) Blankenborch? 11) Lunenburch? 12) Conrad.

cum suis civibus et alii quam plures. Acta sunt haec anno Dominicae incarnationis MCCIX. in caemeterio beati Petri in Riga, praesidente Apostolicae sedi papa Innocentio tertio, regnante gloriosissimo Romanorum Imperatore Ottone, pontificatus nostri anno undecimo.

LXII.

Albertus Rigensis Episcopus novae ecclesiae cathedrali condendae aream assignat.

Ap. Dogiel. Cod. dipl. Polon. Tom. V. p. 16. N. XXII. p. 102. N. LXIV. ex transsumptis.

Anno 1211? Albertus Dei gratia etc. Cum a prima fundatione Rigensis civitatis ius habuerimus conferendi areas ad habitandum singulis competentes, poscente tandem tempore aream quoque, quam decuit ad construendum monasterium et claustrum cum domibus necessariis nobis, et Ecclesiae nostrae cathedrali placuit assignare. In die b. Jacobi apostoli pontificialibus [1]) induti cum reliquis civibus [2]) et processione solenni cleri et populi processimus ad locum, ubi extra murum civitatis Livones habitationem habebant, cum consensu omnium eligentes, conferentes, lustrantes et consecrantes eundem locum beatae virgini Mariae et Ecclesiae cathedrali, ita sane, ut, quidquid continetur intra murum, Dunam et fossatum, quod ultra domum latericiam circulariter et directe concurrit ad cornu muri citra portam magnam et viam, ad aream pertineat supradictam. Areas autem, quas ibidem Livones seu Theutonici habuerant, recompensatione aliarum arearum seu empto pretio comparavimus ab eisdem, eadem hora solenniter et districte sub anathematis vinculo percellentes omnem hominem, qui in posterum Ecclesiam super eadem area indebite praesumeret molestare. Testes sunt Joannes Praepositus Rigensis (Mauricius, Helias, Arnoldus, Daniel), et totus conventus peregrinorum etc. (Joannes de Branstorp, Hermanus de Molve, Theodoricus Wrot, Walterus quondam dapifer, Philippus advocatus, Jordanus, Albertus et alii quam plures cives et peregrini. [3]) Acta sunt haec anno Dom. incarnationis MCCXI. VIII. Kalendas Augusti. Pontificatus nostri anno XIV.

Anm. In der Einleitung über die Chronologie Heinrichs S. 26. Anm. ist schon bemerkt, daß das Datum nicht leicht mit dem Jahre Albert's in Uebereinstimmung zu bringen ist, da es uns nöthigen würde, das erste Jahr Albert's von dem Todestage seines Vorgängers Berthold, nicht von seiner eigenen Weihe zu datiren. Dazu kömmt, daß Albert im J. 1211. drei Bischöfe aus Deutschland mitbrachte, deren Anwesenheit bei einer so feierlichen Handlung wie obige doch zu natürlich ist, als daß ihre Abwesenheit unter den Zeugen nicht auffallen sollte. Zwar hat auch Heinrich XVI. 1. 1211. antistitis initium decimi quarti, aber im Juli war nicht mehr 1211., sondern 1212.; wenn wir dieses Jahr nehmen, so fallen die Schwierigkeiten fast ganz weg; zwei Bischöfe waren schon im Frühjahre heimgekehrt, nur der alte kränkliche Philipp von Ratzeburg war geblieben, und das erste Jahr Alberts braucht erst im Herbste 1198 oder im Frühlinge 1199 zu beginnen. Ueber die Zeugen s. den Index III.

LXIII.

Divisio Lettiae inter Episcopum Rigensem et Fratres Militiae Christi.

Ap. Dogiel T. V. p. 3. N. V. ex originali, sigill. 4.

Anno 1211–1212. B. Palbnensis [a]), J. Vdns. [b]), Ph. Raceburgen. [c]), C. Lealen. [d]) Episcopi, J. [e]) praepositus Maioris ecclesiae in Riga, O. abbas in Dun. [f]) cunctis fidelibus in perpetuum. Cum in eo convenissent Milites Christi ac reverendi domini Fratres ac procuratores venerabilis fratris nostri A. Rigensis episcopi [g]), ut terra quae

a) Bernardus Pathelbornensis. — b) Iso Verdensis. — c) Philippus Raceburgensis. — d) C. falsch statt Th[eodoricus] Lealensis. — e) Johannes. — f) O falsch für B.[ernardus] abbas in Dunamunde. — g) Denn Albert war in Deutschland. XV. 6. Die Ortsnamen und die Zeugen, so weit sie nicht wie Alobrand und Helmold von Plesse aus Heinrich bekannt sind, lassen wir unberührt, da Dogiel in diesem Stücke so unzuverlässig ist, daß er allen Vermuthungen Raum giebt. Aber Berzeke ist Gerzeke. Das Jahr, welches Dogiel ansetzt, 1213, ist entschieden falsch; die Bischöfe von Paderborn und von Verden waren nur vom Frühlinge 1211. bis zum Frühlinge 1212. in Livland.

1) pontificalibus p. 102. 2) crucibus p. 102. lege: cum reliquiis, crucibus cf. VII. 4.
3) (—) ex pagina 102. additi.

Lettia dicitur, tripartita sorte divideretur, placuit scripto harum trium cartarum tres terrae partes aequales distingui, et datis hincinde cartulis per manum cuiusdam illiterati quidquid uni vel alteri parti pro sorte accideret, ratum habere. Duae itaque cartulae parti domini Episcopi assignatae fuerunt, in quarum una continebatur Aszute, castrum Lepene et villae in confinio Bebnine quondam pertinentes regi in Berzeke cum omnibus singulorum pertinentiis; in altera continebantur castra Aucenice, Alene cum suis attinentiis. Militibus Christi pro tertia parte ipsos contingente una cartula assignata est, in qua continebantur castra Zerdene, Rheyeste, Sessove cum suis attinentiis. De sorte vero Episcopi castrum Alene sorti Militum Christi adscriptum est in recompensationem duarum villarum, quas eis debebat Episcopus. Nos ergo quod coram nobis est gestum literis mandari fecimus et sigillis nostris communiri. Praesentes fuerunt cum haec fierent Alebrandus sacerdos, Rudolphus Canonicus in Sossad, Henricus sacerdos de Lon, Helmoldus de Plesse, Conradus de Vardenberge, Nicolaus de Bnina, Egechardus Schakke, Seyebandus de Luneba, Wridolphus miles, Fretherícus de Bodenthke et alii quam plures.

LXIV.

Immutatio divisionis possessionum in Livonia inter Albertum Episcopum Rigensem et Fratres Militiae Christi factae.

Ap. Dogiel T. V. p. 4. N. VI. ex originali.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Amen.

Ego Albertus, Dei dignatione Livonum episcopus et in fide minister humilis, universae fidelium societati Christo consociari: bonae fidei contractus et amicabiles conventiones, quae a fidelibus provide disponuntur, ut ad posterorum notitiam transferantur, necesse est sua firmitate muniri. Proinde tam praesentibus quam futuris notum facimus, quod inter nos et dilectos filios nostros Milites Christi a venerabilibus dominis Patherburnense, Verdense, Raceburgense factam divisionem castrorum et praediorum prius nobis communium saniore consilio placuit immutari, ea videlicet ratione, quia rerum communio plerumque materiam praebet seditioni. Decretum est igitur, ut castrum nostrum Autine [a]), Dunovia [b]) etiam nostram, quam in decima Ascharad habebamus, et duas villas Sedgere dictis Militibus Christi dimitteremus, castro Alenensi, quod prius habebant [c]), ab eis retento. Cessit autem nobis castrum Bocanois [d]), Berdine, Egeste, Marxne, Thessove [e]) cum his, quae infra ea et Ceustam [Ewestam?] fluvium et Dunam continentur. Et ut haec ordinatio nulla vetustate labatur, ipsam conscribi et sigilli nostri fecimus annotatione firmari. Testes dominus Ph. Raceburgensis episcopus, Burchardus Halunstadensis [f]) maior decanus, Godefridus Mindensis scholasticus, Joannes Rigensis praepositus, Romanus presbyter, laici Daniel Bherlagus [g]), Conradus, Theodoricus et peregrini, cives et mercatores quam plures. Anno Dominicae incarnationis millesimo ducentesimo decimo tertio.

Anno 1213.

LXV.

1. Honorius III. Papa designationem finium dioecesis Seloviensis [a]) auctoritate apostolica confirmat.

A. Ap. Dogiel. T. V. p. 6. N. X. ex originali.

Honorius episcopus servus servorum Dei venerabili Fratri Seloviensi [a]) Episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Justis petentium desideriis etc. Eapropter, venerabilis in Christo frater episcope, tuis iustis postulationibus grato concurrentes assensu, terminos tuae dioecesis, sicut venerabilis frater noster Livoniensis Episcopus eos tibi authoritate nostra rite ac provide assignavit, tibi et per te Seloviensi [a]) Ecclesiae authoritate apostolica confirmamus et praesentis

Anno 1219.

a) Antine. — b) Dimidiam? — c) N. LXIII. — d) Cukenois? — e) Zessove? — f) Halberstadensis. XVI. 4. — g) cf. Verlacus de Doln. N. LXI.

a) l. Seloniens.

scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum etc. Datum Viterbii octavo Calendas Novembris. Pontificatus nostri anno quarto.

B. Ibid. p. 10. N. XIII. ex originali.

Anno 1225. Honorius etc. Justis petentium desideriis etc. Cum itaque, sicut affers, venerabilis frater noster Livoniensis episcopus, cui ordinandi cathedrales Ecclesias et distinguendi dioeceses in illis partibus plenariam concessimus facultatem, dioecesem tuam certis distinxerit terminis et terras infra terminos ipsos contentas tibi et Seloviensi [a]) Ecclesiae dioecesano iure subiecerit, prout in ipsius literis perspeximus plenius contineri, nos — confirmamus etc. Datum Laterani decimo octavo Calendas Decembris Pontificatus nostri anno nono.

2. Albertus Episcopus Rigensis Lamberto Episcopo de bona voluntate Seloniam resignanti totam Semigalliam assignat. Inserta est Honorii III. epistola, qua Alberto potestas datur ecclesias cathedrales condendi et episcopos instituendi.

Ap. Dogiel. T. V. p. 10. N. XIV. ex originali. Sigil. 2.

Anno 1226 Albertus, Dei gratia Livoniensis Episcopus, omnibus etc. Cum nos auctoritate literarum apostolicae sedis, quarum tenor talis est. Honorius Episcopus servus servorum Dei venerabili fratri Episcopo Livoniensi salutem et apostolicam benedictionem. Cum in parte Livoniae multiplicata per Dei gratiam messe fidelium et regionibus circumquaque albescentibus iam ad messem, necesse sit, sicut asseritur, operariorum numerum adaugeri, fraternitati tuae, de qua gerimus in Domino fiduciam pleniorem, auctoritate praesentium indulgemus, ut locorum et rerum circumstantiis provide circumspectis, auctoritate nostra in partibus illis Ecclesias instituas cathedrales, in quibus viros idoneos, qui tanto congruant oneri et honori, eligas in episcopos, et accersitis duobus vel tribus episcopis vice nostra munus consecrationis impendas. Datum Ferrarae secundo Kalendas Octobris Pontificatus nostri anno secundo. Venerabilem virum Lamb. [a]) elegissemus episcopum Seloviae [b]) et cuiusdam partis Semigalliae, quae commode haerere non poterat, certissime eo, quod ipsius Semigalliae maior pars nondum ad baptismi gratiam pervenisset et adeo essent distantes ab invicem Selovia [b]) et Semigallia, quod persona eadem commode non posset curam gerere animarum in utraque, volentes tam praelatis quam subditis in posterum providere, de voluntate et consensu domini W. [c]) Mutinensis Episcopi apostolicae sedis legati ac supradictarum literarum auctoritate suffulti, praenotato episcopo Lamb. de bona voluntate Seloviam [b]) resignanti, totam cum suis attinentiis Semigalliam assignamus, reservatis tamen eidem episcopo reditibus, quoscunque habet in Selovia [b]), quousque in praedicta Semigallia competentem habeat mansionem. Datum in Riga. Anno incarnationis Dominicae millesimo ducentesimo vigesimo sexto, duodecimo Kalendas Aprilis. Praesentibus domino Guicel Revelensi Episcopo, Joanne Rigensi praeposito et Magistro Militiae Christi, Comite Brocardo [d]), domino Daniele et multis aliis.

---

a) Seloniensi.

a) Lambertum. — b) Selonia etc. — c) Wilhelmi.

d) Daß die episcopi Danorum de Revalia im vorhergehenden Jahre in Riga waren, erwähnt Heinrich XXIX. 4., ebendaselbst ist auch Comes Burchardus; der Name des Revalschen Bischofs fällt auf; doch wäre, wenn nicht einer der häufigen Dogiel'schen Schreibfehler angenommen werden muß, Guicel lieber auf Wessel zurückzuführen, (Vgl. Index corp. hist. dipl. Liv. Bd. II. S. 364.) als ein neuer Bischof anzunehmen.

LXVI. a.

Estoniae divisio inter Albertum Episcopum Rigensem, eius fratrem Episcopum Hermannum et Fratres Militiae Christi.

Ap. K. H. v. Busse in Mittheilungen aus der livländ. Gesch. IV. 1. p. 34. 35. 36. ex originali; ap. Dogiel. T. V. p. 8. ex transsumpto a. 1519.

Albertus dei gratia Liuoniensis episcopus. vniuersis christi fidelibus in perpetuum. Anno 1224. Cum super neophitorum episcopis creandis et ipsorum terminis limitandis auctoritate fungamur apostolica. ordinationem olim inter nos et theodoricum venerabilem quondam episcopum super estonia prudentum virorum mediante consilio constitutam. accedente voluntate et consensu beneuolo domini hermani germani nostri. predicti th. episcopi successoris. capituli nostri. fratrum militie christi. peregrinorum et ciuium Rigensium. ad presens innouare decreuimus et distinguere in hunc modum. Cum liuonia tum ex situ proprio tum ex accidentibus bellorum causis adiacentibus terris sit pauperior. et secundum apostolum nemo suis militare cogatur stipendiis. Rigensis ecclesia pro laboribus. impensis. dampnis et sanguine. quem pro estonie conuersione impendit. ac deinceps impendet. cum omni Jurisdiccione spirituali ac temporali integre ac libere has terras perpetuo possidebit. Sontackele. [a]) Leale. hanele. [b]) cotze [c]) rotelwic. [d]) et ceteras maritimas. secundum suorum longitudinem et latitudinem terminorum. Ceterum termini episcopatus domini hermani erunt isti. Vgenois. Waigele. Soboliz. [e]) Sackele. Nurmigunde. Mocke. [f]) cum omnibus suis attinentiis. et ex terris eisdem Magister et fratres militie tenebunt de manu ipsius et cuiuslibet suorum successorum medietatem. cum ecclesiis decimis et omni temporali prouentu. impensuri ei per inde debitam suo episcopo obedientiam et obsequium. et vigilanti nichilominus sollicitudinem intendentes ad promotionem defensionem ac conseruationem sue ecclesie. Ipse quoque uersa vice fratres eosdem affectione paterna honorabit diliget ac defendet. Verum Magister qui ibi pro tempore fuerit. semper obedientiam ipsi episcopo repromittet et ad inuestiendum de cura animarum in suis ecclesiis personas ei presentabit idoneas. Ad hec *) sepe memoratus hermanus episcopus et quilibet sibi succedens preter constitutionem et mandatum sedis apostolice a Rigense aliquatenus non recedet episcopo. sed fide bona et dilectione plena ad omnem necessitatem utilitatem et commoditatem Rigensis estoniensis episcopi. dicti quoque fratres. sibi mutui cooperatores existent. tribuentes utrinque salubriter praedicationis officio et conuersioni gentium operam efficacem. Ut igitur quod per nos ad profectum crescentis ecclesie consulte creditur esse factum alicujus presumptione temeraria mutari in posterum nequeat uel infringi. sigillo nostro et sepe dicti episcopi. ecclesie nostre. ac fratrum militie sigillis presentem paginam communimus. Actionis hujus testes sunt. Johannes prepositus Rigensis et eius conuentus. Albero [g]) prior de dunemunde cum fratribus suis. Magister Volquinus [h]) cum fratribus suis. Rotmarus [i]) germanus noster. Thomas plebanus de Luneburg. Vasalli ecclesie nostre. Comes Burchardus de aldenburch. [k]) Daniel de lineward. [l]) Conradus de Ikescola [m]). Johannes de dolen [n]) Walterus quondam dapifer. Peregrini Frethehelmus [o]) de poch [p]). Theodoricus de escerde. [q]) Lutbertus de Northorpe. [r]) aduocatus peregrinorum. Helmoldus de Luneburg. henricus de lit. Johannes de Bekeshouede. [s]) Engelbertus de tisenhusen. Jacobus de Vrbe. Ciues nostri. luderus aduocatus. Bernardus de deuenter. [t]) Albertus utnorthing et alii [u]) quam plures. Actum in Riga Anno dominice incarnationis M. CC. XXIIII. Nono kl. augusti pontificatus nostri anno XXV°.

Die letzte Zahl wird in anno XXVI°. verwandelt werden müssen.

---

a) Dog. Scutaclede. — b) Orig. Hanhele. — c) Corze. — Dog. Zetze. — d) Orig. Rotelewic. Dog. Roralwiesz. — e) Dog. Vogenasz. Wargielo. Soboler. — f) Dog. Nerungunde, Morke. — g) Dog. Albrio. — h) Dog. Votengnus. — i) Dog. Rotmanus. — k) Dog. Haldenburg. — l) Dog. Linewerdt. — m) Orig. Ykiscule. Dog. Ikepzola. — n) Orig. Doln. — o) Dog. Freschelinus. — p) Orig. Pvoch. Dog. Joc. — q) Orig. Escherde. Dog. Osteride. — r) Orig. Nortdorp. Dog. Notope. — s) Orig. Bickeshovede. Dog. Bekershomede. — t) Dog. Renardus de Benenter. — u) Dog. Utnortongele et alii.

*) At H. Dog.

LXVI. b.

Albertus episcopus Rigensis fratri Hermano pro Lealensi castro tutiorem in superioribus partibus sedem et terminos episcopatus assignat.

Ap. K. H. von Busse et Dogiel ubi supra.

Anno 1224. Albertus dei gratia liuoniensis episcopus omnibus hoc scriptum legentibus salutem in eo qui est salus omnium. Quum ea que fiunt in tempore labuntur cum tempore. necesse est ut ea quae in ecclesia dei utiliter disponuntur ad posterorum noticiam scripta transferant. Qua propter notum esse uolumus tam futuris quam presentibus. qualiter in partibus liuonie crescente religione christiana. pie memorie dominum theodoricum abbatem de dunemunde cisterciensis ordinis ad titulum lealensem in estonia episcopum ordinauimus. Illo autem a paganis occiso. germanum nostrum dominum heremannum abbatem scti pauli in brema [a]) loco eius substituimus auctoritate apostolica. quam plenam habemus in eisdem partibus instituendi ecclesias kathedrales et in eis eligendi et consecrandi episcopos. Cum autem destructo iam dudum a paganis de osilia castro leale propter importunitatem eorum et alia quaedam impedimenta secus mare non possit residere. in superioribus partibus ubi tutiorem sibi sedem eligat. terminos sui episcopatus ipsi assignauimus. videlicet terram Sackele. [b]) Normigunde. [c]) Moke. [d]) terram Vgenois [e]) Soboliz [f]) Waigele. [g]) cum omnibus earum attinentiis. Ne quis autem ei super eisdem terminis existat injuriosus. auctoritate domini pape et nostra sub anathematis interminatione prohibemus. Hujus actionis testes sunt. Johannes prepositus in Riga scte marie.. et eius conuentus. albero prior de dunemunde cum fratribus suis. Magister Volcquinus [h]) cum fratribus suis. Rotmarus [i]) germanus noster. Thomas plebanus de luneburg. [k]) Vasalli ecclesie Comes Burchardus de Kucunois [l]) Daniel de lineward. [m]) Conradus de Ykescola. [n]) Johannes de dolen. Peregrini [o]) frethehelmus de poch. [p]) Theodoricus de escerde. [q]) heinricus de lit. Johannes de bekeshouede. [r]) Engelbertus de tisenhusen. Jacobus de urbe. Ciues luderus aduocatus. Bernardus de deuentere. [s]) Albertus Vtnorthing [t]) et alii quam plures. Datum in Riga Anno dni M°CC.XXIIII. XII. kal. augusti.

Entstellungen bei Dogiel: a) Brensa. — b) Sachelem. — c) Norungunde. — d) Make. — e) Vgionis. — f) Soboltz. — g) Wargele. — h) Valegnus. — i) Rotnarus. — k) Luneberg. l) Kutimor. [Uebrigens scheint hier auch in der Handschr. ein Fehler zu sein.] m) linewerdt. — n) Ukestsola. — o) Veregrun. — p) Fretchechelmus de Joe. — q) Osterode. — r) Bekesehanede. — s) Denenter. — t) Utnorchinus. Man vergleiche mit diesen Unformen dieselben Namen in der vorhergehenden und in der folgenden Urkunde und man wird erkennen, wie es Dogiel eben so schwer gemacht hat, seinen Abschriften zu vertrauen, wie sie zu berichtigen ohne die Originale.

LXVI. c.

Hermanus episcopus Estoniae partem Fratribus Militiae Christi assignat.

Ex K. H. v. Busse et Dogiel ubi supra; cfr. Arndt. II. p. 16. 19., ubi eadem ab Hermano, postquam Tarbatensis episcopus factus est, repetuntur; at error est in anno.

Anno 1224. In nomine sancte et individue trinitatis. heremannus dei gratia lealensis episcopus. omnibus hoc scriptum legentibus [a]) salutem in eo qui est salus omnium. Notum esse uolumus tam futuris quam presentibus. quod de consilio venerabilis fratris nostri Alberti Rigensis episcopi et ecclesie sue. peregrinorum quoque ac ciuium Rigensium cum fratribus militie christi iuxta quod in autentico ipsorum continetur. talem fecimus compositionem ut videlicet a nobis et a nostris successoribus. ipsi teneant mediam circiter regionem episcopatus nostri. iurisdiccione ciuili perpetuo possidendum. cum ecclesiis decimis et omni emolumento temporali. terram uidelicet Sackele. normigunde. mocke. [b]) cum suis attinentiis. et dimidiam partem terre Waigele. saluo in omnibus nobis iure spirituali. In illisque

a) Arndt cernentibus. b) A. Mogeke.

terris per ecclesias suas personas idoneas instituent. et eas instituendas nobis presentabunt. Pro hiis autem terris nullum nobis temporale seruitium aliud exhibebunt. nisi quod pro episcopatu nostro contra incursus hostium iugiter decertabunt. et in spiritualibus nobis obedient. et cum ratione officii episcopalis ecclesias eorum uisitabimus. expensas nobis necessarias ministrabunt. Fluuium autem emaioga c) liberum relinquimus vel gurgustium regis dimidium eis dimittemus. Ne quis autem eis super hac nostra concessione maliciosum afferat impedimentum sub anathematis interminatione prohibemus. et ut factum nostrum robur perpetuum optineat. hanc cartam inde conscribi et sigillo nostro et dni Rigensis episcopi et ecclesie sue muniri fecimus. Huius actionis testes sunt. dominus albertus Rigensis episcopus. Johannes prepositus scte marie in Riga. et eius conuentus. Albero prior in dunemunde. cum fratribus suis. Rotmarus germanus noster. Thomas plebanus in luneburg. Vasalli ecclesie Rigensis Comes Burchardus de Aldenburg. Daniel de lineward. Conradus de Ikescola. Johannes de Dolen. Peregrini Frethehelmus de poch. Theodoricus de escerde. lutbertus de Northorpe aduocatus peregrinorum. helmoldus de luneburg. heinricus de lit. Johannes de Bekeshouede. Engelbertus de tisenhusen. Jacobus de Vrbe. Ciues Rigenses Luderus aduocatus. Bernardus de deuenter. Albertus Vtnorthing et alii quam plures. Datum in Riga Anno domini. M.CC.XXIIII. decimo kl. augusti.

Sanctissimo patri ac domino honorio. sacrosancte romane ecclesie summo pontifici. deuoti filii. A. dei gratia Livoniensis. H. eadem gratia Lealensis episcopi. J. prepositus sancte Marie in Riga premonstratensis ordinis. V. dictus magister fratrum militie christi in liuonia debitam in christo obedientiam. supplicamus sanctitati uestre ut confirmare dignemini suprascriptam compositionem.

Anm. Ich stelle schließlich die Namen, wie sie Dogiel liefert, den nunmehr aus dem Originale von H. v. Busse gegebenen gegenüber, um zu zeigen, wie schwer es ist, da, wo die Originale nicht vorliegen, die fast immer falschen Formen Dogiels zu berichtigen.

Busse.	Dogiel. A.	Dogiel. B.	Dogiel. C.
Sontackele	Scutaklede.		
Cotze (Corze) . . .	Retze.		
Rotelwic (Rotelewic).	Roralwiesz.		
Vgenois	Vogenasz.	Vgionis.	
Waigele	Wargielo	Wargele	Waigelle
Soboliz	Soboler	Soboltz.	
Sackele	. . . .	Sachelem	Slackele.
Nurmigunde . . .	Nerungunde	Norungunde	Normigunde.
Mocke	Morke	Make	Morle.
Albero	Albrio	Albero	Albertus.
Volquinus	Votengnus	Valegnus.	
Rotmarus	Rotmanus	Rotnarus	Rotmarus.
Luneburg	Lunenburg	Luneberg	Luneberg.
Burchardus de Aldenburch	Burchardus de Haldenburg	. . . .	Barchardus de Aldenburgk. (alias Brocardus)
Kukenois	. . . .	Kutimor	(alias Cocanis)
Lineward	Linewerdt	Linewerdt	Linawordt.
Conradus de Ikescola (Ykiscule)	Ikepzola	Ukestsola	Conradus de Theschole. (alias Irad, Koniridus).
Peregrini	Peregrini	Veregrun	Peregrini.
Frethehelmus de Poch (Pvoch)	Freschelinus de Joc .	Fretchechelmus de Joe	Fretchelmus de Vat.
Escerde (Escherde) .	Osteride	Osterode	Ostende.
Lutbertus de Northorpe	Lurbertus de Notorpe	. . . .	Lutpertus de Norchoipe.
Bekeshouede . . . (Bickeshovede)	Bekershomede . . .	Bekesehanede . . .	Bekschonede.
Luderus	Luderus	Luderus	Ludercus.
Bernardus de Deuenter	Renardus de Benenter	Bernardus de Denenter	Bernardus de Denenter.
Utnorthing	Utnortongele . . .	Utnorchinus	Urnothingk.
Emaioga	. . . .	. . . .	Tmnoga.
Brema	. . . .	Brensa.	
Gurgustium	. . . .	. . . .	Gurszigitium.

c) A. Emmajöggi.

LXVII.

Albertus episcopus Rigensis terram Tolowa cum Fratribus Militiae Christi dividit.

Ap. Dogiel. T. V. p. 2. N. III. cf. v. Busse. l. l. p. 44—48.

In nomine Domini. Amen.

Anno 1224. Albertus Dei Gratia Rigensis Episcopus cunctis Christi Fidelibus in perpetuum notum esse volumus praesentibus et futuris, quod terram, quae Tolowa dicitur, secundum ordinationem Domini Papae inter Nos, ac Fratres Militiae Christi super Livonia ac Lettia factam cum eisdem Fratribus de prudentium Virorum consilio sic divisimus; Villam apud Viwam (Goiwam) fluvium sitam, terminos possessionum Viri, qui Rameke dicitur, et quidquid in possessione nostra ante hanc divisionem habuimus usque Astyerewe (Astiierw) cum Ecclesiis, decimis et omni temporali proventu tenebuntur Jurisdictione civili. Pro sorte vero duarum portionum cum omni iure haec nos contingent: Gibbe, Jovnare, Jere, Ale, Zlawka, Saweke, Unevele, Turegale, Osetsene, Culbana, Jarva, Prebalge. Si quas etiam piscationes, arbores, prata, aut agros infra praedictos terminos hactenus dicti Fratres emptione, vel donatione habuerunt, deinceps nostra erant. Similiter si quid habuimus in sorte eorum, ipsis libere pertinebit. Caeterum praeter haec, Terra, quae Agzele (Adzele?) dicitur, praedicto modo ipsis pertinebit, remanentibus nobis respectu eiusdem Terrae, Berezne, Poznawe, Abelen et Abrene. Ne quis autem in posterum huic nostrae divisioni ausu temerario contraire praesumat, factum nostrum Literis mandari fecimus, et sigillis communiri, subscriptis nominibus eorum qui praesentes fuerunt cum haec fierent. Venerabilis Frater noster Hermanus Leolensis (Lealensis) Episcopus, Joannes Praepositus Maioris (scte Marie) Ecclesiae in Riga, Ocilites (Milites) Barvel (Daniel) de Linewarde, Koniridus (Konradus) de Ikescole, Joannes de Dolen, Joannes de Vikkeshovede (Bikkeshovede), Engelbrus (Engelbertus) de Risenhusers (Tisenhusen), famulus noster Engelbertus et alii quam plures.

Anm. Die eingeklammerten Berichtigungen sind von H. v. Busse. Uebrigens vgl. die Anm. zu XXVIII. 9. a. E., wodurch auch die Jahreszahl bestätigt wird, die der neuere Herausgeber gegen Dogiel angenommen hat.

LXVIII.

Concordia inter Albertum Episcopum Livoniae et Magistrum Militiae Christi de decimis et debitis quibusdam, auctoritate Wilhelmi, Episcopi Mutinensis, Legati Apostolici facta.

Ap. Dogiel T. V. p. 11. N. XV. ex orig.

Anno 1226. Coram nobis W. divina miseratione Mutinensi Episcopo, Apostolicae sedis legato, inter venerabilem patrem Albertum, Livoniae Episcopum, et Magistrum Militiae Christi quaestiones huiusmodi vertebantur. Petebat siquidem Magister ab Episcopo supplementum suae tertiae partis in Livonia, specialiter in castris Ikescule et Lenoard (Leneward) et Mezepol et terris Theodorici [a]) et pluribus aliis locis. Item centum marchas pro dampno, quod Magistro contingat occasione donationis Estoniae, quae dicebatur facta per Episcopum Regi Danorum. Item viginti quinque marchas, quas dicebatur Episcopus recepisse de manu cuiusdam Fratris Magistri. E contra petebat Episcopus a Magistro ducentas marchas pro dampno sibi facto a Magistro in quadam parte Estoniae, quae dicebatur ad se pertinere. item trecentas marchas pro fructibus duarum partium Lettiae, a Magistro indebite multis annis perceptis. Item centum marchas pro complemento

---

a) de Kukenois?

quartae partis decimae, quam habet Episcopus in parte Magistri. Plures et aliae inter ipsos controversiae movebantur. Cum igitur utraque parte, faciente Christo, dissidiis vexato, intellectionem, placuit eis, nobis mediantibus, taliter concordare, quod omnes praedictae controversiae et si quae aliae viderentur inter eos posse praeteritorum factorum occasione moveri, dimissae ac remissae forent inter eos et penitus absolutae, hoc inter eos convento; quod Magister uxorem Joannis de Dole, filios illius, mulieres (?) non possit inquietare occasione concordiae scriptae inter Episcopum et Magistrum de successione feudorum, quae sunt in insula Dune, quae dicitur insula regis. Alias autem praedictum scriptum et concordia perpetuam habeant firmitatem. Item quod Magister concedat Episcopo septem decem marchas et item tredecim, quas sibi alias debebat Episcopus usque ad quindecimam diem futurae Paschae Resurrectionis, ita quod ex nunc usque ad duos annos possideat Magister integram quartam decimae sive census, qui ad Episcopum pertinet in Venda et Segvaldo pro solutione supradictarum triginta marcharum, eo tamen adiecto, quod si in praedicto termino quindecim Paschae dominus Episcopus solverit Magistro praedictas triginta marchas argenti, reddat Magister Episcopo novem Last siliginis pro primo anno, quo percepit Episcopi partem, retento decem Last pro duobus dimidiis, quae debet Episcopus duabus ecclesiis Magistri in praedictis castris. Sequentis autem anni et aliorum recipiat quartam suam Episcopus sicut solet. Quotquot autem fuerint parochales ecclesiae in parte Magistri, dabit perpetuo Episcopus unicuique ecclesiae singulis annis dimidium Last de sua quarta decimae sive census, quam habet in parte Magistri secundum tenorem literarum apostolicae sedis. Magister vero eisdem ecclesiis unum Last et dimidium pro unaquaque singulis annis tenebitur ministrare. Ita videlicet, quod, si apud ecclesiam sacerdos manserit, habeat praedicta duo Last et alios ecclesiae reditus. Alioquin et Last et alii reditus in utilitatem ecclesiae, sive in domibus sive in agris, cum bonorum parochianorum arbitrio convertat (?). Convenit praeterea inter eos, quod, si Magister poterit sibi subiugare de Lettia partem aequivalentem illi, quam ipse Episcopus Theodorico de Cocansi [a]) concessit in Warka (?), eam dividere cum Episcopo minime teneatur. Datum in Riga anno Dn. MCCXXVI. duodecimo Calendas Maii.

LXIX.

Willelmus, Episcopus Mutinensis, sedis apostolicae legatus, Johannem de Dolen propter violentam Wirlandiae occupationem excommunicat atque castri Dolen possessione privat.

Ex monum. Liv. T. IV. p. CXLVI. N. 14. Orig. Rigae Sigil. 1.

Willelmus, miseratione diuina mutinensis epc. apostolice sedis legatus vniuersis ciuibus in riga in saluatore mundi salutem. Cum coram nobis inter episcopum prepositum et magistrum militum rigensium ex una parte. et uos ex altera. de marchia ciuitatis quaestio uerteretur. et uideremini de terminis et iure uestro satis sufficienter per testes ydoneos ostendisse. uolentes tamen concordiam magis quam sententiam. deo auctore nobis mediantibus transegistis. commissa integraliter tota causa in uoluntate et arbitrio nostro. sicut in literis concordie. pendentia sigilla partium attestantur. Nos autem equitatem potius quam iustitie rigorem sequentes. de gratia et potestatis auctoritate. quam duplicem in illo negotio habuimus unicuique in terminis predicte marchie reseruavimus culta sua. Johanni autem de dolen nullam gratiam facimus neque intra fines marchie uestre aliquid reseruamus. quia primo cum essemus wirlandie legati et ipsam dani pacifice possiderent. nobis inconsultis predictam terram uiolenter et traditorie occupauit in injuriam dei. et romane ecclesie. ac in scandalum et contumeliam nostram et secundo cum pepercissemus ei et pro bono pacis accepissemus terram illam in manu et custodia romane ecclesie de communi uoluntate danorum et teutonicorum castrum unum eiusdem terre accepit contra excommunicationem super hoc factam a nobis. Cum igitur predictus Johannes predo periurus

Anno 1226.

a) Cukenois.

ac multiplici excommunicacione irretitus. contra iuramentum proprium quod in manibus nostris prestitit ueniendo. omni gratia sit indignus. uobis auctoritate qua fungimur apostolice sedis et potestate ordinandi de marchia nobis concessa. concedimus et mandamus. quatenus castrum de dolen et omnia culta a tempore concessionis marchie ab episcopo uobis facte. que a dicto iohanne intra terminos uestre marchie contineretur [a]) accipiatis perpetuo possessuri. saluo si poterit romanam ecclesiam personaliter adeundo gratiam et tanti excessus indulgentiam optinere. tunc enim sicut uobis mandauerit mater ecclesia teneamini adimplere non obstante uobis ad accipienda predicta quod dictus predo periurus dicat se illa ex causa feudi obtinere licet enim ius percipiendi decimarum fructus. uel census potuerit ei qualitercumque concedi solum tamen [s. tantum] marchie uestre nec ad castrum edificandum. nec ad terram excolendam potuit ei, uel consimili ab aliqua persona concedi et si propter paganorum timorem uel alia ex causa uobis placuerit predictum dissimulare ad tempus. ex hoc tamen uobis nullum preiuditium generetur. datum aput dunemunde. X° Kal. Junii.

a) continentur?

INDEX PRIMUS:

AUCTORUM, CODICUM ET LIBRORUM ET LAUDATORUM ET NOTATORUM.

INDEX SECUNDUS.

VOCABULORUM USUS RARIORIS, BARBARORUM ET EXOTICORUM TENTATA EXPLICATIO.

[Die eingeklammerten Wörter stammen aus den Anmerkungen und Urkunden.]

posse vel debere — ad aliam personam transferri ab Imperio, nisi de mera voluntate et assensu Principis praesidentis et Ministerialium (der Landstände) *eiusdem Principatus.* Cuius autographum hodienum exstare scio Ratisbonnae. Atque haec omnia in gratiam eorum, qui iuris Saxonici ullum umquam negant usum fuisse. Quem fuisse antequam ius ipsum in scriptum redactum fuit, modo ostendimus; alio loco ostensuri, non valere propterea, quod in literas relatum sit: sed in literas relatum esse, quia ante valuerit.]

Apostolicus. 17. 20. 25. etc. Summus Pontifex, successor Sancti Petri, summi Apostoli.

Apostatare. 158. 160. A fide desciscere.

Ba! Exclamatio gentis Lituanicae, quae *nihil* significare videtur. 49.

Balista. Balistarii. Aliunde noti 4. 26. etc.

Bibliotheca. Monachis audit Codex veteris et Novi Testamenti. 26.

Caterizare 73. 134. et passim pro catechisare.

Coggones. Naves onerariae. 39. 60. 102.

Colaphizare. Colaphis caedere: malas hominis pugno impetere. 6.

[Colera. Torques seu collare; non equitum solum, quod volunt du-Cangiani; sed et ipsorum equorum. 9.]

Columna positum pro Columba. 106.

[Consacramentales. Sacramentorum socii, vel una, vel cum, qui iuravit, recte iurasse, iurantes. 91. 231.]

Conversatio. Conversio. 27.

Cooperator. Collega: laborum socius. 6.

[Corsar. Pirata: unde dictus? 24.]

[Curresaar. Curonum insula h. e. Osilia. 24.]

[Domnessund. Fretum maris, Curlandiam et Osiliam interluentis. 65.]

Draug. Draugus. Vocabulum Livonicum [lettisch] socium laborum significans, *Camerad.* 88.

[Echtwart. 204. V. Achtwort.]

[Eleemosynaria. Beneficium pauperum ab omni onere, cui cetera obnoxia sunt, liberum. 225.]

[Emmaiöggi. Mater aquarum *Estonice:* Embek Teutonice. Nomen fluvii. 81.]

Ericius. Machina obsidionalis. 135.

Erkerius. German. Erker. Prominens e muro contabulatum vel propugnaculum. 162. 135.

[Erpica. Occa vel Rastrum, quo glebae agri diffringuntur. 268.]

Exfestucare. Abdicare a se rem aliquam et animi declarandi caussa festucam seu stipulam proiicere. 14.

[Ew. Ius, fas, honos, foedus, fides. 196.]

[Faldones. Paldones. *Paltköke. Cassuben.* Genus vestimentorum laneorum fili crassioris. 8.]

Familia. Grex servorum. 138.

[Fanelaen. Feudum, porrectum cum pompa vexilli unius vel plurium. 63.]

[Forefacta. Malefacta, delicta, peccata. 257.]

[Gall. Kal. Estonibus est situs a latere. 36.]

[Gard. Castrum, Burgum. 114.]

Gener. Sororis maritus. 72., ubi quatuor diversae huius vocis significationes evolutae.

Gerwe. Vocabulum Fennicum, lacum seu stagnum significans. 82.

Gladiferi. Semel occurrit p. 22. ad denotandos Fratres Militiae Christi, vulgo *Schwerd-Brüder.*

Glorianter. Honorifice. 176.

[Grisei ordinis monachi, Cistercienses. 10. 11.]

[Grod. Ruthenicum pro *Gard.* 114. Quod enim Teutonicis est *Neugard*, id Ruthenis *Novogrod.*]

Guerra 123.

[Hacke. V. Uncus.]

[Hebdomas poenosa. V. Poenosa.]

[Horse. *Hors. Ors. Ross.* Equus 215.]

Hostium i. e. Ostium. 49.

Inbeneficiare. In beneficium, in feudum conferre. 20.
Iura. *Iura Christianitatis.* 79. 86. 90. 133. 134.
[Kal. V. Gall.]
[Keenen. Kiaenugardia quid? 196. 114.]
[Kolivan. Ruthenis est Revalia civitas. 147.]
Kylegunde. Parva provincia 169. 182., parochia ruri e pluribus villis collecta. 164.
[Laulma. Estonice, cantare.]
Laula. Canta. 97.
[Lehen.] In Misnia est modus agri, cui certa sementis quota committi potest, cum parte prati. 245.
[Libraria. Locus, ubi libri asservantur. Bibliotheca. 26.]
Lin. Estonice Civitas. 147.
Ludus Prophetarum. Comoedia vel, si mavis, Tragoedia sacra. 34.
Lunatio. 71.
[Ma. Estonice terra. Veluti *Lönema*, terra castro Löne circumiecta. 96. 109. 139.]
Maga Magamas. Estonice: Hic manebis perpetuo. 76.
Magetas. Estonice: Manebimus. 76.
Maia. Conventus publicus, et locus huiusmodi conventuum. 80. 133. 137. 139.
Malefactiones. Malefacta. 178.
Malewa. Magna hostium caterva. 108. 110. 134.
Morose i. e. tarde. 71. s. moram faciendo. 58. inf. 127.
Mortificare. Occidere. 60. 161.
[Mysteria. Comoediae seu ludi sacri. 34.]
Nagata. Species monetae Estonicae et Ruthenicae. 65. 83. Marcae nagatarum.
[Naud. Livonis pecunia. 66.]
[Nes. Norwegis et ceteris Borealibus promontorium. 65. Ratio patet iis, qui propriam vocabuli significationem tenent, quae *nasus* est.]
[Ors. *Ross.* Equus. 215.]
Oseringus. Monetae species, par dimidiae marcae Teutonicae. 89. 100.
[Paldones. V. Faldones.]
Papp. Estonice: sacerdos. 97.
[Parentatus vir. Ex amplissima familia natus, multis fratribus, affinibus et amicis stipatus. 15.]
Patherelli. Machinae, quibus lapides excussi in hostem proiiciuntur. 38. 72. 135. 159. 162.
Pausatio. Quies. 107.
[Pilla. Estonice simia. 149.]
Plancae. Asserum et tignorum erectae compagines. 73. 135. 248.
[Plebatus. *Plebanatus.* Parochia. 229.]
Plenipotentia. Termini mandatorum. 177.
[Poenae. Gallice *Peines.* Labores. Cruciatus. 5. 37. 84.]
[Poenosa hebdomas. Hebdomas *passionis* Christi. 6.]
Pollicetur passive. 182.
Pontificalia. Omne Episcopi instrumentum: vestes, libri etc. 18.
Porcus. Machina obsidionalis 167. 180.
Praemunire. Monere, praemonere, *Warnen.* 9. 48. Utitur eodem sensu Praemonstrati Abbas Gervasius anno 1216. ep. 2. ad Innocentium PP. III. p. 3.
Promtualia. *Victualia.* Cibaria et supellex quotidiana. 81.
[Proprietatio. Addictio rei tamquam propriae. 207.]
[Rahha. Estonice pecunia. 66.]
Rebus certis territi. 77.
Recidivare. Ad pristinum errorem redire. 4. 132. 158.
Regalia iura. Regis et domini supremi propria. 152.
Repraesente. Derepente. Illico. 55. 137. etc.
Requirere. Requisitio. Quasi dicas: *Reaquirere. Reaquisitio.* Iterum acquirere, subigere. Iterata acquisitio, subiectio. 160. 164.
Responsalis. Legatus, Missus vel procurator, qui absentiae eius, a quo mittitur, rationes reddat. 95.

INDEX TERTIUS.

Verzeichniß der denkwürdigen Gegenstände aus dem Texte Heinrichs, den Urkunden und den Anmerkungen.

Versprechen einer jährlichen Beisteuer von 100 Maß Silbers X. 17. p. 46. (110.) Im neunten Jahre, nachdem der dänische Erzbischof gegen Palmsonntag nach Hause gefahren ist, kehrt Albert zu Pfingsten (1207) nach Riga zurück mit zahlreichen Pilgern XI. 1. p. 47. (112.), wird in Riga von Vesceka von Kokenhusen begrüßt und erhält für Beistand gegen die Litauer die Hälfte der Burg; sendet Priester zu allen Liven; läßt Kirchen bauen XI. 2. p. 47. (212.), bewilligt den Schwertbrüdern auf ihr Ansuchen den dritten Theil Livlands, mit allen Herrschaftsrechten, wie er es vom Reiche erhalten, sie liefern den vierten Theil des Zehnten als Recognition; er behält als seine zwei Drittel des Landes Kaupo's Gebiet Treiden, und Metsepole XI. 3. p. 48. (112 f.); um den Litauern die Einfälle in Livland zu erschweren, läßt er die Burg der Selen erobern XI. 6. p. 50 f. (116.); erhält durch den Priester Alobrand Nachricht, daß die Letten an der Ymera sich taufen lassen wollen, sendet ihn mit Heinrich dorthin XI. 7. p. 52 f. (118.), läßt den von Daniel Bannerow gefangenen Fürsten Vesceka von Kokenhusen zu sich kommen, stiftet zu Ostern (1208) Frieden zwischen ihnen, entläßt Vesceka nach Hause von Dünamünde aus XI. 8. p. 52. (118.); von widrigen Winden in Dünamünde aufgehalten, erfährt Albert den Verrath Vesceka's, sendet Hülfe, gemiethete und Kreuzfahrer XI. 9. p. 53. (120.). In seinem zehnten Jahre (1208) fährt Albert wieder nach Deutschland XII. 1. p. 54. (122.), kehrt im elften Jahre (1209) zurück, bauet die Burg von Kokenhusen aus, gibt den Schwertbrüdern ein Drittel, und an Rudolf von Jericho seine zwei Drittel XIII. 1. p. 59 f. (130.), besetzt die durch den Tod seines Bruders Engelbert erledigte Stelle eines Propstes seiner Marienkirche mit Johannes, von der Regel Augustins XIII. 3. p. 61. (132.), bezwingt Gercike, nöthigt den Fürsten, es von ihm zum Lehen zu nehmen XIII. 4. p. 61 ff. (134.) mit not. i); schließt durch Alobrand einen Frieden mit den Esten von Ungannien, an welchen die Ritter von Wenden sich nicht kehren XIII. 5. p. 64. (136.). Im zwölften Jahre (1210) Abreise nach Deutschland XIV. 1. p. 65. (138.), drei Bischöfe versprechen im folgenden Jahre zu kommen XIV. 4. p. 66. (140.). Im dreizehnten Jahre (1211) ist Albert mit Volquin, dem Meister der Schwertbrüder, in Rom, einigt sich mit ihm über die Theilung des Liven- und Lettenlandes (Silv. doc. No. X. XI.), sendet die Papiere über Preußen nach Livland und kömmt mit den drei Bischöfen und vielen Pilgern XV. 2. pag. 74 f. (152.), ernennt (unter Beistand der drei Bischöfe Silv. doc. No. XVI. c.) kraft Vollmacht Innocenz III. [Anm. i)] den Abt Theoderich von Dünamünde zum Bischofe über das Estenland, Bernhard von Lippe zu seinem Nachfolger in Dünamünde XV. 4. p. 78 f. (156.), bewilligt auf den Rath der drei Bischöfe den Liven eine Erleichterung ihrer Leistungen, die Lieferung eines Maßes von 18 Zoll statt des Zehnten XV. 5. p. 79. (158.), läßt Theoderich als seinen Vertreter mit den drei Bischöfen in Livland und reist nach Deutschland XV. 6. p. 80. (158.). Im Anfange seines vierzehnten Jahres (1212) kehrt Albert zurück XVI. 1. p. 84 f. (166.), schließt auf drei Jahre Frieden mit den Esten außer denen von Saccala ebdas., hält eine Zusammenkunft mit dem Könige von Polozk bei Gercike XVI. 2. p. 85. (166.) und erlangt von ihm völlige Abtretung des ganzen Livenlandes ohne Zins und freie Fahrt für die Kaufleute auf der Düna, ebdas. p. 86. (168.), reiset nach Treiden, einen Aufstand der Liven und Letten beizulegen XVI. 3. p. 87. (168 f.), muß ihn mit Waffen dämpfen, nimmt die Gnadeflehenden wieder auf XVI. 4. p. 88—90. (170 f.), tauscht mit dem Orden Antine aus gegen das Drittheil von Kokenhusen XVI. 7. p. 91. (176.). In seinem fünfzehnten Jahre (1213) reiset Albert wieder nach Deutschland, läßt Bischof Philipp von Ratzeburg als Stellvertreter zurück XVII. 1. p. 92. (176.), kömmt in seinem sechszehnten Jahre (1214) wieder, eilt wieder nach Deutschland, um zeitig auf dem römischen Concile erscheinen zu können XVIII. 1. p. 94. (180.), unterdeß bauet ihm Philipp von Ratzeburg das Schloß Fredeland im Treidenschen. In seinem siebenzehnten Jahre, nach Chr. Geb. 1215 war er auf dem Concile in Rom XIX. 7. p. 106. (196.), besuchte in seinem achtzehnten Jahre (1216) den König Friedrich in Hagenau und kehrte nach Livland zurück XX. 1. p. 109. (202.). Erste Theilung über das Estenland, ohne Dauer XX. 2. p. 109. (202.), neue Theilung, dem Bischofe von Riga, dem Bischofe von Estland, dem Orden jedem Ein Theil XX. 4. p. 110. (204.);

die Russen führen Albert's Bruder von Odempe weg XX. 8. p. 112. (206.); Albert sendet in seinem neunzehnten Jahre (1217) vergeblich, um seine Auslieferung und die Bestätigung eines Friedensschlusses zu erhalten, nach Nowgorod XXI. 1. p. 112. 113. (206 f.), reiset sogleich nach Deutschland, gewinnt Graf Adolf von Lauenburg, welcher mit dem Abte Bernhard sogleich nach Riga geht XXI. 1. p. 113—117. (208 ff.); Albert besucht im zwanzigsten Jahre (1218) König Waldemar und bittet ihn, im nächsten Jahre seine Seemacht nach Estland zu wenden, geht aber selbst diesesmal nicht nach Livland, wo der Decan von Halberstadt seine Stelle vertritt XXII. 1. p. 123. (220.). Erst in seinem einundzwanzigsten Jahre (1219) kehrt er zurück, ihn begleiten bedeutende Pilger, unter ihnen Albert von Anhalt XXIII. 1. pag. 127 f. (226.); auf die Bitten der Semgallen legt er Besatzung in Mesoten zum Schutze gegen die Litauer XXIII. 3. p. 131. (232.), sie wird durch Westhard umgebracht XXIII. 4. p. 132. (232.); daher nach Lichtmeß (1220) Belagerung, Eroberung und Plünderung von Mesoten XXIII.. 8. p. 135. 136. (236 f.); Albert läßt das Estenland durchziehen XXIII. 9. p. 137 f. (240.). Die Dänen behaupten, durch Uebergabe der livländischen Bischöfe gehöre ihnen das ganze Estenland XXIII. 10. p. 139. (242 f.), dennoch ernennt Albert einen Bischof über Estland, seinen Bruder Hermann XXIII. 11. p. 141. (244.), und benachrichtigt ihn davon durch Boten über Samland in Preußen, ebd. pag. 142. (244.); sendet in seinem zweiundzwanzigsten Jahre (1220) Prediger in die Estenländer XXIV. 1. p. 142 f. (244.), und eine Friedensbotschaft nach Nowgorod, ebd. p. 143. (246.); reiset, jetzt ein ehrwürdiger Greis, mit Vermeidung des Königs von Dänemark, nach Rom; der Orden läßt sich von dem Könige Saccala und Ungannia geben, als sein Drittheil, ohne Rücksicht auf Hermann XXIV. 2. p. 144. (246.); Albert, ungeachtet der Nachstellungen Waldemars, glücklich über Lübeck am römischen Hofe bei Honorius III. angelangt, erreicht nichts, dänische Abgeordnete arbeiten ihm entgegen; auch Friedrich, kürzlich zum Kaiser gekrönt, räth zu friedlichem Abkommen mit den Dänen; Albert fügt sich mit seinem Bruder Hermann XXIV. 4. p. 147. 148. (250.), tritt ihm sowohl Estland wie Livland ab, unter Vorbehalt der Anerkennung des Vertrages durch die Betheiligten, ebdas. p. 148. (252.). In seinem dreiundzwanzigsten Jahre (1221) kehrt Albert nach Livland zurück, mit wenigen Pilgern [wegen der Mißhelligkeiten im Lande XXV. 3. Arndt p. 173. (260.)]; allgemeiner Widerspruch gegen die Unterwerfung Livlands unter Dänemark; Albert reiset mit Volquin nach Reval und empfängt vom Erzbischof Andreas die Zusicherung, daß Livland wieder frei werden soll unter der Bedingung eines Schutz- und Trutzbündnisses gegen Heiden und Russen; Saccala und Ungannia sollen dem Orden bleiben, mit Vorbehalt der geistlichen Rechte des Bischofs XXV. 1. Arndt p. 169. (256.); der dänische Vogt Gotschalk wird in Riga nicht angenommen XXV. 2. Arndt p. 169. 170. (258.). Im vierundzwanzigsten Jahre (1222) besucht Albert mit dem Meister Volquin und Anderen den König Waldemar auf Oesel, erhält die Freiheit Livlands anerkannt, aber die Ordensbrüder sollen die weltliche Herrschaft in Saccala und Ungannia haben, der Bischof die geistliche; Hülfe gegen Russen und Heiden; des Bischofs Bruder Theoderich bleibt bei dem Könige in Oesel XXVI. 2. p. 152. (266.). Empörung der Oeseler und der Esten des Festlandes XXVI. 3—11. p. 152—156. (266—272.); die Ordensbrüder bitten die Leute des Bischofs um Hülfe und erhalten sie, nachdem sie versprochen, sich mit einem Drittheile Estlands zu begnügen XXVI. 13. p. 156 f. (272.). (Während dieser Vorfälle und während des ganzen folgenden, des fünfundzwanzigsten Jahres (1223) war Albert in Deutschland; erst) in seinem sechsundzwanzigsten Jahre (1224) kehrte er mit vielen Pilgern zurück, nachdem er den gefangenen König Waldemar in Sachsen besucht und die Erlaubniß erhalten hatte, daß Hermann nach Estland in sein Bisthum gehe XXVIII. 1. p. 163 f. (280 f.); Theilung des deutschen Antheils an Estland: Albert erhält ein Drittheil, sein Bruder das zweite, die Schwertbrüder das dritte, jener nämlich die Maritima (Wiek) mit sieben Kylegunden XXVIII. 2. p. 164. (282.); Albert beruft den Orden, die Leute der Kirche, die Pilger, die Kaufleute und die Rigischen Bürger nebst allen Liven und Letten und belagert mit ihnen Dorpat XXVIII. 5. p. 166—167. (284—288.); sein Bruder Johann von Appeldern ersteigt den Wall zuerst XXVIII. 6. p. 168. (288.); Albert

p. 170. a. E. (258.); kömmt nach Riga zu dem päpstl. Legaten XXIX. 4. p. 174. (296.). Von seinem Reiche vgl. Silv. doc No. LXI. (490 ff.) LXIII. und LXIV. (411)

Withlandia not. b) zu XXIX. 2. p. 171. (293.)

Vitisele mit Letthegore zusammen genannt XXIX. 3. A. p. 173. (294.) auf der Reise des päpstlichen Legaten von Kubbesele nach Metsepole und Idumäa; Idsel?

Wittenborch im Schwerinschen Silv. doc. No. XXII. e. p. 247. (376.)

Wittorp, genannt von Lüneburg, not. i) zu XXVIII. 8. p. 169. (291.)

Wizlaus, Fürst von Rügen not. i) zu XIII. 4. p. 63. (136.)

Wogene, Fluß in Livland, von Holm zu Boote zu erreichen, die Oger X. 3. 4. p. 36. (96.)

Vogt, s. advocatus und iudex.

Volchardus de Harpenstede ein Priester, ermordet VII. 8. p. 26. (82.)

Wolde auf Oesel, s. Waldia.

Woldemarus, Wladimir, Fürst von Pleskau, vertrieben, weil er seine Tochter dem Bruder des Bischofs Albert zur Frau gegeben, geht über Polozk nach Riga zu seinem Schwiegersohne XV. 13. p. 84. (164.) XVI. 1. p. 84. (166.); begleitet den Bischof zur Besprechung mit Wladimir von Polozk nach Gercike XVI. 2. p. 85. (166.); an seines Schwiegersohnes Statt Vogt in Idumäa XVI. 7. p. 91. (176.) und Lettland; XVII. 4. p. 93 (178.); wird durch den Bischof von Ratzeburg (Alberts Stellvertreter) bewogen, das Land zu verlassen und geht nach Rußland, ebd.; kömmt im Winter mit Familie in seine Vogtei zurück XVII. 6. p. 93. (178.), wohnt im Schlosse Metimne ebd.; zieht mit gegen die Litauer XVII. 7. p. 93. (178.); seine Familie in Riga XVIII. 1. p. 94. (180.); auf die Vorstellungen Alobrands verläßt er mit seiner Familie das Land, unter Drohungen gegen die Priester XVIII. 2. p. 94. (180.); wieder König in Pleskau XX. 3. p. 110. (202.), erobert Odempe und verwüstet das Land umher XX. 3. p. 110. (202. 204.); zieht die Esten herzu, erobert Odempe von neuem und führt seinen Schwiegersohn fort XX. 8. p. 112. (206.); verspricht den Esten einen neuen Zug XXI. 2. p. 118. (208.); kömmt XXII. 2. 3. p. 124. (220.); erfüllt seine Drohungen an Alobrand XXII. 4. p. 125. (222.), während sein Sohn Gerceslaw (Jaroslaw?) Wenden belagert ebd.; Rückzug XXII. 5. 6. p. 126. (224.); noch einmal in Estland XXVII. 3. p. 160. (278.), mit einem Fürsten von Susdal belagert er Reval nach deutscher Weise ebd. a. E. p. 161. (278.)

Woldemarus, rex de Plosceke, Wladimir König von Polozk, zieht einen Zins von den Liven an der Düna I. 3. p. 3. (50.), giebt Meinard Erlaubniß zu taufen ebd.; vgl. X. 1. a. Anf. p. 35. (94.); empfängt eine Gesandtschaft von Albert X. 1. 2. p. 35. (94.); von den Liven gereizt, sendet er einen Boten mit dem Gesandten zurück und will die Streitigkeiten zwischen dem Bischofe und den Liven entscheiden X. 3. p. 36. (96.); Albert geht nicht darauf ein X. 4. p. 36. (96.); Wladimir greift Uexküll und Holm vergeblich an, kehrt heim X. 12. p. 40 f. (104.); um Ruhe zum Kampfe gegen andere Feinde zu gewinnen, senden die Rigischen Rudolf von Jerichow XIV. 7. a. E. p. 69. (144.), und da er unterweges aufgehalten wird, den Ordensbruder Arnold XIV. 9. p. 70. (146.) um Frieden und Handelsverkehr; der König sendet zur Verhandlung nach Riga; Frieden unter der Bedingung, daß die Liven fortfahren, den Zins zu zahlen oder der Bischof für sie XIV. 9. p. 70. a. E. (146.); neue Verhandlungen mit dem Bischofe, in Gercike XVI. 2. p. 85. (166.); der König giebt die Liven frei, gestattet Handel auf der Düna und schließt mit dem Bischofe einen Bund gegen die Litauer und andere Heiden XVI. 2. p. 86. (168); von den Esten zu einem gemeinsamen Angriffe gegen Riga aufgefordert, im Begriffe, ein Schiff zu besteigen, stirbt er XIX. 10. p. 108. (198.) XX. 1. p. 109. (202.) XX. 3. p. 110 (202. a. E.) XXV. 2. A. p. 170. a. E. (258.).

Woldemarus, russischer Großkönig; an ihn sendet Vesceke von Kokenhusen, was er den getödteten Deutschen abgenommen hat, in Moschowiam (?) XI. 9 p. 53. (120.)

Woldericus Silv. doc. No. XLVII. p. 268. (397.)

Volphem, Theodoricus de, Silv. doc. No. LXI. (409.); vgl. Theodoricus.

Volquinus (Wolcuinus Silv. doc. No. XI.), nach Vinno's Tode zum Ordensmeister erwählt XIII. 2. p. 61. (132.); in Rom mit Albert XV. 2. p. 74. 75. (102.)

Henricus

Origines Livoniae sacrae et civilis (Chronicon livonicum vetus). Heinrich's des Letten älteste Chronik von Livland, aufs neue hrsg. u. m. e. Einl., e. dt. Übers., Anm., Urkunden u. Registern versehen v. August Hansen

Riga 1857